

# ZISSKA & LACHER

BUCH - UND KUNSTAUKTIONSHAUS

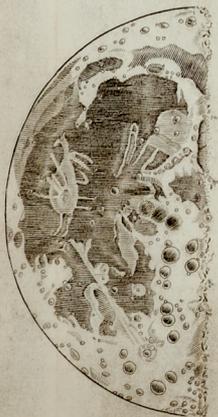
*SELENOGRAPHIA P. FRANCISCI MARIAE GRIMALDI SOC. IESU  
Optimo Telescopio ex pluribus Lunae phaen. Selecta, in qua Langreni, Hevelii, Euclathii, Sivalis etc. Selenogr. partim firmavit, partim ita  
correctit, et duxit, ut vel minimè particulè ex illor. phaenibus evidentiam sit assecutus.*



5 Fig



2 Fig



4 Fig



3 Fig



Commae Fontana Sculp. Bononiæ  
año 1651.

1. Figura inserenda Almagesto Novo P. Io. Bapt. Riccioli  
Statim post 1. tom. pag. 204  
Quæ non est Perseus, sed ex parte Sculp. constructa

Selenogravit ipse P. Grimaldus.

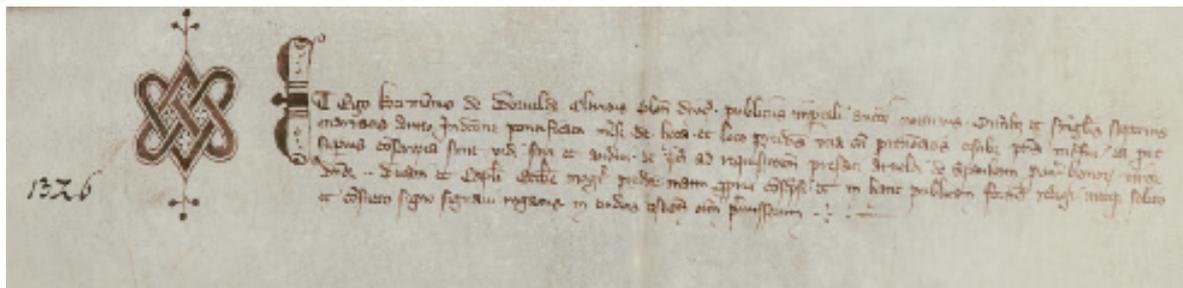
## BÜCHER · GRAFIK Auktion 85

4. Juni - 6. Juni 2025



# ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS / BOOK AND ART AUCTIONS



## Auktion 85 Freiwillige Versteigerung 4. – 6. Juni 2025 Bücher · Grafik

Auktionatoren:  
Dr. Kristina Krüger, Wolfgang Lacher,  
Monika Ostrowska

### Besichtigung

Freitag, 30. Mai 2025	9:00 – 17:00 Uhr
Samstag, 31. Mai 2025	9:00 – 16:00 Uhr
Montag, 2. Juni 2025	9:00 – 17:00 Uhr
Dienstag, 3. Juni 2025	9:00 – 13:00 Uhr

In Ausnahmefällen können Besichtigungen nach besonderer  
Absprache auch außerhalb dieser Zeiten ermöglicht werden.

### Versteigerung

Mittwoch, 4. Juni 2025	10:00 Uhr	Los	1 – 377
	14:00 Uhr	Los	378 – 733
Donnerstag, 5. Juni 2025	10:00 Uhr	Los	734 – 1103
	14:00 Uhr	Los	2000 – 2355

### Weitere Versteigerung

## Kunst

Freitag, 6. Juni 2025 14:00 Uhr Los 3000 – 3544

## Auction 85 Voluntary Auction June 4<sup>th</sup> – June 6<sup>th</sup> 2025 Books · Graphics

Auctioneers:  
Dr. Kristina Krüger, Wolfgang Lacher,  
Monika Ostrowska

### Viewing

Friday, May 30 <sup>th</sup> 2025	9 a.m. – 5 p.m.
Saturday, May 31 <sup>st</sup> 2025	9 a.m. – 4 p.m.
Monday, June 2 <sup>nd</sup> 2025	9 a.m. – 5 p.m.
Tuesday, June 3 <sup>rd</sup> 2025	9 a.m. – 1 p.m.

Visits outside these hours can be arranged  
on special request.

### Days of Auctioning

Wednesday, June 4 <sup>th</sup> 2025	10 a.m.	Lot	1 – 377
	2 p.m.	Lot	378 – 733
Thursday, June 5 <sup>th</sup> 2025	10 a.m.	Lot	734 – 1103
	2 p.m.	Lot	2000 – 2355

### Further Auctioning

## Art

Friday, June 6<sup>th</sup> 2025 2 p.m. Lot 3000 – 3544

LIVE  
VIA MOBILE APP

## SO BIETEN SIE LIVE

1. Gehen Sie auf unsere Homepage [www.zisska.de](http://www.zisska.de)
2. Öffnen Sie dort das Fenster LIVE BIETEN, Sie werden auf die Bietplattform weitergeleitet.  
Tablet- und Mobilnutzer bitte passende App kostenlos aus dem App Store, Google Play oder unserer Homepage laden.
3. Registrieren Sie sich als Kunde.
4. Melden Sie sich als Bieter für die Auktionsteilnahme an.
5. Nach Überprüfung durch uns erhalten Sie eine Bieternummer und werden für die Auktion als Bieter freigeschaltet.
6. Verfolgen Sie unsere Auktion als Bieter oder Zuschauer LIVE überall von unterwegs oder von zu Hause.

Für Aufträge, die später als 24 Stunden vor oder erst während der Versteigerung eingehen, übernehmen wir keine Haftung.

Im Katalog sind jeweils Aufruf- und Schätzpreis angegeben. Gebote, die unter dem Aufrufpreis liegen, können nicht berücksichtigt werden.

Zahlungen für ersteigerte Waren können bar oder durch Banküberweisung erfolgen.

Die Möglichkeiten des schriftlichen Bietens, per E-Mail, Fax oder Brief bestehen nach wie vor unverändert. Vorangemeldeten Wünschen nach telephonischem Bieten wird möglichst großzügig stattgegeben.

Mit Anmeldung zum telephonischen Bieten gibt der Bieter nach §§ 433ff BGB automatisch ein Gebot auf die betreffende Katalognummer in Höhe des Aufrufpreises ab, auch wenn in der Auktion keine Verbindung zustande kommt.

Daneben empfehlen wir die vorstehend erläuterten Möglichkeiten des Live-Bietens.

**ZISSKA & LACHER**  
BUCH - UND KUNSTAUKTIONSHAUS



Zisska & Lacher GmbH & Co KG  
Unterer Anger 15 · 80331 München  
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088  
[auctions@zisska.de](mailto:auctions@zisska.de) · [www.zisska.de](http://www.zisska.de)

---

Katalogbearbeitung:  
Klaus Bayer, Dr. Maria Glaser, Dr. Kristina Krüger,  
Dr. Zuzana Künzl, Monika Ostrowska, Frank Purrmann  
Sekretariat: Dorothea Schmuck  
Fotos: Adrian Zarcos  
Logistik: Vesel Haziri

**Umschlag Vorderseite:** *Riccioli, Almagestum novum astronomicum veterem novamque complectens, Bologna, Benacci, 1651 (Los 300)*

**Titelseite:** *Sammlung von deutschen Notariatssignetten des 14. Jahrhunderts (Los 143)*

**Umschlag Rückseite:** *Fotografien von J. P. Sébah aus Ägypten (Los 1091)*

## FOR LIVE BIDDING PROCEED AS FOLLOWS

1. Go to our homepage [www.zisska.de](http://www.zisska.de)
2. Arriving there, open window "LIVE BIETEN" (LIVE BIDDING).
3. Register as a customer.
4. Register as a bidder to participate in the auction.
5. After checking by us, you will receive a bidder number and will be activated as a bidder for the auction.
6. Follow our auction as a bidder or as a viewer LIVE everywhere, whether on the go or at home.

We assume no liability for orders that are received later than 24 hours before or during the auction.

The catalogue states the estimate. Starting price is the lower estimate. Bids that are below the starting price cannot be taken into account.

Payments for auction goods can be made in cash or by wire-transfer.

The options for written bidding by e-mail, fax or letter remain unchanged. Pre-registered requests for bidding by telephone will be granted as generously as possible.

By registering for telephone bidding, the bidder automatically places a bid on the relevant lot number in the amount of the starting price in accordance with §§ 433ff BGB (German Civil Code), even if the bidder is unreachable during the auction.

In addition, we recommend options for Live-Bidding as specified above.

**ZISSKA & LACHER**  
BUCH - UND KUNSTAUKTIONSHAUS



Zisska & Lacher GmbH & Co KG  
Unterer Anger 15 · 80331 München  
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088  
[auctions@zisska.de](mailto:auctions@zisska.de) · [www.zisska.de](http://www.zisska.de)

*Research:*

*Klaus Bayer, Dr. Maria Glaser, Dr. Kristina Krüger,  
Dr. Zuzana Künzl, Monika Ostrowska, Frank Purmann*

*Secretary: Dorothea Schmuck*

*Photography: Adrian Zarcos*

*Logistics: Vesel Haziri*

*Front Cover: Riccioli, Almagestum novum astronomicum veterem novamque complectens,  
Bologna, Benacci, 1651 (Lot 300)*

*Title: Collection of German notary signets of the 14th century (Lot 143)*

*Back Cover: Photographies from Égypt by J. P. Sébah (Lot 1091)*

---

## AUKTIONSABLAUF

### Auktion 85 Bücher · Grafik

Mittwoch, 4. Juni 2025	10:00 Uhr	Los 1 – 182
		<i>Kaffeepause</i>
		Los 183 – 377
		<i>Mittagspause</i>
	14:00 Uhr	Los 378 – 562
		<i>Kaffeepause</i>
		Los 563 – 733
Donnerstag, 5. Juni 2025	10:00 Uhr	Los 734 – 918
		<i>Kaffeepause</i>
		Los 919 – 1103
		<i>Mittagspause</i>
	14:00 Uhr	Los 2000 – 2206
		<i>Kaffeepause</i>
		Los 2207 – 2355

---

### Auktion 85 Kunst

Freitag, 6. Juni 2025	14:00 Uhr	Los 3000 – 3180
		<i>Kaffeepause</i>
		Los 3181 – 3364
		<i>Kaffeepause</i>
		Los 3365 – 3544

## NACHVERKAUF

Nach Ende der Auktion werden Gebote nicht mehr angenommen.

Der Nachverkauf findet als zeitlich limitierte Auktion (timed auction) ab Dienstag, den 10. Juni, auf der Internetplattform [www.invaluable.com](http://www.invaluable.com) statt.

Das heißt, Sie haben bis zum Sonntag, den 29. Juni 2025 (21:00 Uhr), die Möglichkeit, über INVALUABLE auf unverkaufte, verpasste Lose zu bieten. Bitte beachten Sie, dass beim Nachverkauf durch Invaluable zusätzlich eine Gebühr von 3 % dynamisch (d.h. mindestens USD 10,-) berechnet wird.

Den Link zu dieser Auktion finden Sie am 10. Juni im Lauf des Nachmittages auf unserer Homepage [www.zisska.de](http://www.zisska.de).

---

## SCHEDULE OF THE AUCTION

### Auction 85 Books · Graphics

Wednesday, June 4 <sup>th</sup> 2025	10 a.m.	Lot 1 – 182
		Coffee break
		Lot 183 – 377
		Lunch break
	2 p.m.	Lot 378 – 562
		Coffee break
		Lot 563 – 733
Thursday, June 5 <sup>th</sup> 2025	10 a.m.	Lot 734 – 918
		Coffee break
		Lot 919 – 1103
		Lunch break
	2 p.m.	Lot 2000 – 2206
		Coffee break
		Lot 2207 – 2355

---

### Auction 85 Art

Friday, June 6 <sup>th</sup> 2025	2 p.m.	Lot 3000 – 3180
		Coffee break
		Lot 3181 – 3364
		Coffee break
		Lot 3365 – 3544

## POST-AUCTION-SALE

*Bids arriving after the auction has ended will not be accepted.*

*The POST-AUCTION-SALE will take place as a time-limited auction, starting Tuesday, June 10<sup>th</sup> 2025 on the internet platform [www.invaluable.com](http://www.invaluable.com), and ending Sunday, June 29<sup>th</sup> 2025 at 9:00 p.m. CET, giving you time to bid on missed lots via INVALUABLE. Please keep in mind, that an additional charge of 3 % dynamically (that is at least USD 10,-) will be added by Invaluable on the post-auction-sale.*

*You will find the link to this auction on our homepage [www.zisska.de](http://www.zisska.de) on Tuesday, June 10<sup>th</sup> 2025, in the late afternoon.*

# Versteigerungsbedingungen

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Zugrunde liegen die Aufträge der Einlieferer. Die Auftragsverhältnisse ergeben sich durch Angabe einer Kennzahl (Einlieferer-Nummer), die in Klammern der Katalogaufnahme jeweils angefügt ist. Eigenware ist gesondert gekennzeichnet(1). Die Versteigerung ist freiwillig und öffentlich.
2. Die angegebenen Preise sind in EURO beziffert und sind der Aufruf- und der Schätzpreis.
3. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten und zurückzuziehen. Er ist berechtigt, Gebote zurückzuweisen, wenn nicht vor der Versteigerung geeignete Sicherheiten geleistet oder Referenzen angegeben wurden.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht und haben einen ihrem Alter, ihrem Gebrauch und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Dieser wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt. Die Katalogbeschreibungen sind keine Garantien im Rechtssinne. Bei zweisprachigen deutsch-englischen Lotbeschreibungen ist der englische Text nur eine Zusatzinformation. Für die Vollständigkeit der Zustandsbeschreibungen ist allein der deutsche Text maßgeblich.

Der Versteigerer übernimmt keine Haftung aus Mängeln, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Dies gilt ausdrücklich auch für alle fotografischen oder sonstigen Wiedergaben von Losinhalten wo auch immer und für wirtschaftliche und sonstige Nachteile infolge technischer Störungen der benutzten Internetportale. Der Erwerber hat Beanstandungen unverzüglich, spätestens aber innerhalb von drei Wochen nach der Auktion, dem Versteigerer anzuzeigen. Im Falle einer erfolgreichen Beanstandung reduziert oder erstattet der Versteigerer dem Erwerber den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) entsprechend; ein über die Zuschlagshöhe hinausgehender Anspruch ist ausgeschlossen. Einzelstücke aus Konvoluten, größere Zeitschriftenreihen, Serienwerke, mehrbändige Gesamtausgaben und Objekte, die den Vermerk „nicht kollationiert“ oder „ohne Rückgaberecht“ tragen, sind vom Reklamationsrecht ausgeschlossen.
5. Hinweis im Sinne der §§ 86, 86a, 184b StGB. Das Auktionshaus bietet Gegenstände, die zur Verbreitung nazistischer oder kinderpornografischer Gedankenguts missbraucht werden könnten, nur unter der Bedingung an, dass sich Bieter auf diese Gegenstände mit ihrer Gebotsabgabe automatisch verpflichten, diese Gegenstände im Falle des Ersteigens ausschließlich für strafrechtlich unbedenkliche wissenschaftliche Zwecke zu erwerben.
6. Der Aufruf beginnt in der Regel mit dem angegebenen Aufrufpreis. Gesteigert wird jeweils um ca. 10 %. Der Versteigerer kann im Einzelfall hiervon situationsbedingt abweichen. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Der Versteigerer kann den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Bei Gleichstand schriftlicher Gebote entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut anbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
7. Kommissionäre haften für ihre Auftraggeber. Bestehen bei Abgabe eines Gebotes Differenzen zwischen der Katalognummer und dem Kennwort, so ist das Kennwort maßgebend. Folgen aus einer unrichtigen Übermittlung gehen zu Lasten des Auftraggebers. Auch alle im Katalogvorspann abgedruckten Regelungen zum Bieten, u. a. live, per Telefon oder schriftlich, sind Bestandteil dieser Versteigerungsbedingungen. Bei Nichterteilung des Zuschlags trotz Gebots haftet der Versteigerer dem Bieter höchstens bis zur Höhe des Schätzpreises und dies nur, wenn ihm Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit angelastet werden kann. Aufträge, die später als 24 Stunden vor oder erst während der Versteigerung eingehen, sind von jeder Haftung ausgeschlossen. Die in den Geboten genannten Limite gelten als Zuschlagspreise, auf welche das Aufgeld und die Mehrwertsteuer zusätzlich erhoben werden. Unser Haus unterstellt sich den geltenden Vorschriften des GwG ausnahmslos.
8. Mit der Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Ersteigerer über. Das Eigentum an den ersteigerten Sachen erwirbt der Ersteigerer erst mit dem vollständigen Zahlungseingang beim Auktionshaus.
9. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 30 % berechnet, in dem die Umsatzsteuer enthalten ist und nicht separat ausgewiesen wird (Differenzbesteuerung). Für Katalognummern, vor deren Schätzpreisen der Vermerk \*R steht, ist auf den Zuschlag ein Aufgeld von 22 % und auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld die ermäßigte Mehrwertsteuer von 7 % zu entrichten. Bei Katalognummern, deren Schätzpreisen der Vermerk \*\* vorangestellt steht, gilt der volle Mehrwertsteuersatz von 19 %. Für steuerinländische Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei dem Katalogangebot berechtigt sind, kann die Gesamtrechnung über die von einem solchen ersteigerten Positionen auf Wunsch wie bisher nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Die Mehrwertsteuer entfällt für Kunden aus Nicht-EU-Ländern, wenn der Versand der ersteigerten Ware durch uns in das Nicht-EU-Land erfolgt, oder der amtliche Nachweis der Ausfuhr innerhalb von vier Wochen erbracht wird. Händlern aus EU-Ländern kann die Mehrwertsteuer nur dann erstattet werden, wenn sie ihre europäische USt-IdNr. bei Auftragserteilung bekanntgeben. Bei Auszahlungen erfolgt die Umrechnung des Rechnungsbetrages zum am Tag der Auszahlung geltenden Devisenkurs. Die Kosten für Porto, Verpackung, Versicherung und Bankspesen gehen zu Lasten des Käufers.
10. Von den Ersteigern von Originalkunstwerken und Fotografien werden als Beitrag auf die gesetzlichen Folgerechtsabgaben (§ 26 UrHG) 4 % auf den Zuschlagspreis erhoben.
11. Die Gebühr auf Internet-Zuschläge (derzeit Portal ZISSKA & LACHER 2,6 %, Invaluable 3 % dynamisch, d. h. mindestens USD 10,-, und Lot-tissimo 5 %) trägt der jeweilige Ersteigerer.
12. Der Gesamtbetrag ist mit dem Zuschlag fällig und zahlbar in bar oder durch bankbestätigten Scheck. Zahlungen auswärtiger Ersteigerer, die schriftlich oder telefonisch geboten haben, sind binnen vierzehn Tagen nach Rechnungsstellung fällig.
13. Bei Zahlungsverzug werden die hieraus entstehenden Lager-, Mahn- und Verwaltungskosten, sowie Verzugszinsen in Höhe von 1 % per angebrochenem Kalendermonat ab Eintritt des Verzugs berechnet. Im Übrigen kann das Auktionshaus bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen; der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, daß die Sache in einer neuen Auktion nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich der Gebühren des Auktionshauses aufzukommen hat.
14. Der Erwerber ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Falls er Versendung wünscht, erfolgt diese auf eigene Gefahr. Bei Versand von Grafiken werden vorhandene Passepartouts und Rahmen entfernt, es sei denn, das Haus wurde vom Erwerber unmittelbar nach dem Erwerb zur Mitlieferung desselben beauftragt.
15. Mit Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder Abgabe eines Gebotes erkennt der Ersteigerer diese Bedingungen ausdrücklich an. Dies gilt auch für Verkäufe aus den Rückgängen.
16. Erfüllungsort und Gerichtsstand für den vollkaufmännischen Verkehr ist München. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) und die Bestimmungen über Verkäufe im Fernabsatz finden keine Anwendung.
17. Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt (Salvatorische Klausel).
18. Die Versteigerungsbedingungen haben eine deutsche und eine englische Fassung. In allen Streit- und Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung maßgebend; das gilt auch für die Auslegung von Rechtsbegriffen und Katalogangaben.

München, den 12.05.2025

ZISSKA & LACHER Buch- und Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG

1. Zisska & Lacher GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as 'the Auctioneer') acts as commission agent in its own name and for the account of its clients (sellers), whose identity is not disclosed. The instructions of consigners, who are numbered in brackets (consignor number) at the end of each catalogue description, form the basis of sales. The Auctioneer's property is indicated separately (1). The Auction is a voluntary and public sale.
2. The prices are given in EURO, given are the starting price and the estimate.
3. The Auctioneer reserves the right to combine any number of lots, to divide any lot, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot or lots from the sale. The Auctioneer is entitled to reject bids, should suitable securities, proof of identity, or references still be outstanding by the bidder prior to the auction.
4. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. Lots auctioned are used goods and their condition is commensurate with their age, usage and provenance although this condition is not always mentioned in the catalogue. The descriptions in the catalogue, which are given to the best of The Auctioneer's knowledge and belief, do not constitute guarantees in the legal sense. In Lots containing a German-English two-language description, the English text is merely an additional information. For the complete description of the state of a lot, exclusively relevant is always only the German text. The Auctioneer assumes no liability for faults or defects, in so far as he has fulfilled his duty of care. This also applies explicitly for all photographic and other reproductions of lot contents wherever and for economic and other disadvantages due to technical problems with the internet portals used.

The Buyer is required to give the Auctioneer written notice of all complaints without delay; at the latest, however, within three weeks of the date of the auction. Should the demand be successful, the Auctioneer will reduce or reimburse the purchase price (including buyer's premium) accordingly; all further claims are excluded. There is no right of complaint in the case of individual items from combined or mixed lots [Konvolut], periodicals, serial publications, complete editions in several volumes and any lots with the indication "nicht kollationiert" [not collated] or "ohne Rückgaberecht" [not subject to return].
5. Legal note concerning §§ 86, 86a and 184b of the German Criminal Code/StGB: In cases where the Auctioneer offers goods for sale that could be abused for the dissemination of National Socialist-related ideology or of child pornography, such goods are offered under the absolute condition that each and every bidder assures, that his bidding on such lots and should a bid be successful, buying is for the pure purposes of scientific research within the terms of the German Criminal Code, should a bid be successful.
6. Bidding generally starts with the given starting price. The Auctioneer can deviate from this rule in individual situations. A lot will be knocked down to the highest bidder after three calls. The Auctioneer can deviate from this rule in individual situations. A lot will be knocked down to the highest bidder after three calls. The Auctioneer may refuse any bids, or knock down a lot subject to reservation. In case of a tie of written bids, the knock down will be decided by draw. The Auctioneer may rescind a decision and put the lot up again for sale if a higher bid made in time has been inadvertently overlooked, or if the highest bidder wishes to revoke his bid, or if the decision is open to other doubt.
7. Agents acting on behalf of a third party assume full liability for the fulfilment of contract on behalf of their principals. If the catalogue number and the author/short title or reference for identification differ, the short title will stand for the bid. All damages and losses incurred by unclear bidding instructions are the bidder's responsibility. All regulations printed in the catalogue introduction, concerning the bidding possibilities live, by telephone, in writing or other, are part of these auction conditions as well. For bids duly received and not executed due to obvious negligence on the Auctioneer's part, the Auctioneer's liability is limited to the estimate amount. The Auctioneer accepts no liability for the execution of absentee bids sent in less than 24 hours before the auction opens or during the auction itself. All bids are regarded as the maximum hammer price. The buyer's premium and statutory VAT are added to these prices separately. Our House fulfills valid regulations of the GwG (Money-laundering-law) without exception.
8. From the fall of the hammer, every lot shall become the full responsibility of and be at the sole risk of the Buyer, while ownership of the lot or lots shall not pass to the Buyer until full payment has been received by the Auctioneer.
9. A buyer's premium of 30 % including statutory VAT is levied on the hammer price (margin scheme), without separate indication of the VAT amount. Where estimates of lots are preceded by \*R, a premium of 22 % is levied on the hammer price, plus statutory VAT on the sum of the hammer price and the buyer's premium at the lower rate of 7 %. Where estimates are marked \*\* the statutory VAT is at the current rate of 19 %. Dealers tax-resident in Germany who are entitled to deduct VAT on lots offered in the catalogue may request that standard taxation is applied to their auction purchases. Buyers resident in third (i.e. non-European Union) countries are exempted from VAT if purchases are dispatched by the auction house to their registered address or if official proof of export is received by the Auctioneer within a period of four weeks. Dealers whose businesses are registered in the EU are exempted from VAT provided that they quote their verifiable VAT Registration Number (BTW, IVA; TVA) when submitting absentee or online bids, or when registering to bid. Payments in foreign currency will be converted at the rate of exchange prevailing on the day of payment. Costs of shipping, packing, insurance and bank charges are at the Buyer's expense.
10. Buyers of original works of art are charged with 4 % of the hammer price as a contribution to the Droit de suite.
11. Buyers pay the fees for hammer prices generated via internet (portal ZISSKA & LACHER 2,6 %, Invaluable 3 % dynamically, that is at least USD 10,-, Lot-tissimo 5 % at present).
12. Immediately upon purchase the Buyer shall pay the final price in cash or by authorized bank cheque. Buyers bear all expenses arising from the method of payment chosen by them. Payments by Buyers who have submitted absentee bids or who have bid by telephone shall be due within 14 days of the date of the invoice.
13. In case of default of payment, the Auctioneer will charge the resulting storage, dunning and administration costs, as well as interest on the outstanding amount at the rate of 1 % per commenced month of the calendar since maturity of the debt. Furthermore, if the Buyer defaults in payment, the Auctioneer may, at his discretion, insist on performance of the contract or, if the Buyer has not paid by the date set, claim damages for nonperformance; in the latter case, the Auctioneer may claim the damages by putting the lot or lots up again for auction and charging the defaulting Buyer with the difference between the price bid by him/her and the price realized on the resale, if this is lower, plus the cost of the resale, including the Auctioneer's costs.
14. Buyers shall take charge of their lots immediately after the auction. Shipping instructions shall be given in writing. Shipping, if required, will be effected at the sole expense and risk of the Buyer. Prints will be shipped unmounted and unframed, unless specifically requested by the Buyer immediately after purchasing.
15. By placing a bid either in writing or in person, the Buyer agrees to be bound by these Conditions of Sale. This applies to after-auction purchases as well.
16. Place of performance and jurisdiction for registered trade dealings is Munich. German law applies exclusively; UN-law on International sales and law regulations on Distance sales do not apply.
17. Should any provision herein be wholly or partly ineffective, this shall not affect the validity of the remaining provisions.
18. These Conditions of Sale are available in both German and English. The German-language version shall without exception be the authoritative version, in particular with regard to the interpretation of statutory terms and catalogue descriptions.

## Handschriften – Bücher – Fotografie

Handschriften .....	1	–	50
Urkunden und Autografen .....	51	–	182
Alte Drucke, alte Theologie, antike Autoren.....	183	–	256
Miniaturen, Einblattdrucke und Buchholzschnitte .....	257	–	263
Naturwissenschaften .....	264	–	377
– Varia .....	264	–	277
– Alchemie und Chemie.....	278	–	294
– Astrologie und Astronomie .....	295	–	301
– Botanik.....	302	–	315
– Landwirtschaft – Gartenbau .....	316	–	320
– Mathematik und Physik.....	321	–	352
– Medizin .....	353	–	372
– Zoologie.....	373	–	377
Technik und Handwerk.....	378	–	389
Bibliografie – Faksimilewerke – Buchwesen .....	390	–	423
Kunstgeschichte .....	424	–	438
Literatur und illustrierte Bücher.....	439	–	573
– Barock- und Emblembücher .....	439	–	481
– Literatur bis 1900 .....	482	–	534
– Kinderbücher – Pädagogik.....	535	–	562
– Philosophie – Nationalökonomie – Politik.....	563	–	573
Literatur und Kunst bis zur Gegenwart.....	574	–	702
– Varia .....	574	–	648
– Plakate .....	649	–	702
Kulturgeschichte .....	703	–	849
– Varia .....	703	–	733
– Gastronomie .....	734	–	738
– Jagd und Pferde .....	739	–	745
– Judaica .....	746	–	750
– Linguistik, Lexika.....	751	–	769
– Musik .....	770	–	835
– Okkultismus – Freimaurerei .....	836	–	849
Atlanten .....	850	–	856
Geografie und Geschichte .....	857	–	993
Deutschland .....	994	–	1082
Fotografie.....	1083	–	1103

## Grafik

Faltkarten .....	2000	–	2023
Deutschland .....	2024	–	2094
Welt- und Spezialkarten .....	2095	–	2100
Ausland .....	2101	–	2206
– Übersee.....	2101	–	2105
– Europa .....	2106	–	2206
Dekorative Grafik .....	2207	–	2355

*Manuscripts –  
Books –  
Photographs*

<i>Manuscripts</i> .....	1	–	50
<i>Documents and Autographs</i> .....	51	–	182
<i>Old Prints, Theology and Classical Literature</i> .....	183	–	256
<i>Miniatures, Broadsheets and Woodcuts</i> .....	257	–	263
<i>Natural Sciences</i> .....	264	–	377
– <i>Miscellanea</i> .....	264	–	277
– <i>Alchemy and Chemistry</i> .....	278	–	294
– <i>Astrology – Astronomy</i> .....	295	–	301
– <i>Botany</i> .....	302	–	315
– <i>Agriculture – Horticulture</i> .....	316	–	320
– <i>Mathematics – Physics</i> .....	321	–	352
– <i>Medicine</i> .....	353	–	372
– <i>Zoology</i> .....	373	–	377
<i>Technology and Crafts</i> .....	378	–	389
<i>Bibliography, Facsimiles, Book Sector</i> .....	390	–	423
<i>Art History</i> .....	424	–	438
<i>Literature and illustrated Books</i> .....	439	–	573
– <i>Baroque and Emblem Books</i> .....	439	–	481
– <i>Literature up to 1900</i> .....	482	–	534
– <i>Children's Books and Pedagogy</i> .....	535	–	562
– <i>Philosophy – Economics – Politics</i> .....	563	–	573
<i>Modern and contemporary Literature and Arts</i> .....	574	–	702
– <i>Miscellanea</i> .....	574	–	648
– <i>Posters</i> .....	649	–	702
<i>Cultural History</i> .....	703	–	849
– <i>Miscellanea</i> .....	703	–	733
– <i>Gastronomy</i> .....	734	–	738
– <i>Hunting and Horses</i> .....	739	–	745
– <i>Judaica</i> .....	746	–	750
– <i>Linguistic – Lexica</i> .....	751	–	769
– <i>Music</i> .....	770	–	835
– <i>Occultism – Freemasonry</i> .....	836	–	849
<i>Atlases</i> .....	850	–	856
<i>Geography – History</i> .....	857	–	993
<i>Germany</i> .....	994	–	1082
<i>Photography</i> .....	1083	–	1103

*Cartography and  
Graphics*

<i>Folding Maps</i> .....	2000	–	2023
<i>Germany</i> .....	2024	–	2094
<i>World Maps and Special Maps</i> .....	2095	–	2100
<i>World</i> .....	2101	–	2206
– <i>Overseas</i> .....	2101	–	2105
– <i>Europe</i> .....	2106	–	2206
<i>Decorative Prints</i> .....	2207	–	2355

## Abkürzungen / Abbreviations

---

Abb. ....	Abbildung(en) - illustration(s)	Lwd. ....	Leinen (Leinwand) - cloth
Abt. ....	Abteilung - section	mehrf. ....	mehrfach - several times
Anm. ....	Anmerkung(en) - note(s)	mod. ....	modern
Aufl. ....	Auflage - edition	Monogr. ....	Monogramm - monogram
Ausg. ....	Ausgabe - edition, issue	monogr. ....	monogrammiert - with monogram
Bd(e). ....	Band (Bände) - volume(s)	mont. ....	montiert - pastet, mounted
bearb. ....	bearbeitet - compiled	Ms. ....	Manuskript - manuscript
begeb. ....	begebunden - bound with	nachgeb. ....	nachgebunden - bound with
beschäd. ....	beschädigt - damaged	nn. ....	nicht numeriert - unnumbered
Bibl. ....	Bibliothek - library	Nr(n). ....	Nummer(n) - number(s)
Bl. ....	Blatt (Blätter) - leaf(-ves)	num. ....	nummeriert - numbered
blattgr. ....	blattgroß - full-page	o. Dr. ....	ohne Drucker - no printer
blindgepr. ....	blindgeprägt - blind-tooled	OHldr. ....	Original-Halbleder - original half leather
Blindpr. ....	Blindprägung - blind-tooling	OHlwd. ....	Original-Halbleinen - original half cloth
Brosch. ....	Broschur - wrappers	OHpgt. ....	Original-Halbpergament - original half vellum
Dass. ....	Dasselbe - the same	OKart. ....	Original-Kartonage - original boards
Ders. ....	Dieselbe - the same	OLdr. ....	Original-Leder - original leather
Dies. ....	Dieselbe - the same	OLwd. ....	Original-Leinen (Leinwand) - original cloth
Dr. ....	Drucker - printer	O. O. ....	ohne Ort - no place
dreiseit. ....	dreiseitig - (three) edges, margins	O. O. u. J. ....	ohne Ort und Jahr - no place, no date
d. Zt. ....	der Zeit - contemporary	OPgt. ....	Original-Pergament - original vellum
e. ....	eigenhändig - autograph	OPp. ....	Original-Pappe - original boards
EA ....	erste Ausgabe - first edition	orig. ....	original
Ebda. ....	Ebenda - same place	Orig.-Brosch. ...	Originalbroschur - original wrappers
eingeb. ....	eingebunden - bound-in	Orig.-Umschl. ...	Originalumschlag - original cover
etw. ....	etwas - somewhat, slightly	Pag. ....	Paginierung - pagination
Ex. ....	Exemplar - copy	pag. ....	paginiert - paginated
Faks. ....	Faksimile(s) - facsimile	Pgt. ....	Pergament - vellum
farb. ....	farbig - in colours	Portr(s). ....	Portrait(s) - portrait(s)
fl. ....	fleckig - spotted, (water)-stained, foxed (fingerfl., braunfl., wasserfl. etc)	Pp. ....	Pappband - boards
flex. ....	flexibel - limp	Rsch. ....	Rückenschild - lettering-piece on spine
Frontisp. ....	Frontispiz - frontispiece	Rtit. ....	Rückentitel - title on spine
ganzseit. ....	ganzseitig - full-page	Rvg. ....	Rückenvergoldung - gilt spine(s)
geb. ....	gebunden - bound	S. ....	Seite(n) - page(s)
gefalt. ....	gefaltet - folded	sign. ....	signiert - signed
gestoch. ....	gestochen - engraved	Slg. ....	Sammlung - collection
goldgepr. ....	goldgeprägt - gilt-stamped	Sp. ....	Spalte(n) - column(s)
Goldpr. ....	Goldprägung - gilt-stamped	spät. ....	später(er) - late(r)
Hrsg. ....	Herausgeber - editor	stellenw. ....	stellenweise - partly
hrsg. ....	herausgegeben - edited	stockfl. ....	stockfleckig - foxed
Hldr. ....	Halbleder - half leather	teilw. ....	teilweise - partly
Hlwd. ....	Halbleinen - half cloth	TI(e). ....	Teil(e) - part(s), section(s)
Hmaroquin ....	Halbmaroquin - half morocco	tls. ....	teils - partly
Hpgt. ....	Halbpergament - half vellum	Tsd. ....	Tausend - thousand
hs. ....	handschriftlich - manuscript	U. ....	Unterschrift - signature
Illustr. ....	Illustration(en) - illustration(s)	übers. ....	übersetzt - translated
illustr. ....	illustriert - illustrated	Umschl. ....	Umschlag - cover
Imp.-Fol. ....	Imperial-Folio - imperial folio	verb. ....	verbessert - improved
Jg(e). ....	Jahrgang (-gänge) - volume(s)	verm. ....	vermehrt - enlarged
Jhdt. ....	Jahrhundert - century	verschied. ....	verschieden(e) - various
Kart. ....	Kartonage - boards	Vg. ....	Vergoldung - gilt
Kat. ....	Katalog - catalogue	vgl. ....	vergleiche - see, compare
kl. ....	klein - small	Vign. ....	Vignette - vignette
kolor. ....	koloriert - (hand-)coloured	Vlg. ....	Verlag - publisher
kplt. ....	komplett - complete	vorgeb. ....	vorgebunden - bound-in
läd. ....	lädiert - damaged	wdh. ....	wiederholt - repeated
Ldr. ....	Leder - leather	zahlr. ....	zahlreich(e) - numerous
Lief. ....	Lieferung(en) - (serial) part(s)	Zl. ....	Zeile(n) - line(s)
Lithogr. ....	Lithografie(n) - lithograph(s)	zus. ....	zusammen - together



A. R. B. A. T. E. I.

De Magia

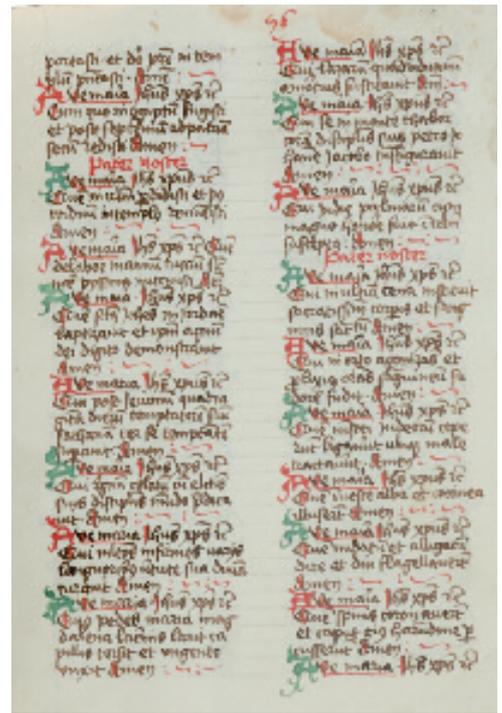
Seu

Encumatica Veterum tum Magorum, po-  
puli Dei, tum Magorum Gentium pro il-  
lustratione gloriae et Philantropias D. E. I.

Nunc primum ex tenebris in lucem producta,  
contra Cacomagos et contemptores donorum  
Dei, ad utilitatem et delectationem omnium,  
qui verè & pie delectantur Dei creaturis: &  
illis cum gratiarum actione utuntur ad hono-  
rem Dei, & utilitatem sui & proximi.

Et habet Tomos novem, Aphorismorum  
Septies Septenorum.

## Handschriften

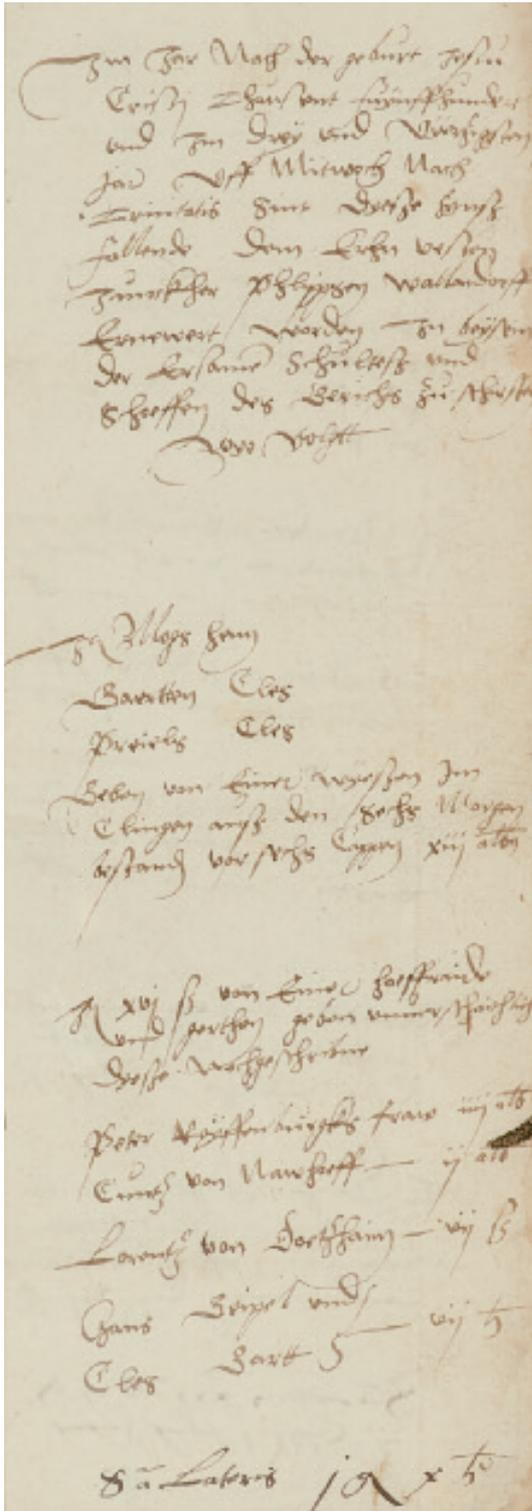


Nr. 1

### Aus Kloster Andechs

- 1 **BREVIARIUM MONASTICUM.** Lateinische Handschrift auf Pgt. und Papier. Laut Kolophon dat. „D(o)m(i)n(i)ca post Leonhardi abb(a)t(is) anno D(o)m(i)ni 1490“ (Kloster Andechs, 9. 11. 1490). 12° (14,4 x 10 cm). Mit einzelnen vier- bis zwölfzeiligen Initialen und zahlreichen Lombarden in Grün, Rot und Blau. Durchgehend rubriziert. Text in dunkelbrauner Tinte, Hervorhebungen in Rot. 37 Zln. Schriftspiegel: ca. 11,5 x ca. 7,3-8 cm. Durchgehend blind regliert. Schriftgröße passagenweise leicht variierend. 350 Bl. (373 num., ohne die folii 1, 18, 19, 59-61, 74, 128, 129, 152, 153, 220, 235, 241, 242, 351, 355-357 und 362; am Ende unvollständig, es fehlt wohl noch ein Pgt.-Bl., fol. 374). Blindgepr. dunkelbraunes Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Beschlagwerk und Schließbänder fehlen, stark beschabt und bestoßen). (111) 4.600 – 7.000

Eine zur Amtszeit des dritten Abtes von Kloster Andechs, Andreas Oertl (1475-1492), entstandene liturgische Handschrift, die laut Kolophon (fol. 354r) am Sonntag nach dem Tag des hl. Leonhard (= 6. November) des Jahres 1490, demnach am 9. 11. 1490, vollendet worden ist. Geschrieben wurde sie „in monte sancto“, wie Andechs seit etwa 1425 genannt wird; das Kloster wird anlässlich der Liturgie zum Fest des hl. Nikolaus zuvor schon mit Namen benannt (fol. 246r): „In festo S(an)cti Nicolay patroni huius ecl(esi) v(er)ius montis s(an)cti andezz ...“ Der Schreiber war Frater Placidus Steng(e)l aus Landsberg, ein namentlich bekannter Andechser Benediktinermönch, der am 15. August 1473 sein Gelübde abgelegt hatte. Er ist auch der genannte Schreiber einer Andechser Petrus-Damianus-Handschrift (BSB clm 3035), die zwischen Februar 1477 und Juni 1478 entstanden ist, und er war an einer Andechser theologischen Sammelhandschrift (BSM Clm 27319; 1480-84) maßgeblich beteiligt. Die Schrift, eine nicht sehr feine Bastarda, die am rechten Rand immer wieder über den reglierten Spiegel hinausgeht, und die einfache, wenn auch farblich abwechslungsreiche, das Grün einbeziehende Illumination unserer Handschrift sind mit diesen Codices nahe verwandt. Durchgehend angeordnet in Zwölferlagen, von denen immer vier Blätter (½ und 7/8), also ein Drit-



Nr. 2

tel der Lage, aus Pergament bestehen, die übrigen aus Büttenpapier. Das Andechser Skriptorium hatte zu dieser Zeit noch keine lange Tradition, waren doch seit Gründung des Klosters nicht einmal 100 Jahre vergangen.

Zum Aufbau: Am Anfang das „Psalterium feriatum“ mit Hymnen. Das erste Blatt fehlt, auf fol. 2r setzen die letzten Verse von Psalm 9 ein. Der Psalter endet mit Psalm 147 auf fol. 51r oben. Darauf verschiedene Segensformeln, das Magnificat und die Laudes der Heiligen („Proprium de sanctis“), darunter die beiden Kirchenpatrone Nikolaus von Myra und die aus dem Geschlecht der Grafen von Andechs stammende Elisabeth von Thüringen (unter ihren Hymnen das „Laetare Germania claro felix germine“). Dann, auf fol. 54r, der Beginn des Marienoffiziums, zweiseitig, ab fol. 55v mit dem „Rosarium“ (Rosenkranz) und weiteren Mariengebeten bis fol. 58v (hier Abbruch, die fol. 59-61 fehlen). Ab fol. 62r das „Proprium de tempore“ mit Hymnen und Antiphonen (der Anfang fehlt, es setzte wohl auf fol. 61 ein), bis fol. 233v. Auf fol. 149r findet man das „Pange lingua“ in der Fassung des Venantius Fortunatus („... gloriosi proelium certaminis“) statt der verbreiteteren Version des Thomas von Aquin. Auf das „Proprium de tempore“ folgt eine tabellarische Übersicht „Distributio librorum in mense Augusti“, fol. 234 (dasselbe für den September, fol. 235, fehlt) und noch ein weiteres Blatt mit den Stellen für die Lesungen aus Büchern des Alten Testaments von September bis Dezember. Darauf ein weiterer Rosenkranz, fol. 239/40, dann beginnt auf fol. 243 der „Pars hyemalis et estivalis de sanctis“ mit der größten der erhaltenen Initialen (die fehlenden Blätter unseres Codex enthielten wohl noch prächtigere und größere). Dieser Teil setzt mit der Apostelgeschichte des hl. Andreas ein und endet mit dem Kolophon des Schreibers auf fol. 354r. Am Ende weitere Hymnen und Antiphonen aus dem „Commune sanctorum“, beginnend mit dem Fest der Heimsuchung Mariae („In Mariam vitae ...“). Dieser Abschnitt endet inmitten der Lectio IV der „Commune confessoris pontificis“ mit den Worten „qui ad gaudiu(m) t(r)ansit angelorum q(ue) i(a)m gra(t)iam XPI (Christi) clarificatus [invenit]...“, bricht also mitten im Satz ab. – Das Papier mit dem Wasserzeichen eines Ochkenskopfs, darüber eine Stange mit siebenblättriger Blume, in dieser und ähnlicher Form im späten 15. Jahrhundert in Tirol und in den bayerischen Teilherzogtümern weit verbreitet. – Die Innendeckel des Einbandes mit Makulatur aus einer deutlich älteren Handschrift (wohl 14. Jahrhundert) mit Textteilen aus der „Summa theologica“ des Thomas von Aquin (Quest. LV, art. X, die Ehescheidung Blutsverwandter betreffend, links davon ein kleiner geschriebener Kommentar zu diesem Text, verfasst von Johannes Teutonicus Zemeke (gestorben 1245). – Die fol. 152/154 lose, 238 im Bug mont. und gelockert, fol. 164 mit kleinem Binnenausschnitt unter Verlust einzelner Wörter, fol. 187 mit größerem Eckausriss (Textverlust), einzelne blaue Initialen (tintebedingt) abgerieben, erste Lage mit Wasserrand an der oberen rechten Ecke; insgesamt stellenw. etwas, meist aber nur leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildungen Seite 1.

*Latin manuscript on vellum and paper. According to the colophon, dated 'Dominica post Leonhardi abbatis anno Domini 1490'. With individual initials of four to twelve lines and numerous Lombard letters in green, red and blue. Rubricated throughout. Text in dark brown ink, highlights in red. 37 lines of text: approx. 11.5 x 7.3-8 cm. Blind ruled throughout. Font size varies slightly in places. – A liturgical manuscript created*

during the tenure of Andreas Oertl, the third abbot of Andechs Monastery. The scribe was Brother Placidus Stengel from Landsberg, a Benedictine monk from Andechs whose name is known, who had taken his vows on 15 August 1473. Arranged in twelve layers, four sheets (1/2 and 7/8) of each layer, i.e. one third of the layer, are made of parchment, the rest of handmade paper. The paper with a watermark of an ox head, above it a pole with a seven-petalled flower, in this and similar forms widely used in the late 15th century in Tyrol and in the Bavarian sub-duchies. The inside covers feature waste paper from a significantly older manuscript (probably 14th century) with excerpts from Thomas Aquinas' *Summa theologica* (Quest. LV, art. X), concerning the divorce of blood relatives, to the left of which is a small written commentary on this text, written by Johannes Teutonicus Zemeke (died 1245). – Folios 152/154 loose, 238 mounted in the bow and loosened, fol. 164 with small internal cut-out with loss of individual words, fol. 187 with larger corner tear (text loss), individual blue initials (due to ink) rubbed off, first layer with water stain on the upper right corner; overall, some, but mostly only slight staining and browning. – See illustrations on page 1.

- 2 **WIESBADEN – SCHIERSTEIN – WALLEN-DORFF (WALDERDORFF) – „Schiersteyner und Frawnsteiner guld register“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. 1542. Schm.-Fol. (ca. 30 x 11 cm). 6 Bl. (das letzte weiß). Pgt.-Umschl. d. Zt. (Altersspuren). (127) 300 – 450

Erneuerung des Zinsregisters für Phillip Wallendorff (Lebensdaten konnten wir nicht ermitteln) für die Schultheissen und Schöffen des Bezirks Schierstein (heute ein Ortsbezirk von Wiesbaden). – Leicht fleckig. – Beiliegt ein zweites Zinsregister, dem „Junckhern Philippsen Walendorff zu Schierstein und Frawstein erneuert a(nno) (15)42“ (Schm.-Fol.; 6 Bl., das letzte weiß); ferner eine Urkunde des Grafen Philipp zu Nassau, dat. 1523, sowie umfangreiche Aktenkonvolute zu Schierstein, ca. 1783-1800, vor allem zum Bauwesen und der Bewirtschaftung durch den Nassauischen Kammerrat und Altertumsforscher Christian Friedrich Habel (1747-1814), der den Kießlingischen Freihof zu Schierstein 1794 erwarb. – Siehe Abbildung.

- 3 **ADELSGENEALOGIE – STAMMBÄUME – Sammlung von fünf Manuskripten mit den Stammbäumen deutscher Adelsgeschlechter.** Dat. um 1610/20-1885. Verschied. größere Formate. Mit einigen kleinen Wappenminiaturen. (2) 200 – 300

Enthält eine Adelsprobe der Eleonora Amalia Tugendreich von Nostitz (1770-1810) „aus dem Hause Dobschütz im Görlizischen Kreise“. Tinte auf Velin, wohl bald nach 1810 als Abschrift einer 16-Ahnen-Probe, aber ohne die erforderliche Wappenminiatur angefertigt, und drei Stammbäume der Reichsgrafen von Hohenthal, zurückgehend bis auf den Ursprung: „Stamm-Tafel des gräflich Hohenthal'schen Geschlechtes“, auf datiertem Whatman-Velin des Jahres 1860 (der letzte, in Bleistift ergänzte Eintrag exakt aus diesem Jahr). Stammtafel, die laut Beschriftung am 22. Juni 1861 angefertigt und bearbeitet – ergänzt – worden ist, „nach dem in der Schloßbibliothek zu Pückau befindlichen Originale“. Der Stammbaum

beginnt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit Peter Hohmann, dem Stammvater des adligen Familienzweigs, und reicht über sieben Generationen bis in die Zeit der Anfertigung. Da die Bibliothek im Schloss Pückau (Lkr. Leipzig) nicht mehr existiert, dürfte auch der originale Plan verloren sein. Ein weiterer Stammbaum der Grafen von Hohenthal wurde um 1884 angefertigt, ein Faltplan auf festem Papier in montierten Segmenten. Auch dieser beginnt bei Peter Hohmann, stellt aber die Dölkauer und Püchauer Linie in den Mittelpunkt (letzter Eintrag: 1884, mit Bleistift ergänzt eine Geburt am 30. 7. 1885). Ein weiterer Hohenthalscher Stammbaum in Segmenten ist in der Zeit um 1880 angefertigt worden. Dieser zeigt die Linien, die von Peter Carl Wilhelm (1754-1825), dem Urenkel Peter Hohmanns, ausgehen, und zwar die Nachkommen zweier seiner Töchter, die in das hochadelige Geschlecht Lippe-Weißenfeld eingeheiratet hatten. – Weiterhin eine Stammtafel, die aus dem Niederrheinischen und wohl aus dem frühen 17. Jahrhundert stammen dürfte und zahlreiche kleine Wappenminiaturen enthält. – Die früheste Stammtafel mit einigen Falzeinrissen und -löchern, etw. gebräunt und mit Abrieb, die übrigen mit nur leichten Gebrauchsspuren.

- 4 **NASSAU – DEFENSIONSORDNUNG – „GRAFF JOHANS DES JÜNGERN VON NAUSSAW DISCURS, wie die Underthanen zu Krigssachen unnd nothwendigen Defension Ihrer selbst anzuführen und willig zu machenn“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Wohl Siegen, 1. Viertel 17. Jhd. Fol. (31 x 21,5 cm). Mit kalligrafiertem Titel und kalligrafierten Überschriften. 32 Bl. Pp. d. Zt. (etw. fleckig, be-  
rieben und bestoßen). (9) \*\* 330 – 500

Graf Johann VII. von Nassau-Siegen (1561-1623), hier der Jüngere, später der Mittlere genannt, hatte besonderes Interesse für die militärische Landesverteidigung. Er führte zusammen mit seinem Vater in Nassau eine Militärreform durch und war auch an der Heeresreform in den Provinzen der Vereinigten Niederlande maßgeblich beteiligt.

Unser Manuskript, eine professionelle Ausfertigung wohl eines Auszugs aus den neuen Regelungen, wie sie im „Kriegsbuch der Grafen Johann von Nassau-Siegen“ nachzulesen sind, entstand vermutlich zu seiner Regierungszeit (1607-1623) (vgl. Die Heeresreform der Oranier: das Kriegsbuch der Grafen Johann von Nassau-Siegen, bearb. von Werner Hahlweg, Wiesbaden 1973). Sie beinhalten eine allgemeine Wehrpflicht, eine neue Schlachtordnung, eine neue Führungsstruktur, einheitliche Bewaffnung und Uniformierung der Truppen. Die kalligrafierten Überschriften lauten etwa „Wie die Underthanen zu Fuß und Pferd zuer Soldaterry willig zumachen ...“, „Volget nun die Ordnung, wie unnd welcher Gestalth der Aufzug gemacht wirdt“, „Volget wie sie sollen gekleidet sein“, „Volget wie sie sollen bewehrt sein“, „Volget wie sie sollen angeführet undt deß Jahrs uber gemustert werden“, „Die Carapiner betreffend“ und „Volget was die Underthanen so daheim bleiben darbey thun“. – Innengelenke etw. wurmspurig, oben knapp beschnitten, Titel gestempelt, ein Bl. entfernt (Textlücke), das letzte Bl. mit alt hinterlegten Einrissen, leicht fleckig.



Nr. 5



Nr. 5



Nr. 5



Nr. 5

- 5 „PUNCTUM MINIMUM ET MAXIMUM GEOMETRICA DEI ET UTRIUSQUE MUNDI IMAGO“. Lateinische Handschrift auf Papier. 2 Bde. Burgund, um 1644. 4° (19 x 15 cm). Mit 66 ganzseit., meist lavierten Zeichnungen (inklusive 6 illustr. Titel und Zwischentitel) sowie ca. 80 Federzeichnungen und geometrische Figuren im Text. 312 S.; S. 3-268. Pgt. d. Zt. mit ornamentaler Prägung auf beiden Deckeln (Schließbänder fehlen, Deckel von Bd. I mit leichten Knickspuren, fleckig, etw. beschabt). (180) 12.000 – 18.000

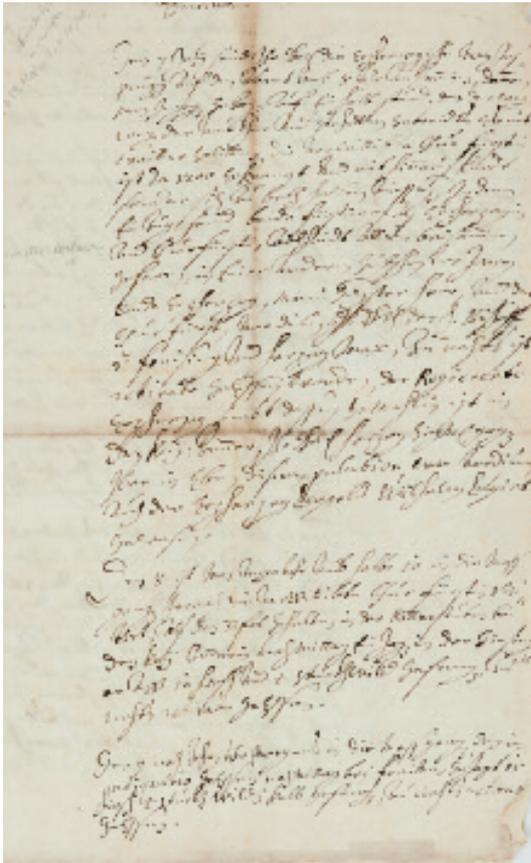
Sehr umfangreiches Lehrbuch der Geometrie und Kosmografie, wohl im Umfeld der Universität Dole durch einen gelehrten Minimen konzipiert und in einem Minimenkloster in Burgund hergestellt. Vermutlich handelt es sich um ein Widmungsexemplar für einen Fürsten oder eine hochgestellte Persönlichkeit an der burgundischen Universität in Dole. Die ungewöhnlich reiche und aufwendige Ausstattung, ausgeführt von geübter Hand auf hohem zeichnerischen Niveau, unterstützt diese These. – Der erste Band enthält ein Lehrbuch der Geometrie auf der Grundlage antiker Quellen sowie einen ausführlichen Teil zu ihrer praktischen Anwendung im Vermessungswesen. Der zweite Band ist der Lehre von den Himmelskörpern gewidmet.

Die Entstehungszeit der beiden Werke lässt sich recht genau bestimmen, da als Tag der Vollendung des ersten Abschnitts der *Geometria speculativa* (Bd. I, S. 79, in der Schriftkartusche der letzten ganzseitigen Illustration) der 20. Juli 1644 angegeben ist. – Beide Bände stimmen im Format, im Schriftspiegel, in der feinen regelmäßigen Textschrift mit wenigen kursiven Elementen, in der Verwendung der Kapitalis für die Überschriften und auch im Stil der Illustrationen überein. Daher ist anzunehmen, dass die beiden Bände als sorgfältige Reinschriften eines lange vorbereiteten Konzeptes wohl ohne größere Unterbrechungen in relativ kurzer Zeit entstanden. Sie sind weitgehend, aber nicht zur Gänze vollendet. Die im Dekor etwas unterschiedlichen Pergamenteinbände wurden sicher bald nach der Einstellung der Arbeiten an der Handschrift angefertigt.

Beide Bände sind mit einer zeitgenössischen Paginierung versehen, die auch die weißen Blätter einbezieht. Die freien Seiten vor Beginn neuer Abschnitte sind aus der arbeitsteiligen, an der Gliederung ausgerichteten Herstellung zu erklären, so dass mehrere Hände gleichzeitig an den einzelnen Lagen schreiben konnten. Dennoch wurde das Manuskript nie vollständig fertiggestellt. Dies belegen einzelne Lücken im Text. So bleibt im ersten Band ein Kustos ohne Anschluss (S. 198), obwohl die nach einer Bildseite (S. 199) folgenden Seiten 200 und 201 weiß sind. Auf vorgesehenen, jedoch nie eingetragenen Text lassen in Band I auch die weißen Blätter zwischen den illustrierten Titeln der letzten beiden großen Abschnitte (Teil III und IV der *Geometria practica*) und dem Beginn des Traktates schließen. In mehreren Fällen gibt es allerdings Sprünge in der Paginierung, die auf nachträgliches Entfernen von Blättern, jedoch nur zum Teil unter Textverlust, schließen lassen (in Bd. I fehlen die Seiten 185/186, 249-252 und 313-316, in Bd. II die Seiten 31/32, 79-86, 93-100 und 147-156).

Unsere Beschreibung der Handschrift stützt sich auf umfangreiche Vorarbeiten von Ivo Schneider, Professor für Wissenschaftsgeschichte, und Menso Folkerts, Professor für Geschichte der Naturwissenschaften; beiden Mathematikhistorikern danken wir an dieser Stelle für ihre wertvolle Hilfe. – Ausführlichere Beschreibung auf Anfrage. – Siehe Abbildungen.

*Very comprehensive textbook on geometry and cosmography in two volumes. – The first volume contains a textbook of geometry based on ancient sources and an extensive part to their practical use in surveying and mapping. The second volume is dedicated to the science of celestial bodies. – Although the author of the extensive textbook which is compiled with the knowledge of antique and contemporary theories, cannot be named, probably an erudite member of the Order of Minims, the manuscript can very likely be associated with the university at the Burgundian Dole. The traditional geocentric model is firmly defended against more recent observations and theories. The metric introductions in the first volume are of special value as independent texts. A more precise analysis of those might provide information regarding the origin and writing of the manuscript. The connection that exists with the teachings of the mathematician and Minim Marin Mersenne mentioned several times in the text, would need an in-depth examination also. Our text shows a vehement rejection of astrology. – Especially the programmatic content of the metric introductory poems, partly with explicit reference to the Order of the Minims or to the freedom of Burgundy might shed light on the background of the origin of the lavishly designed textbook by a more precise investigation. It is probably a presentation copy for a prince or a high-ranking personality at the Burgundian university in Dole. This thesis is supported by the exceptionally rich and lavish layout, designed in close connection with the text and executed on a high graphic level by an expert hand. – The time of origin of the manuscript can be determined quite accurately, as the 20th of July 1644 is indicated as the day of completion of the first paragraph of „Geometria speculativa“ (Vol. I, p. 79, in the inscription cartouche of the last full page illustration). – Both volumes correspond in format, text layout, in fine regular text script with few italic elements, in the use of capital letters for headings and also in the style of the illustrations. Therefore one can assume that both volumes were developed as meticulous clean copies of a long in advance prepared concept, in a relatively short time, probably without major interruptions. They are largely, but not entirely completed. The free pages at the beginning of new paragraphs can be explained by the structure, so that several hands were able to write simultaneously at the particular quires. – The blank leaves in vol. I between the illustrated titles of the last two large chapters (part III and IV of „Geometria practica“) and the beginning of the treatise may suggest a scheduled but never inscribed text. The differently decorated vellum bindings were probably made soon after finishing the manuscript. Both volumes are paginated by contemporary hand, also including the blank leaves. The skips in the pagination indicate that after binding some leaves had been removed (lacks pp. 185/186, 249-252 and 313-316 in vol. I, in vol. II pages 31/32, 79-86, 93-100 and 147-156 are missing). – Our description of the manuscript is based on extensive preliminary work by Ivo Schneider, professor of history of science, and Menso Folkerts, professor of history of natural sciences; at this point we would like to thank both historians of mathematics for their valuable assistance. – In-depth description on request. – See illustrations.*



Nr. 6

### Erzherzoglicher Besuch 1652

- 6 **MÜNCHEN – „DIARIUM“.** Tagebuch des Besuchs des Erzherzogs von Tirol Ferdinand Carl mit seiner Gemahlin, seinem Bruder Sigmund Franz und Gefolge in München, auf Einladung der verwitweten Kurfürstin Maria Anna von Bayern. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. 7.-18. 7. (1652). Fol. (32 x 21 cm). 2 nn. Bl. mit 3 S. Text. (10) 550 – 800

Dieses auf lediglich zwei losen Folio-Blättern notierte Tagebuch vom Besuch der Erzherzöge von Tirol in München ist eine Entdeckung zur frühen Geschichte des kurfürstlichen Paares Ferdinand Maria und Henriette Adelaide. Am 25. Juni 1652 hatten die beiden in München geheiratet. Auf ihrer Reise von Turin nach München war Henriette Adelaide von Erzherzog Ferdinand Carl am 10. Juni 1652 in Innsbruck prachtvoll empfangen worden und hatte einige Tage zur Erholung an dessen Hof verbracht. Man stand also in der Schuld, und so erfolgte schon sehr bald eine Gegeneinladung zu einer Hirschjagd. Aber nicht das junge Paar im Alter von erst 14 Jahren lud ein, sondern die seit kaum einem Jahr verwitwete Mutter des Kurfürsten Maximilian, Maria Anna (1610-1665), Schwester Kaiser Ferdinands III. Am 7. Juli, morgens um 8 Uhr, erreichten die Gäste den kurfürstlichen Hof in München. Maria Anna war erkrankt und musste

das Bett hüten. Beim Einzug saß die Erzherzogin mit Kurfürstin „Adlheidt“ zusammen in einer und der Erzherzog und der Kurfürst in einer anderen Kutsche. Weiterhin waren der Bischof von Freising und der Erzbischof von Köln, Herzog Maximilian Heinrich von Bayern, zugegen. Die Einquartierung der Gäste erfolgte in der Münchner Residenz, „der regierende Erzherzog sambt dessen Gemahlin“ wurden in den Kaiserzimmern untergebracht; auch Herzog Albrecht Sigismund von Bayern (Bischof von Freising) und der Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich (1614-1662) logierten dort. – Am Folgetag visitierte man die Kurfürstin-Witwe, dann wurde Tafel gehalten in der Ritterstube in der Residenz, am Nachmittag jagte man in der Giesinger Au, am 9. war Empfang im Antiquarium und am Nachmittag Jagd bei Gut Freiham. Besuche in Schleißheim und Starnberg erfolgten am 11., 12. und 13. Juli. Am Sonntag, dem 14., wurde Gottesdienst bei Hof gefeiert, am Nachmittag besuchte man eine (geistliche) „Commedi“ bei den Jesuiten, am 15. besichtigte man Galerie und Kabinette der Residenz. Bei dem festlichen Mahl waren u. a. auch der kurbayrische Statthalter in der Oberpfalz, Truchsess Maximilian Willibald, Graf von Waldburg-Wolfegg (1604-1667) und Reichsvizekanzler Leopold Wilhelm Graf von Königsegg-Rothenfels (1630-1694) zugegen. Am 16. standen Jagd und ein Besuch der „Reittschul“ auf dem Programm, weiterhin ein Empfang im Antiquarium. Am 18. wurde noch „die Tafel in dem Kayser Saal gehalten“, dann reisten die Gäste „etwas nach 2 Uhr“ wieder ab. – Der Schreiber war ein Gefolgsmann des Erzherzogs („mein gütiger Herr“), der die Ereignisse mit flüchtiger Hand aufnotiert hat. Ein kleiner Absatz wurde wieder gestrichen (lesbar), eine Ergänzung von derselben Hand am linken Rand gemacht. – Auf Büttlen der vor den Toren Münchens tätigen Papiermühle Mayr, mit Posthorn, eherner Schlange und Buchstaben „CM“, wahrscheinlich der „Hofpapierer ob der Au“ Christoph Mayr, der ab dem Jahr 1652 Papiere auch für die Hofkanzlei herstellte. – Ränder mit Läsuren und kleinen Einrissen, etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

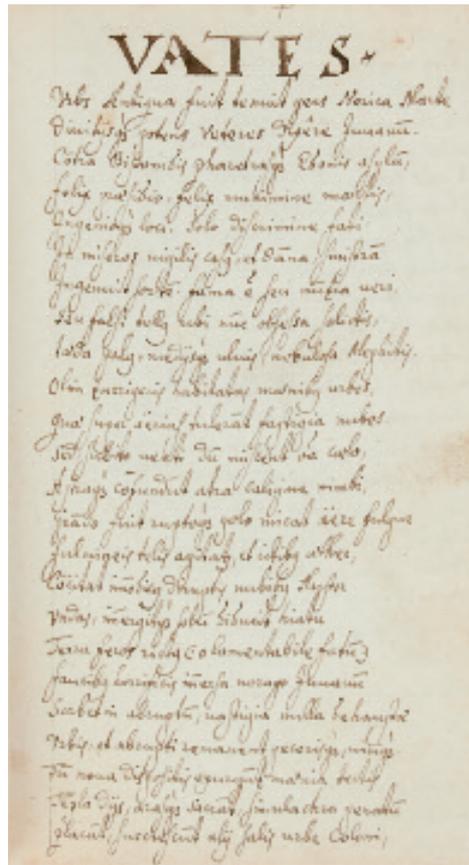
### Rhetorik im Salzburger Hochbarock

- 7 **SALZBURG – GELEHRTENNOTIZBUCH** – Deutsche, lateinische und italienische Handschrift auf Papier. Dat. wohl Österreich, um 1660 – nach 1700. 8° (14,8 x 9,5 cm). 188 nn. Bl. (und mehrere weiße). Ränder tls. regliert. Ca. 28 Zln. Stark läd. Pgt. d. Zt. (Rücken liegt lose bei). (111) 500 – 700

Diese unscheinbare Gebrauchshandschrift ist ein interessantes wie seltenes Zeugnis für die Aufzeichnungen eines Gelehrten, der mit einiger Wahrscheinlichkeit ein vor allem auf dem Gebiet der Rhetorik bewandertes Jesuit gewesen ist. Der Hauptbeiträger zu dieser Handschrift, der in feiner und gleichmäßiger Kursive gearbeitet hat, hat gezielt Literaturstellen abgeschrieben, die aus den philologischen Bereichen Rhetorik, Poesie und Sprachstilistik stammen, weiterhin vielerlei Sentenzen und Zitate aller Art. Die Reihe exzerpiert jesuitischer Autoren deutet darauf hin, dass der Schreiber selbst dem Orden angehört hat. Die Schriften stammen meist aus dem mittleren 17. Jahrhundert, teils waren es verbreitete und sogar populäre Werke, teils auch Abwegigeres. Hinzu kommen einige Texte, deren Ursprung sich nicht nachweisen lässt. Insgesamt zeigt sich hier sehr schön,

wie sich ein geistlicher Gelehrter in der Zeit des Hochbarock Texte ausgewählt und diese mit Bedacht gekürzt, sozusagen das für ihn wichtige Substrat herausgefiltert hat.

Gleich zu Anfang steht eine derartige stark gekürzte Fassung, und zwar einer der im Hochbarock so beliebten „Acerra philologica“, die ausgewählte und lehrreiche Geschichten aus dem Altertum enthalten, hier in der Fassung von Peter Lauremberg, die „Newe und vermehrte Acerra philologica“, erschienen bei Silberling in Kleve 1658 (fol. 1r.-33v.). Dann folgt ein lateinischer Text in Versen, „Vates“ überschrieben, der für uns nicht nachweisbar ist (fol. 34r.-36v.). In der Antike, bei Quintilian, bezeichnet „vates“ einen Propheten und vom Göttlichen inspirierten Dichter, der zwischen Himmel und Erde vermittelt und über Universalwissen verfügt – wohl das Idealbild unseres Gelehrten. Ebenfalls nicht nachweisbar ist der nächste Text mit der Überschrift „Theatr(um) Bac(c)h(i) et ceteris“. Interessanterweise werden darin die südlich von Salzburg gelegenen Orte Hellbrunn und Kaltenhausen genannt, daneben diverse Namen von Personen – es handelte sich wohl um ein Gelegenheitsgedicht (fol. 37/38). Darauf ein weiteres Gedicht ohne Nachweis, betitelt „Apollo“ (fol. 39-43), mit zahlreichen Bezugnahmen auf Antike, Christentum und Geschichte, bis hin zur jüngeren der Habsburger. Dann aus Jakob Baldes „Poemata“, Bd. IV, Complectens Miscellanea, Köln 1660, Exzerpte aus dem Kap. IX über Eutropius. Besonders interessant ist ein aus Vierzeilern bestehendes Gedicht, überschrieben „Emblemata Salisburg(ensia) 1665 publice exhibita“ (fol. XXv.). Dieses könnte im Zusammenhang mit dem Besuch Kaiser Leopolds I. vom 21.-27. September 1665 in Salzburg entstanden sein. Der folgende Text aus Gryphius, dann ein deutscher Text nach einer lateinischen Apophthegmata-Sammlung und Auszüge aus dem Roman „Stratonica“ von Luca Assarino in der deutschen Übertragung des Veit Daniel von Colewaldt sowie einige „Notata“ aus Georg Philipp Harsdörffers „Der Grosse Schau-Platz jämmerlicher Mord-Geschichte“ (Hamburg 1656). Ein weiterer Abschnitt enthält Auszüge aus Werken des Jesuiten Melchior Cornaeus, von dem später auch noch ein „Panegyricus parthenicus“ zitiert wird. Dann Abschnitte mit Texten aus Ovid und der Jesuiten Pius Desiderius und Jakobus Lobbetius, von letzterem etwas über Tugenden und Laster. Ab hier sind andere Hände beteiligt, teils vielleicht auch Schüler, allerdings setzen sich die philologischen Texte und „Annotata“ zu solchen zunächst fort, so ein Abschnitt über die rhetorische Verstärkung („De Amplificatione“) und mehrere Kapitel aus einer „Rhetorica explicata“, Auszüge aus einem Werk von Georg Stengel (wahrscheinlich der „Exemplorum libri tres“, Ingolstadt 1650), ein „Tractatus de faciendo periodo“, mehrere Abschnitte aus dem „Artificium oratorium“ des Josua Arnd, Wittenberg 1652, u. a. „De natura rhetoricae,“ und einem Werk von Carl von Wundegg (Windegg). Auf Deutsch eine umfangreiche Liedersammlung auf 14 Blättern (ab fol. 148) „Folgen etliche Lustige Lieder“ mit neun Liedern, jeweils in eigenen Strophen, offenbar unbekannte Texte im Dialekt. Zwischen den Texten hier mehrere metrische Schemata für das Verfassen von Liedern und Gedichten, weiterhin eingestreute Notizen über verliehene Gelder in der damaligen Sprache des Geldverkehrs, Italienisch. Am Ende wechseln sich Texte mit ganz unterschiedlichen, teils grob hineingezeichneten Figuren und geschriebenen Passagen ab, erkennbar war das Buch dann in Schülerrhand, mit einer Tabelle des Einmaleins bis 1000 und einem ABC. Dazu allerdings auch viel Humorvolles wie die „Lex potatica“ aus den „Zwei schönen Tractätl“ des



Nr. 7

Antonio de Guevara (aus einer deutschen Ausgabe, wohl 1604). – Insgesamt eine außergewöhnlich aufschlussreiche Sammlung von Texten, angelegt von einem Salzburger Gelehrten, geradezu ein Kompendium zur Rhetorik im Hochbarock. – Ein Besitzernamen mit Datum 20. 3. 1673 konnte von uns nicht identifiziert werden (Joh. F. Burchstaller). – Einige Bl. entfernt, etw. fleckig und gebräunt, Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

- 8 **REZEPTBUCH.** Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Süddeutschland oder Österreich, um 1697-1750. 4° (19,6 x 15,6 cm). 30 Bl. Braunes Ldr. d. Zt. auf dünnen Holzdeckeln, mit Rollstempel-Bordüren, Mittelfeld mit Prägung im Fächerstil sowie Wappensupralibros auf dem Vorderdeckel, dat. 1697 (Rücken und Vorderdeckel mit Fehlstellen durch Wurmfraß, leicht bestoßen, Altersspuren, Vergoldung zur Gänze oxydiert). (173) 200 – 300

Koch- und Backrezepte, in Kurrentschriften des 17. und 18. Jahrhunderts von mehreren Händen zusammengetragen. – Inhalt und Wappensupralibros deuten auf die Haushaltung eines Klerikers hin. – Innendeckel und Vorsätze mit Rezepten beschriftet. – Innengelenk angebrochen, stärker fleckig und gebräunt.



Nr. 10

- 9 „**ARBATEL DE MAGIA VETERUM.** Summum sapientiae studium ... Basileae 1575.“ Lateinische Handschrift auf Pergament. Frankreich, um 1700. 4° (24,3 x 16,2 cm). 42 nn. Bl. (Lagenzählung an der oberen rechten Ecke: 1-8). 17 Zln. Weinrotes Ldr. d. Zt. mit Vg. (etw. beschabt und bestoßen). (199) 3.000 – 4.500

In feinsten Kursive meisterlich kalligrierte Abschrift der ersten eigenständigen, sehr seltenen Ausgabe des Zauberbuchs „Arbatel“, die 1575 bei Peter Perna in Basel erschienen ist. Dieser Druck, der ohne Nennung von Autor und Drucker publiziert wurde, hat seinerzeit einen Skandal verursacht. Reformierte Theologen nannten es ein verbrecherisches, wenn nicht gar satanisches Buch. Der Inhalt besteht in einer Vermengung der Personen und Lehren des Hermes Trismegistos, Paracelsus und Apostel Paulus. Man glaubte, in der Schrift tatsächlich ein Werk des Paracelsus sehen zu können, den man in der späteren deutschen Übersetzung als den „Trismegistos Germanus“ darstellte. Zehn Jahre früher, 1565, war es bereits als „Arbatel de magia seu pneumatica veterum“ im vierten Band der Schriften des Agrippa von Nettesheim erschienen, doch stammen sämtliche Werke dieses Bandes nicht von Agrippa, sondern wurden unter seinem Namen vom Verleger zusammengefasst und veröffentlicht. Spätere Ausgaben haben dann Agrippas Namen übernommen. Der wahre Verfasser des aus einer Gemengelage von Magie und Alchemie bestehenden Werks ist bis heute unbekannt geblieben (vgl. P.-A. Alt und V. Wels, Konzepte des Hermetismus in der Literatur der Frühen Neuzeit, Göttingen 2010, S. 82 ff.).

Die handschriftliche Verbreitung nach dem Druck von 1575 begann schon bald nach dem Erscheinen, denn die gedruckten Exemplare waren schon in der Zeit sehr rar. Der Machart nach zu urteilen, lässt sich diese Handschrift gut in die Kategorie französischer Pergamentmanuskripte zur Zeit Ludwigs XIV. einordnen, wozu auch der elegante Einband passt, dessen Rücken-, Deckel-, Steh- und Innenkantenvergoldung in dezenter Ornamentik der Art des Luc-Antoine Boyet verwandt erscheint. Das Interesse an Zauberbüchern und alchemistischer Literatur war im späten 17. Jahrhundert, gerade im Frankreich der Vor- und Frühaufklärung, noch immer groß und weit verbreitet, auch in Kreisen des Adels. Für einen französischen Hochadeligen ist diese feine Abschrift sicherlich auch hergestellt worden, doch der Inhalt verbot es, sich durch ein Supralibros, Exlibris oder Vermerk als Besitzer zu offenbaren. – Vorderer Vorsatz mit Vermerk „Octobre 1865.“ – Etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung am Katalogbeginn.

*Nie gedrucktes Quellenwerk  
zur Landesgeschichte Tirols*

- 10 **BURCKLECHNER – „MATH. BURCKLECHNER)** Tyrolischer Adler M. S. Tom. II“ (Rückentitel) – „Caput. 14. Von dem Ertz Hörzogen Maximilian dem Ersten diß Namens in dem Hochloblichen Hauß Oestierreich“ (Kopftitel). Deutsche Handschrift auf Büttlen. Nicht dat. Wohl Salzburg, um 1700/10. Gr.-Fol. (36 x 23,8 cm). Mit 4 (3 gefalt.), ebenfalls hs. genealogischen Tafeln (in der Foliierung) und 8 Herrscher-Portrs. in laviertem Tuschezeichnung. Fol. 373-749. Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Wappensupralibros auf beiden Deckeln, mit Monogramm und Jahreszahl 1718 (Ecken und Kapitale mit Ldr. verstärkt; stark beschabt und bestoßen). (111) 1.600 – 2.500

Bei dieser in gleichmäßiger, etw. flüchtiger Kanzleikursive abgefassten Handschrift handelt es sich um einen Teilabschnitt aus dem sogenannten „Tiroler Adler“ („Aquila Tirolensis“), einer vor allem durch seine Quellensammlung sehr wichtigen und berühmten Beschreibung Tirols und seiner Geschichte aus dem frühen 17. Jahrhundert. Der Autor dieser Chronik ist Matthias Burgklechner (auch in mehreren anderen Namensvarianten, darunter Burglehner; 1573-1642), der Jurist, Geschichtsschreiber und Kartograf gewesen ist und unter anderem am Regimentsrat in Innsbruck tätig war, zu dessen Kanzler er aufgestiegen ist. Burgklechner hat das in vier Hauptabteilungen gegliederte Werk handschriftlich niedergelegt und mit einer beträchtlichen Anzahl von selbst gefertigten Zeichnungen illustriert. Es fußt auf der immensen Kenntnis von auf zahlreichen Reisen eingesehenen Quellen, die er in seinem Werk wörtlich zitiert, weshalb der „Tiroler Adler“ zu „einer bleibend wichtigen Fundgrube der Geschichte und Landeskunde Tirols“ (ADB) geworden ist. Begonnen wohl um 1605, wurde der erste Band 1608 fertig, doch verweigerte Burgklechners Förderer, Erzherzog Maximilian III., die Drucklegung aufgrund einiger inkriminierender Stellen. Eine leicht überarbeitete, jetzt auch bebilderte Fassung konnte Burgklechner bereits zum Regierungsantritt Herzog Leopolds V. 1619 vorlegen. Auch der zweite Teil war im Jahr danach im Manuskript vollendet, die Teile drei und vier

bis 1636. Doch auch die Erzherzogin Claudia de' Medici lehnte 1641/42 die Drucklegung ab, wiewohl sie Burgklehner großzügig entlohnte. Das Werk verblieb also im Status des Manuskripts, und so ist es bis heute geblieben. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde offenbar einzelnen Adeligen, Beamten und Juristen gestattet, die in erzherzoglichem Besitz befindliche Handschrift einzusehen oder sogar abzuschreiben. Wegen der bayerisch-französischen Besetzung wurden die insgesamt zwölf Folio-Manuskriptbände 1806 nach Wien verbracht, allerdings niemals nach Innsbruck zurückgegeben. 1823 wurde zumindest die Anfertigung einer Abschrift erlaubt, die sich heute im Ferdinandeum befindet.

Unsere Abschrift ist relativ früh entstanden, in jedem Fall vor 1718. Sie stammt aus einer Adelsbibliothek und dürfte im Auftrag des durch das Supralibros bezeugten Eigners, Freiherr Joseph Anton Eusebius von der Halden, ein hoher in Salzburgerischem Dienst stehender Beamter, wohl in der Zeit um 1700 angefertigt worden sein. Vielleicht handelt es sich sogar um von der Haldens eigene Hand. Interessant ist, dass die Bändegliederung nicht derjenigen des Wiener Originals entspricht. Dessen zwölf Bände sind in vier Teile zu je drei Bänden eingeteilt ist. Der hier vorliegende als „Band II“ bezeichnete Foliant setzt inhaltlich in der zweiten Abteilung mit dem 14. Kapitel des 13. Buchs ein, das sich bis Kapitel 17 erstreckt; alle vier Kapitel dieses Buchs beschäftigen sich mit der neueren Herrschergeschichte seit Kaiser Maximilian I., bis hin zu Erzherzog Ferdinand II. (gestorben 1595). Zwei weitere Kapitel 18 und 19 über Kaiser Rudolph II. und Erzherzog Maximilian III. sind hier als Überschriften mit den Portraits angelegt (diese gab es wohl im Original nicht). Auf die Geschichte vom Ende des 15. bis zum frühen 17. Jahrhundert folgen drei genealogische Tafeln der Tiroler Herrscher seit dem Frühmittelalter, der Grafen von Andechs und von Görz, der Regenten von Bayern ab 1397, der Pfalzgrafen von Wittelsbach ab 1180 und drei weitere mit den Regenten aus dem Hause Habsburg. Dann ein Verzeichnis der Regenten Tirols bis 1602.

Auf fol. 622 setzt dann die dritte Abteilung des ersten Teils des Gesamtwerks ein, zuerst Buch 14 über die Bistümer der Grafschaft Tirol (Kap. 1-3) – dann, in eigenen Kapiteln, Trient (Buch 15, Kap. 1-5) und Brixen (Liber 16, Kap. 1-4), mit Beschreibung der jeweiligen Fürststifte. Liber 17 (ein „Caput unicum“) behandelt den Ursprung und die Geschichte des Deutschen Ordens. Abschließend folgen noch „allerlei Beilagen so ad folia signata gehörig seind“ – also gewissermaßen Endnoten in Form von Quellenabschriften zu den jeweiligen Kapiteln. Damit liegen die Bücher 14-17 hier vollständig vor, also die dritte Abteilung des ersten Teils des Gesamtwerks. – Auf kleinerem unbeschnittenen Papier, aber weiterhin in durchgehender Folierung mit eingebunden der Text des berühmten „Landlibell“, eine Urkunde über die Verteidigung des Landes Tirol durch die Stände und die Regelung ihrer Ableistung von Kriegsdiensten. Diese von Kaiser Maximilian I. am 23. Juni 1511 ausgestellte Urkunde bildete einen Teil der Tiroler Landesverfassung bis in die jüngere Neuzeit.

Das in Wien verwahrte Gesamtwerk des „Tiroler Adlers“ enthält im ersten Teil Angaben zu Geografie, Wirtschaft und Religion sowie die Darstellung der Geschichte Tirols von der Römerzeit bis zu Ferdinand II. Der zweite Teil behandelt die Geschichte der Tiroler Landschaft, Landtage, Rechte, Klöster und den Adel. Der dritte enthält Beschreibungen von Schlössern, Burgen und Ansitzen,

und die Geschichte von Orten, Gerichten und Herrschaften, und der vierte Akten und Urkunden über die österreichischen Rechte in Graubünden, die Tiroler Rechte in den Hochstiften Brixen und Trient und in Württemberg und einiges mehr. Der „Tiroler Adler“ ist mit Ansichten vieler Städte, Porträts von Landesfürsten und Wappen der Tiroler Adelsfamilien reich illustriert; die Bücher unserer Handschrift geben die Herrscherportraits wieder, die dazu von den Aquarellen des Originals in lavierte Tuschezeichnungen übertragen worden sind. – Zu Inhalt und Illustration siehe insbesondere: J. Kraft, *Der Bilderschmuck in Burgklehners „Tiroler Adler“*, in: Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum (Festschrift Oswald Redlich), Jg. 8, 1929, S. 361-405, und W. Beimrohr, *Mathias Burgklehner (Burgklehner) – Beamter, Historiker und Kartograph*, Innsbruck 2008 (= Archiv & Quelle 31).

Burgklehner hatte als hoher Beamter Zugang zu Urkunden und Urkundenbüchern des Innsbrucker Schatzarchivs und konnte sich aktuelle Informationen über die landesfürstliche Verwaltungsorganisation beschaffen. Vor allem der erste Teil des Tiroler Adlers wurde im 17. und 18. Jahrhundert gelegentlich abgeschrieben und als Handschrift verbreitet. Er diente auch als Vorbild für spätere Werke, wie etwa „Des Tirolischen Adlers immergrünes Ehrenkränzel“ von Franz Adam von Brandis (1678), das Nachwirken blieb aber auf Tirol beschränkt.

Aus der Bibliothek des Juristen Joseph Anton Eusebius von der Halden, Freiherr zu Autenried, Herr zu Anhofen und Ochsenbrunn (1664-1728). Dieser war Geheimer Rat zu Freising, Salzburg und Worms und führte die Voten der Bischöfe von Freising, Salzburg, Würzburg, Worms, der Fürstpropstei Ellwangen, der Häuser Auersberg und Hohenzollern sowie der schwäbischen Prälaten. Er diente auch als Freisinger Hauptmann in der Herrschaft Bischoflack in Krain. 1713 wurde er zum Salzburger Kämmerer und Direktorialgesandten beim Reichstag in Regensburg, 1715 zum Vizehofmarschall und Hofratsvizepräsident in Salzburg ernannt (vgl. F. Zwißler, *Geistliche Fürsten und der Reichstag*, Berlin 2023, S. 355). In beiden Supralibros ist sein Wappen jeweils monogrammiert: „I.A.E.V.D.H.F.Z.A.H.Z.A.V.O.“ – Vorderes Innengelenk gebrochen, das erste Portr. alt auf einen Titeltwurf aufgezogen und etw. leimschattig sowie fleckig; insgesamt nur vereinzelt fleckig und gering gebräunt. – Zwei große Exlibris (eines radiert von Andreas Einberger, 1878-1952) des Politikers und Schriftstellers Franz Josef Maria Gruener (1879-1953), der von 1919-1928 stellvertretender Tiroler Landeshauptmann gewesen ist und das Werk wohl in dieser Zeit erworben hat. – Siehe Abbildung.

- 11 **MERKENDORF – ZUNFTBUCH DER MÜLLER UND BÄCKER.** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Merkendorf (Lkr. Ansbach), 1704-92. Schmal-Fol. (33 x 10,3 cm). Ca. 160 Bl. (davon ca. 90 beschrieben). Pgt. d. Zt. unter Verwendung einer kommentierten Rechtshandschrift des 13. Jahrhunderts (leicht fleckig, etw. berieben und bestoßen). (9) \*\* 500 – 700

Nahezu über das ganze 18. Jahrhundert reichende Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben der Müller- und Bäckerzunft im mittelfränkischen Merkendorf, geführt vom jeweiligen Stadtschreiber. – Zu den regelmäßigen Einnahmen gehört das Leggeld, also Einschreibegeld, der Meister „bei gehaltenem Jahrtag“ und das Leggeld von Mahl- und Bäckerknechten, die jeweils

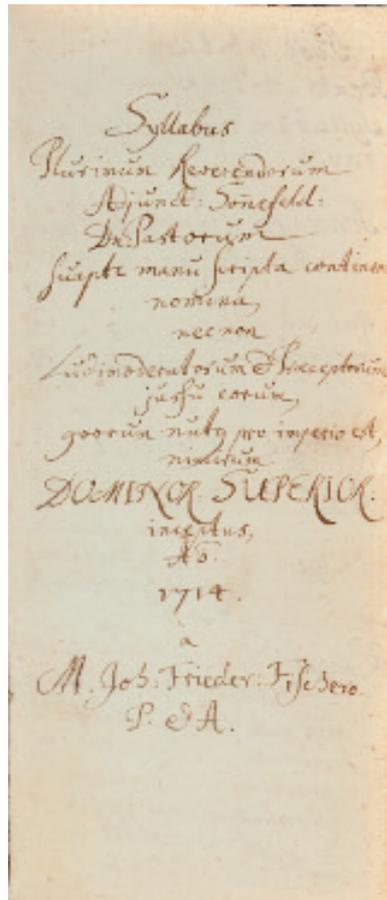


Nr. 11

namentlich aufgeführt sind; Ausgaben betrafen etwa die Bezahlung des Stadtvogtes und die Entlohnung und eine Mahlzeit für den Stadtschreiber. – Am Beginn einige Bl. entfernt, etw. braunfleckig. – Bedeutende stadtgeschichtliche Quelle. – Siehe Abbildung.

- 12 **SONNEFELD – „SYLLABUS PLURIMUM REVERENDORUM ADJUNCT(ORUM) SON(N)EFELD(ENSIS) d(ominoru)m pastorum ... necnon ludimoderatorum et praeceptorum ... nimirum Dominor(um) superior(um)“.** Dat. Sonnefeld (Lkr. Coburg), 1714-60. Schmal-8° (19 x 9 cm). 86 Bl. (davon ca. 70 weiße). Spät. Pp. (gering beschabt). (15) 200 – 300

Verzeichnis der Kaplane (adjunctores), Pastoren, Lehrer der kleineren Kinder (ludimoderatores) und größeren Kinder (praeceptores) sowie der Lehensherren (domini superiores) im damals zum Herzogtum Sachsen-Hildburghausen gehörigen Amt Sonnefeld, laut Titel begonnen von Johann Friedrich Fischer, „P(rae)ceptor et A(d)jutor“ im Jahr 1714. Von Johann Samuel Mahnig aus Meiningen, der 1725 zum Praeceptor berufen wurde, und von Carl Friedrich Diezel aus Speyer, der das Amt des Adjunctus im Jahr 1748 übernahm, wurde das Verzeichnis bis 1760 fortgeführt. – Es enthält Einträge zu etwa



Nr. 12

30 Personen, etwa in Ebersdorf, Nassach, Seidmannsdorf oder Weidhausen. Meist geben die Einträge den Namen, die Pfarrei sowie gelegentlich den Herkunftsort, Geburtstag oder Jahr und einen Leitspruch (symbolum) an. Von anderer Hand wurde oft das Todesjahr, gelegentlich auch weitere Stationen der Laufbahn ergänzt. Dabei gibt der nahezu drei Seiten umfassende Eintrag zu Carl Friedrich Diezel, im Januar 1749 von ihm selbst geschrieben, Auskunft über die Stationen seiner Ausbildung, unter anderem ein Studium in Jena an der Salana. – Respektbl. mit Sammlerstempel, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

*Aus der Bibliothek von Max Graf von Preysing*

- 13 **KARL VII. – PRINZENREISE – „RELATION DU VOIAGE EN ITALIE DE SON ALTESSE SERENISSIME MONSIEUR LE PRINCE ELECTORAL DE BAVIERE.“** Französische Handschrift auf Papier. Wohl München, dat. 1716. 8° (ca. 23 x 16 cm). 72 Bl. (die letzten beiden weiß). Hldr. d. Zt. mit goldgepr. Wappensupralibros, Rsch. und Rvg. (Gelenk leicht angebrochen, Rücken mit Signaturschildchen, Hinterdeckel mit flächiger Wurmspur, beschabt, leicht fleckig und gering bestoßen). (16) 2.000 – 3.000

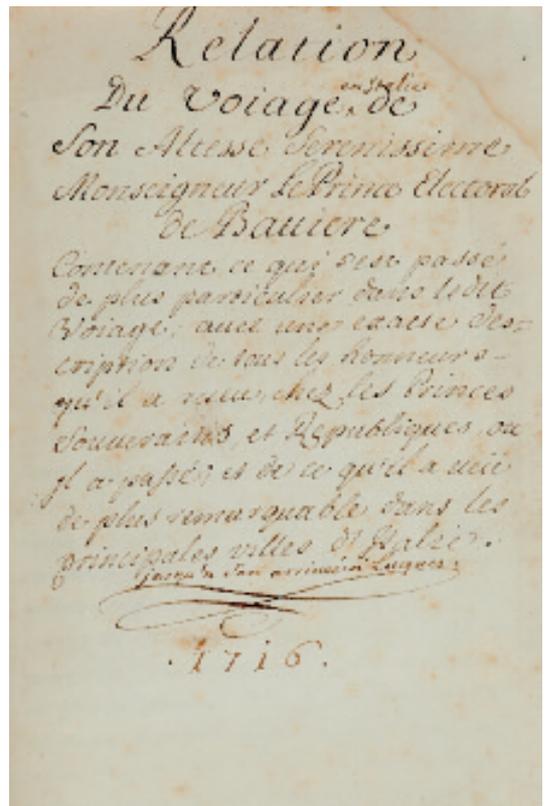
Reisetagebuch zur Prinzenreise des späteren bayerischen Kurfürsten Karl Albrecht (1697-1745), der 1742 als Karl VII. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gekrönt wurde. – Prinz Karl Albrecht trat die Italienreise bald nach der Beendigung des Spanischen Erbfolgekrieges an, nachdem sein Vater Max Emanuel wieder in die bayerische Kurfürstenwürde eingesetzt worden war. Selbst hatte er gerade die Volljährigkeit erreicht und sein juristisches Studium abgeschlossen. Ganz im Sinne einer Kavaliertour sollte die Italienreise zweifellos der kulturellen Bildung dienen, andererseits aber auch der Repräsentation und Anbahnung politischer Beziehungen.

Der Prinz reiste vom 3. Dezember 1715 bis zum 24. August 1716 inkognito unter dem Namen eines Grafen von Trausnitz, doch unter einigem zeremoniellen Aufwand und von einer großen Entourage begleitet. Über Salzburg, Innsbruck und Verona erreichte die Gesellschaft Venedig, wo man die Karnevalssaison verbrachte, anschließend über die Osterzeit nach Rom und dann bis nach Neapel. Der Rückweg, wieder von einem längeren Aufenthalt in Rom unterbrochen, führte über Florenz, Genua und Mantua.

Der Verlauf und die Ereignisse während der Reise sind in mehreren zeitgenössischen Manuskripten überliefert, zu denen Andrea und Jörg Zedler 2019 eine gründliche kommentierte Textedition vorlegten, jedoch ohne Kenntnis unseres Manuskriptes (Giro d'Italia. Die Reiseberichte des bayerischen Kurprinzen Karl Albrecht (1715/16). Eine historisch-kritische Edition. Hrsg. von Andrea Zedler und Jörg Zedler. Köln u. a. 2019).

Der Text unserer Handschrift ist in französischer Sprache abgefasst und mit nur wenigen Korrekturen durchgehend in sauberer Antiquaminuskel geschrieben. Daher ist davon auszugehen, dass es sich um eine nach der Rückkehr nach München angefertigte Reinschrift von vor Ort festgehaltenen Aufzeichnungen handelt. Ein kursorischer Vergleich mit dem ebenfalls französischen Diarium der Reise im Besitz des Bayerischen Nationalmuseums in München, das mit zehn Feder- und Bleistiftzeichnungen ausgestattet und repräsentativ in Samt gebunden ist, zeigt weitgehende inhaltliche und sprachliche Übereinstimmungen. Das lässt den Schluss zu, dass unsere Textfassung eine ihrer Grundlagen bildete oder dass beide Manuskripte auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen. Als Autor ist nach Andrea und Jörg Zedler der Ingenieur Franz Peter Flussing anzusehen, der als Teil der Vorhut erst in Chievo auf die Reisegesellschaft traf, wo sie zur Pestprävention vor der Einreise nach Venedig 40 Tage in Quarantäne verbrachte. Auf dem Rückweg trennte er sich vorzeitig in Florenz wieder von der Gesellschaft. So setzt der Reisebericht auch in unserer Handschrift nach einem kurzen Besuche zum Beginn der Reise erst mit der Quarantäne vor dem Aufenthalt in Venedig ein. Die detaillierten Schilderungen reichen ebenfalls bis zur Abreise aus Florenz.

Der Titel unseres Manuskriptes weicht etwas vom Wortlaut des Titels der Handschrift im Bayerischen Nationalmuseum ab. Symptomatisch für das Verhältnis der beiden Überlieferungen zueinander scheint insbesondere der Titelzusatz. In unserem Manuskript lautet er: „Contenant ce qui s'est passé de plus particulier dans le dit voiage, avec une exacte description de tous les honneurs qu'il a recue, chez les Princes Souverains et Republiques, ou il a passé; et de ce qu'il a veu de plus remarquable dans les principales villes d'Italie“, wohl wenig später mit anderer Tinte ergänzt um die Worte „jusqu'à son arrivée à Luques“. In der Prachthandschrift des Bayerischen



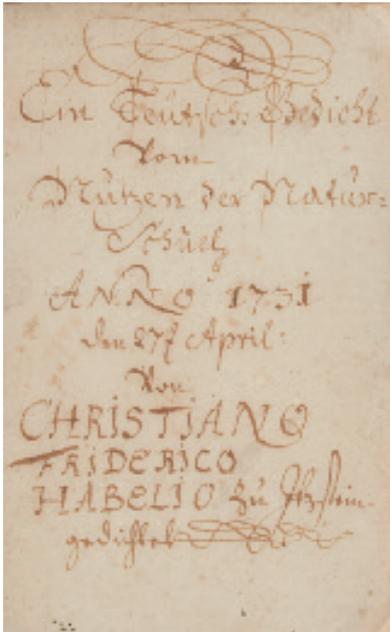
Nr. 13

Nationalmuseums findet sich die deutlich kürzere und elegantere Formulierung „Relation journaliere et exacte de tout ce qui s'est passé de plus remarquable dans le dit voiage jousqu'a Florence“. Tatsächlich reicht auch unser Bericht nur bis zur Abreise aus Florenz. Der kleine Zusatz zur Ankunft in Lucca erweist sich insofern als irrig, dass die letzten Worte „... prenant la route de Pise, pour se rendre à Luques“ lediglich Reiseroute und -ziel angeben.

Vermutlich wurde unser Manuskript für Johann Maximilian Emanuel Graf von Preysing (1687-1764) angefertigt, zumindest belegt der Einband mit seinem Supralibros, dass er es für seine Bibliothek binden ließ. Als enger Vertrauter, der den Prinzen Karl Albrecht auf der Reise begleitet hatte, stieg er nach dessen Regierungsantritt als Kurfürst 1726 zum Wirklichen Geheimen Rat auf, 1728 wurde sein prächtiges Palais in der Münchner Residenzstraße vollendet und 1746 wurde er zum Obersthofmeister ernannt. – Oben knappdring, Marginalien tfs. angeschnitten, anfangs oben mit kleinem Wasserrand, etw. braunfleckig. – Siehe Abbildung.

- 14 **KOCHBUCH.** Deutsche Handschrift auf Papier. Österreich, dat. 8. 7. 1730. 4° (20,5 x 16 cm). 2 nn. Bl., 212 (alt paginierte) S., 4 weiße Bl. Pgt. d. Zt. (eine Schließe fehlt, eine leicht beschäd., fleckig und etw. berieben). (4) 400 – 600

Sehr umfangreiches Kochbuch, durch den zeitgenössischen Eintrag auf einem weißen Blatt am Beginn datiert: „1730 den 8 Juli habe ich Maria Cordula Elixhaußerin



Nr. 15

dießes Khoch Puech zusamben schreiben laßen“. – Durchgehend in einer sehr sauberen Kurrentschrift ganz ohne Korrekturen geschrieben, enthält die Handschrift weit mehr als 500 meist kurze Rezepte. Die mundartliche Färbung, die Ausdrucksweise und auch der Inhalt weisen auf ihre Entstehung in Österreich. So gibt es Rezepte für Torten, Pasteten, auch „Laiberl“, „Strizel“ und „Lebzeltten“, „Mauracheln“ (Morcheln) oder „Weixeln“ (Sauerkirschen), außerdem sehr viele Fischrezepte, darunter oft „Höchten“ (Hecht) oder auch der „Waller“ (Wels), ebenso Fleischgerichte, Geflügel, Wild und Innereien, Suppen, Sulzen und Mus. Meist enthalten die Rezepte, die ohne systematische Ordnung in bunter Folge aufgeschrieben sind, nur vage oder gar keine Mengenangaben. Oft sind es Anleitungen für das Konservieren, so etwa „Wie man lang ein Föderwiltpredt von den Maden khan erhalten“, „Die Schweinen Köpf und Hammen einzumachen, das sie ein halbes Jahr bleiben“ oder „Ein guets grüens Kraudt, daß yber ein Jahr grün bleibt“. Als besonders hervorgehoben werden zum Beispiel „Ein guetes Wiensisch Essen von Krebsen“ oder „Ein köstliches Essen von einen Röbbhiendl“, noch ausgefallener aber erscheint eine Anleitung „Wilt-Schwein Köpf zumachen, das die höllischen Flammen herauß fahren“. – Etw. braunfleckig.

- 15 HABEL – NASSAU-USINGEN – „EIN TEUTSCH GEDICHT VOM NUTZEN DER NATURSCHUEL“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Idstein, 27. 4. 1731. 8° (17 x 10,8 cm). 8 Bl. Ohne Einband. (127) 200 – 300

Gedicht zum 17. Geburtstag von Hedwig Henriette von Nassau-Usingen (1714-1786) am 27. 4. 1731; sie wird zusammen mit ihrer Schwester, Franziska Dorothe (1707-1750), am Ende der Verse erwähnt. Verfasser ist laut Vermerk auf dem Titel ein Christian Friedrich Habel, wohl der spätere Pfarrer zu Altenheim an der Lahr, geboren in Kirberg 1712, verstorben 1775. – Mit Randläsuren, etw. braunfleckig. – Beiliegen 2 Schulhefte aus den Jahren 1763 und 1809. – Siehe Abbildung.



Nr. 16

- 16 DANNREUTHER – „EXERCITIEN-BUCH“.** Schulübungsbuch des Juristen Friedrich Wilhelm Dannreuther. Lateinische und deutsche Handschrift auf Papier. Nürnberg, dat. November 1737 – März 1738. 4° (21,3 x 18 cm). Mit kalligrafiertem Titel. Ca. 180 Bl. (davon ca. 30 weiß). Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines Manuskriptes mit Noten aus dem 15. Jhdt. (34) 200 – 300

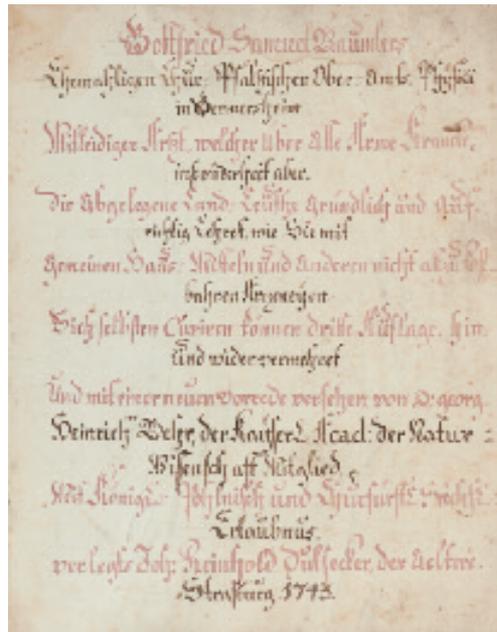
Geschichts- und Lateinübungsbuch, das sehr wahrscheinlich dem späteren Juristen Friedrich Wilhelm Dannreuter (1726-1758) zuzuordnen ist, der in Nürnberg das Gymnasium besuchte. – Enthalten sind Geschichtslektionen aus der Antike und dem frühen Mittelalter, dazu jeweils kurze deutsche Abschnitte und darauffolgend die lateinische Übersetzung, versehen mit zahlreichen Korrekturen; einzelne Abschnitte auch mit griechischen Übersetzungen. – Eine Rede, die Friedrich Wilhelm Dannreuther 1742 an seinem Gymnasium in Nürnberg hielt, ist im Druck erschienen („Oratio de Caesaribus Germanicis ex gente Francorum et Saxonum ortis qui Norimbergam civitatem imperii liberam fovunt, ornarunt et amplificarunt“), seine Dissertation mit dem Titel „Dissertatio inauguralis iuridica De iure retentionis fructuum beneficii ecclesiastici“ erschien 1774 in Altdorf. – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

- 17 ARZNEIBUCH.** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Deutschland, um 1750. 4° (21,7 x 17,5 cm). Sammelband. Mit kalligrafiertem Titel. Zus. ca. 250 Bl. (davon ca. 130 weiß). Hldr. d. Zt. (fleckig, beschabt und bestoßen). (9) \*\* 240 – 350

Der Sammelband enthält am Beginn eine Abschrift eines sehr umfangreichen Werkes des ehemaligen Pfälzischen Oberamtsarztes Samuel Gottfried Bäumlner in Germersheim (Mitleidiger Arzt welcher überhaupt alle Arme Krancke, insonderheit aber die abgelegene Land-Leute

gründlich und aufrichtig lehret, wie Sie mit Gemeinen Hauß-Mitteln und anderen nicht allzukostbaren Artzeneyen sich selbst curiren können) nach dem Straßburger Druck bei Dulsecker 1743; in sauberer Kurrentschrift geschrieben, mit kalligrafiertem Titel und Überschriften in Rot, bricht der Text jedoch bereits auf S. 49 des Drucks unvermittelt ab (gegen Ende des Kapitels „Von den Blättern und Röteln“).

Der Rest des Bandes enthält ebenfalls Heilmittel, von verschiedenen Händen wohl noch im 18. Jahrhundert zusammengetragen. Dabei ist der größte Teil (etwa 70 Blatt) von einer Hand sauberer Kurrentschrift geschrieben; aufgrund der verblassten Tinte nur schwer lesbar. Zwischengebunden sind zwei Hefte (eines mit sechs, das andere mit 10 Blättern), die ebenfalls Rezepte enthalten, geschrieben von verschiedenen Händen. Neben Salben und anderen Mitteln, etwa gegen die „Lungerl Sucht“, die „Krätzen“, „For die Warzen“, „Ein Dorn auszuziehen“ oder „Für das Blutbrechen“, sind auch mehrere magische oder sympathetische Rezepte zu finden: Für „Glück im Spiel“ soll es etwa helfen, den abgeschlagenen Kopf einer Fledermaus bei sich zu tragen; außerdem gibt es Mittel „Zu erfahren ob ein kranker Mensch wider gesund wird, oder nicht“ oder „Daß man einen nicht verwunden kann“. – Mehrere Bl. herausgeschnitten, stellenw. fingerfleckig, fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 17

- 18 **PFERDEARZNEIBUCH** – Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Deutschland, um 1750. Fol. (33 x 21 cm). Mit kalligrafierten Überschriften. 60, 20 (weiße), 6 Bl. (Register). Leicht läd. Pgt. d. Zt. (181) 400 – 600

Umfangreiche Sammlung von Heilmitteln und Hinweisen zur Behandlung von Pferden, gegliedert in 211 Kapitel („Stück“), von einem professionellen Schreiber in elegant stilisierter Kurrentschrift geschrieben und mit einem alphabetischen Register von „Augen“ bis „Wundöhl“ versehen. – Enthalten sind insgesamt etwa 300 Rezepte für Salben und Pulver oder andere Ratschläge; Überschriften lauten etwa „eine gute Horn Salbe“, „Wann ein Pferd im Creuze zerbrochen wäre“, „Wie man einem Roß die Mehn roth oder gelb ferben kann“ oder „Wenn ein Pferd sich nicht beschlagen läßt“; daneben auch magische Mittel „Eine gute Salbe vor alle Schäden Menschen und Vieh“, „Vor Hexerey an Menschen und Vieh“ oder „Daß ein Pferd nicht krank oder bezaubert werde“. – Fliegender Vorsatz beschäd., das erste Blatt entfernt, am Beginn einzelne Bl. gelockert, etw. fleckig, leicht gebräunt.

- 19 **KAISER UND PÄPSTE – „ORDNUNG DEREN RÖMISCHEN KAYSERN** von Augusto an. Wie auch Römischen Pápsten von heil. Petro an ... bis auf die Zeiten ... Anno 1763“. Deutsche Handschrift auf Bütten. Dat. (Österreich?) um 1763. 4°. Durchgehend mit Textrahmen und dreispaltiger Tabelle am rechten Rand regliert. 20 Zln. 1 nn. Bl., 274 S. (Text bis S. 269), 5 nn. weiße Bl. Etw. läd. Ldr. d. Zt. (111) 180 – 280

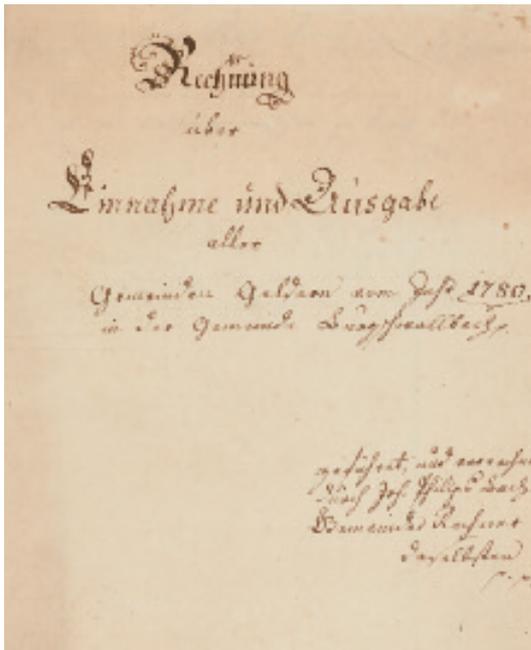
Eine kurz gefasste Darstellung der Geschichte von den römischen Kaisern und den Pápsten in recht sauberer und gleichmäßiger Kursive, bis hin in die Gegenwart des Schreibers. Da das Todesdatum von Franz Stephan von Lothringen, dem Gatten von Maria Theresia (18. 8. 1765),

noch nicht erscheint, ist die Handschrift in jedem Fall davor entstanden. Die Tabellen rechts auf jeder Seite mit den Jahren und der Regierungszeit der Kaiser bzw. Pápste, was allerdings nur gelegentlich eingetragen worden ist. – Leicht gebräunt und fleckig. – Das letzte Bl. mit Eintrag vom 14. 9. 1807, Wahlspruch Kaiser Franz I., „Iustitia regnorum fundamentum“.

- 20 **WEIN – „PROBIERTES GEHEIMES ... KUNST BÜCHLEIN** vor aller handt Wein, Brandten-Wein oder Biergebreihen zu curiren und zu verbessern“. Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Wohl um 1770. 4° (21 x 17,5 cm). 16 Bl. (das letzte weiß). Ohne Einband. (127)

180 – 280

Rezeptbüchlein mit Anleitungen für die Herstellung und Verbesserung alkoholischer Getränke. – Der Name Ch. F. Habel (Initialen der Vornamen nur schwer lesbar), die etwas ungelungenen Federproben auf dem Titel (wie auch der Einlieferungszusammenhang) lassen vermuten, dass unser Manuskript aus der Jugendzeit des nassauischen Hofkammerrats und Attertumsforschers Christian Friedrich Habel (1747-1814) stammt. – Enthalten sind etwa 30 Rezepte, etwa „Einen saueren Wein wieder guth, süß lieblich, und wohlgeschackt zu machen“, „Einen Wein schön clar zu machen“, „Einen Wein helffen, wann er nach dem Essig schmeckt“, „Von Essig-Machen“ oder „Wann ein Bier unclar, trüb und heßlich von Farbe ist, wiederum frisch, sauber und clar zu machen, daß es die schönste rothen Weinfarb an sich bekommet.“ – Auf der Titelfrückseite „Eine Ermahnung vor diejenige so Weine einkauffen wollen: Wer Wein verkosten will, solle es frühe thun, da er noch nüchter ist, oder doch zum Wenigsten mit viel Essen, ...“ – Am Ende ein Nachtrag, dat. Dezember 1795, ebenfalls von Christian Friedrich Habel („Vom Essig im Allgemeinen“). – Mit Mäusefraßspuren an den Ecken (kleiner Buchstabenverlust), fleckig, das letzte Bl. verso stark tintenfleckig. – Beilage.



Nr. 21

- 21 **BURGSCHWALBACH – GEMEINDERECHNUNGEN.** 2 Handschriften auf Papier. Dat. 1780 und 1781. 4° (21 x 17 cm) und Fol. (34 x 21 cm). 27 S., 5 (weiße) Bl.; 37 S., 2 (weiße) Bl. Ohne Einband. (127) 200 – 300

Aufzeichnungen zu Einnahmen und Ausgaben von Burgschwalbach (Rhein-Lahn-Kreis); auf dem Titel ist Joh(ann) Philip Bach als „Gemeinde Rechner“ bzw. als Bürgermeister genannt. – Die ältere Handschrift ab S. 23 mit Einriss, die jüngere etw. wasserrandig und gebräunt. – Beiliegt eine handschriftliche „Statistische Tabelle von Burgschwalbach vom Jahr 1778, 1779 & 1782“ (ca. 49 x 98 cm) mit den Namen der Einwohner, Beisassen und freien Leute, dazu die Anzahl der Kinder und Angaben zu den Besitzungen. – Siehe Abbildung.

- 22 **JAGDHANDBUCH UND HEILMITTELREZEPTTE.** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. 1783. 8° (16 x 11 cm). 78 Bl. Grün gefärbtes Pgt. d. Zt. mit Deckellasche (beschabt). (9) \*\* 300 – 450

Das Büchlein ist durch Besitzeintrag (J. F. Schauer) auf dem Spiegel 1783 datiert, doch wurden die Aufzeichnungen in leserlicher Kurrentschrift, wohl von verschiedenen Händen über einen längeren Zeitraum zusammengetragen. – Den größten Teil der Handschrift nehmen Anleitungen zur Jagd ein (60 Bl.), wohl Abschriften aus einem Jagdhandbuch. Sie beginnen mit einem kalligraphierten Titel „Von Ausfür und Arbeutung derer Leit Hunde“ und enthalten Abschnitte unter anderem zur Jagd auf Hirschen, Bären, Dachse, Wölfe, Luchse und Fischotter. – Daneben gibt es Rezepte meist für Salben und andere Heilmittel für Mensch und Tier (einige auf dem Kopf ste-

hend eingetragen), aber auch etwa eine magische Anleitung „Diebstahl wieder zubringen“ oder „Pomade zu machen“. – Wenige Bl. entfernt, auf beiden Spiegeln Besitzeinträge in Kugelschreiber. – Siehe Abbildung.

*Aus dem Freundeskreis Johann Peter Hebels*

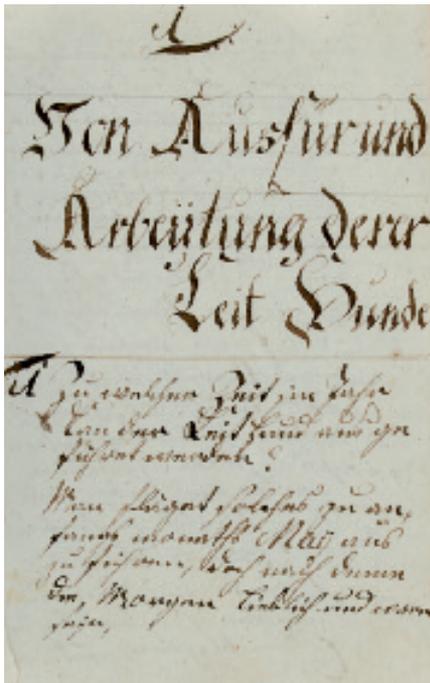
- 23 **SCHWEIZ – FRANKREICH – „BRIEFE ÜBER EINE REISE** durch die Schweiz, durch einen kleinen Theil von Italien und durch Frankreich im Jahre 1786 von Friedrich Christian Schild.“ 2 Bde. (Abt. I und II). Deutsche Handschrift auf Velin und Bütten. Dat. (wohl Kehl, Stadtteil Kork), um 1787/90. 4° (20,8 x 16,6 cm). 2 nn. Bl., 384 (recte 388) S.; 1 nn. Bl., S. 385–672. Ca. 20 Zln. Ränder links mit Bleistift regliert. Hldr. d. Zt. mit 2 Rsch. (stärker beschabt und bestoßen). (9)

\*\* 1.000 – 1.500

Ein sehr ausführlicher und substanzreicher, interessanter Reisebericht in Briefform, niedergeschrieben in sauberer und gleichmäßiger Kursive durch den Pfarrer Friedrich Christian Schild (Lebensdaten nicht bekannt, gestorben wohl um 1830/33). Dieser hat ihn seiner Tochter Friederike und seinem Schwiegersohn Ernst Gysser gewidmet. Die Briefe sind an einen „lieben Jugendfreund“ gerichtet, welchem er „mit Vergnügen die Bemerkungen“ mitteile, die er auf seiner „Reise machen werde“: (ich) „erfülle dadurch ein Versprechen, welches ich Ihnen öfters in den seligen Stunden gegeben...“ Die einzelnen Briefe sind datiert, gehen allerdings gewöhnlich ohne weitere Anrede in medias res. Sie sind sicherlich tatsächlich auf der Reise abgeschickt worden, eine aufgezeichnete Zweitschrift hat Schild wohl bald danach in eine nahezu korrekturlose Reinschrift übertragen.

Die umfangreiche Reisebeschreibung umfasst den Zeitraum von vier Monaten, vom 25. Mai bis zum 26. September 1786. Straßburg war Ausgangspunkt und Ziel. Der Verfasser erweist sich als gebildeter, genauer Beobachter; sein Interesse gilt Orten und Landschaften, kulturellen Eigenarten, Werken der Kunst und Zeugnissen der Geschichte, Sitten und Moral der jeweiligen lokalen Bevölkerung, Religion, Bildung und Volksaufklärung sowie traditionelle Aufführungen, Umzüge und ähnliches, die während seiner Besuche stattfanden. Die Aufzeichnungen enthalten historische Exkurse, Gedichte, Zitate von Inschriften etc. In den größeren Städten besuchte Schild Bauwerke, Monumente, insbesondere auch Bibliotheken, Parkanlagen, verschiedene Stadtviertel etc. Der Aufenthalt in Paris fasziniert ihn ganz besonders, dort bleibt er vom 14. August bis 6. September 1786 und fasst eine umfangreiche und gründliche Beschreibung der Stadt ab (S. 385–591, also gut ein Drittel des gesamten Textes!), drei Jahre vor Revolutionsausbruch.

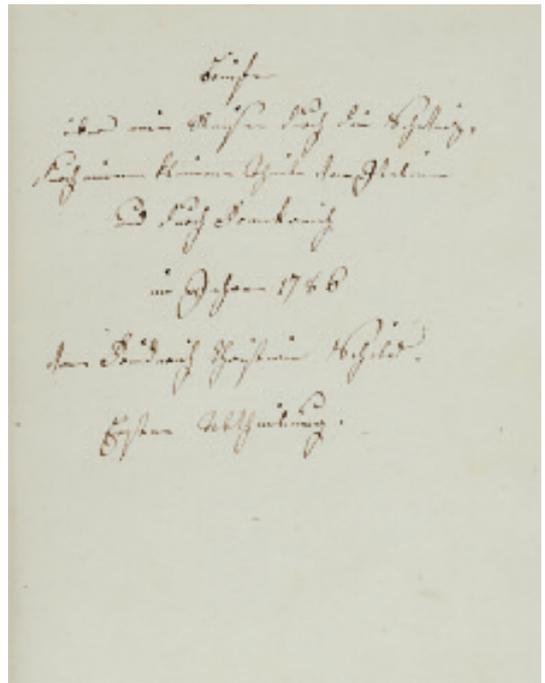
Die Hauptreisestationen, von denen aus Schild auch die Briefe geschrieben hat, sind folgende: Bd. I (Abt. I): Straßburg – Basel – Bern – Winterthur – Bern – Fribourg – Lausanne – Genf – Lyon – Avignon – Marseille – Toulon – Marseille – „Wirtshaus in der Nähe von Valence“ – „zu Schiff auf der Saone zwischen Lion und Chalon“ – Auxerre – „zu Schiff auf der Yonne auf der Reise nach Paris“. – Bd. II (Abt. II): Paris mit Versailles, St. Denis und weiterer Umgebung – Reims – Metz – Luneville – Straßburg. Am Ende folgt noch eine Tabelle der aufgesuchten



Nr. 22

Übernachtungsorte und Gasthäuser (insgesamt 101), die Tageszeit und Bewertungen von Leistung, Qualität und Preis. In einer kleinen Nachschrift resümiert er über die Reise, ihre Kosten, die Fahrtdauer einzelner Abschnitte, Kontakte zur Bevölkerung etc. Fahrten auf dem Wasser schienen ihm „am wohlfeilsten und dabei sehr angenehm“, was vor allem in Frankreich möglich war.

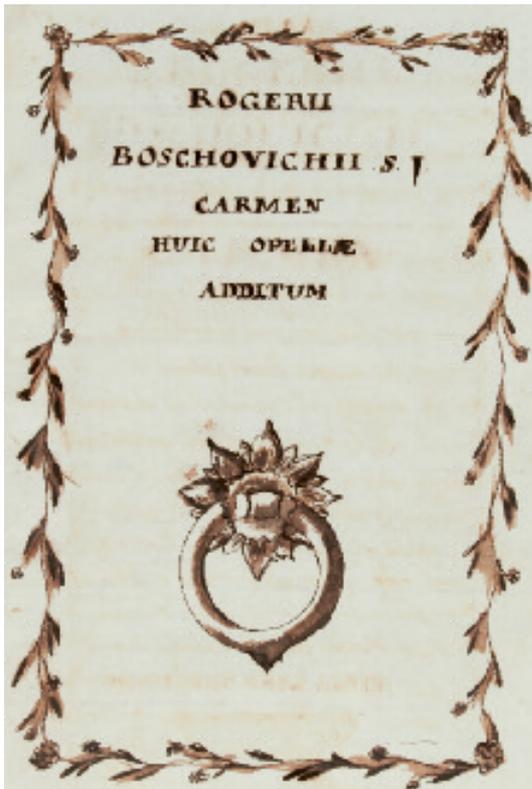
Friedrich Christian Schild wurde 1787 zum Pfarrer in Kork berufen und führte dieses Amt bis 1795 aus. Dann war er andernorts tätig. Nach seiner Pensionierung kehrte er nach Kork zurück, da er dort größere Besitzungen hatte, durch seine Ehefrau, die aus dem Ort stammte. In Kork gehörte er zum Freundeskreis des Dichters Johann Peter Hebel, der ihn in einem Brief des Jahres 1811 erwähnt. Schild war führend unter Hebels örtlichen Verehrern, die 1809 die Odelshofener Kiesgrube pachteten, um dort einen Fischweiher samt einer Insel anzulegen. Diese wurde Hebel zum 50. Geburtstag gewidmet, der sich dafür mit einem Gedicht „Auf die Insel bei Odelshofen“ bedankte. Schilds Schwiegersohn Ernst Gyßer, ein Oberamtmann in Karlsruhe, war sicherlich ein naher Verwandter des in Karlsruhe geborenen Rechnungsrats Karl August Gyßer (1759-1820). Dieser war in Müllheim im Markgräflerland tätig und stand mit Hebel in Briefkorrespondenz, die beide im badischen Dialekt in gereimter Form führten. Gyßer war so begabt, dass Hebel ihn im Jahr 1802 gar „Meister Gyßer“ nannte. – Beide Papierarten der Marke „Thurneisen in Basel“ (Wortlaut des Wasserzeichens). – Buchblöcke etw. verschoben, meist nur minimal fleckig und gebräunt, die Vorsätze stärker. – Siehe Abbildung.



Nr. 23

- 24 **ZAMAGNA – „BERNARDI ZAMAGNAE S. J. ECHO libri duo.“** – ANGEHÄNGT: „Rogerii Boschovichii S. J. Carmen huic opelle additum.“ Lateinische Handschrift auf Büttchen. Dat. Rom 1787. 8° (17,7 x 12,4 cm). Mit 8 Vignetten in lavierter Federzeichnung sowie mehreren Zierleisten und Initialen in Federzeichnung. 20 Zln. 6 nn. Bl., LXXIV S., 6 nn. Bl. Läd. flex. Pp. d. Zt. mit Buntpapierbezügen. (85) 400 – 600

Eine saubere und gleichmäßige Abschrift des neulateinischen Lehrgedichts „Echo“ von dem in Rom tätigen, aus Kroatien stammenden Jesuiten Bernardo Zamagna (1735-1820). Dieser war Schüler von Rajmundo Kunic und Ruder Josip (Roger-Joseph) Boskovich. Angehöriger mehrerer Akademien, machte er sich einen geschätzten Namen als Gelehrter und hervorragender Neulateiner. In dem Epos Echo, zuerst gedruckt 1764, das 1361 Hexameter in zwei Büchern umfasst, beschäftigte er sich mit akustischen, meteorologischen und astronomischen Phänomenen. Dem Werk hat Zamagna ursprünglich als Referenz an seinen ehemaligen Lehrer Kunic eine Elegie angehängt („Ad Raymundum Cunichium suum olim Magistrum“). Diese Elegie ist in unserer Handschrift jedoch durch einen Anhang zu Ehren seines anderen Lehrers Boskovich, mit einem Werk von diesem, hier betitelt „Carmen in Christi Domini nativitate“, ersetzt worden. Dieser Text ist für uns nicht nachweisbar, wir vermuten jedoch, dass es sich hierbei um das bei De Backer und Quérard angeführte Carmen „Virgo sine labe concepta“ handelt, erschienen im dritten Band des „Recueil de l'Académie de l'Immaculée-Conception de Rouen“. Die Gattung neulateinischer Lehrgedichte, eigentlich schon



Nr. 24

unzeitgemäß, hat im Rom des späten 18. Jahrhunderts nochmals Bedeutung erlangt: „Im achtzehnten Jahrhundert erlebt das neulateinische Lehrgedicht in der römisch-kroatischen Mikrotradition eine letzte Blüte, die sich mit Namen wie Carlo Noceti, Benedetto Stay, Giuseppe Mazzolari und Bernardo Zamagna verbindet. Die teilweise umfangreichen Lehrgedichte zur Mathematik, zur zeitgenössischen Philosophie und zu neuentdeckten oder naturwissenschaftlich nunmehr erklärbaren Phänomenen wie dem Nordlicht, der Elektrizität und dem Regenbogen scheinen ihrer Anlage nach widersprüchlich: Ihre Verfasser gehören dem Jesuitenorden an oder stehen ihm nahe. Die Form, die sie für ihre Darstellung wählen, ist die des lateinischen hexametrischen Lehrgedichts; dabei löst im achtzehnten Jahrhundert das epikureische Lehrgedicht des Lucrez *De rerum natura* zunehmend Vergils *Georgica* als Referenzmodell ab.“ (Aus dem Abstract zum Vortrag von Claudia Schindler, Philosophenburg oder Golgatha? Religion und wissenschaftlicher Fortschritt in Bernardo Zamagnas *Echo* 1764, gehalten in der Reihe „Pontes X“ der Universität Innsbruck, September 2021). – Die Gedichte von Boscowich, wie dieses über die Geburt Christi, gehören im literarischen Rang zu den besten neulateinischen Poesien. Der Lehrer Boscowich und sein Schüler Zamagna zählen zu den wichtigsten Vertretern des neulateinischen Lehrgedichts mit Ursprung aus Ragusa (heute Dubrovnik) in dieser Spätzeit der Gattung. – Der gezeichnete ornamentale Buchschmuck und die tfs. figürlichen Vignetten sind ganz im Stil Louis-seize gehalten. – Bindung tfs. gelöst, an mehreren Stellen Durchbrüche und Durchschlag aufgrund von Tintenfraß (vereinzelt geringer Buchstabenverlust), leicht fleckig und wenig gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 25 **CONRADY – „MANUAL ... HÄUERKIRCH“.** (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Taunus, dat. 1795-99. Fol. (34 x 21,5 cm). 136 S., ca. 80 (weiße) Bl. Etw. läd. Hldr. d. Zt. (127) 200 – 300

Aufzeichnungen über Ausgaben zur Verwaltung einer Heuerkirche durch ein Mitglied der Familie Conrady. – Aus den Ortsangaben in den Aufzeichnungen lässt sich die Lage der Kirche nur ungefähr erschließen, wohl im Taunus zwischen Wiesbaden und Limburg, vielleicht nahe Idstein, Wallrabenstein oder Burgschwalbach. Der Name Conrady ist auf dem Deckelschild genannt, von uns jedoch keiner bestimmten Person der Familie von Geistlichen und Gelehrten zuzuordnen. – Zu den Aufgaben des Geistlichen, „der eine Kirche zur Heuer innehatte“ (Deutsches Rechtswörterbuch online, Artikel Heuerkirchherr) gehörten offenbar nicht nur Seelsorge und das Abhalten von Messen, sondern auch die Verwaltung der zugehörigen landwirtschaftlichen Besitzungen. Denn in unserem „Manual“ sind Ausgaben für Knechte und Mägde, das Vieh, die Pferde oder Getreide, aber auch die eigene Haushaltung, etwa für Lebensmittel wie Fleisch, Eier und Bier, verzeichnet. – Am Beginn ein Bl. entfernt, das erste Bl. gelöst, leicht fleckig. – Beiliegen drei weitere Rechnungsbücher, wohl dieselbe, später durch ein Mitglied der Familie Habel verwaltete Heuerkirche betreffend (jeweils Schm.-Fol.) aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts; siehe auch unser Los 101 mit umfangreichem Teilnachlass der Familie Habel-Conrady.

- 26 **GEBETBUCH – SAILER – „CHRISTLICHE TAGESZEIT zu Morgen, Messe, Reise und Abend“ – „Der Creutz-Weeg Jesu Christi“.** Deutsche Handschrift auf Papier. 2 Tle. in 1 Bd. Wohl Füssen, Ende 18. Jhdt. 8° (17,8 x 12 cm). Mit 48 Kupfertafeln von G. B. Göz, 2 kalligrafierten Titeln (davon einer mit breiter Bordüre), vielen Initialen in feiner Federzeichnung und kalligrafierten Überschriften, oft in ornamentalen Rahmenkartuschen; jede Seite gerahmt. 32, 34 Bl. Ldr. d. Zt. mit breiten goldgepr. Deckelbordüren, monogr. „B. W.“ (stark beschabt). (88) 140 – 200

Saubere Abschrift der beiden beliebten Werke von Sebastian Sailer mit Überschriften in feiner Kalligrafie, vielen sehr fein gezeichneten Initialen und Kartuschen, oft mit Federschwüngen oder floralen Elementen. – Die Andachtsbücher des Obermarchtaler Prämonstratensers Sebastian Sailer (1714-1777) wurden häufig aufgelegt; die Handschrift ist mit zugehörigen Kupfern in Punktiermanier des Augsburger Stechers Gottfried Bernhard Göz bereichert, darunter der Kreuzweg mit Titel, 14 Stationen und der hl. Helena. – Fliegender Vorsatz mit Stempel des Füssener Franziskanerklosters, mehrere Kupfer mit Einriss oder Randausrissen (tfs. mit kleinem Textverlust), fingerfleckig und leicht fleckig.

- 27 **GÖPPINGEN – „GIFT-BUCH“.** (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Göppingen, August 1803 – November 1839. 4° (21,2 x 17,5 cm). Ca. 200 Bl. (davon 50 beschrieben). Hldr. d. Zt. (Kapitale etw. läd., fleckig, berieben und bestoßen). (98) \*\* 180 – 280



Nr. 28

Verzeichnis einer Apotheke im württembergischen Göppingen über die Abgabe von Arsenic und Cobalt, das wohl vor allem als „Mausgift“ eingesetzt wurde. – Die Aufzeichnungen dokumentieren die ausgegebenen Mengen anfangs mit den Unterschriften der Empfänger, ab 1810 nur noch in Tabellenform. Dass das Buch aus Göppingen stammt, geht aus einzelnen mit Ort und Datum versehenen Einträgen des Apothekers hervor (26. Juni 1831, 30. April bzw. 16. Juli 1836), wobei der Name für uns leider nicht eindeutig lesbar ist. Zu den Empfängern des Giftes ist neben den Namen meist auch der Beruf aufgeführt, darunter Metzger, Zeugmacher, Maurer, Schultheiß, Amtsschreiber, Bürgermeister und Pfarrer. Öfter ist auch die Herkunft genannt, meist umliegende Orte wie Rechberghausen, Holzheim oder Großseislingen. – Block etw. angebrochen, gering fleckig. – Spiegel mit gouachiertem Wappen mit Adelskrone – Regionalgeschichtlich aufschlussreiche Quelle.

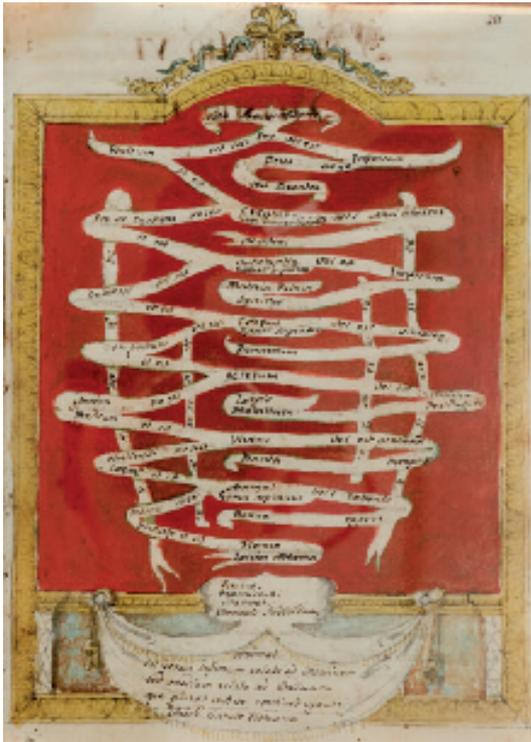
### Taschenformat

28 **KORAN.** Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Wohl Zentralasien/Persien, im Kolophon dat. 1223, (d. i. 1808/09). 12° (12,3 x 7,3 cm). Mit jeweils doppelseit. tabellarischem Surenverzeichnis in Rot und Schwarz, von floraler Bordüre in Gold und Rot gerahmt, zwei Gebeten in geschweiften Rahmen, ebenso von einer floralen gold-roten Bordüre eingefasst, und 'Unwan in Gold und Farben. Alle Seiten mit

goldgehöhten doppelten Text- und schmalen einfachen Seitenrahmen, Surenüberschriften in Rot auf goldhinterlegten Textfeldern und zahlr. Goldpunkten als Versteilern. 249 nn. Bl. 21 Zln. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (43) 600 – 900

Ein insbesondere am Beginn sehr fein illuminiertes Koran, unter Verwendung von Muschel- und Blattgold. Der übrige Text relativ schlicht gehalten, dem Zweck eines Taschen- bzw. Reisekorans entsprechend. Der prächtigen Doppelziersseite gehen Bittgebete und ein Surenverzeichnis voraus. Der Text ist in präziser Kalligrafie im Naskhi-Duktus abgefasst, durchgängig mit Kustoden. Im Kolophon am Ende nennt sich ein Abu al-Fath Mahmud Sirafi al-Ganab al-Maulawi. Es ist allerdings unklar, ob es sich hier um den Schreiber oder den Auftraggeber handelt. – Die Zierdoppelseite mit einigen Schäden und kleinen Fehlstellen, vor allen in den Randbereichen und den blauen Rahmenlinien (Brüche, tils. mit schmalen Papierstreifen überklebt, ebenso untere rechte Ecke), vereinzelt verwischte Tinte, leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

29 **THURN-UND-TAXIS-POST – POSTFREIHEITEN – KANZLISTENHANDSCHRIFT** mit Abschriften der Privilegien über Postfreiheiten. Wohl Frankfurt, um 1810. Fol. (33,5 x 21 cm). S. 3-172, 1 Bl. Ausgebunden. (9) \*\* 160 – 250



Nr. 31

Die Thurn-und-Taxis-Post, Nachfolger der von den Thurn und Taxis organisierten Kaiserlichen Reichspost, mit der Zentrale in Frankfurt am Main, bestand von 1806 bis 1867. – Unser Manuskript (von alter Hand paginiert), enthält Abschriften von Privilegien über die Befreiung von Portogebühren. In alphabetischer Ordnung sind etwa 50 Reichsstädte und Territorien des Deutschen Reiches aufgeführt, von Baden-Baden bis Worms. Die ältesten Privilegien stammen noch aus dem 17. Jahrhundert (für Mainz 1643 und für Ulm 1690), die jüngsten aus den Jahren 1684 für Bayern und 1685 für Kur-Köln; dabei sind auch Privilegien in französischer Sprache enthalten, für Frankreich von 1720, für Lüttich (Liège) von 1754 und für Kur-Köln von 1773. – Es fehlt am Beginn wohl nur ein Blatt (S. 1-2), eventuell noch ein Titel. – Block angebrochen, einzelne Lagen gelockert, leicht fleckig.

- 30 **HEIDE – VERZEICHNIS DER ABGABE VON ARSENIK.** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Heide (Lkr. Dithmarschen), 1811-1837. 4° (ca. 20,8 x 16,5 cm). 92 Bl. – Mit Lacksiegel. Ldr. d. Zt. (Kapital etw. läd., Rücken leicht brüchig, beschabt und bestoßen). (9) \*\* 200 – 300

Aufzeichnungen über die Abgabe von Arsenik, laut gesiegeltem Eintrag der königlichen Landvogtei zu Heide, dat. 2. 11. 1811, vorgelegt vom Apotheker Biehlen. – Über 26 Jahre lang wurden in dem Verzeichnis mit kurzen Einträgen die abgegebenen Mengen von Arsenik und auch der Verwendungszweck dokumentiert. Jeder der wohl etwa 600 Einträge wurde vom Empfänger unterzeichnet, so dass das Buch auch eine wertvolle prosopografische Quelle für die Holsteinische Landstadt darstellt. –

Das Arsenik diente etwa „zur Vertreibung der Ratten“, „zur Goldschmiedearbeit“ oder zum „Viehwaschen“. – Spiegel mit Kleberesten, die durchgezogene Litze des Siegels gerissen.

- 31 **PALMA DE MALLORCA – DUNS SCOTUS – „VETERIS ET RECENTIORIS PHILOSOPHIAE CURSUS JUXTA MENTEM JOANNIS DUNSII SCOTI DOCTORIS SUBTILIS“** Lateinische Handschrift auf Papier. Dat. 25. 6. 1813 – 5. 10. 1819. 8° (21 x 15 cm). Mit kalligrafiertem Titel, ganzseit. Gouache, nahezu ganzseit. la vierter Federzeichnung, 3 halbseit. und 2 kleineren schematischen Zeichnungen im Text sowie kalligrafierten Überschriften. 3 Bl. (die ersten beiden weiß), 130 S., 1 Bl., 121 S., 64 S., 1 Bl., 80 S., 6 Bl. (das letzte weiß). Ldr. d. Zt. mit Rt. (beschabt und etw. bestoßen). (13)

300 – 450

Sehr umfangreiche Bearbeitung von Werken des bedeutenden franziskanischen Scholastikers Johannes Duns Scotus (um 1265-1308) für Studierende, in über sechsjähriger Arbeit von 1813 bis 1819 gefertigt von Pater Paulus Rullan im Franziskanerkloster in Palma de Mallorca. – Das Manuskript ist durchgehend sehr sauber in einer zierlichen Antiquaminuskel geschrieben, der Text in drei Hauptabschnitte unterteilt, „Universa philosophia“ – „Physica generalis et particularis“ – „Metaphysica“, und mit einem Register versehen. Außerdem findet sich auf dem letzten Blatt des Bandes ein 48 Namen umfassendes Verzeichnis der Schüler des Kurses („Lista de los estudiantes del curso“). Rullan, zugleich Verfasser und Schreiber, versah den Band mit einem Vorwort „Praeludium“ und einem Nachwort („Ultimum vale lectoris ad disci“). Er nennt in einem Kolophon gleich zu Beginn seinen Titel „Philosophie Lector“, außerdem ist in den Kolophonen zu den einzelnen Abschnitten jeweils der Zeitpunkt des Beginns oder Endes der Arbeit angegeben und hier ist gelegentlich auch der Ort des Klosters, „Palme Balearium cenobio“, genannt. – Titel mit Wasserrand (vielleicht Spur der Entfernung eines Stempels), einzelne Bl. etw. gelockert, leicht fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 32 **BAMBERG – SIPPEL – „RECEPTIRKUNDE. VORGETRAGEN VON HERRN PROFESSOR DR. SIPPEL“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Bamberg, um 1830; Nachtrag dat. 17. 1. (18)43. 4° (21,5 x 18,5 cm). Ca. 100 Bl. (davon 7 weiße). Pp. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (20) 200 – 300

Umfangreiches Vorlesungsmanuskript, verfasst von Professor Bernhard Friedrich Sippel (1794-1862). Nach dem Schulbesuch in Bamberg wurde er 1819 in Würzburg zum Doktor der Medizin promoviert. Ab 1825 lehrte er zunächst als Dozent, dann als Professor an der chirurgischen Schule zu Bamberg; 1833 wurde er zum Assessor des königlichen Medizinalkomitees ernannt. – Mit einer allgemeinen Einleitung und zahlreichen Beispielen, geschrieben in ordentlicher Kurrentschrift mit wenigen Korrekturen; der Nachtrag am Ende (2 Seiten) beschreibt die Zubereitung eines „Gelies aus Kalbgeschläng für Brustleidende“. – Minimal fleckig.

- 33 **TIROLER FREIHEITSKAMPF – STRAUB –**  
Portraitzeichnung des Tiroler Freiheitskämpfers  
Josef Ignaz Straub. Bleistift auf Papier. Ausge-  
schnitten und mit französischen, von Hand  
geschriebenen Texten in Tinte und Bleistift ver-  
sehen. Nicht sign. und dat. (wohl um 1830/50).  
10 x 13 cm. Unter Passepartout. (2) 550 – 800

Von Josef Straub (1773-1850), dem Haller Freiheitskämpfer und engen Vertrauten Andreas Hofers, gibt es nur sehr wenige Bildzeugnisse. Dieses auf Velin akribisch mit Bleistift gezeichnete Brustbild des Kronenwirts zu Hall gibt in mancherlei Hinsicht Rätsel auf. Straub ist in Uniform ohne Abzeichen, wohl noch zur Zeit vor dem Tiroler Aufstand, zu sehen; er wirkt streng, mit wachem Blick und dem Anflug eines Lächelns.

Auf dem viel später unter Passepartout gerahmten Blatt erscheint der Portraitierte im Bildausschnitt zu weit nach links gerückt. Darunter finden sich zwei französische Texte, einer in Bleistift, der andere in Tinte, beide angeschnitten. Der Bleistifttext erklärt den Bildausschnitt: „...et sa femme ... [c]onservés à Hall dans la famille“ – offensichtlich war ursprünglich also seine Ehefrau Rosina links von ihm abgebildet; beide Zeichnungen gingen auf Vorlagen zurück, die sich im Familienbesitz in Hall befanden. Der zweite, in brauner Tinte geschriebene Text nennt den Verfasser des Werks „André Hofer et l'insurrection du Tyrol en 1809“, den Jesuit P. Ch. Claire. Aus diesem Werk ist ein Zitat mit Seitenzahl angegeben, das man dort im Zusammenhang mit Ausführungen über Straub findet. Diese französische Hofer-Biografie ist zuerst 1868 in einer Zeitschrift erschienen, das Zitat mit der Seitenzahl 201 stammt aus der dritten Ausgabe, erschienen in Genf 1880. Vermutlich ist dieser Text Ende des 19. Jahrhunderts zu dem Doppelportrait hinzugekommen, und dieses wird erst im 20. Jahrhundert getrennt worden sein. Das Portrait ist aber sicherlich erheblich früher angefertigt worden. Da es eine Vorlage aus dem Besitz der Familie Straub reproduziert, ist die detailgenaue Zeichnung als ein authentisches Bildnis des Tiroler Freiheitskämpfers und Hofer-Gefährten zu werten. Verändert wurde es nur im unteren Bauchbereich, wo erkennbar radiert worden ist und eine Gürtelschnalle mit dem Tiroler Wappen hinzugefügt worden ist, in derselben Tinte wie die spätere französische Beischrift. Das Portrait wurde demnach erst viel später in den Kontext des Freiheitskampfes gestellt, ursprünglich war es nur ein Doppelbildnis des Ehepaars Straub, das 1802 geheiratet hatte. Die Vorlage wird aus der Zeit zwischen 1802 und etwa 1810 stammen. Der Zeichner dürfte ein Franzose, vielleicht ein Historiker, gewesen sein. – Siehe Abbildung.

#### *Eine unglückliche Liebe in Mainz*

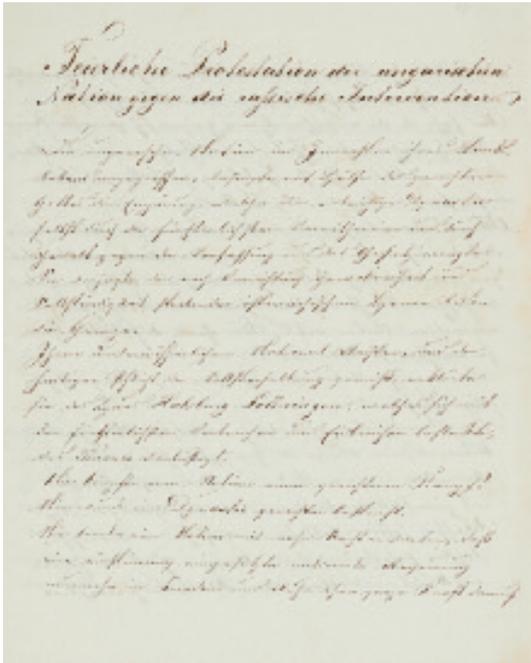
- 34 **MAINZ – „DER ERINNERUNG GEWIDMET“.**  
Sammlung von Gedichten für eine Anna (bzw. Nannette) Weber aus Mainz. Dat. 1831/32. 12°  
(16,8 x 10,2 cm). Mit gezeichnetem Portr. in Bleistift und 18 gezeichneten Vign. in verschiedenfarb. Tinten. 1 nn. Bl., 152 S. (ohne S. 123, 125, 129, 145 und 149), 15 nn. Bl. (davon 2 weiße). Gold- und blindgepr. Ldr. d. Zt. (leicht beschabt und bestoßen). (45) 120 – 180



Nr. 33

Dokument einer verzweifelten Liebe aus dem Zeitalter der Romantik, ganz so, wie sie sich die Literaten dieser Epoche hätten einfallen lassen können. Ein junger Mann schenkt seiner Angebeteten ein Büchlein mit handgeschriebenen Gedichten über Liebe, Trennung, Erinnerung, Verlust und Tod, sehr bedachtvoll zusammengestellt aus Werken der berühmten Poeten seiner Zeit. Das Frontispiz ist sein Portrait – ursprünglich mit einem Blatt überdeckt, das von vier Wachssiegeln gehalten wurde; dazu zeichnet er wunderbar feine Vignetten als Buchschmuck.

Das erste der Gedichte stammt von ihm selbst („Ach wie werd ich Dich vermissen / Nach der herben Trennungsstunde“), die Anfangsbuchstaben ergeben in einem Akrostichon, von oben nach unten gelesen, „Anna Weber“. Und an einer weiteren Stelle erscheint der Name der Geliebten und sogar ihre Figur in der zugehörigen Vignette: In dem Gedicht „Die Betende“ von Matthisson hat der Schreiber den eigentlichen Namen „Laura“ in Anna verwandelt („Anna betet! Engelharfen hallen“). Weiterhin finden sich die Gedichte und Balladen „Der Erbkönig“, das „Lied von der Glocke“, Bürgers „Leonore“, zahlreiche Gedichte von Matthisson, darunter der „Geistertanz“ mit wundervoller Vignette eines Totentanzes, ferner Verse von Theodor Körner, Uhland und anderen. Als nun die Empfängerin das Büchlein erhielt, war sie darüber offenbar so aufgewühlt, dass sie ihm am Ende noch weitere Texte hinzufügte, was an der flüchtigeren Schrift deutlich wird und an ihrer Signatur am Ende: „Mainz den 9/9 32 Nannette Weber“, der Vorname hier in der französischen Koseform für Anna (oder auch Anna Maria). „Klärchens Lied“, aus Goethes „Egmont“, hier in einer Version mit sechs Strophen, von denen vier nicht von Goethe, sondern von C. L. Lasch stammen und eine wohl von der Schreiberin selbst. Hier endet die letzte Strophe bereits mit der Vorahnung des Todes „Glücklich die Seele, die sterbend noch liebt“, dann noch mehrere



Nr. 38

eigene Vierzeiler, die nichts mehr mit Goethes Gedicht zu tun haben. An das Ende setzt Anna Weber dann einen der pessimistischsten Texte der deutschen Literatur, das Gedicht „Ausbruch der Verzweiflung“ von August von Kotzebue, veröffentlicht 1791, ein einziger Zweifel an der menschlichen Existenz, Gott und der Welt. – Wer jetzt glaubt, Nannette Weber als jene berühmt gewordene Beleuchterin des Mainzer Stadttheaters identifizieren zu können: Diese Nanette Zündel, angeblich später verheiratete Weber, hieß in Wirklichkeit Werner, der „Mainzer Frauenkalender“ (2012 S. 145) irrt an dieser Stelle. Vielleicht aber stammte die genannte Dame gar aus der Mainzer Familie Weber, aus der auch Mozarts Frau und der Onkel von Carl Maria von Weber stammen sollen, aber das bleibt Spekulation. Der junge Mann, der ihr das Buch geschenkt hat, war jedenfalls ein mehr als nur talentierter Zeichner. – Ein Bl. gegen Ende mit Ausriss (Textverlust); Gelenke gebrochen, Bindung gelockert, etw. gebräunt und fleckig.

- 35 **HANDARBEITEN – „VERSCHIEDENE STRICK- und HÄKELMUSTER“.** (Kopftitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Schweiz, um 1840; wenige Nachträge 1. Hälfte 20. Jhdt. Qu.-8° (10,3 x 14,8 cm). Mit 3 kleinen mont. Strickmusterproben. Ca. 100 Bl. (davon ca. 60 weiße). Ldr. d. 18. Jhdts. (Rücken mit winziger Fehlstelle, stark beschabt, Schließbänder entfernt). (9)

\*\* 140 – 200

Büchlein mit ca. 20 Anleitungen für gestrickte oder gehäkelte Kleidung und verschiedene Muster, in ordentlicher Kurrentschrift geschrieben. – Enthalten sind Anleitungen etwa für ein Kinderlätzchen, ein gestricktes Nachtröcklein für Kinder bis zu 9 Monaten, ein Filet-Häubchen

oder ein gestricktes wollenes Unterjäckchen. Die mundartige Färbung, etwa „Spitzli“ für Spitze oder „Bonnet d'enfant“ für eine Kindermütze lassen auf eine Entstehung in der französischen Schweiz schließen. – Einzelne Bl. entfernt, etw. fleckig.

- 36 **OBERÖSTERREICH – „STATUTEN DER BRAND-ASSECURANZ SANDL“** (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Sandl, 1. 5. 1842; mit Einträgen bis ca. 1867. Fol. (38 x 26 cm). 140 Bl. – Mit Lacksiegel. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (2) 200 – 300

Gebäudeversicherungskataster der Katastralgemeinden Hacklbrunn, Königsau, Pürstling und Sandl im Bezirk Freistadt im Mühlviertel. – Am Beginn die Statuten, von den Amts- und Gemeinderichtern unterzeichnet und mit dem „Amtssiegel Sandl“ (3 Bl.); es folgt das umfangreiche tabellarische Mitgliederverzeichnis mit Angaben zu den Gebäuden. – Innengelenk gebrochen, Block tls. vom Einband gelöst sowie erste Lage vom Block gelöst, anfangs mit Randläsuren und unten braunfleckig, sonst nur leicht fleckig.

- 37 **„TAGEBUCH MEINER REISE DURCH DIE SCHWEIZ, OBERITALIEN, TYROL, BAIERN UND WÜRTEMBERG“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Heidelberg 1846. 8° (20,5 x 14,5 cm). Mit Holzstich-Tafel. 44 Bl. Ldr. d. Zt. mit ornamentaler Goldprägung auf Deckeln und Rücken (leicht beschabt und etw. bestoßen). (9) \*\* 200 – 300

Tagebuch einer Kavaliertour, die der Heidelberger Student der Rechte C. M. Reissner zusammen mit drei Kommilitonen vom 18. August bis 19. Oktober 1846 unternahm. – Die saubere Reinschrift, angefertigt im November und Dezember 1846, ist den Eltern zu Weihnachten gewidmet und in einen hübschen Romantikerinband gebunden. Die Reise wurde hauptsächlich mit der Eisenbahn, aber auch mit dem Dampfboot, Omnibus, Pferdewagen oder Wanderungen bewältigt. Stationen waren Baden-Baden, Straßburg, Freiburg, Schaffhausen und der Rigi. Über den Gotthard und das Aaretal gelangte man zu Fuß nach Interlaken, mit dem Pferdewagen nach Grindelwald und Bern, Freiburg (Fribourg), Vevay, Lausanne, Genf, Chamonix, Brieg, dann wieder zu Fuß über den Simplonpass nach Domodossola. In Italien führte die Route zum Lago Maggiore, nach Bellagio am Comer See, Treviglio, Brescia und Desenzano am Gardasee. Ein Höhepunkt der Tour war der Aufenthalt in Venedig, das die Studenten mit Hilfe eines deutschen Führers in einer größeren Gruppe erkundeten. Die Rückreise führte über Trient, Meran und den Brenner nach Innsbruck, dann noch nach Salzburg und über München und Augsburg schließlich zurück nach Heidelberg. – Genannt werden in den Einträgen oft die Gasthöfe für die Nachtquartiere oder die Restaurants und Cafés, in denen man einkehrte, dazu manchmal auch die Preise. Die Naturschönheiten werden ebenso gewürdigt wie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Städte. Zu den kleinen Erlebnissen gehören etwa Begegnungen mit anderen Studenten, eine Besichtigung des Jesuiteninternats in Fribourg oder der Villa Sommariva bei Cadenebbia. – Block gebrochen, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.



Nr. 39



Nr. 39

- 38 UNGARN – UNABHÄNGIGKEITSERHEBUNG GEGEN ÖSTERREICH 1849 – „FEIERLICHE PROTESTATION der ungarischen Nation gegen die russische Intervention.“** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Debreczin, 18. 5. 1849, Abschrift vom 29. 12. (18)49. Gr.-4° (29,3 x 23,1 cm). 4 nn. Bl. mit 3 ½ S. Text. – Doppelblatt. (2) 1.400 – 2.000

Eines der wichtigsten schriftlichen Dokumente der Ungarischen Unabhängigkeitserhebung gegen Österreich, hier in einer Abschrift vom Ende des Jahres 1849. Als sich im Frühjahr 1849 der im Vorjahr begonnene Aufstand und Krieg der Ungarn gegen das kaiserliche Habsburg zugunsten der Ungarn zu wenden begann, rief Kaiser Franz Joseph das zaristische Russland zu Hilfe, das dann auch mit starken Truppenverbänden Mitte Juni 1849 in Ungarn einfiel. – Vor dem Hintergrund der drohenden Invasion wurde das vorliegende Dokument verfasst, als ein Hilfsappell an die europäischen Nationen und Anklage gegen das Kaiserhaus „Habsburg-Lothringen, welches sich mit den fürchterlichsten Verbrechen und Eidbrüchen befleckte“. Das Verwenden der deutschen Sprache für diese Protesterklärung zeigt die Absicht der Ungarn, sie vor allem unter den deutschen Fürstentümern bekannt zu machen. Die Signaturen der beiden Verfasser, Lajos (Ludwig) Kossuth, Anführer der Unabhängigkeitserhebung, und Kázmér (Kasimir) Graf Batthyány, erster „Minister der auswärtigen Angelegenheiten“ Ungarns, sind in die Abschrift übertragen worden. – Unsere Handschrift datiert drei Monate nach der Kapitulation des mit russischer Hilfe nach der Jahresmitte bald besieigten Ungarns (Schreibervermerk am unteren Rand der letzten Seite:

„J. H. 29 12/49“). Sie ist wahrscheinlich zu Dokumentationszwecken anhand des Originals angefertigt worden und dürfte diesem daher so weit wie möglich entsprechen. Der Text war durch die Verbreitung im deutschen Sprachraum bereits im Sommer 1849 bekannt und lag im vollen Wortlaut schon Ende des Jahres mehrfach in Drucken vor. Unsere Abschrift ist aber keine jener verbreiteten und ist auch nicht nach einem Druck entstanden, sondern mit einiger Sicherheit nach dem Original. Sie hat daher als Dokument eine erhebliche historische Bedeutung, zumal sie noch aus dem Jahr 1849 stammt. Ihre Anfertigung wird im besetzten Ungarn oder in Österreich erfolgt sein. – Mittelfalz mit kleinen Einrissen, Ränder leicht fleckig und minimal knittrig. – Siehe Abbildung.

- 39 RAHL – SKIZZENBUCH** eines Künstlers (Carl Rahl?) auf Italienreise. Deutsch-italienische Handschrift auf Velin. Dat. Ca. 1850-55. Qu.-Kl.-8° (12,9 x 18,2 cm). Mit ca. 140 tls. ganzseit. Skizzen in Bleistift (und, am Ende, einzelne in Tinte, tls. laviert). 82 nn. Bl. (und 5 weiße). Hldr. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (81) 1.200 – 1.800

Ein Reiseskizzenbuch mit gekonnt ausgeführten Zeichnungen sowie Eintragungen aus dem Reisealltag, darunter Umrechnungskurse für Währungen, viele datierte Ortsangaben, Aufstellungen zu Ausgaben für Fahrten, Kost und Logis etc. Die Reise führte von der Lombardei über die Emilia Romagna, Toskana und Latium bis nach Neapel. Der Reisende war der Professionalität der Zeichnungen und der ausgewählten Bildthemen nach ein ausgebildeter Künstler. Festgehalten hat er Architektur und Kunstwerke, Landschaften und gelegentlich Personen.



Nr. 40

Auffällig ist, dass trotz des mehrwöchigen Aufenthalts in Rom kaum Aufzeichnungen und Skizzen dazu vorhanden sind, während der Reisende in Ober-, Mittel- und Süditalien viele Ansichten gezeichnet hat und zwischen den Städten hin und hergereist ist. Wahrscheinlich gab es für Rom ein eigenes Skizzenbuch, oder er ist zuvor schon in Rom gewesen. Am Ende ein kurzer Eintrag mit Stationen einer erneuten Reise durch Oberitalien (von Genua über Mailand, Venedig, Triest und Laibach bis zur Höhle von Postojna – April bis Ende Mai 1855), mit Rückreiseziel Wien.

Das Skizzenbuch wurde in der Zeit um 1850 mit Ansichten aus dem Münchner Voralpenland begonnen (Icking, Bad Tölz u. a., dat. 1850). Für die Jahre 1851/52 fehlen Einträge, erst Ende August 1853 beginnt dies wieder mit der Italienreise. An einer Stelle findet sich die Adresse des Wiener Malers Carl Rahl (1812-1865). Dieser war nachweislich 1853 mit Schülern auf Italienreise. Die meisten der Darstellungen sind Kopien nach berühmten Kunstwerken, vor allem aus Florenz, der Toskana und Mittelitalien. Die Zeichnungen sind oft mit Farbangaben versehen. Der Künstler war mehr als nur ein talentierter Zeichner. Sehr exakt sind die Skizzen besonders bei der Wiedergabe von Architekturdetails. Aus Gemälden kopiert er fast nur Einzelfiguren und Gruppen (sehr schön z. B. der schwarze König aus Dürers Anbetung der Könige in Florenz). Notiert hat er die Ausgaben für Übernach-

tungen, Fahrtkosten, darunter Eisenbahn und Schiff, Tagesreisen, Gasthöfe, Speisen und immer wieder italienische Vokabeln, am Ende auch Shakespeare- und Byron-Zitate.

Reiseverlauf (mit genannten Daten, viele anhand der datierten Zeichnungen): Am 30. 8. 1853 Aufbruch von München nach Lindau, weiter über Bregenz, Chur, Chiavenna, Mailand, S. Gimignano (2./3. 9. 1853), Piacenza (9. 9.), Parma, Modena, Bologna (14. 9.), Pistoia, Florenz (Mitte Oktober), Siena (4./5. 11.), Lucca (24. 11.), Pisa (6. 12.), Abtei Verucca (30. 12.), Arezzo (2. 1. 1854), Chiusi (5. 1.), Città della Pieve (10. 1.), Orvieto (12./15. 1.), Viterbo, Ronciglione (22. 1.), Sutri (23. 1.), La Storta, dann Ankunft in Rom (25. 1.; Aufenthalt bis 12. 3. 1854), weiter nach Frascati, Ariccia (6. 4.), Capua, Abtei Fossanuova (9. 4.) – Mola di Gaeta, Sessa (15. 4.), Camaldoli, Ischia, Sorrent, Capri und Neapel.

Der reisende Künstler war ein deutschsprachiger Maler. Die genauen Ortsangaben in und um München, die er ganz zu Anfang macht, deuten darauf hin, dass er um 1850 hier gelebt hat. Sein Stil ist von den Nazarenern geprägt. An einer Stelle findet sich die Adresse des Wiener Malers Carl Rahl (1812-1865). Dieser war nachweislich 1853 mit Schülern auf Italienreise. Dabei ist fraglich, ob der Eintrag des von ihm selbst stammt oder von einem seiner teils bedeutenden Schüler. Zum Beispiel trifft der vorübergehende Wohnort München auf den österrei-

chischen Maler Anton Romako (1832-1889) zu, von dem man weiß, dass er 1853-55 in Italien war. 1849/50 hatte er bei Kaulbach in München studiert. Nach Zerwürfnis mit Rahl (1853) ging Romako 1854/1855 nach Venedig. Für Romako spricht beispielsweise die Darstellung einer Spinnerin (Arezzo 1854), eine Thematik, die in seinem Werk mehrfach vorkommt, und die Studien von historischem Schuhwerk (vgl. auch das spätere Skizzenbuch in der Albertina in Wien); weniger jedoch die durchgängig sehr feine Art der Zeichnung. Erstaunliche Ähnlichkeit weist indessen das Portrait einer jungen Italienerin aus Città di Pieve mit einem ausgeführten Gemälde Rahls auf, dem wohl um 1855/60 entstandenen Bildnis der österreichischen Schriftstellerin Betty Paoli. Ob es sich hier um ein Skizzenbuch Rahls oder eines seiner Schüler handelt, muss letztlich offen bleiben. In jedem Fall ist es stilistisch in seinen engsten Kreis einzuordnen. – Innenlenke brüchig, ein Bl. lose, ein weiteres gelockert, leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildungen Seite 21.

- 40 **KORAN.** Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Wohl Istanbul, um 1860/80. 17 x 11 cm. Mit doppelseit. 'Unwan in Gold- und Deckfarben, Surenüberschriften in Weiß auf Gold, Schriftraumen in Gold und Rot, Dschus-Zeichen in Deckfarben, florale Sedschde-Zeichen in Gold und zahlr. Goldpunkten als Versteilern. 304 nn. Bl. (und eines mit leerem Textrahmen am Ende). Schriftspiegel: 12 x 6 cm. 15 Zln. Gepr. blaue Lwd. d. Zt. mit Deckkassche (etw. berieben und bestoßen). (164) 700 – 1.000

In einfacher Kalligrafie abgefasster Koran ohne Schreibernennung und Datum, die Illumination, der späten Entstehung und dem Zweck des Gebrauchs gemäß, nicht besonders fein, aber von schöner farblicher Gesamtwirkung. Die eröffnende Doppelziersseite ist mit Goldrankenbordüren eingefasst. Die Kustoden sind durchgehend ausgeführt. – Erste Ziersseite mit Randschaden wegen durchschlagendem Klebestreifen auf der Rückseite, hinterer Spiegel mit einem durch gemaltes Buntpapier überdecktem Besitzer- oder Händlerstempel, vereinzelte Marginalien, Ränder stellenw. etw. fingerfleckig, durchgehend gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

- 41 **KOCHBUCH.** Deutsche Handschrift auf Papier. Österreich, dat. 1862. 4° (20,7 x 16,5 cm). 1 Bl., 151 (alt paginierte) S., 58 Bl. (davon ca. 20 weiß). Mod. Pp. (4) 140 – 200

Besonders an Mehl- und anderen Süßspeisen sehr reichhaltiges Kochbuch. – Ein kalligrafierter Eintrag auf der ersten Seite nennt als Besitzerin Henriette von Linder und gibt dazu die Jahreszahl 1862 an. Zum ursprünglichen Bestand der Handschrift gehören die 353 nummerierten Rezepte auf den Seiten 1-122, in sauberen Kurrentschriften, von zwei deutlich unterscheidbaren Händen eingetragen. Die Rezeptsammlung wurde dann noch bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts fortgeführt; öfter wurde dabei die Quelle vermerkt, etwa der Apotheker, der Weihnachtsbazar oder das Radio, mehrfach wurden auch Ausschnitte aus Zeitschriften eingeklebt. – Am Ende ein Register über den älteren Teil der Handschrift; es lässt deutlich erkennen, dass einer Vielzahl an Mehl- und Süßspeisen nur wenige andere Gerichte gegenüberstanden.

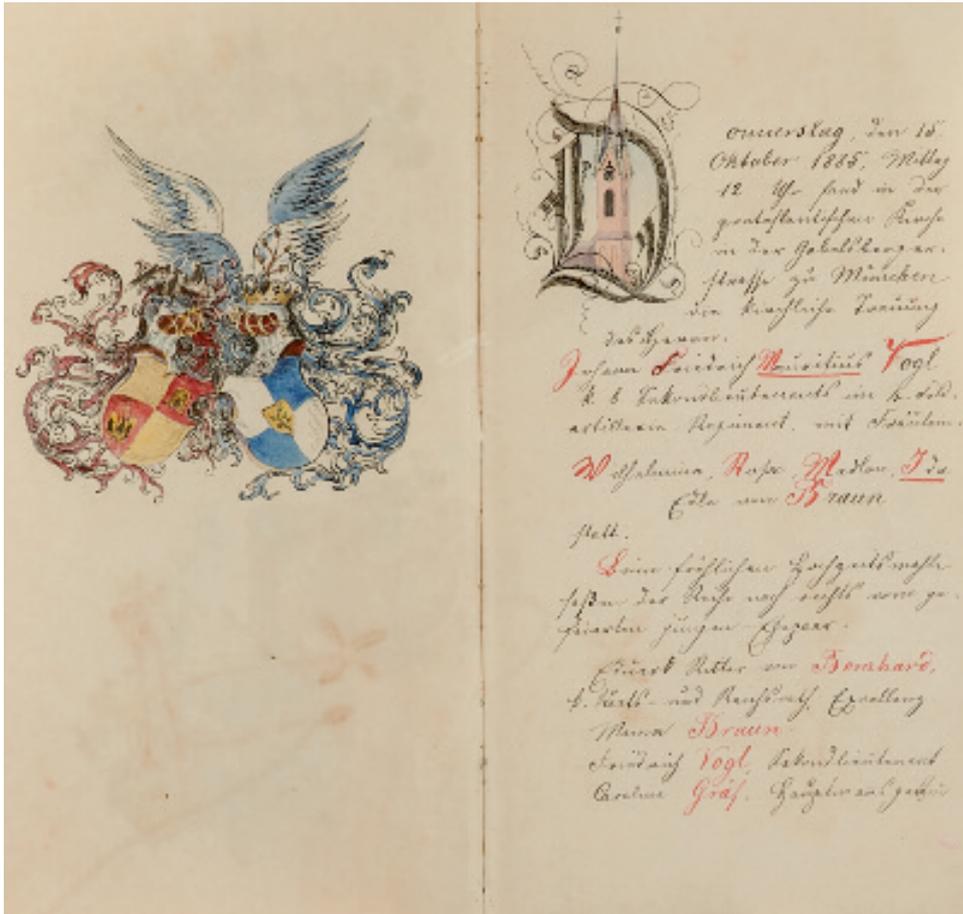
So gibt es 11 verschiedene Zubereitungen von Fleisch und Geflügel, 5 Zubereitungen von Fischen, 13 Suppen und 12 Suppenbeilagen, aber 58 Eier – Milch- und Mehlspeisen, 14 Mehlspeisen in Schmalz gebacken, 18 „Muser“ und Aufläufe, 29 Cremes und Chaudaus, 11 Gelées und süße Speisen, 22 Confecte, 27 verschiedene Puddings und Pasteten und 75 Torten, Kuchen und anderes Backwerk. – Am Beginn und Ende am Bug verstärkt und mit Randsläsuren, ein Bl. mit kleinem Randausschnitt, stellenw. starker fleckig.

- 42 **GROTTGER – „GROTTGERA ALBUM. ARTHUR GROTTGER“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Wohl um 1870/80. Fol. (34,3 x 21 cm). 4 nn. Bl. mit 3 S. Text. Lose Lage. (2) 200 – 300

Eine handschriftliche Aufzeichnung der Biografie des früh verstorbenen großen polnischen Künstlers Arthur Grottger (Polnisch: Artura Grottgera; 1837-1867). Das Interessante daran ist, dass in der anonymen Handschrift die Lebensdaten nicht ganz mit den heute bekannten übereinstimmen; hier heißt es, er sei am 11. September 1837 geboren (statt 11. 11.) und gestorben am 12. (statt 13.) 12. 1867. In dem kurzen biografischen Abriss werden neben den wichtigsten Lebensstationen auch einige Auffassungen Grottggers zitiert, etwa seine Haltung zur italienischen und französischen Kunst. Er zog die letztere vor und habe gesagt, er müsse „frei sein ohne Regeln“, darum schätze er die italienische Kunst und „könnte mich hierin vertiefen, jedoch ich ziehe Frankreich vor.“ Jean-Léon Gérôme, zu dem er Ende 1866 nach Paris ging, „bildete ihn noch im Colorit aus, denn das war seine schwache Seite.“ Die Überschrift „Album“ deutet darauf hin, dass der vorliegende Text als Vorwort zu einem Tafelwerk gedacht war. In Krakau erschienen 1904 ein Litauen-Album mit sechs Bildern Grottggers und 1905 ein „Album ludowe Artura Grottgera“. Zumindest in letzterem ist am Anfang eine polnische Biografie des Künstlers enthalten, allerdings mit den Lebensdaten, die heute bekannt sind. Unser Manuskript wird deutlich früher als diese Publikationen entstanden sein, nach Schrift und Erscheinungsbild eher um 1870/80. – Ränder mit kleinen Ausschnitten und Läsuren, leicht knittig und fleckig.

- 43 **HOMBURG AN DER SAAR – „HOMBURG UND SEINE UMGEBUNG“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. Wohl Homburg, um 1870/80. 12° (16,5 x 10,5 cm). 8 nn. Bl. Brosch. d. Zt. mit hs. Deckeltitel. (56) 160 – 200

Eine kleine Stadtgeschichte von Homburg an der Saar, abgefasst auf 16 Seiten in gut lesbarer Kurrentschrift. – Auf die Beschreibung der Stadtanlage und ihrer Umgebung folgt eine historische Darstellung vom Festungsbau unter Ludwig XIV. von Frankreich 1682/83, über die Regenten im 18. und 19. Jahrhundert, bis hin zu König Ludwig II. von Bayern; Homburg gehörte seit 1816 zum bayerischen Rheinkreis. – Vermutlich handelt es sich hier um ein unveröffentlichtes Manuskript des Verfassers, gelegentlich mit Korrekturen in Bleistift. Am Ende wurde der Name König Ludwigs mit Bleistift durchgestrichen und durch Otto ersetzt. Das Manuskript stammt also aus der Zeit vor 1886, die Korrekturen sind wohl bald danach hinzugekommen. – Leicht gebräunt und fleckig.



Nr. 45

- 44 **POCCI (ENKEL) – ITALIEN – REISETAGE-BÜCHER** – „Voyage en Italie“ – „Voyage à Gênes et à Florence“. 2 französische Handschriften auf Papier. Wohl München, dat. 1885 und 1887. Jeweils 4° (21,8 x 17,5 cm). Jeweils mit kalligrafiertem Titel. 58; 98 (von alter Hand paginierte, beschriebene Seiten; jeweils ca. 200 Bl., davon zahlr. weiß). Lwd. d. Zt. (etw. fleckig und beschabt). (98) \*\* 220 – 330

Franz Pocci (1870-1938), der gleichnamige Enkel des bekannten „Kasperlgrafen“, nahm als Zögling der Königlich Bayerischen Pagerie an den Reisen nach Italien teil. – Unsere beiden Reisetagebücher entstanden als Übungen in der französischen Sprache und sind mit zahlreichen Korrekturen versehen. Die erste Reise führte über Innsbruck und Triest nach Venedig, Verona und Trient, die zweite über den Splügenpass nach Chiavenna, Bellagio, Mailand, Genua, Pisa, Florenz und Bologna. Am Ende eines jeden Aufsatzes findet sich eine ausführliche Bemerkung des Lehrers A. Müller, in der er auch auf den Charakter seines Schülers eingeht: „La légerté bien connue de P. lui a fait faire un assez grand nombre de fautes d'orthographe.“ – Bd. I: Innengelenk angebrochen, Spiegel mit Händleretikett (Schreibmayer in München); beide Bände nur leicht fleckig.

- Aus dem Bekanntenkreis von Cosima Wagner
- 45 **MÜNCHEN – TAGEBUCH** der Ida Vogl, geb. Edle von Braun (1859-1941). Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. 15. 10. 1885 – 30. 12. 1890. Schm.-Fol. (27 x 14,5 cm). Mit 3 mont. Exsikkaten, Allianzwappen in kolor. Federzeichnung, Kopfvign. in Federzeichnung und 2 kalligrafierten Initialen. Ca. 120 Bl. Lederschnittenband d. Zt. (leicht beschabt). (11) 1.200 – 1.800

Ida Vogl stammte aus einer fränkisch-bayerischen Beamtenfamilie. Ihr Vater war der Richter Theodor Edler von Braun, ihr Bruder Friedrich (1863-1923) war bayerischer Ministerialdirektor. Wohl zu ihrer Schulzeit in Bayreuth lernte Ida die Töchter von Cosima Wagner und Hans von Bülow kennen, Daniela (1860-1940) und Blandine (1863-1941), mit denen sie zeitlebens in Kontakt blieb (siehe unsere Lose 80, 81 und 82; Memoiren ihres Mannes Moritz Vogl in unserem Losnr. 49). Ein freundschaftliches Verhältnis entwickelte sich auch mit Cosima Wagner (in ihren Tagebüchern erwähnt Cosima, dass Ida von Braun im Februar 1877 zu den „wöchentlichen Lektüren“ kam; vgl. Cosima Wagner. Die Tagebücher in drei Bänden. Hrsg. von Karl-Maria Guth, Berlin 2015. Bd. II, S. 203; siehe unser Los 153 in Auktion 84). Im Alter veröffent-

lichte die lange Zeit selbst kränkliche Ida Vogl ein Buch mit dem Titel „Einfache Lebensregeln für Gesunde und Kranke. Das Geheimnis des geringsten Zeit-, Kraft- und Geldaufwandes“ (Freiburg, Vlg. „Das gute Buch“, um 1920).

Laut Eintrag in unserem Band heiratete Ida am 10. Oktober 1885 in der protestantischen Kirche in der Gabelsbergerstraße in München Johann Friedrich Mauritius (genannt Moritz) Vogl, damals königlich bayerischer Secondelieutenant im 4. Feldartillerie-Regiment. Ebenso ist vermerkt, dass der Band ein Hochzeitsgeschenk von Marie von Müller, geb. von Burchtorff (1857-1933) ist, der Gemahlin des späteren Polizeipräsidenten und Ministers Ludwig August von Müller (1846-1895). Der prächtige, in aufwändiger Lederschnitttechnik gefertigte Einband zeigt eine Frau in mittelalterlicher Kleidung, aus einem bauchigen Gefäß aufsteigend, ausgestattet mit einem Szepter in der Form eines Granatapfels und einer Krone aus Laubwerk und Früchten, Attributen, die auf Hera als Schutzgöttin von Ehe und Familie sowie auf Fruchtbarkeit weisen.

Gedacht war das Buch als „Haus-Chronik“. Nach einem sorgfältig gezeichneten Allianzwappen der Geschlechter Vogl und Braun trug die neue Besitzerin zunächst in sehr sauberer Schrift Ort und Datum der Hochzeit, die Liste der Hochzeitsgäste, die vorgetragenen Hochzeitsgedichte und die Rede des Pfarrers ein, gefolgt von einem Bericht über die Hochzeitsreise nach Venedig. Am Ende des Bandes findet sich eine zweiseitige Liste der Hochzeitsgeschenke.

Ab November 1885 nutzte die junge Ehefrau das Buch dann als Tagebuch. Im Dezember findet das Paar eine Wohnung in München. Im folgenden Sommer schildert Ida ihre Eindrücke beim Trauerzug für König Ludwig II. am 21. Juni 1886 in München. Schon im August besichtigt die Familie Schloss Linderhof einschließlich der Hundinghütte („die ganz versteckt im Wald liegt“) und ebenso Schloss Neuschwanstein. Dabei erwähnt Ida auch ein Gespräch „mit einem Mann aus der Umgegend über den König und seine Bauten, woraus man sah, wie das Volk durchaus nicht an seinen Wahnsinn glaubt und sich sogar einbildet, der König sei in den See gestoßen worden.“

Nachdem Idas Eltern ihr Haus in Bayreuth verkauft hatten und nach der Geburt des Sohnes Walter 1888, zieht die junge Familie im Juli 1889 um, in eine (ungeliebte) Parterrewohnung im neu erworbenen Münchener Haus der Eltern. Aus den Tagebucheinträgen erfährt man über Freizeitvergnügungen wie Ausflüge, Schlittschuhlaufen, Theater- und Opernbesuche, Konzerte, Bälle und Gesellschaften, unter anderem bei Graf und Gräfin Eulenburg, General Theodor von Bomhard oder Baronin von Reitzenstein. Den Sommer verbringt man in Tegernsee oder Fürstfeldbruck. Dabei ist Ida wegen der Schießübungen auf dem Lechfeld oder Manövern oft lange von ihrem Mann getrennt. Zudem schloss er sich in seiner Freizeit zu ihrem Leidwesen der „Gesellschaft der Niederländer“ an, einer Herrengesellschaft zur Pflege von Kunst, Humor und Freundschaft, die 1870 von dem bayerischen Reiteroffizier und renommierten Maler Ludwig von Nagel in Bayreuth gegründet worden war. Ausführlich berichtet Ida über eine Kur in Karlsbad im Mai 1889 und im Oktober 1889 im Weißen Hirsch bei Dresden. Zunehmend vertraut sie dem Tagebuch neben ihren gesundheitlichen Problemen oder Sorgen mit den Dienstmädchen auch Auseinandersetzungen mit ihrem Mann an. Gegen seinen Willen möchte sie sich in der Schulreformbewegung engagieren; in diesem Zusammenhang schreibt sie „... sonst erwacht mein Thatendrang und die Sehnsucht ein Mann zu sein und wirken zu können für die bessere Welt“.

Mehrfach berichtet Ida Vogl von Begegnungen mit Cosima Wagner oder auch von einer „ganz netten Gesellschaft mit den Wagners-Mädchen“ (14. Februar 1889). Im September 1889 erhält sie einen überraschenden Besuch von Daniela, mit der sie Gespräche über „Glauben und Zweifel“ führt. Cosima, die ihr gleich beim ersten Besuch im Januar 1887 das „Du“ anbietet, wird zu einer mütterlichen Trösterin. Sie rät ihr etwa „Rette dir deine Heiterkeit. Mit dem Herzen leiden wir ja fast immer, aber durch unsern Geist können wir uns die innere Freiheit erhalten, indem wir uns anhaltend mit ernsten, hohen Dingen beschäftigen“. Zur Zeit der Kur im Weißen Hirsch schrieb Frau Wagner ihr „einen rührenden Brief u. schickte mir einen Band ihres Mannes Schriften zur Erklärung ihrer neulichen Worte.“

Beiliegt ein umfangreicher Teilnachlass von Ida Vogl. Er umfasst 5 überaus eng beschriebene und umfangreiche Tagebücher aus ihrer Jugendzeit, vom Konfirmationstag 1874 bis zu ihrer Hochzeit und Hochzeitsreise 1885, ein Adress- und Notizbuch mit mont. Messingwappen, familiäre Briefe und Testamente der Großeltern, Eltern und Geschwister aus der Bayreuther Zeit (ca. 1850-1880), darunter eine Zeichnung des Vaters, angefertigt von Bruder Friedrich; ein maschinenschr. Brief mit e. U. des Theologen und Herausgebers der „Grünen Blätter“ Johannes Müller (1864-1949), dat. Mainberg, 25. 10. 1910; Briefe und Karten von Ida an ihren Sohn Walter, der in Kassel als Arzt wirkte, sowie ein Gästebuch der Familie Vogl aus Kassel mit Einträgen von 1949-1968. – Eindrückliches Quellenmaterial zum Leben einer Frau der gehobenen Gesellschaft im ausgehenden 19. Jahrhundert. – Siehe Abbildung.

- 46 **ÄTHIOPIEN – GEBETBUCH.** Äthiopische Ge'ez-Handschrift auf Pergament. Wohl spätes 19. Jhdt. 12° (ca. 12,5 x 8,3 cm). Mit 7 ganzseit. Deckfarbenminiaturen. 68 nn. Bl. 19 Zl. 2 Sp. Schriftspiegel: ca. 9 x 6,5 cm. Hervorhebungen in Rot. Blind regliert. Blindgepr. dunkelrotes Ldr. auf Holzdeckeln (etw. berieben). (65)  
500 – 700

Ein einfaches Reisegebetbuch mit Miniaturen in kräftigem Farbauftrag. Am Anfang der hl. Georg als Drachentöter, die Verkündigung sowie Maria mit dem Kind und zwei Heiligen, am Ende je ein Erzengel, zwei Heilige und die Flucht nach Ägypten. – Etw. gebräunt, fingerfleckig und angeschmutzt. – Siehe Abbildung Seite 26.

- 47 **– PSALTER UND MARIENLOB.** Äthiopische Ge'ez-Handschrift auf Pergament. Wohl um 1900. Kl.-8° (12,9 x 8,9 cm). Mit vereinzelt ornamentalen Zierleisten in Deckfarben. 136 nn. Bl. Schriftspiegel ca. 7 x 10 cm. Meist 24 Zl. Hervorhebungen in Rot. Blind regliert. Holzdeckelbd. d. Zt. mit Fadenbindung, vorderer Innendeckel mit kleinem eingesetzten runden Spiegelglas (Deckel etw. fleckig und berieben). (193)  
600 – 900

Äthiopische Gebrauchshandschrift mit dem Psalter, darauf ein Marienlob, anschließend ein Hymnus mit Notenzeichen über den Textzeilen. Die letzten 16 Blätter zweispaltig, der Text davor einspaltig. Am Ende einige Eintragungen in Ge'ez mit Bleistift. Wenige einfache Zierleisten an Kapitelanfängen und -enden. – Die ersten 5 Bl.



Nr. 46

mit starken dunkelbraunen Flecken am unteren Rand bis in die untersten Zeilen, in der übrigen Handschrift nur im unteren unbeschriebenen Rand und Bug (mit leichten Ausbrüchen). Gebräunt und fleckig.

- 48 **BRAUWESEN – FRANKFURT – HENNINGER-KEMPF-STERN – „BRAU TAGEBUCH“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Frankfurt, dat. September 1919 – Juli 1924. Gr.-4° (43,5 x 36,5 cm). 191 Bl. (davon wenige weiß). Leicht läd. Hlwd. d. Zt. (23) 400 – 600

Tabellarische Aufzeichnungen, jeweils mit Angaben zur Art des Biers, Datum, Malzmischung, Sudarbeit, Hopfenmischung und der Vergärung im Gärkeller sowie mit besonderen Bemerkungen. – Die Brauerei existierte bereits 1881 als AG unter „Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Heinrich Henninger & Söhne“. 1920/21 wurden die beiden Brauereien Kempff und Stern übernommen und der Firmenname in „Henninger-Kempff-Stern AG“ geändert. – Anfangs etw. wasserrandig, leicht fleckig, etw. gebräunt.

- 49 **BAYERN – MILITÄR – MEMOIREN** des bayerischen Militärs Johann Friedrich Mauritius (genannt Moritz) Vogl (geb. um 1858). Wohl Eisenach, um 1920. 4° (21,5 x 17 cm). Fragment.

Mit Bleistiftzeichnung. 125 S. Lose Bl. in Pgt.-Mappe d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel „15. Oktober 1885-1910“ (etw. aufgebogen). (11)

200 – 300

Saubere Reinschrift der Memoiren von Moritz Vogl, im Alter von etwa 60 Jahren für den Sohn Walter aufgeschrieben. – Einleitend werden Ergebnisse der Ahnenforschung zurück bis in das 17. Jahrhundert mitgeteilt. Der Vater Friedrich Vogl war Rentbeamter in Neunburg vorm Wald (Lkr. Schwandorf), wo Moritz und seine vier Geschwister geboren wurden. Wegen der Versetzung des Vaters zog die Familie 1859 nach Nördlingen. Moritz besuchte das Gymnasium in Metten und absolvierte danach eine Ausbildung bei der Artillerie, kam 1874 zum Regiment in Augsburg, im Herbst 1874 nach München und nach Absolvierung der „Equitation“ wieder zurück nach Augsburg. Bald ließ er sich nach Nürnberg versetzen, wo er seine künftige Frau, Ida von Braun, kennenlernte, die er am 15. Oktober 1885 in München ehelichte. Er berichtet über den Fortgang seiner militärischen Karriere. Zunächst Oberlieutenant im Feldartillerie-Regiment in München, wird er 1897 zum Major, 1888 zum Hauptmann und 1900 zum Oberstlieutenant befördert. Die Ernennung zum Regimentskommandanten, die mit einer Versetzung nach Würzburg einherging, erfolgte 1901. Im März 1903 wird er schließlich zum Oberst befördert und gibt um seine Pensionierung ein. Die Familie zieht dann nach Eisenach. Mitten in einem Bericht über eine Italienreise bis Pompei brechen die Memoiren ab.



Nr. 49

Neben diesen Karrierestationen berichtet der Schreiber auch ausführlich über sein Freizeitleben, den Besuch von Bällen, Theater und die Musik von Richard Wagner, über sein Interesse für Kunst und die Bekanntschaft mit Friedrich Thiersch und Gabriel Seidl. Er räsoniert über den technischen Fortschritt, die Gesellschaft, „Sozialdemokratismus“ und „Macht des Kapitals“. Zur Zeit seiner Pensionierung entschließt er sich zum Übertritt zur Religion seiner protestantischen Frau Ida, geb. von Braun (siehe Losnr. 45 mit einem umfangreichem Teilnachlass der Gemahlin). – Beigegeben ist eine Bleistiftzeichnung (minimal braunfleckig) des Vaters, die das Familienanwesen in Neunburg vorm Wald zeigt. – Siehe Abbildung.

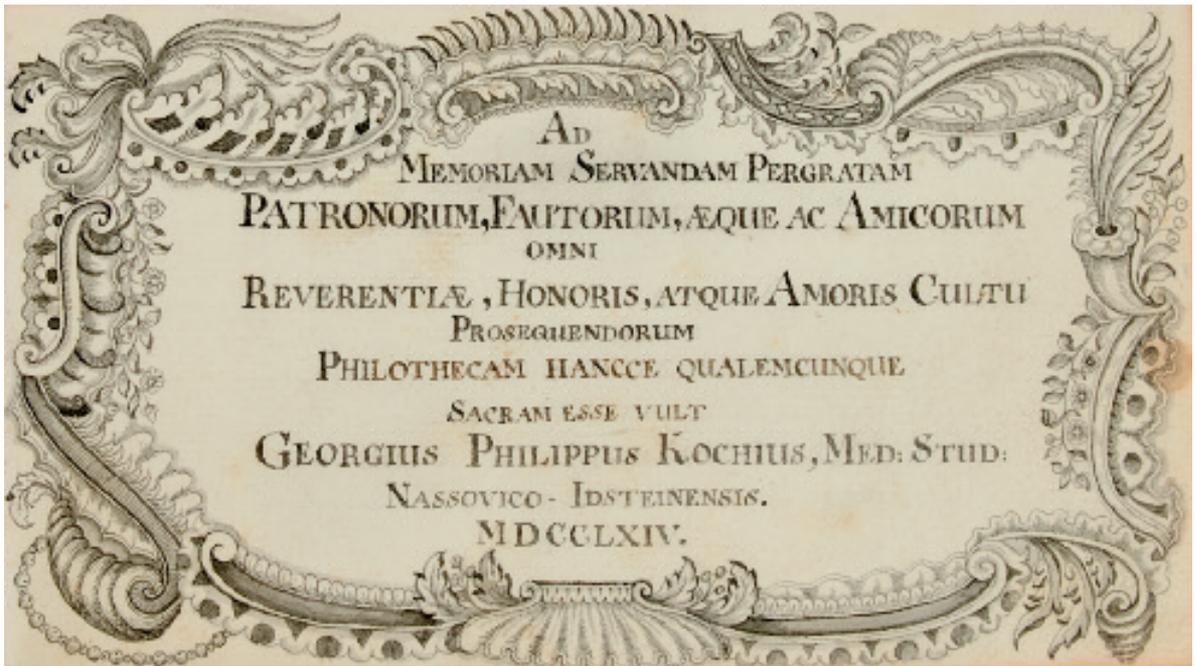
- 50 **TIROL – „WANDERUNGEN ZU DEN BURG-  
GEN, Schlössern, Edelsitzen, Klausen und  
Schanzen Alt-Tirols ...** Verfaßt im Jahre 1934 von  
Kaspar Taschler.“ Deutsche Handschrift auf  
Papier. Dat. (Innsbruck), 1934-37. Fol. (34 x 22 cm).  
Mit 4 in den Text mont. Fotoabzügen und mehr-  
eren eingeb. Zeitungsausschnitten. 1 nn. Bl.,  
815 S., 6 nn. Bl. (und mehrere weiße). Grünes  
Maroquin d. Zt. mit Blindpr. und goldgepr.  
Rücken- und Deckeltitel (minimal berieben) in  
Pp.-Schuber d. Zt. (gering bestoßen). (120)

200 – 300

Diese umfangreiche Handschrift wurde in schöner gleichmäßiger deutscher Kursive von einem Laienhistoriker und Tiroler Lokalpatrioten in dessen Pensionszeit verfasst. Dazu hat er sich, wie auf dem Titel angegeben, einiger publizierter Werke bedient und diese auszugsweise zusammengestellt. Behandelt sind die Geografie und Geschichte des alten Tirol, also vor der Teilung. Die Fotoabzüge zeigen Baudenkmäler in Latsch, Englös, Herbstenburg und Turn. Diese wurden von Negativen im Museum Ferdinandeum in Innsbruck angefertigt. Außerdem sollen laut Nachschrift (S. 815) für alle Ortsbezeichnungen, die in „Lateinschrift“ geschrieben und unterstrichen sind, Negative mit Ansichten im Format 13 x 18 im Ferdinandeum vorhanden sein. Die ergänzenden Zeitungsausschnitte mit Berichten über Bauten und die Geschichte Tirols stammen aus Tiroler Zeitungen der Jahre 1935-37. Der Schreiber war ein Kaspar Taschler, von dem nur wenig bekannt ist. Laut Presseberichten ist er Polizei-Wachtmeister in Innsbruck gewesen, bis er 1910 zum Bezirkspostenkommandanten in Imst befördert worden ist. Während seiner Pensionszeit lebte er wieder in Innsbruck, wo er noch als Kassier des Museums Ferdinandeum tätig war. In Innsbruck ist er im Mai 1938 gestorben. – Minimal fingerfleckig. – Exlibris Herta Taschler.



## Urkunden und Autografen



Nr. 53

### *Bedeutendes Stammbuch aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges*

- 51 **ALBUM AMICORUM – FREUNDSCHAFTS-  
ALBUM DES THEOLOGEN GEORG DAVID  
MÜLHEUSER.** Mit ca. 120 Einträgen aus Basel,  
Genf, Lausanne, Straßburg, Zürich und anderen  
Orten. Dat. 1622-34. Qu.-12° (10,5 x 16 cm). Mit  
2 ganzseit. Miniaturen und 6 goldgehöhten  
Wappenminiaturen. 113 nn. Bl. (und zahlr.  
weiße). Ldr. d. Zt. mit reicher Deckel- und  
Rückenvg. im späten Fanfarenstil (Schließbän-  
der fehlen, Rücken und Kanten restauriert,  
berieben und bestoßen) in mod. Holz-Kassette.  
(180) 5.000 – 7.500

In der Zeit seines Theologiestudiums und während anschließender Reisen geführtes Album amicorum des Georg David Mülheuser, der aus der Pfalz stammte. Sein Reiseweg ist anhand der Einträge gut nachzuvollziehen: 1622 befand er sich in Straßburg, im Folgejahr reiste er nach Zürich, Bern, Genf und Lausanne und kehrte 1624 wieder nach Straßburg zurück. 1625-30 weilte Mülheuser überwiegend in Basel, 1633 in Genf. Die letzten Einträge stammen aus Basel und datieren in den April 1634. Dann verliert sich die Spur Mülheusers; obgleich er mit zahlreichen Gelehrten seiner Zeit in Kontakt stand oder

sogar befreundet war, sind von ihm selbst keine Publikationen bekannt geworden. In einer Chronik der Stadt wird Mülheuser als Stiftschaffner (Verwalter in einem adeligen Stift) zu Neustadt an der Haardt im Jahr 1652 erwähnt. Er ist also in die Pfalz zurückgekehrt, vielleicht an den Ort seiner Herkunft.

Der herausragendste Beitrag in diesem an bedeutenden Einträgern außergewöhnlich reichen Freundschaftsalbum stammt von dem Satiriker und Dichter Johann Michael Moscherosch (1601-1669). Seine Aufsätze, Gedichte und Erzählungen in lateinischer und deutscher Sprache veröffentlichte Moscherosch gewöhnlich unter dem Pseudonym „Philander von Sittewald“. Der vorliegende Beitrag ist dagegen unter seinem realen Namen erfolgt, mit Angabe seines Geburtsorts Willstätt, datiert Straßburg 1624. Sein langer Eintrag enthält mehrere lateinische und deutsche Sinnsprüche, darunter: „Wo kein Creütz ist, da ist kein Christ / daß Creütz der Christen Zeichen ist“, und ein achtzeiliges lateinisches Freundschaftsgedicht: *Initae non ita pridem / At nec intermoriturae deinceps / unquam amicitiae testem si desideras! adest / Amica manus amicissimo, / Amicissima mens / Amico tibi, / Amicissime mi amice / G. D. Müllheuser, Palatine.*

Unter den vielen Gelehrten, die dieses Stammbuch bereichert haben, finden sich erstaunlich viele prominente Persönlichkeiten ihrer Zeit und der jeweiligen Disziplinen, neben Theologen vor allem Humanisten und neulateinische Schriftsteller, aber auch Mediziner und Juristen. Hier seien in Auswahl erwähnt:

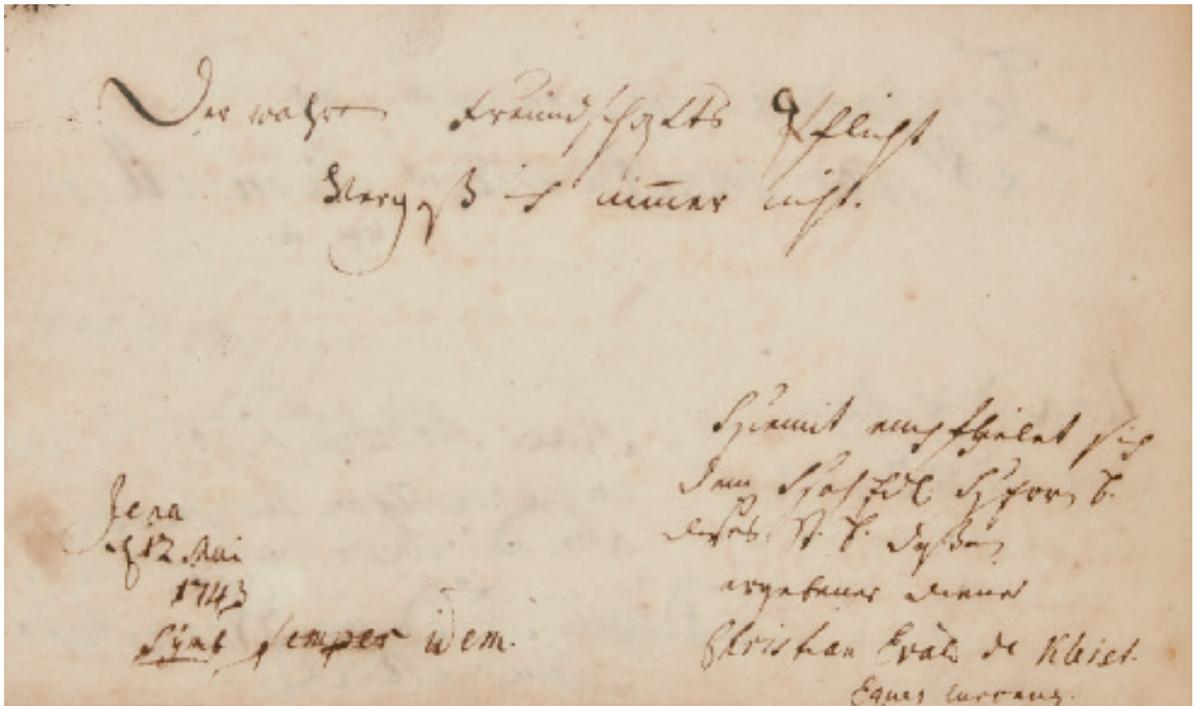


Nr. 51

Wilhelm Fabry (von Hilden; 1560-1634), Stadtarzt in Bern und Verfasser zahlreicher Werke, der als der größte deutsche Wundarzt seiner Zeit gilt und die wissenschaftliche Chirurgie begründete, mit Eintrag des Wahlspruchs: *Vivit sine medico, sed non sine medicina | qui temperatam vivit vitam* (Eintrag Bern 1623), dazu an anderer Stelle der Eintrag seines Sohnes Peter Fabricius, „Hildani filius“. Der Dichter Julius Wilhelm Zingref (1591-1635) hat sich 1623 mit einem lateinischen Widmungsgedicht in neun Versen eingetragen. Der neulateinische Poet und Schullehrer Samuel Gloner (1598-1642), Straßburg 1627, mit einem sechszeiligen lateinischen Widmungsgedicht. Balthasar Venator (Jäger; 1594-1664), Späthumanist, neulateinischer Dichter und Satiriker, mit einem Eintrag Straßburg 1624. Der späthumanistische Gelehrte Georg Michael Lingelshausen (um 1557-1636) mit dem Eintrag während des Straßburger Exils 1624. Der Jurist Jacques Godefroy (Iacobus Gothofredus; 1587-1652), Herausgeber des Codex Theodosianus und seinerzeit Professor an der Genfer Akademie (Eintrag Genf 1622). Theodor Zwinger der Jüngere (1597-1654 ebenda), reformierter Pfarrer und Theologieprofessor in Basel sowie Verfasser einiger bedeutender theologischer Abhandlungen über die calvinistische Lehre, insbesondere zum Abendmahlsstreit, Basel 1634. Der Genfer Theologieprofessor und Orientalist Théodore Tronchin (1582-1657). Der Theologieprofessor und Philosoph Marcus Rüttimeyer (1580-1647), Pfarrer in Bern (Eintrag daselbst 1623). Der Philosophieprofessor und Rektor der Universität von Basel, Ludovicus Lucius (1577-1642). Der Theologe Johann Heinrich Alting (1583-1644), Dogmatikprofessor, Eintrag in Straßburg 1623, auf seinem Weg ins holländische Exil. Ebenfalls aus Straßburg der Eintrag des Philologen Matthias Bernegger (1582-1640), datiert 1624. Der Theologe Christian Chytraeus aus Mühlhausen (gestorben 1633), daselbst eingetragen 1625. Weiterhin der für sein Gartenbuch bekannte Daniel Rhagor (1577-1648), der Berner

Professor für das Hebräische, David Berner, der Genfer Theologieprofessor Antonius Legerus und der Rechtsgelehrte Christian Taubmann (1597-1651), Eintrag in Basel 1628, dem Jahr seiner Promotion.

Auch Angehörige von adeligen Herrscherfamilien, Staatsmänner und Diplomaten finden sich reichlich, darunter: Friedrich Kasimir, Pfalzgraf von Pfalz-Landsberg (1585-1645), mit einem *La paix est un don de dieu* betitelten einstrophigen Gedicht, datiert 1624, im burgundischen Exil. Wilhelm Reinhard von Hanau-Münzenberg (1607-1630), ein nachgeborener Sohn des Grafen Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg, hat sich in Genf 1623 mit hübscher Wappenminiatur eingetragen. Die Grafen von Liss (Lesno) mit Titel „Palatinus Bellensis“, Andreas Ludwig und Raphael, dieser mit Eintrag Basel 1626. Graf Johann Friedrich von Wolfstein (1604-1650) aus Ober-Sulzburg, Genf 1623. Unter den bedeutenden Diplomaten ragt Sir Thomas Roe (um 1581-1644) hervor; er wirkte von 1615-18 als erster Botschafter des englischen Königs am Mogulhof in Indien und hat sich dort insbesondere für den Ausbau des Ostindien-Handels eingesetzt. Sein Eintrag erfolgte im November 1628 in Basel, „denuo ad Portam Ottomanicam Legatus“. Ebenfalls Josias Glaser (1588 – nach 1650), zur Zeit des Eintrags 1626 Sekretär des Fünfzehnerates in Straßburg und französischer Diplomat, der 1639 ein Projekt zur Annexion des Elsasses an Frankreich entwickelt hat und Vertreter Frankreichs bei den Friedensverhandlungen in Münster gewesen ist. Der Bürgermeister von Zürich und Landvogt von Kyburg, Johann Heinrich Waser (1600-1669), hat sich in Zürich 1623 eingeschrieben, ferner Johannes Philippus Berthel, „Osthoviensis Palatinus“, Johannes David von Botzheim (1571-1637), Straßburg 1626, David Morlot (1601-1648), Herr zu Münchenwiler, aus der bedeutenden Berner Patrizierfamilie Morlot, und mehrere Mitglieder der angesehenen Schaffhauser Bürgerfamilie Peyer (mit den Wecken).



Nr. 52

Unter den Geistlichen findet sich der Eintrag des Valerius Heitzmann, ein französischer Pfarrer in Basel, der auch als Autor einer Abhandlung über die aristotelische Ethik in Erscheinung getreten ist. Sein Eintrag von 1634 mit Wappenminiatur. *Tandem bona causa triumphat* hat Jacob Victorian Leisler, ein calvinistischer Pfarrer, seinen Eintrag überschrieben. Er ist der Vater des Jacob Leisler (um 1640-1691), ab 1689 Anführer des als „Leisler's Rebellion“ bekannt gewordenen Aufstands im kolonialen New York, das er kurzzeitig auch regierte. Jacob Victorian hat sich in Genf im Jahr 1633 als theologischer Candidatus „Öttingensis“ eingetragen. Die Miniaturen zeigen eine Landschaft mit emblemartiger Darstellung – eine Spinne seilt sich über einer eingerollten Schlange vor Landschaftskulisse ab – und den in voller Rüstung eines Ritters mit seinem Pferd ins Feuer springenden Marcus Curtius (wohl nach dem Kupferstich von Hendrick Goltzius aus dem Zyklus der „römischen Helden“; einige Seiten zuvor steht der Eintrag eines Johann Wilhelm Curtius aus Genf). Zudem hat sich ein späterer Besitzer des Albums, Ludwig Fischer, geboren 1801 in Neustadt (an der Haardt), an mehreren Stellen im frühen 19. Jahrhundert in dem Buch verewigt. Auf dem Vorsatz findet sich der Besitzvermerk eines Georg David Müllheuser. With ca. 120 entries from Basle, Geneva, Lausanne, Strasbourg, Zurich and other places. Dated 1622-34. Oblong-12°. With

Gelenke alt restauriert, eine der Miniaturen mit alt hinterlegten Durchrissen, die andere etw. berieben; stellenw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Important album amicorum from the time of the Thirty Years' War. – Album of the theologian Georg David Müllheuser. With ca. 120 entries from Basle, Geneva, Lausanne, Strasbourg, Zurich and other places. Dated 1622-34. Oblong-12°. With

2 full-page miniatures and 6 armorial miniatures heightened in gold. 113 unnumbered leaves (and numerous blank ones). Contemporary calf richly gilt on sides and gilt back in the late fanfare style (clasp ribbons missing, spine and edges restored, rubbed and scuffed) in modern wooden case. – The most prominent contribution in this album, exceptionally rich in important entries, is by the satirist and poet Johann Michael Moscherosch (1601-1669). Moscherosch published his essays, poems and short stories in Latin and German usually under the pseudonym „Philander von Sittewald“. The present contribution however was made under his real name indicating his birthplace Willstätt, dated Strasbourg 1624. – Among the many scholars who enriched this album amicorum, we can find an astonishing large number of prominent personalities of their time and the respective disciplines, besides theologians, mainly humanists and neo-Latin writers, but also physicians and lawyers. – There are also members of noble ruling families, statesmen and diplomats. – Joints restored in former times, one of the miniatures torn in two but backed in former times, the other one a little rubbed; soiled and browned here and there. – See illustration.

**Mit Eintrag von Ewald Christian von Kleist**

- 52 – **STAMMBUCH** des Jenaer Jurastudenten Christoph Wilhelm Ludwig Böcklen (1720-1783) aus Königsbronn in Württemberg. Mit ca. 210 Einträgen aus Jena, 1740-1743, und einem Nachtrag, Burgbernheim 1778. Quer-8° (11 x 18,5 cm). 5 nn. Bl., 254 S. (Pag. mit mehreren Sprüngen, wohl durch entfernte Blätter). Ldr. d. Zt. mit Ldr.-Intarsien sowie Blind- und Goldpr. (beschabt und bestoßen). (9) \*\* 1.000 – 1.500

Ein ungewöhnlich umfangreiches Studentenstammbuch aus Jena, trotz gelegentlich entfernter Seiten, von denen wohl nur einzelne mit Illustrationen versehen gewesen sind. Dem Eigner des Stammbuchs ging es offensichtlich um eine möglichst große Zahl an Einträgen, nicht aber um Bilder und Dekor, weshalb er auch die ihm noch fehlenden Personen am Anfang vermerkt hat („Defizientenliste“) und ein umfangreiches, nicht ganz vollständiges Register angelegt hat. Zu Beginn hat er sich selbst eingeschrieben: Christoph Wilhelm Ludwig Böcklen, geboren 1720 in Königsbronn, Württemberg. Er wurde 1743 in Jena bei Christian Gottlieb Buder über „De feudo iurisdictionis“ promoviert. Das Freundschaftsalbum hat er am 20. 8. 1740 angelegt, es endet mit seinem Studienabschluss 1743. Später wirkte er als Sekretär und Amtsschultheiß in Burgbernheim, Markgrafentum Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth, wo er 1783 verstorben ist. In der höchst seltenen Defizientenliste, die sonst wohl nicht im Stammbuch selbst angelegt oder zumindest beizeiten entfernt wurde, erscheinen Namen wie Cellarius und Harpprecht. Die Einträger sind im wesentlichen Juristen, aber auch nicht wenige Mediziner und Theologen, darunter:

Johann Wilhelm Appellius (1706-1757), Jurist und Theologe, der Schwäbisch Haller Organist und Verleger Adam Friedrich Bayerdörffer (1721-1790), Johann Justus Bielke, Fecht- und Tanzmeister, Friedrich Dietrich Bonhöffer (1720-1759), Jurist, Johann Christoph Busch, späterer Bürgermeister von Dinkelsbühl, der Regimentsadvokat Johann Joseph Carner, der Universalgelehrte Johann Alexander Döderlein (1675-1745), Johann Friedrich Eckhard (1723-1794), späterer Gymnasialdirektor und Philologe, der durch seine „Elementa Medicinae Forensis“ bekannt gewordene Mediziner Johann Friedrich Faselius (auch: Fasel; 1721-1767), Adolph Friedrich Hamberger (1727-1750), ebenfalls Mediziner, wie auch Isaak Helvetius aus Middelburg (holländischer Eintrag), der ab 1754 für die Niederländische Ostindien-Kompanie tätig war, Johann Heinrich Lutterloh (1723-1784), Kommissionsrat und erster Leihhausdirektor in Braunschweig, der spätere Biberacher Stadtphysikus Christoph David Mann (1715-1787; Hirsch/Hübötter IV, 58, der Eintrag mit Böcklens Vermerk, er sei am 18. 4. 1743 wieder nach Halle gegangen, wo er Schüler von Prof. Johann Juncker geworden ist), der Theologe Johann Heinrich Maximilian Mylius (1721-1779), ab 1754 Pfarrer in Lais (Laiuse, Livland), der Jurist Caspar Georg von Neuendahl, der Mediziner Johann Adam Reichart (geb. 1711), der spätere Bürgermeister von Heilbronn, Georg Heinrich von Roßkampff (1720-1794), Peter Johann Schragmüller, späterer Advokat des Landgerichts zu Bochum, der spätere Juraprofessor Johann Ernst Schröter (1722-1760), der Arzt Johann Christoph Friedrich Spillbiller (geboren 1719), der Sohn des Komponisten Gottfried Heinrich Stölzel, Albert Friedrich Stölzel (1721-1750), Geheimer Kanzleisekretär aus Gotha, Johann Friedrich de Tessier (um 1720-1766), ein Hofanzmeister in Braunschweig, der spätere Esslinger Bürgermeister Andreas Friedrich Weinland (1720-1796), der Hamburger Erzdiakon Johann Hermann Wille (1686-1748) und der Mediziner und Apotheker Heinrich Christian Zecker. – Erst Jahrzehnte später datiert der sehr sauber kalligrafierte Eintrag des Böcklen wohl unterstellten Rechnungsrevisors G. E. Engelhardt, Burgbernheim 1778. Aus Jena stammen weiterhin Einträge mehrerer Mitglieder der Familie Güpner (darunter Johann Christian mit einem Eintrag in druckgleicher Schrift) und zahlreiche Adelige, darunter J. L. von Berlichingen, Mitglieder der schlesischen Adelsfamilie von Gellhorn, der Familien von

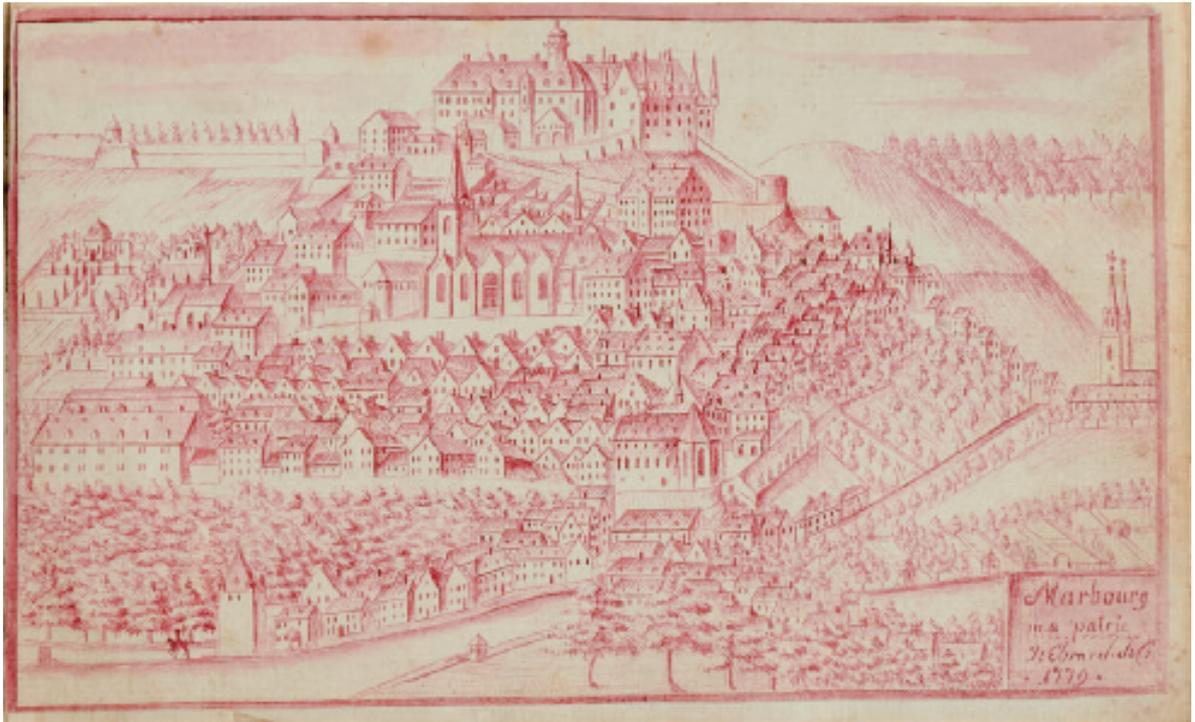
Ihlfeld und Korff, ein Johann Christian von Neuendahl aus Mecklenburg, Friedrich Bernhard von Prittwitz (1720-1793), zwei Freiherren von Racknitz, Henning Benedikt von Rumohr (1717-1777), Domherr und Staatsminister des Hochstifts Lübeck in der Großfürstlichen Zeit, Leonhard Ferdinand und Johann Christoph von Rutenberg, Mitglieder der Familien von Schell und von Seydlitz.

Der prominenteste der Einträger war indessen der Dichter Ewald Christian von Kleist (1715-1759), hier die Vornamen in umgekehrter Reihenfolge, mit dem Motto „Der wahren Freundschafts Pflicht / Vergeß ich nimmer nicht“, datiert Jena, 12. 5. 1743. Ebenfalls aus der Familie der Eintrag des Georg Ernst von Kleist (1716-1785). Dieser „wurde nicht, wie bei den jüngeren Söhnen der Familie üblich, Berufsoffizier, sondern wählte stattdessen eine Karriere als Verwaltungsbeamter. Es ist zwar nicht ausdrücklich überliefert, aber zu vermuten, dass er Rechtswissenschaft studiert hatte, denn das später von ihm verwaltete Amt eines Landrates des Neustettiner Kreises erforderte Rechtskundigkeit, da die Landräte den Herzog von Pommern auch auf Gerichtstagen vertreten mussten“ (Wikipedia). Diese Vermutung ist richtig, der lateinische Eintrag, Jena, 8. 5. 1743, enthält zwar keine weitere Angabe über seine Tätigkeit, aber im Umfeld dieses Stammbuchs ist davon auszugehen.

Auf dem hinteren Innendeckel der augenzwinkernde Spruch „Felix qui post me“. Der Einträger war Johann Friedrich Hertel, Jurist aus Jena. Wahrscheinlich war dies der bekannte Johann Friedrich Hertel – zurückgehend auf Jöcher gestorben am 12. Januar 1743; da der Eintrag jedoch von 28. Mai des Jahres datiert, ist entweder das Todesdatum falsch überliefert, oder der Eintrag stammt von einem anderen Juristen desselben Namens. – Ein Bl. mit kleinem Randausschnitt, Index mit Wasserfleck; etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 31.

53 – GÖTTINGEN – STAMMBUCH des aus Nassau-Idstein stammenden Georg Philipp Koch, Student der Medizin in Göttingen. Mit 54 Einträgen, meist aus Göttingen. Dat. 1764-1774. Qu.-8° (11 x 18,8 cm). Mit kalligrafiertem, von Rocaillenbordüre in feiner laviert Federzeichnung gerahmten Titel und 2 lavierten Federzeichnungen. 5 nn. Bl., 281 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Deckelbordüren, monogr. und dat. „G. P. K. 1764“ (mit leichten Kratzspuren, etw. beschabt). (89) 300 – 450

Die meisten Beiträge stammen aus den Jahren 1764-1765, wohl der Studienzeit in Göttingen, wobei die Kommilitonen neben ihrem Studienfach oft auch ihre Herkunftsländer angeben, darunter Hessen-Darmstadt, Hanau, Nassau, Regensburg, Sachsen-Eisenach oder Zweibrücken. Die wenigen späteren Einträge entstanden 1772 in Idstein (2) und 1773 und 1774 in Wiesbaden (2). – Nur zwei Beiträge sind illustriert; eine mit J. C. Joh. Szelt sign. Federzeichnung zeigt eine Landschaft mit Burgruine. Die zweite, ebenfalls fein lavierte Federzeichnung zeigt einen Freundschaftsalter mit brennender Flamme, umrahmt von einem Spruchband, das sich um Apfelzweige windet. Sie entstand in Idstein 1664 und stammt von dem hochfürstlich Nassau-Saarbrücken-Usingischen Archivrat F. F. von Sanct George. – Leicht fleckig und stellenw. etw. fingerfleckig. – Siehe Abbildung Seite 29.



Nr. 55

- 54 – „**ARAM HANC(EM) PATRONIS FAUTORIBUS ET AMICIS OMNI QUA DECET PIETATE OFFERT IOH. HENR. HASSE**“. Stammbuch von Johann Heinrich Hasse, aus Liegnitz in Schlesien stammend, Student der Rechte in Frankfurt an der Oder. Mit ca. 150 Einträgen, meist aus Frankfurt an der Oder, Liegnitz und Glogau. Dat. 1771-1812. Qu.-8° (11,5 x 19 cm). Mit kalligrafiertem Titel mit Rahmenornament in laviertem Federzeichnung, 3 Gouachen und 2 Vign. 265 S. Goldgepr. Ldr., monogr. und dat. „J. H. H. 1772“ (leicht berieben). (139) 400 – 600

Wohl am Ende der Schulzeit in Liegnitz noch 1771 begonnen, wurde das Stammbuch überwiegend zur Zeit des Studiums in Frankfurt an der Oder in den Jahren 1772-1776 gefüllt, wenige Beiträge fallen in den Beginn des 19. Jahrhunderts. – In Liegnitz haben sich 1772 der Rektor des Gymnasiums Ernst Gottlieb Schröter und der Konrektor Johann Gottlieb Volkelt (1721-1795) eingetragen, der auch Beiträge über Bergwerke und Mineralien in Schlesien publizierte. Aus demselben Jahr stammen die Beiträge von Friedrich Engelbert Albinus (gest. 1773), Pastor der Kirche St. Peter und Paul, und Christian Heinrich Gottwaldt (1717-1797), Pastor der Marienkirche, sowie von Archidiakon Johann Christoph Weggert. Die Beiträge aus den Studienjahren in Frankfurt an der Oder stammen überwiegend von Studenten der Rechte und anderer Disziplinen, darunter viele aus Schlesien stammend. In den Jahren 1777-1780 war der Eigner wohl in Glogau ansässig; eingetragen hat sich dort 1780 Heinrich

Alexander von Reibnitz (1755-1843), später preußischer Kriegs- und Domänenrat, damals Referendarius in Glogau. Von Theaterbesuchen zeugen die Einträge des Schauspielerehepaars Anna Josepha (geb. 1761) und Julius Constantin Thymius (1751-1815) aus dem Jahr 1779. Die wenigen Beiträge aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts, darunter einige in französischer Sprache, stammen überwiegend von Militärs verschiedener Regimenter. – Zwei Bl. entfernt, etw. fingerfleckig und leicht fleckig.

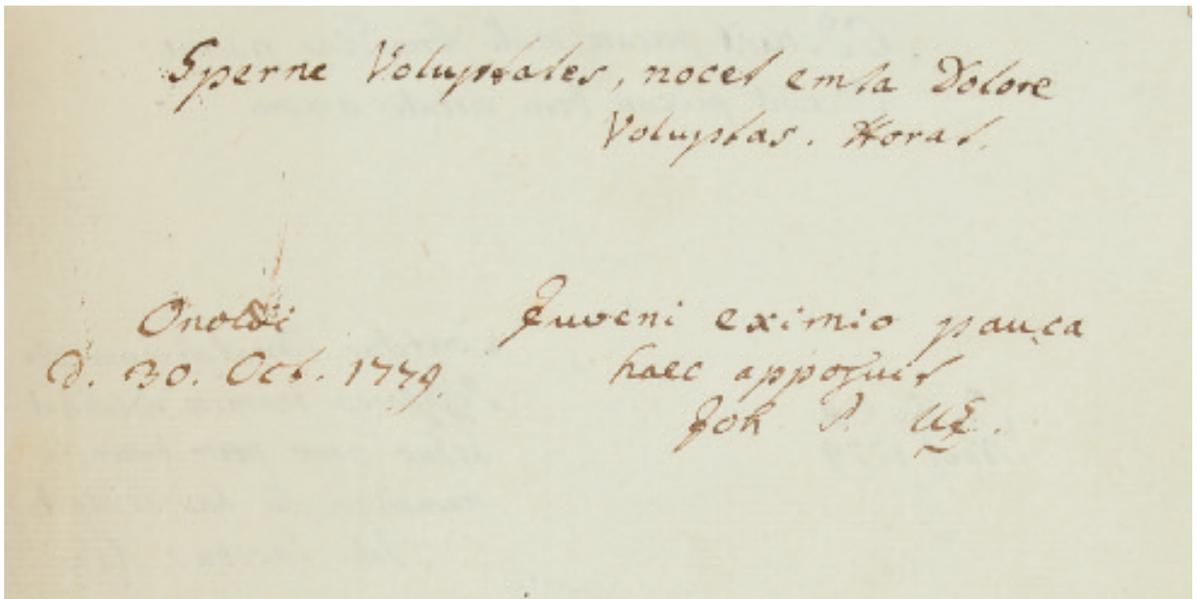
*Mit Beitrag der Schwester  
von August von Kotzebue*

- 55 – „**AMICIS**“. Stammbuch des Studenten C. von Rosskampff. Mit ca. 60 Einträgen, meist aus Duisburg. Dat. 1778-81. Qu.-8° (12,2 x 19,5 cm). Mit Titel in Federzeichnung, mont. Federzeichnung mit Stadtansicht (Marburg), Silhouettenportr., 2 mont. Gouachen und Quodlibet. 328 S., 6 Bl. Goldgepr. Pgt. d. Zt. (fleckig und etw. beschabt). (132) 400 – 600

Der Eigner C. Rosskampff stammte wohl aus Soest, wie einige dort entstandene Beiträge von Verwandten nahelegen. Überwiegend entstanden die Einträge jedoch in Duisburg, seinem Studienort. – Bedeutendste Beiträger sind zwei Duisburger Professoren: Johann Gottlob Leidenfrost (1715-1794), Professor der Medizin, nach dem der Leidenfrost-Effekt benannt ist, und Johann Philipp Lorenz Withof (1725-1789), Arzt und Professor für Geschichte. Eingetragen hat sich in Duisburg auch L. C. Lei-



Nr. 56



Nr. 57

denfrost, einer der Söhne des Professors, als Student beider Rechte und der Mathematik. Außerdem sind zu nennen Carolina Amalie Gildemeister (1759-1844), die Schwester des Dichters August von Kotzebue, sowie ihr Gemahl, Johann Friedrich Gildemeister, Professor der Rechte in Duisburg (1753-1812). Ein weiteres Mitglied der Weimarer Familie Kotzebue mit den für uns nicht auflösenden Initialen „G. F. F.“ hat sich ebenfalls zu Duisburg eingetragen und steuerte wohl auch das (nur mit dem Nachnamen signierte) Silhouettenportrait am Beginn des Bandes bei. Hervorzuheben sind ferner die Beiträge von zwei Angehörigen der Adelsfamilie von Klencke, des späteren Offiziers Leopold von Klencke (1767-1823) und eines August von Klencke, die beide auf dem Stammsitz in Schloss Hämelscheburg im Weserbergland entstanden. – Zwei hübsche eingeklebte Gouachen zeigen eine Reitstunde und ein feierliches Studentenbankett (Kommers). Mit roter Tusche ist eine feine Ansicht von Marburg gezeichnet. – Am Ende ein alphabetisch geordnetes Register. – Einige Bl. entfernt, vereinzelt etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 33.

- 56 – „MEINEN FREUNDEN“. Stammbuch von Johann Gottlieb Stöcker. Mit zus. ca. 60 Einträgen, u. a. aus Göttingen, Danzig und Marienwerder. Dat. 1779-1800. Qu.-8° (13,5 x 21,8 cm). Mit illustr. Titel in laviert Federzeichnung, Stickbild, ca. 15 Illustr. in verschied. Techniken (Gouache, Aquarell, Feder, Bleistift), 6 mont. Silhouettenports. und mont. Kupferstich. 270 S. (ohne S. 135/36), 1 Bl., 4 Bl. (Register). Kalbldr. d. Zt. mit Rvg. und Deckelbordüren (leicht beschabt). (89) 800 – 1.200

Die meisten Beiträge (27) in dem Album entstanden in den Jahren 1779-1782 in Göttingen, wohl zur Studienzeit des Eigners. Als bekannte Beiträger sind Johann Christian Grosse (1747-1830) und Johann Andreas Klindworth (1742-1813) zu nennen, die sich in Göttingen 1779 und 1780 eingetragen haben. Grosse, aus Leipzig stammend, wirkte zunächst in Gotha und Göttingen als Buchhändler, ehe er 1779 in Stendal die erste Buchdruckerei begründete. Der in Göttingen ansässige Klindworth baute Uhren für den Gothaer Hofastronomen Franz Xaver von Zach und fertigte astronomische Geräte und Präzisionspendel-Standarduhren.

Doch folgt auf den in feiner laviert Federzeichnung illustrierten Titel als erster Eintrag von dem „ersten Freund“ ein Beitrag von Adam Christian Gaspari (1752-1830), dem aus Schleusingen in Thüringen stammenden Geografen, der unter anderem in Jena, Dorpat und Königsberg lehrte. Aus Schleusingen in Thüringen, wohl der Heimatstadt des Eigners, stammen drei Einträge, davon zwei Beiträge von Damen aus der Familie von Castell. Später war der Eigner wohl in Westpreußen ansässig, dafür sprechen die Beiträge aus Danzig (6), Marienwerder (20) und Neufahrwasser (3).

Unter den Illustrationen ist das lebendig gezeichnete, lavierte Portrait eines Orientalen mit Turban hervorzuheben, eingetragen in Göttingen 1779 von dem aus Hildburghausen stammenden Maler und Porzellanmodelleur Johann Friedrich Franz Kotta (1758-1821), der 1779 als Universitäts-Zeichner in Göttingen wirkte. Mehrere Illus-

trationen zeichnen sich durch ihre Originalität und Qualität aus, etliche Beiträge von Damen sind mit hübschen Vignetten oder Illustrationen mit Blumen versehen und typisch für ihre Zeit sind die montierten Silhouettenportraits. – Ein Bl. entfernt (S. 135/36), ein Bl. aufgezogen, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

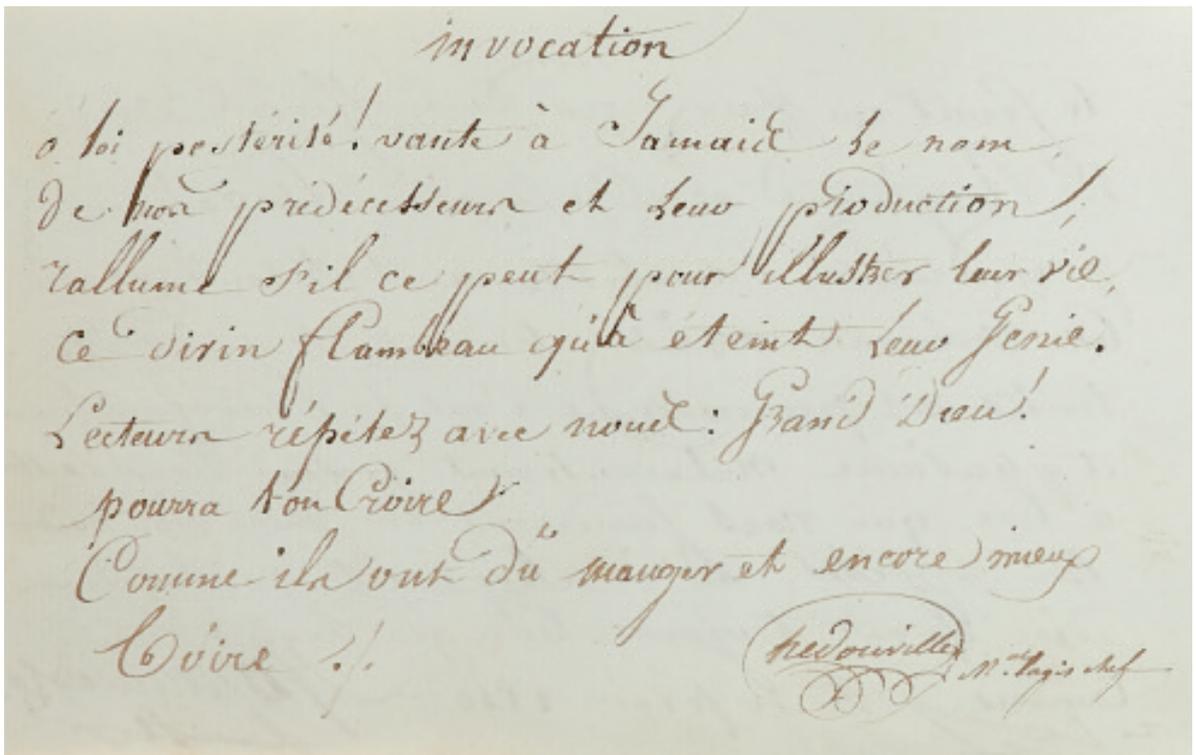
### Mit Eintrag von Johann Peter Uz

- 57 – „STAMMBUCH“ (Rückentitel). Studentisches Freundschaftsalbum des Johann Heinrich Christoph Rehm mit ca. 70 Einträgen aus Ansbach und Erlangen, 1779-1810. Qu.-8° (11,5 x 19,7 cm). 264 S. (ohne S. 5/6), 6 nn. Bl. (Index). Kalbldr. d. Zt. mit feiner Rokoko-Vergoldung (leicht abgerieben, kaum bestoßen) in Pp.-Schuber d. Zt. (beschabt). (9) \*\* 600 – 900

Ein Stammbuch ohne Bebilderung, aber mit bedeutenden Beiträgern aus Ansbach und der Universität Erlangen in der Zeit um 1780. Angelegt wurde es von dem aus der Ansbacher Familie Rehm stammendem Johann Heinrich Christoph Rehm. Es sind bereits zwei Erlanger Stammbücher aus dieser Familie bekannt geworden, eines von Johann Abdias Rehm und ein weiteres von Georg Friedrich Rehm (1762-1828). Vorliegendes Album wurde in Erlangen im Oktober 1779 angelegt, wohl zu Beginn der Studienzeit Rehms, der wohl Rechtswissenschaften studiert hat.

Als bedeutendste Einträger sind hervorzuheben: Der aus Ansbach stammende Johann Peter Uz (1720-1796), der dem Dichterkreis in Halle an der Saale zugerechnet wird, der Altphilologe und Bibelforscher Johann Melchior Faber (1743-1809; ADB VI, 496), der klassische Philologe Johann Adam Schäfer (1756-1840), der auch Gymnasialdirektor in Ansbach war (ADB LIII, 728), und der evangelische Theologe und Verfasser zahlreicher Schriften Wilhelm Ludwig Steinbrenner (1759-1831; ADB XXXV, 692).

Weitere Einträger: Ein Mitglied der Ansbacher Verlegerfamilie Brügel, der Historiker und Ansbacher Schlossbibliothekar Gottlieb Paul Christ (1707-1786), der Mediziner Eduard Gottfried Christoph Elsberger, Johann Gottfried Köppel (1748-1798), Ansbacher Regierungsinспекtor Schriftsteller und Zeichner, der das seltene Werk über die Eremitage zu Sanspareil geschrieben und illustriert hat, Johann Friedrich Loesch (1723-1797), Geheimer Sekretär und Gelehrter aus Ansbach, Johann Melchior von Knieriem (Riga 1758-1817) deutschbaltischer Rat, der von 1778-1781 Rechtswissenschaften an den Universitäten Erlangen und Tübingen studiert hat, der Jurist und Resident Johann Friedrich von Plitt (1761-1823), Sohn des von Goethe erwähnten Frankfurter Predigers Johann Jakob Plitt, der Ansbacher Stadtpfarrer Johann Jacob Rabe (1710-1798), ein bedeutender Übersetzer rabbinischer Literatur ins Deutsche, der Dichter und Gymnasiallehrer Georg Friedrich Stephan Stieber (geboren 1759), der Mediziner Johann Friedrich Xell und L. Wentz, Bereiter des Markgrafen Wilhelm von Baden; ob es sich bei dem Einträger Johann Friedrich Meyer aus Ansbach um den bedeutenden Landwirtschaftsreformer (1719-1798) handelt, muss dahingestellt bleiben. Unter den Einträgern aus dem Adel seien genannt: Ein Graf zu Hohenlohe-Ingelfingen, wahrscheinlich Heinrich August (1715-



Nr. 59

1796), Sigmund Freiherr von Rotenhan (1761-1826), Karl Ludwig Friedrich Freiherr Schenk von Geyern und ein Mitglied der Familie Schenk von Winterstetten. Aus der Familie haben sich eingetragen ein Vetter Johann Simon Rehm und ein Johann Ludwig Friedrich Rehm, vielleicht der Sohn des Besitzers mit einem Späteintrag des Jahres 1810, alle anderen datieren um 1780. – Unter den Einträgen befinden sich ferner zahlreiche Mitglieder von Erlanger Studentenverbindungen, teils mit Symbolen (Zirkeln), darunter „J. V. V. P.“ im Andreaskreuz (gekreuzte Schwerter?). – Gering fleckig, minimal gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 34.

*Mit zwei Gedichten von Tiedge,  
vielleicht von eigener Hand und sehr früh*

- 58 – „ERINNERUNG MEINER FREUNDE 1797“. Stammbuch des Öttinger Apothekers Franz Friedrich Großkopf mit ca. 65 Einträgen aus Augsburg, Heidenheim, Öttingen, Regensburg u. a., dat. 1797-1806. Qu.-8° (11,9 x 18,1 cm). Mit aquarellierter Titelbordüre, 4 aquarellierten, tfs. ganzseit. Zeichnungen, laviertes Tuschezeichnung, kleiner Bleistiftzeichnung und kolor. Kupferstich im Rund. 1 nn. Bl., 337 hs. pag. S., 19 nn. Bl. (davon auf 14 Bl. Register, die letzten 5 leer) – ohne die S. 113f., 119-122, 128f., 149f., 153f., 195f., 201f., 205f., 223f., 237f., 273f., 281-283, 292f., 314f., 332f. – alle herausgeschnitten). Ldr. d. Zt. mit Vg. (Deckel lose, stark beschabt und bestoßen). (45) 240 – 350

Das Album eines Apothekers mit einigen prominenten und vielen erschließbaren Einträgen war einst wohl prächtig ausgestattet, doch wurden leider 17 Blätter, die alle Bildbeigaben enthalten haben dürften, nachträglich entfernt. Die schriftlichen Einträge werden aber weitgehend erhalten sein. Der Eigner war Franz Friedrich Großkopf, Hof- und Stadtapotheker in Öttingen im Ries. Seine Lebensdaten haben wir erschlossen, 1776-1851, er starb in Nürnberg im Alter von 75 Jahren. Auf dem ersten Blatt findet sich sein datierter unscheinbarer Besitzvermerk „Großkopf 1797“.

Zu den bekanntesten Einträgen zählen der Augsburger Apotheker, Botaniker und Verfasser der „Augsburgischen Blumenlese“ Johann Wilhelm von Alten (1770-1854) sowie der Gründer des Polytechnischen Journals, der Chemiker und Fabrikant Johann Gottfried Dinger (1778-1855). Dieser war seit 1800 in Augsburg ansässig, in das Stammbuch hat er sich 1806 in Öttingen eingetragen und ein Aquarell mit der Darstellung der Blüte einer Herbstzeitlosen beigegeben.

Als bedeutendster Einträger könnte der Dichter Christoph August Tiedge (1752-1841) gelten, doch ist fraglich, ob die Gedichte am Anfang des Albums, „Trennung“ und „In ein Stammbuch“, von seiner Hand stammen. Beide Texte sind erst spät im Druck erschienen, und zwar in den „Deutschen Theeblättern“ (Nr. 27, 1839), für die Tiedge geschrieben hat. Sollten die Gedichte in der Zeit der übrigen Einträge, also bis etwa 1806, in das Album eingetragen worden sein, dann lange vor der Veröffentlichung entweder von Tiedge selbst oder von jemandem aus seinem Umkreis. Unsere Einträge sind damit wohl der früheste Nachweis für beide Texte, die vor 1839 nicht bekannt geworden sind.

Weitere Einträge von namhaften Zeitgenossen stammen von dem Kammerrevisor Korhammer aus Öttingen, dem Augsburger Verleger Frank, dem bekannten Zeichner, Grafiker, Juristen und späteren Bürgermeister von Nördlingen, Friedrich Wilhelm Doppelmayr (1776-1845), der sich als Student 1801 in Augsburg „auf meiner Reise“ eingetragen hat, ebenso wie der Regensburger Porträtmaler Joseph Bouillot (1774-1832), mit Eintrag Regensburg 1797. Der Frankfurter Uhrmacher Carl Friedrich Mylius (1773-1845) war der Vater des berühmten Fotografen gleichen Namens. Die qualitativste erhaltene Miniatur in diesem Stammbuch ist die Darstellung einer Baumruine in weiter Landschaft, signiert „Carl Hof“.

Unter den übrigen Beiträgern finden sich viele Beamte und Juristen, etwa, mit langem Eintrag, der Augsburger Advokat Philipp Jakob Hindennach (gestorben 1843). Johann Christoph Oertel war Buchhalter im Pfandamt in Regensburg und Verfasser einer handgeschriebenen Chronik der Stadt, weiterhin der kgl.-bayerische Advokat und Landwehrhauptmann Johann Leonhard Schlez, der spätere Hauptzollamtskontrolleur Joachim Nikolaus Gechter aus Bruck bei Erlangen, Wolfgang Friedrich Müller, Stadt- bzw. Gerichtsschreiber, ein Mitglied der Familie Weißmann aus Erlangen, Karl Friedrich Giesberg, Rentamtmann aus Ansbach (mit kleiner Bleistiftzeichnung einer Urne im Rund). Apotheker-Kollegen sind ein Herr Spieß aus Ansbach, Christian Friedrich Moser aus Heidenheim (Eintrag: Regensburg, Oktober 1797) und aus Öttingen der Apotheker Heunisch. Chirurg und Geburtshelfer war Matthias Conrad Burkhardt aus Heidenheim. Der Hauptmann im Bataillon Schwabmünchen Anselm Jacob war, *nomen est omen*, ein deutscher Jakobiner, den Idealen der französischen Revolution verpflichtet, was er in einem Aquarell mit einer Säulenbasis darstellt, darauf die französischen Nationalfarben mit Aufschrift „*jamais esclave*“ (Eintrag Öttingen 1799), ebenso der Öttinger Gärtnermeister Johann Jakob Beyhl (mit lavierter Tuschezeichnung), auch er ein Anhänger der französischen Revolution. Mehrere Einträger stammten aus Bayreuth (J. A. Baumann, A. Butters, Lindner, G. Prediger, J. A. Scholler, H. Zscherp), eingetragen meist in Regensburg, einzelne auch aus Tirol (Elbigenalb etc.). – Auf feinem Honig & Zoonen-Bütten. – Leicht fleckig und gebräunt.

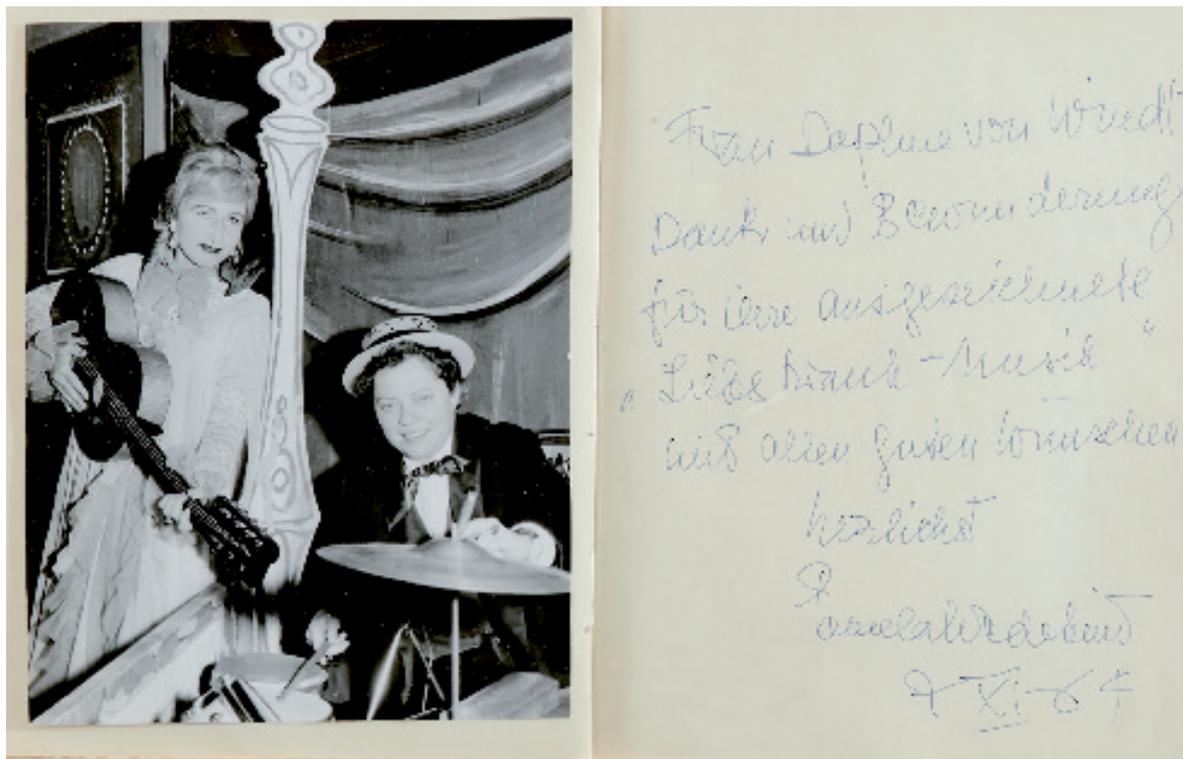
- 59 – **DAMENSTAMMBUCH** mit ca. 60 Beiträgen, meist aus Soest und Cretzschwitz (Thüringen). Dat. 1802-13. Qu.-8° (11,3 x 19 cm). Ca. 90 Bl. Ldr. d. Zt. Mit Rvg. und Deckelbordüren (etw. beschabt). (132) 300 – 450

Damenstammbuch aus der Zeit der Revolutionskriege; laut Eintrag auf der ersten Seite ist die Eignerin Lisette von Ende, geb. von Rosskampf. – Etwa die Hälfte der Beiträge entstand in dem Rittergut Cretzschwitz (heute ein Ortsteil von Gera), das seit 1722 im Besitz der Familie von Ende war. Bemerkenswert sind besonders die zahlreichen Beiträge französischer Militärs aus der Zeit nach Napoleons Sieg bei Jena und Auerstedt und vor seiner Niederlage in der Völkerschlacht bei Leipzig, die sich für das freundliche „Logis“ bedanken; einer endet mit den Worten: „*Lecteur répétez avec nous: Grand Dieu! Pourra'on croire, comme ils ont du manger et encoire mieux boire*“. – Daneben finden sich auch einige Einträge deutscher Militärs verschiedener Regimente. Hervorzuheben

ist unter den Beiträgern der Stadtpräsident von Soest namens Regenherz, der sich nebst seiner Gattin Antoinette, geb. Rademacher, 1802 eingetragen hat. Enthalten sind ferner Beiträge von Freundinnen und Verwandten, unter anderem aus den Adelsfamilien Berswordt, Funck, Kopy, Rademacher, Schickfus, Schorlemer, Selafinsky, Toll und Viebahn; außerdem haben sich einige Stiftsdamen aus den Soester Stiften St. Walburgis (5) und Paradiese (1) eingetragen. – Ein Bl. entfernt, gering fleckig. – Beiliegend eine Stammbuchkassette aus dem Besitz der Hermine von Ende, mit ca. 35 Beiträgen (davon 1 mit Silhouettenportr., 1 mit Haaren und 2 mit gestickten Vignetten), ebenfalls meist aus Soest und Cretzschwitz. – Siehe Abbildung.

- 60 – **STAMMBUCHKASSETTE** mit 25 Bättern. Die mit Ort und Datum versehenen Einträge meist Kremsmünster, dat. 1822-36. Qu.-8° (9,5 x 15 cm). Mit 8 kleinen Gouachen oder Aquarellen und 2 Kuferstichen. Ldr.-Kassette d. Zt. mit Deckelbordüren und mont. Tuschezeichnung auf beiden Deckeln (unteres Kapital leicht eingerissen, gering beschabt). – Leicht fleckig. – Dekorativ. (111) 100 – 150
- 61 – **STAMMBUCHKASSETTE** der Louise Edlen von Genzinger (Gennzinger, geborene Wieser) mit 17 Beiträgen aus Wien und Lemberg, dat. 1825-33. Qu.-12° (10,1 x 15,2 cm). Mit farb. gesticktem Namenszug-Titel der Eignerin mit Blütenbesatz, 2 Aquarellen und Gouachen, 2 lavierten Tuschezeichnungen, 2 Bleistiftzeichnungen und federgezeichneter Bordüre. 18 lose Einla-gebl. (und zwei leere) in gold- und blindgepr. Ldr.-Kassette d. Zt. mit Metallschließe (leicht berieben). (45) 160 – 250

Eine hübsche Wiener Damenstammbuchkassette, deren Eignerin aus einer gutbürgerlichen Familie stammt und in eine Adelsfamilie eingeheiratet hat. Dies brachte sie mit Kreisen des Wiener Adels in Berührung, unter denen sich auch Künstler befanden. Der bedeutendste darunter ist der Wiener Tiermaler Alexander Johann Dallinger von Dalling (1783-1844); dieser verehrte Louise, laut eigenhändigem rückseitigen Vermerk, die Bleistiftzeichnung eines liegenden Rinds an einem Bach, datiert 1817 und verschenkt am 19. März 1825. Die Darstellung ist ein charakteristisches Motiv und in der ihm eigenen Art sehr präzise ausgeführt. Ein hübsches signiertes Stillleben mit Blumenkorb auf einem Altarstein mit Relief stammt von Nannette d(e) Saar, datiert Wien, 12. 12. 1830. Die Künstlerin ist zwar nicht nachweisbar, stammte aber mit Sicherheit aus der Wiener Künstlerfamilie von Saar, die mehrere Portrait- und Blumenstilllebenmaler hervorbrachte. Auch die lavierte Tuschezeichnung der Baronin Emilie von Hartlieb zeigt Blumen. Eine Allegorie der Frömmigkeit ist in Bleistift gezeichnet. Ohne Bildbeitrag finden sich je ein Kärtchen der Mutter der Eignerin, Therese Wieser, und der Cousine Annette sowie von einigen weiteren Mitgliedern der Familie. Die Freundin Fanni Kuhn war eine Wiener Tänzerin, die aus Lemberg kam. – Einige Bl. leicht gebräunt, kaum fleckig.



Nr. 62

### Erstaufführungskreis zeitgenössischer Musik

- 62 – FREUNDSCHAFTSALBUM der Daphné von Windt (d. i. Heidi Windt). Mit ca. 80 Einträgen, die meisten davon Musiker, Komponisten, Sänger, Schauspieler und Regisseure, viele mit Notenzitaten. Dat. München u. a., 1954-71. 4° (23,8 x 19 cm). Mit 30 tls. eingeklebten, tls. lose beiliegenden Portrait-Fotografien (die größte von der Eigenerin, 23,9 x 17,8 cm). 65 nn. Bl. (und einige weiße), einige gedruckte Artikel inliegend. Rotes Ldr. d. Zt. (leicht berieben und bestoßen). (84) \*\* 400 – 600

Die Dirigentin Heidi Windt, Tochter des Baseler Inhabers einer Musikschule, Professors und Komponisten Alfred Windt (1884-1951), hat den Höhepunkt ihrer musikalischen Karriere in einer Zeit erreicht, in der eine Frau in diesem Beruf noch eine ganz große Ausnahme und daher per se aufsehenerregend war, in den späten 1950er und in den 1960er Jahren. Sie war nach eigener Darstellung ein Wunderkind und schaffte es 1951, ohne je eine Ausbildung in dieser Richtung erhalten zu haben, eine Auszeichnung auf dem Dirigentenwettbewerb in Besançon zu erhalten. Danach bestand sie die Aufnahmeprüfung für das Mozarteum in Salzburg, studierte dort bis 1953 und war dann an der Bayerischen Staatsoper in München tätig.

1954 gründete sie den „Internationalen Erstausführungskreis für zeitgenössische Musik“ in München und legte vorliegendes Gästebuch an (mit handschriftlichem Titel).

Erste Einträgerin im Oktober 1954 war nicht zufällig die französische Cellistin Elisa-Isolde Clerc. Clerc, die zwei Einträge gemacht hat, die Leiterin der Genfer Konzertreihe „Centre de premières auditions de Genève“. Ge-gründet 1950, war diese das Vorbild für die Münchener Konzertreihe, hatte allerdings wesentlich länger als der Münchener Versuch Bestand. Weiterhin der Gründung Pate stand ein Herr Wahl vom Bayerischen Volksbildungsverband. Am 8./9. Oktober 1954 fand das erste Konzert statt, unter anderem mit den Hesse-Liedern von Anton Würz. Die letzten Einträge in das Album aus diesem Kontext stammen von 1957, dann erfolgt ein Sprung in das Jahr 1964. Ab dieser Zeit sind die Einträger hauptsächlich Opernsänger oder andere Kollegen der Aufführungen von Bühnenwerken, die sie leitete, darunter die Operette „Das Dreimäderlhaus“ mit einigen der Sänger. Aus Heidi ist mittlerweile (wohl um 1960) „Daphné von Windt“ geworden, die Namensänderung erfolgte sicherlich zu Beginn der Karriere als Dirigentin.

Im Jahre 1971 brechen die Einträge ab, obwohl das Buch noch einige leere Seiten aufweist. Auch sonst hört man nichts mehr von der Dirigentin, die in den 1960er Jahren in Presseartikeln viel Anerkennung für ihre Aufführungen erhalten hatte, allerdings immer nur als Gastdirigentin verschiedener Opernhäuser, unter anderem am Stadttheater Baden. Um 1967 muss sie nach Wien gezogen sein, um dort als Kapellmeisterin und Korrepetitorin zu arbeiten, dann verliert sich ihre Spur. Auch als Komponistin groß angelegter Werke war Windt tätig und wurde ebenfalls dafür gefeiert, nachweisbar ist davon heute nichts mehr.

Für die Münchener Musikgeschichte der Nachkriegszeit ist der „Erstaufführungs-Kreis zeitgenössischer Musik“ bedeutend geblieben, der teils hochkarätige internationale Künstler nach München zog, um hier bislang nicht aufgeführte Werke der Moderne dem Publikum vorzustellen, auch wenn er offenbar nur drei Jahre bis 1957 Bestand hatte. Die Konzerte fanden (meist) im Wirtschaftsministerium statt.

Eingetragen haben sich, gewöhnlich anlässlich von Konzerten, György Rényi-Gazda (Konzertmeister des Bayerischen Radio-Symphonieorchesters), die Mitglieder des Raba-Trios, letztere mit zwei Notenzitaten aus Klaviertrios Martinu und Schostakowitsch, und Hans Posegga (1917-2002), der sich für die Aufführung seiner Violinsonate bedankt; so auch der Komponist Anton Würz (1903-1995) für die „schöne Aufführung meiner Hesse-Lieder“ (Sechs Hermann-Hesse-Lieder op. 36). Im Jahr 1955 finden sich u. a. Einträge des Orff-Schüler Rochus Gebhardt (1922-2014) und des Komponisten Hermann Gschwendtner (geb. 1928), des Schweizer Violinisten Ulrich Lehmann (1928-2009), mit Notenzitat, den Mitgliedern des Endres-Quartetts, 1957 des Pianisten Hans Altmann (1904-1961), mit Notenzitat aus seiner Sonate für Fagott und Klavier B-Dur op. 39, des Komponisten Leopold van der Pals (1884-1966), der sich für die Aufführung seiner Lieder erkenntlich zeigt (mit Notenzitat), ebenso Hans Wolfgang Sachse (1899-1982) für seine Conrad-Ferdinand-Meyer-Gesänge, aufgeführt von Max Hartmann und Hans Altmann (mit Notenzitat), Hartmann hat darunter zudem signiert. Weiterhin 1957 die Altistin Gertraud Engelmann, der Münchener Komponist Joachim Faber (1913-1986), der Windt als seine Vorgesetzte bezeichnet, dann der bedeutende französische Komponist Charles Chaix (1885-1973) mit halbseitigem Eintrag, Genf 20. 6. 1957, und zwei Notenzitaten (interessant, was dieser zu den guten Wünschen schreibt, die sich Künstler gegenseitig geben sollten), nochmals Hans Sachse. Neben der Musik gab es auch Lesungen, darunter die „Heilige Nacht“ von Thoma 1957.

Aus der Zeit ab 1964 finden sich Einträge unter anderem von dem Schauspieler Erich Kleiber (1929-1985), dem Schauspieler und Regisseur Charles Regnier (1914-2001), Gisela Rening (1925-2004), Schauspielerin und Opernsängerin, sowie deren Mann Günther Scherzer, der österreichischen Ballett-Tänzerin, Schauspielerin und Sängerin Lydia Weiss (geb. 1939), Harry Tagore (geb. 1926), Schauspieler und Sänger, der Opernsängerin Anna Moffo (1932-2006) und dem italienischen Pianisten und Komponisten Bruno Canino (geb. 1935). – Der große Fotoabzug zeigt Windt wohl um 1960 beim Dirigieren, zwei weitere kleine Fotoabzüge dürften später entstanden sein. – Das Album ist nicht nur ein übliches Freundschaftsalbum, sondern von musikhistorischer Bedeutung. Wahrscheinlich ist es die wichtigste noch existierende Quelle zum Wirken der Dirigentin und des weitgehend unbekannt gebliebenen „Erstaufführungskreises“ in München. – Gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

- 63 **ANNA SOPHIE VON DÄNEMARK**, Kurfürstin von Sachsen (1647-1717). Quittung, ausgestellt für die Landeshauptmannschaft in der Oberlausitz, mit e. U. Dat. Dresden, 14. 2. 1710. Fol. (32,6 x 19,8 cm). Eine Seite. – Doppelblatt mit papiergedecktem Siegel. (49) 80 – 120

Quittiert die Einnahme von 8500 Talern, als letzte Rate zu Weihnachten des vorangehenden Jahres, von dem jährlichen Deputat von 25000 Talern, das die „Landes Hauptmannschaft in der Ober Lausitz“ zu leisten hatte. – Anna Sophie war die Mutter von Kurfürst August dem Starcken. – Leicht gebräunt und fleckig.

- 64 **AUFSESS, H. VON UND ZU**, Altertumsforscher (1801-1872). Brief mit e. U. Dat. Nürnberg, 31. 8. 1855. 4° (28 x 23 cm). 2 S. – Doppelbl. mit gedr. Briefkopf „Das germanische Museum“. – Rückseitig mit Adresse und Siegel. (127) 160 – 250

An den Archivar Friedrich Gustav Habel (1793-1867) und Ludwig Lindenschmit (1809-1893). – Hans von und zu Aufsess, Gründer des Germanischen Museums (heute Germanisches Nationalmuseum) in Nürnberg, beklagt sich, dass beide Herren als Vorstände des römisch-germanischen Museums zu Mainz und Mitglieder des Ausschusses des Germanischen Museums nicht zur Jahreskonferenz erschienen sind. – Mit Faltpuren, etw. verblasst und stellenw. leicht angeschmutzt. – Beiliegt die Abschrift eines Briefes an Hans von und zu Aufsess als Vorstand des Germanischen Museums.

DAZU: PASSAVANT, J. D., Maler und Kunsthistoriker (1787-1861). E. Brief mit e. U. Nicht dat. Poststempel: Frankfurt, 13. 12. 1843. 4° (27,2 x 21,8 cm). 1 Seite. – Doppelbl. – Rückseitig mit Adresse. – An den Archivar Friedrich Gustav Habel (1793-1867). – Wegen einer Ausstellung der Werke des Malers Anton Radl (1774-1852) im Städel. – Mit Faltpuren, kleinen Randschäden und am Rand etw. gebräunt.

- 65 **AUGSBURG – KAUFBRIEF**. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Augsburg, 24. 7. 1696. Ca. 36 x 63 cm. Mit Initiale und Auszeichnungsschrift. – Siegel entfernt. (13) 300 – 450

Die Augsburger Bürgerin Anna Maria Knopf, Witwe des verstorbenen Handelsmannes Johann Ludwig Pfister, verkauft mit Beistand des Handelsmannes Johann Caspar Knopf und des Apothekers Johann Biermann des Älteren für 1500 Gulden ihre Behausung, „allhie zu Augspurg in St. Ulrichs Pfarr gelegen, einerseits an weyland Herrn Georg Paul Boxbarts seel. Erben, andererseits an ermelter Boxbartischer Erben Garten und St. Afra Gäßlin, und vorne an Reichsstraß stoßend“, dem Augsburger Handelsmann Jonas David Rauner und seiner Gemahlin Anna Sybilla, geborener Ruprecht. Dabei behält sie lebenslanges Wohnrecht und erhält zu ihrem Unterhalt wöchentlich einen Gulden und dreißig Kreuzer. – Mit Nachträgen rückseitig und auf der Plica bis 1730. – Gefaltet; leicht fleckig.

- 66 **AUTOGRAMME – OPERNSÄNGER, SCHAUSPIELER UND MUSIKER**. Autogrammheftchen mit 15 Signaturen. Wohl aus Wien, dat. ca. 1937-43. 12° (12,7 x 8,2 cm). 15 nn. Bl. (und zahlr. weiße). Brosch. d. Zt. (gering berieben). (2) 80 – 120

Darunter: Herbert Alsen, Hans Hotter, Hilde Konetzni, Rudolf Moralt, Alda Noni, Esther Réthy, Erika Rokyta, Sigmar Schneider, Wolfgang Schneiderhan und Adolf Vogel. – Stellenw. leicht fleckig, minimal gebräunt.

- 67 – **SCHAUSPIELER** – Vier Bildkarten mit Portraits mit e. U. von deutschen Schauspielern. Dat. um 1900-10. Verschied. Formate. Eine Fotografie und 3 gedruckte Bilder, auf Trägerkartons mont., tfs. mit e. Zusätzen versehen. (2)  
80 – 120

Konrad Dreher (1859-1944) – Arthur Kraußneck (1856-1941) – Emanuel Reicher (1849-1924) – Guido Thielscher (1859-1941). – Mäßige Gebrauchsspuren.

- 68 – **SCHAUSPIELERINNEN UND SÄNGERINNEN** – Sammlung von 22 Bildkarten mit Portraits, jeweils mit e. U. Dat. um 1905-10. Verschied. Formate. Gedruckte Bilder, auf Trägerkartons mont., tfs. mit e. Wahlsprüchen versehen. (2) 160 – 250

Enthalten sind Unterschriften von 17 verschiedenen Schauspielerinnen und Sängerinnen, die meisten aus Wien: Rosa Bertens (1861-1934) – Elsa Brünner (1877 – nach 1907) – Johanna Buska (1848-1922) – Bertha Foerster-Lauterer (1869-1936) – Mathilde Fraenkel-Claus (1868 – nach 1941) – Irene Friesch (1877-1964) – Anna von Kellersperg (Lebensdaten unbekannt) – Käthe Krenn (Lebensdaten unbekannt) – Hansi Niese (1875-1934) – Valerie (Vali) Paak (Lebensdaten unbekannt) – Maria Pospischil (1862-1943) – Clara (Hofmann-)Salbach (1861-1944) – Irene Triesch (1875-1964) – Pauline Ulrich (1835-1916) – Minna Wollrabe (1830-1902) – Marianne Wulf (1878-1944) und eine weitere. – Leichte, tfs. auch etw. stärkere Gebrauchsspuren.

- 69 **BADISCHES LANDESTHEATER – SAMMLUNG** – Zus. 7 Briefe und Karten von Opernsängern, Musikern und Schauspielern, die meisten aus Karlsruhe, an den Sänger Theo Strack und seine Frau. Dat. Ca. 1930-1947. Postkartenformate. – Kuverts oft beiliegend. (2) 160 – 250

Der große Opern- und Kammersänger Theo Strack (1881-1947) gehörte von 1925-44 zum Ensemble des Badischen Landestheaters in Karlsruhe, wo er an vielen Opernaufführungen mitwirkte. Im September 1944 wurde das Theater ausgebombt und musste geschlossen werden; Strack lebte die letzten Jahre in Großmain bei Salzburg, wo er 1947 starb.

Enthalten sind Schreiben von: I. Robert Butz, Opernsänger (1892-1931): maschinenschriftlicher Brief mit Unterschrift, eine Seite, Stuttgart, 5. 2. 1930. Interessanter Brief über das Badische Landestheater, Aufführungen und Sänger.

II. Thea Wagner, Witwe von Ferdinand Wagner (1898-1926), dem Leiter der Karlsruher Oper: Karte an Theo Strack, 2 Seiten, Weimar 30. 9., ohne Jahr, wohl 1930. – Kondolenzschreiben des Jahres 1947 von ehemaligen Kollegen Stracks an seine Witwe.

III. Leni Meth (geborene Geromiller), Schauspielerin: Trauerkarte, eine Seite, in adressiertem Kuvert (aus Bad Reichenhall).

IV. Paul Hermann Müller (1876-1964), Schauspieler: Brief in adressiertem Umschlag, zwei Seiten, Karlsruhe, 3. 3. 1947.

V. Ella Némethy (1865-1961), ungarische Mezzosopranistin: Postkarte aus Budapest.

VI. Adolf Schöpflin (1884-1956), Opernsänger: Karte in adressiertem Umschlag, zwei Seiten (aus Karlsruhe).

Otto Somann, Vorstand der Badischen Staatskapelle: maschinenschriftlicher Brief mit Unterschrift in adressiertem Kuvert, Karlsruhe, 8. 3. 1947. – Geringe Gebrauchsspuren.

- 70 **BARBY, R. VON, E.** Brief mit U. Dat. Weimar, 11. 10. (19)29. 8° (22,6 x 14,6 cm). 3 1/3 Seiten. – Auf Papier mit gedrucktem gekrönten „B“ und Adresse. (2) 100 – 150

An den befreundeten Tenor Theo Strack (1881-1947) und seine Familie („Liebe Stracks“), denen er für ihre Geburtstagsglückwünsche dankt. Erwähnt seinen Sohn Hans-Wiprecht Rudolph Roderich von Barby (1904-1986), der sich mit einem großen medizinisch-chemischen Geschäft in Den Haag etabliert und unlängst eine Frau aus Baltimore geheiratet habe (Mary Amalia Dorothy de Murguondo Riggs). – Die Familie von Barby ist ein altes verzweigtes Adelsgeschlecht, die Träger gleichen Namens sind zuweilen nicht leicht zu unterscheiden. Bei dem Schreiber unseres Briefes handelt es sich um Roderich Wilhelm Leopold Caecil von Barby (1851-1935). – Leichter Mittelfalz.

- 71 **BARTSCH, R. H.,** Schriftsteller (1873-1952). Albumblatt mit e. Zitat mit U. Dat. Baden (bei Wien), „Matthäi“ (= 24. 2.) 1918. 4° (24,4 x 17,3 cm). 1/2 S. – Doppelblatt. (5) 60 – 100

„Wir sind in diese Welt gestellt, um zur Besinnung zu gelangen“. Ein Lebensmotto von Bartsch, das er in seinem Essay „Das Glück des deutschen Menschen“, 1927, als Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens angibt (S. 29). – Wahrscheinlich eine Gabe für die (spätere) Theaterfotografin Hertha (Schulda-)Müller, (1899-1990). – Gelocht, leicht fleckig und gebräunt. – Auf dem hinteren Blatt eine zweite Widmung an das „Fräulein Müller“, datiert „Frühlingsfeier 1918“, von einem Paul Frümmer, der Widmungstext aber wieder gestrichen.

- 72 **BAYER, A. VON,** Maler und Konservator (1803-1875). 2 e. Briefe mit e. U. Dat. Karlsruhe, 18. und 19. 10. 1863. 4; 2 S. 4° (28 x 22 cm) und 8° (21,8 x 14,2 cm). – Jeweils Doppelbl., mit e. adressiertem Kuvert mit Lacksiegel (Briefmarkenausschnitt). (127) 140 – 200

Jeweils an den Archivar und Altertumsforscher Friedrich Gustav Habel (1793-1867), die Ausgrabungen des römischen Kastells Schloßau (Neckar-Odenwald-Kreis) am Odenwaldlimes betreffend. – August von Bayer war badischer Hofmaler und Konservator im Dienst des Großherzogtums Baden. – Gefaltet. – Beilagen, darunter Notizen zu den Ausgrabungen.

- 73 **BAYERN – ORTOLF – TEILNACHLASS** des Arztes Maximilian Ortolf. Mit zus. 10 Urkunden (davon eine mit papiergedecktem Siegel), Dokumenten und Briefen aus der Zeit von 1869-1899. Meist Fol. (34) 140 – 200

Maximilian Ortolf, 1849 in Konradshofen bei Augsburg als Sohn des Chirurgen Joseph Ortolf geboren, wirkte als Arzt in Wallerstein und Gundelfingen. – Enthalten sind unter anderem sein Gymnasialzeugnis aus Dillingen (1869), die Bürgerrechtsurkunde der Stadt Gundelfingen (1899) sowie amtliche Briefe und Dokumente anlässlich der Wiederverheiratung nach dem Tod seiner ersten Frau Josepha Veronika Schenk; ferner das „Brevet“ über die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Ordnung an den Schwiegervater Theodor Schenk, der Oberförster in Konradshofen war. – Siehe auch unsere Losnr. 127 mit der Urkunde zur Ernennung von Maximilian Ortolf zum Assistenzarzt I. Klasse durch König Ludwig II. – Beilagen, darunter 3 Dokumente für Theodor Ortolf, den Sohn von Maximilian, der 1921 in München die Zulassung als praktischer Arzt erhielt. – Leichte Altersspuren.

- 74 – **SAMMLUNG** von zus. 4 Schriftstücken (2 Urkunden und 2 Briefe). 1807 – um 1840. (26)  
\*\* 240 – 350

Vorhanden: I. Urkunde auf Pergament mit e. U. von König Maximilian I. Joseph (1756-1825). Dat. München, 24. 10. 1811. Ca. 35,5 x 62,5 cm. Plica 5,5 cm. – Siegel entfernt.

II. Goldschmiede-Lehrbrief. Dat. Augsburg, 24. 7. 1807. Ca. 33,5 x 47,5 cm. Mit Initiale, Bordüre und Auszeichnungszeile. – Doppelblatt. – Siegel entfernt.

III. 2 Briefe des bayerischen Staatsmannes und Historikers J. von Hormayr (1781-1848). Dat. 12. 2. (irrig) (1)840; Poststempel Bremen 12. 3. und nicht dat. – Jeweils nur geringe Altersspuren. – Beilieg ein umfangreiches Vortragsmanuskript über Webereitechniken, dat. 1881.

- 75 **BEUYS, J., Künstler (1921-1986).** E. Widmung mit e. U. Nicht dat. – Auf dem Respektblatt von: Zweite, A., Joseph Beuys. Arbeiten aus Münchener Sammlungen. München, Galerie im Lenbachhaus, (1981). 4° (ca. 22,5 x 22,5 cm). Mit zahlr. Abb. 342 S. Orig.-Brosch. (etw. gebräunt). – Beiliegen 3 weitere Kataloge zum Œuvre von Joseph Beuys. (130) 140 – 200

- 76 **BOON, J., Filmregisseur (1909-1999).** Masch. Brief mit e. U. Dat. Kitzbühel, 21. 11. 1949. Gr. 4° (27,7 x 21,8 cm). 2 1/3 Seiten – 2 Bl., jeweils mit gedrucktem Briefkopf. (2) 120 – 180

Für die Situation des österreichischen Nachkriegsfilms sehr interessantes Schreiben. – Jan Boon, ein Holländer, der in Kitzbühel lebte, sich im Briefkopf „Autor und Filmschaffender“ nennt und bekannt für seine Kitzbühel-Filme aus der Nachkriegszeit ist, gibt hier ausführlich Auskunft über die Rahmenbedingungen für die „Kulturfilmproduktionen in Österreich“, also die Kosten, Dreh- und Arbeitszeiten und die (geringen) Einspielerwartungen, die „in Österreich fast ohne Geld“ seien.

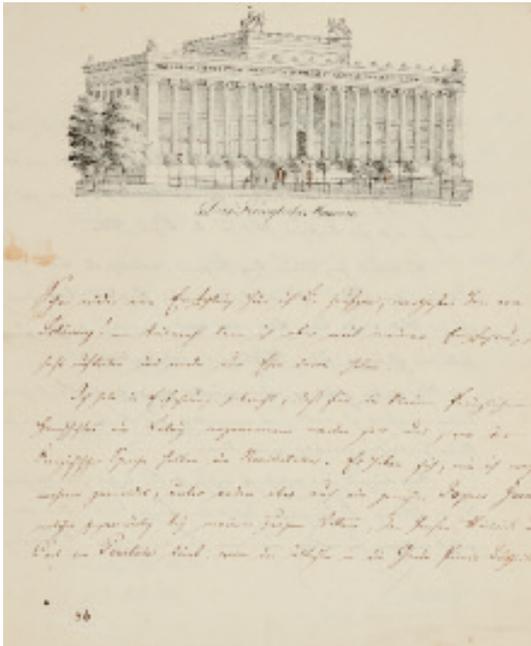
Berichtet zudem über seine filmerische Tätigkeit seit 1937 und Erfahrungen. Hintergrund war eine Anfrage eines Kurt Welwart aus Wien (Adressat), der Fragen zu einem geplanten Film über den Kraftwerksbau in Kaprun hatte, doch sei Boon noch keinerlei Verträge eingegangen. Boon hat einen solchen Film offenbar auch niemals gedreht. – Leicht gebräunt und fleckig.

- 77 **BRESLAU – SCHLEGENBERGSCHE STIFTUNG – SAMMLUNG** von ca. 20 Dokumenten, die Aufnahme und Ausbildung eines Mädchens in der Graf von Schlegenberg'schen Stiftung in Breslau betreffend. Unterlagen aus der Familienkorrespondenz des Arztes Dr. Anton Schnorfeil. Dat. Breslau, Johannesberg (Schlesien) und Berlin, 1786-1867. Verschied. Formate. Ohne Einband. (2) 160 – 250

Über die Graf von Schlegenberg'sche Erziehungsstiftung bei den Ursulinen in Breslau ist so wenig bekannt, dass unsere Dokumente aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geeignet sind, einen tieferen Einblick in die Geschichte und Statuten dieser Institution zu gewähren. Gerade weil sie sich mit einem speziellen Fall beschäftigen, sind die Unterlagen, darunter Briefe, Ausführungen zur Form, Aufgabe und Geschichte der Stiftung, Erlasse und Urkunden besonders aufschlussreich. Daraus geht hervor, dass die Stiftung „St. Anna auf dem Sande“ zur Erziehung von Mädchen 1712 von dem Grafen Franz Anton von Schlegenberg und dessen Gemahlin gegründet worden ist, der sie mit 3000 RM als Stiftungsvermögen ausgestattet hat. Die Stiftung sollte ihre Aufgaben mit den Zinsen bestreiten. Der Graf Schlegenberg hatte die Breslauer Ursulinen von Anfang an bei sich aufgenommen und gefördert. Der Arzt Dr. Anton Schnorfeil aus dem schlesischen Johannesberg bemühte sich 1833 um Aufnahme seiner damals zwölfjährigen Tochter Mathilde in das Institut. Diese stammte mütterlicherseits aus der Familie des adeligen Schriftstellers Joseph Christian von Zedlitz (1790-1862) und war dadurch auch mit der Familie der Grafen von Schlegenberg verwandt. Nach dem Aussterben im Mannesstamm war zu dieser Zeit Maria Francisca Gräfin von Schlegenberg „als das Haupt der gräflich Schlegenberg'schen Familie zu betrachten“. Genealogische Darlegungen zur Familiengeschichte und zum Stammbaum sollten diese Verbindung belegen. Die Rede ist sogar von einem Stammbaum, der angefertigt worden ist. Hier vorhanden sind Abschriften alter Dokumente zur Familiengeschichte derer von Schlegenberg, eine Übersicht über die Geschichte der Familie und der Stiftung (acht Seiten). Weiterhin mehrere Schreiben (auch Entwürfe) an die Gräfin von Schlegenberg, an die Regierung in Breslau (und von dieser an Schnorfeil). – Gebrauchsspuren, tfs. gebräunt und mit Ein- und Ausrissen.

- 78 **BRIXEN – MARIA BRETTFALL – STIFTUNGS-BRIEF.** Deutsche Urkunde auf Papier. Dat. Brixen, 28. 9. 1712. Fol. (31 x 20,5 cm). Mit Auszeichnungszeile. 5 S. – Mit papiergedecktem Siegel. (13) 140 – 200

Beurkundung einer Stiftung von 60 Gulden zur ewigen Abhaltung einer jährlichen Messe am Fest Mariä Opferung in der Kapelle Maria Brettfall bei Strass in Tirol. – Mit Faltpuren, etw. fleckig, leicht gebräunt.



Nr. 79

- 79 **BRÜHL, C. VON**, Generalintendant der Schauspiele und Museen in Berlin (1772-1837). E. Brief mit U. Dat. (Schloss) Seifersdorf bei Dresden, 29. 7. 1833. 4° (25,8 x 21,4 cm). 3 Seiten. – Ein Doppelbl. Whatman-Velin mit lithogr. Briefkopf, bei Winkelmann & Söhnen in Berlin. (2)  
240 – 350

An den Generalmajor und Hofmarschall des Prinzen Carl von Preußen (1801-1883), Kurd von Schöning (1789-1859), mit der Empfehlung für einen Diener namens Jacques Guenaud, der zu dieser Zeit „bei meinen jungen Vettern, den Grafen Heinrich und Carl von Portalès dient“. Dieser scheint ihm „vorzüglich geeignet, bei fürstlichen Kindern angestellt zu werden, wo namentlich auf Reisen so manche kleine Handreichung nützlich werden kann.“ Schöning möge das dem Prinzen Carl mitteilen, der sich zur Bestätigung des Gesagten selbst an die Grafen Portalès wenden könne. – Carl von Brühls Großvater war der bekannte sächsische Minister Heinrich von Brühl, nachdem die „Brühlsche Terrasse“ in Dresden benannt ist. Er bewohnte ab 1816 Schloss Seifersdorf bei Dresden, war seit 1815 Generalintendant in Berlin und mit Jenny von Portalès verheiratet. – Am Briefkopf die Ansicht des Königlichen Museums in Berlin. – Oberer Rand mit Registraturfoliierung; mehrere kleine Falzeinrisse und Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 80 **BÜLOW – GRAVINA, BLANDINE**, geb. von Bülow, Sängerin (1863-1941). E. Brief mit e. U. Dat. Luzern, 21. 9. 1882. 8° (17,8 x 11 cm). – Doppelbl. mit Wappen der Gravina am Kopf. – Mit beiliegendem e. adressiertem Kuvert (Lasche mit Ausriss). (11)  
200 – 300

An ihre Schulfreundin Ida von Braun (1859-1941). – Blandine, Tochter aus der ersten Ehe von Cosima Wagner mit Hans von Bülow, berichtet aus dem Hotel Luzernerhof von ihrer Hochzeitsreise: „Wir bleiben noch ungefähr 8 Tage hier, gehen dann nach Venedig zu den Eltern ... Von mir weiß ich eigentlich nicht viel zu erzählen, liebe Ida, als daß ich mich sehr glücklich fühle, und doch wieder mit Schmerz aus Deutschland geschieden bin. Wir hatten eine sehr schöne Reise, waren erst in Frankfurt, dann Mainz, Köln, Heidelberg, Schaffhausen, Zürich, und sind hier seit 2 Tagen.“ – Mit ihrem aus altem sizilischen Adel stammenden Mann Biagio Gravina hatte Blandine später vier Kinder. In einer Depression nahm er sich 1897 das Leben. – Zu Ida von Braun und ihrem späteren Mann Moritz Vogl siehe unsere Lose 45 und 49. – Mittig mit Faltspur. – Siehe Abbildung.

- 81 – **THODE, DANIELA**, geb. von Bülow (1860-1940). E. Brief mit e. U. Dat. Sestri Levante (Ligurien), 13. 4. 1900. 7 S. 8° (22,5 x 14 cm). – 2 Doppelbl. mit illustr. gedruckten Briefkopf des Grand Hotel Jensch in Sestri Levante. (11)  
240 – 350

Ausführlicher freundschaftlicher Brief an die ehemalige Schulkameradin Ida Vogl, geb. von Braun (1859-1941). – Anfangs enthält der Brief schwärmerische Schilderungen über die Schönheit der Natur von Italien im Frühling und seine „anmuthigen, lebhaften liebenswürdigen Menschengestalten“. Doch weilt Daniela jetzt alleine in dem exklusiven Grandhotel Jensch in Sestri Levante an der ligurischen Riviera, weil ihr Mann, der Kunsthistoriker Henry Thode (1857-1920), aufgrund „besorgniserregender Nachrichten“ über seine Mutter nach Deutschland abgereist ist. Daniela Thode äußert Gedanken eigener Todessehnsucht: „... selig die Augen schließen zu dürfen, aufhören zu sein, – ein Himmel müsste es sein. Seit diesem Sommer 97 ist wie eine Entkräftung über mich gekommen, die ich nicht überstanden habe. Ich kann das Leben nicht mehr recht erfassen – alles was es uns auferlegt an Interessen, an Unruhe, conventionellen Pflichten oder gar Vergnügungen, Beschäftigungen stösst mit zurück – nur das Schöne findet mich offen, denn da schweigt das Innere ...“ Zweifellos spielt sie hier auf den Selbstmord ihres Schwagers Biagio Gravina im Jahr 1897 an, den Mann ihrer Schwester Blandine. – Für Ihren Mann, von dem sie später nach langjähriger Ehe geschieden werden sollte, „erfüllt“ sie „grenzenlose Liebe und Dankbarkeit“.

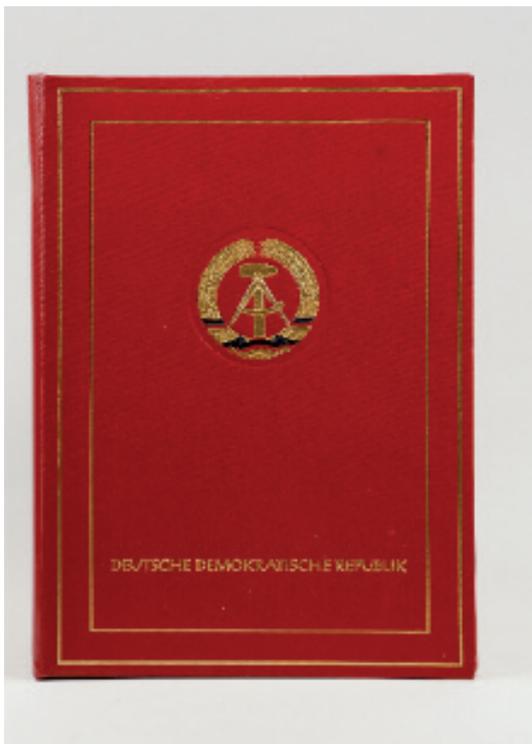
Am Ende des Briefes erkundigt sich Daniela nach dem Befinden von Ida und den Plänen für ihren Sohn Walter, für den eine neue Schule gesucht werden soll. Dann erwähnt sie eine geplante familiäre Zusammenkunft, auch mit ihrer Mutter Cosima Wagner (1837-1930): „Wir wollten auch einen Tag nach Pisa gehen, auch in Florenz einige Zeit weilen, wo Mama ist und alle Geschwister (auch Isolde, die den ganzen Winter bei uns in Heidelberg zugebracht hat), ...“ – Isolde von Bülow (1865-1919), die im Dezember 1900 den Dirigenten Franz Beidler ehelichte, ist eine Tochter von Richard Wagner und Cosima und damit eine Halbschwester von Daniela. Zur Zeit ihrer Geburt war Cosima noch mit Hans von Bülow verheiratet. – Zu Ida Vogl und ihren Mann, den Artilleristen Moritz Vogl siehe unsere Lose 45 und 49. – Mittig mit Faltspur, minimale Randläsuren, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

<p>liebe Ida, als das ich mich sehr gütlich küsse, und dich wieder mit. Ich bin aus Venedig, Land ge- fahren hier. Mir fallen nun als ich die Karte, oder so oft in Genua, dann Mailand, Köln, Frankfurt, Kassel, Frankfurt, Mainz und hier für die Zeit. &amp; nun.</p> <p>Liebe Ida, ich habe nochmal dank und sei froh immer, von einem</p> <p>Blandine, Maria</p> <p>Ich habe den Namen gegeben, weil ich nicht weiß ob ich ja bin</p>	<p>Kriegs-Depot, 21. 7. 1852.</p> <p>Liebe Ida,</p> <p>Es ist nun einige ein Uhr abgegangen, seit ich von Linden, Gießen, Frankfurt und du wieder ich weiß, das mein Dank dafür so spät kommt - vornehmlich fast ich es mir selbst schon die Kaiserin zu schreiben, aber auf Kaiserin und vor der Zeit nicht reife ist, dann so wenig Zeit und Ruhe dafür - und ich müsste dich im Blick sein.</p>
--	--

Nr. 80

<p><b>Grand Hotel Zsch.</b> Sessenerstr. 13. T. 1900</p>  <p>Mein liebes Herz,</p> <p>Wie lang lang diese Zeit doch ohne einen Brief. Es lag sein oft sehr schwer auf, aber in dem Augen- blicke, im Vollbringe der welt- bedingten Pflichten, lässt sich der Brief so doch immer wieder liegen und vor selbst schrieb er sich o- der nicht. Wie habe ich ihm in Linden endlich Ruhe - sind - Erholung gewährt, die ihm beiden sehr er- leicht war. Mein Mann vor über arbeitet, und er ist vor die er schlechterer Luftstränge erst. Schmerzhaft - fast händelt die Zeit sich die Schwere, und den</p>	<p>gelobten Land. Als die erbetenen Schweizer Berg eines sonnigen, die Mund über, Lage mag eine stand der Wälder, die Wälder, die in der blauen Himmel, hat sie der sonnigen, abkühlend, lieblich, süßlich, Wälder, die sind frei sind - sicher bewahrt, und nicht - soll so nicht. Mit diesen sind solche Stadt, die nicht mehr sich - Auswärtige auf das Stein und - sie sind mit jedem Jahr süßlich, für den Mann vor sie ist der Besten! Das habe im Jahr aus der Erde und den Lieber gemacht!! Hier so ein Land des Licht sie einen fischer viel dicht in den Wäldern, und in gehört. Tiefster liegt das her- liche Element, und nicht vor der Reigen - die umgeben der Reigen sind vor einem bescheiden, das weisse Haidekraut, und das sich erhält sich bis zu Barren, Höhe sind. Höhe sind erfüllt.</p>
--	---

Nr. 81



Nr. 85

- 82 **BÜLOW – THODE, DANIELA** geb. von Bülow (1860-1940). E. Brief mit e. U. Dat. Ebenhausen, 15. 10. 1910. 8° (22 x 14 cm). 4 S. – Doppelblatt. (11) 200 – 300

Herzlicher Brief an ihre Freundin und ehemalige Schulkameradin Ida Vogl, geb. von Braun (1859-1941), geschrieben während einer Kur in dem noblen, 1905 eröffneten Erholungssanatorium im oberbayerischen Ebenhausen. – Sie ermutigt die Freundin, die sich wohl wegen der Einwände ihres Mannes gegen eine Kur entschieden hatte, mit den Worten „lass dich doch nicht so tyrannisieren liebes Herz“ und klagt über die langsame Genesung „immer wieder mit grossen Rückschritten“ von „Herz-Anfällen, die aber nun seltener werden, so wie auch die Nächte besser und die Gehirn-Unruhe stiller“. Ihr Mann, der Kunsthistoriker Henry Thode (1857-1920), werde sie in den nächsten Tagen besuchen, im November aber für Vorlesungen und öffentliche Vorträge wieder in Heidelberg sein „zu erneuter Trennung, aus der unser Leben in den letzten Jahren zumeist nurmehr besteht“. Sie selbst werde nach ihrer Entlassung mit ihrer Nichte, Marie Gravina (1886-1929), der Tochter ihrer Schwester Blandine, „südwärts“ reisen. – Die letzte Passage des Briefes wirft ein Licht auf das enge Verhältnis von Daniela zu ihrer Halbschwester Isolde („Soldi“; 1865-1919), der Tochter von Richard Wagner und der damals noch mit Hans von Bülow verheirateten Cosima („... die Nachricht ihrer ersten Erkrankung war der erste Anlass meines diesmaligen Niederbruchs ...“) – Zu Ida Vogl und ihrem Mann Moritz Vogl vgl. unsere Lose 45 und 49. – Mittig mit Faltpur.

- 83 **BUNSEN, E. VON**, Schriftsteller (1819-1903). E. Brief mit U., dat. „Hotel de Russie“ (Rom), 7. 2. 1868 und drei Manuskripte in Anlage von anderen Händen, um 1868. Gr.-4° (28,4 x 22 cm) – Brief und Gr.-Fol. (35,7 x 22 cm). Doppelbl. mit 4 Seiten Text (Brief), 15 nn. Bl. (Manuskripte). Beschäd. Fadenbindung d. Zt., Deckblatt beschriftet: „P. Friedrich Karl“ und „von von Bunsen“. (2) 160 – 250

Ein Begleitschreiben zur Übersendung dreier Anlagen mit einigen inhaltlichen Erörterungen an den preußischen Prinzen und Generalfeldmarschall Friedrich Karl von Preußen (1828-1885). Dieser war an der Orientalistik interessiert und offenbar auch sehr an den Wurzeln der christlichen Religion. – Der Brief beginnt mit der Aufzählung der beigelegten Unterlagen. Das erste Manuskript „Gedanken zur Widerlegung der Reformations-Predigt in der Schloßkirche zu Coblenz, am 3. November 1867“ wurde offenbar niemals veröffentlicht. Bunsen hat die Handschrift am Ende des Briefes zurück erbeten, da er „sie ohne Concept geschrieben“ habe – was offenbar auch erfolgt ist. – Der zweite Posten war eine gedruckte Rezension über sein „erstes Werk“ („Hidden Wisdom of Christ“, 1865), der dritte ein Exemplar von „The Keys of St. Peter“, seines zweiten publizierten Werks, das er bescheiden als „zusammengedrückte Uebersicht die Geschichte der Keniter enthaltend“ bezeichnet. Er könne die Lektüre mit Ausnahme der Vorrede und der Einleitung nicht empfehlen, zumal er ein „umfassendes Werk in deutscher und französischer Sprache“ vorbereite. Es folgt eine fast zwei Seiten lange Zusammenfassung der Thematik, die er darin „geschichtlich auszuführen bestrebt“ sei. Die angehängten englischen Manuskripte, überschrieben mit „Preface“ und „Introduction“ sind die zur Lektüre empfohlenen Vorstücke aus „The Keys of St. Peter“, wahrscheinlich von einem Kanzlei-Kopisten des Prinzen aus dem Buch angefertigt (3 Bl. und ein leeres).

Von der Hand eines professionellen Schreibers wohl ebenfalls das folgende Manuskript, das sich grundsätzlich mit den tradierten Grundlagen der christlichen Glaubenslehre, dem Zusammenhang mit dem alten Testament und dem Papsttum auseinandersetzt (7 Bl.). Darin dürfte Bunsen, der Sohn eines preußischen Diplomaten am Vatikan war, seine wesentlichen Überzeugungen zusammenfassen. Die Schrift ist in dieser Form nicht publiziert, insofern von großer Bedeutung, gehörte aber wohl nicht zu den Beilagen unseres Briefs und muss später hinzugekommen sein. Der letzte Abschnitt ist überschrieben: „Was noth thut. Wiedereinführung allgemeiner Concilien unter Vorsitz des Pabstes“ sowie die allgemeine Anerkennung desselben als höchste kirchliche Instanz – Bunsens Positionierung im Kulturkampf, der um diese Zeit (1865/70) voll im Gange war. Bezeichnenderweise ist hier die päpstliche Position dargelegt, die Bunsen vertreten und begründet hat, während der preußische Adressat (sicherlich) auf der Gegenseite gestanden hat.

Bei den lose beiliegenden Ausführungen zum sogenannten „Brief an Diognet“, einer Schrift aus dem nachapostolischen Zeitalter, ebenso wie zu der „Hirt des Hermas“ genannten Schrift, dürfte es sich um Zusammenfassungen aus der Forschung über frühchristliches Schrifttum im mittleren 19. Jahrhundert handeln, an der sich auch

Bunsen lebhaft beteiligt hat (siehe z. B. Lechler, Das apostolische und das nachapostolische Zeitalter, Stuttgart 1857). – Tls. mit Randleasuren und kleinen Einrissen, Deckblatt mit Klebestreifenspur, Ränder etw. gebräunt, stellenw. leicht fleckig. – Interessantes Dokument zur Kirchengeschichte.

- 84 **ČZAPEK, J.**, Komponist (1825-1915). E. Brief mit U. Dat. „Gothenburg“ (Göteborg), 10. 12. 1877. 20,8 x 13,3 cm. 1 ½ Seiten. – Doppelblatt, regliert. (2) 120 – 180

An den Kapellmeister Karl August Krebs (1804-1880), der seit 1875 Leiter der Kirchenmusik in der katholischen Hofkirche in Dresden war. Der in Böhmen geborene und in Göteborg tätige Josef Čzapek (auch: Čapek – vgl. MGG XV, 1679) hatte diesem eine Messe zugesandt, die er dem König von Sachsen gewidmet und Krebs um deren „Auf-führung in der Kirche“ (also der Hofkirche in Dresden) angesucht hatte. Da er bislang keine Antwort von diesem erhalten habe, frage er nach. – Mit eigenhändigem Vermerk in roter Tinte von Krebs: „NB. Nicht erhalten!“ und dessen Unterschrift. – Gemeint war wohl die „Vocal-Messa“ Es-Dur, op. 51. – Kleiner Eckausschnitt des zweiten leeren Blattes, einzelne Tintenverwischungen.

- 85 **DDR – GRENADA – „RATIFIKATIONSURKUNDE“** zum Konsularvertrag zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Grenada. Dat. Berlin, 19. 7. 1982. Fol. (34,4 x 25,4 cm). Mit den e. U. von E. Honnecker, als Staatsratsvorsitzendem, und eines Vertreters des Ministers für auswärtige Angelegenheiten. Mit angehängtem Wachssiegel. 2 Bl. (und, in Kopie eingeb., der am 10. 6. 1982 geschlossene Konsularvertrag, 26 num. Bl.). Rot lackierte OLwd. mit Goldpr. sowie gold- und farbig gepr. DDR-Staatswappen auf dem Deckel. (gering berieben). (186) 1.000 – 1.500

Ein Dokument der Beziehungen zwischen der DDR und der Karibikinsel Grenada, die nach der Diktatur Eric Gairy 1979 von der marxistischen Bewegung „New Jewel Movement“ (NJM) unter Maurice Bishop regiert worden ist. Eine Regierungsdelegation, angeführt von Bishop und seinem Außenminister Unison Whiteman, besuchte im Juni 1982 die Deutsche Demokratische Republik, und man unterzeichnete als Symbol der „Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen“ den hier in Kopie mit eingebundenen Konsularvertrag (Berlin, 18. 6. 1982). Dieser wurde vom Staatsrat der DDR am 19. 7. 1982 ratifiziert, vorliegend in dieser Original-Urkunde (siehe auch Gesetzesblatt der DDR, TI. II, Nr. 2, 23. 7. 1982, Gesetz über den Konsularvertrag zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Grenada vom 10. Juni 1982, S. 33-39). Ob der Vertrag in Grenada auch ratifiziert worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Es ist zwar davon auszugehen, dass dies nach Rückkehr der Delegation geschehen ist. Im Oktober des Folgejahres war dies jedoch obsolet, da die Regierung Bishop gestürzt worden ist und die USA durch eine Invasion die neue Regierung absetzen und in der Folge den Weg zu einer demokratischen Staatsform bereiteten. – Stellenw. gering fleckig. – Siehe Abbildung.

- 86 **DESCH – SAMMLUNG** von 3 Büchern mit Widmung von Jean Anouilh, Hermann Kesten und Friedrich Würzbach an den Verleger Kurt Desch (1) und seine Tochter Ulla (2). (20) 120 – 180

Der Verlag Kurt Desch, als erster Verlag der US-Zone in Bayern von Kurt Desch (1903-1984) gegründet, florierte besonders in den 50er und 60er Jahren und bestand bis 1973.

Enthalten: I. NIETZSCHE, F., Dionysos Dithyramben. München, Vlg. der Nietzsche-Gesellschaft, 1923. 4° (27,5 x 20,5 cm). 30 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Deckel aufgebogen, leicht fleckig). – Nr. 20 von 400 Ex. (Gesamtaufl.: 440). – Fliegender Vorsatz mit e. Widmung von Friedrich Würzbach (1886-1961) an Kurt Desch, dat. Rottach am Tegernsee, 23. 4. 1947.

II. KESTEN, H., Ein Sohn des Glücks. München u. a., Vlg. Kurt Desch, (1955). OLwd. (leichte Altersspuren). 8°. 294 S., 1 Bl. – Fliegender Vorsatz mit e. Widmung von Hermann Kesten an Ulla Desch, dat. 15. 9. 1959.

III. ANOUILH, J., La valse des toréadors. Paris, La table ronde, (1952). 8°. Orig.-Brosch. (Altersspuren). 197 S., 1 Bl. – Vortitel mit Widmung von Jean Anouilh an Ulla Desch, dat. November (19)59. – Jeweils mit geringen bis mäßigen Altersspuren. – Beilagen, darunter 1 eigenhändiger und 2 masch. Briefe mit e. Unterschrift von Hermann Kesten, dat. 1968, 1971 und 1972.

- 87 **DOTTERWEICH, G.**, Maler und Grafiker (geboren 1914). E. Briefkarte mit U. Dat. (wohl Nürnberg), 6. 2. (19)44. 15,9 x 10,4 cm. Eine Seite. Mit rückseitig kleiner mont. Tuschezeichnung auf Japan mit dem Porträt Rilkes, monogrammiert „GD“. (2) 140 – 200

An einen Herrn Kistner mit Fragen nach mehreren Büchern, die er sucht bzw. erwerben möchte. Schließt mit Grüßen an die Familie und Kistners Brüder. – Georg Dotterweich war freischaffender Grafiker in Nürnberg mit dem Schwerpunkt Buchgestaltung. Die Karte richtet sich an einen der Nürnberger Antiquare Erwin und Albrecht Kistner, aus deren Unternehmen 1983 unser Haus hervorgegangen ist. – Minimal fleckig.

- 88 **EBEN, P.**, Komponist (1929-2007). E. Umschlagtitel mit Signatur. Nicht dat. (Poststempel: Prag, 9. 3. 1993). Gr.-Fol. (33,8 x 25,6 cm). 2 halbe Seiten. – Zwölfzeiliges Notenpapier-Doppelblatt, adressierter Umschlag liegt bei. (2) 80 – 120

An den Musikwissenschaftler Gerhard Croll (1927-2019) in Salzburg gesendeter Umschlagbogen, wohl als Titeldesign zu dem für den Salzburger Dom geschriebenen Oratorium „Posvátná znamení“. Das Werk heißt auf Deutsch „Heilige Zeichen“, wie Eben es selbst auf das Titelblatt schrieb, und war 1992-93 entstanden. Am 29. 10. 1993 wurde es im Salzburger Dom aufgeführt, der Druck erschien erst 1996 bei Schott in Mainz. In einer von Croll eigenhändig betitelten Mappe mit dem Datum 15. 3. 1993. – Beiliegend ein gedrucktes Grußkärtchen Ebens auf Tschechisch.



Nr. 92

- 89 **EDWARD VII. – PONSONBY, F. E. G., 1ST BARON SYSONBY**, Offizier und Höfling (1867-1935). Brief mit e. U. Dat. Marienbad, 27. 8. 1903. 1 ½ Seiten. Auf Briefpapier mit rot gepr. Siegel des Royal Coat of Arms of the United Kingdom am Kopf. (2) 120 – 180

Im Namen König Edwards VII. von England an den Prager Bibliothekar, Schriftsteller und Leutnant Leo Egerer. – Egerer hatte den König wohl mit der Bitte um ein Autograf angeschrieben, aber es sei gegen dessen Gewohnheit, diese „an Personen, die höchst demselben nicht persönlich bekannt sind ... zu erteilen.“ Frederick Edward Grey Ponsonby war ab 1901 Assistant Keeper of the Privy Purse und Assistant Private Secretary für König Edward VII. Der König weilte zum Sommeraufenthalt neunmal in Marienbad, so auch 1903.

- 90 **EUGEN, PRINZ VON SAVOYEN**, Oberbefehlshaber der Reichsarmee (1663-1736). Brief mit e. U. Dat. Hauptquartier Brüssel, 6. 7. 1735. 2 Seiten. (49) 140 – 200

An den Herzog Wilhelm Heinrich von Sachsen-Eisenach, der auch ein Kontingent zur Reichsarmee gestellt hatte, über die mögliche Verlegung von Truppen in die Gegend des Westerwalds und die Grafschaft Sayn, von der er aber wieder Abstand genommen habe, weil sich „die Zahl deren Kay. Reichs- und Hülfsvölckheren um ein merkliches vergrößeret“ habe. – Unterer Rand mit Siegelausschnitt, Ränder mit kleinen Läsuren, etw. fleckig und gebräunt.

- 91 **EYBNER, R.**, Schauspieler und Sänger (1896-1986). Zwei e. Kondolenzschreiben mit U. Dat. Wien, 15. 12. 1941 und 22. 3. 1974. Postkartenformat. Eine und zwei Seiten. – Ein hs. adressiertes Kuvert beiliegend. (2) 80 – 120

Bekundungen der Anteilnahme an seine Tante Emma zum Tod ihres Mannes (1941) und an den Hofrat Dipl. Ing. Kurt Fieber (1974) zum Tod von dessen Frau, die Eybner noch als die „Neumann Gretl“ seiner Jugendzeit in Erinnerung hatte.

- 92 **FECHENBACH – ADELSPROBE** (Aufschwörungstafel) des Johann Philipp Carl Anton von Fechenbach (1708-1779). Wappentafel auf Pgt. mit 8 Wappenminiaturen in Deckfarben. Nicht dat. (wohl um 1720). Fol. 34,2 x 23,4 cm. (71) 160 – 250

Eine Achterprobe zum Erweis der adeligen Abstammung für Johann Philipp Carl Anton Freiherr von Fechenbach, den Herrn zu Laudendach, Sommerau und Roßhof. Vielleicht wurde die vorliegende Wappentafel bereits anlässlich seiner Aufnahme als Kanoniker am Würzburger Domstift am 22. Mai 1720, im Alter von zwölf Jahren, angefertigt. Auch zu seiner 1738 erfolgten Ernennung zum Kanoniker am Ritterstift Wimpfen oder zum Propst des Kollegiatstiftes Landshut 1746 könnte sie entstanden sein. Am Wappen Fechenbachs ist hier noch nicht das Großkreuz des bayerischen St. Georgs-Ritterordens, dessen Großkomtur er seit 1746 gewesen ist, angefügt – ein Indiz für die Entstehung zuvor. Fechenbach war Geheimer Rat des Kurfürsten von Köln, der Fürstbischöfe von Würzburg und Bamberg, schließlich des Kaisers sowie seit 1767 Titularbischof von Tenara. – Die übrigen Wappenschilde (von links, d. i. spiegelbildlich heraldisch rechts, von oben): Das Wappen der Freiherren von Fechenbach, darunter das der Großmutter väterlicherseits, Sybilla Gertrud von Breidenbach (hessischer Uradel) mit der Helmzier eines sitzenden roten Wolfs. Der dritte Schild steht für die erste Urgroßmutter väterlicherseits, der niederadeligen Eva Dorothea Judith von Dietz. Der letzte Schild links für die zweite Urgroßmutter, Amalia Katharina von Münster. Rechts von oben nach unten die Ahnen mütterlicherseits: Der Schild der Familie der Mutter, Josepha Maria Elisabetha von Eyb, darunter derjenige der Großmutter Katharina Sophia Schenk von Stauffenberg. Der dritte Schild steht für die Urgroßmutter Martha von Sandizell, der vierte für die Urgroßmutter Margaretha Ursula Schenk von Geyern. – Zwei weitere Adelsproben Fechenbachs finden sich im Hessischen Staatsarchiv in Darmstadt, beide allerdings nur fragmentarisch erhalten. – Leichte Faltspuren, gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

- 93 **FISCHER VON REICHENBACH – NOTARIATSURKUNDE** zugunsten eines Pierre Veluzat d. J. über ein Haus „au bas du vil(l)age de Saint Blaise“, ausgestellt im Namen der Herren Fischer von Reichenbach. Französische Urkunde auf Pgt. Dat. St. Blasien, Rüegsbach, Kanton Bern, 24. 1. 1700. Qu.-Gr.-Fol. (23,6 x 47,4 cm). Mit e. U. des Notars „Peter“. 16 Zln. (10)

100 – 150

Ein Dokument zu den Reichenbacher Besitzungen des Berner Patriziergeschlechts Fischer, den Nachkommen des Gründers des Berner Postwesens, Beat Fischer (1641-1698). Für seine Verdienste war Fischer 1680 von Kaiser Leopold I. in den erblichen Reichsritterstand erhoben worden, 1683 erwarb er die Herrschaft Reichenbach in der heutigen Gemeinde Zollikofen und ließ das dortige Schloss errichten. – Ausschnitt am unteren unbeschriebenen Rand, ohne Siegel, Mittelfalz, etw. gebräunt und fleckig.

- 94 **FISCHEREIDIEBSTAHL – MÄHREN** – 3 Briefe und Kanzleikopie. Dat. Hohenstadt (2), 31. 10. und 2. 11. 1729; nicht dat. und Feldsberg, 16. 12. 1729. Fol. (ca. 33 x 21 cm). Zus. 8 ½ Seiten. – 3 Doppelblätter und Einzelblatt. (104)

\*\* 300 – 450

Akten zu einem Fischereidiebstahl in der mährischen Herrschaft Hohenstadt. – Enthalten sind drei Briefe an Herzog Joseph Johann Adam, Fürst von Liechtenstein und Herzog von Troppau und Jägerndorf, darunter ein Gnadengesuch der Verurteilten. Berichtet wird über einen Fischereidiebstahl, den sieben Fischknechte des Dubitzker Teiches in der Nacht in einem Teich bei Bauslawitz begingen sowie über ihre Bestrafung mit Arbeiten am Schlossbau und der Allee. – Die Kanzleikopie papierbedingt gebräunt, gering fleckig.

Beiliegen: Eine verschollene Verordnung des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg über die Fisch-Diebereyen und das unerlaubte Fischen (Braunschweig 1782) sowie ein Brief des Arztes Alois Johannes Müller an Leonhard Berger, Oberamtmann der Herrschaft Seelowitz (Südmähren), dat. 9. 6. 1777.

- 95 **FRANKREICH – SAMMLUNG VON 6 BRIEFEN** in französischer Sprache. Meist wohl e., alle mit e. U. Dat. Frankreich und Deutschland, 1763-1832. (42) 100 – 150

Hervorzuheben: Ein Schreiben des französischen Staatsmannes und Publizisten Hugues-Bernard Maret (1763-1839, signiert „Le Duc de Bassano“), Paris, 2. 7. 1830. (1 ½ Seiten) – Gute drei Wochen vor Ausbruch der Juli-Revolution abgefasster Brief an einen Monsieur, dem Maret mitteilt, dass er den Ort Beaujeu (Beaujeu-Saint-Vallier-Pierrejux-et-Quitteur, Haute-Saône) wegen einer „affaire d'une importance majeure“ verlassen habe. König (in spe) Louis-Philippe hat ihn nach der Revolution von 1830 zum Pair ernannt und nach Paris beordert. Unser Brief gehört in das Vorfeld der Revolution und der Ernennung. – Weiterhin eine Protestnote des französischen Bankiers und Politikers Jacques Laffitte (1767-1844) an den Direktor des „Journal de Rouen“, Paris, 29. 8. 1832. Das Journal hatte in seiner Ausgabe vom 27. August 1832 behauptet, Laffitte habe seine Memoiren veröffentlicht, in denen er erklärt habe, an der November-Verschwörung von 1829 beteiligt gewesen zu sein und den Herzog von Orléans (Louis-Philippe) als neuen König dem Maréchal de France, Gérard, vorgeschlagen zu haben. Die Zeitung hat der Bitte, eine Gegendarstellung zu veröffentlichen, offenbar nicht entsprochen, wir konnten sie zumindest nicht auffinden. – Ferner ein kurzes Schreiben des Duc de Duras, Emmanuel-Félicité de Durfort (1715-1789 in Versailles), Marschall von Frankreich und Mitglied der Académie française mit einer Antwort an einen ungenannten Monsieur, aus dem Jahr 1781 und drei Entwürfe für Schreiben, der früheste von 1768. – Beilage.

- 96 **FÜRSTENKONGRESS – DEUTSCHER FÜRSTENKONGRESS IN BERLIN 1850** – „Verzeichniß der zu dem hieselbst abzuhaltenden Congreß erschienenen Fürsten.“ Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Berlin, 8.-16. 5. 1850. Gr.-Fol. (34,3 x 21,4 cm). 4 nn Bl. (das letzte weiß). Lose, ohne Einband. (2) 140 – 200

Der Fürstenkongress von 1850 diente dem Versuch Preußens, am Reichstag vorbei die Reichsverfassung in den Staaten der Erfurter Union in Kraft zu setzen, damit de facto einen deutschen Nationalstaat unter preußischer Führung anstelle des deutschen Bundes ins Leben zu rufen.

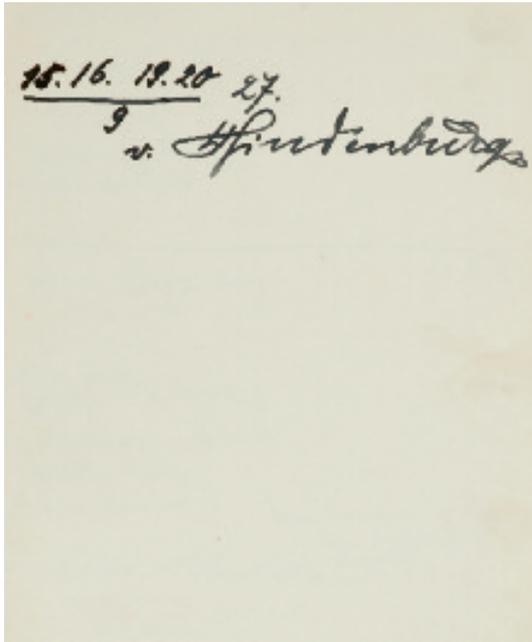
Unser Dokument enthält in drei Listen sämtliche Teilnehmer des Kongresses: Auf den ersten beiden Seiten sind 18 Landesfürsten und drei Bürgermeister (der Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck) verzeichnet. Diese bezogen ihre Quartiere in Wohnungen verschiedener königlich-preußischer Schlösser, wenige auch in Hotels, die Bürgermeister nur im Hotel. Diese Liste ist mit „Berlin, Mai 1850“ datiert, während die folgenden vier Seiten, auf denen die jeweiligen Begleiter aufgelistet sind, also Minister und hohe Militärs, den genauen Kongresszeitraum angibt, ohne die Unterbringungsorte zu nennen, gelistet nach den beteiligten Fürstentümern in 24 Nummern, dazu einige Bevollmächtigte. Am Ende eine 36 Nummern umfassende Liste weiterer erscheinener „fürstlicher Personen“. – Kleine Faltzeilen, leicht gebräunt und fleckig.

#### Mit Eintrag von Hindenburg

- 97 **GÄSTEBUCH – KREUZER BERLIN – ZWEI GÄSTEBUCHAUSZÜGE** von Passagieren bzw. Besuchern des Kleinen Kreuzers „Berlin“, tls. geführt durch den ersten Offizier R. Wenninger. Dat. Kreuzer „Berlin“, 18. 9. 1925 – Februar 1929. 4° und 8°. 15 nn. Bl. (und wenige weiß, zusätzlich zwei mont. Briefe); 15 nn. Bl. Ausgebunden. (49) 400 – 600

Seefahrtsgeschichtlich interessante Unterlagen, die zwar aus einem größeren Zusammenhang stammen, in sich aber offenbar vollständig für den Zeitraum sind. Bei den beiden großen, hier durch Einträge von Gästen an den Landungsorten dokumentierten Weltreisen handelt es sich um zwei der größten Schifffahrten der deutschen Marine zwischen den Weltkriegen. Diese wurden mit dem Kleinen Kreuzer „Berlin“ unternommen, einem zu diesen Zwecken umgebauten Schulungsschiff.

Die Eintragungen der ersten Fahrt setzen mit dem 18. 9. 1925 auf Ponta Delgada, Azoren, ein, dann Weiterfahrt nach Port-au-Prince, Haiti, 17.10., dann Guayaquil, die Hauptstadt der ecuadorianischen Provinz Guayas, 10. 11., Lima, 14. 11., und Valparaiso, 30. 11., wo sich der deutsche Botschafter in Chile, Ludwig Graf von Spee und der Generalkonsul Paul Roh (1870-1958) eingetragen haben. Am 29. 12. erreichte man Punta Arenas im Süden Chiles, mit vielen Einträgen, darunter der „Gobernador Magallanes“ und einige Personen mit deutschen Namen; im Februar 1926 kam man in Rio de Janeiro an, die Eintragungen vom 12. des Monats. – Nach der Rückkehr hat sich Reichspräsident Paul von Hindenburg persönlich im September 1927 in dem Gästebuch verewigt, dann erfolgte im Oktober/November 1927 eine Inspektion.



Nr. 97

Nach Abschluss trug sich der Generalinspekteur der Kaiserlichen Marine, Heinrich Prinz von Preußen (1862-1929), ein jüngerer Bruder Kaiser Wilhelms II., ein (Eckernförde, 24. 11. 1927). – Am 1. Dezember 1927 legte die „Berlin“ ab auf eine Reise nach Ostasien und Australien, die bis zum 7. März 1929 dauern sollte. Man besuchte Indien, Ceylon (Sumatra), Jakarta (Batavia), Java, Japan und Australien, und auf der Rückreise durch das Mittelmeer wurden noch Port Said, Istanbul, Korfu und Jugoslawien angefahren. Auf der Hinreise waren die Hauptziele Japan und Australien. In Japan machte man im Hafen von Aomori Station; daher finden sich hier die Namen von Marineoffizieren des Zerstörers „Sawakaze“, die sich auf einer ganzen Seite am 26. 3. 1928 eingeschrieben haben (teils mit japanischen Schriftzeichen), darunter ein Navigationsoffizier „Amamoto“ (vielleicht der spätere Konteradmiral Yamamoto Isoroku) und der Kommandeur Leutnant Kentaro Karube. Zum Abschied dankten die japanischen Offiziere mit einem sehr freundschaftlichen Brief (eingeklebt, datiert „S. M. S. Sawakaze, 27. Mai 1928“). Die nächsten Einträge folgten erst im Herbst in Fremantle an der Westküste Australiens. Hier hat sich u. a. der Journalist Karl Handruck am 12. 9. 1928 eingeschrieben. Handruck hat 1929/30 über seine Australien-Erfahrungen in Deutschland publiziert. Im Januar war die „Berlin“ wieder im Mittelmeer. Hier haben sich noch mehrere Offiziere der königlich-jugoslawischen Marine eingetragen.

Das etwas kleinere zweite, mit launigem Einführungstext einer „Jenny“ (Kiel, November 1927) diente wohl (fast) nur eingeladenen Zivilisten zum Eintrag. Es beginnt in Bombay, 2. 2. 1928, weitere Stationen waren Surabaya (Indonesien), 3. 3. 28, Singaraja, 18. 8. 28, Perth (Australien), 8. 9. 28, Jakarta, 14. 10. 28, Dubrovnik, 17. 1. 1929 und Korfu, 22. 1. 29.

In beide Bücher trugen sich überwiegend Deutsche ein, die an diesen Orten lebten oder Dienst taten, darunter viele Diplomaten und Handelsvertreter, davon einige

Frauen. Viele der Sprüche sind patriotischen Inhalts und Grüße an die deutsche Heimat oder die Schiffsbesatzung. Eingetragen haben sich auch die Offiziere von Schiffen anderer Nationen, so die des chilenischen Panzerkreuzers „Esmeralda“, manchmal auch Kapitäne. Ein Eintrag lässt den „General Pappenheim“ und den Kapitän der „Berlin“, Kölbe, hoch leben. Geführt wurden die Bücher weitgehend durch Ralph (Rudolf) Wenninger (1890-1945), der bis zum General der Flieger im Zweiten Weltkrieg aufsteigen sollte und ein Sohn des bayerischen Generalleutnants Karl Ritter von Wenninger gewesen ist. Wenninger wurde am 1. Oktober 1927 Erster Offizier an Bord des Kleinen Kreuzers „Berlin“, seine Dienstzeit endete am 27. März 1929. Unter Führung von Kapitän zur See Hans Kolbe wurde in dieser Zeit die zweite der beiden Weltreisen (1. Dezember 1927 bis 7. März 1929) unternommen. Dabei erreichte die „Berlin“ als erstes deutsches Kriegsschiff nach Kriegsende Australien. – Bindung gelöst, mit je zwei kleinen Klebestreifen fixiert; leicht gebräunt, ein wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

- 98 **GLEISDORF BEI GRAZ – LEHRBRIEF** für den Schneidergesellen Jakob Pacher. Deutsche Urkunde auf Papier. Dat. Markt Gleisdorf, 15. 6. 1804. Qu.-Fol. 30,3 x 47 cm. – Mit kalligrafisch gestalteter Kopfzeile und papiergedecktem Siegel. (2) 100 – 150

Dekorative Urkunde, unterschrieben vom Commissario und Zechmeister der Schneiderzunft des Marktes Gleisdorf. – Gefaltet, leicht fleckig.

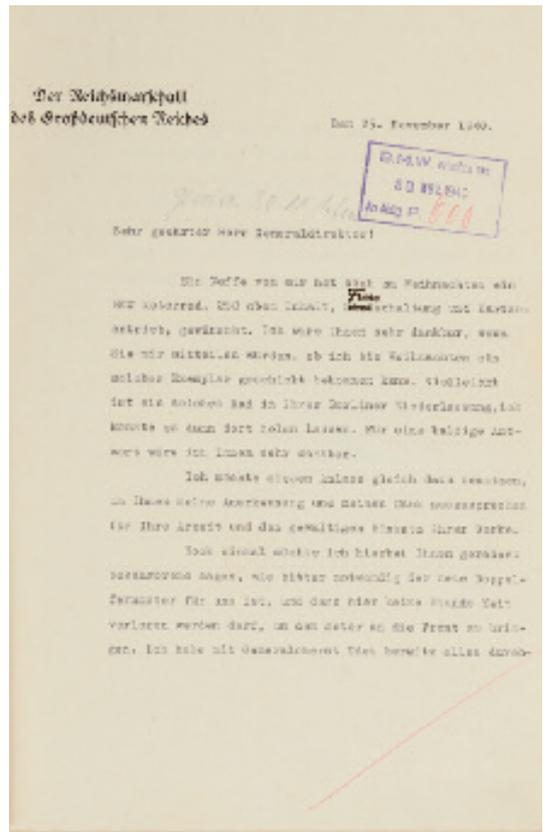
#### Mit unbekanntem Dokumenten

- 99 **GÖRING – BMW – GROSSINDUSTRIE UND NATIONALSOZIALISMUS** – Aus der Korrespondenz des BMW-Generaldirektors F. J. Popp (1886-1954). Ca. 40 Dokumente, die meisten masch. Briefe, darunter 3 im Original mit der e. U. von H. Göring, daneben Karten, Telegramme und zwei masch. Aktennotizen, die meisten in Zweitschrift mit Durchschlag, teils in mehreren Exemplaren. Dat. Berlin und München, 31. 7. 1918 – 30. 11. 1940. Fol. (einzelne auch kleinere Formate). Geheftet in Aktenmappe (flex. Pp.-Umschl.), angelegt 1918 und mit hs. Deckeltitel „Hauptm(ann) Göring, Berlin“ und „Generaldirektion“ (Gebrauchsspuren). (147) 3.000 – 4.500

Ein aufschlussreicher Korrespondenz-Ordner mit Unterlagen bezüglich der wirtschaftspolitischen Absichten des Nationalsozialismus und der Rolle, die Hermann Göring darin spielte, beginnend im Jahr 1928, ebenso zur frühen Geschichte von BMW bis 1940. Ferner vier Schreiben an Göring (datiert Spätsommer/Herbst 1918), als dieser noch Jagdflieger im Ersten Weltkrieg war, zuerst als Oberleutnant, dann als Hauptmann und Kommandeur des renommierten Geschwaders Richthofen. Was bisher offensichtlich unbekannt war: Göring stand schon in dieser Zeit in guter Bekanntschaft mit Popp, dem ersten Generaldirektor der BMW AG. Unseren Ordner hat BMW im Jahr 1918 angelegt, als die im Vorjahr aus den Rapp-Werken hervorgegangene Bayerische Motorenwerke GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt

worden ist. Schon zu dieser Zeit lieferte Popp an Göring und sein Geschwader 30.000 (!) Zigaretten als Geschenk. Popp hatte in extrem kurzer Zeit den kleinen insolventen Betrieb Rapp in einen der größten Flugzeugmotorenkonzerne des Reichs verwandelt. Göring fand in dem Ingenieur und Entwickler Popp offenbar den richtigen Ansprechpartner; aber vielleicht nutzte Popp eher die praktischen fliegerischen Kenntnisse von Göring für seine Entwicklungstätigkeit. Das würde die großzügigen Geschenke erklären, die Popp Göring als Privatmann auch später noch machte, wie hier dokumentiert. Dann kam es für 10 Jahre zum Kontaktabbruch, bis Göring 1928 wieder als Reichstagsabgeordneter der NSDAP in Erscheinung trat. Offenbar knüpften beide an die alte Verbindung an, man tauschte sich über den Bau von Flugmotoren, Strategien zum Wiederaufbau einer Luftwaffe, Finanzierungsfragen, wirtschaftspolitische Planungen etc. aus. Popp lieferte Göring in dieser Zeit sogar vertrauliches Material. Der Akt dokumentiert im Zeitraum von 1933-40, wie BMW immer weiter zu einem Instrument der totalitären NS-Wirtschaftsplanung zu Kriegszwecken geworden ist. Die wohl wichtigste und der Forschung bekannte Korrespondenz findet sich zeitlich am Ende des Aktes, als Popp Reichsmarschall Göring am 30. November 1940 die baldige Auslieferung des neu in Serie gegangenen Doppelsternmotors vom Typ 801 ankündigte, den dieser wenige Tage zuvor eingefordert hatte. Görings Schreiben vom 25. November 1940 ist hier im Original vorhanden. Damit endete die Ablage in diesem Ordner. In der Folge sollte es zu Differenzen mit den NS-Behörden kommen. Popp gab sich uneinsichtig bezüglich der Kritik an dem neuen Motor und wollte die nahezu vollständige Ausrichtung von BMW auf die Kriegswirtschaft verhindern. Schließlich wurde Popp 1942 „beurlaubt“, sein Stellvertreter Fritz Hille übernahm die Konzernleitung.

Ein sehr wichtiges früheres Originaldokument ist die als vertraulich deklarierte „Aktennotiz über Besprechung der Aufgaben der Industrie bei der Durchführung des Vierjahresplanes“ (Berlin, 17. 12. 1936 – 4 Bl. mit 3 ½ S. maschinenschriftlichem Text mit Bleistiftkorrekturen von der Hand von Waldemar von Buttlar, 1885-1952, dem Leiter der Berliner BMW-Niederlassung). Der Vierjahresplan war *das* Instrument zur Ausrichtung der Industrieproduktion auf den kommenden Krieg und wurde in diesem Treffen den Wirtschaftsvertretern vorgestellt. Diese wichtige Besprechung, die die Weichenstellung der NS-Planwirtschaft offenlegte, erfolgte genau zwei Monate nach der Verordnung zur Durchführung des Plans, mit der Göring von Hitler beauftragt worden war. Ein wie hier vollständiges Protokoll dazu ist bisher nicht publiziert worden. Die Bedeutung dieser Sitzung zeigt sich auch darin, dass Görings Ausführungen volle zwei Stunden dauerten, woran eine einstündige Rede von Hitler anschloss. Die Inhalte sind im Protokoll knapp, aber präzise wiedergegeben. Die Offenheit der Schilderungen und Planungen, insbesondere in der Rede von Hitler, ist erstaunlich. Diese lief darauf hinaus, dass „die deutsche Wirtschaft nunmehr auf Gedeih und Verderb mit dem heutigen Staat verbunden“ sei. – Die hektografierte Einladung an Popp (Berlin, 12. 12. 1936) ist mit abgeheftet, weiterhin eine zwei Jahre spätere Einladung in dieser Sache zu einer „Einführung des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen“ am 24. 11. 1938 im Reichsluftfahrtministerium (Original-Schreiben, Berlin, 22. 11. 1938, im Namen Görings unterzeichnet von Adolf von Schell, bei dem es sich um jenen Generalbevollmächtigten handelte). Eine drei Jahre frühere „Aktennotiz über den Empfang der Luftfahrt-Industrie im Reichstagspräsidenten-Palais bei Reichsminister Göring“ am 13. 2. 1933



Nr. 99

wurde gar als „streng vertraulich“ eingeordnet. Dieses Dokument ist von großer Wichtigkeit für die Aufrüstungspläne gleich nach der Machtergreifung. Göring erläuterte bei diesem Treffen seine Absichten bezüglich der Entwicklung der Luftfahrtindustrie im Dienst militärischer Aufträge. Diese habe „ja nun zu mindestens 90 % mit reinen Staatsaufträgen zu arbeiten.“ (Berlin, 13. 2. 1933, 5 Bl., mit Paraphe von von Buttlar). Ein maschinenschriftliches Originaldokument aus der Zeit vor 1933 trägt am Kopf gestempelt Görings Berliner Privatadresse und die Worte „Luftamt“, „Luft-Etat“, daneben in Bleistift „Febr. 29“. Es enthält Ausführungen über die Finanzierung staatlicher Luftfahrt-Investitionen mit der Überschrift „Vorschläge für Br(an)d(en)b(ur)g“. Göring entwirft darin einen Berechnungsschlüssel der Aufwendungen im Rahmen eines probeweisen Dreijahresplans. Dieses bisher wohl unbekanntes Dokument kann als Vorstufe zum Vierjahresplan von 1936 gesehen werden. Aufschlussreich auch ein Original-Brief an Popp mit Görings voller Unterschrift, datiert Berlin, 4. 12. 1928. Aus diesem wird deutlich, dass Popp Göring damals schon mit geheimen Unterlagen aus der amerikanischen Motoren-Forschung der Marine versorgte. Welche Unterlagen Popp weitergegeben hatte, kann man den Durchschlägen seines dreiseitigen Briefes vom 3. 12. 1929 entnehmen. Popp wiederum fragte kurz darauf bei Göring um Staatsaufträge an (30. 1. 1930: 200 Motoren). Aus den Schreiben um 1930 geht hervor, dass die beiden sich regelmäßig zu Besprechungen getroffen haben. Weiterhin enthaltene Schreiben (soweit nicht anders angegeben in Durchschlägen oder Zweitschriften):



Nr. 100

1.) Von Göring persönlich oder ihn betreffende Nachrichten an Popp: Ein Schreiben (Original mit Görings Unterschrift), Berlin, 3. 7. 1929, als Reichstagsabgeordneter (Schreiben des Sekretariats mit Übersendung des gedruckten Protokolls einer Rede von Göring, von diesem zusätzlich unterzeichnet). – Schreiben von Göring an Popp, Berlin, 27. 1. 1930 (zwei Abschriften), zur Situation der Luftfahrtindustrie respektive der staatlichen Unterstützung, die Göring im Fall bankrotter Firmen ablehnt, hier insbesondere der Fall Rohrbach (6 Bl.). – Eine firmeninterne Mitteilung eines BMW-Mitarbeiters an Popp über den Tod von Görings erster Frau Carin, München, 20. 10. 1931.

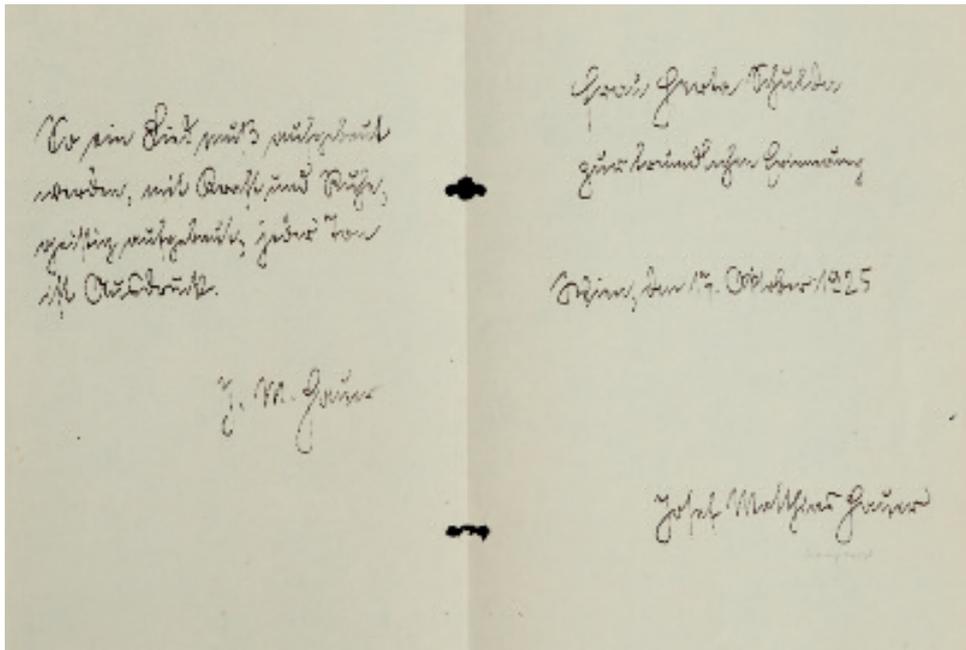
2.) Schreiben von Popp an Göring: 30. 1. 1930 (Abschrift und Durchschlag): Antwort auf Görings Schreiben vom 27. 1. und Anfrage über einen Staatsauftrag von 200 Motoren sowie die Empfehlung, Göring möge Kontakt mit dem Bankier Emil Georg von Stauff (1877-1942) aufnehmen. – Schreiben vom 14. 1. 1930 über die Möglichkeiten des Aufstiegs der deutschen Luftfahrtindustrie und der Rolle von BMW. Ein Brief vom 30. 6. 1933: Popp hatte einen „Verleumder“ Görings bei BMW aufgespürt. – Schreiben vom 15. 7. 1935: Übersendung eines BMW-Cabriolets an Göring auf dessen Wunsch. – Schreiben vom 22. 3. 1938 (Zweitschrift): Dank für Glückwünsche Görings zum Firmenjubiläum, ferner Schreiben bezüglich einer Einladung zum Berliner Opernball am 11. Januar 1936, mehrere Telegramme mit Glückwünschen zur Vermählung Görings, 9. 4. 1935, und dessen Geburtstagen 1931 und 1934 sowie zu Neujahr und zum Tod von Görings Frau, 20. 10. 1931. Erwähnt wird mehrfach Waldemar von Buttlar, der offenbar ein wichtiger Vermittler zu Göring war. – Der Akt ist besonders vor dem Hintergrund von großer Bedeutung, als „kein geschlossener und umfangreicher 'BMW-Bestand' im Unternehmensarchiv“ existiert (C. Werner, *Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit bei BMW*, München 2006, S. 8). – Unterschiedl. gebräunt und meist wenig fleckig, einzelne Bl. geknickt, insgesamt nur leichte Gebrauchsspuren. – Detailliertere Beschreibung auf Anfrage. – Siehe Abbildung Seite 49.

- 100 GRÜNTHAL – WAPPENBRIEF** zur Erhebung von Zacharias Kagerer, Stadtleutnant zu Erding, in den Adelsstand. Deutsche Urkunde auf Pergament, ausgestellt durch den kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen Hans Joachim von Grünthal, mit e. U. Dat. Tübingen, 1. 6. 1637. Blattgr.: 55 x 76,5 cm. Mit Auszeichnungszeile und gouachierter Wappenminiatur mit Goldhöhnung (12,4 x 10,3 cm). – Unter Glas gerahmt (geöffnet). (13) 240 – 350

Erhebung in den Stand ritterlichen Adels für den Erdinger Stadtleutnant Zacharias Kagerer von Diepertskirchen (heute Lippertskirchen bei Bad Feilnbach) und seine Erben. Kagerer stand im Dienst des Kurfürsten von Bayern (für Angaben und Quellen zur Person siehe *Oberbayerisches Archiv*, Bd. V, München 1844, S. 393). – Hans Joachim von Grünthal (1576-1639) war zuerst württembergischer Rat, dann Oberhofmeister des Tübinger Collegium illustre und Obervogt in Tübingen. Im Jahre 1625 wurde er durch Kaiser Ferdinand II. zum „Comes palatinus“ erhoben, was in der Intitulatio der Urkunde im Auszug wörtlich zitiert ist. – Mehrf. gefaltet, Falze verso mit Leimschatten einer entfernten Hinterlegung, Siegel fehlt (unten vier kleine Löcher von der ehemaligen Kordelbefestigung), leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

- 101 HABEL – CONRADY – NASSAU-USINGEN – TEILNACHLASS** der im Fürstentum Nassau-Usingen ansässigen Beamten- und Gelehrtenfamilie Habel-Conrady; mit wohl ca. 1000 Schriftstücken, überwiegend Briefe, daneben Urkunden und Akten, Rechnungsbücher und Inventare, sowie einzelne hs. und gedruckte Abhandlungen. Ca. 1735-1880. Verschied. Formate. – Viele mit papiergedecktem Siegel oder Lacksiegel. Tls. in Briefmappen d. Zt., darunter eine Ledermappe mit goldgepr. Wappensupralibros (Altersspuren). (127) 600 – 900

Große Bestände des Nachlasses der Familien Habel und Conrady befinden sich im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden. – In unserem umfangreichen Teilnachlass zählen zum ältesten Bestand ein Konvolut von ca. 20 Briefen von Bernhard Christian Habel (1675-1750) an seinen Sohn, den späteren Hofkammerrat Christian Friedrich (1747-1814), sowie aus dessen Besitz ein Büchlein („Güter-Groß-Zettul“) über dessen Besitzungen (1784) und ein Inventarverzeichnis (1783); ferner enthalten sind ca. 20 Urkunden (teils in Abschrift) aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Eine Anzahl von Dokumenten betrifft den von Christian Friedrich Habel 1812 mitbegründeten Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. – Ebenso umfangreich ist der Bestand an Schriftstücken, vor allem Briefen, aus dem Nachlass von dessen Sohn Friedrich Gustav (1793-1867), darunter die Urkunden über die Ernennung (1828) und die Entlassung (1838) als Archivar der Landesbibliothek in Wiesbaden durch den Herzog von Nassau (jeweils mit papiergedecktem Siegel); ebenso dokumentiert unser Teilnachlass sein Engagement etwa für den Gewerbeverein für das Herzogtum Nassau oder die Nassauische Gesellschaft für die Förderung der Seidenzucht. – Die jüngeren Dokumente in unserem Teilnachlass stammen aus dem Besitz seines Neffen, des Juristen Wilhelm Conrady (1829-1903), der ebenfalls als Gelehrter, vor allem mit Untersuchungen zu provinzialrömischen Altertümern



Nr. 103

hervortrat. – Sehr umfangreicher, nur in Teilen geordneter Bestand. – Meist nur leichte bis mäßige Altersspuren. – Weitere Schriftstücke aus diesem Teilnachlass in unseren Losen 15, 25, 137 und 1041. – Beiliegt ein Konvolut akademischer Zeichnungen (wohl Ende 19. Jhd.) von Carl Habel (Lebensdaten konnten wir nicht nachweisen).

**Das künstlerische Talent  
des preußischen Prinzen**

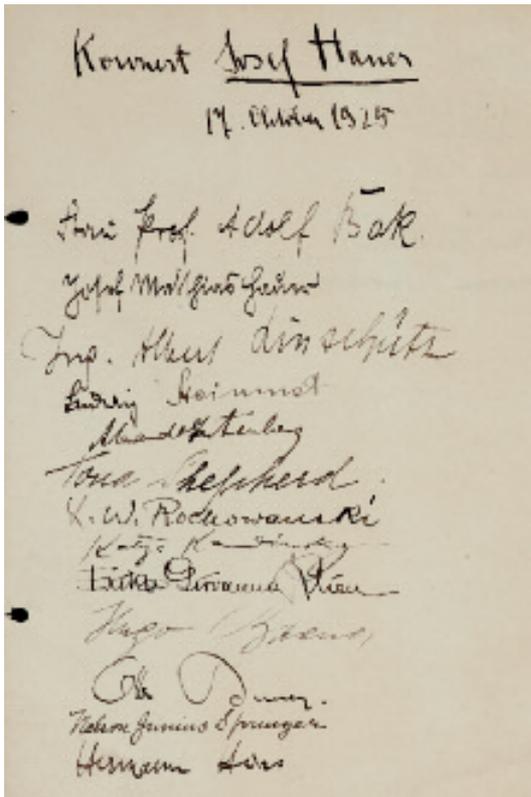
**102 HAGEMEISTER, C.,** Maler (1848-1933). E. Brief mit U. Dat. Werder a. d. Havel, 9. 3. 1915. Gr.-Fol. (33,1 x 20,8 cm). 2 Seiten. – Doppelblatt. (2)  
260 – 400

Dieses Schreiben war laut beiliegendem adressierten Kuvert an die Baronin Cerini gerichtet. Bei dem auf kräftigem Papier in gleichmäßiger Schrift niedergelegten Text kann es sich aber nicht um das eigentliche Schreiben handeln, da es weder Anrede noch Grüße enthält und auch schwerlich in das Kuvert passt, das einen Poststempel aus dem Jahr 1918 trägt. Vielmehr ist dieser Bericht schon 1915 abgefasst und separat versendet worden, während das Kuvert zu einem nicht erhaltenen Anschreiben des Jahres 1918 gehört.

Die Darlegungen haben nur einen Gegenstand, die künstlerische Ausbildung des preußischen Prinzen Friedrich Leopold (Sohn; 1895-1959), dem Carl Hagemeyer seit 1913 „Unterricht im Malen nach der Natur gegeben“ hatte. Dabei habe der Prinz ein derartiges, wie Hagemeyer meint, angeborenes Talent offenbart, dessen Entwicklung er in mehreren Stationen beschreibt. Hage-

meister schließt mit den Worten: „Ich erkläre nach meinen Erfahrungen auf das Bestimmteste, daß S. K. Hoheit großes Talent hat und voll und ganz berufen ist, die künstlerische Laufbahn zu ergreifen.“ Das tat der Prinz dann auch und studierte ab Oktober 1915 an der Münchener Akademie unter Carl von Marr. – Der Brief Hagemeyers richtete sich an die Freiin Marietta Cerrini de Monte Varchi (1866-1929), Mutter seines Lebensgefährten Friedrich Cerrini de Monte Varchi (1895-1985), die den Prinzen nach dem Bruch mit der Familie Hohenzollern zusammen mit ihrem Mann adoptieren sollte. Statt der Malerei betrieb der Prinz mit seinem Lebensgefährten aber später einen schwunghaften Handel mit Kunstgegenständen und Autografen aus der Sammlung seines Urgroßvaters Carl von Preußen auf Schloss Glienicke. Diese Veräußerungen führten schließlich zu Ermittlungen und einem Verfahren vor dem Landgericht Potsdam, das Friedrich Leopold und Cerrini am 10. Juli 1940 zu hohen Geldstrafen verurteilte. Später wurde der Prinz im KZ Dachau inhaftiert und starb 1959 in der Schweiz.

Hagemeyer berichtet, dass der Prinz 1913 mit ihm in Lohme auf Rügen gewesen sei und dort große Fortschritte bei Seestücken gemacht habe. Hagemeyer selbst hat 1908-1915 seine besten Bilder in Lohme gemalt (Wellen und Sturm). Gemeinsam stellte man die auf Rügen entstandenen Werke in der Galerie Heinemann in München aus. Hagemeyer erwähnt fünf Bilder des Prinzen, denen auch „Professor Hammacher ... großen Beifall zollte“ (wohl der Kunstkritiker Abraham Marie Hammacher; 1897-2002). Hagemeyer selbst gelang sein künstlerischer Durchbruch mit den bei Heinemann präsentierten Rügen-Bildern. – Mehrere dunkle Feuchtigkeitsflecken, vor allem in der Rändern.



Nr. 104

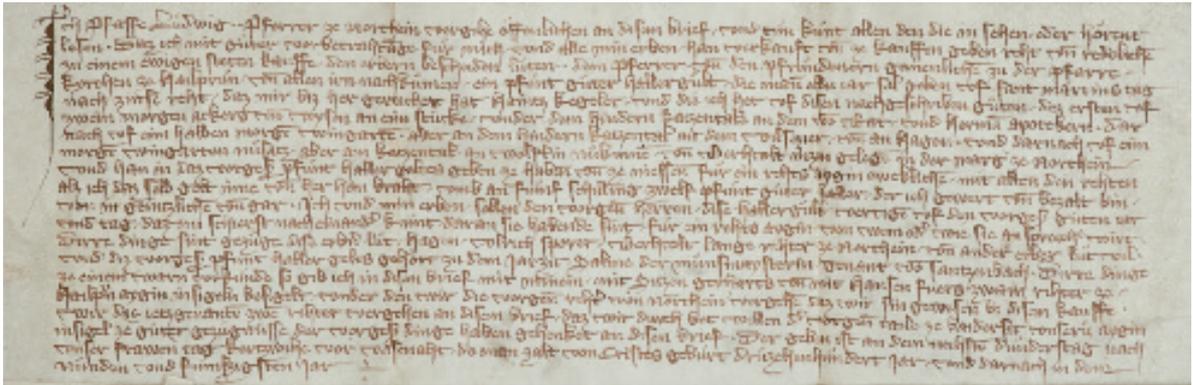
„...jeder Ton ist Ausdruck“

- 103 **HAUER, J. M.**, Komponist (1883-1959). Albumblatt mit e. Widmung mit zwei U. Dat. Wien, 17. 10. 1925. 4° (24,4 x 17,4 cm). 1 ½ S. – Doppelblatt. (5) 180 – 280
- „So ein Lied muß aufgebaut werden, mit Kraft und Ruhe, geistig aufgebaut, jeder Ton ist Ausdruck.“ Eine Widmung an die Theaterfotografin Hertha Schulda-(Müller) (1899-1990). – Hauer war ein wichtiger Wegbereiter der musikalischen Moderne, der eigentliche Erfinder des Zwölftonprinzips, noch vor Schönberg. Die Formulierung, dass jeder Ton ein (eigener) Ausdruck sei, korrespondiert mit seiner Klangfarbentheorie, die er anhand von Goethes Farbenlehre entwickelt hatte. – Gelocht, leicht fleckig und gebräunt. – Das Deckblatt mit der Unterschrift des Wiener Pianisten und Musiklehrers Dr. Paul Weingarten (1886-1948), dat. Wien, 20. 3. 1918 (in Bleistift). – Siehe Abbildung Seite 51.
- 104 **HAUER** – „Konzert Josef Hauer 17. Oktober 1925.“ Signaturen der Konzertteilnehmer auf einem Doppelblatt, darunter der Komponist Josef Matthias Hauer und 18 weitere Persönlichkeiten, die meisten aus dem Wiener Kulturleben. Dat. Wien, 17. 10. 1925. 4° (24,5 x 17,4 cm). 1 ½ S. (5) 160 – 250

Josef Matthias Hauer (1883-1959) gehörte in den 1920er Jahren zur Avantgarde der Musik der Moderne in Österreich. Das Konzert im Oktober 1925 fand wohl in einem kleinen Zirkel ausgewählter Persönlichkeiten statt; darunter der Professor für Violine am Wiener Konservatorium, Adolf Bak (1877-1943), der Architekt Albert Linschütz, der Schriftsteller und Journalist Leopold Wolfgang Rochowanski (1888-1961), der Künstler und Schriftsteller Leo Katz (1887-1982) und seine Frau, die Violinistin Hedi Katz-Korngold, der amerikanische Theologe und Philosoph Nelson Junius Springer, Hauers Schüler, der deutsche Komponist Hermann Heiß (1897-1966), die Tanzlehrerin Gertrud Drück (1895-1968) sowie der Kunsthistoriker und Museumsdirektor Hermann Trenkwald (1866-1942). – Gelocht, leicht fleckig und gebräunt. – Auf dem verso des hinteren Blatts eine Widmung des Schauspielers Mathias Wieman (1902-1969): „Man kann doch nicht zurück“, datiert Wien, 18. 1. 1942. – Siehe Abbildung.

- 105 **HEILBRONN – LEHENBRIEF**. Deutsche Urkunde auf Papier. Heilbronn, dat. 7. 2. 1506. 41 x 31 cm. Mit Initiale. – Mit zwei papiergedeckten Siegel. (13) 200 – 300
- Lehenbrief für Hans Eberlin von Frankenbach über 24 Morgen Acker zu Frankenbach (heute ein Stadtteil von Heilbronn), mit Festsetzung einer jährlichen Abgabe (Hofgeld) von vier Malter Korn, vier Malter Dinkel und vier Malter Hafer. – Gesiegelt von den Heilbronner Bürgern Caspar Berlin und Hans Berlin. – Oben im weißen Rand mit hinterlegter Fehlstelle, mit Falts Spuren, etw. fleckig und leicht gebräunt.
- 106 – **NORDHEIM – GÜLTBRIEF**. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. 7. 2. 1359. Ca. 10,5 x 28 cm. Plica: 1 cm. – Siegel entfernt. (13) 300 – 450
- Pfarrer Ludwig von Nordheim (Lkr. Heilbronn) überträgt den Pfarrherren von Heilbronn gegen einen jährlich am Sankt Martinstag zu zahlenden Betrag Äcker, Wiesen und einen Weingarten im Katzental und bei Nordheim gelegen. – Verso mit Archivvermerk. – Mit Falts Spuren, rückseitig etw. fleckig. – Siehe Abbildung.
- 107 **HOCKNEY, D.**, Maler (geb. 1937). E. U. Auf dem Titel von „David Hockney. Katalog 3/1970“ (Hannover, Kestner-Gesellschaft, 1970). 4° (ca. 21 x 21 cm). Mit zahlr. Abb. 43 S. Orig.-Brosch. (berieben und bestoßen). (130) 140 – 200
- 108 **HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, CH. ZU**, deutscher Reichskanzler (1819-1901). E. Brief mit U. Dat. Berlin, 3. 10. 1900. (22,1 x 13,9 cm). 1 ½ Seiten. – Doppelblatt, adressiertes, wachsesiegeltes Kuvert beiliegend. (49) 80 – 120

Ein Schreiben als Reichskanzler (1894-1900), verfasst 14 Tage vor dem Ende seiner Amtszeit. Er gratuliert darin seinem Neffen, Pfarrer (von) Müller in Langensalza, zu dessen „verdienter Beförderung“ (wohl zum Superintendenten, wie auf dem Briefumschlag adressiert) und hofft, er möge „sich in der neuen Thätigkeit wohlfühlen“. – Leichter Falz.



Nr. 106

- 109 **HÜLSEN, B. VON**, Berliner Hoftheaterintendant (1815-1886). Brief mit e. U. Dat. Berlin, 5. 3. 1880. 21,7 x 14,2 cm. Eine Seite. (49) 80 – 120

An den Maler Manfred Lindemann-Frommel (1852-1939), betreffend den lyrischen Tenor Hermann Wachenhusen aus Schwerin, der als Gastsänger 1880 an der Berliner Oper wirkte. Der Sänger hatte bei Lindemann-Frommel Schulden, und daher hatte sich dieser wegen möglicher Lohnpfändungen an Botho von Hülsen gewandt, der es aber ablehnte, so zu verfahren. Wachenhusen habe sich verpflichtet, die Angelegenheit mit Lindemann-Frommel selbst zu klären. – Leicht gebräunt, geringe Falze. – Beiliegt ein weiteres Schreiben an Lindemann-Frommel in dieser Angelegenheit, Schwerin, 27. 6. 1881.

- 110 **HUNDERTWASSER, F.**, Künstler (1928-2000). E. U., Widmung, kleine Zeichnung und e. Dat. „7. Okt. 1990 Wien an der Donau“. Auf dem Innendeckel von „Hundertwasser Architektur. Eine Museum-Weltwunderausstellung“ (Wien, im Selbstverlag, 1990). Qu.-4° (ca. 19,5 x 24 cm). Mit zahlr., tls. farb. Abb. Nicht paginiert. Orig.-Brosch. (gering berieben). (130) 100 – 150

*Die vierte Nothelferin*

- 111 **JAWLENSKY, A. VON**, Maler (1864-1941). E. Brief mit U. Nicht dat. (Wiesbaden, 13. 7. 1926). 4° (20,7 x 16,5 cm). 1 ½ Seiten. (122) 600 – 900

„Liebes gnädiges Fräulein! Bitte herzlichst mich zu verzeihen, dass ich nicht selbst heute gekommen bin: ich bin so in Anspruch genommen, habe so viel zu tun und dazu noch heute muss ich bei Kirchhoff jetzt sein, da sein (gestrichen: Geburtstag) Namenstag ist und ich muss dorthin gehen. Gestern auch konnte ich nicht kommen, da ich die Bärenfamilie malen musste. Gestern habe ich ein Telegramm bekommen (ich lege bei) und habe schon telegraphisch geantwortet. Also, Sie, die Gütigste, seien Sie nicht böse auf mich. Ich hoffe, dass morgen gegen 11 Uhr vormittag ich kann bei Ihnen sein. Mit Handkuss

Ihr A. Jawlensky“. Wahrscheinlich an eine seiner sogenannten „vier Nothelferinnen“ gerichtet. Laut Information des Einlieferers dürfte es sich bei der Dame um die unverheiratete Künstlerin Lisa Kümmel (1897-1944) handeln, von der Jawlensky zwar schreibt, er habe sie 1927 kennengelernt, doch hatte sich dies im Herbst 1926 offenbar schon angebahnt. Lisa Kümmel („Jawlenskys Abendsonne“, so ein Buchtitel) sollte sich während seiner schweren Erkrankung ab 1927 bis zu seinem Tod geradezu mit Selbstaufopferung um ihn kümmern und ihn pflegen und wurde nach seinem Tod zur Verwalterin seines Nachlasses. Viele Gemälde, die ihr der Künstler zum Dank schenkte, sind aus ihrem Besitz überliefert. – Zur Datierung: Das Gemälde „Die Bärenfamilie“ ist nachweislich im Jahr 1926 entstanden. Der Namenstag des Sammlers und Mäzenaten Heinrich Kirchhoff (1874-1934) war der 13. Juli. Ein Aquarell Jawlenskys für Kirchhoff, heute in der Morgan Museum in New York, mit Glückwünschen zum Namenstag, datiert vom 14. Juli 1923. Nach den Angaben im vorliegenden Brief muss das Gemälde „Die Bärenfamilie“ demnach am 12. Juli 1926 als Geschenk zu Kirchhoffs Namenstag entstanden sein. – Leichter Querfalz. – Siehe Abbildung Seite 54.

- 112 **KAMPE, A.**, Maler (1864-1950). E. Brief mit U. Dat. Berlin, 10. 3. 1908. 4° (22,9 x 17,8 cm). Eine Seite. – Doppelblatt. (2) 140 – 200

An den preußischen Prinzen Friedrich Leopold (1865-1931) mit einer Empfehlung für eine Firma „von Möbeln und Inneneinrichtungen“, Kimbel und Friedrichsen in Berlin. Er habe davon Abstand genommen, noch weitere Firmen vorzuschlagen. – Der Maler Arthur Kampf war in dieser Zeit Präsident der preußischen Akademie der Künste in Berlin. – Feuchtigkeitsspuren und kleine Ausbrüche vor allem im rechten Rand; etw. fleckig. – Beiliegt ein maschinenschriftliches Schreiben vom 20. Januar des Jahres mit der Einladung zur Eröffnung der Ausstellung „älterer englischer Kunst“ in der Akademie am 25. 1. 1908 „im Beisein des Kaisers“, an den Hofmarschall des Prinzen, den Grafen von Schwerin, mit eigenhändiger Unterschrift von Kampf und dem eigenhändigem Rücksendevermerk über die Eintrittskarten mit Unterschrift des Grafen Schwerin (wegen Verhinderung).

Liebes Gnädiges Fräulein!  
 Bitte vergißet nicht zu  
 vergessen, daß ich nicht  
 selbst heute gekommen  
 bin: ich bin so in Aussere  
 gekommen, habe so viel zu  
 tun und dazu noch heute  
 muß ich bei Kirchhoff jetzt  
 sein, da sein Geburtstag  
 Namenstag ist und  
 ich muß dorthin gehen.  
 Gestern sind konnte ich  
 nicht kommen, da ich  
 die Bäckermeister werden mußte.  
 Gestern habe ich ein Telegramm  
 bekommen habe (ich liegt bei)

Nr. 111

*Der erste sorbische (wendische) Pastor  
in Australien*

- 113 **KAPPLER, A.**, protestantischer Pastor (1802-1877). E. Urkunde mit U. zur Konfirmation und zum Schulabschluss einer Schülerin. Dat. Weißenberg (Sachsen), 2. 10. 1836. Fol. ½ S. (45)  
160 – 250

Pastor Andreas Kappler war ein Angehöriger der sorbischen Minderheit in Sachsen, die man im englischsprachigen Raum gewöhnlich „Wendish“ (Wenden) nennt. Bedeutung erlangte er vor allem dadurch, dass er 1848 nach Australien auswanderte und dort der dritte protestantische Pastor, zugleich der erste mit sorbischer Abstammung, war. Im November 1848 in Adelaide angekommen, beteiligte er sich an verschiedenen Orten am Aufbau von Kirchengemeinden und Neugründungen und verbrachte die letzten 17 Jahre seines Lebens in Mount Gambier, Südaustralien, wo er eine Gemeinde gründete und für diese eine 1862 neue Kirche, St. Martin, errichten ließ. Vor seiner Emigration nach Australien war er ab 1835 als Pastor in Weißenberg bei Bautzen tätig. Aus der Weißenburger Anfangszeit stammt die vorliegende Urkunde, in der Kappler einer Clara Maria Amalia Schiller die Konfirmation bescheinigt sowie ihre feierliche Entlassung aus der Kirchenschule, die sie acht Jahre lang besucht hatte. – Mit kleinem roten Wachssiegel der „Kirche zu Weißenberg“, das einen Baum zeigt. – Gefaltet, gering gebräunt und fleckig.

Beiliegt das Stammbuch der Schülerin Schiller (geboren 1823), „Andenken 1838“, mit ca. 25 Einträgen und Beilagen u. a. aus Weißenberg und Baruth (bei Bautzen), datiert 1838-65, mit vier Aquarellen bzw. Gouachen, gebunden in marmoriertes Leder der Zeit und in uniformem Pappschuber.

- 114 **KEILBERTH, J.**, Dirigent (1908-1968). E. Brief (auf zwei Kärtchen) mit U. „Josi und Ingeborg“ (seine Frau). Dat. Dresden „Karfreitag“, 4. 4. (19)47“. 10,5 x 14,7 cm. 4 Seiten. – Beide Kärtchen mit Aufdruck „Professor Joseph Keilberth Dresden“. Kuvert beiliegend. (2) 140 – 200

Kondolenzschreiben an die Witwe des Tenors Theo Strack, der am 19. Februar 1947 in Großmain bei Salzburg gestorben war. Keilberth und Strack waren miteinander befreundet, und wie hoch der Dirigent den Sänger schätzte, wie viel er von dem älteren Musikerkollegen gelernt hatte, das legt er der Witwe in diesem Schreiben eindringlich dar. Er nennt Strack „eine der wesentlichen künstlerischen Begegnungen in meinem Leben“. Interessant auch der Schluss. Hier berichtet Keilberth, wie er das Kriegsende als Leiter des Deutschen Philharmonischen Orchesters in Prag erlebt hatte: „Da wir entschlossen waren auch unter veränderten Verhältnissen in Prag zu bleiben, erlebten wir dort den Zusammenbruch und haben sehr Schweres durchgemacht. Erst verhaftet, dann eingesperrt, ich beschäftigt als Strassenarbeiter, geprügelt und misshandelt. Im Juni 45 wurden wir unter Verlust unserer gesamten Habe über Sudetenland abgeschoben. Per Zufall kamen wir nach Dresden. Hier wurde ich mit offenen Armen empfangen und sofort dabehalten. Bereits im Juli 45 dirigierte ich mein erstes Konzert u. im August haben wir in einem Saal mit 'Figaro' die Oper neueröffnet.“ – Die Absenderadresse auf dem Kuvert rückseitig aufgedruckt: „Dresden-Loschwitz Schillerstrasse 19“. – Minimal gebräunt und fleckig.

- 115 **KLEMM, G. F.**, Kulturhistoriker (1802-1867). E. Brief mit U. Dat. Dresden, 4. 6. und 7. 7. 1864. 20,9 x 14,4 cm. 3 ½ Seiten. – Doppelblatt. (2) 200 – 300

Inhaltsreiches Schreiben an eine „verehrte Freundin“, der er zunächst von seiner angegriffenen Gesundheit und dem langen kalten Winter berichtet, unter dem er und seine Frau zu leiden hatten. Er habe in dieser Zeit „den ganzen Walter Scott gelesen, weil ich mir einmal ein gründliches Bild von diesem überschätzten Autor machen wollte.“ Auf der zweiten Seite wird das Schreiben unter dem Datum „3. Juli“ fortgesetzt: Eine erwartete Sendung der Adressatin sei noch immer nicht eingegangen, er werde den Brief jetzt absenden. Unterdessen habe er „Aus dem Tagebuch eines alten Schauspielers“ von Eduard Genast gelesen (4 Bände, erschienen 1862-66), worüber er sich anerkennend äußert. Berichtet zudem über eine Italienreise „im vorigen Winter“, charakterisiert die dortigen Kirchen und leitet dann zum Meißener Dom über, dessen Inneres „in den letzten Jahren ... auf würdige Weise hergestellt worden ist.“ Dennoch: „Im Ganzen fehlt bei uns der Sinn für Kirchenschmuck – der Luxus beschränkt sich auf weltliche Architektur“. Für seine „Madonnensammlung“ seien ihm aus Tirol „schätzbare Beiträge zugegangen, doch sind es allerdings keine Kunstwerke.“ Auch „spanische Madonnen in gebranntem Thon“ könne er ihr beim nächsten Besuch zeigen. – Etw. gebräunt, leicht fleckig.

- 116 **KLINGER, M.**, Maler (1857-1920). E. Brief mit e. U. Dat. Groß-Jena, 23. 2. 1917. 22,7 x 21,9 cm. 2/3 S. (49) 100 – 150

An den Maler Max Liebermann: „Herzlichsten Dank für Ihre Wünsche [zu Klingers 60. Geburtstag]! Ich hoffe wir können noch lange wie bisher zusammen arbeiten!“ – Auf Briefpapier mit gedruckten Initialen. – Mit Faltspuren.

DAZU: DERS., E. Brief mit e. U. Dat. Rom, 18. 6. 1889. 22,2 x 14,2 cm. 1 S. – Doppelblatt. – Schreiben an einen Herrn Doktor, bei dem sich Klinger für die „ärztliche Behandlung“ mit einer Radierung bedankt.

- 117 **KRIPS, J.**, Dirigent (1902-1974). E. Brief mit U. „Josef“. Dat. (Poststempel) Wien, März 1947. Fol. 29,6 x 20,8 cm. Eine Seite auf Papier mit gedruckter Adresse von Krips in Wien. – Mit adressiertem Kuvert. (2) 140 – 200

Kondolenzschreiben an die Witwe des Tenors Theo Strack, der am 19. Februar 1947 in Großmain bei Salzburg gestorben war. Krips und die Familie Strack waren miteinander befreundet, nur die „böse Zeit“ habe sie auseinandergebracht; mit Theo sei „der letzte wirkliche Heldentenor von uns gegangen, eine Stimme, die ich nie vergessen werde.“ – Leider gibt es von ihm keine Tonaufnahme. – Beiliegt eine Postkarte (Poststempel: Wien, 2. 9. 1933), ebenfalls an Käthe Strack in Großmain, eine Grußkarte mit den Unterschriften von Krips und Mitgliedern seiner Familie, dem Schauspieler-Ehepaar Leopold und Pepi Kramer, der Schauspielerin Paula Wessely und weiteren. – Krips war seit 1933 wieder in Wien als Dirigent an der Staatsoper tätig. – Weiterhin ein Programmheft der Münchner Philharmoniker von 1971 mit eigenhändiger Widmung von Krips an Käthe Strack.

- 118 **KUBIN, A.**, Künstler (1877-1959). E. Postkarte mit Federzeichnung (ca. 10 x 5 cm) und U. Wernstein, nicht dat. (ca. 1915). 2 S. Ca. 9 x 14 cm. Punktuell auf Trägerpapier mont. (99) 300 – 450

Karte an den Münchener Buchhändler Horst Stobbe (1884-1974) mit einer Bestellung von drei Nummern aus dem Katalog Nr. 44 von Stobbes Bücherstube am Siegestor in der Maxvorstadt. Verso mit einer humorvollen Zeichnung und den Zeilen: „Ich schicke meinen Leibzweig damit er nachsieht woran diese Verzögerung lag.“ – Papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 119 – Künstler (1877-1959), E. Widmung mit e. U. auf lithogr. Grußkarte. Dat. 1937. Ca. 17,5 x 11,5 cm. Unter Glas gerahmt. 120 – 180

Die Federlithografie „Aetatis suae anno LX“, welche Kubin im Jahr 1937 anlässlich seines 60. Geburtstages als Dank- und Grusskarte verwendete. Hier mit handschriftlichem Gruß: „Sie scheint immer noch! Es dankt Otto Coester der alte A Kubin 1937“. – Minimal fleckig.

- 120 **KÜNSTLER** – Sammlung von 6 Bildkarten mit e. U., tls. auch e. Widmungen von „Künstlerfürsten“ der Zeit um 1890-1910. Verschied. Oktavformate. Gedruckte Bilder und Portraits, auf Karton montiert. (2) 120 – 180

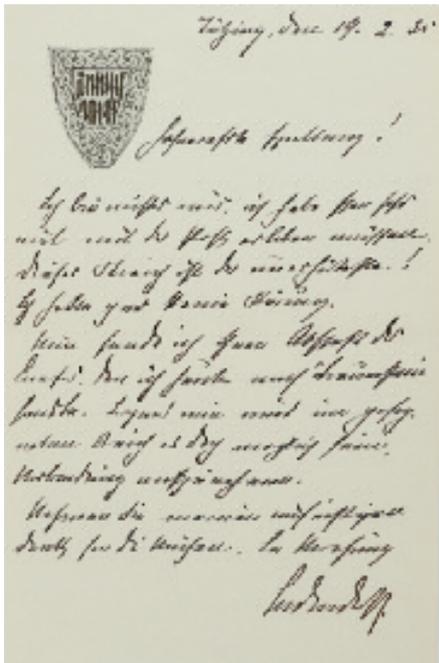


Nr. 118

I. Hans am Ende (1864-1918), in seinem Haus in Worspewede, um 1900, rückseitig montierter Briefausschnitt mit Grüßen und weiterer Unterschrift. – II. Ferdinand Keller (1842-1922), wohl um 1895. – III. Hermann Prell (1854-1922), 7. 10. 1904 (das Bild zeigt den Künstler bereits in seiner Villa in Oberloschwitz). – IV. Hans Schwathe (1870-1950), zwei Karten mit je einem seiner Werke und Widmung „Einem Freunde des göttlichen Krautes“ und „Dem Forscher der Tabakskunde“ (vielleicht Paul Koenig, 1881-1954). – V. Hermann Volz (1847-1941), 8. 9. 1904, als Professor, rückseitig das vollständige montierte Antwortschreiben (Postkartenformat). – Leichte bis stärkere Gebrauchsspuren.

- 121 **LINDEMANN-FROMMEL – TEILNACHLASS** des Malers Manfred Lindemann-Frommel (1852-1939); mit zus. ca. 50 hs. Briefen und Postkarten, ca. 30 masch. Briefen sowie zahlr. geschäftlicher Korrespondenz und Unterlagen wie Rechnungen, Quittungen, Versicherungsscheine, ferner unter anderem Speisekarten, Flugblätter und Einladungen. Ca. 1880-1939. Verschied. Formate. Meist einzeln in Prospekthüllen in 2 Ordnern. (49) 260 – 400

Manfred Lindemann-Frommel, als Sohn des Malers Karl Lindemann-Frommel (1819-1881) 1852 in München geboren, studierte zunächst in Karlsruhe und München Architektur, später Kunst an der Staatlichen Akademie der Künste Karlsruhe sowie an der Kunstgewerbeschule Dresden. Ab 1891 arbeitete er als Maler in Berlin, wo er ab 1895 auch eine Stelle als Professor an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg erhielt. Bis in die Zeit des Ersten Weltkrieges hatte er mit seinen See- und Darstellungen von Schiffen der Deutschen Marine großen Erfolg. Von 1896 bis 1912 lebte er in Laboe bei Kiel, dann bis zu seinem Tod in Donaustauf bei Regensburg.

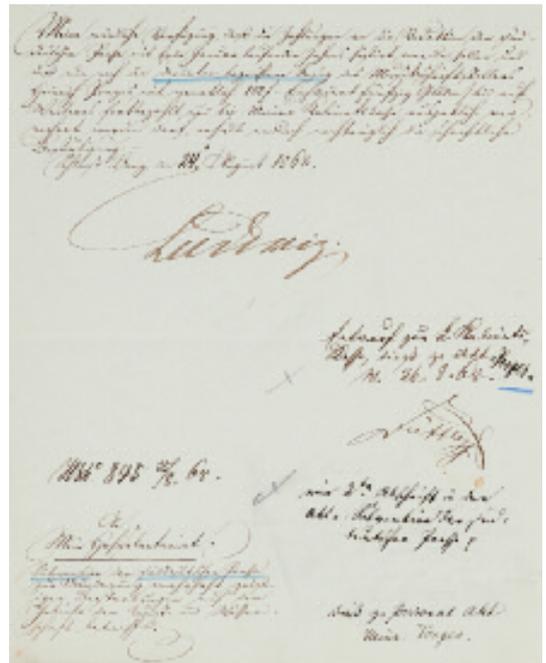


Nr. 124

Enthalten sind unter anderem e. Briefe und Postkarten von Wilhelm Hermann Adolf Lauter (1847-1917), eines Schülers seines Vaters, sowie von Malerfreunden wie Hans Otto von Faber du Faur (1863-1940), Carl Saltzmann (1847-1923) und Gustav Schönleber (1851-1917) oder ein Brief mit Bleistiftzeichnung von seiner Schülerin Paula Kleinecke (1862-1946), ferner ein persönlicher Brief des Schriftstellers Victor von Scheffel (1826-1886) zu seinem Abschied aus Karlsruhe; zahlreiche hs. und masch. Briefe betreffen Bestellungen oder Dank für gelieferte Gemälde. Notarielle und gerichtliche Akten sowie Korrespondenz mit Verlagen und Behörden erlauben Einblick in die wohl bereits seit Ausbruch des Ersten Weltkriegs schwierigen Vermögensverhältnisse. Von der NSDAP Gauleitung Bayerische Ostmark Bayreuth erhielt Lindemann-Frommel 1935 einen abschlägigen Bescheid für sein Gesuch auf Gewährung einer Ehrenpension. – Geringe Altersspuren.

- 122 LINZER WOLLFABRIK – VERORDNUNG** durch Kaiserin Maria Theresia von Österreich, betreffend Veruntreuungen in der „K. K. Aerial-Wollenzeug-, Tuch- und Teppichfabrik zu Linz“. Deutsche Urkunde auf Papier. Zweitschrift. Dat. Linz, 30. 6. 1767. 24,3 x 43 cm. (2)  
120 – 180

Die 1672 gegründete Wollzeugfabrik in Linz war die erste Textilfabrik Österreichs. Die Gründung eines Linzer Ratbürgers wurde 1754 verstaatlicht. Offenbar wurde in der Fabrik viel Material von Seiten der Arbeiter gestohlen, obwohl bereits im Jahr 1724 eine „Poenal-Satzung“ gegen derartige Veruntreuungen erlassen worden war, doch sei die Strafe für solche Delikte nicht genug bekannt, nämlich die öffentliche Zurschaustellung des Delinquenten – und sogar des Käufers, wenn er davon gewusst hat. – Der



Nr. 125

Text der Verordnung findet sich abgedruckt im Supplementum codicis Austriaci (Bd. VI, Wien 1777, S. 1021), allerdings unter Änderung des Subjekts (= die das Gesetz erlassende Kaiserin) in der letzten Zeile von der ersten (Pluralis maiestatis) in die dritte Person, worin sich wohl das Vorliegen einer Zweitschrift erweist. – Kopfzeile kalligrafisch; ohne Siegel und Unterschrift (abgeschnitten?). – Ränder gebräunt und tls. hinterlegt, leicht fleckig. – Dazu eine Urkunde über das Maurerhandwerk in Freystadt, Ober-Ungarn, 15. 8. 1805 (mit Wachssiegel in Hartholzkapsel).

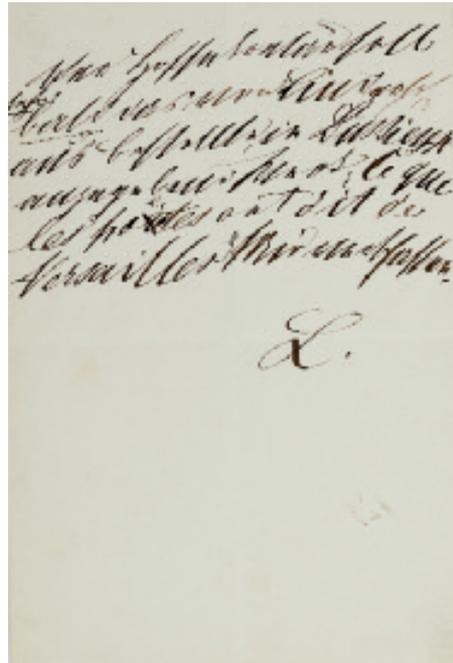
- 123 LIST, E., Sänger (1888-1967).** Gedruckte Portr.-Karte mit e. U. mit englischen Weihnachts- und Neujahrsgrüßen in der Rolle des „Baron Ochs“ aus dem „Rosenkavalier“. Nicht dat. Wohl um 1940/50. (2)  
60 – 100

Das Portrait zeigt List im Kostüm der Inszenierung bei den Salzburger Festspielen 1935 als Fotomontage im Rokoko-Bilderrahmen. Wahrscheinlich aus seiner Zeit in England und den USA, 1938-50.

- 124 LUDENDORFF, E., General (1865-1937).** 2 e. Briefe und Feldpostkarte mit e. U. Dat. 2. 5. 1917 – 19. 2. 1935. Zus. 3 Seiten. (49)  
240 – 350

Die Feldpostkarte vom 2. Mai 1917 ist an den Generalleutnant von Wenninger – Karl Wenninger, seit 1914 Ritter von Wenninger (1861-1917) – gerichtet. Ludendorff dankt ihm für seine „ausführliche Darstellung“. Es sei ihm „eine tiefe Genugtuung, daß die 'Abwehrschlacht' stimmt“, was die Verluste mindere und die Moral hebe. Er sehe dabei mit „tiefer Bewunderung“ auf die „tapferen Truppen und ihre tapferen Führer“. – Die beiden Briefe,

abgesendet aus Tutzing, 3. 2. und 19. 2. 1935, richten sich an eine „hochverehrte Exellenz“. Gemeint ist die Wittve von Karl von Wenninger, Kornelie („Corry“; 1866-1944), Tochter des Vizepräsidenten des Rates für Niederländisch-Indien, Ary Prins. Diese hatte Ludendorff die Kriegsaufzeichnungen ihres Gatten zugesendet, deren Schilderung er für „sehr lebendig“ hält und sie daher in seinem Verlag drucken möchte. Er bittet daher die Familie um ihre Zustimmung. Nachschrift von der Hand der Witwe: Es sei Karls Absicht gewesen, seinen Schriften über Königsgrätz und Sedan auch eine über die Schlacht von Tannenberg folgen zu lassen. Sie fragt bei der Mutter Wenningers und ihrem Schwager nach, ob sie dem Anliegen entsprechen solle. – In dem letzten Brief dankt Ludendorff für die Übersendung der Abschrift, die ihn nach postalischer Verzögerung endlich erreicht habe. Dieses Schreiben trägt das Emblem der im Frühjahr 1930 von Ludendorff gegründeten weltanschaulichen Vereinigung „Deutschvolk“, die im September 1933 durch das NS-Regime verboten worden war. Ludendorff benutzte das Briefpapier aber auch noch danach. „Die Schlacht am Tannenberg“ erschien in Ludendorffs Verlag ohne Jahresangabe, wohl noch 1935. – Das Schreiben 3. 2. 1935 mit kleinem Randeinriss und Quetschfalte. – Siehe Abbildung.



- 125 **LUDWIG II., König von Bayern (1845-1886).** Schriftstück mit e. U. Dat. Berg, 24. 8. 1868. 8° (21 x 16,5 cm). – Doppelbl. (22) 400 – 600

Anweisung an das Hofsekretariat „Subvention der süd-deutschen Presse zur Förderung wahrhaft geistiger Bestrebungen auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaft betreffend“. – „Meine mündliche Verfügung, daß die Zahlungen an die Redaktion der süddeutschen Presse mit Ende Januar laufenden Jahres sistirt werden sollen und daß nur noch der darunter begriffene Bezug des Musikschriftstellers Heinrich Porges ... bis auf Weiteres fortbezahlt und bei meiner Kabinettskasse ausgablich verrechnet werden darf, erhält andurch nachträglich die schriftliche Bestätigung.“ – Der Musikkritiker Heinrich Porges (1837-1900), ein begeisterter Anhänger von Richard Wagner, war Redakteur der Neuen Zeitschrift für Musik und ab 1867 der Süddeutschen Presse in München. – Mit mehreren Archivvermerken. – Mittig mit Faltspur, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

- 126 – **König von Bayern (1845-1886).** Fragment eines Briefes mit e. U. Dat. (Schloss) Hohenschwangau, 4. 1. 1875. 16 x 19,5 cm. (78) 160 – 250

Etwas das rechte untere Viertel eines Briefes, von dem man nur die Unterschrift des Königs für bewahrenswert hielt. Das Fragment setzt ein: „[sage] Ich Ihnen huldvollen Dank und benütze mit Vergnügen die Gelegenheit, meiner besonderen Werthschätzung Ausdruck zu geben, der ich bin ihr geneigter Ludwig“. – Wahrscheinlich an den Bildhauer Michael Wagnmüller (1839-1881), von dem man weiß, dass er für das Modell zu der Gruppe „Amor mit Tauben“, bestimmt für Schloss Linderhof, am 4. Januar 1875 800 Gulden erhalten hat (siehe R. Kurda, Michael Wagnmüller, Diss. München 2005, S. 99). – Links und oben angerändert, verso mit kleinen Montagespuren, etw. gebräunt (lichtschattig).

Nr. 128

- 127 – E. U. auf einem Patent. Dat. Schloss Berg, 16. 6. 1880. Fol. (33 x 21 cm). Gedrucktes Formular mit hs. Eintragungen. – Doppelblatt mit gedr. Briefkopf und blindgepr. Siegel. (34) 300 – 450

Ernennung des Offiziersarztes 2. Klasse Maximilian Ortolf zum Assistenzarzt I. Klasse im Beurlaubungsstande. – Mit Faltsuren, rückseitig etw. fleckig.

- 128 – E. Brief mit e. Paraphe. O. O. und Dat. Um 1880. 8° (21,5 x 13,9 cm). ½ S. – Doppelbl. mit königl. Blindstempel. (22) 400 – 600

„Der Hofsekretär soll sehr bald das von Linderhoff aus bestellte ... Werk 'Ce que les poètes ont dit de Versailles' mir verschaffen.“ – Beiliegend der Buchtitel und Verfassername (Émile) Delerot, geschrieben von fremder Hand auf einem Bl. mit königl. Blindstempel. – Mit Faltsuren, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

- 129 **LUDWIG II. – KÖNIGE** – „Namenszüge von vier bayer. Königen.“ Collageblatt, zusammengesetzt aus vier Urkundenausschnitten, mit den e. U. der Könige Maximilian I. Joseph, Ludwig I., Maximilian II. und Ludwig II., jeweils neben den papiergedeckten Wachssiegeln der Könige. Dat. 1815 (Max Joseph) – ca. 1870/80, die Zusammenstellung wohl spätes 19. Jhd. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). – Unterschiedlich gebräunt und fleckig. (78) 200 – 300



Nr. 130

- 130 LUDWIG II. – METZGERSPRUNG** – „Zur Erinnerung an Seine Majestät Ludwig II., König von Bayern, welcher allerhöchst derselbe am 4. März 1867 dieses Haus mit seiner hohen Gegenwart beehrte und von diesem Erker-Salon aus den stattgehabten Metzgersprung im neuen Fischbrunnen besichtigte.“ Gedenkblatt in feiner Kalligrafie auf Pgt., unter Verwendung farb. Tinte, Aquarell und Goldhöhnung. Sign. „Entworfen und ausgeführt von Jos. Köstner.“ Um 1867. 39,7 x 49,8 cm. Unter altem Passepartout. (78) 240 – 350

Ein Gedenkblatt an ein besonderes Ereignis: König Ludwig II. wohnte 1867 dem bei der Freisprechung der Metzgerlehrlinge stattfindenden „Metzgersprung“ mit Untertauchen der Lehrlinge im Fischbrunnen bei. Dieser Faschingsbrauch war unter Kurfürst Karl Theodor verboten worden; Ludwigs Vater, König Maximilian II., hatte ihn wieder eingeführt. Der Fischbrunnen, Vorläufer des heutigen, wurde 1862-1865 errichtet und war erst am 19. September 1866 in Betrieb genommen worden. Dieser Metzgersprung des Rosenmontags 1867 war somit die eigentliche „Einweihung“ desselben, weshalb ihm der König beiwohnte. Für welchen „Erker-Salon“ das Blatt bestimmt war, kann nicht sicher geklärt werden. Das Neue Rathaus hatte in dieser Zeit erst seinen Baubeginn. Vielleicht ist das sogenannte „Burgeck“ am Marienplatz gemeint. – Die in reichster Kalligrafie verzierte Urkunde ist ein Werk von Josef Köstner, einem Eisenbahnbeamten, der die Kalligrafie wohl im Nebenberuf ausgeübt hat und darin eine derartige Meisterschaft erlangt hatte, dass man ihn bis in die Prinzregentenzeit für öffentliche Aufträge heranzog: „Herrn Köstner steht als Kalligraphen und her-

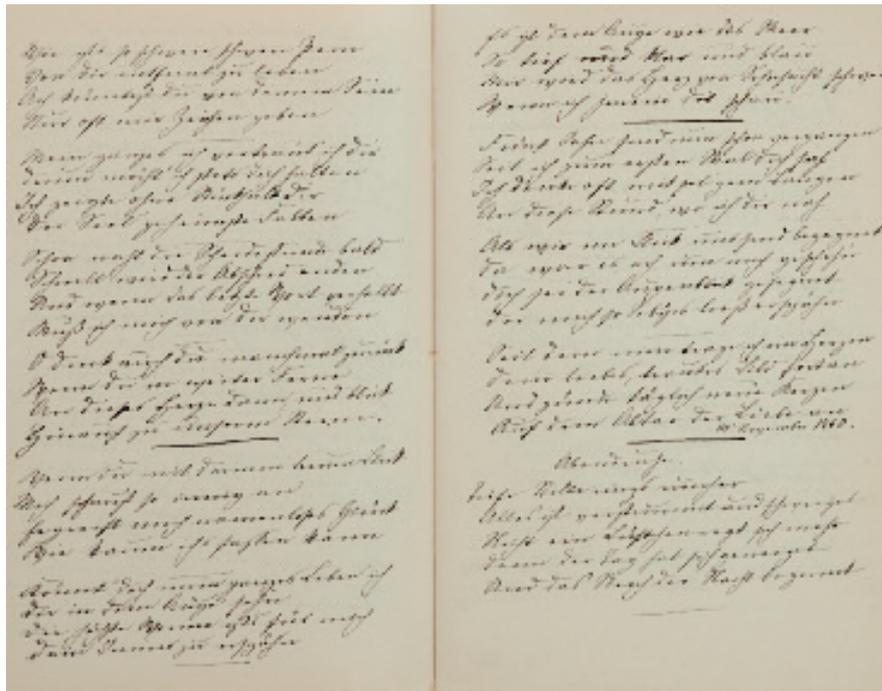
vorragendem Künstler in diesem Fache ein so vorteilhafter und weitbekannter Ruf zur Seite, daß man auch von diesem neuesten Werke desselben nur das Genialste und Geschmackvollste zu erwarten haben wird“ (Bayerischer Kurier, 1. Oktober 1887, S. 3 – gemeint war hier eine Grußadresse der Abgeordnetenversammlung an den Prinzregenten). – Linke obere Ecke mit Wasserrand, leicht gebräunt und fleckig. – Dekoratives Dokument zur Münchner Stadtgeschichte. – Siehe Abbildung.

- 131 LUDWIG III., König von Bayern (1845-1921).** E. U. „Ludwig Prinzregent von Bayern“, unter einem gedruckten Dankeskärtchen zur Anteilnahme am Tod seines Vaters, Prinzregent Luitpold. Dat. München, Dezember 1912. 15 x 22,8 cm. Eine Seite. – Auf dünner Pappe mit breitem Trauerrand. (49) 60 – 100

Wie sein Vater war Ludwig zunächst Prinzregent für den entmündigten König Otto, wurde 1913 aber nach einer Verfassungsänderung zum König ausgerufen. – Laut Einlieferer für den Maler Manfred Lindemann-Frommel (1852-1939).

- 132 LUX, J. A., Schriftsteller (1871-1947).** E. Postkarte mit U. und e. Widmungsblatt mit Zitat und e. U. Dat. Salzburg, 15. 10. 1921 (Postkarte) und Juni 1921 (Widmung). 4° (24, 4 x 17,3 cm – Doppelblatt. (5) 80 – 120

An ein „liebes Fräulein Hertha“ (die Theaterfotografin Hertha Schulda-Müller (1899-1990), der Lux das beiliegende Blatt im Oktober 1921 zusendet, nachdem sie seit



Nr. 133

Juli nicht mehr nach Salzburg gekommen war. Lux gehörte 1921 zum Gründungskomitee der Salzburger Festspiele. Das Zitat auf dem übersandten Doppelblatt zum Thema „Plastik“ stammt aus seinen „Zwölf Wiener Elegien“, die im Jahr 1921 erschienen sind. – Das Blatt gelocht; beide leicht gebräunt und gering fleckig.

*Poesie einer unglücklichen Liebe*

**133 MARIA ANNA VON ANHALT-DESSAU,** Prinzessin von Preußen und Anhalt-Dessau (1837-1906). E. Manuskript, mehrfach e. monogrammiert. Dat. Dessau, Berlin u. a. 1856-1903. 2 Hefte. 3; 20 nn. Bl. Flex. Lwd. d. Zt., zus. in Mappe mit innerer Deckeltasche, Bleistifthalter, Messingschloss mit Schlüssel und blindgepr. Wappensupralibros des englischen Königshaus (etw. beschabt und bestoßen). (2) 400 – 600

Eine Sammlung privater Gedichte, die die Prinzessin mit eigener Hand niedergeschrieben und (offensichtlich) unter Verschluss gehalten hat. Das eine Bändchen enthält eigene, teils vielleicht auch an sie gerichtete, mithin unbekannte und unveröffentlichte Gedichte, das zweite, weniger umfangreiche, eine kleine Sammlung bekannter Poesie mit Werken von Goethe, Fontane, August Peters etc. (sehr sauber geschrieben, aus dem Jahr 1856), bei denen es sich überwiegend um Liebesgedichte handelt. Themen wie unerfüllte Sehnsucht, Einsamkeit, Schwärmen für den Anderen, deuten auf eine verbotene außereheliche Beziehung der Prinzessin hin, die seit November 1854 mit Prinz Friedrich Karl Nikolaus von Preußen verheiratet war. Bekanntermaßen verlief die Ehe der fast

tauben, aber sehr schönen Prinzessin recht unglücklich, mehrfach dachte das Paar über Trennung nach, die nur auf Wunsch Kaiser Wilhelms I. nicht vollzogen worden ist. Maria Anna hatte wohl eine verwandte Seele gefunden, und möglicherweise sind einige der Gedichte sogar von diesem Geliebten. Die Prinzessin hat sie aus verschiedenen Vorlagen in den Band eingetragen, da die Folge der meist mit Ortsangabe datierten Gedichte nicht ganz chronologisch erfolgte. Das literarische Niveau ist erstaunlich. Einmal heißt es über die Entstehung: „Auf der Reise von W. nach Haus, den 31. August 1864.“ Der Inhalt dieses Gedichts ist elegisch, der Abschiedsschmerz fühlbar. Die Schrift in diesem Band wird später, bei den Eintragungen der 1870er Jahre, flüchtiger. Erst Ende dieses Jahrzehnts sind einige Gedichte mit nicht klar identifizierbaren Monogrammen versehen. Als ihr Mann im Juni 1885 verstorben war, schreibt sie ein Jahr später ein Gedicht in das Heft, das mit der Zeile „und sei auf ewig mein“ endet. Erstaunlicherweise folgen nun, Anfang August, zwei Gedichte „An Richard Wagner“ und „An Franz Liszt“, in denen sie ihre Bewunderung für beide Meister ausdrückt. Das nur kurze Liebesglück dagegen hatte wohl in dieser Zeit schon wieder sein Ende gefunden: das letzte Gedicht fängt an „In der Ferne mußt Du weilen“ und endet: „Keine Sehnsucht bringt Dich wieder / kein Verlangen mir zurück! / Und es klagten meine Lieder / um dies so verlor'ne Glück!“ Am Ende noch ein Eintrag des Jahres 1903, in dem Maria Anna diese unglückliche Liebe wohl überwunden hat und sie von einer guten Seite sieht, in der Schlusszeile heißt es: „mir ward das Ganze zum Gedicht“, darunter klar lesbar ihr Monogramm „MA“. – Gering gebräunt, vereinzelt leicht fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 135

- 134 MAURINA-PRESS, VERA**, Pianistin (1876-1969). E. Brief mit U. (im Namen des Ensembles „Russisches Trio“). Dat. (Berlin), 29. 11. 1909. 4° (26,8 x 21,2 cm). (2) 100 – 150

An eine „Großherzogliche Hoheit“, wahrscheinlich den Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin (1882-1945, Amtszeit: 1897-1918) mit einer Bitte, von der „unsere ganze Karriere, ja unser Leben“ abhängt: „Trotz unserer Erfolge und allgemeiner Anerkennung kommen wir nur schwer vorwärts, da wir weder Geld noch Protection haben. Eine Auszeichnung seitens des Hofes würde uns mit einem Mal den Weg öffnen und unsere Karriere sichern.“ – Das „Russische Trio“ („Russkoe Trio“) war ein Klaviertrio, das Josef Press (1881-1924), einer der besten Repräsentanten der Moskauer Geigenschule seiner Zeit, 1906 zusammen mit seiner Frau Vera Maurina (Klavier) und seinem Bruder Michael (Violoncello) gegründet hatte. In den Vorkriegsjahren lebten die drei Musiker in Berlin. – Mit schwarzem Tintenfleck an beiden Rändern und vereinzelt Federproben; gering gebräunt.

- 135 MAX IN BAYERN – HULDIGUNGSADRESSE** zum 25jährigen Dienstjubiläum als Oberkommandant der Landwehr in Oberbayern. Dat. Laufen, 22. 5. 1857. Fol. (42,6 x 29,5 cm). Mit kalligrafiertem goldgehöhten Kopftitel mit zwei bayerischen Wappen im Lorbeerkranz. – Doppelblatt. (100) 200 – 300

Professionelle Ausfertigung mit Unterschrift des Majors und Kommandanten Berger. – Aus Wittelsbacher Besitz. – Siehe Abbildung.

- 136 MENZEL, A. VON**, Maler (1815-1905). E. Albumblatt mit e. U. Dat. 20. 8. (18)90. Qu.-8° (11,4 x 17,8 cm). Seitlich auf Trägerpapier mont. (22) 200 – 300

„Möge das heutige Stiefelgeknarr der Barbaren das letzte gewesen sein das Ihr herrlich Spiel störte! (Frommer Wunsch, erfahrungsgemäß vergeblich) In dankbarer Erinnerung“. – Oben etw. unregelmäßig gerissener Rand, mit kleinen Durchstichlöchlein an einer Ecke. – Siehe Abbildung.

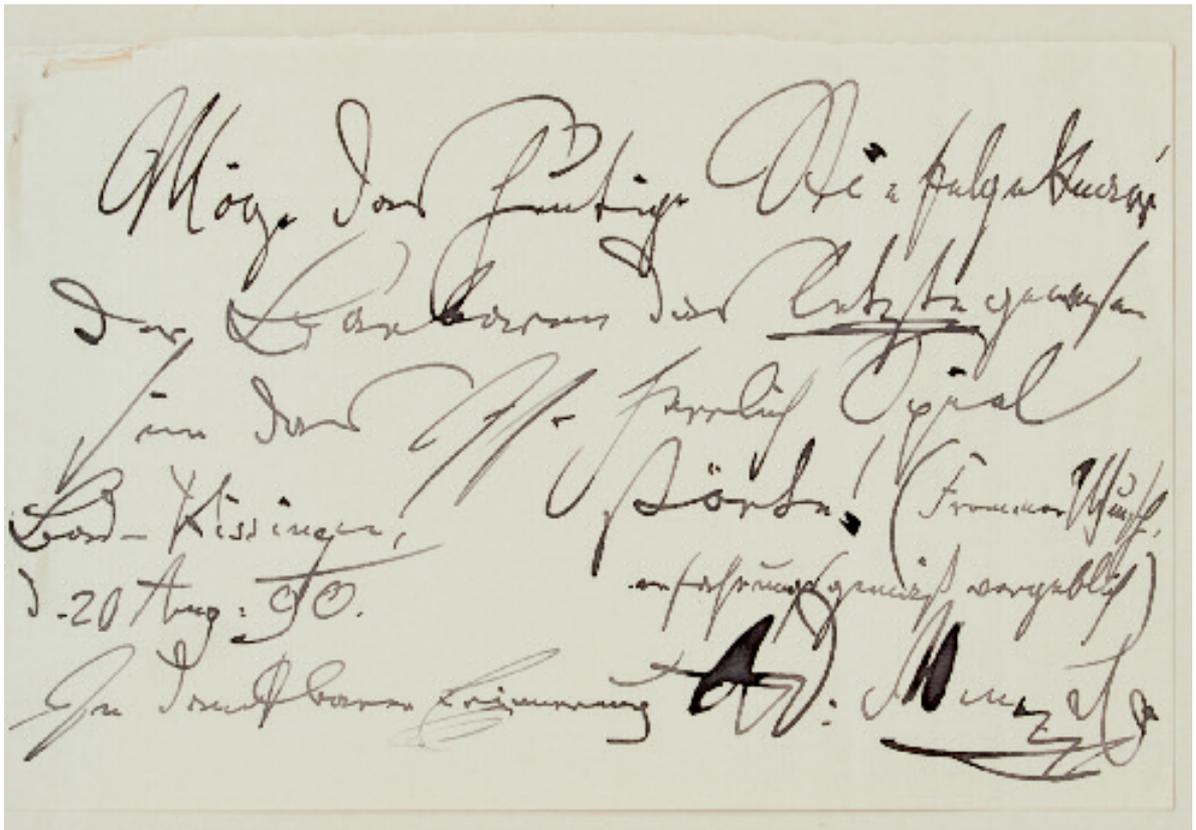
- 137 MILDENBURG – TEILNACHLASS** von Friedrich Gustav Habel und Wilhelm Conrady, mit zus. ca. 160 Akten und Rechnungen die Burgmilne Mildenburg (auch Miltenburg) bei Miltenberg in Unterfranken betreffend. Ca. 1859-69. Verschied. Formate. (127) 300 – 450

Die Mildenburg, oberhalb von Miltenberg in Unterfranken gelegen, wurde 1859 von dem Archivar und Altertumsforscher Friedrich Gustav Habel (1793-1867) erworben und im Anschluss daran umfassend renoviert. Sein Erbe war sein Neffe, der Jurist und Archäologe Wilhelm Conrady (1829-1903). – Enthalten sind ein Plan und eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben aus dem Jahr 1859 sowie Rechnungen, Quittungen und Aufstellungen unter anderem über Bauholz und Handwerkerarbeiten (Maurer, Steinhauer, Schreiner, Dachdecker, Spengler, Schmied- und Nagelschmied, Glaser) und Tagelöhner, für die Renovierung der Burg; ferner ein Brief des Magistrats der Stadt Miltenberg, dat. 23. 2. 1869, eine neue Wasserleitung betreffend, an Wilhelm Conrady, mit seinem umfangreichen Konzept zu einer Antwort. – Unterschiedliche Altersspuren. – Zu Schriftstücken aus einem Teilnachlass der Familie Habel-Conrady siehe auch unsere Losnr. 101. – Beilagen, darunter ein Band mit tabellarischem Verzeichnis der Besucher (jeweils mit hs. Eintragung von Name, Stand und Wohnort), ca. von 1865-1890.

- 138 MÜNCHEN – KUNSTSTUDENTEN UM 1900 – GEIGER – „DAS BUCH GEHÖRT DER FREIEN VEREINIGUNG** Münchner Kunststud(ierender)“ (Deckeltitel). Deutsche Handschrift (Album) auf festem Zeichenpapier. Dat. München, 1. 6. 1902 (-1904). Imp.-Fol. (40,3 x 29 cm). Mit 22 tls. ganzseit. Darstellungen, darunter 19 meist farbigen oder aquarellierten Tuschezeichnungen, Aquarell, Gouache und Bleistiftzeichnung, davon 14 Arbeiten von W. Geiger. 17 nn. Bl. (und mehrere weiße). Hlwd. d. Zt. mit illustr. Deckeltit. (Tuschezeichnung) von W. Geiger, monogrammiert und dat. 1902 (stark beschabt und bestoßen). (157)

\*\* 1.500 – 2.400

Ein launiges, sehr originell illustriertes Album angehen-der Künstler, die den Stil der satirischen illustrierten Zeitschriften ihrer Zeit bereits bestens beherrschten, alles Münchener Kunststudenten verschiedener Lehrinrichtungen. Federführend waren Willi Geiger (1878-1971), der später der Berühmteste unter ihnen werden sollte, und der Pfälzer Paul Münch (1879-1951), die beide die Münchener Kunstgewerbeschule besuchten und im Anschluss daran die Technische Hochschule 1902 mit



Nr. 136

dem Zeichenlehrer-Examen abschlossen. Geiger und Münch haben das Album (zusammen mit einem im Vorwort genannten dritten „Fürstand“) im Examenjahr angelegt und führten es dann noch bis 1904 quasi als Freundschaftsalbum fort.

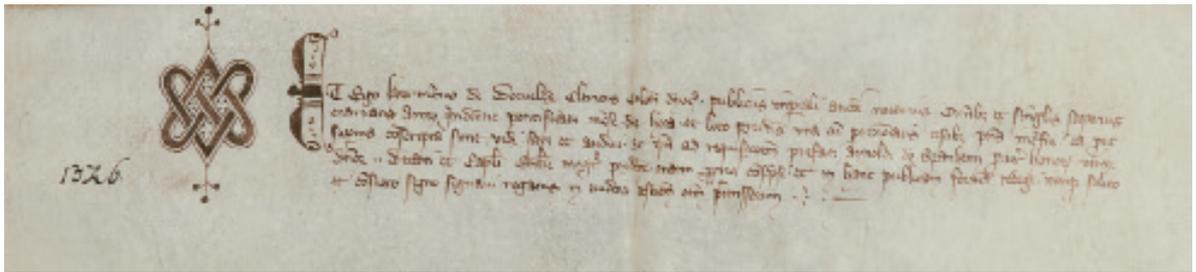
Beiträger waren Ludwig Engler (1875-1922), ein Student an der Münchner Kunstakademie, wie auch der besonders in München für seine Gebrauchsgrafik berühmt gewordene Otto Obermeier (1883-1958), der dort ab 1904 studiert hat. Friedrich Georg Tobler (1883-1946) studierte an der Münchener Kunstgewerbeschule und war ab ca. 1905 als Exlibriskünstler tätig. Hans Schlier (1882-1964) war ein Maler und Illustrator, von dem man nicht viel weiß, außer dass er ab ca. 1905 für die Megendorfer-Blätter gearbeitet hat. Er dürfte in München eine ähnliche Ausbildung wie die anderen Beiträger absolviert haben.

Das Album ist trotz sehr verschiedener Ideen und Beiträge ein erstaunlich einheitliches Buchkunstwerk des Jugendstils, aufgebaut aus Karikaturen und launigen Texten, deren Sinn und tieferer Witz sich nur dem Kundigen erschließt. Die Bilder sprechen jedoch für sich, mit ihren teils sehr kuriosen, ungezwungenen Bilderfindungen in beachtlicher künstlerischer Qualität. – Von Geiger sei hervorgehoben der Entwurf zu einer Spielkarte „Schellenober“, eine Karikatur eines sitzenden gekrönten Mannes mit Kerzenleuchter (Melchior Lechter?) und elf Randillustrationen mit grotesken Figuren zu einer humorigen Dichtung von Paul Münch (der es später als Pfälzer Mundart-Schriftsteller zu Ruhm bringen sollte). Münch hat hier auch ein eigenes Gedicht illustriert (dat. 10. 12. 1902) „Durchbohlung eines vierkantigen Prismas durch

eine Ebene“, Schlier hat eine besonders dekorative ganzseitige Darstellung beigesteuert, die einen älteren Herrn (einen Akademieprofessor?) beim beschwingten Gang in die Kneipe porträtiert, eine weitere ganzseitige Illustration zeigt den Künstler mit seinem Freund Soyter, wohl Karl Soyter, späterer Studienprofessor am Neuen Realgymnasium in München (geboren 1878), „zur Erinnerung an die Ernennung zum Ehren-Mittglied“. Der Beitrag Otto Obermeiers ist ebenfalls ganzseitig und stellt wohl seine „Taufe“ dar, also die Aufnahme in die Vereinigung im Jahre 1904, neben fünf weiteren Kunststudenten, durch Begießung mit kaltem Wasser. Engler portraitierte den Nürnberger Steinbildhauer Hermann Schiemer (1881-1932), und Tobler stellte zwei an afrikanische Kunst erinnernde affenartige Maskenfiguren aus Holz dar, wirkungsvoll braun-schwarz vor lichtem türkisen Grund, versehen mit dem Titel „Volkskunst“. – Bindung gelockert, mehrere Bl. lose, leicht gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung Seite 28.

- 139 NAY, E. W., Maler (1902-1968). E. Grußkarte mit e. U. und Typoskript mit e. U. Dat. 26. 3. (19)55. 4° (30,5 x 21 cm). 3 ½ S. 4 Bl. – (130) 100 – 150

Das Typoskript ist eine Abschrift der „Rede zur Verleihung des Lichtwark-Preises am 26.III.55 in Hamburg“, die mit Büroklammer angehängte Karte mit handschriftlichem Gruß „Mit herzlichen Grüßen von Nay, E. Nay.“ – Mit Faltspur, Typoskript und Karte mit Rostspuren der Büroklammer. – Beiliegt: DERS., Von Gestaltwert der Farbe, Fläche, Zahl und Rhythmus. München (1955). OPP.



Nr. 143

- 140 **NERUDA, P.**, Dichter (1904-1973). E. U. und e. Datierung „10.6.(19)65 P“. Auf dem fliegenden Vorsatz von: Garcia Lorca, F., Dichter in New York. Frankfurt, Insel-Vlg., (1963). 131 S., 2 Bl. Etw. läd. OPp. – Ferner auf dem Vorsatz Gedichtzeilen in Spanisch, wohl von anderer Hand. (130) 200 – 300

- 141 **NEUSTADT AN DER ORLA – BÜRGERRECHT – BRIEF EINES TISCHLERMEISTERS** an den Bürgermeister der Stadt Neustadt an der Orla (Thüringen). Dat. Neustadt an der Orla, 5. 5. 1608. 1  $\frac{3}{4}$  Seiten. – Doppelbl., rückseitig adressiert und mit kleinem papiergegedeckten Siegel. (92) 100 – 150

Der Tischler Caspar Bertolt (Berthold?) bittet seinen „großgünstigen Herrn und Förderer“, den Bürgermeister von Neustadt, ihm das Bürgerrecht der Stadt zu verleihen. Zwar hatte er bereits eine Bürgerstochter aus Neustadt geheiratet, doch war es ihm auch weiterhin nicht gestattet, als gebürtiger Bürger der Stadt Zeitz in Neustadt sein Handwerk auszuüben. – Gefaltet, Siegelabschnitt am Rand, in den Falzen etw. gebräunt. – Beiliegend eine handschriftlich ausgefüllte, vorgedruckte Urkunde über die Entrichtung der Steuerung des Hausschlachtens durch die Fleischhauer von Neustadt an der Orla, dat. 1. 9. 1812 (mit Eingangsbestätigungen bis in das Jahr 1816).

- 142 **NOTARIATSINSTRUMENTE – SAMMLUNG** von zus. 10 Urkunden und Dokumenten aus dem süddeutschen Raum. Dat. 1792-1878. Verschied. Formate. (10) 100 – 200

Sammlung historisch interessanter Dokumente unterschiedlicher Gattungen: I. Ein Protokoll über das am 14. Januar 1792 stattgefundene Konsistorium (also die Ausübung des evangelischen behördlichen Kirchenregiments des Landesfürsten) in der Herrschaft Öttingen/Öttingen-Spielberg, Streitigkeiten zwischen den evangelischen und den katholischen Geistlichen in der Gemeinde Schopfloch betreffend (Zweitausfertigung – Copia).

II. Zwei Aufstellungen über die Marktpreise von vier Getreidearten. Datiert Staufeu bei Bad Krozingen, 17. und 25. 2. 1807, gerichtet an die Verwaltung der Herren von Pfirt in (Bad) Krozingen.

III. Eine Heiratskunde, datiert Urnäsch (Kanton Appenzell Ausserrhoden), 12. 12. 1839.

IV. Drei Schreiben mit Mitteilungen an verschiedene Gerichte, tfs. Nachlässe von verstorbenen Armeegehörigen betreffend, ausgestellt von Offizieren des Königlich-bayerischen Infanterie-Regiments Lüder, dat. Würzburg, 1859-68.

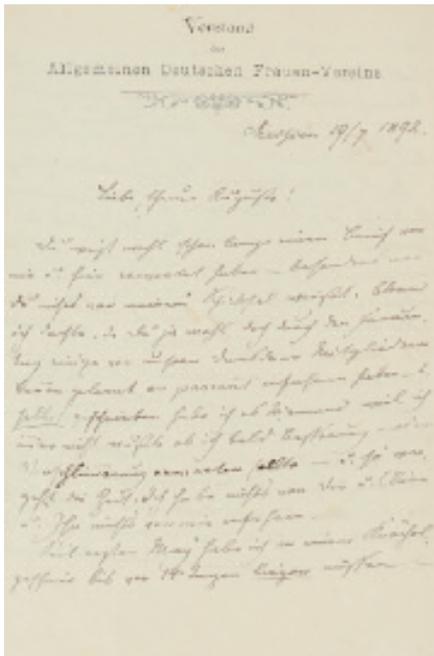
V. Ein Lehrbrief über die Ausbildung im Handelsgewerbe für einen Adolph Firmbach, Aschaffenburg, 17. 10. 1859.

VI. Zwei Handwerkerrechnungen (Schlosser und Gärtner) über Tätigkeiten am Haus des verstorbenen ehemaligen Würzburger Bürgermeisters Joseph Friedrich Treppner (1799-1860), die erste für seine Witwe Isabella (1808-1877), datiert Würzburg 1876, die zweite nach deren Tod, Würzburg 1878. – Weiterhin ein gefaltetes Blatt mit Siegel als Kuvert mit der Adresse des evangelischen Pfarrers zu Wilchenreuth (Oberpfalz), Joachim Holst (um 1720/30). – Leichte Gebrauchsspuren.

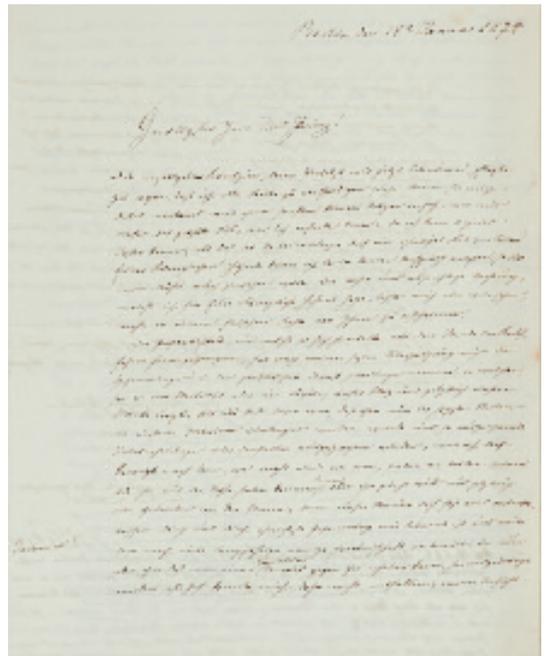
- 143 **NOTARIATSSIGNETE – SAMMLUNG** von ca. 50 deutschen Notariatssignetten mit den Unterfertigungen der Notare. Abschnitte des unteren Teiles von Urkunden auf Pergament. 14. Jhd. Verschied. Formate (ca. 8 x 17 bis 21 x 44 cm). (127) 800 – 1.200

Nördlich der Alpen etablierte sich das Notariatsinstrument, also die Ausstellung von Urkunden durch einen kaiserlichen, päpstlichen oder bischöflichen Notar, zunehmend erst im Laufe des 14. Jahrhunderts. Das Notariatssignet als persönliches Erkennungszeichen, das in älteren Urkunden oft am Beginn des Textes zu finden ist, stand seit dieser Zeit regelmäßig am unteren Ende, neben der Beurkundungsformel.

Unsere reichhaltige Sammlung enthält Abschnitte dieses unteren Teils von Pergamenturkunden, überwiegend mit Signeten und Unterfertigungen von Klerikern aus der Diözese Mainz, die als kaiserliche Notare dienten. – Von einigen Notaren sind mehrere Signete vorhanden, so z. B. Henricus Henrici de Augusta clericus Maguntinus (1344 und 1346 [nur Signet ohne Unterfertigung]) sowie mit Abwandlung dieses Signets Henricus Henrici junior dictus de Augusta clericus Maguntinus (1356), Henricus Hubach de Wysbaden clericus Moguntinus (1363 und 1364), Petrus de Bodenheim clericus Maguntinus (1340, 1341 und 1344), Thylmanus quondam Thylmanus de Nacheym Maguntinus diocesis clericus (1344 und 1345, 1347, 1355), Walthelmus de Cassle clericus Maguntinus (1337, 1338, 1344 und 1346) und Wernherus dictus de Esinheim (1325 und 1326); ferner darunter einige Abschnitte, die von zwei Notaren unterfertigt wurden. – Beiliegen eine fragmentarisch erhaltene ganze Urkunde und einige kleinere Fragmente. – Unterschiedliche, meist nur leichte bis mäßige Altersspuren. – Siehe Abbildung.



Nr. 145



Nr. 146

- 144 ORLIK, E.,** Grafiker und Maler (1870-1932). E. Brief mit U. Dat. (Berlin?), 14. 5. 1918. 4° (26,8 x 21,9 cm). Eine Seite. (2) 160 – 250

Ein Antwortschreiben an die kunstinteressierte und selbst künstlerisch tätige Baronin (Freiin) Marietta Cerini de Monte Varchi (1866-1929), der er anrät, präpariertes Papier für Silberstiftzeichnungen in der Kunsthandlung Leopold Hess (Genthiner Strasse 29, Berlin) zu beziehen, mit dem Wunsch, dass es ihr damit gelänge, „Einiges in der schönen alten Art der Silberstiftzeichnungen zu gestalten.“ Die Baronin hatte den befreundeten Orlik offenbar um eine diesbezügliche Empfehlung gebeten. – Geringe Knickspuren, minimal fleckig. – Beiliegte eine illustrierte Einladungskarte zur Ausstellung eigener Werke von Orlik in der „Neuen Kunsthandlung“, Tauentzienstr. 6, 15. 5. – 30. 6. 1919, mit Orliks eigenhändigem Gruß und seiner Unterschrift.

- 145 OTTO-PETERS, LOUISE,** Schriftstellerin und Mitbegründerin der deutschen Frauenbewegung (1819-1895). E. Brief mit U. Dat. Meißen, 19. 7. 1892. 21,9 x 13,9 cm. 3 ½ Seiten. – Doppelblatt mit gedruckten Kopf „Vorstand des Allgemeinen deutschen Frauen-Vereins“. (2) 500 – 700

An ihre Freundin und Mitstreiterin Auguste Scheibe (1824-1898). – Beide waren Mitgründerinnen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (1865), der Keimzelle der Frauenbewegung in Deutschland. Otto-Peters entschuldigt sich in dem ausführlichen Schreiben, dass sie so lange nichts mehr von sich hören hat lassen. Dies sei ihrer Gesundheit geschuldet, seit erstem Mai habe sie wegen eines Knöchelgeschwürs liegen müssen, bis vor 14 Tagen. Sie habe sich in Leipzig von Dr. Anna Marie

Kuhnow (der ersten niedergelassenen Ärztin der Stadt) behandeln lassen. Diese hatte 1890 eine Praxis für Frauenkrankheiten eröffnet, war Mitglied im Allgemeinen Deutschen Frauenvereins und mit Otto-Peters eng befreundet. Kuhnow machte ihr einen Wasserglasverband, damit sie gehen könne, und verwies sie an einen Dr. von Keller (wohl Dr. med. Christoph Dietrich Alexander Freiherr von Keller, 1852-1917) in Meißen, „mir befreundet u. ein bißchen verwandt“, der „an der Doctorin alle Gerechtigkeit wiederfahren“ ließ „und wiederholte auch wie sie, daß solche Geschwüre nur im Liegen“, in 6-8 Wochen und „im Alter noch schwerer heilten.“ Jetzt erst, nach Abschluss der Behandlung, und acht Wochen Bettlägrigkeit, dürfe sie wieder „ausfahren u. gehen.“ Sie könne sie aber wohl noch nicht in Dresden besuchen, aber sie lädt Auguste und deren befreundete Mitbewohnerin Claire von Glümer zu sich nach Meißen ein und erwarte Nachricht von ihnen. – Kleine Knickspur. – Siehe Abbildung.

*Ein Naturforscher mischt sich in Marineangelegenheiten ein*

- 146 PETERS, W.,** Naturforscher (1815-1883) 4 e. Briefe mit U. Dat. Berlin, 18. 1. – 24. 2. 1874. Verschied. Quart- und Fol.-Formate. Zus. ca. 9 Seiten, dazu ein Antwortschreiben in Abschrift und ein Brief mit e. U. von Albrecht von Stosch. – Doppelblätter. (2) 700 – 1.000

Dokumente einer prekären Angelegenheit, die nur am Rande mit Naturforschung in Zusammenhang steht, vielmehr eine Affäre betrifft, in der der Marinekapitän Reinhold Werner (1825-1909; ab 1901 von Werner) als Beschuldigter galt. Der Hintergrund war folgender: Werner war an der Preußischen Ostasienexpedition von 1859-1862 beteiligt und befahl auf dieser das Transportschiff

„Elbe“. Im Jahre 1859 war die „Elbe“ vom Klipperfregattschiff zum Transporter umgerüstet worden und konnte im Januar 1860 in Dienst gestellt werden. Das Schiff belud man in Hamburg mit Kohlen und Lebensmitteln für das Geschwader, Geschenken für die Verhandlungspartner sowie Warenproben für Händler in Ostasien. Die „Elbe“ verließ Hamburg am 7. März 1860. Unter den Gütern, die man geladen hatte, waren offenbar auch solche, die zuvor im Naturhistorischen Museum Hamburg gelagert worden waren oder diesem gehörten. Wegen möglicher „widerrechtlicher Veräußerungen von Naturalien“ war es in Hamburg bereits 1862 und 1864 zu Gerichtsprozessen gekommen. Werner war jedoch nicht verurteilt worden und setzte seine preußische Militätkarriere und auch die als fruchtbarer Schriftsteller mit einigem Erfolg fort. Im dritten spanischen Carlistenkrieg geriet er 1873 durch eigenmächtige Handlungen in Konflikt mit Bismarck. Ein Kriegsgericht hat ihn jedoch freigesprochen. Noch im September desselben Jahres wurde er zum Oberwerftdirektor in Wilhelmshaven ernannt. Dies war der offensichtliche Anlass für den damals als Professor für Zoologie in Berlin tätigen Wilhelm Peters, gegen diese Beförderung mit dreien der vorliegenden Schreiben an höchster Stelle, bei Prinz Friedrich Carl Alexander von Preußen (1801-1883), zu protestieren.

Der vierte und längste Brief, der die gründlichste Darlegung von Seiten Peters' enthält, richtete sich an den Chef der kaiserlichen Admiralität mit dem Charakter eines Staatsministers ohne Geschäftsbereich, Albrecht von Stosch (1818-1896). Dieser hatte Peters zuvor schon einmal angeschrieben und antwortete nun wiederum in einem Schreiben, das hier in Kanzleiabschrift vorliegt; Stosch drehte den Spieß jetzt kurzerhand um. Die Unschuld Werners sei bereits in den Hamburger Prozessen und durch die Museumskommission erwiesen worden: „Die Anklage, welche so, wie sie Ihrerseits erhoben und aufrecht erhalten, den Charakter der geflüßentlichen Verleumdung annimmt, fällt sonach auf Euer Wohlgeboren Selbst zurück und habe ich nicht verfehlt, dies sowohl höchsten Orts, wie allen Beteiligten, und zwar von diesem an erster Stelle dem Beschuldigten zur Kenntniß zu bringen“ (Berlin, 21. 2. 1874). – Wie man von Stosch kennt, hart und unerbittlich. – Im Original liegt zudem der Brief vor, mit dem von Stosch den Prinzen darüber informierte (Kanzleischreiben mit der eigenhändigen Unterschrift von Stosch, Berlin 27. 2. 1874). Der erste Brief von Peters wurde von Stosch von eigener Hand umfangreich (über eine Seite in dichter Schrift) kommentiert und dies mit seiner Unterschrift versehen.

Peters hatte sich mit seinen vier Schreiben, in denen er sich immer ausführlicher zu rechtfertigen und Werner zu beschuldigen versuchte, in die Nesseln gesetzt. Seinen eigentlichen Grund für dieses Handeln benannte er im ersten Brief, wo er davon schreibt, dass ein Mann, mit dem ihn „langjährige innige Freundschaft verbindet“, „dem unsere Marine doch fast alles verdankt“, „ohne daß man einen gegründeten Vorwurf gegen ihn erheben kann, herausgedrängt worden ist“. Derjenige, den er damit meint, dürfte der Vorgänger Werners im Amt des Oberwerftdirektors, Hermann Robert Przewisinski (1831-1902), gewesen sein, der noch dazu anstelle Werners als Geschwaderkommandant in den Krieg nach Spanien beordert worden ist. Er habe nicht anders können, als dies offen zu berichten. Am Ende dieses Briefes schreibt Peters: „Wir leben in einer Zeit, wo alles nur auf den Erwerb ausgeht, wogegen sich aber auch die Gefühle für Ehr und Sittlichkeit sehr zuspitzen, was, davon bin ich überzeugt, von Eurer königlichen Hoheit nicht ungnädig aufgenommen werden kann.“ – Höchst interessanter Ein-

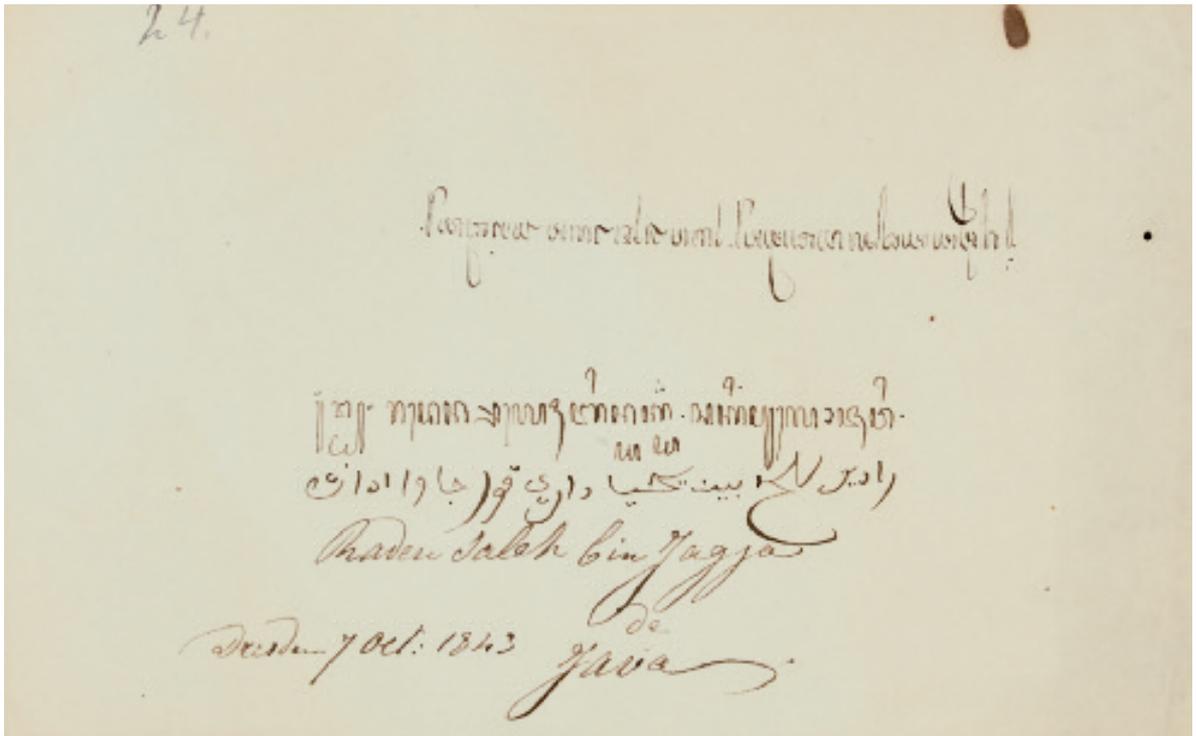
blick in die Verhältnisse der kaiserlichen Marine zur Zeit der Reichsgründung, mit Dokumenten aus der Korrespondenz des Prinzen. – Gering gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 63.

- 147 PREUSSISCHES KÖNIGSHAUS** – 7 Bildbriefe mit Ansichten aus Dresden und Graz. Davon 6 mit Urlaubskorrespondenz aus dem Umfeld des Preussischen Königshauses, wohl der Familie von Seckendorff. Ein Vordruck blanco. Meist nicht dat. (ca. 1870-1900). Verschied. Oktavformate. Zus. ca. 22 Seiten. – Doppelbl. mit aufgedruckten Souveniransichten. (2) 120 – 180

Die Briefe dürften aus der Familienkorrespondenz des Hauses von Seckendorff stammen. Albert Freiherr von Seckendorff (1849-1921) war Vizeadmiral, Diplomat und Hofmarschall des Prinzen Heinrich von Preußen, seine Gattin Julia Freifrau von Seckendorff (1838-1919), genannt „Juhu“, war seit 1888 Oberhofmeisterin von Prinzessin Irene von Preußen. Ein Brief, der aus Graz gesendet wurde, zeigt die Sicht auf die Kirche Maria Trost, darunter die Zeile „Blick von den Fenstern ihrer Hoheit“. Der ungenannte Absender, der an seine Frau schreibt (wohl um 1860/70), war der Begleiter „ihrer Hoheit“. Er stellt seiner Frau die Frage, „Warum gehst Du nicht nach Grünholz statt nach Potsdam? Die Schwestern setzen sich auf Föhr zusammen.“ Vier der Briefe wohl von der Ehefrau und Kindern Albert von Seckendorffs (undatiert, schwer leserlich, 1890er Jahre). Erwähnt wird die Gräfin von Königsmarck, wahrscheinlich Leontine von Königsmarck-Wittgenstein (1843-1924). – Die gedruckten Motive mit Ansichten aus dem Elbsandsteingebirge, darunter das Felsentor „Kuhstall“. Ein weiterer Brief zeigt zwar eine Dresdener Souveniransicht, wurde jedoch aus dem nordholsteinischen Gravenstein geschrieben, datiert 30. Juni 1895. Schloss Gravenstein war das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl von Preußen (hier ist die Anrede: „Meine gute glückliche Juhu“). – Leichte Gebrauchsspuren.

- 148 RADEN SALEH**, javanischer Prinz und Maler (1811-1880). E. Albumblatt mit Unterschriften (in Javanisch, Persisch und Deutsch). Dat. Dresden, 7. 10. 1843. 11,5 x 18,8 cm. Eine Seite. (2) 180 – 280

Der Prinz aus der indonesischen Fürsten- und Regentenfamilie war ein Nachfahre des bedeutenden Herrschers Kyai Ngabehi Kertoboso Bustaman (1681-1759), sein voller Name lautet Raden Saleh Syarif Bustaman. Die Annahme, dass die Familie iranischen Ursprungs war, bestätigt auch dieses Blatt durch die zweite Niederschrift des Namens auf Persisch, in Nastaliq. Der Wahlspruch ist auf Javanisch verfasst. Erstaunlich ist der flüssige Schriftzug der Datierung, vor allem des Ortes Dresden. Dort war der Prinz, der schon frühzeitig Unterricht im Malen nach westlicher Tradition erhalten hatte, seit 1839 ansässig, hatte Kontakt zu bedeutenden Künstlern und wurde selbst mit seinem Werk Teil der Dresdener Spätromantik. Auch verkehrte er am Hofe Sachsen-Coburg und wurde unter anderem von Queen Victoria gefördert. Er gilt als wichtiger Mitbegründer des Orientalismus in der deutschen Malerei. – Aus einem Album amicorum (Numerierung: „24“). – Etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.



Nr. 148

- 149 REICHERSBERG – LEOPOLD VON FIRMIAN**,  
Erzbischof von Salzburg (1679-1744). Deutsche  
Urkunde auf Papier. Dat. Salzburg, 15. 4. 1735.  
Qu.-4° (25 x 35,7 cm). – Mit papiergedecktem  
Wachssiegel. (2) 80 – 120

Urkunde für Johann Andreas von Schnedizeni (um 1664-1744), Salzburger Hofkammerrat und Pfleger zu Hallein, betreffend das Salzdeputat zwischen Hallein und dem Stift Reichersberg. Das Kloster hatte seit Urzeiten das Anrecht, Salz von der Pfanne zu Hallein als Schenkung zu beziehen, was seit der Zeit um 1700 aber nicht mehr regelmäßig erfolgte, weshalb neue Regelungen erlassen wurden. – Johann Andreas Schneditz wurde 1704 in den Reichsadelstand erhoben, mit Namensänderung in „von Schnedizeni“. – Kanzlistenunterschriften. – Etw. wasserrandig, leicht gebräunt und fleckig.

- 150 RIEDEL, C.**, Kapellmeister und Komponist  
(1827-1888). E. Brief mit U. Dat. Leipzig, 9. 5. 1870.  
22,4 x 13,9 cm. 2 ½ Seiten. – Doppelbl. mit Blind-  
stempel des „Allgemeinen deutschen Musik-  
vereins“ am Kopf. (2) 160 – 250

An einen „geehrten Herrn Hofkapellmeister“, gemeint ist Karl August Krebs (1804-1880), der 1850-1871 in diesem Amt am Königlichen Hoftheater in Dresden tätig gewesen ist. Das Schreiben steht in Bezug zur geplanten „Tonkünstler-Versammlung“, die zugleich „Vorfeier zu Ludwig van Beethovens 100jährigem Geburtsfeste“ sein sollte (erschlossen). Diese fand in Weimar vom 25.-29.

Mai 1870 statt, und Riedel war dort maßgeblich als Dirigent und Referent beteiligt, zudem sang der von ihm gegründete Riedelsche Gesangverein Leipzig. In dem Brief informierte Riedel Krebs, der mit Frau und Tochter anreiste, Aloise Krebs-Michalesi und Mary Krebs, über die Unterbringung. Weiterhin teilte er Krebs die Aufführung mehrerer Lieder aus dem Zyklus „Dolorosa“ von Adolf Jensen mit, den seine Frau und die Tochter als Solistinnen aufführen sollten. Er erwähnt dabei auch die beteiligten Dirigenten August Klughardt und Eduard Lassen. An dem Konzert haben auch Camille Saint-Saëns und Franz Liszt teilgenommen (hier nicht erwähnt). – Kleine Läsur und Bräunung am oberen Rand.

- 151 ROTES KREUZ – PETSCHNIGG, LILLI**, Kran-  
kenschwester (1905-1983). 7 masch. Briefe mit  
e. U. (in Durchschrift (1) bzw. vervielfältigt),  
davon einer mit e. Zusatz, dat. Genf (6) und  
Haiti, 1953-65. Fol. (29,7 x 21 cm). Zus. 11 S. (5)  
180 – 280

Lilli Petschnigg arbeitete in der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften in Genf und baute nach dem Zweiten Weltkrieg den von den Nationalsozialisten zerschlagenen Österreichischen Pflegeverband neu auf. – In den Briefen an ihre Freunde berichtet sie von ihrem umfangreichen Arbeitsprogramm mit Vorträgen und Kursen für Hauskrankenpflege, neben Europa auch in Südamerika, im Libanon, in Marokko und im Iran. – Mittig meist mit Faltpur, geringe Altersspuren.



Nr. 158

- 152 **RUPPRECHT VON BAYERN**, königlicher Kronprinz (1869-1955). E. Albumblatt mit U. Dat. 2. 12. 1914. 25 x 16,2 cm.  $\frac{3}{4}$  Seite. – Doppelblatt. (49) 140 – 200

„In ungeahnter Größe offenbart sich der innere Wert unseres Volkes: opferwilliger Sinn in der Heimat, Heldentum im Felde.“ Aus den ersten Monaten des Ersten Weltkriegs, in dem der Kronprinz Oberbefehlshaber der in Lothringen und Nordfrankreich kämpfenden 6. Armee gewesen ist. Die Worte stammen von ihm selbst und wohl auch aus dieser Zeit. Später fand der Spruch auf gedruckten Postkarten mit seinem Portrait Verbreitung. – Mit Querfals, Leicht gebräunt, unterer Rand mit kleinem Tintenfleck.

- 153 **SCHALK, F.**, Dirigent (1863-1931). Albumblatt mit e. U. Dat. (Wien), 6. 3. 19(18). 4° (24,4 x 17,4 cm).  $\frac{1}{2}$  Seite. – Doppelblatt. (5) 160 – 250

„Mit sehr viel Dank für die ausgezeichnete Mitwirkung am ersten Cellopult.“ – An diesem Tag hat der Wiener Musikverein unter Schalks Leitung die „Frühlingsfeier“ von Carl Prohaska aufgeführt. – Gelocht, leicht fleckig und gebräunt. – Auf dem Deckblatt eine weitere Widmung (Signatur unleserlich): „Talent ist ein Glück, wenn man es still und ohne gefallen zu müssen genießen kann!“, dat. Wien, 6. 3. 1918 (wohl anlässlich desselben Ereignisses); beiliegen zwei weitere Doppelblätter mit zus. vier Widmungen, dat. Wien 1934, 1942, 1944 und 1946, diejenige von 1934 mit großer Portraitzeichnung im Profil, wohl alle für die Theaterfotografin Hertha Schulda-Müller (1899-1990), die hier auch dargestellt sein dürfte.

### Wie die Schlacht zu ihrem Namen kam

- 154 **SCHLACHT BEI CUSTOZZA 1866 – TELEGRAMM** über den Sieg der österreichischen Truppen in der Schlacht bei Custoza. Hs. ausgefülltes Telegrammformular. Dat. Linz, 25. 6. 1866. 4° (26,2 x 19,8 cm). Eine Seite. (2) 160 – 250

Ein Dokument aus dem Dritten Italienischen Unabhängigkeitskrieg, bei dem es am 24. Juni 1866 zur zweiten Schlacht bei Custoza zwischen Italien und dem Kaisertum Österreich kam. An die „Tagespost Linz“, die als Tageszeitung seit 1865 erschienen ist und die ausführlich über die Kriegsereignisse berichtet hat, insbesondere in den Ausgaben vom 27. und 28. Juni. Das Telegramm des „Correspondenzbüros“ fasst die Ereignisse sehr knapp zusammen: „Nach neuestem Bulletin ist Feind noch gestern Abend über Mincio zurück. Kaisermänner besten Zustände zu neuen Unternehmungen bereit. Österreicher machten 2000 Gefangene. Erzherzog nennt Schlacht, weil Custoza gestürmt, 'Schlacht von Custoza'. Gestern Feind auch Pofluß bei Polesella überschritten, Mantua Besatzung Ausfall zurücktrieb Beobachtungstruppen Feinde, machte Gefangene.“ – Leicht gebräunt.

- 155 **SIMROCK, AGNES**, Tochter des Dichters Karl Simrock (1835-1904). E. Brief mit U. Dat. Bonn, 5. 5. 1874. 8° (21,5 x 14,3 cm). 1 Seite. – Doppelblatt. (127) 120 – 180

Anstelle ihres „vielbeschäftigten“ Vaters dankt seine älteste Tochter einem „verehrten Fräulein“ für „die schöne Gabe Ihrer vortrefflichen Übersetzung des 'Memoriam', die er sehr schätzt“ Als „Gegengabe“ wurde dem Brief Simrocks Übersetzung der Edda beigelegt. Am Ende des Briefes wird der Mathematiker und Bonner Professorenkollege Rudolf Lipschitz (1832-1903) erwähnt: „Hoffentlich wird uns in diesem Sommer die Freude Ihrer persönlichen Bekanntschaft, die Prof. Lipschitz uns in Aussicht stellte“. – Geringe Altersspuren. – 2 Beilagen: faksimilierte Autografen von Zola und Fontane.

- 156 **SONNENTHAL, A. VON**, Schauspieler (1832-1908). E. Billet mit U. Dat. Wien, 20. 5. 1898. 9 x 11,6 cm. Eine Seite. (2) 60 – 100

An ein unbekanntes Fräulein (vielleicht eine Schauspielerin), der er den Wahlspruch „Kannst du nicht allen gefallen, mach dich der Würdigsten würdig“ (frei nach Schiller) ans Herz legt. – Wappenschild ausgestanzt, etw. gebräunt und fleckig.

- 157 **STEINSDORF, M. VON**, Generalmajor (1852-1919). E. Brief mit e. U. Dat. Amberg, 15. 3. (18)85. 8° (18 x 11,5 cm). 4 S. – Doppelblatt. (11) 140 – 200

Heiratsantrag an Ida von Braun (vgl. zu Ida von Braun, verheiratete Vogl unsere Losnr. #####). – Maximilian von Steinsdorf, damals Premierlieutenant, „z. Z. und kommandirt zur kgl. Gewehrfabrik“, als der Waffenfabrik in Amberg, wendet sich „vertraulich“ an die junge Frau, mit der Bitte, bei ihren Eltern um ihre Hand anhalten zu dürfen. – Beiliegt das in Bleistift geschriebene Konzept der (negativen) Antwort. – Mittig mit Faltspur.

Beiliegen zwei Briefe von Erich Freiherr von Hausen (einer mit e. adressiertem Kuvert), dat. Marienberg, 1. 8. 1884 und 21. Juni 1885, an Ida von Braun.

- 158 **STILLFRIED-RATTONITZ, R. VON**, Preußischer Zeremonienmeister (1804-1882). E. Brief mit U. Dat. 10. 1. (18)78. 21,9 x 13,8 cm. Drei halbe Seiten. – Doppelbl. mit Briefkopf in Stahlstich. (2) 240 – 350

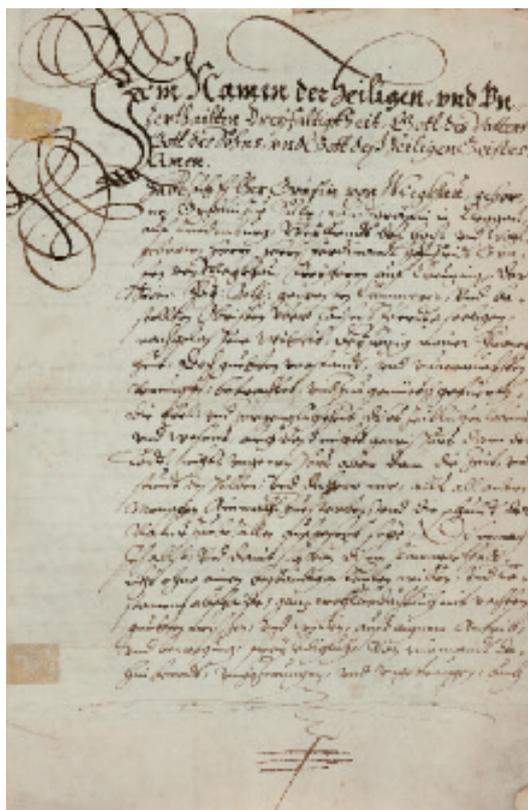
Ein Dankeschreiben mit der Anrede „Eure Königliche Hoheit“, gemeint ist Prinz Friedrich Carl Alexander von Preußen (1801-1883). Rudolf von Stillfried-Rattonitz bedankt sich für das „hochinteressante Geschenk ... dessen Werth durch höchstehändige Widmung für mich noch gesteigert wird“, also wohl ein Buch. Er würde sich freuen, den Prinzen einmal auf seinem „schlesischen Tusculum“ empfangen zu dürfen – das Schloss Silbitz im gleichnamigen Ort in Niederschlesien (heute Żelowice, Landgemeinde Kondratowice, Kurtwitz, im Powiat Strzeliński). Seine Sammlungen in Silbitz könnten sich jedoch „nicht im Entferntesten mit den Schätzen des Johanniter Großmeisters zu Berlin messen“, aber er könne auch mit manchem für den Orden interessanten Stück überraschen. – Prinz Carl von Preußen war seit 1853 der „Herrenmeister“ des Ordens, da dieser 1805-1879 keinen Großmeister, sondern nur einen an seiner Stelle regierenden Statthalter hatte. Der Brief schließt: „...überall, wo das Hohenzollern-Banner weht, zu getreuer Empfänglichkeit ehrerbietigst...“ Am Kopf des Briefes eine schöne Ansicht des sich heute in ruinösem Zustand befindlichen Schlosses Silbitz. – Geringe Kniterspuren, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 159 **STONBOROUGH, J. J.**, Major und Neffe des Philosophen Ludwig Wittgenstein (1912-2002). Masch. Brief mit e. Adresse und U. Nicht dat. (Gmunden am Traunsee, Oberösterreich, Kleine Villa Toscana, wohl Ende April 1983). Fol. (29,7 x 21 cm). Eine Seite. (2) 140 – 200

Berichtet von einem kuriosen Vorfall auf der Beerdigung des Markgrafen Alexander Maria Alfons, genannt Sándor, Pallavicini (1929-1983), der am 16. April verstorben und auf dem Friedhof von Altmünster im Bezirk Gmunden, sicherlich noch in diesem Monat, bestattet worden ist. Stonborough habe, schon fast erblindet, die Adressatin, die er mit „liebes Fannerl!“ anredet, mit einer anderen jungen Dame verwechselt und dieser einen Handkuss gegeben. Weiterhin berichtet er ihr von den „old days ... als Deine Eltern und die Kinder zu meiner Mama zum Lunch kamen“. – John Jerome Stonborough war der zweite Sohn der „Grande Dame der Wiener Moderne“, Margaret Stonborough-Wittgenstein (1882-1958), Schwester des Philosophen Ludwig und des einhändigen Pianisten Paul. Sie stammte aus einer reichen Industriellenfamilie und war Förderin der neuen Wiener Kunst; Klimt hat sie portraitiert. – Leicht fleckig.

- 160 **STRASSBURG – VERGLEICH- und TEILUNGSBRIEF**. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Straßburg, 12. 11. 1693. Ca. 33,5 x 58 cm. Plica: 4,5 cm. Mit Auszeichnungszeile. – Siegel entfernt. (13) 260 – 400

Johann Jakob Wurmser von Vendenheim, Meister und Rat der Stadt Straßburg, beurkundet die Teilung einer gemeinschaftlichen Behausung mit Hof und Hinterhaus, am Schiffluthstaden unterhalb der Schindbrücke gelegen, unter den Erben des verstorbenen Schuhmachers Daniel Hippolytus. – Verso mit Archivvermerk und Nachträgen bis 1706.



Nr. 161

DAZU: KAUFBRIEF. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Straßburg, 20. 3. 1700. Ca. 25 x 40,5 cm. Plica: 5 cm. Mit Auszeichnungszeile. – Siegel entfernt. – Philipp He(i)nrich von Wickersheim, Meister und Rat der Stadt Straßburg, beurkundet den Kauf eines Hauses am Staden im Güntergäßlein durch den Glaser Hans Jakob Schrauen und dessen Gemahlin Susanna Margarethe, geborene Gessenmeyer. – Verso mit Archivvermerk. – Beide Urkunden gefaltet; etw. fleckig und stellenw. beschabt, die Rückseite gebräunt und fleckig.

### Das Testament einer kaiserlichen Hofdame in Wien

- 161 **SULZ – ESTHER VON MEGGAU**, geborene Gräfin von Sulz (1592-1633). Testament. Deutsche Urkunde auf Papier mit e. U. Dat. Wien, 3. 2. 1626. Fol. (31,2 x 20,9 cm). 7 nn. Bl. (13 ½ S. Text). Alte, tls. gelöste Fadenbindung. (2) 200 – 300

Das Testament einer Gräfin und kaiserlichen Hofdame im Wien des frühen 17. Jahrhunderts: Esther Gräfin von Sulz, geboren 1592 in Meinsberg, gestorben am 17. September 1633 in Wien, war eine Tochter des Karl Ludwig von Sulz Klettgau (1560-1616) und der Dorothea Katharina Sayn von Hachenburg (1562-1609). Im Jahre 1617 heiratete sie Ferdinand Helfried von Meggau (1582-1620), kaiserlicher Obersthofmeister sowie Kämmerer und Obrist der Kavallerie, der in der Schlacht am weißen Berg bei Prag verwundet und bald darauf verstorben ist. Das Paar hatte drei Töchter, die älteste, Anna Susanna, war die spätere Gemahlin des Grafen Mathias von Kuen

Belasy. Esther war für drei Jahre Hofdame der Kaiserin Anna (1614-16; siehe Katrin Keller, Hofdamen, Wien 2005, S. 325: Kurzbiographie). Sie ist wohl bald nach dem Tod ihres Mannes erkrankt und rechnet bereits 1626 mit ihrem Tod. Das Testament habe sie „auß aignem Antrieb und bewegung, frey lediglich, von niemandt dabei beredt, ungezwungen, und angetragen“ gemacht. Ihr Wille ist, dass sie in der Michaelerkirche in Wien „ohne sondern Pomp, oder Pracht“ bestattet werde. In den folgenden drei Tagen sollen die Exequien und der Gottesdienst abgehalten werden. Die armen Brüder, die die drei Trauertage abhalten werden, die seit 1626 dort ansässigen Barnabiten, sollen dreihundert rheinische Gulden dafür erhalten, weitere dreitausend sollen, was schon der letzte Wille ihres Gemahls gewesen sei, in eine Stiftung bei der Michaelerkirche fließen, damit „Gottsdienst und Sacra verrichtet werde“. Dass der kaiserliche Obersthofmeister Freiherr von Meggau 1619 eine Familiengrablege, die Meggaugruft unter der heutigen Theresienkapelle, gestiftet hat, ist aus einem Kontrakt bekannt (siehe: A. Weigl, Wien im Dreißigjährigen Krieg, Wien 2001, im Aufsatz über die Adelsgräber von M. Hengerer, S. 299). Die Witwe hat dies also durch eine größere Stiftung weiter gefördert. Mehrere hundert Gulden sollten auch die Jesuiten, Karmeliten, Franziskaner, Minoriten, das Lazarett, die „Bruderschaft der Armen“ sowie die Nonnen des Himmelpfort- und des Nikolaiklosters erhalten. Ihrer Tochter Anna Susanna vermachte sie einen „Ring, umb und umb mit diamant versetzt“, der Tochter Christina Elisabeth einen Rubinring, weitere Objekte ihrer Schwester Agnes, einer Schwägerin Barbara, geborener Meggau, und vielen weiteren Verwandten, manches auch der Dienerschaft. Die drei Töchter Anna Sändl (Susanna), Esther und Christina Elisabeth setzte sie zu Universalerben der Liegenschaften ein. Es folgen zahlreiche Nachfolgeregelungen in unterschiedlichen Angelegenheiten, dann die Bestätigung des Testaments aus freiem Willen und die Unterzeichnung mit eigener Hand etc. Die Unterschrift am Ende in etwas zaghafte Handschrift von der Hand der Gräfin. – Das Siegel fehlt, erstes Bl. lose, Deckbl. mit Klebstreifen Spuren am Rand, etw. gebräunt und fleckig. – Interessantes Dokument zur Wiener Stadtgeschichte am Beginn des Dreißigjährigen Kriegs. – Siehe Abbildung Seite 67.

- 162 THIMIG** – 10 Telegramme an die Brüder Hans (1900-1991) und Hermann (1890-1972) Thimig. Dat. 17. 11. 1927 – 3. 2. 1928. Ca. 17 x 21,5 cm. Auf Telegrammformularen verschied. Gesellschaften, meist Western Union. (2) 160 – 250

Die Brüder Hans und Hermann Thimig, beide Schauspieler und Regisseure, waren im Winter 1927/28 als Ensemblemitglieder der Berliner und Wiener Reinhardt-Bühnen zu einem Gastspiel in New York. Max Reinhardt hat dort drei Monate lang acht seiner wichtigsten Inszenierungen gezeigt. – Die Telegramme stammen u. a. von beider Schwester Helene (1889-1974), der späteren Gattin von Max Reinhardt, hier in einem sehr formalen Weihnachtsgruß, wohl im Namen der Theaterleitung, dem US-amerikanischen Regisseur S. Jay Kaufman (1886-1957), dem Verleger Condé Montrose Nast (1873-1942), Gründer des Verlagshauses Condé Nast Publishing, dem Theaterproduzenten Morris Gest (1875-1942), der schon seit 1924 mit Reinhardt zusammengearbeitet hatte (an Hans Thimig: „Lots of luck for big triumph (sic!) tonight“), Craig Williams und William Merriam Chadbourne (1879-1964), Rechtsanwalt in New York. Ein weiteres Telegramm an Dr. Stefan Hock (1877-1947), Literaturhistoriker und ab 1921 Dramaturg unter Max Reinhardt, von dem Großindustriellen Camillo Castiglioni

(1879-1957), wichtiger Mäzen von Reinhardt und seinen Theaterprojekten. – Zus. elf Blätter. – Leicht gebräunt, geringe Gebrauchsspuren.

- 163 TIROL – KAUFBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Wohl Rattenberg (Bezirk Kufstein), dat. 8. 2. 1672. Ca. 24,5 x 49 cm. Plica: 3 cm. Mit Initiale und Auszeichnungsschrift. – Mit angehängtem Siegel in Holzkapsel (Deckel fehlt). (6) \*\* 140 – 200

Christian Unterrainer zu Schwendt im Prantenberg (Brandenberg; Bezirk Kitzbühel) im Landgericht Rattenberg verkauft dem Peter Ascher den „Orthgrund oder Öz im Nideren Holz ... darauf ain Behaußung stant ...“ – Mit angehängtem Siegel von Abraham Margreiter, kaiserlicher Stadt- und Landrichter zu Rattenberg. Gefaltet; etw. fleckig und stellenw. leicht berieben.

- 164 – HALL – KAUFBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. 9. 6. 1722. Ca. 49 x 64 cm. Plica: 6,8 cm. Mit Initiale und Auszeichnungszeile. – Mit (etw. läd.) Siegel (aufgeklebt; 2 Siegel entfernt). (82) 140 – 200

Johann Georg Troyer von Aufkirchen zu Hall verkauft nach dem Tod seines Vaters Ferdinand Troyer, kaiserlicher Pfannhausamts-Kassierer zu Hall, ein Stück Grund an den kaiserlichen Pfannhausamts-Abgeber Joseph Hueber. – Gefaltet, leicht fleckig.

- 165 TRAPP, MARIA AUGUSTA,** Erzieherin und Sängerin (1905-1987). Sammlung von 20 Schriftstücken von Maria Augusta von Trapp, geb. Kutschera, der Gründerin des Familienchors Trapp („Trapp Family Singers“), dat. Stowe (Vermont), 1954-80; vorhanden sind 2 e. Briefe mit e. U. (jeweils 4°; 2 und 1 ½ S.) und 17 vielfältigste masch. Briefe (davon einige mit e. Zusatz und e. U.; jeweils Fol.; einige illustr., zus. ca. 40 S.), tls. mit gedr. Briefkopf, sowie 9 Weihnachtskarten (davon eine mit e. Zusatz und e. U., eine mit e. Unterschrift), ferner eine Trauerkarte. (5) 200 – 300

Aus einfachen Verhältnissen stammend, hatte Maria Augusta Trapp eine Ausbildung zur Lehrerin erhalten und wirkte zuerst im Benediktinerinnenstift Nonnberg in Salzburg. Sie wurde als Erzieherin zu den sieben Kindern des verwitweten Korvettenkapitäns Georg Ludwig von Trapp (1880-1947) berufen, der sie 1927 ehelichte und später mit ihr noch drei weitere Kinder hatte. Nachdem die Familie in den Wirren der Wirtschaftskrise 1935 das gesamte Vermögen verloren hatte, gründete Maria Augusta Trapp mit den Kindern einen Familienchor, mit dem sie einfache Volkslieder wie auch anspruchsvolle mehrstimmige Werke sehr erfolgreich zur Aufführung brachte, unter anderem bei den Salzburger Festspielen und schon 1937/38 bei einer Europatournee. Nach der Annexion Österreichs emigrierte Georg Ludwig von Trapp wegen seiner ablehnenden Haltung zum Nationalsozialismus in die USA. Die Familie wurde in Stowe (Vermont) ansässig und brachte es unter dem Namen „Trapp Family Singers“ zu großer Beliebtheit. Erst 1956, nachdem einige Familienmitglieder den Chor verlassen

hatten, löste sich das Ensemble auf. Die Autobiografie der Maria Augusta von Trapp „Vom Kloster zum Welterfolg“ wurde in zwei Teilen 1956 und 1958 verfilmt und bildet die Grundlage des berühmten Musicals „The Sound of Music“ aus dem Jahr 1959.

Die beiden eigenhändigen Briefe, ein Beileidschreiben, dat. 14. 2. 1980 (4°; 2 Seiten), und die Ankündigung einer Reise nach Österreich, dat. 31. 3. 1980 (4°; 1 ½ Seiten) sind an eine Hilde (oder Hilda) gerichtet, ebenso die kurzen eigenhändigen Zusätze bei einigen Briefen. Der älteste Brief, dat. 17. 4. 1954 (4°; 1 S.) betrifft eine Kleiderspende nach Europa. Bei den übrigen masch. Schreiben handelt es sich um vervielfältigte „Sammelbriefe“ mit Mitteilungen an die Freunde in Europa. Sie berichten vom auch nach der Auflösung der „Trapp Family Singers“ 1956 noch umtriebigen Leben der Sängerin, ihren Kindern und Enkeln, etwa von einer Mexikoreise, der Mission in der Südsee, zahlreichen Europaaufenthalten, u. a. zur Vorbereitung der Verfilmungen der Autobiografie, der Arbeit an ihren Büchern, von Auto-, und Ski- und Reitunfällen oder dem Betreiben einer organischen Gärtnerei, eines Kindergartens und eines Wiener Kaffeehauses mit Kunstgewerbeladen am „Cor unum“ genannten Familiensitz in Stowe. – Minimale Altersspuren.

**166 TRAUENSTEINER** – 3 Briefe und 2 kleine Manuskripte aus dem Besitz des Botanikers Joseph Traunsteiner, meist an ihn gerichtete Schreiben. Tls. dat. (ca. 1845-50). Verschied. Quartformate. Zus. ca. 10 Seiten. (2) 160 – 250

Der Tiroler Apotheker und Botaniker Joseph Traunsteiner (1798-1850) war einer der wichtigsten Erforscher der Pflanzenwelt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der mit vielen Gelehrten in Kontakt stand.

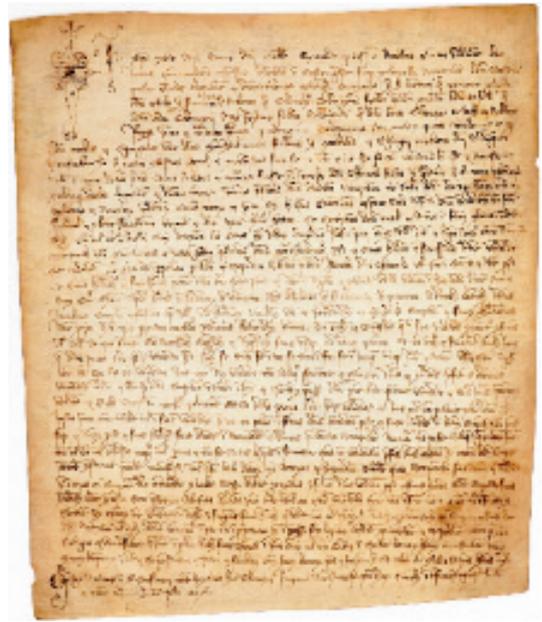
Hier sind eher die alltäglichen Angelegenheiten dokumentiert: I. Die Bewerbung eines Herrn Heller, Gehilfe in der Bernholdschen Apotheke in Salzburg, um die Einstellung als Gehilfe bei Traunsteiner in Kitzbühl, datiert Salzburg, 27. 8. 1845. – Trotz sehr ähnlicher Unterschrift kann es sich bei ihm nicht um den berühmten Mediziner Johann Florian Heller, der zu dieser Zeit in Wien als Arzt wirkte, handeln.

II. Bewerbung eines „Gehilfen der Winkler'schen Apotheke“ in Innsbruck an Traunsteiner, datiert Innsbruck, 17. 7. 1850 (bereits nach Traunsteiners Tod, der schon am 19. 3. 1850 gestorben war). Er sei mit den angebotenen Bedingungen – offenbar eines Handels mit Heilpflanzen – „ganz einverstanden“.

III. Ein Brieffragment, Schreiben an Traunsteiner von einem Freund, nicht datiert (wohl um 1849), vier Seiten auf Doppelblatt. Wünsche zur Genesung Traunsteiners und über medizinische Behandlungen.

Ferner ein Doppelblatt mit mehreren Rezepturen und ein Einzelblatt mit einem Rezeptfragment, das kleinere vielleicht von Traunsteiners eigener Hand. – Leicht gebräunt und fleckig.

**167 TRIENT – KAUFVERTRAG.** Lateinische Urkunde auf Pergament. Dat. Castel Gresta (Trentino), 15. 12. 1412. 21,5 x 19 cm. 1 ¼ S. – Notariatssignete am Anfang und Ende. (76) 300 – 450



Nr. 167

Ein Vertrag über Ländereien (Allodialbesitz), geschlossen zwischen einem bedeutenden Angehörigen der im Spätmittelalter zu den wichtigsten Trienter Adelsfamilien zählenden Castelbarco, Marcabruno (oder Marcobrunus)

III., und einem Jacopo dito (genannt) Chemelo. Marcabruno war ein Sohn des Aldrighetto (II.) Die Freiherren von Castelbarco-Gresta (Agrest) waren ein Seitenzweig der Castelbarco. Im Gegensatz zum Hauptzweig konnten sie das Vordringen Venedigs in dieser Zeit überstehen. Im Jahr 1410 waren Besitzungen des Zweigs Castelbarco-Dossomaggiore im unteren Lagertal an Venedig gefallen, das im Jahr darauf diese Gebiete besetzte. Unsere Urkunde dürfte in Zusammenhang mit diesen Umbrüchen stehen, eine entscheidende Phase für die Castelbarco und in der Auseinandersetzung zwischen dem Habsburger Reich und der Republik Venedig, in deren Grenzgebiet die Castelbarco ihre ausgedehnten Besitzungen hatten, die Castelbarco-Gresta nordöstlich des Gardasees. Die namensgebende Burg ist heute eine Ruine. Ausgestellt von einem kaiserlichen Notar namens Antonius. Am Ende der Urkunde erscheinen der Name „Marcobruno“ und das Datum der Ausstellung nochmals in anderer Schrift. – Ränder stärker gedunkelt und fleckig. – Siehe Abbildung.

**168 URSULA (SCHULTZE-BLUHM), Malerin** (1921-1999). E. U., Zeichnung und Widmung. Dat. 26. 1. (19)93. Auf dem Titel von: Ursula. Retrospektive, Werke 1951-1992. München, Hirmer für von der Heydt Museum Wuppertal, 1992. Fol. (ca. 30 x 22,5 cm). Mit zahlr. Abb. 214 S. Orig.-Brosch. (minimal bestoßen). (130) 160 – 240

Beiliegen 2 signierte Kataloge von Bernhard Schultze (1915-2005).



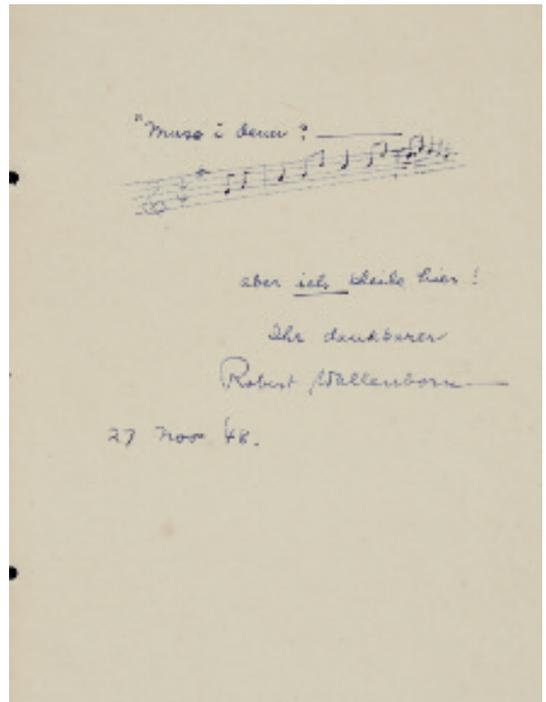
Nr. 171

*Die Anfänge  
der bayerischen Braunkohleindustrie*

- 169 **WACKERSDORF** – Brief der Königl. General-Bergwerks-Administration in München an das Königl. Berg- und Hüttenamt in Bodenwöhr. Dat. München, 4. 3. 1820. Eine Seite mit lithogr. Vordruck am Kopf. (78) 160 – 250

Ein Schreiben, betreffend die Entschädigung (Remuneration) des Revierförstern Devigneux aufgrund der in „Erwägung gebrachten Sequestration der Waldung“ – wahrscheinlich eine Enteignung für den Braunkohlebergbau bei Wackersdorf im Taxöldener Forst, der um diese Zeit begonnen, 1845 wegen mangelnder Ausbeute aber wieder eingestellt worden ist. Erst im frühen 20. Jahrhundert entstand hier die Bayerische Braunkohleindustrie, deren Absterben in den 1970er Jahren wiederum zum erbitterten Kampf um die Nutzung des Geländes für die geplante Wiederaufbereitungsanlage für Kernbrennstoffe führte. – Kanzlistenbrief mit der Unterschrift des Direktors, Christoph Freiherr von Schütz (1755-1821). Adressierter Adressausschnitt und das ausgeschnittene papiergedeckte Siegel liegen bei. – Knapp beschnitten.

- 170 **WALDERDORFF – STOCKHEIM – GERICHTS-AKTEN** – Konvolut mit ca. 50 Schriftstücken mit zus. ca. 200 Seiten; tls. in Abschrift. Ende 16. und Anfang 17. Jhd. Meist Fol. Meist zu einem Rechtsstreit zwischen Johann Peter von Walderdorff (gest. 1635) und Johann Friedrich von Stockheim (1568-1627), Amtmann der Grafen in Wiesbaden. – Unterschiedliche, tls. starke Altersspuren. (127) 160 – 250



Nr. 172

- 171 **WALLBERG** – „Gästebuch der Bergstation“. Dat. 1951-57. 8° (19,5 x 12,6 cm). Mit lavierter Tuschezeichnung auf dem Titel, kleiner Zeichnung von Olaf Gulbransson, mont. Zeitungsausschnitt und zahlr. Unterschriften von Prominenten, meist Schauspieler und Sportler. Ca. 60 Bl. (davon 12 beschrieben). Hldr. d. Zt. (leichte Altersspuren). (18) 160 – 250

Die Bergbahn am Wallberg wurde 1951 in Betrieb genommen. Die Zeichnung auf dem Titel zeigt eine der historischen Wallbergbahnkabinen, die bis 1995 in Betrieb waren. In den 50er Jahren erlangte der Münchner Hausberg große Bedeutung als Wintersportgebiet. Zahlreiche Prominente aus der Film- und Musikszene sowie Sportler und Politiker besuchten gerne das neben der Bergstation eingerichtete Gasthaus und das 1953 erbaute Hotel. – Am 8. Juni 1953 fand am Wallberg der letzte Drehtag des Films „Solange du da bist“ statt. Enthalten sind in unserem Büchlein die Unterschriften von Hardy Krüger, Maria Schell und Gudrun Rabente vom gleichen Tag. Weitere bedeutende Unterschriften gehören Luigia „Gina“ Lollobrigida, Heinz Rühmann, Johannes Heesters, Liesl Karlstadt, Hertha Feiler, Hansi Knotek, Gunther Philipp, Rudolf Platte oder Margit Saad. Olaf Gulbransson steuerte eine kleine Zeichnung eines Frosches bei (dat. 12. 6. (19)52). – Unter den Unterschriften der Sportler sind zu nennen die Slalommeister Hubert Fritz, Benedikt Obermüller und Marianne Seltsam; außerdem gibt es mehrere Seiten mit Unterschriften von Sportvereinsmitgliedern aus dem Jahr 1952: Rasensportverein Mülheim Ruhr, der besonders mit seiner Handballabteilung erfolgreich war, Deutscher Skiverband der Frauen und Deutscher Skiverband Männer. Ferner enthalten ist eine Unterschrift des Luftschiffpioniers und Polarforschers Umberto Nobile (1885-1978). – Vorderes Innengelenk gebrochen, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 172 **WALLENBORN, R.**, Pianist (1906-1995). E. Widmung mit Notenzitat. Dat. 27. 11. (19)48. 4° (24,4 x 17,4 cm). ½ Seite. – Doppelblatt. (5) 60 – 100

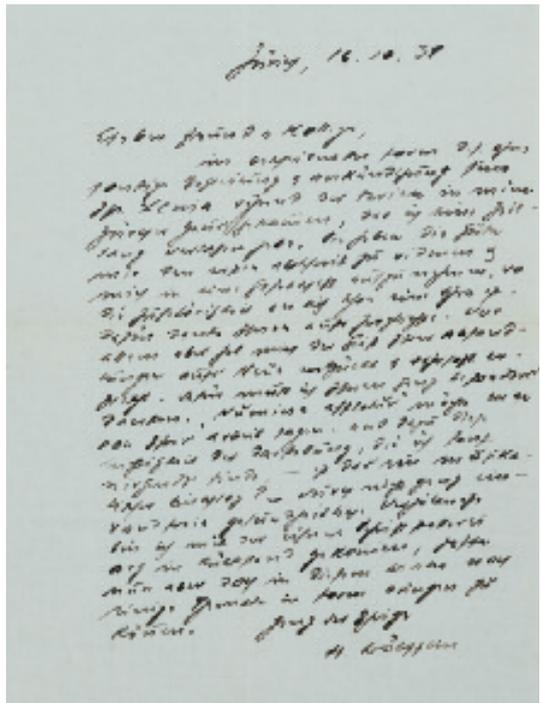
Die Melodie „Muss i denn zum Städtele hinaus“, ergänzt durch ein entschiedenes „aber ich bleibe hier!“. – Der amerikanische Pianist Robert Wallenborn hatte sich schon in den USA für die Moderne eingesetzt. Als er nach dem Zweiten Weltkrieg nach Österreich kam, nahm er dort Kontakt mit Komponisten wie Gottfried von Einem auf und spielte ihre Werke. – Gelocht, leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 173 **WIEN – „LISTE VOM DEJEUNER-DANSANT** am 22. Mai 1853 in den k.k. Treibhäusern zu Wien.“ Deutsche Handschrift auf Velin. Dat. Wien, 22. 5. 1853. Fol. (32,2 x 20,8 cm). Tabellarisch regliert, als Register durchgängig zu 4 Spalten angelegt. 14 nn. Bl. Fadenbindung d. Zt., ohne Einband. (2) 220 – 330

Vom Kaiserhof für anwesende Staatsgäste ausgerichtete Tanzveranstaltung in den Schönbrunner Gewächshäusern, zu der die Könige von Preußen und Belgien zugegen waren und der ganze österreichische Hochadel. – Geführt werden: Der Kaiser mit seiner Familie (zusammen 14 Mitglieder), der König von Preußen, Wilhelm IV. und seine beiden Söhne, der König von Belgien, Leopold I., mit dem Herzog von Brabant, Prinzessinnen und Prinzen von Schweden, Württemberg und Coburg, darauf das diplomatische Corps, der Hofstaat der Habsburger, Preußen, Belgier etc., dann Zuteilungen (zum Beispiel der Fürst Taxis, dahinter in Bleistift vermerkt „bei unserem König“ – die Liste war wohl für die preußischen Gäste bestimmt). Am Ende „Fremde“ (darunter einige ungarische Adelige) und die Sitzordnung der sieben Tafeln. Aus der durchlaufenden Tabelle ist zu entnehmen, wie viele Personen jeweils Zuseher oder Tänzer bzw. Tänzerinnen gewesen sind. – Für die Musik sorgte kein Geringerer als Johann Strauss Sohn, der zwei Tage später seine Dienste in Rechnung stellte (Franz Mailer, Joh. Strauss, 1983, S. 106). Allerdings waren nicht alle damit zufrieden: Als Zeitzeuge dieses Ereignisses berichtet der Generaladjutant des preußischen Königs, Leopold von Gerlach (in die Liste eingetragen unter „Hofstaat“): „Um 2 ½ Uhr nach einem längeren Vortrage bei S. M. das Blumenfest, ein *schauerhaftes* déjeuner dansant in den Gewächshäusern. Ich hatte währenddessen auf einer Gartenbank meine Konferenz mit Buol und Heß; ... Das Fest dauerte bis 7 Uhr“ (Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopold von Gerlachs, Bd. II, Berlin 1892, S. 40, unter dem 22. Mai 1853, Abschnitt „Der König in Wien“). – Gerlach war wohl nicht besonders musikalisch. – Leicht gebräunt, geringe Gebrauchsspuren.

- 174 **WILHELM II.**, deutscher Kaiser (1859-1941). E. U. Dat. Sassnitz „an Bord M. Y. 'Hohenzollern'“, 5. 8. 1905. – Auf einer Ernennungsurkunde mit gedrucktem Kopf und blindgepr. Siegel. Fol. (Sichtmaß: 32 x 20,5 cm). Unter Passepartout und Glas gerahmt (nicht geöffnet). (171) 100 – 150

Bestellung zum Justizrat für Rudolf Wilhelm Hasse in Konitz. – Die „Hohenzollern“ diente Kaiser Wilhelm II. von 1893 als Staatsyacht für repräsentative Zwecke. – Gelocht, mittig mit Faltspur, gering fleckig.



Nr. 175

- 175 **WÖLFFLIN, H.**, Kunsthistoriker (1864-1945). E. Brief mit e. U. „H. Wölfflin“. Dat. Zürich, 16. 10. 1938. Fol. (29,2 x 20,8 cm). 1 Seite. – Bläuliches Papier. (49) 160 – 250

An einen befreundeten Kollegen – d. i. Julius von Schlosser (1866-1938) – dem er für die unangekündigte Zusendung von dessen „Xenia“ dankt, die an seinem Zürcher Haus, das er „eine zeitlang verlassen hatte“ angekommen seien. Von Schlosser hatte Wölfflin seine Aufsatzsammlung „Xenia: Saggi sulla storia dello stile e del linguaggio nell'arte figurativa“, Bari 1938, gewidmet. Am Ende schreibt Wölfflin noch über seine eigene Situation: „... durch nicht ganz einwandfreie gesundheitliche Verhältnisse bin ich mit der eigenen Schriftstellerei arg in Rückstand gekommen, hoffe nun aber doch in diesem Winter noch einige Themata in Form bringen zu können ...“ – Geringe Randschäden, leichte Faltsuren. – Siehe Abbildung.

- 176 **ZACHE – TEILNACHLASS** des DDR-Kinderbuch-Autors Heinz Zache mit zahlr. persönlichen Dokumenten, Gelegenheitstexten, Unterlagen für Auftritte etc., zus. ca. 120 Bl. Dat. ca. 1946-1995. Fol. Zus. in Pp.-Mappe d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren). (192) \*R 160 – 250

Der in der DDR wirkende Kinderbuchautor und für die Jugendliteratur nicht unbedeutende Heinz (Wolfgang Sigismund) Zache wurde am 27. 10. 1916 in Hamburg geboren. Sein schriftstellerisches Pseudonym lautete „Ironicus“. Er arbeitete auch für den Rundfunk und war Vortragskünstler (u. a. wohl ein hervorragender Tierstimmenimitator), der in 40 Jahren fast 9000 Veranstaltungen abgehalten hat (so auf einem Zettel zu lesen), die meisten für Kinder, aber auch Lesungen in Betrieben.



Nr. 179

Enthalten sind familiäre Geburts-, Tauf- und Sterberkunden, Stammbäume, Aufzeichnungen von Zache über Radiosendungen und Veranstaltungen für Kinder sowie einige kleine Texte und Geschichten, darunter: „Wenn einer eine Reise tut“, „Der Kürbis“, „Eine kleine Tiergeschichte“, „Mäusemisere“, „Pitt und mein Blinddarm“, „Der Knurrhahn“, „Nationalgerichte“, „Archiv-Film und Wirklichkeit“, „Abenteuer im Walde“, vereinzelt auch Gedichte (z. B. „Der Strandläufer“, handschriftlich). Die meisten in mehreren Ausfertigungen, maschinenschriftlich und von Zaches Hand korrigiert. Interessant auch ein maschinenschriftlicher Brief mit eigenhändiger Unterschrift der Leiterin des „Altberliner Verlags“, Lucie Groszer (1914-1997), an Zache in Weimar, datiert Berlin, 4. 1. 1952. Das Amt für „Literatur und Verlagswesen“ habe sein „Na sowas“ abgelehnt, da hierin ausreichender erzieherischer Wert vermisst werde; Groszer ermahnt Zache aber zu weiterem Schaffen: „Der anhaltende Erfolg des 'kleinen Zoo' ist kein Argument, sondern eine Verpflichtung, noch bessere Bücher zu schaffen“. – Ein Blatt mit einer „Bilanz zum Siebzigsten“, in der Zache über seine Arbeit berichtet. – Mäßige Gebrauchsspuren.

#### Erwähnt das Erdbeben von 1846

- 177 **ZASTROW, A. VON**, preußischer General der Infanterie (1801-1875). 2 e. Briefe mit U. Berlin und Bad Kreuznach, 22. 6. und 5. 8. 1846. Ca. 23 x 15 cm. Zus. ca. 5 Seiten. – Zwei Doppelbl., beide rückseitig adressiert und gesiegelt. (2)  
160 – 250

Zwei ausführliche Schreiben an seinen alten Jugendfreund, den Prinzen Friedrich Carl von Preußen (1828-1885). – Der Brief aus Berlin ist ein Antwortschreiben an den Prinzen. Dieser hatte ihm offenbar die Erneuerung ihrer alten freundschaftlichen Beziehung angeboten, „ein Freundschaftsbündniß, wie ich es wenigstens im Herzen mit Dir, bester Prinz, geschlossen habe.“ Er selbst habe ihm das gemeinsame „frühere Leben wieder so lebhaft vor Augen“ geführt. Doch seien „diese goldenen Zeiten nun vorüber“. Insbesondere in diesem Sommer: „In Berlin herrscht jetzt die größte Ruhe und Einsamkeit; der

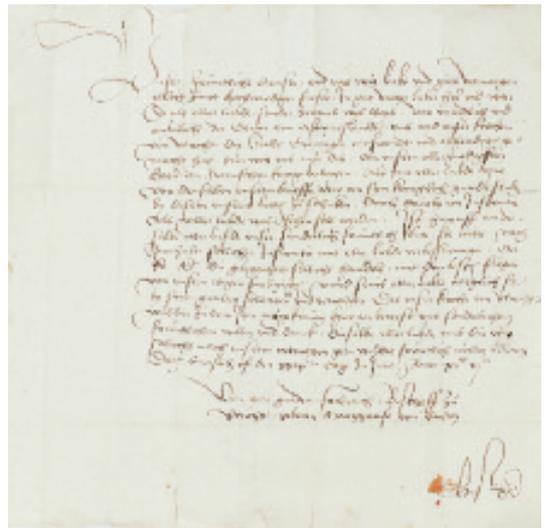
Corso, die Wettrennen, alles ist vorüber, die Hitze wird alle Tage stärker, und in den staubigen Straßen Berlins beinahe unerträglich“. Deshalb habe er sich entschlossen, eine Urlaubsreise mit einem ehemaligen Kameraden, dem Herrn von Pirck, für 6 Wochen nach (Bad) Kreuznach zu machen, der Abreisetag sei der zweite Juli, um „mich also ganz in deine Nähe zu begeben“. Beide Briefe sind nach Bonn adressiert, wo Friedrich Carl von dem damaligen Major und späteren Kriegsminister Albrecht von Roon militärisch ausgebildet worden ist; 1846-48 studierte der Prinz an der Universität Bonn). Er werde den Prinzen vielleicht besuchen, in jedem Fall aber schreiben.

In dem zweiten Schreiben kündigt er seinen Besuch an, allerdings erst auf der Rückreise von Kreuznach nach Berlin, die er am 9. August anzutreten gedenke. Auch in Kreuznach gefiel es von Zastrow nicht: „Die Langeweile, die ich hier in diesem Neste Kreuznach empfinde, übersteigt alle menschlichen Begriffe“, die Sommerhitze sei auch hier unerträglich. Was allerdings alle anderen „Zumutungen“ überstieg, war das Miterleben des Erdbebens vom 29. Juli 1846 bei St. Goar, das in Kreuznach noch stark zu spüren gewesen sein muss: „Außerdem setzen einen auch noch Erdbeben in Verlegenheit von vielleicht hinzufallen und sich womöglich die Nase zu zerbrechen und den Rücken auch noch zu verletzen, kurz du machst dir keine Begriffe von dem hiesigen Leben.“ Zu guter Letzt habe er auch noch einen verrückten Engländer beim Badeaufenthalt getroffen. – Kleine Siegelaurisse (kaum Textverlust), leicht gebräunt.

- 178 **ZEDLITZ – SAMMLUNG** von vier Dokumenten aus der Familie des Arztes Dr. Anton Schnorfeil, Schwager des Schriftstellers Joseph Christian von Zedlitz. Dat. Breslau und Johannesberg, 1835-1867. Fol. (ca. 35 x 22 cm). (2)  
160 – 250

Der Mediziner Dr. Anton Schnorfeil war mit Charlotte von Zedlitz und Nimmersatt verheiratet, Schwester des Schriftstellers, Offiziers und Staatsbeamten Joseph Christian von Zedlitz (1790-1862). – Enthält ein Schreiben der königlichen Regierungsbehörde, die Aufnahme der Toch-

ter von Schnorfeil, Mathilde, als „Fundatistin“ (Stipendiatsschülerin) in die Graf von Schlegenberg'sche Stiftung bei den Ursulinen in Breslau betreffend, dat. Breslau, 29. 11. 1835; eine Urkunde, ausgestellt durch den Breslauer Fürstbischof Leopold von Sedlnitzky (1787-1871; Amtszeit 1836-1840) mit eigenhändiger Unterschrift, für Dr. Anton Schnorfeil mit der Bestätigung als „Landphysikus und Kriminalarzt“ in den Bistumsherrschaften. In dieses Amt war er bereits 1837 eingesetzt worden und habe den „größtenteils armen Unterthanen“ „ärztliche Hülfe und Beistand geleistet“. Mit papiergedecktem Siegel; datiert Schloss Johannesberg, 4. 9. 1840. – Weiterhin ein Schreiben mit der Übersendung eines Totenscheins an den Rechtsanwalt Dr. Bernhard in Gastyn (Bezirk Posen), darin einige Ausführungen, die Familie Schnorfeil betreffend, Breslau, 15. 12. 1866, und ein Brief der Bürgerlichen Regierung, Abteilung Kirchen- und Schulwesen, an die Tochter Mathilde, jetzt verheiratete Krause, datiert Breslau, 28. 3. 1867, wiederum die „Schlegenberg'sche Erziehungsstiftung“ betreffend. – Tls. etw. gebräunt und mit Falzeinrissen.



- 179 **ZSCHOPAU – GEBURTS- und MANNRECHTS-BRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Zschopau (Erzgebirgskreis), 21. 12. 1665. Ca. 36 x 60 cm. Plica: 3,5 cm. Mit Auszeichnungsschrift und Bordüren (jeweils goldgehöht). – Mit angehängtem Siegel (kleine Ausbrüche am Rand) in Hartholz kapsel. (13) 300 – 450

In der prächtigen Urkunde bestätigen der Bürgermeister und der Rat der sächsischen freien Bergstadt Zschopau dem Schuhmacher August Wagner, Sohn des Bürgermeisters Philipp Wagner, die eheliche Geburt (nachdem die Ehe am 14. April 1634 geschlossen worden war) und die Taufe am 24. Januar 1645. Er sei „von guter deutscher Nation, Sprach und Zungen, niemand mit Leibeigenschaft unterworfen, alhier gezeugt und geboren“. Ferner wird als Voraussetzung für die Aufnahme in eine Zunft oder Handwerkerinnung ein guter Leumund bezeugt. – Gefaltet; etw. fleckig und stellenw. beschabt, rückseitig fleckig und angeschmutzt. – Siehe Abbildung.

- 180 **ZWIEDINEK-SÜDENHORST, J. VON,** österreichischer Diplomat (1833-1918). E. Brief mit U. Dat. Beirut, 13. 3. 1873. 19,6 x 12,5 cm. 2 2/3 S. Doppelbl. mit blindgepr. Monogramm am Kopf. – Mit adressiertem Umschlag. (2) 180 – 280

An seinen Bruder Anton in Graz in Sachen des Nachlasses seines Vaters Ferdinand Zwiedinek Edler von Südenhorst, der am 6. Juni des Vorjahres in Graz verstorben war. Offenbar war es zwischen der Mutter und den Kindern zu Unstimmigkeiten über die Verteilung bzw. Nutzung des Erbes gekommen. Er bittet Anton, vor allem in Rücksichtnahme auf „der guten Mutter empfindliches Herz“, die Angelegenheit erst wenn er zu Besuch käme wieder aufzugreifen, um „den passenden Modus zu finden“. – Zwiedinek-Südenhorst war ein hoher österreichischer Orientdiplomate, der 1871 den Titel und Charakter eines Generalkonsuls erhalten hatte; 1872 war er in einer außerordentlichen Mission in Persien unterwegs,

um für die Beteiligung an der Wiener Weltausstellung 1873 zu werben. Nach erfolgreichem Abschluss kam er als Generalkonsul nach Beirut, wo er im Winter 1872/73 eine Monografie über Syrien ausarbeitete. Im Brief ist auch die Rede davon, dass er gerade eine zehntägige Dienstreise vorbereite. – Makellos.

Nr. 181

- 181 **SAMMLUNG** von 5 Briefen aus der Zeit der Vorphilatelie. Dat. 1506-1765. Verschied. Formate. Zus. ca. 9 Seiten. – Tls. mit papiergedeckten Siegeln. – Meist Doppelbögen. (12) 240 – 350

Enthalten sind aus dem 16. Jahrhundert: ein Brief von Friedrich IV., Bischof von Utrecht und nicht regierender Markgraf von Baden (1458-1517), an seinen Vetter Jakob II. von Baden, Erzbischof und Kurfürst von Trier (1458-1517) (dat. 29. 7. 1506); ein Brief von Bürgermeister und Rat der Stadt Nördlingen sowie Dekan und Kapitel zu Ellwangen an den Bürgermeister und Rat der Stadt Dinkelsbühl und Hans Johann von Hürnheim zu Hochaltingen und Wöllstein (dat. 19. 2. 1581; mit 2 papiergedeckten Siegeln).

Ferner ein Brief an den Notar Pancrattius Murmann in Bayreuth (dat. 23. 5. 1666), ein Brief von Emanuel Sandreiter an Bürgermeister und Rat der Reichsstadt Weissenburg (dat. Nürnberg, 18. 8. 1708, mit papiergedecktem Siegel) und ein Brief an Georg Wilhelm von und zu Massenbach (dat. 11. 12. 1765?, mit Lacksiegelresten). – Jeweils gefaltet; mit leichten bis mäßigen Altersspuren. – Siehe Abbildung.

- 182 – 27 Schriftstücke von Literaten des 20. Jahrhunderts. Ca. 1960-2010. Verschied. Formate. (130) 200 – 300

Die Korrespondenz bezieht sich meist auf geplante oder abgesagte Projekte. – Vorhanden: AICHINGER, ILSE, e. Postkarte. 2. 5. 1971. – BECKER, ULL, 4 e. Postkarten, 2 maschinenschriftl. Briefe mit U. und 4 e. Briefe mit U. Ca. 1991-98. – HÄRTLING, PETER, 1 maschinenschriftl. Brief mit U. 20. Oktober 1974. – HARIG, LUDWIG, 1 maschinenschriftl. Brief mit U. 26. 12. 2002. – HEID-SIECK, BERNARD, 4 maschinenschriftl. Briefe mit U. 1998. – HEISSENBÜTTEL, HELMUT, 2 maschinenschriftl. Briefe mit U. 1959 und 1991. – KOLBE, UWE, 2 e. Postkarten und maschinenschriftl. Brief mit U. 1991 und 1997. – KURZ, ISOLDE, Gedicht-Manuskript mit U. Nicht dat. – RÜHMKORF, PETER, e. Postkarte und e. Zeichnung mit U. 1996 und 2006. – WOLF, CHRISTA, 1 maschinenschriftl. Brief mit U. 22. 12. 2002. – Tls. mit geringen Altersspuren.

**A**urelij Augustini hippo-  
nensis episcopi in libros de ci-  
uitate dei: Argumētū operis  
tonus ex libro retractationū.

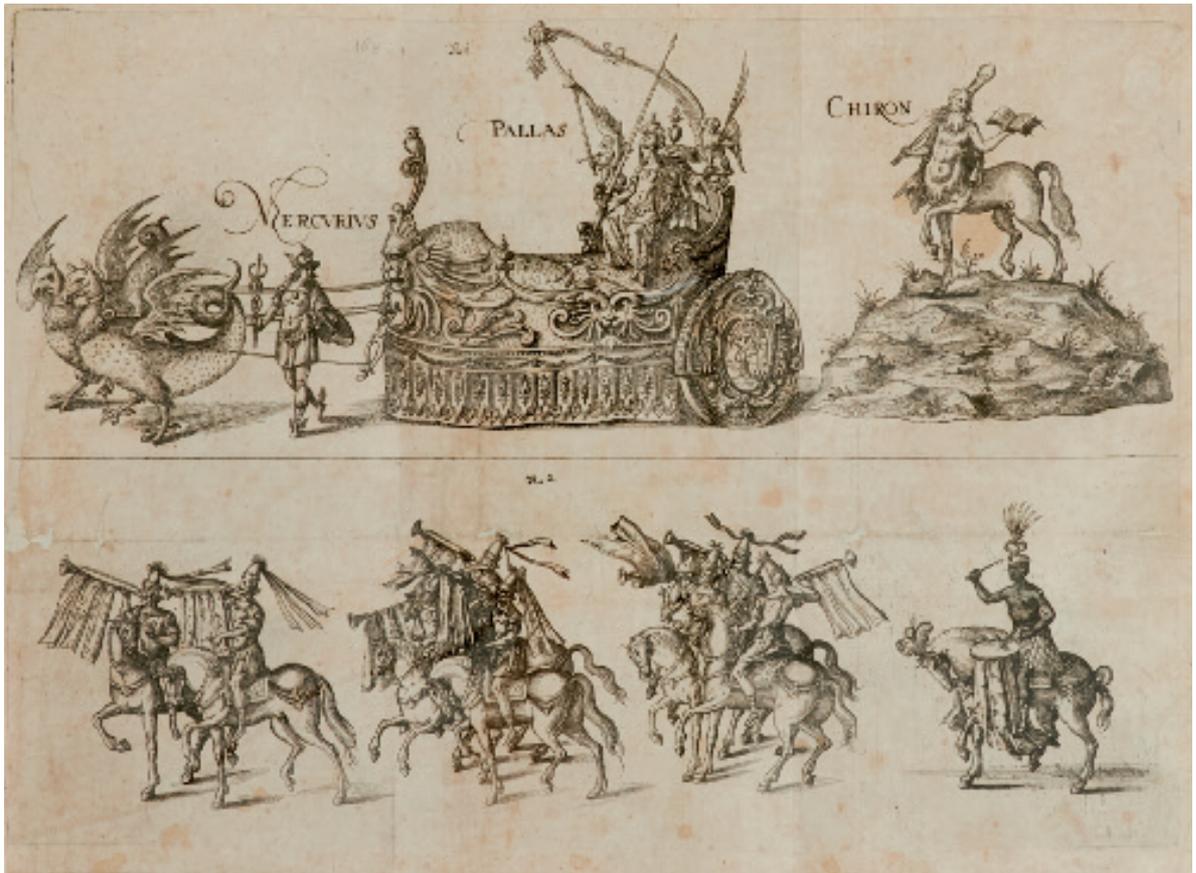
**I**nterea cum romago-  
thorum irruptione:  
agētū sub rege Pala-  
rico atq; impetu ma-  
gne cladis euerfa est:  
cuius euerfionē deorū  
falforum mutorūq;  
cultores: quos vſita-  
to nomine paganos  
vocamus: in chriſtianā religionem  
referre non antes: folito acerbius et  
amarius deum verum blaſphema-  
re ceperunt. Unde ego exardescēs  
zelo domus dei: aduerfus eorū blaſ-  
phemias vcl errores: libros de ciui-  
tate dei ſcribere inſitui. Quod opus  
per aliquot annos me tenuit: eo qd  
alia multa intercurrerāt: que differ-  
re non oporteret: et me prius ad ſol-  
uendum occupabant. Hoc autem  
de ciuitate dei grande opus tandē  
xij. libris eſt terminatum: quorum  
quinq; primi eos refellunt qui res  
humanas ita pſperari volūt: vt ad  
hoc multorum deorum cultū quos  
pagani colere conſueuerunt: neceſ-  
ſarium eſſe arbitrent: et quia probi-  
dentur mala iſta errorū atq; abun-  
dare contendunt. Sequentes autē  
quinq; aduerfus eos loquuntur qui  
ſatentur hec mala: nec deſuiſſe vi-  
q; nec deſutura mortalib⁹: et ea nūc  
magna: nunc parua: locis: tempori-  
bus: perſoniſq; variari. Sed deorū  
multorum cultum quo eis ſacrificia-  
tur: propter vitam poſt mortē futu-  
ram eſſe vtilem diſputāt. His ergo  
x. libris dicitur: Vane opinōes xpi-  
ane religioni aduerſarie refellunt.  
Sed ne quiſq; nos aliena tantum  
redarguiſſe: non autem noſtra aſſe-  
ruſſe reprehēderet: id agit pars al-  
tera operis huius: que. xij. libris cō-  
tinetur: Quāq; vbi opus eſt: et in  
prioribus. x. que noſtra ſunt aſſera-  
mus: et in. xij. poſterioribus redar-  
guamus aduerſaria. Quod decem ergo

librorum ſequētiū primi quattu-  
or continent errorum duarum ciui-  
tatum: quarū eſt vna dei: altera bu-  
ius mundi. Secundi quattuor ex-  
curſum earum ſeu procurſum. Ter-  
tij vero qd et poſtremi: debitos fines.  
Ita oēs. xij. libri cum ſint de vtra-  
q; ciuitate conſcripti: titulum tamē  
a meliore acceperunt: et de ciuita-  
te dei potius vocarentur. In quoz  
decimo libro non debuit pro mira-  
culo poni in abſte ſacrificio flāmā  
celitus factā inter diuiſas victimas  
cucurriſſe: quā ſi illi i vſtōe mōſtra-  
tum eſt. In. xvij. libro quod dictus  
eſt de ſamuele nō erat de filijs aarō:  
dicendum potius fuit: nō erat fili-  
ſacerdotis. Filios quippe ſacerdo-  
tum deſunctis ſacerdotibus ſucce-  
dere magis legitimi moris fuit. Nā  
in filijs aaron reperitur pater ſamu-  
elis: ſed ſacerdos non fuit: nec ita i  
filijs: vt cum ipſe genuerit aaron: ſi  
ſicut omnes illius populi dicuntur  
filij iſrael.

**I**ncipiunt capitula libri primi de  
ciuitate dei beati auguſtini epi.

- i **D**e aduerſarijs nois chri-  
ſti quibus in vaſtatione vr-  
bis propter chriſtū barba-  
ri pepercerunt victis.
- ii **N**ulla vnq; bella ita ge-  
ſta ſūt vt victores propter  
deos eorum quos vicerāt  
parcerent victis.
- iii **D**e imprudenter romani  
deos penates qui troiam  
cuſtodire non poterant ſi-  
bi crediderūt profuturos.
- iiii **D**e aſylo iunonis in troia  
q; nennem liberauit a gre-  
cis: et baſilis apoſtolorū  
que omnes ad ſe conſugie-  
tes a barbaris deſenderūt.
- v **D**e generali conſuetudine  
hoſtium victas ciuitates  
euerſentium quid cato ſen-  
ſent.
- vi **D**e ne romani quidem ita  
villas ceperunt ciuitates

## Alte Drucke, alte Theologie, antike Autoren



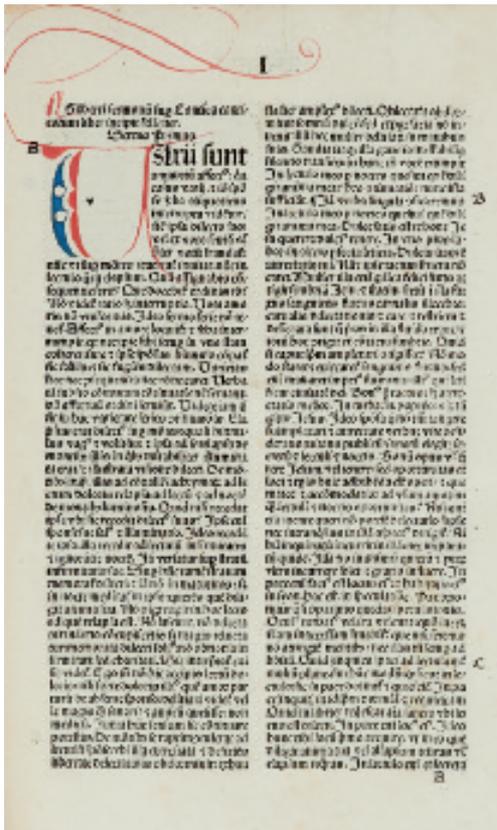
Nr. 213

- 183** **INKUNABEL – (AUGUSTINUS, A., De civitate dei.** Mit Kommentar von Th. Waleys und N. Trivet). Basel, J. Amerbach, 1490. Fol. (34 x 23,5 cm). Mit einigen eingemalten Initialen in Rot und Blau sowie zahlr. kleineren in Rot; durchgehend rubriziert. Text vom Kommentar umgeben. 267 (statt 268) Bl. – NACHGEB.: DERS., De trinitate. Ebda. 1490. Mit wenigen eingemalten Initialen in Rot und Blau und zahlr. kleineren eingemalten Initialen in Rot; durchgehend rubriziert. 86 Bl. Blindgepr. mod. Ldr. auf Holzdeckeln unter Verwendung alten Materials für den hinteren Dekcel und die Schließenbleche. (173) 1.500 – 2.400

I. Goff A-1244. IGI 980. BMC III, 752. GW 2888. BSB A-863. – Kommentierte Ausgabe des Hauptwerkes von Augustinus. – Es fehlt der Titel mit nahezu ganzseit.

Holzschnitt. – II. Goff A 1345. IGI 1056. BMC III, 753. GW 2928. BSB A-879. – Am Ende mit einem Gedicht auf den Drucker „Equora si penetrat“ von Sebastian Brant. – Beide Werke mit einzelnen Anstreichungen und Marginalien von alter Hand, tfs. mit Randschäden, anfangs stärker wurmspurig (geringer Buchstabenverlust), tfs. etw. braun- und fingerfleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 184** – **BERNARDUS CLARAVALLENSIS UND GILBERTUS DE HOLLANDIA, Sermones super Cantica canticorum.** 2 Tle. in 1 Bd. Straßburg, M. Flach, 1497. Fol. (31,2 x 22 cm). Durchgehend mit eingemalten Initialen in Rot und Blau. 200 (statt 202) nn. Bl. (ohne das weiße Bl. s 8 und ohne das letzte weiße Blatt). Beschäd. blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (137) 1.200 – 1.800



Nr. 184

Goff B-430. IGI 1553. BMC I, 154. GW 3937. BSB-Ink B-326. – Die Auslegung des Hohen Liedes Salominis durch Bernhard von Clairvaux (um 1090-1153) gilt als Hauptwerk der mystischen Theologie des Hochmittelalters. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand sowie Besitzvermerk in Tinte, dat. 1894/95, anfangs und am Ende einzelne Bl. im Bug verstärkt, Titel mit Wasserrändern sowie am Ende oben im breiten weißen Rand leicht wasserrandig, ein Bl. mit kleinem, hinterlegten Randausschnitt, etw. fleckig. – Breitrandig. – Siehe Abbildung.

*The text is considered to be the major work of mystic theology of the High Middle Ages. – Title with 2 ownership entries and water stain, some sheets backed at the inner margin at the beginning and end, upper white margins at the end with light water stains, one sheet with small backed damage, somewhat soiled. – Wide margins. – Damaged, contemporary, blind-tooled calf over wooden boards. – See illustration.*

185 – TRITHEMIUS, J., De statu et ruina monastici ordinis. O. O., Dr. und J. (Mainz, P. von Friedberg, nach 21. 4. 1493). 4° (18,5 x 14,7 cm). Mit eingemalten, silbergehöhten Initialen in Rot; durchgehend rubriziert. 30 Bl. (ohne das letzte weiße Blatt). Mod. Pgt. (137) 200 – 300

Goff T-453. IGI 9717. BMC I, 46. GW M 47590. BSB-Ink T-460. – Wichtige vorreformatorische Schrift. – Johannes Trithemius (1462-1516), der den Text auf Bitten von Bla-

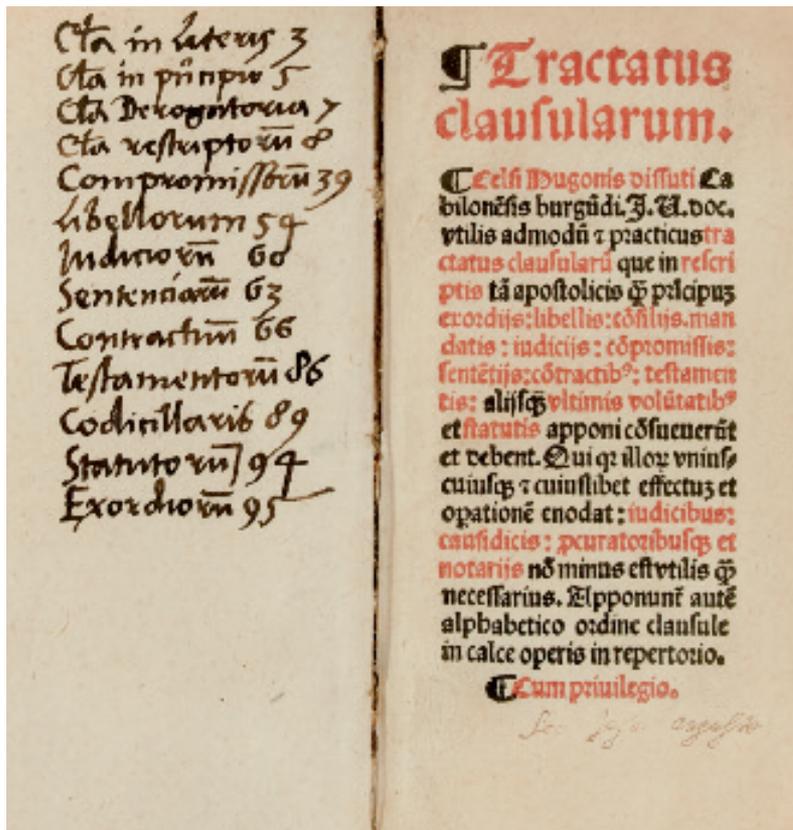


Nr. 186

sius Scheltrup, des Abtes von Hirsau, verfasste, dem auch die Widmungsvorrede auf Bl. a2 gilt, prangert die Missstände des Mönchswesens an. Seine Schrift wurde am 21. April 1493 vor den versammelten Benediktineräbten verlesen und von diesen als so wichtig erachtet, dass sie eine alljährliche Verlesung beschlossen. Der Text wurde unverzüglich von Peter von Friedberg gedruckt, der als eine Art „Hausdrucker“ für Trithemius und seine Humanistenfreunde tätig war. – Ab Lage C alle Bl. mit Mäusefraßspuren, meist mit Textverlust, am Bug durchgehend wasserrandig.

186 POSTINKUNABEL – BIEL, G., Super canone misse cum additionibus. Lyon, D. Verard, 1541. 4° (ca. 25 x 18 cm). Mit Titelbordüre, 2 gleichen Vign. auf dem Titel und am Ende (alles in Holzschnitt), Holzschnitt auf dem Titel verso sowie einigen Initialen in Metall- und Holzschnitt. 10 nn., CXCIX num. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Rücken mit ergänzter Fehlstelle, Schließbänder fehlen, etw. knitterig und beschabt). (137) 300 – 450

Adams B 2019. – Nicht im STC und bei Baudrier. – Zweispaltiger Druck der verbreiteten Messauslegung. – Titel gestempelt und mit tfs. gestrichenen Besitzvermerken, fol. 133/34 mit Brandloch (kleiner Textverlust), stellenw. wasserrandig, braunfleckig und leicht gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.



Nr. 187

- 187 – (DESCOUSU), C. H., Tractatus clausularum. (Lyon, J. Mareschal, 1517). Schm.-12° (14,3 x 7 cm). Mit einigen Holzschnitt-Initialen und Druckermarken in Holzschnitt am Ende. XCVI num., 12 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. mit hs. Deckeltitel (Rücken mit Resten eines Signaturschildchens, knitterig und leicht fleckig). (198)

300 – 450

Von Gültlingen II, 44. Baudrier XI, 399. – Zuerst 1513 aufgelegter Rechtstraktat von Celse-Hugues Descousu (1480-1540), Jurist und Professor für Griechisch und Hebräisch in Paris. – Block etw. verschoben, Titel tfs. gelöst und mit etw. späterem Besitzvermerk, Respektbl. mit Stichworten zum Inhalt von alter Hand, einzelne Unterstreichungen und Marginalien, gleichmäßig leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 188 – GARNERIUS DE SANCTO VICTORE, Enucleame(n)ta biblie compilata ex Gregorianis codicibus. Paris, P. Gaudoul und P. Gromors, (1518). 4° (19 x 13,5 cm). Mit Druckermarken in Holzschnitt und vielen, tfs. wdh. Initialen in Metallschnitt. 4 nn., CLXXV (recte 176) Bl. Etw. spät. Ldr., Deckel in Pgt. mit Supralibros bezogen (Gelenke tfs. alt in Pgt. erneuert, etw. fleckig, Kanten beschabt). (89)

400 – 600

## Tractatus clausularum.

Celse Hugonis diffuti Ca  
bilonensis burgūdi. J. A. doc.  
vtilis admodū et practica tra  
ctatus clausularū que in rescri  
ptis tā apostolicis q̄ p̄ncipuz  
exordijs: libellis: cōsilijs. man  
datis: iudicijs: cōpromissis:  
sentētijs: cōtractib⁹: testamen  
tis: alijsq̄ vltimis volūtatis⁹  
et statutis apponi cōsueuerūt  
et debent. Qui q̄ illorū vniū  
cuiusq̄ et cuiuslibet effectus et  
opationē enodat: iudicibus:  
causidicis: procuratoribusq̄ et  
notarijs nō minus est vtilis q̄  
necessarius. Elponunt autē  
alphabetico ordine clausule  
in calce operis in repertorio.

Cum privilegio.

BP 16 103489. Renouard II, 1826. Renouard, Marques, 337. – Nicht im STC. – Das sogenannte „Gregorianum“, ein Reallexikon mit Begriffserklärungen, von dem Scholastiker und Pariser Viktoriner Garnierius (Garnier de Saint Victor) im 12. Jahrhundert aus den Schriften Gregors des Großen zusammengestellt. – Titel mit gestrichenem Besitzvermerk und unten ca. 1,5 cm breit angerändert, am Beginn und Ende etw. wasserrandig, etw. braunfleckig, tfs. etw. gebräunt. – Mit hübschen, oft mit vegetabilen Ornamenten oder Drollerien belebten Initialen. – Siehe Abbildung Seite 78.

- 189 – GUIDO PAPA – SAMMELBAND – 5 Postinkunabeln von Guido Papa (Gui de la Pape) in einem Bd. 1516-18. 4° (ca. 24 x 17 cm). Pp. um 1800 (Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (173)

1.600 – 2.400

Der Rechtsgelehrte Guido Papa (1402-1475) diente König Ludwig XI. bei seinen Verhandlungen mit dem Papst und war Rat im Parlament der Dauphiné. – Sämtliche Drucke nicht bei Barbier. – In der Reihenfolge der Bindung: I. Super decretales. Lyon, A. du Ry für S. Vincent, 1517. Mit Titelbordüre, zahlr. Initialen und Druckermarken in Holzschnitt. 8 nn., CXCIV (recte 191) num. Bl. – STC 252. Adams P 213. – Titel mit Besitzvermerk, dat. 1633.

II. Super ff. novo et infortiato. Lyon, J. Marion für S. Vincent, 1517. Mit Titelbordüre, wenigen Initialen und Druckermarken in Holzschnitt. 4 nn., XLVI num. Bl. – STC 252. Adams P 211.



Nr. 188

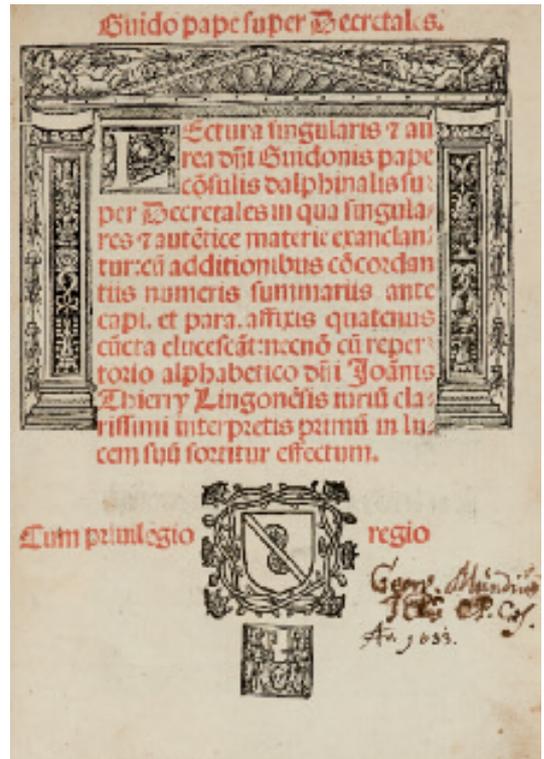
III. Tractatus singulares. Ebda. 1518. Mit Titelbordüre und wenigen figürl. Initialen in Holzschnitt. 4 nn., XLVII num. Bl. – Nicht im STC und bei Adams.

IV. (Lecturav super C.). Ebda. 1517. 5 (statt 6) nn., XCV num., 1 nn. Bl. Mit Textholzschnitt und figürl. Holzschnitt-Initiale. – STC 252. Adams P 210. – Es fehlt der Titel.

V. Decisiones parlamenti dalphinalis grationopolis. Lyon, J. Myt, 1516. Mit Titelbordüre und kleineren Initialen in Holzschnitt. 20 nn., CLXXXI num. Bl. – Nicht im STC und bei Adams. – Innengelenke angebrochen, fliegende Vorsätze entfernt; mit Marginalien und tfs. farbigen Anstreichungen von alter Hand, gebräunt und gering fleckig. – Mit typogr. gestoch. Exlibris von Fürst Friedrich zu Schwarzenburg. – Alle enthaltenen Drucke mit Werken des berühmten Juristen selten. – Siehe Abbildung.

- 190 – GUILLELMUS ALTISSIDORENSIS, In quattuor sententiarum libros perlucida explanatio. Nuda, tersa, mendisque pristinis purgata. Paris, F. Regnault, o. J. (um 1514). Fol. (28 x 21 cm). Mit Titelbordüre und Druckermarken sowie vielen Initialen in Metall- und Holzschnitt. 20 nn., 262, 66 num. Bl. Mod. Pgt. (leicht fleckig). (137) 400 – 600

BP 16 102509. Adams G 1594. Renouard II, 848bis. Renouard, Marques, 941. – Nicht im STC. – Die Datierung nach der großen Druckermarken von François Regnault. – Der Scholastiker Wilhelm von Auxerre (um 1140-1231) lehrte in Paris. – Ohne das letzte weiße Bl. – Titel gestempelt und mit gestrichenem Besitzvermerk, anfangs und am Ende mit Randschäden, vereinzelt leicht wasserrandig, etw. braunfleckig.



Nr. 189

Beiliegen 3 Bl. aus der „Postilla Evangeliorum et Epistolarum dominicalium necnon de sanctis“ von Guillelmus Alverniensis, in Paris bei J. Petit 1508 gedruckt, ebenfalls mit schönen Initialen in Metallschnitt.

- 191 – HUGO DE SANCTO VICTORE, Allegoriarum in utrumq(ue) testamentum libri decem. Paris, H. Estienne, 1517. 4° (21,2 x 15 cm). Mit breiter figürlicher Titelbordüre und zahlr. Initialen in Metallschnitt. 6 nn., 100 num. Bl. Beschäd. Ldr. d. 18. Jhdts. (137) 300 – 450

BP 16 103302. Adams H 1144. Renouard 19, 1. – Nicht im STC und bei Schreiber. – Bibelkommentar des aus Sachsen stammenden Leiters der Klosterschule von Saint-Victor bei Paris. Hugo von St. Viktor (1097-1141) war der Begründer der mystischen Theologie der Viktoriner. – Die Titeleinfassung ist, in anderer Verwendung, abgebildet bei Schreiber S. 33. – Vorsätze etw. leimschattig, Spiegel mit Klebespuren, vorderes Innengelenk und die Bl. A II und A III im Bug laienhaft verstärkt, einzelne Marginalien von alter Hand, gering fleckig. – Im Handel selten. – Siehe Abbildung.

- 192 – QUINTILIANUS, M. F., Oratoriarum institutionum lib. XII. 2 Tle. in 1 Bd. Paris, J. Badius für J. Petit, (1519). 8° (ca. 20 x 13 cm). Mit großer Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel und zahlr Initialen in Metallschnitt. 12 nn., CCXII, LXXXVIII num. Bl. Leicht lād. spät. Ldr. mit mod. Rsch. (131) \*R 700 – 1.000

Renouard III, 198, 2. Renouard, Marques, 891. – Vgl. Schweiger II, 836 (Ausg. idib. Julius 1519). – Nicht in BP, STC und bei Adams. – Sehr seltene Ausgabe, am Ende der Vorrede datiert „XII. Calendas Augustas“, d. i. 21. Juli. – Vorderer fliegender Vorsatz erneuert, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit Besitzvermerken von alter Hand und angerändertem Eckausriss, am Ende einige Bl. mit hinterlegten Randschäden, das letzte Bl. mit angerändertem Ausriss unten (kein Textverlust), wenige alte Anstreichungen, stellenw. am Bug etw. wasserrandig, etw. braunfleckig, gering gebräunt.

- 193 **AGUSTIN, A.**, *Canones paenitentiales*, Venedig, Valgrisi, 1584. 4° (21,7 x 17,2 cm). 8 Bl., 229 S., 1 (weißes) Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (Schließbänder fehlen, Rücken unten mit Einriss, Deckel etw. aufgebogen, minimal fleckig). (102) \*R 240 – 350

EDIT 16 CNCE 8934. STC 11. Adams A 2229. – Vgl. Hofer III, 726. – Antonio Augustin (1517-1586) gilt als einer der berühmtesten Juristen des 16. Jahrhunderts. Er ist ein bedeutender spanischer Vertreter der philologisch-historischen Methode. – Anfangs am Bug mit kleiner Fehlstelle.

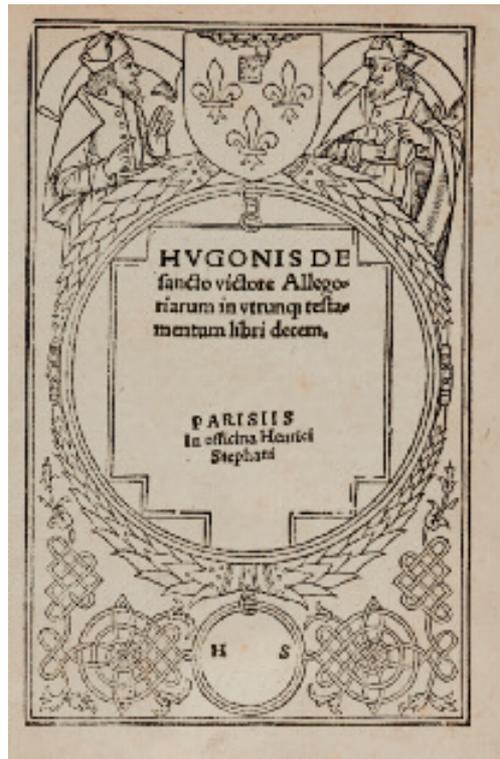
NACHGEB.: DERS., *De emendatione Gratiani, dialogorum libri duo*. Paris, Chevalier, 1607. Mit 2 verschied. Titelvign. 4 Bl., 344 S. – Goldsmith A 187. – Enthalten (mit Zwischentitel) ist die Grabrede („Laudatio funebris“) von Andreas Schott (1525-1629) auf Agustin. – Innengelenke mit Wurmspur, beide Werke minimal fleckig, vereinzelt gering gebräunt. – Aus der Benediktinerabtei Weingarten mit Besitzvermerk auf dem Titel des ersten Werkes, dat. 1607.

- 194 **ALUNNO, F.**, *Della fabrica del mondo libri X*. Ne' quali si contengono le voci di Dante, del Petrarca, del Boccaccio, del Bembo, & d'altri buoni autori. Venedig, G. Sansovino, 1570. Fol. (32 x 22 cm). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel und letztem Bl. 36 nn., 263 num., 1 nn. Bl. Restauriertes flex. Pgt. d. Zt. (fleckig, erneuerte Schließbänder defekt, berieben und bestoßen). (26) \*R 240 – 350

IA 104.202. EDIT 16 CNCE 1317. – Vgl. Zaunmüller 197. – Seltene Ausgabe des nach Begriffen geordneten frühen Versuchs eines italienischen Wörterbuchs, „un imperfetto abbozzo degli odierni vocabolarii“ (Gamba 2755), erstmals 1548 erschienen. – Ab Bl. 245 mit größerer Fraßspur im Bug, nur stellenw. gebräunt und fleckig.

Beilage: (Giudici, A.), *Apologia della giurisprudenza Romana o note critiche al libro intitolato: Dei delitti, e delle pene*. Mailand, Galeazzi, 1784. 4° (27 x 20,8 cm). Mit gestoch. Titelvign. 4 Bl., 248 S.

- 195 **APULEIUS, (L.)**, *Dell'asino d'oro*. Tradotto per M. Agnolo Firenzuola. Di nuovo ricorretto, e ristampato. Florenz, F. Giunta, 1598. 8° (ca. 14 x 9,5 cm). Mit Titelvign. und einigen Initialen in Holzschnitt. 266 S., 3 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (Bezug an den Kanten stellenw. läd., Deckel leicht aufgebogen, leicht fleckig). (69) \*R 300 – 450



Nr. 191

EDIT 16 CNCE 2243. STC 35. Adams A 1382. – Titelvignette mit der berühmten Druckermarke Giuntas mit der Lilie, hier von zwei Putten gehalten. – Block gebrochen und tls. vom Einband gelöst, knapp beschnitten, Titelvign. mit kleiner Fehlstelle (Bildverlust), S. 7/8 oben mit kleinem Ausriss und hinterlegter Fehlstelle (minimaler Textverlust), S. 63/4 mit winziger Fehlstelle (Buchstabenverlust), leicht fleckig.

- 196 **AUSONIUS, D. M.**, *Omnia opera*. Illustrata per Eliam Vinetum. Bordeaux, S. Millange, 1580. 4° (28 x 20,5 cm). Mit Druckermarke auf dem Titel und einigen Textholzschnitten. 394 Bl. Mod. Maroquin mit Rtit. (etw. fleckig). (92) 260 – 400

Adams A 2282. STC 36. IA 110.907. Ebert 1423. Schweiger II, 21: „Der von Stephan Chrapinus aufgefunden Codex ist noch einmal verglichen, und zu den kleineren Gedichten sind ebenfalls Handschriften benutzt. Auch ältere Ausgaben sind zu Rathe gezogen. Der Herausgeber bezeugt in der Vorrede, dass der Text ohne Noten 1575 erschienen und 4 Jahre später der Druck des Commentars begonnen sei. Die Noten sollten nur die schwierigsten Stellen aufhellen. Man findet jedoch sehr ausführliche Anmerkungen.“ – Schweiger (und mit ihm Ebert) fordert vor dem Kommentar zwei Holzschnitte, die wohl nicht allen Exemplaren beigegeben wurden (unsere Kollation identisch mit Adams). – Titel mit Besitzvermerk, dat. 1579, wenige Bl. mit Eckabriss (kein Textverlust), am Ende etw. wasserrandig, vereinzelt leicht braunfleckig, tls. gering gebräunt, Altersgeruch.



Nr. 199

- 197 BAYERN – AVENTINUS (TURMAIR), J.**, *Annalium Boiorum libri septem*. Ingolstadt, A. und S. Weissenhorn, 1554. Fol. (ca. 32 x 21 cm). Mit Holzschnittportr. von H. Lautensack. 30 Bl.(inkl. Portr.), 835 S. Beschäd. spät. Hpgt. (87) \*R 400 – 600

Erste Ausgabe. – STC 861. Adams A 2308. VD 16 T 2318. Stalla 312. Wegele 265. Schmitt 69/70, 13, und Abb. 8. – Berühmte Chronik Bayerns, bereits 1533 vollendet; enthält zahlreiche Quellentexte, die heute nicht mehr nachweisbar sind. – Innengelenke angebrochen, Titel mit kleinem Einriss am Bug und gelöschtem Besitzvermerk (kleine Fehlstellen), S. 835 gering wasserrandig, leicht gebräunt und minimal fleckig. – Mod. Exlibris.

- 198 – – Annalium Boiorum libri septem**. Ingolstadt, A. und S. Weissenhorn, 1554. Fol. (ca. 34 x 23 cm). Mit Holzschnittportr. von H. Lautensack. 30 Bl. (inkl. Portr.), 835 S. Läd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit 2 Messingschließen. (111) 260 – 400

Erste Ausgabe. – STC 861. Adams A 2308. VD 16 T 2318. Stalla 312. Wegele 265. Schmitt 69/70, 13, und Abb. 8. – Berühmte Chronik Bayerns, bereits 1533 vollendet; enthält zahlreiche Quellentexte, die heute nicht mehr nach-

weisbar sind. – Vorderer Vosatz läd., Innengelenke und Buchblock gebrochen, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, Bl. 1-6 lose, Fraßspuren am Bug unten, etw. gebräunt und fleckig.

- 199 BIBLIA GERMANICA – BIBELL.** Das ist, alle Bücher Alts und News Testaments ... verteutschet ... durch J. Dietenberger. Köln, J. Quentel, 1587. Fol. (34,4 x 23,2 cm). Mit 2 gleichen, alt beikolor. breiten figürlichen Holzschnitt-Titelbordüren und zahlr. Textholzschnitten. 6 nn., 450 num., 138 (recte 139) num., 1 nn. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit Platten- und Rollenstempeln sowie 8 ziselierten Eckbeschlägen und 2 intakten Schließen (Kapitale restauriert, Rücken leicht brüchig, beschabt). (149) 2.000 – 3.000

VD 16 B 2804. BSWL E 533. Darlow/Moule 4211, Anm. Wedewer, Dietenberger, 475. – Die 16. Auflage der Dietenberger-Bibel, ein Neudruck der 8. Auflage von 1567. – Die kleinen Holzschnitte von Hans Frank, Virgil Solis und den Monogrammisten „H E“ und „S H F“. – Eng gebunden, Vorsätze erneuert, Titel mit tfs. gestrichenen Besitzvermerken, Titel verso mit Kaufvermerk „Residentae Kefmarkienis Comparat(us) per P. Ladislaum Mathenii“, am Beginn und Ende mit professionell restaurierten Randschäden (tfs. Verlust der Follierung), stellenw. stärker fleckig. – Die Plattenstempel zeigen Kreuzigung und Auferstehung. – Siehe Abbildung.

*16th edition of the Dietenberger bible, which is actually a new edition of the 8th edition of 1567. – Stiffly bound, end papers renewed, title with partially crossed out ownership entries and with buyers note on the back, beginning and end with professionally restored marginal damages, sporadically heavier soiled. – Contemporary blind tooled pig skin with plate stamps, chiseled fittings and 2 clasps (head and tail restored, spine slightly brittle, scuffed). – The plate stamps with the Crucifixion and Resurrection. – See illustration.*

- 200 – BIBLIA** Das ist: Die gantze Heylige Schrifft, Teutsch. Doct. Mart. Luth. 3 Tle. in 1 Bd. Frankfurt, Saur für Steinmeyer, 1606. Fol. (ca. 36 x 25,4 cm). Fragment. Mit vielen Textholzschnitten (wenige ankoloriert). S. 7-274, 178, 129 num., 1 Bl. (ohne 18 Bl. Vorstücke und S. 1-6). Beschäd. (tfs. restauriertes) Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (186) 300 – 450

VD 17 16:755859E. BSWL E 646. – Seltene Frankfurter Bibelausgabe mit den Holzschnitten von Bocksberger/Amman und Monogrammisten VS (Virgil Solis) aus der Amman-Schule. – Besonders am Beginn starke Alters- und Gebrauchsspuren, durchgehend mit Wurm- spuren, wasserrandig und fleckig.

NACHGEB.:(J. Heyden), *Biblich Namen und Chronick-Buch*. Frankfurt, Saur für P. Fischers Erben, 1598. Mit 2 gleichen Druckermarken auf dem Titel und am Ende. 121 (statt 123) Bl. – VD 16 H 3328.

Zwei Beilagen, darunter eine seltene illustrierte Luther-Bibel (Dresden und Leipzig, Zeidler, 1716) und ein sehr seltenes, in Würzburg 1701 gedrucktes Missale für die Patrone Ungarns (stark restauriert; stockfleckig).



Nr. 203

- 201 BIBLIA LATINA – (BIBLIA cum summariorum apparatu pleno quadruplicique repertorio insignita).** Lyon, J. Mareschal (dit Roland für S. Vincent), 1514. 8° (ca. 17,3 x 13,5 cm). Mit Verlegermarke am Ende, einigen kleineren Textholzschnitten und zahlr. figürlichen Holzschnitt-Initialen von G. Leroy. 27 (statt 30) nn., CCCC num., 54 nn. Bl. Beschäd. Pgt. um 1700 (Rücken und Vorderdeckel teilw. lose). (173) 200 – 300

STC 53. Adams B 990. Baudrier XI, 393. Von Gültlingen II, 201, 29. BSWL LB D 251. Darlow/Moule 6093 Anm. – Frühe Ausgabe einer illustrierten Mareschal-Bibel. – Es fehlen die Bl. aa 1 und 8 sowie dd 10 (darunter der Drucktitel und ein ganzseit. Holzschnitt). – Block mehrf. gebrochen, vorderer Vorsatz erneuert, Respektbl. mit Aufkleber, Notiz und Besitzvermerk, Bl. aa 2 oben mit geklebtem Einriss (etw. Texttektur), Bl. Nr. 359 eingerissen, mit einigen Unterstreichungen von alter Hand, stellenw. wasserrandig, leicht braunfleckig und etw. gebräunt.

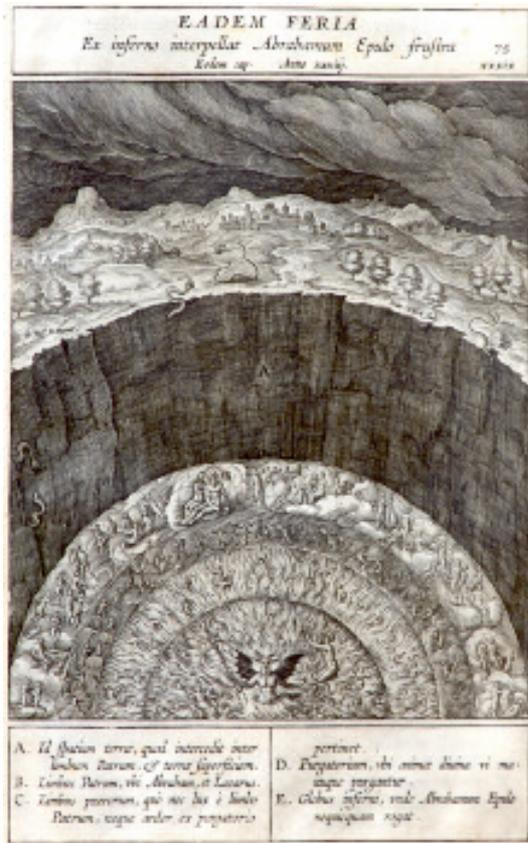
- 202 BIBLIA LATINO – GERMANICA – ETTENHEIMMÜNSTER BIBEL – BIBLIA SACRA vulgatae editionis jussu Sixti Quinti recognita.** Una cum nova versione Germanica sub directione P. Germani Cartier. Tle. I und II (von 4) in

- 1 Bd. Konstanz, Bez, 1751. Fol. (37,8 x 24 cm). Mit 29 Kupfertafeln nach Scheuchzer. 17 Bl., 758, 562 (recte 568) S. Beschäd. Ldr. d. Zt. (Vorderdeckel lose). (6) \*R 200 – 300

Erste Ausgabe der zweispaltig gedruckten lateinisch-deutschen Parallelausgabe. – BSWL D 1545. Slg. Lüthi 80. Darlow/Moule 4245 Anm. – Mit umfangreichen lateinischen Fußnoten und den schönen Kupfern aus Scheuchzers berühmter „Physica Sacra“ von 1731. – Titel von Tl. II, mehrere Textbl. und einzelne Tafeln mit Randausriss oder Einriss (meist durch die Blattweiser; einmal mit kleinem Bildverlust), vereinzelt mit kleinen Wurmsspuren und stellenw. etw. fleckig.

- 203 BILDERBIBELN – AUGSBURG – SPERLING, (KATHARINA),** Biblische Vorstellungen Alten (und Neuen) Testaments. Augsburg, Negges, um 1730. 8° (19 x 24,5 cm). Mit 2 gestoch. Titeln und 368 Kupfern nach K. Sperling. Marmoriertes Ldr. d. Zt. (vorderes Gelenk angebrochen, Kapitale etw. läd., Deckel mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (89) 220 – 330

Thieme/Becker XVI, 209 (unter M. Heckel). – Enthalten sind zwei gestochene Titel des Augsburger Verlegers J. S. Negges: „Biblische Vorstellungen Alten Testaments, inventiert und gezeichnet von Catharina Sperlingen



Nr. 204

Miniaturmählern“ und „Neu-Testamentische Geschichten, in Kupffer Tafflen vorgestelt“, jeweils mit lateinisch-französischem Paralleltitel. – Die Tafeln sind nummeriert (Altes Testament 1-283 und Neues Testament 1-83), jeweils mit Benennung der Bibelstelle in deutscher, lateinischer und französischer Sprache. – Zu Augsburger Bilderbibeln vgl. Gier/Janota, S. 823-830; zum Kupferstecher und Verleger Johann Simon Negges (um 1726-1792) ebda., S. 1284. – Die Anzahl der Kupfer in den verschiedenen Exemplaren variiert um bis zu zehn Tafeln. – Innengelenk gebrochen; Altes Testament: auf dem Titel die Vornamen von Sperling gelöscht sowie mit mod. hs. Datierung; Neues Testament: Tafeln 84 und 85 aufgezo-gen; viele Tafeln wasserrandig, einige mit Randeinriss, wenige mit kleinen Eckaurissen, einzelne in der Reihenfolge verbunden, braun- und fingerfleckig. – Breitrandig (Bildgröße ca. 8,1 x 10,2 cm). – Die Kupfer in kräftigen Abdrucken. – Siehe Abbildung Seite 81.

- 204 – NEUES TESTAMENT – NATALIS (NADAL), H., Evangelicae historiae imagines. Antwerpen, (M. Nutius), 1593. Fol. (34 x 23,5 cm). Mit gestoch. Titel, gestoch. Kopfvign., gestoch. Schlussvign. und 153 Kupfertafeln von A., H. und J. Wierix, K. von Mallery und J. Collaert nach M. de Vos und B. Passeri. 4 nn. Bl. Rotes Maroquin des 17. Jhdts. mit Rtit., Rvg. und Wappen-

supralibros auf beiden Deckeln sowie Steh- und Innenkantenvg. (Gelenke und Ecken professionell restauriert, etw. berieben und bestoßen). (180) 1.500 – 2.400

Erste Ausgabe. – STC 33 (als Tl. II der „Adnotationes et meditationes in evangelia“). Adams N 56. De Backer/Sommervogel V, 1518. Funck 196 und 366. Palau 187148. Mauquoy-Hendrickx, Les Wierix illustreurs de la Bible dite de Natalis, 26-64. – Erstdruck des separaten Tafel- teiles, zu dem ein Jahr später die „Anmerkungen und Meditationen zu den Evangelien“ (Adnotationes et meditationes in evangelia) erschienen. – Obwohl das Werk erst 37 Jahre nach dem Tode des Ignatius von Loyola veröf- fentlicht wurde, war es schon lange vor seiner Publika- tion inhaltlich konzipiert. Ignatius stand mit Nadal in persönlichem Kontakt und übte einen starken Einfluß auf die Gestaltung des Buches aus. Das Werk steht daher in ganz direktem Zusammenhang mit den Zielvorstellun- gen der frühen katholischen Reformbewegung und der Gegenreformation. Es begründet eine neue religiöse Kunstform, die die Eignung der Kunst zu religiöser Unterweisung nutzte. Es war das erste Betrachtungsbuch der Jesuiten nach den „Geistlichen Übungen“ (Exercitia spiritualia) des Ignatius und wurde bald das am meisten geschätzte Unterrichtswerk der Jesuitenmissionare, be- sonders in China.

In dieser ersten Ausgabe finden sich der Name des Zeich- ners Bernardino Passeri auf allen Tafeln, ausgenommen jene, die nach Martin de Vos gestochen wurden. „Cette suite est l'une des plus belles séries de gravures du sei- zième siècle flamand et l'une des grandes œuvres de l'art graphique ... cet ouvrage est exceptionnel. Les effets de foules, les profondeurs des champs, la profusion des détails, significatifs sans nuire à l'ensemble, l'éclairage enfin, tout concourt à faire de ces gravures de véritables chefs-d'œuvre“ (Berès, Cat. 71, 176). – Titelei, Text und Tafeln bis zum Bild- oder Textrand beschnitten und Mitte des 17. Jahrhunderts passepartoutartig in einen Papier- rahmen geklebt. – Fliegende Vorsätze entfernt, die Tafeln 115, 125 und 126 mit kleiner Fehlstelle in der Darstellung, wenige Unterlageblätter mit tfs. hinterlegten Randeinris- sen, die Stiche gering fleckig, die Ränder tfs. gebräunt und etw. fleckig. – Exemplar in dekorativem Wappen- einband, abgebildet bei Olivier 1468, 1, einem Mitglied der Familie Lotin de Charny zugeschrieben (nach Gui- gard II, 330). – Siehe Abbildung.

First edition. – First print of the separate plate part, one year later the „Notes and meditations to the gospels“ (Adnotatio- nes et meditationes in evangelia) were published. – Although the work was published only 37 years after the death of Ignatius of Loyola, the content had been structured long before its publi- cation. Ignatius stayed in personal contact with Nadal and had a strong influence on the structuring of the book. The work there- fore is closely associated with the objectives of the early Catho- lic reform movement and Counter-Reformation. It justifies a new religious art form that used the suitability of the art for religious instruction. It was the first book of meditation of the Jesuits after the „Spiritual exercises“ (Exercitia spiritualia) by Ignatius and soon became the most popular textbook of the Jesuit missionaries, particularly in China. – Prelims, text and plates cut up to illustration border or text margin, glued like a passe-partout in a paper frame in the mid-17th century. – Fly- leaves removed, plates 115, 125 and 126 with small defect in illustration, a few support sheets with partly backed marginal damages, the engravings minimally soiled, margins partly browned and a little soiled. – The copy in a decorative heraldic



Nr. 207

binding, depicted by Olivier 1468, 1, attributed to a member of the family Lotin de Charny (after Guigard II, 330). – Red morocco of the 17th century with spine title, gilt back and armorial supralibros on both covers as well as gilt outside and interior edges (joints and corners professionally restored, a little rubbed and scuffed). – See illustration.

Mit fast blattgr. Holzschnitt-Portr., 110 Holzschnitt-Portrs. im Text (davon einige koloriert), kleinem Textholzschnitt und Holzschnitt-Druckermarke. 22 nn. Bl., DCCCXVIII S., 1 nn., 47 num., 17 nn. Bl. Leicht läd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (173)

260 – 400

- 205 **BLACKWALL, A.**, De praestantia classicorum auctorum commentatio. Leipzig, Schuster, 1735. 8° (ca. 20 x 11,5 cm). Mit gestoch. Titelvign. 8 Bl., 444 S., 26 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (oberes Kapital gering beschäd., beschabt und bestoßen). (131) \*R 180 – 360

VD 18 14406195-001. – Das Werk des englischen Altphilologen Anthony Blackwall (1692-1730) ist ein umfangreicher Kommentar zu den wichtigsten Autoren der Antike. – Stellenw. fleckig, tfs. etw. stärker gebräunt.

VD 16 B 9805. Muller 431, 75. – Nicht im STC und bei Benzing, Straßburg. – Zweite Ausgabe der hochmittelalterlichen Ursberger Chronik, die der Straßburger Münsterprediger Caspar Hedio bis in seine Gegenwart fortführte. – Innengelenk angebrochen, beide Spiegel etw. läd. und fliegende Vorsätze entfernt, Spiegel und Titel verso mit kalligrafiertem Besitzeintrag, dat. 1998, Titel recto mit Besitzeintrag, dat. 1585, die beiden ersten Lagen gelockert sowie mit Randschäden und kleinen Wurm Spuren, anfangs und am Ende etw. wasserrandig und fingerfleckig, S. XCV mit Einriß am Rand des Portraitmedaillons, fleckig und leicht gebräunt.

- 206 **BURCHARD VON URSBERG**, Ein außßerleßne Chronick von Anfang der Welt bis auff das Jar nach Christi unsers eynigen Heylands Gepurt MDXLIII. Alles zu Nutz vnd Wolfart Teutscher Nation, durch Caspar Hedio ... auß dem Latein in das Teutsch gebracht ... unnd beschriben ... eyn ... Vorred Herr Philippi Melanchthons ... Straßburg, (K. Müller), 1543. Fol. (33 x 21 cm).

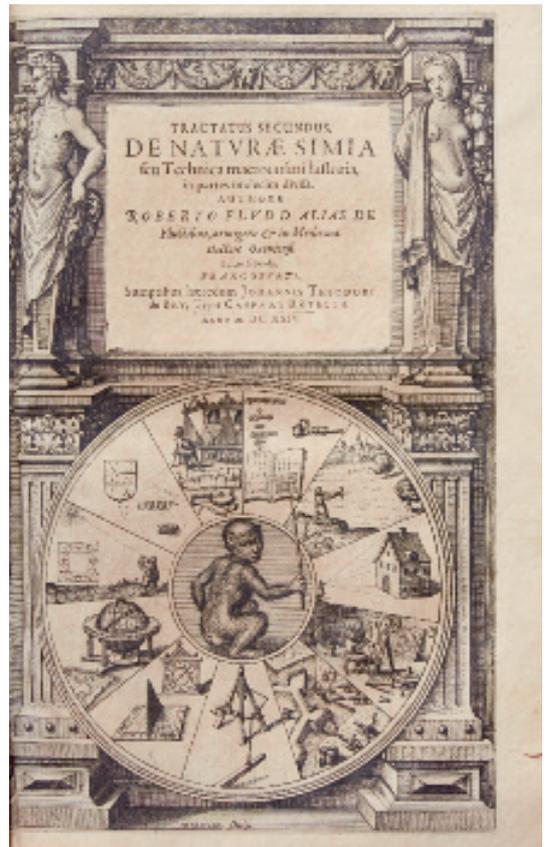
- 207 **CARION, J.**, Chronica. Vleissig zusammen gezogen, meniglich nützlich zu lesen. Wittenberg, J. Rhau, (1532). 4° (ca. 20,5 x 14,5 cm). Mit breiter figürlicher Titelbordüre, ganzseit. Holzschnittkarte und zahlr. figürlichen Holzschnitt-Initialen. 170 (recte 172) Bl. Beschäd. blindgepr. Ldr. d. 18. Jhdts über Holzdeckeln. (111) 500 – 700



Nr. 210

VD 16 C 998. STC 183. – Wegele 190. Hartfelder 300 ff. und Nr. 201. – Nicht bei Adams. – Eine von drei Ausgaben der Chronik im selben Jahr (vgl. VD 16 C 995, kollationsgleich, aber „Datum zu Berlin“ auf Bl. A II verso in einer Zeile). – Carions (1499-1537) umfangreichstes und wirkungsgeschichtlich wichtigstes Werk wurde zum „ersten deutschen Geschichtsbuch“. – Hartfelder hebt den Anteil Melanchthons besonders hervor. Eingeteilt in die vier Monarchien, erzählt sie die Weltgeschichte bis zum Jahr 1532 und erwähnt u. a. die Erfindung der Buchdruckerkunst. Der Erfolg dieser Chronik war so groß, dass sie „nicht bloß in das Niederdeutsche und Lateinische, Französische, sondern sogar in das Spanische“ übersetzt wurde. – Die Karte mit Kleinasien und einem Teil von Europa und Afrika. – Vorderer Spiegel und Titel mit Besitzvermerken, dat. 1629, 1772 und 1789, mit zahlr. Marginalien von alter Hand, am Ende mit kleinen Wurmsspuren (minimaler Buchstabenverlust), letztes Bl. verso mit Federproben und einer kleinen Zeichnung, durchgehend wasserrandig, finger- und braunfleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 83.

- 208 **CONTZEN, A.**, *Politicorum libri decem, in quibus de perfectae reipubl(icae) forma, virtutibus, et vitii ... tractatur*. Mainz, Lipp für Kinckius in Köln, (1621). Fol. (38,3 x 24,7). Mit gestoch. Titel und gefalt. Kupfertafel. 14 Bl., 837 S., 35 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 defekten Schließen (mit kleinen Wurmlöchern, etw. fleckig und beschabt). (8) \*R 260 – 400

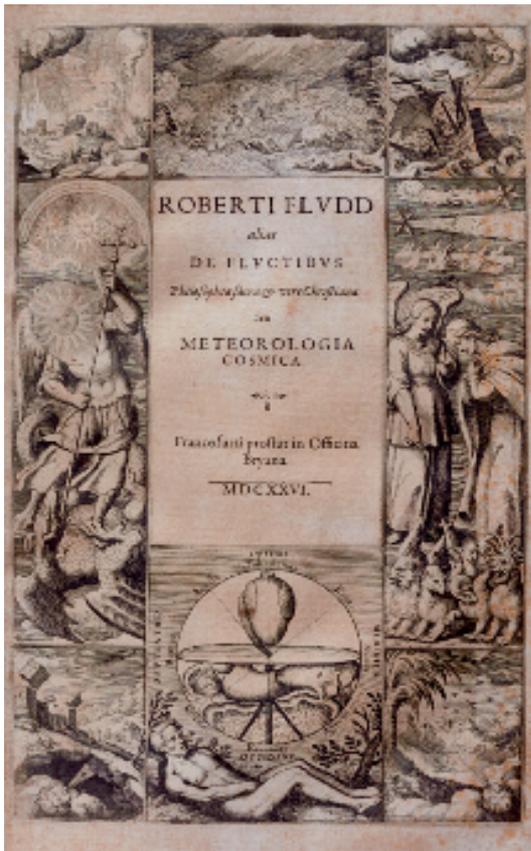


Nr. 210

Erste Ausgabe. – VD 17 1:001896K. STC C 1087. De Backer/Sommervogel II, 1401, 13 (datiert 1620). – Vgl. Humpert 50. CLC C 1688 (jeweils Ausg. 1629). – Bedeutende staatsrechtliche Schrift des Jesuiten Adam Costzen (1571-1631), dem späteren Beichtvater von Kurfürst Maximilian I. „Er empfahl eine durch Volksvertretung gemässigte Regierung und zur Mehrung der Staatsfinanzen Luxussteuer und Monopole, wandte sich gegen ungerechte Besteuerung und betonte die sozialen Pflichten des Staates“ (NDB III, 346). – Vorsatz und Titel im Kopf- und Fußsteg sowie die letzten Registerbl. etw. wurmspurig, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt.

- 209 **FIRENZUOLA, A.**, Prose. Florenz, L. Torrentino, 1552. 8° (ca. 16 x 10,5 cm). Mit Holzschnitt-Titelvign. 430 (recte 410) S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. mit mod. Rsch. (minimal wurmstichig, berieben und leicht bestoßen). (131) \*R 500 – 700

EDIT 16 CNCE 19205. STC 253. Adams F 501. – Frühe Ausgabe (EA 1548) der postum erschienenen Prosa des Dichters Agnolo Firenzuola (1493-1543). – NACHGEB.: MUZIO, G., *Catholica disciplina*. Rom, A. Blado, 1561. 93 S. – Erste Ausgabe. – EDIT 16 CNCE 25022. STC 458. Adams M 2076. – Block gebrochen, Innengelenke angebrochen und etw. wurmspurig; beide Werke leicht fleckig. – Mod. Exlibris.



Nr. 210

- 210 FLUDD – SAMMLUNG DES KOMPLETTEN WERKES VON ROBERT FLUDD.** 10 Werke mit 17 Tln. in 7 Bdn. 1617-38. Pgt. d. Zt. mit Rtit. ([6]; Schließbänder fehlen jeweils) und Pp. d. Zt. (leichte Altersspuren). (180) 32.000 – 50.000

Robert Fludd (1574-1637), einem adeligen Geschlecht aus der Grafschaft Kent entstammend, studierte ab 1592 am St. John's College in Oxford Medizin. Bei Aufenthalen in Frankreich und Italien erweiterte er seine Kenntnisse in Mathematik und Musiktheorie und vertiefte sich in alchemistische Experimente. Wohl an den Höfen in Prag, Heidelberg und Kassel kam er in engen Kontakt mit den astrologischen und magischen Künsten seiner Zeit und mit dem Rosenkreuzertum. Fludds erste gedruckte Schriften, die 1616 und 1617 teils unter Pseudonym erschienen, galten der Verteidigung dieser vom Kurfürsten der Pfalz begünstigten Bewegung. Im Jahr 1606 in Oxford zum Doktor der Medizin promoviert, erwarb sich Fludd bis zu seinem Tod als Arzt und Gelehrter hohes Ansehen.

Das Hauptwerk zur Geschichte des Mikrokosmos und Makrokosmos, auch unter dem Titel des ersten Teiles bekannt als *Utriusque cosmi historia*, erschien von 1617 bis 1621 in der Kurpfalz. Alle fünf Teile wurden in Oppenheim und Frankfurt bei Johann Theodor De Bry verlegt. Der Text ist mit zahlreichen Illustrationen in Holzschnitt und Kupferstich veranschaulicht. Als Stecher war Matthäus Merian, der Schwiegersohn von De Bry, maßgeb-



Nr. 210

lich an der Ausstattung beteiligt. Obwohl Fludd mit den revolutionären Entdeckungen seiner Zeit auf dem Gebiet der Astronomie vertraut war, entwirft er hier auf der Grundlage der neuplatonischen Philosophie sowie kabbalistischer und hermetischer Schriften ein umfassendes Weltbild der Harmonie von Mikrokosmos und Makrokosmos.

Einen weiteren zentralen Teil des Werkes von Fludd bilden seine medizinisch-philosophischen Abhandlungen, beginnend mit dem 1623 ebenfalls bei De Bry gedruckten *Anatomiae amphitheatrum*. Hervorzuheben sind hier die detailreichen anatomischen Illustrationen und die Ausführungen zur Zirkulation des Blutes, und zwar zu einer Zeit, als William Harvey seine Theorie über den Blutkreislauf noch nicht veröffentlicht hatte. Die 1629 folgende *Medicina catholica* erschien in Frankfurt bei William Fitzer, ebenfalls einem Schwiegersohn von De Bry (der übrigens auch die Schriften von Harvey verlegte).

Die Gedankengebäude der *Utriusque cosmi historia* von Robert Fludd provozierten den Widerspruch von führenden zeitgenössischen Gelehrten. So gilt ein gewichtiger Teil der späteren Schriften von Robert Fludd der Verteidigung seiner philosophischen Theorien. Auf Einwände von Kepler antwortete er 1621 mit dem Werk *Veritatis proscenium* sowie mit dem innerhalb des *Anatomiae amphitheatrum* 1623 erschienenen *Monochordum mundi symphonicum*. Auf die Ablehnung der Naturphilosophie durch Marin Mersenne reagierte Fludd mit den beiden 1629 erschienenen Schriften *Sophiae cum moria certamen*

und *Summum bonum*. Mersenne wiederum regte den Pariser Mathematiker Pierre Gassendi zu einer Streitschrift gegen Fludd an. Die daraufhin 1633 erschienene umfangreiche Verteidigung unter dem Titel *Clavis philosophiae* ist in unserer Sammlung in dem abweichend gebundenen Band enthalten.

Auch auf dem Gebiet der Medizin hatte Fludd Kritik hervorgerufen, insbesondere mit seiner Beschreibung einer sympathetischen Waffensalbe nach Paracelsus und unter Berufung auf die Experimente von William Gilbert zum Magnetismus. Die Salbe sollte Heilung bewirken, indem man sie auf jene Waffe aufbrachte, die die Verletzung verursacht hatte. Die zur damaligen Zeit höchst aktuelle Auseinandersetzung über die Wirksamkeit sympathetischer Mittel veranlaßte einen protestantischen Pfarrer namens William Foster zu einem heftigen Angriff auf Fludd. Die Entgegnung darauf, zuerst 1631 in englischer Sprache mit dem Titel *Doctor Fludds Answer unto M. Foster* erschienen, ist in unserer Sammlung in der postum bei Rammazenus in Gouda erschienenen lateinischen Fassung von 1638 mit dem Titel *Responsum ad hoplocrismaspongum M. Fosteri presbiteri* enthalten.

Im selben Jahr und im selben Verlag erschien die *Philosophia Moysaica*, die als das letzte Werk von Fludd gilt. In jüngerer Zeit wurden jedoch Zweifel an seiner Autorschaft erhoben (Rösche, besonders S. 372), nicht zuletzt auf Grund der freimütigen Schilderung eines Versuches mit Leichenteilen in diesem Werk.

Robert Fludd war mit dem Wissen seiner Zeit auf vielen Gebieten vertraut. Als universeller Gelehrter versuchte er, aus Antike und Mittelalter überkommene Lehren mit den jüngeren Erkenntnissen in einem allumfassenden System zu vereinen. Seine Schriften und die damit ausgelösten lebhaften gelehrten Debatten führen in das Zentrum der Wissenschaftsgeschichte der Hochrenaissance.

Das vollständige Schriftencorpus ist äußerst selten zu finden: „On trouve rarement des exempl(aire)s complets des œuvres de Fludd, car ils doivent réunir les 17 pièces séparées“ (Graesse II, 607). Nicht zuletzt den Planänderungen des Verfassers ist es geschuldet, daß die Werke in den Bibliographien auf verschiedene Weise zusammengefaßt werden. Wir folgen der übersichtlichen Aufstellung bei Graesse (und Ebert 7701). Alle 17 Teile sind mit eigenen Titelblättern erschienen.

Ausgewählte Literatur: Grundlegend ist der Artikel von Ian Maclean im *Oxford Dictionary of National Biography*, Bd. XX, Oxford 2004, S. 190-194. – Eine umfassende Darstellung und Einordnung bietet Johannes Rösche, Robert Fludd. Der Versuch einer hermetischen Alternative zur neuzeitlichen Naturwissenschaft, Göttingen 2008. – Die frühen Schriften und ihr Umfeld behandelt Frances A. Yates, Aufklärung im Zeichen des Rosenkreuzes, Stuttgart 1975, in dem Kapitel „Der Pfälzische Verleger Johann Theodore De Bry und die Veröffentlichung der Werke Robert Fludds und Michael Maiers“ (S. 81-101).

Die uniform gebundenen Pergamentbände enthalten in Bd. I: 1. *Utriusque cosmi, maioris scilicet et minoris metaphysica, physica atque technica historia*. Tl. 1. „Oppenheim, Galler für De Bry, 1617“ (= Frankfurt, Rötzel für De Bry, 1618). Mit gestoch. Titel und zahlr., tls. ganzseit. Textkupfern. 106 (recte 206) S., 5 Bl. – Zweiter Druck der ersten Ausgabe. – STC F 549: „Pt. 1 retains the earlier engraved titlepage, but is a new edition presumably from the same source & date as 'Tractatus secundus'.“ Wellcome I, 2324a. – Der Paginierfehler auf der letzten Seite bietet ein Unterscheidungskriterium. – Unser Exemplar mit den

Tafeln in der Paginierung S. 3-6 und 9/10 (nach Wellcome in diesem Druck fehlend). – Vgl. Graesse II, 607, 1. Houzeau/Lancaster I, 2965. Osler 2621. Wüthrich 66. Duveen 222. Caillet 4042 (erwähnen den Paginierfehler jeweils nicht). – 2. *Tractatus secundus, De Naturae simia seu technica macrocosmi historia*. Editio secunda. 12 Tle. Ebda. 1624. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung), 5 großen gestoch. Titelvign., 5 Kupfertafeln (davon eine gefalt., 4 doppelblattgr.), zahlr. Textkupfern sowie vielen Textholzschnitten. 788 (recte 784) S., 5 Bl. – Graesse II, 607, 2, Anm. Wüthrich 66, Anm. Houzeau/Lancaster I, 2966. Wellcome I, 2325. Duveen 222. Osler 2622. – Vgl. STC F 548 und F 549. Caillet 4042 (jeweils die EA 1618). – Die gefaltete Tafel zeigt den Tempel der Musik, die vier doppelblattgroßen Kupfer mit Schlachtformationen.

Bd. II/1: 1. *Tomus secundus de supernaturali, naturali, praeternaturali et contranaturali microcosmi historia*. Oppenheim, Galler für De Bry, 1619. Mit gestoch. Titel und zahlr. tls. ganzseit. Textkupfern. 277 S. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 3 (nennt irrig 1617 als Erscheinungsjahr). STC F 550. Wüthrich 66. Osler 2623. Caillet 4041. – 2. *Tomi secundi tractatus primi, sectio secunda, de technica microcosmi historia*. 7 Tle. O. O., Dr. und Jahr. Mit 7 großen gestoch. Titelvign. und zahlr. Textkupfern. 191 S., 5 Bl. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 4. STC F 550. Wüthrich 66. Caillet 4041. Osler 2624.

Bd. II/2: 1. *Tomi secundi tractatus secundus, De praeternaturali utriusque mundi historia*. Frankfurt, Kempfer für De Bry, 1621. Mit gestoch. Titelvign., doppelblattgr. Kupfertafel, 2 ganzseit. Textkupfern und zahlr. Textholzschnitten. 6 Bl., 199 S. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 5. STC F 551. Wüthrich 66. Osler 2625. – 2. *Philosophia sacra & vere Christiana seu Meteorologia cosmica*. Frankfurt, De Bry, 1626. Mit gestoch. Titel, doppelblattgr. gefalt. Kupfertafel und gestoch. Portr. im Text. 3 Bl., 303 S. – Erste Ausgabe. – Graesse II, 607, 8. STC F 553. Houzeau/Lancaster I, 2969. Wellcome I, 2329. Krivatsy 4142.

Bd. III: 1. *Anatomiae amphitheatrum effigie triplici, more et conditione varia, designatum*. 2 Tle. Frankfurt, De Bry, 1623. Mit gestoch. Titel, doppelblattgr. Kupfertafel, gestoch. Portr. im Text und zahlr. Textkupfern sowie Textholzschnitten. 1 Bl., 331 S. – Graesse II, 607, 7. STC F 552. Caillet 4033. Wellcome I, 2328. Krivatsy 4135. – Enthalten ist als zweiter Teil mit eigenem Titel bei fortlaufender Paginierung (S. 287-331): *Monochordum mundi symphonicum, seu replicatio ... ad apologiam ... Ioannis Kepleri, adversus demonstrationem suam analyticam, nuperrime editam*. – 2. *Veritatis proscenium, in quo aulaeum erroris tragicum dimovetur, siparium ignorantiae scenicum complicatur, ipsaque veritas a suo ministro in publicum producitur*. Frankfurt, Kempfer für De Bry, 1621. 54 S., 1 weißes Bl. – Graesse II, 607, 6. STC F 554. Houzeau/Lancaster I, 2967. Wellcome I, 2327. Krivatsy 4145. Osler 2626. – Eine Antwort auf die Einwände von Kepler gegen „De naturae simia“. – 3. *Medicina catholica, seu mysticum artis medicandi sacrarium*. Frankfurt, Rötzel für Fitzer, 1629. Mit gestoch. Titelvign. und einigen Textkupfern. 12 Bl., 241 S., 3 Bl. – Graesse II, 607, 9. STC F 544. Krivatsy 4139.

Bd. IV: 1. *Integrum morborum mysterium*. Frankfurt, Hofmann für Fitzer, 1631. Mit gestoch. Titelvign., 2 doppelblattgr. Kupfertafeln (davon eine verso mit erklärendem Text) sowie gestoch. Portr. im Text. 12 Bl., 503 S. – Graesse II, 607, 13. STC F 545. Wellcome I, 2330. Krivatsy 4139. – 2. *Katholicon (Graece) medicorum katoptron (Graece)*. O. O. und Dr., 1631. Mit 2 gestoch. Titelvign., gefalt. Kupfertafel und doppelblattgr. Tabelle. 2 Bl., 413 (recte 407) S. – Graesse II, 607, 14. STC F 545. Wellcome I,

2330. Krivatsy 4139. Osler 2627. – 3. Pulsus seu nova et arcana pulsum historia, e sacro fonte radicaliter extracta, nec non medicorum ethnicorum dictis & autoritate comprobata. O. O., Dr. und Jahr (Frankfurt 1629). Mit großer gestoch. Titelvign. und gefalt. Tabelle. 93 S. – Graesse II, 607, 10 (irrig 23 Seiten). STC F 545. Wellcome I, 2330. Krivatsy 4139. Osler 2628.

Bd. V: 1. Philosophia Moysaica. Gouda, Rammazenus, 1638. Mit 2 gestoch. Titelvign. sowie einigen Textkupfern und Textholzschnitten. 4 nn., 152 (recte 143) num. Bl. – Graesse II, 607, 16. Wellcome I, 2331. Krivatsy 4140. Caillet 4036. Osler 2629. – 2. Responsum ad hoplocrismaspongum M. Fosteri presbiteri. Ebda. 1638. 30 Bl. – Graesse II, 607, 17. Wellcome I, 2332. Krivatsy 4137. Osler 2632.

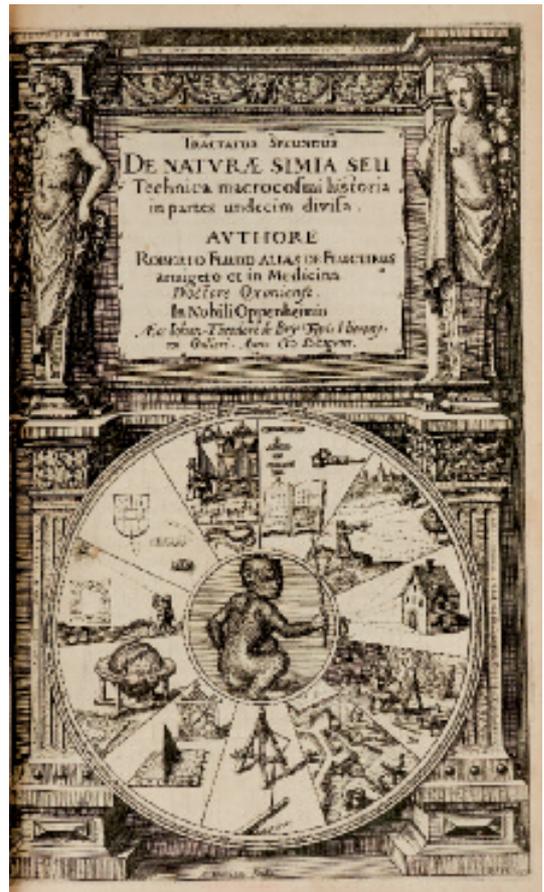
Der Pappband aus dem Besitz des britischen Astronomen Bernard Pagel (1930-2007) enthält: Clavis philosophiae et alchymiae Fluddanae sive Roberti Fluddi armigeri, et medicinae doctoris, ad epistolam Petri Gassendi theologi exercitationem responsum. Frankfurt, Fitzer, 1633. Mit gestoch. Titelvign. 87 S. – Graesse II, 607, 15. STC F 543. – Vorgebunden ist ein zweites Exemplar des „Summum bonum“ (Titel mit hs. Besitzvermerk von Brix von Wahlberg, Leibarzt zu Fürstenberg, sowie eines weiteren „Leibchyrurgen“, dessen Name nicht eindeutig lesbar ist).

Alle Bände gebräunt und fleckig, die in Frankfurt und Oppenheim gedruckten Werke papierbedingt tls. sehr stark gebräunt und brüchig (dennoch nur wenige Blätter mit Einriß oder Eckabriß), einzelne Tafeln mit Einriß (tls. alt hinterlegt). – Die Pergamentbände laut Schildchen auf dem hinteren Spiegel aus der „Royal Institution of Great Britain“ ausgeschieden, und (mit Ausnahme von Bd. V) auf dem Titel jeweils mit hs. Besitzvermerk „Bibliotheca Duinensis (?) 1638 (?)“. – Siehe Abbildungen Seite 84 und 85.

Robert Fludd (1574-1637), descending from an aristocratic family from the county Kent, studied medicine at St. John's College in Oxford from 1582. During his stays in France and Italy gained further knowledge in mathematics and music theory and immersed himself in alchemical experiments. It is probably at the courts at Prague, Heidelberg and Kassel that he got in contact with the astrological and magic arts of his time and also with Rosicrucianism. His first printed treatises that were partly published under a pseudonym in 1616 and 1617, dealt with the defence of this movement favoured by the Prince Elector of the palatinate. In 1606 Fludd graduated at Oxford as a doctor of medicine, and until his death he enjoyed a high reputation as physician and scholar.

The major work to the history of microcosm and macrocosm, also known as „Utriusque cosmi historia“ under the title of the first part, was published in the Palatinate from 1617 till 1621. All five parts were published by Johann Theodor De Bry at Oppenheim and Frankfurt. The text is accompanied by numerous woodcut and copperplate illustrations. Matthäus Merian, son-in-law of De Bry, was the engraver primarily involved in the design. Another key part of Fludd's work are his medico-philosophical treatises. His constructs of ideas provoked objections by the leading scientists of his time, among them Johannes Kepler and Marin Mersemme, whom Fludd responded in extensive treatises. As universal scholar Robert Fludd attempted to combine traditional doctrines from Antiquity to the Middle Ages in an encompassing system with the more recent perceptions. His treatises and the thereby initiated lively debates lead into the centre of the history of science of High Renaissance.

Collected works by Robert Fludd. 10 works (in 17 parts) in 7 volumes. Six contemporary homogeneous vellum-bound volumes (clasp ribbons missing, covers a little bent, soiled), after a label on lower paste-down, withdrawn from the „Royal



Nr. 211

Institution of Great Britain“, and (with the exception of vol. V) on title with ms. ownership entry „Bibliotheca Duinensis (?) 1638 (?)“. The collection is completed by a volume from the possession of the British astronomer Bernard Pagel (1930-2007), bound in contemporary (restored) cardboard (title with ms. ownership entries of Brix von Wahlberg, personal physician zu Fürstenberg, as well as another „Leibchyrurg“ whose name is illegible). – All volumes browned and soiled, the works printed in Frankfurt and Oppenheim partly very strongly browned and cracked due to paper quality (and yet only a few leaves with tear or torn-off corner), some plates with tear (partly backed in former times). – See illustrations on page 84 and 85.

- 211 FLUDD, R.,** Utriusque cosmi maioris scilicet et minoris metaphysica, physica atque technica historia. Bde. I und II in 1 Bd. Oppenheim, H. Galler für J. Th. de Bry, 1617-1629 (d. i. 1619). Fol. (33 x 22 cm). Mit 3 gestoch. Titeln (davon 2 in Pag.), 11 Titelkupfern auf den Zwischentiteln, 6 (davon 4 doppelblattgr.) Kupfertafeln, zahlr. tls. ganzseit. Textkupfern, u. a. von Matthäus Merian, und zahlr. Textholzschnitten. 206 S., 3 Bl., 788 (recte 784) S., 5 Bl., 277 S., 1 weißes Bl., 191 S., 5 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Plattenstempeln



Nr. 212

(mit zwei verschied. Wappen) auf Vorder- und Hinterdeckel (vorderes Gelenk etw. eingerissen, Schließen fehlen, ein Schließenhaken liegt lose bei, wurmstichig, beschabt und bestoßen). (70) 2.000 – 3.000

Erste Ausgabe. – VD 17 23:233297G (Bd. I/1; einer von drei Drucken im selben Jahr), 23:233303Y (Bd. I/2) und 23:233307D (Bd. II). Brüning 1193, 1239 und 1290. RISM B VI, S. 319. Benzing, Oppenheim, 82. Wüthrich II, 66, 1 und 2/1 mit Abb. 40. Krivatsy 4144. Wellcome I, 2324 und 2326. Osler 2621 (I/1) und 2623-24 (II/1). Neu 1453 (nur I/1). Zinner 4582, 4636 und 4711. Houzeau/Lancaster 2965-66 (nur I). Duveen 222 (nur I/1 in EA): „A most curious work of an encyclopedical character by the famous Rosicrucian, adorned by remarkable engravings.“ – Robert Fludd (1574-1637) war einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit. Auf Paracelsus basierend, aber auch von der Kabbala und den Spätplatonikern stark beeinflusst, schuf er ein naturphilosophisches System, das in okkulten Kreisen höchstes Ansehen genoss. Von Fludds Schriften sagt Kiesewetter, der Geschichtsschreiber des Okkultismus: „Seine wegen ihrer kostbaren Ausstattung nur in kleinen Auflagen gedruckten Schriften sind so selten geworden, daß es mir nicht gelungen ist, mehr als 4 benutzen zu können“.

Bd. I/1 (gestoch. Titel mit hinterlegtem Durchriss und wurmstichig) handelt über die Schöpfung (De metaphysico macrocosmi et creaturarum illius ortu). – Die großen Textkupfer (S. 4-5 und 9) und S. 111/12 beschäd. (Ausrisse mit Bild bzw. Textverlust), S. 113/14 mit Randausschnitt (geringer Textverlust).

Bd. I/2: Tractatus secundus de naturae simia seu technica macrocosmi historia enthält elf Teile: De arithmetica universali – De templo musicae (die gefalt. Tafel mit dem Tempel der Musik mit Ausriss mit Bildverlust; S. 259/60 nach dem folgenden Zwischentitel eingebunden) – De geometria seu arte metrica, tam theorica, quam practica – De optica scientia – De arte pictoria – De arte militari – De motu (S. 461/62 Eckabriss mit kleinem Bildverlust; Kupfer S. 481 auf dem Kopf stehend eingedruckt) – De tempore – De cosmographia (die Karte S. 542 auf dem Kopf stehend eingedruckt) – De astrologia – De geomantia.

Bd. II: Microcosmi Historia (gestoch. Titel „Tomus secundus de supernaturali, naturali, praeternaturali contranaturali microcosmi historia“ nur zur Hälfte vorhanden; S. 5/6 und 7/8 mit längerem Einriss, S. 115/16 mit Ausriss mit etw. Text- und minimalem Bildverlust). – Die Kupfer auf S. 3, 47, 71 und 117 zählt Wüthrich zu Merians besten Arbeiten. – Fliegende Vorsätze entfernt, Spiegel mit umfangreichen, tfs. mont. Notizen, durchgehend wurmstichig (anfangs stärker), bis auf die genannten größeren Schäden nur wenige kleinere, tfs. alt hinterlegte Einrisse, einzelne Kupfer etw. über den Bildrand beschnitten, gering fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Seltenes, prächtiges Werk mit vielen Illustrationen; auf kräftigem Papier gedruckt. – Siehe Abbildung Seite 87.

Volume I and II in 1 volume. – First edition. – Volume I/1: engraved title with backed tear and some worming, the large engravings in the text are damaged (tears and some loss of text and image), p. 113/14 with marginal tear (small loss of text). – Condition of the individual parts: Volume I/2: folded plate with tear and loss of image, p. 259/60 rebound, p. 46½ with torn off corner (small loss of image), engraving on p. 481 printed upside down, map on p. 542 printed upside down. – Volume II: only half of the engraved title present, p. 5/6 and 7/8 with longer tear, p. 115/16 with tear and some loss of text and image. – Overall condition: Fly leaves removed, pastedown with extensive, partly mounted annotations, with some worming throughout, besides the aforementioned larger individual damages only with smaller, partly backed tears, some engravings trimmed up to the image, slightly soiled and tanned to various degrees. – Blind-tooled, contemporary pig-skin over wooden boards with 2 different coat of arms of front and back cover (front joint somewhat cracked, missing clasps, with worming, scuffed and bumped). – Splendid and rare work with many illustrations; printed on strong paper. – See illustration on page 87.

- 212 – Katholikon (Graece) medicorum katoptron (Graece) ... sive tomi primi, tractatus secundi, sectio secunda, De morborum signis. (Frankfurt, Hofmann für Fitzer), 1631. Fol. (31,5 x 21 cm). Mit 20 Textkupfern (davon 1 ganzseitig) und vielen schematischen Textholzschnitten. 2 Bl., 413 (recte 407) S. (ohne die gefalt. Kupfertafel und die doppelblattgr. Tabelle). Leicht läd. Pp. d. 19. Jhdts. (70) 1.000 – 1.500

VD 17 12:167442X. Brüning 1548. Osler 2627: „A continuation of his 'medicina catholica' (tom. I, tract. I), 1629, and 'Integrum morborum mysterium' (tom. I, tract. 2, sect. 1), 1631“. Waller 3095. Wellcome I, 2330. – Nicht bei Lesky. – Mit Kupfern zur Harnschau. – Wie alle medizinischen Schriften des berühmten mystischen Philosophen von großer Seltenheit. – Wie öfter fehlen eine Tafel und eine doppelblattgr. Tabelle. – Fliegender Vorsatz mit Bibliotheksmärkchen, das gefalt. Bl. (S. 49/50) mit kleinen Fehlstellen an der Faltung, etw. braunfleckig und tfs. etw. gebräunt. – Beiliegt ein Fragment von „Integrum morborum mysterium“ (ohne Einband; 14 Bl., 487 [statt 503] S.). – Siehe Abbildung.

Like all medical writings by the famous mystic philosopher, this is extremely rare. – As is often the case, a plate and a double-page chart are missing. Flyleaf with library stamp, the folded leaf (pp. 49/50) with small missing parts at the fold, some brown stains and some browning. – Slightly damaged 19th-century cardboard. Includes a fragment of 'Integrum morborum mysterium' (without cover; 14 sheets, 487 (of 503) pages). – See illustration.

### Mit unbekannter Verlagsankündigung

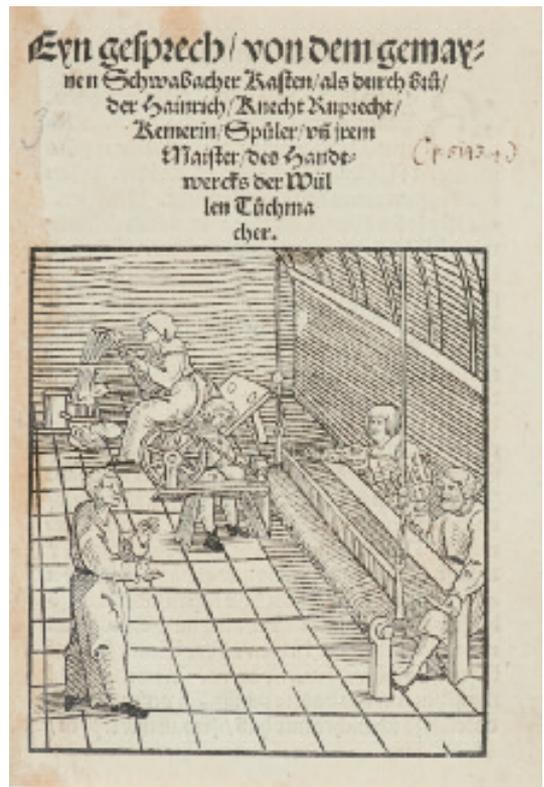
- 213 FRIEDRICH VON DER PFALZ – BESCHREIBUNG DER REISS**, Empfangung des ritterlichen Ordens, Volbringung des Heyraths, und glücklich Heimführung, wie auch der ansehnlichen Einführung, gehaltener Ritterspiel und Frewdenfests. Des ... Herrn Friederichen des Fünften ... mit der ... Elisabethen, des großmechtigen Herrn Iacobi des Ersten Königs in Großbritannien einigen Tochter. 2 Tle. in 1 Bd. (Heidelberg), Vögelin, 1613. 4° (ca. 19 x 15 cm). Mit 15 (statt 25) meist gefalt. Kupfertafeln. 2 Bl., 205 (recte 195), 99 (recte 103) S. Spät. Hldr. mit Rsch. (berieben und bestoßen). (89) 700 – 1.000

Erste Ausgabe. – VD 17 23:236285Y. Lipperheide Sbc 7. – Nicht im STC. – Eine von zwei Ausgaben im selben Jahr. – Äußerst seltenes Festbuch und Gelegenheitschrift zur Vermählung von Friedrich V. (1596-1632), Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz mit Elisabeth Stuart (1596-1662), Prinzessin von England und Schottland. – Die Tafeln, teils von Johann Theodor de Bry gestochen, mit Festwägen, Prozessionen und Bögen. – Die Tafeln tls. mit professionell hinterlegten Einrissen oder aufgezogen, wenige Randläsuren.

VORGEB.: Kurtze Anzeig einer außführlichen Beschreibung der Reiß, Hochzeit und Heimführung, des hochleuchtigsten hochgeborenen Fürsten und Herren, Herrn Friederichs des Fünften, Pfaltzgraven bey Rhein ... welche ... in kurzem erfolgen soll. Ebda. 1613. 4 Bl. – Weder über den KVK noch im Handel von uns nachweisbar. – Ankündigung der Publikation des Werkes durch den Verleger mit Inhaltsverzeichnis. – Von etwaigen Konkurrenten setzt sich Vögelin ab und kündigt auch seine Illustrationen an, so heißt es im (oben etw. gekürzten) Titel: „welche denen hievon außgesprengten ungegründeten Relationen entgegen gesetzt, auch mit eigentlichen Abconterfeyungen und zur Heimführung gehörigen Kupferstücken gezieret“. – Titel aufgezogen, letztes Bl. am Bug angerändert und mit winzigen, alt hinterlegten Fehlstellen. – Fliegende Vorsätze entfernt (der vordere erneuert); beide Werke oben knapprandig, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 75.

- 214 GELLIUS, A., Noctes Atticae.** (Lyon), J. (de) Tournes, 1592. 12° (12 x 7,5 cm). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 8 Bl., 698 S., 62 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rt. (gering fleckig, berieben und bestoßen). (131) \*R 400 – 600

Adams G 368. Schweiger II, 378. – Nicht im STC und nicht in der BnF. – Seltene Ausgabe. – Gering gebräunt und kaum fleckig.



Nr. 216

- 215 GÉNÉBRARD, G., Psalmi Davidis, variis calendarii et comentariis genuinum sensum et Hebraismos fusissime aperientibus.** Tl. I (von 2). Lyon, H. Cardon, 1615. 8° (ca. 17 x 11,5 cm). Mit gestoch. Titel, Holzschnittvign und Calendarium in Schwarz und Rot. 63 Bl., 415 S. Pgt. d. Zt. mit mod. Rsch. (fleckig, gewellt, berieben und bestoßen). (131) \*R 180 – 260

Nicht bei Goldsmith. – Übersetzung und Kommentar zu den Psalmen aus der Feder des Benediktiners Gilbert Génébrard (1535-1597), einem der bedeutendsten Hebraisten der französischen Renaissance. – Innengehenke gebrochen, Bl. 2 mit klösterlichem Besitzvermerk, gering fleckig.

- 216 (HERBST, H.), Eyn gesprech, von dem gemaynen Schwabacher Kasten, als durch Bruder Hainrich, Knecht Ruprecht, Kemerin, Spuler, un(d) jrem Maister, des Handtwercks der wülen Tuchmacher.** (Nürnberg, H. Hölzel, 1524). 4° (18 x 14,3 cm). Mit Titelholzschnitt. 7 Bl. Etw. spät. Hefstreifen. (188) 400 – 600

VD 16 H 2228. Hohenemser 3967. – Einer von drei Drucken im selben Jahr. – Vgl. Goed. II, 269, 29 (andere Kollation). – Satirische Flugschrift, früher auch Hans Sachs zugeschrieben. – Hans Herbst (um 1470-1540) war ein Anhänger der lutherischen Reformation; wegen einer seiner Flugschriften wurde er kurzzeitig in Ansbach im Gefängnis festgesetzt. – Der Titelholzschnitt zeigt die Arbeiten in einer Weberei. – Titel am Bug etw. wasserrandig, mit einzelnen Anstreichungen, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

- 217 **HUARTE, J.**, Essamina de gl'ingegni de gli huomini accomodati ad apprendere qual si voglia scienza. Venedig, B. Barezzi, 1600. 8° (ca. 15,2 x 10,8 cm). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 24 Bl., 470 S. Läd. flex. Pgt. d. Zt. (59)  
\*R 140 – 200

EDIT 16 CNCE 22984. Durling 2503. – Vgl. Garrison/Morton 4964 (spanische EA 1575): „Huarte was a distinguished Spanish physician and psychologist. His Examen, which gained for him an European reputation, was the first attempt to show the connexion between psychology and physiology.“ – Fliegender Vorsatz mit Fraßspuren und Besitzvermerk von alter Hand, Buchblock gelockert, stellenw. gering wasserrandig, etw. gebräunt und fleckig.

- 218 **KAUFFUNG, J.**, Eyn schon new Lied, von dem heiligen Estandt, in Bentzenawers, oder Hildebrands Thon. (Marburg, A. Kolbe), 1550. 8° (15 x 10 cm). 4 Bl. Mod. Umschl. (188) 300 – 450

VD 16 K 550. – Nicht bei Hayn, Bibliotheca Germanorum nuptialis. – Sehr seltenes deutsches Hochzeitsgedicht, verfasst von dem Marburger Studenten Johannes Kauffung aus Hessisch-Lichtenau. – Oben durchgehend etw. wasserrandig, braunfleckig.

- 219 **KEYSERLICHE STATUYTEN**, ordonnantien, costumen, ende gewoonten, ende bysonder elcker stadt rechten, principalijck den keyserlijcken landen aengaende. Den Haag, H. Jacobsz van Wouw, 1624. 4° (20,5 x 17 cm). Mit Titelpuffer, Textkupfer und gefalt. Stammbaumtafel. 310 (recte 312) S., 6 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (Rücken oben mit kleiner Fehlstelle). (92)

200 – 300

NACHGEB.: I. SALWECHTER, J., Maniere een proces te voeren, leerende hoemen een sake voor rechte sal bedingen, ende voorsichtelijck beleyden. Ebda. 1624. Mit Titelpuffer. 126 (recte 128) S. – II. TRACTAET CRIMINEEL ghestelt by maniere van een iudiciele practica van saecken die d'lijf goede naem ende faem aengaen. Ebda. 1624. Mit Druckermarke in Holzschnitt. 1 Bl., 60 S., 4 Bl. (das letzte weiß). – III. (MURNER, T., Institutiones imperiales. Een gherechtich oorspronck der keyserlijcke rechten. Ebda. 1620). 250 S., 2 Bl. (ohne Titel). – Gelenk etw. angebrochen, fliegender Vorsatz gestempelt, anfangs mit Wurmsspuren, meist nur im weißen Rand (minimaler Buchstabenverlust), minimal fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

- 220 **KRANTZ, A.**, Metropolis sive historia ecclesiastica Saxoniae. Köln, Quentel, 1574. 8° (16,8 x 11 cm). Mit einigen figürlichen Initialen in Holzschnitt. 44 Bl., 854 (recte 856) S., 12 Bl. Pgt. d. Zt. (Deckel etw. sperrend, leicht beschabt). (92)

140 – 200

VD 16 ZV 9195. – Zweiter Teil des grundlegenden Werkes zur sächsischen Kirchengeschichte (der erste Teil war im selben Jahr unter dem Titel „Saxonia“ erschienen). – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel gestempelt, einzelne Unterstreichungen in Bleistift, leicht fleckig.

- 221 **LAZIUS, W.**, De gentium aliquot migrationibus, sedibus fixis, reliquiis, linguarumque initiis & immutationibus ac dialectis, libri XII. Frankfurt, Wechel, Marne und Aubry, 1600. Fol. (ca. 35 x 22). Mit wdh. Druckermarke auf dem Titel und am Ende sowie 25 (12 ganzseit.) Textholzschnitten. 675 S., 18 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). (111) 500 – 700

STC 490. Adams L 349. VD 16 L 851. Lipperheide Bf 1. – Dritte Ausgabe der berühmten Chronik der Völkerwanderung und des Frühmittelalters, verfasst von dem Wiener Arzt und Historiker Wolfgang Lazius (1514-1565). – Die Holzschnitte zeigen neben Wappen vor allem Trachten; sie werden Lazius selbst zugeschrieben.

NACHGEB.: DERS., Historiarum commemorationum rerum Graecarum libri duo. Hanau, Wechel, Marne und Aubry, 1605. Mit wdh. Druckermarke. 4 Bl., 157 S., 1 Bl. – VD 17 23:231183F. – Geschichte Griechenlands, gewidmet Kaiser Ferdinand I., dem Förderer von Lazius. – Spiegel etwas brüchig, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, gebräunt und etw. fleckig.

### Die Vorstücke

#### in wohl unbekannter Druckvariante

- 222 **LIPPELOO, Z.**, Vitae Sanctorum. Tl. II (von 4), Köln, Wolter, 1604. 8° (ca. 16,7 x 11 cm). Mit breiter figürlicher gestoch. Titlbordüre. 8 Bl., 1064 (recte 1072) S. Beschäd. blind- und goldgepr. Ldr. über Holzdeckeln, dat. 1605. (111)

300 – 450

Vgl. VD 17 12:119100G (Titel und Vorstücke anders). STC L 787 (nur Tl. I). – Der Text mit dem gleichen Paginierfehler wie im VD 17 verzeichnet (Seitenzählung springt von S. 464 auf 455 und von S. 1009 (recte 1019) auf 1012), unser Exemplar jedoch mit dem Titel von Tl. I, wobei beim Druck die letzten drei Zeilen mit Hinweis auf Cornelis Gras abgedeckt wurden; ferner Vorwort und Index in anderem Satz, sowie ohne die „Approbatio“ von Tillmann Vosmer. – Enthalten sind die Viten der Heiligen für die Monate April, Mai und Juni, in der Bearbeitung des Kölner Kartäusermönches Zacharias Lippeloo (1566-1599), revidiert von Cornelis Gras (1562-1642). – Vorderes Innengelenk gebrochen, Spiegel mit mont. Signaturschildchen, vorderer fliegender Vorsatz tls. gelöst, mit Klebespuren und Besitzvermerk, am Ende mit kleiner Wurmspur im Außensteg (minimaler Buchstabenverlust in den Marginalien), stellenw. etw. wasserrandig, leicht gebräunt. – Der Einband mit Rollenstempeln mit Portraitmedaillons, sowie Plattenstempeln, auf dem Vorderdeckel der heilige Bruno, Gründer des Kartäuserordens, auf dem Hinterdeckel die heilige Barbara.

- 223 **LIVIUS, T., UND L. FLORUS**, Von Ankunfft unnd Ursprung des Römischen Reichs ... biß auff der ersten Römischen Keyser Regierung ... Jetzund auff das neue auß dem Latein verteutsch (durch Z. Müntzer). Straßburg, Th. Rihel, 1575. Fol. (36,5 x 23,5 cm). Mit breiter figürlicher Titlbordüre, großer Druckermarke am Ende und 131 Textholzschnitten in dekorati-

ven Bordüren von Tobias Stimmer. 14 Bl., 887 S., 11 Bl. Hschweinsldr. d. 18. Jhdts. über Holzdeckeln (Deckelbezug mit Fehlstellen). (173) 500 – 700

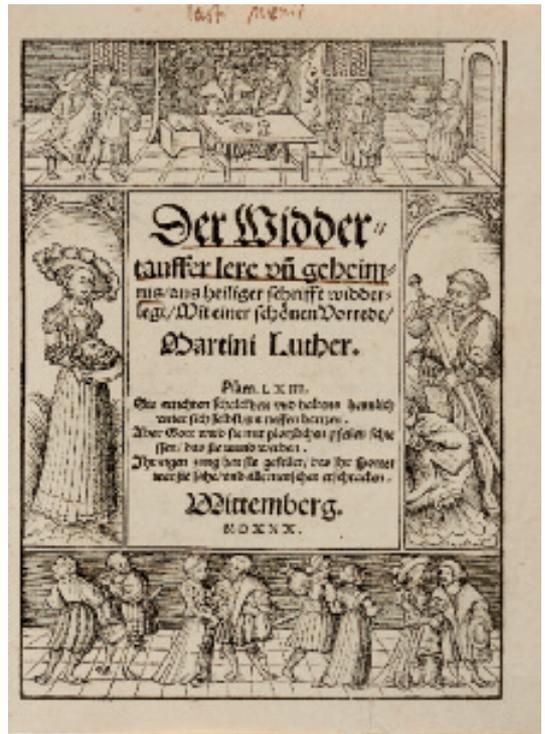
Zweite deutsche Ausgabe mit den Holzschnitten von Tobias Stimmer. – VD 16 L 2118. Ritter 1376. Müller 546, 56. Andresen III, 155 ff. – Die erste Ausgabe von Zacharias Müntzers Übersetzung war erstmals 1568 in Frankfurt mit Holzschnitten von Jost Amman erschienen. Stimmers Holzschnitte erschienen erstmals in Rihels Ausgabe von 1574. Auch die Titelbordüre und Druckermarken stammen von Stimmer. Die 131 Holzschnitte (inkl. 66 Wdh.) sind von 12 verschiedenen Bordüren eingefasst. Viele der Holzschnitte sind von Stimmer monogrammiert, andere auch von „BJ“ (Bernard Jobin), „CM“ und „CVS“ (Christoffel van Sichem), die Stimmer beim Holzschnitten unterstützten. Die Holzschnitte scheinen schon 1570 vollendet worden zu sein. Das Werk erlebte von 1574 bis 1637 dreizehn Auflagen (vgl. Thöne 35 und Anm. 168. Kat. Stimmer, Basel 1984, 57). – Vorderer fliegender Vorsatz mit Eckauriss, Titel tfs. gelöst und verso am Bug verstärkt, Titel und und die Bl. anfangs oben bis S. 24 mit angerändertem Eckabriss sowie kleinen Randläsuren, tfs. wasserrandig, S. 409/10 mit Einriss bis in den Text, leicht fleckig.

- 224 **LUTHER, M.**, Catechesis minor Germanice, Latine, Graece et Ebraice. Edita studio et opera J. C. Hertzberg. Iterum recognita et emendata. Wittenberg, (J. Krafft), 1581. 8° (16,5 x 10,8 cm). Mit Holzschnittportr. auf dem Titel. 141 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (beschabt und etw. bestoßen). (198) 200 – 300

VD 16 ZV 21607. – Mit deutsch, lateinisch, griechisch, hebräischem Paralleltex in vier Spalten. – Portr. ankoloriert und Initiale S. 3 ankoloriert, etw. fleckig und gebräunt. – Vorgebunden ist ein Fragment: (Evangelia te kai epistolai ton kyriakon kai heortastikon hemeron. Leipzig, Steinmann, 1584), S. 15-201, 1 Bl.

- 225 – Kirchen Postilla das ist, Auslegung der Episteln und Evangelien, von Ostern bis auff das Advent. Auffs new corrigirt und gebessert. Wittenberg, (P. Seitz, 1555). Fol. (33,8 x 22,5 cm). Mit figürlicher Titelvign. in Holzschnitt und zahlr. Textholzschnitten. – NACHGEB.: DERS., Kirchen Postilla das ist, Auslegung der Evangelien an den fürnemesten Festen der Heiligen, von Ostern bis auff das Advent. Wittenberg, J. Kraft, 1553. Mit figürlicher Titelvign. in Holzschnitt und zahlr. Textholzschnitten. 59 (recte 69) S., 4 Bl. Leicht läd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (173) 260 – 400

I. VD 16 L 5621. – Titel mit Randausschnitt, mit Klebestreifen hinterlegten Einrissen sowie Besitzvermerk, S. 98 zur Hälfte abgerissen, S. 225 unten mit Abriss (Textverlust), einige Initialen weiß ankoloriert. – II. VD 16 L 5618. – S. 38/39 mit Fehlstelle im Außensteg. – Innengelenke etw. angebrochen, die ersten und letzten Bl. gelockert; beide Werke mit Randläsuren und einigen Randeinrissen, tfs. wasserrandig, fleckig und gebräunt.



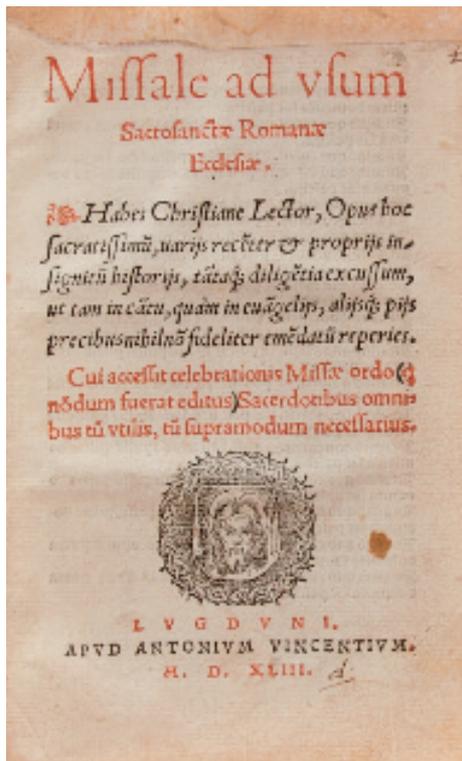
Nr. 228

- 226 **(MELANCHTHON, PH.)**, Abschied, der Gesandten Augspurgischer Confession, zum Colloquio inn Wormbs, welche solang allda verharret, biß die Widersacher nicht haben weyter darinn procedirn wöllen. O. O und Dr., 1557. 4° (18,5 x 15 cm). 4 Bl. Spät. Heftstreifen (mit Einschnitt). (64) 200 – 300

VD 16 S 5146. – Einer von zwei Drucken im selben Jahr, der andere gedruckt in Frankfurt bei Braubach (VD 16 S 5150). – Bindung gelöst, Titel mit Vermerk von alter Hand, Besitzerstempel und unten angerändertem Ausschnitt, mit Randschäden, braunfleckig und leicht gebräunt.

- 227 **MELONIUS, J.**, Compendium Iuris. Novum. Neuburg, Dannhauser, 1626. 8° (15 x 10 cm). 11 Bl., 908 (recte 906) S., 39 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit mit 2 intakten Schließen (Rücken mit winzigen Wurmlöchern, Bezug mit kleiner Fehlstelle, beschabt und bestoßen). (177) 200 – 300

VD 17 1:077942A. – Nicht bei Stintzing/Landsberg. – Innengelenk gebrochen, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel gelockert und mit kleiner Wurmspur (Buchstabenverlust), knapp beschnitten (Kolummentitel tfs. angeschnitten, eine Lage (Eee) verbunden (hinter Ccc), wenige Bl. angerändert (geringer Textverlust), mit Marginalien von alter Hand, wenige Blätter wasserrandig, unterschiedlich gebräunt, braun- und fingerfleckig. – Sehr selten.



Nr. 229



Nr. 231

- 228 (MENIUS, J.), Der Widdertauffer Lere un(d) Geheimnis, aus heiliger Schrifft widerlegt. Mit einer schönen Vorrede Martini Luther. Wittenberg, (N. Schirlentz), 1530. 4° (18,2 x 14,5 cm). Mit figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre und einigen Initialen in Holzschnitt. 99 Bl. Mod. Umschl. (leichte Altersspuren). (188) 400 – 600

Erste Ausgabe. – VD 16 M 4603. STC 618. – Die schöne Titelbordüre stammt aus der Caranch-Schule. – Titel mit kleinem Randeinriss, mit einigen Anstreichungen von alter Hand sowie stellenw. mit modernen Anstreichungen in Farbstift, einzelne Seiten tintenfleckig, sonst gering fleckig, leicht gebräunt.

Beiliegt die „Vita Lutheri“ von Melanchthon in der ersten deutschen Übersetzung von M. Ritter, gedruckt 1555 (komplett mit 152 num. Bl.; Einband mit Mäusefraßspuren). – Siehe Abbildung Seite 91.

- 229 MISSALE AD USUM SACROSANCTAE ROMANAE ECCLESIAE. Lyon, (D. de Harsy) für A. Vincent, 1543. 8° (17,5 x 12 cm). Mit 2 Druckermarken, vielen kleinen Textholzschnitten, Holzschnitt-Initialen und Notendruck. 24 nn., 144 num., 42 nn., 69 num., 1 nn. Bl. Restauriertes blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Messingschließen. (181) 900 – 1.400

Weale/Bohatta 1095. STC 280. – Vgl. Silvestre 391 (Druckermarken). – Nicht bei Baudrier. – Über den KVK von uns nur 2 Exemplare in der Bibliothèque Nationale de

France sowie der Universitätsbibliothek Gent nachweisbar. – Vorsätze erneuert, Spiegel mit mont. Katalogauschnitt, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand „del Maldonadi“, Titel oben angerändert, hinteres Respektblatt am Bug angerändert und mit lateinischem Gebet von alter Hand, hinterer fliegender Vorsatz mit mont. mod. Gnadenbild und Notiz „This book belonged to Juan de Maldonado a castilian priest ...“, letzte Lage mit kleiner, hinterlegter Fehlstelle am Bug (tfs. mit geringem Buchstabenverlust), etw. wasserrandig und leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

*Only one copy in the Bibliotheque National de France traceable by us through the Worldcat. – End papers renewed, pastedown with mounted catalogue cut-out, flyleaf with old ownership entry „del Maldonadi“, title with remargined upper part, last blank remargined and with latin prayer in old handwriting, rear pastedown with mounted modern image of grace and handwritten annotation „This book belonged to Juan de Maldonado a castilian priest ...“, last layer with small backed damage at the inner margin (small loss of letters), somewhat water stained and slightly tanned. – Restored contemporary blind-tooled leather over wooden boards with two brass clasps. – See illustration.*

- 230 MÜNCHEN – GRÜNDTLICHE VERZAICHNUS, Etlich: fürnemmer Wunderzaichen, so Gott der Allmächtig durch das Fürbitt deß H. Bischoff Bennonis, zu Endt deß 1601. und im Anfang deß 1602. Jahrs, in München ... gewircket. (München, Berg, 1602). 4° (18,8 x 15 cm). Mit Titelholzschnitt. 10 Bl. Mod. Pp. (173)

140 – 200

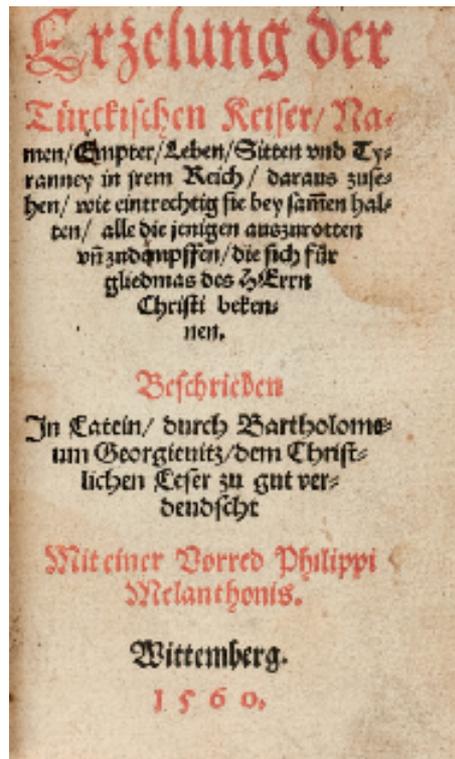
VD 17 12:127580A. Hohenemser, Flugschriftenslg. 2257. – Vgl. Lentner 677. Pfister I, 1357. – Der Holzschnitt zeigt das Silberreliquiar in der Münchner Frauenkirche. – Titel mit kleinem hinterlegten Blattweiserausriss, durchgehend unten mit angerändertem Eckabriss, Innensteg mit tls. hinterlegten Wurmspuren, leicht fleckig. – Selten.

- 231 **MÜNTZER, TH.**, Protestation odder empietung Tome Müntzers vo(n) Stolberg am Hartzs Seelwarters zu Alstedt seine Lere betreffende, unnd tzum Anfang von dem rechten Christen Glawben, unnd der Tawffe. (Eilenburg, N. Widemar), 1524. 4° (20 x 14,3 cm). Mit großem Titelholzschnitt. 10 Bl. Spät. Heftstreifen. (188) 500 – 700

VD 16 M 6748. – Der Drucker Nikolaus Widemar hatte in den Jahren 1523 und 1524 maßgeblichen Anteil an der Verbreitung der Ideen der Reformation. Im albertinischen Sachsen erschien der Druck von Reformationsschriften wegen der ablehnenden Haltung des Herzogs riskant. Widemar ließ sich wohl deshalb in Eilenburg im ernestinischen Kursachsen nieder, wo sich die Reformation schon 1522 durchgesetzt hatte. – Titel mit kleinen Klebspuren, leicht braunfleckig. – Siehe Abbildung.

- 232 **ÖSTERREICH – ROO, G. DE**, Annales rerum belli domique ab Austriacis Habsburgicae gentis principibus à Rudolpho primo usque ad Carolum V. gestarum. Ed. C. Decius von Weidenberg. Innsbruck, J. Agricola, 1592. Fol. (ca. 31 x 20 cm). Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel, blattgr. gestoch. Portrait und blattgr. Stammbaum sowie 48 Wappenkupfern im Text. 16 Bl. 477 S., 14 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (111) 240 – 360

Erste Ausgabe. – VD 16 ZV 13348. Adams II, 362 (nur im Druckerverzeichnis genannt). STC 757. Ebert 19365. Wegele 374. Coreth 50. Durstmüller I, 67. – Gerard von Roo war Hofbibliothekar Ferdinands von Tirol und Kunstkammerer in Ambras. „Die unter seinem Namen bekannten Annalen wurden zwar von ihm begonnen, dann aber nach seinem Tode vom Sekretär Ferdinands Conrad Decius (Diezen) von Weidenberg ganz überarbeitet und fertiggestellt, mit Illustrationen versehen und ins Deutsche übersetzt. Sie erfreuten sich ungeheurer Verbreitung und Nachwirkung“ (Coreth). „Das 1592 gedruckte Annalenwerk zeichnet sich ... vor allem durch eine außerordentlich harmonische Gestaltung von Titel und Textseiten aus. Es ist eine der typographisch vollendetsten Schöpfungen des österreichischen Druckwesens jener Zeit“ (Durstmüller). – Im Handel werden die Wappenillustrationen meist als Holzschnitte bezeichnet; sie sind jedoch von blattgroßen Kupferplatten gedruckt, der typografische Text wurde dann hinzugefügt. – Innengelenke wurmspurig, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Spiegel mit Klebspuren und Signaturschildchen, Titel mit getilgtem Stempel und Besitzvermerk, Ränder tls. angeschmutzt und wasserrandig, etw. fleckig. – Laut Geschenkvermerken auf dem Titel, dat. (15)93, aus dem Besitz des bayerischen Hofkanzlers Johannes Gailkircher (1543-1621) sowie laut Besitzvermerk auf dem Spiegel, dat. 1684, ehemals in der Bibliothek von Ignaz Weinhart (1617-1684), oberster geheimer Sekretär von Erzherzog Sigmund Franz, der sich in Innsbruck eine Wunderkammer anlegte.



Nr. 234

- 233 **OFFICIUM HEBDOMADAE SANCTAE** secundum missale & breviarium Romanum Pii V. Pont. Max. iussu editum, & Clementis VIII. auctoritate recognitum. Antwerpen, Plantin, 1613. Kl.-8° (11,2 x 7 cm). Mit figürl. Titelvign. in Holzschnitt, Druckermarke am Ende und 5 Textholzschnitten. 402 S., 2 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (etw. fleckig, berieben und gering bestoßen). (32) 180 – 280

Seltenes kleines Brevier für die Karwoche. – Über den KVK nur ein Exemplar in Luxemburg nachweisbar. – Die Holzschnitte zeigen die Evangelisten und die Auferstehung. – Vorsätze vom Block gelöst, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

- 234 **OSMANISCHES REICH – GEORGIJEVIC, B.**, Erzelung der türckischen Keiser, Namen, Empter, Leben, Sitten und Tyranny in irem Reich. Mit einer Vorred Ph. Melanctons. Wittenberg, (J. Krafft), 1560. 8° (13,5 x 8 cm). Mit zahlr. Holzschnitt-Portrs. im Text. 140 Bl. Spät. Pgt. mit goldgepr. Rtit. und Monogramm auf dem Deckel „N. G.“, mit dreiseitigem ziselierten Goldschnitt (gering fleckig, berieben und bestoßen). (200) \*R 1.400 – 2.000

Erste deutsche Ausgabe. – VD 16 D 3034. Göllner 1000. Apponyi 358. – Deutsche Übersetzung des „Origine imperii Turcorum“ des kroatischen Musikologen Geor-



Nr. 236

gievic (1506-1566), der von 1526-39 in türkischer Gefangenschaft war. Mit einer Vorrede von Melanchton und mit einer Vorrede des Übersetzers Jacob Eisenberg. – Bl. 26 nur rudimentär vorhanden (angerändert; Bild- und Textverlust in Tusche ergänzt), wenige angeränderte Randausrisse.

VORGEB.: FINCELIUS, J., Wunderzeichen. Jena, Rödinger, 1556. 219 Bl. – VD 16 ZV 5854. STC 303. – Einer von mehreren Drucken im Jahr der Erstausgabe. – Spiegel mit Besitzvermerk, Respektbl. mit Annotation von alter Hand, vorgeb. Titel mit Besitzvermerk, stellenw. wasser-randig, tfs. stärker gebräunt und gering fleckig. – Beide Werke sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 93.

- 235 **OVIDIUS (NASO), P.**, Metamorphosis, oder, wunderbarliche unnd seltzame Beschreibung, von der Menschen, Thieren, und anderer Creaturen Veränderung. Frankfurt, C. Rötel für G. Tampach, 1631. 4° (ca. 21,5 x 16 cm). Mit figürlicher Titelvign. in Holzschnitt und über 150 Textholzschnitten von Virgil Solis. 6 Bl., 502 S., 6 Bl. Läd. Pgt. d. Zt. (89) 350 – 500

VD 17 1:043541U. – Schweiger II, 669. – Übersetzung von Albrecht von Halberstadt, bearbeitet von Georg Wickram. – Vorderer Spiegel erneuert, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, dat. 1669, und wie der Titel mit hinterlegten Randschäden, etw. wurmstichig, die letzten 2 Bl. mit stärkeren Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt.

- 236 **PARACELSUS, TH.**, Sechster (-Siebender) Theil der Bücher und Schrifften. Jetzt auffs new ... an Tag geben: Durch Iohannem Huserum. 2 Tle. in 1 Bd. Basel, Waldkirch, 1590. 4° (23,5 x 16 cm). Mit 2 gleichen Titelbordüren, 3 gleichen ganzseit. Portrs. im Text und 2 gleichen Druckermarken (alles in Holzschnitt). 4 Bl., 440 S., 12, 6 Bl., 439 S. (ohne S. 329-336), 4 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, knitterig, etw. fleckig und berieben). (70) 700 – 1.000

Teile VI und VII (von 10) der ersten deutschen Gesamtausgabe. – VD 16 P 375 und 376. Sudhoff 221 und 222. Durling 3514. – Nicht im STC, bei Adams, Waller und Wellcome. – Teil VI: Enthält „von spagyrischer Bereitung natürlicher dingen, die Artzney betreffend ... etliche alchimistische Büchlein ... von der Transmutation der Metallen“ (darunter „De longa vita“, „De natura rerum“ und das „Vexierbuch“). – Teil VII: Über chemische Therapie, Mumifizierung, Badewesen (speziell in Pfäfers), Heilkräuter etc. – Tl. VI: S. 187/88 mit Eckabriss (geringer Textverlust); anfangs unten etw. wasserrandig, mit einzelnen Marginalien von alter Hand. – Tl. VII: Es fehlt Lage T; am Ende mit kleiner Wurmspur im Fußsteg. – Innengelenke angebrochen, Spiegel etw. läd.; beide Teile vereinzelt etw. tintenfleckig, braunfleckig und papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.

*Part VI and VII (of 10) of the first German complete edition. – Condition, part VI: p. 187/88 with torn off corner (minimal loss of text), somewhat water stained at the beginning, with sporadic old marginalia; part VII: Missing layer T, small worming on bottom lower margin at the end. – Inner joints cracked, paste down somewhat damaged, both parts with sporadic ink stains, soiled and tanned due to paper quality. – Contemporary, flexible vellum (missing hasps, creased, somewhat soiled and rubbed). – See illustration.*

- 237 – Opera. Bücher und Schrifften. Bd. II (von 2). Straßburg, L. Zetzner, 1603. Fol. (30,8 x 20,5 cm). Fragment. Mit vielen Textholzschnitten. 3 (statt 4) Bl., 686 (statt 691) S. (ohne 6 Bl. am Ende). Mod. Hlwd. (etw. beschabt). (70) 300 – 450

Erste Straßburger Gesamtausgabe und zugleich die erste Folioausgabe. – VD 17 12:168390P. Sudhoff 257. STC B 1809. Krivatsy 8557. Wellcome I, 4807. – Textlich ein Nachdruck der ersten deutschen Gesamtausgabe Husers (Basel 1589-91 in 10 Quart-Bänden). – Mit den Holzschnitten der Nürnberger Papstbilder und den 32 Holzschnitten mit Figuren der Archidoxis Magica. – Es fehlt der Titel mit Druckermarken. – Anfangs etw. sporfleckig, wasserrandig, mit einzelnen kleinen Wurm Spuren, einige Marginalien von alter Hand, etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegen 2 Werke von Paracelsus in fragmentarischen Drucken des 16. Jahrhunderts.

- 238 – Wund und Artzney Buch. Genandt opus chirurgicum. Darzudem auch yetzunder newlich kommen ein Außlegung heimlicher Paracelsischer Wörter. Köln, Horst, 1571. Mit Druckermarken. 10 Bl., CCCCXV (recte 571) S., 5 Bl. Beschäd. Hldr. d. 18. Jhdts. (70) 400 – 600  
 VD 16 P 464. Sudhoff 135. – Nicht im STC, bei Adams, Durling, Wellcome und Waller. – Titelausgabe der zweiten Straßburger Ausgabe von Bodenstein aus dem Jahr 1566. – Gelenke gebrochen, mit einzelnen Marginalien von alter Hand, am Ende oben leicht wasserrandig, etw. fleckig, leicht gebräunt.
- 239 **PETRONIUS ARBITER, T.**, Satyricon. Ed. nova. Noviter recensente J. P. Lotichio. 4 Tle. in 1 Bd. Frankfurt, W. Hofmann für L. Jennis, 1629. 4° (24 x 18). Mit ganzseit. gestoch. Portr. im Text. 16 Bl., 99 S., 4 Bl., 422 S., 2 Bl., 439 S., 28, 16 Bl. (letztes weiß), 350 S., 25 Bl. Etw. spät. Ldr. mit Rvg. und Rsch. (fleckig, Gelenke angebrochen, beschabt und bestoßen). (131) \*R 240 – 360  
 Ebert 16497. Schweiger II, 722: „Diese Ausgabe ist wegen der Sammlungen der Commentare früherer Erklärer schätzbar.“ – Durchgehend stärker bis stark gebräunt, gering fleckig.
- 240 **PLUTARCH**, *Alcuni opusculi de le cose morali*. 2 Tle. in 1 Bd. Nuovamente ristampati, & corretti. Venedig, C. da Trino di Monferrato, 1567. 8° (ca. 15,5 x 10 cm). Mit 2 gleichen Druckermarken in Holzschnitt. 163 num., 4 nn., 1 weißes, 289 num., 2 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Gelenk mit kleiner Fehlstelle, etw. knitterig, fleckig und bestoßen). (131) \*R 300 – 450  
 EDIT 16 CNCE 24792. Schweiger I, 268. – Übersetzung von Plutarchs moralischen Schriften durch Giovanni Tarcagnola. – Hinteres Gelenk alt verstärkt, Titel mit kleinen hinterlegten Fehlstellen, wasserrandig, gegen Ende mit Wurmspur im Fußsteg, leicht fleckig. – Mod. Exlibris.
- 241 **SAMMELBAND** mit 3 Drucken von Adam Sartorius in Ingolstadt. 1597-1605. 8° (16 x 10,5 cm). Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen, monogr. und dat. „G Z R 1604“ (etw. fleckig und beschabt). (198) 330 – 500  
 Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. DEMOSTHENES, *Orationes Olynthiacae et Philippicae*, Graece et Latine simul editae cum argumentis Libanii. Ingolstadt 1605. Mit Druckermarken. 273 S. – VD 17 12:632731D. Stalla 41. – Titel mit Besitzvermerk, anfangs mit kleiner Wurmspur im Außensteg.  
 II. HOMER, *Iliados liber primus, secundus, tertius*. Cum interpretatione Latina. Ebda. 1597. Mit Druckermarken. 1 Bl., 149 S. – VD 16 H 4680. Stalla 1836. – S. 11/12 mit kleinem Eckabriss.
- III. JOHANNES CHRYSOSTOMOS, *Tractatus panegyrici III Graecolatini*, interprete F. Ducaeo. Ebda. 1605. Mit Druckermarken. 163 S. – Vorderes Innengelenk angebrochen, Spiegel mit Wurmspur, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, dat. 1605, minimal fleckig.
- 242 **SANSOVINO, F.**, *Cento novelle scelte da piu nobili scrittori della lingua volgare*. Venedig, (F. Rampazetto), 1566. 4° (20 x 14,8 cm). Mit Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel, 100 Textholzschnitten und zahlr. Holzschnitt-Initialen. 4 nn., 238 num., 2 nn. Bl. Mod. Maroquin im Stil des 18. Jhdts. mit Rtit., goldgepr. Fileten und dreiseitigem Goldschnitt (etw. fleckig). (59) \*R 360 – 550  
 EDIT 16 CNCE 37523. STC 606. Ebert 20306: „Obgleich nicht die beste Ausgabe, wofür sie die französischen Bibliographen gewöhnlich ausgeben, doch wegen der sauberen Holzschritte gesucht.“ – Erste vollständig illustrierte Ausgabe. – Beliebte Novellensammlung in der Tradition des Decamerone, die der Polygraf und Drucker Francesco Sansovino, ein Sohn des Architekten Jacopo Sansovino, erstmals 1561 herausgab. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, im oberen Rand tfs. knapp beschnitten, gleichmäßig gebräunt und nur stellenw. gering fleckig.  
*First illustrated edition with 100 woodcuts in the text. – Title with old ownership entry, slightly trimmed at upper margin, evenly tanned and only sporadically slightly soiled. – Modern morocco in the style of the 18th century with spine title, gilt-tooled filets and gilt edging (somewhat soiled).*
- Aus dem Bestiz der Reichsgrafen von Wiser*
- 243 **SLEIDAN, J.**, *Commentariorum de statu religionis & reipublicae, Carolo Quinto Caesare, libri XXVI*. Straßburg, Th. Rihel, o. J. (um 1560). 8° (19,5 x 12,8 cm). 8 Bl., 872 S., 10 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit Platten- und Rollenstempeln (ohne die Schließbänder, etw. fleckig, beschabt und leicht bestoßen). (92) 240 – 350  
 VD 16 ZV 33840. Van der Vekene E/a 020.F. Müller 540, 1. – Die klassische Reformationsgeschichte aus protestantischer Sicht erschien erstmals 1555. – Laut van der Vekene sind mindestens 6 Varianten dieses Drucks bekannt. „Eine Reihe von typographischen Vergleichen ... haben ergeben, daß dieses Werk sowohl mehrfach neu-gesetzt als auch im Text verbessert wurde ... wir erheben keinen Anspruch darauf, alle Varianten ausfindig gemacht zu haben“ (van der Vekene). – Laut Müller druckte Theodosius Rihel erst um 1560 selbständig, nachdem er sich von seinem Bruder Josias getrennt hatte. – Schnitt oben stellenw. mit Fraßspuren, mit einzelnen Unterstreichungen und Marginalien von alter Hand, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Die Plattenstempel auf den Deckeln zeigen Halbfigurenportraits von Kaiser Karl V. und Herzog Johann Friedrich von Sachsen. – Fliegender Vorsatz mit Besitzeintrag des kurpfälzischen Hofkanzlers Franz Melchior von Wiser, dat. 1703, sowie beide Spiegel mit (verschied.) Exlibris seines Sohnes, des kurpfälzischen Geheimen Rates Ferdinand Andreas von Wiser (1677-1751; Warnecke 2496).



Nr. 246

- 244 (SLEIDAN, J., PSEUD.:) BAPTIST LASDEN, Oration an alle Stende des Reichs, vom Römischen Nebenhaupt, im Keyserthumb erwachsen. O. O. und Dr. (Straßburg, J. Knobloch d. J.), 1542. 4° (20,5 x 16 cm). 41 Bl. Etw. spät. Broschur. (92) 240 – 350

Erster Druck der zweiten Fassung. – VD 16 S 6647. STC 485. Böhmer 274. Van der Vekene C/b 004. Muller 338, 35. – Als Sleidan diese seine erste Schrift gegen das Papsttum und dessen reichspolitische Interessen schrieb, stand der spätere Reformationschronist noch in französischen Diensten. Sie erschien erstmals 1541 bei Kriegstein in Augsburg. – Titel am Bund verstärkt, ganz leicht wasser-randig.

DAZU: DERS., Oration an Kayserliche Mayestat. Von dem, das der yetzige Religionshandel, kain menschlich, sonder Gottes Werck, und Wunderthat sey. Item, das der Eide, damit ire Maiestat dem Bapst verwandt, thyrannisch, und gar nit zuhalten sey. (Augsburg, H. Steiner), 1544. 4° (20 x 14,8 cm). LXVI S., 5 Bl. Ohne Einband. – VD 16 S 6652. Van der Vekene, Sleidan C/b 008. – Erster Augsbu-urger Nachdruck, eine von zwei gering abweichenden Varianten. – „Die Rede an den Kaiser – die ohne Zweifel (ebenfalls) in dieser Zeit entstanden ist – will diesen für die Sache der Reformation gewinnen und zur Lossagung von dem Bunde mit dem Papste überreden“ (Wegele S. 224). – Titel verso gestempelt (Dublette) sowie mit kleiner Randläsur und Vermerken in Bleistift, etw. fleckig.

- 245 SPANGENBERG, C., Wider die Böse Siben, ins Teufels Karnöffelspiel. Eisleben, Gaubisch, 1562. 4° (18,5 x 15 cm). Mit Titelholzschnitt. 296 Bl. Pgt. des späten 19. Jhdts. mit hs. Rtit. (leicht fleckig). (173) 400 – 600

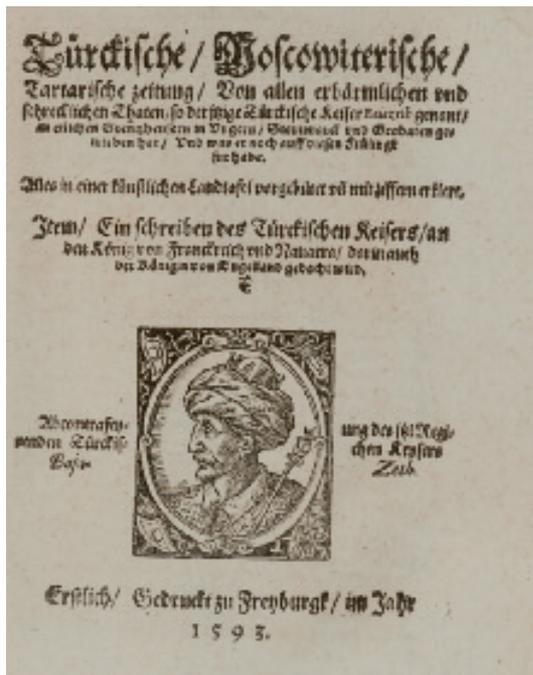
VD 16 S 7727 oder 7728. Goed. II, 480, 6. Graesse VI, 458. Knaake III, 985. Kuczynski 2521. Osborn 131ff. (ausführlich). STC 823. – Nicht bei Adams und Grimm. – Eine von zwei Varianten der ersten Ausgabe, die im VD 16 zwar genannt, aber nicht unterschieden werden; noch im selben Jahr erschien in Frankfurt ein Nachdruck. Die „böse Siben“ besteht aus Papst Pius IV (bzgl. seiner Bulle von 1560), Dominicus Limpricius (einem „schendlichen Münchn vnd reissenden Wolff“ in Mähren), dem „grewlichen Gottslesterer“ Friedrich Staphylus, dem „Gottlosen Aposteten“ Stephan Agricola, Caspar Contarenus (bzgl. seines Büchleins „Von des Bapsts zu Rom Gewalt“), dem „alten Gecken, Jaspar Genneo Buchdrucker zu Cölln“ und dem „offentlichen Feind Göttlicher warheit“ Stanislaus Hosius. „Das meiste Interesse hat für uns der Streit mit Gennep: er ging aus von der allerdings unglaublich kecken Mache, mit der der betriebsame Drucker den Katechismus des Vaters Johannes S. zu einem katholischen Product umgekrepelt hatte, zog aber weiterhin die Vertheilung des v. Gennep als unzuverlässig angegriffenen Sleidan in die Discussion“ (ADB XXXV, 38). – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, mehrf. gestempelt, Titel mit hinterlegtem Randausschnitt (geringer Bildverlust), einige Bl. am Beginn und Ende mit ange-ränderten Ausschnitten im Bundsteg oder geklebtem Ein-riss, einzelne Korrekturen von alter Hand, leicht fleckig, etw. gebräunt.

- 246 TACITUS, P. C., Les œuvres de nouveau tra-duites en François, & illustrées d'annotations. 2 Tle. in 1 Bd. Paris, Richer, 1628. 4° (24 x 18 cm). Mit gestoch. Titel und gefalt. Tabelle. 4 Bl., 952 S., 22 Bl., 151 S. Pgt. d. Zt. (wurmstichig und beschabt). (92) 200 – 300

Schweiger II, 1024. – Nicht bei Goldsmith. – Dritte von Baudouin bearbeitete Tacitus-Ausgabe. – Am Beginn und Ende etw. wurmspurig (minimaler Bild- und Buchstaben-verlust), gering fleckig leicht gebräunt. – Mit Bibliothek-setikett der Grafen von Schönborn-Buchheim. – Gestoch. Exlibris von Michael D'Asquier (1597-1664) mit dem Motto „In ogni lido“ und den Initialen „M. D'A. D. L. S. C. M. C. et. I.“ (Michael D'Asquier De La Lion, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius et Interpres). – Siehe Abbildung.

- 247 TANNER, A., Gründtlicher, außführlicher Be-richt, von dem Anfang, Fortgang, und Endt-schafft deß Regenspurgischen Colloquij, so Anno 1601 zwischen den Catholischen, und der Augspurgischen Confession zugethanen Theo-logen, andertheils, angestellt und gehalten worden. München, Henricus, 1602. 4° (19,5 x 15,3 cm). 10 Bl., 292 S. Mod. Pgt. (137) 200 – 300

Erste deutsche Ausgabe. – VD 17 12:112150K. – Vgl. De Backer/Sommervogel VII, 1844. – Nicht im STC und bei Adams. – Im Jahr der lateinischen Erstausgabe erschie-nene deutsche Übersetzung des Berichts über das letzte große Regensburger Religionsgespräch, an dem der Jesuit Adam Tanner (1571-1632) selbst teilgenommen hatte. – Eng gebunden und Block etw. angebrochen, Titel mit Besitzeintrag des von 1631-1649 von den Jesuiten genutzten St. Anna-Klosters in Augsburg, dat. 1636, anfangs im Bug verstärkt, stellenw. im Bug etw. wasser-randig, vereinzelt mit kleiner Wurmspur im weißen Rand, gering fleckig. – Im Handel selten.



Nr. 249



Nr. 250

248 **TERENTIUS AFER, P.**, Comoediae. Birmingham, Baskerville, 1772. Gr.-4° (31,7 x 25,5 cm). 364 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (oberes Kapital beschäd., beschabt und bestoßen). (170)

140 – 200

Erste bei Baskerville gedruckte Ausgabe der Komödien von Terenz. – Brunet V, 718. Gaskell 46. Schweiger II, 1070: „Schöner Abdruck des Textes.“ – Vorderes Innengelenk angebrochen, gering fleckig. – Nur am Kopf beschnitten. – Mod. Exlibris.

249 **TÜRKENKRIEGE – TÜRKISCHE, MOSCOWITERISCHE, TARTARISCHE ZEITUNG**, von allen erbärmlichen und schrecklichen Thaten, so der jtzige türckische Keiser Baiazeth genant, an etlichen Grentzheusern in Ungern, Steurmarck und Grabaten getrieben hat. Frankfurt 1593. 4° (21 x 16 cm). Mit figürlicher Titelvign. in Holzschnitt. 12 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, Deckel etw. aufgebogen, leicht knitterig und etw. fleckig). (8) \*R 600 – 800

VD 16 ZV 15081. – Göllner 1935. – Die Titelvignette mit Portrait von Sultan Bayezid. – Leicht wasserrandig. – NACHGEB.: I. TREWHERZIGE ERINNERUNG, betreffend das jetzige sorgliche Kriegswesen in dem uralten hochlöblichen Bistumb Strasburg, und Landgraffschafft Elsaß. O. O. 1592. 4° (21 x 16 cm). 3 Bl., 136 S. – VD 16 T 1882. – Vereinzelt leicht wasserrandig, gering fleckig. – II. FRIEDTSHANDLUNG, zwischen Hertzog Carle von Lothringen Bischoffen un(d) Cardinal zu Metz, und Marggraff Johan Georg von Brandenburg, beyden von den zwayträchtigen Capitularen des hohen Stiffts zu

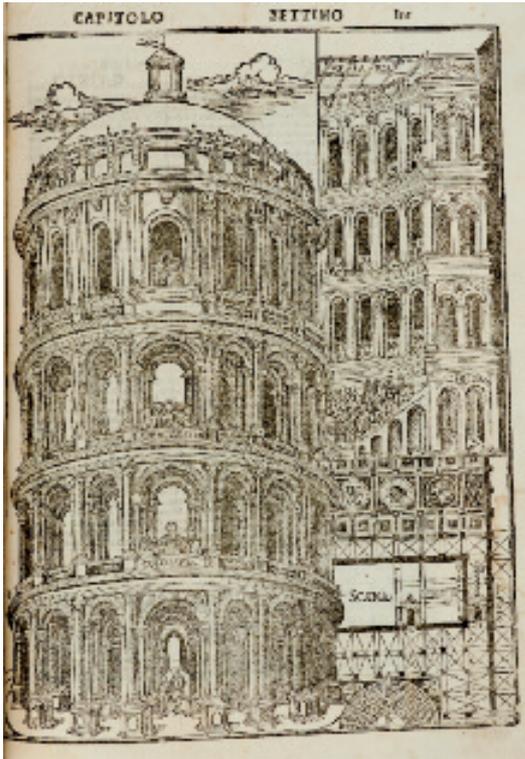
Straßburg erweleten Bischoffen ... mit Bewilligung beyder Pardeyen im Hornung dieses laufenden 93. Jahrs beschlossen. Straßburg 1593. 8 Bl. – VD 16 S 9396. – Durchgehend etw. wasserrandig, papierbedingt gebräunt.

Vorgebunden sind 2 Bde. der Messrelationen von J. Francus (d. i. C. Memmius), erschienen 1593 (VD 16 ZV 17625) und 1592 (VD 16 F 2222), jeweils einer von mehreren Drucken im selben Jahr (jeweils ohne Kupfer). – Die bekannten Messrelationen erschienen halbjährlich unter wechselnden Titeln und fassten das Weltgeschehen zwischen Herbst- und Ostermesse zusammen. – Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, beide Vorsätze mit flächigen Wurmsspuren. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

250 – **SAMMELBAND** mit 6 seltenen Drucken. 1592-97. 4° (19,5 x 15 cm). Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines Blattes aus einer lateinischen Handschrift d. 13. Jhdts. (Gelenk leicht eingerissen, Schließbänder fehlen, fleckig und beschabt). (200) \*R 1.400 – 2.000

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. HERLITZ, D., Tractatus theologaonomistoricus. Von des Türckischen Reichs Untergange und endlicher Zerstörung. Magdeburg, Francke, 1597. Mit Titelholzschnitt. 63 Bl. – VD 16 H 2314. Göllner 2295. – Mit dem weißen Bl. am Ende. – Bl. B II mit kleinem Eckabriss.

II. UNGERISCHER UND SIBENBÜRGISCHER KRIEGSHÄNDEL ausführliche Beschreibung. Frankfurt, Egenolff, 1596. Mit nahezu ganzseit. Portr. in Holzschnitt. 8, 1 weißes Bl., 326 S., 1 Bl. – VD 16 U 145. – Vgl. Göllner 2243 und Apponyi 608. – Unser Exemplar mit dem Holzschnittporträt „Wahre Abconterfeytung deß unmenschlichen Wüterichs vnd Tyrannen Sinan Bassae, so ein Anfänger und Ursacher ist, alles dieses jetzigen erbärm-



Nr. 252

lichen vnd verderblichen Kiregßwesen in Ungarn vnnnd Siebenbürgen“. – Der Bericht über die Kämpfe von Timisoara und Erlau wurde vom Verleger in zwei verschiedenen Varianten ausgegeben: einmal der vorliegenden umfangreichen (mit der Darstellung eines Türken als Titelholzschnitt) und einer gekürzten Version (nur noch 94 S. Umfang; auf dem Titel eine Reiterschlacht). – Das letzte Bl. mit kleinem Randaussriss.

III. SCHROTT, M., Wecker oder Auffmunterung der edlen Deutschen: Darinnen nit allein ein Christlich Bedencken gefunden wird, warumb sich alle Christliche Könige, Fürsten und Herrn des H. R. R. und der gantzen Christenheit in Einigkeit zusammen halten sollen ... Wittenberg, Meißner, 1595. Mit Titelholzschnitt. 44 (statt 46) Bl. – VD 16 S 4310. Göllner 2065. – Es fehlen die beiden letzten Blätter der Vorrede.

IV. GRÜNDTLICHER UND BESTENDIGER GEGENBERICHT des Durchleuchtigsten ... Herren Reichharden, Pfaltzgrafen bey Rhein ... auff die unlangst in Franckfurter Fastenmeß, durch den Truck außgesprengte vermeinte kurzte Verzeichnus, des jenigen, so sich zwischen S. F. G. und dero freundtlichen lieben Vettern und Sohn ... wegen der Tutel und respective Curatel und Administration Churfürstlicher Pfaltz, verlauffen haben solle. (Tübingen, Gruppenbach), 1592. 1 Bl., 134 (recte 133) S. – VD 16 P 2267.

V. GRÜNDTLICHER, WARHAFFTER UND BESTENDIGER BERICHT: Was sich vor und nach unlengst durch den Durchleuchtigen ... Ernest Friderichen Maggraven zu Baden ... rechmäßig und befugter weiß fürgenommen Occupation ... und anderwärts verlossen, insonderheit

aber, was Ihre Fürstlichen Gnaden darzu fürnemlich bewegt und Ursach geben. O. O. und Dr., 1595. 16 Bl., 320 (recte 290) S. – VD 16 G 3602.

VI. CHRISTLICHER, BESCHIEDENLICHER UND GRÜNDTLICHER BERICHT, UBER DAS LÄSTERBUCH, DOCTORIS IOANNIS PISTORII NIDANI: welches er Anatomiam Lutheri (von den dreien ersten Geistern Doctor Luthers) genennet hat. Tübingen, Gruppenbach, 1596. Mit Druckermarken auf dem Titel. 1 Bl., 134 S. – VD 16 C 2381. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Spiegel mit Besitzvermerken; alle Drucke gebräunt (tls. stärker), stellenw. wasserrandig und etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 97.

*Collective volume with 6 rare prints concerning the Ottoman Wars. – I. Blank at the end. – Sheet B II with torn corner. – II. Our copy with the woodcut protrait of Sinan Bassa. – The story of the battles of Timisoara and Eger was published in two different versions: the present comprehensive one (with the depiction of a Turk as the title woodcut) and a shorter version. – The last sheet with a small marginal damage. – III. With title woodcut. 44 (of 46) sheets. – Missing the last 2 sheets of the preface. – IV., V. and VI. with no bigger issues. – Front fly-leaf removed, paste-down with ownership entries; all prints tanned, sporadically with waterstains and somewhat soiled. – Contemporary vellum binding using a 13th century Latin manuscript (joint slightly cracked, hasps missing, soiled and scuffed). – See illustration on page 97.*

- 251 **VALERIUS MAXIMUS**, Dictorum factorum-que memorabilium exempla. Lyon, S. Gryphus, 1546. 8° (18 x 11,5 cm). Mit 2 verschied. Druckermarken. 410 S., 9 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (ohne die Schließbänder; etw. fleckig, berieben und bestoßen). (173) 120 – 180

Baudrier VIII, 209. Schweiger III, 1108. – Diese Ausgabe nicht bei Adams und im STC. – Tls. leicht fleckig und gebräunt.

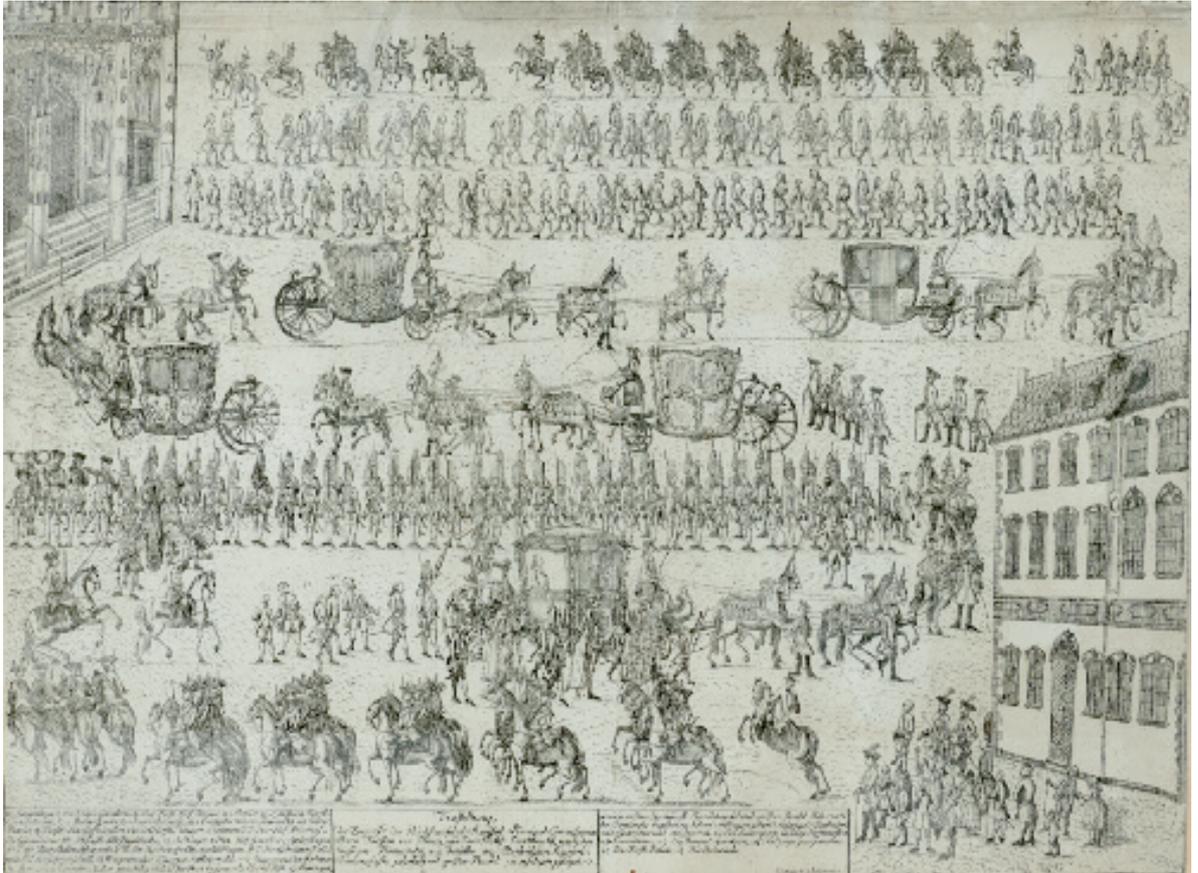
- 252 **VITRUVIUS (POLLIO, M.)**, Architettura, con il suo com(m)ento et figure. Vetrivio in volgar lingua raportato per G. Caporali. Perugia, J. Bigazzini, 1536. Fol. (28,8 x 22 cm). Mit Titel in Holz-schnitt und 81 tls. blattgr. Textholzschnitten. 3 nn., 131 num. Bl. Ohne Einband. (89) 600 – 900

Erste Ausgabe der Übersetzung von Caporali. – EDIT 16 CNCE 54111. STC 735. Millard IV, 159. Mortimer 546. Sander 7700. Fowler 400. Cicognara 706. Ornamentstichslg. Berlin 1805. – Nicht bei Adams. – Mit Holzschnitten, meist nach der Ausgabe in Como bei Gottardo da Ponte 1521, teilweise vergrößert oder verkleinert. – „Woodcut architectural title-page, with the title cut on the block and the portrait and coat of arms of the translator, Giovanni Battista Caporali, in the border. In the upper part is a figure of Architecture with the crowned griffins of Perugia. Woodcut portrait of Giano Bigazzini above Caporali's dedication to Bigazzini on leaf A 2. It was at Bigazzini's private press that this book was printed“ (Mortimer). – Block anfangs gelockert sowie einige Bl. mit Knickspuren an den Ecken, Titel leicht angeschmutzt und mit kleinen Randschäden, der Holzschnitt Bl. B recto mit winziger Fehlstelle und angeschmutzt, stellenw. wasserrandig, leicht fingerfleckig und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

- 253 **VON DEM NEWGEBORNEN ABGOTT ZU BABEL.** Ein Abschriefft, welche durch die Kauffleut von Rodieß für ein Warheit gen Venedig und in Welschland auch nachmals auß Rom ... an die Kauffleut gen Augspurg geschriebenn. O. O. und Dr. (Coburg, C. Schnauß), 1550. 4° (18,5 x 14,5 cm). 4 Bl. Mod. Pp. (etw. berieben). (48) \*R 100 – 150
- Vermutlich die erste von drei Ausgaben und vom Drucker Cyriacus Schnauß selbst verfaßt. – VD 16 V 2516. Lentner 6581. – Vgl. Hohenemser 405. – Nicht bei Höfer. – Beschreibung eines mißgebildeten Knaben aus „Bablonia in einem Flecken Carthora genant“, der angeblich bereits nach der Geburt sprach, im Alter von einem Monat schrieb und Prophezeiungen machte. In der Nacht seiner Geburt sei es taghell gewesen, nachdem zuvor einen Monat lang keine Sonne schien. Weiter über diverse andere Himmelserscheinungen wie feurige Schlangen etc. zu diesem Zeitpunkt. – Aus der zweiten Coburger Offizin. – Im Bug verstärkt und wasserrandig, alle Bl. mit Eckabschnitt, etw. fleckig, papierbedingt gebräunt. – Mod. Exlibris.
- 254 **WIGAND, J., UND RICHTER, M.,** Syntagma seu corpus doctrinae veri et omnipotentis Dei ex Veteri Testamento tantum, methodica ratione, singulari studio, fide & diligentia collectum, dispositum & concinnatum. Basel, J. Oporinus und J. Herwagen, (1564). 4° (26,5 x 21,5 cm). 16 S., Sp. 17-1668 (recte 1658), 44 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 defekten Schließen (Rücken gekalkt, fleckig, beschabt und bestoßen). (173) 400 – 600
- 255 **WURMSER VON SCHAFFOLZHEIM, B., UND H. HARTMANN,** Practicae observationes ... varia rerum ad quotidianam praxim pertinentium cognitione refertae ... in lucem prolatae, certis titulis distinctae, et additionibus utilissimis adaucta. 2 Tle. in 1 Bd. Köln, Gymnich, 1596. 4° (23 x 18,5 cm). Mit 2 verschied. Druckermarken. und einigen figürlichen Initialen (alles in Holzschnitt). 52 Bl., 192 S., 7 Bl., S. 193-505. Blindgepr. Hschweinsldr. d. Zt. (leicht fleckig, etw. beschabt). (92) 140 – 200
- VD 16 W 2874. STC 915. – Nicht bei Adams. – Die erste protestantische biblische Theologie. – Johann Wigand (latinisiert Wigandus; 1523-1587) und Matthias Richter (latinisiert Judex; 1528-1564) waren wichtige protestantische Theologen nach Luthers Tod. Beide gaben zusammen auch die Magdeburger Centurien heraus, ein erster Versuch einer umfassenden Kirchengeschichte aus Sicht der Reformation. – Gering fleckig. – Gutes Exemplar.
- 256 **KONVOLUT** – 20 tls. inkomplette Werke in 25 Bdn. Meist Ausgaben von Werken lateinischer Klassiker, darunter Ammianus Marcellinus, Caesar, Petronius Arbiter, Seneca, Tacitus und Vergil; in lateinischer (7), französischer (10), deutscher (1) und englischer (1) Sprache. Ca. 1550 – ca. 1780. Meist 8°. Einige mit Kupfertafeln und Kupferstichkarten illustr. Verschied. Einbände, meist d. Zt. (tls. etw. lädiert). – Innen unterschiedliche Gebrauchsspuren. (92) 260 – 400
- VD 16 ZV 15631. – Entscheidungssammlung zweier Gerichtsräte des Pfalzgrafen bei Rhein. – Fliegender Vorsatz tls. gelöst, am Ende etw. wasserrandig, gering gebräunt.



## Einzelblätter



Nr. 260

- 257 **EINBLATTDRUCKE – AUGSBURG** – „Des Heil. Röm. Reichs Stadt Augsburg Raths-Calendar, Oder: Allmanach auf das Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi MDCCXLIX.“ Gestoch. Kalender-Einblattdruck aus zwei Teilen mit Illustr. am Kopf, Ansicht am Schluss, 45 mont. ovale Wappenkupfern und mont., in Rot und Schwarz gedrucktem Kalendertext, von H. Sperling nach J. G. Bergmüller. Augsburg, Brinhausser, (1749). Blattgr.: ca. 146 x 58 cm. Darstellungsgr.: ca. 116 x 44,5 cm. – Gerollt. (71)

400 – 600

Hübsches Kalenderblatt mit reichem Bildschmuck, oben eine Apotheose auf Kaiser Franz I., mit reicher figürlicher Staffage, unten eine schöne Ansicht des Augsburger Rathausplatzes mit Holls berühmtem Bau, der Peterskirche und dem Perlachturm. Die 45 mont. ovale Wappenkupfer mit Schilden und Namen der Ratsherren. – Leichte

Knicksuren und ein Knick in den breiten weißen Rändern, leicht wellig, vereinzelt kleine Randläsuren, minimal fleckig und gebräunt. – Breitrandiges, gut erhaltenes Blatt auf kräftigem Papier. – Siehe Abbildung Seite 102.

- 258 – **LOTTERIE – SCHWABACH** – „Des seel. Herrn D. Martin Luthers tägliches Gebätlein. Nebst noch andern schönen Christlichen Haus-Reimen“. Einblattdruck mit Holzschnitt, Bordüre und typografischem Text. Schwabach, Ch. H. Steinmarck, 1746. Ca. 43 x 36 cm. (20)

200 – 300

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar; nicht bei Drugulin. – Rückseitig bedruckt (wohl verworfene Drucke oder Auflagenrest) mit zwei (gleichen) Lotteriezetteln (jeweils zwei Seiten im Quartformat, Kopf an Kopf gedruckt), ebenfalls für uns nicht nachweisbar: Mit Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onolz-



Nr. 257

bachisch-gnädigster Erlaubniß, wird hierdurch dem Publico zu wissen gethan, daß in der Brandenburg-Onolzbachischen Haupt-Stadt Schwabach eine Geld- und Bücher-Lotterie von 16000 Losen ... gezogen werden solle (Kopftitel). – Die Ziehung sollte in Schwabach am 3. Mai 1747 stattfinden. Als Trostpreis erhielt jeder eine Bibel. – Mit Falts Spuren und Einriß am Bug, etw. fleckig, verso leicht angeschmutzt. – Unbeschnitten.

- 259 – PÄDAGOGIK – „GROUPE D'ÉLÈVES DE L'INSTITUTION MORIN pendant l'un des exercices de chant de la méthode de M. B. Wilhem.“ Lithogr. Einblattdruck mit Darstellung von (Ch.) Dusaulchoy und erklärendem Text. Nicht dat. (Paris, Sentex, 1823). Imp.-Fol. (48,4 x 31 cm). (117) 330 – 500

Bibliographie de la France 1823, S. 31. – In dem von Henri Prosper Morin (1780-1850) in Paris gegründeten Erziehungsinstitut mit drei Filialen wurde mit neuartigen Lehrmethoden gearbeitet. Morin stand in fortlaufender Korrespondenz mit Pestalozzi, dessen Lehre er in seine Unterrichtsmethoden zu übertragen suchte. Darunter gab es eine Methode für das schnelle Erlernen lateinischer Vokabeln und der Grammatik (nach Jean Jacques Ordinaire) und einige andere wie jene hier dargestellte zum Erlernen des Singens und der Töne anhand der Finger einer Hand. Diese wurde wohl im Institut weiterentwickelt, zurückgehend auf die „Guidonische Hand“ aus dem 11. Jahrhundert und der Methode des Pariser Musikpädagogen Louis Bocquillon, genannt Wilhem (auch Bocquillon-Wilhem; 1781-1842). Nach dessen Methode bringt der dargestellte Lehrer den Schülern die Noten und Töne durch die Finger der Hand bei. Zur Anschauung dienen drei Schautafeln, die Wilhem erarbeitet hatte. Wilhems 1820 gedrucktes Lehrbuch ist unten angemerkt, zwei kleine Abbildungen von Händen unterhalb der Darstellung sind wohl daraus entnommen. – Der Vorzeichner der Schulszene, Charles Dusaulchoy (1781-1852), war ein Pariser Historienmaler, der bei David gelernt hatte und auch als Radierer bekannt geworden ist (vgl. Thieme/Becker X, 226). – Außer in der Bibliographie de la France, die das Blatt 1823 anzeigt, kein Nachweis auffindbar, kein Exemplar in öffentlichen Sammlungen. – Leichte Knickspuren, gering fleckig und gebräunt. – Breitrandiges, unbeschnittenes, sehr gut erhaltenes unikales Blatt. – Siehe Abbildung.

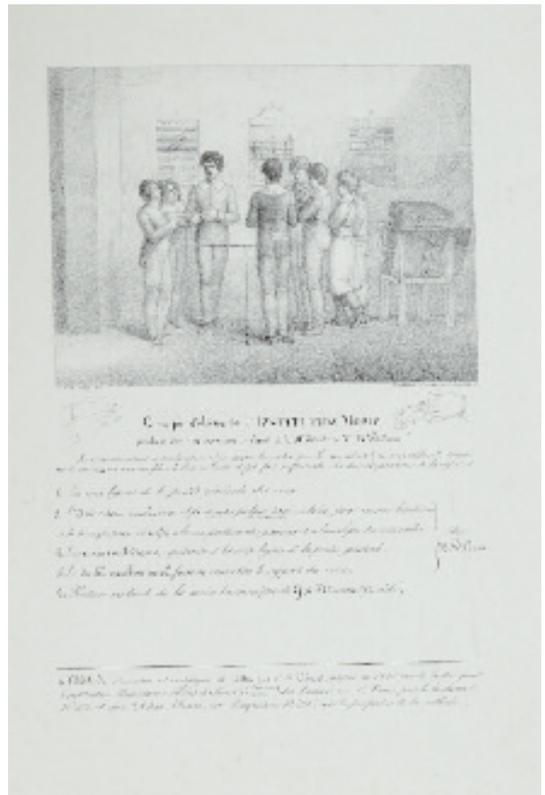
- 260 – THURN UND TAXIS – REGENSBURG – „Vorstellung des Zuges Sr. des Höchstansehn. Kayserl. Principal-Commissarius Herrn Fürsten von Thurn und Taxis Hochf. Durchleucht, nach der hiesigen Domkirche wie Derselbe am Allerhöchsten Kayserl. Namensfeste jährlich mit größter Pracht zu erfolgen pfliget“. Einblattdruck (Radierung von J. P. Forster in Regensburg). (Regensburg), o. Vlg. und J. (wohl um 1780). Blattgröße: 44,8 x 61,2 cm. – Mit Passepartout unter Glas gerahmt (Altersspuren). (17) 300 – 450

Festzug vom Fürstlichen Palais zum Dom St. Peter in Regensburg. – In einer Prunkkutsche im Vordergrund wohl Fürst Karl Anselm von Thurn und Taxis, umgeben von großzügigem militärischen Geleit und anderen Honoratioren. – Links unten Titel und Legende 1-26. – Über den Stecher „J. P. Forster“ konnten wir nichts in Erfahrung bringen, die wenigen anderen bekannten Blätter von ihm werden im Handel um 1780 datiert. – 3 hinterlegte Einrisse bis in die Darstellung (einer etw. länger), einige dünnwandige Stellen bzw. kleine Einrisse und

Fehlstellen verso unprofessionell hinterlegt, einige Ausrisse im weißen Rand, obere Ecken mit kleinen Fehlstellen, Knickspuren, leicht wellig, tfs. leicht berieben, sonstige leichte Gebrauchsspuren, etw. fleckig und gebräunt. – Für uns nicht nachweisbar. – Siehe Abbildung Seite 101.

- 261 NÜRNBERG – SCHEMBARTLÄUFER** mit Wolfsmaske und Wolfsfellmantel mit Schellengürtel, eine kleine menschliche Figur in der Hand haltend. Aquarell auf Büttten. Wohl Nürnberg, mittleres 18. Jhd. Fol. (30,8 x 19,7 cm). (69)  
\*R 600 – 900

Eine ganzseitige Darstellung aus einer relativ späten Schembart-Handschrift, in der sich das Blatt als Tafel befand (mit leerem Verso, aber Seitenzahlen 69/70). Die Betitelung am Kopf lautet: „Mit meiner Kleidung und rauhen Waar / war ich eine sonder Zier im Schönpart.“ – Als Schembartläufer bezeichnete man die Teilnehmer des in Nürnberg zwischen 1449 und 1539 stattfindenden Faschingstreibens, mit dem sogenannten Schembart- oder Schönbartlauf (mhd. schemebart = bärtige Maske). Die Kostüme und Teilnehmer sind in zahlreichen Handschriften an der Wende zur Neuzeit dokumentiert, wenige Manuskripte stammen auch aus dem 17. und 18. Jahrhundert (wie hier). Im Jahre 1539 wurden die Läufe verboten. Unser Blatt ist ein Indiz dafür, dass das Interesse an ihnen auch im 17. und 18. Jahrhundert fortgedauert hat und man die alten Vorlagen übernommen und tradiert hat. Die Abbildung des dämonischen Wesens, das ein Seele in Kindergestalt packt, um sie in die Hölle zu bringen, findet sich ebenfalls im Druck des 1765-66 erschienenen Werks „Nürnbergisches Schönbart-Buch und Gesellen-Stechen. Aus einem alten Manuscript zum Druck befördert und mit benöthigten Kupfern versehen“ (von G. A. Will). Der Läufer in diesem Kostüm tauchte demnach zuerst 1522 auf und wird hier so beschrieben: „In dieser Fastnacht ist auch unter dem Schönbart einer herum gelaufen in einem Wolfs-Kleid, und hatte einen Wolfs-Kopf gehabt, trug in der Hand ein Kind, gleichsam als wenn er die Kinder fressen wollte; von diesem liest man in einigen Schönbart-Büchern nachstehende Reimen: 'In dieser meiner rauhen Waar, lief ich auch zu dem Schönbart dar'" (S. 43f.; auf der zehnten und letzten der Kupfertafeln die Nummer 64d). – Unsere Darstellung dürfte wohl etwas früher als der Druck entstanden sein. Eine grobe Datierung ist anhand des Wasserzeichens möglich, das aus zwei Wörtern untereinander besteht. Es ist dasjenige der Papiermühle im Ansbachischen Weihenzell, und zwar aus der Zeit der spätesten Besitzerfamilie Volkert, die dort im mittleren 18. und noch bis ins 19. frühe Jahrhundert recht gute Papiere herstellte (vgl. Der Papier-Fabrikant, Bd. 23, 1925, S. 324f.). Die Schrift und das Erscheinungsbild des Blattes sprechen jedoch für das mittlere 18. Jahrhundert. – Teils bis an die Einfassungslinie beschnitten, Verso mit Montagespuren, leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 100.



Nr. 259

- 262 PERGAMENTBLÄTTER – STUNDENBUCH** – Einzelblatt aus einem lateinischen Stundenbuch oder Psalter. Lateinische Handschrift auf Pergament. Frankreich, 1. Hälfte 15. Jhd. Blattgr.: 21 x 16,8 cm. Schriftspiegel: 11 x 9,5 cm. Mit 1 zweizeiligen und 6 einzeiligen Initialen in Gold vor blauem und hellen Grund sowie ornamentalen Zeilenfüllern. – Am Rand mit Kleberesten; sehr sauber. (63) 140 – 200
- Beiliegt ein großformatiges Antiphonarblatt (ca. 52,5 x 40 cm) mit Initiale (ca. 8 x 10 cm) mit feiner Rankenornamentik, wohl Italien, 14. Jhd.
- 263 – 3 EINZELBLÄTTER** aus einem Stundenbuch. Lateinische Handschrift auf feinem Pergament. Frankreich, um 1450. Je ca. 12 x 9 cm. Mit einigen zweizeiligen Initialen in Gold vor farb. Grund sowie vielen einzeiligen Initialen, tfs. in Gold und mit Federverzierungen. Unter Glas gerahmt. – Gering fleckig. (13) 120 – 180



Nr. 369

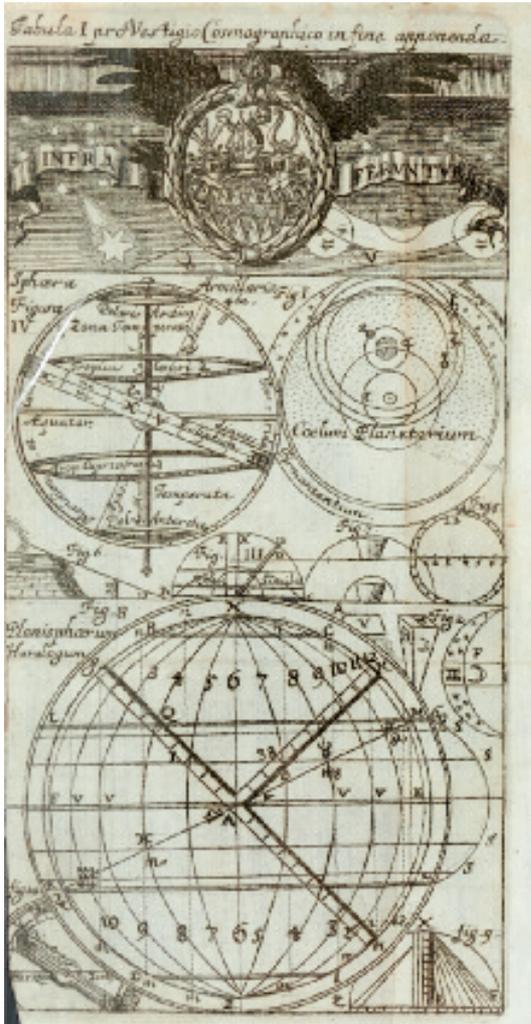
## Naturwissenschaften



Nr. 300

- 264 **AHLWARDT, P.**, Bronto-Theologie, oder: Vernünftige und theologische Betrachtungen über den Blitz und Donner. Greifswald und Leipzig, Weitbrecht, 1746. 8° (ca. 17,2 x 11,5 cm). Mit gestoch. Frontisp. von Bernigeroth, 1745. 4 Bl., 22, 410 S., 7 Bl. Pp. d. Zt. mit hs. Rsch. (oberes Kapital etw. läd., hinteres Gelenk mit Wurmloch, Deckel mit kleiner Fehlstelle, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (173) 160 – 250

VD 18 12229946 (Kollation irrig nur mit 410 S. ohne 22 S. Vorrede). – ADB I, 162. – Die Brontotheologie, die Lehre der Erkenntnis Gottes aus dem Gewitter, ist ein wohl besonders kuriozes Beispiel der verschiedenen Physikotheologien des 18. Jahrhunderts. – Ahlwardt (1710-1791) stammte aus einer uralten Greifswalder Bürgerfamilie und lehrte nach seinem Studium der Theologie in Jena an der Greifswalder Universität Philosophie und Mathematik. „Er war ein klar und scharf denkender Philosoph aus der Wolffschen Schule. Seine Lieblingswissenschaft war die natürliche Religion“ (ADB I, 162). – Innengelenk angebrochen, Bug anfangs und am Ende wurmspurig, Titel mit ausgestrichenem Bibliotheksstempel, sonst sauber.



Nr. 272

- 265 BERGBAU UND MINERALOGIE – MATHESIUS, J.**, Bergpostilla oder Sarepta darinn von allerley Bergkwerck und Metallen ... bericht gegeben wird. (5. verb. und verm. Auflage). Nürnberg, (Katharina Gerlachin), 1587. Fol. (31,5 x 21,5 cm). 12 nn., 215 num., 28 Bl. Mod. blindgeprägt. Ldr. (173) 800 – 1.200

VD 16 M 1560. Goed. II, 190, 62 f. Poggendorff II, 82. – Vgl. Ferchl 345. Koch 323. – Hauptquelle über den Joachimsthaler Bergbau „mit viel berg- und hüttentechnischem Inhalt“ (Ferchl). – Johann Matthesius (1504-68), ein Schüler Luthers und dessen Biograf, war Rektor und Prediger in Joachimsthal, „then the richest silver mine in Central Europe. The treatise describes the processes for mining iron, copper, silver, gold and other metals“ (Honeyman Coll. 2172). – Titel und die ersten beiden Blätter mit Einrissen und Kleberesten, stellenw. geringe Feuchtigkeitsspuren, mit einigen Marginalien und Unterstreichungen von alter Hand, am Ende kleinere Wurm-spuren, etw. gebräunt.

- 266 – SÜDAFRIKA – „CARTE DES MINES D'OR du Witwatersrand (Transvaal)“** (Deckeltitel). 6 ausfaltbare Kartenblätter von A. Vasset. Paris, Revue Sud-Africaine, o. J. (um 1900). Qu.-Fol. (21,5 x 27,5 cm). OLwd. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (8) \*R 140 – 200

Zeigt die Aufteilung des Goldbergbaugebietes von Witwatersrand in Südafrika. – 4 Karten auf Lwd. aufgezogen, 2 Karten auf den Deckeln aufgezogen, wenige kleine Randläsuren, leicht wellig, leicht fleckig und gebräunt.

- 267 (BINET, E., PSEUD.:) RENÉ FRANÇOIS**, Essay des merveilles de nature, et des plus nobles artifices. 7me éd. Rouen, Osmont, 1629. 4° (22,5 x 16,5 cm). Mit einigen Textholzschnitten. 7 Bl., 600 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Kapitälte etw. läd., etw. beschabt). (92) 200 – 300

De Backer/Sommervogel I, 1492, 10. – Vgl. Souhart 55. Thiébaud 94. Schwerdt I, 68. Quérard II, 88. Cioranescu 12278-12281. Caillet 4198. Dorbon 1776: „Cette encyclopédie eut un énorme succès au XVIIIe siècle ... Dans cet ouvrage, il est question de vénerie, d'architecture, de marine, d'orfèvrerie, du tir, des armes, du duel, des métaux, de l'imprimerie, du blason, de la médecine, de la musique, de la teinture de soie et de laine, de broderie, des pierreries, du jardinage, etc.“ – Frühe Ausgabe der zuerst 1621 erschienenen, dann oft aufgelegten Enzyklopädie, die zahlreiche naturwissenschaftliche und okkulte Beiträge enthält. – Block etw. angebrochen, Titel mit Feuchtigkeitsspur (wohl durch gelöschten Besitzvermerk), wenige Bl. mit kleinem, tls. alt hinterlegtem Einriss, gering fleckig.

- 268 CLAUSIUS, R.**, Die mechanische Wärmetheorie. 3 Bde. Mischaufgabe. Braunschweig, Vieweg, 1887-91. 8° (ca. 21,5 x 14 cm). XVI, 403; XII, 352; XVI, 264 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (berieben und bestoßen). (138) 160 – 240

Band I in der 3. Auflage, die Bände II-III in der 2. Auflage. – Vgl. DSB II, 310 (zweibändige EA 1865-67). – Der dritte Band zur kinetischen Theorie der Gase wurde postum von Max Planck und Karl Pulfrich herausgegeben. – Etw. fleckig, papierbedingt gebräunt.

- 269 DARWIN – WALLACE, A. R.**, Beiträge zur Theorie der natürlichen Zuchtwahl. Autorisierte deutsche Ausg. von A. B. Meyer. Erlangen, Besold, 1870. 8° (ca. 19 x 12,5 cm). 1 Bl., XVIII, 434 S. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (138) 100 – 150

Erste deutsche Ausgabe. – Waller 11033. – Vgl. DSB XIV, 140. Garrison/Morton 228 (beide mit der engl. EA aus demselben Jahr). – Mit zahlr. Anstreichungen und Annotationen in Bleistift, papierbedingt gebräunt und etw. fleckig.

*Seltene geologische Karte  
von Südtirol und Venetien*

- 270 GEOLOGIE – ITALIEN – MOJSISOVIC VON MOJSVAR, E.**, Geologische Übersichtskarte des Tirolisch-Venetianischen Hochlandes zwischen Etsch und Piave. Hrsg. mit Unterstützung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Wien, F. Köke für A. Hölder, 1878. Gr.-Fol. (ca. 57,5 x 36,5 cm). 6 (tls. mehrf.) gefalt. farblithogr. Kartenblätter (zusammengesetzt ca. 115 x 130 cm Kartengröße). Lose in Hlwd.-Mappe d. Zt. mit Bindefäden und aufgezog. Titelschild (hs. Besitzvermerk, fleckig und gebräunt, beschabt und bestoßen). (111) 300 – 450

Beilage zu dem 1879 erschienenen Buch Mojsisovics „Die Dolomit-Riffe von Südtirol und Venetien“. – Legende bei Blatt II im Außenrand angeschnitten, minimale Knickspuren, vereinzelt kleine Randleläsuren, leicht fleckig und gebräunt.

Beilieg der Atlas der „Geologisch-Bergmännische(n) Karte mit Profilen von Joachimsthal nebst Bildern von den Erzgängen in Joachimsthal und von den Kupferkies-Lagerstätten bei Kitzbühel“, hrsg. von J. Falkenhayn, erschienen in der K. K. Hof- und Staatsdruckerei in Wien 1891 mit 1 Karte und 6 (tls. doppelblattgr.) Profilen in Fotolithografie.

- 271 HARTNAC(K), D.**, *Admiranda physica sive observationes singulares*. Frankfurt u. Leipzig, Förster, 1684. 8° (ca. 16 x 9 cm). 8 Bl., 669 S., 35 Bl. Spät. Pgt. mit Rsch. (fleckig und berieben). (131) \*R 400 – 600

VD 17 1:068662Y. – Der Universalgelehrte Daniel Hartnack (1642-1708) war als Lehrer und Rektor an lutherischen Schulen in Bremen, Altona und Schleswig tätig. Hartnack erörtert die wissenschaftlichen Neuerungen seines Jahrhunderts und stellt Positionen aus verschiedenen Lektüren zusammen, u. a. Kepler, Galilei, Gasendi und Descartes. Sperlings „Synopsis physica“ (1640) diente wohl als Vorlage für diese Werk. – Vorsätze erneuert, zahlr. Anstreichungen von alter Hand, etw. gebräunt und fleckig.

- 272 KÖNIG, J.**, *Vestigia mathematica sive tyrocinum cosmographico-geometrico-astronomico-cometographicum*. Mischaufl. Freiburg, Speckhner, 1679. 12° (13,5 x 8,5 cm). Mit gestoch. Portr. und 3 gefalt. Kupfertafeln. 5 Bl. (Index), 32 S., 3 Bl., S. (3)-28, 1 Bl., S. (31)-468, 28 S., 8 Bl., 63 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, Rücken braun gefärbt, oben mit etw. läd. mod. Signaturschildchen, gering fleckig, leicht berieben). (16) 1.100 – 1.600

VD 17 12:154926A (abweichende Kollation). De Backer/Sommervogel IV, 1148, 3. – Ausgabe und Reihenfolge der einzelnen Teile in unserem Band wie folgt: I. Vestigium cometo-graphicum. Editio secunda, auctior et longe emendatior. – II. Vestigium geometricum. Editio prima. – III. Vestigium geographicum. Editio secunda duplo

aucta. – IV. Vestigium astronomicum. Editio prima. – V. Vestigium cosmographicum. Editio longe emendatior et auctior. – Der Jesuit Johann König (1639-1691) wirkte als Professor der Mathematik in München, Dillingen und Freiburg im Breisgau. Für die Chinamission bestimmt, ging er 1681 nach Portugal. 1691 wurde seine geplante Abreise nach Japan durch den frühzeitigen Tod vereitelt. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, dat. 1680, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Exlibris Rudolf von Rehlingen und Haltenberg senior (1851-1920). – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

*Fly-leaf with old ownership entry dated 1680, somewhat soiled and slightly tanned. – Bookplate of Rudolf von Rehlingen and Haltenberg Sr. (1851-1920). – Contemporary vellum (hasps missing, spine coloured in brown, with somewhat damaged library label, a little soiled and slightly rubbed).* – Very rare. – See illustration.

- 273 MIKROSKOPIE – SAMMLUNG** von 5 Werken zur Mikroskopie. 1834-59. 8°. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). (43) 140 – 200

I. PRITCHARD, A., *The natural history of animalcules, with instructions for procuring and viewing them*. London 1834. Mit gestoch. Falttafel und 6 Kupfertafeln. – DERS., *Microscopic illustrations of living objects*. 3. ed. London 1845. Mit 4 (3 kolor.) Kupfertafeln. – QUEKETT, J., *Practisches Handbuch der Mikroskopie*. Weimar 1850. Mit 25 lithogr. Falttafeln. – ROSSMÄSSLER, E. A., *Mikroskopische Blicke*. Leipzig 1852. Mit 15 tls. kolor. Tafeln. – HARTING, P., *Das Mikroskop*. Braunschweig 1859. Mit zahlr. Abb. im Text.

- 274 OKEN, (L.)**, *Abbildungen zur allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände*. Stuttgart, Hoffmann, 1843. Fol. (ca. 34,5 x 28,5 cm). Mit getöntem lithogr. Titel, 164 meist ganz- oder teilkolor. lithogr. Tafeln und allen dazugehörigen Erklärungsblättern sowie einigen Textholzschnitten. Hldr. d. Zt. mit hs. Rsch. (stärker beschabt und bestoßen). (169) 400 – 600

Nissen 3006. Anker 376. Horn/Schenkling 16535. Wood 498. Huber 206. – Tafelband der „once well-known and widely distributed popular natural history“ (Anker 375) mit ihren in frischen, leuchtenden Farben kolorierten Tafeln zur Geognosie (6), Botanik (22), menschlichen Anatomie (13) und Zoologie (123, davon 32 zu niederen Lebewesen und Weichtieren, 15 zu Insekten, 32 zu Fischen, Lurche und Echsen, 29 zu Vögeln und ihren Eiern und 15 zu Säugetieren. – Das in seiner Zeit sehr geschätzte Werk war in 14 Teilen erschienen. Der Tafelband wurde seit 1833 in Lieferungen publiziert und ist daher oft inkomplett. – Innengelenk etw. angebrochen, Titel mit Quetschfalte, wenige Blätter gelockert, eine Tafel mit kleinem unterlegtem Randeinriss und eine mit kleinem Einriss am Bug, etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 108.

- 275** – *Abbildungen zur allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände*. Stuttgart, Hoffmann, 1843. Fol. Mit 156 (statt 164) meist kolor. lithogr. Tafeln. Lose in läd. Orig.-Lief.-Umschl. (145) \*R 350 – 550



Nr. 274

Nissen 3006. Anker 376. Horn/Schenkling 16535. Wood 498. Huber 206. – Die Tafeln zu der „once well-known and widely distributed popular natural history“ (Nissen) mit kolorierten Tafeln zur Geognosie (6), Botanik (22), menschlichen Anatomie (13) und Zoologie (114 von 123) und dem getönten lithografierten Titel. Das in seiner Zeit sehr geschätzte Werk war in 14 Teilen erschienen. – Auch einige Textblätter vorhanden. – Die Haupttafeln zur Zoologie nummeriert von 1-21 und 35-96 und so komplett; es fehlen Tafeln aus dem Supplementteil der Zoologie (vorhanden sind die Suppl.-Tafeln 1-17, 19, 20, 24, 26, 27, 30 und 31). – Meist mit Randläsuren, etw. angestaubt, etw. gebräunt und gering fleckig.

- 276** **SCHRANK, F. VON PAULA, (HRSG.),** Abhandlungen einer Privatgesellschaft von Naturforschern und Oekonomen in Oberdeutschland. Bd. I. (alles Erschienene). München, Lindauer, 1792. 8° (18 x 12 cm). Mit 6 gefalt. Kupfertafeln. XV, 339 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (oberes Kapital etw. läd., Rücken mit winzigen Wurmsspuren, beschabt und bestoßen). (111) 240 – 350

VD 18 90251326. – De Backer/Sommervogel VII, 915, 18. – Vgl. VD 18 90251318 (mit Bandangabe auf dem Titel). Kirchner 3346. Nagler 317/18. – Mit Beiträgen u. a. zu einer neuen Art des Südofens, Landkarten, Orchisblüten,



Nr. 276

salzburgischen Berg- und Hüttenwerke, Gebirgen bei Laudenbach etc. Hervorzuheben ist ein früher Beitrag zu Luftschiffahrt von Dr. Johann Helsenrieder. – Franz Paula von Schrank (1747-1835) „gilt als einer der bedeutendsten Botaniker Bayerns“ (NDB XXIII, 518/19). – Der Titelkupfer „Der Blaserbach in der Stilluppe“ (unten an der Faltung durchgeschnitten und hinterlegt) von Franz Karl Zoller (1748-1829), laut dem in unserem Exemplar abgeschnittenen Hinweis für den Buchbinder auf dem Titel zum Werk gehörig. – Innengelenke mit Wurmsspuren, vorderer fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk und Notizen, Titel mit Besitzerstempel, etw. braunfleckig und leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 277** **SAMMLUNG** – 10 Werke zur Naturkunde in 11 Bdn. Ca. 1800-1930. 8°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (138) 140 – 200

Darunter: BODE, J. E., Anleitung zur allgemeinen Kenntniß der Erdkugel. Wien 1804. – SCHLEIDEN, M. J., Die Pflanze und ihr Leben. Leipzig 1848. – LYELL, CH., Das Alter des Menschengeschlechts auf der Erde und der Ursprung der Arten durch Abänderung. Leipzig 1874. – SITTER, W. DE, Kosmos. A course of six lectures on the development of our insight into the structure of the universe. Cambridge MS 1932.

## Alchemie – Chemie

- 278 BECHER, J. J.,** Chymischer Glücks-Hafen, oder: Grosse chymische Concordantz und Collection, von funffzehn hundert chymischen Processen. Neue und viel verb. Ausgabe. Leipzig, Kraus, 1755. 4° (22,5 x 18 cm). Mit gestoch. Portr. 13 Bl., 876 S., 14 Bl. Etw. läd. Ldr. d. Zt. (70) 500 – 700
- VD 18 10536299. Dünnhaupt 32.3. Duveen 59. Brüning 4745: „Die fünfte, letzte und beste Ausgabe der umfangreichen Rezeptsammlung, die erstmals 1682 erschienen war.“ – Die Sammlung chemisch-alchemistischer Verfahren mit einem einleitenden Aufsatz von Georg Ernst Stahl über die Goldmacherei. – Der Titel bedeutet soviel wie Glückstopf oder Sammelsurium, aus dessen 20 Teilen mit insgesamt 1500 alchemistischen Prozessen sich der Leser herausuchen sollte, was ihm gefiel. „Sein 'Chymischer Glückshafen' hatte seiner Zeit bei den Alchemisten grossen Ruf; und es ist leicht zu begreifen, wie gerade ein so auf die Praxis und Volkswirtschaft gerichteter Naturforscher im Zeitalter des Mercantilismus zur Goldmacherei kommen konnte“ (Roscher 271). – Am Ende eingebunden: Nachricht und Beschreibung von den Wirkungen und dem Gebrauche des köstlichen und wahren philosophischen Gold-Salzes (Kopftitel). O. O. und Dr., (um 1750). 1 Bl. – VD 18 10072268. – Spiegel mit radiertem Besitzvermerk, etw. fleckig, leicht gebräunt.
- 279 CHYMIPHILUS, J. J., (PSEUD.),** Der wahren chymischen Weisheit Offenbarung. Das ist, getreue und aufrichtige Entdeckung der Materie, welche genommen werden muß, wann man den wahren Weisen-Stein Lapidem Philosophorum Tincturam Universalem machen will. O. O. und Dr., 1720. 8° (17 x 11 cm). Mit Kupfertafel. 4 Bl., 219 S., 7 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Gelenk angebrochen, Kapital leicht läd., gering bestoßen). (32) 300 – 450
- Erste Ausgabe. – VD 18 1341996X. Caillet 2363. Duveen 135. Ferguson I, 157. Brüning 3747: „Das Werk enthält ein Kapitel über die antike Alchemie, vor allem über die griechischen Alchemisten, ein weiteres befaßt sich mit der berühmten Transmutation von Prag 1648, ... sowie über die Geschichte Gualdus ... und andere Erzählungen ähnlicher Art, ein drittes schließlich schildert einige betrügerische Tricks selbsternannter Adepten.“ – Die Tafel zu S. 66 als Frontispiz eingebunden. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, S. 125-150 mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), etw. fleckig, leicht gebräunt.
- 280 CHYMISCHE VERSUCHE,** welche gröstentheils aus alten Manuscripten hergenommen, und mit welchen theils Gold und Silber, theils Gesundheit und ein langes leben, theils andere und nöthige, nützliche und curiöse Dinge gesucht, und öfters gefunden worden. 2 Tle. in 1 Bd. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1756. 8° (ca. 17 x 10 cm). 12 Bl., 259 S., 1, 12 Bl., 224 S., 4 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (stärker beschabt, berieben und bestoßen). (89) 400 – 600
- Einzige Ausgabe. – VD 18 90271548 und 80174728-001. – Duveen 135 ff. Brüning 4779 und 4780. – Äußerst seltenes Werk mit zusammen über 200 geschilderten Experimenten.
- NACHGEB.: I. (JUGEL, J. G.), Sehr geheim gehaltene, und nunmehr frey entdeckte experimentirte Kunst-Stücke. Frankfurt und Leipzig, Göbhard, 1755. 6 Bl., 148 S. – Vgl. VD 18 13505998. Brüning 4757 (beide Ausg. Freystadt): „Die dritte Ausgabe, die anscheinend an zwei verschiedenen Orten mit leicht abweichendem Text gedruckt wurde.“ – II. GERDING, J. U., Tinctura particularis, oder Chyl verbeßernde Tinctur. O. O. und Dr., 1761. 56 S. – Hirsch/Hübötter II, 722: „In medicinischer Hinsicht ist G. bemerkenswerth wegen seiner 'Tinctura particularis' (Riga 1753; 5. Aufl. Königsberg 1762), worin die Kräfte und Wirkungen der Anfangs als Geheimmittel verkauften Tinctur geschildert werden. – Über den KVK von uns diese Ausgabe nur in Darmstadt nachweisbar (die bei Hirsch/Hübötter verzeichneten Ausgaben nirgends nachweisbar). – Innengelenke angebrochen, Vorsätze mit Besitzvermerken und Annotationen von alter Hand und etw. leimschattig; alle Werke gering fleckig und leicht gebräunt.
- 281 (CREILING, J. K.),** Die edelgeborne Jungfer Alchymia. Nebst einem Zusatz von der medicina universali, Universal-Proceß und einigen Kunst-Stücken aus der Alchymie. Tübingen, Cotta, 1730. 8° (ca. 16,5 x 10,5 cm). Mit Textholzschnitt. 12 Bl., 424 S. Ausgebunden. (89) 600 – 900
- Duveen 148. Neu 1048. Schmieder 543. Brüning 4067. Ferguson I, 182. – Im selben Jahr auch unter dem Titel „Ehren-Rettung der Alchymie“ erschienen. – „The book is a defence of alchemy, based first upon natural principles, and secondly on the evidence of natural transmutations. It contains a good deal of interesting historical matter, but it has been injured by its fantastical title“ (Ferguson). – Letzte S. etw. stärker knittrig, etw. gebräunt und anfangs stärker fleckig. – Selten.
- 282 (JUGEL, J. G.),** Sehr geheim gehaltene und nunmehr frey entdeckte experimentirte Kunst-Stücke. Neue und verb. Aufl. Zittau und Görlitz, Spiekermann, 1768. 8° (17,3 x 11 cm). 6 Bl., 688 S., 10 Bl. Hpgt. d. Zt. (Gelenk etw. wurmspurig, beschabt). (70) 260 – 400
- VD 18 10861297. Brüning 5011. – Vgl. Holzmann/Bohatta II, 12709 (EA Zittau 1758-63). – Johann Gottfried Jugel (1707-1786) stammte aus der Oberlausitz. Er war Bergdirektor im preußischen Staatsdienst und wurde 1771 in Berlin Mitglied der Rosenkreuzer (ADB XIV, 658). – Fliegender Vorsatz und Titel mit Besitzeintrag, minimal fleckig, papierbedingt gering gebräunt.
- 283 KHUNRATH, H.,** Vom hylealischen, das ist primaterialischen catholischen oder allgemeinen natürlichen Chaos, der naturgemäßen Alchymiae und Alchymisten. Frankfurt, Oehrling, 1708. 8° (16,5 x 10 cm). Mit Holzschnittvign. 16 Bl., 286 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (70) 300 – 450



Nr. 288

VD 18 15268101. Brüning 3300. Ferguson I, 463 Anm. Rosenthal 484. – Vgl. Caillet 5755. Kopp II, 361. Duveen 319. – Khunrath (1560-1605) war ein Anhänger von Paracelsus. „He believed in the transmutation of stones and metals, and the prolongation of life by the Elixir. His writings are obscure and full of symbolism“ (Ferguson). – Block etw. angebrochen, mit zahlr. Anstreichungen in Bleistift, leicht fleckig, papierbedingt gebräunt.

- 284 KIRCHWEGER, A. J.,** *Microscopium Basili Valentini, sive commentariolum et cribrellum über den großen Kreuzapfel der Welt.* Berlin, o. Dr., 1790. 8° (16,8 x 11,2 cm). 172 S. Mod. Lwd. mit Rtít. (70) 200 – 300

Einzige Ausgabe, postum erschienen. – VD 18 1117207X. Blake 243. Wellcome III, 397. Duveen 323. Ferguson I, 470, Anm. Neu 2159. Rosenthal 489. Brüning 5485. – Vgl. Biedermann 249. – Alchemistisch-pharmazeutische Schrift, die, in Anlehnung an Basilius Valentinus, vor allem Antimonpräparate als vielseitige Heilmittel propagiert. – Mit zahlr. Unterstreichungen in Bleistift und Farbstift sowie Eintragungen auf den beiden weißen Bl. am Ende.

- 285** – *Microscopium Basili Valentini, sive commentariolum et cribrellum über den großen Kreuzapfel der Welt.* Berlin, o. Dr., 1790. 8° (19,5 x 13 cm). 172 S. Interims-Brosch. d. Zt. (leichte Altersspuren). (70) 240 – 350

Erste Ausgabe, postum erschienen. – VD 18 1117207X. Blake 243. Wellcome III, 397. Duveen 323. Ferguson I, 470, Anm. Neu 2159. Rosenthal 489. Brüning 5485. – Vgl. Biedermann 249. – Anton Johann Kirchweger (gest. 1746) aus Forchtenbrunn war als Arzt in Mährisch Kronau und in Gmunden tätig. In seinem vorliegenden Kompendium medizinisch-technischer Untersuchungen will er beweisen, dass Antimonpräparate (deren Kenntnis er Basilius Valentinus verdankt) ein Allheilmittel darstellen. Kirchweger ist dabei noch ganz von der Ideenwelt der Gold- und Rosenkreuzer beeinflusst; selbst Goethe befasste sich in der Zeit seiner alchemistischen Experimente mit seinen Schriften. – Einige Bl. gelöst. – Unbeschnitten.

- 286 KUNCKEL, J.,** *Collegium physico-chymicum experimentale, oder Laboratorium chymicum. Nebst der Transmutation und Verbesserung der Metallen.* Hamburg, Richter, 1738. 8° (18 x 11 cm). Mit gestoch. Portr. und gefalt. Kupfertafel. 15 Bl., 737 S. (recte 739), 18 Bl. Hpgt. d. Zt. (unteres Kapital etw. läd., beschabt und bestoßen). (70) 160 – 250

VD 18 11539860. Dünnhaupt 10.3. DSB VII, 525. Wellcome III, 420. Waller 11173. – Vgl. Cole 732. Neu 2186. Ferchl 288. Ferguson I, 483. – Vor allem für Metallurgie und Metallverarbeitung wichtig. „His works are filled with chemical facts, discoveries and observations if not always with true experiments“ (DSB VII, 524). – Vorderes Innengelenk etw. angebrochen, mit zahlr. Marginalien und Anstreichungen sowie die Tafel mit Einzeichnung, wenige Bl. mit Randausschnitt (minimaler Buchstabenverlust), leicht fleckig, papierbedingt etw. gebräunt.

- 287 MORLEY, CH. L.,** *Collectanea chymica Leidensia, oder auserlesene mehr als 700 chymische Prozesse, welche von Herrn Maëthio, Margravio und le Mortio ... so wohl publice, als auch privatim nicht nur gewiesen, sondern auch mündlich dictirt worden.* Nachmahls durch Th. Muykens vermehret. Nun aber ins Teutsche übersetzt. Editio secunda. Jena, Cröker, 1700. 8° (16,8 x 10,5 cm). Mit gestoch. Frontisp. 3 Bl., 785 (recte 781) S., 21 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (34) 330 – 500

VD 17 3:622778E (die kollationsgleichen Digitalisate zeigen zwei Druckvarianten; unser Exemplar mit Paginierfehler nach S. 320 wie das Münchener Exemplar). Ferguson II, 110, Anm. Krivatsy 8111. Ferchl 369. Brüning 2982. – Vgl. Neu 2854. Duveen 415. – Zweite deutsche Ausgabe, erstmals in lateinischer Sprache 1684 erschienen. – Umfangreiche Sammlung chemischer Versuche, das Hauptwerk des englischen Alchemisten Christopher Love Morley aus dem 17. Jahrhundert. – Gestoch. Titel etw. über den Bildrand beschnitten. – NACHGEB.: FEG-FEUER DER CHYMISTEN, worinnen für Augen gestellt die wahren Besitzer der Kunst, wie auch die Ketzler, Betrieger, Sophisten und Herren gern-Grosse. Eröffnet von einem Feinde des Vitzliputzli ... Amsterdam 1702. 24 Bl. – VD 18 14552558. – Vgl. Brüning 3022 (EA 1701). – Vorsätze sowie beide Werke im Fußsteg stellenw. leicht sporfleckig, gering gebräunt. – Gestoch. Exlibris des schlesischen Landeshauptmannes und Kunstsammlers Ignaz Dominik von Chorinsky (1729-1792).

- 288 **MUSAEUM HERMETICUM**, omnes sophospagyricae artis discipulos fidelissime erudiens. 9 Tle. in 1 Bd. Frankfurt, Jennis, 1625. 4° (20 x 16 cm). Mit 5 gestoch. Titeltordüren, 5 Titeltupfern und 21 (4 ganzseit.) Textkupfern (meist von M. Merian). 8 Bl., 445 S., 1 Bl., 35 S. Mod. Hldr. (70) 2.400 – 3.500

Erste Ausgabe. – VD 17 39:122922B. Brüning 1443. Ferguson II, 119. Duveen 418. Gilly 305. Caillet 7890. Wüthrich II, 95 a. Trenczak (Jennis) in GbJ 1965, 332 ff. (mit Abb., ohne den separat pag. Tl. IX). Landwehr GEB 396 (nur Tl. IX von Lambspring). – Diese Ausgabe nicht im STC, bei Rosenthal, Dorbon, Mellon etc. – Weitaus seltener als die zweite vermehrte Ausgabe von 1677-78. – Besonders bedeutend sind die 17 Radierungen Merians zum Buch Lambspring (Lambsprinck), ein von erläuternden Versen begleitetes Bilderbuch über den alchemistischen Prozess. – Der erste Titel knappdring, anfangs leicht sporflechtig, stellenw. etw. wasserrandig, braunflechtig, unterschiedlich, tls. stärker gebräunt. – Siehe Abbildung.

*First edition. – By far rarer than the second extended edition of 1677-78. The 17 etchings by Merian „zum Lambspring“ are of particular significance, a book of illustrations accompanied by explanatory verse about alchemist processes. – The first part somewhat trimmed, various different stains, tanned to various degrees. – Modern half calf. – See illustration.*



Nr. 292

- 289 **(RICHTER, S., PSEUD.:) SINCERUS RENATUS**, Gölde Quelle der Natur und Kunst. Zum Anhang die nöthigen und gewöhnlichen chymischen Hand-Griffe. Breslau, Fellgiebel, 1714. 8° (17 x 10,5 cm). Mit einigen Textholzschnitten. 4 Bl., 263 S. Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Vign. auf dem Vorderdeckel (Kapital leicht läd., Rücken geblichen, lichtrandig, etw. beschabt, bestoßen). (70) 200 – 300

VD 18 1457859X. Gardner 574. – Vgl. Ferguson II, 275. Ferchl 444. Kopp II, 391. Rosenthal 732. Schmieder 515. – Nachdruck der EA von 1711. – Samuel Richter war Pfarrer in Hartmannsdorf bei Landshut in Schlesien und schrieb unter dem Pseudonym Sincerus Renatus (der aufrichtig Wiederbekehrte). Man „gab ihm Schuld, daß er Jesuitismus unter der Maske der Rosenkruzerei zu verbreiten suche“ (Schmieder, der seine ganze Literatur mit dem Beiwort „frömmelnd“ belegt). – Hinterer Vorsatz mit umfangreichen Bleistiftnotizen, mit einzelnen Marginalien, minimal flechtig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Die goldgeprägte Deckelvignette mit Bezug zu den Rosenkreuzern, ein Kreuz umgeben von einem mit Rosen besetzten Lorbeerkranz.

Beiliegt „Freymäurerische Versammlungsreden der Gold- und Rosenkreutzer des alten Systems“ (Amsterdam 1779).

- 290 **SPIELMANN, J. R.**, Institutiones chemiae. Straßburg, Bauer, 1763. 8° (20,7 x 13 cm). Mit gefalt. Kupfertafel. 7 Bl., 309 S., 29 Bl. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (70) 200 – 300

Erste Ausgabe. – VD 18 10589376. Ferguson II, 393. Vgl. Duveen 558: „This was a highly valued text-book in its time“. Am Ende eine Bibliografie der angewandten Chemie. – Vorsatz mit Geschenk- und Besitzvermerk, dat. 1801, etw. leimschattig, leicht flechtig.

- 291 **(STARKEY, G., PSEUD.:) PHILALETA**, Drey schöne und auserlesene Tractätlein von Verwandlung der Metallen., samt Wigands vom rothen Schilde ... beygefügetem Tractätlein, genannt die Herrligkeit der Welt. Übers. von J. Lange. Jena, Nisius für Guth in Hamburg, 1675. 8° (16 x 9,2 cm). 170 S., 1 Bl. Beschäd. Pp. d. Zt. (70) 300 – 450

Erste deutsche Ausgabe. – VD 17 3:001012H. Brüning 2318. Ferguson II, 8 Anm. Ferchl 552 (unter Vaughan). – Zuerst anonym in lateinischer Sprache 1668 in Amsterdam erschienen; enthält: „Von Verwandlung der Metallen“, „Kurtze Anleitung von dem Himmlischen Rubin“, „Der Brunnen der Chimischen Wissenschaft“, sowie „Die Herrligkeit der Welt“ von Winandus de Rufo Clipeo (Winand von dem Rothen Schilde), einem Mediziner des 14. Jahrhunderts. – Philaleta ist ein Pseudonym des englischen Alchemisten George Starkey (1628-1665), einem Schüler von Helmont und Vaughan. – Hinterer Spiegel mit Wurmspur, Titel gestempelt, mit einigen Marginalien in Bleistift, papierbedingt gebräunt.

- 292 **TRISMOSINUS, S.**, Aureum vellus, oder guldin Schatz und Kunst-Kammer. Itzo auff's neue auffgelegt. Hamburg, Liebezeit, 1708. 4° (20,5 x 17 cm). Mit ganzseit. gestoch. Portr. im Text, 35 zumeist blattgroßen Textkupfern und zahlr. Textholzschnitten. 8 Bl., 816 S. Ldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (Kapitale leicht läd., Rücken etw. brüchig, beschabt). (70) 1.400 – 2.000

VD 18 14748517. Schmieder 254. Ferchl 542. Ferguson I, 246. Sudhoff 432. – Zweite deutsche Ausgabe des zuerst 1598 in Rorschach mit Textholzschnitten illustrierten Werks, „eine der wichtigsten frühen Sammlungen alche-



Nr. 295

mistischer Schriften, die den meisten Sammlungen unerreichbar blieb“ (Chorinski). – Salomon Trismosin war ein legendärer, wohl fiktiver deutscher Alchemist des 15. und 16. Jahrhunderts, der im Alter angeblich mit Paracelsus in Konstantinopel zusammengetroffen ist und dessen Lehrer er gewesen sein soll. Der Titel bezieht sich auf die Sage vom Goldenen Vlies, einer auf Tierhaut geschriebenen Anweisung, wie man mittels der Chemie Gold machen könne. – Der Druck enthält neben der illustrierten Hauptschrift Trismosins, dem Splendor Solis, das die Suche nach dem Stein der Weisen behandelt und als ein Hauptwerk der Alchemia Picta gilt, auch einige Aufsätze des Paracelsus, die Tabula Smaragdina, einen Text von Avicenna und Bischof Melchior von Brixen sowie Schriften weiterer, teils unbekannter Verfasser. – Das Portrait zeigt Paracelsus; die schönen Textkupfer mit alchemistischen Darstellungen und Zeichen, Destillierkolben etc. – Stellenw. etw. wasserrandig, leicht fleckig, papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 111.

*Second German edition.* – Salomon Trismosin was a legendary, probably fictional German alchemist of the 15th and 16th century who is said to have met Paracelsus in Constantinople in his old age and to have been his teacher. In addition to the illustrated main text Trismosins, Splendor Solis, the print also contains several essays by Paracelsus, a text by Avicenna and Bishop Melchior of Brixen, as well as writings by other, partly unknown authors. – Partly with some waterstains, slightly soiled, tanned due to paper quality. – Contemporary calf with 2 clasps (head slightly damaged, spine somewhat brittle, scuffed). – See illustration on page 111.

- 293 **ZI(MARA), M. A.**, Magische Artzney-Kunst. Aus dem lateinischen in das Teutsche übersetzt. Frankfurt, Zieger (1685). 8° (16,8 x 10,8 cm). 3 Bl., 636 (recte 640) S. (ohne das gestoch. Frontispiz). Mod. Hlwd. (34) 100 – 150

Erste deutsche Ausgabe des „Antrum magico-medicum“ (lat. EA 1625). – VD 17 23:639145P. Ferchl 596. Caillet 11591. Ferguson II, 566. – Vgl. Graesse, BMP, 41 (lat. Ausg. 1625). Thorndike VI, 602 (genaue Inhaltsangabe). Ferguson BoS VI, 6-8. – Nicht bei Rosenthal, Wellcome, Kritvatsy und im STC. – Das Werk ist dem Arzt Marcus Antonius Zimara (1460-1532) vermutlich untergeschoben. Die bei Ferguson auf Grund älterer Quelle erwähnten Ausgaben von 1575 und 1576 sind nicht nachweisbar. „Ein seltsames Gemisch aristotelischer und arabischer Lehren“ (Hirsch/Hübötter V, 1042). – Titel beschäd. (Aus- und Einrisse), Bl. )( ii am Bug verstärkt und mit Randschäden, stellenw. mit kleinen Wurmsspuren (kleiner Buchstabenverlust), leicht wasserrandig, papierbedingt etw. gebräunt.

- 294 **KONVOLUT** – 6 tls. inkomplette Werke zu Alchemie und Chemie. 1660-1815. 4° und 8°. Verschied. beschäd. Einbände d. Zt. (5) und ohne Einband. – Innen tls. starke Gebrauchsspuren. (70) 160 – 250

Darunter: JUVENALIS, Manuductio neophyti, Augsburg, Uzschnieder, 1680. Mit gestoch. Frontisp. 8 Bl., 304 S., 12 Bl. – (KIRCHWEGER, A. J.), Annulus Platonis. Berlin und Leipzig, Decker, 1781. Mit 2 Kupfertafeln. XXXIII, 551 S.

## Astrologie – Astronomie

- 295 **ASTRONOMIA TEUTSCH.** Himmels Lauff, Wirkung unnd natürliche Influentz der Planeten unnd Gestirn, auß Grundt der Astronomiey ... Mit sampt astronomischer unnd mathematischer Instrument. Frankfurt, Egenolffs Erben (für A. Lonicer und J. C. Andronicus), 15(83). 4° (20 x 14,8 cm). Mit Titelholzschnitt und ca. 140 meist figürlichen Textholzschnitten. 8 nn., 106 (statt 108) num. Bl. – NACHGEB.: RUDNER, W., General Practica: Das ist, wie man sich durch das gantze Jar, auff die Täg, jrer Krafft, Witte- rung unnd Erwölung halb, nach dem Mon- schein verrichten: Item, in Sachen so zu Hauß- wirtschafft und Gesundheit dienen ... verhalten solle. Passau, M. Nenner, 1588. Mit kleinem Holzschnittwappen auf dem Titel und Holz- schnittbordüre auf dem letzten Bl. 4 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Rückenbezug fehlt teilw., Vordergelenk gebrochen). (173) 400 – 600



Nr. 301

- I. VD 16 A 3973. Zinner 3063. Richter 499: „Darin zahlreiche anonyme Beiträge und das 'Nocturnal' von Jakob Köbel, eingeleitet von Johannes Dryander, und 'Von Aspecten Io. Iustinger' (= Johannes Stöffler von Justingen?)“. – Beliebte, damals öfter aufgelegte Kompilation mathematisch-astronomischer Texte, mit zahlr. kulturgeschichtlich interessanten Holzschnitten. – Es fehlen die letzten beiden Bl. – Titel und die ersten beiden Bl. unten mit Ausriß (kleiner Textverlust), mit Randschäden und einigen Einrissen, stärker wasserrandig und mit starken Gebrauchsspuren, gebräunt. – II. VD 16 R 3434. – Nicht bei Zinner. – Wohl einzige Ausgabe, verfasst von Wenzel Rudner aus Budweis in Böhmen. – Aus der zweiten Druckerei von Passau. – Oben tfs. bis in den Kolummentitel beschnitten, mit starken Gebrauchsspuren und kleineren Randschäden, gebräunt. – Beide Drucke nicht im STC und bei Adams. – Siehe Abbildung.
- 296 ENCKE, J. F.**, Gesammelte mathematische und astronomische Abhandlungen. 3 Tle. in 1 Bd. Berlin, Dümmler, 1888-89. 8° (23 x 15 cm). 2 Bl., 211, VI, 248 S., 2 Bl., 158 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (gering beschabt und bestoßen). (138)  
140 – 200  
Erste Ausgabe. – Vgl. DSB IV, 369 (zum Autor). – Postum erschienene Sammlung von Abhandlungen des Astronomen J. F. Encke (1791-1865). – Wenige mathematische Marginalien in Bleistift, gebräunt und etw. fleckig.
- 297 LITTROW, J. J. VON**, Atlas des gestirnten Himmels. Für Freunde der Astronomie. Stuttgart, Hoffmann, 1839. 4° (ca. 23 x 18,5 cm). Mit 18 gefalt. lithogr. Tafeln. 3 Bl., XXXVI S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und bestoßen). (138) 60 – 90  
Erste Ausgabe. – Houzeau/Lancaster 9284 Anm. – Als Ergänzung zu Littrows „Die Wunder des Himmels“ gedachter Atlas. – Innengelenke angebrochen, papierbedingt gebräunt und gering fleckig.
- 298 MAYER, CH.**, Gründliche Vertheidigung neuer Beobachtungen von Fixsterntabanten, welche zu Mannheim auf der kurfürstlichen Sternwarte entdeckt worden sind. Mannheim, Hof- und Akademie Buchdruckerei, 1778. 8° (20,5 x 12,5 cm). Mit 2 gefalt. Kupfertafeln. 308 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (mit Fraßspuren von Silberfischchen, gering bestoßen). (8) \*R 300 – 450  
Einzige Ausgabe. – VD 18 11839597. Veitenheimer Mh 832. Poggendorff II, 90 (datiert irrig 1779). DSB IX, 232. – Nicht bei Houzeau/Lancaster. – „Mayer said he had discovered more than 100 satellites of fixed stars. This term was misunderstood and Mayer's colleagues inferred that he was claiming to have discovered planets of other fixed stars; contemporary astronomers, especially Hell, argued against Mayer's observations – which marked the begin-

ning of systematic observation and an important impetus to this new branch of astronomy" (DSB). – Vorderer fliegender Vorsatz mit Monogrammstempel, am Ende mit Wurmsspuren im Bug, durchgehend etw. wasserrandig.

### Widmungsexemplar

- 299 **MOUCHEZ, E. (B.)**, La photographie astronomique à l'observatoire de Paris et la carte du ciel. Paris, Gauthier-Villars, 1887. Mit 4 mont. Fotogr. 3 Tafeln (davon 1 gefalt.) und 3 Abb. im Text. 107 S. Hldr. d. Zt. (mit flächigen Wurmsspuren, beschabt und bestoßen). (12) 500 – 700

Erste Ausgabe. – DSB IX, 552. – Der französische Konteradmiral, Geodät und Astronom Ernest Barthélémy Mouchez (1821-1892) war Direktor des Pariser Observatoriums. Mit Hilfe der Fotografie wollte er eine Himmelskarte erstellen. – Fliegender Vorsatz mit Kleberest, Vortitel gestempelt, leicht braunfleckig, papierbedingt gebräunt. – Respektblatt mit e. Widmung des Verfassers mit e. U.

- 300 **RICCIOLI, G. B.**, Almagestum novum astronomiam veterem novamque complectens. Bd. I (von 2). Bologna, Benacci, 1651. Fol. (ca. 36 x 23 cm). Mit gestoch. allegorischem Frontisp. von F. Curtus, gestoch. Vign., 2 doppelblattgr. Kupfertafeln (Mondkarten, davon 1 von D. Fontana nach P. Grimaldus) und zahlr., tls. schematischen Textholzschnitten. 5 Bl., XLVII, 763 (recte 771) S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Messingschließen (etw. fleckig, beschabt, gering wurmstichig, berieben und bestoßen). (161) 2.000 – 3.000

Erste Ausgabe. – STC 746. Riccardi I/2, 371, 2.1. De Backer/Sommervogel VI, 1798, 3. Lalande 230. Houzeau/Lancaster I, 9223. Libri rari 233. DSB XI, 411. – Umfassende Enzyklopädie der Astronomie. – Von den beiden bemerkenswerten Mondkarten trägt die eine als Bezeichnung der Mondkrater die Namen großer Astronomen; dieses von Riccioli erstmals verwendete System ist bis heute beibehalten worden. – Innengelenke gebrochen, fliegender Vorsatz angerändert, Widmungsbl. mit Besitzvermerken, S. 93-96 mit Tintenbrand (Textverlust), S. 395-436 mit hinterlegtem kleinen Löchlein im Fußsteg, wenige Marginalien, im Bug wasserrandig, minimal fleckig, wenige Bl. stärker gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 105.

*First edition. – Inner joints cracked, fly leaf remargined, dedication sheet with ownership entries, p. 93-96 with ink damages (loss of text), p. 395-436 with backed hole in the bottom margin, few marginalia, water stain at inner margin, minimally soiled, few sheets tanned. – Contemporary blind tooled pigskin over wooden boards with brass clasps (somewhat soiled, scuffed, little worming, rubbed and bumped). – See illustration on page 105.*

- 301 **„STERNEN-UHR“**. Astrologisches Instrument zur Berechnung von Horoskopen. Farb. bedruckte Pappscheibe mit Tierkreis und 11 darüber gestaffelt angebrachten, kleiner werdenden drehbaren Scheiben mit aufgedruckten Skalen, 2 kleinen Metall- und 9 Zelluloid-Zeigern. Mün-

chen, A. Fischer, o. J. (um 1900). Durchmesser: Ca. 36 cm. In läd., wohl orig. Pp.-Schachtel. (70) 330 – 500

Sehr seltene astrologische Uhr zur Horoskopberechnung. – Über die Deutsche Nationalbibliothek nur ein Exemplar in Leipzig nachweisbar, dieses mit der späteren Adresse des Verlegers Anton Fischer in München (Schellingstr. 108, bei unserem Exemplar: Bandstr. 4). Im Jahr 1908 ist die Verlagsbuchhandlung Fischer bereits in der Schellingstraße nachweisbar, die Sternenuhr muss daher zuvor entstanden sein, das Leipziger Exemplar wird auf 1925 datiert. Das unserem Exemplar beiliegende Erklärungsblatt zum Gebrauch trägt neben der gedruckten alten Adresse bereits den Stempel der neuen. Anton Fischer hat selbst ein „Lehrbuch der praktischen Astrologie“ publiziert (wohl um 1910/20), dessen Einbanddeckel die vorliegende Sternenscheibe zeigt. Sie wurde wohl von Fischer selbst entwickelt und hergestellt. Unkundigen bot er auf dem Beiblatt an, die Berechnung gegen eine Gebühr von 3 Mark selbst vorzunehmen und einzuzeichnen. – Das Beiblatt etw. läd. und papierbedingt brüchig, die Uhr leicht gebräunt und ein wenig gebogen, von den 12 an den Rand aufsteckbaren Metallklammern hier nur die Nummern 3, 9 und 11 vorhanden. – Beiliegen zwei Blöcke mit Formularen zum Erstellen von Horoskopen (Verlag Rohm, Lorch), ein Exemplar von „Raphael's Astronomical Ephemeris of the Planets Places for 1884“, 3. Aufl., London 1912, und einige Unterlagen astrologischer Art aus der Zeit der Sternenuhr oder etwas später. – Siehe Abbildung Seite 113.

## Botanik

- 302 **BERGIUS, P. J.**, Materia medica e regno vegetabili, sistens simplicia officinalia, pariter atque culinaria. 2 Tle. in 1 Bd. Stockholm, Hesselberg, 1778. 8° (21 x 13 cm). 7 Bl., 448 S., 1 Bl., S. 449-908, 9 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke und Rücken brüchig, berieben und bestoßen). (30) 100 – 150

Wellcome II, 148. Blake 43. Hirsch/Hübötter I, 478. Ferchl 36. – Nicht bei Waller. – Petrus Jonas Bergius war Professor der Medizin und Pharmazie am Carolinischen Institut in Stockholm. Das Buch verzeichnet 571 Pflanzen mit ihren Heilanwendungen und Fundorten. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, gering fleckig. – Beilage.

- 303 **CURTIS, (S.)**, Botanical Magazine; or, flower-garden displayed. Bde. IX-X der Reihe. New series. London, Couchman, 1835-36. 8° (24 x 16,3 cm). Mit lithogr. Portr. und 168 (davon 24 gefalt.) kolor. Kupfertafeln mit zugehörigen Textbln. 2, 1; 2, 1 Bl., 16 S. (Index). Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rücken von Bd. X mit kleiner Fehlstelle; beide Bde. leicht beschabt und etw. bestoßen). (64) 200 – 300



Nr. 303



Nr. 305



Nr. 307



Nr. 309

Nissen 2350. Stafleu/Cowan 1290. – Schön kolorierte Tafeln (Nr. 3374-3541), unter anderem mit Iris, Liliengewächsen und Orchideen, meist sehr dekorativ. – Bd. IX: die ersten beiden Bl. etw. wasserrandig; Tafel 3486 verso mit Klebspuren, ein Textbl. mit kleinem Einriss, sonst sehr sauber.

Beiliegt „Thirty-eight plates, with explanations; intended to illustrate Linnaeus' system of vegetables“ (London, White, 1794). – Siehe Abbildung Seite 115.

- 304 HOOKER, J. D.,** On the Structure and Affinities of Balanophoreae. (London 1856). 4° (ca. 29 x 23,6 cm). Mit 16 (4 kolor.) lithogr. Tafeln. S. 1-68. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk angebrochen, beschabt, bestoßen, etw. fleckig). (54)

\*R 100 – 150

Erste Ausgabe. – Im kompletten Band „The Transactions of the Linnean Society of London“. Bd. XXII/1. – Titel mit Tektur, unten vereinzelt leicht wasserrandig, etw. braunfleckig.

- 305 KERNER, J. S.,** Beschreibung und Abbildung der Bäume und Gesträuche, welche in dem Herzogthum Wirtemberg wild wachsen. 9 Hefte in 1 Bd. Stuttgart, Cotta, 1783-92. Gr.-4° (29,6 x 24 cm). Mit 9 gleichen gestoch. Titelvign. und 71 altkolor. Kupfertafeln. Etw. läd. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (16) 1.200 – 1.800

Einzige Ausgabe. – Nissen 1036. Stafleu/Cowan 3601. De Belder 189. Mantel I, 225. – Vollständig sehr seltenes Werk mit schönen, vom Verfasser selbst entworfenen und gestochenen Tafeln mit Darstellungen von Zweigen, Blüten, Früchten und Samen der beschriebenen Pflanzen. – Johann Simon Kerner (1755-1830) war Lehrer für Botanik und Pflanzenzeichnung an der Hohen Karlsschule in Stuttgart. – Innengelenke angebrochen, anfangs am Bug etw. wasserrandig, leicht fleckig, die letzte Tafel vom Block gelöst. – Siehe Abbildung Seite 115.

*Sole edition. – Very rare complete work with beautiful plates designed and engraved by the author himself with illustrations of branches, blossoms, fruit and seed of the described plants. – Inner joints cracked, some water stains on the inner margin at the beginning, slightly soiled, last palste loose. – Contemporary, somewhat damaged half calf with spine label. – See illustration on page 115.*

- 306 (LONICER, A.,** Kreuterbuch. Frankfurt, Egenolffs Erben, 1569). Fragment. Fol. (ca. 28 x 19 cm). Mit zahlr. altkolor. Textholzschnitten. Bl. CXXXVIII-CCCXLIII, 1 nn. Bl. Ohne Einband. (89)

360 – 550

VD 16 L 2419. Nissen 1228: „Die – in den einzelnen Auflagen öfter wechselnden – Abb. stammen in ihrem Grundstock aus dem Rösslinschen Kräuterbuch.“ – Erste und letzte Bl. lose, knittig und mit Ein- und Ausrissen, knapp beschnitten (tfs. mit Textverlust in den Marginalien), gebräunt und etw. fleckig.

DAZU: (DERS., DASS. Ulm, Wagner, 1679). Fragment. Fol. (ca. 32 x 20 cm). Mit zahlr. Textholzschnitten. S. 3-750, 12 Bl. Mod. Pgt. – VD 17 23:297896U. – Titel, Widmung

Portrait, Inhaltsverzeichnis und S. ½ in Faksimile eingebunden. – Gering gebräunt, finger- und wasserfleckig, mit einigen Einrissen, am Ende mit stärkeren Randläsuren. – Beilage.

- 307 LOUDON, (JANE WELLS),** British Wild Flowers. London, Smith, 1846. 4° (27,8 x 22,5 cm). Mit 60 kolor. lithogr. Tafeln. XVI, 311 S. Restauriertes Hldr. d. Zt. (90) 300 – 450

Erste Ausgabe. – Nissen 1233. – Innengelenk verstärkt, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 115.

- 308 MÜLLER, S.,** Vade-mecum botanicum, Oder beyträgliches Kräuter-Büchlein ... Deme beygefügt der curiöse Medicus und Chirurgus. 3 Tle. in 1 Bd. Frankfurt und Leipzig, Ball (in Wittenberg) für Mieth (in Dresden), 1687. 8° (ca. 17,7 – 10,5 cm). Mit gestoch. Titel und mehr als 500 Pflanzenholzschnitten im Text. 18 Bl., 869 (recte 879) S., 40 Bl., 48, 118 S., 1 Bl., 31 S. Pgt. d. Zt. (fleckig und beschabt). (139) 300 – 450

Erste Ausgabe. – VD 17 23:243627M. STC M 1563. Pritzel 6539 (nur Tl. I). Krivatsy 8173. Jöcher/Adelung V, 123. – Diese Ausgabe nicht bei Nissen und Wellcome. – Tl. III mit dem Untertitel: „Urin- und Hauß-Artzeney-Büchlein, das ist, Gründlicher Unterricht, Die Urin oder Wasser der Krancken zu besehen“. – Das Werk erschien später unter dem Titel „Curioser Botanicus“. – Block vorgewölbt, Lage Ggg gelockert, einige Bl. mit Notizen von alter Hand vor- und nachgebunden, gestoch. Titel mit Randausschnitt, einige Bl. mit Randschäden, S. 519-34 mit winziger Wurmspur (meist nur im Kopfsteg), wenige Bl. mit Marginalien von alter Hand, etw. braunfleckig und gebräunt. – Selten.

- 309 REITTER – 25 GOUACHEN ZU BÄUMEN UND STRÄUCHERN,** meist mit Blüten, Blättern und Früchten, auf festem Papier; kopiert nach der „Beschreibung und Abbildung der in Deutschland seltener wildwachsenden und einiger bereits naturalisierten Holz-Arten“ von Johann Daniel von Reitter, erschienen 1803. Nicht dat. Wohl Deutschland, um 1805. Ca. 32,5 x 23 cm. Hldr. d. Zt. (Kapitale etw. läd., beschabt und bestoßen). (9) \*R 600 – 900

Sehr sorgfältig, in kräftigen Farben ausgeführte Gouachen, die ihren Vorbildern, den Kupferstichen von Gottlieb Friedrich Abel nahekommen, jedoch nicht deren Eleganz erreichen. – Enthalten sind sämtliche Tafeln des Werkes (Nissen 1618; Stafleu/Cowan 8972), von der gemeinen Roskastanie bis zur niedrigen Rose; die Beschriften sind jeweils vorsichtig in Bleistift hinzugefügt. Am Ende des Bandes, der etwa im Zusammenhang einer forstlichen Ausbildung entstanden sein könnte, sind 6 Bl. mit Abschriften der Texte zu den Nummern 1-3 in sauberer Kurrentschrift eingebunden. – Vorderes Innengelenk angebrochen, Tafel 2 (Vogelbeerbaum) mit kleiner Klebspur, wenige etw. verwischt, etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 115.

- 310 **SACHS, J.**, Lehrbuch der Botanik. 4. umgearb. Aufl. Leipzig, Engelmann, 1874. 8° (22,5 x 15 cm). Mit zahlr. Holzstichen im Text. XVI, 928 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, berieben und bestoßen). (138) 70 – 100

Vgl. Pritzel 7951 (2. Aufl. 1870). – Innengelenke angebrochen, papierbedingt gebräunt. – Gestoch. Exlibris.

- 311 **SCHLEIDEN, M. J.**, Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik nebst einer methodologischen Einleitung als Anleitung zum Studium der Pflanze. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Engelmann, 1842-43. 8° (ca. 21 x 13,5 cm). XXVI, 289 S., 2 (1 weißes) Bl., XVIII, 564 S., 1 Bl. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (fleckig, berieben und bestoßen). (138) 800 – 1.200

Erste Ausgabe. – Pritzel 8224. DSB XII, 175. Dibner 31. Horblit 93 b: „Co-founder of the cell theory – the Schwann-Schleiden theory – which demonstrated that the cell is the basis of both plant and animal life“. – Papierbedingt gebräunt und fleckig. – Selten.

First edition. – 2 parts in 1 volume. – Tanned and soiled due to paper quality. – Contemporary cloth with spine title (soiled, rubbed and bumped). – Rare.

- 312 **SCHNIZLEIN, A.**, Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis ... Abbildungen aller natürlichen Familien des Gewächsreiches. 4 Bde. Bonn, Henry & Cohen 1843-70. 4° (27 x 22,5 cm). Mit 399 meist teilkolor. lithogr. Tafeln. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke leicht eingerissen, Kanten tils. etw. beschabt, gering bestoßen). (8) \*R 300 – 450

Nissen 1787. – Die Tafeln mit Stauden, Blüten, Früchten, Quer- und Längsschnitten der Fruchtkerne etc. – Bd. IV: anfangs und am Ende wasserrandig; Bd. II: vereinzelt kleine Wasserränder; Text vereinzelt braunfleckig, Tafeln meist sauber. – Schönes Exemplar.

- 313 **SOLDAN, C.**, Die wichtigsten Giftpflanzen Deutschlands in lebensgroßen Abbildungen. Friedberg, Bindernagel, 1843. Fol. (41,5 x 26 cm). Mit 24 kolor. lithogr. Tafeln von J. Prestele. Etw. läd. Pp. d. Zt. mit eingebundenem Orig.-Brosch.-Deckel. (29) \*R 300 – 450

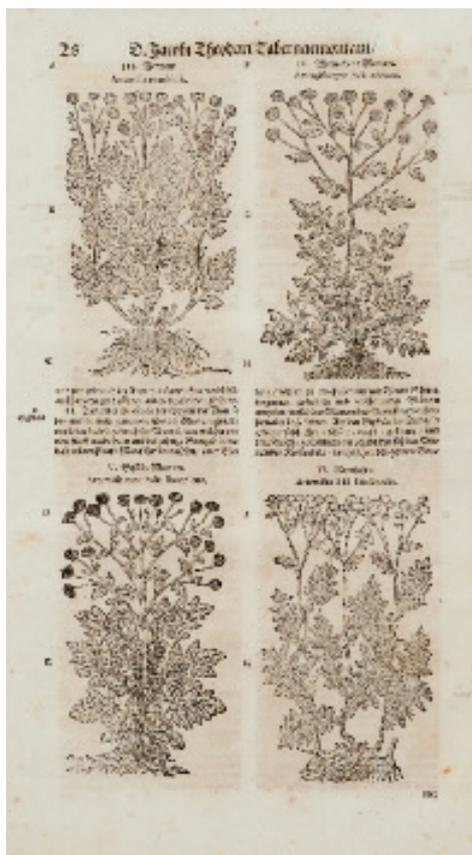
Nissen 1567. – Carl Soldan (1801-1847) war Seminarlehrer im hessischen Friedberg. Joseph Prestele (1795/6-1867), Blumenmaler und Lithograf, seit 1812 Zeichner am Botanischen Garten in München, wanderte 1843 in die USA aus. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand und Eckausriss, papierbedingt etw. gebräunt und fleckig. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.



Nr. 313

- 314 **TABERNAEMONTANUS, J. TH.**, Neu vollkommen Kräuter-Buch. Nun zum dritten mal aufs fleissigst übersehen. 3 Tle. in 1 Bd. Basel, König und Brandmüller, 1687. Fol. (ca. 39,8 x 25,8 cm). Mit breiter gestoch. Titelbordüre und ca. 2470 Textholzschritten. 6 Bl., 663 S., 2 Bl., S. 665-1529, 48 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit intakten Schließen (mit tils. gelöschter Aufschrift in Tinte, leicht fleckig und beschabt). (70) 2.000 – 3.000

VD 17 39:125678B. STC T 282. Pritzel 9093. Nissen 1931. Heilmann 297. – Dritte Ausgabe des umfangreichen Pflanzenwerkes, das den größten Rezeptkatalog der damaligen Zeit darstellt, verbunden mit dem Anspruch auf internationale Geltung. – Die Pflanzenholzschritte sind meist Kopien nach verschiedenen Quellen (Fuchs, Mattioli etc.). – Fliegender Vorsatz mit kleinen hinterlegten Einrissen und Besitzeintrag, dat. 17. 9. 1856, Titel und das letzte Bl. der Vorrede tils. gelöst, S. 789-792 vom Block gelöst und mit kleinen Randläsuren, wenige Bl. mit kleinem angeränderten Eckabriss, S. 1281/82 nach S. 1284 verbunden, vereinzelt leicht wasserrandig, etw. braunfleckig, papierbedingt gebräunt. – Gutes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 118.



Nr. 314

Third edition of the extensive work of plants representing the largest catalogue of prescriptions of that time with the claim to international importance. – The plant woodcuts are mostly copies after different sources (Fuchs, Mattioli etc.). – Fly leaf with smaller, backed tears and ownership entry (dated 17.9.1856), title and the last page of the preface partly loose, p. 789-792 loose from block and with marginal damages, few sheet with a small remargined cut off corner, p. 1281/82 rebound after p. 1284, sporadically with some slight water stains, somewhat soiled and tanned due to paper quality. – Contemporary blind tooled pig skin over wooden boards with 2 clasps (with partially erased inscription in ink, slightly stained and scuffed). – See illustration.

- 315 (WILHELM, G. T.),** Unterhaltungen aus dem Pflanzenreiche. Bde. I-III (von 10) in 3 Bdn. Augsburg, Engelbrecht, 1810-11. 8° (18 x 11,8 cm). Mit 3 gestoch. Titeln, gestoch. Portr. und 190 (statt 192) kolor. Kupfertafeln. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Bd. III: Rücken etw. läd. und Bezug mit Fehlstellen; beschabt und bestoßen). (145)

\*R 300 – 450

Erste Ausgabe. – Unterhaltungen aus der Naturgeschichte, Bde. XVI-XVIII. – Pritzel 10272. Nissen 2152. – Vgl. Dochnahl 173. – Umfangreiche botanische Naturgeschichte. Hier die Bände mit der allgemeinen Einführung in die Botanik, Obstbäumen, Getreide und weiteren ver-



Nr. 315

zehrbaren Pflanzen. – Es fehlen Tafel 62 aus Band II und Tafel 21 aus Band III. – Bd. III: Block gebrochen; Titel jeweils gestempelt, etw. fleckig, tln. leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

## Landwirtschaft – Gartenbau

- 316 BERICHT** über die vom 2. bis 16. December 1866 zu Nidda stattgehabte Obstausstellung. Im Namen der Ausstellungs-Commission erstattet von ... Bürgermeister Reuning zu Nidda. Nidda, Cloos, (1867). 4° (19,7 x 15 cm). 1 Bl., 64 S. Hlwd. d. Zt. (berieben). (107) 180 – 280

Sehr selten; über den KVK in öffentlichem Besitz nur ein Exemplar in Darmstadt nachweisbar (März 2025). – Oben knapp beschnitten, Titel etw. gebräunt und lichtrandig.

- 317 BÖCKLER, G. A.,** Nützliche Haus- und Feld-Schule. Nürnberg, Gerhard für Fürst, 1678. 4° (20 x 16,4 cm). Fragment. Mit 67 (9 gefalt., 12 doppelblattgr.) Kupfertafeln. 10 Bl. (das letzte

weiß), 584 S., 1 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (wohl später eingehängt, Schließen fehlen, beschabt und leicht bestoßen, etw. fleckig). (68) 200 – 300

Erste Ausgabe. – VD 17 39:127309F. – Vgl. Böning/Siebert S. 20 (meint, eine EA wäre 1666 erschienen; eine solche Ausgabe über den KVK nicht nachweisbar). – Seltenes Hausvaterbuch. – Unser Textfragment mit allen zugehörigen Tafeln; zum Hausbau (18), zu Garten- und Weinbau (45), Pferden (2), Fischzucht (1) und zu den Winden (1). – Eng gebunden, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, zwei der doppelblattgr. Tafeln zu Gartenanlagen mit angerändertem Eckabriss, einzelne Tafeln etw. über den Bildrand beschnitten, wenige Tafeln mit Randschäden oder kleinem Einriss, leicht fleckig.

- 318 (GLOREZ, A., Continuation der vollständigen Hauß- und Land-Bibliothec, Das ist: Fortsetzung des Grunds unverfälschter Wissenschaftt, deren sich jetziger Zeit ein Hoff-Handels-Hauß-Burgers- und Land-Mann zu seinem reichlichen Nutzen bedienen kann. 6 Tle. in 1 Bd. Regensburg, Heyl, 1701-02. Fol. (32,3 x 20,5 cm). Fragment. Mit ca. 100 Kupfertafeln. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (70) 140 – 200**

Erste Ausgabe. – Lindner 729.01. – Umfangreiches Fragment der selbständigen Fortsetzung des 1699-1700 erstmals erschienenen Hausvaterbuches. – Vorhanden sind unter anderem ca. 50 Tafeln zu Pflanzen (davon wenige mit Ausriss, mehrere stärker fleckig). – Beiliegen 6 tls. inkomplette Werke des 17. und 18. Jhdts. in 7 Bdn., meist aus der Medizin.

- 319 (HOHBERG, W. H. VON), Georgica curiosa aucta. Tl. II (von 2) Nürnberg, Endter, 1695. Fol. (34,5 x 22 cm). Mit gestoch. Titel, Holzschnitt-Druckermarken und zahlr. Textkupfern. 6 Bl., 854 (recte 858), 48 S., 17 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (48) \*R 300 – 450**

Dünnhaupt 10.3. Kress 2958. Humpert 190. – Vgl. VD 17 39:125978T. Kress 2304. Weiss 1661. – Dritte Ausgabe des enzyklopädischen Sammelwerkes. – Der zweite Teil behandelt Ackerbau, Bienen- und Pferdezücht, Seidenraupen, Brunnenbau, Jagdwesen und Hauswirtschaft. – Der dritte Band mit dem Kochbuch wurde erstmals der 6. Aufl. 1715 posthum hinzugefügt. – Ohne den zweiten Anhang (2 Bl., 75 S.). – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, gestoch. Titel mit Randschäden, Titel und erstes Bl. mit hinterlegtem Einriss (mit Klebestreifen hinterlegt), vereinzelt leicht wasserrandig, etw. fleckig, leicht gebräunt.

- 320 RIEDEL, J. CH., Kurzabgefastes Garten-Lexicon. Nordhausen, Groß, 1751. 8° (18 x 11,2 cm). Mit gestoch. Frontisp. 8 Bl., 865 S., 1 Bl. Anzeigen. Mod. Hlwd. (32) 140 – 200**

Erste Ausgabe. – VD 18 11164174. Dochnahl 132. Zischka 247. – Im Anhang mit einem Gartenkalender. – Erste Lage vom Block gelöst, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

## Mathematik – Physik

- 321 BRAHE – STUDNICKA, F. J., (HRSG.), Tycho-nis Brahe triangulorum planorum sphaericorum praxis arithmetica. Prag, Farsky, 1886. 4° (ca. 24,5 x 20 cm). Mit 20 faks. Tafeln. 2 Bl. Pp. d. Zt. (gering fleckig und berieben). (138) 260 – 400**

Faksimile der Handschrift Tycho Brahes (Tyge Ottesen Brahe, 1546-1601) zur sphärischen Trigonometrie. – Mehrf. gestempelt, papierbedingt gebräunt. – Fliegender Vorsatz mit mehrzeiliger Widmung des Herausgebers Franz Joseph Studnicka an den Architekten und Gründer der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste Josef Hlávka (1831-1908). – Mod. Exlibris.

- 322 ETTINGSHAUSEN, A. VON, Vorlesungen über die höhere Mathematik. 2 Bde. Wien, Gerold, 1827. 8° (21 x 13 cm). Mit gefalt. Kupfertafel. XII S., 1 Bl., 443; VI, 495 S. Etw. läd. Pp. d. Zt. mit Rsch. (138) 120 – 180**

Band I mit den Vorlesungen über die Analysis und Band II zu Geometrie und Mechanik. – Durchschossene Exemplare. – Marginalien mit zahlr. mathematischen Annotationen, gebräunt und fleckig. – Mod. Exlibris.

- 323 FERGUSON, J., Lectures on Select Subjects in Mechanics, Hydrostatics, Pneumatics, and Optics. With the use of the globes, the art of dialing, and the calculation of the mean times of new and full moons and eclipses. London, Millar, 1760. 8° (ca. 20 x 12,5 cm). Mit 23 ausfaltbaren gefalt. Kupfertafeln. 4 Bl., 417 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. (Gelenke brüchig, Kapitale etw. beschäd., berieben und bestoßen). (138) 260 – 400**

Erste Ausgabe. – Lalande 471/72. Houzeau/Lancaster I, 9771. DNB XVIII, 345 – Erste Ausgabe des bis 1839 vielfach aufgelegten Grundlagenwerkes zu verschiedenen technischen und physikalischen Gebieten und zur Astronomie. Verfasst vom schottischen Astronomen James Ferguson (1710-1776), dessen schriftstellerische und didaktische Verdienste die irische Astronomin Agnes Mary Clerke so resümiert: „Ferguson's great merit as a scientific teacher lay in clearness, both of thought and style, and in the extreme ingenuity with which by means of machines and diagrams he brought the eye to help the mind of the learners“ (DNB XVIII, 346). Die Tafeln mit instruktiven Darstellungen physikalischer Experimente und Apparate (Luftpumpen, Schöpfräder und vieles mehr). – Innengelenke angebrochen, Vorsätze leimschattig, minimal fleckig, gering gebräunt. – Gestoch. Exlibris.

- 324 FOURIER, J., The analytical theory of heat. Translated with notes by A. Freeman. Cambridge, University Press, 1878. 8° (ca. 22,5 x 14 cm). XXIII, 466 S., 1 Bl., 27 S. (Verlagskatalog). OLwd. mit Rtit. (Kapitale beschäd., Gelenke brüchig, berieben und bestoßen). (138) 200 – 300**

Erste englische Ausgabe. – Vgl. Poggendorff I, 784 (EA 1822). – Joseph Fouriers „Analytische Theorie der Wärme“ legte den Grundstein für die mathematische Behandlung der Wärmeleitung und das Konzept der Fourier-Reihen. – Block vom Einband gelöst und gebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, wenige Unterstreichungen, papierbedingt leicht gebräunt.

- 325 GANOT, A.**, Lehrbuch der Physik und Meteorologie. 2 Bde. Leipzig, Voss, 1858. 8° (ca. 18 x 11 cm). Mit zahlr. Textholzstichen. XVI, 480; XIV, 534 S. Ldr. d. Zt. mit reicher Blind- und Goldprägung, Rtit. und dreiseitigem Goldschnitt (Rücken etw. geblichen, Kanten berieben und etw. bestoßen). (138) 160 – 240

Erste deutsche Ausgabe. – Vgl. Poggendorff III, 491 (EA 1851). – Prachtausgabe des vor allem in Frankreich verbreiteten Lehrbuchs. – Respektbl. verso mit Schenkungsvermerk von alter Hand, Titel mit Besitzvermerk, stellenw. minimal wasserrandig.

- 326 HAHN, H.**, Theorie der reellen Funktionen. Bd. I (alles Erschienene). Berlin, Springer, 1921. 8° (ca. 23,5 x 15 cm). VII, 600 S. Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (berieben und bestoßen). (138) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Papierbedingt gering gebräunt. – Mod. Exlibris. – Selten.

- 327 HAHN, O., STRASSMANN, F. UND H. GÖTTE**, Einiges über die experimentelle Entwirrung der bei der Spaltung des Urans auftretenden Elemente und Atomarten. Aus den Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften Jahrgang 1942. Math.-naturw. Klasse. Nr. 3. Berlin, Vlg. der Akademie der Wissenschaften, 1942. 4° (27,8 x 21,5 cm). Mit 20 Abb. im Text (19 Diagramme und eine Tabelle). 30 S. Hlwd. d. Zt. (Deckel mit Knickspur, Bezug mit kleiner Fehlstelle). (44) \*R 240 – 350

Dibner, Heralds of Science, 168. Norman 963. PMM 422. – Die zweite der drei fundamentalen Abhandlungen zur Kernspaltung. Hier in der originalen Erstveröffentlichung der Einzelausgabe. – Ausgesondertes Bibliotheksexemplar mit entsprechenden Stempeln, papierbedingt ganz leicht gebräunt.

- 328 HAHN, PH. M.**, Beschreibung einer Rechnungs-Maschine, wodurch man ohne Mühe, durch bloße Herumführung eines Triebels, die vier gewöhnlichen Rechnungs-Arten verrichten kann. (Weimar 1779). 8° (18,2 x 11,5 cm). S. 137-154. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und eingeb. Orig.-Broschuren (gering berieben). (44) \*R 500 – 700

Erstdruck. – NDB VII, 497. Starnes, Der Teutsche Merkur, S. 140, 291. – Die erste Beschreibung der ersten voll funktionsfähigen Vier-Spezies-Rechenmaschine. – Im kom-

pletten Band des „Teutschen Merkur vom Jahr 1779“, Erstes (Zweytes) Vierteljahr. Weimar (1779). Mit 2 gefalt. Musikbeilagen. 287, 287 S. – Kirchner 4471. Diesch 1039. Günther / Zeilinger 1147. – Der Beitrag im „Zweyten Vierteljahr“; eine Ankündigung findet sich im „Ersten Vierteljahr“, S. 194-195, hier S. 195: „Nun ist sein großes Orery fertig, und alle Brüche von Minuten und Sekunden sind so glücklich in das Räderwerk eingetheilt worden, daß man nicht, wie bey den gewöhnlichen Werkern dieser Art, am Ende des Jahrs einer Rektifikation nöthig hat ...“ – Die Rechentrommel gehört zu den zahlreichen Erfindungen von Philipp Matthäus Hahn (1739-1790), Pfarrer in Kornwestheim und Echterdingen. – Vorsätze etw. leim-schattig, Spiegel mit Klebespur, anfangs etw. braun-fleckig. – Schönes Exemplar.

DAZU: HAHN, (PH. M.), Vertheidigung der Hahnschen Rechnungs-Maschine einige Misverständnisse, welche man zum Nachtheil derselben, theils aus der ersten Ankündigung der Müllerischen Rechnungs-Maschine ..., theils ... aus dem Teutschen Merkur, vom Monat März 1784, fassen kann. (Weimar 1785). 8° (19 x 11,5 cm). S. 86-95. – Erstdruck. – Starnes, Der Teutsche Merkur, S. 251, 1522. – Hahn vergleicht ausführlich und objektiv die Vor- und Nachteile seiner Rechenmaschine mit der Maschine von Müller aus Darmstadt. Müller hatte zwar zugegeben, von der Hahnschen Ausführung beeinflusst worden zu sein, behauptet aber gleichzeitig, die Hahnsche Maschine mache Fehler, was von Hahn hier widerlegt wird. – Im kompletten Band des „Teutschen Merkur vom Jahre 1785“, Erstes (Zweytes) Vierteljahr. Weimar (1785). Mit gefalt. Musikbeilage (statt 3). 288, 288 S. – Kirchner 4471. Diesch 1039. Günther / Zeilinger 1147. – Der Beitrag im „Zweyten Vierteljahr“. – Interims-Brosch. d. Zt. (leichte Altersspuren). – Titel (ausgeschiedene Dublette der Herzogin Anna Amalia Bibliothek), fleckig und gebräunt.

- 329 HENTSCH, J. J.**, Ausführliche Anweisung zu den mathematischen Wissenschaften. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Dyck, 1754-55. 8° (18 x 11,5 cm). Mit 22 ausfaltbaren gefalt. Kupfertafeln. 10 Bl., 332 S., 6 Bl., 324 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken etw. brüchig und beschabt, Bezug mit kleinen Fehlstellen, leicht bestoßen). (32) 200 – 300

VD 18 10354131 (nur Tl. I). Meusel, V, 374. – Mit Tafeln zur Geometrie (9), Trigonometrie (1), Baukunst (3), Mechanik (2), Optik (3), Astronomie (3) und Geografie (1). – Block etw. angebrochen, Buntpapiervorsätze mit kleinen Fehlstellen, Titel mit Besitzvermerk, dat. 1818, eine Tafel mit kleinem Einriss, eine Tafel gelöst, gering fleckig.

- 330 KELVIN, (W. TH.), UND P. G. TRAIT**, Treatise on the natural philosophy. 2 Bde. Cambridge, University Press, 1895-96. 8° (ca. 22 x 14 cm). 1 Bl., XVII, 508; XXV, 527 S. OLwd. mit Rtit. (Kanten und Gelenke berieben, etw. bestoßen). (138) 140 – 200

Vgl. Poggendorff III, 1341 (EA 1867 und weitere Ausgaben bis 1882). – Umfassendes Werk zum Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse des 19. Jahrhunderts, insbesondere auf den Gebieten der Thermodynamik, der Mechanik und des Elektromagnetismus. – Papierbedingt etw. gebräunt.

- 331 KÖNIG, J.**, Einleitung in die allgemeine Theorie der algebraischen Gröszen. Leipzig, Teubner, 1903. 8° (22 x 14 cm). 1 Bl., X, 564 S. OLwd. (gering fleckig, berieben und bestoßen). (138)  
140 – 200  
Erste deutsche Ausgabe. – DSB VII, 444: „Königs most important work is the voluminous „Einleitung in die allgemeine Theorie der algebraischen Gröszen“ published in German and Hungarian in 1903“. – Mehrf. gestempelt, minimal gebräunt. – Selten.
- 332 KRAFFT, G. W.**, Praelectiones academicae publicae in physicam theoreticam. 3 Tle. in 1 Bd. Mischaufgabe. Tübingen, Cotta, 1751-61. 8° (ca. 17 x 11,2 cm). Mit 32 ausfaltbaren Kupfertafeln. 5 Bl., 349 S., 4 Bl., 200 S., 8 Bl., 480 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit spät. Rsch. (Gelenke und Kapitale angebrochen, berieben und bestoßen). (144)  
140 – 200  
Erste Ausgabe (Tle. II-III) und neue Ausgabe von J. Kies (Tl. I). – Poggendorff I, 1309. – Der aus Tuttlingen stammende Georg Wolfgang Krafft (1701-1754) war Lehrer und später Professor für Mathematik und Physik in St. Petersburg, ehe er 1744 an die Hochschule von Tübingen gerufen wurde. „Was seine litterarischen Arbeiten anbetrifft, so ... beweisen (sie) durchaus die Kenntniß und den Scharfsinn des Verfassers“ (ADB XVII, 9). – Vorsatz mit Besitzvermerk und Signaturmärchen, Titel mit Besitzvermerk und Stempel, etw. gebräunt und gering fleckig.
- 333 LAGRANGE, J. L.**, Mathematische Werke. Deutsch hrsg. von A. L. Crelle. 3 Bde. Berlin, Reimer, 1823-24. 8° (ca. 19 x 12). Mit 2 gefalt. Kupfertafeln und gestoch. Portr. 16 Bl., CXXVIII, 694 S., 1 Bl.; XXII S., 1 Bl., 1023; XVI, 552 S. Hlwd. d. Zt. (angestaubt, berieben und bestoßen). (138)  
200 – 300  
Poggendorff I, 496 (unter Crelle). Fromm 13889. – Gebräunt und etw. fleckig.
- 334 LIE, (M.) S.**, Vorlesungen über Differentialgleichungen mit bekannten infinitesimalen Transformationen. Bearb. und hrsg. von G. Scheffers. Leipzig, Teubner, 1891. 8° (24 x 16 cm). XIV S., 1 Bl., 568 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke gebrochen, beschabt und bestoßen). (138)  
140 – 200  
Erste Ausgabe. – DSB VIII, 326. – Titel gestempelt, papierbedingt gering gebräunt.
- 335 LITTRON, J. J. (VON)**, Geschichte der Entdeckung der allgemeinen Gravitation durch Newton. Wien, Beck, 1835. 8° (ca. 19,5 x 12 cm). 2 Bl., 100 S. Mod. Hlwd. (138) 70 – 100  
Poggendorff I, 1479. – Bedeutendes Werk des Astronomen Joseph Johann von Littrow (1781-1840). – Titel angeschmutzt, mit hinterlegtem Eckausriß und verso gestempelt, stellenw. minimal fleckig, sonst frisch.
- 336 MACH – SAMMLUNG** – 9 Werke von Ernst Mach. 1887-1921. 8°. OLwd. (außen wie innen mit Altersspuren). (138) 160 – 240  
Darunter: Grundriss der Naturlehre für die unteren Classen der Mittelschulen. Prag 1887. – Mit Besitzstempel von „Prof. Ernst Mach“. – Populär-wissenschaftliche Vorlesungen. 3. verm. Aufl. Leipzig 1903. – Analyse der Empfindungen und das Verhältnis des Physischen zum Psychischen. 6. verm. Aufl. Jena 1911. – Kultur und Mechanik. Stuttgart 1915.
- 337 NEWTON, I.**, Principia. The mathematical principles of natural philosophy. To which is added Newton's system of the world. Translated into English by A. Motte. New York, Adee, (1846). 8° (ca. 22,5 x 14,5 cm). Mit gestoch. Portr. 581 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken erneuert, fleckig, beschabt und bestoßen). (138) 800 – 1.200  
Erste Ausgabe in den USA. – Babson 23. – Vgl. Gray 26 (2. Druck von 1848 mit dat. Titel). – Eines der wichtigsten Werke in der Geschichte der Naturwissenschaften, zuerst 1687 gedruckt. Newton legt die Grundprinzipien der klassischen Mechanik dar und beschreibt die Gesetze der Bewegung und der universellen Gravitation, die das Verhalten der Objekte im Universum bestimmen. – Innengelenke verstärkt, fliegender Vorsatz und Titel mit Besitzvermerk, durchgehend etw. wasserrandig (anfangs stärker), gebräunt und fleckig.  
*First American edition. – One of the most important works in the history of science. – Cracked inner joints fixed with tape, flyleaf and title with ownership entry, continuous waterstained (stronger at the beginning), tanned and soiled. – Contemporary calf with spine label (spine renewed, soiled, scuffed and bumped).*
- 338 OHM, M.**, Die Lehre vom Grössten und Kleinsten. Berlin, Riemann, 1825. 8° (ca. 19,5 x 12 cm). XVIII, 330 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken etw. spröde, berieben und bestoßen). (138) 100 – 150  
Erste Ausgabe. – Poggendorff II, 318. – Das Werk behandelt grundlegende Konzepte der Mathematik und der Naturphilosophie. – Innengelenke wurmspurig, Titel mit Besitzvermerk, stellenw. stockfleckig, gering gebräunt.
- 339 OMAR KHAYYÁM – WOEPCKE, F.**, L'algèbre d'Omar Alkhayyami, publiée, traduite et accompagnée d'extraits de manuscrits inédits. Paris, Duprat, 1851. Gr.-8° (24,8 x 17 cm). Mit 5 gefalt. lithogr. Tafeln. 2 Bl., XIX, 127, 52 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt). (34) 300 – 450  
Erste Ausgabe. – DSB VII, 331 und XIV, 472. – Seltene Doktorarbeit des Mathematikers und Orientalisten Franz Woepcke (1826-1864), der als erster Auszüge aus der Abhandlung über die Algebra von Omar Khayyam (um 1048-1131) im arabischen Original bietet, mit Kommentaren und französischer Übersetzung. – „As far as it is known, al-Khayyami was thus the first to demonstrate that a cubic equation might have two roots ... As F. Woepcke, the first editor of the Risala has shown, al-Khayyami followed a definite system in selecting the curves upon which he based the construction of the roots of all four-

teen types of third-degree equations ... „ (DSB VII, 329). – „A member of many learned societies, Woepcke made an outstanding contribution to the knowledge of Eastern contributions in the history of mathematics“ (DSB XIV, 472). – Leicht fleckig, gering gebräunt.

- 340 PLANCK, M.**, Vorlesungen über die Theorie der Wärmestrahlung. Leipzig, Barth, 1906. 8° (ca. 22,5 x 15 cm). Mit 6 kleinen Abb. im Text. VIII, 222 S., 1 Bl. OLwd. (berieben und bestoßen). (138) 200 – 300

Erste Ausgabe. – DSB XI, 7ff.: „In his book 'Vorlesungen über die Theorie der Wärmestrahlung' Planck introduced a new interpretation of his constant,  $h$ .“ – Vortitel verso mit als Bucheignerzeichen mont. Visitenkarte, mit zahlr. Marginalien in Bleistift, minimal gebräunt.

DAZU: I. DERS., Acht Vorlesungen über theoretische Physik, gehalten an der Columbia University in the City of New York im Frühjahr 1909. Leipzig, Hirzel, 1910. 8° (ca. 23 x 16 cm). 4 Bl., 127 S. – Orig.-Brosch. (Kapitale beschäd., berieben und bestoßen). – Erste Ausgabe. – Gering gebräunt. – II. DERS., Vorlesungen über Thermodynamik. 2. verb. Aufl. Leipzig, Veit, 1905. 8° (ca. 23 x 15 cm). VII, 256 S. OLwd. (fleckig). – Gering fleckig.

#### Unbekannter Druck

- 341 PUCHNER, J. N.**, Arithmetische Aufgaben zur Einübung der Stammrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Regensburg, Reitmayer, 1850. 8° (17 x 11,8 cm). 2 Bl., 92 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (156) 120 – 180

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Mehrf. gestempelt, Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, ab S. 35 mit Ausschnitten und Abschnitten im Fußsteg, etw. sporfleckig und fleckig.

- 342 RAYLEIGH, J. W. STRUTT**, The theory of sound. 2nd ed. revised and enlarged. 2 Bde. London, Macmillan, 1894-96. 8° (ca. 22 x 14 cm). XIV, 480; XVI, 504 S. OLwd. mit Rtit. (gering berieben und bestoßen). (138) 140 – 200

Vgl. DSB XIII, 100 (EA 1877-78): „Rayleigh's investigations, reported in 430 scientific papers and his monumental two-volume treatise 'The theory of sound', covered every field of what in the twentieth century is commonly referred to as 'classical' physics.“ – Stellenw. minimal fleckig.

- 343 REDTENBACHER, F.**, Das Dynamiden-System. Grundzüge einer mechanischen Physik. Mannheim, Bassermann, 1857. Fol. (ca. 30 x 23 cm). Mit lithogr. Tafel. X, 142 S. Mod. Hlwd. mit Rtit. und eingeb. Orig.-Brosch.-Deckeln. (138) 120 – 180

Erste Ausgabe. – DSB XI, 344: „Redtenbacher also wrote a work of philosophical intent, 'Das Dynamidensystem', a kind of mechanistic theory of atomism based upon ideas of Dalton, Poisson and Cauchy“. – Etw. fleckig. – Unbeschnitten.

- 344 RIEMANN, B.**, Partielle Differentialgleichungen und deren Anwendung auf physikalische Fragen. Vorlesungen. Für den Druck bearb. und hrsg. von K. Hattendorff. 2. Aufl. Braunschweig, Vieweg, 1876. 8° (ca. 21 x 14 cm). XIV, 328 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt, berieben und minimal bestoßen). – Innengelenke gebrochen, stellenw. fleckig. (138) 60 – 90

- 345 SCHEIBERT, J.**, Versuch einer stufenweisen Anleitung zum Kopfrechnen. Linz, Haslinger, 1821. 8° (ca. 20 x 13 cm). 154 S., 2 Bl. Brosch. d. Zt. (beschabt, berieben und bestoßen). (138) 200 – 300

Einzige Ausgabe. – Über den KVK nur 3 Exemplare in öffentlichem Besitz in Linz, Wien und Augsburg von uns nachweisbar. – Anfangs minimal wurmstichig, mit leichtem Wasserrand, gering gebräunt.

#### Widmungsexemplar

- 346 SCHLESINGER, J.**, Die darstellende Geometrie im Sinne der neueren Geometrie. Für Schulen technischer Richtung. Wien, Gerold, 1870. 8° (ca. 21,5 x 13,5 cm). Mit zahlr. Textholzstichen. 2 Bl., VIII, 499 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Kanten und Kapitale beschabt, berieben und bestoßen). (138) 160 – 240

Erste Ausgabe. – Poggendorf III, 1194. – Schlesinger integriert in seinem Werk die Erkenntnisse der projektiven Geometrie und legt besonderen Wert auf die Anwendung dieser Prinzipien in der darstellenden Geometrie. – Titel mit Besitzstempel des Architekten und Technikers Edmund Stix (1837-1903), minimal gebräunt. – Titel mit unsignierter Verfasserwidmung „Seinem lieben Freunde dem Herrn Ed. Stix Professor am Polytechnikum in Lemberg zur freundl. Erinnerung überreicht“, darunter im Druck „von Josef Schlesinger“.

- 347 WEBER, J.**, Positiver Lufterlektrophor samt der Anwendung desselben auf eine Elektrisiermaschine. Augsburg, Klett, 1782. 8° (17,5 x 11 cm). Mit 2 gefalt. Kupfertafeln. 7 Bl., 118 S. Pp. d. Zt. (beschabt und etw. fleckig). (32) 200 – 300

Ronalds 536. Poggendorf II, 1272. – Joseph Weber (1753-1831) lehrte Physik zuerst in Dillingen, dann in Ingolstadt und Landshut. – Innengelenk angebrochen, Spiegel mit Bibliotheksetikett, Titel und erstes Bl. mit überdrucktem Stempel, S. 89/90 mit kleinem Einriss, am Ende leicht wasserrandig, etw. braunfleckig.

DAZU: DERS., Neue Erfahrungen idioelektrische Körper ohne einiges Reiben zu elektrisieren. Augsburg, Klett, 1781. 8° (19,5 x 12,8 cm). Mit 3 gefalt. Kupfertafeln. 12 Bl., 118 S. Mod. Hpgt. – Erste Ausgabe. – Ronalds 536. Poggendorf II, 1272. – Der Dillinger Gelehrte Joseph Weber (1753-1831) machte seine Versuche mit dem von ihm 1778 erfundenen „Lufterlektrophor“. – Braunfleckig, am Ende oben mit kleinem Wasserrand. – Seitlich und unten unbeschnitten.

- 348 WOLFF, CH.**, Der Anfangs-Gründe aller mathematischen Wissenschaften Erster (Anderer) Theil (von 4) in einem Bd. Die dritte Aufl., hin und wieder verbessert und vermehret. Frankfurt und Leipzig, Renger, 1725. 8° (17,5 x 11 cm). Mit gestoch. Portr. und 88 (statt 90) gefalt. Kupfertafeln. 11 Bl., 904 S. Pgt. d. Zt. (etw. bestoßen, fleckig). (138) 100 – 150  
Vgl. Cantor III, 271. Poggendorff II, 1355. DSB XIV, 483. – Reich illustrierte Ausgabe des bekannten, erstmals 1710 erschienenen Lehrwerkes; enthält in den beiden ersten Teilen Einführungen in die Rechenkunst, die Geometrie, die Trigonometrie, die Baukunst, die Artillerie, die Fortifikation, die Mechanik, die Hydrostatik, die Aerometrie und die Hydraulik. – Es fehlen die Tafeln 16 und 21 zur Baukunst. – Spiegel mit Besitzvermerk, Gelenke und erste Bl. etw. wurmspurig, Vordergelenk verstärkt, Titel mit kleinem, alt ergänzten Ausriss (keine Textberührung), die Tafel 17 zur Geometrie und die Tafel 19 zur Architektur mit Abrissen; mit einigen Annotationen und Rechenbeispielen von mehreren alten Händen, gebräunt, fleckig.
- 349 YOUNG, TH.**, A course of lectures on natural philosophy and the mechanical arts. 2 Bde. London, Taylor and Walton, (1845). 8° (ca. 22 x 14 cm). Mit 43 (2 kolor.) gefalt. Kupfertafeln. XXVIII, 608 S.; 1 Bl., XLIII S. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (Rücken etw. beschäd., fleckig, berieben und bestoßen). (138) 140 – 200  
Vgl. Poggendorff II, 1384 (EA 1807). – Youngs erste Veröffentlichung, mit der er die Begriffe „Energie“ und „Leistung“ in die Physik einführte. – Innengelenke gebrochen, Buchblock gelockert, etw. fleckig, minimal gebräunt.
- 350 ZEUNER, G.**, Grundzüge der mechanischen Wärmetheorie. Mit besonderer Rücksicht auf das Verhalten des Wasserdampfes. Freiberg, Engelhardt, 1860. 8° (ca. 22 x 13,5 cm). Mit 3 gefalt. Tabellen. VI S., 1 Bl., 200 S. Mod. Hlwd. (138) 140 – 200  
Seltene erste Ausgabe. – Poggendorff II, 1407. DSB XIV, 618: „His main work, a comprehensive text on thermodynamics, presented the first synthesis into a consistent system of the newly formulated first and second laws of thermodynamics and the improved understanding of the properties of steam (resulting from Regnault's experiments).“ – Ränder etw. gebräunt. – Titel mit Stempel der Royal Society of Edinburgh und Besitzvermerk von Peter Guthrie Tait (1831-1901), einem berühmten Physiker und Mathematiker, der ebenfalls auf dem Gebiete der Thermodynamik tätig war (vgl. DSB XIII, 236).
- 351 SAMMLUNG** – 26 Werke zur Physik in 34 Bdn. Ca. 1820-1920. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (138) 300 – 450  
Darunter: VINCE, S., Treatise of fluxions. 5. ed. Cambridge 1818. – HELMHOLTZ, H., Handbuch der physiologischen Optik. Leipzig 1867. – GRASSMANN, H., Gesammelte mathematische und physikalische Werke. 2 Bde. Leipzig, 1894-96. – RUTHERFORD, E., Radioactive substances and their radiations. Cambridge 1913.
- 352** – 36 mathematische Werke des 19. und 20. Jahrhunderts. ca. 1860-1960. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit mäßigen Gebrauchsspuren). (138) 330 – 500  
Darunter: NEUMANN, K., Vorlesungen über Riemann's Theorie der Abel'schen Integrale. Leipzig 1865. – WEIERSTRASS, K., Formeln und Lehrsätze zum Gebrauche der elliptischen Functionen. Bearb. und hrsg. von H. A. Schwarz. 2. Aufl. Berlin 1893. – BIANCHI, L., Vorlesungen über Differentialgeometrie. Dt. Übers. von M. Lukat. 2. Aufl. Leipzig und Berlin 1910. – LEFSCHETZ, S., Differential equations: geometric theory. New York und London 1957.

## Medizin

- 353 APOTHEKERTAXE – STRASSBURG – CATALOGUS ET TAXATIO MEDICAMENTORUM** tam simplicium quam compositorum, quae in officinis pharmaceuticis civitatis Argentinensis prostant et prostare debent. Register und Tax aller Artzeneyen, welche sich in den Apotheken zu Straßburg befinden, und befinden sollen. État et taxe des médicaments simples et composées (!), qui se trouvent & doivent se trouver chez les apoticaire de la ville de Strasbourg. Straßburg, Kürßner, 1722. 4° (20,5 x 16,5 cm). 3 Bl., 186 S., 21 Bl. Pp. d. Zt. (fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (136) 300 – 450

Schelenz 571. – Seltene Straßburger Apothekertaxe, dreisprachig lateinisch-deutsch-französisch. – Der Setzerfehler „composées“ ist in anderen Exemplaren im Druck in „composés“ korrigiert; man wird kaum fehlgehen, wenn man den – hier vorliegenden – Druck mit dem grammatischen Irrtum als die frühere der beiden Druckvarianten einstuft. – Etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt.

- 354 CARDILUCIUS, J. H.**, Neu-aufgerichtete Stadt- und Land-Apotheke. Bde. I, II, IV (von 4) und Anhang in 4 Bdn. Mischauf. Nürnberg, Endter, 1680-1701. 8° (17 x 10,8 cm). Mit gestoch. Titel, 2 gestoch. Frontisp. und 2 gefalt. typogr. Tafeln. Ldr. d. Zt. mit Wappensupralibros (Bd I: Vorderdeckel etw. wurmstichig; oberes Kapital tils. etw. eingerissen, beschabt und tils. bestoßen). (70) 1.000 – 1.500

VD 18 11039736 (Bd. I), VD 17 3:607058U (Bd. II), 3:301152W und 39:152362E (Anhang) und 3:607064V (Carrichter). Wellcome II, 300 (Bde. II und IV). Krivatsy 2162 (Bde. II, IV und Anhang). – Der Anhangband mit dem (im VD 17 separat verzeichneten) „Buch von der Harmonie, Sympathie, und Antipathie der Kräuter und ihren vier ersten Materien“ von Bartholomäus Carrichter (Nürnberg 1686). – Der Alchemist und Astrologe Johannes Hiskius Cardilucius (um 1630-1697) war Leibarzt des Herzogs von Württemberg. – „He was a believer in



Nr. 358

Alchemy and Astrology, and he had a great esteem for Van Helmont. His books are for the most part of a medicochemical character" (Ferguson II, 144). – Bde. I und IV: anfangs mit kleinen Wurmsspuren; Bd. II: Frontisp. minimal über den Bildrand beschnitten und etw. gelockert; Anhang: Fliegervorsatz und die ersten 3 Bl. mit winziger Wurmspur am Rand; Titel jeweils gestempelt, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Aus der Bibliothek von Maximilian Pagl (1668-1725), Abt von Stift Lambach in Oberösterreich; einheitliche Bände mit seinem Wappensupralibros.

Volumes I, II, IV (of 4) and supplement in 4 volumes. – Vol. I and IV with small worming at the beginning; frontispiece of vol. II trimmed up to the image and somewhat loosened; flyleaf and first 3 folios of the supplement vol. with small worming in the margins; titles stamped, slightly soiled, slightly tanned due to paper quality. – From the library of Maximilian Pagl, Abbot of Lambach Abbey; uniform volumes with his coat of arms. – Contemporary calf with coat of arms (vol. I: front cover with some worming; he ads partly cracked, scuffed and bumped).

- 355 **CARUS, C. G.**, Versuch einer Darstellung des Nervensystems und insbesondere des Gehirns. Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1814. 4° (25,2 x 21 cm). Mit 6 Kupfertafeln. X S., 1 Bl., 322 S. Spät. Pp. mit Rsch. (Rücken etw. ausgebleichen). (32) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Nicht bei Waller. – Eine der frühesten und seltensten Schriften des bedeutenden Arztes Carl Gustav Carus (1789-1869). – Titel mit Wappenblindstempel, 1 Bl. oben mit kleinem Einriss, leicht braunfleckig, etw. gebräunt.

- 356 **HALLER, (A. VON)**, Sur la formation du cœur dans le poulet, sur l'oeil, sur la structure du jaune, etc. 2 Bde. Lausanne, Bousquet, 1758. 8° (16,5 x 10 cm). Mit Kupfertafeln. 3 Bl., 472 S.; 4 Bl., 366 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Bd. I: Kapital und Rsch. beschäd.; beschabt und bestoßen). (59) \*R 140 – 200

Erste Ausgabe. – Blake 196. Steinke/Profos 902: „Bei den embryologischen Schriften handelt es sich um leicht überarbeitete Übersetzungen der an die Göttinger Gesellschaft geschickten Abhandlungen.“ – Gering gebräunt und kaum fleckig. – Jeweils mit mod. Exlibris, unter anderem des Schweizer Mediziners Theophil Studer (1845-1922).

- 357 **HÖGELMÜLLER, G. VON**, Abhandlung des Hippocrates von der Luft, den Wässern und den Gegenden. Nach der französ. Bearbeitung des Dr. Coray. Wien, Schalbacher, 1804. 8° (20,5 x 13,5 cm). Mit gefalt. Kupferstichkarte und gefalt. Tabelle. XVI, 272 S. Etw. spät. Pp. (mit Signaturschildchen, gering beschabt). (107) 260 – 400

NDB IX, 319. – Georg Ritter von Högelmüller (1770-1826) machte sich vor allem um den Brandschutz und die Einführung einer Feuerversicherung verdient. – Titel unten etw. abgeschnitten, stellenw. leicht wasserrandig, etw. fleckig, gering gebräunt.

- 358 **LANGSTEIN, L., UND F. ROTT**, Atlas der Hygiene des Säuglings und Kleinkindes für Unterrichts- und Belehrungszwecke. Berlin, Springer, 1918. Imp.-Fol. (51,3 x 36,5 cm). Mit 95 (5 gefalt.) tls. farb. Tafeln. 9 S. Textheft (Gr.-4°). Lose in OLwd.-Mappe (gering angeplatzt, etw. berieben und bestoßen). (100) 240 – 350

Erste Ausgabe. – Sarkowski (Springer) 4914. Fischer 864. – Für die medizinische Didaktik bedeutendes Lehrwerk, entstanden in der Absicht, die im Deutschen Reich und in Österreich-Ungarn sehr hohe Säuglingssterblichkeit von etwa 20 Prozent deutlich zu senken, auch in Hinblick auf den Bevölkerungsrückgang durch die vielen Toten des Ersten Weltkriegs. Die Besonderheit dieses Werks ist seine Visualisierung zur Anleitung und Nachahmung mittels großer Bildtafeln, wobei oft das Richtige dem Falschen (dieses dann durchgestrichen) anschaulich gegenübergestellt wird. Begonnen wurde es in den letzten Kriegsjahren von dem ärztlichen Leiter des Kaiserin-Auguste-Victoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, Leopold Langstein, und dem Leiter des Organisationsamtes, Fritz Rott. Es sollte für über ein Jahrzehnt der maßgebende Leitfaden auf diesen Gebiet werden und erlebte noch zwei weitere Auflagen (1922 und 1926). Schon 1919 war die Erstauflage bis auf einen Rest von 250 Exemplaren ausverkauft. Ca. 100 Jahre nach seinem ersten Erscheinen wird der Atlas heute vor allem als in seiner Zeit fortschrittliches und wegweisendes didaktisches Medium gewürdigt: Er „ist im Hinblick auf zeitgenössische Popularisierungsstrategien und Visualisierungsbestrebungen ein wichtiges Beispiel. Anhand diesem wird hinterfragt, mittels welcher Bildrhetorik Wissen ästhetisch konstruiert und vermittelt wurde, welche Rolle dabei das Verhältnis zwischen Wissenschaft

und Gesellschaft spielte und vor welchem Hintergrund sich zeitgenössische Sehgewohnheiten und Darstellungstraditionen entwickelt haben“ (L. Rittershaus, Visualisierung in der Säuglingsfürsorge Anfang des 20. Jahrhunderts. Der „Atlas der Hygiene des Säuglings und Kleinkindes“, Göttingen 2013). – Zur Tafelkollation: Die Tafeln sind 1-100 nummeriert, doch handelt es sich bei den Nummern 35/36, 41/42, 48/49, 63/64 und 74/75 um gefaltete Doppeltafeln, so dass 95 die tatsächliche Tafelzahl kompletter Exemplare ist. – Vereinzelt geknickte Ecken, Ränder stellenw. etw. stockfleckig. – Siehe Abbildung.

- 359 **LION, A.,** Handbuch der Medicinal- und Sanitätspolizei. Iserlohn, Baedeker, 1862. 8° (22 x 15,2 cm). XV, 560 S. Mod. Hldr. mit Rt. (gering berieben). (19) \*R 100 – 150

Erste Ausgabe. – Titelzusatz: Nach eigenen Erfahrungen und nach dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft und der Gesetzgebung für Aerzte und Verwaltungsbeamte. – Adolph Lion war praktischer Arzt und Geburtshelfer in Berlin. – Stellenw. wasserrandig, etw. braunfleckig.

- 360 **DER LUSTIGE MEDIZINER.** Eine Unterhaltung für Aerzte und für Kranke. Frankfurt und Leipzig 1806. 8° (17 x 10,5 cm). 1 Bl., 165 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (leicht beschabt und etw. bestoßen). (19) \*R 200 – 300

Einzige Ausgabe. – Waller 14131. – Enthält in 162 amüsanten Anekdoten allerlei Wissenswertes und Kurioses zu Begebenheiten aus allen erdenklichen Bereichen der Medizingeschichte sowie nützliche (und weniger nützliche) Hinweise und Ratschläge zu verschiedenen medizinischen Bräuchen, Heilmitteln und Kuren. So zum Beispiel über den Knochen der Unsterblichkeit, den Nachteil der Kopfbedeckungen, die Ursache des schnelleren Wachstums der Weiber, die Drecksapotheke, die Receptlotterie oder 26 verschiedene Zeichen der Jungfernschaft. – Anfangs und am Ende gering wasserrandig, leicht fleckig. – Mod. Exlibris. – Sehr selten.

- 361 **MEDICINISCHES DEUTSCHLAND.** Gallerie von Zeitgenossen auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaften. (= 1. Lieferung). Berlin, Eckstein, 1901. Imp.-Fol. (49 x 31,8 cm). Mit 12 Portr.-Tafeln in Heliogravüre. 14 Bl. Läd. Orig.-Broschur mit Deckeltitel (Untertitel hier: „Biographische Blätter aus der Aertzwelt der Gegenwart“). (100) 80 – 120

Erste Ausgabe der ersten Lieferung. – Das großformatige Prachtalbum mit den fotografischen Porträts herausragender Mediziner verschiedener Disziplinen erschien laut Vorwort des Herausgebers (erschlossen: K. Barton) in „Alben-Serien“ in den Jahren 1901-05. Im vollen Umfang enthält es wohl 80 Tafeln, die meisten Exemplare entsprechend den vorhandenen Lieferungen weniger. Hier die erste Lieferung mit den in der Zeit bedeutendsten zwölf Mediziner, darunter Virchow, Koch, Hippel, Schweigger und His. – Ränder fleckig und gebräunt, die Textbl. mit kleinen Randschäden.

- 362 **MERCK, E., (HRSG.),** Drogen Lehrsammlung. Darmstadt (um 1950). Mit 250 Glasröhrchen mit verschied. Kräutern, Pflanzenteilen und anderen organischen Substanzen sowie Begleitheft (44 Seiten). In 3 Oldr.-Kassetten, jeweils mit 2 Lwd.-Gurten (Kanten leicht bestoßen, minimal beschabt und angestaubt, 1 Deckel mit kleinem Einriß) sowie OPp. (läd. und geklebt). (153)

\*R 400 – 600

Umfangreiche Sammlung in drei grünen Lederkästen (20 x 40 cm, Höhe: 16 cm (2) und 14 cm (1)) mit je vier gestapelten Fächern; je zwei Leinenbänder halten die Fächer zusammen. Die unterschiedlichen Substanzen sind in farblosen Röhrchen unterschiedlichen Durchmessers aufbewahrt, die mit Korkdeckeln verschlossen sind. Das Begleitheft führt alle Stoffe mit lateinischen und deutschen Namen auf. Hierauf folgen in der Auflistung Abstammung, Familie, Vorkommen, gebrauchter Teil, Inhaltsstoffe und Anwendung. – 1 Röhrchen (95: indischer Hanf (Haschisch)) fehlt, 2 Röhrchen mangels Freigabeschein nicht mitgeliefert (53: Kokablätter und 218: Opium), 1 Röhrchen etw. ausgelaufen, Etiketten leicht gebräunt, vereinzelt gelöst und mit hs. Kreuzchen in Bleistift, insgesamt leicht angestaubt, verblasst oder vergilbt; im Begleitheft sporadisch kleine Notizen.

- 363 **MICHAELIS, J.,** Opera quotquot haberi potuerunt omnia. Editio altera. Nürnberg, Hoffmann, 1698. 4° (21 x 17 cm). Mit gestoch. Portr. und gestoch. Frontisp. 12 Bl., 728 S., 12 Bl., 103 S., 2 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit hs. Rsch. (Schließenhaken fehlen, etw. beschabt, gering fleckig). (32) 200 – 300

VD 17 23:243137R. Krivatsy 7889. – Nicht bei Hirsch/Hübötter und Poggendorff. – Zweite Werkausgabe des deutschen Mediziners und Chemikers Johann Michaelis (1606-1667), der sich in besonderem Maße um die Einführung der Chemie an der Leipziger medizinischen Fakultät verdient machte. Er entwickelte selbst verschiedene Rezepturen für Medikamente. Sein Ansehen führte 1641 zur Berufung als Leibarzt des Herzogs Friedrich Wilhelm II. von Sachsen-Altenburg und 1662 stieg er zum Leibarzt des sächsischen Kurfürsten Johann Georg II. auf. – Innengelenk gering angebrochen, leicht braunfleckig.

- 364 **OESTERREICHER, (H.),** Anatomische Steinsteiche. Abt. VI (von 6) in einem Bd. München 1829. Imp.-Fol. (ca. 54 x 42,5 cm). Mit lithogr. Titel und 40 lithogr. Tafeln. Beschäd. Hldr. d. Zt. (163) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Engelmann 419. Hirsch/Hübötter IV, 415. – Vgl. Waller 6966. – Abteilung VI enthält die Tafeln zu den Nerven. – Heinrich Oesterreicher (1805-1843) war Privatdozent für Anatomie an der Universität in München und nach 1831 Professor an der chirurgischen Schule zu Landshut. – Tls. leicht wasserrandig, etw. braunfleckig. – Mehrere Beilagen aus anderen Themenbereichen, darunter Werke zur Geschichte von Nürnberg.



Nr. 366

- 365 ONTYD, C. G.**, Theoretisch-praktische Untersuchungen über die Ursachen des Todes bey den meisten akuten und chronischen Krankheiten, sowie über die Entstehung, Erkenntniß und gründliche Heilung derselben. Aus dem Englischen übers. von J. E. G. Eichwedel. Mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen von J. Ch. Stark. Erfurt, Hennings, 1802. 8° (20,3 x 12,5 cm). 1 Bl., XXXIV S., 6 Bl., 746 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rücken verblichen, etw. fleckig und berieben). (19) \*R 180 – 280

Einzige deutsche Ausgabe. – Kaminski 86. Hirsch IV, 431. – Nicht bei Waller, Wellcome und Lesky. – Sehr seltene medizinische Dissertation von Coenraad Gerard Ontyd (1776-1844), zuerst 1797 in lateinischer Sprache unter dem Titel „Diss. de morte et varia moriendi ratione“ in Leiden gedruckt. Die Vorrede zur deutschen Ausgabe besorgte Johann Christian Stark (1753-1811), Hofrat zu Weimar und Hausarzt von Friedrich Schiller. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, etw. braunfleckig.

- 366 PHARMAKOPŒE – AUGSBURG – ZWELFER, J.**, Animadversiones in Pharmacopoeiam Augustanam et annexam ejus mantissam, sive Pharmacopoeia Augustana reformata. Nunc tertium revisa, plurimis locis adaucta, inq[ue] lucem edita. Nürnberg, Endter, 1675. Fol. (32 x 20,5 cm). Mit gestoch. Frontisp. 11 Bl., 468 S., 10, 8 Bl., 80 S., 2 Bl. Pgt. d. Zt. (an der Vorderkante leicht angeplatzt, etw. fleckig und beschabt). (5) 200 – 300

VD 17 3:002063C. Philippe 485. Schelenz 497: „In seinen „Animadversiones“ sehen wir den ersten wirklichen Pharmakopöe-Kommentar nach dem Beispiel der kommentierten Ausgaben früherer Arzneibücher ...“ – Frontisp. knapprandig, Titel mit Besitzermonogramm und Kaufvermerk, dat. 1692, leicht braunfleckig. – Siehe Abbildung.

- 367 PSYCHIATRIE – HEINROTH, J. CH. A.**, Lebens-Studien oder mein Testament für Mit- und Nachwelt. 2. Aufl. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Wigand, 1848. 8° (17 x 12 cm). IV, 402, 208 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt). (107) 140 – 200

„Heinroth hat zur psychologischen Begründung der Psychiatrie wesentlich beigetragen und durch seine ethisch-religiöse Theorie der psychischen Krankheiten eine Richtung in der Irrenheilkunde hervorgerufen, die in Deutschland sehr viele Anhänger gefunden hat (Hirsch/Hübötter III, 139).“ – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, dat. 1848, etw. braunfleckig. – Selten.

- 368 PSYCHOLOGIE – MORITZ – GNÖTHI SAUTON** (Graece) oder Magazin zur Erfahrungsseelenkunde als ein Lesebuch für Gelehrte und Ungelehrte. Mit Unterstützung mehrerer Wahrheitsfreunde hrsg. von C. Ph. Moritz (Bde. V und VI: von C. Ph. Moritz und C. F. Pockels; Bde. IX und X: von K. Ph. Moritz und S. Maimon). 10 Bde. mit jeweils 3 Stücken (alles Erschienene). Berlin, Mylius, 1783-93. 8° (20 x 12,5 cm). Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Kapitale tls. eingerissen und mit Fehlstellen, Rücken gering brüchig, etw. berieben), alle Orig.-Brosch.-Umschl. mit eingebunden. (180) 1.200 – 1.800

Vollständige erste Ausgabe. – Kirchner 549. Blake 178. Ziegenfuß II, 173. Hunter/Macalpine 559. – Wichtige Beiträge, vor allem in den frühen Bänden, stammen von Karl Philipp Moritz (1757-1793) selbst, darunter Auszüge aus seinem Entwicklungsroman „Anton Reiser“. – Neben den späteren Mitherausgebern Carl Friedrich Pockels und Salomon Maimon lieferten bekannte Mediziner und Philosophen, darunter Marcus Herz (1747-1803) und Moses Mendelssohn (1729-1786), Beiträge für das seelenkundliche Periodikum. – Titel der Bde. I und II mit Ausschnitt (kein Textverlust), in Bd. II der Seitensteg etw. wurmspurig (ebenfalls ohne Textberührung); Spiegel aller Bde. mit Siegellackspuren, die Titel verso mit Besitzvermerk. Gering fleckig, mäßig gebräunt.

*Pionierarbeit der Medizin und des  
Lichtdrucks – Widmungsexemplar  
für Carl Theodor in Bayern*

- 369 RÜDINGER, (N.), Atlas des peripherischen Nervensystems. Nach der Natur photographiert von Joseph Albert. Vervielfältigt mittelst Lichtdruck von M. Gemoser in München. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta, 1872. Imp.-Fol. (51,5 x 36,5 cm). Mit 46 Abb. auf 39 Tafeln (13 gefalt.) in Lichtdruck nach Fotografien von J. Albert. 26 Bl. OHLwd.-Mappe mit montiertem Deckelschild (leicht fleckig, berieben und bestoßen). (100)  
1.500 – 2.400

Hirsch/Hübötter IV, 913. Handbook of Clinical Neurology, Bd. 95, 2009: History of Neurology, S. 302. – Vgl. Engelmann (Suppl.) 216 (erste Ausg. in 10 Lief., 1861-66). – Zweite Auflage, erstmals mit den Tafeln im Lichtdruckverfahren (von M. Gemoser nach J. Albert). – In seiner zweiten Auflage ist dieses Werk gewissermaßen als „Inkunabel des Lichtdruckverfahrens“ zu sehen, nachdem der Erstdruck noch mit Fotoabzügen bebildert war. Den Lichtdruck hatten der Münchner Hoffotograf Joseph Albert und der Lithograf Max Gemoser ca. 1868-1870 entscheidend weiterentwickelt, so dass dieses Flachdruckverfahren industrielle Reife erlangen konnte. Albert benannte es nach sich selbst „Albertotypie“, den endgültigen Begriff „Lichtdruck“ hat 1869 Gemoser geprägt, um die Bedeutung des Lichts bei der Druckformherstellung hervorzuheben. Beide reklamierten die Erfindung für sich (siehe: Eder, History of Photography, 619 – Nicht bei J. Van Haafden, Original Sun Pictures, New York 1977).

Gemoser hat das vorliegende Werk wohl nicht nach Alberts technischen Neuerungen, sondern nach seiner eigenen Erfindung gedruckt, doch nach den bahnbrechenden Fotografien, die Albert schon für die erste Ausgabe angefertigt hatte. Wie der Autor im Vorwort vermerkt, waren es Kostengründe, die ihn bewogen hatten, von der teuren „photographischen Vervielfältigung der Bilder“ abzugehen, den Vertrieb des Werks an den Verleger Cotta zu übertragen und „mit Hilfe des neuen Lichtdruckverfahrens von Max Gemoser dahier eine billigere zweite Auflage herzustellen“. Dieses Verfahren habe den Vorteil des Erhalts aller Feinheiten der Vorlage und die Sicherung der Unveränderlichkeit der Bilder, „was durch die bisherigen anderweitigen Vervielfältigungsmethoden nicht erreicht werden konnte.“ Das Werk in der vorliegenden, sehr seltenen zweiten Auflage ist damit einer der ersten Drucke, mit dem die Praxistauglichkeit des Lichtdrucks im Verlagswesen erprobt werden konnte – der entscheidende Schritt aus der Entwicklung in den Vertrieb. – „Als Königin der Drucktechniken gilt der Lichtdruck – ein Flachdruckverfahren, das heute nur wenig bekannt und äußerst selten ist“ (Museum für Druckkunst in Leipzig).

Davon abgesehen war auch das Werk selbst ein großer Schritt im Bereich der medizinischen Abbildung und Dokumentation der menschlichen Anatomie des Nervensystems: Der Anatom und Professor in München Nikolaus Rüdinger (1832-1896) „hat sich durch Einführung der fotografischen Nachbildung seiner ausgezeichneten anatomischen, besonders der Nerven-Präparate, ein dauerndes Verdienst erworben und die Münchener anatomische Sammlung überhaupt auf einen ausge-

zeichnet hohen Standpunkt gebracht“ (Hirsch/Hübötter). – Das Werk ist der erste fotografische Atlas des peripheren Nervensystems überhaupt und eine Pionierarbeit der medizinischen Fotografie (nicht bei R. Taureck, Die Bedeutung der Photographie für die medizinische Abbildung im 19. Jahrhundert, Köln 1980). Die erste Ausgabe war in 10 Teilen erschienen. Für die Fotografien hatte Rüdinger den Hoffotografen Joseph Albert verpflichtet, der die Aufnahmen nach menschlichen Körpern in gefrorenem Zustand anfertigte.

Zur Tafelkollation (die verwirrender nicht sein könnte): Bei den als „Tafeln“ bezeichneten Blättern (Nr. 1-23) handelt es sich um die einzelnen doppelseitig und in deutschem und französischen Paralleltext gedruckten Erklärungsblätter, die Abbildungen werden dagegen als „Figurae“ (I-XXXVI) bezeichnet; diese werden teils zu mehreren auf einer Texttafel erklärt, können aber auch zu mehreren auf einer Trägertafel (39, aber ohne Nummerierung) abgedruckt sein, doch gibt es auch den umgekehrten Fall, dass auf einer Erklärungstafel mehrere Figurae erklärt werden, die auf einzelnen Trägern abgedruckt sind. Im Detail: Figurae VII-XI zusammen auf einem Träger abgedruckt und auf Tafel 7 erklärt, Fig. XV und XVI auf Tafel 11 beschrieben, Fig. XVII-XIX auf Tafel 12, Fig. XX und XXIII-XXV auf Tafel 13 (Fig. XX und XXIV in einem Bild), Fig. XXI und XII auf Tafel 14, Fig. XXVI, XXVII, XXXII und XXIII auf Tf. 15, Fig. XXVIII und XXIX auf Tf. 16, Fig. XXX, XXXI, XXXVI und XXXVII auf Tf. 17 (Fig. XXXVI und XXXVII in einem Bild), Fig. XXXIV, XXXV und XXXVIII auf Tf. 18, Fig. XXXIX und XXXXIII auf Tf. 19, Fig. XXXX-XXXII und XXXXIII-XXXVI fortlaufend (mit Umbruch) auf den Tafeln 20-23 beschrieben (Fig. XXXX und XXXXI auf einem Träger). – Das heißt, das Werk enthält komplett 46 Lichtdrucke auf 39 (ungezählten) Träger- bzw. Bildtafeln. – Titel etw. fleckig und gebräunt, Textseiten leicht gebräunt, die Bildtafeln kaum.

Auf dem Titel Rüdingers eigenhändige Widmung an Herzog Carl Theodor in Bayern (1839-1909) „mit Hochachtung und Verehrung“. Carl Theodor, Bruder von Kaiserin „Sisi“, sollte später ein bedeutender Augenarzt werden, doch stand er zu dieser Zeit noch in militärischen Diensten als General der Kavallerie. Offenbar hatte er schon lange vor Beginn seines Medizinstudiums Interesse für das Fach gezeigt. Die Schenkung eines Exemplars der zweiten Auflage dürfte insbesondere von der erstmaligen Bebilderung derselben in der neuen Drucktechnik herrühren. – Siehe Abbildung Seite 104.

*Pioneering work in medicine and colotype printing – presentation copy – second edition, the first to include the plates in colotype. To a certain extent, this edition can be seen as the incubulum of the colotype printing process. Apart from that, the work itself is a major step in the field of medical imaging and documentation of the human anatomy of the nervous system. The work contains a total of 46 colotypes on 39 uncounted carriers or plates. – Title somewhat stained and browned, text pages slightly browned, the plates hardly at all. – On the title page Rüdinger's autograph dedication to Duke Carl Theodor. – Original half-linen portfolio with mounted cover label (slightly stained, rubbed and bumped). – See illustration on page 104.*

- 370 STAHL – SAMMELBAND mit 5 Werken in 6 Tln. von Georg Ernst Stahl und einem anonymen Werk; zusammen 6 Publikationen in 1 Bd. 1730-37. 8° (ca. 17 x 10 cm). Pgt. d. Zt. (minimal fleckig und berieben). (89) 500 – 700

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. STAHL, *Observationes clinico-practicae*. 4. Aufl. Leipzig, Eyssel, 1735. 24 Bl., 296 S., 7 Bl. – VD 18 14550377-001. Blake 430. – II. DERS., *Neu-verbesserte Lehre von den Temperamenten*. Leipzig, Eyssel, 1734. 48 S., 4 Bl., 104 S. – VD 18 1223561X-001. – Vgl. Blake 430 (Ausg. 1723). – Tl. 2 vor Tl. 1 gebunden. – III. DERS., *Gründlicher physicalischer und medicinaler Discurs von den warmen Bädern und Sauerbrunnen*. Ebd. 1734. 30 S. – VD 18 14441039-003. – IV. SCHATZ DER GESUNDHEIT UND DES LEBENS. Mitgetheilet von einigen den Stahlschen Grund-Lehren ergebenden Medicis. O. O. und Dr., 1730. 20 Bl., 120 S., 8 Bl. – VD 18 11391731. – Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Erstmals 1729 in Hamburg bei Quantz erschienen. – V. STAHL, *Abhandlung von der goldenen Ader*. Leipzig, Eyssel, 1737. 4 Bl., 364 S., 14 Bl. – Zweite deutsche Ausgabe. – VD 18 12376957-001. Garrison/Morton 3421: „A classic work on haemorrhoids.“ – VI. STAHL, *Gründliche und nützliche Schriften von der Natur, Erzeugung, Bereitung und Nutzbarkeit des Salpeters*. Frankfurt und Leipzig, Montag, 1734. Mit gestoch. Frontisp. und 4 Kupfertafeln. 5 Bl., 206 S. – Erste Ausgabe. – VD 18 14550393. – Innen-gelenke wurmspurig; das letzte Werk gegen Ende gering wurmstichig, alle Werke etw. fleckig und gering gebräunt.

- 371 **VENEROLOGIE – LINDERN, F. B. VON**, *Speculum veneris noviter politum: Das ist, Neuausgeputzter Venus-Spiegel, oder Beschreibung derer meisten Venus-Kranckheiten*. Straßburg, Beck, 1736. 8° (17,5 x 10,8 cm). Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 30 S., 4 Bl., 536 S., 8 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen, monogr. und dat. „F. G. H. 1743“ (Rücken leicht brüchig, beschabt und etw. fleckig). (32) 200 – 300

Blake 272. Hirsch/Hübötter III, 792. – Vgl. Proksch I, 466. Waller 5835. Wellcome III, 522. – Zweite Auflage des erfolgreichen Werkes über Geschlechtskrankheiten und sexuelle Hygiene, in dem ca. 30 venerische Krankheiten behandelt werden. Das Buch enthält zudem ein 30 Seiten langes Gedicht von G. H. Behr, dem Straßburger Mediziner-Kollegen, „darin Benennung derer Gattungen medicinischer Pfüscher“ (17 verschiedene Namen mit kulturhistorisch interessanten Erläuterungen). – Die erste Ausgabe war 1732 erschienen. – Frontisp. mit Randausschnitt.

VORGEB.: I. WIDENMANN, F., *Institutiones chirurgiae, seu compendiosum collegium chirurgicum universale, Das ist kurtze und allegemeine Lehre von der Wund-artzney*. Zweyte Aufl. verbessert und mit Fleiß durchgesehen. Augsburg, Lotter, 1737. Mit gestoch. Frontisp. Doppelblattgr. Titel, 8 (statt 9) Bl., 416 S., 4 Bl. – VD 18 13621815. – Nicht bei Blake. – Der königl. bayerische Medizinalrat Frantz Widenmann war Chirurg in Friedberg und Leibarzt des Herzogs Eugen von Leuchtenberg zu Eichstätt. – Es fehlt die Erklärung zum Frontispiz. – Der doppelblattgr. Titel mit angerändertem Ausschnitt (kleiner Buchstabenverlust).

II. DERS., *Neuer curieuser und ausführlicher Bericht, Stein und Brüche, so wohl mit als ohne Castrierung, zu schneiden, wie auch Staaren zustecken*. Augsburg,

Kühtz, 1719. Mit gestoch. Frontisp. und 4 Kupfertafeln. 8 Bl., 176 S., 3 Bl. – Blake 489. – Das Frontisp. mit Randausschnitt (bis in die Rahmung); Spiegel mit Kleberesten, vorderer fliegender Vorsatz entfernt; alle Werke leicht fleckig und etw. gebräunt. – In beiden vorgebundenen Werken Besitzeinträge des „Prinz. Herzog. und Fürstl.“ Arztes Johann Nepomuk von Mandle (teils auf den Tafeln).

- 372 **WEBSTER, K.**, *System der practischen Arzeneykunde, welches aus den Probeschriften der hohen Schule zu Edinburg meistentheils ist entlehnt und in eine natürliche Ordnung gebracht worden*. 3 Bde. Altenburg, Richter, 1786-88. 8° (21 x 13,2 cm). 5 Bl., 762 S.; 1 Bl., 514 S., 1 Bl.; 1 Bl., 494 S., 20 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken tils. leicht brüchig, etw. beschabt, leicht bestoßen). (32) 200 – 300

Erste deutsche Ausgabe. – VD 18 15611477. – Etw. braunfleckig, leicht gebräunt.

## Zoologie

- 373 **BLOCH, (M. E.)**, *Histoire naturelle des poissons, avec des figures dessinées d'après nature*. 2nd. éd. 9 (von 10) Bdn. Paris, Deterville, an X (1802). 12° (ca. 13 x 8 cm). Mit 156 kolor. Kupfertafeln. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, berieben und bestoßen). (145) \*R 330 – 500

Nissen 417 Anm. (Suite á Buffon). – Zweite französische Ausgabe im Taschenformat der „Allgemeinen Naturgeschichte der Fische“ (EA 1782-95). – Die Tafeln mit heimischen, aber auch exotischen Fischen. – Leicht fleckig, gering gebräunt.

- 374 **REICHENBACH, A. B.**, *Die Land-, Süßwasser- und See-Conchilien nebst den übrigen Weichtieren und den Ringelwürmern und Pflanzthieren*. Leipzig, Eisenach, 1842. 4° (ca. 26,5 x 18 cm). Mit 68 kolor. lithogr. Tafeln. VI, 169 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (fleckig, beschabt und stärker bestoßen). (43) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Nicht bei Nissen. – Die Tafeln mit über 800 Abbildungen. – Mehrf. gestempelt, tils. etw. gebräunt, die Tafeln minimal, der Text stärker fleckig.

DAZU: DUNCAN, J., *Entomology*. Bde. I und VII in 2 Bdn. Edinburgh, Lizars, (ca. 1843). 8° (ca. 16,5 x 10 cm). Mit 2 gestoch. kolor. Titeln, 2 gestoch. Portrs. und 66 teilkolor. Kupfertafeln. 4 Bl., S. 17-331 (so komplett); 5 Bl.,

S. 17-268 (so komplett). OLwd. mit goldgepr. Rtit. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). – Naturalist's Library, Volume XXVIII und XXX. – Nissen 4708. – Wohl dritte Ausgabe (nach Vergleich mit Nissen) mit den Einzelbänden „Introduction to entomology“ und „British moths, sphinxes, etc.“ – Die Tafeln in prächtigem Kolorit. – Gering gebräunt und nur stellenw. minimal fleckig.

- 375 **SCHUBERT, G. H. VON**, Naturgeschichte des Tierreichs. Mischaufl. 3 Tle. in einem Bd. Esslingen, Schreiber, 1869-70. Fol. (ca. 31 x 21 cm). Mit 90 doppelblattgr. chromolithogr. Tafeln. 19 S., 3 Bl., 11 S., 3 Bl., 18 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (unteres Kapital angeplatzt, beschabt, berieben und bestoßen). (89) 160 – 240

Naturgeschichte des Tier-, Pflanzen- und Mineralreichs, 1.-3. Teil. – Nissen 3761. – Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische und Schalentiere. – Buchblock gebrochen, Seiten und Tafeln tfs. im Bug brüchig, wenige Tafeln lose, papierbedingt etw. gebräunt und gering fleckig.

- 376 **STURM – SAMMLUNG** von 5 sehr seltenen Verlagsanzeigen des Nürnberger Kupferstechers und Naturforschers Jacob Sturm. (8)

\*R 300 – 450

Jacob Sturm (1771-1848) besaß eine der größten Insektenansammlungen in Deutschland. – Enthalten sind Verlagsanzeigen für sein „Verzeichnis meiner Insectensammlung“, „Deutschlands Insekten“, „Deutschlands Fauna“ sowie für seine Abbildungen zu Karl Illigers Übersetzung von „Oliviers Entomologie oder Naturgeschichte der Insekten“. – In deutschen Bibliotheken sind die Verlagsanzeigen tfs. nicht nachweisbar.

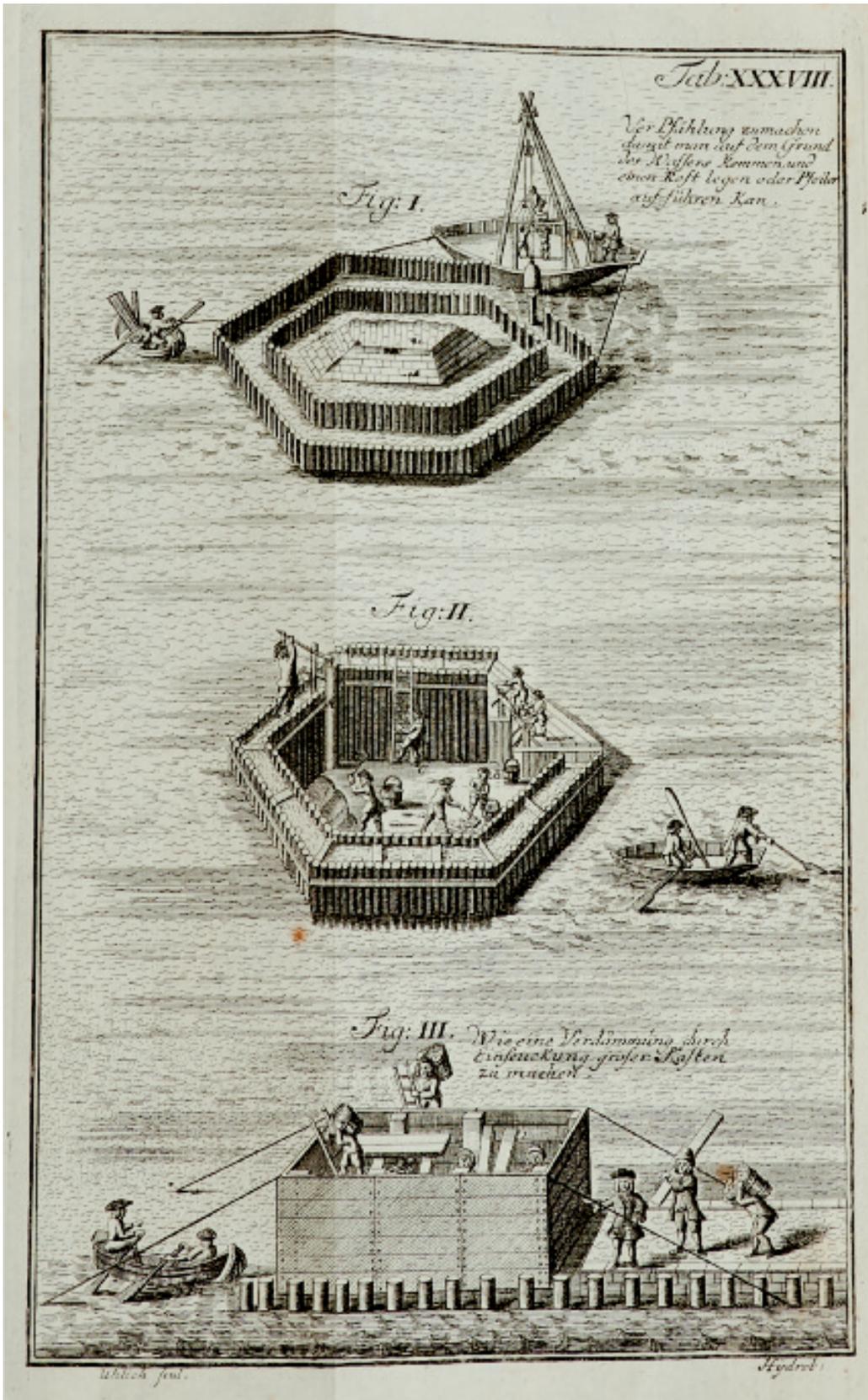
Enthalten: I. Anzeige. O. O. und J. (Nürnberg, um 1796). 19,2 x 11,5 cm. Doppelbl. – Unbeschnitten. – II. Avertissement. (Nürnberg 1797). 13 x 9 cm. 1 Bl. – III. Nachricht an das entomologische Publikum. (Nürnberg, 1799). 12,4 x 9,7 cm. 16 S. – Enthält ein „Verzeichniß einiger zum Tausch vorräthiger Insekten, in systematischer Ordnung“ (S. 5-15). – IV. Nachricht an das entomologische Publikum. (Nürnberg 1801). 12,5 x 9,2 cm. Doppelbl. – V. Verzeichniß der von Endesgenannten verfertigten und auf eigne Kosten gedruckten naturhistorischen Werken. (Nürnberg 1802). 16,4 x 10 cm. Doppelbl. – Vereinzelt etw. fleckig, sonst nur minimale Altersspuren.



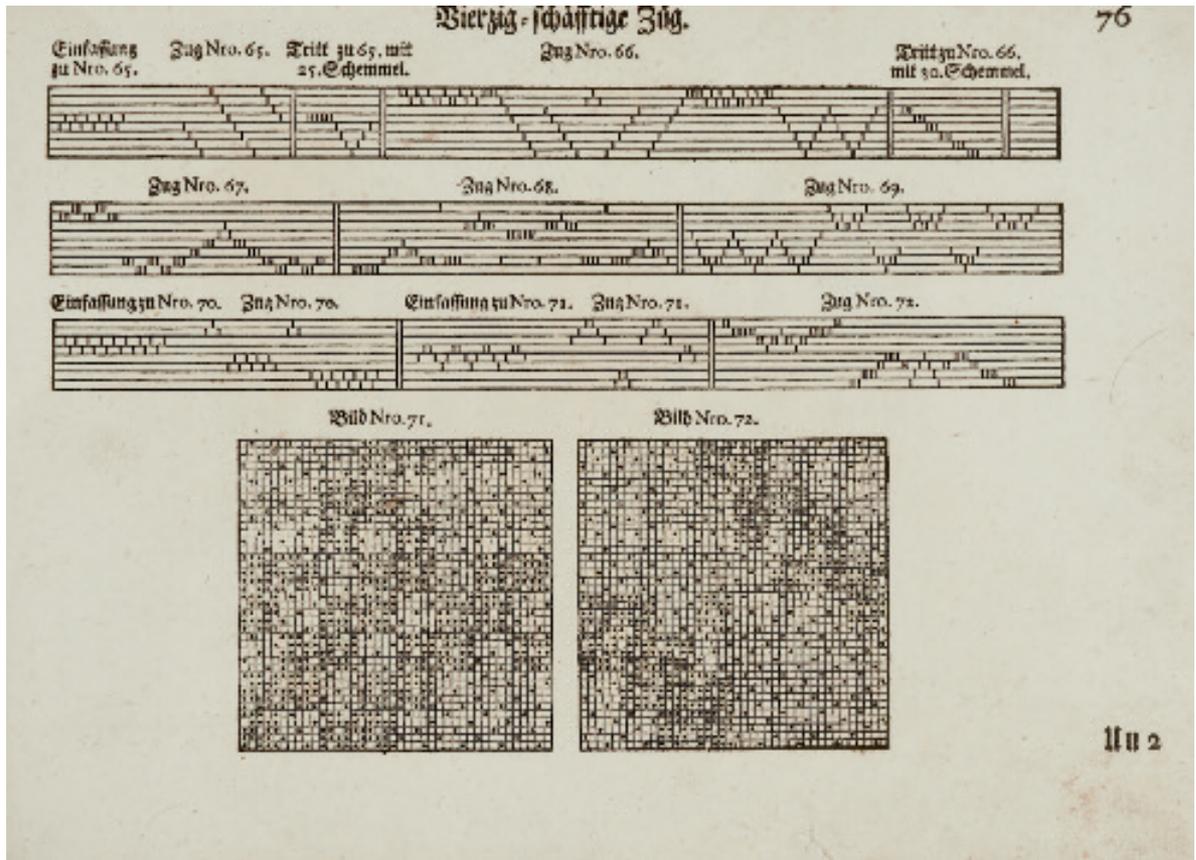
Nr. 377

- 377 **(WILHELM, G. T.)**, Insekten. 3 Tle. in 3 Bdn. Augsburg, Engelbrecht, 1796-98. 8° (ca. 17 x 10,5 cm). Mit 3 gestoch. Titeln, 151 (150 kolor., 1 gefalt.) Kupfertafeln. XLVIII, 376; 424; 418 S., 11 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, berieben und bestoßen). (145) \*R 400 – 600

Erste Ausgabe. – Unterhaltungen aus der Naturgeschichte, (Bde. VI-VII). – Nissen 4408. Horn/Schenkling 24190. – Die Tafeln in schönem kräftigen Kolorit. – Titel gestempelt, gering fleckig. – Siehe Abbildung.



## Technik und Handwerk



Nr. 387

- 378 **ARCHITEKTUR – NEUFERT, E.**, Bau-Entwurfslehre. Handbuch für den Baufachmann, Bauherrn, Lehrenden und Lernenden. Berlin, Bauwelt-Vlg., 1936. Fol. (30,5 x 22 cm). Mit zahlr. Abb. im Text. 300 S., 2 Bl. OLwd. (minimal fleckig). (12) 140 – 200

Seltene erste Ausgabe des berühmten Standardwerkes. – Der Architekt Ernst Neufert (1900-1986) hatte am Bauhaus studiert und gehörte zusammen mit Julius Meier-Graefe zu den frühesten Rezipienten Gaudís in Deutschland. Er arbeitete mit Walter Gropius zusammen und in der privaten Kunstschule von Johannes Itten. Auch in der Zeit des Nationalsozialismus passte sich Neufert nicht der herrschenden Doktrin an, sondern blieb den von Funktionalismus und Rationalismus geprägten Prinzipien des Bauhauses treu. – Fliegender Vorsatz gestempelt und mit Besitzvermerk, leichte Altersspuren.

- 379 **BUONANNI – KÜNSTE GROSSER KÜNSTLER** für Mahler, Bildhauer, Schwerdtfeger, Uhrmacher, Buchbinder, Schreibemeister, u. dergl. Frankfurt und Leipzig 1769. 8° (17,5 x 10,5 cm). Mit gestoch. Frontisp. 1 Bl., 156 S. Etw. läd. Hpgt. d. Zt. (32) 260 – 400-

Vgl. VD 18 15551385 (Ausg. 1771). – Nicht bei Holzmann/Bohata. – Seltene frühe deutsche Ausgabe des Traktates, vielleicht dem Filippo Buonanni (1638-1725) zuzuweisen, Jesuitenpater und Kurator der Kunst- und Antiquitätensammlung von Athanasius Kircher im Jesuitenkolleg in Rom. – NACHGEB.: BUONANNI, F., Neuer Tractat von Firniß – Laquir- und Mahler-Künsten. Bey dieser sechsten Aufl. mit einem Anhang eines wohl-approbirten Processes zum Laquieren vermehret. (Breslau 1769). Mit 4 Kupfertafeln. 160, 38 S. – Über den KVK ist in Hannover ein Band mit derselben Zusammenstellung von Traktaten nachweisbar. – Fliegender Vorsatz mit Besitzerstempel, anfangs und am Ende oben etw. waserrandig, etw. braunfleckig, leicht gebräunt.



Nr. 379

Beiliegen 3 separat gebundene Abschnitte aus dem „Schauplatz der Künste und Handwerke“, hrsg. von J. H. G. von Justi und D. G. Schreber (1762-66): „Die Kunst des Kohlenbrennens“ (mit gefalt. Kupfertafel), „Die Kunst das Silber zu affinieren“ und „Die Kunst das Leder auf Ungarische Art zu bereiten“ (mit gefalt. Kupfertafel). – Siehe Abbildung.

- 380 DIE DAMPFKRAFT** ersetzt durch eine neue, mindestens zehnmal wohlfeilere (45 Pferde = 2 Thlr. täglich) und dabei ganz gefahrlose Kraft, welche sich als vollkommenes Ersatzmittel jeder andern Kraft ... bereits auf das Glänzendste bewährt hat und daher zum Betriebe jeder mechanischen Arbeit ... gebraucht werden kann. Leipzig, Polet, 1841. (Deckeltitel). 8° (22,5 x 14 cm). Mit gefalt. lithogr. Tafel. 16 S. Etw. spät. Hlwd. mit eingeb. (leicht läd.) Orig.-Brosch. (107) 140 – 200

Sehr seltene erste Ausgabe. – Die Tafel in der Mitte durchtrennt und wieder zusammengefügt (ca. 1 cm Bildverlust) und an den Faltungen tfs. mit Klebestreifen hinterlegt, verso gestempelt, etw. fleckig, leicht gebräunt.

- 381 EISENBAHN – SALZKAMMERGUT-LOKALBAHN** (sog. „Ischlerbahn“). Ein Akt mit Unterlagen zum Betrieb, vor allem in der Zeit von 1934-38 (Deckeltitel: „Pensions Institut“). Dat. ca. 1924-51. Fol. (35 x 21 cm). Flex. Pp.-Brosch. d. Zt. (Gebrauchsspuren). (2) 330 – 500

Eine Sammlung von Unterlagen zur Salzkammergut-Lokalbahn, die als Schmalspurbahn von 1891-1957 die Städte Salzburg und Bad Ischl verband und nicht zuletzt eine touristische Attraktion darstellte, da sie eine landschaftlich sehr reizvolle Strecke durchlief. – Die hier dokumentierte Zeit, ca. 20 Jahre vor der endgültigen Betriebseinstellung, war bereits eine finanziell sehr schwierige, die den Bahnbetrieb bis an die Insolvenz brachte. Die Bahn wurde damals noch als Aktiengesellschaft geführt. Aufgrund der 1933 von der deutschen Regierung verhängten „Tausend-Mark-Sperre“ blieben die deutschen Touristen aus, was zu stark sinkenden Fahrgastzahlen führte (Aufhebung: 31. 8. 1936). Der vorliegende Akt, geführt durch den Obmann Johann Eder, der auch Lokführer und Personalvertreter der Bahn gewesen ist und aus dessen Nachlass er stammt, gibt Einblick in die Verhältnisse der Bahn in den mittleren 30er Jahren, anstehende Sanierungen und den Vorschlag zur Elektrifizierung, vor allem aber in die wirtschaftliche Entwicklung, Finanzierungsprobleme und die Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung. Dies wird belegt durch Betriebskostenaufstellungen, Schemata- und Diagramme (zum Teil auf Faltafeln), Sitzungsprotokolle, Korrespondenz mit verschiedenen Behörden, darunter ein Schreiben an den Bundeskanzler, mit der Gewerkschaft, der Personalvertretung und anderen Institutionen. Vorne beiliegend zwei Fahrpläne (1950/51), einige Nachrichten und Gesetzesblätter der 1920er und 1930er Jahre sowie Durchschläge von Beschreibungen und Betriebsanweisungen von Lokomotiven. – Interessanter und aufschlussreicher Akt zur Österreichischen Eisenbahngeschichte. – Mäßige Gebrauchsspuren.

- 382 FARBEN – FARBIGE GESTALTUNG DURCH KEIMSCHE MINERALFARBEN.** (Deckeltitel). (Lohwald bei Augsburg, Selbstvlg., 1929). 4° (30 x 23 cm). Mit 12 farb. Tafeln. 2, 4 Bl. Orig.-Brosch. mit Kordelbindung (Randläsuren). (32) 160 – 250

„Keimfarben“, heute mit Stammsitz in Diedorf bei Augsburg, ist Marktführer bei Silikatfarben für beständige Außenanstriche. Firmengründer Adolf Wilhelm Keim hatte 1878 ein Patent auf die silikatbasierten Mineralfarben erhalten. – Erste S. gestempelt, geringe Altersspuren.

- 383 – PORZELLANFARBEN – BRO(N)GNIART, A.,** Ueber die Farben, die man aus Metallkalken erhält, und die sich durch Schmelzung auf glasartige Körper befestigen lassen. Uebers. und mit

Anmerkungen begleitet von G. Frick. Leipzig, Baumgartner, 1809. 4° (24,5 x 20,5 cm). 20 S. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (8) \*R 140 – 200

Alexander Brongniart (1770-1847) war Direktor der kaiserlichen Porzellan-Manufaktur in Sèvres, publizierte aber auch wichtige Werke zu Mineralogie und Zoologie. – Georg Frick war Chemiker in der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin. – Minimal fleckig.

- 384 **LEUPOLD, J.**, *Theatrum machinarum generale*. Schau-Platz Des Grundes mechanischer Wissenschaften. -*Theatrum machinarum hydro-technicarum*. Schau-Platz der Wasser-Bau-Kunst. Leipzig, Zunkel für Gleditsch, 1724. Fol. (ca. 35 x 25,8 cm). Mit 71 und 50 (statt 51) gefalt. Kupfertafeln. 10 Bl., 240 S., 2 (statt 4) Bl., 6 Bl., 184 S., 2 Bl. Etw. läd. Hpgt. d. Zt. (Rücken mit Ausriss, beschabt und bestoßen). (69) \*R 700 – 1.000

*Theatrum machinarum generale*. Schau-Platz des Grundes mechanischer Wissenschaften, (Bde. I und II). – Erste Ausgabe. – VD 18 1467274X und 11137452. Engelmann 224. Libri Rari 169. Norman 616. – Das Werk, das „bei der dürftigen technischen Literatur der damaligen Zeit eine literarische Tat ersten Ranges war und allgemeine Anerkennung fand“ (Matschoss), wird zu Recht als die „letzte große deutsche Zusammenfassung des gesamten Maschinenwesens vor dem Einzug der neuen Kraft- und Arbeitsmaschinen“ bezeichnet (NDB XIV, 377). – Die Kupfer zeigen die verschiedensten Maschinen und Werkzeuge, Mühlen, Flaschenzüge, Abbildungen zur allgemeinen Mechanik sowie verschiedene Wasseranlagen und Baupläne von Brunnen, Dämmen, Kanälen, Schleusen, beweglichen Brücken etc. – Bd. I: Es fehlt am Ende der Brief an die Leser und die Ankündigung von Bd. II samt Inhaltsverzeichnis; Bd. II: Es fehlt die letzte Tafel (im Tafelverzeichnis nur 50 Tafeln erwähnt). – Innengelenke gebrochen, wenige Textseiten und Tafeln mit Klebespuren (geringer Buchstaben- und Bildverlust), einige Randeinrisse oder Ausrisse, wenige Tafeln mit Quetschfalten, letzte Lage gelockert, etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 130.

- 385 **SONNENUHREN – DOPPELMAYR, J. G.**, *Neue und gründliche Anweisung, wie nach einer universalen Methode grosse Sonnen-Uhren auf jeden ebenen Flächen als lauter horizontale ... richtig zu verzeichnen*. Nürnberg, Spörlin für Weigel, 1719. Fol. (ca. 33 x 22 cm). Mit gestoch. Titel, gestoch. Titelvign. verso und 19 (statt 20) Kupfertafeln. 4 Bl., 224 S. Spät. Hldr. (Kapitale beschäd., beschabt, berieben und bestoßen). (189) \*R 1.400 – 2.000

Erste Ausgabe. – Houzeau/Lancaster 11594. Zinner, *Instrumente*, 292. DSB IV, 166. Dt. Museum, *Libri rari*, 87. Zachert/Zeidler I, 449. – Nicht bei Weil und Wellcome. – Grundlegendes Werk „über den Entwurf grosser Sonnenuhren auf waagerechten und senkrechten Ebenen, geometrisch gemäss Ph. de Lahire und arithmetisch

gemäss Picard“ (Zinner). Neben seinem Himmelsatlas ist diese Veröffentlichung eines der Hauptwerke von Johann Gabriel Doppelmayr (1671-1750), Professor der Mathematik in Nürnberg. – Es fehlt die doppelblattgr. Tafel I. – Vorsätze leimschattig, Titel gestempelt und mit Besitzvermerk, Tafel II stärker gebräunt und mit Annotation, gegen Ende im oberen Rand etw. wasserrandig, kaum fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Selten.

*First edition*. – *With engraved title, engraved title vign. and 19 (of 20) engraved plates*. – *Fundamental work on the design of large sundials*. – *Missing the double sheet sized plate no. I*. – *End papers soiled, title stamped and with ownership entry, plate no. II heavier tanned, some water stains towards the top edge, hardly any spots, varying degrees of tanning*. – *Later calf (head and tail damaged, scuffed, rubbed and bumped)*. – *Rare*.

- 386 – **STEINLE, A. G. S.**, *Populaire Sonnenuhrkunde oder: Anleitung zur Verfertigung der Horizontal-Uhren, und mittelst solcher aller Vertikal-Uhren nach jeder Abweichung und Neigung nach wahrer Sonnenzeit, nebst Anweisung zur Verfertigung der Horizontal-Uhren nach mittlerer Sonnenzeit*. Augsburg, Selbstvlg., 1853. 8° (21,2 x 14 cm). Mit 4 doppelblattgr. lithogr. Tafeln. 2 Bl., 66 S. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). – Spiegel und Titel gestempelt, braunfleckig. (156) 140 – 200

- 387 **WEBEREI – FRICKINGER, J. M.**, *Nützlich, in lauter auserlesenen, wohl-approbirt- und meistentheils neu-inventirten Mustern bestehendes Weber-Bild-Buch*. Schwabach und Leipzig, Enderes, 1740. Qu.-Fol. (23,5 x 33,5 cm). Mit zahlr. Holzschnitten (davon 72 ganzseitig). 5 nn., 93 (recte 94) num. Bl., S. 94-95, Bl. 96-100. Mod. Hpgt. (etw. berieben). (169) 140 – 200

Erste Ausgabe. – VD 18 11491620. Ornamentstichslg. Berlin 1664. Lipperheide Yb 3. – Mit Bl. 39\* und Bl. 39. – Musterbuch für die Weberei mit Abbildungen verschiedener Muster und Züge. – Johann Michael Frickinger war Hofweber und Dessinateur in Ansbach. – Knapp beschnitten (tls. geringer Bild- oder Textverlust), einige Bl. mit geklebtem Einriss bis ins Bildfeld oder kleinem hinterlegten Eckausriss, etw. fingerfleckig. – Siehe Abbildung Seite 131.

- 388 – **REUTLINGEN – „TECHNIKUM FÜR TEXTIL-INDUSTRIE REUTLINGEN**. *Musterbuch Abtlg. Weberei*“. 6 Tle. in 1 Bd. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Reutlingen 1919. Fol. (41 x 26,5 cm). Mit zus. 6 illustr. gedruckten Titeln und Zwischentiteln, ca. 100 mont. Gewebeproben und zahlr. tls. mont. Schemazeichnungen. Ca. 220 Bl. (darunter einige weiße). Lwd. d. Zt. mit Deckeltitel (über Pergamentbünde ohne Rücken mit Klammern geheftet). (12) 240 – 350



Nr. 388

Umfangreiches Musterbuch, wohl aus der Zeit der Ausbildung eines Schülers der Abteilung Weberei am Technikum für Textilindustrie in Reutlingen. – Das „Technikum“ war aus der 1855 in Reutlingen eröffneten Webschule entstanden, dem 1921 das Deutsche Forschungsinstitut für Textilindustrie in Reutlingen-Stuttgart angeschlossen wurde. – Unser Musterbuch stammt laut dem Datumsvermerk am Ende (wohl nach Durchsicht durch den Lehrer) aus dem Jahr 1919 und gehörte, wie der Namenseintrag auf der ersten Seite verrät, einem Schüler oder einer Schülerin namens „Hellmerich“. Auf einen ersten Teil mit allgemeinen Ausführungen, etwa über das „Musterberechnen“ folgen Abteilungen zu: 1. Glatte Stoffe, Rock-Hosen-Westen-Kleiderstoffe. – 2. Damast und Gebild-Tischzeug. – 3. Halbpiqué, Doppel-Piqué. – 4. Hohlweberei, B(aum)woll-Halbwooll- & Wollstoffe. – 5. Jacquard-Muster. – Die Einträge in sauberer Kurrentschrift sind jeweils mit Stoffmustern und auf Millimeterpapier gezeichneten Schemata illustriert. – Etw. braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 389 SAMMLUNG** – 5 Werke zur Mechanik in 7 Bdn. 1852-0410. 8°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren), (138)

120 – 180

Enthalten: REDTENBACHER F., Resultate für den Maschinenbau. 2. Aufl. 2 Bde. Mannheim 1852. – REULEAUX, F., Theoretische Kinematik. Grundzüge einer Theorie des Maschinenwesens. Braunschweig 1875. – MAYER, J. R., Die Mechanik der Wärme in gesammelten Schriften. Stuttgart 1874. – REULEAUX, F., Der Konstrukteur. Ein Handbuch zum Gebrauch beim Maschinen-Entwerfen. 4. Aufl. Braunschweig 1882-89. – NIESIOLOWSKI-GAWIN, V., Ausgewählte Kapitel der Technik mit besonderer Rücksicht auf militärische Anwendungen. 2 Bde. Wien 1904.

## Bibliografie – Faksimilewerke – Buchwesen



Nr. 422

- 390 BIBLIOGRAFIEN – HAYN, H., UND GOTENDORF, A. N.,** Floh-Litteratur (de pulcibus) des In- und Auslandes, vom XVI. Jahrhundert bis zur Neuzeit. (München, Müller), 1913. 8° (21,8 x 14 cm). 1 Bl., 36 S. Orig.-Brosch. (geringe Altersspuren, Heftklammern entfernt). (107)

140 – 200

Seltene, bis heute maßgebliche Bibliografie. – Gering bestoßen. – Sauber.

- 391 – HOLZMANN, M., UND H. BOHATTA,** Deutsches Anonymen-Lexikon. 7 Bde. Weimar, Gesellschaft der Bibliophilen, 1902-28. 8° (ca. 22 x 15,5 cm). OLwd. (4) und mod. Lwd. (3; alle Bde. leicht berieben und bestoßen). (189)

\*R 100 – 150

- 392 – LONCHAMP, F. C.,** Manuel du bibliophile suisse. 2 Tle. in 1 Bd. Paris und Lausanne 1922. 8° (25,2 x 16,5 cm). Mit 64 Tafeln und zahlr. Textabb. 191, 440, XXXVIII S., 1 Bl. Mod. Lwd. mit eingeb. Orig.-Brosch. (Gelenke eingerissen). (59)

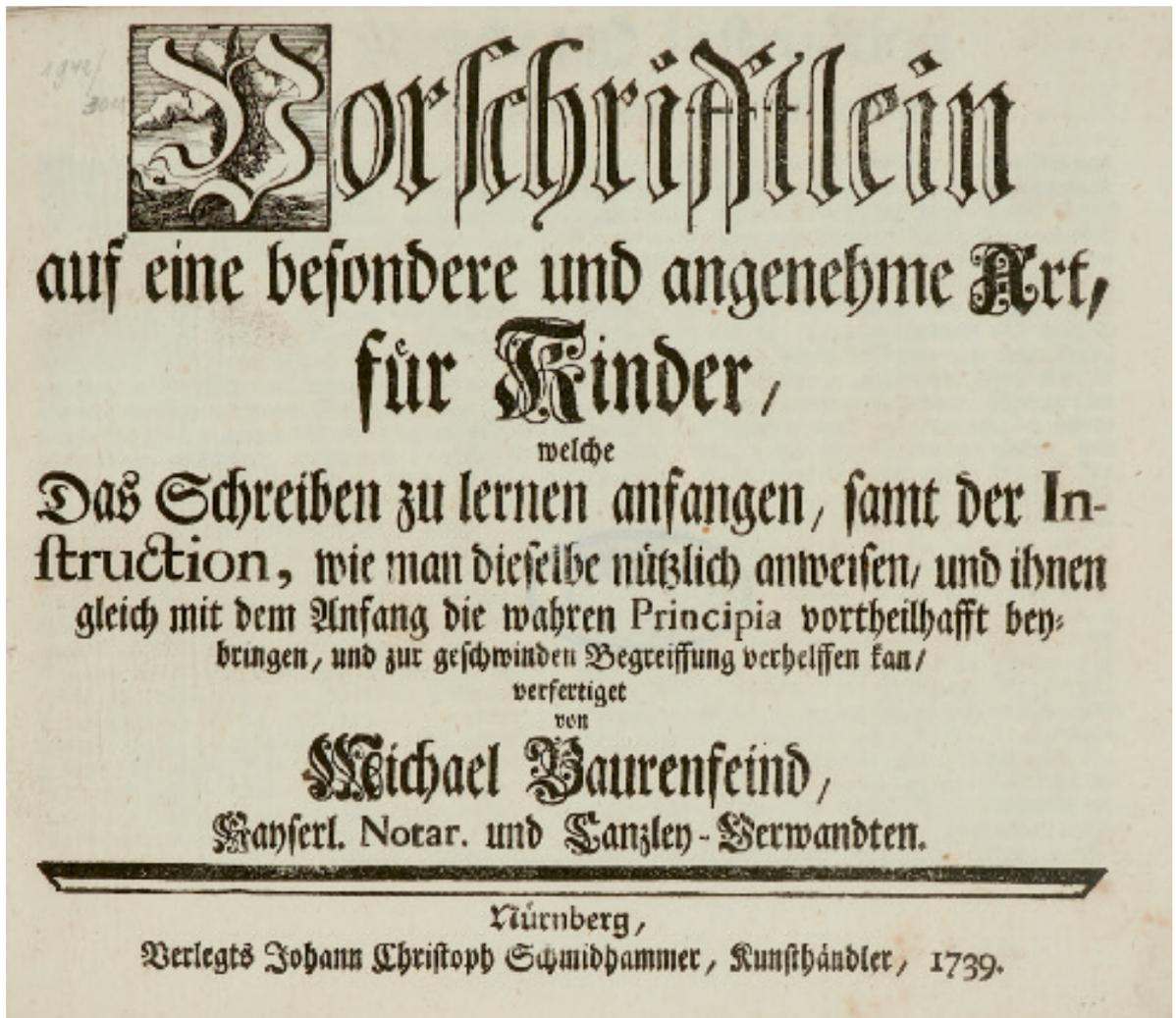
\*R 100 – 150

Nr. 79 von 350 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor signiert. – Teil I enthält den „Essai“, Teil II die mehrfach nachgedruckte Bibliografie. – Papierbedingt minimal gebräunt.

DAZU: (LASCELLES, R.), Scizze einer mahlerischen Reise durch die Schweiz. Bern, Burgdorfer, 1816. 8° (20,8 x 13 cm). Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titel. 3 Bl., 154 S. Lwd. d. Zt. (etw. fleckig und berieben). – Erste deutsche Ausgabe. – Holzmann/Bohatta VI, 7561. Waerber I, 49 (beide unter Devonshire). – Vgl. Halkett/Laing V, 282 (engl. EA 1796). – Titel gestempelt, Frontisp. und Titel unten mit kleinem Wasserrand, etw. fleckig.

- 393 BIBLIOGRAFIEN – WÖLLNER, J. CH.**, Unterricht zu einer kleinen aber auserlesenen oekonomischen Bibliothek. 2 Tle. in 1 Bd. Berlin, Realschulbuchhandlung, 1764-65. 8° (19 x 13 cm). 12 Bl., 335 S., 14 Bl., S. 337-786, 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (leicht beschabt und bestoßen). (8)  
\*R 300 – 450  
Erste Ausgabe. – VD 18 11046244. Petzholdt 741. Güntz II, 147f. Dochnahl 175. – Ausführliche Bibliografie mit Periodica, Aufsätzen und Einzelschriften zur Landwirtschaft und speziellen Themen zum Ackerbau, Gras und Futterbau, Viehzucht, Federvieh, Bienen, Seidenbau, Gartenbau, Forstwesen, Jägerei und Fischerei, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei. – Gering fleckig. – Exlibris des Weingutsbesitzers und Weinbau-Historikers Friedrich von Bassermann-Jordan (1872-1959) aus Deidesheim.
- 394 (BREITKOPF, J. G. I.)**, Ueber Buchdruckerey und Buchhandel in Leipzig. (Leipzig, Voss und Leo, 1793). 8° (18,5 x 11 cm). 23 S., S. 257-291 (so komplett). Pp. d. Zt. (stark beschabt, berieben und bestoßen). (104) \*R 180 – 280  
Seltene erste Ausgabe. – Nicht bei Bigmore/Wyman. – Der Aufsatz des bekannten Verlegers befasst sich mit der Papierherstellung in Sachsen und Preußen sowie der Papierversorgung des Leipziger Druckgewerbes. – Erschienen in: JOURNAL FÜR FABRIK, MANUFAKTUR UND HANDLUNG, 7. Stück und 10. Stück; hier in einem Halbjahresband mit 6 Heften. Mit 13 tfs. kolor. Kupfer tafeln (einzelne etw. beschäd.) und 5 Tafeln zu (meist fehlenden) Textilmustern; Text nicht kollationiert. – Kirchner 2761. – Das „Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode“ wurde von 1791 bis 1808 verlegt und enthielt jedes Mal Beigaben mit eigenem Titelblatt, ab 1793 mit dem Titel „Journal für Kunst und Geschmack“. – Block angebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, kleine Wurmspur in den Innengelenken, gebräunt und etw. fleckig.
- 395 BUCHBINDERMATERIAL – EINBAND-DECKEN UND PAPIER – 6 Einbanddecken** (ca. 19 x 12 – 35 x 23 cm) in Ldr. und Pgt. und 1 großformatige etw. läd. Ldr.-Mappe (ca. 54,5 x 65 cm), 18.-19. Jhdt., sowie eine Sammlung von altem Papier, u. a. mit Fragmenten, Titelblättern und Stichen, 16.-19. Jhdt. – Unterschiedliche Altersspuren. (117) 140 – 200
- 396 – SAMMLUNG** von zus. ca. 30 Buntpapierbögen; davon 5 sehr kräftige, ornamental bedruckte, wohl japanische Bögen (39 x 55 cm) aus dem Beginn des 20. Jhdts. und zus. ca. 25 Bögen mod. Einbandpapier, darunter marmorierte Papiere, Kleisterpapiere und bedruckte Papiere. Ca. 43 x 64 bis 49 x 67 cm. – Beilage. (30) 100 – 150
- 397 EXLIBRIS – KONVOLUT – 15 Publikationen** zu Exlibris und Gebrauchsgrafik, mit vielen eingeb. oder mont. Originalen sowie zahlr. Abb. 1897-1989. Meist Fol. Orig.-Einbände (außen wie innen meist nur leichte Altersspuren). (13) 120 – 180  
Enthalten: „Ex-libris ... Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin“: Hefte VII/4, IX/1-3, XV/4 und XVI/4; Österreichisches Jahrbuch für Exlibris und Gebrauchsgraphik: Bde. 40, 41 und 54-56 (1954/55, 1956 und 1984/85-1988/89). – Nicht eingehend kollationiert.
- 398 FAKSIMILEWERKE – LES BELLES HEURES** du Duc de Berry. Luzern, Faksimile-Vlg., 2003. OLdr. mit blindgepr. Vg. und Rvg. in Plexiglas-Schuber. – Nr. 442 von 980 für den Handel bestimmten Ex. (Gesamtaufl.: 1060). (120) 800 – 1.200
- 399 – DAS BERLINER STUNDENBUCH** der Maria von Burgund und Kaiser Maximilians. Faksimile und Kommentar. Luzern 1998/99. 12° und Fol. OSamt mit versilberter Messingschließe in OLdr.-Schuber und OLwd. in OSamt-Kassette und OSamt-Beutel. – Nr. 690 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1040). (109) 300 – 450
- 400 – BRUYANT, J.**, Das Buch vom erfüllten Leben. Faksimile und Kommentar. Luzern 2005. OSamt mit 4 Eckbeschlägen und OLwd. in OPlexiglas-Schuber. – Nr. 582 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (14) 300 – 450
- 401 – –** Das Buch vom erfüllten Leben. Faksimile und Kommentar. Luzern 2005. OSamt mit 4 Eckbeschlägen und OLwd. in OPlexiglas-Schuber. – Nr. 781 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (83) 300 – 450
- 402 – BUDGE, E. A. W.**, The Book of the Dead. Facsimiles of the Papyri of Hunefer, Anhai, Kerasher and Netchemet with Supplementary Text from the Papyrus of Nu. London 1899. Imp.-Fol. (59,5 x 38,5 cm). Mit 98 (16 doppelblattgr., 20 farb., 63 typogr.) Tafeln. XI, 64 S. OHldr. (Rücken geblichen, Bezug mit kleinen Fehlstellen, fleckig und beschabt). (70) 300 – 450  
Erste Ausgabe des Tafelbandes zu dem bereits 1895 erschienenen Textband dieser aufwändigen Publikation über Hieroglyphen, ihre Lauttranskription und englische Übersetzung. – Block angebrochen, eine Tafel mit Randnotizen in Bleistift, gering fleckig.

- 403 – **DER EGBERT-CODEX.** Faksimile und Kommentar. Luzern 2005. Fol. OSeite mit Replik des Stifterporträts aus dem Mettlacher Kreuzreliquiar, OLwd. in OLwd.-Kassette. – Nr. 2 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (120)  
700 – 1.000
- 404 – **DAS FARNESE-STUNDENBUCH.** Faksimile und Kommentar. Graz 2001. OLdr. und OLwd. in OSeite-Kassette. – Nr. 167 von 550 Exemplaren (Gesamtaufl.: 650). (120) 260 – 400
- 405 – **GEBETBUCH DES HERZOGS JOHANN ALBRECHT VON MECKLENBURG.** Faksimile und Kommentar. Gütersloh 2006. OLdr. und OLwd. in OKunstldr.-Kassette. – Nr. 563 von 998 Exemplaren. (109) 300 – 450
- 406 – **GLOCKENDON – 2** Faksimiles nach Werken von Gabriel und Albrecht Glockendon. (14)  
500 – 700  
I. Gebetbuch für Kardinal Albrecht von Brandenburg von Gabriel Glockendon. Faksimile und Kommentar. Gütersloh 2008. 4° (26 x 20,5 cm). OLdr. und OLwd. in OLwd.-Schuber. – Nr. 378 von 998 Exemplaren.  
II. Bußgebetbuch von Albrecht Glockendon. In Auftrag gegeben von Johann II. von Pfalz-Simmern. Faksimile und Kommentar. Gütersloh 2010. 4° (20,8 x 17 cm). OLdr. und OLwd. in OLdr.-Kassette. – Nr. 650 von 980 Ex. (Gesamtauflage: 1060).
- 407 – **GLOCKENDON, A.,** Das Bußgebetbuch für Johann II. und Beatrix von Pfalz-Simmern. Faksimile und Kommentar. Gütersloh 2010. Goldgepr. OLdr. und OLwd. in OLdr.-Kassette. – Nr. 404 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1060). (120) 350 – 550
- 408 – **GLOCKENDON, G.,** Gebetbuch für Kardinal Albrecht von Brandenburg. Faksimile und Kommentar. Gütersloh und München, 2008. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Schuber. – Nr. 15 von 499 Exemplaren (Gesamtaufl.: 998). (109) 300 – 450
- 409 – **DAS GLOCKENDON-GEBETBUCH.** Faksimile und Kommentar. Luzern 1998. Blindgepr. OLdr. und OHldr. in OPlexiglas-Kassette. – Nr. 283 von 440 Exemplaren. (109) 330 – 500
- 410 – **LIBRO D'ORE DI GREGORIO XIII.** Das Gebetbuch der Päpste. Faksimile, Kommentar und 2 faksimilierte Schriftrollen. (Modena 2015). 4°. OLdr. mit Wappensupralibros aus Metall und OPp. in OKunstldr.-Schatulle (mit Eigneretikett). – Nr. 399 von 999 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1059). (83) 500 – 700
- 411 – **DAS MAINZER EVANGELIAR.** (Hofbibliothek Aschaffenburg Ms. 13). Faksimile und Kommentar. Luzern 2007. OLdr. mit Replik des Prunkdeckels mit den Evangelisten-Symbolen und OLwd. in OLwd.-Kassette. – Exemplar 721 von 980 (Gesamtaufl.: 1060). (109) 800 – 1.200
- 412 – **MERCATOR, G.,** Atlas von 1595. Faksimile. Stuttgart 2001. Fol. OLdr. (109) 100 – 150  
DAZU: Braun und Hogenberg, Beschreibung und Contrafactur der vornembster Stät der Welt. Stuttgart 1999. Fol. OLdr.
- 413 – **MOSKAUER STUNDENBUCH.** Faksimile und Kommentar. Gütersloh und München 2007. 8° (18,5 x 13 cm). OLdr. und OLwd. in OLdr.-Kassette mit Messing-Wappen. – Nr. 216 von 980 Exemplaren der Luxusausgabe. – Kettchen des Kassettendeckels gerissen. (120) 400 – 600
- 414 – **DIE PAMPLONA-BIBEL.** Faksimile und Kommentar. (Reinbek-Berlin), Coron, (2005). OLdr. mit Streicheisenornamentik und 2 Schließen und OLwd. in OSamt-Kassette mit mont. Medaillon. – Nr. 160 von 995 Exemplaren. (109) 700 – 1.000
- 415 – **PIZAN, CHRISTINE DE,** 100 Bilder der Weisheit. Epistre Othea. Faksimile (ohne den Kommentarband). Simbach 2009. 8° (21,3 x 15 cm). Goldgepr. OLdr. – Nr. 242 von 990 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1020). (5) 200 – 300
- 416 – **WERDENER PSALTER.** Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Graz 1978-79. OLdr. in OLwd.-Schuber (dieser leicht fleckig) und OLwd. – Nr. 444 von 765 Exemplaren (Gesamtaufl.: 850). (154) 200 – 300
- 417 – **L'YSTOIRE DU BON ROI ALEXANDRE.** Der Berliner Alexanderroman. Faksimile und Kommentar. Stuttgart und Lachen 2002. OLdr. und OLwd. in OSamt.-Kassette mit mont. Relief. – Nr. 567 von 998 Exemplaren. (109) 300 – 450



Nr. 422

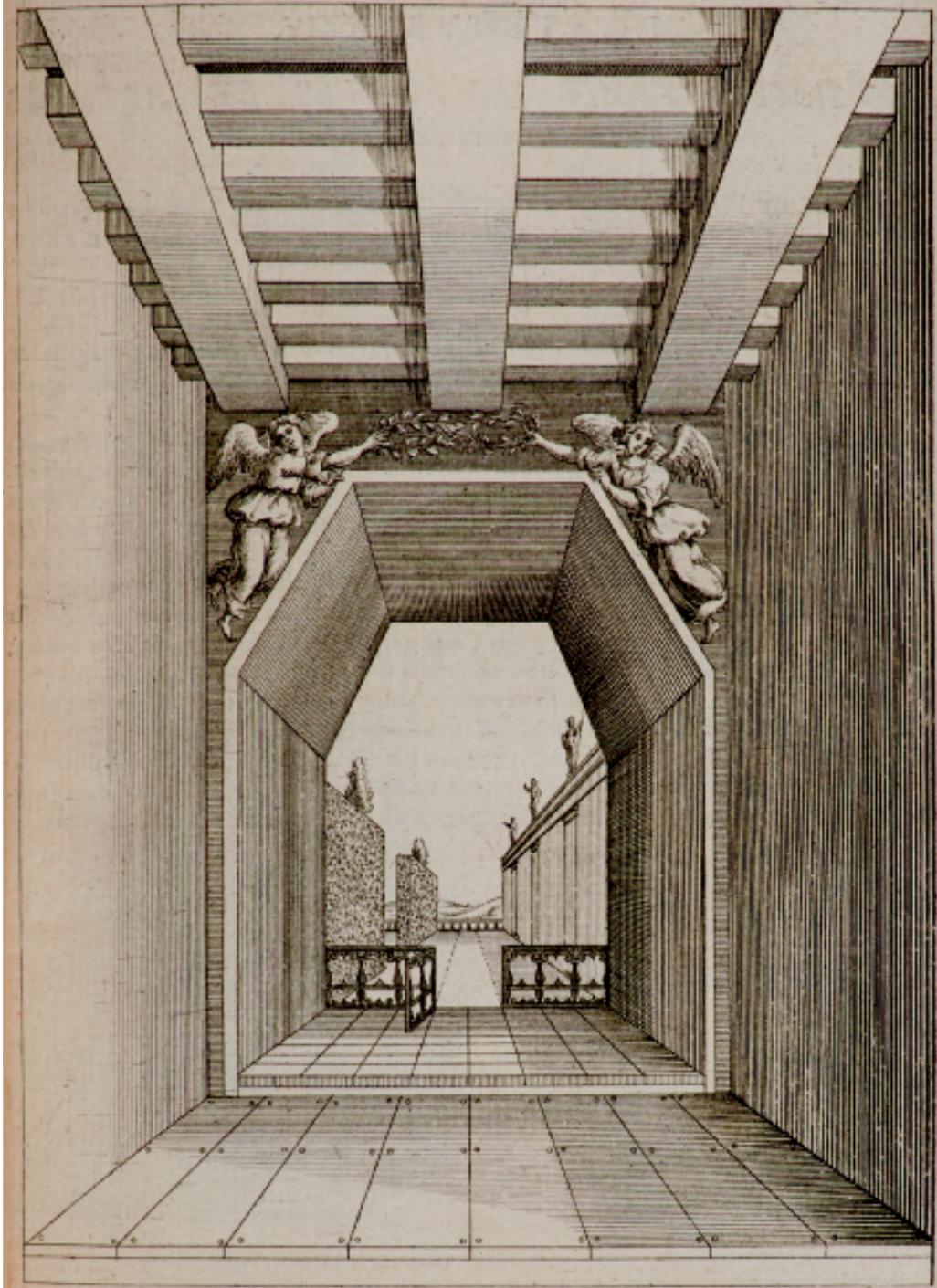
- 418 **FAKSIMILEWERKE – KONVOLUT** – 3 Faksimilewerke in 4 Bdn. (tls. mit Kommentar). 1984-2004. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände. (120) 260 – 400  
Vorhanden: Offizium der Madonna. Faksimile und Kommentar. 1984. – Goldenes Hildesheimer Kalendarium. Faksimile und Kommentar. 2003. – Merian, M., Biblia. Altes und Neues Testament in 2 Bdn. 2004.
- 419 **KIPPENBERG – JAHRBUCH DER SAMMLUNG KIPPENBERG.** 10 Bde. Leipzig, Insel-Vlg., 1921-35. Mit Tafeln. OHLwd. (leichte Altersspuren). (19) \*R 80 – 120  
Sarkowski 2061-70. – Innengelenke tls. leicht angebrochen, fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzvermerk, dat. 1934. – DAZU: DASS., Neue Folge. Bde. I-IV der Reihe. Ebda., 1963-83. OLwd. – Sarkowski 2071 (Bd. I). – Frisch. – Beide Reihen vollständig.
- 420 **MAINZ – WÜRDWEIN, S. A.,** Bibliotheca Moguntina libris saeculo primo typographico Moguntiae impressis instructa. Augsburg, Bürglen, 1789. 4° (25 x 20,5 cm). Mit gestoch. Titelvign., 2 gestoch. Textvign. und 9 Kupfertafeln. 251 S. Mod. Hlwd. (32) 160 – 250  
Erste Ausgabe. – Petzholdt 121. Bigmore/Wyman III, 100. – Erste bibliografische Erfassung von Mainzer Drucken durch den Bischof Würdtwein von Worms (1719-1796). – Gering fleckig.
- 421 **(MEUSEL, J. G.),** Commentarii de libris minoribus. 6 Tle. in 1 Bd. Bremen, Foerster, 1766-70. 8°. (ca. 16 x 10 cm). Pgt. d. Zt. mit mod. Rsch. (etw. fleckig und berieben). (131) \*R 240 – 360

Kirchner 255 (gibt auch einen Appendix von 1775 an). – Seltenes Rezensionsorgan, herausgegeben von dem Historiker und Lexikografen Johann Georg Meusel (1743-1820). – Fliegender Vorsatz verso mit gelöschtem Besitzvermerk, Buchblock gelockert, gering fleckig, papierbedingt gebräunt.

- 422 **SCHRIFT – BAURENFEIND, M.**, Vorschriftlein auf eine besondere und angenehme Art, für Kinder, welche das Schreiben zu lernen anfangen, samt der Instruction, wie man dieselbe nützlich anweisen, und ihnen gleich mit dem Anfang die wahren Principia vortheilhaft beybringen, und zur geschwinden Begreifung verhelffen kan. Nürnberg, Schmidhammer, 1739. Qu.-4° (18,5 x 25 cm). Mit gestoch. Titel und 13 Kupfertafeln. 12 S. Mod. Hlwd. (mit Bibliotheksmärkchen, minimal fleckig, gering beschabt). (156) 140 – 200

Doede 144. Bonacini 161. HKJL 63. Rammensee 63. – Spiegel gestempelt, Text oben tls. bis zum Satzspiegel beschnitten (Verlust der Seitenzahlen), etw. fleckig. – Siehe Abbildungen Seite 135 und 138.

- 423 – **HENZE, A.**, Das Handschriften-Lesebuch. Eine Anleitung die verschiedenartigsten Handschriften aller Länder und Nationen, berühmter Männer und Frauen, verschiedener Stände und Jahrhunderte lesen zu lernen. Sammlung von 202 der interessantesten Handschriften. Leipzig, (Wassermann) für den Verfasser, 1854. 8° (17,5 x 14 cm). Pp. d. Zt. (Rücken etw. läd., beschabt und bestoßen). (156) 140 – 200
- Seltene Beispielsammlung für den Unterricht. – Adolf Henze (1814-1883), Graphologe und Numismatiker, gab zahlreiche Schriften über Schriftkunde und Typografie heraus. – Bindung tls. gelöst, mehrf. gestempelt, braunfleckig.



59

R ij

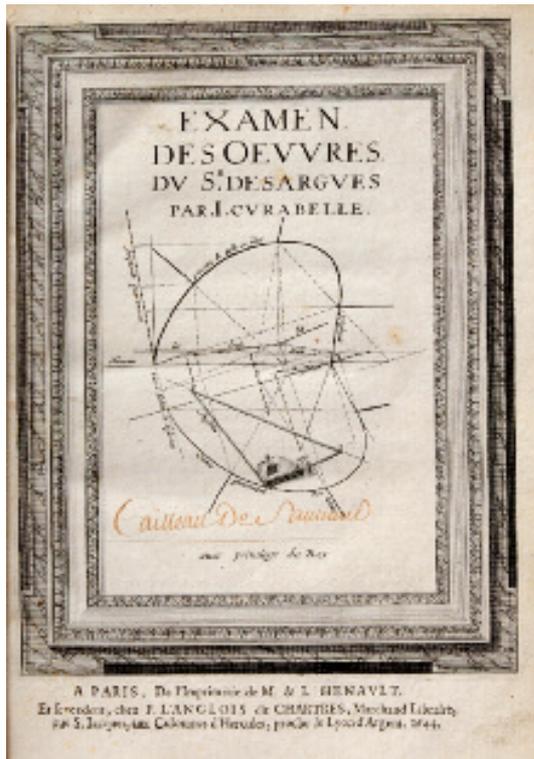
## Kunstgeschichte



Nr. 424

- 424 ARCHITEKTUR – ALBERTI, A., Zwey Bücher, Das erste von der ohne und durch die Arithmetica gefundenen Perspectiva. Das andere von dem dartzu gehörigen Schatten. 2 Tle. in 1 Bd. Nürnberg, Halbmayr für den Verfasser, 1634. Fol. (32,8 x 21,2 cm). Mit 2 gestoch. Titeln, 13 (statt 14) gefalt. Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. 2 Bl., 75 S., 1 Bl., S. 77-124. Läd. Ldr. d. Zt. (flächige Wurmsspuren). (173) 400 – 600

Erste Ausgabe. – VD 17 12:162461F. – Vgl. STC A 375. Ornamentschlagslg. Berlin 4710. Cicognara 803. Fowler 17: „The subject is treated in an involved manner, rendering the treatise of little practical value to the artist.“ – Dargestellt sind meist geometrische Figuren, aber auch Ansichten und Grundrisse (darunter „Halsprunnerhof zu Nürnberg“ mit Turnierszene). – Die Tafeln bezeichnet A-I (inkl. Tabelle) und 1-6. – Es fehlt Tafel A. – Innengelenke angebrochen, am Ende am Bug etw. wasserrandig, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

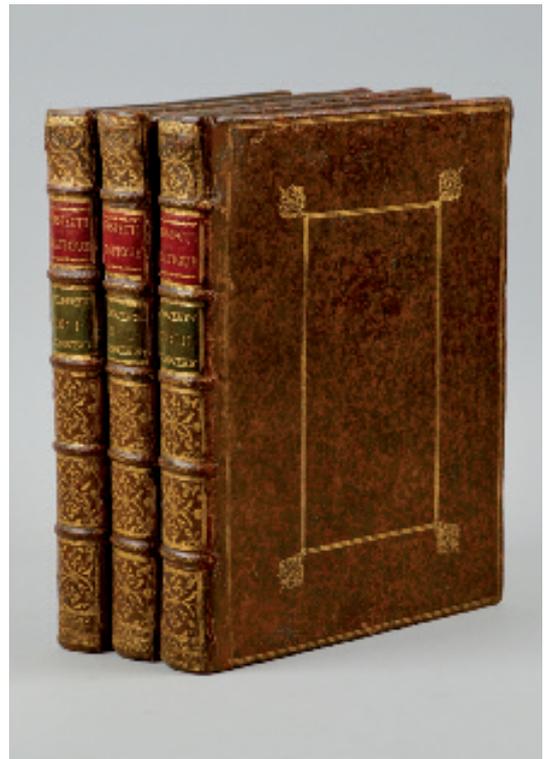


Nr. 425

- 425 ARCHITEKTUR – DESARGUES – CURABELLE, J., Examen des œuvres du Sr. Desargues.** 2 Tle. in einem Bd. Paris, Henault für Langlois, 1644. Fol. (29,5 x 21 cm). Mit großem Titelkupfer und 17 (8 ganzseit.) Textkupfern. 81, 9 S. Rotes Maroquin im Stile d. Zt. mit reicher Rücken- und Deckelvg. (180) 1.400 – 2.000

Erste Ausgabe. – Goldsmith C 1860. Vagnetti EIIIb 39. Mersenne IX, 532, XI, 431, und XIII, 104. Poudra 331-348. Kemp, *The Science of Art*, 1990, 123 (mit Anm. 93) und 351. Taton (Desargues) 72. – Hier mit dem seltenen Anhang „Foiblesse pitoyable du Sr. Desargues employée contre l'Examen fait de ses œuvres“. – „In 1644, however, new attacks were launched against Desargues's work. They originated with a stonemason, J. Curabelle, who violently criticized his writings on stonemasonry, perspective, and gnomonics“ (DSB IV, 48). – Vgl. recht ausführlich: Le Moël, Jacques Curabelle et le monde des architectes parisiens, in: *Desargues en son temps*, Paris 1994, S. 389-392. – Leicht gebräunt, tfs. etw. fleckig. – Titel und fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von Cailleau de Saumuie. – Siehe Abbildung.

*First edition. – Slightly browned, partly a little soiled. – Title and fly-leaf with ownership entry of Cailleau de Saumuie. – Red morocco in the style of the 17th century with richly gilt back and gilt on sides. – See illustration.*



Nr. 426

*Exemplar auf großem Papier  
aus der Macclesfield Library*

- 426 – (DUBREUIL, J.), La perspective pratique, nécessaire à tous peintres, graveurs, sculpteurs, architectes, orfèvres, brodeurs, tapissiers, et autres qui se meslent de desseigner.** (Mischauflage). 3 Bde. und Anhang zu Bd. I, zus. in 3 Bdn. Paris, L'Anglois (Anhang: Tavernier & L'Anglois), 1642-51. 4° (28 x 21 cm). Mit 3 Titeln, 3 gleichen Titelvign., 25 Kopfvign., 22 Initialen (alles gestoch.) und 472 ganzseit. Kupfertafeln (davon eine mit aufklappbaren Teilen und 3 auf 2 gefalt. Blättern, in der Pag.; inkl. 3 Wiederholungen). 25 nn., 172 num. Bl. (19 nn. Bl. zwischengeb.), 5; 12 nn., 123 num. Bl. (4 nn. Bl. zwischengeb.), 6, 10 nn., 10 num., 2 nn. Bl., 14 S., 41 weiße Bl. nachgeb.; 20 nn., 165 num. Bl. (26 nn. Bl. zwischengeb.), 7 nn. Bl. Ldr. der 2. Hälfte des 18. Jhdts. mit Rsch., Rvg. und dezenter Deckelvg. (Gelenke professionell restauriert, gering berieben). (180) 1.200 – 1.800



Nr. 428

Band I in der zweiten, um 22 Tafeln erweiterten Auflage von 1651, der Anhang zum Bd. I und die Bde. II und III in der ersten Ausgabe. – Millard I, 63 (Mischauflage in der gleichen Zusammensetzung wie unser Exemplar). – Vgl. Fowler 108 (EA 1642; nur Bd. I). Ornamentstichslg. Berlin 4714 (EA 1642-47; nur Bde. I und II). De Backer/Sommervogel II, 145 (Ausg. 1651 und 1666). – Die bedeutende Perspektivlehre prägte in England den Begriff der „Jesuit's perspective“. – „His work on perspective is probably the most influential ever published expressly for the use of a lay audience. It contains previously published material, including some of Jacques Aleaume's plates, although the first edition was published even before Aleaume's book appeared“ (Millard). – In Bd. III ist das Kupfer 91 mit vier aufklappbaren Teilen ausgestattet. In diesem Band sind die Kupfer Nr. 108, 124 und 156 ausgelassen. – Ein Kupfer sehr knapp bis zum Bildrand beschnitten und aufgezogen (Korrektur eines falschen Kupfers: Bd. II, Kupfer 12). 4 Bl. der „Table“ von Bd. II knapp beschnitten und passepartoutartig angerändert, um das Papier auf das Format des Buchblocks zu bringen; leicht gebräunt, wenig fleckig. – Exemplar auf großem Papier (Wasserstreifen mit dem Abstand von 35-36 mm, bei Normalpapier beträgt der Abstand nur 26-27 mm); breitrandiges Exemplar, deutlich größer (27,3 x 19,7 cm) als das bei Millard verzeichnete (24,6 x 17,6 cm). – Prächtiger Einband. – Jeweils mit gestoch. Exlibris des Generalmajors George Lane Parker (1742-1791), des jüngeren Sohnes des zweiten Earl Macclesfield (1697-1764). – Siehe Abbildungen Seite 140 und 142.

Volume I in second issue of 1651, enlarged by 22 plates, the appendix to vol. I and the vols. II and III in first edition. – This important perspective theory, translated several times, formed in England the concept of „Jesuit's perspective“. – One copperplate very closely trimmed up to plateline and mounted (correction of false engraving: vol. II, copperplate 12). 4 leaves of „table“ of vol. II closely trimmed and mounted with paper slips like a passepartout in order to adapt the paper to book-block size. Slightly browned, hardly soiled. – Wide-margined copy on large paper. – With engraved exlibris of major general George Lane Parker (1742-1791). – Contemporary calf with spine label, gilt back, gilt stamped fourfold fillets and corner pieces on sides (some rubbing and scuffing). – See illustrations on page 140 and 142.

- 427 – **FURTTENBACH, J.**, Architectura recreationis. Das ist: Von allerhand nutzlich: und erfrewlichen civilischen Gebäwen. Augsburg, Schultes, 1640. Fol. (31,5 x 20 cm). Mit gefalt. gestoch. Frontisp. und 21 (statt 35; 5 doppelblattgr.) gefalt. Kupfertafeln. 13 Bl., 120 S. Mod. blindgepr. Ldr. (173) 300 – 450

Erste Ausgabe. – Ornamentstichslg. Berlin 1957. Poggendorff I, 819. Krufft 194. 12. Thieme/Becker XII, 605. Augsburger Barock 643: „Das 2. Werk Furttensbachs, das in Augsburg gedruckt wurde. Es gibt Beispiele für die Anlage von Wohnhäusern, Schlössern, Palästen und Rat-



Nr. 429

häusern mit Gärten und Nebengebäuden. Der Kupfertitel ist von Johann Jakob Campanus gezeichnet und von Matthäus Rembold gestochen. Beide sind Ulmer Künstler, auf die wahrscheinlich auch die Tafeln im Text zurückgehen.“ – Vorhanden die Tafeln Nr. 3-20 und 22-24. – Frontispiz mit teilw. geklebtem Einriss, Titel mit Besitzvermerk. Tafeln 9, 10, 12 und 14 mit hinterlegten Papierfehlstellen (etw. Bildverlust), Tafel 23 wasserfleckig und mit Einriss, gegen Ende mit stärkeren Feuchtigkeitsspuren und wenigen Sporflecken, tfs. etw. braunfleckig.

- 428 – **POZZO, A.**, *Perspectivae pictorum atq(ue) architectorum ... Der Mahler und Baumeister Perspectiv.* Augsburg, Wolff, 1708-11. Fol. (32,5 x 21,5 cm). Mit 2 gestoch. Frontisp. und 222 Kupfertafeln (4 verso bedruckt). 58; 51 Bl. Hpgt. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen und beschabt). (170) 800 – 1.200

Fowler 253. Ornamentstichslg. Berlin 4726. – Vgl. Millard III, 103 (EA 1706-09). Schlosser 547. – Seltene, frühe lateinisch-deutsche Ausgabe von Pozzos berühmter „didaktischen Einführung in die perspektivische Architekturzeichnung“ (Kruft 121) des Barock. – Die Tafeln mit Wandaufnissen, perspektivischen Zeichnungen, Sockeln, Säulen, Kapitellen, Grundrissen, Tabernakeln, Altären, Schaubühnen, Tragsteinen, Decken, Kuppeln und Gewölben. – Tl. I: Tafeln nummeriert von 1-100 und am Beginn eine Tafel mit den Zeicheninstrumenten; Tafel 71 mit gestoch. Text im oberen Rand, unten mit gestoch. Signatur „G. C. Bodenehr Sc.“ – Tl. II: Tafeln nummeriert von 1-120 sowie am Beginn eine Tafel mit Minerva am Brunnen und am Ende eine Tafel zur „Unterweisung zum fresco mahlen“ (am Ende ein Tafelregister, das nur 114 Tafeln verzeichnet). – Innengelenke tfs. angebrochen,



Nr. 430

Spiegel jeweils mit großem Ausschnitt, Titel beider Bände oben mit Eckabschnitt und Besitzvermerk; Bd. II: Frontisp. am Bug mit kleinem Aus- und Einriss; beide Bände stellenw. mit kleinen Wurmsspuren, meist im weißen Rand, sowie stellenw. etw. wasserrandig und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 143.

- 429 **GALERIEWERKE – KÖNIGLICH BAIERISCHER GEMÄLDE-SAAL** zu München und Schleißheim in Steindruck. (Hrsg. von F. Piloty). Bd. II (von 2). München, Piloty-Selb, 1821. Imp.-Fol. (62,5 x 47 cm). Mit lithogr. Titel (von J. E. Mettenleiter) und 106 (statt 100; 51 getönten) Lithografien. Etw. läd. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (140) 1.000 – 1.500

Thieme/Becker XXVII, 46. Nagler XII, 472. Winkler 334. Ausstellung Kunsthalle Bremen 1976, Lithographien von den Anfängen bis zur Gegenwart 30. – Piloty, der sich als einer der ersten der neuen Technik der Lithografie bediente, erhielt 1815 die Erlaubnis, mit anderen Künstlern die Meisterwerke der königlichen Gemäldesammlungen herauszugeben. – Mit tfs. großformatigen Tafeln (Bildgr. ca. 15,5 x 13,5 bis ca. 55 x 42 cm), lithogr. u. a. von Piloty, Flachenecker, Legrand, Mayr, Quaglio, Strixner nach Vorlagen von Brouwer, Dou, van Dyck, van Honthorst, Rembrandt, Rubens, Snyders und Teniers. – Mit Berufsdarstellungen sowie Motiven aus der Fauna, Genre, Jagd, Landschaften, Musik, Mythologie, Portraits, Religiöses u.a. – Das Werk erschien in Lieferungen, die oft in unterschiedlichen Zusammenstellungen und unterschiedlicher Anzahl auf die beiden Bände verteilt wurden. – Buchblock angebrochen, einzelne Blätter entfernt, Titel unten mit kleinen Einriss und wasserrandig im Bug, wenige Tafeln mit kleinen Einrissen im weißen Rand, Tafeln

größtls. mit kleinen Anstreichungen und hs. Nummerierung im weißen Rand, größtls. wellig mit einzelnen Quetschfalten, tls. leicht wasserrandig, tls. stärker fleckig und etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 430 **GARTENBAUKUNST – SCHÜBLER, J. J.**, Recreations perspectives et essais des nouveaux cabinets des berceaux, cages, ou volieres artificielles. Perspectivische Belustigung und neue Versuche von kleinen Lust-Häusern wie auch allerhand künstlichen Vogel-Bauern. Nürnberg, Weigel, 1732. Fol. (ca. 30,5 x 20 cm). Mit 18 Kupfertafeln. 1 Bl. Läd. Hldr. d. Zt. (89) 700 – 1.000

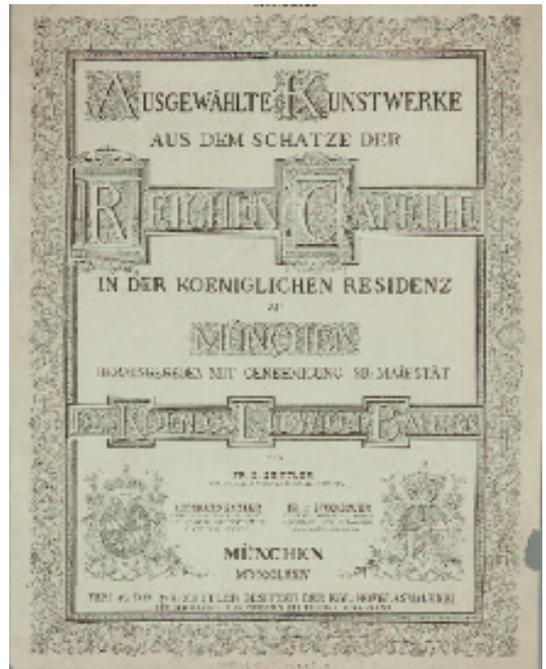
Erste Ausgabe. – Ornamentstichslg. Berlin, 3342. Wimmer/Lauterbach S. 254. – Nicht bei Millard. – Eines der selteneren Werke des Nürnberger Mathematikers und Architekturtheoretikers Johann Jakob Schübler. „Höchst kuriose Kombinationen von Sonnenuhren mit Vogelbauern, Brunnen, Topiary, und Glockenspiele. Exzellente Stiche. Kein Text“ (Wimmer). „Schübler verfügt über reichste Erfindungskraft, wenn auch seine Lösungen häufig erklügelt wirken“ (Thieme/Becker XXX, 309).

Nachgebunden sind 4 weitere Tafelwerke zur Gartenbaukunst und verwandten Disziplinen. – In der Reihenfolge der Bindung: I. DERS., Neu inventirte Perrons und Garten Prospecten mit kleinen Cascaden. (Nürnberg), Weigel, (um 1730). Mit gestoch. Titel und 5 Kupfertafeln. – Ornamentstichslg. Berlin, 3331. – II. DERS., Weitere Eröffnung zur gründlichen Säulen Ordnung von neu inventirten Garten Portalen. Ebda. (um 1730). Mit gestoch. Titel und 5 Kupfertafeln. – Ornamentstichslg. Berlin 3872/1. – III. PREISLER, J. D., Neu inventirte Terminen. Ebda. (um 1730). Mit gestoch. Titel und 5 Kupfertafeln. – Ornamentstichslg. Berlin 3930. – IV. FÜLCK, J. D., Allerhand neue Parterre und Blumen Stuck. Tl. III (von 3). Ebda. (um 1725). Mit gestoch. Titel und 11 Kupfertafeln. – Ornamentstichslg. Berlin 3327.

Ferner nachgebunden sind 5 altkolorierte Kupfertafeln von Cornelis Danckerts mit Ansichten von barocken Gartenanlagen. Abbildungsgr. ca. 11,5 x 15,5 cm. – Vorsätze etw. läd., Innengelenke gebrochen, im Hauptwerk zahlr. Tafeln mit Wurmspur bis in die Abbildung; in den Rändern angeschmutzt und gering fleckig, nur wenige Bl. gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 431 **KLEIN, J. A.**, Radirungen. Nürnberg, Zeh, (1844-46). Fol. (33 x 26,5 cm). Mit 95 (statt 97; tls. auf aufgewalztem China) Kupfern auf 90 (statt 92) Tafeln und 2 (statt 3) Schabkunst-Tafeln. 2 Bl. Mod. Hlwd. (48) \*R 300 – 450

Rümann 1114. – Erste Sammelausgabe der Radierungen von einem der wichtigsten Grafiker des Biedermeier. Neben Motiven aus Bayern, Franken, Österreich und Italien finden sich vor allem schöne Tierdarstellungen von Hunden, Pferden, Eseln, Kühen oder Kamelen. – Die Radierungen stammen aus den Jahren 1815-1845, sind jeweils in der Platte signiert, meist auch ortsbezeichnet, datiert und betitelt. – Etw. braunfleckig (vereinzelt stärker), unterschiedlich gebräunt.



Nr. 432

- 432 **LUDWIG II. – AUSGEWÄHLTE KUNSTWERKE AUS DEM SCHATZE DER REICHEN CAPELLE IN DER KÖNIGLICHEN RESIDENZ ZU MÜNCHEN.** Mit Genehmigung seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern hrsg. von L. Enzler, F. X. Zettler und J. Stockbauer. München, Huttler für Zettler, 1876. Imp.-Fol. (67 x 51,7 cm). Mit 37 Tafeln (eine in 2 und eine in 3 Teilen) mit 40 mont. chromolithogr. Abb. mit zugehörigen Textbl. 5 Bl. Lose in mod. Ldr.-Mappe mit goldgepr. Deckeltitel im Stil d. Zt. (etw. beschabt). (115) \*R 1.200 – 1.800

Das prächtige, bahnbrechende Tafelwerk erschien von 1874-1876 in 10 Lieferungen. Es erschloss dem Publikum damals nicht öffentliche Kunstgegenstände, welche in der privaten Kapelle der Wittelsbacher verwahrt wurden. Für die Erstellung der einzelnen Tafeln bei dem Hoflithografen Brückner in München waren bis zu 20 Drucksteine notwendig. – Beiliegend der Vorderdeckel eines Lieferungsumschlages (mit Randausschnitt und leichten Altersspuren), auf Lwd. aufgezogen. – Tafel XXIV mit Klebspuren, vereinzelt mit kleinem Wasserrand, braunfleckig, die Textbl. papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 433 **MIRÓ – DUPIN, J.**, Miró graveur 1961 – 1973. Bd. II (von 3). (Paris), Lelong, (1989). Fol. Mit 3 (inkl. Umschl.; 2 farb.) Orig.-Holzschnitten von Joan Miró und vielen Abb. 237 S., 5 Bl. OLwd. in Orig.-Umschl. (minimale Randalüren, etw. beschabt). (181) 140 – 200

DAZU: CRAMER, P., Joan Miró. Der Lithograph 1972 – 1975. Bd. V (von 6). Genf, Weber, (1992). Fol. Mit zahlr. farb. Abb. 190 S., 1 Bl. OLwd. in Orig.-Umschl.



Nr. 434

- 434** **RAOUL-ROCHETTE, (D.)**, Monumens inédits d'antiquité figurée grecque, étrusque et romaine. Première partie (alles Erschienene). Paris, Imprimerie Royale, 1833. Fol. (54,5 x 38,5 cm). Mit 96 lithogr. Tafeln (davon 1 kolor., 5 farb. gedruckt, 6 gefalt.) und 15 gestoch. oder lithogr. Vign. (davon 1 in laviertem Aquatinta). 2 Bl., VIII, 430 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und bestoßen). (8) \*R 400 – 600

Einzige Ausgabe. – Brunet IV, 1106. Lipperheide Bc 14 Anm. Vinet 1464. Pollen 1687. – Monumentales Werk über die Ikonografie der Mythen von Achilles, Orestes und Odysseus. – Eines der Hauptwerke des bedeutenden Altertumswissenschaftlers Désiré Raoul-Rochette (1789-1854), entstanden nach seinen 1826/27 unternommenen Reisen in Italien und Sizilien. – Tafel LXXVII irrig als XXVII nummeriert. – Seite 205/06 mit kleinem Eckabriss, 2 Falttafeln mit winzigem Einriss, einzelne Tafeln mit geringen Randläsuren, vereinzelt leicht wasserrandig, etw. braunfleckig. – Breitrandiges Exemplar. – Siehe Abbildung.

- 435** **WERKVERZEICHNISSE – PECHSTEIN – KRÜGER, G.**, Das druckgraphische Werk Max Pechsteins. Tökendorf, Pechstein für Pechstein-Archiv in Hamburg, (1988). Fol. (28,5 x 21 cm). Mit zahlr., tls. farb. Abb. 368 S. OLwd. in Orig.-Umschl. (116) 100 – 150

Maßgebliches Verzeichnis der Grafik von Max Pechstein. – Frisch. – 8 Beilagen, darunter 2 weitere Publikationen zu Pechstein.

### Unbekannt

- 436** **ZEICHENSCHULE – SCHWARTZ, P. W.**, X Landschaften zur Uebung im Nachzeichnen. 4. Aufl. Fürth und Leipzig, Korn, 1816. Qu.-4° (15,5 x 21 cm). Mit 10 getönten rad. Tafeln. 1 Bl. Umschl. d. Zt. (leicht wasserrandig, etw. berieben). (107) 140 – 200

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Paul Wolfgang Schwartz (auch Schwarz; 1766-1828) war Mitglied der Nürnberger Malerakademie und der Gesellschaft der Nürnberger Künstler und Kunstfreunde; er gab Lehrbücher heraus und gründete 1810 einen Bilderbogenverlag (vgl. Nürnberger Künstlerlexikon, S. 1410). – Leicht fleckig.

- 437** **SAMMLUNG** – Ca. 45 Ausstellungskataloge von deutschen Galerien nach 1945. Ca. 1950-95. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen und innen mit leichten Altersspuren). (116) 220 – 330

Darunter Kataloge von Josef Albers, Frank Stella und Jasper Johns (Galerie Verein München, 1981), Bayrle & Jäger – Gulliver-Presse (Galerie Buchholz, 1965), E. F. L. Brockmann (Wolfgang Gurlitt, ca. 1960), Maria Lassnig (Galerie Klewan, 1989), Neo Rauch (Galerie Alvensleben, 1993), Sammlung Karl Ströher (Galerie Verein München, 1968), Cy Twombly (Art in Progress, 1975) und Andy Warhol („Lenin by Warhol“, Galerie Klüser, 1987).

DAZU: SAMMLUNG – 11 sign. Künstler-Kataloge. Ca. 1970-2000. Meist Fol. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit minimalen Altersspuren). – Darunter: BRODWOLF, J., Figurenstätte. Stuttgart, Galerie Valentin, 1989. – Auf dem Umschlag sign. und mit sign. und num. „10/18“ Grafik. – HRDLICKA, A., Alfred Hrdlicka. München, Moos, (1969). – Auf dem Respektblatt sign. – STANKOWSKI, A., Typogramme. (Stuttgart, Beatrix Wilhelm, 1985). – Auf dem Respektblatt monogr. – JANSSEN, H., 10 Zeichnungen aus der Sammlung Poppe Hamburg. (Hamburg, Galerie Brockstedt, 1966). – Auf dem fliegenden Vorsatz sign. und dat. (19)66. Innenliegend: DERS., Exlibris Jürgen Tesch. Radierung. Sign., num. „16/30“ und dat. (19)80. Blattgr.: 25 x 17 cm.

- 438** **KONVOLUT** – 12 Werke in 17 Bdn., darunter Werkverzeichnisse und wichtige Monografien. Ca. 1970-99. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit geringen Altersspuren). (105) 140 – 200

Darunter: „Das frühe Plakat in Europa und den USA“ (Bde. I-III in 4 Bdn.), „Kirchner – das graphische Werk“ (2 Bde.) von A. und W. Dube, zwei Monografien von Helmut Gernsheim zur frühen Fotografie und zwei Kataloge zu Kirchner von Wolfgang Ketterer.

## Literatur und illustrierte Bücher



Nr. 458

### Barock- und Emblembücher

- 439 **ALBERTINUS – GUEVARA, A. DE**, Guldene Sendtschreiben. Darinn viel schöne Tractätl, subtile Discursen, artliche Historien, herrliche Antiquiteten ... Tl. I (von 3). Durch Egidium Albertinum, aus der Hispanischen in die Teusche Sprach auff's fleissigist verwendet. München, Berg, 1598. 4° (20,4 x 16,3 cm). Mit großer Holzschnitt-Druckermarke am Ende. 6 nn., 225 (recte 226) num. Bl. Etw. spät. Ldr. (lichtrandig, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (49)  
180 – 280

Erste Ausgabe. – VD 16 G 4012. Goed. II, 579, 4. Dünnhaupt (Albertinus) 3.1: „Sammlung moralischer Episteln über eine Vielzahl von Themen; von den Zeitgenossen auch als Briefsteller verwendet!“ – Mit der schönen allegorischen Druckermarke von Adam Berg. – Unten mit kleinen Wurmsspuren (meist nur im Fußsteg; minimaler Buchstabenverlust), einzelne angeränderte Randschäden, einige Bleistiftmarkierungen am Rand, etw. fleckig.

2 Beilagen (Rückgänge aus unserer Auktion 83: Nr. 886 und 999): GREGOROVIVS, F., Die Insel Capri. (Leipzig, Dürr, 1868) sowie ein SAMMELBAND mit den 100 „Original-Couplets“ des Hamburger Volkshumoristen Hein Köllisch. (Hamburg, Horstmann, um 1920-30).

- 440 – – Institutiones vitae aulicae, Oder HofSchul. München, N. Heinrich, 1602. 8 nn., 209 (recte 199) num. Bl. Pp. d. Zt. mit Rtit. (Schließbänder tfs. fehlend, etw. fleckig, beschabt, gering bestoßen). (188)  
240 – 350

Dünnhaupt 8.2: „Eine von Guevaras berühmtesten Schriften; mit Anleitung für den perfekten Hofmann, durch Albertinus den andersgearteten Münchener Verhältnissen angepaßt. – Eine frühere Übersetzung von Wolfgang Hunger war bereits 1582 in Straßburg erschienen. – Bl. 185-199 falsch foliiert, um größeren Umfang vorzutäuschen. Es war dies ein weitverbreiteter Kunstgriff der damaligen Drucker, da viele Käufer auf den Messeständen nur hinten in die Bände schauten, um die Seiten- bzw. Blattzahl festzustellen.“ – Vorsätze mit Klebspuren und Wurmsspuren, wenige Bl. am Beginn und Ende mit kleinen Wurmlöchlein, einige Anstreichungen, gering fleckig.

- 441 (BAUR, J. W., Folge von Illustrationen zu den „Metamorphosen“ von Ovid. Wien 1641). Qu.-Fol. (21,5 x 33,5 cm). 145 (statt 150) mont. Kupfertafeln. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt). (180)  
400 – 600

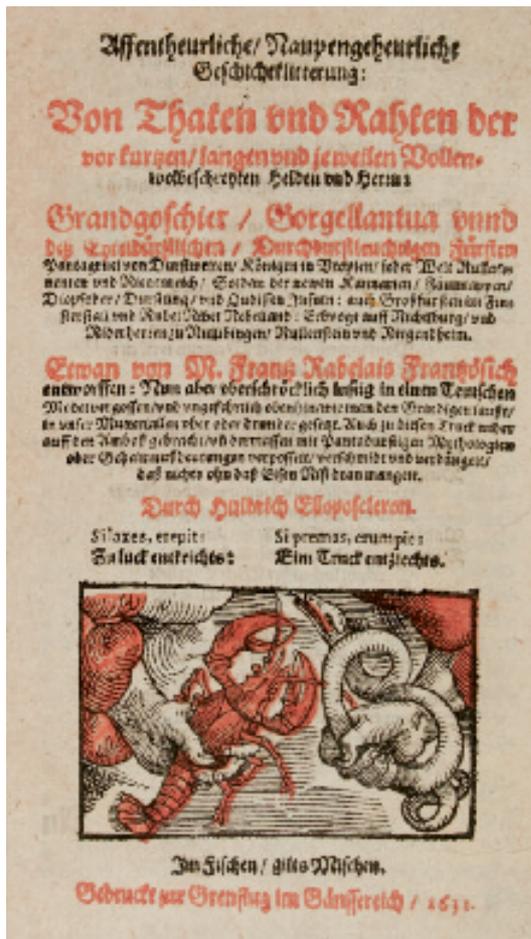
Erste Ausgabe. – STC B 393. Nagler I, 325: „Diese Folge ist besonders geschätzt.“ Thieme/Becker III, 90 (nennen 151 Tafeln, wohl inklusive Kupfertitel): „Bizarre und theatrale Radierungen.“ – Johann Wilhelm Baur aus Straßburg (gest. 1640) wurde 1637 Hofmaler in Wien, wo er die Folge in seinen letzten beiden Lebensjahren 1639 und 1640 schuf. – „Hier finden wir die höchste Steigerung nach dem Dramatischen und Expressiven, und hier finden wir eine ursprüngliche Auffassung, die sich mit der Rembrandtschen berührt und vor dem krasssten Realismus nicht zurückschreckt“ (M. D. Henkel, Illustrierte Ausgaben von Ovids Metamorphosen, in: Vorträge der Bibliothek Warburg 1926/27 [1930], S. 56-144; ausführlich zur Folge von Baur: S. 128-130, hier S. 128). – 1681 wurde die Folge von Melchior Küsel kopiert und mehrfach neu aufgelegt. Sie diente vor allem als „Musterbuch für das Kunstgewerbe“ (Kat. Augsburgs Barock 620). – Die erste Ausgabe ist wohl noch ohne Text und Titel erschienen. – Tafeln bis zum Rand beschnitten und alt auf blaues Bütten montiert, vereinzelt etw. fleckig. – Sehr seltene, nahezu komplette Folge.

#### Seltener Kemptener Druck

- 442 BENEDICTUS (DE NURSIA), Regula. Discretionis praecipua; sermone luculenta. 2 Tle. in 1 Bd. Kempten, Dreher, 1677. 12° (10,5 x 6 cm). Mit 2 gleichen gestoch. Frontisp. und gestoch. Titelvign. 140 S., 9 Bl., 86 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit 2 Schließen (minimal wurmstichig, beschabt und bestoßen). (137) 120 – 180
- VD 17 23:744783R. – Eine von zwei Ausgaben bei Rudolf Dreher im selben Jahr, diese mit der Vita Benedicti von Papst Gregor I.; mit wiederholtem Frontispiz, Zwischentitel und separater Paginierung. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, etw. stärker gebräunt und gering fleckig.
- 443 BIRKEN, S. VON, HochFürstlicher Brandenburgischer Ulysses: oder Verlauf der Länder-Reise, Welche der ... Herr Christian Ernst, Marggraf zu Brandenburg ... durch Teutschland, Frankreich, Italien und die Niederlande, auch nach den Spanischen Frontieren/ hochlöblichst verrichtet. Bayreuth, Gebhard, 1668. 4° (19,3 x 17 cm). Mit gestoch. Frontisp. und Titel. 11 Bl., 132 (recte 231) S. Spät. Samt-Einband (mit Wurmsspuren am Rücken, lichtrandig, beschabt). (8) \*R 500 – 700
- Erste Ausgabe. – VD 17 23:302392N. Dünnhaupt 155.1. Goed. III 115, 29 (irrig 1669 dat.). – Vgl. Faber du Faur 545. – „Von dem nicht an Christian Ernsts Reisegesellschaft beteiligten Birken aufgrund von Tagebüchern
- zusammengestellter Bericht über die Bildungsreise; flüchtig geschrieben und mit Verseinlagen versehen. Das schmeichelhafte Epithet Ulysses passt kaum zu der mit Ausnahme des Abstechers nach Spanien recht konventionellen Reiseroute dieser Kavaliertour. Enthält u. a. auf S. 217-231 einen nochmaligen Abdruck der lat. Fassung der Kunst-Rede“ (Dünnhaupt). – Spiegel mit Tektur und Signaturvermerken, fliegender Vorsatz mit unterlegten Wurmsspuren, durchgehend mit kleinen Wurmlöchern (winziger Bild- und Buchstabenverlust), gleichmäßig leicht gebräunt.
- 444 BÖHME, J., Theosophia revelata. Tle. I-III, V, VI, VIII, IX, XI-XVI (von 16) in 13 Bdn. (Leiden), 1730-31. Mit 12 (statt 13; 1 gefalt.) Titeln, Portr. 4 (statt 7) Tafeln, gefalt. Plan von Görlitz und Kopfvign. (alles gestoch.), 4 Falltabellen und Textholzschnitt. Tls. beschäd. Interims-Brosch. d. Zt. (70) 160 – 250
- Dünnhaupt 6. – Dritte oder „Leidener“ Gesamtausgabe. – Da alle Bände auch einzeln verkauft wurden, weichen die Titel von den bei Dünnhaupt aufgeführten Titeln der Einzelteile geringfügig voneinander ab. – Ohne die Erklärung der Kupfer (die meist fehlt, wenn die nachgelieferten Frontispize bereits den Bänden beigegeben waren). – Es fehlen der Hauptkupfertitel zu Tl. I und der Kupfertitel zu Tl. XI, die beiden Tafeln in Tl. V und eine Tafel in Tl. XV. – Tl. XII: Tafel mit kleiner Wurmspur (minimaler Bildverlust); Tl. XVI: Block tls. vom Einband gelöst; einige Bde. mit Wurmsspuren am Bug oder in den weißen Rändern, Block tls. gebrochen, leicht braunfleckig, unterschiedlich, meist nur leicht gebräunt.
- 445 CALLOT – VITA ET HISTORIA BEATAE MARIAE VIRGINIS MATRIS DEI. O. O. und J. 16° (11,2 x 7,6 cm). 14 Kupfertafeln (inkl. gestoch. Titel). Plattengr.: ca. 7,4 x 5,1 cm. Rotes Maroquin im Stil d. 18. Jhdts. mit Rtit. sowie Deckel-, Rücken- und Innenkantenvg., sign. „Thompson“ (gering beschabt). (180) 300 – 450
- Meaume 76-89. Lieure 1357-1370. – Spiegelverkehrter Nachstich von einem unbekanntem Stecher. – Meaume und Lieure kennen mehrere Kopien der Folge. Zur Zeit ihrer Entstehung gibt es keine konkreten Anhaltspunkte. – Jeweils mit gestochener Bildunterschrift; im Original ist die Unterschrift jeweils einzeilig, in unserem Nachstich bei Tafel 3 auf zwei Zeilen verteilt. – Titel mit Rasur nach „I Callot in“.
- NACHGEB.: (LA PETITE PASSION). Folge von 12 Kupfertafeln. O. O. und J. Plattengr.: ca. 7,8 x 5,9 cm. – Meaume 19-30. Lieure 537-548. – Seitenrichtiger Nachstich von einem unbekanntem Stecher, wohl die bei Meaume und Lieure explizit als betrügerisch bezeichnete Kopie; ihre Entstehungszeit ist nicht bekannt. – Im Original lautet die Signatur immer „Callot f.“, in unserem Nachstich sind die Platten mit „Callot in.“, „J. Callot in.“ oder „Ja. Callot in.“ gezeichnet. – Vorsatz mit Besitzeintrag, datiert 1879. – Beide Folgen in sauberen Abzügen, gering fleckig. – Goldgepr. Leder-Exlibris P. Desq.

## Unbekannter Druck

- 446 **CYRILLUS A S. MATHAEO**, Theresianischer treuer Weeg-Weiser, in Verehrung des H. Vatters Josephi das zetilich und ewige Seelen-Heyl zu finden. Anjetzo in etwas vermehret, zum viertenmahl aufgeleget. Würzburg, Nitribitt, 1769. 8° (13,4 x 9 cm). 281 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (107) 300 – 450  
Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Zu ermitteln war lediglich in dem „Catalogus ... einiger Scribenten aus dem Carmeliter-Orden“ (1746) von Trithemius ein Hinweis auf die 3., 1745 in Köln erschienene Auflage. Der Verfasser war laut Titel ein Priester des Barfüßigen Karmeliterordens und stammte laut Trithemius aus Koblenz. – Innengelenk angebrochen, ein Bl. des Vorsatzes entfernt, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, am Ende mont. Stammbuchblatt mit Gouache, oben knapp beschnitten, leicht fleckig.
- 447 **DORFEN, E. VON**, Ascesis Divina. Das ist: Göttliche Tugend- und Geist-Lehr aus denen sieben letzten HH. Worten, welche Christus Jesus am Stammen des Heil. Creutztes hat hören lassen. In vier Theile: Oder Geist- und Tugend-Schulen abgetheilt. 3 Tle. in 1 Bd. (München), Vötter, 1751. 4° (20 x 16 cm). Mit gestoch. gefalt. Frontisp., gefalt. Titel und gefalt. Tabelle. 6 Bl., 144, 130, 143 S. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (173) 160 – 250  
Erste Ausgabe. – VD 18 80010873. – Der Verfasser war Kapuziner und wirkte an St. Peter in München. – Titel mit Besitzvermerk des Klosters Maria Loreto in Lands hut, Widmung gestempelt, Frontisp. und gefalt. Titel mit kleinen Einrissen, minimal fleckig, leicht gebräunt. – Mod. Exlibris.
- 448 **EISENHUT, E.**, Catholisches Examen, über den zu Leipzig, Anno 1694 zum andernmal gedruckten Lutherischen Catechismus, allen und jeden Christen, den Irr-Weeg zur Himmels-Porten zu verleiten, und die gerade Strassen zur wahren Seeligkeit zuzeigen. Kempten 1697. 8° (16 x 10 cm). 3 Bl., 328 S. Pp. des 19. Jhdts. mit Kattunpapierbezug (Gelenk angebrochen und Rücken mit Einriss, Kanten beschabt, etw. bestoßen). (198) 100 – 150  
VD 17 3:614151M. – Eustachius Eisenhut war ein katholischer Kontroverstheologe, seit 1689 Prediger und Mitglied des Dominikanerordens in Marienheide, später wirkte er in Augsburg. – Leicht fleckig, etw. gebräunt.
- 449 **EMBLEMBÜCHER – PIETRASANTA (PETRASANTA), S.**, Symbola heroica. Amsterdam, Janssonius van Waesberghe und Wetstein, 1682. 4° (21,8 x 16,5 cm). Mit gestoch. Titel von C. Galle nach P. P. Rubens, gestoch. Portr. (im Text), Kupfertafel und 288 (7 ganzseit.) Textkupfern. LXXX, 480 S., 16 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rtit., Rvg. und Deckelfiletten (Kapitale leicht läd., etw. beschabt). (149) 500 – 700  
Landwehr 634. Praz 455 Anm. De Backer/Sommervogel VI, 740, 15. – Die erste Ausgabe war 1634 bei Moretus in Antwerpen erschienen. – Mit Portrait und Wappen von Bischof Caraffa, sieben ganzseitigen Stammbäumen und Emblemkupfern mit Devisen in reich variierten Rahmen. – Innengelenk angebrochen, Spiegel mit Klebespur, leicht fleckig.  
*With portrait and coat-of-arms of bishop Caraffa, seven full page genealogical trees and emblem copperplates with mottos in richly varied frames. – Inner joint bursted, paste-down with glue trace, slightly soiled. – Contemporary calf with spine title, gilt back and filets on boards (turn-ins slightly damaged, a little scratched).*
- 450 **EXERCITIA PIETATIS** ad usum serenissimum Ferdinandi et Maximiliani archiducum Austriae, ex scriptura sacra, SS. patribus et ecclesiae precibus excerpta. Wien, Trattner, 1765. 8° (15 x 9,6 cm). 320 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. (etw. beschabt). (107) 160 – 250  
Giese 685. – Selten; über den KVK nur ein Exemplar in Wien nachweisbar. – Hinteres Innengelenk etw. eingerissen, etw. fingerfleckig, leicht fleckig.
- 451 **(FASSMANN, D.)**, Gespräche in dem Reiche derer Todten. 184 (von 240) Tln. in 10 Bdn. Mischauflage. Leipzig, Körner und Deer, 1722-28. 4° (22 x 17,5 cm). Mit 184 (2 kolor.) gestoch. Frontisp. Pgt. d. Zt. (tls. mit stärkeren Altersspuren). (51) 800 – 1.200  
Hayn/Gotendorf II, 602. FdF 1750a. Jantz 956 (alle nicht vollständig). – Holzmann/Bohatta II, 7324. Diesch 500 a. Kirchner 1608. – „Wichtige Fundgrube zur Chronique scandaleuse und von nicht geringem politischem und kulturgeschichtlichem Interesse“ (Hayn/Gotendorf). – Die Totengespräche Fassmanns (1683-1744), der Mitglied des Tabakskollegiums von Friedrich Wilhelm I. gewesen ist, und als Narrenrivale Gundlings auftrat, vereinigten Robert Prutz zufolge alles, was die Zeit an pikanten und lockenden Effekten hervorgebracht hatte. – Die Breitenwirkung der Dialoge war ungewöhnlich, der Kirche und der Zensur war seine unangreifbare Schilderungsweise ein ständiger Dorn im Auge. Mit seinen Rasonnements und Kommentaren als Vorstufe des Leitartikels gehört Fassmann zu den ersten bürgerlich-publizistischen Kritikern der absolutistischen Regierungen (ADB VI, 580; NDB V, 28). – Vorhanden sind die Teile: 1-16 und Register, 33-48 und Register, 49-64 und Register, 65-80 und Register, 113-130 und Register, 131-151 und Register, 152-171 und Register, 193-208 und Register sowie die Teile 225-237. – Zahlr. Bde. mit kleinen Fraßspuren (meist am Bug), Block tfs. gelockert, meist stärker gebräunt und stellenw. fleckig. – Gekauft wie besichtigt.



Nr. 452

- 452 (FISCHART, J.), PSEUD.: HULDRICH ELLOPOSCLERON, Affentheurliche, naupengeheurliche Geschichtklitterung. „Gedruckt zur Grenflug im Gänssereich“ (d. i. Straßburg, Jobin), 1631. 8° (16,8 x 11 cm). Mit Titelholzschnitt in Rot und Schwarz und 13 Textholzschnitten von Tobias Stimmer. 271 Bl. Pp. d. Zt. mit spät. Rsch. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (188)

330 – 500

VD 17 23:238962K. Goed. VI, 231,14. – 9. und zugleich letzte zeitgenössische Ausgabe der berühmten Umarbeitung von Rabelais' „Gargantua et Pantagruel“, teilw. bereits mit Zusätzen von fremder Hand. – Mit dem weißen Bl. am Ende. – Spiegel mit Klebe- und Montagespuren, Bl. A VII mit geklebtem Einriß, Bl. A VIII mit Randläsuren, Bl. Kk VIII verso etw. angeschmutzt, sonst sauber. – Selten. – Siehe Abbildung.

- 453 FONTANA, G., Avertimenti per la sanità dell'anime. Ferrara, Baldini, 1610. Fol. (ca. 28,5 x 20 cm). Mit Druckermarke und einigen figürlichen Holzschnitt-Initialen. 4 Bl., 251 S., 14 Bl. Eingehängt in Pgt. d. Zt. mit erneuerten Schließbändern und mod. Rsch. (stärker fleckig, Gelenke angeplatzt). (131) \*R 500 – 700

Nicht im STC. – Eine von 2 Druckvarianten, im selben Jahr bei dem Vittorio Baldini erschienen (unser Druck mit der Druckermarke Baldinis mit der Glocke, die andere mit Wappenholzschnitt). – Über den KVK nur 5 Exemplare weltweit von uns nachweisbar. – Giovanni Fontana (1537-1611) war Bischof von Ferrara und Titularbischof von Nikopolis in Palästina. – Vittorio Baldini (gest. 1618) erwarb sich Ruhm durch seine Musikdrucke für den Hof von Ferrara. „In contrast to contemporary Venetian publications, Baldini's works show a deeply cultivated and elitist tendency through the beauty of their graphic lettering, engraved decorations and superb title-pages“ (Grove Music Online). – Vorsätze erneuert, Titel mit Löchlein im oberen Rand, leicht fleckig. – Schöner, sehr seltener Druck.

#### Unbekannte Ausgabe

- 454 GEISTLICHE HERZENS-MUSIC, oder vermehrtes Schleusingisches Gesang-Buch. Schleusingen, Müller und Brückner, 1774. Schm.-8° (ca. 17 x 7 cm). Mit doppelblattgr. Holzschnitt-Frontisp. 12 Bl., 665 S., 13 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (Rücken spröde, unteres Kapital beschäd., berieben und bestoßen). (15) 260 – 400

Über den KVK von uns kein Exemplar mit diesem Druckjahr in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Ab 1701 unter diesem Titel in Schleusinger Verlagen nachweisbares Gesangbuch; ab 1768 bei Müller verlegt. – Mit Texten von Luther, Gryphius, Olearius und anderen. – Das Frontispiz mit einer Ansicht der thüringischen Kleinstadt Schleusingen.

NACHGEB.: I. GOCHSHEIMER ANHANG zu dem Schleusinger Gesang-Buch. (Kopftitel). O. O., Dr. und J. 104 S., 2 Bl. – II. GEISTLICHER HIMMEL-ANFLAMMENDER HERZ-ALTAR, oder kurz gefasstes Gebet-Buch. Schleusingen, Müller und Brückner, 1774. 168 S. – Die beiden nachgebundenen Werke sind (mit abweichendem Druckjahr oder Kollation) auch in anderen Ausgaben des Schleusinger Gesangbuchs ebenfalls als Beibände nachweisbar. – Innengelenke angebrochen, anfangs und am Ende an den Rändern leimschattig, unterschiedlich gebräunt.

- 455 GERTRUD VON HELFTA, Insinuationes divinae pietatis. His accessit synopsis vitae eiusdem S. Gertrudis ... opera et studio L. Clement. Salzburg, Mayr, 1662. 8° (ca. 15,2 x 10,5 cm). Mit gestoch. Titel, 3 Kupfertafeln und ganzseit. Textkupfer. 15 Bl., 63 S., 17 Bl., 813 S., 33 Bl. Restauriertes, silbergepr. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, Prägung oxydiert). (137) 200 – 300

VD 17 547:679550S. – Eine von 2 Ausgaben im selben Jahr bei Mayr in Salzburg (vgl. VD 17 1:063053V). – Die Mystikerin Gertrud von Helfta (1256-1302) stammte vermutlich aus Thüringen. „Einen ergreifenden Einblick in ihre ungetrübt reine, kindlich fröhliche, liebenswürdig einfältige und dabei hochsinnige, kraftvolle und liebesglühende Seele gewährt der 'Legatus divinae pietatis' ... Gertruds Schriften, die mit edler Einfachheit und Klarheit im Stil hohen Geistes- und Herzensschwung und theologischer Tiefe verbinden, gehören zu den besten und schönsten Erzeugnissen der mystischen Literatur und wurden oft gedruckt und übersetzt“ (LThK IV, 443). – Vorderes Innengelenk angebrochen, Titel mit klösterlichem Besitzvermerk, etw. braunfleckig.

- 456 (GRIMMELSHAUSEN, H. J. CH.), Trutz Simplex: Oder ausführliche und wunderseltzame Lebens-Beschreibung der Erztzetrügerin und Landstörtzerin Courasche ... Widerwillen dem Autor in die Feder dictirt, der sich vor dißmal nennet Hilarchus Grossus von Trommenheim auf Griffsberg, etc. „Gedruckt in Utopia, bei Felix Stratiot“ (d. i. Nürnberg, Felsecker), o. J. (1671). 12° (13 x 7,8 cm). Ohne doppelblattgr. gestoch. Titel. 264 (recte 258) S. Etw. spät., beschäd. Interims-Brosch. (Vorderdeckel erneuert). (188) 600 – 900

VD 17 23:233340B. Dünnhaupt 9.3. – Zweite rechtmäßige Ausgabe. – Philarchus Grossus von Trommenheim ist das Pseudonym von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen. – Sehr seltene frühe Ausgabe des berühmten Schelmenromans über die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. – Paginierung springt von S. 234 auf S. 241 und von S. 236 auf S. 243. – Der Titel etw. fleckig sowie Titel und die Bl. A II und A III an der unteren Ecke mit kleinen Mäusefraßspuren, Bl. B III mit geklebtem Einriss im Textspiegel, Fußsteg stellenw. etw. wasserrandig, leicht fleckig, tls. stärker gebräunt.

- 457 HANCKE, G. B., Gedichte, nebst denen Neukirchischen Satyren. 2. und verm. Aufl. Bde. I-III (von 4) in 1 Bd. Dresden und Leipzig, Selbstvlg. und Breitkopf sowie Zimmermanns Erben und Gerlach, 1731-32. Mit Portr., 2 Frontisp., 3 Titelvign. und 11 (davon 3 gefalt.) Tafeln (alles gestochen). 7 Bl., 464 S., 7 Bl., 512 S., 7 Bl., 549 S. (ohne S. 359-362). Pgt. d. Zt. mit Rtit. (Gelenk gering angeplatzt, fleckig und berieben). (82) 200 – 300

Dünnhaupt 2.2. Rümman 399. – Die Lyrik Hanckes erweist ihn als Epigonen und glühenden Verehrer von Benjamin Neukirch (dessen Gedichte er unerlaubterweise abdruckt). Aber lediglich das Lied „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“ (Tl. I, S. 97) erlangte bleibende Popularität. – Vorsätze und einige Textbl. mit Bleistiftkritzeleien, Titel mit Besitzvermerk, dat. Jena 1733, das gestoch. Portr. mit Randschäden, die gestoch. Frontisp. knapp bzw. etw. über den Bildrand beschnitten, die 4 Kupfer in Tl. II beschäd. und aufgezogen, einige Tafeln mit Einriss, ein Textbl. mit Eckabriss, vereinzelt am Bug mit kleiner Wurmspur, stellenw. etw. wasserrandig und fingerfleckig.

DAZU: (CONLIN, A. J., PSEUD.:) LONCIN VON GOMINN, Der christliche Welt-Weise beweinet die Thorheit der neu-entdeckten Narm-Welt. Tle. I und II (von 6) in 1 Bd. Augsburg, Stretter und Oettingen, Rolck, 1706-07. 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp. und 39 (statt 40) Kupfertafeln. 3 Bl., 390 S., 4; 3 Bl., 478 S. Beschäd. Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln (Rücken fehlt). – Erste Ausgabe. – VD 18 80359825 und 80359833 (jeweils abweichende Kollation). FdF 1135. Jantz 766. Hayn/Gotendorf IV, 241. Seebaß 208. Lipperheide Xc 1. – Das zweite große barocke Narrenbuch neben dem „Etwas für alle“ des Abraham à Sancta Clara. – Conlin war Pfarrer in Moning (einem kleinen Ort im Nördlinger Ries) und hatte an Abrahams Narrenbuch mitgearbeitet. – Erste Lage vom Block gelöst, anfangs mit Randschäden und S. 5-7 oben mit Ausriss (kleiner Textverlust), beide Frontisp. etw. angeschnitten, eines mit kleinem Einriss, 3 Tafeln mit Ein- bzw. kleinem Ausriss, am Bug stellenw. etw. wurmspurig, etw. fleckig und wasserrandig (der Text stärker), unterschiedlich gebräunt.

- 458 (HARSDÖRFFER, G. PH.), Frauenzimmer Gesprächspiele, so bey Ehr- und Tugendliebenden Gesellschaften, mit nutzlicher Ergetzlichkeit, beliebt und geübet werden mögen. Tl. I (von 8). Nürnberg, Endter, 1644. Qu.-8° (9,8 x 15 cm). Mit doppelblattgr. gestoch. Titel, 18 Textkupfern und Textholzschnitt. 9 Bl., 300 S., 8, 2 Bl., 53 S., 20 Bl. Pgt. d. Zt. (Kapitale angeplatzt; etw. fleckig, gering beschabt). (104) \*R 400 – 600

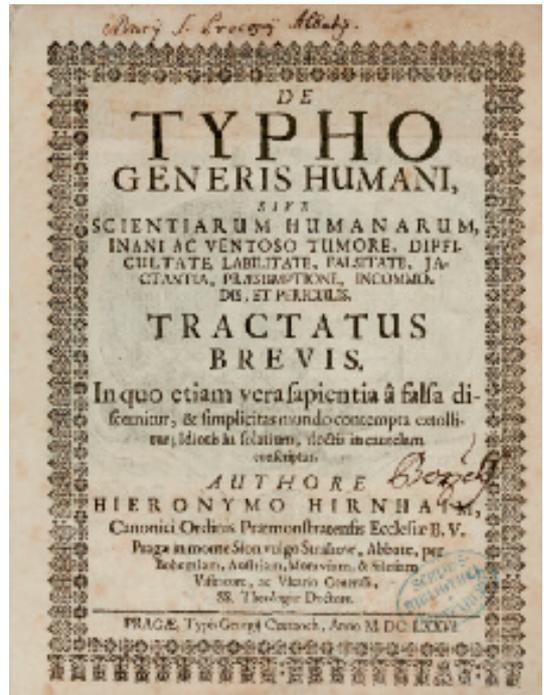
Erweiterte und stilistisch neugefasste zweite Ausgabe. – VD 17 23:234616Y. STC 375. Dünnhaupt 9.I (nennt irrtümlich 19 Kupfer und zahlr. Textholzschnitte): „In dieser revidierten Form erzielte das Gesamtwerk großen Einfluß auf die Zeitgenossen, so zum Beispiel auf Grimmelshausen ... Der vorliegende Bd. I enthält eine gänzlich umgearbeitete Fassung von Harsdörffers Beitrag zur Romantheorie.“ – Gestoch. Titel etw. blass im Abzug, mit Einriss entlang des Falzes und kleinem Eckausriss; Titel mit hs. Besitzvermerk, letztes Bl. mit Ausriss im unteren Rand; tls. etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 147.

- 459 HEILIGE BUSS- und ANDACHTSOPFER, zur Beichte und dem Liebesmahl Jesu sich wohlbeireitender Seelen ... Auch einer Sammlung im Freybergischen Gesangbuche nicht befindlicher Lieder. Mit einer Vorrede ausgefertigt von Ch. G. Grundigen. 2. Aufl. Freiberg, Barthel, o. J. (1774). 8° (16,6 x 11 cm). Mit gestoch. Frontisp. 12 S., 2 Bl., 192, 108 S., 2 Bl. Ldr. mit Deckelbordüren, Rvg. und dreiseitigem Goldschnitt, monogr. und dat. „A. A. G. 1787“ (etw. beschabt). (107) 200 – 300

Vgl. VD 18 10564918 (EA 1763) – Sehr seltene Ausgabe des zuerst 1763 erschienenen Andachtsbuches; über den KVK nur ein Exemplar in Leipzig nachweisbar (März 2025). – Christoph Gottlob Grundig (1707-1780) war Superintendent und Schulinspektor in Freiberg, erwarb sich aber auch Verdienste als Mineraloge, u. a. durch die erste gedruckte seismologische Fachbibliografie, die er unter dem Eindruck des Erdbebens von Lissabon zusammenstellte. – Respektbl. mit umfangreichem hs. Gebet, dat. 7. 7. 1787, sowie mit Eckabriss, gering fleckig. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.



Nr. 460



Nr. 460

- 460 **HIRNHAIM, H.**, De typho generis humani, sive scientiarum humanarum, inani ac ventoso tumore, difficultate, labilitate, falsitate, jactantia, praesumptione, incommodis, et periculis tractatus brevis. Prag, Czernoch, 1676. 4° (20 x 16 cm). Mit großer figürlicher gestoch. Vign. auf dem Titel verso. 4 Bl., 448 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (Schließbänder fehlen, Deckel etw. aufgebogen, leicht fleckig). (53) 240 – 350

Graesse III, 285. NDB IX, 204/05. – Hieronymus Hirnhaim (1637-1679) trat 1658 in das Prämonstratenserstift Strahov in Prag ein, wurde 1670 zum Abt gewählt und begründete dort die bedeutende Klosterbibliothek. – „Unter dem Einfluß der skotistischen Schule, die in Prag neben der spanischen Jesuitenscholastik (Arriaga, Tanner) eine Pflegestätte besaß, ferner der Naturphilosophie ('Weltseele') des Marcus Marci und anderen, der Mystik und in Anlehnung an die platonischaugustinische Richtung seiner Zeit vertrat er eine skeptische und fideistische Weisheitslehre. Dadurch geriet H. in Gegensatz zum herrschenden scholastischen Intellektualismus der Jesuiten. Die betreffenden Werke (De Typho generis humani, Meditationes) kamen auf den römischen Index“ (NDB). – Vorderes Innengelenk etw. angebrochen, Titel mit klösterlichem Besitzvermerk und gestempelt, stellenw. oben wasserrandig, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Siehe Abbildungen.

#### Mit verschollener Ausgabe

- 461 **HOLLAZ – SAMMELBAND** mit 4 seltenen Werken von David Hollaz. 1746-48. 8° (17,4 x 11,2 cm). Pp. d. Zt. (beschabt und etw. bestoßen). (107) 300 – 450

Theologische Schriften des protestantischen Predigers und Erbauungsschriftstellers aus Güntersberg bei Zachan (Pommern). – David Hollaz (1704-1771) war vor allem in pietistischen Kreisen beliebt und stand der Herrnhuter Brüdergemeine nahe.

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. Kurtze Anweisung aus dem Herzen zu beten. Stettin und Leipzig, Kunckel, 1748. 24 Bl. – Noch nicht im VD 18 (März 2025). – II. Die Verherrlichung Christi in seinem theuren und unschätzbaren Bluten. Frankfurt und Leipzig 1747. 160 S. – VD 18 10355715. – III. Etwas Gantzes vor den Sünder, dem gestückelten und halbirtten Christenthum entgegen gesetzt. Ebda. 1747. 78 S., 1 weißes Bl. – Noch nicht im VD 18 (März 2025). – IV. Die lautern Gnadenspuren des Evangelii über Luc. 18, 9-14. Leipzig und Halle, Walther, 1746. 8 Bl., 88 S. – Erste Ausgabe. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, tfs. etw. braunfleckig.

## Verschollener Druck

- 462 **KAMENZ – GREGORIUS, J. F.**, Den freudigen Todten-Sontag derer Gläubigen, welchen Frau Fr. Johanna Sophia Schubarthin geb. Kliemannin ... stellte als den 3. Apr. der hinterlassene Leibes-Rest ... bey der Pfarr-Kirche allhier Christlicher Weise der Erden anvertrauet wurde. Kamenz, Hohlfeld, 1729. Fol. (32,5 x 20,5 cm). 4 S. Ohne Einband. (107) 240 – 350

Meusel IV, 346. – Sehr seltene Gelegenheitsschrift zur Beisetzung der am 27. 3. 1729 verstorbenen Johanna Sophia Schubart, Gemahlin des Juristen und Rates der Stadt Kamenz in der Oberlausitz. – Mit Randschäden, leicht fleckig, papierbedingt gebräunt. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Siehe Abbildung.

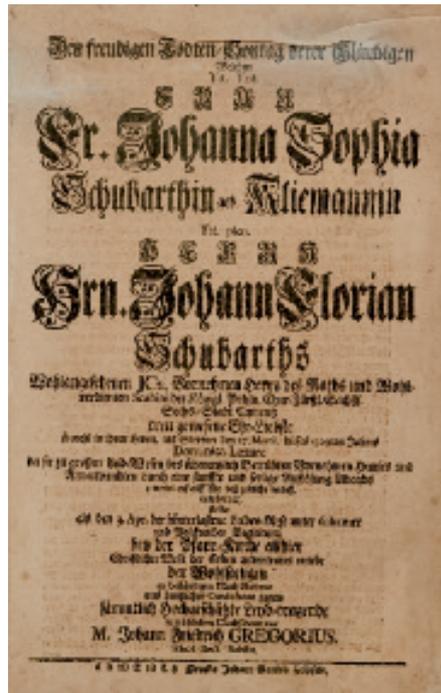
- 463 **(KAUKOL, M. J. C.)**, Christlicher Seelen-Schatz. Außerlesener Gebetter. (Bonn 1729). Mit Titel, Wappentafel, 9 Zwischentiteln und zahlr. Vign. und Initialen im Text, alles gestoch. 128 Bl. Rotes Maroquin d. Zt. mit goldgepr. Deckelbordüre, reicher Rvg., dreiseit. Goldschnitt (oberes Kapital etw. läd., beschabt und bestoßen, Rücken stärker). (69) \*R 200 – 300

VD 18 13649450. Rümman 504. Bonacini 924. Jessen 2340. Lanckorońska / Oehler I, 80. Seebaß, N. F., 561. – Eines der schönsten kalligrafischen Werke des 18. Jahrhunderts. Der Text ist ganz in Kupfer gestochen und mit hübschen figürlichen und ornamentalen Vignetten bzw. Initialen geschmückt. Die Sammlung von Gebeten wurde vom Bonner Hofkammerrat und Kabinettssekretär M. J. C. Kaukol zusammengestellt und dem Kurfürsten Clemens August gewidmet. – Buchblock gebrochen und gelockert, leicht fleckig und gering gebräunt.

- 464 **KLAUBER – DER EIFRIGE KATHOLIK** vor allem beschäftigt zu Haus und in der Kirche mit seinem Gott. Mainz, Häfner, 1787. 8° (ca. 15,3 x 10,2 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 4 Kupfertafeln. 4 Bl., 157 S., 1 Bl. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (beschabt und etw. bestoßen). (107)

200 – 300

Nicht im VD 18 (März 2025). – Über den KVK nur zwei Exemplare in der Stadtbibliothek Mainz und in der Zentralbibliothek Solothurn nachweisbar. – Sehr seltenes Gebetbuch. – Frontispiz und drei Tafeln mit Druckvermerk der berühmten Augsburger Kupferstecher- und Verlegerfamilie Klauber. – Zwei vorgebundene Bl. und ein Bl. am Ende mit Familienstandseintragungen einer Familie aus Otterberg (Lkr. Kaiserslautern), dat. 1795-1852, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, etw. finger- und braunfleckig, leicht gebräunt.



Nr. 462

- 465 **KLEINKNECHT, K. D.**, Des him(m)lichen Salomons erquickliches Liebes-Mahl. Ulm, Bartholomäus, 1737. Schm.-8° (15,3 x 7,6 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 4 Kupfertafeln. 18 Bl., 407 S., 4 Bl. Samt-Einband d. Zt. mit gepunztem dreiseit. Goldschnitt (Schließe fehlt, beschabt, bestoßen und leicht fleckig). (87) \*R 200 – 300

VD 18 11855673 (abweichende Kollation). – Meusel VII, 65. – Konrad Daniel Kleinknecht (1691-1753) war ab 1731 Pfarrer in Leipheim und eifriger Förderer der Missionstätigkeit. – Fliegender Vorsatz mit kalligrafiertem Gebet und Besitzeintrag, dat. Regensburg, 27. 3. 1758, Seite 327/28 mit winzigem Randausschnitt, minimal gebräunt.

Beiliegen das „Paradies-Gärtlein“ von Johann Arndt (Frankfurt 1744) und „Das Kirchenjahr des katholischen Christen, geheiligt durch Gebete, Andachtsübungen und Litaneyen“ (Augsburg 1835; mit 5 Kupfertafeln), gebunden in rot gefärbtem, goldgepr. Pgt. d. Zt. mit mont. kolor. Kupfern auf Vorder- und Hinterdeckel.

- 466 **PEGIUS, M.**, Drey Bücher von Dienstbahrkeiten, oder gründlicher Unterricht, wie die Irrungen in denen Städten, so sich wegen ... Mauern, Tächern, Wänden, ... Imgleichen auf dem Lande, wegen der Gang-Steige, Land-Strassen, Brücken ... etc. etc. gerichtlich und rechtlich zu entschei-

- den. Frankfurt und Leipzig, Hagen, 1718. 4° (20,3 x 16,5 cm). Mit gefalt. Tabelle. 6 Bl., 432 S., 22 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (winzige Fehlstelle am Kapital, gering fleckig, leicht beschabt). (32) 160 – 250
- VD 18 14532697. – Frühes deutsches Baurecht, erstmals 1550 erschienen und als Standardwerk immer wieder neu aufgelegt. – Martin Pegius (Pegie; 1523-1592) war Salzburger Rat und wurde als Astrologe durch sein „Geburtsstundenbuch“ bekannt. – Etw. fleckig, leicht gebräunt. – Mod. Exlibris.
- 467 PRAMBHOFER, J.**, Wunderseltene, wahrhaftige, beynebens lächerliche Traum-Gesichter, von unterschiedlichen Stand- und Ampts-Persephen. Mit schönen curiosen Kupffern, zur Ergötzlichkeit der fürwitzigen Augen vermengt. Augsburg, Happach, 1712. 4° (20,6 x 16,5 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 12 Kupfertafeln. 6 Bl., 413 S., 2 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. (Bänder erneuert). (32) 140 – 200
- Erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf VI, 272. Jantz 2024. FdF 1140: „The finely elegant style of the copperplates stands in curious contrast with the crudity of the contents, a relationship which is typical for the Bavarian-Austrian art of the period. There are evidences of the influence of the Sueños of Quevedo, or perhaps only of Moscherosch.“ – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Frontisp. etw. gelockert, leicht fleckig. – Die Kupfer in kräftigen Abdrucken.
- 468 SAMMELBAND** – 12 Werke des frühen 18. Jhdts. in 1 Bd. 1717-28. 8° (ca. 17 x 10 cm). Hpgt. d. Zt. (etw. fleckig, stärker beschabt, berieben und bestoßen). (89) 300 – 450
- In der Reihenfolge der Bindung: I. MAYER, J. F., Unsterbliches Ehren-Gedächtnis Frauen Catharinen Lutherin einer gebohrnen von Bora, Und des unsterblichen Manes Gottes Herrn D. Martin Luthers Ehe-Frauen. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1724. Mit doppelblattgr. Titel und gefalt. Tabelle. 26 Bl., 128 S. – VD 18 1142026X. – II. HILSCHER, P. CH., Von D. Martini Lutheri dreymaligen Anwesenheit in Alt-Dreßden. Dresden und Leipzig, Mieth, 1728. 80 S. – VD 18 14602024-001. – III. (SÜHNEL, J. CH.), Fata Lusatica in compendio, oder kurzgefaste Historie, von dem Marggraffthum Ober-Lausitz. Bautzen, Richter, 1725. 2 Bl., 127 S. – VD 18 14705311. – IV. BEHM, E. L. F., Seeleniana hoc est de vita, meritis et scriptis doctissimique Ioannis Henrici a Seelen. 10 Bl., 330 S. – VD 18 10262814. – V. LEPORIN, Ch. P., Memoria Caplatoniana, oder Lebensbeschreibung zweener Breithaupten. O. O. und Dr., 1725. 14, 112 S. – VD 18 14489635. – VI. DERS., Memoria Wolfiana, oder: Das merckwürdige Leben des ... 1723 verstorbenen Herrn D. Johannis Christiani Wolfii. Leipzig und Quedlinburg, Struntz, 1725. 6 Bl., 130 S. – VD 18 10201580-004. – VII. (RÜHLE, L. Ch.), Schediasma historico-litterarium de doctis Reimmannis. Michaelstein, Struve, 1717. 43 S. – VD 18 10262091-004. – VIII. ARINI, Schutz-Schrift vor D. Jo. Franciscum Buddeum wieder Jo. Gustavi Idirpii Bedencken uber die Wolffianische Philosophie. Hamburg, o. Dr., 1724. 64 S. – VD 18 14385791-001. – IX. ECKHARD, T., Coniecturae de codice Graeco Novi Testamenti, quo usus est B. Lutherus in conficienda Germanica interpretatione. Halberstadt, Teubner, 1722. 36 S. – VD 18 12442100. – X. RANFT, M., De masticatione mortuorum in tumulis. Leipzig, Martini, 1728. 109 S., 1 Bl. – VD 18 1502704X-001. – XI. HARDT, H. VON DER, Historia regni Babylonici. Helmstedt, Schnorr, 1726. 152 S. – VD 18 1447767X-001. – XII. ABEL, K., Sciagraphia historiae orientalis, in primis Persicae. Halberstadt, Lang, 1722. 16 Bl. – VD 18 10423559-004. – Fliegender Vorsatz gestempelt und mit Annotationen von alter Hand, Innengelenke gebrochen, leicht fleckig, durchgehend stärker gebräunt.
- 469 SCHURZFLEISCH, C. S.**, Epistolae arcanae, varii, politici in primis historici, antiquarii et litterarii argumenti. 2 Tle. in 1 Bd. Halle, Renger, 1711-12. 8° (18 x 11,5 cm). Mit 2 gestoch. Portrs. 9 Bl., 665 (recte 655) S., 14 Bl., 7 Bl., 229 (recte 228) S., 14 Bl. – NACHGEB.: DERS., Epistolae selectiores nunc sine lacunis, cum memoria auctoris. Wittenberg, Zimmermann, 1712. 7 Bl., 716 S., 12 Bl., 59 S. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (Rücken mit kleinem Einschnitt und Kratzspuren, etw. fleckig). (173) 330 – 500
- Conrad Samuel Schurzfleisch (auch Schurtzfleisch; 1641-1708) war Professor der Geschichte in Wittenberg. Er gilt als Begründer der Weimarer Anna-Amalia-Bibliothek, deren erster Direktor er war.
- I. VD 18 1028222X. – TI. I: Portr. mit kleiner Fehlstelle, TI. II: Titel mit kleinem Randausschnitt. – II. VD 18 10331034. – Titel mit Randausschnitt (minimaler Buchstabenverlust). – Vorderes Innengelenk wurmspurig; beide Werke gleichmäßig leicht gebräunt, minimal fleckig. – Gestoch. Wappenexlibris. – Imposanter Sammelband in guter Erhaltung.
- 470 SEGALA, A. VON**, Nutzliche kurtze Practic und sonderbahre Weis die Laster aufzureiten und Tugenden in die Seelen einzupflanzen. Auß welscher Sprach ... treulich verteuschet. Augsburg, Labhart, 1748. 8° (16,3 x 10 cm). 8 Bl., 256 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Vorderdeckel mit Wurmspur, etw. beschabt). (107) 140 – 200
- Seltene Ausgabe der Schrift des Kapuzinerpredigers. – Über den KVK nur 2 Exemplare in Eichstätt und Augsburg nachweisbar. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand. – Sauber.
- 471 SPINOLA, F. A.**, Das Leben der ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter Mariae Victoria Stifterin deß Ordens deren Annuntiaten Coelestinen ... Jüngsten in die Teutsche (Sprach) vesetzt. Linz, Mayr, 1681. 4° (19,8 x 15 cm). Mit gestoch. Frontisp. 6 Bl., 161, 247 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (etw. fleckig, gering berieben). (137) 140 – 200
- VD 17 23:304241A. – Nicht im STC. – Vgl. De Backer/Sommervogel VII, 1449, 5 (italienische EA 1640). – Innengelenk leicht angebrochen, gering fleckig.



Nr. 472

- 472 **ST. GALLEN – PEDOLIN, L.**, *Perspectiv, durch welches man in der gantzen Welt herumb sehen kan. Das ist: Eine Beschreibung der namhaftten Thaten deß allergrösten Monarchen diser Welt, deß leidigen Satans, in zwey Theil abgetheilt.* O. O. (Schweiz) und Dr., 1673. 12° (ca. 12 x 7,5 cm). Mit gestoch. Titel. 1 Bl., 570 S., 7 Bl. (Register). Läd. Pgt. d. Zt. (Rücken fehlt). (131)  
\*R 1.000 – 1.500

VD 17 23:308955T. – Über den KVK nur 3 Exemplare weltweit in Chur, Luzern und Wolfenbüttel von uns nachweisbar. – Unser Exemplar im typografischen Aufbau abweichend von dem Exemplar in der Graubündener Kantonsbibliothek in Chur. – Sehr seltene konfessionspolitische Polemik gegen den Fürststab von St. Gallen. – Block gebrochen, Spiegel mit Siegelspuren, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, gestochener Titel im Fußsteg mit gelöschtem Besitzvermerk, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.

*Only 3 copies traceable by us. – Block cracked, paste down with seal marks, fly leaf with ownership entry, engraved title with erased ownership entry on lower margin, slightly soiled, evenly tanned. – Damaged, contemporary vellum (missing spine). – Rare. – See illustration.*



Nr. 473

- 473 **SUTOR (SCHUSTER), A.**, *Latinum chaos, de, ex, & pro omni, seu compendiolum pro usu quotidiano ...Ein Teutsches durcheinander von unterschiedlichen Sachen.* Augsburg, Gruber, 1716. 8° (17,2 x 11,5 cm). Mit Kupfertafel und 2 Textkupfern (ohne die 2 Tabellen). 9 Bl., 1099 S., 10 Bl. Mod. weißes Maroquin mit Vg., Rt., Deckeltit. (leicht fleckig). (173) 140 – 200

Erste Ausgabe. – VD 18 11133147. Faber du Faur 1141 a. Jantz 2462. Hayn/Gotendorf VII, 494: „Von großem kulturhistorischem Interesse. Enthält mehrere Tausend Sprichwörter, Sentenzen etc.; vieles derb und frei: besonders viel über das Trinken und die Weiber.“ – Der Herausgeber, Andreas Sutor, bezeichnet sich als Magister der Philosophie und Kandidat der Theologie zu Kaufbeuren. – Das kuriose unbezeichnete Kupfer mit der Darstellung eines Kolosses im manieristischen Stil, nach der Kupferklärung eine „Vertranchierung von Fuß auf“. So ist der Hut „ein Schüssel, der Hutgupffen ein Hennekorb, die Runtzl an der Stirn ein Regen-Wurm, der rechte Arm ein schweinerer Schlägel, der rechte Fuß ist die Welsche Land-Karten“ etc. – Frontisp. etw. knappprandig und mit professionell geklebtem Einriß, mit alten und neuen Anstreichungen, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

- 474 **ZINGREF, J. W.**, Der Teutschen scharfsinnige kluge Sprüche, Apophthegmata genannt. 2 Tle. in 1 Bd. Straßburg, Rihel, 1639. 8° (17,3 x 10,8 cm). Mit 2 gestoch. Titelfordüren. 20 Bl., 452 S., 21 (statt 23) Bl. (ohne die beiden weißen Bl.), 7 Bl. 163 S. Mod. Pgt. mit hs. Rtit. (168)

\*R 80 – 120

Dritte Ausgabe von Teil I, zweite von Teil II, zugleich erste der postum erschienenen Ausgaben. – VD 17 3:000827S. Dünnhaupt 1.3. FdF 195. Jantz 2811 (defekt). Seebaß 1142. – Der zweite Teil mit einem Anhang (S. 107-163) „Heinrich IV ... Apophthegmata“ in deutsch-französischem Paralleldruck. – Für die deutsche Kulturgeschichte und Literatur wichtige Aphorismensammlung, mit der Zingref Berühmtheit erlangte. – Die Erstausgabe erschien 1626. – Titel oben knappdring, leicht fleckig und gebräunt, der Anhang stärker.

#### Unbekannter Druck

- 475 **ZISTERZIENSERINNEN – BERNHARD VON CLAIRVAUX – „NEUNTÄGIGE-ANDACHT zu Ehren des heil. honig-fließenden Kirchen-Vatters Bernardi“** (Kopftitel). O. O., Dr. und Jahr (Deutschland, um 1700). (17,3 x 10,5 cm). 16 S. Fadenbindung d. Zt., ohne Einband. (179)

\*R 140 – 200

Ein heute nicht mehr auffindbarer Gelegenheitsdruck, bestimmt für Zisterzienserinnen-Klöster zur Verrichtung einer neuntägigen Andacht zu Ehren des Ordensgründers, des hl. Bernhard von Clairvaux. Enthält 18 Andachten und eine Litanei, unter den Fürbitten auch eine um „wahre schwesterliche Liebe“. – Erste Seite am unteren Rand mit Besitzvermerk einer Zisterzienserin, „Schwester M(aria) Bernarda Victoria a Jesu“. – Etw. fleckig, leicht gebräunt. – Beiliegt eine kleine handschriftliche Auflistung von Heiligen, wohl aus dem mittleren 18. Jahrhundert.

- 476 **KONVOLUT** – 17 tls. inkomplette Werke in 18 Bdn. 1600-1803. Verschied. Formate. Verschied., tls. beschäd. Einbände d. Zt. – Innen mit Alters- und Gebrauchsspuren. (73) 200 – 300

Enthalten ist ein Fragment der „Wahren Abbildungen der Bischöfen zu Würzburg und Hertzogen zu Francken“ (Würzburg 1714) mit 63 gestoch. Portraits von Würzburger Bischöfen (tls. etw. beschäd. und wasserrandig).

- 477 – 10 Werke, meist zu Religion und Geschichte. 1578-1760. Verschied. Formate. Verschied., tls. beschäd. Einbände. – Gebrauchsspuren. (137) 330 – 500

Darunter: LUDOLPHUS DE SAXONIA, Vita Christi domini salvatoris nostri. Venedig, Guerra und Ziletti, 1581. Mit zahlr. Textholzschnitten.

- 478 – 14 Werke in 19 Bdn., meist zu Geschichte und Religion. 1594-1808. Verschied. Formate. Verschied., tls. läd. Einbände d. Zt. – Innen mit unterschiedlichen Gebrauchsspuren. (111) 500 – 700

Enthalten: Baronio, Annalium ecclesiasticorum. Der Kirchen Histori erster Thail. Ingolstadt, Sartorius, (1594). – Adlzreiter, Annales Boicae gentis. 3 Tle. in 1 Bd. Frankfurt, Gleditsch, 1710. – Meichelbeck, Historia Frisingensis. 2 in 3 Bdn. Augsburg, Veith, 1724-29. Mit Kupfer tafeln. – Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart. 4 Bde. Wien, Pichler für Schönberger, 1808.

- 479 – Ca. 25 religiöse Werke in 30 Bdn.; darunter liturgische Bücher, Katechismen, Heiligenlexika und Predigt- und Andachtsbücher. 1568-1767. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt., darunter 7 Bde. in Schweinsldr. über Holzdeckeln (einzelne etw. beschädigt; sonst außen wie innen meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (92) 700 – 1.000

#### Pergamenteinbände

- 480 – Ca. 60 Werke, meist Ausgaben lateinischer Klassiker, Geschichtliches und Religiöses. 17. und 18. Jhd. Einige Bde. mit Kupfertafeln. Meist 8°. Pgt. d. Zt. (außen wie innen meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (92) 700 – 1.000
- 481 – Ca. 65 Werke in ca. 70 Bdn., religiöse Werke in lateinischer, deutscher und französischer Sprache. Ca. 1590-1800. Meist 8°. Verschied., tls. läd. Einbände d. Zt. – Innen unterschiedliche Altersspuren. (92) 500 – 700

## Literatur bis 1900

- 482 **ALBRECHT, H.**, Eine Faschings-Predigt aus dem fünfzehnten Jahrhundert auf dem damals schon berühmten Mehlgruben-Saal in Wien am Faschingsdienst gehalten. „Zum Druck befördert im Jahr als der große Schnee war“ (Wien, um 1783). 8° (17,3 x 11 cm). 1 Bl., 12 S. Spät. Umschl. (107) 160 – 250

Sehr selten; über den KVK nur in Überlingen und der Rathausbibliothek zu Wien nachweisbar (März 2025). – Der Verfasser Hanns Albrecht bezeichnet sich auf dem Titel als „bürgerlichen Schuhmacher und Meistersänger allda“. – Titel recto mit Namensstempel, verso mit Monogramstempel, leicht fleckig.

- 483 **ALMANACHE – SAMMLUNG** – Ca. 45 Almanache und Taschenkalender. Ca. 1770-1850. 12°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tils. stärkeren Gebrauchsspuren). (89) 260 – 400

Darunter: Gothaischer Hof-Kalender auf das Jahr 1771, 1775 und 1785. 3 Bde. Gotha, Dietrich, (1770-84). – Königl. Großbr.- und Churf.Braunsch. Luneb. Genealogischer Kalender auf das 1775 Jahr. Lauenburg, Beren, (1774). – Petite Almanach de la cour de France. 7ème année. Paris, Eberhart, 1813. – TROMLITZ, A. von, Vielliebchen, historisch-romantisches Taschenbuch für 1840. Leipzig, Baumgärtner, (1839).

- 484 **BECHSTEIN, L.**, Clarinette. Seitenstück zu den Fahrten eines Musikanten. 3 Bde. Leipzig, Taubert, 1840. 8° (16,7 x 11 cm). S. (III)-VIII, 272 S.; 1 Bl., 324 S.; 1 Bl., 268 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt und bestoßen). (22) 140 – 200

(Ludw. Bechstein's gesammelte Erzählungen und Novellen, Bde. I-III). – Seltene erste Ausgabe. – Goed. VIII, 167, 35. – Es fehlt jeweils der Reihentitel. – Titel und letzte Seite jeweils gestempelt, braunfleckig.

- 485 **BODONI – GUARINI, G. (B.)**, Pastor Fido. Cripopoli (d. i. Parma), Bodoni, 1793. Fol. (30,5 x 22,5 cm). 1 Bl., 345 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und dreiseitigem Goldschnitt (Kapitale beschäd., Gelenk und Deckel mit kleinen Wurmsspuren, beschabt und bestoßen). (170) 160 – 250

Erschienen in einer Gesamtauf. von 175 Ex. in 5 Papierqualitäten; unser Exemplar auf feinem geglätteten Bütten mit Wasserzeichen „FP“. – Brooks 521. De Lama II, 91. Kat. Weiß 175. Brunet II, 1775. – Sauber.

#### Unbekannter illustrierter Privatdruck für Sisis Vater

- 486 **BREVIER. H(erzog) M(aximilian)**. Ohne Ort, Drucker und Jahr (wohl München, um 1870/80). 4° (21,5 x 16,8 cm). 4° (21,6 x 17,1 cm). Mit 9 altkolor. Holzstichen. 10 nn. Bl. (das letzte leer). Etw. läd. violette Pp. d. Zt. (100) 550 – 800

Das „Brevier“, dessen Initialen „H. M.“ auf dem Titel durch den Vorbesitzer bereits als „H(erzog) M(aximilian)“ aufgelöst worden sind (in Bleistift auf dem Titel und als Etikett mit Tinte auf dem Deckel), war zweifelsohne für Maximilian Joseph, Herzog in Bayern (1808-1888) bestimmt, möglicherweise eine Gabe zum Geburtstag oder einem anderen Anlass. – Die verwendeten Gedichte und Illustrationen sind wohl sämtlich als Anspielungen auf ihn zu deuten: Das erste, „Der Jäger aus Churpfalz“ deutet gleich dreifach auf ihn hin. Erstens seine Herkunft aus der Pfalz-Zweibrückener Linie, zweitens seine Jagdleidenschaft und drittens die vielen „Kuckuckskinder“, die seinen zahllosen Liebschaften entsprossen sind. Zwar sind nicht alle der heute aus dem Kinderlied ferngehaltenen anzüglich-derben Strophen hier abgedruckt, doch die entscheidenden. Das zweite, das „Fuhrmannslied“, auch „Egerländer Fuhrmannslied“ genannt, beginnend mit „Bin i net a lustiger Fuhrmanns-



Nr. 486

bue“, ein Volkslied aus Böhmen oder Bayern, ist in fünf Strophen abgedruckt. Es dürfte wohl auf den freiheitlichen Charakter Maximilians anspielen, der, gleich dem Fuhrmann, unbeirrt dem nachging, was er für richtig hielt, etwa die Reitkunst, Theater, Zitherspiel und andere Leidenschaften. Das dritte Stück, der „Waidlersbu(a)“, ist für uns nicht ermittelbar. Der arme Bub eines armen Vaters „Vogelhäuselmon“ – ein Vogelfänger, der kein „Guldenstückel“ mehr, nur noch Schulden hat. Dieser unbekannt Text dürfte aus Aufzeichnungen mündlicher Überlieferung stammen. Erstaulich ist vor allem das letzte Gedicht, eine Parodie auf das patriotische Kriegslied „Der gute Kamerad“, der hier nicht als Held, sondern als ganz besonderer Feigling geschildert wird. Hier sind die Zeichnung und der Text aus der Zeitschrift „Fliegende Blätter“ Bd. 47, 1867, S. 148, entnommen. Vielleicht sollte hiermit auf eine gewisse pazifistische Einstellung des Herzogs angespielt werden. – Die hübschen Illustrationen im Stil der „Fliegenden Blätter“ von unbekannt, wahrscheinlich Münchner Künstlern aus diesem Kreis. – Etw. wasserrandig (vor allem an den Ecken in dunklen Flecken), fingerfleckig und leicht gebräunt. – Aus Wittelsbacher Besitz. – Siehe Abbildung.

- 487 **BRIEFSTELLER – (PYRON DU MARTRE, A.), PSEUD.: PORNÝ**, Anweisungen und Muster zum Briefeschreiben Deutsch, Englisch, Französisch und Italiänisch. Basel, Schweighauser, 1791. 8° (19,5 x 12,5 cm). Etw. läd. Pp. d. Zt. (Bezug mit größeren Fehlstellen). (188) 140 – 200



Nr. 491

Seltener Briefsteller mit Paralleltext in vier Sprachen; über den KVK nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar; noch nicht im VD 18. – Fliegender Vorsatz gestempelt, leicht fleckig.

- 488 BROXTERMANN, TH. W.**, Sämtliche Werke, gesammelt und hrsg. von E. Wedekind. Osnabrück, Rackhorst, 1841. 8° (21,3 x 13,5 cm). X S. (2 Bl. Subskribentenverzeichnis zwischengeb.), 2 Bl., 603 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke und Rsch. mit Abplatzungen, leicht beschabt und etw. bestoßen). (92) 200 – 300

Einzige Gesamtausgabe. – Goed. V, 450, 13.6. – Der jung verstorbene und frühvollendete Osnabrücker Theobald Wilhelm Broxtermann (1771-1800) war Mitarbeiter von Wielands „Teutschem Merkur“. – Gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

- 489 CHAMISSO, A. VON**, Peter Schlemihl's wundersame Geschichte. 3. Aufl. Nürnberg, Schrag, 1835. 8° (ca. 19 x 10,5 cm). Mit 9 meist zweifarb. Kupfertafeln. 142 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit eingeb. Orig.-Brosch.-Deckeln (gering berieben). (131) \*R 180 – 260

Zweite illustrierte Ausgabe und erste mit diesen Kupfern, enthält erstmals das berühmte Einführungsgedicht „An meinen alten Freund Peter Schlemihl“. – Goed. VI, 148, 14 c. Rümman 257. Rath 4 und S. 45: „Es ist eines der schönsten illustr. Bücher des 19. Jhdts., das wohl verdiente, von den Bibliophilen eifrig gesucht zu werden.“ – Die Kupfer nach G. Cruikshank und zwei neue Kupfer von P. C. Geißler. – Die Kupfer in den Rändern nachgedunkelt, gering gebräunt. – Unbeschnitten.

- 490 CHODOWIECKI – LAVATER, J. C.**, Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe. Erster Versuch. Bd. I (von 4). Leipzig und Winterthur, Weidmann und Steiner, 1775. 4° (35,5 x 30,5 cm). Mit gestoch. Titelvign., 77 gestoch. Textvign. und 68 Kupfertafeln (lose innenliegend). VIII S., 6 Bl., 272 S., 4 Bl. Mod. Hldr. (49) 240 – 350

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 262, 31a. Rümman 603. Lonchamp 1759. Schulte/Strathaus 77a. Thanner 1197-1219. Bauer 192-205. Rümman, Chodowiecki, 165. – Ohne das Blatt mit der Nachricht für den Buchbinder, das nicht allen Exemplaren beigegeben wurde. – Die Zusammenarbeit zwischen Lavater und Chodowiecki war äußerst schwierig. „Chodowiecki schickte 1774 116 Porträts nach Zürich, zu denen er bemerkte: 'Ob sie alle physiognomisch richtig sind, das kann ich nicht versprechen, aber die mehrsten sind sehr ähnlich.' Von diesen 116 Zeichnungen wählte Lavater dann nur ganze 14 aus!“ (Wormsbäcker 23). – Die im Gegensatz zu Textseiten etw. kleineren Kupfertafeln, die wohl aus verschied. Exemplaren stammen, bei den zugehörigen Textseiten eingelegt. – S. 113/14 mit 2 kleinen Ausrissen im linken Rand, tfs. leichte Knickspuren und Randläsuren in den breiten weißen Außenrändern, tfs. leicht wasserrandig, vereinzelt leicht fleckig und gebräunt. – Breitrandig. – Beiliegend 18 kleinerformatige Kupfertafeln im selben Stil.

- 491 EINBÄNDE – DUNKELBRAUNE LEDEREINBANDDECKE** über Holzdeckeln mit Blindprägung und zwei intakten Messingschließen. Wohl Oberitalien, erste Hälfte 16. Jhd. 4° (22,1 x 17,5 cm). (198) 140 – 200

Die Kombination der Dekorationsformen dieses aus glattem feinen Leder gefertigten Einbands ist für uns in dieser Art nicht nachweisbar: Einerseits steht er in der spätmittelalterlichen Tradition der diagonalen Feldergliederung durch Streicheisenlinien (hier wenig exakt, die Schnittpunkte liegen oft nicht an der richtigen Stelle), andererseits weist die Verwendung einer geschweiften Kartusche als Supralibros im Zentrum des Vorderdeckels auf bestimmte Formen der Renaissance hin. Die sogenannte „gebrochene Form“ des Supralibris (vgl. Einbanddatenbank, Umrissformen, Nr. 10) kommt bei Einbänden des 16. Jahrhunderts in Oberitalien, vor allem solchen aus Venedig, vor, und erklärt sich als Einfluss aus dem Orient. Diese Kartuschen sind aber in der Regel ornamental gefüllt. Hier enthält die geschweifte Kartusche dagegen die Darstellung einer Deesis (der thronende Gottvater zwischen Maria und Johannes dem Täufer). Die exakt in die Rahmenform eingepasste Darstellung ist für uns als Plattenstempel nicht nachweisbar. – Rücken und Gelenke mit kleinen Durchbrüchen; berieben und bestoßen. – Siehe Abbildung.

- 492 – LEDERSCHUBER** mit floraler Vergoldung auf der Vorder- und Rückseite, innen ausgekleidet mit Buntpapier. Wohl Frankreich, mittleres 18. Jhd. 15,9 x 10,2 cm. (Ecken bestoßen und leicht angeplatzt; leicht berieben). (89) 60 – 100

- 493 – **BRAUNER KALBLEDEREINBAND** mit reicher (oxydierter) Goldprägung. Deutschland, dat. 1768. 4° (21,8 x 17,5 cm). Auf beiden Deckeln im Zentrum ein achtstrahliger Stern. (Kapitale leicht läd., Gelenke angebrochen, Rücken unten mit Einriss, beschabt und bestoßen). (173)

200 – 300

ENTHÄLT: LAGOMARSINI, H., (und CHIABERGE, J. I.), *Orationes publice dictae Florentiae*. Augsburg und Innsbruck, Wolff, 1763. 255 S. – De Backer/Sommervogel IV, 1367, 12 und II, 1120, 8. – Der Humanist Hieronymus Lagomarsini (1698-1773) lehrte seit 1732 am Jesuitenkolleg in Florenz. Joseph Ignaz Chiaberge war einer der bekanntesten Redner seiner Zeit. – Fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit Monogrammstempel, etw. braunfleckig.

- 494 – **GEBETBUCH EINBAND MIT BREITER SCHLIESSE UND ECKSTÜCKEN IN FEINER SILBER-FILIGRANARBEIT**. Deutschland, um 1780. 8° (19 x 12 cm). Der Schließenhaken mit Reliefbildnis des heiligen Valentin, auf der Zunge zwei kleine Silberschmiedemarken; die breite Schließe mit roten Glassteinen und, wie auch die Eckstücke, mit kleinen Blütenmotiven besetzt; mit dreiseitigem Goldschnitt und hübschen Buntpapiervorsätzen (der violette Samtbezug erneuert, ein Glasstein fehlend). (173)

500 – 700

ENTHÄLT: COCHEM, M. VON, *Goldener Himmelschlüssel, Oder sehr kräftiges, nützliches und trostreiches Gebeth-Buch, zu Erlösung der lieben Seelen des Fegfeuers ... Zu besonderm Gebrauch des andächtigen Weibergeschlechts*. Durchaus verb. Aufl. Augsburg, Wolff, o. J. (um 1780). Mit 16 Kupfertafeln. LVI, 646 (recte 754) S., 5 Bl. – Seltene Ausgabe des häufig aufgelegten Andachtsbuches. – Dem „Himmelschlüssel“ des Kapuzinerpaters Martin von Cochem (1634-1712) „verdankte der Wolffsche Verlag ... einen großen Teil seines wirtschaftlichen Erfolgs“ (Gier, Buchdruck und Verlagswesen in Augsburg ..., in: Gier/Janota, S. [479]-516, hier S. 500). – Leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

- 495 – **4 DEKORATIVE GRÜNE MAROQUIN-BÄNDE** mit Rückenschildern und Rückenvergoldung sowie Deckel- und Stehkantenfileten. Frankreich, um 1780. 8° (21 x 14,5 cm). (Bd. I mit kleiner Fehlstelle am hinteren Deckel; beschabt und tls. leicht bestoßen). (26) \*R 140 – 200

Enthalten sind Werke von Louis d'Ussieux, „*Le Décaméron françois*“ (2 Bde., Paris, Dufour, 1772-74; ohne den Titel von Bd. I) und „*Nouvelles françaises*“ (2 Bde. Paris, Brunet, 1775-79), jeweils mit Kupfertafeln und gestoch. Vign. – Nicht eingehend kollationiert. – Spiegel jeweils mit etw. läd. gestoch. Exlibris, vereinzelt etw. wasserrandig, leicht braunfleckig, gering gebräunt. – Beiliegt „*Les amours pastorales de Daphnis et de Chloé*“ von Longus (Paris 1757).



Nr. 494

- 496 – **ALBUM AMICORUM** in braunem Leder mit Rückenvergoldung und Deckelbordüren. Um 1790. Qu.-8° (11,5 x 18,8 cm). (etw. berieben). (22)  
80 – 120

Leerbuch ohne Einträge. – Innengelenk etw. angebrochen, fliegende Vorsätze entfernt, leicht braunfleckig, gering gebräunt. – Mod. Exlibris.

- 497 – **ROTER HALBMAROQUINBAND** mit ornamentaler Rückenvergoldung mit intarsierten grünen Blättchen, mit eingeb. Orig.-Brosch. Wohl Frankreich, um 1905. 4° (26,5 cm x 18,5 cm). (minimal berieben). (117) 240 – 350

ENTHÄLT: DAUDET, A., *Le roman du Chaperon-rouge*. Paris, Conquet, 1903. Mit lithogr. Titelvign., 6 lithogr. Tafeln und 2 lithogr. Kopf- und Schlussvign. von L. Morin. 38 S., 1 Bl. – Nr. 69 von 100 Ex. der Vorzugsausgabe „sur vélin du Marais“ mit kolor. Suite der Lithografien (Gesamtaufl.: 350) – Carteret IV, 132: „*Charmante publication en couleurs, très recherchée*“. Monod 3491. – Etw. braunfleckig.

Beiliegen 3 illustr. Werke in limitierten Ausgaben, darunter „*Lettres Persanes*“ mit Illustrationen von Ch. Martin (Paris 1926), gebunden 1957 in braunem Maroquin mit kleinen Lederauflagen, sign. „H. Martin-Bres“.

- 498 – **NON-BOOK** – Kassette des 20. Jahrhunderts unter Verwendung eines blindgeprägten Schweinsledereinbandes des 17. Jahrhunderts mit zwei intakten Schließern. 38,5 x 25 x 8,5 cm; Innenmaße: 37,3 x 22,3 cm. (beschabt und fleckig). (55) 1.000 – 1.500



Nr. 498

Innen ein Einbau mit zwölf kleinen Schubfächern um ein zentrales Memento mori mit Totenschädel in Bein, Bergkristall und Klosterarbeit. Die Schübe, jeweils mit Flammeleiste eingefasst, sind sorgfältig beschriftet und verschiedenen, teils potentiell tödlichen Arzneipflanzen zugeordnet, etwa Fingerhut (*Digitalis*), Eisenhut (*Aconitum*) und Schlafmohn oder Goldregen. Der Spiegel mit reproduziertem Memento Mori-Gemälde und grünem Lack-siegel. – Eingearbeitet in den Einband einer Bibel (Bd. II). – Mit leichten Altersspuren. – Siehe Abbildung.

- 499 **ERASMUS (VON ROTTERDAM, D.),** *Eloge de la Folie, composé en forme de déclamation. Traduit par Monsieur Gueudeville. Nouvelle édition, revue avec soin, & mis dans un meilleur ordre.* Amsterdam, L'Honoré, 1745. 8° (17 x 10,5 cm). Mit 6 gefalt. Kupfertafeln und zahlr. Textholzschnitten. 112 Bl., 340 S., 10 Bl. Ldr. d. Zt. (Gelenke angebrochen, beschabt und bestoßen). (198) 120 – 180

Vgl. Sander 613. Lewine 170. Cohen/Ricci 348 (jeweils Ausg. 1728 und 1731; diese mit Frontispiz). – Die Illustrationen inspiriert von Holbeinzeichnungen. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

- 500 **ERHARD, C.,** *Geistliche Haus-Magd, oder katholisches Lehr- und Beth-Buch.* Augsburg, Moy, 1819. Kl.-8° (13,8 x 8,8 cm). Mit gestoch. Frontisp. (verso mit Vortitel). 326 S., 5 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (107) 300 – 450

Über den KVK nur ein Exemplar in Eichstätt nachweisbar (abweichend am Ende 24 Blätter). – Seltene späte Ausgabe des häufig aufgelegten Andachtsbuches. – Caspar Erhard (1685-1729) „war einer der wissenschaftlich strebsamsten Männer unter den bairischen Benedictinern seiner Zeit. An seinen Namen knüpfen sich die Anfänge jener Bestrebungen, welche St. Emmeram im 18. Jahrhundert zu einem hervorragenden Sitze wissenschaftlicher Thätigkeit machten“ (ADB XLVIII, 392). – NACHGEB.: HEILIGE WALLFAHRT, das ist andächtige Besuchung des schmerzhaften Kreuzwegs. Augsburg, Schmid, 1824. Mit 16 nahezu blattgr. Textholzschnitten. 18 Bl. – Über den KVK nur ein Exemplar in Augsburg nachweisbar (abweichend nur 14 Blätter). – Block etw. verschoben, fliegende Vorsätze entfernt, das letzte (weiße) Bl. mit Einriss, stellenw. etw. fingerfleckig, vereinzelt leicht wasserrandig.



Nr. 501

*Mit dem nicht nachweisbaren Jahrgang 1862*

- 501 **FRANKFURT – KARNEVALSGESELLSCHAFT**  
– **LIEDER** der Frankfurter Carnevals-Gesellschaft die Bittern. 2 Hefte der Reihe. Frankfurt, Keller, 1861-62. 8° (ca. 18 x 12 cm). 48; 43 S. Illustr. Orig.-Brosch. (etw. gebräunt und fleckig). (100) 330 – 500

Die Liederhefte des ersten, 1858 gegründeten Frankfurter Karnevalsvereins „Die Bittern“ (mit dem „Bittersten“ an der Spitze) sind von großer Seltenheit und bislang nicht vollständig erschlossen. Der hier vorliegende Jahrgang 1861 ist zwar in zwei Exemplaren bekannt, allerdings hat nur eines von diesen, wie das unsere, den Umfang von 48 Seiten (Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte), während das andere (Bayerische Staatsbibliothek) nur 32 Seiten umfasst. Dieses ist aber wohl nicht inkomplett, sondern es existieren offenbar zwei unterschiedlich lange Fassungen. Der Jahrgang 1862 ist dagegen bislang in keiner öffentlichen Bibliothek nachweisbar. – Aus einer Internetseite über die Vereinsgeschichte der „Bittern“: „Im Gegensatz zum erst klingenden Namen beinhaltete die Vereinsatzung alles Mögliche in Sachen Lustigkeit und Narretei. Lediglich bei der Verbreitung von Lange-

weile hörte der Spaß auf.“ – Die Titelgestaltung ist von den im Vorjahr erschienenen „Narrhalla-Liedern“ übernommen worden. – Beide Exemplare mit hs. Vermerken, wohl seitens des Verlags oder der Druckerei auf der oberen Broschur, schwer lesbar, Satz, Druck und Papier betreffend. – Heft 1861 mit herausgeschnittenem Textteil der S. 17/18; leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

- 502 **GEBETBUCH FÜR RÖMISCHKATHOLISCHE CHRISTEN.** Hrsg. von A. (V.) Parizek. 9. Aufl. Bamberg und Würzburg, Göbhard, 1797. 8° (12,8 x 7,8 cm). Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign. und 5 Kupfertafeln. 172 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (oberes Kapital beschädigt, berieben und etw. bestoßen). (107) 140 – 200

Über den KVK nur ein Exemplar in Cambridge UK nachweisbar; nicht im VD 18. – Alexander Parizek (1748-1822) war Dominikaner und nach Aufhebung seines Klosters Direktor der Prager Musterschule. – Block gelockert, hinterer fliegender Vorsatz mit Einriß und Familienstandseintragungen, etw. fingerfleckig und fleckig.

- 503 GILBERT, (G.),** Les amours de Diane et d'Endimion. Tragedie. Rouen und Paris, de Luynes, 1661. 12° (ca. 13,5 x 8 cm). 6 Bl., 78 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Gelenk etw. angebrochen, beschabt und bestoßen). (131) \*R 160 – 240  
Vgl. Cioranescu 33003 (EA 1657). – Vorderes Innengelenk angebrochen, oben knapp beschnitten (Kopftitel tfs. etw. angeschnitten), tfs. wasserrandig, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.
- 504 GOETHE, (J. W. VON),** Sämtliche Werke. 30 in 18 Bdn. Vollständige, neugeord. Ausgabe. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1850-51. Mit 2 lithogr. Tafeln, 2 gefalt. Tabellen und Notentafel. Ldr. d. Zt., sign. J. Clarke, mit 2 Rsch., reicher Rvg., Steh- und Innenkantenvg. sowie dreiseitigem Goldschnitt (Bde. 1 und 29/30: etw. lichtrandig; Bd. 14: mit kleiner Fehlstelle im Bezug sowie Kratzspur; Bd. 27/28: Gelenk etw. angebrochen; leicht fleckig, etw. beschabt und bestoßen). (142) 140 – 200  
Goed. IV/3, 16, St 1. – 1852 erschien zu dieser Ausgabe noch ein Ergänzungsband. – Tfs. etw. fleckig und gebräunt. – Gestoch. Wappenexlibris von Reverend Richard Thomas Pulteney. – Dekorative Reihe.
- 505 –** Gedichte. 2 Tle. in 1 Bd. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1815. 8° (17 x 11 cm). VIII, 256, VIII, 207 S. Spät. Pp. (Gelenk angeplatzt, gering berieben). (57) 240 – 350  
Goed. IV/3, 46, 3. Hagen 395. Hirzel A 321. Kippenberg 98. – Separate Titelaufgabe der Bände I und II der 20bändigen Werkausgabe von 1815-1819. – Innengelenk angeplatzt, gering gebräunt und minimal fleckig. – Selten.  
Beiliegen: I. DERS., Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären. Gotha, Ettinger, 1790. 8° (21,5 x 14,3 cm). 3 Bl., 86 S. Mod. Pgt. (etw. aufgebogen). – Erste Ausgabe. – Hagen 211. Kippenberg I, 368. Schmid, Goethe und die Naturwissenschaft I, 17. – Stellenw. etw. wasserrandig, mit Randläsuren, stärker gebräunt und etw. fleckig.  
II. HERDER, MARIA CAROLINA, Erinnerungen aus dem Leben Joh. Gottfrieds von Herder. Hrsg. durch J. G. Müller. 2 Bde. Tübingen, Cotta, 1820. 8° (18,5 x 12 cm). XII, 472 S.; 1 Bl., 372 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Kanten, Gelenke und Kapitale beschabt, berieben und bestoßen). – Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 701, A II, h. Günther 1572. Fischer 1238. – Neben biografischen Berichten enthalten die Bände auch Briefe, Gedichte, Predigten, Entwürfe u. a. Arbeiten Herders. – Fliegende Vorsätze mit Besitzvermerk, papierbedingt etw. gebräunt und gering fleckig. – Zus. 4 Bde.
- 506 –** West-oestlicher Divan. Stuttgart, Cotta, 1819. 8° (18 x 12 cm). Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titel. 556 S. Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (Rücken leicht geblichen, etw. berieben). (111) 330 – 500  
Erste Ausgabe. – Hagen 416. Kippenberg 400. Goed IV/3, 492, 110 alpha. Fischer 1189: „Auflagenhöhe: 2000.“ – Mit der verbesserten Überschrift „Talismane“ auf S. 9 und der Überschrift „Besserem Verständniss“ (S. [241]); S. 399/400 doppelt vergeben, S. 495/496 übersprungen. – Das Frontispiz mit der Inschrift „Der östliche Diwan vom westlichen Verfasser“ in arabischer Schrift und Sprache. – Fliegender Vorsatz mit Besitzstempel und -vermerk, Buchblock gebrochen, S. 15-18 mit kleiner Fehlstelle (tfs. mit Textverlust), papierbedingt etw. gebräunt und tfs. stärker fleckig.
- 507 GOETHE – SAMMLUNG** von 3 frühen Ausgaben bei Göschen in Leipzig. Jeweils 8°. (45)  
I. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel. Ächte Ausgabe. Leipzig, Göschen, 1787. 1 Bl., 240 S. Umschl. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). – Erste bei Göschen erschienene Einzelausgabe. – Hagen 52. 220 – 330  
– Stellenw. etw. fleckig, papierbedingt gebräunt.  
II. Dass., Aechte Ausgabe. „Leipzig, Göschen, 1787“. 1 Bl., 221 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (beschabt und etw. bestoßen). – Hagen 53: „ungeklärt, ob aus Göschens Verlag. Wahrscheinlich aus dem 19. Jahrhundert stammend, da Bogensignatur in Ziffern“. – Spiegel mit mont. Portr., fliegender Vorsatz mit Besitzeintrag, etw. fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.  
III. Die Geschwister. Ein Schauspiel. Ächte Ausgabe. Leipzig, Göschen, 1787. 8° (16,3 x 9,9 cm). 1 Bl., 44 S. Pp. d. Zt. (etw. beschabt). – Seltene erste Separatausgabe. – Hagen 183. – Etw. braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt.
- 508 GOTTSCHED, J. CH.,** Versuch einer critischen Dichtkunst. Leipzig, Breitkopf, 1730. 8° (20,3 x 13 cm). Mit gestoch. Frontisp. 11 Bl., 613 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapital gering eingerissen, etw. beschabt). (19) \*R 300 – 450  
Erste Ausgabe. – VD 18 11394609. Goed. III, 361, 38. – Eines der bedeutendsten literaturtheoretischen Werke des 18. Jahrhunderts, geschrieben von dem gerade 29jährigen späteren Professor der Poesie an der Leipziger Universität. – Innengelenk minimal angeplatzt, am Ende einige weiße Bl. nachgeb., gering fleckig, leicht gebräunt.
- 509 GRANDVILLE, J. J.,** Les fleurs animées. Nouv. éd. 2 Bde. Paris, Garnier, 1867. Gr-8° (27,5 x 18,5 cm). Mit 2 kolor. Holzstichtiteln und 52 (50 kolor.) Stahlstichtafeln. 2 Bl., 339 S., 2; 2 Bl., 324 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit., Rvg. und dreiseitigem Goldschnitt (leicht berieben, etw. bestoßen). (44) \*R 160 – 250  
Vicaire III, 133. Brivois 147. Sander 215. Carteret III, 286. – Berühmtes Werk mit hübschen allegorischen Blumendarstellungen in Frauengestalt. – Stellenw. etw. braunfleckig.
- 510 GRIMM – SAMMLUNG** – 6 Aufsätze von Jacob Grimm, davon 4 Sonderdrucke aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1842-71. Verschied. Formate. Meist Orig.-Brosch. (außen wie innen mit Altersspuren). (123) 100 – 150

Darunter: Frau Aventure klopft an Beneckes Thür. Berlin, Besser, 1842. 29 S. – Rede auf Schiller, gehalten in der feierlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaften am 10. November 1859. 4. Abdruck. Gütersloh, Bertelsmann, 1871. 26 S., 1 Bl. – Beiliegte die Rede „Zum Gedächtnis an Jacob Grimm“ von Georg Waitz, Göttingen, Dieterich, 1863.

- 511 **HOFMANNSTHAL – REGIEBUCH** zu einer Aufführung des Dramas „Der Thor und der Tod“ von Hugo von Hofmannsthal. Um 1910. 4° (25,2 x 19,8 cm). 17 Bl. mit kolor. Zeichnung der Bühne, mehreren kopierten Schemazeichnungen mit Eintragungen und umfangreichen hs. Aufzeichnungen, gebunden zwischen die einzelnen Bl. der Ausgabe des Insel-Verlags zu Leipzig 1910. Hlwd. d. Zt. (22) 120 – 180
- 512 **HUFNAGEL, W. F.**, Drei Fragen über die Geheimlehre (Mystizismus), ihren Glaubigen, Leugnern und Zweiflern, aufgeworfen in einer Predigt, gesprochen am 3. Februar 1822. Frankfurt, Sauerländer, 1822. 8° (19,5 x 12 cm). 16 S. Heftstreifen d. Zt. (etw. beschabt). (107) 160 – 250

Selten; über den KVK nur in der Kantonsbibliothek in Aargau nachweisbar. – Wilhelm Friedrich Hufnagel (1754-1830) war Rektor der Universität zu Erlangen und Senior des Predigerseminars, zunächst in Erlangen dann in Frankfurt, wo er auch das Schulwesen reformierte. – Titel mit Verfasserswidmung, etw. braunfleckig.

- 513 **KANTATE** aus Dankbarkeit gewidmet dem Herrn Norbert Karoli, Professor der kleinseitner Poetik, von seinen Schülern bei ihrem Austritte im Jahre 1804. Prag, Diesbach, 1804. 4° (20 x 16,8 cm). 5 Bl. Heftstreifen d. Zt. (107) 240 – 350

Sehr selten, über den KVK nur in Olmütz, Tschechien, nachweisbar (März 2025). – Norbert Karoli (geb. 1752), Weltpriester und Doktor der Philosophie, lehrte am bedeutenden Kleinseitner Gymnasium in Prag. – Leicht fleckig.

#### Verschollener Druck

- 514 **KURZE LEBENSBECHREIBUNGEN JESU CHRISTI UND SEINER APOSTEL** zur Belehrung für den gemeinen Mann. Nürnberg, Lechner, (1821). Fol. (36 x 21,5 cm). Mit 14 Tafeln mit halbseit. gestoch. Portrs. und typografischem Text. 1 Bl. Leicht läd. Umschl. d. Zt. (71) 240 – 350

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – „Jene Abbildungen sind wahrscheinlich die Kopien guter Originale; auch ist der Stich nicht schlecht, die Platten aber erscheinen schon etwas abgenutzt“ (aus: Literaturblatt, 7. August 1821 [= Beilage zum Morgenblatt für gebildete Stände 15], S. 251). – Etw. wasserrandig, oben durchgehend mit Braunfleck, am Ende mit kleinen Randschäden. – Siehe Abbildung.



Nr. 514

#### Unbekannter Druck

- 515 **LAICHINGER, J.**, Schul-Gebete auf vier Wochen, mit einem kurzen Anhang. Schwäbisch Gmünd, Stief, 1825. 8° (ca. 18,2 x 11 cm). IV, 75 S. Hldr. d. Zt. (leicht beschabt). (107) 260 – 400

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Februar 2025). – Josua Laichinger war laut Angabe auf dem Titel „Schullehrer in Göppingen“. Aus dem „Vorbericht“ geht hervor, dass die Gebetssammlung erst nach vierzigjähriger Amtszeit entstand, sowie auch, dass er bereits kränkelte und daher seinen Plan, Gebete für sechs Wochen zu sammeln, nicht verwirklichen konnte. Biografisch ist der Verfasser für uns verschollen; seinen Vornamen konnten wir auffinden in dem in Tübingen 1811 erschienenen „Theoretisch-practischen Handbuch für deutsche Schullehrer und Erzieher“, zu dem er eine „Sammlung der meisten gleichlautenden Wörter der deutschen Sprache in kurzen Sätzen“ beisteuerte. – Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, leicht fleckig.



Nr. 522

- 516 LEBEN UND ANEKDOTEN** des Johann Friedrich Wilhelm Santerre, Hochzeitlader und Leichenbitter zu Ansbach. O. O. und Dr. (Ansbach, Gassert?), 1808. Mit gestoch. Portr. 4 Bl., 160 S. Pp. d. Zt. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (156) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Lentner 6251: „Selten“. – Nicht bei Hayn/Gotendorf, Kaldewey und Holzmann/Bohatta. – Das GV verzeichnet nur die zweite Aufl., die 1815 bei Gassert in Ansbach erschien. – Fiktive Biografie eines Ansbacher Originals, das angeblich von 1726-1791 gelebt hat. Inhaltlich eine lockere Reihung von Anekdoten in der damals beliebten derb-drolligen Manier. – Vorderes Innengelenk angebrochen, Spiegel und Titel verso gestempelt, Titel mit Knickspuren, etw. fleckig, papierbedingt gebräunt. – Von größter Seltenheit.

- 517 MARIANISCHER MYRRHENGARTEN** oder vollständiges, sehr nützliches, christkatholisches Gebetbuch. Würzburg, Etlinger, 1851. 8° (16,5 x 11 cm). Mit gestoch. Frontisp. 468, XII S. Reliefgepr. Ldr. d. Zt. (etw. beschabt). (107) 200 – 300

Seltene Ausgabe des häufig, auch unter den Titeln Marianischer Baumgarten oder Marianischer Liliengarten aufgelegten Andachtsbuches. – Vgl. GV IX, 213 (Ausg. Würzburg 1850). – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Kathedraleinband. – Beiliegen 2 Gebetszettel.

- 518 MÖRIKE, E., Gedichte.** Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1838. 8° (18,3 x 11,5 cm). IX, 236 S., 2 Bl. Verlagsanzeigen. Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). (44) \*R 500 – 700

Erste Ausgabe. – Kauffmann 84. Borst 1877. Harwardt 42f. – Mörikes dritte Veröffentlichung und erste Lyriksammlung. – Mit der gedruckten Widmung an den Dichtfreund Wilhelm Hartlaub, die in den späteren Auflagen entfällt. – S. 69/70 als Austauschblatt (Karton). – Leicht braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Schönes Exemplar.

- 519 NESTROY – SAMMLUNG** von 5 Werken von Johann Nestroy in ersten und frühen Ausgaben. 1838-48. 8°. Verschied. Einbände (meist nur geringe Altersspuren). (117) 200 – 300

Enthalten: I. Der böse Geist Lumpacivagabundus. 2. verb. Aufl. Wien, Wallishausser, 1838. Mit 2 gefalt. kolor. Kupfertafeln. 123 S. – II. Die verhängnisvolle Faschingsnacht. Ebda. 1841. Mit gefalt. kolor. Kupfertafeln. 154 S. – III. Glück, Mißbrauch und Rückkehr. Ebda. 1845. 167 S. – IV. Das Mädli aus der Vorsadt. Ebda. 1845. 168 S. – Unverhofft. Ebda. 1848. Mit gefalt. lithogr. Tafel. 125 S. – 5 Beilagen, darunter die „Streifzüge eines Bibliophilen“ von M. M. Rabenlechner (Wien 1931) und 2 gerahmte Kupferstiche.

#### *Aus der Bibliothek des Freiherrn von Laßberg*

- 520 NODOT – PETRONIUS (ARBITER, G.),** (Satyricon), latin et françois. Traduction entière suivant le manuscrit trouvé à Belgrade en 1688. Nouvelle édition. 2 Bde. Amsterdam, „Aux dépens de la Compagnie“, 1756. 8° (ca. 17 x 11 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 8 Kupfertafeln. 1 Bl., 383 S.; 1 Bl., XLIX S., 3 Bl., 293, 126 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken mit Signaturschildchen, leicht berieben). (44)

\*R 180 – 280

Ebert 16522. – Vgl. Cohen/Richi 795. – Nachdruck der 1713 erschienenen Ausgabe, eine der zahlreichen, seit 1688 verbreiteten Editionen mit den von François Nodot eingefügten angeblichen Petroniusfragmenten. Nodots Täuschungsversuch hat die philologische Welt damals über zehn Jahre beschäftigt, zahlreiche Streitschriften provoziert und dem Nodotext letztlich zu anhaltender Bekanntheit verholfen. – Mit abgedruckt Nodots Contre-critique. – Bd. I: fliegender Vorsatz oben mit Ausschritt, Respektbl. mit dem Eintrag des Freiherrn von Laßberg „Villa Epponis ad Bibliothecam J. Laszbergii 1 flor. 20 xr“, anfangs mit leichtem Wasserrand; fliegende Vorsätze jeweils mit tls. gestrichenen Einträgen, beide Bände auf dem Titel verso mit dem Stempel „F. F. Bibliothek Donauschingen“, gering fleckig. – Dekorativ gebundene, gute Exemplare.

#### *Handexemplar*

- 521 (OEDER, C. F.),** Beichtreden an Gebildete aus allen Ständen. 2 Tle. in 1 Bd. Neustadt an der Donau, Wagner, 1822. 8° (17,8 x 11,7 cm). IV, 124, IV, 140 S. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (107) 240 – 350

Holzmann/Bohatta I, 4407. – Carl Friedrich Oeder war Superintendent und Pastor zu Schleiz in Thüringen. – Handexemplar mit umfangreichen Einträgen auf dem

hinteren Spiegel sowie zahlreichen, tfs. auch inhaltlichen Korrekturen, meist in Tinte, wohl vom Verfasser, sowie weiteren Korrekturen und Unterstreichungen in Bleistift. – Leicht fleckig. – Sehr selten; über den KVK nur ein Exemplar in Jena nachweisbar.

### Versuch eines Gesamtkunstwerks

- 522 **POCCI, F. VON**, Trifolien. Seinem Freunde Friedrich Hoffstadt gewidmet. (München), Zach (für May u. Widmayer), 1838. 4° (30,2 x 24 cm). 8 Bl. (das letzte weiß; Titel, Illustration, Noten und Text, alles lithografiert). Lose, ohne Einband. (22) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Pocci (Enkel) 82. Holland, S. 22, 61-66. Dreyer 22: „Die leichtflüssigen Melodien werden ... von stimmungsvollen Zeichnungen begleitet, die einen nicht geringen Fortschritt in Poccis künstlerischer Entfaltung offenbaren.“ – Die „Trifolien“ sind „eine Verwirklichung seines Ideals eines 'Gesamtkunstwerks': Text, Musik und die Vorzeichnungen für die Lithographien stammen aus seiner Feder...“ (S. von Moisy, Ausst. Pocci 2007, S. 49). Besonders schön zeigt sich die innige Verbindung von Wort, Musik und einfassender Illustration in Blatt 5, das laut Poccis Enkel „als Sonderblatt vor dem Text verteilt“ worden war. – Leicht gebräunt und etw. fleckig, vor allem in den breiten Rändern. – Siehe Abbildung.

- 523 **POSTBÜCHEL – KLATSCH-ROSEN** Stechpalmen, oder: Das neue Jahr jetzt mit Gewalt hereinbricht, D'rum fehlt es auch an einem Postbüchel nicht. Zum neuen Jahr 1843. (Wien, Lell, 1842). 24 S. Buntpapier-Umschl. d. Zt. (minimale Altersspuren). (107) 100 – 150

Über den KVK von uns nur in Wien und in Düsseldorf nachweisbar. – Amüsante Sammlung von humoristischen Texten, Witzen und Worträtseln. – Gering fleckig.

- 524 **RADCLIFFE, ANN**, A Journey Made in the Summer of 1794, through Holland and the Western Frontier of Germany, with a Return down the Rhine. Second ed. 2 Bde. London, Robinson, 1795. S. (III)-VI, 479 S.; 1 Bl., 423 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke tfs. restauriert; berieben und leicht bestoßen). (39) 120 – 180

Vgl. Cox I, 165. Lowndes 2035 (beide die im selben Jahr erschienene EA). – Ohne Vortitel. – Bd. I: Titel mit Besitzvermerk, dat. 1812; stellenw. etwas fleckig und gebräunt. – Dekorativ gebunden.

- 525 **SANDBANK, H.**, Die Charlatane. Lustspiel in fünf Aufzügen. Leipzig, Andrä, 1865. 8° (21,5 x 14,3 cm). 1 Bl., 78 S. Hlwd. d. Zt. (Gelenk leicht eingerissen, Kanten beschabt). (107) 200 – 300

Sehr selten; über den KVK nur in Wien nachweisbar (März 2025). – Vorderer Vorsatz unten mit Klebespur, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

### Verschollen

- 526 **SÁRVÁRY, P.**, Oratio brevis, qua examinibus publicis in oratorio novo collegii Helv. Conf. Addictorum Debrecinensis die XXII. Martii anni MDCCCXXV omnium primum institutis prolusit. Debresin, Tóth, 1825. 4° (ca. 21,3 x 18,2 cm). 8 S. Flex. Pp. d. Zt. (Deckel mit Knickspuren, Ecken etw. läd., etw. beschabt). (149) 100 – 150

Petrik III, 286. – Pál Sárváry (1765-1846) war Professor für Geometrie und Physik in Debresin sowie ein bedeutender Vertreter der Philosophie Kants in Ungarn. – Seite 3 mit kleiner hs. Korrektur, leicht fleckig. – Sehr selten; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (April 2025).

- 527 **STÄUDLIN, G. F.**, Gedichte. 2 Tle. in 1 Bd. Stuttgart, Mäntler, 1788-91. 8° (17,2 x 10,5 cm). Mit 2 gestoch. Titelvign. XXIV, 249 (recte 339) S., IV, 334 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken geblichen, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (44)

\*R 160 – 250

Erste Ausgabe. – Goed. V, 408, 17m 4. ADB XXXV, 515. – Gotthold Friedrich Stäudlin (1758-1796) gilt als Entdecker Hölderlins, da er in seinem Almanach „Poetische Blumenlese“ bereits 1793 Gedichte von Hölderlin veröffentlichte. – Im Subskribentenverzeichnis findet sich Madame Gontard, Hölderlins große Liebe, verewigt in seinen Gedichten und in seinem Briefroman „Hyperion“. – „In Stäudlin's Poesie vereinigen sich gewissermaßen die Ingredienzien, welche die Lyrik der vorromantischen Zeit und speciell seiner schwäbischen Landsleute charakterisieren“ (ADB). – Stellenw. etw. braunfleckig.

- 528 **TOTENTANZ – MECHEL, CH.**, Der Todtentanz oder Triumph des Todes von Hans Holbein. Mit Text begleitet von C. Weiß. Uttweil, Uhler, o. J. (1858). Mit 48 kolor. lithogr. Tafeln nach Ch. Mechel. VIII S. Gold- und blindgepr. OLwd. (Kapital etw. beschäd., beschabt und bestoßen). – Innengelenke angebrochen (hinteres mit Klebestreifen), Bindung in Auflösung begriffen, Titel und alle Tafeln mit Stempel „Mayer'sche kgl. Hof-Kunstanstalt“. (160) 100 – 150

- 529 **WERTHERIADEN – SAMMELBAND** mit einer Ausgabe des „Werther“ von Goethe und 3 zeitgenössischen Wertheriaden. Jeweils 1775. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale beschäd., stärker beschabt, berieben und bestoßen). (89) 260 – 400

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: (GOETHE, J. W. VON), Die Leiden des jungen Werthers. Zweyte ächte Auflage. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Weygand, 1775. 8° (ca. 16 x 9,5 cm). Mit 2 gestoch. Titelvig. von Chodowiecki. 224 S. – Hagen 88 D2, Alpha. Goed. IV 3, 163, 3. Kippenberg I, 3040. – Einer von 4 Doppeldrucken der zweiten, rechtmäßigen Auflage. „Die Mottoverse beweisen Goethes Anteil an der Ausgabe, ausserdem jedoch wohl keine Revision durch ihn selbst. Von der Druckerei offenbar nochmals mit der Originalhandschrift verglichen, kann daher in einzelnen Fällen als Korrektiv für D1 dienen.“ (Hagen S. 114).

NACHGEB.: I. (NICOLAI, F.), Freuden des jungen Werthers. Leiden und Freuden Werthers des Mannes. Berlin, Nicolai, 1775. Mit Kupferstich-Titelvign. von Chodowiecki. 60 S. – Erste Ausgabe. – Goedeke IV/3, 181, 9. – Niccolais berühmt-berüchtigte Persiflage auf Goethes sensationellen Publikumerfolg aus dem Vorjahr, wohl die bekannteste Wertheriade. – II. (BERTRAM, Ch. A.), Etwas über die Leiden des jungen Werthers, und über die Freuden des jungen Werthers. O. O. und Dr., 1775. 38 S. – Einzige Ausgabe. – Goed. IV/3, 182, 10c. – III. (BREITENBACH, H. von), Besichtigung der Geschichte des jungen Werthers. 2. Aufl. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1775. 16 S. – Goedeke IV/3, 182, 10. – Ohne fliegenden Vorsatz gebunden, Goethes Werther mit Besitzvermerk auf dem Titel, letzter Druck auf dem Titel verso mit langer Annotation (recto durchscheinend), tls. stärker gebräunt und etw. fleckig.

- 530 KONVOLUT** – 8 illustr. Werke in 9 Bdn. Ca. 1850-1900. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (63) 200 – 300

Darunter: GRANDVILLE, (J. J.), Bilder aus dem Staats- und Familienleben der Thiere. 2 Bde. Leipzig 1846. – DÜSSELDORFER KÜNSTLER-ALBUM. 3. Jg. Düsseldorf 1853. – CHAM, Les Zouaves. Paris (1859). – VERNE, J., Le docteur Ox. Le tour du monde en quatre-vingts jours. Paris (nach 1876).

- 531** – 10 Werke in 12 Bdn. Ca. 1700-1850. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (63) 200 – 300

Darunter: KÜSEL, M., Des fürtrefflichen griechischen Helden und Ithacensischen Fürsten Ulysses Leben. (Augsburg), Kraus, 1705. Mit gestoch. Titel und 55 (statt 58) Kupfertafeln. – (FREZIER, A. F.), Traité des feux d'artifice pour le spectacle. Nouv. éd. Paris, Jombert, 1747. Mit gestoch. Tafeln. – VOSS, J. H., Hesiods Werke und Orfeus der Argonaut. Heidelberg, Mohr und Zimmer, 1806. – CERVANTES, M., Der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha. 2 Bde. Pforzheim, Finck, 1843.

- 532** – Ca. 30 Werke in ca. 55 Bdn. Ca. 1710-1890. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (89) 260 – 400

Darunter: BERTUCH, F. J., Leben und Thaten des weisen Junkers Don Quixote von Mancha. Bde. I-V (von 6). Wien und Prag, Haas, 1798. – GOETHE, (J. W. von), Wilhelm Meisters Lehrjahre. Bd. III (von 4). Berlin, Unger, 1795. – LAUBE, H., Die Karlsschüler. Leipzig, Weber, 1847. – ZOBELTZ, F. von, Ein Schlagwort der Zeit. 2 Bde. Berlin, Fontane, 1896.

- 533** – Ca. 30 Werke in ca. 70 Bdn. Ca. 1710-1880. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (190) 200 – 300

Darunter: Boxtorf, J., Lexicon Hebraicum et Chaldaicum. Basel, Richter, 1710. – Goldsmith, O., The vicar of Wakefield. Frankfurt, Brönnner, 1827. – (Meyer's Universum. 6. Aufl. Bde. II-III in 2 Bdn. Hildburghausen 1835-36).

- 534** – Zus. ca. 90 literarische Werke und (tls. inkomplette) Werkausgaben in ca. 150 Bdn.; in deutscher, englischer, französischer und niederländischer Sprache. Ca. 1650-1920. Verschied. Formate. Orig.-Einbände und verschied. Einbände d. Zt. (einige etw. lädiert). – Innen leichte bis mäßige Altersspuren. (92) 400 – 600

Darunter: Voiture, Les œuvres. 4. Ausg. Paris, Courbe, 1654 – Goethe, Schriften. 4 in 2 Bdn. Karlsruhe, Schmieder, 1778 – Verne, Le tour du monde en quatre-vingts jours. Paris (um 1890). Mit Illustr. in Holzstich – Lessing, Minna von Barnhelm, Leipzig, Inselvlg., (1920). Mit 12 Kupfertafeln. – Beilieg: Brunet, Manuel de libraire. 6 Bde. und Supplement. 1922-1870.

## Kinderbücher – Pädagogik

### Seltene frühe Ausgabe

- 535 (AULNOY, MARIE-CATHERINE) D(E)**, Les contes des fées. 2 Tle. in 1 Bd. Den Haag, Uytwerf, 1698. 12° (12,8 x 8 cm). Mit 2 gleichen gestoch. Frontisp. und 9 Textkupfern. 4 Bl., 221 S., 2 Bl., 328 S. Lwd. d. 19. Jhdts. mit Rtit. (minimale Altersspuren). (53) 800 – 1.200

Über den KVK nur ein Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek nachweisbar. – Nicht bei Goldsmith, Cioranescu, Gumuchian und Brunet. – Vgl. Barbier I, 743 (EA Paris 1698 in 8 Bänden). – Enthalten: Gracieuse et Percinet, La belle aux cheveux d'or, L'oiseau bleu, Le prince Lutin, La princesse Printanière, La princesse Rosette, Le rameau d'or, L'oranger et l'abeille, La bonne petite souri. – Madame d'Aulnoy (1650-1705) pflegte einen literarischen Salon. Einer ihrer Romane enthielt bereits 1690 ein Märchen. Besonders ihre Feenerzählungen, die nicht für Kinder, sondern zum Vorlesen für Erwachsene gedacht waren, wurden neben denen von Charles Perrault zur französischen Modelektüre. „Ses contes offrent un mélange de naïveté et de finesse qui en rend la lecture agréable“ (Hoefer III, 743). – Mit einer hübschen Illustration zu jedem Märchen. – Das erste Frontisp. angefalzt und mit kleinen Wurmsspuren in der Darstellung, die erste Lage am Bug verstärkt und die ersten beiden Bl. mit winzigen Wurmsspuren, knapp (tls. etw. über den Bildrand) beschnitten.

NACHGEB.: (PERRAULT, C.), Histoires ou contes du temps passé. Avec des moralitez. „Suivant la copie à Paris“ 1697. Mit gestoch. Titel „Contes de ma mère Loye“ und 8 Textkupfern. 3 Bl., S. 1-174 (ohne S. 83-86 und S. 175). – Vgl. Barbier II, 843 (EA). – Nachdruck der berühmten Märchen von Perrault, im selben Jahr wie die Pariser Erstausgabe erschienen. – Es fehlen Bl. D 6 und D 7 sowie das letzte Bl. H 4. – Beide Werke knapp, tls. etw. über den Bildrand beschnitten sowie gering fleckig und leicht gebräunt. – Frühe, seltene Ausgaben der berühmten Märchen, jeweils mit einer Illustration. – Siehe Abbildung.

- 536 **BAUM, L. F.**, The Army Alphabet. Pictures by H. Kennedy. Chicago and New York, Hill, 1900. Fol. Mit 27 (statt 30) chromolithogr. Tafeln. Läd. illustr. Hlwd. (123) 80 – 120,-

Erste Ausgabe. – Cotsen 918. – Vom Sezessionskrieg inspiriertes ABC-Buch aus der Feder des bekannten Kinderbuchautors Lyman Frank Baum (1856-1919). – Es fehlen die Tafeln zu den Buchstaben F und G. – Vorsätze erneuert, Respektblatt mit hs. Schenkungsvermerk, eine Tafel mit Randeinriss, zahlr. leichte Randläsuren, gebräunt und fleckig.

- 537 **BERTUCH, F. J.**, Bilderbuch für Kinder. Bd. V der Reihe. Weimar, Industrie-Comptoir, 1805. 4° (25,5 x 21 cm). Mit 100 meist kolor. Kupfertafeln mit zugehörigen Textbl. Läd. Ldr. d. Zt. (181) 260 – 400

HJKL III, Sp. 400. Wegehaupt I, 133. Nissen 340. – Mit Abbildungen von Insekten, Pflanzen, Fossilien usw. – Innengelenke geplatzt, Titel stark beschnitten (Buchstabenverlust) und aufgezogen, stärker gebräunt und etw. fleckig.

#### Früher Nürnberger Spielzeugkatalog

- 538 **BESTELMEIER, G. H.**, Pädagogisches Magazin zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung für die Jugend. 4 Tle. in 1 Bd. (alles Erschienenene). Nürnberg 1793-96. 8° (18,2 x 10,5 cm). Mit 35 gefalt. Kupfertafeln. 24, 32, 40, 30 S. Hlwd. d. 19. Jhdts. (mit Signaturschildchen). (156) 1.000 – 1.500

Erste Ausgabe. – VD 18 90291581. Rammensee S. 155. Kirchner 732. – Vgl. Monschein, Aufklärung, 14. – Reich illustrierter, sehr seltener Musterkatalog des Nürnberger Spielzeugfabrikanten Georg Hieronymus Bestelmeier, später unter anderen Titeln wieder aufgelegt und verändert. – Die Tafeln zeigen in 551 kleinen nummerierten Abbildungen Spielzeug aller Art, darunter Gartenarchitekturen, Puppenstuben und -theater, technische und physikalische Geräte, Billardtische und vieles mehr. – Vorsatz gestempelt, Tafeln tfs. bis zum Bildrand beschnitten (Verlust der Tafelnummerierung), eine Tafel mit laienhaft geklebter Fehlstelle (geringer Bildverlust), leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 168.

*First edition of early catalogue of Nuremberg toy manufacturer Bestelmeier. – The plates with 551 little depictions of various toys. – End papers stamped, plates partly trimmed, 1 plate with unprofessionally repaired damage (loss of image), slightly soiled. – 19th century half cloth (with library label). – See illustration on page 168.*

- 539 **BILDUNGSBLÄTTER** oder Zeitung für die Jugend. (Hrsg. von J. Ch. Dolz). Jg. I, Juli bis Dezember. Leipzig, Voß, 1806. 4° (25 x 21,5 cm). Mit 25 (statt 27; davon 3 kolor.) Kupfertafeln und 5 Musikbeilagen. 2 Bl., Sp. (627)-1252. Pp. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (156) 100 – 150



Nr. 535

Kirchner 787. – Unter anderem mit Tafeln zu Tieren wie Eisbär, Elefant, Kamel, Strauß und Schmetterlingen, zum Ausbruch des Vesuvus, Schiffen und zum Walfang. – Es fehlen die Tafeln 28 (Karlsbad) und 41 (Stickmuster). – Mehrf. gestempelt, die Tafeln 29 (Rheinfall), 35 (Nordlicht) und 47 (Denklehrzimmer) mit alt hinterlegtem Einriss, Tafel 34 (Löwin mit Jungen) etw. tintenfleckig, einige Tafeln mit kleinem Randeinriss oder Randschäden, vereinzelt etw. stärker fleckig.

- 540 **FEDDERSEN, J. F.**, Das Leben Jesu für Kinder. 13., verm. und verb. Aufl., Grätz, 1812. 8° (16 x 9,8 cm). Mit gestoch. Frontispiz. 1 Bl., 122 S. Pp. d. Zt. mit Deckelbordüren (Kapitale etw. läd., Rücken etw. gebräunt, wasserrandig, beschabt und stärker bestoßen). (149) 200 – 300

Sehr selten; über den KVK nur in der Tschechischen Nationalbibliothek nachweisbar (April 2025). – Jakob Friedrich Feddersen (1736-1788) war ein dänisch-deutscher evangelischer Geistlicher. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerken, anfangs und am Ende etw. wasserrandig, minimal braunfleckig.



Nr. 538

- 541 **FÖLSING, J.**, Die Menschenerziehung oder die naturgemäße Erziehung und Entwicklung der Kindheit in den ersten Lebensjahren. Leipzig, Brandstetter, 1850. 8° (17,8 x 11,8 cm). XXIII, 371 S. Hldr. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (107) 120 – 180

Bedeutendes Werk in der Geschichte der öffentlichen Kleinkindererziehung, das in der pädagogischen Forschung noch heute zitiert wird. – Johannes Fölsing (1816-1882) war hessischer Garnisonslehrer und Gründer und Leiter der Kleinkinderschule für Kinder aus höheren Ständen in Darmstadt. Er stand unter dem Einfluss von Pestalozzi und versuchte, sich von Fröbel abzugrenzen. – Mehrf. gestempelt, am Ende etw. wasserrandig, leicht braunfleckig. – Im Handel selten.

- 542 **GINZKEY, F. K.**, Hatschi Bratschi's Luftballon. Wien, Leipzig und München, Rikola, (1922). Mit Illustr. von E. Tintner. 51 S. Illustr. OHLwd. (fleckig, beschabt und bestoßen). (118) 100 – 150

Klotz 1905/9. – Zweite Ausgabe des zuerst 1904 erschienenen, berühmten Kinderbuches, zugleich die erste in Österreich und die einzige von Erwin Tintner illustrierte. Heute steht das oft aufgelegte Buch wegen der rassistischen Darstellung fremder Völker in der Kritik. – Block tfs. vom Einband gelöst, starke Gebrauchsspuren.

- 543 **ILLUSTRATIONSVORLAGEN – JOSEF-MÜLLER-VERLAG – SCHOTT** – Entwürfe für den „Froschkönig“. 8 Tuschezeichnungen mit Kolorit in Aquarell und Buntstift von Otto

Schott (Darstellungsgr.: ca. 14 x 12 cm) auf dünnem Karton. Nicht dat. (1951). Unter Passepartout. (29) \*R 120 – 180

Entwürfe für verschiedene Szenen des Märchens aus der Sammlung der Gebrüder Grimm, das 1951 im Verlag Josef Müller erschien. Darunter auch das für den Einband verwendete Motiv mit der Prinzessin und dem Frosch am Brunnen. – Verso mit Verlags-Stempel. – Mit Beschnitt- und Passmarken, papierbedingt gleichmäßig gering gebräunt und minimal fleckig. – Schönes Kolorit. – Siehe Abbildung.

- 544 – **LESSIG, SABINE**, Einband – Österreich – China – Ozeanien. 4 Aquarelle über Fineliner. Motivmaße: 19,5 x 12,6 bis 25,6 x 16,8 cm. Nicht sign. und dat. (1991). (62) 200 – 300

Veröffentlicht in: Christine Simon, Komm Lass uns Freunde sein. Märchen aus aller Welt, München, Schneider, 1991. – Unsere Vorlagen wurden für die Publikation noch etwas verändert. Diese Änderungen dokumentieren die beigelegten 41 Probedrucke, die auch die Vignetten und Rahmen der Seiten wiedergeben. – Tadellos. – Beiliegte die Publikation.

- 545 – – **Murrli's Reise zu den Sternen**. 5 collagierte Aquarelle mit Bleistift. Nicht sign. und dat. (2013). Motivmaße: 15,8 x 15,8 cm. – Jeweils unter Passepartout. (62) 200 – 300

Die phantasievollen und lebendigen Bilder illustrieren die Geschichte der kleinen Katze Murrli aus der Feder von Cornelia Rohne, publiziert im Projekt-Verlag Corneliushalle. – Tadellos. – Beiliegte die Publikation.



Nr. 543



Nr. 547

- 546 (LÖHR, J. A. C., Erste Lehren und Bilder, oder unterhaltende Verstandsbeschäftigungen zunächst für Kinder welche noch nicht lesen. 2. Aufl. Leipzig, Fleischer, 1823). 8° (18,5 x 11,5 cm). Mit 50 kolor. Kupfertafeln. S. 5-107. Lwd. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). (126) 100 – 150

Wegehaupt III, 2222. – Ohne Titel, gestoch. Titel und die ersten 4 S. – Gebräunt und fleckig. – Selten.

#### Unbekannter Druck

- 547 LUSTIGES ABC BILDERBUCH mit erheitern-den Versen. O. O., Dr. und J. (um 1900). Fol. (ca. 28 x 22 cm). Mit zahlr. chromolithogr. Illustr. 8 Bl. Farbige OLwd. mit chromolithogr. Deckel-titel (minimal fleckig, etw. berieben und besto-ßen). (89) 400 – 600

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Nicht bei Doderer, Teistler, Weismann, Wegehaupt, Klotz und Schug. – Für die Zeit typisches ABC-Buch mit einprägsamen Versen. – Auf dem Deckel-titel die Verlagsnummer 3363. – Innengelenke angebro-chen, Titel mit altem Schenkungsvermerk und Besitzver-merk im oberen Rand, Bl. 6 mit beidseitig geklebtem Einriß im Fußsteg, gering gebräunt und minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

- 548 MEGGENDORFER, L., 1536 grimaces. Album à transformations comiques. (Deckeltitel). Paris, Westhauser, o. J. (1898). 4° (ca. 28,5 x 20 cm). Fragment. OHLwd. (gebräunt, fleckig, berieben und bestoßen). (126) 160 – 240

Erste französische Ausgabe im Jahr der Erstausgabe. – Krahe 135. – Nicht bei Schug, Doderer und Klotz. – Sel-tenes Verwandlungsbilderbuch mit Gesichtern. – In Deutschland unter dem Titel „Viel Köpfe viel Sinn“ er-schienen, gibt die hier vorliegende französische Ausgabe die Zahl der möglichen „Verwandlungen“ auf dem Titel mit nur 1536 an; ein Fehler, der auch in Deutschland erst mit der zweiten Ausgabe korrigiert wurde. – Unser Frag-ment mit 14 (statt 16) Teilstücken in der oberen, und jeweils 16 in den beiden unteren Reihen (zusammen 3584 Kombinationsmöglichkeiten). – Innengelenke angebro-chen, mittlere Reihe im Außensteg etw. beschnitten, gebräunt und etw. fleckig.

- 549 – Prinzessin Rosenhold. Ein Ziehbilderbuch. (Deckeltitel). Esslingen und München, Schreiber, o. J. (1901 oder 1906). Qu.-Fol. (25 x 35 cm). Mit 6 chromolithogr. Tafeln mit beweglichen Ele-menten. 8 Bl. (Titel fehlt). OHLwd. (fleckig, be-schabt und bestoßen). (126) 100 – 150

Krahe 121. Doderer/Müller 689 (jeweils EA 1901). – Nicht bei Wegehaupt und Seebaß. – Phantasiereiches Spielbuch für Kinder mit aufwändig gestalteten Ziehelementen. – Lothar Meggendorfer (1847-1925) ist „als der witzigste und einfallreichste Schöpfer von beweglichen Bilder-büchern und anderen Buchkuriositäten anzusehen. Seine Ziehbilderbücher sind dank einer raffiniert ausgedach-ten Mechanik wahre Meisterwerke einer sich auf Buch-seiten abspielenden Pantomime“. – Aufgrund des feh-lenden Titelblattes konnte nicht geklärt werden, ob es sich um die erste oder zweite Auflage handelt, da beide kollationsgleich sind. – Tafel 1 mit abgerissemem Zwer-genrock; bei Tafel 3 ist jeweils eine Seite der Schnurrbärte abgebrochen; Tafel 4 mit modern ergänztem Arm samt Schatullendeckel. – Vorsätze erneuert, gebräunt und fleckig.



Nr. 555

- 550 **MEGGENDORFER, L.**, Zum Zeitvertreib für brave Knaben & Mädchen. München, Braun & Schneider, o. J. (1885). Fol. (33 x 23,5 cm). Mit 8 kolor. lithogr. Ziehbildern. 9 Bl. OHLwd. (fleckig, gebräunt, stärker berieben, die stark bestoßenen Ecken restauriert). (126) 400 – 600

Erste Ausgabe. – Krahe 145. Ries 711, 30. Schug 1891. Slg. Brüggemann 532. – Innengelenk spröde, Einrisse an den Ziehmechanismen professionell restauriert, die beweglichen Teile voll funktionsfähig und mit den originalen Drahtspiralen, gebräunt und etw. fleckig.

- 551 **OTT, CH.**, Hohe Schuel der lieben Elteren, darinnen die christliche Kinder-Zucht, als der grösten Künsten eine, gelehret wird. Zum andernmal in Truck geben. Ingolstadt, J. Ostermayr, 1671. 8° (16 x 10 cm). 13 Bl., 382 S. Etw. läd. Ldr. d. Zt. (126) 100 – 150

VD 17 12:193129P. De Backer/Sommervogel VI, 3, 4. – Innengelenk gebrochen, tls. mit Fraßspuren am Bug (minimaler Buchstabenverlust), gering gebräunt und fleckig. – Selten.

- 552 **PESTALOZZI – GRUNER, A.**, Briefe aus Burgdorf über Pestalozzi, seine Methode und Anstalt. 2. unveränderte mit vier neuen Briefen

verm. Ausg. Frankfurt, Mohr, 1806. 8° (17,5 x 11,2 cm). Mit 4 ausfaltbaren gefalt. Kupfertafeln. XXX S., 1 Bl., 404 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. gebräunt, leicht fleckig, beschabt und bestoßen). (156) 140 – 200

Seltene zweite Ausgabe. – Gottlieb Anton Gruner (1778-1844) setzte die Erziehungskonzepte von Pestalozzi in der Musterschule in Frankfurt am Main um, die er von 1805-1810 leitete. „Seine 'Briefe aus Burgdorf' förderten das Interesse an Pestalozzis Erziehungskonzept und für die in Europa aufkommenden Rettungsanstalten für verwaiste Kinder und machten dessen anschauungsunterrichtl. Methode bekannt“ (Historisches Lexikon der Schweiz online). – Mehrf. gestempelt, etw. braunfleckig.

- 553 **LE PETIT-POUCET.** Paris, Capendu, (um 1890). Fol. (30,5 x 23,5 cm). Mit 6 ganzseit. chromolithogr. Abbildungen mit beweglichen Elementen. 7 Bl. OHLwd. mit chromolithogr. Titel (fleckig, beschabt, berieben und bestoßen). (29) \*R 120 – 180

Nicht bei Parmegiani, Gumuchian und Schug. – Über den KVK nur ein Exemplar in der Bibliothèque National von uns nachweisbar. – Das beliebte französische Märchen vom kleinen Däumeling und seinen Abenteuern. – Buchblock vom Einband gelockert, die beweglichen Elemente beschädigt (nicht beweglich), fleckig, tls. mit Randläsuren, papierbedingt stärker gebräunt.

- 554 **(REGIS, G.)**, Salzmanns Zögling schreibt an seinen einzigen Zögling väterliche Warnungen. Zwote unveränderte Ausgabe. Leipzig 1822. 8° (16 x 9,8 cm). 40 S. Brosch. d. Zt. (Rücken etw. lädiert, mit Signaturschildchen). (156) 140 – 200

Über den KVK in öffentlichem Besitz nur die erste Ausgabe (1816) nachweisbar. – Johann Gottlob Regis (1791-1854) besuchte die Klosterschule in Rosleben und zählte zu den bedeutenden Übersetzern im frühen 19. Jahrhundert. – Innendeckel mit Signaturschildchen, mehrf. gestempelt.

- 555 **ROBINSONADEN – (DEFOE, D.)**, Des weltberühmten Engelländers Robinson Crusoe Leben und ganz ungemene Begebenheiten. Von ihm selbst in Englischer Sprache beschrieben. Nunmehr aber um seiner Fürtrefflichkeit willen ins Teutsche übersetzt. 2 Tle. in 1 Bd. Frankfurt, Felßecker, 1750-51. 8° (17 x 11 cm). Mit 2 gestoch. Frontisp. und 12 Kupfertafeln. 3 Bl., 424 S., 7 Bl., 440 (statt 445) S. Etw. läd. Hldr. d. 19. Jhdts. (139) 200 – 300

Deneke 31/32: „Die Felßeckerschen Ausgaben von 1727/28 an, von denen ich bis 1773 acht zähle, stimmen unter sich völlig überein. Sie bieten denselben Text, dieselben Kupfer, die mit jeder Neuausgabe immer unschöner werden, um schließlich bei entsetzlicher Plumpheit zu endigen. Man kann beinahe von einer Stereotyp-Ausgabe reden, die immer rein mechanisch ohne textliche Pflege wieder abgedruckt wird.“ – Nicht bei Ullrich. – Tl. I: Frontisp. ankoloriert; Tl. II: Frontisp. mit kleinem

Randausschnitt, S. 317-320 mit Randschäden; beide Teile am Außensteg mehrfach etw. über den Satzspiegel beschnitten (Buchstabenverlust), leicht fleckig, gleichmäßig gebräunt. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

- 556 **TÄUBER, I.**, Ferienübungen und Privatbeschäftigungen für Studierende. Wörtlich nach den Classikern der drey ersten Zeitalter. Heft III (von 4). Wien, Tendler, 1838. 8° (20,3 x 13 cm). 71 S. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (107) 240 – 350

Vgl. Wurzbach XLIV, 14 (Ausg. 1835). – Über den KVK nur in der Tschechischen Nationalbibliothek nachweisbar; in Deutschland (Heinrich-Suso-Gymnasium Konstanz) nur die Hefte I und II. – Titel mit hs. Signaturen, mit Randläsuren, etw. fleckig. – Sehr selten.

- 557 **VOGT, H.**, Das Militärbilderbuch. Die Armeen Europas. Glogau (Glogòw), Flemming, (1887). Fol. (ca. 30 x 23 cm). Mit 12 chromolithogr. Tafeln und zahlr. chromolithogr. Vignetten. 2 Bl., 48 S., 1 Bl. OHLwd. mit chromolithogr. Titel (etw. berieben, Kanten beschabt und bestoßen). (29) \*R 100 – 150

Seltene erste Ausgabe. – Vgl. Wegehaupt IV, 1323. Doderer/Müller 323 (jeweils 2. Ausg. 1890). – Richard Knötel (1857-1914) gehörte als Maler, Lithograf und Illustrator zu den bedeutendsten Uniformkundlern. – Papierbedingt gering gebräunt.

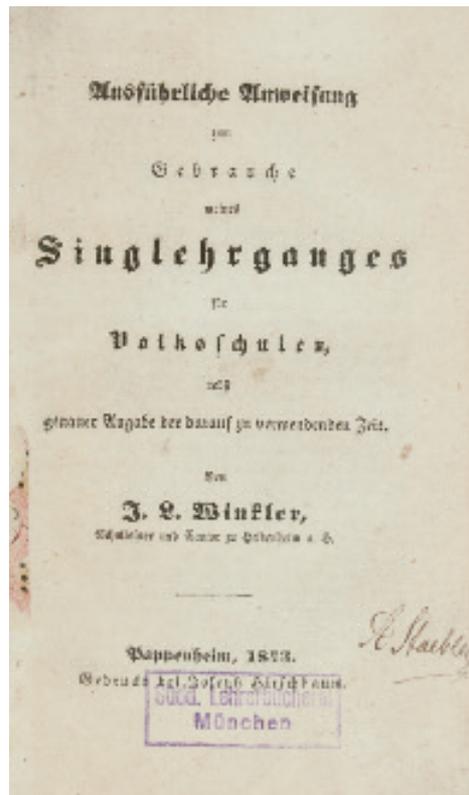
### Verschollener Druck

- 558 **WINKLER, J. L.**, Ausführliche Anweisung zum Gebrauche meines Singlehrganges für Volksschulen, nebst genauer Angabe der darauf zu verwendenden Zeit. Pappenheim, Hirschbaum, 1843. 8° (19 x 11,2 cm). 40 S. Umschl. d. Zt. (Rücken etw. läd., gestempelt und mit mit hs. Deckeltitel). (156) 240 – 350

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Der Johann Leonhard Winkler war laut Angabe auf dem Titel „Schullehrer und Cantor zu Heidenheim“; er publizierte eine ganze Reihe pädagogischer Werke. – Spiegel mit Bibliotheksschildchen, Titel gestempelt und mit Besitzvermerk, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

- 559 **SAMMLUNG** – 5 illustr. Kinderbücher. Ca. 1910-30. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit moderaten Alters- und Gebrauchsspuren). (126) 160 – 240

I. CASPARI, G., W. CASPARI und F. GÜLL, Frühling, Frühling überall. 2. Aufl. Leipzig, Hahn, (1910). – II. KREIDOLF, E., Ein Wintermärchen. Erlenbach-Zürich und Leipzig, Rotapfel, (1924). – III. RECKLINGHAUSEN, L. von, Sonne, Mond und Sterne. Berlin, Wegweiser, 1925. – IV. REINHHEIMER, S., Ruhe im Nest. Leipzig und Wien, Schneider, (1927). – V. UNSERE HAUSGENOSSEN. Esslingen und München, Schreiber, (um 1920).



Nr. 558

- 560 – von 14 Werken zu verschiedenen Gebieten der Pädagogik und des Schulunterrichtes, u. a. zu Diktaten und Aufsatz, Geschichte, Rechnen und Religion. 1790-1842. 8°. Meist Pp. d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (156) 160 – 250

Enthalten: Bischof, Historischer Auszug der allgemeinen Welt- und Staatengeschichte von der Entstehung eines jeden Staats bis auf unsere Zeiten. Nürnberg 1797. – Pestalozzi, An die Unschuld, den Ernst und den Edelmut meines Zeitalters und meines Vaterlandes. Iferten 1815. – Graser, Die Elementarschule fürs Leben in ihrer Grundlage. Bayreuth 1817. – Mauerer, Historische Unterhaltungen aus der baierischen Geschichte für die vaterländische Jugend. Passau 1822. Mit 7 Tafeln. – Beiliegen 2 Kinderbücher.

- 561 **KONVOLUT** – 8 Kinderbücher des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Ca. 1850-85. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit tfs. stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren). (89) 140 – 200

Darunter: GIBASS, C., Skizzen-Buch. Stuttgart, Chelius, 1853. Mit 3 (statt 10) beikolor. getönten lithogr. Tafeln. – KINDES ERSTE BILDERSCHAU. Zwölf Darstellungen aus dem Thierleben. O. O., Dr. und J. (ca. 1870). Mit 10 chromolithogr. Tafeln. – WEISS, E., Bilder-Atlas der Sternwelt. 2. Aufl. Esslingen, Schreiber, 1892. Mit zahlr. farblich lithogr. Tafeln. – 5 Beilagen.

- 562 **KONVOLUT** – Ca. 60 Werke in ca. 70 Bdn., darunter viele seltene, oft mit Tafeln illustriert. Meist 1. Hälfte 19. Jhd. Meist 8°. Verschied., tls. läd. Einbände d. Zt. – Innen meist nur mäßige Altersspuren. (156) 400 – 600

Meist zum Schulunterricht, etwa in Arithmetik, Chemie, Geografie, Orthografie und Physik, sowie mehrere Werke zu Pestalozzis Pädagogik. – Darunter: SCHMID, J., Die Elemente des Zeichnens nach Pestalozzischen Grundsätzen. Bern 1809. Mit 12 gefalt. Tafeln. – LAUBLING, J. M., Versuch einer naturgemäßen Methode der Orthographie. Erfurt, Selbstvlg., 1811. Mit 3 gefalt. typografischen Tafeln. XXIV, 107 S. – KÜTZING, C., Theoretisch-praktisches Handbuch der Orgelbaukunst. Bern, Chur und Leipzig, Dalp, 1836. Mit 8 gefalt. Tafeln. VIII, 135 S.

## Philosophie – Politik – Nationalökonomie

- 563 **DILTHEY, W.**, Gesammelte Schriften. Mischaufl. 18 Tle. in 20 Bdn. Stuttgart, Göttingen und Berlin, Teubner, Vandenhoeck & Ruprecht und De Gruyter, 1958-77. 8° (24,4 x 17,4 cm). OLwd. mit Rtlt., davon 8 Bde. mit Orig.-Schutzumschl. (Rücken tls. geblichen und lichtrandig, Schutzumschl. mit kleinen Läsuren und leicht fleckig). (189) \*R 120 – 180

Wilhelm Dilthey (1833-1911) gilt als einer der bedeutendsten Theoretiker der Geisteswissenschaften und als Klassiker der Hermeneutik. Seine Schüler initiierten die Herausgabe der „Gesammelten Schriften“ nach seinem Tod. – Nahezu tadellos.

- 564 **GELDNER, K. F.**, Avesta. Die Heiligen Bücher der Parsen. 4 Tle. in 1 Bd. Stuttgart, Kohlhammer, 1886-95. Fol. (34,5 x 28 cm). Mod. Hldr. (leicht bestoßen). (50) 200 – 300

LThK I, 870. – Vgl. NDB VI, 172 (englische Ausgabe, Oxford 1896). – Die Avesta (oder irrtümlich Zendavesta) ist das heilige Buch der von Zoroaster gestifteten Religion des Zoroastrismus, das das Leben des Propheten Aria beschreibt. Es handelt sich um das letzte Überbleibsel eines sehr umfangreichen Kanons heiliger Schriften, der im Osten Irans, wahrscheinlich in Baktrien, schon vor der Begründung des persischen Weltreichs entstand, früh auch bei den Persern Annahme fand und durch diese den Griechen bekannt wurde. Die Avesta ist in der altavestischen Sprache geschrieben und liegt in zahlreichen Übersetzungen vor, doch fehlt eine deutsche Gesamtübersetzung bis heute. – Die Ausgabe von Geldner, eingeleitet von umfangreichen Prolegomena, ediert in seinen drei Hauptteilen den Yasna („Buch der Opfer“), den Vispered („alle Herren“) und Khorde Avesta (Sammlung kleinerer Stücke und Fragmente) sowie den Vendidad („Gesetz gegen die Dämonen“). Seine Edition der Avesta

„ersetzte die alte von Westergaard und trug Geldner bei den europ. wie den parsischen Gelehrten hohes Ansehen ein“ (NDB). – Fliegender Vorsatz mit Klebespur, Titel mit Besitzvermerk, mehrf. gestempelt (ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar), minimal fleckig.

### Signiert

- 565 **HEIDEGGER – MARTIN HEIDEGGER**. Zum 80. Geburtstag von seiner Heimatstadt. Messkirch. Frankfurt, Klostermann, 1969. 8° (21 x 13 cm). Mit Abb. 63 S. OLwd. (107) 100 – 150

Titel mit e. U. von Martin Heidegger (1889-1976) und seinem Bruder Fritz (1894-1980). – Titel verso gestempelt. – Lose beiliegend ein Sterbebildchen für Elisabeth Heidegger (1898-1969), die Frau von Fritz Heidegger.

- 566 **HUME, D.**, Über die menschliche Natur. Aus dem Englischen. Bd. I (von 3): Ueber den menschlichen Verstand. Halle, Hemmerde und Schwetschke, 1790. 8° (22 x 13,5 cm). 4 Bl., 843 S. Beschäd. Interims-Brosch. d. Zt. (111) 140 – 200

Seltene erste deutsche Ausgabe. – Ohne Band II (Ueber die Leidenschaften) und Band III (Ueber die Moral). – Seiten 529-843: „Kritische Versuche“ von L. H. Jakob mit Zwischentitel. – Etw. braunfleckig, an den Rändern tls. gebräunt und leicht wellig. – Unbeschnitten und unaufgeschnitten. – Beiliegt „Recueil de diverses pièces sur la philosophie, la religion naturelle, l'histoire, les mathématiques, &c.“ (2 Bde., Amsterdam, Sauzet, 1720).

- 567 **KANT – SAMMLUNG** von 7 Werken von Immanuel Kant in 5 Bdn. Grätz 1795-97. 8° (16,2 x 11 cm). Pp. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapitale lts. leicht läd., Rücken tls. etw. brüchig, beschabt und bestoßen). (111) 400 – 600

Enthalten: I. Kritik der reinen Vernunft. 4 Tle. in 2 Bdn. Grätz 1795. I, 202 S., 2 Bl., 268 S., 2 Bl.; 332 S., 2 Bl. 258 S., 1 Bl. – Warda 66.

II. und III. Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können. Neueste Aufl. Grätz 1795. XXX S., 1 Bl., 301 S., 1 weißes Bl. – Warda 79. – NACHGEB.: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Neueste, mit einem Register verm. Aufl. Grätz 1796. XVIII, 146 S., 10 Bl. – Warda 95.

IV., V. und VI. Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft. Neueste Aufl. Grätz 1796. S. (3)-222 (ohne den Reihentitel). – Warda 107. – NACHGEB.: Kritik der praktischen Vernunft. Neueste mit einem Register verm. Aufl. Grätz 1796. 342 S., 12 Bl. – Warda 116. – Ueber eine Entdeckung, nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll. Neueste Aufl. Grätz 1796. 134 S. – Warda 134. – Fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzerstempel, etw. braunfleckig und leicht wellig. – Leicht abweichend gebunden.

- 568 **MARX, K.**, Das Kapital. Kritik der politischen Oekonomie. Bd. I: Der Produktionsprozess des Kapitals. 2. verb. Aufl. Hamburg, Meissner, 1872. 8° (21,2 x 14,2 cm). 1 Bl., 830 S. Hldr. d. Zt.

mit Rtit. und eingeb. Orig.-Umschl. (unteres Kapital leicht läd., gering fleckig, beschabt und bestoßen). (201) 500 – 700

Stammhammer I, 145, 7. Marx-Engels Bibliographie 32. Drahn 39. Fedossejew 483. – Ausgabe letzter Hand. – Ohne die Bde. II und III, die erst postum 1885 bzw. 1894 erschienen sind. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, papierbedingt durchgehend braunfleckig, S. 749/50 mit kleiner Fehlstelle (minimaler Buchstabenverlust), S. 771/72 mit kleiner Fehlstelle im weißen Rand. – Siehe Abbildung.

- 569 **MISSISSIPPI-SPEKULATION – (DUTOT, C. DE FERRARE)**, Reflexions politiques sur les finances, et le commerce. 2 Bde. Den Haag, Prevost, 1754. Kl.-8° (16 x 10 cm). Mit 10 gefalt. Tabellen. XX, 386, 416; XII, 427 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (berieben). (180) 140 – 200

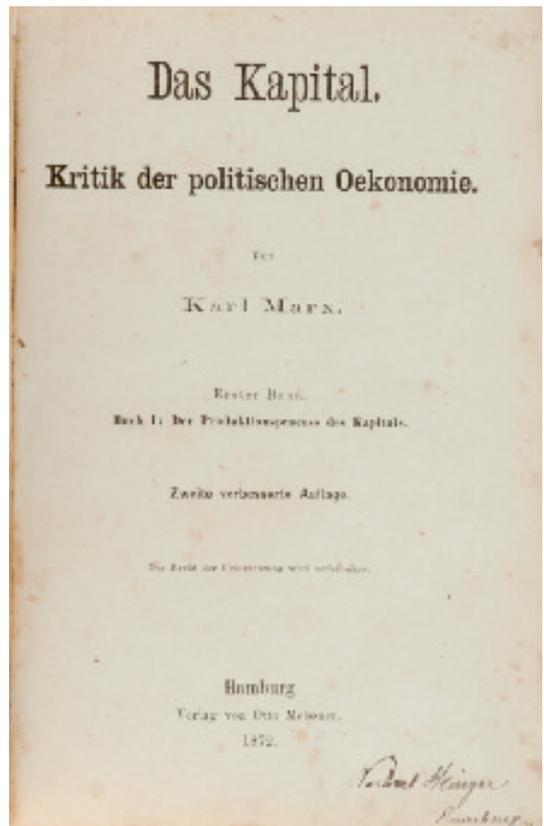
Barbier IV, 138. Kress 5341. Einaudi 1703. Higgs 851. Sauer & Auvermann, Kat. V/1968, 1453. – Die erste Ausgabe war 1738 erschienen. – Charles de Ferrare Dutot behandelt mit großer Klarheit die Gründe für den Zusammenbruch des „Finanzsystems“ von John Law 1720. – Spiegel jeweils gestempelt, Innengelenke von Bd. II etw. angebrochen, gering fleckig, leicht gebräunt.

- 570 **(MONTESQUIEU, CH.-L. DE SECONDAT DE)**, De l'esprit des loix. 3 Bde. Genf, Barillot, o. J. (um 1749). 8° (16,5 x 9,5 cm). Mit gefalt. Kupferstichkarte. 2 Bl., XXIV, 466 S.; 12 Bl., 376, 101 S.; 9 Bl., 453 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapitale tls. beschäd., Gelenke tls. angebrochen, berieben und bestoßen). (131) \*R 400 – 600

Tchemerzine VIII, 460. Dangeau 16. – Frühe dreibändige Ausgabe. Laut Dangeau erste Ausgabe mit der Karte, wohl in Paris unter Aufsicht des Autors gedruckt. – Karte mit Randeinriss, stellenw. minimal fleckig.

- 571 **MÜLLER, G. P.**, Academische Klugheit in Erkenntnis und Erlernung nützlicher Wissenschaften. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Stock, 1711-20. 4° (21 x 18 cm). Mit gefalt. Tabelle. 5 Bl., 202 S., 14 Bl., 177 (recte 277) S. Hpgt. d. Zt. (etw. beschabt, gering fleckig). (32) 160 – 250

Erste Ausgabe. – VD 18 10879196-003 (vorläufige Nummer; nur Tl. I). Jöcher III, 729. NDB XVIII, 469. – Vgl. VD 18 12296732 (Ausg. 1720 mit 3 Teilen). – Seltene gelehrte Abhandlung über die universitären Fakultäten, verfasst von dem aus Stollberg im Erzgebirge stammenden Rhetorikers und Bischofs der Mährischen Brüder Gottfried Polycarp Müller (1684-1747), hier mit dem zumeist fehlenden zweiten Band, der erst 1720 erschien. – „In seinem Hauptwerk 'Academische Klugheit in Erkenntnis und Erlernung nützlicher Wissenschaften' betonte er die Eigenständigkeit der Philosophie als Erkenntnis der Natur neben der Theologie als Erkenntnis der göttlichen Offenbarung“ (NDB). Müller war unter dem Namen „Polycarpo“ Mitglied des Pegnesischen Blumenordens und ab 1723 Direktor des Gymnasiums in Zittau. – Die Falltabelle zeigt den „Stammbaum der philosophischen Wissenschaften“ mit der Philosophie als Ursprungsdis-



Nr. 568

ziplin, aus der sich der Kanon aller anderen Künste und Wissenschaften herausdifferenzieren lässt. – Tl. II, S. 115/16 mit Eckabriss (ohne Textverlust), gering fleckig, leicht gebräunt.

- 572 **PANIZZA, O.**, Der Illusionismus und die Rettung der Persönlichkeit. Skizze einer Weltanschauung. Leipzig, Friedrich, 1895. 8° (ca. 22,5 x 14 cm). 62 S., 1 Bl. Läd. Orig.-Brosch. (Deckel lose). (130) 120 – 180

Erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf VI, 17. – Papierbedingt gering gebräunt und etw. spröde. – Unbeschnitten. – DAZU: DERS., Der teutsche Michel und der römische Papst. Ebda. 1894. 8° (ca. 22 x 15,5 cm). 310 S. Hlwd. d. Zt. – Erste Ausgabe. – Hayn/Gotendorf VI, 50. – Titel mit gelöschtem Besitzvermerk, papierbedingt gebräunt.

- 573 **UZTÁRIZ, J. DE**, Théorie et pratique du commerce et de la marine. Traduction libre sur l'espagnol. Paris, Estienne, 1753. 4° (26 x 20 cm). XII, 280, 206 S., 1 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (180) 120 – 180

Kress 5316. Goldsmiths 8813. Higgs 491. Palau 346513. – Erste französische Ausgabe, nach der zweiten spanischen von 1742 übersetzt vom französischen Ökonomen und Enzyklopädisten François Véron Duverger de Forbonnais (die Widmung ist mit seinen Nachnamensinitialen V. D. F. versehen). – Unterschiedlich gebräunt, etw. fleckig. – Exlibris Farinole.



## Literatur und Kunst bis zur Gegenwart



Nr. 610

- 574 **ARTMANN, H. C., G. LAMPERSBERG UND J. VENNEKAMP**, *Der Knabe mit dem Brokat*. (München und Salzburg), Renner, (1995). Fol. (ca. 35 x 25 cm). Mit zahlr. Farbabb. Unpaginiert. OPp. in OPp.-Schuber (lichtrandig). (130)  
100 – 150

Nr. 27 von 99 Exemplaren, im Druckvermerk von Artmann, Lampersberg und Vennekamp signiert. – Frisch.

- 575 **BARBIER – CHODERLOS DE LACLOS, (P. A. F.)**, *Les liaisons dangereuses*. 2 Bde. Paris, Le Vasseur, 1934. 4° (ca. 29 x 22,5 cm). Mit 2 farb.

Titeln, 20 farb. Tafeln und Buchschmuck von G. Barbier. 1 Bl., VII, 218 S., 1 Bl.; 1 Bl., 217 S., 1 Bl. Maroquin mit Rot- und Vrg. sowie Kopfgoldschnitt, mit eingeb. Orig.-Brosch. (117)

900 – 1.400

Nr. 409 von 650 Ex. auf „vélín de Rives“ (Gesamtaufl.: 720). – Carteret IV, 104: „Édition recherchée et cotée“. Monod 2771. – Der berühmte Briefroman, ein Klassiker des galanten Zeitalters, mit den Art-déco-Illustrationen von George Barbier (1882-1932), die zu den Meisterwerken der Buchillustration des 20. Jahrhunderts gehören. – Nahezu frisch. – Siehe Abbildung Seite 176.



Nr. 575

- 576 **BARBIER – VERLAINE, P.**, *Fêtes galantes*. Paris, Piazza, 1928. 4° (ca. 31,5 x 24,1 cm). Mit farb. Titel und 20 farb., tls. gold- oder silbergehöhten Tafeln nach G. Barbier sowie einer Extrasuite mit 23 getönten Tafeln „en noir“. 1 Bl., 100 S., 2 Bl. Illustr. OHldr. (Kapitale minimal bestoßen, Kanten leicht beschabt). (117) 600 – 900

Nr. 127 von 200 Ex. auf „japon impérial“, mit der Extrasuite (Gesamtaufl.: 1200). – Monod 11092. Mahé 11. Carteret IV, 393: „Belle publication très cotée, surtout en grand papier.“ – Eine der repräsentativen Buchillustrationen Barbiers in seinem unnachahmlichen Art-déco-Stil, zu dem ihn die *Commedia dell'Arte*, der venezianische Karneval und die Gartenfeste und Moden des Rokoko inspiriert haben. – Fliegender Vorsatz mit Klebspuren, eine Lage vom Buchblock gelöst. – Siehe Abbildung Seite 175.

*One of Barbier's representative book illustrations in his inimitable Art déco style, of which he was inspired by the Commedia dell'Arte, the Venetian carnival, the fêtes and rococo fashion. – ###. – See illustration on page 175.*

- 577 – **SAMMLUNG** von 3 Werken mit Illustr. nach George Barbier in limitierten Ausgaben. Paris 1921-31. 8°. (117) 400 – 600

I. BOYLESVE, R. (d. i. René Tardiveau), *Le carrosse aux deux lézards verts*. Éditions de la Guirlande, 1921. 8° (ca. 28 x 20 cm). Mit 8 Farbtafeln und zahlr. farb. Textillustrationen. 69 Bl. Beschäd. rotes Hmaroquin d. Zt. mit goldgepr. Rtit., Rvg. und Kopfgoldschnitt mit eingeb. Orig.-Brosch. (leicht berieben). – Nr. 189 von 225 Ex. (Gesamtaufl.: 300). – Monod 1845. Carteret IV, 79: „Belle publication cotée“. – Erste Lage vom Block gelöst.

II. CASANOVA, G., *Les plus belles heures d'Amour*. Grès, 1923. 8° (ca. 26,3 x 20 cm). Mit 7 monochromen ganzseit. Holzschnitten und einigen Textillustrationen. X, 177 S., 1 Bl. Sign. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Kopfgoldschnitt, mit eingeb. Orig.-Brosch. (gering berieben und bestoßen). – Nr. 32 von 1100 Ex. auf „velin pur fil lafuna“ (Gesamtaufl.: 1126). – Monod 2331. – Exlibris von Marie Louise Maxwell-Scott.

III. RÉGNIER, H., *L'Escapade*. Les Beaux Livres, 1931. 8° (20 x 16 cm). Mit farb. Tafel und Buchschmuck. 284 S., 2 Bl. Violettes Hmaroquin d. Zt. mit Kopfgoldschnitt, sign. „Lobstein-Laurenchet“, mit eingeb. Orig.-Brosch. (leicht fleckig). – Nr. 512 von 877 Ex. auf „Rives“ (Gesamtaufl.: 1075). – Monod 9548. – Alle Werke nur gering fleckig.

- 578 **BARLACH, E.**, *Die Wandlungen Gottes*. Berlin, P. Cassirer, 1922. Qu.-Fol. Mit 7 Holzschnitten von Ernst Barlach auf Tafeln. 10 Bl. Illustr. Opp. (beschabt, etw. fleckig und gebräunt). (98)

\*R 140 – 200

Eines von 121 Exemplaren. – Schult 164-166 und 168-171. Feilchenfeldt/Brandis 8.1. – Schrift, mit Ausnahme des Druckvermerks am Ende, ebenfalls in Holzschnitt. – Mit einzelnen kleinen Randläsuren, papierbedingt gleichmäßig gebräunt. – 10 Beilagen, darunter eine Buchatruppe aus hellbraunem Kalbleder sowie 4 Werke mit farb. bewegl. mont. Modelltafeln.

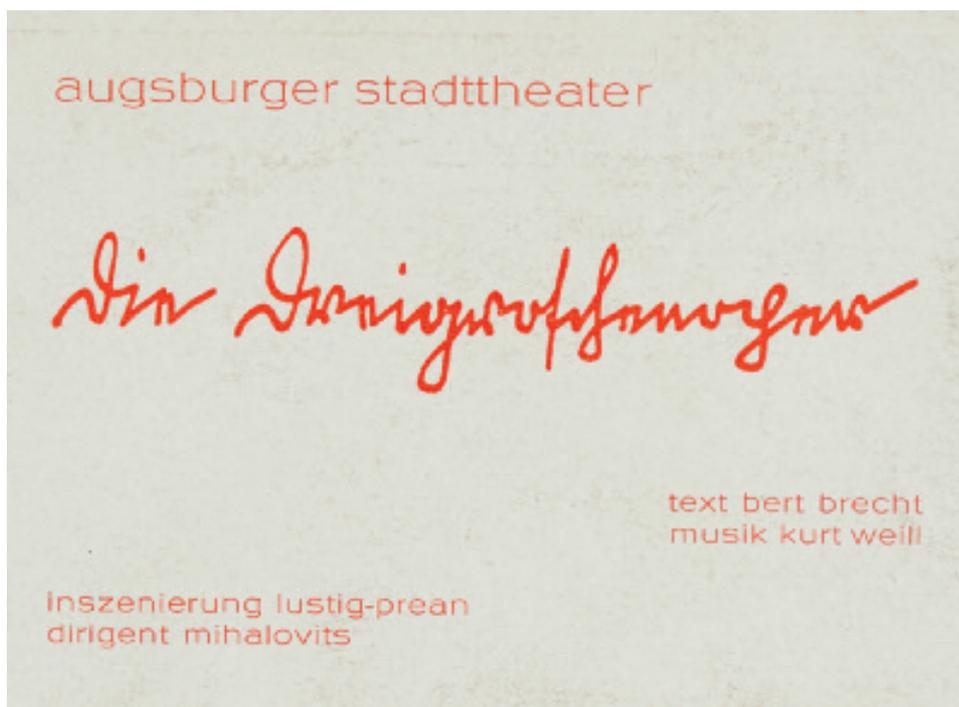
- 579 **BAUHAUSBÜCHER – KLEE, P.**, *Pädagogisches Skizzenbuch*. 2. Ausgabe. München, Langen, (1925). 4° (ca. 23 x 18 cm). Mit zahlr. Abb. 51 S., 1 Bl. OLwd. (Rücken geblichen, gering angestaubt und berieben) in Opp.-Schuber (fleckig und lichtrandig). (63) 200 – 300

Bauhausbücher, Bd. II. – Wingler 563. – Vgl. Bolliger I, 35: „Die ursprüngliche Grundlage zu einem Teil des theoretischen Unterrichtes am Staatlichen Bauhaus in Weimar“. – Ohne den von Moholy-Nagy entworfenen Schutzumschlag. – Nahezu frisch.

- 580 – **MALEWITSCH, K.**, *Die Gegenstandslose Welt*. (Übers. von A. von Riesen). München, Langen, (1927). 4°. (23,5 x 18,5 cm). Mit 92 meist ganzseit. Textabb. 104 S. OLwd. (leicht aufgebogen, lichttrandig und gering angestaubt). (118) 240 – 350

Erste Ausgabe. – Bauhausbücher, Bd. XI. – Wingler 563. Bolliger I, 40: „Die theoretischen Schriften des führenden Kopfes des russischen Suprematismus.“ – Einbandentwurf und Typografie von L. Moholy-Nagy. – Ohne den von Moholy-Nagy entworfenen Schutzumschlag. – Vorderer Spiegel mit typogr. Exlibris des deutschen Philosophen und Journalisten Gerhard Szczesny und seiner ersten Frau Anna und erste Seite mit seinem Besitzvermerk. – Nahezu frisch.

- 581 **BECKER, C. G.**, *Der Morgen*. (Freiburg, Kröner), 1967. Imp.-Fol. (ca. 61 x 48 cm). Mit 11 (statt 10) sign. Farbholzschnitten und 2 Holzschnitt-Vign. 2 Bl. Lose in OHLwd.-Mappe (Deckel mit Widmung des Künstlers; etw. berieben und angestaubt). (96) 180 – 280



Nr. 586

Nr. 1 von 30 Exemplaren. – Die Mappe mit mehrfarbigen Holzschnitten des deutschen Malers und Grafikers Curth Georg Becker (1904-1972). – Die Grafiken von 2 bis 12 nummeriert, was darauf deuten könnte, dass Blatt 1 fehlt; laut Druckvermerk gehören aber „nur“ 10 Holzschnitte in die Mappe. – Druckvermerk mit hs. Widmung des Verlegers. – Kanten gering bestoßen.

DAZU: I. DERS., 2 Holzschnitte. Sign. und num. 5/X und 6/X sowie mit einer Widmung versehen. Blattgr.: jeweils 54,5 x 36,5 cm. – II., DERS., Spektrum. (Hilzingen, Edition Paul Gönner, 1978). Mit 9 (statt 10) Farbholzschnitten mit Nachlass-Stempel und Signatur der Witwe. 2 Bl. OHLwd.-Mappe. – Nr. 22 von 30 Exemplaren (Gesamtauf.: 70). – Ohne die zusätzliche Radierung der Vorzugsausgabe. – Beilage.

- 582 **BEEH, R.**, Strindberg. Inferno. München, Hyperion, o. J. (1920/21). 4° (ca. 51,5 x 38 cm Blattgröße). Mit 20 lithogr. Tafeln. 1 Bl. (Titel). Jeweils unter Passepartout. (169) 140 – 200

Nr. 78 von 300 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler sign. – Sennewald 21, 3. Göbel 1119. – Titel an den Rändern beschnitten und mit hs. Anmerkungen in Bleistift, die Lithogr. mit leichten Knick- und Montage Spuren in den breiten weißen Rändern sowie mit kleinen Randläsuren, ein Blatt mit stärkeren Knickspuren.

- 583 **BERTON – LEMAITRE, J.**, Trois contes en marge d'Homère. Paris, Société des amis des livres, 1921. 4° (ca. 25 x 18,5 cm). Mit rad. Titelvign., 4 (3 farb.) Kupfertafeln und 32 (29 farb.) Textkupfern von A. Berton. 1 Bl., 99 S. Goldgepr.

Maroquin mit Rtit., sign. „Yseux s(u)c(esseur) Thierry-Simier“ mit Kopfgoldschnitt und eingeb. Orig.-Brosch. (hinteres Gelenk restauriert, vorderes angebrochen, Rücken ausgebleicht, minimal fleckig). (117) 160 – 250

Nr. 63 (für René Lavallette-Simon) von 110 Exemplaren. – Monod 7090. – Der gehörlose Aktmaler und Illustrator Armand Berton (1854-1917) war seit 1892 Mitglied der Société nationale des beaux-arts. – Zu Yseux vgl. Fléty 178. – Beiliegt eine sign. Notiz des Autors in Bleistift.

- 584 **BÖHMER – GOTTHELF, J.**, Die schwarze Spinne. Zürich, Fretz und Wasmuth, (1942). Fol. (39,5 x 29,5 cm). Mit sign. Farblithogr. und zahlr., tfs. ganzseit. Illustr. von G. Böhrer. 122 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. in OLwd.-Chemise und OPp.-Schuber (etw. fleckig und bestoßen). (24) 160 – 240

9. Zürcher Druck. – Nr. 144 von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütten (Gesamtauf.: 1000), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Mod. Exlibris.

DAZU: LANGE, H., Das poetische Zeitalter. Linz, Brücken, (1948). Qu.-4° (31 x 21 cm). Mit 16 Illustr. von A. Kubin. 155 S. – Nr. 6 der Vorzugsauflage, im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – 3 Beilagen.

- 585 **BRECHT, B.**, Dreigroschenroman. Amsterdam, De Lange, 1934. 4° (ca. 18 x 16 cm). 492 S., 2 Bl. Etw. läd. Orig.-Brosch. mit etw. läd. Orig.-Umschl. (111) 120 – 180



Nr. 588

Erste Ausgabe. – Sternfeld/Tiedemann 74. Nubel 109. Exilarchiv 657. – Mit dem Druckvermerk „Dem Roman liegt das Theaterstück 'Die Dreigroschenoper' und John Gays 'Beggars Opera' zu grunde“. Der Umschlag zeigt Carola Neher als Polly Peachum. – Buchblock und Innengelenk gebrochen, Vorsätze etw. fleckig, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk.

- 586 BRECHT – AUGSBURG – THEATERZETTEL** zur Erstaufführung der Dreigroschenoper im Augsburger Stadttheater am 13. 1. 1929 sowie zu vier Folgeaufführungen. (Augsburg 1929). Qu.-8° (10,5 x 15 cm). Doppelbl. Auf den Innenseiten mit doppelblattgr. Abb. (107) 300 – 450

In moderner Typografie gestaltet, innen mit Fotomontage zu dem Stück von dem Augsburger Fotografen H. Siemsen. – Am Falz mit kleinen Abplatzungen, leicht fleckig. – Sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 177.

- 587 CANETTI, E.,** Zaslpení. Prag, Mazác, 1936. 8° (21 x 13,6 cm). 481 S., 1 Bl. Etw. spät. Lwd. mit eingeb. illustr. Vorderdeckel der Orig.-Brosch. (leicht fleckig). (107) 140 – 200

Erste tschechische Ausgabe des Romans „Die Blendung“, der ersten Buchveröffentlichung von Elias Canetti, die 1935 (vordatiert auf 1936) erschienen war. – Papierbedingt leicht gebräunt.

- 588 CHAGALL, M.,** Drawings for the Bible. Verve Vol. X, no. 37/38. Paris, Verve, (1960). Fol. (ca. 35 x 26,5 cm). Mit 25 (inkl. Einband) Farblithogr. von M. Chagall und 23 lithogr. Vignetten auf den Rückseiten der Farblithogr. Unpaginiert. Lithogr. OPp. (Kapitale minimal bestoßen). (58) 1.400 – 2.000

Erste Ausgabe. – Mourlot 230-277. Sorlier 75. – Papierbedingt in den Rändern minimal gebräunt, sonst frisch. – Siehe Abbildung.

First edition. – Margins minimally tanned due to paper quality, otherwise mint. – Original cardboard (head and tail minimally bumped). – See illustration.

- 589 CHAGALL – MARC CHAGALL.** Sturm-Bilderbuch I. Berlin, Der Sturm, 1923. Fol. (29 x 22,5 cm). Mit Abb. 19 S. Orig.-Umschl. (etw. gebräunt und bestoßen). (130) 60 – 90

Früher Katalog, hauptsächlich mit Werken aus der Sammlung von Herwarth Walden. „Marc Chagall ist Russe. Sein Werk wurde durch den Sturm in der ganzen Welt eingeführt und bekannt gemacht“ (letzte Seite). – Mit kleinem Fleck im Außensteg.

- 590 COESTER, O.,** Adam a Eva. Stará Rise, Selbstvlg., 1928. Ca. 21 x 16 cm. Mit Holzschnitten von Otto Coester. 10 Bl. Orig.-Brosch. mit Fadenheftung (etw. fleckig, gering bestoßen). (63) 100 – 150

Nr. 286 von 444 Exemplaren, im Druckvermerk von Elisabeth Coester signiert. – Privatdruck mit Volksmärchen als Neujahrsgeschenk für Freunde. Der deutsche Bildhauer und Grafiker Otto Coester (1902-1990) lebte Ende der 1920er Jahre in der damaligen Tschechoslowakei. Seine Schwester Elisabeth Coester (1900-1941) war ebenfalls als Künstlerin tätig und ist vor allem für ihre sakralen Glasmalereien und Paramentik bekannt. – Heftung gelöst, etw. fleckig. – Unaufgeschnitten.

DAZU: POE, E. A., Zrádné srdce. Brünn, (Non Multis), 1929. Ca. 21,5 x 15,5 cm. Mit rad. Frontisp. von O. Coester. 17 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (Rücken etw. lädiert). – Nr. 4 von 46 Exemplaren (Gesamtaufl.: 49). – Frisch. – Beiliegt der Katalog zur DADA-Ausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf von 1958.

- 591 CONRAD – SAMMLUNG – 8 Werke** von Joseph Conrad in deutscher Erstausgabe. Berlin, Fischer, 1926-29. 8°. Orig.-Lwd. (7) und Orig.-Brosch. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (63) 70 – 100

Enthalten: Freya von den sieben Inseln – Der Geheimagent – Jugend – Lord Jim – Der Nigger vom Narzissus – Nostromo – Sieg – Spiel des Lebens. – Beiliegt eine Dublette von „Sieg“.



Nr. 594

- 592 CUCCHI, E.,** *Scultura.* (Brüssel und München, Mis und Klüser, 1988). 4° (ca. 27 x 17 cm). Mit zahlr. Abbildungen. OPP. mit gelbem OLatex-Umschl. (130) 140 – 200

Eines von 500 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Gelb, vom Künstler signiert (Gesamtaufl.: 2000). – Aufwändig und schön gestaltete Publikation mit deutschem Text, in einem Revert auf dem hinteren Innendeckel liegt eine Broschüre mit der englischen Übersetzung bei. – Der Objektkünstler Enzo Cucchi (geb. 1949) zählt neben Sandro Chia, Horacio de Sosa Cordero, Francesco Clemente und Mimmo Paladino zu den Hauptvertretern der italienischen Transavantgarde. – Frisch.

- 593 DADA UND MERZ – SCHWITTERS, K.,** *Elementar. Die Blume Anna. Die neue Anna Blume, eine Gedichtsammlung aus den Jahren 1918-1922.* Einbecker Politurausg. Berlin, Vlg. Der Sturm, (1923). 32 S. Orig.-Brosch. (minimal fleckig und etw. lichtrandig). (63) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Raabe 273. Scheffer 313, 4. Dada global 123. – Auf der letzten Seite: „Kurt Schwitters ist der Erfinder von MERZ und i und erkennt neben sich niemand als Merzkünstler oder i-Künstler an.“ – Unter anderem mit dem Erstdruck des „i-Gedichts“, das aus dem Kleinbuchstaben i in Sütterlinschrift besteht und der Schreibweisung: „(lies: 'rauf, runter, rauf, Pünktchen drauf.)“ – Papierbedingt gleichmäßig gebräunt, im Falz minimal rostfleckig, sonst sauber.

- 594 DURET, TH.,** *Die Impressionisten.* Berlin, B. Cassirer, 1909. 4° (ca. 25 x 20 cm). Mit Radierungen von P. Cézanne, A. Guillaumin (farbig), B. Morisot, C. Pissaro, A. Renoir (3) und P. M. Roy nach A. Sisley, sowie 5 Heliogravüren, davon 4 nach C. Monet. 5 Bl., 220 S. Läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (63) 900 – 1.400

Erste deutsche Ausgabe. – Nr. 220 von 970 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1000). – Fromm 8375. Lang S. 11.

Zu den Grafiken: Cherpin 2 (Cézanne). – Delteil 12, 14, 15 (Renoir). – Faneuses/Delteil 94/XII (Pissaro). – Johnston 7 (Morisot). – Buchblock gebrochen, papierbedingt gebräunt und in den Rändern minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

- 595 EDITION TIESSEN – SAMMLUNG –** 6 Drucke der Edition Tiessen in 7 Bdn. 1978-92. Fol. Verschied. Orig.-Einbände (tls. minimal berieben). (24) 260 – 400

I. KANT, I., Über die Wiederherstellung der ursprünglichen Anlage zum Guten in ihre Kraft. Neu-Isenburg 1978. Mit sign. rad. Tafel von S. Dittrich. – 7. Druck der Edition. – Nr. 114 von 175 Exemplaren (Gesamtaufl.: 275). – II. SCHWEITZER, A., Die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben. Ebda. 1978. Mit sign. Kupfertafel von O. Rohse. – 8. Druck der Edition. – Nr. 109 von 125 Exemplaren (Gesamtaufl.: 220). – III. DAS MÄRCHEN VOM GRANATAPFELBAUM. Ebda. 1979. Mit sign. Tafel in Heliogravüre von I. Reiner. – 9. Druck der Edition. – Nr. 31 von



Nr. 602

200 Exemplaren (Gesamtaufl.: 300). – IV. KLEIST, H. VON, Über das Marionettentheater. Von der Überlegung und andere kleine Schriften. Ebda. 1979. Mit 6 sign. rad. Tafeln von S. Dittrich. – 11. Druck der Edition. – Nr. 16 von 100 Exemplaren (Gesamtaufl.: 125). – V. LEIBNIZ, G. W., Von den Monaden – VON DEN MONADEN. Aufzeichnungen von Johann Daniel Falk über ein Gespräch mit Johann Wolfgang von Goethe am 25. Januar 1813. 2 Bde. Ebda. 1983. Mit zus. 4 rad. Tafeln von A. F. Sundberg. – 27. Druck der Edition. – Nr. 56 von 90 Exemplaren (Gesamtaufl.: 135). – VI. LESSING, (G. E.), Die Ringparabel. Ebda. 1992. Mit 4 rad. Tafeln von J. Kubicek. – 69. Druck der Edition. – Nr. Z von 26 Exemplaren (Gesamtaufl.: 176).

- 596 EREMITEN PRESSE – MECKEL, CH.,** Gedichtbilderbuch. Stierstadt 1964. Schm.-Fol. (17,5 x 16 cm). Mit 11 ganzseit. farb. Maschinenmalereien des Künstlers. Unpaginiert. Orig.-Brosch. mit Deckel-Holzschnitt (etw. lichtrandig, minimal berieben). (130) 140 – 200

Nr. 132 von 250 Exemplaren, im Druckvermerk signiert. – Spindler 1, 214. – Vorsätze minimal leimschattig, papierbedingt minimal gebräunt.

DAZU: MITTEN INS FLEISCH. Farbiges Alphabet 1966. Hrsg. von F. Reske. Stierstadt, Eremiten Presse, 1966. 8° (ca. 21,5 x 16,5). Mit 64 meist farb. Grafiken verschied. Künstler. Unpaginiert. Illustr. Orig.-Umschl. (gering gebräunt und bestoßen). – Nr. 161 von 330 Exemplaren. – Spindler 1, 243. – Die 6 Grafiken von Bernhard Schultze vom Künstler signiert.

- 597 FLUXUS – REFLECTION PRESS – flug/flux-BLATTzeitung.** Nr. 7 Sonderdruck und Nr. 22 in 2 Heften. Stuttgart, ca. 1970-72. Schmal-Fol. (ca. 30 x 10,5 cm) und 4° (ca. 20 x 21 cm). Unpaginiert. Orig.-Umschl. mit Klammerheftung (außen wie innen nahezu frisch). (143) 200 – 300

Zwei Publikationen des Stuttgarter Untergrund-Verlages von Albrecht D. Das schmale Heft Nr. 7 ist ganz dem Werk von Raoul Hausmann gewidmet. Heft 22 beinhaltet eine Ansammlung von diversen Zitaten zum „grossen Völkerfest“ (Olympia) und wurde von Albrecht D. und Werner F. Bonin herausgegeben. – Beiliegt ein Heft (Schmal-Fol.) der Reflection Press mit einem Interview mit John Cage.

- 598 – **VOSTELL – SAMMLUNG** – 6 Publikationen von und zu Wolf Vostell. 1962-77. Verschied. Formate. Orig.-Brosch. (außen wie innen mit minimalen Altersspuren). (143) 100 – 150  
 Darunter: OHFF, H., Pop und die Folgen!!! Visualisiert von Vostell. Düsseldorf 1968. – VOSTELL, W., und J. BECKER (Hrsg.), Happenings. Fluxus, Pop Art, Nouveau Réalisme. Reinbeck 1968. – VOSTELL, W., Elektronischer dé-coll / age Happening Raum. Frankfurt 1969. – SOHM, H., Happening & Fluxus. Köln 1970.
- 599 **FRUHTRUNK – GÜNTER FRUHTRUNK.** München, Edition Heseler, (1967). 4° (24 x 21 cm). Mit 3 Farbserigrafien (inkl. Umschl.) und zahlr. Abb. 8 Bl. Orig.-Brosch. und Orig.-Umschl. (minimal berieben) (130) 120 – 180  
 Kirchoff 71.1-71.3. – Druck der Serigrafien bei Domberger in Stuttgart. – Katalog zur Ausstellung in der Galerie Heseler in München vom 24. Oktober bis 2. Dezember 1967. – Frisch. – Sehr selten.
- 600 **FUTURISMUS – DER STURM.** Die Futuristen. Umberto Boccioni, Carlo D. Carra, Luigi Russolo, Gino Severini. 10. Tausend. (Kunstaussstellung Der Sturm). Berlin, Der Sturm, 1912. 8° (ca. 19 x 14,5 cm). Mit Abb. 28 S., 1 Bl. Orig.-Umschl. (Falz etw. eingerissen, gering gebräunt und bestoßen). (130) 120 – 180  
 Vgl. Bolliger VI, 333.2 (5.-6. Tausend). – Katalog zur ersten Ausstellung der Futuristen in der Sturm-Galerie von Herwarth Walden. – Die Seiten 23-28 mit Marinettis „Manifest des Futurismus“. – Nahezu tadellos. – Selten.
- 601 **GALERIE VAN DE LOO – SAMMLUNG** – 21 Ausstellungskataloge der Münchener Galerie van de Loo. Ca. 1958-75. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit mäßigen Altersspuren). (130) 140 – 200  
 Darunter Kataloge von Ausstellungen von Pierre Alechinsky (1961), Hannes Grosse (wohl 1969), Knud Jans (1964) und Asger Jorn (1963, 1965, 1966, 1970 und 1973). – Die Kataloge teils mit Original-Grafiken (nicht auf Vollständigkeit überprüft). – Beilage.
- 602 **GEIGER, W.,** Der Stierkampf. Madrid-Sevilla, Nov. 1906 bis April 1907. München, Mühlthaler für Wetteroth, 1908. Imp.-Fol. (57,8 x 41,8 cm). Mit 11 getönten, in der Platte sign. und dat. Radierungen auf aufgewalztem China. 2 Bl. Lose Tafeln in OHPp.-Mappe mit Deckeltitel (Altersspuren). (64) 300 – 450  
 Nr. 7 von 50 Exemplaren, im Druckvermerk signiert. – Petzet 29. – Seltene Stierkampffolge: Ein Capeador tanzt mit dem Stier – Der Picador – Ein gefährlicher Stoß – Ein Sturz – Ein Capeador kommt zur Hilfe – Ein guter Lanzenstoß – Ein Banderillero gibt Banderillas ab – Der Matador lässt den Stier das rote Tuch passieren – Der Matador zielt – Der Tod des Stiers. – Titel und Druckvermerk mit Randeinrissen und Randschäden und Knickspuren sowie braunfleckig, die Tafeln im breiten weißen Rand an einer Ecke wasserrandig sowie einzelne etw. braunfleckig, mit kleinen Randschäden oder Knickspur am Rand. – Siehe Abbildung.
- 603 **GEIGER – WEDEKIND, F.,** Lulu. München, Kern, o. J. (um 1920). 4° (ca. 52 x 40 cm Blattgröße). 9 sign. Lithografien (inkl. Titel) von Willi Geiger. – Lose unter Passepartout. (169) 220 – 330  
 Für uns über den KVK nur 2 Exemplare in der Bayerischen Staatsbibliothek und der Deutschen Nationalbibliothek nachweisbar, dort dat. 1919 und 1921. – Wohl ohne Text erschienen. – Breite weiße Ränder etw. fleckig. – Selten.
- 604 **GRAF – SAMMLUNG** von 5 Werken von Oskar Maria Graf in erster Ausgabe. 1927-61. 8°. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit leichten bis mäßigen Altersspuren). (24) 100 – 150  
 I. Wunderbare Menschen. Stuttgart, Engelhorn, 1927. 188 S., 2 Bl. – Wilpert/Gühning 17. – II. Dorfbanditen. Berlin, Drei Masken, (1932). 127 S., 3 Bl. – Wilpert/Gühning 23. – III. Das LEBen meiner Mutter. München, Vlg. Kurt Desch, (1946). 905 S., 1 Bl. – Erste deutsche Ausgabe. – Wilpert/Gühning 33. – IV. Unruhe um einen Friedfertigen. New York, Aurora, (1947). 473 S., 3 Bl. – Wilpert/Gühning 35. – V. An manchen Tagen. (Frankfurt), Nest, (1961). 376 S., 2 Bl. – Wilpert/Gühning 44.
- 605 **HEARTFIELD – HERZFELD – TYPOSKRIPT** mit 43 unveröffentlichten Gedichten von Charlotte Herzfeld, der Schwester des Künstlers John Heartfield. Dat. (Salzburg) „Weihnachten 1959“. 4° (21,5 x 15,9 cm). Broschurdeckel d. Zt. mit Fadenbindung und mont. Bildkarte auf dem Vorderdeckel (leicht berieben). (2) 160 – 250  
 Charlotte Herzfeld (1898-1975), bekannt als die „Blumenfrau“, war Schriftstellerin und Mitglied des „Künstlerbundes Silberrose“. Sie war das vierte und jüngste Kind des Schriftstellers Franz Herzfeld (1862-1908) und Schwester des Künstlers John Heartfield (eigentlich Helmut Herzfeld) sowie des Publizisten Wieland Herzfelde (1896-1988). Sie wuchs bei Zieheltern in Salzburg auf und verbrachte dort den Großteil ihres Lebens.  
 Die hier enthaltenen Gedichte wurden von der Lyrikerin Loni Seitz-Ransmayr zusammengetragen und aufgeschrieben. Das Bändchen „dieser ungedruckten Gedichte“ hat sie dann einer Freundin namens Käthe zu Weihnachten 1959 geschenkt (signiert). Ein Großteil dieser Gedichte ist unter dem Titel „Alles ist reif“ zusammengefasst und hat Obst, Gemüse und Blumen zum Thema, weitere menschliche Gefühle, Tugenden und Laster. Herzfelds literarischer Nachlass wird im Salzburger Literaturarchiv aufbewahrt. Am Anfang ein Weihnachtsgedicht von Loni Seitz-Ransmayr (1898-1980). – Minimal gebräunt. – Beiliegt ein weiterer Band mit Typoskripten, wiederum von Seitz-Ransmayr jener Käthe gewidmet und datiert (Salzburg) 1959, zusammengestellt als Spruchkalender von einer Tilly Neugebauer.

- 606 HERMANN-PAUL – CERVANTES (SAAVEDRA, M. DE),** Don Quichotte. 4 Bde. Liège, Éditions du Balancier, 1929-30. Fol. (30 x 23 cm). Mit zahlr., tfs. ganzseit. Illustrationen von R. G. Hermann-Paul. Hldr. d. Zt. mit eingeb. Orig.-Umschl. (gering fleckig und berieben). – Nr. 162 von 300 Exemplaren (Gesamtaufl.: 375). – Sauber. (29) \*R 140 – 200
- 607 HESPEROS-DRUCKE – SCHLEGEL, A. W. (VON),** Ion. Schauspiel in fünf Aufzügen. München (1920). 4° (ca. 26 x 20 cm). Mit Titelvign. und 20 zweifarb. sign. lithogr. Tafeln von Erich Metzoldt. 97 S. Pgt. mit Deckelvergoldung und Rtit. (Deckel aufgebogen, leicht fleckig und berieben). (118) 160 – 240  
Nr. 80 von 500 Ex., im Druckvermerk vom Künstler signiert. – 6. Hesperos-Druck. – Rodenberg 402. – Das Kolophon nennt fälschlich 21 Lithografien. – Gedruckt auf gelblichem Papier. – Tfs. unaufgeschnitten.
- 608 HOFMANN – STUCKEN, E.,** Das Buch der Träume. Berlin, Reiß, 1921. 4°. Mit 10 ganzseit. Orig.-Lithogr. von Ludwig von Hofmann. 63 S., 2 Bl. OHpgt. (etw. fleckig, leicht bestoßen). (82) 100 – 150  
Nr. 57 von 200 Ex. (Gesamtaufl.: 250). – 13. Prosperodruck. – Rodenberg 463, 13. – Die Lithografien wurden von Karl Schubert in Dresden mit der Hand abgezogen. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, etw. braunfleckig.
- 609 INSEL-VERLAG – SAMMLUNG** von 4 Publikationen des Insel-Verlages. 1913-81. (45) 160 – 250  
I. DER BRIEFWECHSEL zwischen Goethe und Zelter. Hrsg. von M. Hecker. 3 Bde. Leipzig 1913-18. 8° (ca. 20,3 x 13 cm). Mit Tafeln. Hpgt. d. Zt. mit Kopfgoldschnitt (minimale Altersspuren). – Sarkowski 560. – Der vorgesehene 4. Band ist nie erschienen. – Titel tfs. mit Besitzvermerk, einzelne Einträge in Bleistift, leicht gebräunt.  
II. GOETHE, (J. W. von), Werke. Grossherzog-Wilhelm-Ernst-Ausgabe. Hrsg. von H. G. Gräf. 16 Bde. Leipzig 1917-20. 8° (ca. 17,5 x 11 cm). Flex. OLwd. (leichte Altersspuren). – Sarkowski 540 A. – Dünndruckausgabe. – Mäßige Gebrauchsspuren.  
III. JAHRBUCH DER SAMMLUNG KIPPENBERG. 10 Bde. Leipzig 1921-35. 8° (ca. 20,6 x 13 cm). Mit Tafeln. OHlwd. (minimale Altersspuren). – Sarkowski 2061-70. – Geplant waren ursprünglich 13 Bände, doch erschienen die letzten drei Bände wegen der „Goethe-Ferne“ der dreißiger Jahre nicht mehr. – Gering fleckig.  
IV. DIE INSEL. Faksimileausgabe in 12 Bdn. und Begleitbd. Frankfurt 1981. 8° (ca. 22,2 x 15,5 cm). Mit Buchschmuck von Georges Lemmen. OHlwd.  
Beiliegt das „Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft“, hrsg. von H. G. Gräf (21 Bde. und Registerbd. Weimar, Verlag der Goethe-Gesellschaft, 1914-35) sowie „Ausgewählte Schriften“ von E. T. A. Hoffmann in 10 Bdn. (Berlin, Reimer, 1827-28; ohne die Tafeln).
- 610 JUGENDSTIL – PRIMA ESPOSIZIONE INTERNAZIONALE D'ARTE DECORATIVA MODERNA.** Getönte Lithogr. mit hs. Eintragung und 3 Unterschriften. Turin, Calcografia Gastaldi, 1902. Sichtmaß: 40,5 x 48,5 cm. Unter Glas in dekorativem Jugendstilrahmen (nicht geöffnet). (18) 1.000 – 1.500  
Ehrenurkunde der „Ersten Internationalen Ausstellung für moderne dekorative Kunst“ in Turin für die Kunstwerkstatt für Metallwaren von Josef Lasser in München. – Mit dem Motiv des von Leonardo Bistolfi (1859-1933) entworfenen Plakates für die Ausstellung, die entscheidend zur Verbreitung des Jugendstils in Italien beitrug. – Im weißen Rand leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 176.
- 611 KÄSTNER, E.,** Emiel en z'n detectives. Amsterdam, Boekerij „De Voortganck“, 1930. 8° (21,3 x 16,5). Mit einigen Illustr. von Harmsen van Beek. 168 S. Illustr. OLwd. (etw. fleckig). (107) 120 – 180  
Seltene erste niederländische Ausgabe, ein Jahr nach der deutschen Erstausgabe erschienen. – Etw. braunfleckig.
- 612 KANDINSKY, W.,** Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei. München, Piper, 1912. 4° (21 x 18,5 cm). Mit 10 Holzschnitten im Text und dem grünen Holzschnitt auf dem Einband (alle von W. Kandinsky), 8 Tafeln und 3 Tabellen. 6 Bl., 104 S., 1 Bl. (Anzeigen). Illustr. Orig.-Brosch. (gering fleckig, Ränder mit Läsuren, Kapitale eingerissen, etw. bestoßen). (63) 200 – 300  
Erste Ausgabe. – Roethel 82-92 und S. 443. Jentsch 6 (verzeichnet ein Exemplar der dritten Auflage mit dem Umschlag der zweiten Auflage). – Eines der wichtigsten Bücher der modernen Kunst. Das Werk erschien innerhalb von wenigen Monaten in drei Auflagen mit identischem Buchschmuck. – Kennzeichen der ersten Auflage ist der Umfang von 104 Seiten. Die zweite und dritte Auflage sind in erweiterter Ausführung mit 125 S. erschienen. – Spiegel mit Montagespuren, papierbedingt gebräunt.
- 613 KLEY, H.,** Leut' und Viecher. München, Langen, 1912. Fol. (40,3 x 30,2 cm). Mit zahlr., tfs. ganzseit. Abb. 64 S. Illustr. OLwd. (etw. lichtrandig, leicht fleckig, gering bestoßen). – Erste Ausgabe. – Minimal fleckig. (26) \*R 100 – 150  
Beiliegen Kleys „Skizzenbuch I“ (wohl EA 1910) und „Skizzenbuch II“ (4. und 5. Tausend), ebenfalls bei Albert Langen in München erschienen.
- 614 KLINGER – ROCHESTER, (J. W.) EARL OF,** Sodom. Ein Spiel. (Aus dem Englischen übersetzt von Th. Marquardt). Leipzig, Privatdruck, 1909. Fol. (41,3 x 30,5 cm). Mit Titelvign. und 13 (statt 15) Illustr. von Julius Klinger. 104 S., 1 Bl. Hseide d. Zt. mit beigelegten Orig.-Umschl.-Deckeln (fleckig, beschabt, berieben und bestoßen). (116) 240 – 350

Einzig Ausgabe. – Nr. 47 von 350 Exemplaren. – Prinz LXI. Hayn/Gotendorf VI, 503 f.: „Die beigegebenen 16 erotischen Zeichnungen von Julius Klinger, darunter zwei in Lichtdruck in zehn Farben, sind von eminenter Originalität, besonders gewagt im Sujet, kühn und grotesk in der Erfindung, und machen dieses schon inhaltlich einzig dastehende Werk zu einem bibliophilen Kuriosum allerersten Ranges.“ – Ohne die beiden farbigen Lichtdruck-Tafeln. – Ränder minimal gebräunt und fleckig.

*With title vignette and 13 (of 15) illustrations by Julius Klinger. – Only edition. – No. 47 of 350 copies. – Missing the 2 colour-illustrations on plates. – Margins minimally tanned and soiled. – Contemporary half silk with enclosed original wrappers (soiled, scuffed, rubbed and bumped).*

- 615 KLUGE, K.,** Pacem. Ein Gedicht. Erster Teil (alles Erschienene). Leipzig, (im Selbstverlag), 1916. Mit gestoch. Titel und 13 sign. Radierungen; ohne die radierten Textblätter. Lose, ohne Einband. (47) 140 – 200

Nach Auskunft der Witwe des Künstlers, Carla Kluge, sind von der Mappe „höchstens 25 Exemplare gedruckt worden“ (siehe Bassege, Auktion 99, Los 2596). – Kurt Kluge (1886-1940) war Bildhauer, machte sich aber auch als Schriftsteller einen Namen. – Etw. gebräunt und tfs. mit geringen Randläsuren.

- 616 KONKRETE POESIE – JOCHIMS, R., UND W. WEZEL, (HRSG.),** UNd. Prevue für mittelbare Kunst. Nr. I und II (alles Erschienene) in 2 Heften. München, Omega Press, 1966. Fol. (ca. 29,5 x 21 cm). Mit Abb. Unpaginiert. Orig.-Umschl. (gering angestaubt und berieben). (130) 400 – 600

Jeweils eines von 200 Exemplaren, Heft Nr. II im Druckvermerk von Wolf Wezel signiert. – Mit Beiträgen von Arno Holz, Kurt Schwitters, Josef Albers, Eugen Gomringer, Gerhard Ruhm, Friedrich Achleitner u. a. – Heft Nr. II besteht aus losen Blättern. – Frisch. – Sehr selten.

- 617 KUBIN, A.,** Wilde Tiere. München, Hyperion, (1920). Qu.-Fol. (ca. 27,5 x 41 cm). Mit 31 Tafeln (inkl. Titel) nach Alfred Kubin. 2 Bl. OHpgt. (etw. stockfleckig) und etw. läd. Orig.-Schuber. (63) 160 – 240

Nr. 8 von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütten (Gesamtaufl.: 720), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Raabe 125. Marks A 43. – Besonders in den Rändern etw. fleckig.

- 618 LINZEN, H.,** Peer Gynt. Achtzehn Ursteindrucke. Weimar, Wollbrück, (1920). Gr.-Fol. (ca. 47,5 x 35,5 cm). Mit 18 sign. Kreidelithogr. 2 Bl. Lose. in Ohpgt.-Mappe mit Deckeltit. (Bezug mit winzigen Fehlstellen, beschabt und etw. bestoßen). (118) 140 – 200

Nr. 9 von 25 Ex. auf Kupferdruckpapier (Gesamtaufl.: 50). – Heinrich Linzen (1886-1942) ist vor allem durch seine Fresko- und Sgraffitoarbeiten in Jena, Gotha, Weimar und

Gera bekannt. – Die Mappen wurden in der Handbuchbinderei von Otto Dorfner in Weimar hergestellt. – Im weißen Rand leicht braunfleckig.

- 619 MANET – DURET, TH.,** Edouard Manet. Sein Leben und seine Kunst. Berlin, P. Cassirer, 1910. 4° (ca. 25,5 x 20,5 cm). Mit 2 Radierungen, farb. Holzschnitt con E. Manet und zahlr. Textabb. 319 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke und Kanten beschabt, berieben und gering bestoßen). (63) 200 – 300

Erste deutsche Ausgabe. – Fromm 8374. Feilchenfeldt/Brandis 40. – Mit dem Katalog der Gemälde und Pastelle. – Papierbedingt minimal gebräunt und stellenw. gering fleckig.

- 620 MANN, TH.,** Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Der Memoiren erster Teil. (Frankfurt), Fischer, 1954. 441 S., 1 Bl. OKalbl. mit Rsch. und Kopfgoldschnitt (Rücken geblichen, vorderes Gelenk wasserfleckig, gering berieben) in Orig.-Schuber mit Ldr.-Kanten (berieben). (130) 260 – 400

Erste Handelsausgabe der vollständigen Fassung. – Stockholmer Gesamtausgabe. – Nr. 278 von 500 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Autor signiert. – Potempa D 12.3.2. – Anlässlich des 80. Geburtstages von Thomas Mann erschienen. – Gelenk angeplatzt, sonst frisch.

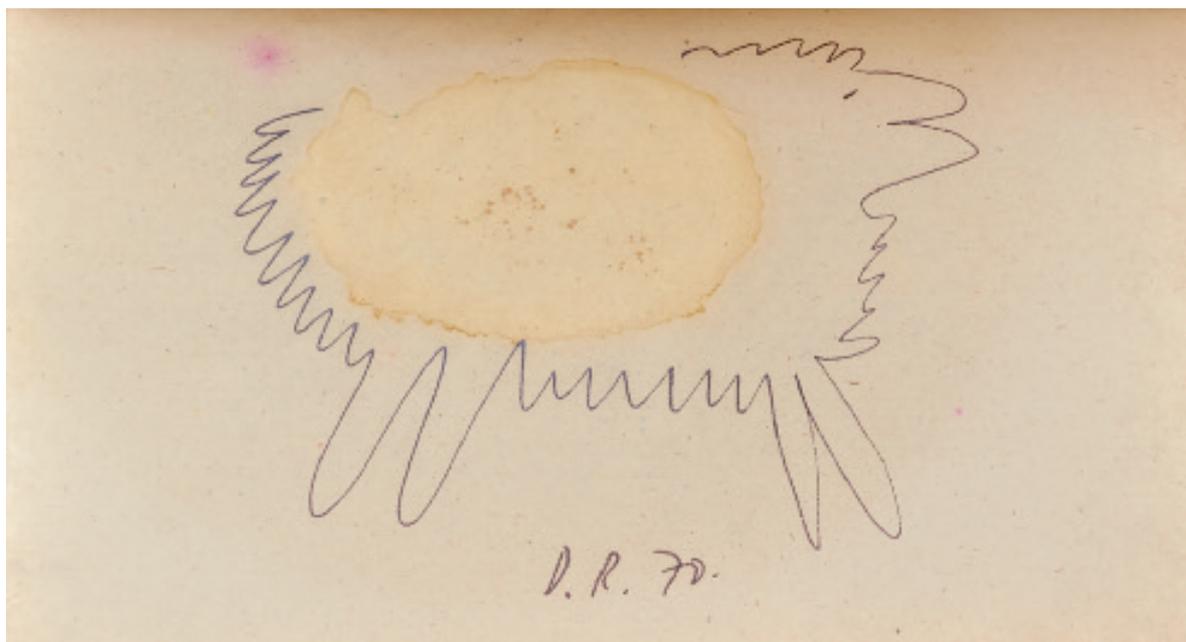
- 621 –** Leiden an Deutschland. Tagebuchblätter aus den Jahren 1933 und 1934. Los Angeles, Pazifische Presse, (1946). 8° (24 x 16,6 cm). 2 Bl., 90 S., 1 Bl. OHldr. (oberes Kapital leicht läd., etw. berieben, bestoßen und fleckig). (118) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Nr. 30 von 250 Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 500), im Druckvermerk von Thomas Mann signiert. – Potemopa 919.1. Exilarchiv 3886. Jäger 9. – Fliegender Vorsatz mit hs. Widmung, mit mehreren tektierten Stempeln, hinterer Innendeckel mit Klebespuren.

- 622 MATISSE – VERVE.** Vol. VI, no. 2½2. Vence 1944-48. Paris, Éditions de la revue Verve, 1948. Fol. (ca. 35 x 26 cm). Mit lithogr. Titel und zahlr. Illustr. nach Henri Matisse. Unpaginiert. OPp. in Orig.-Umschl. (minimal fleckig, Kanten etw. berieben und bestoßen). (12) 200 – 300

Sondernummer zu Henri Matisse. – „Le present numéro de Verve réunit des tableaux peints par Henri Matis, a Vence, de 1944 a 1948.“ – Frisch.

- 623 MAXIMILIAN-GESELLSCHAFT – SAMM-LUNG –** 8 limitierte Drucke für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft. 1952-71. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit geringen Alters- und Gebrauchsspuren). (63) 200 – 300



Nr. 628

Darunter: BENN, G., Aus dem Oratorium. Hamburg 1971. Mit Holzstichen von Otto Rohse. – Eines von 1300 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler sign. – DAS BUCH TOBIE. Hamburg 1954. Mit Holzschnitten von E. Scharff. – Eines von 750 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler sign. – HOFFMANN, E. TH. A., Das öde Haus. Hamburg 1964. Mit Holzschnitten von Liselotte Schwarz. – Eines von 1600 Exemplaren, im Druckvermerk von der Künstlerin sign. – KOKOSCHKA, O., Ann Eliza Reed, Erzählung und Lithographien. Hamburg 1952. Mit Lithogr. von O. Kokoschka. – Eines von 660 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler sign.

- 624 NIEUWE REALISTEN.** Den Haag, Gemeentemuseum, 1964. Gr.-Fol. (56 x 40,5 cm). Mit Abb. 42 S., 1 Bl. Ungebunden, im Stil einer Tageszeitung. (130) 100 – 150

Einzige Ausgabe. – Zeitungsartiger Katalog, der in Verbindung mit der wegweisenden Ausstellung veröffentlicht wurde und einen internationalen Überblick über den Nouveau Realisme und die Pop-Art bietet. Herausgegeben von W. A. L. Beeren und Jos De Gruyter, mit Essays von Restany und Reichardt. Die meisten Texte auf Niederländisch, einige auf Englisch und Französisch. Zu den vorgestellten Künstlern gehören Warhol, de Kooning, Arman, Christo, Dufrene, Kudo, Spoerri, Tinguely, Cardenas, Rauschenberg, Indiana, Lichtenstein, Raysse, Pistoletto und viele andere. – In der Mitte gefaltet. – Papierbedingt etw. gebräunt und mit leichten Randleisuren und wenigen Randeinrissen. – 2 Beilagen.

- 625 PEACOCK PRESS – BALZAC, H. DE,** The Girl with the Golden Eyes. Translated by Ernest Dowson. Chicago (1928). 8° (24,3 x 16,7 cm). Mit 8 schwarzweißen Tafeln und einer Folge dersel-

ben in Farbe von Donald Denton. XI, 145 S., 1 Bl. OLwd. mit reicher Vg. (minimal beschabt). – Farbtafeln verso mit Abklatsch der nachfolgenden schwarzweißen Tafeln, leicht gebräunt, unbeschnitten. (117) 100 – 150

- 626 PRAGER – SCHNECKENBURGER, M.,** Heinz-Günter Prager. Zeichnungen 1971-1993. (Köln), Wienand, (1994). Fol. (31 x 24 cm). Mit sign. und num. Lithografie von H.-G. Prager und zahlr. Abb. 239 S. OPp. mit Orig.-Umschl. (130) 100 – 150

Nr. 18 von 125 Exemplaren mit signierter und nummerierter Lithografie (Gesamtaufl.: 500). – Frisch.

- 627 ROTH, D.,** 4 Dutzend schnelle Weichzeichnungen. Hamburg, Buse, 1982. Fol. (ca. 29 x 20,5 cm). Mit 48 Abb. Unpaginiert. OPp. (etw. angestaubt). (130) 120 – 180

Nr. 287 von 300 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Frisch.

2 Beilagen: I. DERS., Boeken, Stuttgart, Staib & Mayer für Stedelejk Museum, 1975. Fol. (33,5 x 23 cm). Orig.-Brosch. – Unaufgeschnitten. – II. DERS., Kakausener Gemeine. Stuttgart, edition Hansjörg Mayer, (1968). Gr.-Fol. (47 x 34 cm). Orig.-Brosch.

- 628** – Poeterei (3/4). Doppelnummer der Halbjahresschrift für Poesie und Poetrie. Stuttgart, Hansjörg Mayer, 1967-(70). 8° (ca. 25 x 14 cm). Mit monogr. und (19)68 dat. Foto-Collage „Ori-

ginalrhein“ und monogr. und (19)70 dat. Zeichnung mit verso mont. Käsestück. Unpaginiert; tfs. Blockbuchbindung. Original „Zickel-Embryohaut“ (minimal berieben). (143) 1.000 – 1.500

Nr. 35 von 240 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler signiert und 1968 datiert. – Spindler 28.53. Roth/Mayer 35. – Es wurden nur ca. 40 Exemplare in Zickelhaut in unterschiedlichen Färbungen gebunden, wobei die montierten Original-Objekte bzw. Original-Zeichnungen für die einzelnen Exemplare in unterschiedlichen Varianten angefertigt wurden und damit als Unikate bezeichnet werden können. – Den Einband besorgte Mitherausgeber Rudolf Rieser. – Einige Bl. mit Fettfleck vom Käse, der Käse zerbröselte, sonst frisch. – Siehe Abbildung.

### Unveröffentlichte Typoskripte

- 629 SEITZ-RANSMAYR – „Manuskript von Rosen und Dornen. Loni Seitz-Ransmayr (Salzburg, Mildenburggasse 4)“. Typoskript auf Papier mit zahlr. e. Korrekturen. Nicht dat. (um 1950). 84 einseitig beschriebene Bl. (81 unregelmäßig nummeriert). Broschurdeckel d. Zt. mit Fadenbindung (Bindung gelöst, Deckel mit mäßigen Gebrauchsspuren). (2) 200 – 300

Ein niemals im Druck erschienener, unbekannter Gedichtband der Salzburger Schriftstellerin Loni (eigentlich Apollonia) Seitz-Ransmayr (1898-1980), in zwei Abteilungen „Liebe“ und „Leben“ aufgeteilt. Das Typoskript wurde von der Autorin von Hand durchkorrigiert, dabei an manchen Stellen stark verändert, einige Blätter hat sie entfernt, andere hinzugenommen, gegenüber dem Index am Anfang fehlen Gedichte, andere liegen in Zweitfassung vor. – Wahrscheinlich wurde der Band von der Autorin für Lesungen benutzt, die sie Anfang der 1950er Jahre in Salzburg abgehalten hat.

Der junge Thomas Bernhard rezensierte sie 1953; sie habe Gedichte vorgetragen, die „durch ihre seelenvollen Strophen die Zuhörer erfreuten“. Ihr literarischer Nachlass befindet sich im Literaturarchiv Salzburg. (Siehe: Literatur - Politik - Kritik. Beiträge zur Österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts, Göttingen 2014, S. 211). – Ränder leicht gebräunt. – Dazu ein weiteres Typoskript mit 17 Gedichten und einer Erzählung „Weihnachten der Kindheit“ von Seitz-Ransmayr, mit handschriftlicher Widmung (Weihnachten 1958) an eine befreundete Käthe.

- 630 SLEVOGT – DA PONTE, L., Don Juan. Heiteres Drama in zwei Akten. Mit zwanzig Zeichnungen von Max Slevogt, in Holz geschnitten von Reinhold Hoberg. Berlin, Fritz Gurlitt, 1921. Fol. (33,8 x 26 cm). Mit 16 blattgr. (davon einer sign.) und vier Vignetten-Holzschnitten. 130 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Kapital etw. läd., beschabt). (82) 120 – 180

Nr. 212 von 250 Ex. (Gesamtaufl.: 300 und 20 Mappenausgaben). – Söhn 381-400. Rümman 71 d. Rodenberg 394, 4.2. – Innengelenk angebrochen, leicht fleckig.

- 631 SPRINGER, SIDONIE, An meine Mutter. Berlin, Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst, (1921). Gr.-Fol. (ca. 44 x 35 cm). Mit 10 sign. und 23 num. Tafeln in tfs. farb. Fotogra-vüre. 2 Bl. Läd. OPp.-Mappe. (47) 400 – 600

In kleiner Auflage erschienene Mappe der böhmischen Künstlerin Sidonie Springer (1878-1937). – Textbl. gebräunt, mit Faltsuren und etw. fleckig; Tafeln minimal gebräunt und kaum fleckig. – Selten.

DAZU: DIES., Anemone. Aquarell auf Papier. Sign. und dat. 1928. 16 x 16 cm. – Unter Passepartout. – Minimal gebräunt.

- 632 STÄDTISCHES MUSEUM MÖNCHENGLADBACH – SAMMLUNG – 15 Kassettenkataloge. Mönchengladbach, 1967-78. Ca. 20 x 16 cm. Jeweils lose Bl. bzw. mehrere Texthefte, Farbtafeln, Faksimile-Fotos etc., teils mit Multiples. OPp.-Kassetten (außen wie innen mit minimalen Altersspuren). (143) 600 – 900

Enthalten: Erwin Heerich (1967). – Beleg (1968). – Carl Andre (1968). Nr. 400 von 660. – Hanne Darboven (1969). Nr. 308 von 440. – George Brecht und Robert Fillou (1969). Nr. 175 von 440. – Panamarenko (1969). Nr. 44 von 330. – Hans Hollein (1970). Nr. 53 von 550. – Richard Long (1970). Nr. 262 von 330. – Daniel Buren (1971). Nr. 438 von 550. – Jan Schoonhoven (1972). Nr. 120 von 660. – Rationale Spekulationen (1972). Nr. 151 von 660. – Blinky Palermo (1973). Nr. 272 von 440. – Lawrence Weiner (1973). Nr. 144 von 330. – Braco Dimitrijevic (1975). Nr. 102 von 330. – Georg Ettl (1977). Nr. 118 von 330. – Beiliegen Dubletten von den Katalogen Andre und Darboven.

- 633 STRUCK, H., Die Kunst des Radierens. 3. verm. und verb. Aufl. Berlin, P. Cassirer, (1919). 4° (23,5 x 19,2 cm). Mit 6 Grafiken und vielen, tfs. ganzseit. Textillustr. 4 Bl., 275 S. OPp. (Rücken erneuert, etw. beschabt und bestoßen, leicht fleckig). (169) 180 – 280

Feilchenfeldt/Brandis 193.3. – Vgl. Söhn 264. Bolliger II, 298. „Eines der besten graphischen Handbücher ... Enthält den ersten Hinweis auf den Graphiker Marc Chagall.“ – Mit je einer Radierung von Max Liebermann, Paul Baum, Hans Meid, Edvard Munch und Hermann Struck sowie einer Lithografie von Max Slevogt. – Die Einbandgestaltung stammt von Karl Walser. – Gelenk etw. angebrochen, beide Spiegel erneuert, minimal fleckig.

### Mit Widmung

- 634 SÜSKIND, P., Das Parfum. (Zürich), Diogenes-Vlg., (1985). 8° (19 x 12,2 cm). 319 S. OLwd. mit Schutzumschl. (25) 160 – 250

Erste Ausgabe. – Respektblatt mit e. Widmung mit U. an den Verlagsvertreter und Buchhändler Reinhart von Törne (1941-2023), dat. 10. 6. (19)85. – Patrick Süskind (geb. 1949) meidet weitgehend die Öffentlichkeit, signierte Bücher von ihm sind selten.



Nr. 639

- 635 SÜSKIND, P.**, Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders. (Zürich, Diogenes-Vlg., (1988). 319 S. 8° (19,5 x 12,5 cm). OLdr. in OPP.-Schuber (dieser mit minimalen Altersspuren). (25) 80 – 120  
Nr. 464 von 1738 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor signiert. – Sonderausgabe zum 250. Geburtstag von Jean-Baptiste Grenouille.
- 636 TYPOGRAFIE – GERZ, J.**, Rechtschreibung, ego. &cetera. Göttingen, Berger, (1970). Gr.-4° (29 x 29 cm). Mit 12 verso sign. Siebdrucken. 1 Bl. Lose in OPP.-Mappe (Kanten etw. berieben, minimale Läsuren). (130) 120 – 180  
Nr. 11 von 40 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamt-auf.: 150), auf dem Titel vom Künstler signiert. – Die Serigrafien mit Visual-Poetry-Texten. – Frisch.
- 637 VERLAINE, P.**, Zwölf Gedichte. Übertragen von Max Lehrs. (Privatdruck bei Hoffmann in Dresden, 1904). 8° (ca. 18 x 13 cm). 10 Bl. Rotes Ldr. mit goldgepr. Deckel- und Innenkanten-Fileten sowie Dat. auf dem Vorderdeckel „3. Januar 1904“. (minimal berieben). (130) 200 – 300
- 638 VOLKERT, H.**, Eichendorff-Gedichte. (Deckeltitel). München, Privat-Druck, o. J. (um 1917). Fol. (ca. 33 x 24,5 cm). Mit 10 Radierungen von H. Volkert. Orig.-Brosch. mit Heftstreifen aus Seide. (etw. fleckig, angestaubt und bestoßen). (84) \*R 140 – 200  
Nr. 2 einer kleinen Auflage, vom Künstler auf dem Respektblatt signiert. – Hans Volkert (1878 – um 1945) ist auch als Exlibris-Künstler bekannt. – In dieser Form von uns nicht nachweisbar, wohl ein Privatdruck des Künstlers. – Die Motive wurden um 1916 vom Verlag für Volkskunst von Richard Keutel in Stuttgart als Postkarten gedruckt (vgl. goethezeitportal.de), ferner erschien ein Eichendorff-Gedichtband mit 24 Tafeln nach Radierungen von Hans Volkert im selben Verlag. – Nur stellenw. in den Rändern minimal fleckig.

Über den KVK nur 2 Exemplare in Bochum und London von uns nachweisbar; die Staatsbibliothek Berlin verzeichnet das Werk als Kriegsverlust. – Privatdruck in kleiner Auflage des Kunsthistorikers und Direktors des Dresdener und Berliner Kupferstich-Kabinetts Max Lehrs (1855-1938) zu Ehren des 70. Geburtstages seiner Mutter am 3. Januar 1904. – Die Respektblätter mit etw. später datierten handschriftlichen Gedichten. – Innengelenke angeplatzt, sonst frisch.

- 639 WIENER SECESSION – SALTEN, F.,** Gustav Klimt. Gelegentliche Anmerkungen. Wien und Leipzig, Wiener Verlag, 1903. Kl.-4° (ca. 16 x 16 cm). Mit farblichogr. Titel und farb. Buchschmuck von B. Löffler. 45 S., 3 Bl. Illustr. Orig.-Brosch. (angestaubt und bestoßen). (111)

700 – 1.000

Einzige Ausgabe. – Mit ornamentalem Buchschmuck von Berthold Löffler (1874-1960), auf dem Einband und Titel in Grün, Schwarz und Gelb, auf den Seiten durchgängig in Grün und Schwarz. Löffler war Professor an der Kunstgewerbeschule und seit 1899 für den Wiener Verlag tätig. – Typogr. Titel mit Besitzvermerk, gering gebräunt und minimal fleckig. – Selten. – Siehe Abbildung.

- 640 – SAMMLUNG – 4** Ausstellungskataloge der Wiener Secession. 1911-18. 4° (ca. 20 x 18,5 cm). Orig.-Brosch. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (111) 260 – 400

Vorliegen die Kataloge zur 38., 42., 48. und 49. Ausstellung der Künstlervereinigung. – Beiliegt eine Dublette des Kataloges zur 42. Ausstellung.

- 641 (WODRATSCHKEK, W.),** The gift. Velvet Underground. (Deckeltitel). O. O., Edition Dryzak, o. J. (um 1975). Kl.-8° (ca. 14,5 x 10 cm). Mit 2 Abb. 11 S. Illustr. Orig.-Umschl. mit Musterbeutelklammer (minimal angestaubt). (107) 200 – 300

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar. – Einziges nachweisbares Exemplar im Archive Artist Publications, der privaten Sammlung von Hubert Kretschmer in München. – Wondratscheks Übersetzung des von Lou Reed verfassten „The Velvet Underground“ Songs erschien erstmals 1974 in dessen Band „Chuck's Zimmer. Gedichte/Lieder“. – Die Einbandillustration in Siebdruck. – Eine Edition Dryzak von uns nicht nachweisbar. – Papierbedingt minimal gebräunt.

- 642 WOLF, F.,** Cyankali „Paragraf“ 218. (1. bis 10. Tausend). Berlin, Wien und Zürich, Internationaler Arbeiter-Verlag, 1929. 8° (ca. 18,5 x 13 cm). 93 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). Orig.-Brosch. (gestempelt, etw. fleckig und bestoßen). (130) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Das Neue Drama, Bd. I. – Berühmtes Kampfstück gegen die inhumane Gesellschaft des deutschen Bürgertums. – Vortitel mit Schenkungsvermerk, stellenw. minimal fleckig.

- 643 ZERO – MACK, H., UND O. PIENE (HRSG.),** Zero. Vol. 3. Dynamo. (Düsseldorf, Zero, 1961). 4° (ca. 20 x 21 cm). Mit dem verbrannten Bl. und dem Blattfragment, dem weißen Bl. mit Loch von O. Piene, mont. Streichholz von D. Spoerri, mont. Sonnenblumenkern von J. Tinguely und zahlr. Abb. Unpaginiert. Orig.-Brosch. mit Lochung auf dem Hinterdeckel (Kanten gering berieben und bestoßen). (130) 300 – 450

Letzte Nummer der wichtigen Zeitschrift. – Mit Textbeiträgen von Yves Klein, Heinz Mack, Piero Manzoni, Otto Piene, Jean Tinguely und weiteren. – Letztes Bl. mit kleinem Randausschnitt auf Höhe des Streichholzes, sonst tadellos.

DAZU: NOTA. Studentische Zeitschrift für bildende Kunst und Dichtung. Nr. 4 (von 4). (München 1960). Schmal-Fol. (ca. 30 x 10,5 cm). Mit einigen Abb. 46 S. – Orig.-Umschl. (gering gebräunt, angeschmutzt und berieben). – Letztes Heft der von Gerhard von Graevenitz und Jürgen Morschel herausgegebenen studentischen Zeitschrift mit Beiträgen der Zero- und Fluxus-Künstler sowie von Vertretern der aktuellen wie vergangenen Kunst- und Literatur-Avantgarde. – Papierbedingt gebräunt, sonst tadellos.

### Signiert

- 644 ZWEIG, S.,** Beware of Pity. Translated from the German by P. and T. Blewitt. New York, Viking, 1939. 4 Bl., 498 S. OLwd. mit Deckeltitel (gering fleckig, etw. beschabt). (31) 140 – 200

Erste amerikanische Ausgabe. – Klawiter F 264. – Auf dem fliegenden Vorsatz signiert. – Vorsätze etw. lichtrandig, Spiegel mit Buchhändlermärkchen aus Cincinnati, mit einigen Anstreichungen in Bleistift, papierbedingt leicht gebräunt. – Mod. Exlibris.

- 645 ZWEIG – SAMMLUNG** von 5 ersten oder frühen englischsprachigen Ausgaben von Werken von Stefan Zweig 1934-43. 8°. OLwd. (außen und innen geringe bis leichte Altersspuren). (31) 200 – 300

Vorhanden: Erasmus of Rotterdam. New York, Viking Press, 1934 – The Tide of Fortune. London u. a., Cassell, o. J. (um 1940?) – Amerigo, New York, Viking, 1942 – Brazil. Land of the Future. Ebda. 1941. – The World of Yesterday. Ebda. 1943.

Zahlr. Beilagen, darunter die erste brasilianische Ausgabe der Welt von Gestern (O mundo que eu vi, Rio de Janeiro, Guanabara, 1942), ferner (jeweils mit Vorwort von Stefan Zweig) „What will happen to the Jews“ von Joseph Leftwich (1936), „The Jewish Contribution to Civilization“, hrsg. von C. A. Stonehill (1940) und ca. 35 Werke von Stefan Zweig in Ausgaben aus dem Insel-Vlg., meist 1. Hälfte 20. Jhd. – Zus. ca. 100 Bände.

- 646 –** von 17 Katalogen zu Kunstausstellungen, unter anderem der Berliner Secession (3), der Münchener Secession (5), der Münchener Neuen Secession (1) und der Herbst-Ausstellung Hannoverscher Künstler (3). 1902-39. Kl.-4° und 8°. Jeweils Orig.-Brosch. (wenige etw. läd., sonst leichte bis mäßige Altersspuren). – Leichte Gebrauchsspuren. – Beilage. (45) 100 – 150

- 647 –** von ca. 25 limitierten Drucken, darunter Presseudrucke. Ca. 1910-79. Verschied. Formate. Verschied., meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit mäßigen Alters- und Gebrauchsspuren). (63) 240 – 360

Darunter: ARNIM, A. VON, Die Majoratsherren. Wien und Leipzig, Avalun, (1922). Mit Illustr. von A. Kubin. – GOGOL, N., Taras Bulba. Wien u. a., Rikola, 1922. Mit Holzschnitten von K. Rössing. – PLATEN, A. VON, Venezianische Sonette. Leipzig, Drugulin für Rowohlt, 1910. – WEISS, K., Harpyie. München, Kösel, 1953. Mit Illustr. von A. Kubin. – Nr. 65 von 100 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler sign.

- 648 **KONVOLUT** – 25 Werke der Literatur des 20. Jahrhunderts. Ca. 1900-2000. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen tfs. mit Altersspuren). (57) 120 – 180

DARUNTER: KÄSTNER, E., Bei Durchsicht meiner Bücher. Stuttgart (1946). – GRASS, G., Die Blechtrommel. Darmstadt 1959. – VARNHAGEN VON ENSE, K. A., Journal einer Revolution. Tagesblätter 1848/49. Nördlingen 1986. – GRASS, G., Letzte Tänze. Göttingen 2003. – Beiliegen 4 Plakate zu Bertold Brecht.

DAZU: DIE HOREN. Hrsg. von (F.) Schiller. Jg. 1795, Stücke 1-5 und 8-11, Jg. 1796 Stücke 2, 4, und 6-9 in zusammen 15 Heften. Tübingen, Cotta, 1795-96. Läd. Orig.-Lief.-Umschl. mit Rtit. Erste Ausgabe. – Trömel/Marcuse 148-152. Diesch 1242. Kirchner 4604. Hocks/Schmidt 103. Hagen 600. Fischer 141 und 168. – Mit dem Erscheinen von Jahrgang 1797 wurde die Zeitschrift eingestellt. – Nur 5 Hefte mit Bandtitel. – Tfs. starke Alters- und Gebrauchsspuren (darunter Fraßspuren und Ausrisse). – Die Stücke 11 (1795) und 7 (1796) mit vorgebundenen, mehrseitigen Ankündigungen („Kalender der Musen und Grazien“ und „Die zwei Waisen“ von G. K. Pfefferl aus der Monatsschrift „Flora“).

## Plakate

- 649 **„ARTE POVERA**. 13 italienische Künstler. 26. Mai bis 27. Juni 1971. Kunstverein München“. Offsetdruck auf Papier. Ohne Druckangabe. Ca. 63 x 46 cm. (12) 140 – 200

„Im Mai/Juni 1971, zeigte der Kunstverein München unter dem Titel 'Arte Povera – 13 italienische Künstler – Dokumentation und neue Werke' eine Ausstellung, in der 13 damals in Deutschland kaum bekannte italienische Künstler vorgestellt wurden ... Die Ausstellung dokumentierte jene neue Kunst aus Italien, die sich in der zweiten Hälfte der 60er Jahre entwickelt hatte und die, als Arte povera apostrophiert, nach 1969 zunehmend für den internationalen Kunstdiskurs wichtig wurde. In den Räumen des Kunstvereins am Hofgarten konnte man sich zum ersten Mal in Deutschland ein geschlossenes Bild von einer Tendenz innerhalb der italienischen Kunst machen, deren Konturen man zwar vereinzelt bereits wahrgenommen, deren Tragweite man jedoch bisher kaum hatte einschätzen können“ (Arte Povera und 20 Jahre danach, Kunstverein München e. V.). – Etw. gewellt und mit wenigen Randaläsuren. – Condition: B. – Beiliegt der Katalog zur Ausstellung, herausgebracht vom Kunstverein München, 1971.

- 650 **BONNARD** – „VILE DE NICE, BONNARD, peintures – aquarelles – dessins – illustrations. Galerie des Ponchettes. Août – Septembre 1955“. Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. Paris, Mourlot, 1955. Ca. 64 x 47 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). – Minimal gebräunt. – Condition: A-. (125) 100 – 150

- 651 **BRAQUE – SAMMLUNG** – 4 Ausstellungs-Plakate von Georges Braque. Jeweils Farblithogr. auf Papier. Ca. 1950-62. Verschied. Formate. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94) 330 – 500

I. „GALERIE MAEGHT. G. BRAQUE.“ (Paris, Mourlot, 1950; möglicherweise Nachdruck). Ca. 50 x 72 cm. – II. „GALERIE MAEGHT. THEOGONIE. G. Braque.“ (Paris, Mourlot, 1954). Ca. 70 x 38 cm. – III. „GALERIE MAEGHT. Sur 4 Murs.“ Im Stein sign. (Paris, Mourlot, (1958). Ca. 71 x 47,5 cm. – IV. „L'ATELIER DE BRAQUE, Musée du Louvre. Galerie Mollien, décembre 1961 – février 1962.“ Paris, Mourlot, 1961. Ca. 76 x 52 cm. – Die Plakate allesamt wohl erhalten, lediglich tfs. papierbedingt leicht gebräunt. – Condition: A-. – Versand nur ausgerahmt.

- 652 **BRAQUE, G. (NACH)**, „Les Peintres témoins de leur temps. Musée Galliéra, mars – avril – mai 1961“. Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. (Paris), Mourlot, 1961. Ca. 76 x 51,5 cm. – Ecken minimal bestoßen, 2 Randeinrisse. – Condition: B+. (75)

\*\* 80 – 120

- 653 **BRAUNER, V.**, „Victor Brauner. Galerie Alexandre Iolas“. Farbserigr. auf festem Papier. Paris, Delpire, (1972). Ca. 77 x 50 cm. – Minimal berieben. – Condition: A-. (75) \*\* 100 – 150

- 654 **DELAMARE, F.**, „Repos Ste. Elisabeth. La Panne, Ouvert toute l'année.“ Chromolithogr. auf Papier. Im Stein sign. Brüssel, Vromant, 1920. Ca. 83 x 60 cm (Sichtmaß). Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94) 400 – 600

Werbeplakat für den Strandurlaub in La Panne (Belgien). – Minimale Knickspur. – Mit belgischer Plakatmarke der Zeit. – Condition: A-.

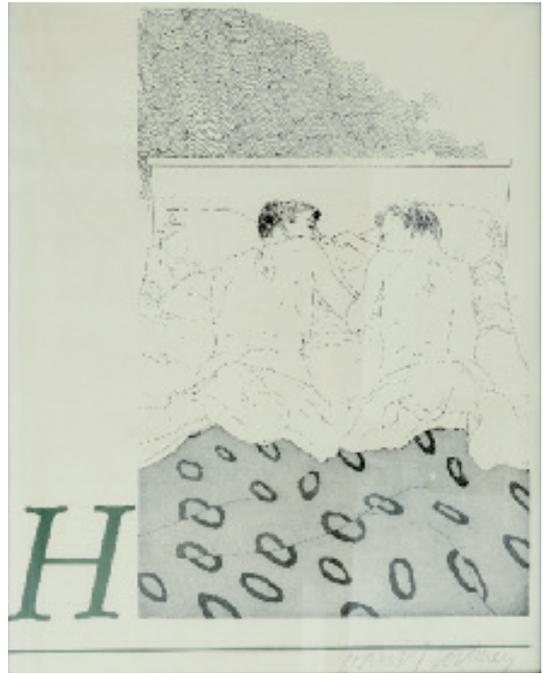
Versand nur ausgerahmt. – Siehe Abbildung.

- 655 **GALERIE NIERENDORF – SAMMLUNG** – 9 Ausstellungsplakate jeweils mit Originalgrafik. Berlin, Galerie Nierendorf, 1964-71. Ca. 70 x 49 cm. (75) \*R 100 – 150

Vorhanden: Hannah Höch (Farblinolschnitt), Bernhard Klein (Holzschnitt), Gerhard Marcks (2 Holzschnitte und Lithografie), Otto Nebel (Farblinolschnitt), Josef Scharl (2 Holzschnitte) und Georg Tappert (Holzschnitt). – Leichte Randaläsuren. – Condition: A-.

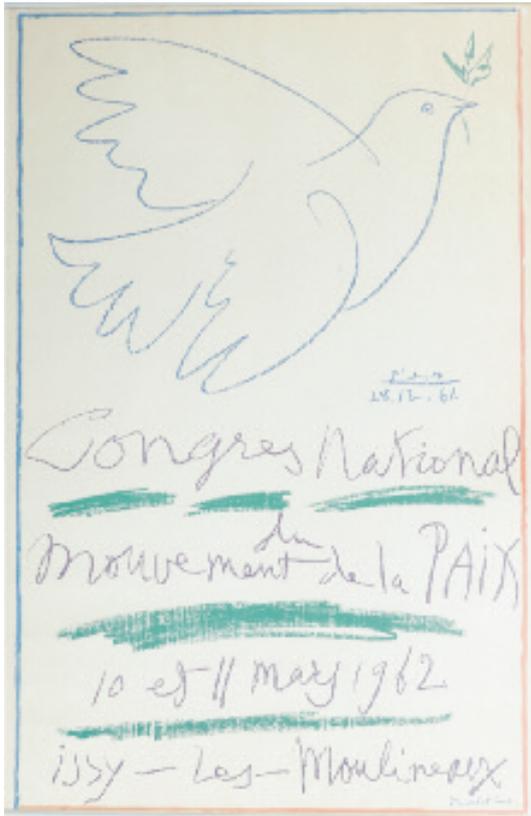


Nr. 654



Nr. 657

- 656 **HAHN, A. P.**, „Allgemeene Verzekering – Maatschappij Providentia“. Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. Amsterdam, Senefelder, (1910). Ca. 73,5 x 53,5 cm. (75) \*R 200 – 300  
Bekanntes Plakat des niederländischen Künstlers und Grafikers Albert Pieter Hahn (1877-1918) für die Amsterdamer Versicherung Providentia. – Minimal fleckig, mit Faltschäden und kleiner Läsion im rechten Rand. – Condition: B+.
- 657 **HOCKNEY** – (David Hockney complete prints. Galerie Mikro Berlin. Nov 9 – Dec 28 1968). Offsetdruck auf Kupferdruckpapier. Sign. Ca. 75 x 60 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (182) 200 – 300  
Vom Künstler mit Gelegenheitssignatur versehenes Plakat mit dem Motiv „Two boys aged 23 and 24“. – Der typogr. gestaltete untere Rand komplett beschnitten. – Siehe Abbildung.
- 658 **HOHLWEIN, L.**, „Deutscher Wein-Brand Marke Küenzlen“. Kleinplakat in Farblithogr. Im Stein sign. Kaufbeuren, Vereinigte Kunstanstalten, o. J. (um 1925). Ca. 52 x 38 cm. – Gering stockfleckig, mit Randläsionen. – Condition: B-. (75) \*\* 140 – 200  
Beiliegt ein restauriertes Kleinplakat von L. Hohlwein mit Werbung für Riquette-Schokolade.
- 659 – „Norddeutscher Lloyd Bremen“. Kleinplakat in Farblithogr. Im Stein sign. Bremen, Jöntzen, o. J. (um 1912). Ca. 45 x 27,5 cm. – Vgl. DfP 104. – Faltspur, mit Randläsionen. – Condition: B. (75) \*\* 200 – 300
- 660 **MIRÓ, J. (NACH)**, „Fundació Joan Miró, centre d'estudis d'art contemporani. Parc de Montjuic Barcelona. Inauguració: 18, 19 i 20 de juny de 1976“. Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. Barcelona, La Poligrafa, 1976. Ca. 70 x 49 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (75) \*\* 120 – 180  
Corredor-Matheos 90. – Eines von 2000 Exemplaren, der zur Eröffnung der Fundació Miró gedruckten Plakate. – Stecknadellöchlein in den Ecken, links oben mit minimaler Quetschung. – Condition: A-.  
DAZU: DERS., Ohne Titel. Doppelblattgr. Farblithogr. aus DLM. Ca. 38 x 56 cm. Unter Glas gerahmt. – Tadellos. – Versand nur ausgerahmt.
- 661 **PICASSO, P. (NACH)**, „Congres National du Mouvement de la Paix – 10 et 11 May 1962 – Issy-les-Moulineaux“. Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. und doppelt dat. 1961 und 1962. (Paris), Mourlot, 1962. Ca. 100 x 64 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94) 400 – 600  
Czwiklitzer 207. – In einer Auflage von 4000 Exemplaren gedrucktes Plakat unter Verwendung des berühmten Motives der Friedenstaube. – Ränder gebräunt, Ecken hell leimschattig, gering knittrig. – Condition: B. – Versand nur ausgerahmt. – Siehe Abbildung Seite 190.



Nr. 661

- 662 **PICASSO, P. (NACH)**, „Picasso. Cinquante chefs-d'œuvre. Musée Cantini – Marseille. 11 mai – 31 juillet 1959“. Fotolithogr. auf Papier. (Paris), Mourlot, 1959. Ca. 77 x 51 cm. (75)  
\*\* 300 – 450,-  
Czwiklitzer 158. – Minimal gebräunt. – Condition: A.  
DAZU: DERS., „L'héritage de Delacroix. M. Knoedler et Cie. Juin 1964“. Farblithogr. auf Papier. Paris, Mourlot, 1964. Ca. 72 x 51 cm. – Czwiklitzer 240. – Minimal gebräunt. – Condition: A.
- 663 – „Picasso. Le déjeuner sur l'herbe 1960-1961. Galerie Louise Leiris 6 juin – 13 juillet 1962.“. Fotolithogr. auf Papier. (Paris), Mourlot, 1962. Ca. 68 x 51 cm. (75)  
\*\* 260 – 400  
Czwiklitzer 214. – Minimal gebräunt. – Condition A-.  
DAZU: DERS., „Sixième Biennale de Peinture. Menton, 1er juillet 15 septembre 1966.“ Farboffsetdruck. (Paris), Mourlot, 1966 (späterer Reprint). Ca. 72 x 48 cm.
- 664 **SCHOEN, F.**, „Dürkopp Diana.“ Chromolithogr. auf Papier. Im Stein sign. Dresden, Aktiengesellschaft für Kunstdruck, o. J. (ca. 1910). Ca. 77 x 52. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94)  
300 – 450

Farbkräftiges Werbeplakat für die Dürkopp Diana Fahrrad-Werke. – Der Künstler und Reklamekünstler Fritz Schoen (1871-1951) ist heute vor allem für seine zahlreichen Plakate für unterschiedliche Fahrradhersteller in Erinnerung geblieben (vgl. DFP III, 2973 und 2974). – Minimal wasserfleckig. – Condition: B+. – Versand nur ausgerahmt.

- 665 – „Styria“. Chromolithogr. auf Papier. Im Stein sign. O. O., Dr. und J. (1905). Ca. 77 x 52 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94) 260 – 400  
Farbkräftiges Werbeplakat für die Styria Fahrrad-Werke von Johann Puch in Graz. – Der Künstler Fritz Schoen (1871-1951) ist heute vor allem für seine zahlreichen Plakate für unterschiedliche Fahrradhersteller in Erinnerung geblieben (vgl. DFP III, 2973 und 2974). – Im unteren Rand tektiert „Vertretung: Karl Engele's Wwe., Oberzeiring“ und dadurch leicht gewellt, mit 2 minimalen Knickspuren. – Condition: B. – Versand nur ausgerahmt.
- 666 **THIELE, (C. R.) A.**, „Morgen Schlachtfest!“ Farblithogr. Plakat. Im Stein sign. „Arth. Thiele Lpzg.“ und mit Motivnummer 1811/12. Nicht dat. (um 1910). Ca. 63,4 x 44,4 cm. (62)  
160 – 240

Der vor allem für seine lieblichen Katzenmotive bekannte Illustrator Carl Robert Arthur Thiele (1860-1936) schlägt bei diesem Plakat etwas derbere und humoristischere Töne an. – Weißer Rand mit Läsuren sowie etw. fleckig, 2 Einrisse bis in die Abbildung.

- 667 – „Schützen-Heil! Mit sicher'm Blick und keckem Mut, triffst Schütze dieses Ziel du gut!“. Farblithogr. Plakat. Im Stein sign. „Arth. Thiele“. Nicht dat. (um 1910). Ca. 67 x 47 cm. (75)  
\*\* 200 – 300  
Wohl für ein Schützenfest konzipiertes Plakat mit reizender Schützin samt Zielscheibe. – Papierbedingt gebräunt. – Condition: A-.
- 668 **VLAMINCK – „L'ŒUVRE DE VLAMINCK, du fauvisme a nos jours. Galerie Charpentier 1956“.** Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. Paris, Mourlot, 1956. Ca. 65 x 50 cm. Unter Glas gerahmt. (ungeöffnet). – Minimal gebräunt. – Condition: A-. (125)  
100 – 150
- 669 **DACHAU – „SCHLOSS CAFE DACHAU.** Gepflegtes Café und Restaurant mit herrlicher Aussicht. Eigene Konditorei, Parkplatz.“ Farblithogr. auf Papier. Dachau, Zaunerdruck, o. J. (ca. 1950). Ca. 60 x 42 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94)  
100 – 150

Hübsches Plakat mit stilisierter Ansicht des Schlosses hinter blühenden Apfelzweigen, links im Bild darf das Logo des Münchener Hofbräuhaus natürlich nicht fehlen. – Falt- und Knickspuren, minimale Fehlstelle in der oberen rechten Ecke, gleichmäßig gebräunt. – Äußerst selten. – Condition: B+. – Versand nur ausgerahmt.

- 670 DRESDEN – SCHANZE, C. O.**, „Kunstaussstellung Dresden 1928. Künstlerhaus Albrechtstr. Juli bis September.“ Offsetdruck auf Papier. In der Druckvorlage sign. Niedersedlitz, Aktiengesellschaft für Kunstdruck, 1928. Ca. 87 x 60 cm. (75) \*\* 100 – 150  
Selten. – Randläsuren, Einrisse und kleinere Randausrisse. – Condition: B/C.
- 671 – PLAKATENTWURF – CLEMENS, M.**, „Zoologischer Garten Dresden. Im Sommer täglich Konzert. Billige Dauerkarten 365 Tage Gültigkeit.“ Braune Tinte und Deckweiß auf bräunlichem Papier. Verso bez. „Martin Clemens, Dresden 1910“ und von anderer Hand „Aus dem Nachlass des Künstlers“. Ca. 58 x 92 cm. (75) \*\* 140 – 200  
Stimmungsvolles Motiv mit Bisons auf der Weide. – Martin Clemens war hauptberuflich Pädagoge und widmete sich in seiner Freizeit der Illustration. 1955 wurden zahlreiche seiner Arbeiten, vor allem mit Tiermotiven, in der Galerie von Heinrich Kühl in Dresden ausgestellt; einige seiner Werke befinden sich in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. – Etw. gebräunt und angestaubt, gering knittrig.
- 672 KARLSBAD – „SCHÜTZENHAUS SPRUDELMESE.** 26. Februar 1938. Anfang ½ 9. Eintritt Kc 8. Maskenpreise.“ Chromolithogr. auf Papier. Im Stein sign. „Atelier C. L. Gössl“. Karlsbad, Friedrich, 1938. Ca. 84 x 61 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94) 120 – 180  
Plakat zu einem „Sprudelmesse“ genannten Maskenball im Grand Hotel Schützenhaus (heute Grandhotel Ambassador) in Karlsbad (Karlovy Vary). Die Komposition ist in Schwarz, Rot, Weiß und zartem Gelb gehalten; im Vordergrund ein Paar, sie in Maske und mit rotem Lippenstift, er im Abendmantel mit weißem Schal; im Hintergrund prangt der Schattenriss vom Hirschsprung, einem Wahrzeichen der Stadt. – Das Plakat und der Grafiker sind für uns nicht nachweisbar. – Falts Spuren, etw. waserfleckig und mit restaurierten Ausrissen. – Condition: C. – Versand nur ausgerahmt.
- 673 MÜNCHEN – „MARINESCHAUSPIEL-THEATER.** Am Nordpol.“ Chromolithogr. auf Papier. Hamburg, Friedländer, o. J. (um 1913). Ca. 48 x 71 cm. (75) \*\* 120 – 180  
„Plakat für das Theater von Franz August Schichtl. Im Zuge der patriotischen Propaganda für das deutsche Flottenbauprogramm kamen auch sog. „Marine-Schauspiele“ in Mode, die mit Wasserbecken, detailgetreuen Schiffsmodellen und viel Pyrotechnik Seeschlachten nachstellten. Schichtls Seeschlacht wurde aber auf dem Theatrum Mundi gezeigt. Seine deutschen und feindlichen Panzerkreuzer und Unterseeboote waren flache Pappgebilde, die unter der Einwirkung entsprechender Bühneneffekte auseinanderbrechen konnten. Einbezogen waren auch die Anfänge der Luftfahrt mit Aeroplanen und Zeppelin-Luftschiffen. Diese Programmnummer muss so erfolgreich gewesen sein, dass Schichtl im Jahr 1911 das „Marine-Schauspiel-Theater“ aus dem bisherigen Programmfeld auskoppelte und mit dieser Schau ein separates Geschäft betrieb. Vor der Seeschlacht brachte er ebenfalls mit Theatrum Mundi-Figuren Szenen wie 'Ein Fest in Venedig' oder 'Am Nordpol'“ (<https://sammlungonline.muenchner-stadtmuseum.de/objekt/am-nordpol-marineschauspiel-theater-originaltitel-10180485>). – Geringe Falts Spuren und minimale Läsuren im weißen Rand. – Condition: A/B.
- 674 – „MÜNCHENER WEIHNACHTS-MARKT** im Alten Deutschen Theater. 3. – 23. Dez. 1949“. Farblithogr. auf Papier. In der Platte monogr. „pm“. München, Bader, 1949. Ca. 86 x 61 cm. (75) \*\* 140 – 200  
Sehr seltenes Plakat aus der Nachkriegszeit. – Mit tektierter Anreiseinformation bzw. Information zu Fahrpreismäßigung für Besucher. – Falts Spuren, geringe Randläsuren. – Condition: B+.
- 675 – OKTOBERFEST – „HUMORISTISCHES VELODROM.** Hermann Kretzschmar München.“ Farblithogr. auf geweißeltem Papier. Nürnberg, Dietschi, (1925). Ca. 97 x 66 cm. (75) \*\* 200 – 300  
Von 1901 bis 1962 war das Velodrom eine beliebte Attraktion auf dem Oktoberfest. Man konnte versuchen, mit 30 verschieden gebauten, etwa eiförmigen „Scherzrädern“ eine Radbahn zu bewältigen, und diente dabei zugleich der Erheiterung der umstehenden Zuschauer. – Minimale Randläsuren. – Selten. – Condition: A-.
- 676 – – MANDT, M.**, „Carl Gabriel's Reitbahn. Grösstes Unternehmen dieser Art. 25 prachtvolle Reitpferde, gute Musik, vorzügl. Restauration. Humoristische Unterhaltungen u. Überraschungen.“ Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. München, Klein & Volbert, o. J. (um 1905). Ca. 100 x 69 cm. (75) \*\* 160 – 240  
Seltenes Plakat für das Hippodrom auf dem Oktoberfest, welches Carl Gabriel (1857-1931) 1902 eröffnete und damit den Besuchern eine Mischung aus Reitspektakel und Gastronomie präsentierte. Heute existiert das Hippodrom „nur noch“ als Festzelt auf dem Münchener Frühlingsfest, während Gabriels andere Attraktionen wie Teufelsrad und Hexenschaukel auf der Wiesen immer noch zahlreiche Besucher erfreuen. – Falts Spuren (tls. eingerissen), etw. knittrig, mit Randläsuren, gebräunt und stellenw. fleckig. – Condition: C.
- 677 – OLYMPIA – SAMMLUNG – 6 Künstler-Plakate** zu den Olympischen Spielen von 1972. Farboffsetdruck (5) und Siebdruck (1) auf Papier. München, Edition Olympia und Edition Sportive, 1972. Ca. 101 x 64 cm. (75) \*\* 160 – 240  
Hier die Plakatmotive von Walter Andreas Angerer (Ring), Alan Davie, R. B. Kitaj (2), Charles Lapicque und Serge Poliakoff. Das Plakat mit dem Motiv von Angerer in Siebdruck auf festem braunem Papier. – Tls. an den Rändern knittrig. – Beiliegen ein lithogr. Olympia-Plakat von Horst Antes (beschnitten) und eine weitere Beigabe.



Nr. 687

- 678 **MÜNCHEN – SPIEGEL, F.**, „Bayrische Gewerbeschau München. 1912 Mai – Okt. Protektor S. K. H. Prinzregent Luitpold von Bayern“. Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. O. O. und Dr., 1912. Ca. 77 x 48,5 cm. (116) 140 – 200

Das frühe Plakat III, 3136. – Die Ausstellung war eine der wichtigsten für das Münchener Kunsthandwerk des späten Jugendstils. – Der untere weiße Rand angerändert, mit Faltspur. – Farbfrisch.

- 679 **POLEN – KRAJEWSKI, A.**, „W martwej pentli. Radziecki film o pionierach lotnictwa.“ Farboffsetdruck. In der Druckvorlage sign. Kielce, Prasa für CWF Warschau, (1967). Ca. 83 x 58 cm. (75) \*\* 160 – 240

Filmplakat des polnischen Plakat Künstlers Andrzej Krajewski (1933-2018) für den sowjetischen Film „V myortvoy petle“ von 1963. – Mit Faltspur. – Condition: A-

DAZU: DERS., „Zaklete rewiry“. Farboffsetdruck auf Papier. In der Druckvorlage sign. und dat. Katowitz, ZGK für CRF Warschau, 1975. Ca. 83 x 57 cm. – Tadellos. – Condition: A.

- 680 **REICHENBERG – „JĚSTĚD 1010M U LIBERECĚ.** Váš zve na příjemnou dovolenou. Provoz v léte i v zime.“ Chromolithogr. auf Papier. Liberec, o. Dr. und J. (um 1930). Ca. 94 x 61 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (94) 140 – 200

Werbeplakat für das Hotel des KSCT (Klub ceskoslovenskych turistů) auf dem Jěstěd (Jeschken) bei Liberec (Reichenberg). Das Hotel auf dem Gipfel wurde 1906 errichtet und brannte 1963 ab; an seiner Stelle steht heute der ikonische Fernsehturm. – Faltsuren tfs. mit Einrissen, papierbedingt gebräunt. – Condition: C+. – Versand nur ausgerahmt.

- 681 **BERNARD – „SCHMALZERFRANZL.** Gebrüder Bernard A. G. Regensburg.“ Farblithogr. auf Papier. Kaufbeuren, Vereinigte Kunstanstalten, o. J. (ca. 1930). Ca. 75 x 55 cm. – Kleine Ausrisse im oberen Rand. – Condition: B. (75) \*\* 40 – 60

- 682 **BIER – ABEKING, TH.**, Bierwerbung. Farboffsetdruck auf Papier. In der Druckvorlage sign. O. O., Dr. und J. (Bad Godesberg, Bierwerke GmbH, ca. 1955). (75) \*\* 70 – 100

Im Nachkriegs-Deutschland entschieden sich die Brauereien für einige Jahre zu generischer Gemeinschaftswerbung, welche die Lust auf das kühle Getränk steigern sollte. Der Grafiker Thomas Abeking (1909-1986; Sohn von Hermann Abeking) gestaltete dafür mehrere Motive, die in verschiedenen Abwandlungen Plakate, Postkarten und Werbetafeln zierte. Hier das Motiv mit den anthropomorphen Biergläsern mit Schaumkrönchen. – Minimale Läsuren und Fleckchen im weißen Rand. – Condition: A-

- 683 – **BEER, A.**, „Mai-Bock. Brauerei Widmann, Markt Schwaben“. Farblithogr. auf festem Papier. Im Stein sign. München, Heichlinger, o. J. (um 1935). Ca. 68 x 49 cm. (75) \*\* 140 – 200

Vor Markt Schwabener Kulisse hält ein Bock in Schürze ein frisches, selbstgezapftes Bier in der Hand. – Im weißen Rand minimal fleckig. – Condition: A-. – Beiliegen 2 weitere Bier-Plakate.

- 684 **FILM – „GLÜCKSPILZE.** Mit Albert Lieven, Clara Savio, Clemens Hasse, Bernhard Minetti u. a.“ Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. „Halison“ (?). O. O. und Dr., 1940. Ca. 142 x 94 cm. (75) \*\* 120 – 180

Großformatiges Plakat zu dem ursprünglich 1935 erschienenen, und dann 1940 erneut in die Kinos gebrachten Film „Glückspilze“. – Das Plakat mit dem Stempel der Filmprüfstelle mit Reichsadler, datiert 10. 1. 1940. – Faltsuren, mit Filmoplast hinterlegte Fehlstellen an den Falzen, gebräunt und mit Randläsuren. – Selten. – Condition: C.

- 685 **KUNST DER 60ER JAHRE – SAMMLUNG – 7 (6 sign.)** Plakate der Galerie Rutzmoser, München. 1968-70. Verschied. Drucktechniken. Ca. 60 x 43 bis 61 x 86 cm. (133) 100 – 150

Die Galerie von Peter Rutzmoser war eine der führenden Adressen in der Münchener Kunstszene. – Hier Ausstellungsplakate aus der Anfangsphase der Galerie, darunter: BEULECKE, WERNER, „250 Jahre Münchhausen“. 3 verschied. Farberigrafien. Sign. und dat. (19)70. – DOLLHOPF, GÜNTER, „Dollhopf“. Farblithografie. Sign.

und dat. 1970. – EISCH, ERICH, „Gläsernes“. Linolschnitt und Typendruck auf silberfoliertem Papier. Nicht sign., dat. 1968. – MAIBAUM, ARNDT, „Aquarelle und Radierungen“. Farbserigrafie. Sign. und dat. (19)69. – SÖLLNER, MAX, „Collagen und Keramik“. Serigrafie. Sign. und dat. (19)68. – Geringe Alters- und Lagerspuren.

- 686 **PILAT – „RUDOLF PILAT STEYR FAHRRÄDER.“** Farblithogr. auf Papier. Wien, Papier- und Blechdruck, o. J. (um 1930). Ca. 93 x 60 cm. (75) \*\* 120 – 180

In sechs runden Vignetten sind die verschiedenen Produkte der Firma dargestellt: Fahrräder, Nähmaschinen, Waffen, Plattenspieler, Fahrzeuge und Radios. – Oberer weißer Rand angeschmutzt, wenige kleine Randleläsuren. – Condition: A-.

- 687 **PLAKATENTWÜRFE – BRAUNBECK, L.,** „Künstler-Gesellschaft Drei Farben. Künstlerfest Hexensabbat. Samstag 14. und Montag 16. Februar in allen Räumen der Blüte.“ Gouache auf Papier. Sign., nicht dat. (1931). Ca. 118 x 82 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet und seitlich leicht beschäd.). (94) 400 – 600

Originalentwurf zu dem lithografierten Plakat des Münchener Malers und Grafikers Ludwig Braunbeck (1897-1968). – Besonders in den Rändern knittig und etw. berieben, wenige Farbabplatzungen und Randleläsuren.

Versand nur ausgerahmt. – Siehe Abbildung.

- 688 – **SAMMLUNG** – 6 Plakatvorlagen. Ca. 1912-60. Ca. 34 x 24 bis 59,5 x 47 cm. (75) \*\* 120 – 180

Darunter drei Entwürfe für die Farbenfabriken Berger & Wirth in Leipzig und das Heilbad in Bad Wiessee. – Ein Blatt mit Falts Spuren, tls. berieben und minimal fleckig.

- 689 **RÖSSLER – „ZWIEBACK** Friedr. Rössler Hoflieferant. Karlsruhe.“ Farblithogr. auf Papier. O. O., Dr. und J. (um 1910). Ca. 68 x 46 cm. (75) \*\* 120 – 180

Das Motiv mit einem pausbäckigen Kleinkind in weißem Kleid. – Punktuell auf Trägerpapier mont., minimale Randleläsuren, sonst frisch. – Condition: B+.

- 690 **SCHULWANDTAFELN – SAMMLUNG** – 9 französische, beidseitig bedruckte Schulwandtafeln mit Leseübungen. Farboffsetdruck. (Paris), Lang, o. J. (ca. 1930). Ca. 67 x 91 cm. (75) \*\* 220 – 350

Die Tafeln mit kleinen Illustrationen und Leseübungen zu einzelnen Buchstaben, wie man sie aus Fibeln kennt. – Tls. gering fleckig und mit Randleläsuren.



Nr. 691

- 691 **ZIRKUS – „KÖNIGL. RUMÄNISCHER CIRCUS CESAR SIDOLI“.** Chromolithogr. auf Papier. Hamburg, Friedländer, (1909). Motivmaß: ca. 64 x 42 cm. Unter Passepartout und Glas gerahmt. (75) \*\* 400 – 600

Das Plakat zeigt einen Jongleur mit Fackeln, stehend auf einem Pferd, sowie in einer Vignette einen Artisten der mit vier Revolvern jongliert. – Falts Spuren. – Condition: B+. – Versand nur ausgerahmt. – Selten. – Siehe Abbildung.

- 692 – **„MIMOS“.** Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. „Staff“. Paris, Art & Publicité, (ca. 1950). Ca. 120 x 80 cm. (75) \*\* 120 – 180

Hinter dem Pseudonym Staff verbirgt sich wohl der französische Grafiker Georges Gosselin, der in den 1950er und 60er Jahren aktiv war. – Falts Spuren, Falze verso mit Filmoplast verstärkt, 2 kleine Fehlstellen, mit Randleläsuren. – Selten. – Condition: C.

- 693 – **„TEDDY-TED AND PARTNER“.** Farblithogr. Im Druck sign. „André B.“ Les Lilas, Naboulet, (19)26. Sichtmaß: ca. 115 x 76 cm. Gerahmt (ungeöffnet). (116) 140 – 200

Großformatiges Plakat eines Zirkuskünstlers im Stil der 20er Jahre mit japanischen Einflüssen. – Papierbedingt gleichmäßig gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen.

1920s circus poster. Colour lithograph, signed in print 'André B.'  
– Evenly tanned due to paper quality. – Framed and glazed  
(unopened). – Shipping unframed.

- 694 – „**THE WICHMANNS**. The new and original  
telephon-wire-act“. Chromolithogr. auf Papier.  
Berlin, Louis Wagner, (1900). Ca. 70 x 95 cm.  
Hinter Glas gerahmt (ungeöffnet). (75)  
\*\* 260 – 300

Veranstaltungsplakat für den Drahtseilakt der Wichmann  
Brothers. – Minimale Läsuren im weißen Rand. – Condi-  
tion: A-. – Versand nur ausgerahmt.

- 695 – „**URSUS**“. Farblithogr. auf Papier. O. O., Dr.  
und J. (wohl Deutschland um 1925). Ca. 95 x  
63 cm. (75) \*\* 140 – 200

Anonymes Plakat, wohl für eine Truppe von Show-Rin-  
gern und Kraftsportlern, wie man sie noch im frühen  
20. Jahrhundert bei Zirkusveranstaltungen finden  
konnte. – Mit minimalen Randläsuren und zarter Bräu-  
nung. – Condition: A-.

- 696 – **FAUQUEX, (E.)**, „Merveilles du Cirque Knie.“  
Farblithogr. auf Papier. Im Stein sign. O. O., Dr.  
und J. (um 1965). Ca. 127 x 90,5 cm. (75)  
\*\* 120 – 180

Großformatiges Plakat mit beeindruckendem Tigermotiv.  
– Mit Faltspuren und minimal knittrig. – Condition: B+.

- 697 **SAMMLUNG** – 1 Plakat und 2 Schilder in Farb-  
lithografie. Ca. 1925. Verschied. Formate. (116)  
80 – 120

Enthalten: „Likör“. Plakat. Im Stein unleserlich sign. und  
dat. (19)23. Ca. 62 x 47 cm. – „Liköre, Apfel-Heidelbeer-  
weine, Hans Huber Neuötting a. J.“ Schild auf Karton. Im  
Stein sign. „Schmalz Mchn.“. München, Lithogr. Kunst-  
anstalt Caroli, o. J. (um 1925). Ca. 24 x 31,5 cm. – „Tegern-  
seer Camembert Industrie, vollfette leichtest verdauliche  
Käse. Wangau-bei-Tegernsee Oberbayern“. Schild auf  
Karton. Lahr, Kunstanstalt Pfaff, o. J. (um 1930). Ca. 21,5  
x 30,5 cm. – Randläsuren und etw. gebräunt.

- 698 – 5 Plakate, die zu Sicherheit im Alltag und am  
Arbeitsplatz mahnen sollen. Farboffsetdruck.  
Verschied. Orte und Drucker, nicht dat. (ca.  
1960). Ca. 59 x 41 cm. – Tls. mit Randläsuren. –  
Beiliegen 3 typografische Plakate mit Verboten  
und Anweisungen (um 1915). (75) \*\* 80 – 120

- 699 – 9 Werbeschilder auf Karton. Verschied. Druck-  
techniken. Ca. 1910-50. Verschied. Formate. (75)  
\*\* 100 – 150

Darunter „Parkett-Biene“, „Lukilla, der delikate Imbiss“,  
„Arsa Strumpfwaren“ und „Hyros a Schick, kávové suro-  
gáty“. – Tls. gebräunt und gering fleckig, mit wenigen  
Läsuren.

- 700 – Ca. 25 kleinformatige Plakate. Meist Farb-  
lithogr. Ca. 1900-40. Verschied. Formate. (75)  
\*\* 140 – 200

Darunter ca. 10 Tafeln aus den „Maîtres de l'affiche“,  
2 Plakate zu Festen im Künstlerhaus München (1901 und  
1930), Quieta Malzkaffee und ein Plakat mit dem Schiff  
Augustus der Navigazione Generale Italiana. – Meist  
geringe Altersspuren. – Beilagen.

- 701 – Ca. 25 Plakate. Ca. 1900-60. Verschied. For-  
mate. (75) \*\* 200 – 300

Darunter jeweils ein Plakat des Fahrradherstellers Stoe-  
wer und des Grazer Seifenproduzenten Carl Jacobi, Film-  
plakate der 1930er Jahre, ein Plakat der Exportschau 1946  
in München und Ausstellungsplakate der 1960er Jahre. –  
Tls. mit starken Altersspuren.

- 702 – 29 Ausstellungsplakate. Ca. 1950-90. Ver-  
schied. Formate. (75) \*\* 180 – 260

Darunter zahlreiche Plakate des Museums der Bilden-  
den Künste in Leipzig, aber auch Plakate von Jan Balet,  
Horst Janssen (sign.), Georg Schrimpf (1957), Yves Tan-  
guy und anderen. – Meist nur geringe Altersspuren. –  
Condition: A/B.

## Kulturgeschichte



Nr. 716

- 703 GAUNERTUM – HEINZ VON STEIN DER WILDE GENANNT**, als Mädchenräuber und kühner Raubritter nach dem Leben geschildert. Burghausen, Lutzenberger, o. J. (um 1840). 8° (15,5 x 10 cm). Mit Titelvign. und einigen Textholzschnitten. 56 S. Umschl. d. Zt. – Titel am Bug mit hinterlegten Fehlstellen, wasserrandig. – Selten. (107) 160 – 250
- (recte 848), 4, 4 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke restauriert, Kapitale leicht läd., Bezug mit kleinen Fehlstellen, etw. beschabt). (92) 300 – 450
- Brunet IV, 473. Graesse V, 189. MNE 106. – Titel mit gelöschtem Besitzvermerk, leicht fleckig.
- 704 GENEALOGIE – PELLETIER, A.**, Nobiliare, ou armorial général de la Lorraine et du Barrois. Bd. I (alles Erschienene). Nancy, Thomas, 1758. Fol. (40,5 x 26 cm). Mit zahlr. Wappenholzschnitten im Text. 1 Bl., XXXVIII (recte 42), 838
- 705 – REINHARD, J. P.**, Vollständige Wappen-Kunst, nebst der Blasonirung des Hochfürstl. Brandenb. Culmbachischen Wappens. Nürnberg, Lochner, 1747. 8° (18,2 x 12 cm). Mit gestoch. Frontisp., figürlicher gestoch. Titelvign. und 23 ausfaltbaren Kupfertafeln. 11 Bl., 136 S., 4 Bl. Hpgt. d. Zt. (leicht fleckig, etw. beschabt). (92) 140 – 200



Nr. 707

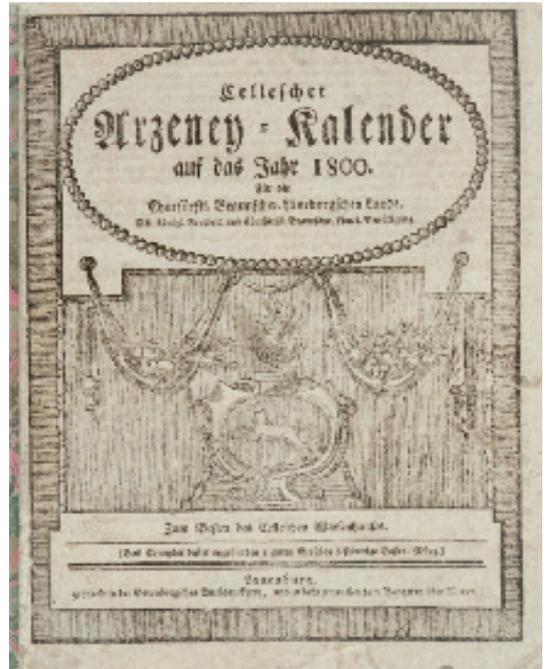
Erste Ausgabe. – Berchem 526. – Vgl. ADB XXVIII, 38. – Innengelenke gebrochen und mit Wurmsspuren, Frontisp. mit kleiner hinterlegter Randläsur, die Tafeln im angeänderten Unterrand etw. wurmspurig, leicht fleckig. – Beiliegt „Abregé nouveau et méthodique du blason“ (Lyon 1722).

- 706 **KALENDER – BAYERN – BAIERISCHER NEUER VOLKSKALENDER FÜR DEN BÜRGER UND BAUERSMANN** auf das Jahr 1816. Hrsg. von E. A. Fleischmann. 14. Jg. München, Fleischmann, (1815). 4° (21 x 17,8 cm). Mit figürl. Titelvign. und figürl. Schlussvign., jeweils in Holzstich. 80 S. Pp. d. Zt. mit eingeb. illustr. Orig.-Umschl. (etw. fleckig). (8) \*R 120 – 180

Kalenderteil durchschossen und mit zahlr. zeitgenössischen Einträgen, unter anderem zu Todesfällen, Getreidpreisen und Wetteraufzeichnungen. – Auf dem vorderen Vorsatz Einträge zur Familiengeschichte, auf dem hinteren zu Namenstagen, tfs. etw. gebräunt.

#### Unbekannt

- 707 – – **NEUER BURGAUISCHER SCHREIBKALENDER** auf das Gemeinjahr nach der gnadenreichen Geburt Jesu Christi 1806. Günzburg, Bayer, (1805). 4° (20 x 16,8 cm). Mit Titel mit Vign. und Bordüre in Holzschnitt. 14 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken beschädigt). (107) 300 – 450



Nr. 708

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Die vorderösterreichische Markgrafschaft Burgau umfasste bis 1805 einen bedeutenden Teil des heutigen Bezirks Schwaben, dann wurde sie dem neuen Königreich Bayern einverleibt. – Innengelenke gebrochen, einige Eckabschnitte (kein Textverlust), durchgehend wasserrandig. – Siehe Abbildung.

#### Unbekannter Druck

- 708 – **CELLE – CELLESCHER ARZENEY-KALENDER** auf das Jahr 1800. Zum Besten des Celleschen Waisenhauses. Lauenburg, Berenberg, (1799). 4° (22,4 x 19 cm). Mit Holzschnitt-Titel mit typografischem Text. 25 Bl. Heftstreifen d. Zt. (89) 300 – 450

ZDB-ID 1123104-X (nachgewiesen von 1804-1847). – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Titel unten mit Randausschnitt, mit Randläsuren sowie durchgehend mit Knicken an den Ecken, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

- 709 – **CELLE – CELLESCHER HAUSHALTUNGS-KALENDER** auf das Jahr 1801. Zum Besten des Celleschen Waisenhauses. Lauenburg, Berenberg, (1800). Mit Holzschnitt-Titel mit typografischem Text. 25 Bl. Etw. läd. Heftstreifen d. Zt. (89) 240 – 350

ZDB-ID 648976-X (nachgewiesen 1794, 1796 und 1803-1882). – Sehr selten; wir konnten den Jahrgang 1801 nur im Stadtarchiv Celle nachweisen. – Stellenw. leicht wasserrandig, tfs. mit Knicken an den Ecken.

- 710 -- **CELLESCHER HAUSHALTUNGSKALENDER** auf das Schaltjahr 1828. Hannover, Berenberg, (1827). 4° (21,8 x 17,5 cm). Jeweils mit Holzschnitt-Titel mit typografischem Text. 23 Bl. Leicht läd. Heftstreifen d. Zt. (89) 100 – 150  
– Tls. mit Eckknicken, leicht fleckig. – 2 Beilagen, ein inkomplettes Exemplar des gleichen Kalenders „auf das Jahr 1829“ und „Kalender für Zeit und Ewigkeit“, hrsg. von M. Zugschwerdt, Jg. 1850, Freiburg im Breisgau, Herder, (1849).

*Unbekannter Druck*

- 711 – **KITTSTEINER – KALENDER FÜR 1852**. Birkenfeld, Kittsteiner, (1851). 16° (10,1 x 6,7 cm). 8 Bl. Rostroter Samteinband d. Zt. mit applizierten Goldpapierbordüren auf beiden Deckeln sowie goldgepr. Jahreszahl 1852 (Rücken beschabt und geblichen, berieben). (107) 240 – 350  
Über den KVK ist kein Kalender aus der Druckerei Kittsteiner nachweisbar. – Enthält auf der Titelfrückseite einen jüdischen Kalender. – Die Druckerei Kittsteiner wurde in Birkenfeld von dem aus Ansbach stammenden Johann Georg Kittsteiner begründet und ab 1842 von seinem Sohn Carl Friedrich Kittsteiner betrieben. – Durchschossenes Exemplar mit 7 zwischengeb. weißen (unbeschriebenen) Bl. in repräsentativem Einband.

- 712 – **LÜBECK – LÜBECKISCHER HISTORIEN-KALENDER** auf das Jahr 1803, welcher nebst den historischen, lehrreichen und andern nützlichen Aufsätzen auch zum Beruf der Herren Kaufleute und Correspondenten den alten Julianischen und neuen französischen Kalender enthält. Hrsg. von P. H. E. Brodhagen. Lübeck, Römhild, (1802). 4° (21,6 x 17,5 cm). Mit Holzschnittvign. auf dem Titel. 24 Bl. Heftstreifen d. Zt. (89) 300 – 450  
ZDB-ID 2006146-8. – Sehr selten; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Titel etw. fleckig und wasserrandig, mit Knicken an den Ecken und kleinen Randläsuren.

*Unbekannter Druck*

- 713 – **LÜBECKISCHER STAATS-KALENDER** auf das Schaltjahr 1848. Lübeck, Schmidt, (1847). 4° (22,2 x 18,7 cm). Mit Titelvign. 113 S. Spät. Hlwd.-Brosch. (leicht fleckig). (89) 300 – 450  
ZDB-ID 2795797-4 (nur von 1840-1847 nachgewiesen). – Leichte Knickspuren, am Ende einige Bl. durchstoßen.
- 714 – **RUSSLAND – KALENDER** für das Schaltjahr 1852. St. Petersburg, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, (1851). 8° (20 x 13,5 cm). Mit gestoch. Portr. 288 S. Illustr. Orig.-Brosch. (mit kleinen Einrissen am Rücken, Randschäden und etw. fleckig). (8) \*R 140 – 200



Nr. 717

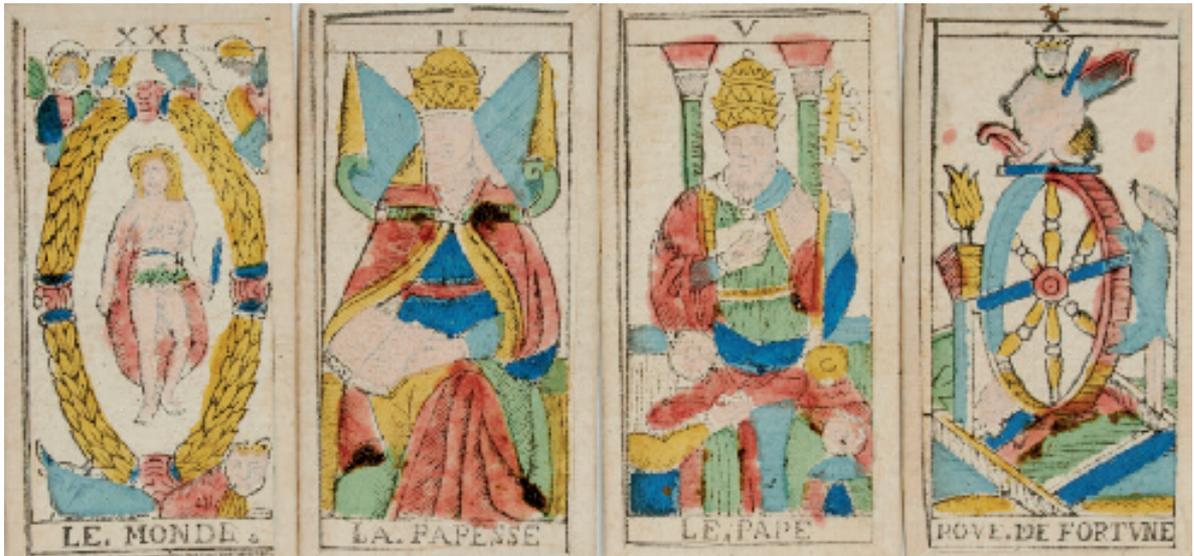
ZDB 307864-4. – Mit Portrait des Thronfolgers späteren Zaren Alexander II. – Der Kalenderteil durchschossen. – Das Portr. mit kleinem Einriss am Bug, papierbedingt etw. gebräunt.

- 715 **MILITARIA – OBERBAUER, L. C.**, Anleitung zum deutschen Militär-Style für jüngere Waffengefährten der k. k. österreichischen Armee. 2., verm. Aufl. Graz, Tanzer, 1848. 8° (22,3 x 14,8 cm). Mit gefalt. lithogr. Tafel. VIII, 464 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt und bestoßen). (107) 200 – 300

Überaus seltenes militärisches Normenbuch. – Für uns über den KVK nur in Österreich nachweisbar. – Von umfassender Formlehre bezüglich Befehlen und Berichten bis zur praktischen Aufsatzlehre, einer Anleitung zum Zeugenverhör und zum Anfertigen von Protokollen. – Der zweite auf dem Titel erwähnte Plan ist vermutlich der „Marsch-Plan“ S. 456. – Innengelenke etw. angebrochen, Vorsätze leimschattig, fliegender Vorsatz und Titel gestempelt, minimal fleckig. – Mod. Exlibris.

- 716 – **NAPOLEON – ORME, E.**, Historic, Military, and Naval Anecdotes of Personal Valour, Bravery ... Terminating with the Battle of Waterloo. London (1819). Gr.-4° (37,5 x 31 cm). Mit 40 kolor. Aquatinta-Tafeln. 2 Bl., 98 S. Hldr. d. Zt. (Gelenk angebrochen, beschabt und bestoßen). (8) \*R 400 – 600

Tooley 352. Abbey, Life, 376. – Die prächtigen Schlachtendarstellungen feiern den britischen Triumph über Napoleon. – Abweichend von Tooley ist der Drucktitel



Nr. 726

nicht datiert, der Text bis S. 98 paginiert. – Die Tafeln ohne Wasserzeichen; mit dem Verzeichnis der Subskribenten. – Mit einzelnen Randläsuren, leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 195.

- 717 – ÖSTERREICH-UNGARN – (GESCHICHTE UND BILDLICHE VORSTELLUNG** der Regimenter des Erzhauses Österreich. Wien, Reilly, 1796). 8° (ca. 17,5 x 11,5 cm). 134 (statt 170) altkolor. Kupfertafeln. Ohne Titel und 27 S. Text. Pp. d. Zt. (Gelenke und Kanten beschabt, berieben und bestoßen). (40) 500 – 700

Einzige Ausgabe. – Lipperheide I, Qe 7. – Seltene Publikation mit Uniformdarstellungen der Regimenter der Fußtruppen und der berittenen Truppen, einschließlich Garden und Kadetten, im gestochenen Kopf- und Fußtext genau bezeichnet. – Innengelenke angebrochen, Vorsätze mit Besitzeretikett und -stempel, ca. 3 Tafeln mit alt hinterlegten Ausrissen (tls. mit etw. Bildverlust), gering gebräunt, tls. etw. stärker fingerfleckig und etw. fleckig. – Äußerst selten. – Siehe Abbildung Seite 197.

- 718 NUMISMATIK – SALZADE, DE, Recueil des monnoies tant anciennes que modernes.** Brüssel und Dünkirchen, Boucherie und de Boubers, 1767. 4° (25,5 x 20,5 cm). Mit 3 gefalt. Tabellen. 3 Bl., 404 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapital leicht läd., etw. beschabt). (92) 200 – 300

Erste Ausgabe. – Kress 6490. Lipsius 346. Higgs 4158. Goldsmiths 10346. – Über hebräische, griechische, römische und französische Münzen, der anschließende lexikalische Teil verzeichnet auch andere europäische Münzen, die großformatigen Tabellen geben Aufschluss über Gewicht, Feingehalt und Wert. – Leicht fleckig, papierbedingt etw. gebräunt.

- 719 RECHT – ECCARDUS, J. G., Leges Francorum Salicae et Ripuariorum, cum additionibus regum et imperatorum variis ... auctae, et notis perpetuis illustratae.** Frankfurt und Leipzig, Förster, 1720. Fol. (33,3 x 21,5 cm). Mit 2 Textkupfern (ohne die Kupfertafel). 6 Bl., 309 S., 12 Bl. Hpgt. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, etw. beschabt). (92) 120 – 180

Erste Ausgabe der Bearbeitung durch Eccardus. – VD 18 11388927. Brunet II, 936. Kat. Kammergericht Berlin 245. Ravier 347. Stobbe I, 29, 5. – Enthält im zweiten Anhang den „Liber de origine Francorum“ von G. W. Leibniz. – Bei der „Lex Salica“ handelt es sich um das älteste Volksrecht, das zwischen 507 und 511 in den letzten Jahren des Merowingerkönigs Chlodwig I. aufgezeichnet wurde. Über 80 Handschriften mit mindestens 8 Fassungen sind erhalten. – Wie öfter fehlt der Plan von Neustadt. – Spiegel mit Besitzerstempel, Vortitel mit kleiner Fehlstelle am Bug, gering fleckig.

- 720 – KIRCHENRECHT – FREIESLEBEN, CH. H., Corpus juris canonici academicum.** 2 Tle. in einem Bd. Basel, Thurneisen, 1746-47. 4° (ca. 25 x 20 cm). 56 Bl., 1280 Sp., 10 Bl., 2, 2, 754 (recte 758) Sp., 3 Bl., 2, 2, 404 Sp., 36 Bl., 2, 2, 236 Sp., 8 Bl., 158 Sp. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit Rsch. und 2 intakten Schließen (etw. fleckig, beschabt). (111) 200 – 300

VD 18 13216767. – Christoph Heinrich Freiesleben (1677-1732) „sachsen-gothaischer Kammer- und Bergrath in Altenburg, bekannt als Veranstalter der ihrerzeit beliebten und häufig nachgedruckten Handausgaben des 'Corpus juris civilis academicum' (1721) und des 'Corpus juris canonici academicum' (1728)' (ADB VII, 338). – Vorderes Innengelenk etw. angebrochen, fliegender Vorsatz mit Wurmspur und Besitzvermerk, dat. 1912, etw. braunfleckig. – Mit vielen beschrifteten, tls. noch intakten Blattweisern.

Beiliegen 4 tls. inkomplette juristische Werke in 12 Bdn.

- 721** -- **REIFFENSTUEL, A.**, Jus canonicum univ-  
sum. Ed. secunda. 5 Tle. in 4 Bdn. Ingolstadt, de  
la Haye, 1728-29. Fol. (ca. 31,5 x 19,5 cm). Ein-  
heitliches blindgepr. Schweinsldr. über Holz-  
deckeln mit Rsch. und Messingschließen (etw.  
fleckig, angestaubt, berieben und bestoßen).  
(145) \*R 300 – 450
- VD 18 12310956-001. – Vgl. Stintzing/Landsberg III/1,  
53, und Noten 31. Schulte III/1, 154. LThK VIII, 737:  
„Reiffenstuels bedeutendstes Werk, noch heute wegen  
seiner klaren, die ganze kirchliche Gesetzgebung berück-  
sichtigenden Darstellung geschätzt.“ – Erschien erstmals  
1700 in Freising und erlebte ca. 15 Auflagen, zuletzt Paris  
1864. – Der Verfasser, ein Franziskaner aus Kaltenbrunn  
am Tegernsee, lehrte Kirchenrecht und Moraltheologie  
im Franziskanerkloster zu Freising. – Teil IV mit Rand-  
einriss im Titel, stellenw. wasserrandig und gering  
wurmspurig, etw. gebräunt und fleckig.
- DAZU: FRIEDRICH WILHELM I., Verbessertes Land-  
Recht des Königreichs Preussen. Königsberg, Reußner,  
1721. Fol. (ca. 33 x 20 cm). Mit gestoch. Titelvign. 8 Bl.,  
332, 276, 200 S., 50 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (fleckig, berie-  
ben und bestoßen). – VD 18 11132469. – Innengelenke  
gebrochen, erste Lagen lose, gebräunt, fleckig und gering  
wasserrandig.
- 722** – **KONVOLUT** – 13 juristische Werke in 14 Bdn.  
1553-1768. Verschied. Formate. Verschied. tfs.  
etw. läd. Einbände, meist d. Zt. – Innen leichte  
bis mäßige Altersspuren. (92) 400 – 600
- Darunter: Brooke, La Graunde abridgement, O. O. 1576  
(2 Tle. in 1 Bd.) – Gothofredus, Opera juridica minora, Paris  
1553 – Perezius, Praelectiones in duodecim libros codicis  
Justiniani, Köln 1707. Mit gestoch. Frontisp. – Schmitz,  
Medulla juris canonici, Köln 1740 (Bde. I und II von 5).
- 723** **SITTENGESCHICHTE – APULEIUS**, The Gol-  
den Asse. Übers. von W. Adlington. London,  
The Bodley Head, 1923. 8° (25 x 16,6 cm). Mit 15  
(davon 7 farb.) Tafeln von J. d. Bosschère und  
zahlr. Abb. im Text. XXXIV S., 1 Bl., 282 S., 3 Bl.  
Goldgepr. OLwd. (berieben und etw. bestoßen).  
(64) 160 – 250
- Eines von 3000 Exemplaren. – Braunfleckig, gleichmäßig  
leicht gebräunt. – Beiliegen von De Sade „Die Geschichte  
der Juliette“ und „Die Geschichte der Justine“, jeweils  
1906, eines von 550 Exemplaren.
- 724** – **LES REFUS D'UN FAT OU LES FEMMES  
GALANTES**. Amsterdam 1790. 8° (17,5 x  
11,7 cm). 1 Bl., 162 S. Hldr. mit Rtit. und Rvg. um  
1880 (etw. beschabt). (142) 120 – 180
- Gay/Lemonnyer III, 989 (mit Tafeln). – Nicht bei Barbier.  
– Über den KVK nur in Frankreich und der Schweiz eine  
Ausgabe 1789 nachweisbar. – Titel leicht angeschmutzt,  
etw. fleckig.
- Beiliegen eine späte Ausgabe der „Liaisons dangereuses“  
von Choderlos de Laclos (2 Bde., Paris 1820; mit 5 Kup-  
fertafeln) und „Le avventure d'Ero e di Leandro“, in  
italienische Verse übertragen von G. Pompei (Paris,  
Renouard, 1801).
- 725** – **UNGERER, T.**, Hopp hopp hopp. (Pütz in  
Köln für Galerie Keel in Zürich, 1975). 4° (27,5 x  
22,5 cm). Illustr. Titel und 26 Tafeln nach Zeich-  
nungen von Tommi Ungerer. OLwd. (leicht  
fleckig). (25) 100 – 150
- Eines von 200 Ex. (Gesamtaufl.: 500). – Im Druckvermerk  
vom Künstler signiert. – Am Rand gering gebräunt.

### Tarocchino al soldato

- 726** **SPIELKARTEN – TAROT DE MARSEILLE** –  
26 Spielkarten mit dem kompletten Satz der  
22 Trumpfkarten („Trionfi“) des „Tarot de Mar-  
seille“ und 4 Karten mit den Königinnen aus  
dem zugehörigen Vierfarbenspiel in Form eines  
lombardischen „Tarocchino“. Italienische Far-  
ben, einfigurig. Rückseiten mit figürlichem  
Motiv und Bezeichnung „Al soldato“. Altkolor.  
Holzschnitte auf mehrschichtigem Karton. (Bo-  
logna, M. Guidi?, wohl zweites Viertel 18. Jhdt.).  
Je 10,9 x 5,5 cm. (89) 1.000 – 1.500

Die selten in Vollständigkeit überlieferten Trümpfe  
(„Atouts“) aus einem Tarock-Deck mit italienischen Farb-  
symbolen des frühen oder mittleren 18. Jahrhunderts, der  
Händlerangabe „Al soldato“ (Adresse?) nach in Bologna  
zu lokalisieren. Es handelt sich um ein Tarock der Gat-  
tung „Tarot de Marseille“, die Trumpfkarten nummeriert  
I-XXI, dazu der Narr („Le fol“), der hier die von Hand  
ergänzte Nummer „XXII“ trägt, und die vier Königinnen  
„de Deniers“, „de Bastons“, „de Coupes“ und „de Spee“.  
Die Narrenkarte weist einen Steuerstempel auf, von dem  
man allerdings nur die runde Umfassung erkennt. Die  
französischen Namensgebungen der Karten in teils un-  
gewöhnlichen Schreibweisen. Signifikant die Nummer  
„XVIII“, die Sonne, hier geschrieben „Le solle“ (franzö-  
sisch „Le soleil“). Dies konnten wir in der Literatur  
nur bei Keller (Cary-Coll., ITA 20, um 1770) nachweisen  
und in einem Tarock, das in der Auktion Perret, Paris  
1860, Nr. 394, versteigert worden ist. Die Karten „La  
Papesse“ (Nr. II) und „Le Pape“ (V) sind hier nicht durch  
Jupiter und Juno ersetzt, und die Karte „La lune“ zeigt in  
unserem Satz den Vollmond, was vom üblichen Mar-  
seiller Tarot abweicht – wie die Schreibweisen eine italie-  
nische Variante.

Normalerweise umfassen derartige Decks (Sätze) 78 Kar-  
ten. Hier sind die Zahlenkarten offenbar bewusst aus-  
sortiert worden, vielleicht weil man nur die „trionfi“ zum  
Kartenlegen gebrauchen wollte. Das Tarock war ur-  
sprünglich ein Kartenspiel, die okkultistische Verwen-  
dung kam erst im Laufe des 18. Jahrhunderts auf. Die vier  
Königinnen (Damen) des Vierfarbenspiels sind ebenfalls  
gezielt zu diesem Zweck behalten worden. In seiner  
Überlieferung ist der Kartensatz also nicht zufällig frag-  
mentiert worden, sondern durch bewusste Aussonde-  
rung zum Zweck des Kartenlegens entstanden. Das  
würde auch die recht gute Erhaltung erklären. – Die  
Rückseiten unserer Karten sind „Al Soldato“ bezeichnet,  
eine Bologneser Händlerangabe, allerdings ist das hier  
verwendete Bildmotiv, Fortuna unter einem Baldachin  
mit Lambrequins auf der Weltkugel stehend, eingefasst  
von einem Ornamentrahmen, für uns nicht nachweisbar.  
Die bandwerkartige Form lässt sich stilistisch wohl in die  
Zeit um 1720-50 einordnen.

Die Reihe der Figurenkarten des Marseiller Tarock in norditalienischen Formen des 18. Jahrhunderts ist zwar in einigen sehr ähnlichen Beispielen bekannt, die publizierten Kartensätze unterscheiden sich jedoch bei sämtlichen Karten in Details mehr oder weniger deutlich von den unseren. Man vergleiche insbesondere: Ausstellung Slg. Sylvia Mann, Leinfelden 1990, Nrn. 204-206, 209 und S. 30ff. – Hargrave 31ff. – Keller, Cary-Coll., ITA 9 („Al Soldato, Bologna, um 1760) und ITA 20 („Marseille tarot, um 1770) sowie das Tarock aus dem Landesmuseum in Kärnten (Inv.-Nr. 2112). – Zum möglichen Drucker bzw. Händler des Kartenspiels siehe den Ausstellungskatalog Schloßmuseum Linz, 2010, S. 38, hier wird der Händlernamen „Melchior Guidi, Al Soldato“ für einen Satz Bologneser Tarotkarten angeführt. – Das Kolorit der Zeit in klaren Farben wohl von Hand (und nicht mit Schablone) nicht sehr exakt aufgetragen und die Darstellungen, vor allem die Gesichter in rosa Hautfarbe, überdeckend. Die Rückseiten einheitlich in monochromem Schablonenkolorit für den Bildgrund. – Leicht gebräunt und fleckig, für ein derartiges Gebrauchsobjekt einwandfrei erhalten. – Siehe Abbildung Seite 198.

- 727 **KONVOLUT** – 7 tls. inkomplette Werke in 11 Bdn. 1782-1898. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (137) 200 – 300

Darunter: HUGO, A., *Histoire générale de France*. Bde. I-III (von 5). Paris 1836-39. Mit zahlr. Tafeln. – SNELL, O., *Hexenprozesse und Geistesstörung*. München 1891. – VESME, C. B. von, *Geschichte des Spiritismus*, Bde. I-II (von 3). Leipzig 1898.

- 728 – 8 Werke aus verschied. Gebieten, meist Literatur. 1748-1925. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen leichte bis mäßige Altersspuren). (22) 140 – 200

Enthalten: Friedel, Briefe aus Wien verschiedenen Inhalts an einen Freund in Berlin. Leipzig und Berlin 1783. – Poccì, *Geschichten und Lieder mit Bildern*. 2 Tle. in 1 Bd. (München, um 1843). – Kuprin, Sulamith. Berlin, Glagol, o. J. (1925). Mit 6 ganzseit. Illustr. nach Lithogr. von Arnold Schott.; ferner 3 Almanache.

- 729 – 11 Werke in 16 Bdn. 1733-1865. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen meist nur leichte Altersspuren). (98) \*R 260 – 400

Darunter Werke aus der Mathematik und zur Literatur bis 1900 (Rückgänge aus unserer Auktion 84: Nummern 300 und 491).

- 730 – 20 Werke in 21 Bdn. Meist 18. Jhdt. Meist 8°. Verschied., tls. läd. Einbände d. Zt. – Innen unterschiedliche Altersspuren. (87) \*R 240 – 350

Darunter: SEGNERI, *L'incredulo senza scusa*. Venedig 1712. – HAMBURGISCHES MAGAZIN. Bd. XVII. Hamburg und Leipzig 1756. Mit 4 gefalt. Kupfertafeln. – WIE-

NER BRIEFSTELLER für alle Fälle des gesellschaftlichen Lebens. Wien und Leipzig 1794. Mit gestoch. Frontispiz. – LAUKHARD, *Anekdotenbuch oder Sammlung unterhaltender und lehrreicher Erzählungen aus der wirklichen Welt*. Leipzig 1802. Mit gestoch. Frontispiz. – LIEBOLD, *Ziegelrohbau*. Holzminden 1901. Mit zahlr. Illustrationen.

- 731 – Ca. 30 Werke aus verschied. Gebieten, u. a. Naturwissenschaften, Geschichte und Religion. Meist 17. und 18. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen tls. stärkere Altersspuren). (32) 240 – 350

- 732 – Ca. 40 tls. illustr. Werke aus verschied. Gebieten in ca. 50 Bdn.; meist zur Geschichte, ferner u. a. Bergbau, Geografie und Trachten, Militaria und Literarisches. 1741-1924. Verschied. Formate. Verschied., tls. etw. läd. Einbände. – Innen mit leichten bis mäßigen Altersspuren. (111) 200 – 300

- 733 – 40 Werke in 42 Bdn. zu verschiedensten Themen. Ca. 1700-1930. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren). – Die Mehrzahl der Werke aus der zweiten Hälfte des 18. und ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (89) 200 – 300

## Gastronomie

- 734 (**HARSDÖRFFER, G. PH.**, *Vollständiges und von neuem vermehrtes Trincir-Buch*. 5 von 6 Tln. in 1 Bd. Nürnberg, Fürst, 1665). Qu.-4° (15 x 18 cm). Fragment: Mit 2 gestoch. Zwischentiteln (in der Paginierung) und 57 (statt 58) ganzseit. Textkupfern. 395 S. (ohne S. 71/72), 6 Bl. (ohne den gestoch. Titel, das gestoch. Portr., 2 Kupfertafeln und 5 Bl. am Beginn). Pgt. d. Zt. (Bezug mit kleiner Fehlstelle, etw. fleckig). (4) 240 – 350

VD 17 75:700578F. Dünnhaupt 6.9. Weiss 1451. Horn/Arndt 141 (die letzten beiden jeweils mit 5 Teilen). – Erstmals 1640 erschienene Bearbeitung von M. Gieghers „Il Trinciante“ (Padua 1621) und „Li tre trattati“ (Padua 1639). – Unser Exemplar ohne den „Anhang zu dem andern Theil deß Trincir-Buchs, von Früchten schneiden“. – Es fehlen am Beginn Titel, Privileg und Widmung. – Mit einzelnen kleinen Wurmsspuren, S. 161/62 mit angerändertem Eckabriss (kein Textverlust), braunfleckig. – Sehr selten.

- 735 **NEUDECKER, ANNA MARIA**, Die Bayersche Köchin in Böhmen. Ein Buch, das sowohl für vornehme, als gewöhnliche Küchen eingerichtet ist, und in beiden mit besonderem Nutzen gebraucht werden kann. Karlsbad, Franieck, 1805. 8° (18,3 x 11,8 cm). XXX, 1 Bl., 394 S., 10 Bl. Etw. läd. Pp. d. Zt. mit Rsch. (72) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Weiss 2714: „Äusserst selten“. Horn/Arndt 532. – Vgl. Drexel 104. – Enthält insgesamt 634 Rezepte, eingeteilt in zwei Abteilungen: Fleischspeisen und Fastenspeisen, darunter auch Rezepte zu Milch-Mehlspeisen, Torten und Cremes. – Vorderes Innengelenk mit Wurmspuren, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Titel im Bug laienhaft verstärkt, am Ende einige Bl. mit kleinen Randschäden, fingerfleckig und fleckig.

- 736 **NÜRNBERGISCHES KOCHBUCH – (ENDTER, SUSANNE MARIA)**, Der aus dem Parnasso ehemals entlauffenen vortrefflichen Köchin ... hinterlassene und bißhero, bey unterschiedlichen der Löbl. Koch-Kunst beflissenen Frauen zu Nürnberg, zerstreuet und in grosser Geheim gehalten gewesene Bemerk-Zettul. Nürnberg, Endter, 1691. 4° (20,8 x 17 cm). Mit gestoch. Frontisp., 2 gefalt. Kupfertafeln und 15 Falttabellen (in der Paginierung). 7 Bl., 1018 S., 32 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (4) 700 – 1.000

Erste Ausgabe. – VD 17 23:261103P. Weiss 921. Georg 96. Horn/Arndt 102. – Einer der großen Klassiker der gastronomischen Literatur, mit schönem allegorischen Frontispiz. – Die Tafeln zeigen die Zerteilung eines Ochsen und eines Kalbes, die Falttabellen die Anordnung der Speisen auf der Tafel. – Innengelenk angebrochen, hinteres fliegendes Bl. mit kleinem Ausriss, anfangs mit winziger Wurmspur, eine Tafel mit hinterlegtem Einriss, gering fleckig, leicht gebräunt. – Gestoch. Exlibris. – Siehe Abbildung.

- 737 **TABAK – HOFMANN, F. W.**, Cultur des Tabakes in Oesterreich. Wien, Gerold, 1868. 8° (21 x 13,5 cm). Mit einigen Abb. im Text. 42 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (mit kleinen Klebespuren, leicht fleckig, berieben). – Immensack 587. – Titel gestempelt, minimal fleckig. – Selten. (107) 200 – 300
- 738 **SAMMLUNG** von 12 Kochbüchern in 13 Bdn. Meist 19. Jhdt. Meist 8°. Verschied. Einbände, meist d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (4) 140 – 200

Darunter:(Brillat-Savarin), Physiologie du goût ou Méditations de Gastronomie transcendante. Paris 1829.



Nr. 736

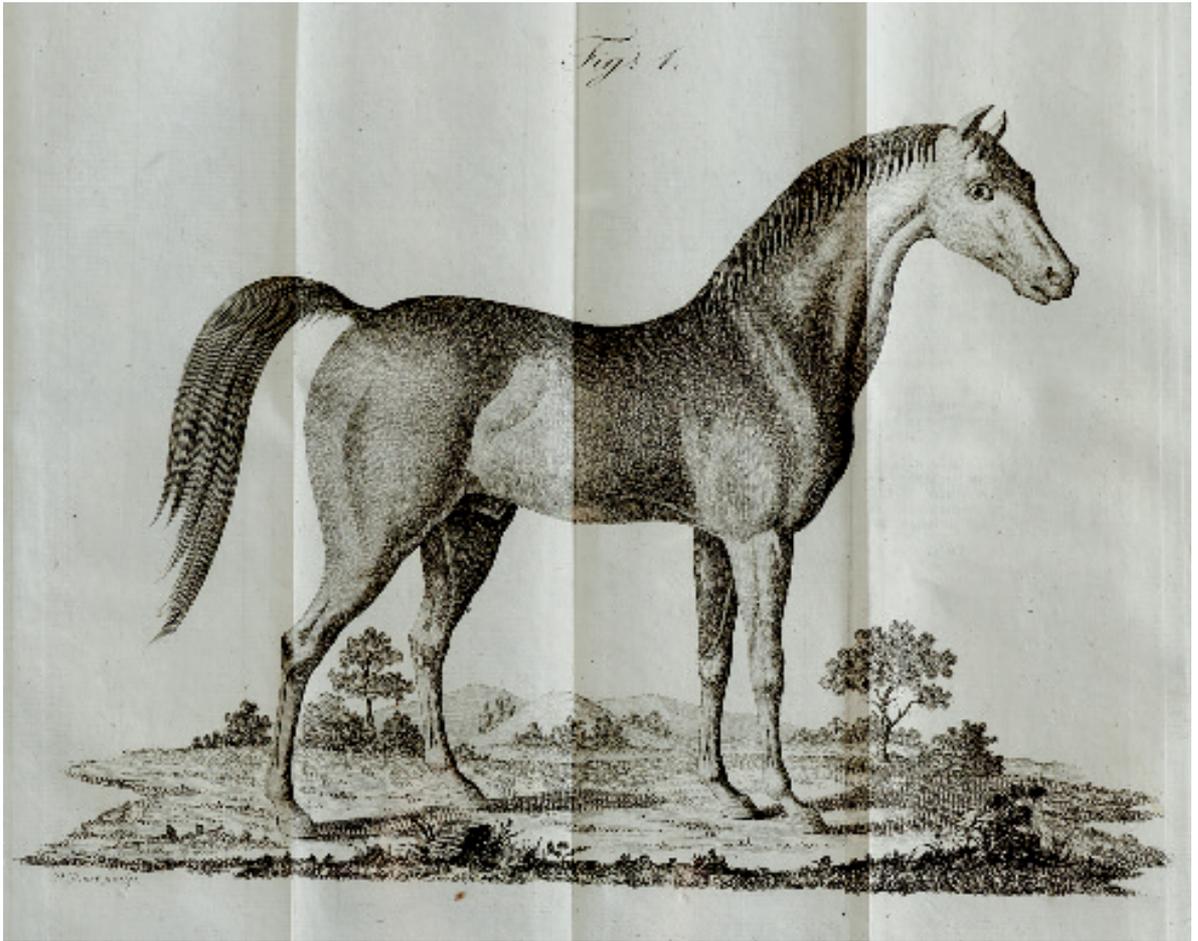
## Jagd und Pferde

- 739 **AMMON, G. G.**, Von der Zucht und Veredelung der Pferde durch öffentliche und Privatgestüte. Berlin, Flittner, 1818. 8° (20,4 x 12,5 cm). Mit 3 ausfaltbaren Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. XXXII, 248 S. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (48) \*R 140 – 200

Güntz II, 267. – Nicht bei Huth. – Georg Gottlieb Ammon (1780-1859) war Gestütsinspektor des königlich preussischen Hauptgestütes in Trakehnen. – Wenige Anstreichungen in Bleistift, gering fleckig.

DAZU: WALTHER, F. L., Das Pferd, seine verschiedenen Zuchten und Spielarten. Gießen, Heyer, 1819. 8° (20,6 x 13 cm). 68 S., 2 Bl. Pp. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). – Nicht bei Güntz und Huth. – Geringe Altersspuren. – Siehe Abbildung Seite 202.

- 740 **ANDRASY, S.**, Les chasses et le sport en Hongrie. D'après l'original hongrois traduit par J. B. Durringer et F. A. Schwiedland. Pest, Geibel, o. J. (1857). Imp.-Fol. (63 x 44 cm). Mit 4 tls. mont.



Nr. 739

Abb. in Ölfarbendruck, 9 tls. mont. farb. lithogr. Tafeln und 12 mont. farb. lithogr. Abb. im Text. 28 Bl. Orig.-Brosch. (Rücken etw. läd., Deckel fleckig und mit kleinen Randläsuren) in Hldr.-Mappe d. Zt. mit Deckeltitel (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (54) \*R 3.000 – 4.500

Erste Ausgabe. – Lipperheide Ebd 11. Schwerdt I, 31. Souhart 13. Thiébaud 21-22: „Belle publication, très rare.“ – Mit leuchtend farbigen Tafeln und Textabbildungen zur Bären-, Wolfs- und Wildschwein jagd, zum Fischfang und vielem mehr. – Vereinzelte Knickspuren in den Ecken, ein Seidenhemdchen mit Ausrissen und winzigen Klebespuren auf der gegenüberliegenden Abbildung, leicht braunfleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

*First edition. – With brightly coloured plates and text illustrations on hunting bears, wolves and wild boar, fishing and much more. – Sporadic crease marks in the corners, a chemise with tears and tiny traces of glue on the illustration opposite, slightly browned, slightly discoloured. – Orig. brochure (spine slightly damaged, cover soiled and with smaller marginal damages) in contemporary half calf folder with cover title (somewhat soiled, scuffed and bumped). – See illustration.*

**741 FLEMING, H. F. VON**, Der vollkommene Teutsche Jäger. Tl. I (von 2). Leipzig, Martini, 1719. Fol. (34 x 22,5 cm). Mit doppelblattgr. gestoch. Frontisp., gestoch. Portr. und 60 (8 doppelblattgr.), Kupfertafeln. 10 (statt 12; ohne Titel und Vortitel) Bl., 656 (recte 356), 4 S., S. 357-400, 111 S., 16 Bl. (ohne doppelblattgr. Frontisp. und gestoch. Portrait). Pp. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk gebrochen, etw. beschabt, leicht bestoßen). (169) 600 – 900

Erste Ausgabe. – Souhart 187. Harting 99. Schwerdt I, 175. Lindner 611.01. – Das Hauptwerk der deutschen Jägerei im 18. Jahrhundert, 1724 erschien ein hier nicht vorhandener Ergänzungsbd. mit einem Anhang zur Fischerei. – Der doppelblattgr. und gefalt. „Prospect eines Teutschen Haupt-Jagens“ mit kleinem hinterlegten Ausriss bis in das Bildfeld, einige Tafeln knapp beschnitten, vereinzelt leicht wasserrandig, etw. braunfleckig, gleichmäßig gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 204.

- 742 **MEURER, N.**, Jagd und Forstrecht ... mit dreyen Theylen gemehrt und gebessert ... mit einer sonderlich lustigen Jägerkunst ... alten und neuen Weydsprüchen und Jägerischen Dialogis vermehret. Marburg, Egenolff, 1618. Fol. (30,5 x 19 cm). Mit Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 270 S. Pgt. d. Zt. (Bindebänder tfs. fehlend, mit spät. hs. Rsch., fleckig und berieben). (173)  
600 – 900

Siebte Ausgabe des erstmals 1560 erschienenen Werkes über das Jagdrecht. – VD 17 1:015446A. STC M 976. Souhart 330. Lindner 1435.07. Mantel I, 5. – Enthält auf S. 242–270 den Abdruck von „Jägerkunst und Waydgeschrey“ nach der Ausgabe von 1611. – Innengelenke angebrochen, S. 263/64 mit kleiner Fehlstelle (geringer Textverlust), am Ende einige Bl. mit Wurmsspuren im Kopfsteg und Tintenflecken, vereinzelt etw. wasserrandig, braunfleckig und gebräunt.

- 743 **SIND, J. B. (VON)**, Vollständiger Unterricht in den Wissenschaften eines Stallmeisters. Neue verm. und verb. Aufl. Nur Tl. I. Göttingen, Dieterich, 1775. 8° (21 x 13,3 cm). Mit gestoch. Titelvign. und 16 gefalt. Kupfertafeln. 4 Bl., 828 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (32)  
140 – 200

Mennessier de La Lance II, 514. – Zweite Ausgabe des hippologischen Klassikers. – Hier ohne die zuerst in der zweiten Ausgabe enthaltene, im Titelzusatz genannte „Pferdearzneykunst“, die nach S. 828 mit eigenem Titel folgt. – Vorgebunden sind 2 Bl. mit Abschrift eines „Curious fact“ aus „The British Mercury“ Bd. IX, 1789. – Die Tafeln an die Textseiten montiert, einzelne mit Randschäden, leicht fleckig.

- 744 **TÄNTZER, J.**, Der Dianen hohe und niedere Jagd-Geheimnisse. Leipzig, Weidmann, 1734. Fol. (34,8 x 22,5 cm). Mit gestoch. Titel, gestoch. Kopfvign. und 55 (statt 59) doppelblattgr. Kupfertafeln. 9 Bl., 198 S., 1 Bl., 122 S., 1 Bl. Leicht läd. Hpgt. d. Zt. (173)  
500 – 700

Einzige Gesamtausgabe, erstmals mit Parsons „Hirschgerechten Jager“, dieser in erster Ausgabe. – Lindner 2041.01. Souhart 453. Lipperheide Tf 13. Nissen, ZBI, 4069 (Kollation ungenau). Schwerdt II, 246. – „The fourth and best edition. The 'Diana's Hunting Secrets' are divided into three parts, and cover practically the whole range of the arts of hunting, shooting, trapping, sporting dogs, etc., but hawking is not mentioned ... The plates are curious and give a complete survey of all the features of the great state hunts which were organized in a lavish manner by most of the German potentates“ (Schwerdt). – Die Kupfer zeigen Jagdmethoden, Fanggeräte, zahlreiche jagdbare Tiere (mit meist je 6 Abb. auf einer Tafel), Waldteilungen etc. – Es fehlen die Tafeln A, B, E und G). – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Spiegel mit Besitzvermerk, Respektbl. verso mit Siegel, im Bug vereinzelt etw. wurmspurig, tfs. fingerfleckig, braunfleckig und etw. gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 204.



Nr. 740

- 745 **WINTER (VON ADLERSFLÜGEL), G. S.**, Bellerophon, sive eques peritus ... Wolberittener Cavallier: Oder gründliche Anweisung zu der Reit- und Zaum-Kunst. 2 Tle. in 1 Bd. Nürnberg, Endter, 1678. Fol. (33,5 x 21,7 cm). Mit gestoch. Titel, 171 (67 doppelblattgr.) Kupfertafeln und einigen Textholzschnitten. 6 (statt 7) Bl., 191 S. Etw. spät. Hldr. mit Rsch. und Rvg. (Gelenk angebrochen, Hinterdeckel mit Wurmsspuren, beschabt und bestoßen). (91)  
500 – 700

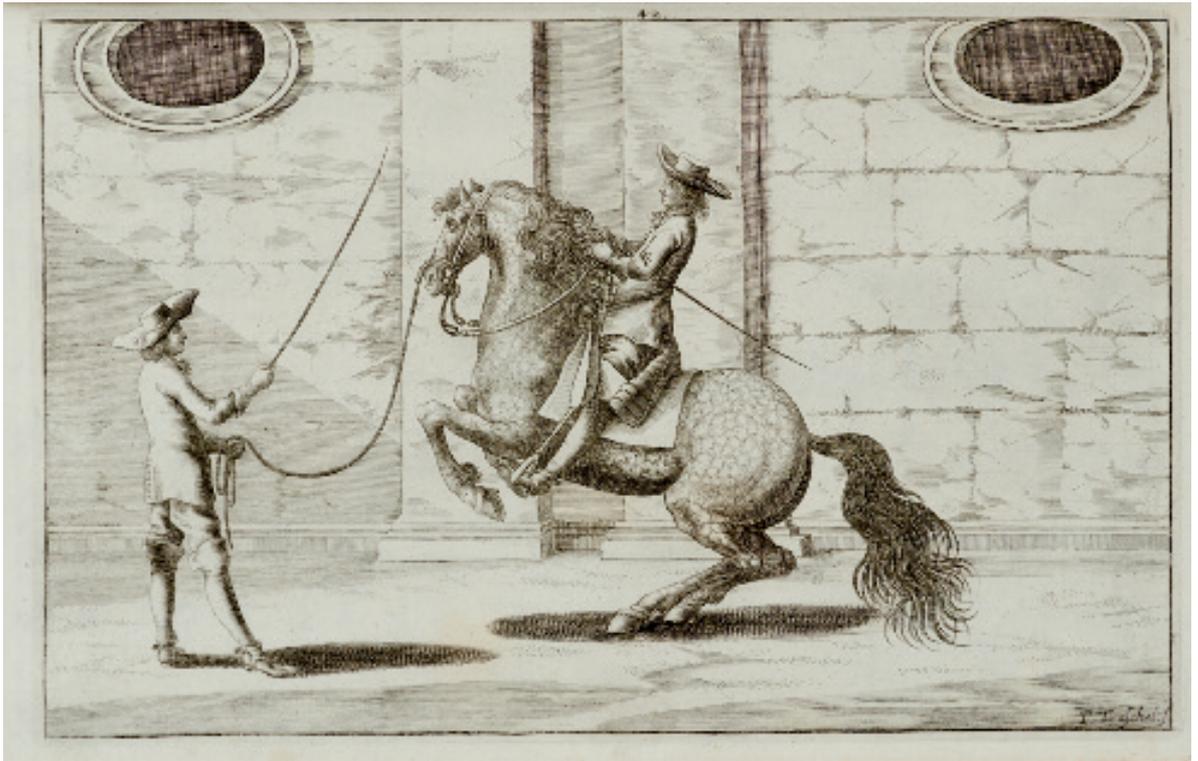
Erste Ausgabe. – VD 17 3:002431Q. Mennessier de la Lance II, 649/50. Huth 25. Lipperheide Tc 33. – Mit lateinisch-deutschem Paralleltext. – Der „Bellerophon“ zählt zu den bedeutendsten Werken des württembergischen Reitmeisters und Pferdearztes Georg Simon Winter von Adlersflügel (um 1630–1701), der unter Herzog Eberhard III. Gestütmeister von Marbach gewesen ist. – Die Kupfer, gestochen von Cornelius Nicolaus Schurtz und P. Trotschel, zeigen Reiter bei verschiedenen Übungen sowie Sattel- und Zaumzeug, Trensen und Sattlerwerkzeuge. – Es fehlt der Vortitel, der den „Hippiater expertus“, der ebenfalls 1678 bei Endter gedruckt wurde, als zweites enthaltene Werk anführt. – Titel mit Monogramstempel, anfangs mit Wurmspur (kleiner Bild- und Buchstabenverlust) sowie Tl. II mit Wurmspur am Bug (einzelne doppelblattgr. Tafeln mit minimalem Bildverlust), einige Tafeln etw. über den Bildrand beschnitten, eine Tafel mit kleinem Einriss, vereinzelt etw. braunfleckig. – Die Tafeln zu den Reitübungen sauber. – Siehe Abbildung Seite 205.



Nr. 741



Nr. 744



Nr. 745

## Judaica

- 746 **EDITION PETER FREUND – STRAUS, RAHEL,** Mutter und werdendes Kind. Mutter und Säugling. Jerusalem 1943. 8° (20 x 14,3 cm). 23 S. Leicht läd. Orig.-Umschl. (107) 200 – 300

Peter Freund gründete seine „Edition“ 1941 in Palästina; bis 1951 publizierte er eine Reihe von hektografierten Schriften, jeweils in einer Auflage von 100 bis 200 Stück. – Rahel Straus (1880-1963) praktizierte seit 1908 als gynäkologische Ärztin und damit als erste Frau in München, wohl bis zu ihrer Emigration 1933. – Papierbedingt etw. gebräunt.

- 747 **HET BELOOFDE LAND.** Het Joodsche volk bij den wederopbouw van Palestina. Een Film der Urim Palestine film company Ltd., Jeruzalem. Regie Juda Leman. Rotterdam, Monopole film, (1935). Gr.-8° (24,2 x 15,8 cm). Mit zahlr. Abb. 11 Bl. Illustr. Orig.-Umschl. (Rücken eingerissen, Heftklammern rostig, gering fleckig). (107) 160 – 250

Programmheft zu dem 1935 in Deutschland erschienenen Film „Land der Verheißung“ von Juda Leman (1899-1975), der erste Tonfilm über Palästina, der im Auftrag der Wohltätigkeitsorganisation „Keren Hayesod“ produziert wurde. – Mit Texten in Hebräisch und Niederländisch. – Siehe Abbildung Seite 206.

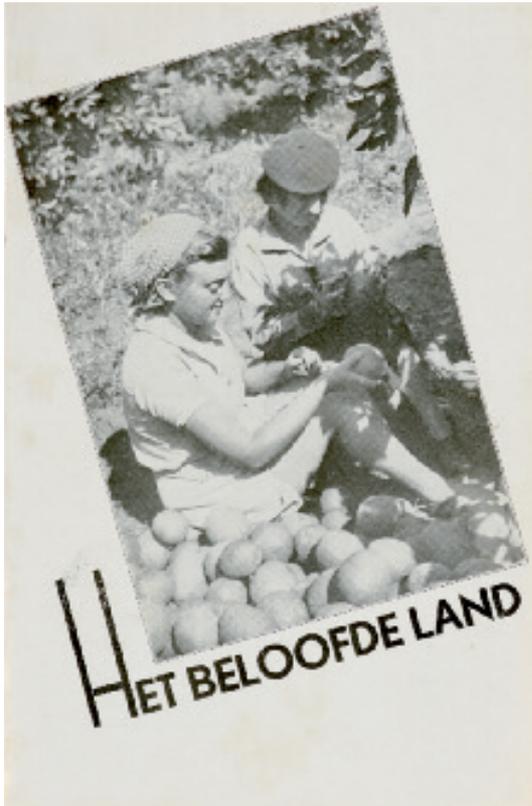
- 748 **LIGUE DES FEMMES JUIVES.** Rapport sur l'exercice 1925-1926. Genf, Secrétariat général, 1927. 8° (21,5 x 13,6 cm). 15 S. Klammerheftung, ohne Einband. (107) 300 – 450

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Die Genfer Abteilung des 1904 gegründeten internationalen jüdischen Frauenbundes hatte sich 1921 konstituiert. – Titel etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 206.

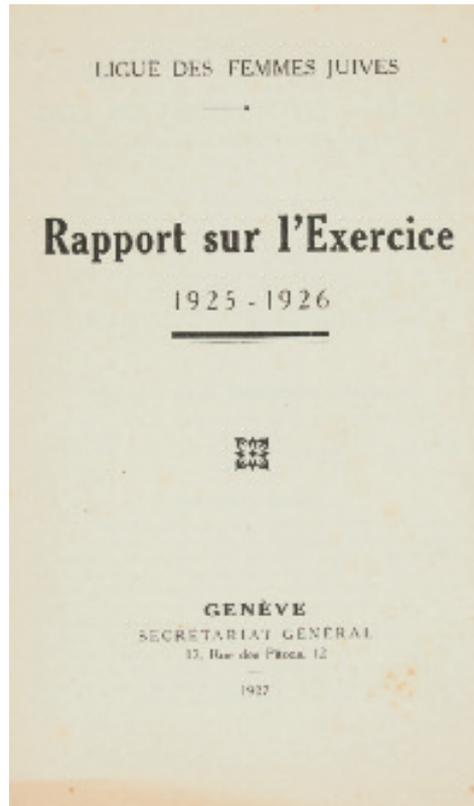
- 749 **PRAYER BOOK.** Abridged for Jews in the Armed Forces of the United States. New York, National Jewish Welfare Board, 1944. 12° (12,5 x 8,5 cm). VIII, 341 S., 1 Bl., S. 45-1, 1 Bl. OLwd.-Brosch. (berieben). – Englisch-hebräischer Paralleltext. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Buchblock gelockert. (62) 100 – 150

- 750 **SCHICKARD, W.,** Institutiones linguae Ebraeae, primum harmonia aliarum linguarum Orientalium perpetua auctius editae a J. E. Gerhardo. Erfurt, von Saher, (1649). 8° (ca. 16 x 9,5 cm). Mit 3 Falld Tabellen. 8 Bl., 223 S. Pgt. d. Zt. (Kapitale angeplatzt, fleckig, berieben und bestoßen). (130) 120 – 180

VD 17 23:267463V. – Vgl. Smitskamp 131. – Neuauflage des erstmals 1623 erschienenen „Horologium Hebraicum“, mit der Sprachenharmonie des Jenaer Orientalisten Johann Ernst Gerhard (1621-1668). – Innengelenke gebrochen, Vorsätze mit zahlr. Annotationen von alter Hand, die Tabellen tfs. mit größeren Einrissen, stärker gebräunt und gering fleckig.



Nr. 747



Nr. 748

## Linguistik, Lexika

### Unbekannte Ausgabe

- 751 **ALBERTI, P. M.**, Sa'ar lason haqqodes (Hebraice) sive porta linguae sanctae, h. e. lexicon novum hebraeo-latino-biblicum. Bautzen, Arnst, 1715. 4° (24 x 20,2 cm). Mit gestoch. Frontisp. und figürlicher gestoch. Titelvign. 7 Bl., 1259 S., 82 Bl. Pgt. d. Zt. (Gelenk eingerissen, etw. fleckig, beschabt). (70) 300 – 450

Über den KVK kein Exemplar dieser Ausgabe nachweisbar. – Vgl. Zaunmüller 178. Jöcher/Adelung (jeweils EA 1704). – Paul Martin Alberti d. J. (1666-1729) studierte zu Altdorf, wirkte vor allem in Nürnberg und Heersbruck und verfasste auch Kirchenlieder. – Innengelenke angebrochen, Frontisp. mit kleiner Fehlstelle (geringer Bildverlust), leicht fleckig, papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 752 **(BÉL, M., PSEUD.:) MELIBOEUS**, Ungarischer Sprachmeister in einer ganz veränderten Gestalt. 6. Aufl. Bratislava (Pressburg), Landerer, 1787. 8° (18,4 x 12 cm). Mit gestoch. Frontisp. 3 Bl., 335 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und leicht bestoßen). (92) 200 – 300

Vgl. VD 18 9096537X (6. Aufl. Pressburg 1779). Weller, Pseud.-Lex., 353 (4. und 6. Aufl. 1754/1779). STC 17 (2. und 3. Aufl., 1747/1754). – Weller identifiziert den Verfasser als Melchior Rauck, STC nennt hingegen Mátyás Bél (1684-1749). – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

- 753 **BONA, G.**, Manuductio ad coelum (armenice. Rom, Glaubenskongregation, 1674). 8° (16,2 x 11,2 cm). Mit 2 wdh. Druckermarken. 24 Bl., 394 S., 3 Bl., 81 S. Pgt. d. Zt. (leicht fleckig und berieben). (34) 330 – 500

Nersessian, Catalogue of early Armenian books, 39: „Translated into Armenian from the Latin original by Vardan Yunanean ... In Armenian bibliographies the date of publication for this book is given as 1671. This is the date of the translation.“ – Titel verso mit hs. Signatur, Druckvermerk mit kleinem Sammlerstempel. Stellenw. etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Schönes Exemplar des seltenen armenischen Drucks.

- 754 **COLOM DU CLOS, I. VON, (HRSG.)**, Teutsch- und französisches Titular-Buch. Verb. und verm. Aufl. Nordhausen, Groß, 1767. 8° (18,5 x 11,5 cm). Ldr. d. Zt. (Gelenk angebrochen, etw. beschabt und bestoßen). (92) 140 – 200

VD 18 11110864. – Zusammenstellung der deutsch-französischen Titulierungen der wichtigsten europäischen Herrscher sowie Adels- und Berufsstände. – Der Romanist und Philologe Isaac von Colom du Clos (1708-1795) wirkte in Göttingen. – Titel mit Eckabschnitt und verso gestempelt.

- 755 **CULMANN – SAMMELBAND** mit 4 Werken von F. W. Culmann. 1869-71. 8° (21,8 x 14 cm). Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt und bestoßen). (19) \*R 140 – 200

Der Schriftsteller und Germanist Friedrich Wilhelm Culmann (1793-1883) veröffentlichte neben vielen sprachwissenschaftlichen Arbeiten auch eine Geschichte von Bischwiller im Elsass, wo er als Pfarrer wirkte.

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. Versuch einer Erklärung der gothischen Wörter, welche mit q anlauten, nebst Beleuchtung gewisser Grundsätze der neuern Sprachforschung. Leipzig, Fleischer, 1871. 64 S.

II. Versuch einer Erklärung der Aspiraten nebst Beleuchtung gewisser Grundsätze der neueren Sprachforschung. Ebda. 1871. 48 S.

III. Zur Etymologie der Worte gehen und stehen. Ebda. 1870. 72 S.

IV. Die Namen der Raubthiere in verschiedenen Sprachen. Ebda. 1869. 66 S. – Mit einzelnen Marginalien von alter Hand, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

- 756 **(FELLER, F.-X. VON)**, Dictionnaire historique. Nouvelle ed., revue, corrigée, abrégée et augmentée. 6 Bde. Lüttich, Lemaire, 1784. 8° (20 x 13 cm). Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Deckel tls. mit Wurmsspuren und Fraßspuren von Silberfischchen). (92) 140 – 200

Vgl. Barbier II, 978 (EA 1781). Zischka 81 (Ausg. 1827-29). – Spiegel jeweils mit typografischem Exlibris der Hochfürstlich Salm-Krautheimischen Schloss-Bibliothek.

- 757 **FOGLIANI, A. D. DE**, Éléments philosophiques de la grammaire italienne, française et allemande. Philosophische Elemente der italienisch – französisch- und deutschen Grammatik. Bd. I (wohl alles Erschienene). Köln, Spitz, 1791. 8° (19 x 11,8 cm). Mit gestoch. Portr. 26 Bl., 856 S., 4 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (leicht beschabt). (92) 140 – 200

Nicht bei Vater. – Unten nahezu durchgehend mit kleinem Braunfleck, sonst sauber. – Selten. – Gestoch. Wapen-Exlibris von Georg Karl von Fechenbach (1749-1808).



Nr. 751



Nr. 752

- 758 **H(ERING), J. G.**, Compendieuses Kirchen- und Ketzer-Lexicon. 3. verb. Aufl. Schneeberg, Fulde, 1744. Mit gestoch. Frontisp. 6 Bl., 740 (recte 720) Sp. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (leicht beschabt und bestoßen). (189) \*R 120 – 180

VD 18 10215026-006. – Durchschossenes Exemplar. – Tls. mit umfangreichen hs. Anmerkungen auf den weißen Blättern. – Frontisp. und Titel etw. fleckig, sonst sauber, gleichmäßig gebräunt.

- 759 **HORRER, G. A.**, Praktisches Wörterbuch über den kleinen Catechismus Lutheri. Zeitz, Webel, 1805. 8° (18 x 11 cm). 2 Bl., 155 S. Pp. d. Zt. (Kapital etw. läd., Bezug mit Fehlstelle, beschabt und bestoßen). (156) 140 – 200

Selten; über den KVK nur ein Exemplar in Dillingen nachweisbar. – Georg Adam Horrer (1754-1822) war Pastor und Superintendent zu Weißensee in Thüringen. „Als Dichter geistlicher Lieder fand er zu seiner Zeit auch Beachtung, so daß seine 'Neuen Sonntagslieder', die zuerst Weißenfels 1787 erschienen, nach zwei Jahren eine neue Auflage erlebten. Als Uebersetzer und Uebersetzer alttestamentlicher Lieder ist er jedenfalls mehr bemerkenswerth“ (ADB XIII, 160). – Hinterer Spiegel mit Ausrissen, Titel mehrf. gestempelt, anfangs einige Bl. gebräunt und etw. angeschmutzt, etw. fleckig.

- 760 **JÖCHER, CH. G.**, Compendiöses Gelehrten-Lexicon. 2. Aufl. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Gleditsch, 1726. Mit gestoch. Frontisp. 13 Bl., 1628; 1682 Sp., 1 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (Kapital etw. eingerissen, leicht fleckig und berieben). – Minimal fleckig. (92) 140 – 200

- 761 **MEINER, J. W.**, Versuch einer an der menschlichen Sprache abgebildeten Vernunftlehre oder philosophische und allgemeine Sprachlehre. Leipzig, Breitkopf, 1781. 8° (21,5 x 13 cm). Mit Titelvign. in Holzschnitt. 7 Bl., S. (III)-XCVI (so komplett), 1 Bl., 488 S. Pp. d. Zt. mit späterem hs. Rsch. und Signaturschildchen (hinteres Gelenk leicht eingerissen, gering beschabt). (19) \*R 300 – 450

Erste Ausgabe. – VD 18 14803097-001 (vorläufige Nummer). Meusel IX, 38. – Johann Werner Meiner (1723-1789), Rektor der Schule zu Langensalza in Thüringen, war neben Adelung und Gottsched einer der wichtigsten Sprachtheoretiker des 18. Jahrhunderts. – Ohne das weiße Bl. am Ende. – Innengelenk etw. angebrochen, mehrf. gestempelt, leicht fleckig, minimal gebräunt. – Aus der Hofbibliothek in Donaueschingen mit Stempel und Besitzeintrag auf dem Titel verso. – Selten.

- 762 **OKZITANISCH – MICEU, G.**, Grammatica Nissarda. Per empara en poon de temp lo patonas doon pais. Nizza, Typografische Gesellschaft, 1840. 8° (17 x 11 cm). XI, 86 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (leicht beschabt). (107) 300 – 450

Seltene erste Ausgabe. – Grundlegendes Werk zur okzitanisch-provenzalischen Sprache. – Ein Neudruck erschien 1975. – Vorsätze etw. leimschattig. – Sauber.

### Seltener Hermannstädter Druck

- 763 **PÁRIZ PÁPAI, F.**, Dictionarium latino-hungaricum. 2 Tle. in 1 Bd. Hermannstadt (Sibiu), Sardi, 1767. 8° (ca. 23,3 x 15,8 cm). Mit gestoch. Titel, gestoch. Portr. und gefalt. Tabelle. 8 Bl., 648 S., 8 Bl., 404 S., 1 Bl., 12 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg und Rsch. (oberes Kapital leicht läd., Rücken brüchig, beide Deckel mit Knickspuren, Bezug mit kleinen Fehlstellen, etw. bestoßen). (149) 200 – 300

Zaunmüller 398. – Vgl. Vater 234. – Fliegender Vorsatz verso mit Vermerken von alter Hand, am Ende mit kleiner Wurmspur im Bug, wenige Unterstreichungen und Marginalien, etw. fleckig. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.

- 764 **SÁNCHEZ DE LAS BROZAS, F.**, Minerva seu de causis linguae Latinae commentarius. 4. ed. Amsterdam, Janssonius van Waesberge, 1714. 8° (ca. 19,5 x 11,5 cm). Mit gestoch. Titel. 15 Bl., 864, 32 S., 31 Bl. Pgt. d. Zt. mit goldgepr. Wappensupralibros auf beiden Deckeln sowie mod. Rsch. (Schließbänder erneuert, gering fleckig, berieben und bestoßen). (131) \*R 220 – 300

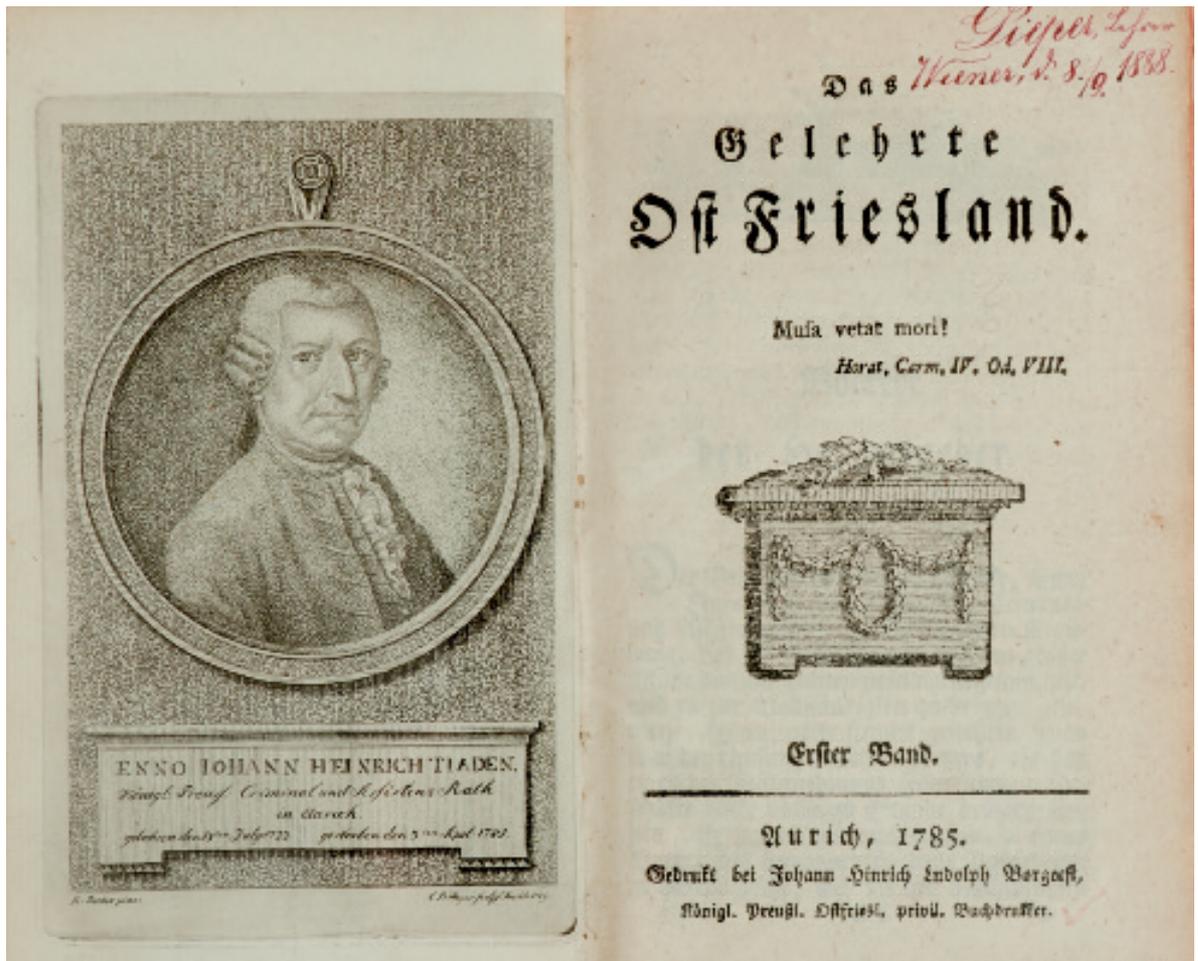
Dünnhaupt 89.7 (unter Schoppe). – Die lateinische Grammatik des Francisco Sánchez de las Brozas war zuerst 1587 erschienen. „The ultimate success of his Minerva was unbounded. He was regarded by Haase as having done more for Latin Grammar than any of his predecessors, and Sir William Hamilton even held that the study of Minerva, with the notes of the editors, was more profitable than that of Newton's Principia“ (Sandys II, 159). – Spiegel etw. beschäd., etw. fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt.

- 765 **SCHREVELIUS, C.**, Lexicon manuale Graeco-Latinum et Latino-Graecum. Leiden, Hackius, 1670. 8° (20,3 x 13 cm) Mit gestoch. Titel und gestoch. Portr. 6 Bl., 888, 184 S. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rtit. (149) 140 – 200

Vgl. Zaunmüller 255. – Bewährtes, bis ins 19. Jahrhundert oftmals aufgelegtes Lexikon. – Innengelenk etw. angebrochen und mit kleinen Wurmspuren, etw. fleckig, unterschiedlich gebräunt.

- 766 **(TJADEN, E. J. H.)**, Das gelehrte Ost Friesland. 3 Tle. in 1 Bd. Aurich, Borgeest, 1785-88. 8° (19 x 12,5 cm). Mit gestoch. Portr. LIV S., 5 Bl., 262 S., 1 Bl., 405, 304 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (Rücken gebrochen). (153) \*R 330 – 500

Erste Ausgabe. – ADB XXXVIII, 240. – Nicht bei Zischka. – Seltenes Lexikon der Gelehrten Ostfrieslands, verfasst von dem aus Aurich stammenden Juristen Heinrich Tjaden (auch Tiaden; 1722-1781); sortiert nach Todesdatum,



Nr. 766

beginnend im Jahr 1503 und endend im Jahr 1752. „Schon während seiner Studienzeit sammelte er Stoff für eine Gelehrtengegeschichte Ostfrieslands, setzte später diese Arbeiten weiter fort und vollendete zwischen 1773 und 1781 handschriftlich ein Werk, das unter dem Titel „Das Gelehrte Ost-Friesland“ von seinen Erben in den Jahren 1785-1790 zu Aurich herausgegeben wurde, nachdem es sein Schützling Johann Konrad Freese zum Druck vorbereitet hatte. Es bringt die Lebensgeschichten der in Ostfriesland geborenen Gelehrten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, die sich in den Wissenschaften einen Namen gemacht haben. Leider ist es nicht ganz vollständig, so vielen Werth der Verfasser gerade auf Vollständigkeit legte, auch nicht so zuverlässig, als man es wünschen mochte, obgleich Tiaden ausgesprochenemassen kritisch gesichtete Darstellungen liefern wollte. Doch enthält es eine Fülle schätzenswerther Nachrichten, oft aus verlorenen, oder schwer erreichbaren Quellen, auch viele dieser Quellen im Wortlaut. Es wird darum stets ein rühmliches Denkmal für den Sammelfleiss des Verfassers und eine Fundgrube für denjenigen bleiben, der über die älteren Gelehrten Ostfrieslands Aufklärung sucht“ (ADB). – Mit dem Subskribentenverzeichnis. – Fliegender Vorsatz mit hs. Inhaltsverzeichnis von moderner Hand, Titel mit Besitzvermerk, dat. 1888, einzelne Anstreichungen, am Ende leicht wasserrandig, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

767 **SAMMLUNG** von 3 verschied. Ausgaben der „Gradus ad parnassum“ von Paul Aler in 4 Bdn., gedruckt in Köln 1732, Lyon 1742 (2 Bde.) und Venedig 1747. 8°. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt., Pp. d. Zt. und mod. Pp. (außen wie innen leichte bis mäßige Altersspuren). – 2 Beilagen. (92) 240 – 350

768 – von 3 Wörterbüchern. 1628-1750. 4° und 8°. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließen fehlen, sonst außen wie innen nur leichte bis mäßige Altersspuren). (92) 240 – 350  
Enthalten: I. DICTIONARIUM LATINO-GERMANO-GALLICO-ITALICUM. Frankfurt 1728. Mit breiter figürlicher gestoch. Titelbordüre. – II. HULSIUS, L., Dictionarium Teutsch-Italiänisch und Italiänisch-Teutsch. Mainz 1657. Mit gestoch. Titel. – III. KIRSCH, A. F., Abundantissimum cornucopiae linguae Latinae et Germanicae selectum ... Editio novissima. Regensburg und Wien 1750. Mit gestoch. Frontisp.

- 769 SAMMLUNG** von 7 Wörterbüchern in 12 Bdn. 18. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied., tfs. etw. läd. Einbände d. Zt. – Innen mit leichten bis mäßigen Altersspuren. (92) 300 – 450

Darunter: Manuel lexique ou dictionnaire portatif des mots françois. 2 Bde. Paris 1747 – Nouveau dictionnaire Allemand-François et François-Allemand an l'usage des deux nations. Nouvelle ed. 2 Bde. Wien, Prag und Brünn, 1780. Mit gestoch. Frontisp. – Schwan, Nouveau dictionnaire de la langue Française et Allemand. 4 Bde. und Supplement. Mannheim 1787-98.

## Musik

- 770 HANDSCHRIFTEN – ASIOLI** – „Collection Complète des Duos, avec accompagnement de Piano ou de Harpe, par Boniface Azioli. 1er (2me, 3me, 4me, 5me) livraison“. Französische Notenhandschrift auf Bütten. Nicht dat. (wohl um 1830/35). 4° (28 x 24 cm). 10, 13, 13, 19, 5 nn. Bl. Hldr. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (9) \*R 120 – 180

Eine Abschrift, wohl nach der bei Giuseppe Lorenzi in Florenz um 1830 in neun Bänden erschienenen Ausgabe der „Duetti vocali con accompagnamento di arpa o piano forte“ (RISM A/I AA 2502 III, 20). – Bonifazio Asioli (1769-1832) war zu seiner Zeit einer der bekanntesten und angesehensten Musiker Italiens, der in freundschaftlicher Beziehung unter anderem zu Simon Mayr und Joseph Haydn stand. Einer seiner Schüler war Mozarts Sohn Carl Thomas. Asioli hat zahlreiche Duette für zwei Singstimmen und Begleitung geschrieben, die zwar gedruckt, aber in ihrer Zeit oft als Abschriften verbreitet worden sind. Sie erfreuten sich großer Beliebtheit bei Damen, gerade in der Fassung für begleitende Harfe. – Gering gebräunt und fleckig. – Aus der Musikbibliothek Sophia von Stockenström (1801-1887, monogrammiert: „S. v. S.“).

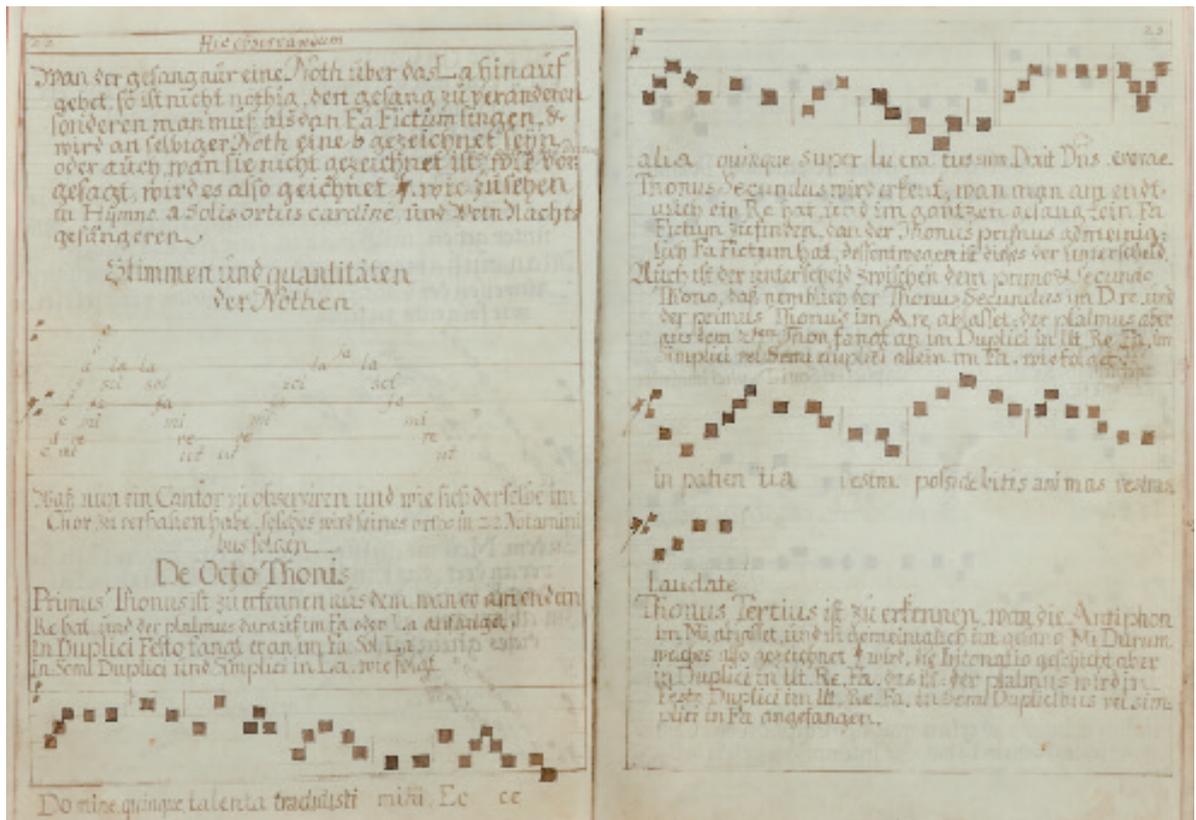
- 771 – BELLINI – „NORMA. SCENA, E CAVATINA** Casta diva che inargenti. Con accompagnamento di Piano Forte. Musica del Maestro V. Bellini. In Napoli. Strada Toledo No. 177.“ Italienische Musikhandschrift auf Bütten. Wohl Italien, um 1835/40. Qu.-4° (25,3 x 36,5 cm). 14 nn. Bl. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (9) \*R 200 – 300

Saubere und frühe Musikhandschrift aus Bellinis „Norma“, die 1831 in Mailand uraufgeführt worden ist. Die Adresse zeigt an, dass diese in der Calcografia e Copisteria de' Reali Teatri in Neapel entstanden ist, die auch die ersten Drucke aus „Norma“ im Klavierauszug hergestellt hat (siehe unsere vorherige Nummer). Hier ist die Cavatina

in D-Dur notiert, also einen weiteren Ton tiefer als dieser Druck. Wahrscheinlich hat der Verleger die Arie in verschiedenen Fassungen auch handschriftlich verbreitet, um die immensen Schwierigkeiten des höchst anspruchsvollen Stücks ein wenig durch tiefere Notation zu entschärfen und weiteren Kreisen zugänglich zu machen. – An die berühmte Cavatina aus „Norma“ schließt sich noch eine zweite Abschrift an, wiederum eine Cavatina, jene aus der Oper „Niobe“ von Giovanni Pacini (10 nn. Bl.). – Drucke dieses Werks sind bei demselben Neapolitaner Verleger erschienen, doch dürfte es sich auch hier um eine Verlegerabschrift mit Abänderungen handeln (vgl. RISM ID-Nr. 852033701). – Beide Manuskripte in derselben klaren, großzügigen Handschrift. – Der Titel zu „Norma“ mit Tintenfl., sonst nur gering gebräunt und fast nicht fleckig. – VORGEB.: PERSIANI, G., Ines De Castro. Melodramma tragico di S. Cammarano posto in musica dal Maestro Giuseppe Persiani e rappresentato per la prima volta nel R. Teatro di S. Carlo li 28 del 1835. Neapel, B. Girard „e Ci. editori privilegiati e proprietari della musica de' Reali Teatri Strada Toledo N. 177“, o. J. (PN 2700; ca. 1835). 1 Bl., 6 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). – Von großer Seltenheit, nicht über RISM nachweisbar, nur ein Druck von G. Girard unter diesem Titel, ein Klavierauszug der gesamten Oper (92 S.; RISM ID-Nr. 852036760, nur in einem Exemplar, in Montecasino). – Dieser Druck bestätigt den Ursprung der Handschriften in Neapel. – Aus der Musikbibliothek der Sophia von Stockenström (1801-1887).

- 772 – BREVIER** – Lateinische Handschrift auf Papier. Nicht dat. (wohl Rheinlande, um 1760/70). 4° (19,3 x 15,8 cm). Mit zahlr. Initialen in Rot, Gelb, Grün und vereinzelt hellem Blau. Auszeichnungen in Rot. Alle Seiten von einfachen Textrahmen eingefasst. 161 (recte: 162) num., 5 nn. Bl. 5 Zln. in fünfliniger Hufnagelnotation. Schriftspiegel: 15,8 x 12,3 cm. Stark läd. Hldr. d. Zt. (179) \*R 240 – 350

Spätes handschriftliches Brevier, das mit der Sequenz zum Weihnachtsabend „Judea et Jerusalem nolite timere“ beginnt und mit dem Antiphon zur Weihe der Kirche „Fundamenta templi hujus sapientia sua“, endet. Eine recht einfache Gebrauchshandschrift, allerdings mit vielen farbigen Initialen. Das Papier, wohl aus der nordholländischen Mühle des Adriaan Rogge, mit einem Wasserzeichen mit Umschrift „Pro patria eiusque libertate“, darin ein Löwe auf einem Sockel, auf dessen Basis zu lesen ist „Vryheyd“, stammt aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts. Es wurde nur in geringem Maße nach Deutschland exportiert, in unserem Fall wahrscheinlich in die Rheinlande. Auf dem Vorsatz der Besitzvermerk von Reiner Clasen, Pfarrer in Dietkirchen 1763-1772 (siehe G. H. Ch. Maassen, Geschichte der Pfarreien des Dekanats Bonn, Tl I, Köln 1894, S. 249). Das Brevier muss also bis spätestens 1772 entstanden sein, das Papier wurde jedoch kaum vor 1760 hergestellt. Demnach ist das Brevier wohl für den Pfarrer entstanden, vielleicht in einem Kloster. Ein Titel fehlt, die erste Seite mit Textrahmen ist leer geblieben. – Erste Bl. lose, Bindung gelockert und Buchblock brüchig; stellenw. Tintendurchschlag sowie etw. gebräunt und fleckig. – Exlibrisstempel Hans Schmidt, Besitzer der Klausenburg bei Koblenz.



Nr. 773

- 773 – **CHORALGESANG** – „**INSTRUCTIO AD CANTUM CHORALEM**“. Lateinisch-deutsche Handschrift auf Pergament. Deutschland (Rheinlande?), wohl 1. Drittel 18. Jhdt. Kl.-4° (19,9 x 14 cm). Mit floral-ornamentaler Titelfordere in Federzeichnung und zahlr. Notenbeispielen in Choralnotation. 46 S., 4 nn. Bl. Alle Seiten von Rahmenlinien eingefasst. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (Rücken angeplatzt, stark beschabt und bestoßen). (179) \*R 550 – 800

Das sicherlich in einem Kloster entstandene Manuskript enthält eine Einführung in die Theorie des Choralgesangs und der Antiphonen. In sauberer Handschrift werden die Grundlagen und Zusammenhänge meist recht kurzgefasst beschrieben und für die praktische Umsetzung anhand einiger Notenbeispiele erläutert. Die „Instructio“ setzt musiktheoretische Grundkenntnisse voraus, beginnend mit den Tongeschlechtern, dann über die Modulation „De Mutatione“ (Überschriften meist Lateinisch, die Erklärungstexte aber immer auf Deutsch), mit einem „Exemplum in Fa Fictum“, und die „Claves“ (Schlüssel), bis zu Beispielen für die „Sex Voces“, gemäß dem alten Hexachordsystem. Auf S. 15 beginnt das Kapitel „Kurtzer Begriff und Unterweisung in der Choralischen Sing-Kunst“, darunter über die Modulationen in Dur und Moll, „De Fa Ficto“, „Stimmen und Quantitäten der Nothen“, „De Octo Tonus“ und über den „Tonus peregrinus“ oder „Tonus irregularis“ (der nur für den 113. Psalm

verwendet wurde). Das „Gloria patri“ ist in allen „acht Tonus“ dargestellt. Interessant sind vor allem einige Antiphonen, die als Beispiele für die Unterschiede zwischen dem „Cantum Coloniensem, Treverensem et Moguntinum“, also den Erzbistümern Köln, Mainz und Trier, dienen, den Choral über alle acht Töne betreffend. – Der paginierte Teil in sauberer, eleganter Kalligrafie. Auf den letzten Blättern, das erste überschrieben „Anmerkung“, weitere Ausführungen zur Anwendung von Dur und Moll in Notenbeispielen. Dieser Part in sehr flüchtiger Schrift von anderer, etwas späterer Hand. – Leider sind auf der Titelseite bis auf den Haupttitel des Werks alle weiteren Zeilen gründlich ausgekratzt worden. – Handschriftliche Besitzvermerke: Johannes Adam Dahmen aus Bonn („bonnensis“ – vielleicht der Kölner Domherr aus der Zeit um 1700) sowie der Pfarrer Ferdinand Burgharz in Eversberg (heute Teil von Meschede, Sauerland), um 1825. – Musikhistorisch interessante Handschrift aus der Phase allmählicher Wandlungen in der Theorie des klösterlichen Choralgesangs. – Vorsätze leimschattig, am Ende einige – wahrscheinlich leere – Bl. entfernt, etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

- 774 – **KLAVIERMUSIK** – Sammelband mit Abschriften von Klavierstücken des mittleren 19. Jhdts. Deutschland, um 1860. Qu.-4° (23,8 x 31 cm). 73 nn. Bl. (und zahlr. leere). Pp. d. Zt. mit Marmorpapierbezug (beschabt und bestoßen). (9) \*R 80 – 120

Enthält auf von Hand gezogenen Notenzeilen Werke von Czerny, Gelineck, Hünten, Jäger, Kuhlau (Sonatina in C-Dur, Op. 20, Nr. 1), Mozart, Rossini (Ouvertüre zu „La Cenerentola“) und von Weber, sowie das 1856 erstmals publizierte Klavierstück „Gebet einer Jungfrau“ der polnischen Pianistin und Komponistin Tekla Badarzewska. Ferner, heute fast unbekannt, den „Feuerwehr-Galopp“, Op. 33, von Peter Ludwig Hertel, die „Zickzack Schlittage Polka“ von Franz Wolfgang Swoboda sowie den „Familienball“ für Violine und Klavier von Friedrich Solle. – Etw. gebräunt und fleckig.

- 775 – **LEDESMA** – „**TROIS CANONS** a Trois Voix avec Accompagnement de Piano Forte par M. De Ledesma.“ Französisch-englisch-italienisch-schwedische Musikhandschrift. Nicht dat. Wohl Schweden, um 1825/30. Gr.-4° (28,5 x 24,3 cm). 14 nn. Bl. Rotes Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (9) \*R 200- 300

Ein unbekanntes, in keinem Druck oder anderem Manuskript dokumentiertes Werk (KVK und RISM beide ohne Nachweis) des bedeutenden spanischen Komponisten Mariano Rodriguez de Ledesma (1779-1847). Es handelt sich um drei Kanons für drei hohe Stimmen mit Klavierbegleitung: „Povero cor tu palpiti“, „Per valli per boschi“ und „Vado in traccia d'un bel core“. Die Stücke stellen keine besonders hohen Anforderungen an die Sänger (die dritte Stimme wohl ein Tenor) in technischer Hinsicht, bei recht gefälliger Melodieführung. Auffällig ist allerdings der Beginn: Der erste Takt des ersten Kanons entspricht dem berühmten Themenbeginn von Mozarts Klaviersonate A-Dur (KV 331), wird dann aber in anderer Art weitergeführt. Anschließend ein weiteres Terzett, doch ohne Angabe des Komponisten „Dov'e il mio bene“; dieses konnten wir gleichfalls als Werk Ledesmas erschließen (dokumentiert bei: S. Rhodes Draayer, *Art Song composers of Spain*, 2009, S. 55; dort jedoch keine Erwähnung unserer drei Kanons). – Minimal fleckig und gebräunt.

Nachgebunden ca. 20 weitere Musikmanuskripte mit Terzeten aus Opern von Vincenzo Pucitta (1778-1861), „La caccia d'Enrico IV“ (2), Ferdinando Orlandi (1774-1848), „Rodrigo di Valencia“ (uraufgeführt 1819), Ferdinando Paer „Sargino oder Der Zögling der Liebe“, „Il principe di Taranto“ (das Duett „Per che mai, sposina mia“ – erschlossen), weiterhin aus Spohrs „Jessonda“, Boieldieus „La dame blanche“ und Webers „Freischütz“ (Titel und Text in Schwedisch). Ferner vorhanden zwei Stücke aus „Vårsång“ für zwei Tenöre und zwei Bässe von dem schwedischen Komponisten Eric Arrhén von Kapfelman (1790-1851), einige Vokalstücke von F. Blangini, Duette von F. X. Sterkel („Tu il mondo allor felice“) und Zingarelli, F. Bianchi, S. Mayr und P. Verini sowie das Lied „O pescator dell' Onda“. – Aus der Musikbibliothek der Sophia von Stockenström (1801-1887), mit Besitzvermerk und Monogramm auf dem Vorsatz.

- 776 – **ÖSTERREICH** – **SAMMLUNG** von ca. 70 Musikhandschriften. Wohl meist Oberösterreich (Linz), ca. 1850-1940. Überwiegend große Quart-Formate. Lose, ohne Einband. (108) 220 – 330

Eine Fundgrube für Musikforscher. – Die in Oberösterreich zum großen Teil geschriebenen, zumindest aber dort gesammelten Manuskripte enthalten eine Fülle von Stücken der Kunst-, Volks- und mehr oder weniger geho-

benen Unterhaltungsmusik, in verschiedenen, teils auch größeren Besetzungen, einzelne auch in Partitur. Darunter Märsche für Blas- oder Militärkapellen, Tanzmusik in unterschiedlichen Besetzungen, Gesangsstücke aller Art, (damals) Populäres aus Singspielen und Operetten, bis hin zu Millöcker und Kálmán, Chorstücke und Sammlungen mit Volksweisen. Erwähnt seien hier nur einige, „Der erste Kirtag“ von Nemeček, der „Blaue Donau Marsch“ von Kapellmeister Eduard Horny, der „Brucker Lager-Marsch“ von Johann Nepomuk Král, die Polka „Die Biene“ von Eduard Strauss, der „Seufzer Walzer“ von Iosif Ivanovici, die Orchesterstimmen zur Ouvertüre zu „Der Anteil des Teufels“, ein Singspiel von Anton Emil Titl, das Lied „O bitt euch liebe Vögelein“ von Ferdinand Gumbert in verschiedenen Arrangements, der seltene „Technikus Csárdás“ des ungarischen Komponisten Mór Windt in Klavierfassung und Übertragung für Bläser, ein „Marche militaire“ von Franz Schubert, die „Österreichische Volkshymne“ von Haydn, ein Satz Stimmen zu „Clärchens Tod“ aus Beethovens „Egmont“-Musik, die Polka „Spatzen-Tratsch“ (vielleicht ein Autograf) von Isidor Löti von Kelenföld, der Walzer „Dolci lusinghe“ von A. Gussoni, Op. 27, das Lied „S' Lercherl vom Wienerwald“, der Steirische „Murklänge“ von Heinrich Strobel, eine Abschriftensammlung mit Musikstücken von der Hand des Linzer Gelegenheitspianisten Engelbert Radunsky, einige Manuskripte des Wiener Kapellmeisters und Komponisten Josef Kadlec, ein Original-Arrangement von Heinz Bischl, ein Stimmensatz zu dem Lied „Was Blumen träumen“, einige Lieder von Franz Abt, das Lied „Die Vögerln aus n Wienerwald“, einzelne Kirchenchoräle und -lieder, und sehr viel mehr von heute nur noch zum geringen Teil bekannten Werken – Unter den Stücken der Jahrhundertwende und später wohl vereinzelt auch Autografes. – Meist nur mäßige Gebrauchsspuren. – Zum Tl. aus der Sammlung Anton Schöber in Linz, mit dessen Vermerken oder Stempeln.

- 777 – **STRAUSS** – **DER CARNEVAL IN ROM** – Musikmanuskript in schwarzer Tinte auf Velin. Nicht dat. (vielleicht Wien, um 1873). Gr.-4°. 6 Bl. mit 12 S. Notentext (pag. 3-14). Klaviernotation, ohne Gesangsstimmen. 12 Notenzln., schablonengezogen. Lose Doppelbl. ohne Einband. (108) 240 – 350

Die Operette „Der Carneval in Rom“ ist ein sicherlich zu Unrecht lange Zeit in Vergessenheit geratenes, heute wiederentdecktes Bühnenwerk von Johann Strauss (Sohn). Ihre Entstehungsgeschichte ist problematisch, es liegen drei Fassungen vor, eine erste von 1872-73, die Fassung der Uraufführung vom März 1873 in Wien und eine letzte desselben Jahres mit Nachträgen. Die autografe Partitur von Komponist und Librettist, die sich heute in der Wienbibliothek befindet, überliefert nur einige Stücke aus dem Werk und setzt erst mit der Arie Nr. 7 aus dem 2. Akt ein. Für den Neudruck unter Einbeziehung der Erstfassung in der Neuen Johann Strauss Gesamtausgabe (Serie I/2/02) mussten Teile rekonstruiert werden. – Unser Fragment enthält Musik aus dem ersten Akt, beginnend mit der Introduction und dem ersten Auftritt der Marie, mitten im Notentext einsetzend, ohne Titel. Gelegentlich wird auf die jeweilige Handlung durch kurze Anmerkungen oberhalb der Noten hingewiesen. Der Gesang ist in die Klavierstimme übertragen, daher entspricht unser Fragment auch nicht dem bei Schreiber in Wien erschienenen Klavierauszug, aber dies sind nicht die einzigen Abweichungen davon. Offenbar bezieht sich das Manu-

skript nicht auf die endgültige Fassung, sondern auf eine frühere. Auch die Tonarten sind zum Teil andere, am Anfang steht etwa E-Dur, statt des späteren Es-Dur. Auch wenn es durchaus Ähnlichkeiten mit der Notenhandschrift von Strauss gibt, die eine Eigenhändigkeit nicht ausschließen, wagen wir eine Zuschreibung nicht. Allerdings dürfte das Manuskript zumindest seinen Ursprung im näheren Umkreis des Komponisten haben. Seinen Quellenwert für die Überlieferungsgeschichte der Operette gilt es noch zu ermitteln. – Etw. gebräunt und fleckig, kleine Randläsuren.

**778 – STRAUSS – SAMMLUNG** von 8 Musikmanuskripten mit Abschriften von Werken von Josef und Johann (Sohn) Strauss. Zus. ca. 50 S. Notentext. Linz, ca. 1860-80. Gr.-4°. Lose Lagen, ohne Einband. (108) 240 – 350

Diese kleine Sammlung von Abschriften und Übertragungen für Klavier aus einigen Werken der Brüder Johann und Josef Strauss dürfte in Linz entstanden sein. Enthalten sind Stücke von bzw. aus Werken von Johann Strauss (Sohn): Die „Bijouterie-Quadrille“ (Bijouterie-Quadrille, Op. 169), je ein Potpourri aus den Operetten „Die Fledermaus“, „Der lustige Krieg“ sowie des Duetts „Wer hat Euch denn getraut?“ aus dem „Zigeunerbaron“, alle eingerichtet für Klavier, ein weiteres Potpourri aus „Der Carneval in Rom“ (2 Violinstimmen und Klavier (inkomplett), der Walzer „Morgenblätter“, Op. 279, daraus eine Orchesterstimme (Klarinette 1 in C), der Walzer „An der schönen blauen Donau“, Op. 314 (die Stimmen: Violine I und II, inkomplett, Notentext bricht ab) sowie ein Blatt aus einem „Potpou(r)ri aus (der Operette) Der Carneval in Rom“ (unvollständig), weiterhin das Erstlingswerk von Josef Strauss (1827-1870), der Walzer „Die Ersten und Letzten“, Op. 1, entstanden 1853. – Vier der Abschriften stammen von der Hand von Wilhelm Moshhammer, einem Glasermeister und über längere Zeit aktivem Mitglied des Musikvereins in Linz. Die Potpourris aus der „Fledermaus“ und „Der lustige Krieg“, die Moshhammer wohl selbst aus den Operetten erstellt hat, tragen am Ende seine Signatur mit den Daten 17. 7. (18)79 (Die Fledermaus, uraufgeführt in Wien 1874) und 3. 6 1882 (Der lustige Krieg, Wien 25. 11. 1881). – Interessantes Zeugnis für die teils sehr frühe Rezeption der Musik der Strauss-Familie in Linz (jedoch sicherlich nur ein minimaler Ausschnitt daraus) in der Zeit um 1860-80. – Das Manuskript mit dem Duett aus dem Zigeunerbaron mit einer unvollständigen Abschrift der „Mazurka des Traineaux“ von Joseph Ascher und ein eigener Kompositionsversuch des Schreibers, ein Walzer „Grau in Grau, Op. 1“. – Leicht gebräunt und fleckig, Gebrauchsspuren.

**779 – SAMMLUNG** von 8 Musikmanuskripten mit Abschriften von Werken von Auber, Cerny, Martín y Soler, Pleyel, Preyer u. a. Ca. 1790-1880. Verschied., meist größere Formate. Ohne Einbände. (108) 240 – 350

Aufgrund der Seltenheit der zugrundeliegenden Drucke sehr interessante Sammlung von bekannten bis hin zu (fast) unbekanntem Kompositionen.

I. Ein für uns nicht ermittelbares Werk sind die „Acht Lieder mit Begleitung des Pianoforte und der Gitarre“ mit Vertonungen von Texten von Bürger, Mächler, Salis u. a.; eventuell handelt es sich hierbei um das im öffentlichen

Bibliotheksbesitz nicht nachgewiesene (verschollene) zweite Heft der „Acht Lieder mit Begleitung des Pianoforte oder der Gitarre“ von Carl Melchior Moltke, veröffentlicht ca. 1814/15. Die drei Hefte enthalten wohl jeweils acht Lieder in dieser Besetzung (9 Bl. mit 16 S. Text).

II. Die Arie der Diana „Noch schaff ich Götterwerke“ aus dem ersten Akt der Oper „L'arbore di Diana“ („Der Baum der Diana“) von Vicente Martín y Soler (hier für Tasteninstrument und Singstimme mit dem Text von Lorenzo Da Ponte in der deutschen Fassung, Handschrift um 1790, 4 Bl. mit 7 S. Notentext).

III. Das zweite Heft der „Petits airs et rondos d'une exécution facile“ von Ignaz Pleyel, erschienen um 1795 bei Imbault in Paris, in Kopie von der Hand einer Dame, wohl um 1820/30.

IV. Ein „Rondo über ein Thema aus der Oper: Die Ballnacht von Auber für Pianoforte von C. Cerny“, vermutlich eine Abschrift seines Op. 247, „Fantaisie (2ème) sur les motifs favoris de l'opera: Die Ballnacht d'Auber“, diese allerdings vierhändig, was hier nicht der Fall ist. Unter diesem Titel für uns als Werk Carl Czernys (1791-1857) nicht nachweisbar. Der Kopist war Franz Huber (wohl aus Linz oder Umgebung).

V. Eine Abschrift der bei Thaddäus Weigl in Wien erschienenen Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ von Auber (auf dem Titel der Verleger gestrichen und mit Hofmeister überschrieben), wohl um 1835/40 (10 Bl. mit 16 S. Notentext).

VI. Von der Hand der Sängerin Albertine Hülgerth aus Freiburg i. Br. das Lied „Ob sie kommen wird?“ von Gottfried Preyer (1807-1901), ein Doppelblatt mit 2 S. Notentext.

Weiterhin Abschriften zu Übungszwecken für die Violine: VII. Die beiden Stimmhefte der sechs Duette für 2 Violinen von Joseph Pirlinger (um 1726-1793), wohl eine Abschrift des Drucks RISM A / I P 2438.

VIII. Eine Handschrift mit Teilen der „Elementar-Violinschule“ von Julius Püschel, Musiklehrer in Grünberg in Schlesien (um 1820-1890). – Verschied., meist nur mäßige Gebrauchsspuren; die Hefte Pirlinger mit großen Einrisen, die Violinschule mit einigen ausgeschnittenen Stellen. – Beliegt ein Blatt mit dem Ende eines unidentifizierten Klavierwerks.

**780 – –** von 14 Musikmanuskripten. Ca. 1780 bis 1860. 4 und Qu.-4°. – Lose Lagen tls. ohne Einbände, Fadenbindung, 5 Werke in etw. späteren Hlwd. (innen und außen mit tls. stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren). (108) 300 – 450

Darunter: I. Von Adalbert Kubitschek (um 1776-1838) die „Brünner Redout Cottillons samt Trios für das Jahr 1831, componirt und für das Piano-Forte eingerichtet“. – Autografe Handschrift der unbekanntem Tänze, einer Folge von fünf Kotillons, komponiert „Le 10 mars à 9 heures du soir“. – Titel und 5 ½ Seiten Notentext. – II. Ein „Redout Galopp mit Trio für das Piano-Forte zu 4 Hände (sic!)“ von Korps-Kapellmeister Johann Nepomuk Judex, wohl eine Abschrift, doch ebenso bislang weder in einem Druck noch als Handschrift bekannt. – III. Der „Sturm Galopp“ von Ferdinand Taigner, den man zeitweise auch für ein Werk Joseph Lanners gehalten hat, im Druck erschienen 1836 bei Haslinger in Wien (sehr selten), hier in einer Abschrift von einem „J. Nump“. – Doppelblatt mit zwei Seiten Notentext. – IV. Das „Impromptu sentimental pour le Pianoforte par Louis Rosenfeld“ (das erste veröf-



Nr. 783

fentlichte, doch im Druck verschollene Werk des Komponisten Louis Rosenfeld). – V. Schroeters „VI Sonates pour le Clavecin avec l'Accompagnement d'un Violon Composés“. – Rückgänge aus unserer Auktion 84 (dort mit ausführlicher Beschreibung), Nummern 723, 725, 732 und 735.

- 781 BACH, J. S.**, Magnificat (in D-Dur), bearbeitet von Robert Franz. (Röder in Leipzig für) Leuckart in Breslau, o. J. (PN 1783; 1864). Gr.-4° (34,5 x 26,3 cm). 59 S. (lithogr. Titel in Pag. und gestoch. Notentext). Leicht läd. Orig.-Broschur. (22)  
80 – 120

Erste Ausgabe als Klavierauszug, gleichzeitig erschienen mit der zweiten Partiturausgabe. – R. M. Cammarota, On the Performance of „Quia respexit omnes generationes“ from J. S. Bach's Magnificat, in: Journal of Musicology, Vol. 18, Nr. 3 2001, S. 458-489 (hier: S. 476 ff.). – Bachs Magnificat (BWV 243) ist 1811 in der Frühfassung in Es-Dur das erste Mal im Druck erschienen. Die heute geläufige Fassung in D-Dur wurde im ersten Heft des elften Bandes der Gesamtausgabe der Bach-Gesellschaft 1862 durch Wilhelm Rust publiziert. Darauf folgte im Januar 1864 eine weitere Ausgabe durch den Komponisten und Bachforscher Robert Franz (1815-1892), der bereits im Jahr zuvor eine Abhandlung über das „Magnificat“ publiziert hatte. Während Franz den Orchesterpart, wie

für das 19. Jahrhundert üblich, anreichterte, ist der hier erstmals erstellte Klavierauszug musikhistorisch auch von analytischem Wert, in der Darstellung harmonischer und stimmlicher Zusammenhänge. – Gering gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

### Erstausgabe

- 782 BEETHOVEN, L. VAN**, An die ferne Geliebte. Ein Liederzyklus von Al(oys) Jeitteles. Für Gesang und Pianoforte. 98tes Werk. Wien, Steiner, o. J. (PN 2610; 1816). Qu.-4° (24,2 x 32 cm). 20 S. (Titel mit figürlicher Vign. [in Pag.] und Notentext, alles gestochen). Grünes Hldr. d. Zt. mit Vg. (etw. berieben und bestoßen). (8)  
\*R 200 – 300

Erste Ausgabe. – Kinsky/Halm Op. 98. LvBWV, Op. 98 (I, S. 630). Hirsch IV, 358. – Beethovens berühmter Liederzyklus erschien im Oktober 1816 bei Steiner in Wien und ist seinem Gönner und Freund Fürst Joseph von Lobkowitz gewidmet. Es wird vermutet, dass das Werk im Auftrag des Fürsten zum Andenken an dessen Frau entstanden ist – Fürstin Maria Karoline von Schwarzenberg war im Januar 1816 im Alter von nur 40 Jahren gestorben. Die sechs Gedichte von Alois Jeitteles wurden nicht separat gedruckt, auch sie liegen hier in der Erst-

ausgabe vor. Wahrscheinlich war der Zyklus eine Gemeinschaftsproduktion von Jeitteles und Beethoven für den Fürsten. – Stellenw. etw. fleckig und gebräunt.

NACHGEB.: I. ZUMSTEEG, J. R., Ritter Toggenburg, Ballade von Schiller in Musik gesetzt. Hamburg, Böhme, o. J. (um 1810?) – Vgl. RISM A/I Z 587 – Ausgabe mit diesem Titelblatt – Strahlen in allen vier Ecken – für uns nicht nachweisbar.

II. DERS., Hagars Klage in der Wüste Bersaba. Ebda., o. J. (um 1810?) – RISM A/I Z 528.

III. MÉHUL, (É.-N.), Overture und Gesänge aus Joseph, Oper in drey Akten. Klavierauszug. Leipzig, Breitkopf und Härtel o. J. (PN 1420; um 1808). – RISM A/I M 1949. – Schöner Band mit seltenen Drucken des frühen 19. Jahrhunderts, aus der Musikbibliothek der schwedischen Adligen Sophia von Stockenström (1801-1887), verheiratete von Platen (Monogramm auf dem vorderen Vorsatz).

- 783 – Messe solennelle à quatre parties solo et chœur avec accompagnement à grand orchestre. Œuvre 123. Arrangé pour le piano par Ch. G. Rinck. Mainz, Paris und Antwerpen, Schott, o. J. (PN 2582; 1827). Qu.-Fol. (ca. 25 x 34 cm). Mit lithogr. Titel. 98 gestoch. S. Hldr. d. Zt. (Kapitale beschäd., beschabt, berieben und bestoßen). (104) \*R 500 – 700

Seltene erste Ausgabe des Klavierauszugs. – Kinsky/Halm, S. 365. – Nicht bei Hoboken. – Nach Dorfmeüller (S. 231) noch seltener als die originale Partitur-Ausgabe. Preis und Verlagsnummer auf dem Titel noch nicht ausgefüllt, die Angabe „arrangée pour le piano“ wurde 1830 für eine weitere Auflage in „partition de piano“ geändert. – Innengelenke mit leichtem Wurmfraß, Vorsätze gering leimschattig, mehrf. gestempelt, einige Annotationen in Bleistift und Tinte, gebräunt und fleckig.

Beiliegen: DERS., Collection complète des œuvres pour le pianoforte. Bd. II (von 4), Hefte 20-41 in 1 Bd. Frankfurt, Dunst, o. J. (1830). Fol. (32 x 26 cm). – Titel und Noten lithogr. – Aus der ersten Abteilung der Werke für Soloklavier mit den Heften 20-41, das sind Anh. 5, WoO 55, WoO 71, op. 31, 33, 39, 45, WoO 72, 73, op. 53, 51, 54, 57, WoO 75, 76, op. 77, 78, WoO 77, op. 79, WoO 64, op. 81A, 90. – Siehe Abbildung.

- 784 **BEETHOVEN – WEGELER, F. G., UND F. RIES**, Biographische Notizen über Ludwig van Beethoven. Koblenz, Bädeler 1838. 8° (18 x 11,3 cm). Mit lithogr. Portr. (Schattenriss), 2 Bl. Notenbeilage und gefalt. Faksimiletafel. 1 Bl., XIV, 164 S. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (107) 260 – 400

Erste Ausgabe. – Wolffheim II, 451: „Wichtiges und seltenes Quellenwerk, wohl das bedeutendste der älteren biographischen Literatur des Meisters“. – Etw. braunfleckig.

- 785 – **KONVOLUT** – 7 Werke zu Ludwig von Beethoven in 12 Bdn. 1832-1913. 8°. Verschied., tls. leicht läd. Einbände d. Zt. (154) 140 – 200

Enthalten: Seyfried (Hrsg.), Ludwig van Beethoven's Studien im Generalbasse, Contrapuncte und in der Compositions-Lehre. Wien, Haslinger, o. J. (1832). – Breuning, Aus dem Schwarzspanierhause. Wien, Rosner, 1874. – Prelinger, Ludwig van Beethovens sämtliche Briefe und Aufzeichnungen. 5 Bde. Wien und Leipzig, 1907-11. – Leichte bis mäßige Altersspuren.

### *Unbekannter Druck einer Nonne aus Himmelspforten für den eigenen Konvent*

- 786 **BREVIER – ZISTERZIENSERINNEN – WÜRZBURG – CISTERZIENSER CHORAL-BÜCHLEIN ...** in allhiesigen Jungfräulichen Closter Himmels-Pforten ... zu Diensten eines sambtlichen Jungfräulichen Convents zusammengetragen und gedruckt von einer deren geringsten Mit-Schwester. (Würzburg), „Closter Himmels-Pforten“, Selbstverlag, 1747. 4° (20,5 x 16 cm). 4 Bl., 464, LXXI (recte: LXXII), 34 (recte: 40) S., 1 Bl. Mit typographischem Notendruck auf 5 Zeilen und etw. Buchschmuck in Holzschnitt. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit 2 intakten Messingschließen (leicht berieben). (179)

\*R 2.000 – 3.000

Ein für uns nicht nachweisbarer Druck, der für die „lieben Mitschwestern“ bestimmt war und sicherlich in sehr geringer Auflage, nur für den eigenen Nonnenkonvent angefertigt worden ist. Es handelt es sich hier um ein Brevier, das die ihren Namen verschweigende Schwester („N. N.“) selbst „zusammengetragen und gedruckt“ hat. Sie nennt sich am Ende des Vorworts als ein der Mutter Gottes „ewig-verbundenes Leib-eigenes Pfleg-Kind“. Das Kloster kann trotz der vielen „Porta Coeli“, „Himmelspforten“ oder ähnlich genannten Zisterzienserinnenklöster als dasjenige bei Würzburg identifiziert werden. Dazu gibt es folgende Anhaltspunkte: 1. Der hl. Johannes der Evangelist war der Patron des Klosters (S. 267) und der hl. Nikolaus derjenige der Kirche (S. 253) – dies trifft für das bei Würzburg gelegene Himmelspforten seit Baubeginn im 13. Jahrhundert zu (vergl. Stammer, Die Pfarrei St. Burkard in Würzburg – Kapitel Kloster Himmelspforten, Würzburg 1889, S. 116 f.). – 2. Dem hl. Kilian, als dem „fränkischen Apostel“, wird zum 8. Juli mit einem besonderen Fest gedacht. – 3. Eine Bruderschaft zum „allerheiligsten Sakrament“ wird genannt (zum Fest Mariae Heimsuchung mit einer ganzen erklärenden Textseite „Ordnung der Ewigen anbetung“, S. 341). Eine solche Bruderschaft gab es in Würzburg seit dem 17. Jahrhundert, die „Corpus-Christi-Bruderschaft“. Diese war vom Würzburger Fürstbischof Friedrich Karl 1737 auf die gesamte Diözese ausgedehnt worden und hatte eine bestimmte Ordnung erhalten, die mit der hier abgedruckten inhaltlich übereinstimmt.

Wie kam es aber zu diesem Druck und wie konnte er entstehen? Für das Kloster ist keine Druckerei nachweisbar. Zwar bittet die Druckerin, man möge ihr die vielen Fehler vergeben, und besonders gegen Ende gibt es deren viele, bis zum Ausfall eines ganzen Requiems im Totenoffizium, wo nur noch eine leere Seite erscheint und sich die Druckerin – abermals – durch einen Vermerk entschuldigt. Am Ende lässt sie demütig verlauten: „Schlis-

lich bitte alle diejenige, die dieses Büchlein gebrauchen werden, meine schlechte Arbeit mit solchen gemüth an zu nehmen wie ich solche aus Schwesterlicher Lieb gegen si verrichtet, und wollen meiner in dem H. gebett nicht vergessen.“ Druckerinnen, die als solche genannt werden, waren vor 1800 immer nur die Witwen von Buchdruckern, autonom arbeitende Frauen haben die Zunftordnungen nicht zugelassen, wovon die Klöster natürlich ausgenommen waren. Druckereien sind für Frauenklöster zwar nicht ausgeschlossen, doch sehr ungewöhnlich und selten. In unserem Fall sind die Titelei und das Vorwort professionell gedruckt, unter Verwendung schöner kalligrafischer Typen, sogar mit einer Initiale und Kopf vignette in Holzschnitt. Die erste Quartlage mit den Vorstücken stammt erkennbar von einer Druckerei mit großer Erfahrung. Mit dem Einsetzen des eigentlichen Breviers und den Notenzeilen der Antiphonen wird alles viel einfacher, auch die Type der Schrift. Dies ist die Leistung der Klosterschwester, nur können wir nicht sagen, in welchem Grad diese selbständig tätig war. Nach den Ordensregeln dürfte sie das Kloster nicht verlassen haben. Vielleicht hatte das Kloster mit Unterstützung einer Würzburger Druckerei eine improvisierte, temporäre Klosterdruckerei eingerichtet, nur für diesen einen Druck. Schwächen zeigen sich viele, darunter der oft unscharfe, durch leichtes Verrutschen verursachte Abdruck einiger Seiten. Dennoch ist diese Leistung beachtlich und wird sicher ihren Platz in der Geschichte der weiblichen Seite der Kunst des Buchdrucks erhalten, sollte diese dereinst umfassend abgehandelt werden.

Der Anlass zu diesem Druck war wohl, dass die überlieferten Exemplare zum Choralgesang, wahrscheinlich Handschriften, abgenutzt waren. Der Druck war damit ein Geschenk von dieser Nonne an den Konvent, damit jede Mitschwester ihr eigenes Exemplar für den täglichen Choralgesang benutzen konnte. Das Kloster hatte im übrigen auch eine Organistin, wie aus dem Brevier hervorgeht. Ein Auslöser, die alten Bücher durch einen Druck zu ersetzen, könnte darin gelegen haben, dass im selben Jahr 1747 ein Breviarium Cisterciense durch das Generalkapitel des Ordens in Paris erschienen ist (Bohatta 1423) und auch ein Brevier für die spanischen Zisterzienser (Amiet 1435B) gedruckt wurde. Außerdem wurden Neuerungen im Choralgesang eingearbeitet und sogar ein eigener Beitrag des Konvents aufgenommen: „Das R. breve ist von den Jungfrauen“. Der Druck enthält neben formalen auch inhaltliche Fehler, die vereinzelt durch Tekturen verbessert worden sind (z. B. S. 28, eine halbe Notenzeile), teils auch mit dunkelbrauner Tinte korrigiert (z. B. S. 87, am Fuß ganze Notenzeile ergänzt), manches davon die Notation selbst betreffend. Das fehlende Requiem und die daraus folgende leere Seite wird mit folgendem, durchaus humorvollen eingedruckten Vermerk kommentiert: „Der folgende V. Requiem gehöret zu nichts mehr, (es) darff aber wohl vor den fehlahfften Buchtrucker gebettet werden.“ Es war wohl zu spät zu einer Änderung vor Drucklegung, wie überhaupt der letzte Teil mit Fehlern bei der Paginierung und den Bogensignaturen durchsetzt ist. – Dies soll jedoch die Bedeutung dieses Werks nicht mindern, ein selbstbewusster weiblicher Beitrag in einem bis in die neueste Zeit sehr männlichen Gewerbe. – Stellenw. leicht gebräunt und fleckig. – Exlibrisstempel Hans Schmidt, Besitzer der Klausenburg bei Koblenz.

„The only Genuine Copy“ –  
mit Signatur der Catalani

- 787 CATALANI – CIANCHETTINI, P., Rode's Celebrated Air for the piano forte by permission with Madame Catalanis variations precisely as sung by her with rapturous applause in all the cities of Europe. Arranged by Pio. Cianchettini London. Liverpool, Yaniewicz und Weiss, o. J. (um 1824). 4° (ca. 31,3 x 25,3 cm). Titel und 7 S. Notentext (alles gestochen). Hldr. d. Zt. (gering berieben und bestoßen). (8) \*R 180 – 280

Ein verschollener Druck, der im OCLC zwar unter der Nummer 497230222 geführt wird, jedoch ohne einen realen Nachweis in einer Bibliothek anzugeben. Auch über KVK und RISM ist kein Exemplar nachweisbar. RISM listet sieben Einträge unter dem Namen des Arrangeurs des Werks, dem Komponisten und Pianisten Pio Lewis Frederick Cianchettini (1799-1851) auf, dieses ist aber nicht darunter.

Stücke dieser Art waren vor allem in England verbreitet. Ein populäres Thema oder Musikstück (in diesem Fall die Air varié G-Dur für Violine und Klavier, Op. 10 von Pierre Rode) wird zu einem virtuosen Gesangsstück für einen berühmten Sänger oder eine Sängerin umfunktioniert, was hier offenbar durch Europas Primadonna assoluta dieser Zeit, die Sopranistin Angelica Catalani (1780-1849), selbst geschehen ist. Sie hat dem Stück auch die Worte gegeben. Es wurde dadurch eine ihrer beliebtesten Arien, die sie in zahlreichen Konzerten sang. Die vorliegende Fassung wurde für den kleineren Kreis arrangiert, statt eines Orchesters begleitet hier das Klavier.

Der Arrangeur – und wohl auch Klavierpartner der Catalani – war kein Geringerer als Pio Cianchettini, schon in jungen Jahren ein Virtuose, was ihm den ehrenvollen Beinamen „Mozart Britannicus“ einbrachte. Wir können also davon ausgehen, dass der vorliegende Druck in einer Kleinstauflage für Aufführungen der beiden entstanden ist. Drucke des Liverpools Verlegers Felix Yaniewicz, der von 1818 bis ca. 1828 mit Willoughby Gaspard Weiss kooperierte, sind ohnehin von großer Seltenheit. Um sich gegen Nachdrucke zu schützen, ist unten auf dem Titelblatt vermerkt: „This is the only Genuine Copy of Madame Catalanis variations Sanctioned & Signed“, gefolgt von der vollen eigenhändigen Signatur Catalanis. Demnach dürfte nur dieses eine unikale Exemplar gedruckt worden sein, doch ist natürlich von mehreren Plattenabzügen auszugehen.

Der Band mit einer Reihe weiterer Gesangsstücke stammt aus dem Besitz der schwedischen Adligen Sophia von Stockenström, die möglicherweise mit der Catalani in engeren Kontakt gekommen war, als diese 1827 Stockholm auf ihrer Europa-Tournee besucht hat (siehe auch der erste nachgebundene Druck).

NACHGEB.: CATALANI, (A.), La biondina in gondole. Motif et variations ... Accompagnement par (F.) Paër. Chantées par Mde. Catalani à Stockholm le 27 Sept. 1827. (Stockholm), Müller, o. J. (um 1827/28). – Sehr seltene einzige Ausgabe. – MONTGOMERY, MATHILDE,

Sänger med accompagnement för Piano-Forte. Stockholm, Ebeling, o. J. (1833). – Sehr seltene erste (einzige?) Ausgabe, Charlotte von Kraemer gewidmet. – Ferner ein weiterer Druck bei Ebeling in Stockholm mit Nummern aus der Oper „Marie“ von F. Herold und Drucke bei Schott aus Herolds Oper „Der Zweikampf“, weiterhin einige Stücke aus Rossinis „Wilhelm Tell“ und Meyerbeers „La barque légère“. – Etw. gebräunt, leicht fleckig.

*Mit einem Druck aus der „Zauberflöte“*

- 788 – **SESSI-GESANGSSTÜCKE** des frühen 19. Jhdts. – Sammelband mit zus. 4 Drucken von Werken der Komponistinnen Angelica Catalani und Marianne Sessi sowie 6 Drucken ihrer männlichen Kollegen G. Crescentini, S. Mayr, G. F. Reichardt, V. Righini u. a., meist in seltenen ersten oder sehr frühen Ausgaben. Leipzig, Hamburg, Kopenhagen, um 1800-20. Qu.-Fol. (23,8 x 33 cm). Grünes Hldr. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (8) \*R 160 – 250

Musikhistorisch sehr interessante Sammlung von Brauvorstücken für Star-Konzerte berühmter Sopranistinnen. – Angelica Catalani: Drei sehr seltene, wohl anlässlich des Konzerts im August 1816 in Leipzig, bei Breitkopf und Härtel gedruckte Aufführungsstücke, vortragen und wohl auch komponiert bzw. arrangiert von Angelica Catalani, der „Primadonna assoluta“ des frühen 19. Jahrhunderts (1780-1849): I. Nel cor più non mi sento. etc. Varié et chanté au Concert de Leipzig, eine Folge von Gesangsvariationen – wohl von der Catalani selbst – über das Duett „Nel cor più non mi sento“ aus Giovanni Paisiellos Oper „La molinara“ (oder: „L'amor contrastato“). Es handelt sich hier um eine an das Ereignis angepasste Titelaufgabe (PN: 2515, wohl 1816). – RISM A/I P 147, unter Paisiello, dieser wiederum auf einen Londoner Druck zurückgehend. – II. O dolce concerto (Das klinget so herrlich etc.) nell'opera: Il flauto magico di W. A. Mozart con variazioni dal Signora Catalani. PN 2085 (wohl 1816). – RISM A/I M 5079. – Nicht bei Köchel. – Sehr seltener Leipziger Mozart-Druck aus der „Zauberflöte“, in der Bibliothek des Mozarteums in Salzburg nur ein englischer Druck unter diesem Titel (Dublin 1810), der wohl als Vorlage diente. – III. Recitativo ed aria nell' opera: La Morte di Mithridate coll'accompagnamento del pianoforte composta per la Signora Catalani da S. Portogallo (Marcos António Portugal 1762-1830). Leipzig, Breitkopf und Härtel o. J. (PN: 2931; ca. 1816). – Wahrscheinlich eine unbekannte Titelaufgabe des Drucks RISM A/I PP 5240.

IV. Sessi (verheiratete Natorp), Marianna (von), Tre Canzonette italiane con accompagnamento di piano-forte o harpa. Hamburg, Böhme, o. J. und PN (um 1810/20). – Nicht nachweisbar über den RISM, über KVK nur ein Exemplar weltweit (Dänische königliche Bibliothek). Eines der wenigen gedruckten Werke der Sängerin und Komponistin Marianne Natorp-Sessi (1773-1847).

Werke von Komponisten: V. Mayr, S. Rendi il consorte – Schenk mir den Gatten. Recitative ed aria per il soprano coll'accompagnamento di pianoforte. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (PN 2252; um 1816). – VI. Crescentini, G., Tranquillo io son. (Ich bin bereit). Recitativ und Rondo mit Begleitung des Pianoforte aus Romeo und Julie.



Nr. 789

VII. Piantanida, G. B., Sei ariette italiane. Kopenhagen, Lose, o. J. und PN (1814). – Seltene erste Ausgabe. – RISM A/I P 2031. – Der Prinzessin Caroline von Dänemark gewidmet. – VIII. Vincenzo Righini „Douze ariettes“, Op. 7, 2 Hefte. Hamburg, Böhme, o. J. und PN (um 1800). – RISM A/I R 1600. – IX. G. F. Reichardt, VI Canzonette con accompagnamento di fortepiano, o arpa (o Chitarra). Leipzig, Hoffmeister und Kühnel (Bureau de Musique), o. J. (PN 263; 1803). – RISM A/IRR 834a. – X. Paisiello, G., Canzonette Patrona compatime etc. aus dem Intermezzo der Schuster ... mit Begleitung der Gitarre oder des Pianoforte. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. und PN (1798). – Gering fleckig und gebräunt. – Aus der Musiksammlung der schwedischen Adligen Sophia von Stockenström (1801-1887), auf dem Vorsatz voll signiert und monogrammiert „S. v. S.“

- 789 **CHANSONNETTES – SAMMELBAND** mit 12 Drucken französischer Chansonnettes und „Bluettes“ aus der Zeit um 1870-90, alle in Drucken bei Benoit in Paris und mit reizvoll lithografierten Titelblättern mit figürlichen Vign., fast alle von G. Donjean und E. Ancourt. Etw. läd. Hldr. d. Zt. (34) 160 – 250

Enthält: Prunin, F., Tout l'portrait d' Papa. (1880). – Durbec, L., Histoire de trois canards. Ronde de récréation. (1879). – Ders., Le petit doigt (1879). – Wachs, F., A la petite table (1884). – Tac-Coen, Les Fleurs du bon Dieu! Mélodie. (1883). – Thuillier, E.-A., La Dent de lait! Bluette. (1879). – Ders., Mon ange gardien. Prière enfantine. (1879). – Ders., Le gateau du Bon Dieu. Bluette. (1879). –

Orni, C. M. d', L'écho. Mélodie mystique pour soprano avec accompagnement de piano. Op. 123. (Ca. 1870). – Bordèse, L., La Mule de Mr. le Président. Duettino ou chœur pour sopranos. Paris, Benoit, o. J. (1879). – Charpoux, E., Sainte Cécile. Mélodie. (Wohl um 1870). – Clément, A., Petit père est député. Chansonnette enfantine (1878). – Teils sehr selten. – Leicht bis stärker fleckig und gebräunt. – Beiliegen die Erstaussgabe des Klavierauszugs des Balletts „Sylvia“ von L. Delibes, Paris, Heugel, 1876 (mit lithogr. Frontisp., das Rita Sangalli, die Prima-Ballerina der Erstaufführung 1876, zeigt), dazu ein schlecht erhaltener Band mit Werken französischer Komponisten für Soloflöte (teils in Abschriften). – Siehe Abbildung Seite 217.

- 790 EINBLATTDRUCK – „GESELLSCHAFTLICHES TRINK-LIED“** (Kopftitel). Einblattdruck mit gestoch. Noten und Text. O. O., Dr. und J. (wohl Heilbronn, Amon, um 1800). Qu.-4° (Blattgr.: 21 x 25,8 cm). Ohne Einband. (108)  
140 – 200

Bis zu unserer Auktion 68 unbekannter Druck eines Studentenliedes, im RISM nur als Handschrift geführt (Frankfurter Universitätsbibliothek, Mus. Hs. 1204, datiert um 1800, RISM ID-Nr.: 455000225). – Der Liedtext stammt von einem anonymen Verfasser, der ebenso wie der Komponist nicht zu erschließen ist. Das Gedicht ist unter den Titeln „Weisheit“ und „Lebensphilosophie“ in einigen Sammelausgaben des frühen 19. Jahrhunderts abgedruckt, dürfte in mündlicher Überlieferung aber schon erheblich früher verbreitet gewesen sein. Während das Frankfurter Manuskriptblatt alle acht Strophen des Gedichts enthält, hat sich der Drucker auf die erste, zweite, vierte, sechste und achte beschränkt. Die Zuschreibung an den Heilbronner Verleger Amon wurde von uns aufgrund von Vergleichen im Druckbild (Kupferstich) vorgenommen. – Oberkante knapp, tfs. bis in einzelne Buchstaben des Titels, beschnitten, unten rechts mit kleinem alten Vermerk, Ränder leicht gebräunt. – Beilagen.

- 791 (ENTMOOSER, J. G.), 500 Schnadahüpf'ln, Oberlandler Liadl'n, Oesterreicher G'sangln und Walzer nebst G'sängen aus den Alpenscenen, 's letzte Fensterln und drei Jahrl'n nach dem letzt'n Fensterln.** Rosenheim, Huber, o. J. (1867). 16° (10,3 x 7,2 cm). 126 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit Drucktitel und Holzstich-Vign. (leichte Knickspuren, Titelbl. unten mit kleinem Eckabriss). (100)  
180 – 280

Zweites bekanntes Exemplar. – Wohl der früheste Druck unter dem Titel „500 Schnadahüpf'ln“, eine Sammlung, die bis ins frühe 20. Jahrhundert bei verschiedenen süddeutschen und österreichischen Verlegern erschienen ist. Der Verfasser bzw. der Herausgeber der Sammlung, ist nicht auf dem Titelblatt genannt, allerdings wird Johann Georg Entmooser unter dem Kopftitel der ersten Nummer genannt (und ist auch handschriftlich auf dem Broschürtitel vermerkt). Der Traunsteiner Kommissionär Entmooser hat auch andere Sammlungen zur bayerischen Volkskunde publiziert. Die Titelvignette mit einer Wirtshausszene. – Das einzige bisher bekannte Exemplar (München, Bayerische Staatsbibliothek) mit anderen Verlagsanzeigen auf den Innenseiten. – Bindung etw. gelockert; leicht gebräunt.

- 792 GLUCK, (CH. W.), Armide. Drame héroïque.** Représenté pour la première fois, par l'Académie Royale de Musique le 23 septembre 1777. Paris, Des Lauriers, o. J. (1799). Fol. (ca. 34 x 27 cm). Mit gestoch. Titel. 1 Bl., 279 S. (alles gestochen). Etw. läd. Hldr. d. Zt. (104)

\*R 300 – 450

Dritte Ausgabe, später Abdruck von den Platten der Erstausgabe. – RISM G 2679. – Innengelenke angebrochen, Buchblock gebrochen, etw. gebräunt und stellenw. fleckig. – Beiliegen 2 Blätter mit Notizen von alter Hand zum Aufbau der Oper und ein Schreiben an „Mm. Villers, Rue faidoux no. 222“, der Sängerin der „Armide“ mit Angaben zu einzelnen Stellen.

DAZU: DERS., Iphigénie en Aulide. Tragédie. Opera en trois actes. Paris, des Lauriers, o. J. (1799). Fol. (ca. 34 x 27 cm). Mit gestoch. Titel. 1 Bl., 298 S. (alles gestochen). Hldr. d. Zt. mit Rit. (beschabt, berieben und bestoßen). – Hopkinson 45 A (h). – Dritte Ausgabe der Partitur, gedruckt von den Platten der Erstausgabe mit neuem Titel und Katalog. Datierung nach dem letzten Werk des Katalogs „Le Délire“ von Berton. – Etw. gebräunt und stellenw. fleckig.

- 793 GRÉTRY, (A. E. M.), Mémoires ou essai sur la musique.** Paris, Selbstvlg. und Prault sowie Liège, Desoer, 1789. 8° (20,5 x 13 cm). 2 Bl., 565 S., 1 Bl. (Errata). Ldr. d. Zt. mit späteren Intarsien (Gelenk etw. angebrochen, Kapitale leicht läd., gering fleckig, berieben). (92)

140 – 200

Erste Ausgabe. – RISM B VI, 379. MGG V, 825. Fétis IV, 106. – „Seine Erinnerungen sind amüsant und geben über den Menschen und Komp., über seine Werke und Arbeitsmethoden und über seine Beziehungen zum Publikum mancherlei Aufschlüsse“ (MGG). – Innengelenk etw. angeplatzt, etw. braunfleckig, gering gebräunt.

- 794 HÄNDEL, (G. F.), (Das) Oratorium Judas Macabäus nach Mozarts Bearbeitung im Clavier-Auszuge von Ludwig Hellwig.** 3 Tle. in einem Bd. Hamburg, Böhme, o. J. (PN 1, 2 und 3; um 1820/30). Qu.-4° (32 x 25,5 cm). 2 Bl., 61, 65, 41 S. (Titel mit Portr.-Vign., Vorwort, Index sowie Notentext, alles gestochen). Hldr. d. mittleren 19. Jhdts. (beschabt und bestoßen). (22)

140 – 200

HWV 63. RISM A/I, H 646. Händel-Handbuch II, S. 307. Hoboken V, 81f. Krause 1966, Nr. 45. – Eine Ausgabe der Hellwig-Bearbeitung im Klavierauszug mit deutschem Text in der Übersetzung „vom verstorbenen Professor Eschenburg in Braunschweig im Jahre 1772“ (Vorwort). – Grundlage für den Klavierauszug ist eine Neuinstrumentierung des Werks durch Joseph Starzer, der 1779 von Gottfried van Swieten hierzu beauftragt wurde, nicht jedoch von Mozart. Das Vorwort Hellwigs ist zwar schon „Berlin im September 1820“ datiert, doch ist dieser Druck bei Böhme in Hamburg wohl erst später entstanden (1832 laut L. B. Bodley, Goethe und Zelter, New York 2016, S. 536). Wahrscheinlich sind Drucke bei Simrock in Bonn und Mechetti in Wien dem Datum 1820 näher. Es gibt

auch noch einen anderen Druck bei Böhme, der aber ein viel schlichteres Titelblatt hat. Die schöne Porträtvignette Händels auf dem Titelblatt stammt von Loeser Leo Wolff (1775-1840). – Leicht gebräunt und etw. braunfleckig.

- 795 **HAMBURG – NEUES HAMBURGISCHES LIEDERBUCH FÜR FROHE GESELLSCHAFTEN** (Tl. IV: Neuestes Hamburger Liederbuch für frohe Gesellschaften). Mischaufl. 4 Tle. in 1 Bd. Hamburg (Tle. II-IV: Hamburg und Altona), o. J. (1810-11). 8° (ca. 17 x 9,5 cm). Hldr. d. Zt. (Rücken leicht rissig, Kapitale mit kleinen Fehlstellen, stärker berieben und bestoßen). (181) 130 – 180

Tl. I in neuer, ganz umgearb. Aufl., Tle. II-IV in erster Ausgabe. – Kayser III, 553 (reproduziert im GV LXXXVIII, 408). – Tle. I-III mit Gedichten von Blumauer, Bürger, Goethe, Langbein, Matthisson, Overbeck, Salis, Schiller, Tiedge, Voß und anderen Dichtern, Tl. IV ausschließlich mit Gedichten von Goethe (GK G.1327). – Leicht gebräunt, braunfleckig. – Mit allen 4 Teilen im Handel selten.

- 796 **HAYDN, J., Collection de quatuors pour deux violons, alto et violoncelle.** 4 Bde. mit jeweils Heft 13-25. Leipzig, Peters, o. J. (PN 621, 659, 712, 770, 851, 2705-2712; 1840). Fol. (ca. 33 x 27 cm). Mit 13 lithogr. Titeln und gestoch. Notenseiten. Etw. läd. Hldr. d. Zt. (104) \*R 260 – 400

Enthält in den Heften 13-24 die Quartette 1-18, 31-42, 69-72 und 75-80 sowie im Heft 25 die Streichquartettbearbeitung der „Sieben letzten Worte des Erlösers“ und das letzte unvollendete Quartett 83, abschließend mit der Kanon-Zeile „Hin ist alle meine Kraft, alt und schwach bin ich“. – Heft 25 jeweils lose eingelegt. – Mehrf. gestempelt, Blöcke gelockert, gebräunt und stellenw. fleckig.

Beiliegen: Œuvres de J. Haydn. Cahier III (von 4; Deckeltitel), Nrn. 7-9 (von 12) in 1 Bd.: Trois sonates pour le clavecin ou piano-forte – Menuet favorit avec 12 douze variations – Trois sonates pour le clavecin ou piano-forte avec accompagnement de violon et violoncelle. Leipzig, Lehmann, o. J. und PN (um 1800). Qu.-4° (22,7 x 32 cm). Mit gestoch. Reihentitel mit großer figürlicher Vign. von H. Schmidt nach J. V. Schnorr von Carolsfeld und 3 gestoch. Titeln (in Pag.). 29, 11, 35 S. (typografischer Notentext). – Aus der ersten, aber unvollständig gebliebenen Gesamtausgabe der Klaviersonaten Haydns. – Hoboken Coll.Son.1, Lehmann (S. 55).

- 797 – **Jahreszeiten. Klavier-Auszug von Ant. André.** Deutsch- und französischer Text. Offenbach, André, o. J. (PN 1640; 1802). Qu.-Fol. (ca. 23 x 32 cm). Mit gestoch. Titel mit lithogr. Vign. (in der Paginierung). 166 gestoch. S. Etw. läd. Hldr. d. Zt. (104) \*R 240 – 350

Früher Nachdruck. – Die Erstausgabe des Klavierauszugs erschien 1801 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig. Haydn, Breitkopf und Härtel hatten „um dem Nachstich dieses Werkes zu begegnen“, im Dezember 1801 eine Erklärung in der Allgemeinen Musikalischen Zeitung

veröffentlicht, dass nur Breitkopf & Härtel die einzig rechtmäßigen Verleger der Komposition „Die Jahreszeiten“ für ganz Deutschland seien. Gleichwohl erschienen bereits 1802 die ersten Nachdrucke in Wien und Offenbach. – Der Nachdruck von André ist heute deutlich seltener als die Originalausgabe. – Innengelenke angebrochen, vorgeb. ein Bl. mit Abschrift aus der AMZ von 1801 zur Uraufführung der Jahreszeiten in Wien, Titel mit Besitzvermerken von alter Hand, gebräunt und stellenw. etw. fleckig.

Beiliegen: DERS., Sinfonie. Partition No. 3. Œuv. 91. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (PN 457; um 1805). Gr.-4° (33,5 x 26,2 cm). 25 S. (Titel in Pag. und Notentext, alles gestochen). – Erste Partiturausgabe in Folio. – Hoboken I, 99. RISM A/I H 3266. – Die zehnte Londoner Sinfonie Haydns, geschrieben 1793. Bei der Datierung des Drucks auf 1808 (nach einer Zeitungsannonce) dürfte Hoboken irren, vergleichbare Plattennummern bei Breitkopf datieren gewöhnlich etwas früher, um 1805/06, vielleicht hat sich jedoch der Verkauf etwas verzögert. In Oktav bereits 1803 bei Pleyel in Paris erschienen („Bibliothèque musicale“). – Interessant an unserem Exemplar ist, dass sich auf dem Titel der Besitzvermerk eines „Instrumentalvereins zu Neisse“ befindet, der 1852 datiert ist. Dies ist die Zeit des Neudrucks durch Bote und Bock (PN 189) und als Nummer 9, was bei unserem Titel in Bleistift über die alte Nummer geschrieben wurde. Wahrscheinlich ist dies eines der Restexemplare von Breitkopf, die zu dieser Zeit abverkauft worden sind. – Ausgebunden. – Einzelne Anstreichungen in Rot für den Gebrauch; etw. fleckig, leicht gebräunt.

- 798 – **Œuvres complètes. Cahier I.** (von 12). Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (PN Haydn 1-25; um 1799/1800). Qu.-4° (34,4 x 25,8 cm). Mit gestoch. Titel mit Portr.-Medaillon von C. Pfeiffer nach V. G. Kininger). 103 S. (Folgentitel, Text und Noten typografisch). Hlwd. d. Zt. unter Verwendung der Deckel der Orig.-Brosch. (stärker beschabt und bestoßen). (22) 120 – 180

Erste Ausgabe des Eröffnungsbands der ersten Gesamtausgabe mit den „VIII sonates pour le pianoforte“ (Hob. XVI: 52, 34, 49, 44-46, 19 und 18). – Hoboken Coll.Div.1. – Die beiden Titel angefalzt; leicht gebräunt und fleckig.

Beiliegt das erste Heft mit W. A. Mozarts Streichquartetten KV 387, 417b und 458 in Einzelstimmen, erschienen als erster Teil der Reihe „Bibliothèque musicale. Partitions des dix principaux quatuors“ bei André in Offenbach (VN 4079; um 1825). – Köchel Anh. D 9c. Constapel S. 240.

- 799 **KLAVIERAUSZÜGE – SAMMLUNG** von 8 Werken in 11 Bdn. Opern und Oratorien sowie weitere Klavierliteratur. Meist 19. Jhdt. Fol. und Qu.-Fol. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (104) \*R 180 – 250

Klavierauszüge mit Werken von Auber (La Muette der Portici / Die Stumme, o. J.; Fra Diavolo, 1831; Le Domino noir / Der schwarze Domino, o. J. (1838)), Bach (Werke 1852-60), Cherubini (Der Wasserträger, o. J. (1802)), Händel (Werke. Der Messias, 1902) und Palestrina (Raccolta di musica sacra, 1841), mit deutschem, italienischem und französischem Text.

- 800 (KNECHT, J. H.), Choralbuch zu dem Gesangsbuche für die protestantische Gesamt-gemeinde des Königreichs Baiern, nebst einem Anhang. Sulzbach, Seidel, 1820. Qu.-4° (ca. 20 x 25 cm). Mit 319 lithogr. Notenseiten. XII S. (ohne 8 Bl. Anhang). Hldr. d. Zt. (beschabt, berieben und bestoßen). (8) \*R 80 – 120

Lommer 260. RISM, Addenda KK 957a. – Mit 192 vierstimmigen Melodien. – Innengelenke leicht brüchig, Titel mit Verlagsstempel und mit Besitzvermerk von alter Hand, etw. gebräunt und fingerfleckig.

*Aus dem Besitz des Kiem Pauli*

- 801 KÜFFNER – Drei Drucke von Serenaden für Flöte oder Violine und Gitarre (Opp. 43, 98 und 158) in ersten Ausgaben. Je zwei Stimmhefte. Mainz und Offenburg, Schott und André, o. J. (ca. 1815-25). Gr.-4° (ca. 34 x 24 cm). Mit einem gestoch. und 3 lithogr. Titeln. Lose, ohne Einband. (100) 140 – 200

MGG VII, 1853. – Op. 25: Mainz, Schott, PN 876 (um 1815). „Dem Fräulein Mathilde von Sturz gewidmet“. 3; 3 S. Titel und Notentext gestochen. – Der oft fehlende gestochene Titel (auf Doppelbl. als Umschlag) hier vorhanden. – Op. 98: Offenbach, André, PN: 4365 (ca. 1821). 7; 5 S. – Titel mit Besitzvermerk des Volksliedsammlers Kiem Pauli (1882-1960) in Bleistift: „P. Kiem“. – Op. 158: Mainz, Schott, PN: 2272 (ca. 1825). 7; 7 S. – Zwei Titel mit Stempel von Johann Haslwanger, königlicher Hofinstrumentenbauer in München, bekannt für seine hervorragend gefertigten Saiteninstrumente. – Titel tfs. stärker fleckig, gebräunt und mit kleinen Randläsuren.

*Zweites bekanntes Exemplar*

- 802 KULENKAMP, G. C., Drei Balladen, in Musik gesetzt mit Begleitung des Pianoforte und seinem Freunde Carl Kirchner gewidmet. 34tes Werk, 2. Liederheft. (Heft 1 von 3). Braunschweig, Meyer, o. J. (PN 193; 1833). Qu.-4°. 8 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (108) 160 – 250

Einzige Ausgabe, das zweite bekannte Exemplar. Sehr seltener Druck, von dem bisher nur ein Exemplar in der ÖNB zu ermitteln ist, das ebenso nur das erste der drei Lieder, „Der treue Reiter“ (Text von A. von Tschabuschnigg), enthält. – Besprochen in: Cäcilia XV, 59, 1833, S. 190ff.; der Rezensent fühlte sich eher an die Art Löwes als an Schubert erinnert. – Unbeschnitten, mit leichten Randschäden, gering gebräunt und fleckig.

DAZU: SIEBIGK, L. A. L., XXV Variatio(ns) pour le clavicin sur l'ariette Vetter Michel etc. Leipzig, Selbstvlg. und Fleischer, o. J. (1796). Qu.-4° (24 x 32 cm). 14 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. – Zweites nachweisbares Exemplar (bisher nur das in der BSB München bekannt). – MGG XII, 674. Eitner IX, 164. – Der Komponist Ludwig Anton Leopold Siebigk (1775-1807) stammte aus Dessau und wirkte seit 1797 in Breslau, später noch in Halle. Von seinem Leben ist nur

wenig bekannt. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem Verfasser des „Museums berühmter Tonkünstler“, Breslau 1801, auch wenn der Name hier „Prof. C. A. Siebke“ lautet. Das vorliegende Variationenwerk dürfte seine früheste gedruckte Komposition sein. – Titel mit Besitzvermerk „Aurora (von Biedersee“, größerem Ausschnitt am oberen Rand und mehreren Löchern (Verlust zweier Buchstaben und von etw. Notentext auf der Rückseite), ebenso kleinere Löcher im zweiten Blatt. – Etw. fleckig und gebräunt.

- 803 L'AFFILLARD, (M.), Principes tres-faciles pour bien apprendre la musique. Paris, Ballard, 1705. Qu.-8° (18 x 11,5 cm). 1 Bl., 171 S., 2 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (172) 200 – 300

RISM 472. – Die erste „Schule des Vomblattsingens“ (Riemann), trotz 11 Auflagen in den Jahren 1694-1747 extrem selten, da viele Lehrbücher durch den ständigen Gebrauch verschliffen wurden. „Für die [musikwissenschaftliche] Forschung bleiben die Principes für die Geschichte der Vokalornamentik wichtig. Ausserdem sind seit der 5. Aufl. vor jedem Musikstück die Zahl der Schläge („nombre des vibrations“) nach dem Pendel von Sauveur angegeben, wodurch das meist ausserordentlich schnelle Tempo der „lecons“ auf Metronom-Zahlen umgerechnet werden kann“ (Blume VIII, 62). – Vorsätze etw. läd., untere Ecke fast durchgängig mit Läsuren, gebräunt und gering fleckig.

- 804 LISZT, F., Erstes Concert für Pianoforte und Orchester. Henry Litolff zugeeignet. Wien, Haslinger, o. J. (PN: C.H. 11.933; bald nach 1857). 82 S. (Titel in Pag. und gestoch. Notentext). Flex. grüne Lwd. um 1900, monogrammiert „C. F.“ (leicht berieben und fleckig). (22) 80 – 120

Frühe Titelaufgabe der ersten Ausgabe der Partitur von 1857. – Kat. Hoboken X, 14. – Titel mit Verlagsstempel; leicht fleckig, vereinzelt gebräunt.

- 805 MALIBRAN – SAMMELBAND mit 6 Kompositionen von Maria Malibran (geborene Maria Felicia Sitches). Berlin und Paris, um 1831-35. 4° (32,5 x 25,6 cm). Mit zus. 5 gestoch. Titeln und lithogr. Vignette. Gestoch. Notentext. Pp. mit Buntpapierbezug auf den Deckeln (beschabt und bestoßen). (8) \*R 140 – 200

„Die Malibran“ (1808-1836) war die erste große Sängerin in der Geschichte des Musiktheaters, die mit den Werken der italienischen Opernkomponisten ihrer Zeit, vor allem von Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti und Gioachino Rossini, europaweit Erfolge feierte. Bekannt geworden ist die Operndiva unter dem Namen ihres ersten Gatten Malibrán; ihre Stimme, ein Mezzosopran, rief überall Bewunderung hervor. Daneben war sie auch Komponistin, was dieser Band dokumentiert. Der einstigen Popularität zum Trotz, sind diese Drucke heute von größter Seltenheit.

Enthalten: I. 10 Romances pour une voix avec accompagnement de piano-forte. Berlin, Schlesinger (PN 1741-50; wohl um 1833-35), daraus die Nummern 4, 5, 6, 7 und 9. – Einzige Ausgabe. – Über den KVK nur ein vollständiges

Exemplar mit allen 10 Nummern nachweisbar (Breslau, Universitätsbibliothek), daneben wenige der Einzelnummern in verschiedenen Bibliotheken.

II. Das Rossini gewidmete Lied „Row, Boys!“, Paris, Troupenas, (PN 588; wohl 1831). Mit lithografierter Kopfvignette von einer M(ademois)elle Formentin, die das besungene Segelschiff und seine rudernde Mannschaft zeigt. – Über den KVK für uns nur ein Exemplar in nachweisbar (in Rom). – Mehrere Verlagsstempel an den Rändern, einzelne Ecken geknickt, leicht gebräunt, kaum fleckig. – Am Ende zusätzlich eingeb. „Il Canto. Arietta N. 2“ von M. G. Corticelli (Mailand, Ricordi, o. J., PN 7076).

- 806 **MARPURG, F. W.**, Kritische Einleitung in die Geschichte und Lehrsätze der alten und neuen Musik. Berlin, Lange, 1759. 4° (ca. 22 x 18 cm). Mit gestoch. Portr., gestoch. Titelvign. und 8 Kupfertafeln. 6 Bl., 246 S., 4 Bl. Mod. Hldr. mit Rsch. im Stil d. Zt. unter Verwendung alten Materials für die Deckel (etw. beschabt und bestoßen). (181) 400 – 600

Erste Ausgabe. – RISM B VI, 544. Eitner VI, 341. Hirsch I, 358. MGG VIII, 1669. Wolffheim II, 246: „Das Buch gehört zu den frühen Versuchen der Musikgeschichte in Deutschland.“ – „... Meine Absicht ist gewesen, etwas vollständiger zu seyn, als Prinz in seiner Geschichte der Musik, und etwas ordentlicher als Bonnet und Bourdelot in der ihrigen ...“ (aus dem „Vorbericht“). – Mit dem schönen Kupferstichporträt des Verfassers von F. Kauke; die Tafeln zeigen neben antiken Musikinstrumenten auch Beispiele zu Neumen. – Mit wenigen Anstreichungen und Einträgen in Bleistift, Porträt minimal wasserrandig, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Gutes Exemplar der ersten und einzigen Ausgabe.

- 807 **MATTHESON, J.**, Grosse General-Baß-Schule. Oder: Der exemplarischen Organisten-Probe. 2. verb. und verm. Aufl. Hamburg, Kistner, 1731. 4° (ca. 21,5 x 17,5 cm). Mit gestoch. Portr., gefalt. Kupfertafel und 2 gefalt. typogr. Notentafeln (in der Paginierung). 22 Bl. (das vierte weiß), 484 S. Hpgt. d. Zt. (fleckig, stärker beschabt und bestoßen). (181) 750 – 1.000

RISM B VI, 560. Wolffheim I, 820. Eitner VI, 386. Hirsch I, 374. – Eine von zwei Ausgaben des bedeutenden Lehrbuchs im gleichen Jahr. Unser Druck mit Titel in Rot und Schwarz, die andere Ausgabe mit Titel in Schwarz und anderer Kollation (VD 18 12997536; 21 Bl., 460 Seiten). – Die Notenbeispiele wurden in Typendruck ausgeführt. – Auf dem vierten (weißen) Blatt ist in unserem Exemplar in Kalligrafie das „Madrigal ... contre les ignorans protégés Mattheson“ eingetragen, eine Abschrift aus der ersten Ausgabe von 1719. – Spiegel mit Einrissen und hs. Anmerkung, Titel aufgezo-gen, Kupfertafel mit Randläsuren, tfs. leicht fleckig und gebräunt.

*One of two editions from the same year of this significant text book. – Our print with the title in red and black and with an added calligraphed „Madrigal...“ on the blank 4th leaf. – Pastedown with tears und annotations, title backed, copper plate with marginal damages, partially slightly soiled and tanned. – Contemporary half vellum (soiled, scratched more heavily and bumped).*

### Unbekannter Druck

- 808 **MEINECKE, (J. J.) P.**, Ein Gesellschaftslied. Einblattdruck mit typografischem Text und Noten. O. O., Dr. und Jahr (Hamburg, wohl um 1830/40). Blattgr.: 27,8 x 31,8 cm. Lose, ohne Einband. (184) \*R 140 – 200

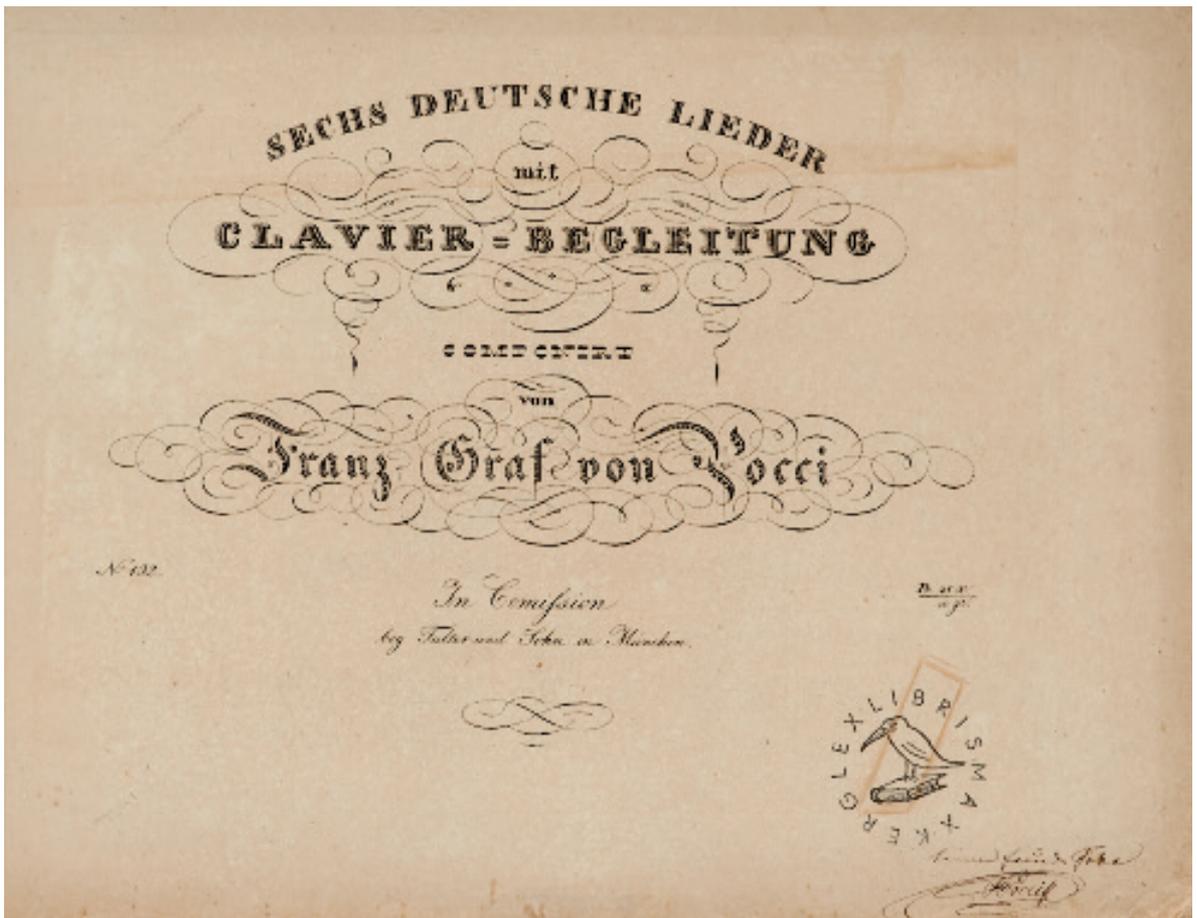
Von uns nicht nachweisbar, weder bibliografisch noch in öffentlichen Bibliotheken. – Ein Trinklied in C-Dur für Solosänger und Chor auf den Text „Wo hört sich Weisheit besser als bei Gesang und Wein ...“, dessen Textvorlage von Johann Martin Usteri eigentlich mit den mahnenden Worten des Refrains betitelt ist: „Zu viel ist ungesund“. – Johann Julius Paul Meinecke war von 1818 bis zu seinem Tod 1849 als Organist an der Hauptkirche St. Petri in Hamburg tätig (vgl. Hamburgischer Staatskalender auf das Schalt-Jahr 1844, S. 60). – Unbeschnittener Quartbogen, alte Bleistiftkritzerei in der linken unteren Ecke, Mittelfalz, gering fleckig und gebräunt.

DAZU: MENDEL, S. H., Pot-Pourri pour le Pianoforte. Composé et dédié a Monsieur Ezechiel ... Œuvre 15. Dresden, Hilscher, o. J. und PN (1809). Qu.-4° (26 X 36,5 cm). 15 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). – Lose Lagen ohne Einband. – Nicht im RISM und bei Eitner, kein Exemplar über den weltweiten Katalog nachweisbar. – Ein schon in seiner Entstehungszeit fast unbeachtetes Werk eines heute vergessenen Komponisten, das bereits die Kritik seiner Zeit verrissen hat. Selbst gemessen an der ohnehin seichten Gattung des Potpourris, sei „dies Produkt kaum in einigen Sätzchen zu heben, es sinkt durch Gehaltlosigkeit und stümperhafte Schulschnitzer immer wieder zu Boden“, so der Rezensent der Allgemeinen musikalischen Zeitung (Nr. 52, 27. September 1809, S. 846). – Enthält ein „Rondo à la Russie“ (Variationen über ein russisches Volkslied) und eine weitere Variationenfolge, betitelt „Alla Polacca“. – Von Siegmund Heinrich Mendel sind weder der Ort seines Wirkens noch die Lebensdaten bekannt. – Titel mit altem Vermerk in Buntstift auf der unteren Ecke, im unteren Bug mit leichtem Wasserrand, Ränder etw. geknickt und angestaubt, unbeschnitten.

- 809 **MOZART – HÄNDEL, G. F.**, Oratorium. Der Messias nach W. A. Mozart's Bearbeitung. Partitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel, o. J. (PN 2631; 1803). Qu.-Fol. (ca. 28 x 36 cm). 1 Bl., 108 (ohne S. 93-96), 95, 48 S. (Typendruck). Etw. läd. spät. Hlwd. mit eingeb. Orig.-Brosch.-Deckeln. (104) \*R 400 – 600

Erste Ausgabe von Mozarts Bearbeitung. – KV 572. – Die Bearbeitung, die 1789 auf Veranlassung von Baron Gottfried van Swieten in Wien entstanden war, wird oft als Neuinstrumentierung bezeichnet, tatsächlich beschränkte sich Mozart auf Veränderung und Hinzufügung vor allem der Bläserstimmen. – Spiegel mit zahlr. Annotationen, Innengelenke angebrochen, Titel mit Besitzvermerk, dat. 1930, Titel und erste 12 S. im oberen Rand brüchig und tfs. angerändert, die im ersten Teil fehlenden S. in Manuskript-Kopie ergänzt, 2 eingebundene Ergänzungen (tfs. handschriftl.) zwischen S. 30 und 31 im dritten Teil, papierbedingt gebräunt und etw. fleckig.

- 810 MOZART – SAMMELBAND** mit den 6 „Sinfonies arrangées pour piano-forte à quatre mains no. 7 – 12“. Offenbach, André, o. J. (PN 1588, 7708-7 712; ca. 1845). Qu.-Fol. (ca. 26 x 32 cm). Mit 6 wdh. lithogr. Titeln. 39, 31, 31, 27, 11, 39 lithogr. S. Läd. Hldr. (Rücken mit Lwd. überklebt). (104) \*R 300 – 450
- Hier die Bearbeitungen der Sinfonie concertante (KV 364), der 4 Symphonien KV 319, 338, 297 und 318, sowie der Posthorn-Serenade (KV 320) für Klavier zu vier Händen durch Julius André, jeweils auf Grundlage des Autografs, das sein Vater Johann Anton André 1799 von Mozarts Witwe Constanze erworben hatte. – Spiegel mit Besitzvermerk und Stempel, gebräunt und etw. fleckig.
- DAZU: DERS., Collection complete des quatuors, quintetti et trio. Gravée par Richomme. 4 Bde. Paris, Pleyel, o. J. (PN 544, 354, 355, 481, 545, 482, 483, 546, 547 und 548; 1803). Fol. (ca. 34 x 26 cm). Mit 4 gestoch. Titeln von L. Aubert und gestoch. Seiten. Etw. läd. Hldr. d. Zt. – Enthält die Quartette: KV 157/-170/1,4, 160, 173/1,2-55/3, 428, 458, 421, 465, 387, 464, 575, 589, 590 und 499; die Quintette: 593, 614, 406, 478 (arr.), 515, 287 (Auswahl arr.), 174, 375 (Auswahl arr.), 516, 407 (mit Menuetto 2 aus 375) und das Trio 563. – Ohne den Bd. Viola II. – Innengelenke angebrochen, etw. gebräunt und gering fleckig. – Beilagen.
- 811** – – mit 4 Ausgaben von Sinfonien von W. A. Mozart in Klavierauszügen zu vier Händen (Es-Dur, KV 543 – D-Dur, KV 385 – g-Moll, KV 550 – C-Dur, KV 551). Leipzig und Offenbach, Breitkopf und Härtel sowie André, o. J. (ca. 1838-46). Qu.-4° (24,5 x 32,6 cm). Hldr. d. Zt. (leicht berieben und bestoßen). (34) 80 – 120
- Leicht gebräunt. – Beiliegen das „Fünfte Concert für das Piano-Forte“ von Ignaz Moscheles, op. 87, in C-Dur, die erste Ausgabe bei Haslinger in Wien, ca. 1832, und ein Sammelband mit Klavierwerken verschiedener Komponisten.
- 812 MOZART – 2 Drucke von Liedern.** Bonn und Hamburg, um 1800. 4°. Ausgebunden. (104) \*R 140 – 200
- I. Ariette variée. No. VII. Bonn, Simrock (PN 305; 1803). 5 S. – Zuerst 1788 unter dem Titel „VI Variations pour le pianoforte“ in Wien bei Hoffmeister erschienen, hier in der ersten bei Simrock gedruckten Ausgabe. – II. Vergiss mein nicht. Lied mit Klavierbegleitung in zwei verschied. Druckfassungen, erschienen bei J. A. Böhme in Hamburg (o. J. und PN, ca. 1800/10). – Dieses unter der Nummer C 8.06 (Anh. 246) in das Köchelverzeichnis eingegangene Werk gilt heute als Komposition von Georg Laurenz Schneider (1766-1855). Es hat unter Mozarts Namen bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts Popularität genossen und ist daher in einigen Drucken bei verschiedenen Verlegern erschienen. – Die kurze erste Fassung im Druck bei Böhme ist von größter Seltenheit. – Mit Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt das „Adagio pour le piano-forte“ (Bonn, Simrock; PN 68).
- 813 MOZART – SAMMLUNG – 5 Drucke und 1 Abschrift mit Arrangements von Werken Mozarts aus verschied. Gattungen, für Klavier zu vier Händen bearbeitet durch C. Czerny, C. D. Stegmann und C. T. Brunner.** Bonn, Leipzig etc., um 1820-50. Qu.-4°. Meist gestoch. Titel und Noten. Fast alle ausgebunden. (104) \*R 140 – 200
- Die Sammlung enthält einen Druck von großer Seltenheit, das von Christian Traugott Brunner (1792-1874) bearbeitete Quintett für Klavier und Bläser in Es-Dur, KV 452, erschienen in Leipzig, bei Breitkopf und Härtel (PN 5288; 1833 – Haberkamp, Anzeigen und Rezensionen II, 252). – Über den KVK nur ein Exemplar im Salzburger Mozarteum ermittelbar. – Ebenfalls von Brunner mehrere Bearbeitungen populärer Nummern aus Mozart-Opern (Opus 66) vorliegend in einer Abschrift aus der Zeit um 1850 (enthält auch Martha Quadrille von Johann Strauß). – Verschied. Gebrauchsspuren.
- 814** – – von Opern in Klavierauszügen von W. A. Mozart. 7 Werke in 7 Bdn. und 13 Drucke mit Stücken aus Opern, eingerichtet für Klavier und Gesangsstimmen. Wien, Leipzig, Bonn u. a., 1791-1846. Qu.-4° und Qu.-Fol. Verschied. Einbände d. Zt. und ohne Einband (außen wie innen mit Altersspuren). (104) \*R 360 – 550
- 5 Ausgaben des Don Giovanni von Mozart in 5 Bdn., Leipzig, Berlin u. a., Peters, Breitkopf und Härtel, Challier u. a., ca. 1815-46. – Il dissoluto punito o sia il D. Giovanni. Drama giocoso. La musica de Signore Wolfgango Mozard, messa per il piano del Carlo Zulehner. Mainz, Schott, o. J. (PN 138; nach 1791). – Klavier Auszug von Mozarts Zauberflöte. Für Klavier eingerichtet von Friedrich Eunike. Bonn, Simrock, o. J. (PN 4; nach 1793). – Interessante Sammlung mit teils frühen Drucken zur Verbreitung des Mozartschen Opernwerks außerhalb des Theaters. Darunter das Quartett „Dite almeno in che maniera“, eine Einlage zur komischen Oper „La villanella rapita“ von Francesco Bianchi, die zweite Auflage der ersten Ausgabe bei Breitkopf und Härtel (PN 3464b; 1823 – Haberkamp I, 242).
- 815 PANSERON, A. (M.), Cinq romances françaises composées avec accompagnement de piano, liv. 2 (von 2?).** Leipzig, Kistner, o. J. (PN: 1047; um 1834). 4° (27,7 x 21 cm). Mit lithogr. Titel (in Pag.) mit figürlicher Vign. 11 S. (Notentext gestochen). Ohne Einband. (8) \*R 120 – 180
- Zweites bekanntes Exemplar. – Sehr seltener Druck, den wir über den KVK nur in der Dänischen Königlichen Bibliothek in Kopenhagen nachweisen können, dort auch nur das zweite Heft. – Besprochen wurde die Publikation in der Zeitschrift Iris, Bd. V, 1834, S. 184 (hier als „Op. 2“ statt Heft 2 angeführt). Der Rezensent macht sich über den Vielschreiber von Romanzen lustig, der keine einzige wirklich schöne geschrieben habe, allerdings seien sie „wahrhaft niedliche Salonpüppchen, die wir bestens empfehlen.“ – Dazu passt die hübsche Titelillustration, die eine Dame mit Dienerin bei der Toilette zeigt. – Etw. gebräunt, einige Ecken geknickt. – Aus der Musikbibliothek der Sophia von Stockenström (1801-1887; Besitzvermerk auf dem Titel).



Nr. 816

### Mit Widmung

- 816 **POCCI, F. VON**, Sechs deutsche Lieder mit Clavier-Begleitung. München, Falter, o. J. (VN 132; 1829). Qu.-4° (27,1 x 35,5 cm). 9 S. (Titel in Pag. und Notentext, alles lithografiert). Lose, ohne Einband. (22) 240 – 350

Sehr seltene erste – und wohl einzige – Ausgabe. – Pocci (Enkel) 9. – Das Erscheinen angezeigt in der Münchner Politischen Zeitung, Nr. 257, 22. 10. 1829, S. 1476. – Sehr seltener Druck, der zwar wohl nicht als „verschollen“ klassifiziert werden kann (zumal im Werkverzeichnis von Poccis Enkel angeführt), für den jedoch KVK und RISM einen Nachweis schuldig bleiben. Bei den Liedern handelt es sich um Kompositionen der Jahre 1826-28, unter anderem nach Texten von Goethe, Beck, Schenk und Körner. – Leicht fleckig, etw. gebräunt. – Unbeschnitten. – Titel rechts unten mit eigenhändiger Widmung und Signatur Poccis: „Seinem Freunde Fohr“, darüber der Exlibris-Stempel des Konzertmeisters des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters und Gründer des Kergl-Quartetts, Max Kergl. Damit dürfte der Widmungsträger als der Maler Daniel Fohr (1801-1862), der jüngere Bruder von Carl Philipp Fohr, zu identifizieren

sein, der um 1829 als Landschaftsmaler in München wirkte, später als badischer Hofmaler in Baden-Baden lebte und dort starb. Das erklärt, wie der Druck ins Badische gekommen ist. – Siehe Abbildung.

- 817 **POLT, J. J., (HRSG.)**, Der fröhliche Sänger. Eine Sammlung ergötzlicher Lieder. Zur Erheiterung für Freunde des Gesanges und alle frohe Gesellschaften. Wien, Lechner, 1825. 8° (22,6 x 13,5 cm). Mit 61 lithogr. Notenbeilagen. 179 S. Orig.-Brosch. (mit kleinen Randschäden, etw. fleckig). (22) 180 – 280

Erste Ausgabe. – Wurzbach XXIII, 91. – Vgl. Goed. VI, 758, 26 (Ausg. 1826). – Die Titelseite gibt 86 Musikblätter an, mit dem Hinweis „Das 63. bis 86. Blatt wird nachgeliefert“ (hier nicht enthalten). – Notenblatt Nr. 10 in der Nummerierung übersprungen. – Etw. braunfleckig. – Unbeschnitten.

DAZU: NICOLAI, G., Arabesken für Musikfreunde. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Wigand, 1835. 8° (18,2 x 11,8 cm). 1 Bl., 294 S., 1 Bl., 280 S. – Mehrf. gestempelt, etw. fleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – Mod. Exlibris



Nr. 819

- 818 **QUANTZ, J. J.**, Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere zu spielen; mit verschiedenen, zur Beförderung des guten Geschmacks in der praktischen Musik dienlichen Anmerkungen begleitet, und mit Exempeln erläutert. 2. Aufl. Breslau, Korn, 1780. 4° (ca. 24 x 20 cm). Mit gestoch. Kopfvign. und 24 Notenkupfern auf 12 beidseitig bedruckten Tafeln. 8 Bl., 334 S., 9 Bl. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (181) 500 – 700

RISM B VI, 677. Hirsch I, 478. – Das musiktheoretische Hauptwerk von Johann Joachim Quantz (1697-1773), „heute die sicherste und beste Quelle, ein Urtheil über die Zeit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu erlangen“ (ADB XXVII, 23). Der Flötenlehrer Friedrichs des Großen gibt hier nicht nur eine auf 40 Seiten abgefaßte Flötenschule, sondern behandelt vor allem zahlreiche allgemeine Fragen der Musik: der musikalischen Bildung, der Grundlagen der Harmonielehre, der Aufführungspraxis, „Wie ein Musikus und eine Musik zu beurtheilen sey“, „Von den Pflichten aller Accompagnisten überhaupt“ und vieles mehr. – Vorderes Innengelenk etw. angebrochen, leimschattig, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

With engraved vignette and 24 sheets of sheet music engraved on both sides. – Johann Joachim Quantz's main work on music theory and the flute. – Front joint somewhat cracked, traces of glue, slightly tanned due to paper quality.

- 819 **RÜTH, K.**, Douze allemandes pour piano forte. München, Sidler, o. J. (wohl um 1815). Qu.-4° (26 x 36,6 cm). 1 Bl., 12 S. (Titel und Notentext, alles lithografiert). Brosch. d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren, etw. fleckig). (22) 240 – 350

Wohl die erste Ausgabe. – RISM A/I RR 3044 I,1. Weinhold, Sidler, S. 228 (in: Festgabe Hans Schneider zum 60. Geburtstag, 1981). – Karl (bzw. Charles) Rütth galt schon für Eitner als ein „Ein-Werk-Komponist“ – der lapidare Eintrag lautet: „bekannt durch 12 Allemandes pour le Pfte. Munic, Jos. Sidler“. Heute ist Rütth ganz vergessen. – Die Bedeutung des höchst seltenen Drucks liegt vor allem darin, dass dieser bei dem Münchener Lithografen und Musikverleger Joseph Sidler erschienen ist. Die Bayerische Staatsbibliothek datiert ihr Exemplar um 1825 und damit wohl um ein Jahrzehnt zu spät. Wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um den Erstdruck handelt, der um 1815 erschienen ist, also ein lithografischer Frühdruck. Laut Ferchl, Uebersicht der Incunabeln-Sammlung der Lithographie, München 1856, S. 61, war

Sidler ab ca. 1813 tätig. Hofmeister und Whistling verzeichnen in ihren Handbüchern weitere Ausgaben bei Weber in Landshut (Hofmeister 1818, S. 33) und Weber in München (Whistling 1828, S. 854), von denen aber heute keine Exemplare mehr nachweisbar sind. Von unserem Druck sind laut RISM nur zwei Exemplare in öffentlichen Bibliotheken vorhanden. – Breite Ränder leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

- 820 SACCHINI, A.,** *La colonie. Opéra comique en deux actes.* Paris, D'Enouville, o. J. (1775). Fol. (ca. 33 x 24 cm). Mit gestoch. Titel. 211 gestoch. S. Mod. Hldr. im Stil d. Zt. mit altem hs. Deckelschild. (104) \*R 180 – 280

Erste Ausgabe der französischen Fassung von „L'isola d'amore“. – RISM S 169. – Uraufführung als Intermezzo im Römischen Carneval 1766. – Antonio Sacchini (1730-1786) wurde von Francesco Durante als „der Komponist des Jahrhunderts“ bezeichnet. Während seines Aufenthalts in Paris wurde Sacchini der Königin Marie-Antoinette vorgestellt. Sie setzte sich dafür ein, dass die Pariser Opéra Sacchini drei Opern abkaufte. – Titel und letzte S. links unten von alter Hand monogrammiert, gebräunt und etw. fleckig.

- 821 SALONMUSIK – SAMMLUNG** mit ca. 60 Drucken von Salon-Klaviermusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Amsterdam, Berlin, Leipzig, Mainz, Mailand, Paris, Wien u. a., ca. 1850-1920. Meist Gr.-4° und in Orig.-Brosch. (tls. starke Gebrauchsspuren). (108) 140 – 200

Interessante Sammlung jener Gattung Musik, die in musikalisch talentierteren Bürger- und Adelshäusern im deutschsprachigen Raum auf dem Klavier nahezu alltäglich gespielt worden ist, darunter auch einige heute weniger bekannte Namen: A. W. Ambros, F. Behr, F. Beyer, A. M. van der Breggen, Ch. Coote, H. Cramer, A. Czibulka, A. Fesca, A. Jaell, J. Leybach (von diesem einige Stücke), F. Liszt, G. W. Marks, F. Mendelssohn Bartholdy, G. Meyerbeer, Th. Oesten, A. Palminteri, J. A. Pacher, E. Pauer, J. Schulhoff, F. von Suppé, F. W. Voigt, F. Waldmüller, E. Waldteufel, C. M. von Weber, R. Willmers und einige weitere. Die Stücke teils zu vier Händen, einige Arrangements populärer Opern und Operetten (darunter Verdi und Offenbach) und viel Tanzmusik. Einige der Drucke mit schönen lithografischen Titeln. – Mäßige bis starke Gebrauchsspuren. – Beiliegt die „Hymne du IX. Thermidor. Par M. J. Chénier, Represent. du Peuple. Musique de Méhul“ (Kopftitel) als gefaltetes Doppelbl. (20 x 26,6 cm) mit 4 nn. S. Notentext und Text (alles gestochen), lose ohne Einband.

- 822** – von 6 Ausgaben von Musikalien aus Wittelsbacher Besitz, davon 3 mit dem großen Exlibris des Prinzen Heinrich von Bayern (1884-1916). Paris, Leipzig u. a., um 1900-1910. Quart-Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (Gebrauchsspuren). (100) 140 – 200

Die ersten drei mit dem Exlibris des Prinzen: I. Chilesotti, O., *Biblioteca di rarità musicali*. Bd. I (von 9). – II. Straus, O., *Rêve de Valse*. (Klavierauszug auf Französisch). Paris, Eschig, 1910. Mit e. Besitzvermerk und Bemerkung

„gehört in Paris am 21. März 1910“. – III. Weckerlin, J. B., *Bergerettes (und: Pastourelles), romances et chansons du XVIII.e siècle*. 2 Hefte der Reihe. Paris, um 1910. – Anderer Besitz: IV. Ein Orgel-Buch für das Bistum Augsburg, Augsburg 1902, und: V. *Der Klavierauszug ohne Text zur „Fledermaus“* von J. Strauss (beide mit Besitzvermerk „Helmtrud“, Prinzessin Helmtrud Marie Amalie von Bayern, 1886-1977, Tochter König Ludwigs III.). – VI. *Des Bayern Gebet*, von B. Mettenleiter, Kempten (um 1900). – Mäßige Gebrauchsspuren. – Beliegen weitere vier Notenausgaben.

- 823 SCHRAGE, A.,** *Messa nuova.* Amsterdam, van Tetroode, 1782. 4° (23,9 x 18,5 cm). 10 S. (Titel in Pag. und typografischer Text in Choralnotation). Hldr. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (179) \*R 140 – 200

Sehr seltener Notendruck, der über den WorldCat in nur zwei Exemplaren in Holland nachweisbar ist. Diese Neukomposition einer Messe in der Form der überlieferten Antiphonen scheint völlig aus der Zeit gefallen, wenn man bedenkt, dass Mozart und Haydn gleichzeitig gewirkt haben. Über den Komponisten Anthony Schräge (1838-1818) ist nichts zu ermitteln. – Eingebunden im Kontext einer Sammlung von neuen Messen (nach dem 16. Teil), die über einen längeren Zeitraum in Amsterdam bei verschiedenen Verlegern erschienen sind, aber ohne eine Autorenangabe und in häufiger nachzuweisenden Drucken:

MISSAE NOVE, festis solemnioribus decantandae, pluribus a(u)ctae, et ad faciliorem methodum redactae. Accedunt cantationes sub elevatione. 32 Tle. in 1 Bd. Amsterdam, (Beekman) und van Tetroode, o. J. (um 1770-1792). 4°. Mit Titelkupfer von Collaert. – Kat. musikhistorische Slg. Scheurleer, Bd. II, 1923, S. 158. – Darunter im ersten Teil 13 Messen, im zweiten ein „Gesang in de Vasten“, ein weiterer mit einer Pfingstmesse, viele *Missae novae* und Messen „in festa solemnitatis“ sowie „in festis duplicibus“, am Ende mehrere „Cantiones novae“, diese auch zwei- und dreistimmig. – Die Messe von Schrage nur minimal gebräunt und fleckig, die anderen Drucke leicht gebräunt und fleckig. – Beiliegen zwei weitere Teile mit zwei Stimmen eines „Benedictio“ (Amsterdam, Beekman, um 1770/80).

#### *Unbekanntes aus dem frühen schwedischen Musikverlagswesen*

- 824 SCHWEDISCHE DRUCKE – SAMMELBAND** mit zehn Ausgaben von Klaviermusik, die meisten Tänze, erschienen in Stockholm bei den Verlegern Hirsch, Lundquist, Meyer und Rylander sowie in Göteborg bei Arwidsson, ca. 1845-55. Qu.-Fol. (25,7 x 34 cm). Hldr. d. Zt. mit Etikett des Buchbinders L. W. Levin aus Uppsala (leicht berieben und bestoßen). (8) \*R 400 – 600

Schwedische Musikdrucke des mittleren 19. Jahrhunderts sind in der Regel von großer Seltenheit. Das Musikverlagswesen setzte dort erst im frühen 19. Jahrhundert ein, und es dauerte bis in die zweite Jahrhunderthälfte, bis sich die Geschäfte fest etablieren konnten und in nennenswertem Umfang Ausgaben produzierten, weitgehend beschränkt auf die Hauptstadt Stockholm. Der allmähliche Ausbau hing eng mit der Einrichtung litho-



Nr. 825

grafischer Anstalten oder von Kupferstich-Ateliers zusammen. Die schwedischen Musikdrucke des frühen und mittleren 19. Jahrhunderts wurden gewöhnlich nur in kleinsten Auflagen angefertigt, die interessierte Schicht adeliger und großbürgerlicher Musikliebhaber war dünn. Bewahrt wurde wenig, da sich der Geschmack wandelte, und schwedische Bibliotheken es zu dieser Zeit noch nicht für sinnvoll erachteten, derartige Erzeugnisse zu sammeln; das änderte sich erst im letzten Drittel des Säkulums. Dies zum Hintergrund, warum fast alle Ausgaben in diesem Sammelband rarissima sind – unbekannt, verschollen oder allenfalls in Einzelexemplaren überliefert.

Enthält Werke von: Julius Bendix („Sympathie Polka“, op. 12, bei Hirsch, PN 517, 1852), Joseph Gung'l („Marie-Wals“, Hirsch, PN 517), Joseph Labitzky („Hyde-Park Galopp“, Hirsch, PN 517; „Natalia Vals“, Götheborg, Arwidsson, 1852), Otto Nicolai („Galopp öfver motiver ur Operan Muntra Fruarna i Windsor“, Hirsch, PN 758, ca. 1854).

Eine Sammlung „Winter Dansnöjen“. Utvald dans music spelad med stort bifall i Stockholm, arrangerad für Pianoforte, erschienen bei Hirsch (PN 875), konnten wir in keinem Exemplar nachweisen, nur eine spätere Ausgabe, 1858, während unsere, laut Besitzvermerk auf dem Titel,

wohl im Jahr 1847 oder früher erschienen ist. Interessant ist vor allem das erste Stück darin: „Bukett-Wals af Strauss“ (wohl ein Werk von Isaak Strauss, der nicht mit der Wiener Strauss-Dynastie verwandt ist, dankenswerter Hinweis von Prof. Eduard Strauss, Wien). Weitere Kuriositäten sind der bei Rylander in Stockholm erschienene Walzer „La Rose“ (et) „Le Réséda“, komponiert von der norwegischen Sängerin Alethe Due (1812-1887), nachweisbar zwar in der Svensk Bibliografi für das Jahr 1845, S. 24, aber in keinem Exemplar weltweit (über KVK und RISM). Es ist dies ihr einziges, nun wiederentdecktes Werk für Klavier solo. Ein gänzlich unbekannter Druck sind zwei Tänze „La pensée, Galop“ und „L'Iris, Polka“ von einem Komponisten, der sich nur H. S. abkürzt, exécutées au bal de S. Ex. le Ministre d'état de Norvège ce 10. février 1848, gedruckt bei Lundquist in Stockholm. Als Druck heute verschollen der „Dans-Salon“ (3. Heft, Hirsch, ohne PN), eine Folge, die mindestens 6 Hefte umfasst hatte, dieses mit Musik von A. Schnötzingen und F. Weller, sowie eine Meyerbeer-Ausgabe aus der Oper „Robert der Teufel“ („Robert af Normandie“) mit deutschem Titel „Auswahl beliebtester Stücke“, erschienen bei Meyer in Stockholm (ohne Jahr und PN). – Ein Titel mit zwei kleinen Randeinrissen, leicht fleckig und gebräunt.

Mit eingebunden zwei Drucke aus Deutschland mit Werken von J. Labitzky (Waldblumen – Drei Polka, Leipzig) und J. Gung'l (Träume auf dem Ocean, Berlin, Breslau) – Aus dem Besitz der schwedischen Adelige Sophia von Platen, geborene von Stockenström (1801-1887), verheiratet 1833, mit Major Gustaf Reinhold von Platen (1795-1850); Vorderdeckel monogrammiert „S. v. P.“, auf dem Titel mehrerer Drucke Besitzvermerke, Stockholm 1853, Upsala 1847 etc.

### *Eine Fundgrube von Rarissima*

- 825 – – mit zus. ca. 30 unbekanntem oder sehr seltenen Drucken aus Schweden und Deutschland aus der Zeit von ca. 1825-40. Qu.-4° (24,2 x 33,2). Hldr. d. Zt. (etw. berieben und bestoßen). (8)  
\*R 350 – 580

Der Band ist gänzlich aus Rarissima zusammengestellt, sämtlich schwedische und deutsche Drucke, die sich weltweit allenfalls in Einzelexemplaren erhalten haben, teils sogar verschollen sind. – Interessant vor allem einige schwedische Drucke aus dem Frühwerk von Carl Gottlieb Reissiger (1798-1859), der später für das Dresdener Musikleben und den Aufstieg Wagners Bedeutung erlangt hat: Op. 2: „Marche de Chasseurs“, vierhändig, wohl ein Druck von „Christiania chez G. L. Fehr“ in Stockholm (Impressumszeile abgeschnitten). Reissigers Namen erscheint abkürzt in einer geschwungenen Notenzeile: Ton C, Ton G und ein R, ebenso bei „Deux Valses pour le Piano-Forte seul“, Op. 1, hier ist die Zeile des Impressums erhalten; beide Drucke waren Kreiser unbekannt. Weiterhin von Reissiger vorhanden die „Contraeänze (mit Bemerkung der Tanz-Touren)“, „Le bon ton“, über Themen aus der „Semiramis“ von Rossini, Berlin, Schlesinger, o. J. (PN 1465; 1827). Weiterhin Stockholmer Drucke mit Werken von I. Plich, „Trenne Valda Moderna. Valsen“, bei Gjöthström und Magnusson, o. J. (um 1830), „Iwenne Walsar och en Cotillon“ von Carl Glück, Stockholm, Ebeling, o. J. (um 1825/30), zwei Folgen der kleinen Sammlungen von Tänzen aus Opern: „Quadriller, Valsar och Anglaiser; dansade i Stockholm“ 1830 und 1831“, bei Ebeling; von Otto Tullberg, „Vingt pièces de danse“, Stockholm, Schéele, o. J. (um 1830/35; Otto F. Tullberg, 1802-1853, war Orientalist und Musiker sowie Enkel von Carl von Linné); weiterhin „La Rose“, Walzer von J. Küffner, bei Gjöthström und Magnusson, o. J. (um 1830/40) und einige andere Stockholmer Drucke der Zeit.

Daneben populäre Opernstücke, so eine „Auswahl Beliebter Stücke“ aus Aubers „Fra Diavolo“, Stockholm, Müller, o. J. (1833; Svensk bibliographi 1833, S. 80) und drei heute für uns nicht mehr in Exemplaren nachweisbare Beethoven-Drucke „Marche ur Operetten Fidelio“, bei Sundel (in Stockholm; Svensk bibliographi 1832, S. 79), und „Favorit Vals für Forte-Piano“ in f-Moll und As-Dur, beide Drucke bei Ebeling (untergeschobene Stücke, Kinsky-Halm Anhang 14, Sechs Walzer für Klavier, daraus die Nummern 1 und 2). – „Iwenne Walsar“ aus Webers Oberon, arrangiert für Klavier, bei Ebeling o. J. (um 1830), sowie aus „Preciosa“ das Ballett, Stockholm, Walter, o. J. (um 1835). Besonders interessant auch der polnische „Marsch der Sensenträger beim Auszuge

aus Warschau für's Forte-Piano“ eines unerschlossenen Komponisten in einem Druck mit schöner Vignette auf dem lithografierten Titel, diese mit Plattensignatur Speckter & Co., also wohl bei Böhme in Hamburg erschienen. Für uns nicht nachweisbar.

Unter den weiteren in Deutschland verlegten Stücken von L. Poznanzki, „Valse à la Varsovie et Mazur à la Skrzynecki“, bei Böhme in Hamburg (1831), „Neueste Wiener-Mode-Taenze, Heft 5, genannt „Heiter auch in ernster Zeit“, o. O und Dr., vielleicht ebenso Böhme, um 1835, ein höchst seltener und früher Druck von Johann Strauss Vaters Walzer Op. 48. – Am Ende eingebunden eine Handschrift mit dem ersten Nocturne Es-Dur von John Field, wohl eine Abschrift. – Aus der Bibliothek der schwedischen Adelige und Musikliebhaberin Sophia von Stockenström (1801-1887; monogrammiert: „S. v. S.“). – Leicht gebräunt und wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

- 826 – **SAMMLUNG** mit 27 seltenen Drucken von Klavierstücken des mittleren 19. Jhdts., darunter aus Schweden, Dänemark und Russland, sowie der schwedischen Erstausgabe von Mendelssohn Bartholdys „Liedern ohne Worte für das Pianoforte“. 2 Bde. Stockholm u. a. ca. 1830-70. Gr.-4° (ca. 33 x 26 cm). Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (8)  
\*R 140 – 200

Ein Sammelband mit Salonstücken, meist Märsche und Tanzmusik, davon mehrere mit schönen lithografierten Titeln. Bemerkenswert besonders die schwedischen Drucke: Bei Hirsch in Stockholm erschienen Werke von J. Bendix („Maria-Mazurka“), Ch. John („Marche des Zouaves“, mit großer Titelvignette), H. C. Lumbye (mehrere Drucke), A. Randel („Sorg-Marsch“), und von C. Müller der Kossuth-Marsch. Bei Lundquist in Stockholm die Polka „Le Coucou et le Cricri“ (mit „modern“ anmutender Titelgestaltung); weiterhin sehr seltene Drucke aus Götheborg (Arwidsson): „La chœur des Girondins“ von A. Varney und die Preußische Nationalhymne von F. Beyer. Zwei Drucke bei Denotkine aus St. Petersburg: J. Gung'l, „Souvenir de trianon. Valse“ (mit schöner lithografierter Ansicht des Grand Trianon von Versailles auf dem Titel), und eine Quadrille von F. Laade. – Unter den anderen Ausgaben, meist erschienen in Deutschland und Frankreich, Werke von J. Blumenthal, M. Hauser („Philadelphia Music Fund Hall Polka“), E. Berens („Chinesen-Polka“), H. Cramer (mit farb. lithogr. Bordüre), Ch. Mayer (eines erschienen in Leipzig und St. Petersburg), H. Ravina, J. Schullhoff, F. Spindler und H. A. Wollenhaupt. – Der andere Band mit der sehr seltenen ersten schwedischen Ausgabe von F. Mendelssohn Bartholdys „Lieder ohne Worte für das Pianoforte“, Stockholm, Elkan und Schildknecht, ca. 1860/70. Die berühmte Folge lyrischer Klavierstücke, mit deutscher Betitelung versehen, wurde sicherlich aus einer deutschen Ausgabe übernommen. – Das Stockholmer Verlagshaus Elkan und Schildknecht war erst 1859 gegründet worden und druckte durchschnittlich etwa 40 bis 50 Ausgaben im Jahr. Über den KVK nur zwei Exemplare nachweisbar, in der Landesbibliothek in Halle und in der finnischen Nationalbibliothek, beide ohne das Supplement. – Leichte Gebrauchsspuren.



Nr. 827

*Mit eigenhändigen Korrekturen von Strauss –  
Die Partitur der Dresdener Uraufführung?*

- 827 STRAUSS, R., „Arabella“ (Kopftitel). (Lyrische Komödie in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Op. 79). Orchester-Partitur. 3 Bde. (Leipzig und Berlin, Brandstetter für Fürstner in Berlin, PN: A.8250F, März bis Mai 1933). Gr.-Fol. 182; 165; 181 Bl. (alle einseitig bedruckt, im Druck bereits paginiert: 182 S.; S. 183-347; 181 S.) gestoch Notentext. Hlwd. d. Zt. (leicht bestoßen). (172) 2.800 – 4.000

RSQV q13401-q13403. – Ein im Notentisch mit Plattendruck ausgeführter Korrekturabzug, der als Vorstufe zum Druck der Erstausgabe der großen Dirigier-Partitur diente, die 1933 bei Fürstner in Berlin in Kleinstauflage und nicht im Handel erschienen ist (vgl. Trenner 263). Das erste Blatt trägt den Copyright-Vermerk des Komponisten und Verlegers. Die Anstalt für Notentisch und Notendruck Oscar Brandstetter, die in Leipzig und Berlin Firmensitze hatte, ist am Ende der Partitur als Ausführer von Stich und Druck genannt, zusätzlich in Form gelegentlicher Stempel an den oberen Blatträndern, in die teils auch das Tagesdatum eingetragen ist, weshalb man den Fortgang der Arbeit gut nachvollziehen kann: Der III. Akt wurde im März 1933 gestochen, der I. im April und der II. fast ganz in der ersten Maihälfte des Jahres. Es musste schnell gehen, da die Uraufführung bereits vorgesehen war und am 1. Juli 1933 in Dresden stattgefunden hat. Zwischen unserem Probedruck und der Uraufführung lagen also gerade einmal sechs Wochen. In dieser Zeit müssen die Platten, soweit nötig, korrigiert

worden sein, sonst hätte das vorliegende Exemplar nicht zur Uraufführung gebraucht und danach verschenkt werden können (siehe unten). Jedes Blatt ist an der rechten unteren Ecke mit einer großen roten „1“ gestempelt, was bedeutet, dass es sich hier um die Erstfassung handelt; so auch vermerkt auf Bl. 23v. des III. Aktes: „I. Korr(ektur) Abzug Part(itur)“. Gelegentliche Hinweise auf Abweichungen gegenüber dem Originalmanuskript und möglichen Lesefehlern des Stechers weisen zudem darauf hin.

Die Firma Brandstetter hatte um 1920 den sogenannten „Obaldruck“ erfunden, ein dem Original gegenüber außerordentlich genaues fotochemigrafisches Nachdruckverfahren, das es nicht erfordert, die Vorlage zu zerstören und zudem Größenveränderungen des Nachdrucks ermöglicht. Die Übertragung der Korrekturen in die Platten, die dann als Vorlage für den Obaldruck der Erstausgabe dienten, musste vor der Uraufführung noch erfolgt sein. Damit war unser erster Probedruck nicht mehr vonnöten und konnte als Dirigierpartitur der Uraufführung dienen. Schäden an den Rändern, die vor allem durch den kräftigen Plattenabdruck auf das dünne Papier herrühren, sind durch Anränderung ausgebessert worden. Die musikalische Leitung hatte Clemens Krauss, nachdem der eigentliche Widmungsträger Fritz Busch von den Nationalsozialisten aus dem Amt gedrängt worden war. Laut eines beiliegenden Zettels handelt es sich bei unserem Probedruck-Exemplar um jenes, das Krauss „zur Uraufführung der Arabella im Juni [sic!] 1933“ dem späteren Dirigenten Hans Heinrich Schmitz (1916-2000) geschenkt hat. Dieser hatte als zu der Zeit 17-jähriger wohl kaum mehr als Assistenzdienste bei der Aufführung geleistet. Schmitz hat auf diesem Blatt (ausgeschnitten aus dem hinteren Umschlag einer Ausgabe der Reihe „Die Klassiker des Klaviers“ bei C. F. Peters, also wohl nach 1950) auch vermerkt, dass einige kleine Korrekturen von Strauss' Hand stammen. Dem Probedruck fehlt noch die ganze erst später angefertigte Titelei und zudem die Widmung an Alfred Reucker und Fritz Busch.

Die Korrekturen sind von verschiedenen Händen eingetragen, teils sicherlich Mitarbeitern bei Brandstetter (so z. B. Takt 5, 1. Akt, „h“ in der Pauke gestochen, was nur falsch sein kann aufgrund der Tonart, rechts angemerkt „g?“), was am Ende auch so gedruckt worden ist, oder im III. Akt, S. 35, die Regieanweisung (Arabella) „verstummt“, am Rand vermerkt „erstaunt“ mit Fragezeichen, so dann auch gedruckt – die Stecher haben mitgedacht! Jene Änderungen, die Richard Strauss mit eigener Hand ausgeführt hat, betreffen eine nachträgliche Änderung der Betonung des Namens des männlichen Protagonisten „Mandryka“. War im Stich – und damit auch im Partiturmanuskript – die Betonung immer auf der zweiten Silbe, so hat Strauss dies an fünf Stellen nachträglich verändert, oft dadurch, dass statt eines Auftaktes der Name nun mit dem ersten Taktschlag gesungen wird, zudem meist mit längeren Notenwerten: S. 67, 77, 80, 134 und 160, alle im dritten Akt, teils mit Notenlinien am Rand. Das erforderte in der Regel jeweils eine Änderung von zwei Takten. An einer Stelle ist dies hier noch nicht eingetragen worden, aber im endgültigen Druck verändert (S. 132). – Bedeutendes Zeugnis, nicht nur zur Entstehungsgeschichte der Oper, sondern auch zur Entwicklungsgeschichte des Notendrucks in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. – Gelegentliche Schäden an den Rändern durch Plattenranddurchbrüche, vereinzelte hinterlegte Randeinrisse; leicht gebräunt, wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

- 828 **VOGLER, (G. J.)**, Zwei und dreißig Präludien für die Orgel und für das Fortepiano. München, Falter, 1806. 8° (ca. 21 x 18 cm). 1 Bl., 56 S. Leicht läd. Umschl. d. Zt. mit kalligrafiertem Titelschild. (103) 140 – 200

Grove IX, 42. MGG XIII, 1894. Eitner X, 121. – Vgl. Hirsch III, 562 (französische Ausgabe). – „Vogler muß als Schlüsselfigur der Musikgeschichte angesehen werden. Er ist der geistige Vater der vergleichenden Musikwissenschaft, aber auch von Bedeutung für die Palestrina-Renaissance und das Musikdrama deutscher Prägung“ (MGG). – Braunfleckig. – Mod. Exlibris. – Beilage.

- 829 **WAGNER, R.**, Beethoven. Leipzig, Fritsch, 1870. 3 Bl., 73 S. Pp. d. Zt. mit Rtit. (leicht beschabt, etw. bestoßen) mit eingeb. Orig.-Brosch. (Vorderdeckel gestempelt, mit kleinem Eckabriss und am Bug angefalzt). (22) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Oesterlein 19. Kastner 76. – Am Rand leicht gebräunt, sonst sauber.

- 830 – Das Judenthum in der Musik. Leipzig, Weber, 1869. 57 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (leicht beschabt). (22) 100 – 150

Erste Buchausgabe. – Oesterlein 17. – Mit einem ersten Abdruck eines Briefes an Marie Muchanow als Vorwort und gegenüber dem Erstdruck in der Neuen Zeitschrift für Musik mit wesentlichen Textergänzungen. – Innengelenk gebrochen, Vortitel gestempelt, Fußsteg durchgehend wasserrandig.

- 831 **WAGNER, V. A.**, Minna's Hochzeit-Walzer von Ihrem Schwager. O. O., Dr. und Jahr (wohl Wien, um 1820/25). Qu.-4°. 7 S. (gestoch. Titel [in der Paginierung] und lithogr. Notentext). Lose Lage, ohne Einband. (184) \*R 160 – 250

Das Papier zeigt ein deutlich zu erkennendes Wasserzeichen „UFF“, und dieses kann einem Papierfabrikanten aus Wiener Neustadt der Zeit um 1820/30 zugeordnet werden, die Forschung erwähnt es im Zusammenhang mit Beethoven. Über Wien wiederum lässt sich ein Komponist namens Wagner und mit diesen Vornamensinitialen aufspüren, der im RISM sogar mit sechs Drucken verzeichnet ist, den man aber in erster Linie als überragenden Juristen und Rechtsgelehrten kennt: Vincenz August Wagner (1790-1833). Wagner hatte eine musikalische Ausbildung erhalten und stand in Kontakt mit Komponisten wie Anton Halm und Eduard von Lannoy, die ihn ermutigten, eigene Werke zu schreiben und auch drucken zu lassen. – Letztes Bl. mit etwa fünf Zentimeter langem Einriss; etw. wasserrandig, fleckig und gebräunt.

- 832 **WEBER, C. M. VON**, Six pièces à quatre mains. Augsburg, Gombart, o. J. (PN 521, 1809). Qu.-4°. 1 Bl., 21 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (184) \*R 180 – 280

Sehr seltene erste Ausgabe. – Jähns, Weber, 81-86. MGG XIV, 299. Hirsch III, 582. Rheinforth, Musikverlag Gombart, 894. – „Eines der populärsten Werke Webers“ (Jähns) und Paradestück der vierhändigen Klavierliteratur, in dem sich „lieblichster Melodienzauber“ mit kompositorischer Meisterschaft verbindet. Wiewohl in der Folge häufig aufgelegt, ist die noch ohne die Opuszahl 10 erschienene Augsburger Erstausgabe von extremer Seltenheit. Der Druck ist so selten, dass Jähns bereits in seinem 1871 publizierten Verzeichnis der Werke Webers schrieb: „Seit 45 Jahren gänzlich vergriffen“ – was bedeutet, dass der Druck schon zur Zeit von Webers Tod 1826 nicht mehr im Handel erhältlich war. – Der kalligrafisch gestochene Titel nennt die beiden Widmungsträgerinnen, die Schwestern Marie und Amélie, Töchter des Prinzen Ludwig von Württemberg, deren Klavierlehrer Weber gewesen ist. – Ränder mit kleinen Läsuren, leicht gebräunt und wenig fleckig.

### *Inkunabeln der Lithografie in statu nascendi und mit Originalzeichnungen*

- 833 **WINTER** – 75 Porträts im Hochoval aus dem Werk „Portraite der berühmtesten Compositeurs der Tonkunst“ von H. E. von Wint(er) und F. J. Lipowsky (Text). München 1815 – ca. 1829. Darunter zahlr. Zeichnungen und frühe Zustände. Je ca. 18,2 x 14,5 cm. Alle bis an die Darstellung oval ausgeschnitten, alt auf Trägerpapier aufgelegt und von Hand betitelt. Lose in Pp.-Mappe d. Zt. (berieben, fleckig und bestoßen). (100) 1.900 – 2.800

Inkunabeln der Lithografie. – Winkler 930, 17-19 (88 Portrs. in 22 Heften). Dussler 294, (33 Portrs.). Thieme/Becker XXXVI, 76. Nagler XXIV, 447. – Diese Folge ist Teil eines großangelegten, höchst ambitionierten, schlussendlich aber unvollendeten Projekts: ein Kompendium der wichtigsten Tonsetzer der Vergangenheit und Gegenwart zu schaffen. Im Mittelpunkt standen die Bildnisse, die der Lithograf Heinrich Eduard (von) Winter (auch Wintter; 1787-1829) in der Regel nach älteren Vorlagen angefertigt hat, die seiner Zeitgenossen vereinzelt wohl auch nach eigenem Entwurf. Winkler zufolge stammen die kurzen biografischen Texte (hier nicht vorhanden) von dem Komponisten Pietro Generali, was wohl ein Irrtum ist, sie werden heute dem bayerischen Historiker Felix Joseph von Lipowsky, der auch Verfasser eines Musiklexikons war, zugeordnet. Beteiligt war wohl auch der Londoner Hofkapellmeister Franz Cramer. Winter brauchte lange für seine Arbeiten, was zur Verärgerung und schließlich zum Rückzug der Subskribenten führte. Ursache dafür dürfte nicht nur seine arbeitsreiche Anstellung im „Lithographischen Bureau“ Mettenleiters, der sein Stiefvater war, gewesen sein, sondern vor allem die gründliche Vorbereitung eines jeden Porträts, offenbar vom Anspruch höchstmöglicher Authentizität geleitet. Noch heute werden Winters ausgezeichnete lithografierte Porträts immer wieder zur Illustration von Musikerbiografien und Lexikoneinträgen verwendet (so auch in der Wikipedia). Mit dem Tod Winters 1829 (so richtig, entgegen Nagler, Thieme/Becker und AKL – das richtige Datum überliefert im Tagblatt „Das Inland“, Nr. 342, Dez. 1829) brach das Erscheinen nach 22 Heften ab, ohne einen Abschluss erreicht zu haben. Aber auch bis dahin vollständige Folgen mit den 88 ausgelieferten Porträts, gar mit Titelblättern und Text, sind höchst selten.



Nr. 833

Von der Sorgfalt der Herstellung zeugt unsere in dieser Form einmalige Sammlung, die aus dem Kontext des Herstellungsprozesses in der Werkstatt Winters stammen muss. Schon zur Zeit ihrer Entstehung dürfte sie in diese Form gebracht worden sein, mit je einem Paar auf hellgrünem Trägerpapier (aus der Zeit, mit Wasserzeichen). Während die Reihenfolge des Erscheinens nicht auf Ordnungsprinzipien beruhte, ist unsere Zusammenstellung, für die jeweiligen Paare, nach Nationalität, Zeit und Stil der Komponisten geordnet. Nun finden sich hier neben den bisher bekannten Lithografien im Zustand der Auslieferung auch solche, die den Werksprozess dokumentieren und andere, die über den bei Winkler dokumentierten Bestand hinausgehen:

Einige unserer Darstellungen sind seitenverkehrt gegenüber den (veröffentlichten) Vergleichsexemplaren (z. B. Cherubini, L. Spohr, C. M. von Weber und einige mehr, nicht alle überprüft). Hier dürfte es sich um spiegelverkehrte Probedrucke handeln, die wohl unter Verzicht auf das Umdruckverfahren hergestellt worden sind, also direkt von der Steinplatte, während die mittels Umdruck angefertigten wieder der Ausrichtung der Vorlage entsprechen. Von den Komponisten Richter, Danzi, Rossini, Gretry, D'Alyrac, Mayr, Johann Sebastian Bach, Spieß, Cannabich, Viotti und Georg J. Vogler liegen die Porträts in offensichtlich überarbeiteten, retuschierten frühen Drucken, wenn nicht gar in originalen Entwurfszeichnungen vor, was kaum unterscheidbar ist, das Porträt

von Richter ist mit Sicherheit eine Originalzeichnung. Die Porträts von Hippolyte André Jean Baptiste Chélard (1789-1861), Karl Ludwig Drobisch (1803-1854) und Peter Joseph von Lindpaintner (1791-1856) müssen aus der letzten Phase stammen. Sie wurden nicht mehr publiziert. Ein weiteres, „Alex Pratti“ betitelt Porträt im Halbprofil, stellt nicht den italienischen Komponisten Alessando Prati, der im 18. Jahrhundert lebte, dar (Winkler Nr. 54), sondern wahrscheinlich den Freiherrn Johann Nepomuk von Poißl (1783-1865). Diese schöne Darstellung ist eine unbekannte Zweitfassung zu dem von Winkler unter der Nummer 51 verzeichneten Porträt, das Poißl im Profil zeigt. Diese Blätter sind im Bereich des Hintergrunds mit Bleistift schraffiert, stammen also aus der Entwurfsphase, die mit Winters Tod 1829 einen jähen Abbruch gefunden hat. Publiziert, aber unter den 88 bei Winkler aufgeführten Porträts unerwähnt sind jene von Wilhelm Cramer (wohl nach einer Zeichnung von Thomas Hardy 1757 – um 1805), Franz Krommer, Giovanni Battista Viotti und Vincenzo Righini. Auf einem anderen Träger, einzeln und unbetitelt, befindet sich das Porträt Rodolphe Kreutzers (nach der Zeichnung von Carl Traugott Riedel, 1769-1832), auch dieses als Werk Winters unbekannt. Viele der publizierten Porträts sind in offensichtlich sehr frühen Zuständen vorhanden, und insbesondere die Kreidelithografie wirkt hier ganz wie gezeichnet (siehe z. B. Marchesi). Interessant für die Entstehungsgeschichte ist ferner die Betitelung des Porträts

von Georg Friedrich Händel: „Apat: Händel“ (rückseitig mit Datum 1815), also apatetisch, falsch, trugschlüssig. Der Porträtierte ist jedoch Händel, ohne Perücke, die Darstellung folgt der bekannten Apotheose Händels von Biaggio Rebecca. Allerdings ist die Darstellung seitenverkehrt gegenüber Winters schließlich publizierter Lithografie. – Insgesamt sind, unabhängig vom vorliegenden Zustand, folgende bei Winkler erwähnte Nummern vorhanden: 1-4/7-12/14/15/17/ 18/20/2½3/25/26/28/30/32-35/ 38-44/47/48/50-53/ 55/57/58/60-66/68-78/80-83/85-88. – Eine Sammlung, die wie kaum eine zweite, Einblick in die Frühzeit lithografischer Produktion und in die Genese eines der großen Bildprojekte dieser Epoche und seiner in der Entwicklung begriffenen Technik gewährt. – Stellenw. leicht gebräunt, gering fleckig, leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

- 834 SAMMLUNG** von Gesangsstücken des frühen 19. Jahrhunderts, darunter Zumsteegs Leonore, meist in erster Ausgabe. Leipzig u. a., Breitkopf und Härtel u. a. 1805-15. Qu.-Fol. (ca. 34 x 32 cm). Meist gestoch. Titel und Notentexte. Hldr. d. Zt. (Gebrauchsspuren). (8) \*R 140 – 200

I. SAMMELBAND mit 7 Drucken von Liedern, Arien und Werken zur Gesangsbildung, fast alle Duette. Werke von A. Benelli, L. Cherubini, D. Cimarosa, F. Durante, F. Paer, V. Righini (Gesangsschule) und S. Nasolini. – II. ZUMSTEEG, J. R., Lenore von G. A. Buerger. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (PN 1467, 1810/11). Titel mit gestochener figürlicher querovaler Vignette und Schlussvignette – Erste Ausgabe. – RISM A / I Z 545. Friedlaender, Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert, 742. Landshoff C / .6. – Geringe bis mäßige Gebrauchsspuren. – Aus der Musikbibliothek der schwedischen Adelligen Sophia von Stokenström (1801-1887), verheiratete von Platen.

- 835 KONVOLUT** – 8 Werke, meist in Erstausgabe, in 8 Notenheften. Ca. 1795 – um 1835. Meist alles gestochen. Ohne Einbände (außen wie innen mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren). (184) \*R 260 – 400

Darunter „Abendgesang der Balsora“ (Leipzig 1800) von J. G. H. Backofen, „Six ariettes italiennes composées et dédiées à Madame le Comtesse Therese de Cobenzl“ (alles gestochen; Leipzig um 1803) von G. Bianchi, „Die Ruhe – Des Pächters Rückkehr“ (alles gestochen; Amsterdam, um 1975) von J. Fodor und „VI Lieder mit Begleitung des Pianoforte“ (Leipzig 1823) von K. Kocher. – Beiliegen ein weiteres Exemplar des „Abendgesang“ von Backofen und „Lied beglückt durch dich, beglückt durch mich“ (Hamburg ca. 1810/1820).

## Okkultismus – Freimaurerei

- 836 AGRIPPA, H. C.**, De incertitudine et vanitate omnium scientiarum & artium liber. Frankfurt und Leipzig, Plener, 1714. 12° (13,8 x 8,5 cm). 12 Bl., 660 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (137) 140 – 200

Späte Ausgabe des berühmten Werkes. – Noch nicht im VD 18 (März 2025). – Mit Beiträgen über Musik, Fechtkunst, Wahrsagung, Zauberei, Medizin, Pharmazie, Anatomie, Alchemie etc. Diese Schrift wurde in weiten Kreisen bekannt durch die deutsche Übersetzung „Von der Eitelkeit und Unsicherheit der Wissenschaften“. Sie „ist als ein sich an die 'Occulta Philosophia' anschließendes Satyrspiel aufzufassen. Die scholastische Gelehrsamkeit, auch die Astrologie und Alchemie, wird skeptisch-ironisch beleuchtet. Dennoch kann von einem 'Widerruf der Occulta Philosophia' keine Rede sein, da die neuplatonische Philosophie als positiver Grund erhalten bleibt und Agrippa betont, durch die Magie großes Wissen erreicht zu haben; diese dürfe sich bloß nicht unmoralischen Triebfedern oder dem Dienst der Dämonen unterordnen“ (Biedermann 29). – Am Beginn etw. wasserrandig, leicht fleckig und etw. gebräunt.

NACHGEB.: UHSE, E., Lexicon sive idea historicorum Latinorum et Graecorum, Leipzig, Groschuff, 1714. Mit gestoch. Frontisp. 5 (statt 6) Bl., 141 S., 9 (statt 10) Bl., 296 S., 17 Bl. – VD 18 11312432. – Der Teil zu den griechischen Schriftstellern vor den lateinischen eingebunden; es fehlen beide Zwischentitel. – Am Ende am Bug mit Feuchtigkeitsspuren und Bindung gelockert, etw. fleckig. – Fliegender Vorsatz entfernt.

- 837 ANHORN, B.**, Magiologia. Christliche Warnung für dem Aberglauben und Zauberey: Darinnen gehandelt wird von dem Weissagen, Tagwellen und Zeichendeuten, von dem Bund der Zauberer mit dem Teufel. Basel, Meyer, 1674. Mit gestoch. Titel von David Weidenhuber. 15 Bl., 1107 S., 35 (statt 36) Bl. Ldr. d. Zt. (Gelenke restauriert, beschabt und etw. bestoßen). (137) 1.000 – 1.500

Seltene erste Ausgabe. – VD 17 3:600284P. Graesse, BMP, 51. Alden 674/5. Goed. III, 241, 22. Henning I, 1876. Coumont A 36.1. Hayn/Gotendorf III, 172: „Sehr selten!“ – Vgl. FdF 130. Jantz 378. – Enthält Kapitel über Träume, Chiromantie, Duelle, Hexen, Wettermachen, Schatzgraben, Alchemie, Schlangenbeschwören etc. „A partially critical survey of occult phenomena & popular superstitions. Includes various on America“ (Jantz). – 1675 erschien unter dem Pseudonym „Philo“ in Augsburg ein Nachdruck. – Es fehlt im Register am Ende Bl. Eeee III. – Vorsätze erneuert, gestoch. Frontispiz aufgezogen (mit kleinen Ausrissen, etw. Bildverlust), Titel angefalzt, anfangs (Frontisp. und Titel) und am Ende stark angeschmutzt, wenige Bl. mit kleinem, tfs. angerändertem Eck-ausschnitt (minimaler Buchstabenverlust), am Ende einige Bl. mit hinterlegten Randschäden, fleckig, leicht gebräunt.

*Rare first edition. – Includes chapters on dreams, chiromancy, duels, witches, weathermaking, treasure digging, alchemy, snake charming, etc. – Missing sheet Eeee III of the index. – Resolutions renewed, engraved frontispiece mounted (with small tears, some loss of image), title reattached, heavily soiled at the beginning and end, a few sheets with small, partly repaired corner tears (minimal loss of letters), some sheets with repaired marginal damage at the end, stained, slightly browned. – Contemporary calf (joints restored, scuffed and somewhat bumped).*

- 838 BEKKER, B.,** Die bezauberte Welt: Oder eine gründliche Untersuchung des allgemeinen Aberglaubens. Aus dem Holländischen (übers. von J. Lange). 4 Tle. in 1 Bd. „Amsterdam, D. van Dahlen“ (d. i. wohl Hamburg, Hertel) 1693. 4° (23 x 17 cm). Mit kleinem Holzschnitt-Portr. auf dem Titel und Kupfertafel. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (etw. fleckig, leicht berieben). (137)  
800 – 1.200

Einer von 3 Drucken im Jahr der ersten deutschen Ausgabe. – VD 17 3:303184Q. Bircher B 13458. Coumont B 40.7. – Ohne Variantenunterscheidung: Crowe 43. Hayn/Gotendorf III, 177. Graesse, BMP, 62. FdF 1270. Jouin 857. – Vgl. Caillet 915. – Das bedeutendste Werk der Zeit zur Bekämpfung von Geisterglauben, Hexenwahn und Zauberei; es machte den Verfasser zum „Herold des Adämonismus“ (ADB). Ein gutes Restimee von Bekkers Anliegen und Gedankengang gibt Faber du Faur. – Das Kupfer zeigt das sogenannte „Oldenburgische Horn“, durch seine Wiederverwendung in „Des Knaben Wunderhorn“ allgemein bekannt geworden. – 2 Bl. mit angerändertem Eckabriss oder Randausschnitt (minimaler Buchstabenverlust), die Tafel leicht gebräunt, gering fleckig.

*One of three prints in the year of the first German edition. – The most important work of the time to combat belief in ghosts, witchcraft and sorcery. – 2 sheets with a corner tear or marginal tear (minimal loss of text), the plate lightly browned, slightly stained. – Contemporary vellum with spine title (somewhat stained, lightly rubbed).*

- 839 FREIMAUER – ALLGEMEINES HANDBUCH DER FREIMAUEREREI.** 2. umgearb. Aufl. von Lenning's Encyclopädie der Freimaurerei. 3 Bde. Leipzig, Brockhaus, 1863-67. Gr.-8° (24,6 x 16 cm). VIII, 640 S.; 2 Bl., 644; VI, 626 S. Hldr. d. Zt. (Bd. I: Gelenk angebrochen; beschabt und bestoßen). (70)  
100 – 150

Wolfstieg I, 1302. Brockhaus-Verz. 178: „Die Bearbeitung ist eigentlich ein selbständiges neues Werk.“ – Ohne das erst 1879 erschienene Supplement. – Bd. I mit Buchhändlermärkchen des Antiquariats der Gebrüder Rosenberg in Pest; minimal fleckig, tfs. papierbedingt gebräunt.

- 840 – (GUILLEMAIN DE SAINT VICTOR, L.),** Manuel des Franches-Maçonnés, ou la vraie maçonnerie d'adoption ... et suivie de cantiques maçonniques dédiée aux dames. „Philadelphia, Philarethe“, (d. i. Paris) 1783. 12° (16,5 x 10,2 cm). 16, 110 S., 1 Bl. OPp. (minimal beschabt und bestoßen). (117)  
100 – 150

Vgl. Wolfstieg II, 43213. Dorbon 2044. Caillet 4850. – Häufig aufgelegtes Werk; Caillet und Dorbon verzeichnen eine Ausgabe im Jahr 1783, jedoch mit abweichender Kollation. – Letztes Bl. (Inhaltsverzeichnis) angerändert (Textverlust hs. ergänzt), am Ende leicht wasserrandig, gering fleckig.

- 841 – (HRASCHANZKY, J.),** Kaiser Josephs Gebetbuch. Wien, Hraschanzky, 1787. 8° (15,8 x 9,5 cm). 52 S., 1 Bl. Brosch. d. Zt. (minimale Altersspuren). (107)  
160 – 250

Erste Ausgabe. – Pisk 35: „J. F. Faber (Beyträge für Josephs II. Lebensgeschichte, Mainz 1790, II/S. 76) gibt den Verleger Hraschanzky auch als Verfasser an. Es ist dieser Quelle, die zeitlich dem Jahre des Erscheinens dieses „Gebetbuches“ so nahe liegt, umso eher Glauben beizumessen, als es durchaus freimaurerisch abgefasst ist. Wir sehen Richter's Autorschaft bei Werken freimaurerischen Inhalts als fraglich an ...“ – Lage A tfs. gelöst, anfangs unten etw. wasserrandig.

- 842 – RAZEN, F. J.,** Maurerischer Blütenkranz aus den Archiven teutscher Logen. 3 Bde. Mannheim, Selbstvlg., „58(22)“ (d. i. 1822)-23 (Bde. I-II) und Dresden, Hilscher, 5830 (d. i. 1830). 8° (20 x 12,5 cm). Mit 2 gleichen Titelvign., 8 S. gefalt. typogr. Musikbeilagen und 2 Musikbeilagen auf gefalt. typogr. Tafeln. 1 Bl., X, 259; X, 280 S., 1 Bl.; VIII, 324 (recte 320) S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rückenschilder läd., beschabt und bestoßen). (21)  
200 – 300

Erste Ausgabe. – Wolfstieg 960. Kloß 618 (abweichende Kollation): „Eine schätzbare Sammlung von Arbeiten verschiedener Logen, besonders im südlichen Deutschland“. – Beiliegend ein Gedicht „Maurer Phantasie“ von alter Hand. – Titel jeweils gestempelt (ausgeschiedenes Bibliotheksexemplar), gering fleckig, leicht gebräunt. – So komplett selten.

- 843 – (STARCK, J. A. VON),** Saint Nicaise oder eine Sammlung merkwürdiger maurerischer Briefe, für Freymäurer und die es nicht sind. Aus dem Französischen übersetzt. (Frankfurt, Fleischer), 1785. 8° (17,2 x 11 cm). Mit gestoch. Titelvign. 4 Bl., 360 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (leicht beschabt und bestoßen). (21)  
140 – 200

Erste Ausgabe. – VD 18 11476559. Wolfstieg 33448. Kloß 2325. – Vgl. Caillet 10351. – „Deutsches Orig. Niemals franz. erschienen. Gegen die Strikte Observanz u. ihre Obern (namentlich v. Hund und Schubart) gerichteter Roman“ (Wolfstieg). – Innengelenk angebrochen, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit übermaltem Besitzvermerk, S. 5/6 mit angerändertem Eckabriss, die letzten beiden Bl. mit angeränderten Randausschnitten, einzeln leicht fleckig.

Beilage: (Ders.), Apologie des Ordens der Frey-Mäurer. Neue ganz umgearbeitete, und einzige authentische Ausg. Berlin, Stahlbaum, 1778. 8°. Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 246 S.

## Unbekannter Druck

- 844 – **TAFELIEDER** am Stiftungsfeste der Loge zur Verschwiegenheit am 2ten September 1831 (Kopftitel). 3 Bl. Ohne Einband. (107) 200 – 300

Sehr selten; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Liedblatt, vermutlich für die Loge „Eleusis zur Verschwiegenheit“ in Bayreuth. – Mit weißem Bl. am Ende. – Leicht fleckig.

- 845 – (**VUILLAUME, C. A.**), Maurerisches Handbuch oder Darstellung aller in Frankreich üblichen Gebräuche der Maurerei. Aus dem Französischen. Leipzig, Magazin für Industrie und Literatur, (1821). 8° (21,4 x 13 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 31 Kupfertafeln. VIII, 320 S. Mod. Lwd. mit mont. (etw. beschnittener und fleckiger) Orig.-Brosch. (21) 200 – 300

Erste deutsche Ausgabe. – Wolfstieg 33185. Kloß 2012. – Vgl. Caillet 11306 (französische EA 1820). – Die Tafeln zeigen Symbole, Geheimzeichen, Kultgegenstände sowie Abrisse der unterschiedlichen Logen. – Titel mit übermaltem Besitzvermerk, 3 Tafeln unten leicht sporflechtig, durchgehend etw. wasserrandig.

- 846 – **SAMMLUNG** von 18 Werken zur Freimaurerei in 22 Bdn. 1747-1949. Meist 8°. Verschied. Einbände, meist d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (21) 240 – 350

Darunter: (Grünberger u. a.), Grosse Absichten des Ordens der Illuminaten. München 1786. – (Bonneville), Die Schottische Maurerei. 2 Bde. Leipzig 1788. – Blumauer, Freimaurer Lieder. Bonn 1809. – Krause, Die drei ältesten Kunsturkunden. 2 Bde. Dresden 1810-13. – Findel, Geschichte der Freimaurerei. Leipzig 1878. – Carus, Logen-Arbeiten. Leipzig 1882.

- 847 **HANDLESEKUNST** – **MAY, PH.**, Chiromantia et physiognomia medica. Mit einem Anhang von den Zeichen auf den Nägeln der Finger. Auff's neue eingerichtet. Dresden und Leipzig, Mieth, 1691. 8° (16,2 x 10,3 cm). Mit 17 Kupfertafeln. 197 S., 4 Bl. Mod. Hldr. (leicht beschabt). (70) 180 – 280

VD 17 39:120477M. Krivatsy 7616. Graesse, BMP, 102. Caillet 7283. Thorndike VIII, 468. – Von Philipp May (oder Mey) ist nur bekannt, dass er aus Coburg stammt. – Sein Handlesebuch war weit verbreitet; französische und holländische Übersetzungen erschienen 1665, die erste deutsche Ausgabe 1667. – Block angebrochen, die letzte Lage im Bug verstärkt, oben knapp beschnitten, gering fleckig, papierbedingt etw. gebräunt.

- 848 **HEXENWESEN** – **MEYFART, J. M.**, Christliche und auß trewem Herten wolgemeinte, auch demütige Erinnerung, von Erbauung und Fortsetzung der academischen Disciplin auff den



Nr. 848

Evangelischen Hohen Schulen in Deutschland; wo etwa dieselbige gefallen, und Schaden verübet, wie solcher in Richtigkeit zubringen und abzuwenden? Damit dem grimmigen Zorn Gottes gestewret ... werde. Schleusingen, Birckner, 1636. 4° (19 x 16,5 cm). Mit gestoch. Titel. 50 Bl., 518 S., 13 Bl. Spät. Pp.-Umschl. (198). 400 – 600

VD 17 23:248940K. Crowe 390. Dünnhaupt 72.1: „Es existieren 3 Titelvarianten des Jahres 1636“ – Der Lutheraner Johann Matthäus Meyfart (auch Meyfahrt oder Mayfart; 1590-1642 war ein aktiver Kämpfer gegen die Hexenverfolgung. – Block verschoben, gestoch. Titel bis etwas über den Bildrand beschnitten und mit Randaussriss, gering fleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 849 **THOMASIVS, CH.**, Juristische Entscheidung der Frage: Ob einer einem andern, wegen Furcht vor Gespenstern, die Haus-Miethe wieder auf-sagen könne? Nach dem lateinischen Text des Lic. Hamiltons ins Teutsche übers. und als eine Beylage zu dem Tractat von der Zauberey- und Hexen-Processen denen Liebhabern mitgetheilet. Halle, Renger, 1711. 4° (ca. 20,8 x 17,5 cm). 48 S., 2 Bl. Mod. Hldr. (137) 400 – 600

Erste deutsche Ausgabe von Hamiltons Dissertation „De non rescindendo contractu conductionis ob metum spectrorum“. – Ackermann I, 726. VD 18 10206337. – Vgl. Rosenthal 1933 (lat. Ausg. 1732). – Die Antwort lautet natürlich nein: „Alldieweil solche Furcht gantz nichtig ist“ (S. 31). – Leicht fleckig, papierbedingt gebräunt.



## Atlanten



Nr. 854

- 850 **KIEPERT, H.**, Neuer Handatlas über alle Theile der Erde. 2. vollständig berichtigte und verm. Aufl. Berlin, Reimer, 1876. Gr.-Qu.-Fol. (49,5 x 62,5 cm). Mit lithogr. Titel und 45 grenzkolor. lithogr. Karten. 1 Bl. Mod. Hldr. unter Verwendung der alten, etw. läd. Deckel. (15) 200 – 300

Vgl. Espenhorst 327, 2.5. (Ausgabe ohne Jahr mit Karten von 1876 und 1877). – Unser Exemplar mit Druckjahr 1876 auf dem Titel, die Karten 1871-76. – Mit einem Bl. Vorwort, ohne die Erläuterungen. – Die Karten num. 1-40, ferner 17a, 19a, 21a, 25a und 40a. – Innengelenk verstärkt, Vorsätze etw. läd., Karte 40a rückseitig mit zahlr. Kritzeleien in Tinte, das Textbl. und einzelne Karten mit kleinen, tfs. geklebten Randeinrissen, leicht fleckig, etw. gebräunt.

- 851 **LAS CASES, (E. DE), (PSEUD.: LE SAGE)**, Historisch-genealogisch-geographischer Atlas. Aus dem Französischen von A. von Dusch. Karls-

ruhe, Velten, (1831). Gr.-Fol. (58,5 x 74,5 cm). Mit lithogr. Titel, lithogr. Widmung und 42 beikolor. num. Tabellen (davon 24 mit kolor. lithogr. Karten). 3 Bl. Etw. beschäd. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und aufgezogenem Orig.-Umschl. (wasserrandig und fleckig). (111) 180 – 280

Phillips 3550. – Vgl. Le Gear 5526. – Zuerst 1803 erschienenes Werk des Begleiters von Napoleon nach St. Helena, – Enthält u. a. eine Weltkarte in zwei Hemisphären und drei Amerikakarten. – Plano gebunden. – Innengelenk aufgebrochen, tfs. kleine Einrisse und Randläsuren in den breiten weißen Rändern, tfs. etw. wasserrandig und leicht angestaubt, leicht fleckig und gebräunt.

VORGEB.: (REICHARD, CH. G., Orbis terrarum antiquus. Nürnberg, Campe, 1830/31). 19 num., tfs. gefalt. Kupferstichkarten. Kartengröße: Ca. 54,5 x 34,5 bis 56 x 83,5 cm. – Vgl. Phillips 3286. – Kleine Einrisse und Randläsuren, gefalt. Karte verso in den Faltungen hinterlegt, tfs. stärker wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt.

- 852 MALTE-BRUN, (C.),** Atlas complet du précis de la géographie universelle. Paris, Buisson, 1812. Fol. (ca. 35 x 26 cm). Mit 75 (3 doppelblattgr.) kolor. Kupferstichkarten. 2 Bl., 11 S. Läd. Pp. d. Zt. (Rücken fehlt). (89) 330 – 500  
 Erste Ausgabe. – Phillips 4306. Sabin 44159. – Enthält 2 Weltkarten, Karten von Europa (25), Asien (7), Ozeanien (4), Afrika (5) und Amerika (7); ferner 22 historische Karten. – Titel mit gelöschtem Stempel, Buchblock gebrochen, Textbl. etw. fleckig, im oberen Rand tls. etw. wasserrandig, meist nur im den weißen Rändern etw. fleckig.
- 853 PENCK, A., UND RICHTER, E., (HRSG.),** Atlas der österreichischen Alpengese. Wien, Hölzel, 1895-96. Qu.-Fol. (ca. 38 x 45 cm). Mit 15 farb. (6 doppelblattgr., 2 gefalt.) Karten. 1; 1 Bl. Lose Bl. mit losen Orig.-Umschl.-Deckeln (mit Randschäden, etw. fleckig und angestaubt). (111) 140 – 200  
 Geographische Abhandlungen, Bd. VI, 1-2. – Lief. I: Die Seen des Salzkammergutes. Mit 18 Karten und 100 Profilen auf 12 Tafeln. – Lief. II: Seen von Kärnten, Krain und Südtirol. Mit 10 Karten und 32 Profilen auf 9 Tafeln. – Titel jeweils mit Besitzvermerk, einzelne kleine Randläsuren, Ränder tls. leicht angestaubt, sonst sauber.
- 854 RADEFELD, (C. CH.), UND L. RENNER,** Meyer's Pfennig-Atlas. – Atlas zum Handgebrauche für die gesammte Erdbeschreibung. Hildburghausen, Bibliographisches Institut, (ca. 1834-41). Qu.-8° (ca. 12 x 19 cm). Mit gestoch. Titel und 115 tls. grenzkolor. Stahlstich-Karten. 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (stärker beschabt und bestoßen). (15) 300 – 450  
 Sarkowski, Bibliographisches Institut, 5, 1. Espenhorst 181: „Die Karten des Universal-Atlas wurden ab 1834 in kleinerem Format nachgestochen und erschienen im Format eines Taschenatlasses unter dem Titel „Pfennig-Atlas“. Weil damit keine graphische Neugestaltung verbunden war, wurden die Karten mit kleiner Schrift so überladen, dass man sie nur noch mit Lupe lesen konnte“. – Der Atlas erschien in insgesamt 29 Heften mit 116 Karten, wobei der gestochene Titel mitgezählt wurde. – Fliegender Vorsatz mit Sammlerstempel, tls. etw. stärker gebräunt und fleckig. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung Seite 235.
- 855 STIELER, A.,** Hand-Atlas. Vollständige Ausgabe in 84 Karten. Gotha, Pertes, 1873. Fol. (37,5 x 24,5 cm). Mit gestoch. Titel und 84 gestoch. doppelblattgr. Karten, tls. grenzkolor. 2 Bl., 10 S. Läd. Hldr. d. Zt. (74) 260 – 400  
 Espenhorst H 5.7. – Innengelenke gebrochen, vereinzelt minimal fleckig, anfangs gering gebräunt.  
 DAZU: KIEPERT, H., Neuer Hand-Atlas über alle Theile der Erde. Berlin, Reimer, 1860. Fol. (ca. 50 x 30 cm). Mit gestoch. Titel und 40 gestoch. doppelblattgr. Karten, tls. grenzkolor. 17 S. Läd. Hldr. d. Zt. – Gelenke gebrochen, Buchblock gelockert, mit Randläsuren und etw. gebräunt. – Beiliegen 2 Atlanten der 1880er Jahre.
- 856 EUROPA – RAFFELSPERGER, F.,** Erste typometrische General-Karte von Europa. Wien, erste typo-geographische Kunst-Anstalt, 1843. Qu.-Gr.-Fol. (41 x 59,5 cm). Titel, Übersichtsblatt und 24 Kartenblätter in typometrischem Farbendruck (ohne die Nebenkarte „Übersicht von Europa“). Läd. Hldr. d. Zt. (111) 300 – 450  
 Wurzbach XXIV, 226. ÖBL VIII, 389. – Vgl. Lex. Kart. 655. – Zeigt das Gebiet zwischen Island und dem Ural sowie den nördlichen Teil von Arabien und Afrika, mit einer kleinen Übersicht von Asien (19 x 24 cm) auf dem 24. Blatt. – Der österreichische Kartograf und Verleger Franz Raffelsperger (1793-1861) beschäftigte sich ungefähr seit 1835 mit dem typografischen Landkartendruck (Typometrie), 1843 gründete er die k. k. außerordentlich ausschließlich privilegierte Kunstanstalt, in der er u. a. die von ihm selbst redigierte Zeitung „Der Unparteiische“ herstellte. – Innengelenk angebrochen, fliegender Vorsatz gestempelt, Bl. VI (westlicher Teil Nordafrikas) mit großem Ausschnitt der „Übersichtskarte von Europa“ sowie Einrissen, tls. kleine Einrisse und Randläsuren, angestaubt, tls. stärker fleckig und gebräunt.  
 NACHGEB.: DERS., Austria. Erster typometrischer Atlas. 3. Aufl. Wien, erste typo-geographische Kunstanstalt, 1843. Titel und 15 Kartenblätter in typometrischem Farbendruck. – Atlantes Austriacae I/1, 81. Lex. Kart. 655. – Mit hs. Anmerkungen, meist im Rand, letzte Karte mit Knickspuren im Rand, tls. stärker wasserfleckig, angestaubt, fleckig und gebräunt.

## Geografie und Geschichte



Nr. 865

- 857 **AFRIKA – ANDERSSON, CH. J.**, Reisen nach Südwest-Afrika bis zum See Ngami in den Jahren 1850 bis 1854. 2 Tle. in 1 Bd. Leipzig, Costenoble, 1858. (22,5 x 15 cm). Mit 16 getönten Stahlstich-Tafeln, mehrf. gefalt. lithogr. Karte und zahlr. Textholzstichen. XVI, 288, IX, 293 S. Mod. Hlwd. im Stil d. Zt. mit Rsch. (15)

160 – 240

Erste deutsche Ausgabe. – Henze I, 72. Kainbacher 17. – Beschreibung zweier Forschungsreisen im späteren Deutsch-Südwestafrika. Im Verlauf der zweiten Reise erreichte Andersson den Ngami-See und lieferte die bis dahin ausführlichste Beschreibung. – Respektblatt und Vortitel mit Besitzvermerk, papierbedingt gebräunt und gering fleckig. – Mod. Exlibris.

- 858 – **LIVINGSTONE, D. UND CH.**, Narrative of an Expedition to the Zambesi and its Tributaries; and of the discovery of the lakes Shirwa and Nyassa. 1858-1864. London, Murray, 1865. 8° (22 x 14,5 cm). Mit mehrf. gefalt. Holzstich-Frontisp., mehrf. gefalt. gestoch. Karte und zahlr. Holzstichen im Text und auf 12 Tafeln. XIV S., 1 Bl., 608 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt und bestoßen). (15)

160 – 240

Erste Ausgabe. – Gay 3034. Mendelssohn III, 137. Henze III, 257 und 270. – Forschungsreise der Brüder Livingstone, um auch den Mittellauf des Sambesi zwischen den Viktoriafällen und Tete endgültig zu kartografieren. – Faltkarte mit unsachgemäß hinterlegtem Einriß. – Titel mit Besitzvermerk in der oberen rechten Ecke, papierbedingt gleichmäßig gebräunt.



Nr. 864

- 859 AFRIKA – KONVOLUT** – 4 Werke der Reiseliteratur zu Afrika. 1802-1911. Verschied. Formate. Verschied., tls. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (15) 140 – 200  
 I. ZIMMERMANN, E. A. W. VON, Taschenbuch der Reisen. 1. Jg. Leipzig 1802. Mit 2 Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. – II. GÄBLER, L., Heroen der Afrikaforschung. 2. Aufl. Leipzig 1891. Mit 2 lithogr. Karten. – III. DOMINIK, H., Vom Atlantik zum Tschadsee. Kriegs- und Forschungsfahrten in Kamerun. Berlin 1908. Mit zahlr. Abb. und gefalt. Karte. – IV. DERS., Kamerun. Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen. 2. Aufl. Berlin (1911).
- 860 ALPEN** – 15 Werke in ca. 40 Bdn. 19. und Anfang 20. Jhd. Verschied. Formate. Orig.-Einbände und verschied. Einbände d. Zt. (wenige läd., sonst außen wie innen nur leichte Altersspuren). (111) 330 – 500  
 Enthalten: Schaubach, Die deutschen Alpen. 5 Bde. Jena, Frommann, 1845-47. – Amthor, Der Alpenfreund. 11 Bde. Gera, Selbstvlg., 1870-78. Mit zahlr., tls. farb. lithogr. Tafeln. – Palla, Atlas der Alpenflora. 5 Bde. Graz und München 1897. Mit 504 fotolithogr. Tafeln.
- 861 AMERIKA – HUMBOLDT – LOEWENBERG, J.**, Alexander von Humboldt's Reisen in Amerika und Asien. 2. Aufl. 2 Bde. Berlin, Hasselberg, (1843). 8° (ca. 17,5 x 11 cm). Mit gestoch. Karte. X, 328; X, 412 S. Pp. d. Zt. (Kanten und Gelenke beschabt und bestoßen). – Etw. braunfleckig, leicht gebräunt. (15) 70 – 100  
 Beiliegt: KLETKE, H., Alexander von Humboldt's Reisen in die Aequinoctial-Gegenden Amerika's. 2 Tle. in 1 Bd. Ebda. 1854. – Braunfleckig und papierbedingt gebräunt. – Jeweils mit mod. Exlibris.
- 862 – MAYA – GATES, W. E.**, Codex Perez. Maya-Tzental. Point Loma 1909. 24,5 x 13,5 cm. Faksimile. Mit 2 Leporellos und 20 Tafeln. 2 lose Bl. und Faltblatt. Illustr. Orig.-Holzdeckel mit OLwd.-Schuber (leichte Altersspuren). (91) 1.000 – 1.500  
 Nr. 25 von 57 Exemplaren. – Faksimile der fotografischen Reproduktion des „Codex Peresianus“ in der Pariser Bibliothèque nationale, die 1864 angefertigt wurde. Das Leporello (22 S.; Länge: 145 cm) ist eine der vier erhaltenen Handschriften der Maya-Kultur. – Innentaschen etw. eingerissen, Titel etw. gebräunt und leicht lichtrandig.
- 863 – MEXIKO – (BULLOCK, W.)**, Atlas historique pour servir au Mexique en 1823. Paris, Eymery, 1824. Qu.-4° (ca. 20,4 x 26,3 cm). Lithogr. Portr., 2 gest. Faltpläne und 18 (1 gefalt.) lithogr. Tafel von Marlet. 11 S. Läd. Orig.-Brosch. (54) \*R 180 – 280  
 Sabin 9141. Palau 37064. Abbey, Travel 667. – Nicht bei Lipperheide und Colas. – Atlas zur französischen Ausgabe von Bullocks „Six Month's Residence and Travels in Mexico“, 1824. – „The first English traveller in Mexico since Father Gage, in 1640“ (Sabin). – Mit 2 Plänen von Mexiko City und 10 Ansichten, darunter Mexiko, Vera Cruz (2), Xalapa (2), Los Angeles („Puebla de los Angeles“; 2) sowie die Sonnenpyramide in Teotihuacán, ferner 6 hübsche kolorierte Trachtentafeln. – Bindung in Auflösung begriffen, 1 Bl. mit Einriss, leicht wasserrandig, tls. stärker fleckig und etw. gebräunt.
- 864 – – LOS MEXICANOS PINTADOS POR SI MISMOS.** Mexiko, Murguia, (1855). 8° (26 x 18 cm). Mit farb. lithogr. Titel und 35 lithogr. Tafeln. 290 (recte 192) S., 1 Bl. OLdr. mit Rtit. und Rvg. (Rücken leicht beschabt, Deckel laienhaft mit mod. Ldr. überzogen). (91) 3.000 – 4.500  
 Palau 167479 (mit 33 Tafeln): „Es edición rara“. Sabin 48577 (mit 35 Tafeln). – Die Tafeln zeigen verschiedene Berufe mit ihren Kostümen, unter anderem Anwalt (abogado), Bäcker (panadero), Barbier (barbero), Händler (mercero), Lehrer (maestro de escuela), Maultiertreiber (arriero), Stubenmädchen (recamarera) und Wäscherein (lavandera). – Im Tafelverzeichnis sind nur 33 Tafeln aufgeführt. – Titel mit alt hinterlegtem Einriss, etw. braunfleckig, Textbl. papierbedingt etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

*With title in colour-lithography and 35 lithographed plates. – Plate index indicates 33 plates only. – Title with backed tear, somewhat brown stained, text somewhat tanned due to paper quality. – Original calf with gilt-tooling and label on the spine (spine slightly scuffed, covers covered with modern leather in an unprofessional manner). – See illustration.*

- 865** – – **MEXICO Y SUS ALREDEDORES.** Collection de monumentos, trajes y paisajes. Mexiko, Decaen, 1855-56. Gr.-Fol. (47 x 33,8 cm). Mit getöntem lithogr. Titel und 30 tfs. beikolor. getönten lithogr. Tafeln von C. Castro, J. Campillo, L. Auda und E. Rodriguez. 1 Bl., 32 S. OLwd. (Kapitale etw. läd., lichtrandig, fleckig, beschabt und bestoßen). (91) 1.000 – 1.500

Erste Ausgabe. – Palau 167.505. Sabin 48590 (nur 18 Tafeln). Lipperheide Md 17. Colas 547. Abbey, Travel 672 Anm.: „The draughtsmanship and lithography is of a very high standard“. – Die prächtigen Lithografien mit Bildunterschriften in Englisch, Spanisch und Französisch zeigen unter anderem Ansichten aus Mexiko-Stadt (Ciudad de Mexico), Guadalupe, Ixtacalco und Tacubaya, – Ohne die bei Palau genannten S. 33-37 (Antiguedades Mexicanas). – Innengelenke und Block etw. angebrochen, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit kleinem Randeinriss und Geschenkermerk, dat. 1864, anfangs mit schmalem Wasserrand, etw. braunfleckig. – Beiliegen 2 faksimilierte Tafeln aus demselben Werk. – Siehe Abbildung Seite 237.

*With a tinted lithographed title and 30 partly coloured lithographed plates. – Without the pages 33-37 mentioned in Palau. – Inner joints and block slightly cracked, front flyleaf removed, title with small marginal tear and gift inscription (dated 1864), initially with narrow water stain, somewhat brown-stained. – Original cloth (heads slightly damaged, light-stained, stained, scuffed and bumped). – Includes 2 facsimile plates on the work. – See illustration on page 237.*

- 866** – – (**SARTORIUS, C.**), Mexico and the Mexicans. London, Trübner, 1859. 8° (28 x 22 cm). Mit gestoch. Titel (in der Paginierung) und 18 Stahlstichtafeln nach M. Rugendas. VI, 202 S., 1 Bl. Gold- und blindgepr. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Deckeltitel (etw. beschabt, leicht bestoßen). (91) 160 – 250

Sabin 77121. Palau 302682. – Etw. braunfleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Gutes Exemplar in Romantikereinband.

- 867** – **SAMMLUNG** von 3 Werken in 4 Bdn. zu den Vereinigten Staaten und Paraguay. 1835-1964. 8°. Orig. Einband, Hldr. d. Zt. und Pp. d. Zt. (minimale bis mäßige Gebrauchsspuren). (59)

\*R 330 – 500

Vorhanden: RENGGER, J. R., Reise nach Paraguay. Aarau, Sauerländer, 1835. Mit Frontisp. und 3 (1 gefalt.) Tafeln (alles lithogr.) XXXXVI, 495 S. (ohne die lithogr. Karte) – GLOSS, A., Das Leben in den Vereinigten Staaten. 2. Bde. Leipzig, Wigand, 1864. Mit gestoch. Tafel mit Klappe. XXVIII, 633; XXVI, 688 S. – SANDOZ, MARI, The Beaver Men. New York, Hastings House, (1964). Mit mehrf. gefalt. farb. Karte (separat gebunden) und zahlr. Abb. im Text. XV, 335 S.; 16 S. – Tfs. braunfleckig.

Beiliegen ein privates Fotoalbum zu einer Mexikoreise und „Viaggi in diverse province dell'Imperio Russo sino ai confini della China“ von Pallas (5 Bde.; Mailand 1816; mit 21 meist kolor. Kupfertafeln).

- 868** **ASIEN – CHINA – CHINA AS SHE IS.** A comprehensive Album 1934. Second impression. Shanghai, The Liang You Printing & Publishing Co., 1934. Fol. (33 x 23 cm). Mit 10 gefalt. Tafeln und zahlr. tfs. farb. Abb. auf Tafeln und im Text. 474 S., 8 Bl. OHLwd. – Vorderes Innengelenk mit Seidenpapier verstärkt, stellenw. leicht braunfleckig. (12) 300 – 450

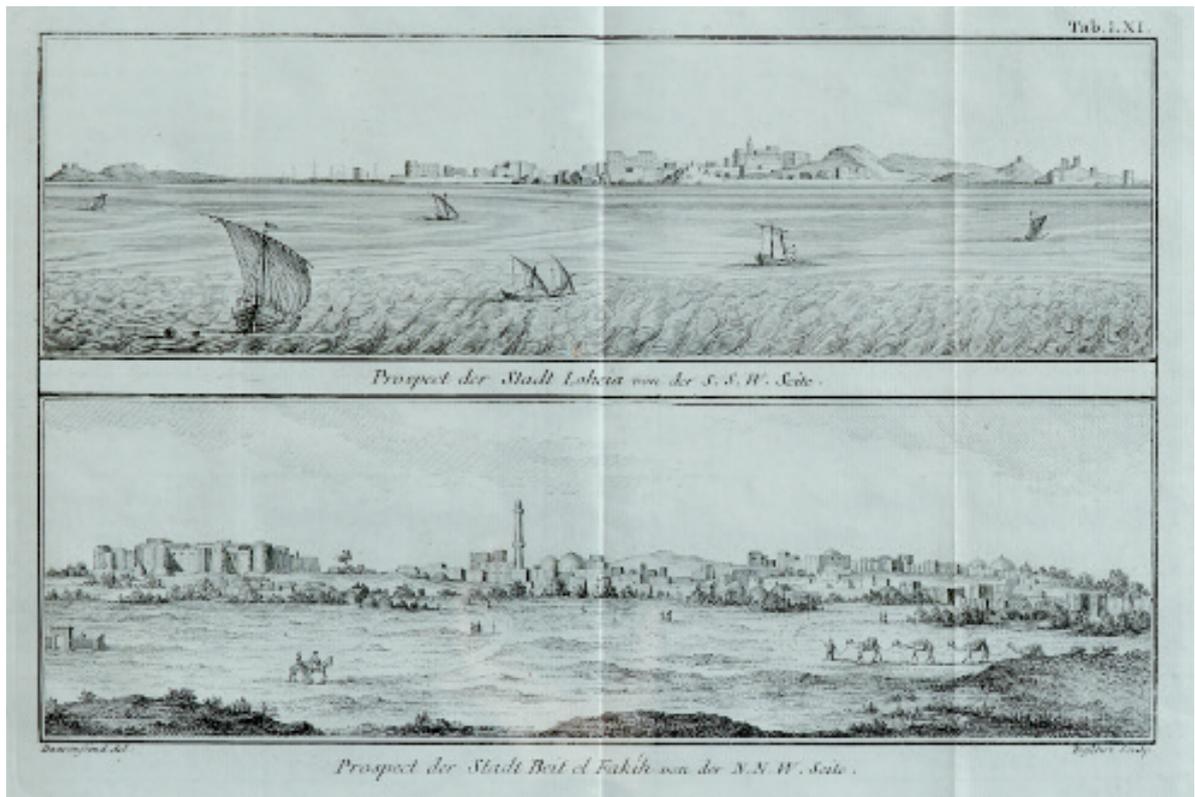
- 869** – – **DAVIS, J. F.**, The Chinese: a general description of China and its inhabitants. A new edition, enlarged and revised. 4 Tle. in 2 Bdn. London, Knight, 1844-45. 8° (14,8 x 10 cm). Mit zahlr. Textholzstichen. VIII, 280 S., 2 Bl., 283 S.; 2 Bl., 236, 263 S. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (101) 100 – 150

Cordier 72. – Der Verfasser war Missionar in China. – Innengelenke angebrochen, Titel von Tl. I und III mit Besitzvermerk in Kugelschreiber, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

- 870** **ASIEN – CHINA – BOXERAUFSTAND – 1900 GOD.** Taku – Tientsin – Beitan – Shanghai-Gwan. (Cyrillice). Album mit Aufnahmen von Offizieren des Geschwaders des Stillen Ozeans. Selbstvlg. 1901. Ca. 22,5 x 27,5 cm. Mit 147 Abb. auf 118 Tafeln. 2 Bl., V, 17 S. Etw. läd. goldgepr. OLwd. (181) 1.600 – 2.400

Von uns weder bibliografisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Äußerst seltene Publikation über die Niederschlagung des Boxeraufstands. – Bindung in Auflösung begriffen, einige Tafeln mit Randläsuren, leicht fleckig.

*Album with images of the officers of the squadron of the Pacific. Self published, 1901. With 147 images on 118 plates. 2 leaves, V, 17 pages. – Untraceable by us bibliographically or in public libraries. – Extremely rare publication on the defeat of the Boxer Rebellion. – Dissolving binding, some plates with marginal damages, slightly soiled. – Original, somewhat damaged cloth.*



Nr. 871

- 871 ASIEN – ORIENT – NIEBUHR, C.**, Reisebeschreibung nach Arabien und andern umliegenden Ländern. 2 Bde. Kopenhagen, Möller, 1774-78. 4° (27 x 21,5 cm). Mit 2 gestoch. Titelvign., gestoch. Kopfvign., 124 tfs. gefalt. Kupfertafeln und großer gestoch. Faltkarte. XVI S., 3 Bl., 504 S.; 8 Bl., 479 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale restauriert, berieben und bestoßen). (30) 900 – 1.400

Erste Ausgabe des erweiterten Reiseberichtes. – Gay 3589. Cox I, 238. Kat. Eutin II, 1011. Ibrahim-Hilmy II, 66. – Niebuhrs Bericht über seine Forschungsreise nach Ägypten, Arabien, Indien, Irak, Syrien und die Türkei in den Jahren 1761-67. Diese Ausgabe ist gegenüber der einbändigen Erstausgabe von 1772 beträchtlich erweitert und wesentlich reicher illustriert. – Ein aus dem Nachlass edierter dritter Band erschien 1837. – Die Kupfertafeln, tfs. auf zart mintfarbenem Papier, mit zahlreichen Ansichten, Karten, Panoramen, Einwohnern, Trachten, Hieroglyphen, Monumenten, Musikinstrumenten, Spielen u. v. m. – Bd. I: Innengelenke angebrochen, fliegender Vorsatz mit Schenkungsvermerk, anfangs im Kopfstegeg. usw. wasserrandig (vor allem auf den Tafeln erkennbar), gegen Ende im Außenstege unten minimal wasserrandig, gering gebräunt und kaum fleckig. Bd. II: Anfangs gering gebräunt und fleckig, sonst frisch. – Siehe Abbildung.

First edition of the extended travel account in 2 volumes. With 2 engraved titles, engraved vignette, 124 copper plates, and large folded engraved map. – Volume I: Fly-leaf with gift note, inner joints cracked, some water stains on the upper margin at the beginning (especially visible on the plates), some minimal water stains at the end on the outer margin, slightly tanned and barely soiled. Volume II: Slightly soiled and tanned at the beginning, otherwise mint copy. – Contemporary half calf with spine label (head and tails restored, rubbed and bumped). – See illustration.

- 872 BAEDEKER – ASIEN – BAEDEKER, K.**, Indien. Leipzig 1914. Mit zahlr. Beilagen, darunter einer Faltkarte, lose in Deckellasche beiliegend. LXXIV, 358 S. OLwd. (gering berieben). (74) 160 – 240

Einzige Ausgabe. – Hinrichsen D 499. – Nahezu frisch.

- 873 – – BAEDEKER, K.**, Konstantinopel, Balkanstaaten, Kleinasien Archipel, Cypern. 2. Aufl. Leipzig 914. Mit zahlr. Beilagen. LXXXIV, 484 S. OLwd. (gering bestoßen und angeschmutzt). (74) 120 – 180

Hinrichsen D 498. – Vorsätze und Titel etw. gebräunt, sonst frisch. – Beiliegen 4 Reiseführer zu Ägypten. – Hinrichsen D 491, D 494, F 223 und E 253.

- 874 – BENELUX – SKANDINAVIEN – SAMMLUNG – 13 Reiseführer.** 1863-1931. OLwd. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (74) 120 – 180  
Hinrichsen: Belgien und Luxemburg D 288; Belgien und Holland D 269; Belgien und Holland nebst Luxemburg D 279, D 285, D 286a und E 194a; Holland D 287; Schweden und Norwegen nebst Reiserouten durch Dänemark D 444, D 450, D 452 und D 453; Schweden und Finnland D 454; Norwegen D 456.
- 875 – DEUTSCHLAND – ÖSTERREICH – BAEDEKER, K.,** Handbuch für Reisende in Deutschland und dem oesterreichischen Kaiserstaat. 6. umgearb. Aufl. 2 Tle. in 1 Bd. Koblenz 1855. Mit 59 (14 gefalt.) Karten und Plänen. IV, XVI, 556, VIII (recte IV), 272 S. OLwd. (Gelenke angeplatzt, stärker berieben und etw. bestoßen). (74) 200 – 300  
Hinrichsen D 43. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Buchblock gering gelockert, stellenw. minimal fleckig. – Selten.
- 876 – – – SAMMLUNG – Ca. 99 Bde.** zu Deutschland und Österreich. Ca. 1885-1960. Orig.-Einbände (außen wie innen mit tfs. starken Gebrauchsspuren). (74) 400 – 600  
Die Führer meist in deutscher Sprache. Darunter Bände zu einzelnen Bundesländern und Regionen, sowie zu Städten wie Berlin, Frankfurt, Köln, Leipzig und München. – Gekauft wie besichtigt.
- 877 – FRANKREICH – SAMMLUNG – 24 Bde.** zu Frankreich. 1888-1942. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). (74) 140 – 200  
Hinrichsen, Paris D 340, D 343, D 344 (2), D 347 (2), D 348 (2), F 161, F 162 und E 113; Zentral-Frankreich F 173; Süd-Frankreich D 352-354, F 187, F 188, F 191, F 193 und E 124; Nord-Ost-Frankreich F 182 und F 183; Elsass D 257 (2).
- 878 – GROSSBRITANNIEN – SAMMLUNG – 8 Reiseführer** zu Großbritannien und London. 1894-1927. OLwd. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (74) 120 – 180  
Hinrichsen D 430, D 434, D 436, D 438, F 203 und E 220-222. – Beilieg: CONVERSATIONSBUCH FÜR REISENDE in vier Sprachen, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. Stereotyp-Auflage. Leipzig, Baedeker, o. J. OLwd. – Hinrichsen S 7.
- 879 – ITALIEN – SAMMLUNG – 27 Reiseführer** zu Italien. 1874-1936. OLwd. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (74) 140 – 200  
Hinrichsen, Italien D 361, D 413, D 414 (2); Oberitalien D 366, D 367, D 369-372 und D 374; Mittelitalien D 383, D 384, D 386, D 387 und D 389; Unteritalien D 401, D 402, D 404 (2), D 405 (2) und D 406; Italie F 121, F 143; Central Italy E 158.
- 880 – MITTELMEER – SAMMLUNG – 7 Reiseführer** zu verschied. Mittelmeerländern. 1888-1934. OLwd. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (74) 100 – 150  
Hinrichsen D 418 (2), D 419, D 467, F 216, F 220 und E 179. – Die Titel: Mittelmeer. Seewege, Hafenplätze, Landausflüge. Mit Marokko, Algerien, Tunesien (1934; 2 Exemplare) – Dalmatien und die Adria (1929) – Griechenland (1888) – Grèce (1910) – Palestine et Syrie (1912) – The Mediterranean (1911).
- 881 – NORDAMERIKA – BAEDEKER, K.,** The Dominion of Canada with Newfoundland and an Excursion to Alaska. Handbook for Travelers. 3rd. revised and augm. ed. Leipzig 1907. Mit 25 tfs. gefalt. Karten und Plänen. LXIV, 331 S. OLwd. (minimal bestoßen). (74) 80 – 120  
Hinrichsen E 265. – Vorsätze gering gebräunt, Vortitel mit Besitzerstempel, sonst frisch. – DAZU: DERS., The United States with Excursions to Mexico, Cuba, Porto Rico, and Alaska. 4th revised ed. Leipzig 1909. – Hinrichsen E 262.
- 882 – RUSSLAND – BAEDEKER, K.,** St. Petersburg und seine Umgebung. 2. Aufl. Leipzig 1913. Mit 5 Karten und 11 Plänen, tfs. im Text. OLwd. (minimal bestoßen). (74) 200 – 300  
Hinrichsen D 464. – Nahezu frisch. – Beiliegen 2 Ausgaben des Baedeker-Reiseführers „Russland“ von 1901 und 1912.
- 883 – SCHWEIZ – SAMMLUNG – 12 Reiseführer.** 1887-1937. OLwd. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (74) 100 – 150  
Hinrichsen D 310, D 315, D 316 (2), D 319 (2), D 320, D 322, D 324 (2), D 326 und D 328.
- 884 – SPANIEN UND PORTUGAL – SAMMLUNG – 5 Reiseführer** zu Spanien und Portugal. 1899-1929. OLwd. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). – Hinrichsen D 473, D 475 (2), D 476 und E 242. (74) 60 – 90
- 885 – – – Ca. 12 Bde.,** meist zu Deutschland und Italien. Ca. 1910-1960. Orig.-Einbände (besonders außen mit tfs. stärkeren Gebrauchsspuren). (190) 120 – 180  
Die Führer in deutscher Sprache. Darunter: Ägypten und der Sudan. 7. Aufl. Leipzig 1913. – Die Mark Brandenburg. Provinz Sachsen, Nördlicher Teil Anhalt. 2. Aufl. Leipzig 1928. – München und Südbayern. 38. Aufl. Leipzig 1928. – Oberitalien mit Ravenna, Florenz und Livorno. 18. Aufl. Leipzig 1911. – Beiliegen 4 Reiseführer anderer Verlage.

- 886 BENELUX – LE GRAND THÉÂTRE SACRE DU DUCHÉ DE BRABANT.** Tle. I-II (von 4) in 1 Bd. Den Haag, Van Lom, 1729. Fol. Mit 2 gestoch. Titelvign., 9 gestoch. Portrs., 177 tls. doppelblattgr. Kupfertafeln und doppelblattgr. gefalt. Kupferstichkarte. 3 Bl., 394 S., 1 Bl., 40 S. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (82) 360 – 550
- Bibl. Belgica V, 319-21. Barbier II, 365 (Jacques Le Roy zugeschrieben). Brunet II, 1699 (schreibt das Werk Antoine Sanderus, die Übersetzung Le Roy zu). – Enthalten: Bd I, 1: Archeveché de Malines; Bd. I, 2: Wallon-Brabant. – Die Tafeln mit prächtigen Ansichten von Kirchen und Abteien (57), ferner mit Grabmälern und Wappen. – Tl. I, S. 34 mit mont e. Notiz von Franz Joseph Kuenburg. – Innengelenk angebrochen, Block gebrochen, anfangs am Bug etw. wurmspurig, eine Tafel (Tl. I, 317, Nr. 1) unten bis zum Bildrand beschnitten, vereinzelt etw. fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Gestoch. Wappen-Exlibris von Franz Joseph von Kuenburg.
- Parts I-II (of 4) in 1 volume. – With 2 engraved title vignettes, 9 portraits, 177 partly double sheet sized plates and folded map (all engraved). – The plates with splendid views of churches and monasteries, as well as graves and coats of arms. – Part I, p. 34 with mounted annotation by Franz Joseph Kuenburg. – Inner joints cracked, block cracked, some worming on the inner margin at the beginning, one plate trimmed up to the image, sporadically soiled, evenly tanned. – Slightly damaged, contemporary calf with gilt-tooling on the spine. – Engraved, heraldic bookplate of Franz Joseph von Kuenburg.*
- 887 – LE ROUX, J.,** Recueil de la noblesse de Bourgogne, Limbourg, Luxembourg, Gueldres, Flandres, Artois, Haynau, Hollande, Zeelande, Namur, Malines. Lille, o. Dr., 1715. 4° (20,7 x 16,5 cm). 12 Bl., 400 S., 8 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenk minimal eingerissen, mit kleinen Wurmspuren, leicht lichtrandig, gering beschabt und betoßen). (92) 140 – 200
- Zweite Ausgabe (EA 1708). – Bis 1714 fortgeführter kleiner „Gotha“ für die heutigen Benelux-Länder. – Leicht fleckig, gering gebräunt.
- 888 THE BIOGRAPHICAL MAGAZINE,** or complete historical library. Bd. I. London, Newbery, 1776. 4° (26,2 x 20,8 cm). Mit 28 gestoch. Portrs. IV, 812 (recte 808) S. Mod. Hldr. (leicht bestoßen). (64) 200 – 300
- Mit Portraits u. a. von Francis Bacon, Anne Boleyn, Thomas und Oliver Cromwell, John Locke, Alexander Pope und Walter Raleigh. – Stellenw. oben mit schmalem Wasserrand, gering fleckig.
- 889 BÖHMEN UND MÄHREN – GRADLITZ – KIRCHMEYER, C. V.,** Uralter Kuckus-Brunn, anjetzo erneuerte Gradlitzer Brunn-Quelle. Vermehret und zum andernmal aufgelegt. Prag, Wickhart, 1718. 8° (16,7 x 11 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 2 gefalt. Kupfertafeln. 6 Bl., 91 S. Pp. d. Zt. (leichte Altersspuren). (111) 140 – 200
- Blake 243. Ferchl 273. Benedikt, Sporck, 1. – Vgl. VD 18 11531819 (Druckvariante im selben Jahr, im Titel abweichend „Kukus-Brunn“). – Zweite Ausgabe der Beschreibung des Bades Gradlitz an der Elbe. – Die Kupfer zeigen das Kloster und die Badegebäude. – Fliegender Vorsatz mit Besitzerstempel und Besitzvermerk, gering fleckig, leicht gebräunt.
- 890 – HAUPT-INSTRUCTION** zur Einführung des Rechnungs-Systems nach Grundsätzen der doppelten Buchhaltung auf den hochfürstlich Johann von und zu Liechtenstein'schen Gütern. Teil I (alles Erschienenene). Brünn, Winiker, 1863. Gr.-4° (24,5 x 19,5 cm). 3 Bl., 56 S., 1 Bl. (Errata). Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (107) 160 – 250
- Über den KVK nur in der Moravian Library in Brünn nachweisbar (März 2025). – Vereinzelt wasserrandig.
- 891 – MARIENBAD – MITSCHKE-COLLANDE, A. VON,** Kleine Leiden eines Marienbader Kurgastes. – CASTELLI, J. F., Marienbad's gute und schlimme Seite. Scherze und Wahrheit. (Jeweils Kopftitel). (Marienbad, J. Gschihay), o. J. (um 1860). 8° (22,5 x 13,5 cm). 8 S. Lose Lage ohne Einband. (16) 200 – 300
- Über den KVK nur ein Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek nachweisbar. – August von Mitschke-Collande (1810-1877) war Bauinspektor in Oppeln und Posen und wirkte später als Landrat im Preußischen Abgeordnetenhaus. – In dem humorvollen, 26 Strophen umfassenden Gedicht (S. 1-5) schildert er den scheinbar sehr anstrengenden Tagesablauf eines Kurgastes. – Ebenso launig ist das zweite enthaltene Gedicht in zehn Strophen (S. 6-8), verfasst von dem österreichischen Schriftsteller Ignaz Franz Castelli (1781-1862), laut Titelzusatz „Bei seiner letzten Anwesenheit daselbst“. – Das äußere Doppelblatt oben mit kleinem Einriss am Bug, letzte Seite etw. fleckig. – Sehr selten.
- 892 – UNGARN – SÜDOSTEUROPA – KONVOLUT – 14** Werke in ca. 20 Bdn., meist zu Geschichte und Kultur in der Österreich-Ungarischen Monarchie. 1721-1917. Verschied. Formate. Orig.-Brosch. und verschied. Einbände d. Zt. (tls. etw. lädiert). – Innen leichte bis mäßige Altersspuren. (111) 200 – 300
- Enthalten: Der Sächsischen Nation in Siebenbürgen Statuta. Hermannstadt (Sibiu), Barth, 1721. – Schebek, Böhmens Glasindustrie und Glashandel. Prag 1878. – Schwicker, Die Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen. Wien und Teschen, Prochaska, 1881. – Die Völker Österreich-Ungarns. Ethnographische u. culturhistorische Schilderungen. Bde. 2 (in 2), 6, 8, 9, 10/2 und 11. Ebda. 1881-84.
- 893 DUELLIUS, R.,** Miscellaneorum quae ex codicibus mss. collegit. 2 Tle. in 1 Bd. (alles Erschienenene). Augsburg und Graz, Veith, 1723-24. 4° (ca. 21 x 18 cm). Mit zwei gestoch. Titelvign.,

6 Textkupfern. 16 Bl., 439 S., 14 Bl., 454 S. Spät. Pp. mit Rsch. (Rücken leicht brüchig, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (111) 200 – 300

VD 18 11057637. Dahlmann/Waitz 868. – Kommentierte Sammlung mittelalterlicher Quellen, darunter das deutschsprachige Chronicon Rottenburgense, eine Chronik von Salzburg sowie Statuten des Deutschen Ordens, zu dessen wichtigsten älteren Historiografen Raimund Duellius (um 1693-1769) zählt. – Fliegender Vorsatz mit Besitzerstempel und Besitzvermerken, hinterer Vorsatz mit hs. Notizen, einzelne Marginalien, wenige Blätter schmal angerändert, vereinzelt minimal wasserrandig.

- 894 **FRANKREICH – FAUCHET, (C.)**, Les antiquitez et histoires Gauloises et Françoises. Edition dernière, revue, corrigée & augmentée en plusieurs endroits. 2 Tle. in 1 Bd. Genf, Marceau für Société Caldorienne, 1611. 8° (ca. 24,3 x 16,5 cm). 4 Bl., 947, 124 S., 1 Bl. Ldr. d. 19. Jhdts. mit Rtit. (beschabt und bestoßen) (144) 120 – 180

Brunet II, 1192. – Nicht bei Goldsmith. – Postume Ausgabe des zuerst 1599 erschienenen Werkes von Claude Fauchet (1530-1602), König Heinrich IV. gewidmet, der den Mediävisten zum „Historiographe de France“ ernannt hatte. – Der zweite Teil mit dem Titel „Origines des dignitez et magistrats de France“. – Fliegende Vorsätze tfs. entfernt, Respektblätter mit umfangreichen hs. Eintragungen aus dem 19. Jhd., etw. gebräunt und gering fleckig.

- 895 – **LACARRY, G.**, Historia Galliarum, sub praefectis praetorio Galliarum. Epitome historiae regum Franciae. 2 Tle. in 1 Bd. Clermont-Ferrand, Jacquard, 1672. 8°. (ca. 21 x 15 cm). 8 Bl., 186 S., 3 Bl. (davon 1 weißes), 93 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (lichtrandig, Kapitel leicht läd., beschabt und bestoßen). (131) \*R 400 – 600

Erste Ausgabe. – Goldsmith L 113 und 114. – Chronik über die Teilungen Galliens unter den Römern. – Spiegel mit alten Besitztümern, Titel mit Stempel und Besitzvermerk von alter Hand, oben knapp beschnitten, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Selten.

- 896 – **ELSASS – SILBERMANN, J. A.**, Beschreibung von Hohenburg oder dem St. Odilienberg samt umliegender Gegend. Straßburg, Lorenz und Schuler, 1781. 8° (ca. 19,5 x 12 cm). Mit gestoch. und gefalt. Karte, 20 tfs. gefalt. Kupfertafeln und einigen Textkupfern. 2 Bl., 134 S., 8 Bl. Läd. Interims-Brosch. d. Zt. (89) 140 – 200

Erste Ausgabe. – ADB XXXIV, 312. – Johann Andreas Silbermann ist vor allem als Orgelbauer berühmt geworden. – Die Tafeln zeigen Kloster- und Burgruinen sowie eine hübsche Ansicht von Barr. – Anfänge etw. wasserrandig, Buchblock gelockert, minimal fleckig. – Unbeschnitten.



Nr. 897

- 897 – **FRANZÖSISCHE REVOLUTION – (VULPIUS, CH. A.)**, Aechte und deutliche Beschreibung der Bastille von ihrem Ursprunge an, bis zu ihrer Zerstörung. Nach französischen Handschriften. 2., verb. und verm. Aufl. Leipzig, Gräff, 1790. 8° (19 x 12,2 cm). Mit 2 Kupfertafeln (davon eine koloriert). 64 S. Brosch. d. Zt. (leichte Altersspuren). (44) \*R 200 – 300

Vgl. VD 18 11427663 (EA 1789). – Zeitnahe Beschreibung des Beginns der französischen Revolution. – Der Schriftsteller und Weimarer Bibliothekar Christian August Vulpius (1762-1827) wurde 1806 der Schwager Goethes, als dieser seine Schwester Christiane ehelichte. – Etw. braunfleckig. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

- 898 – **LISOLA – SAMMELBAND** mit 4 sehr seltenen Streitschriften in italienischer Sprache. 1683-90. 8° (16,2 x 9,4 cm). Ldr. d. Zt. mit Rsch. „Opere varie“ und Rvg. (Rücken etw. wurmspurig, beschabt). (8) \*R 150 – 240

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. LA FRANCIA TURBANTIZZATA CAUSA DELLE GUERRE PRESENTI. „Colonia“, o. Dr. und Jahr (1688). 164 S. – VD 17 12:643192A.

II. LA FRANCIA NEMICA DELLA TRANQUILLITÀ CATTOLICA. Operetta fedelmente portata dalla lingua Francese nell'Italiana. O. O. und Dr., 1690. 48 S. – Über den KVK nicht in Deutschland nachweisbar; 3 Exemplare in italienischen Bibliotheken.

III. LA FRANCIA SMASCHERATA. Tradotta dal Francese in Italiano. „Nell'Haya, per Giovanni Laurenti“, 1683. 55 S. – Über den KVK nur zwei Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar.

IV. IL VERO RITRATTO DELLA FRANCIA attaccata dalle potenze dell'Europa, nel regnare di Luigi XIV ... Stampata in Coloni, appresso Pietro Marto nella lingua Francese; et ora fedelmente portata nella favella Italiana. „Hamburgo“ 1690. 100 S. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Januar 2025).

Die Autorschaft der gegen Frankreich gerichteten Streitschriften, sämtlich mit nicht genanntem oder wohl fingierten Druckort, scheint noch nicht geklärt. Die Zuweisung von „La Francia smascherata“ durch Haller an den Diplomaten und Publizisten Franz Paul von Lisola wurde von Baumanns abgelehnt (vgl. Johannes Haller, Die deutsche Publizistik in den Jahren 1668-1674. Heidelberg 1892, S. 19f.; Markus Baumanns, Das publizistische Werk des kaiserlichen Diplomaten Franz Paul Freiherr von Lisola (1613-1674). Berlin 1994, S. 372/73). – Vorsätze leimschattig, etw. braunfleckig. – Mod. Exlibris.

- 899 – **MERIAN – (ZEILLER, M.)**, Topographia Galliae. Tle. II und IV-XIII von 13. Fragment. Frankfurt, Merian, 1657-61. Fol. (ca. 30 x 20 cm). Mit 6 gestoch. Titeln und 118 meist doppelblattgr. Kupfertafeln und Karten. Die einzelnen Teile ausgebunden. (89) 500 – 700

Erste Ausgabe. – Schuchhard 78-83. Wüthrich IV, 491 ff., 71. – Zahlr. Ansichten lose und stark beschnitten, es fehlt der gestoch. Titel zu Teil IV, wenige Tafeln mit hinterlegten Einrissen, Randläsuren, etw. gebräunt und gering fleckig.

- 900 – **POLEN – RECUEIL DE DIVERSES PIÈCES**, servans a l'histoire de Henry III roy de France et de Pologne. Köln, Marteau (d. i. Amsterdam, Elzevier), 1660. 12° (ca. 12,5 x 7,5 cm). 1 Bl., 474 S. Pgt. d. Zt. mit mod. Rsch. (fleckig und berieben). (131) \*R 330 – 500

Erste Ausgabe. – VD 17 3:308396U. Willems 868. – Äußerst seltene erste Ausgabe mit dem fingierten Druckort. – Vorsätze etw. läd., Innengelenke gebrochen, Block angebrochen, gering gebräunt und kaum fleckig.

- 901 **GALIZIEN – TOROSIEWICZ, M., UND TRETTER, H.**, Die Grundeigentums-Frage in Galizien. Lemberg, Piller, 1868. 8° (19,5 x 13 cm). 45 S. Orig.-Brosch. (Altersspuren). (107) 200 – 300

Sehr selten; über den KVK nur in Wien nachweisbar (März 2025). – Einzelne Korrekturen von alter Hand, leicht fleckig.

- 902 **GROSSBRITANNIEN – LONDON – PANORAMA – (HORNOR, TH.)**, A Brief Account of the Colosseum, in the Regent's Park, London: Comprising a Description of the Building, the Panoramic View from the Top of St. Pauls Cathedral, the Conservatory, &c. London, Printed for the Proprietors, 1829. Qu.-4° (25,6 x 39 cm). Mit figürl. Holzstich-Titelvign. und 8 Umrisslithografien auf 4 Bl. 8 S. Orig.-Brosch mit identischer Holzstich-Vign. (Vorderdeckel mit Knickspur, leicht fleckig und gebräunt). (54) \*R 140 – 200

Kaum fleckig und gebräunt. – DAZU: LES BEAUTÉS ARCHITECTURALES DE LONDRES. Édition poliglote en français, anglais et allemand. Paris, Mandeville und London, Ackerman, o. J. (um 1851). Qu.-Fol. (28 x 37,5 cm). Mit gestoch. Titelvign. und 35 gestoch. Tafeln. 1 Bl., 54 S. Goldgepr. OLwd. (Rücken mit kleiner Fehlstelle, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). – Die Tafeln zeigen die wichtigsten Gebäude und Plätze in London sowie den 1851 zur Weltausstellung errichteten Glaspalast mit einer Reihe von Innenansichten. – Block angebrochen, Innengelenk etw. eingerissen, Tafeln am Bug wasserrandig (im breiten weißen Rand), sonst nur gering fleckig. – Beiliegt „Pictures of Life & Character“ von J. Leech (London 1861).

- 903 – **SIEBENJÄHRIGER KRIEG – M(AUBERT) DE G(OUVEST, J. H.)**, L'esprit de la présente guerre. Discours pour & contre les deux opinions dominantes dans le Parlement de la Grande-Bretagne, en faveur du commerce Britannique et de la paix. O. O. (wohl Holland), Imprimerie du Futur-Congrès, 1758. 8° (ca. 16,5 x 11 cm). XII, 99 Bl. Hldr. d. Zt. (berieben und bestoßen). (131) \*R 330 – 500

Einzige Ausgabe. – Cioranescu II, 43794. – Laut Eintrag im Katalog der Bibliothèque Nationale aufgrund der Typografie wohl in Holland gedruckt. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, gering fleckig. – Unbeschnitten.

- 904 – **WINDSOR – NASH, F.**, A Series of Views, Interior and Exterior, of the Collegiate Chapel of St. George, at Windsor; with Illustrative Plates Explanatory of its Architecture and Ornaments. London, Nash, 1805. Imp.-Fol. (ca. 65,5 x 46,5 cm). Mit rad. Titelvign., gestoch. Plan im Text und 9 Tafeln in Aquatinta. 10 S. Lose in läd. Orig.-Brosch. (54) \*R 160 – 250

Abbey, Scenery 354. – Die Tafeln mit 4 Außen- und 2 Innenansichten sowie 14 architektonische Darstellungen auf 3 Tafeln. – Vereinzelt kleine Einrisse und Randläsuren, breite Ränder der Tafeln tls. leicht beschnitten, tls. leicht fleckig und gebräunt, der Titel etw. stärker.

- 905 **HOLSTE, L.**, Annotationes in geographiam sacram Caroli à S. Paulo. 4 Tle. in 1 Bd. Rom, Dragondelli, 1666. 8° (17,5 x 11 cm). Mit gestoch. Titelvign. und gefalt. Kupfertafel. 5 Bl., 208 S., 1 Bl., 311 S., 1 Bl., 208 S., 1 Bl., 87 S. Pgt. d. Zt. mit mod. Rsch. (gering fleckig, berieben und bestoßen). (131) \*R 160 – 240



Nr. 908

Einzig Ausgabe. – STC 439. – Wichtiger Kommentar zur Geografie und Kirchengeschichte. – Durchgehend etw. wasserrandig, minimal fleckig, gering gebräunt.

- 906 **HORN, W. (VON)**, Reise durch Deutschland, Ungarn, Holland, Italien, Frankreich, Grossbritannien und Irland in Rücksicht auf medicinische und naturwissenschaftliche Institute, Armenpflege u. s. w. 4 Bde. Berlin, Enslin, 1831-33. 8° (ca. 20 x 12 cm). Pp. d. Zt. mit Rsch. (etw. fleckig, beschabt, berieben und bestoßen). (89) 160 – 240

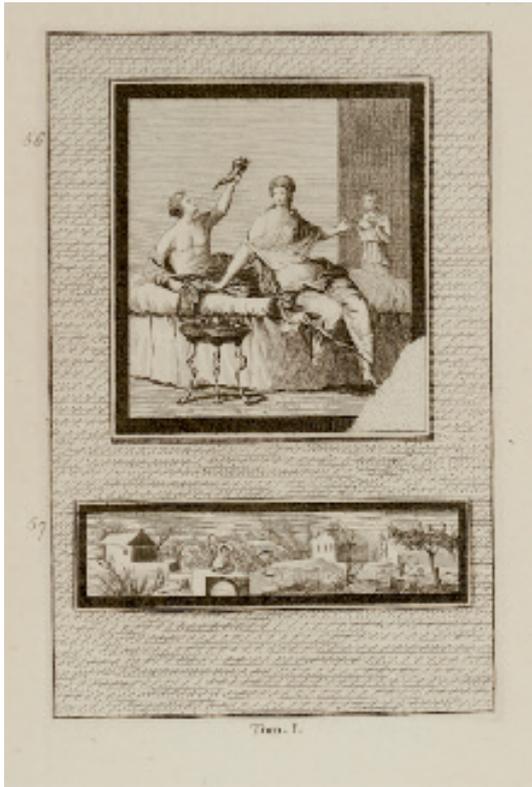
Erste Ausgabe. – Hirsch/Hübötter III, 299: „1928 trat er eine mehr als zweijährige wissenschaftliche Reise durch Deutschland, Holland, England, Frankreich, Italien an und veröffentlichte seine auf derselben gemachten Beobachtungen, theils in einer Habilitationsschrift, mit der er sich 1830 als Privatdocent bei der Berliner medicinischen Facultät habilitierte: 'Italiaemorocomiorum descriptio, etc.', theils in einem umfassenden Reiseverk". – Bd. I mit Besitzvermerk auf dem fliegenden Vorsatz; minimal gebräunt.

- 907 **ISLAND – MACKENZIE, G. S.**, Travels in the Island of Iceland, during the summer of the year MDCCCX. Edinburgh, Allan für Constable u. a., 1811. 4° (29,5 x 23 cm). Mit 4 mehrf. gefalt. Tabellen, 2 (1 mehrf. gefalt. und teilkolor.) Kupfer-

stichkarten, 8 (mont.) kolor. Aquatintatafeln, 7 (1 mehrf. gefalt.) Kupfertafeln und 15 Textkupfern. XVII S., 1 Bl., 491 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kapitale bestoßen, Rückengelenke eingerissen, etw. beschabt und bestoßen). (59) \*R 180 – 280

Erste Ausgabe. – Abbey, Travel, 160. Fiske I, 373. Klose 616. Tooley 314. Lipperheide Haa 13 (nennt irrtümlich 17 Tafeln). – Die Tafel „Map of the Geysers and Neighbouring Springs“ wird manchmal als dritte Karte gezählt. – Die Tafeln mit einer großen Ansicht von Reykjavik, Musiknoten, Landschaften, Trachtendarstellung etc. – Appendix mit einer Beschreibung der Krankheiten, der Flora, Mineralien, Geschichte und Literatur und Musik Islands. – Innengelenke gelockert, Spiegel und Vorsätze gebräunt und etw. leimschattig, fliegender Vorsatz mit aufgeklebtem Zeitungsartikel von 1907, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand sowie kleinem Loch im weißen Rand durch rasierten Besitzvermerk, eine Seite und eine Tafel mit Einriss im Bundsteg, einige Seiten im Fußsteg wasserrandig, tls. leicht fleckig und gebräunt.

- 908 **ITALIEN – BOURGEOIS, C.**, Recueil de vues et fabriques pittoresques d'Italie. (Lief.-Umschl.) Paris, Basset, o. J. (1804-10). Gr.-Fol. (48 x 31,5 cm). 175 Radierungen auf 96 Tafeln. Etw. läd. Hldr. d. Zt. mit Rsch., mit eingeb. Vorderdeckel eines Lief.-Umschl. (124) 700 – 1.000



Nr. 912

Brunet I, 1178. Thieme/Becker IV, 461. Nagler II, 92. Borroni II, 6178. Lewine 79. – Bourgeois (1767-1841), Schüler Davids, bringt nicht die üblichen Veduten, sondern die von den deutschen Malern so sehr geliebten Dörfer aus der Umgebung von Florenz, Neapel und Rom: Anagni, Valmontone, Grottaferrata, Nemi u. a. – Vollständige Folge des in 12 Lieferungen zu je 6 Ansichten erschienenen schönen Ansichtenwerkes. Unter den 17 blattgr. Ansichten: Monte Cassino (2), Vesuv (2), Cestiuspyramide, Sibyllentempel bei Tivoli sowie einige Teilansichten von Rom. – Die äußerst sorgfältig ausgeführten Radierungen meist in guten Abdrucken. – Vorderer fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, hinterer fliegender Vorsatz mit hs. Register. – Tafel 83 mit hinterlegtem Randeinriss, tfs. kleine Aus- und Einrisse in den breiten weißen Rändern sowie Randläsuren, tfs. leicht wasserrandig oder -fleckig sowie etw. braunfleckig (wenige Tafeln stärker) und gering gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 245.

*Bourgeois (1767-1841), a pupil of David, offers not the usual views but villages in the vicinity of Florence, Naples and Rome, much-loved by the German painters. – Complete series of this beautiful book of views published in instalments. – Front fly leaf with ownership entry, rear fly leaf with handwritten index, plate 83 with back marginal tear, partly with smaller tears and damages in the wide white margins, partly slightly soiled or with waterstains, slightly tanned. Slightly damaged, contemporary half calf with spine label and bound in original slip-case. – See illustration on page 245.*

- 909 – **CZOERNIG, C.**, Italienische Skizzen. 2 Tle. in 1 Bd. Mailand, Pirotta, 1838. 8° (15,2 x 11,8 cm). Mit lithogr. Frontisp. XVI S., 1 Bl., 295 S., 1 Bl., 273 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (22) 140 – 200

Wurzbach III, S. 118. Engelmann 602. – „Den Vorwurf der Einförmigkeit befürchte ich kaum; denn nur allzusehnlich wechseln die Gegenstände der Darstellung, welche Sittenschilderungen, Landschaftsgemälde, Reiseerinnerungen, Beschreibung von Kunstdenkmalen, militärischen Schauspielen und öffentlichen Begebenheiten, die Charakteristik des gesammten Theaterlebens, und Anekdoten umfasst“ (Vorwort). – Das Frontispiz zeigt die Truppenparade im Lager von Medole in der Lombardei. – Innengelenk etw. angebrochen, etw. braunfleckig.

- 910 – **FERRARI – F 50.** (Modena, Ferrari), o. J. (um 1995). Fol. Reich illustriert, überwiegend farbig. 42 Bl. (davon 6 doppelblattgroß). OHldr. mit verchromtem Reliefemblem auf dem Vorderdeckel in Orig.-Wellpappe-Kassette. (189)

\*R 120 – 180

Nr. 95 von 1002 Exemplaren. – Seltene Publikation des Sportwagenherstellers zum Produktionsstart des F 50, des letzten Formel-1-Rennwagens mit Straßenzulassung. Hergestellt wurde der F 50 in 349 Exemplaren in den Jahren 1996 bis 1997 zum fünfzigjährigen Jubiläum des 1947 von Enzo Ferrari gegründeten Sportwagenunternehmens. – Frisch.

- 911 – **FLORENZ – CHIARI, G.**, Statue di Firenze. 3 Tle. in 1 Bd. Florenz, Selbstvlg., o. J. (um 1780). 4° (19,2 x 14 cm). Mit 3 gleichen gestoch. Titeln von G. Vascellini und zus. 86 Kupfertafeln. 8, 8, 7 S. Etw. spät. Hlwd. (beschabt und etw. bestoßen). (8) \*R 200 – 300

Borroni II, 5638 (kennt nur 2 Teile). – Nicht bei Cicognara. – Katalogisiert und im Bild dargestellt sind die Statuen im Boboli-Garten, im Palazzo Pitti, in den Uffizien und von anderen Orten in Florenz. – Fliegender Vorsatz und Titel gestempelt, die römischen Ziffern auf den Titeln zu Teil II und III von Hand ergänzt.

- 912 – **HERCULANEUM – DAVID, F.-A.**, Antiquités d'Herculanum, avec leurs explications françois (par P. Sylvain Maréchal). Bde. I-VIII (von 12) in 6 Bdn. Paris, Selbstvlg., 1780-89. 4° (ca. 26 x 20 cm). Mit 15 gestoch. Titeln und 634 Kupfertafeln von F.-A. David. 168, 215, 203; 119, 100, 98 (recte 96), 96 (statt 103), 52 S. Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (Bezug mit wenigen Fehlstellen, etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (111) 500 – 700

Erste Quart-Ausgabe, erschienen gleichzeitig auch in Oktav. – Graesse II, 339. Brunet II, 536. Sander 428. Lewine 130. – Vgl. Borroni 5434 (Oktav-Ausgabe mit abweichendem Titel). – Aufwendiges Tafelwerk zu den



Nr. 915

Wandmalereien, Mosaiken, Kleinplastiken, Bronzen, Vasen, Öllampen, Möbeln usw., die bei den Ausgrabungen von Herculaneum, Stabia und Pompeji gefunden wurden, gestochen von François-Anne David (1741-1824). – Text in 2 Bdn. separat gebunden, Bde. I-VII mit gestoch. Titel, Bd. VIII nur mit typografischem Titel. – Text-Bd. VII: Es fehlen die letzten 5 Textseiten und das Tafelverzeichnis (2 Seiten). – Innengelenke tls. angebrochen, Vorsätze mit Besitzstempel und Besitzervermerk, die gestoch. Titel oft mit größeren hinterlegten Ausschnitten und Besitzstempeln, Bd. VIII, Tafel 52 mit großem hinterlegten Ausriss bis in das Bildfeld, wenige Tafeln mit kleinem hinterlegten Ein- oder Ausriss (kein Bildverlust), Bd. VII, Tafel 41 und 105 mit fleckigem Plattenrand, tls. wasserrandig, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

- 913 – **LORETO – (MAZZOLARI, G. M.), PSEUD.: PARTENIO, G. M.,** Discorso sopra la Santa casa di Loreto. Tradotto in italiano da Saverio Demarco. Loreto, Sartori, 1772. 4° (21,7 x 15 cm). Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., LXXIII S. Interims-Brosch. d. Zt. (fleckig und berieben). – Etw. braunfleckig. (107) 140 – 200

- 914 – **MERAN – LENTNER, J. F.,** Chronica von dem Geschloße und der Vesten ze Lebenberg. Durchgesehen von F. Defregger und J. V. Zingerle, hrsg. von F. Plant. Meran, Selbstvlg., 1879. Fol. (37 x 23,5 cm). Mit zahlr. kolor. Textabb. 63 Bl. OLwd. (leicht fleckig, Rücken restauriert, Kanten beschabt und bestoßen). (24) 100 – 150

Rümann 1191. Lentner 11670: „Seltene interessante Chronik.“ – Vgl. Thieme/Becker XXIII, 62. – Humorvoll erzählte Chronik des Schlosses Lebenberg bei Meran, mit

einem Kapitel über den „Weinspiegel, oder des Steh-Weins Landbrauch“. – Fliegender Vorsatz etw. knickspurig und verso gestempelt, papierbedingt minimal gebräunt. – Schönes, kräftiges Kolorit.

- 915 – **MERIAN – (ZEILLER, M.),** Topographia Italiae. Frankfurt, M. Merians Erben, 1688 (recte kurz nach 1700). Fol. (35 x 22,5 cm). Mit gestoch. Titel, 8 doppelblattgr. Kupferstichkarten und 34 (statt 45; 27 doppelblattgr.) Kupfertafeln. 3 Bl., 160 S., 6 Bl., 29 S., 1 Bl. Mod. Pgt. mit Rsch. (139) 1.600 – 2.500

Zweite Ausgabe. – Schuchhard 100 B. Wüthrich IV, 83 und 84. – Vorhanden sind Karten u. a. von Italien, Oberitalien, Mantua, Sizilien, Neapel, Kirchenstaat und den Inseln Korfu, Kefallinia, Zante, und Kreta, ferner Ansichten und Vogelschaupläne u. a. von Rom (nur eine von 2 Platten) und Venedig (auf 2 Platten) sowie Florenz, Lucca, Mailand, Malta, Mantua, Messina, Padua, Parma, Pavia, Pisa, Siena und Verona, ferner von Koroni, Negroponte, Prevesa und Ragusa. – Es fehlen die Ansichten von Bologna, Genua, Loreto, Neapel, Scylla und Charybdis, Ostia, Perugia, Markusplatz mit Dogenpalast, Markusplatz mit Markuskirche, Venedig mit Szenen der Sitzung des Senats und Prevesa. – Neu aufgebunden und tls. am Bug verstärkt, der gestochene Titel und einige Tafeln und Karten mit hinterlegten Randschäden oder Einriss am Bug, die Ansicht der Bucht von Pozzuoli am Rand stark tintenfleckig, etw. fingerfleckig und braunfleckig. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

*Second edition. – Block newly bound and backed, engraved title and some plates and maps with backed marginal tears and damages, the view over the Gulf of Pozzuoli with heavy ink stains on the margins, with some finger prints and stains. – Modern vellum with spine label. – Modern bookplate. – See illustration.*



Nr. 917



Nr. 919

- 916 ITALIEN – SÜDITALIEN – (SAINT-NON, J. C. R. DE),** Neapel und Sizilien. Ein Auszug. 12 Tle. in 4 Bdn. Gotha, Ettinger, 1789-1806. Mit 2 gestoch. Titelvign., 73 (25 gefalt.) Kupfertafeln, 2 gefalt. Kupferstichkarten. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale etw. läd., berieben und stärker bestoßen). (111) 800 – 1.200

Einzige deutsche Ausgabe. – Lipperheide Be 28. Fromm 6944. Griep/Luber 1213 (nur 10 Bde.): „Reisebeschreibung von Neapel und der Campania, Calabrien und Sizilien. Der Abbé Saint-Non, der mehrere Jahre in Italien gelebt und eine Reise nach Sizilien und Neapel gemacht hatte, schildert neben vielfältigen Beobachtungen zur Kultur Süditaliens vor allem altertumskundliche und kunstgeschichtliche Denkmäler, u. a. die von Pompeji. Das Werk wird auch dem späteren Generalinspekteur der Pariser Museen, Dominique Vivant Denon, zugeschrieben, der 1778/89 in Neapel gelebt und ebenfalls eine Sizilienbeschreibung veröffentlicht hat ('Voyage en Sicile', Paris 1788).“ – Die Übersetzung besorgte Johann Heinrich Keerl. – Die Tafeln mit Ansichten von Canossa, Messina, Neapel, Palermo, Pompeji, Pozzuoli, Sora, Tarent, Trapani sowie von Aetna und Vesuv. Mit Karten von Süditalien und Sizilien sowie dem Golf von Neapel. – Fliegende Vorsätze mit Besitzvermerk und Besitzerstempel, stellenw. stärker gebräunt und fleckig. – Sehr selten.

*Only German edition. – Fly leaf with ownership entry and stamp, partly soiled and with heavier tanning. – Contemporary cardboard with spine label (head slightly damaged, rubbed and bumped). – Very rare.*

- 917 – TRACHTEN – PINGRET – Galerie Royale de Costumes.** Costumes Italiens. (Paris), Aubert, o. J. (1842-43). Gr.-Fol. (ca. 55 x 36,5 cm). 33 (statt 50) altkolor. eiweißgehöhte Lithografien von Alophe, Janet-Lange und Dollet nach Pingret. Lose in 4 Brosch. d. Zt. mit aufgezogenem Vorderdeckel der Orig.-Brosch. (etw. fleckig und gebräunt). (54) \*R 500 – 700

Lipperheide Ad 24. Hiler 350. Colas 1163. – Die komplette Folge umfasst 245 Tafeln, davon 50 Italien betreffend. – Vorhanden sind folgende Tafeln: 1, 3, 5, 6, 8-10, 12-15, 17, 18, 20, 22, 24, 26, 27, 29-31, 33, 34, 38, 40-44 und 47-50. – Überwiegend Frauen in traditioneller Tracht, meist aus dem südlichen Italien (Gegend von Neapel und dem Vatikan). – Tafel 22 mit Einriss bis knapp in die Darstellung, Tafeln 40 und 43 mit Knickspuren, kleine Randläsuren, tfs. minimal berieben, leicht fleckig und etw. gebräunt. – Farbfrische, breitrandige und sehr dekorative Darstellungen. – Siehe Abbildung.

- 918 (LAPORTE, J. DE),** Le voyageur François, ou la connoissance de l'ancien et du nouveau monde. Mischaufl. 42 Bde. und Atlas. Paris, Cellot und Moutard, 1772-95. 8° (17,5 x 10,5 cm; Atlas 19,5 x 14 cm). Mit 27 gefalt. Kupferstichkarten. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. und Hldr. d. Zt. (Atlas) (mit einzelnen kleinen Wurmsspuren, gering beschabt). (8) \*R 800 – 1.200

Erste Ausgabe (Bde. I-XIX in 4. Aufl.). – Barbier IV, 1105. Cioranescu 37036. Boucher de la Richarderie I, 95. Hofer XXIX, 559. Sabin 19359. – In Briefform gebrachte Sammlung alter und neuer Reisebeschreibungen. – Die von Laporte gewählte Rahmenfiktion wurde schon von den Zeitgenossen scharf getadelt, denn die Mischform aus Sachinformation und Romanelementen „n'est propre qu'à égarer les lecteurs, et à leur donner de fausses idées des pays qui y sont décrits“ (Boucher de la Richarderie). – Der Atlas erschien 1787 und enthält 26 Karten (die Frankreich-Karte wurde, wie in der Buchbinderanweisung vorgesehen, in den entsprechenden Textband gebunden). – Das blaue Signaturschildchen auf dem Rücken weist auf die Provenienz aus Wittelsbacher Besitz. – Geringe Altersspuren; die Karten tfs. knappdring. – Vollständige, dekorativ gebundene Reihe. – Siehe Abbildung.

- 919 **MALTA – ZWEITER WELTKRIEG – SAMM- LUNG** von zus. 138 Ausg. der „Times of Malta“ (meist jeweils 4 Seiten) und der „Sunday Times of Malta“ (jeweils 8 Seiten). Valletta, „The Allied Malta Newspapers Ltd.“, 1940-1945. Fol. (41 x 29 cm). Ohne Einband. (8) \*R 240 – 350

Die englischsprachige Tageszeitung „Times of Malta“ wurde 1935 gegründet. – Vorhanden: 1940: 10 Ausg. der „Times of Malta“, 1 Ausg. der „Sunday Times of Malta“ – 1941: 1 Ausg. der „Times of Malta“, 1 Ausg. der „Sunday Times of Malta“ – 1942: 3 Ausg. der „Times of Malta“ – 1943: 21 Ausg. der „Times of Malta“ (davon 2 mit 8 Seiten) – 1944: 86 Ausg. der „Times of Malta“ (davon 5 mit 8 Seiten), 2 Ausg. der „Sunday Times of Malta“ – 1945: 13 Ausg. der „Times of Malta“ (davon 10 mit 8 Seiten); darunter die Ausgabe zum 8. Mai 1945, dem Tag der Kapitulation der deutschen Wehrmacht. – Viele Ausg. gelocht. – Meist mit mäßigen, einige Ausg. mit stärkeren Altersspuren. – Siehe Abbildung.

- 920 **MEYER – EUROPA** – – Ca. 100 Bde. der Reihe „Meyer's Reisebücher“. Ca. 1880-1930. OLwd. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (74) 200 – 300

Reiche Sammlung an Reiseführern zu verschiedenen Ländern, Regionen und Städten zumeist in Europa. Darunter: England, Griechenland, Italien, Riviera, Rhein, Rom, Thüringen, Türkei aber auch Ägypten, Syrien und Palästina. – DAZU: HAUENSTEIN, W., Wegweiser durch Meyer's Reisebücher 1862-1936. Stadtoldendorf, Hinrichsen, 1993. – 11 Beilagen.

- 921 **ÖSTERREICH – BERICHTE UND MITTHE- LUNGEN** des Alterthums-Vereines zu Wien. Bde. 1-49 (von 50) in 47 Bdn. Wien, Prandel und Meyer u. a., 1856-1916. Fol. (30,5 x 24 cm). Mit zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. Hlwd. d. Zt. (Bd. X: eine Ecke abgebrochen; sonst meist nur leichte Gebrauchsspuren). – Gugitz 50. Nebenhay/Wagner 891. – Fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzeintrag oder Besitzerstempel, geringe Altersspuren. – Nahezu vollständige Reihe. (111) 600 – 900



Nr. 922

- 922 – **BRANDIS, F. A. VON**, Deß Tirolischen Adlers immergrünendes Ehren-Kränzlel. 2 Tle. in 1 Bd. Bozen, Führer, 1678. 4° (18 x 16 cm). Mit gefalt. Frontisp., 12 Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. 4 Bl., 234 S., 1 Bl., 224 S., 2 Bl. Pp. d. Zt. (gering beschabt und leicht bestoßen). (111) 300 – 450

Erste Ausgabe. – VD 17 39:134482A. STC B 2014 (nur Tl. I). Graesse I, 519. ADB III, 246: „Das bekannteste und brauchbarste Werk, wodurch er [Brandis] sich seinen Platz unter den tirolischen Historikern sicherte.“ – Coreth 160: „Dieses kuriose, erste gedruckte Buch über Tiroler Geschichte fand einen großen Anklang.“ – Schöne Beschreibung von Tiroler Städten und Adelshäusern aus der Feder des Erblandssilberkammerers und Geschichtsschreibers Franz Adam Graf von Brandis (1639-1695). – Das gestochene Frontispiz mit einer Ansicht von Innsbruck, die Karte zeigt die Grafschaft Tirol, die Tafeln mit Wappen der Bischöfe, Äbte, Fürsten, Landstände und Städte. – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, Frontisp. mit angerändertem Eckabschnitt (kleiner Bildverlust), Titel mit gestrichenem Besitzvermerk, wenige Tafeln mit Vermerken von alter Hand, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

- 923 – **HAUPOLDER, J.**, Kaiser Franz der Erste im Kampfe für die Freyheit Europas, Emmerich, Romen, 1836. 8° (17,8 x 12 cm). Mit lithogr. Portr. 2 Bl., 203 S. Hldr. d. Zt. (gering fleckig, etw. beschabt, leicht bestoßen). – GV LVII, 71. – Leicht fleckig. – Selten. (107) 140 – 200

- 924 ÖSTERREICH – DIE ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE MONARCHIE** in Wort und Bild. 20 in 24 Bdn. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1886-1902. 4° (27,8 x 21,5 cm). Mit 18 chromolithogr. Tafeln, vielen, tfs. ganzseit. Textholzstichen und mehrf. gefalt. Faks. Goldgepr. OLwd. (minimale Gebrauchsspuren). (111) 600 – 900  
Lipperheide Ea 43. Nadolny 286 und 638. Nebehay/Wagner 459: „Überaus reich illustriertes Monumentalwerk zur Landeskunde der Monarchie“. – Die Farbtafeln zeigen Landestrachten. – Fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzvermerk, minimale Altersspuren.
- 925 – PEZ, H., (HRSG.),** *Scriptores rerum Austriacarum veteres ac genuini*. 3 Bde. Leipzig, Gleditsch, 1721-25 und Regensburg, Bader, 1745. Fol. (ca. 35,3 x 23,5 cm). Mit 2 gleichen gestoch. Frontisp. und einigen Textkupfern. 12 Bl., CXXIV, 1310 S., 10 Bl.; 6 Bl., 1115 S., 8 Bl.; 8 Bl., 844 S., 108 Bl. Pgt d. Zt. (Bd. I und II mit Rtit. und Monogramm „AV“, Bd. III mit (etw. läd) Rsch.; etw. fleckig und beschabt). (111) 360 – 550  
VD 18 10791558 (abweichende Kollation). ADB XXV, 573. Coreth 141 f. Dahlmann/Waitz 1004. Graesse V, 247. Jöcher/Adelung V, 2137. – Wichtige Sammlung österreichischer Quellen des Mittelalters. – Der Herausgeber Hieronymus Pez (1675-1762) und sein Bruder Bernhard (1683-1735), beide Benediktiner, gehörten zu den Pionieren der historisch-kritischen Diplomatik im deutschen Sprachraum. – Ein vom Autor geplanter vierter Band wurde nicht mehr gedruckt. – Bde. I und II wechselnd in Seiten und Spalten gezählt. – Bd. I: Fliegender Vorsatz mit mod. Geschenkvermerk, S. 704-07 gelöst; Bd. III: beide Spiegel mit marmoriertem Papier überklebt (tfs. mit Klebspuren); alle Bde. mit mod. Besitzvermerken, minimal braunfleckig, gering gebräunt. – Komplett mit allen drei Bänden selten.
- 926 – PROSCHKO, F. I.,** *Streifzüge im Gebiete der österreichischen Geschichte und Sage*. Leipzig, Liebeskind, 1854. 8° (22 x 14,3 cm). 2 Bl., 115 S. Rosafarbener Seideneinband mit dreiseitigem Goldschnitt (am hinteren Deckel oben etw. beschäd., Rücken beschabt, lichtrandig und leicht fleckig). (107) 160 – 250  
ADB LIII, 128. Wurzbach XXIV, 18. – „Diese enthalten die im Museum Francisco-Carolinum vorliegenden Original-Urkunden von der Hand des berühmten Astronomen Johann Kepler, dann Mittheilungen aus der Geschichte des oberösterreichischen Bauernkrieges u. A.“ (Wurzbach). – Papierbedingt leicht gebräunt, gering fleckig.
- 927 – BRIXEN – SÄBEN – SINNACHER, F. A.,** *Beyträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tyrol*. Bde. I, Hefte 1 und 3 sowie Bde. II-IX und Registerbd. Brixen, Weger, 1821-37. 8° (18,8 x 12 cm). Mod. Hlwd. – Etw. braunfleckig. (111) 200 – 300
- Beilieg die „Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diocese Brixen“ von Tinkhauser, fortgesetzt von Rapp. 5 Bde. Ebda. 1855-91.
- 928 – EISENBAHN – K. K. PRIV. SÜDBAHN-GESELLSCHAFT** – Sammlung von 3 Publikationen in 8 Heften, mit Konstruktionsplänen, Rissen und Schnitten. Jeweils ca. 45,5 x 70 cm. Jeweils Orig.-Brosch. (jeweils gestempelt, leichte bis mäßige Altersspuren). (105) 300 – 450  
Vorhanden: Normalien für eiserne Brücken. Wien, Reifenstein & Rösch, o. J. (ca. 1870). Hefte I-IV. Mit 84 tfs. farb. Tafeln. – Heft I: Übersichten; Heft II: Blechbrücken; Hefte III und IV: Fachwerkbrücken. – Tafeln in Heft III lose.  
Construction der eisernen Brücken. Ebda. o. J. (ca. 1870). Hefte I-III (von 4). Mit 41 lithogr. Tafeln. – Zur „Eisenbahn von Innsbruck nach Botzen“.  
Normalien für hölzerne Brücken. Types des ponts en bois. Wien, Jost, o. J. (um 1870). Mit 26 tfs. farb. lithogr. Tafeln. – Wenige Tafeln mit (tfs. alt hinterlegten) Randeinrissen, meist sauber.  
DAZU: ARLBERGBAHN – Strecke: Landeck-St. Anton. Skizzen ausgeführter Gerüstungen, Bölzungen, Hilfsvorrichtungen, Installationsanlagen etc. Bauunternehmung: Brüder Redlich & Berger. Wien, Spies, o. J. (1884). Gr.-Qu.-Fol. (43,3 x 69 cm). 24 tfs. gefalt. Tafeln (davon 5 doppelblattgroß). Beschäd. Orig.-Umschl. (nur etw. läd. Vorderdeckel, hinterer Deckel fehlt). – Ansichten, Grundrisse und Schnitte zur Ostrampe der Arlbergbahn, für die viele schwierige Kunstbauten erforderlich waren, darunter das große Trisanaaviadukt. – Einige Tafeln mit Einriss, Randausriss oder Randschäden, mittig mit leichter Faltspur, leicht fleckig.
- 929 – GMUNDEN – KRACKOWIZER, F.,** *Geschichte der Stadt Gmunden in Ober-Oesterreich*. 3 Bde. Gmunden, Habacher für Männhardt, 1898-1900. 4° (27 x 18,5 cm). Mit gefalt. farb. lithogr. Karte, 35 (4 gefalt., 1 doppelblattgr.) Tafeln und zahlr. Abb. im Text. XXXII, 485; VI, 567; VIII, 506 S., 1 Bl. Goldgepr. OLwd. (Kapitale etw. läd., etw. berieben und angestaubt, gering fleckig und bestoßen). – Die Karte mit kleinem Einriss am Bug, fliegende Vosätze mit hs. Besitzvermerk, minimal fleckig. (111) 300 – 450
- 930 – GÖTTWEIG – (BESSEL, G. VON, UND F. J. VON HAHN),** *Chronicon Gotwicense*. Bd. I in 2 Bdn. (alles Erschienene). Tegernsee, Klosterdruckerei, 1732. Fol. (ca. 40 x 26 cm). Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign., gestoch. Widmung, 38 Kupfertafeln, 1 Textkupfer, 3 gefalt. Kupferstichkarten sowie zahlr. gestoch. Initialen und Vign. 9 Bl., XXXVI, 440 S.; 1 Bl., S. 441-890, 23 Bl. Etw. läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (111) 400 – 600

MNE I, 69. Holzmann/Bohatta I, 9447. Graesse I, 353. ADB II, 567, und X, 358. – Eine der frühesten und wertvollsten Arbeiten über Paläografie, Diplomatie und historische Geografie. – Der junge Geistliche Franz Joseph von Hahn erhielt vom Göttweiger Abt Bessel den Auftrag, eine Geschichte des Klosters zu schreiben, und ist wohl der eigentliche Verfasser des vorliegenden Werkes, das wegen der Reproduktionen von Handschriften und Urkunden (von Konrad I. bis Friedrich II.) bis heute sehr geschätzt wird. Die eigentliche Chronik des Klosters erschien nie. – Titelvignette und Frontispiz jeweils mit einer Ansicht des Klosters. – Innengelenke mit Fraßspuren, Vorsätze mit Besitzvermerken und gelöschtem Besitzvermerk, mehrl. gestempelt, Titel angefalzt, minimal gebräunt und kaum fleckig.

- 931 – INNSBRUCK – MILLDORFFER, S.,** *Encomia nunquam sat laudatae caesareae, regiae, archiducalis, &c., domus Austriacae, aes et marmor, in ecclesia S. Crucis Oenipontano-aulica praedicant.* (Innsbruck), Wagner, 1715. Fol. (37 x 28,2 cm). Mit 31 (1 gefalt.) Aquatintatafeln; Textbl. mit tils. wdh. Holzschnittbordüren. 33 Bl. Etw. spät. Buntpapierbrosch. (Rücken etw. läd., etw. gebräunt, gering fleckig, leicht bestoßen). (69) \*R 800 – 1.200

VD 18 14508680. Thieme/Becker XXIV, 557. Wurzbach XVIII, 312. – Lateinisch-deutscher Paralleltex. – Die 28 überlebensgroßen Figuren, die das Grabmal Kaiser Maximilians in der Innsbrucker Hofkirche bewachen, werden in höchst eigenartigen nachbearbeiteten Schabkunstblättern vorgestellt. Die letzte Tafel zeigt schließlich das Grabmal der Philippina, der 1580 verstorbenen Ehefrau des Erzherzogs Ferdinand von Tirol. – Zusätzlich eingebunden ist am Beginn das Mandat von Kaiser Karl VI. mit dem Druckprivileg für Simon Milldorfer für dieses Werk. – Letztes Blatt mit Einriß und Randausrissen (bis in die Blumenbordüre), eine Tafel (Königin Johanna) mit Einriß am Bug, stellenw. wasserrandig, mehrere Bl. mit Randein- und -ausrissen, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

- 932 – KÄRNTEN – KONVOLUT – 14 Werke in 17 Bdn.** 19. Jhd. Verschied. Formate. Orig.-Einbände und verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (111) 200 – 300

Enthalten: Ankershofen, Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten. Bde. I-IV (von 6). Klagenfurt, Leon, 1850-64. Mit lithogr. Tafeln und Karten. – Jabornegg-Altenfels, Kärnten's römische Alterthümer. Klagenfurt, Kleinmayr, 1870. Mit lithogr. Tafeln und Karten sowie Tafeln mit mont. Fotogr.

- 933 – KREMSMÜNSTER – PACHMAYR, M.,** *Historico-chronologica series abbatum et religiosorum monasterii Cremifanensis.* 4 Tle. in 1 Bd. Steyr, Wimmer, 1777-82. Fol. (ca. 31,5 x 20 cm). Mit 2 (1 kolor.) gefalt. Kupfertafeln. Läd. Ldr. d. Zt. (111) 140 – 200

Wurzbach 21,169. – Mit einer Ansicht des Klosters aus der Vogelschau. – Die kolor. Kupfertafel zeigt den Tassilokelch. – Am Ende mit 27 weißen Blättern. – Buchblock gebrochen, Respektblatt mit Besitzvermerk, wenige Marginalien von alter Hand, wenige Randläsuren, etw. fleckig. – Mod. Exlibris.

- 934 – LILIENFELD – HANTHALER, CH.,** *Fasti Campilienses.* 4 Bde. Linz, Ilger, 1747-54. Fol. (ca. 34 x 21 cm). Mit gestoch. Frontisp., gestoch. gefalt. Ansicht, 3 (1 gefalt.) Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. 8 Bl., XL, 508 S.; 2 Bl., S. 511-1324, XL, 147 S., 1 Bl.; 4 Bl., 568 S., 3 Bl.; 404, 107 S. Etw. läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (111) 200 – 300

VD 18 10770747. – Chronik des Zisterzienserstiftes Lilienfeld in Niederösterreich. – Respektbl. von Bd. I und II mit Besitzvermerken, Vortitel von Bd. III mit hinterlegtem Einriß, die letzten 3 Bl. von Bd. III lose, stellenw. stärker gebräunt und etw. fleckig.

- 935 – NIEDERÖSTERREICH – INDUSTRIEVIERTEL – MANDAT KAISER FERDINANDS III.** über die Einsetzung eines Steuerbeamten für den „Viehaufschlag“ (Viehexportsteuer) im Gebiet des „Viertels unter Wienerwaldt“ (Niederösterreich, Industrieviertel). Einblattdruck. Wien, 19. 5. 1651. Qu.-Gr.-Fol. (ca. 39 x 49 cm). Mit großer Holzschnitt-Initiale. – Mehrere Kanzleisignaturen. (2) 120 – 180

Bestallung des Johann Arnoldt „zu Unsem Einnembere deß Vieh-Aufschlags in berührtem Viertel unter Wienerwaldt“. Damit ist das Industrieviertel, das man als „Viertel unter dem Wienerwald“ bezeichnete, also der südöstliche Teil Niederösterreichs, gemeint. Der Viehaufschlag belegte das exportierte Vieh mit einer nach den einzelnen Tiergattungen abgestuften Abgabe. Dieses Mandat bezieht sich auf Schweine. Die Abgabe wurde eigentlich vom Hand- oder Hansgraf erhoben, hier aber einem Eintreiber übertragen. – Mit den eigenhändigen Unterschriften des Reichsgrafen von Falkenstein als Statthalter, Johann Franz von Trautson (1609-1663), des Juristen Johann Baptist Suttinger (1608-1662) als Kanzler und ein Kanzlist. – Rückseitiges Regest; Falze und Ränder gering löchrig und leicht gebräunt.

- 936 – OBERÖSTERREICH – KONVOLUT – 24 Werke in 25 Bdn.** Meist 19. Jhd. Verschied. Formate. Verschied., tils. beschäd. Einbände d. Zt. – Innen mit leichten bis mäßigen Altersspuren. (111) 200 – 300

Enthalten: Hoheneck, Die löbliche Herren Stände deß Ertz-Hertzogthumb Oesterreich ob der Enns. 2 Bde. Passau, Mangold, 1727-32. Mit zahlr. Wappenkupfern. – Stülz, Geschichte des Cistercienser-Klosters Wilhering. Linz, Haslinger, 1840. – Wirer von Rettenbach, Ischl und seine Heilanstalten. Wien, Pfautsch, 1842. – Edlbacher, Landeskunde von Ober-Österreich, Wien, Graeser, 1883.



Nr. 938

- 937 **ÖSTERREICH – SALZBURG – CARTE** des Herzogthums Salzburg von dem kaiserlich königlich-österreichischen General Quartiermeister Stabe in den Jahren 1806 und 1807. Gestochen von K. Ponheimer und beschrieben von A. Müller. O. O. (Wien) und Dr., 1810. Qu.-Gr.-Fol (39,5 x 54 cm). Gestoch. Übersichtsbl., gestoch. Titelbl., 13 Kupferstichkarten und gestoch. „Erklärung der Zeichen“ (so komplett). HLdr. d. Zt. mit goldgepr. Rtit. und goldgepr. Wappen auf dem Deckel (berieben, beschabt und bestoßen, hinterer Deckel an der unteren Kante beschädigt). (8) \*R 240 – 350

Schau 5.13.1. – Zum Künstler: Thieme/Becker XXVII, 243. – Die Karten (je ca. 27 x 39 cm) zeigen u. a. die Umgebungen von Radstadt, Ried, Salzburg, St. Michael, Thalgau mit den Seen des Salzkammergutes, Tittmoning, Zell im Pinzgau und Zell im Zillertal. – Spiegel mit hs. Eintragung und größerem Braunfleck, Vorsatzblatt mit Knickspuren, tfs. stärker braun- und stockfleckig. – Vorsatz- und Titelblatt verso mehrfach gestempelt (nicht bei Lugt).

- 938 -- **DÜCKHER VON HASSLAU ZU WINCKL, F.**, Salzburgische Chronica. Salzburg, Mayr, 1666. Qu.-4° (15,3 x 21,3 cm). Mit gestoch. Titel, 2 (statt 6) Kupfertafeln, gefalt. Kupferstichkarte, 7 Textkupfern und 82 Wappenholzschnitten im Text. 6 Bl., 361 S., 2 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (mit winzigen Würmlöchern, leicht fleckig, beschabt und etw. bestoßen). (111) 240 – 350

Erste Ausgabe. – VD 17 12:117711V. Nebehay/Wagner 150. Doblhoff 215. Schaup 104. Lentner 11803: „Sehr selten!“ – Die erste umfangreiche Chronik von Salzburg in deutscher Sprache (vorausgegangen war nur eine kleine „Chronik von Salzburg“ aus dem Jahr 1519). – Der Kupfertitel entworfen von B. Schram(m)an (in Salzburg tätig 1636/74), gestochen von G. Andreas Wolfgang (1631-1716). – Ansichten von Friesach, Hallein, Laufen, Mühlendorf, Radstadt, Salzburg, St. Andrä, Tittmoning und Werfen. – Ohne die Ansichten von Schloss Hellbrunn, dem Residenzplatz in Salzburg, von Maria Saal und dem Wolfgangsee. – Block anfangs gelockert, Spiegel mit Spuren eines radierten Besitzvermerks, Titel mit Besitzvermerk des Dominikanerkonvents in Brünn, anfangs leicht wasserrandig, etw. braunfleckig, unterschiedlich gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 939 – – **HÜBNER, L.**, Beschreibung der hochfürstlich-erzbischöflichen Haupt- und Residenzstadt Salzburg und ihrer Gegenden. 2 Bde. Salzburg, Oberer für den Verfasser, 1792-93. 8° (ca. 20 x 11,5 cm). Mit 2 gefalt. Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. XXXII, 594 S., 6 Bl.; VIII, 620 S., 6 Bl. Etw. läd. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (111)  
100 – 150  
Erste Ausgabe. – Wurzbach IX, 399. Lentner 11813. – Ansicht von Salzburg mit längerem hinterlegten Einriss. – Spiegel mit Besitzmärkchen, etw. braunfleckig, leicht gebräunt. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.
- 940 – – (**KLEINMAYR, J. F. TH.**), Unpartheyische Abhandlung von dem Staate des hohen Erzstifts Salzburg und dessen Grundverfassung. (Salzburg) 1770. Fol. (ca. 31,5 x 20 cm). Mit gestoch. Titelvign. 12 Bl., 430 S., 7 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, Kapitale angebrochen, berieben und bestoßen). (111) 100 – 150,-  
Erste Ausgabe. – Lentner 11795-96. Wurzbach XII, 41: „Kleinmayr widerlegte darin die von Johann Peter von Ludwig, Georg von Lori und Adam Bergmann aufgestellten Hoheitstheorien, welche für Salzburg ebenso wie für seine geistlichen Mitstände des bayerischen Kreises verderblich waren.“ – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk von alter Hand, gering fleckig.
- 941 – – (**SEEAUER, B.**), Novissimum chronicon antiqui monasterii ad Sanctum Petrum Salisburgi. Augsburg und Innsbruck, Wolff, 1772. Fol. (ca. 34 x 22 cm). Mit gestoch. Titelvign., gestoch. Kopfvign. und 76 Textkupfern. 20 Bl., 683 S., 10 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale beschäd., Gelenke angeplatzt, beschabt, berieben und bestoßen). (111) 140 – 200  
Erste Ausgabe. – Meusel XIII, 7. Wurzbach XXXIII, 300. ADB XXXIII, 553: „Machte sich besonders durch Ordnung des Archivs und der Bibliothek des Stiftes verdient.“ – Die Titelvignette mit einer Ansicht des Klosters, die Textkupfer mit Portraits der Bischöfe und Äbte. – Innengelenke angebrochen, fliegender Vorsatz mit altem Kauf- und Besitzvermerk, gegen Ende leicht wasserrandig, gering gebräunt und etw. fleckig. – Mod. Exlibris.
- 942 – – **KONVOLUT** – Ca. 35 tls. inkomplette Werke in ca. 50 Bdn. Meist 19. Jhd. Meist 8°. Verschied., tls. läd. Einbände d. Zt. – Innen mit meist nur leichten Altersspuren. (111) 300 – 450  
Enthalten: Hund zu Sultzenmoos, Metropolis Salisburgensis. 3 in 1 Bd. Regensburg, Seidel, 1719. Mit Kupfertafel. – Muchar, Geschichte des Herzogthums Steiermark. 9 Bde. 1844-74. Mit zahlr. lithogr. Tafeln. – Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont. 4 Bde. Graz, Selbstvlg., 1874-80. – Widmann, Geschichte Salzburgs. 3 Bde. 1907-1914.
- 943 – **THERESIANISCHE AKADEMIE – NACHRICHT**, von der Umgestaltung der theresianisch savoyschen Akademie und ihrer künftigen Verfassung (Kopftitel). (Wien 1784). Fol. (32,5 x 20,5 cm). 4 Bl. Ohne Einband. (107) 200 – 300  
Sehr seltene Schrift über die Reform der von Maria Theresia begründeten Akademie durch Joseph II. – Erste Seite mit Vermerk von alter Hand, am Bug mit kleiner Wurmspur. – Über den KVK nur in Tschechien in der Moravian Library in Brünn nachgewiesen (März 2025).
- 944 – **TIROL – KONVOLUT** – Ca. 30 Werke in ca. 40 Bdn. 19. Jhd. Meist 8°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (111) 400 – 600  
Enthalten: Staffler, Tirol und Vorarlberg, statistisch, mit geschichtlichen Bemerkungen. Innsbruck, Rauch, 1839. Mit gestoch. Portr. – Ders., Das deutsche Tirol und Vorarlberg, topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen. 2 in 4 Bdn. Ebda. 1847. – Egger, Geschichte Tirols. 3 Bde. Innsbruck, Wagner, 1872-80.
- 945 – **WIEN – HELFERT, J. A. VON**, Bericht über die Ausstellung von Schul- und Unterrichtsgegenständen in Wien. Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1862. 8° (26,8 x 18,5 cm). Mit 5 farb. (2 doppelblattgr.) lithogr. Tafeln, mont. Tafel in Lichtdruck, doppelblattgr. Tafel in Holzstich und 2 gefalt. Tabellen. 226 S., 1 Bl. Blindgepr. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und leicht bestoßen). (156) 200 – 300  
Über den KVK nur 2 Exemplare in Stuttgart und Wien nachweisbar. – Aufwendig ausgestatteter, dem Geheimen Rat Anton von Schmerling gewidmeter Druck. – Der Jurist Joseph Alexander von Helfert (1820-1910) machte sich als Reichstagsabgeordneter besonders um die Organisation des Schulwesens verdient. – Zur k. k. Hof- und Staatsdruckerei vgl. Mayer, Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482-1882, Bd. II, S. 170-76. – Spiegel und Titel verso gestempelt. – Sauberes Exemplar mit e. Widmung des Verfassers an den k. k. Obristen Joseph von Dwernicky.
- 946 – – **WIESNER, G.**, Vorschläge, die Donaualfluthen den in den Niederungen Wiens gelegenen Vorstädten unschädlich zu machen. Wien, Haykul, 1831. Mit gefalt. lithogr. Tafel und gefalt. lithogr. Karte. 64 S. Moiréseite mit Deckelbordüren (am Gelenk etw. verschlissen, etw. fleckig). (107) 200 – 300  
Früher, nach dem großen Donauhochwasser 1830 gearbeiteter Plan zu einer Donauregulierung, die jedoch erst in den 1870er Jahren in Angriff genommen wurde. – Georg Wiesner (geb. 1782), Pfarrer in Sobiechleb (Soběchleby) bei Leipnik (Lipník) in der Olmützer Region, richtete seine Schrift an Kaiser Franz I. – Spiegel mit Klebespur, leicht fleckig. – Selten. – Mod. Exlibris.



Nr. 951

- 947 ÖSTERREICH – WIEN – ZIEGLER, A., UND C. VASQUEZ (HRSG.),** Polizey-Bezirk Mariahilf. Leimgrube, und an der Wien. Windmühle. Mariahilf. Magdalengrund. Gumpendorf. Wien 1827. Kl.-8° (15,1 x 9,7 cm). Mit gefalt. altkolor. Plan. 44 Bl. Pp. d. Zt. mit dreiseitigem Goldschnitt (minimal bestoßen). (154) 140 – 200  
(Wien und die Polizeibezirke, Heft 2). – Gugitz 12642. – Der Grundrissplan (ca. 40,5 x 50 cm) entworfen von Ziegler. – Plan mit kleinen Einrissen am Bug und winzigen Löchlein, etw. fleckig und gebräunt.
- 948 – – NIEDERÖSTERREICH – KONVOLUT –**  
Ca. 25 Werke in ca. 30 Bdn. 19. Jhdt. Verschied. Formate. Ohne Einband (1) und verschied., tls. beschäd. Einbände, meist d. Zt. – Innen leichte bis mäßige Altersspuren. (111) 200 – 300  
Enthält: Schmidl, Wien's Umgebungen auf zwanzig Stunden im Umkreise. 3 Bde. Wien, Gerold, 1835-39. Mit vielen Ansichten, Karten und Plänen. – Kisch, Die alten Strassen und Plätze Wien's und ihre historisch interessanten Häuser. Wien, Gottlieb, 1883. Mit Plan und zahlr. Textabb.
- 949 – –** Ca. 20 Werke in ca. 50 Bdn., u. a. zu Geschichte, Eisenbahnwesen und Bergbau sowie Militaria. 1668-1910. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (einzelne etw. lädiert). – Innen mit unterschiedlichen Altersspuren. (111) 240 – 350,-  
Enthalten: Kohl, Hundert Tage auf Reisen in den österreichischen Staaten. 5 Bde. Dresden und Leipzig, Arnold, 1842. Mit Karte. – Die Freimaurerei Österreich-Ungarns. Wien, Herder, 1897. – Geschichte der Eisenbahnen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. 4 Tle. in 5 Bdn. Wien, Teschen und Leipzig, Prochaska, 1898-99. Mit vielen tls. farb. Tafeln und Karten sowie zahlr. Textabb. – Piper, Österreichische Burgen. 8 Bde. Wien, Hölder, 1902-10. Mit vielen Abb.
- 950 ONCKEN, W., (HRSG.),** Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. 45 Bde. inkl. Registerband. Mischaufgabe. Berlin, Grote, 1887-90. Mit zahlr. Tafeln. OHldr. mit Rsch. und Rvg. (gering fleckig und berieben). (34) 180 – 280  
Dahlmann/Waitz 1417. – Monumentales und reich illustriertes Werk. – Hier die komplette Reihe, gegliedert in 4 Abteilungen. – Nur stellenw. leicht gebräunt und minimal fleckig. – Dekorativ gebunden. – Nicht eingehend kollationiert. – Gekauft wie besichtigt.
- 951 OSMANISCHES REICH – D(EVAL), CH.,** Deux années à Constantinople et en Morée (1825-1826), ou esquisses historiques sur Mahmoud, les Janissaires, les nouvelles troupes, Ibrahim-Pacha, Solyman-Bey, etc. London, Jones und Nepveu in Paris, 1828. Gr.-8° (26,5 x 17 cm). Mit 16 kolor., teils goldgehöhten lithogr. Tafeln von Langlumé nach A. M. Collie. 2 Bl., 106 S., S. 109-219 S. Hldr. mit goldgepr. Rtit. (beschabt, berieben und bestoßen). (200) \*R 1.200 – 1.800  
Zweite Ausgabe, zuerst 1827 mit 12 schwarz-weißen Lithografien erschienen. – Atabey 347. Blackmer 480. Colas 853. Lipperheide Lb 54. – Bemerkenswerte Beobachtungen über die Türkei und Morea während der Herrschaft von Sultan Mahmod II. – „Deval was in Constantinople at an important period in Turkish history and has produced an interesting and attractive work“ (Blackmer). – Die Tafeln in prächtigem Kolorit. – Nur stellenw. minimal fleckig. – Unbeschnitten. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildungen am Katalogbeginn und Seite 254.
- 952 – GEORGIJEVIC, B.,** De turcarum moribus libellus. Helmstedt, Heitmüller, 1671. 4° (18,5 x 14 cm). 80 S. Spät. Hldr. (Bezug mit Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (34) 200 – 300  
VD 17 12:116217K. STC B 287 (unter Bartholomaeus). – Bartholomäus Georgijevic (auch Djurdjevic; 1506-1566) aus Kroatien war bei der Belagerung von Mühlenbach für lange Jahre in türkische Gefangenschaft geraten. – Mehrf. gestempelt, durchgehend leicht wasserrandig, papierbedingt etw. gebräunt.

- 953 – **HAMMER-PURGSTALL, J. VON**, Geschichte des Osmanischen Reiches. Zweite verbesserte Aufl. Neue Ausg. 4 Bde. Pest, Hartleben, 1840. 8° (21,8 x 14 cm). Mit 8 gefalt. Kupferstichkarten und gefalt. Plan von Konstantinopel. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale etw. beschäd., berieben und bestoßen). (111) 160 – 240

Goedeke VII, 765, 75a. Graesse III, 205. – Fliegende Vorsätze mit Besitzvermerken und Besitzerstempel, stellenw. gebräunt und fleckig.

- 954 – **GRIECHENLAND – RYCAUT, (P.)**, Warhafft und eigentliche Beschreibung, deß gegenwärtigen Zustandes, deren unter der türckischen Tyranny seuffzenden griechisch- und armenischen Kirchen. Nebst einem Anhang, von der Standhaftigkeit und Marter eines Griechischen Knabens, Nicolaus genant. Aus der französischen in die hoch-teutsche Sprache überbracht. Frankfurt und Leipzig, Kroniger und Göbel, o. J. (um 1700). Fol. (31,6 x 21 cm). Mit Textkupfer. 5 Bl., 116 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk angebrochen, Bezug mit Fehlstelle, berieben und bestoßen). (8) \*R 250 – 350

VD 17 3:312062E. Bircher B 5636. – Paul Rycaut (1628-1700) war Sekretär der Britischen Botschaft in Konstantinopel und später Konsul der Levant Company in Smyrna. – Fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit Wachsiegel und angeändertem Eckausschnitt, gering fleckig.

- 955 – **ÖSTERREICH – HANDLUNGS-EINVERSTÄNDNIS** zwischen dem kaiserl. königl. Hofe und der ottomanischen Pforte ... geschlossen den 24. Hornund 1784. Nebst einem Anhang der früheren, die österreichische Handlung in dem türkischen Gebiete begünstigenden Verträge, und des Handlungstraktats zwischen Rußland, und der Pforte von 10. Junius 1783. Wien, Rötzl, 1804. 8° (ca. 13,8 x 19 cm). 281 S., 2 Bl. (Verlagsanzeigen). Brosch. d. Zt. (mit hs. Vermerk und Klebspuren, leicht angeschmutzt). (34) 160 – 250

Vgl. Menger 47 (EA 1785). – Titel mit geschwärtztem Stempel. – Unbeschnitten. – Im Handel selten.

- 956 – **SKANDERBEG – (DIAZ TANCO, V.)**, Türkische Chronica. Vormalß auß Italiänischer Sprach in unser Teutsche verdolmetscht durch H. Müller. Tle. I-III (von 4) in 1 Bd. Frankfurt, (S. Feyerabend), 1577. Fol. (ca. 34,8 x 23 cm). Mit 3 Druckermarken und zahlr. Textholzschnitten von J. Amman. 4 nn., 74 num., 3 nn., 1 weißes, 71 num., 3 nn. Bl. (das letzte weiß), 23 num., 1 weißes Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über

Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (Riemen erneuert und Bezug an den Ecken tls. erneuert, Kapitale leicht eingerissen, beschabt). (200)

\*R 5.000 – 7.500

Erste Ausgabe mit Ammans Holzschnitten. – VD 16 D 1389 (ohne Nennung der weißen Blätter). STC 617 (Menavino) und 65 (Barletius). Göllner 1681. Becker 21 und 20. – Nicht bei Adams. – Neben der Geschichte des Osmanischen Reiches bis ins Jahr 1538 von Vasco Diaz Tanco sind u. a. enthalten „Von der Türken Religion und Gesetz“ von Giovanni Antonio Menavino, „Von Ursachen der Christen Verderben“ von Johannes Turmair und „Scanderbeg“ von Marino Barletius. – Titel aufgezogen und mit Besitzvermerk von alter Hand, S. 8/9 mit kleiner hinterlegter Fehlstelle (Bild- und Textverlust), mehrere Bl. mit angeändertem, tls. größerem Randausschnitt.

NACHGEB.: I. (GEUFFROY, A.), Hoffhaltung des Türkischen Keyzers, und Othomanischen Reichs beschreibung, zusammen getragen und verteutschet durch N. Höniger von Königshofen an der Tauber. 2 Tle. Basel, (S. Henricpetri, 1578). Mit ca. 500 (2 doppelblattgr.) Textholzschnitten und Druckermarken am Ende. 4 Bl., CCCXLIII S., 4 Bl., CCLXXVIII S. (ohne S. 184-188), 1 Bl. – VD 16 G 1911. STC 408. Göllner 1621. Schottenloher 43476 c. Sturminger 164. – Vgl. Adams G 561. – Zweite deutsche Ausgabe. – Teil I ist eine Übersetzung von Geuffroys „Estat de la court du grand Turc“ von 1542, einer ausgezeichneten Beschreibung des Ottomanischen Reiches; Teil II enthält die Geschichte der Kriege der Sultane Suleiman, Selim und Murad gegen Karl V., Ferdinand I. und Maximilian II. – Die Ausgabe enthält Holzschnitte aus Sebastian Münsters Kosmographie und von Jost Amman, die der Verleger Siegmund Feyerabend 1577 für Menavinos „Turkische Chronika“ benutzte. „Der Basler Verleger (Henricpetri) hatte keine Bedenken, Holzschnitte aus anderen Werken 'thematisch' einzuordnen oder mit demselben Holzschnitt den Lesern verschiedene historische Begebenheiten zu veranschaulichen“ (Göllner III, S. 382). Darstellungen von Schlachten, Janitscharen, Wappen, Porträtmedaillons, Musikanten, Haus- und Schiffsbau etc., darunter eine doppelblattgr. Ansicht von Konstantinopel. – Tl. I, S. 47/48 mit angeändertem Eckabriss (kleiner Bildverlust), einige Bl. mit angeändertem Randabriss oder Randeinriss.

II. BARLETIUS, M., Scanderbeg. Warhafft eigentliche vnd kurtze Beschreibung, aller namhaftten ritterlichen Schlachten vnd Thaten, so der aller streytbarst vnd theurerst Furst vnd Herr, Herr Georg Castriot, genant Scanderbeg, Hertzog in Epiro vnd Albanien, ... wider beyde Türkische Keyser, Amurath vnd Mahometh ... biss auff das jar 1466 manlich vnd glücklich bey seinem Leben gethan vnd erhalten ... durch Johannem Pincianum verteutscht. Frankfurt, (G. Rab für S. Feyerabend), 1577. Mit Portr. auf dem Titel und 72 teils wd. Textholzschnitten, meist von Jost Amman. 6 nn. Bl. (das letzte weiß), 156 num., 4 nn. Bl. – Erste Frankfurter Ausgabe in dieser Ausstattung. – Göllner II, 1677. Andresen I, 216. Becker 20. Schoeller 290. – Die Holzschnitte von Amman u. a. sind größtenteils früher erschienenen Werken entnommen. Die erste Ausgabe in der Übersetzung des Johann Pincianus erschien 1533 in Augsburg. – Fliegender Vorsatz mit angeändertem Eckabriss; allen drei Werken etw. fingerfleckig und fleckig. – Sammelband mit drei wichtigsten Werken zur Geschichte des Osmanischen Reiches.



Nr. 963

- 957 **OSMANISCHES REICH – ÖSTERREICH – LONICER, PH.**, *Chronicorum Turcicorum*, in quibus Turcorum origo, principes ... pertinentia. 3 in 1 Bd. Frankfurt, Feyerabend, 1578. Fol. (33 x 21 cm). Mit 3 Titelholzschnitten, 4 Holzschnitt-Druckermarken und über 200 Textholzschnitten von J. Amman. 4 nn., 130 num., 3, 4 nn. Bl., 255 S., 4 nn. (letztes weiß), 271 num., 5 nn. (erstes weiß) Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig, beschabt und be- stoßen). (200) \*R 2.000 – 3.000

Erste lateinische Ausgabe. – VD 16, L 2463. Göllner 1695. Lipperheide Lb 8. Blackmer 1030. Becker 21 b. – Erweiterte Übersetzung der 1577 bei Feyerabend erschienenen „Türkischen Chronica“; im Tl. III die Skanderbeg-Biographie von Barletius. – Mit den schönen Holzschnitten von Amman (teilw. aus Fronsbergers Kriegsbuch und der Livius-Ausgabe übernommen). – Ohne fliegende Vorsätze gebunden, Innengelenke angebrochen, Titel mit tils. gelöschten Besitzvermerken, anfangs minimal wurmstichig, Bl. 42 von Tl. I mit kleinem Eckausriss, gering gebräunt und gering fleckig.

- 958 **PHILIPP V., KÖNIG VON SPANIEN – CURIEUSES BÜCHER- und STAATS-CABINET.** Tle. XVI-XX in 1 Bd. „Köln und Frankfurt“ (d. i. Halle, Renger), 1713-14. 8° (17 x 11,5 cm). Mit 4 gestoch. Portrs. und doppelblattgr. Kup-

fertafel. 1 Bl., 186 S., 1, 1 Bl., S. 187-365, 1 Bl., S. 367-338 (recte 538), 1 Bl., S. 539-736, 2, 1 Bl., S. (737)-901, 6 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (etw. fleckig). (32) 140 – 200

Erste Ausgabe. – Kirchner 924. Meusel XII, 224. Weller, Druckorte, 62. – Die Reihe erschien in 62 Teilen von 1711-22. Herausgeber war Johann Jakob Schmauss unter dem Pseudonym Antonius Paullinus. – Die Tle. XVI-XX enthalten eine Lebensbeschreibung von König Philipp V. von Spanien. – Die Tafel zeigt das Rathaus zu Utrecht. – Spiegel mit Besitzvermerk, dat. 1801, minimal fleckig, gering gebräunt.

- 959 **PÖLLNITZ, (C. L. W.) VON**, *Nouveaux memoires, contenant l'histoire de sa vie, et la relation de ses premiers voyages.* Nouvelle ed. 2 Bde. Frankfurt, „Aux depens de la compagnie“, 1738. 8° (15,8 x 10,3 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 2 gestoch. Titelvign. 2 Bl., 408 S.; 1 Bl., 367 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (beschabt und leicht bestoßen). (92) 160 – 250

VD 18 9098840X und 90988418. ADB XXVI, 398: „in Briefen an eine Dame gab Pöllnitz eine Darstellung seiner früheren Reisen und sonstigen Erlebnisse, besonders aber der Vorgänge am Berliner Hofe von 1688-1710.“ – Der Abenteurer Karl Ludwig von Pöllnitz (1692-1775) war Kammerherr an den Höfen von Berlin, Versailles und

Braunschweig. – Bd. II: stellenw. leicht wasserrandig; gering fleckig. – Beilage: „Dictionnaire géographique-portatif“ (2 Bde., Brüssel 1792), mit 2 gefalt. Kupferstichkarten (Hemisphärenkarte und Europa).

- 960 **POLEN – KRAKAU – ESSENWEIN, A.**, Die mittelalterlichen Kunstdenkmale der Stadt Krakau. Leipzig, Brockhaus, 1869. Fol. (ca. 32 x 24 cm). Mit farblithogr. Titel und 80 lithogr. Abb. auf Tafeln. 4 Bl., 186, XLIII S. Hldr. d. Zt. (etw. beschabt, berieben und bestoßen). – Respektblatt mit Schenkungsvermerk, etw. fleckig, papierbedingt gering gebräunt. (111) 140 – 200

- 961 **RUSSLAND – (DORAT, C. J.)**, *Épître à Catherine II, impératrice de tous les Russies*. Paris, Jorry, 1765. Mit gestoch. Kopf- und gestoch. Schlussvign. von Charles Eisen nach Joseph de Longueil. 26 S., 1 Bl. Mod. Pp. (Bezug mit kleiner Fehlstelle am hinteren Deckel, etw. berieben). (107) 100 – 150

Erste Ausgabe. – Sander 504. Lewine 150. Cohen/Ricci 312. – Gering fleckig.

- 962 – **POLEN – VOIGT, E. W. K.**, Alexander I, Kaiser von Russland und König von Polen. Eine Gedächtniß-Schrift. Zerbst, Selbstvlg., 1830. 8° (22 x 13,5 cm). XXII, 304 (recte 300) S. Leicht läd. Orig.-Brosch. (107) 200 – 300

Laut Vermerk auf dem Titel war Erduin Wilhelm Konrad Voigt Prediger zu Rosian bei Magdeburg. – Bindung tlg. gelöst, Titel mit Besitzvermerk, gering fleckig. – Unbeschnitten. – Selten.

- 963 – **UKRAINE – KRIM – SIMPSON, W.**, Der Kriegsschauplatz in der Krim. Karlsruhe, Veith, (1855-56). Gr.-Fol. (54 x 39,5 cm). Mit 32 getönten und tlg. farb. lithogr., vereinzelt auch beikolor. Tafeln (inklusive Titel). 2 Bl. Lose in Blindgepr. Lwd.-Mappe d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel (Rücken beschäd.; fleckig, beschabt und bestoßen). (200) \*R 700 – 1.000

Thieme/Becker XXXI, 82 (Biografie). – Die Tafeln meist mit Darstellungen von Schlachten und Stellungen aus der Gegend von Balaklava und Sewastopol. – Über den KVK für uns nur ein unvollständiges Exemplar mit 20 Tafeln in Berlin mit diesem Titel in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar, ferner zwei Exemplare unter dem Titel „Der Orientalische Kriegsschauplatz in authentischen Darstellungen an Ort und Stelle gezeichnet“. Es handelt sich hierbei um dasselbe Werk mit den 32 Tafeln und den 2 Blättern erklärender Text. – Titel mit kleinen Randläsuren, die Tafeln und der Text tlg. stärker fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

*The plates mostly depict battles and positions from the area of Balaklava and Sevastopol. – Only one incomplete copy with 20 plates can be traced by us in Berlin via the worldwide catalogue with this title, plus two copies under the title „Der orientalische Kriegsschauplatz in authentischen Darstellungen an*

*Ort und Stelle gezeichnet“. Presumably the same work with the same plates and text. – Small marginal tears to title, the plates and the text partly soiled and browned. Loose in contemporary blind-stamped linen portfolio with gilt-stamped cover title (spine damaged; stained, scuffed and bumped). – See illustration.*

- 964 **SÄCHSISCHE SCHWEIZ – HARZ – DAS MALERISCHE UND ROMANTISCHE DEUTSCHLAND**. Bde. I (2) und V in 2 Bdn. Mischaufl. Leipzig, Wiegand, o. J. (um 1836). Ca. 23 x 15 cm. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (außen wie innen mit mäßigen Altersspuren). (89)

180 – 260

Andres 127. – Vorhanden: I. TROMLITZ, A., *Romantische Wanderung durch die Sächsische Schweiz*. Mit 30 Stahlstichtafeln. 240 S. – Erste Auflage. – II. SPORSCHIL, J., *Wanderungen durch die Sächsische Schweiz*. Mit 30 Stahlstichtafeln. 228 S. – 2. Auflage. – NACHGEB.: BLUMENHAGEN, W., *Wanderung durch den Harz*. Mit 30 Stahlstichtafeln. 256 S. – Erste Auflage. – BEILIEGT: SIMROCK, K., *Das malerische und romantische Rheinland*. Leipzig, Wiegand, o. J. (um 1836). Mit 50 (statt 60) Stahlstichtafeln. Hldr. d. Zt.

- 965 **SCHLESIEEN – WESTGALIZIEN – „GENERALIEN-BUCH** für das Jahr 1802. IIter Theil“. Sammelband mit kalligrafiertem Titel sowie zus. 140 gedruckten (25) und handschriftlichen (115) Verordnungen und Bekanntmachungen für das Erbkönigreich Westgalizien, insbesondere die k. k. Kreisämter und die Olkuscher Bezirks-Direktion. Dat. Krakau und Wien, 1. 6. bis 31. 12. 1802. Fol. (33,5 x 22 cm). Ca. 350 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Hinterdeckel mit kleinem Knick, Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (82) 200 – 300

Überwiegend enthalten sind professionelle Ausfertigungen in sauberer Kurrentschrift, ferner 7 Verordnungen im Namen von Kaiser Franz II., 17 Verordnungen der k. k. westgalizischen Landesregierung sowie eine „Nachricht“ über die Gefahren der Verfeuerung von Steinkohle und Schieferkohle, jeweils gedruckt mit deutsch-polnischem Paralleltext.

Die Verordnungen betreffen alle Bereiche der Verwaltung, unter anderem Geldwesen, Handel, Zölle und Abgaben, Militär- und Polizei, vielfach auch Juden, hier etwa die „Einwanderung fremder Juden“ oder die „Verpachtung des Koscherfleisch-Aufschlags“; ferner z. B. die „Vertilgung von Heuschrecken“, „Räuberbanden, welche das Land vor einiger Zeit unsicher machten“ oder den „traurigen Fall ... daß 2 Baurenkinder von Wölfen angefallen und aufgezehrt wurden“. – Hinterer Spiegel etw. beschäd., etw. fleckig, leicht gebräunt.

- 966 **SCHWEIZ – NEUJAHRSBLATT**, herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich. 88 Hefte; davon 25 in 1 Bd. und 63 Einzelhefte. (Zürich 1805-94). 4°. Mit 25 getönten, tlg. kolor. Aquatinta-Vign. und zahlr., tlg. beikolor. Kupferstichplänen sowie Tafeln in verschied. Tech-



Nr. 970



Nr. 971

niken. Pp. d. Zt. mit eingeb. Vorderumschl. von Heft I (etw. berieben und bestoßen) und Orig.-Brosch. (einzelne beschäd.; meist nur leichte bis mäßige Altersspuren). (59) \*R 180 – 280

Vorhanden: Hefte I-XXV in 1 Bd. sowie Hefte XXVI-LXV, LXVII, LXVIII und LXX-LXXXX. – Lonchamp 2196. – Seltene, Kirchner unbekanntes Fortsetzung der in den Jahren 1683-1798 erschienenen „Neujahrsblätter der Gesellschaft der Constaffleren (seit 1710 ff.: und Feuer-Werkeren) im Zeughaus zu Zürich“ (Kirchner 5167; Brüggemann II, Sp. 2078), die – bedingt durch die Wirren der französischen Revolution – in den Jahren 1799-1805 nicht erschienen waren. – Mit Text- und Bildbeiträgen zur Kriegs- und Militärgeschichte der Schweiz und der Schweizer in fremden Diensten. Bis 1880 mit gestochenen und lithografierten Ansichten, Plänen und Portraits. – Buchblock gebrochen, meist nur leichte Altersspuren. – Nahezu vollständige Reihe. – Beiliegen 7 Dubletten und die Hefte CXXIV (1932) und CXXXVIII (1947).

- 967 – **ZÜRICH – MITTHEILUNGEN DER ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT IN ZÜRICH.** Bd. I der Reihe. Zürich, Meyer und Zeller, 1841. Fol. (29,2 x 23,2 cm). Mit zus. 47 Tafeln in verschied. Techniken (24 in Aquatinta, 22 lithogr., 1 in Holzstich). Pp. d. Zt. mit hs. Rsch. (etw. beschabt). (8) \*R 140 – 200

Kirchner 7353. – Enthalten: Vögelin, Der Grossmünster in Zürich und ders., Der Kreuzgang beim Grossmünster in Zürich; jeweils mit schönen Aquatinta-Tafeln. – Etw. braunfleckig.

- 968 **SÜDEUROPA – ORIENT – (MARÉCHAL, S.),** Voyages de Pythagore en Égypte, dans la Chaldée, dans l'Inde en Crète, à Sparte, en Sicile, à Rome, à Carthage, à Marseille et dans les Gaules. 6 Bde. Paris, Deterville, „an septième“ (d. i. 1799). Mit 5 (statt 6) gestoch. Frontisp. und gefalt. Kupferstichkarte. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale tfs. beschäd., etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (59) \*R 100 – 150

Erste Ausgabe. – Brunet III, 1410. Cohen/Ricci 679. – Es fehlt das Frontisp. zu Bd. IV. – Respektbl. tfs. etw. leim-schattig, gering gebräunt und kaum fleckig.

- 969 **SÜDOSTEUROPA – ADRIA – (RAUCHMÜLLER ZU EHRENSTEIN, F. VON),** Uebersicht der dem ungarisch adriatischen Meereshandel dienenden Land und Wasserstrassen und der dazugehörigen Seehäfen. #####5 Tle. in 5 Bdn. O. O. und Dr. (1829-31). 4° (23,5 x 19 cm). Mit 20 gefalt. lithogr. Tafeln. Textseiten nach Manuskript lithografiert. Orig.-Brosch. mit Deckeltitel (etw. berieben) in OPp.-Schuber (beschabt und berieben). (200) \*R 1.000 – 1.500

Einzige Ausgabe. – Hohensinner, Bibliografie historischer Karten und Literatur zu österreichischen Flusslandschaften, 612 und 614. – Eine allgemeine, ingenieurtechnische und wirtschaftliche Übersicht über die mit dem ungarischen Seehandel zusammenhängenden Wasser- und

Landwege sowie eine Beschreibung der Vorschläge und Pläne, die als Ergebnis der Untersuchungen zur Erleichterung des Handels gemacht wurden. Das gesamte Werk wurde in Lithografie ausgeführt und sicherlich nur in einer kleinen Anzahl von Exemplaren für einen engen Kreis gedruckt. – Die große Karte der Wiener Donau lose; stellenw. gering gebräunt, kaum fleckig. – Sehr selten.

- 970 – **BOSPORUS – MARSIGLI, L. F.,** Osservazioni intorno al Bosforo tracio ovvero canale di Constantinopoli. Rom, Tinassi, 1681. 8° (ca. 22 x 15,5 cm). Mit gefalt. Kupferstichkarte, 2 beikolor. Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. 108 S. Ldr. d. Zt. (Gelenke gebrochen, beschabt und bestoßen). (200) \*R 2.000 – 3.000

Einzige Ausgabe. – DSB IX, 135. Blackmer Coll. 1084 Anm. – Das Erstlingswerk von Marsigli ist eine der frühesten Studien zum Bosphorus, in Form eines Briefes an die Königin von Schweden gerichtet. – „In 1681 he published a study of the Bosphorus, the result of observations that he had made at the age of twenty. It contains valid findings, notably the discovery of a countercurrent with waters of different density beneath the surface current of the strait“ (DSB). Die Studie schließt mit Ausführungen über die Naturgeschichte des Bosphorus, seine Fische und Krustentiere sowie die Qualität der geernteten Perlen. Marsigli's späteren Werke behandeln überwiegend Ozeanografie, Astronomie und Naturwissenschaften, aber auch das Osmanische Reich, in dem er während der Türkenkriege diente. – Innengelenke angebrochen, Vorsätze stärker, sonst wenig gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

- 971 – **DALMATIEN – FORTIS, A.,** Travels into Dalmatia. Observations on the island of Cherso and Osero. Translated from the Italian. London, Robson, 1778. 4°. Mit gestoch. Kopfvign., 17 (12 gefalt.) Kupfertafeln und 2 gefalt. Kupferstichkarten. X, 584 S. Mod. Ldr. mit Innenkantenvg., sign. „E. Ceresa“, in Pp.-Schuber (leicht beschabt). (200) \*R 800 – 1.200

Erste Ausgabe. – Lowndes II, 823: „This work principally treats of the geology, natural history, and antiquities of the country, with notices of the singular races which inhabit it.“ – Auf dem Titel sind 20 Kupfertafeln angegeben, alle Vergleichsexemplare haben jedoch ebenfalls nur 19 Tafeln und Karten. – Leicht gebräunt, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

- 972 – **MONTENEGRO – CETINJE – ZIMMERMANN (HRSG.),** 100 Bekanntmachungen. Cetinje, Buchdruckerei des fürst. mont. Kriegsministeriums, 1909. 3 Hefte: deutsch, montenegrinisch in lateinischer Schrift und montenegrinisch in kyrillischer Schrift. Jeweils 4° (ca. 17,5 x 13,2 cm). 1 Bl., IV S., 1 weißes Bl., 43 S. Jeweils Orig.-Umschl. (lichtrandig und mit kleinen Läsuren). (8) \*R 180 – 280

Verordnungen der Militärbehörde zur Zeit der Bosnischen Krise, unter anderem zur Lieferung von Essvorräten, Gestellung von Fuhrern, Verhalten bei Alarm, Vor-



Nr. 972

kehrungen bei Rinderpest, Anmeldung von Kranken, Gültigkeit von Pässen und Regelung von Münzen. – Der Herausgeber Zimmermann war laut Titel „Leutnant im Westfälischen Pionier-Bataillon Nr. 7, kommandiert zur Dienstleistung beim Ingenieur-Komitee“. – Papierbedingt etw. gebräunt. – Unbeschnitten, die Hefte in Montenegro nisch unaufgeschnitten. – Siehe Abbildung.

- 973 – **NORDITALIEN – KONVOLUT** – 23 Werke in 29 Bdn., u. a. zu Aquileia und Görz, Bosnien-Herzegowina, Istrien und Slowenien. Meist 19. Jhdt. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände und Einbände d. Zt. (einzelne etw. lädiert). – Innen leichte Altersspuren. (111)  
300 – 450

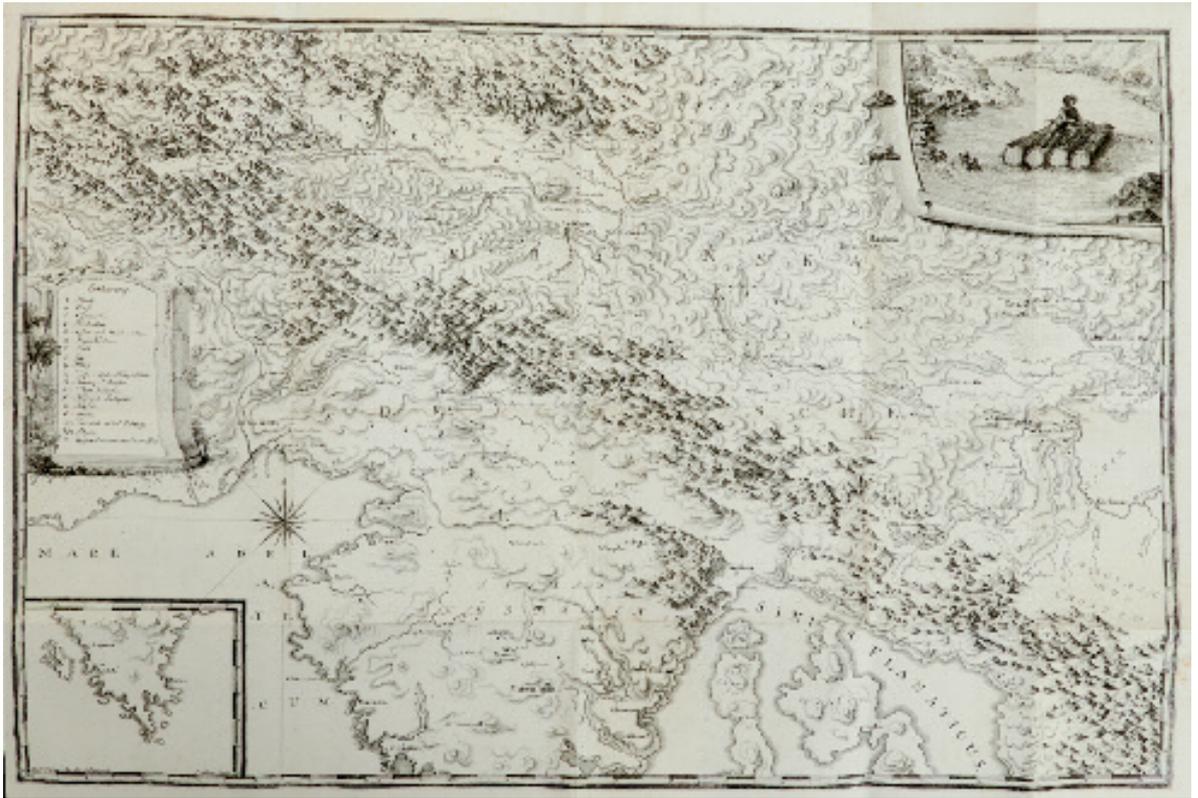
Darunter: Dimitz, Geschichte Krains von der ältesten Zeit bis auf das Jahr 1813. 4 Bde. Laibach, Kleinmayr und Bamberg, 1874-76. – Kanitz, Serbien. Historisch-ethnographische Reisestudien aus den Jahren 1859-1868. Leipzig, Fries, 1868. Mit Illustr. auf Tafeln und im Text. – Gregorutti, Le antiche lapidi di Aquileja. Triest, Dase, 1877. – Caprin, L'Istria nobilissima. 2 Bde. (Triest 1905). Mit zahlr. Abb.

- 974 – **ORIENT – TOURNEFORT, (J. PITTON DE)**, A voyage into the Levant. 3 Bde. London, Midwinter u. a., 1741. 8° (ca. 20 x 12 cm). Mit zus. 151 (statt 152) tfs. gefalt. Kupfertafeln und Kupferstichkarten. LX, 335 S.; 2 Bl., 390 S.; 1 Bl., 364 S., 21 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken und Gelenke gebrochen und tfs. restauriert, Kapitale und Kanten stärker beschabt, berieben und bestoßen). (131) \*R 700 – 900

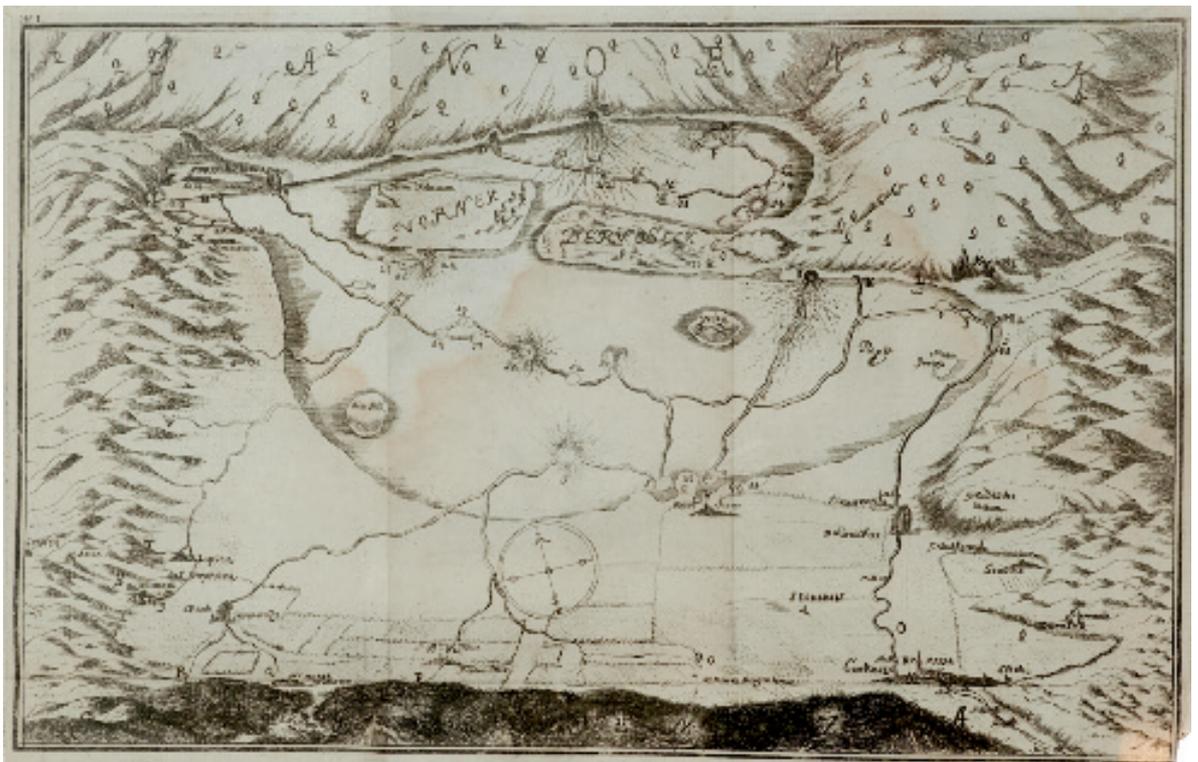
Hunt 444. Lipperheide 1442. Nissen, ZBI 4154. Blackmer 1318 Anm. – Vgl. Cox I, 221. Pritzel 9426. – Zuerst in Paris 1717 erschienen. – Reich, u. a. mit Pflanzenabbildungen, Stadtansichten, Karten, Architekturdetails, Trachtenkupfern illustrierter Bericht über die Reise des französischen Botanikers und Mediziners über den Balkan und Griechenland nach Anatolien, zum Schwarzen Meer, in den Kaukasus und bis nach Persien, auf der er u. a. zahlreiche bis dahin noch nicht erforschte Pflanzenarten bestimmte, die wissenschaftlich klassifiziert, beschrieben und nach Aubriets Vorlagen sorgfältig gestochen sind. Unter den Ansichten Candia, Smyrna, Tiflis und Trapezunt. – Innengelenke gebrochen, Block tfs. gebrochen, etw. gebräunt und gering fleckig.

- 975 – **SLOWENIEN – (HACQUET, B.)**, *Oryctographia Carniolica* oder physikalische Erdbeschreibung des Herzogthums Krain, Istrien, und zum Theil der benachbarten Länder. 4 Tle. in 1 Bd., Leipzig, Breitkopf, 1778-89. 4° (ca. 25,5 x 22 cm). Mit 3 (statt 4) gestoch. Frontisp., 19 gefalt. Kupfertafeln, 3 gefalt. Kupferstichkarten und 17 Textkupfern (inklusive der Titelpuffer). XVI, 162 S., 1 Bl., XXXII, 186 S., 1 Bl., XX, 184, XVI, 91 S. Pp d. Zt. mit spät. Rsch. (oberes Kapital etw. läd., Rücken mit winzigen Wurmlöchern, beschabt und bestoßen). (111) 3.000 – 4.500

Erste Ausgabe. – Graesse III, 194. Poggendorff I, 986. Hirsch/Hübötter III, 6. Wurbach VII, 164. ÖBL II, 132. Dörflinger, Österreichische Karten des 18. Jahrhunderts, 80. – Nicht bei Roller/Goodman, Hoover und Sinkankas. – Mit Schilderungen und Tafeln zum Bergbau, Bergwerken, Erzproben, Mineralvorkommen und bemerkenswerten geologisch-paläontologischen Beobachtungen. – Balthasar Hacquet (auch Belsazar; um 1740-1815) „hat an der Erschließung der Ostalpen und der Karpathen für Geologie und Touristik wesentlichen Anteil ... Mit J. W. von Valvasor steht Hacquet am Beginn nicht nur der Länder- und Völkerkunde Krains, sondern der gesamten österreichischen Monarchie“ (NDB VII, 414/15). – Mit drei großen Faltkarten des Gebiets des Herzogtums Krain (heute überwiegend zu Slowenien und Kroatien gehörig) auf festem Papier. – „Drei der vier in Leipzig bei Breitkopf erschienenen Bände der *Oryctographia Carniolica* ... des Wahlösterreichers Georg Jacob Belsazar Hacquet enthalten drei in mehrerer Hinsicht interessante Kartenbeilagen, die in Wien hergestellt wurden. Den Stich der (Krain und die angrenzenden Gebiete darstellenden) *Alpkarte* des Ingenieurs Franz Xaver Baraga (Laibach 1778. 44 x 66 cm; ca. 1:460.000) sowie der *Mappe Litho-Hydrographica Nationis Slavicae Ad occidentem Solem sitae* vom Krainer Landschaftsingenieur Leopold Lieber (Laibach 1782; 29,5 x 88,5 cm, ca. 1:420.000) führte erneut Jakob Adam aus, den Graveur der von C. Reider gezeichneten *Continuatio Mappae Litho Hydrographicae Nationis Slavicae Ad occidentem Solem sitae* (62 x 46 cm, Maßstab ca. 1:420.000) kennen wir dagegen nicht.“ (Dörflinger). – Mit sämtlichen in den Tafelerklärungen aufgeführten Kupfern (das als „Titelpuffer“ in Tl. III genannte Kupfer zum Zirknizer-See als Frontispiz zu Tl. I eingebunden); Graesse und ein Exemplar im Handel kennen jedoch 4 gestoch. Frontisp. – Innengelenke leicht wurmspurig, fliegender Vorsatz mit Besitzerstempel und hs. Besitzvermerk, die Karten mit minimalen Einrissen, etw. braunfleckig, leicht gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.



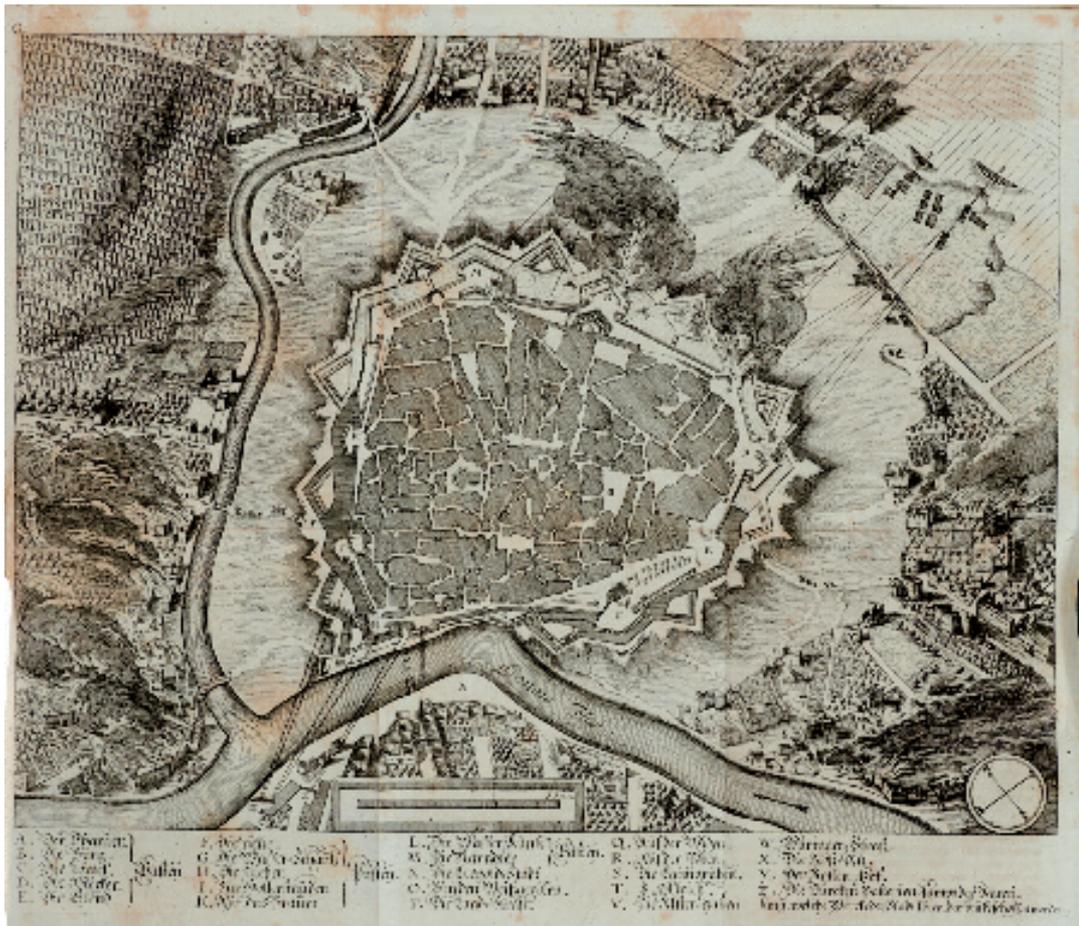
Nr. 975



Nr. 977



Nr. 978



Nr. 979

*First edition. 4 parts in 1 vol. – With 3 large folding engraved maps (on 2 of which mining industries, ore-layers etc. are marked) and engraved plates of mines, minerals and petrefacts. Rare minerals and their finding places played an important part in Hacquet's alpine tours leading to an early, but comprehensive geognostic survey of the region. – With all the engravings mentioned in the plate index (Graesse and a copy on sale mention 4 engraved frontispieces). – Inner joints with slight worming, fly leaf with ownership entry and stamp, the maps with minimal tears, slightly soiled and tanned. – Contemporary cardboard with later spine label (head somewhat damaged, spine with tiny worming, scuffed and bumped). – Very rare. – See illustration.*

- 976 – – **SCHÖNLEBEN, J. L.**, Carniolia antiqua et nova sive inclyti ducatus Carnioliae annales. Bd. I (alles Erschienene) mit 3 Tln. in 1 Bd. Laibach, Mayr, (1680)-81. Fol. (35,5 x 24,5 cm). Mit 2 doppelblattgr. Kupferstichkarten und 3 kleinen Kupferstichkarten auf einer Tafel. 4 Bl., 227 (recte 221) S., 2 Bl., 542 S., 8 Bl. Ldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit goldgepr. Wappensupralibros und intakten Schließen (leicht fleckig, etw. berieben). (200) \*R 4.600 – 7.000

Erste Ausgabe. – Graesse VI/1, 312. MNE, Nachtr. 1995, 162 (Kollation ungenau). Simoniti (= Juric Tl. II) 1272 (nennt nur 2 Karten). Coreth 152: „Der erste Versuch einer zusammenhängenden Geschichte Krains.“ – Enthält neben einer Topografie des Landes eine bis zum Jahr 1000 reichende umfassende Geschichte des Herzogtums Krain und der zu verschiedenen Zeiten dazugehörigen Territorien. Schönleben „ist mit diesem Werke einer der bahnbrechenden Vorläufer eines Valvasor, Linhart, Dimitz geworden“ (ADB XXXII, 315). – Zur Kollation: Tl. II endet mit S. 128, Tl. III (mit eigenem Titelbl.) setzt sich mit S. (129)-542 fort. – Wappenexlibris des Abtes Aemilian Sengmüller von Michaelbeuern (Amtszeit 1676-1696). – Nur stellenw. ganz wenig fleckig.

*First edition. – Apart from a topography of the country it contains a comprehensive history of the duchy of Krain up to the year 1000. – Armorial bookplate of the abbot Aemilian Sengmüller (term in office 1676-1696). – Only minor soiling here and there. – Contemporary calf over wooden boards with gilt stamped armorial bookplate and working clasps.*

- 977 – – **STEINBERG, F. A. VON**, Gründliche Nachricht von dem in dem Inner-Crain gelegenen Czirknitzer-See. Laibach, Reichhardt, 1758. 4° (20 x 15,6 cm). Mit gestoch. Portr. und 34 (6 gefalt.) Kupfertafeln. 6 Bl., 235 S. Spät. Pp. mit Rsch. (etw. beschabt und bestoßen). (111) 1.600 – 2.500

Erste Ausgabe. – VD 18 14700743. Nebehay/Wagner 718. Schwerdt II, 224. Lindner 1987.01. – Wissenschaftliche Abhandlung des kaiserlich-königlichen Kommissars für Bergwerke, Wälder und Straßen F. A. von Steinberg (1684-1765) über den Zirknitzer See (Cerkniško jezero in Slowenien). – „Von hohem jagdgeschichtlichen Wert sowohl wegen der vielen jagdlichen Angaben als auch der beigegebenen Kupferstiche, auf denen die verschiedenen Arten der Jagdtechnik wiedergegeben werden“ (Lindner). – „Rare with 35 plates. It is a highly interesting book, describing the varied sport obtainable on the 'Czir-

knitz' Lake, near Triest, in the former Austrian province of Krain. Many subterranean rivers and a network of caverns make this lake remarkable in itself“ (Schwerdt). – Die Kupfertafeln zeigen Landschaften um den Zirknitzer See, die Enten-, Bären- und Hirschjagd sowie den Fischfang, perspektivische Pläne, Höhlen- und Quellsysteme im Profil etc. – Tafel 12 irrig bei Seite 57 (statt 65) eingebunden. – Fliegender Vorsatz mit Besitzerstempel und hs. Besitzvermerk, Titel gelockert sowie die ersten und letzten Bl. vom Block gelöst, die gefalt. Tafeln tls. mit hinterlegten Einrissen, durchgehend wasserrandig und leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 261.

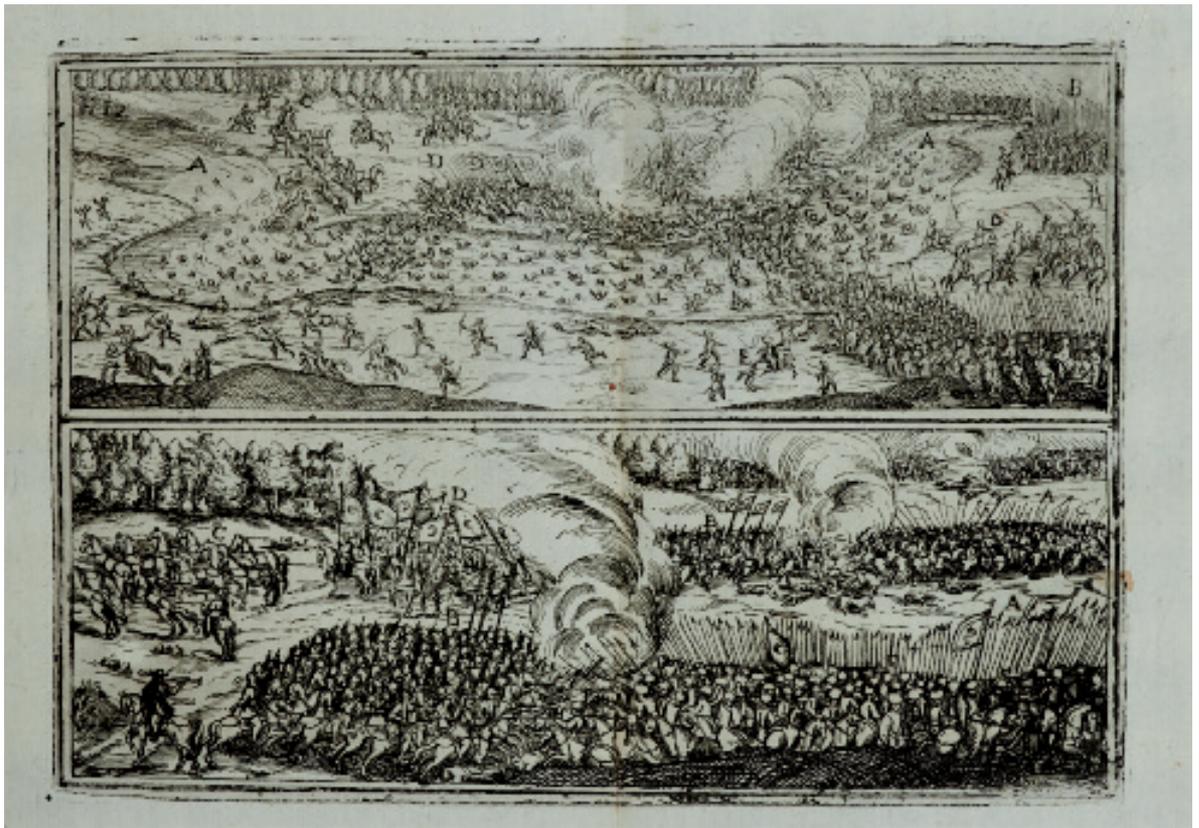
*The copper engravings show landscapes around Czirknitz Lake, duck, bear and stag hunting as well as fishing, perspective plans, caverns and subterranean water courses in profile etc. – Fly leaf with ownership entry and stamp, title loosened, first and last sheet loose, plate 12 rebound, the foiled plates partly with backed tears, with water stains throughout, slightly tanned. – Later cardboard with spine label (slightly scuffed and bumped). – See illustration on page 261.*

- 978 – **UNGARN – BROWN, E.**, Durch Niederland, Teutschland, Hungarn, Servien, Bulgarien, Macedonien, Thessalien, Oesterreich ... gethane gantz sonderbare Reisen. Anfangs in Englischer, nachgehends in Holländischer Sprach beschrieben, nunmehr ... in die Hoch-Teutsche übersetzt, durch öffentlichen Druck zum andern mal gemein gemacht. Nürnberg, Zieger, 1711. 4° (ca. 21,2 x 17,4 cm). Mit gestoch. Frontisp. und 18 (9 gefalt.; 1 doppelblattgr.) Kupfertafeln. 2 Bl., 334 S., 6 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (111) 360 – 550

VD 18 1441208X. Nebehay/Wagner 116 Anm. (nennt für die EA zusätzlich 3 Bl. Widmung). – Vgl. Apponyi 2242. Wellcome II, 251 (jeweils EA 1686). – Die Kupfer, teils von Schurtz und J. F. Wussim gestochen, zeigen u. a. Antwerpen, ein ungarisches Gold- und Silberbergwerk, einen Plan von Palmanova (zwischen Udine und Aquileia), den Stephansdom zu Wien, ein Portrait von Kaiser Leopold I., die Hofbibliothek in Wien, den Bärenhof von Dresden, die Liebfrauenkirche in Aachen etc. – Die doppelblattgroße Tafel zur Domkirche und den Reliquien zu Aachen in unserem Exemplar als zwei Tafeln eingebunden. – Fliegender Vorsatz mit Ausschnitt und Besitzvermerk, etw. braunfleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 979 **TÜRKENKRIEGE – FRANCISCI, E.**, Der blutig-lang-gereizte, endlich aber sieghafft-entzündte, Adler-Blitz. Wider den Glanz deß barbarischen Sebels, und Mord-Brandes, In historischer Erzählung der Kriegs-Empörungen Ungarischer Malcontanten. Nürnberg, Endter, 1684. 4° (20,2 x 16 cm). Mit gestoch. Frontisp., 3 gefalt. Kupfertafeln und 10 gestoch. Portrs. 372 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (Rücken beschädigt). (200) \*R 600 – 900

Eine von zwei Druckvarianten im Jahr der ersten Ausgabe (Titelrückseite bedruckt). – VD 17 12:188456V. Dünnhaupt 41. Sturminger 1268. Apponyi I, 1098. Gugitz 525. Seebaß 271. – Ausführlicher Bericht über die Türkenkriege und die Belagerung Wiens, mit prächtigen



Nr. 982

Kupfern, u. a. „3 lebensvolle Blätter Sandrart's, die Belagerung und den Entsatz Wien's und die Eroberung Gran's darstellend“ (Apponyi). – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, Tafel M mit hinterlegtem Einriss, etw. braunfleckig, tls. gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 262.

- 980 – (FRANCISCI, E.), Die heran dringende Türcken-Gefahr fürgestellt durch C. M. – Diesem ist beygefügt die Oration so Heinrich de la Tour gegen den König in Frankreich über den jetzigen Türcken-Krieg soll gehalten haben. O. O. (Nürnberg?) 1663. 4° (20,6 x 17 cm). 63 Bl. Pp. d. 19. Jhdts. (Bezug am hinteren Deckel etw. läd., beschabt). (200) \*R 500 – 700

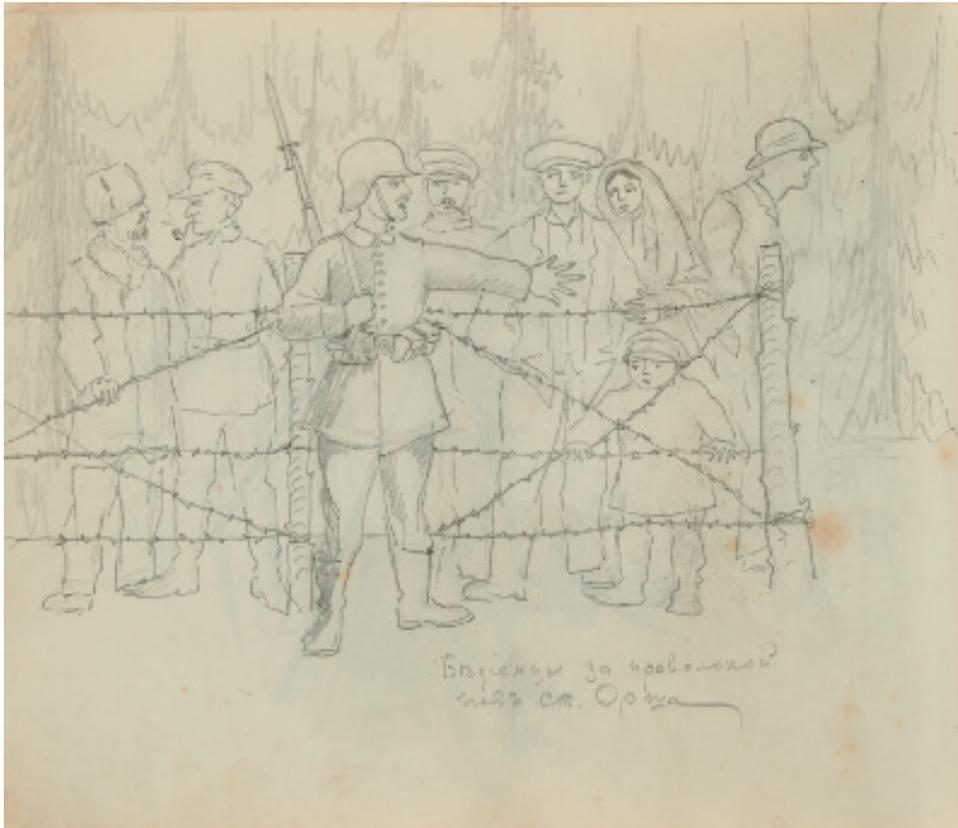
VD 17 12:201431Q. Dünnhaupt 3 B (irrig 62 Bl.). Holzmänn/Bohatta IV, 6082. STC F 684. – Eine von 2 Ausgaben im selben Jahr; vgl. VD 17 12:116313K mit anderem Zeilenfall auf dem Titel. – Der früheste Türkendruck Franciscis; die Rede Heinrichs von Tour im lateinischen Original mit deutscher Übersetzung. – Hinterer Vorsatz mit Klebespuren, leicht fleckig, gleichmäßig etw. gebräunt. – Selten.

- 981 – (GIUSTINIANI, B.), Historia degl'avvenimenti dell'armi imperiali contro ribelli, et Ottomani, confederationi, e trattati seguiti frà le potenze di Cesare, Polonia, Venetia, e Moscovia.

Venedig, S. Curti, 1687. 4° (22,4 x 16,8 cm). Mit gestoch. Titelvign., 6 gefalt. Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. 4 Bl., 404 S., 6 Bl. Mod. Pgt. (163) 260 – 400

STC 225. Apponyi 1345. Kelenyi 1163. Sturminger 966 (die letzten beiden nennen 9 Tafeln); im Handel ein Exemplar mit 10 Kupfern nachgewiesen. – Chronik der Türckenkriege der Jahre 1683-1687 mit ausführlicher Darstellung der zweiten Belagerung von Wien 1683. Mit einer schönen Ungarnkarte sowie Belagerungsansichten und -plänen von Wien, Gran, Neuhäusel, Kaschau, Buda sowie der Festung Erla. – Gestempelt, die Karte oben bis zum Plattenrand beschnitten, mit hinterlegtem Einriss am Bug und kleiner hinterlegter Fehlstelle, die Tafeln zu Wien, Gran und Kaschau mit größerem geklebten Einriss, die Tafel zu Buda durchgeschnitten und geklebt, wasser- und stellenw. braunfleckig. – Siehe Abbildung.

- 982 – ZIMMERMANN, M., Denkwürdige historia, Das ist: Kurtze und warhafftige Beschreibung, sampt beygefügten Kupferstichen, deß Jüngst vorgegangenen Kriegs/ Der Röm. Käyserl. Majestät, Leopoldi deß Ersten ... Wider den ErbFeind Christlichen Namens, den Türcken: In welcher, von Anfang biß zum Ende dieses Kriegs, zu ersehen, aller dero Schlachten ... vorgegangen. Augsburg, Zimmermann, 1665. 4°



Nr. 984

(19,2 x 15,3 cm). Mit 14 gefalt. Kupfertafeln. 2 Bl., 36 S. Flex. Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines Manuskriptes des 16. Jhdts. (etw. fleckig und berieben). (200) \*R 3.000 – 4.500

Seltene einzige Ausgabe. – VD 17 23:236482M. Apponyi 942. – Die Tafeln mit Szenen des Türkenkrieges von 1663/64. Mit Ansichten (meist im Hintergrund) von Belgrad, Gran (Esztergom), Groß-Kanischa (Nagykanisza), Lewentz (Levice), Neuhäsel (Nové Zámky), Neutra (Nitra) und Wien. – Einzelne Tafeln mit (tls. hinterlegtem) Einriß, vereinzelt mit kleinem Wasserrand im Außensteg, etw. fleckig. – Siehe Abbildung

- 983 – SÜDOSTEUROPA – DRIESCH, G. C. (VON DEN), *Historia magnae legationis Caesareae, quam fortunatissimis Caroli VI. auspiciis ... post biennalis belli confectionum suscepit ... Damianus Hugo Virmonditius*. Wien, A. Heyinger, 1721. 8° (16,5 x 11 cm). 8 Bl., 342, 749 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. (berieben, Kapitale und Ecken restauriert). (200) \*R 600 – 900

Erste Ausgabe, erschien 1722 und 1723 auch in deutscher Bearbeitung. – Chatzipanagioti-Sangmeister 289. Coreth 91. Weber II, 483. – Vgl. Atabey 362. Lipperheide Lb 29. Griep/Luber 364. – Bericht über die 1719 im Auftrag Karls VI. durchgeführte Gesandtschaftsreise an die Osmanische Pforte. „Die Reise ging von Wien zunächst zu Schiff donauabwärts über Ofen und Belgrad, später über

Land nach Adrianopel und Konstantinopel. Der Reisebericht enthält neben Schilderungen der diplomatischen Empfänge vor allem auch unvoreingenommene Beschreibungen der orientalischen Sitten und Gebräuche“ (Griep/Luber). – Vorsätze erneuert, ein Vorsatzbl. und Titel mit Wurmsspuren unten, die letzten Blätter mit kleinem Wurmang, etwas gebräunt.

- 984 UKRAINE – SKIZZENBUCH eines Militärs. Dat. Kiew, Kamjanez-Podilskyj u. a., November 1917 – Mai 1918. Qu.-4° (18,5 x 25 cm). Mit ca. 45 (10 aquarellierten) Bleistiftzeichnungen. Ca. 70 Bl. (davon ca. 30 weiße); in der Deckeltasche ein kleines, mit Namen beschriftetes Kuvert mit 2 kleinen Ausschnitten aus Portraitfotos (4 x 6,5 und 3 x 3 cm). Lwd. d. Zt. mit Deckeltasche und Lederschlaufe (etw. wasserrandig, berieben und leicht bestoßen). (9) \*R 600 – 900

Skizzenbuch aus der Zeit des Krieges im Gebiet zwischen dem heutigen Weißrussland, den Ostkarpaten und der heutigen Westukraine. – Die Skizzen sind teils mit Beschriften versehen, meist in kyrillischer Schrift, nur wenige in lateinischer Schrift, viele mit Tagesdatum. Sie stammen von der Hand eines geübten Zeichners. Enthalten sind etwa zehn Portraits, meist namentlich bezeichnet. Außerdem zeigen die Zeichnungen unter anderem das Innere eines Unterstandes, den Schützengraben, öfter Gruppen von Soldaten und einmal einen Soldaten, der in einem Lager in Orscha Zivilisten hinter

einen Stacheldrahtzaun zurückhält. Ob die Beschriftung auf dem Kuvert „J. W. P. Porucznik Marjan Komerski“ (Leutnant Marjan Komerski) den Namen des Zeichners nennt, muss offen bleiben. Weiterhin ist ein Soldat, der auf den Portraitfotos abgebildet ist, auf einigen Zeichnungen, im Schützengraben oder beim Kochen, zu erkennen. – Der vom Zeichner beobachtete Zeitraum deckt sich zum grossen Teil mit jenem der in der Geschichte ersten Unabhängigkeit der Ukraine. Am 17. Dezember 1917 wurde die Ukraine zunächst zu einer autonomen Republik innerhalb Sowjetrusslands proklamiert. Am 29. April 1918 wurde sodann der erste, wenngleich nur kurzlebige Ukrainische Staat gegründet. – Alle Blätter mit heraldischem Wasserzeichen (bekrönter Doppeladler mit den Jahreszahlen 1852 und 1896). – Einzelne Bl. entfernt; etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 265.

- 985 **UNGARN – BATTHYANY, I. VON**, *Leges ecclesiasticae regni Hungariae*. 3 Bde. Klausenburg, Bischöfliche Druckerei, 1785-1827. Fol. (ca. 38 x 23 cm). Mit 3 gefalt. Kupfertafeln und zahlr. Textkupfern. 6 Bl., 706 (recte 704) S., 1; 1 Bl., 514 S.; 1 Bl., 669 S., 7 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und dezenter Rücken- und Stehkantenvg. (stärker berieben und etw. bestoßen). (181) 700 – 1.000

Erste Ausgabe. – Petrik I, 194. – Ignatius Graf von Batthyany (1741-1798) war Bischof von Siebenbürgen und Stifter der Karlsburger Universität und Sternwarte. – Bd. I mit wenigen verklebten Seiten; stellenw. wasserrandig, wenige Randeinrisse und Ausrisse (tls. mit Buchstabenverlust), gering gebräunt und fleckig. – Bd. I. mit mod. Exlibris.

*First edition. – Volume I with a few sticky pages, sporadically with water stains, few marginal tears and defects (partial loss of letters), slightly tanned and soiled. – Contemporary calf with spine label and subtle gilt-tooling (heavily scratched and scuffed). – Volume I with modern bookplate.*

- 986 – **(HOFFMANN, L. A.)**, *Babel*. Fragmente über die jetzigen politischen Angelegenheiten in Ungarn. Gedruckt im römischen Reiche (d. i. Salzburg, Mayr) 1790. 8° (16,6 x 10,8 cm). 1 Bl., 102 S. Hldr. d. Zt. (mit Signaturschildchen, leicht beschabt und bestoßen). (149) 80 – 150

Erste Ausgabe. – VD 18 14785374. Holzmann/Bohatta I, 3825 (Ausg. Wien 1791). Goed. VII, 63, 61, 8. Petrik II/1, 140. Weller, Druckorte I, 143. – Abhandlung über die Auswirkungen der josephinischen Reformen in Ungarn von dem „blindwütigen Reaktionär“ Hoffmann (1760-1806), der mit seinen Veröffentlichungen besonders die im unruhigen Ungarn sich in den Vordergrund schiebenden Illuminaten bekämpfte. – Innengelenk angebrochen, Titel mit Besitzvermerk, S. 51/52 mit winzigen Fehlstelle, Seiten 57-60 mit restauriertem Einriss, leicht fleckig.

- 987 – **PÉTERFFY, C.**, *Sacra concilia ecclesiae Romano-catholicae in regno Hungariae celebrata ab anno Christi MXVI. usque ad annum MDCCXV*. 2 Tle. in 1 Bd. Wien, Kaliwoda (II: Posen, Royers Erben) für Kochberger in Posen, 1742. Fol. (ca. 34 x 22,5 cm). Mit 2 gleichen figürlichen gestoch. Titelvign., 2 gleichen gestoch. Kopfvign., 10 gestoch. Portrs. und einigen Textkupfern. 13 Bl., 337 S., 9 Bl., 487 (recte 499) S. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rtit. (149) 240 – 350

De Backer/Sommervogel VI, 617, 3. Graesse V, 219. – Vgl. Petrik III, 77 (EA 1741-42). – Die erste Ausgabe erschien ohne die Stiche. – Enthalten sind zehn Portraits der Erzbischöfe von Gran, die Textkupfer zeigen Siegel und Wappen. – Titel mit Besitzvermerk, die beiden ersten Blätter mit kleinem Ausriß im Bug, leicht fleckig, etw. gebräunt.

- 988 **WILHELM IV. VON ORANIEN – DICHTKUNDIGE LAUWERBLADEN**. 3 Bde. Amsterdam, Crajeschot, 1748-51. 8° (ca. 20,5 x 12 cm). Mit 10 tfs. gefalt. Kupfertafeln und 6 Kupferstichvign. 5 Bl., 258 S., 1; 8 Bl., 458 S., 2; 5 Bl., 494 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (aufgebogen, gering fleckig). (131) \*R 400 – 600

Sammlung von Lobgedichten verschiedener Autoren auf Wilhelm IV. von Oranien und seine Frau Anna von Braunschweig-Wolfenbüttel. Die Kupfer von Ch. F. Fritzsch, S. Fokken und J. C. Philips. – Gering gebräunt und wenig fleckig.

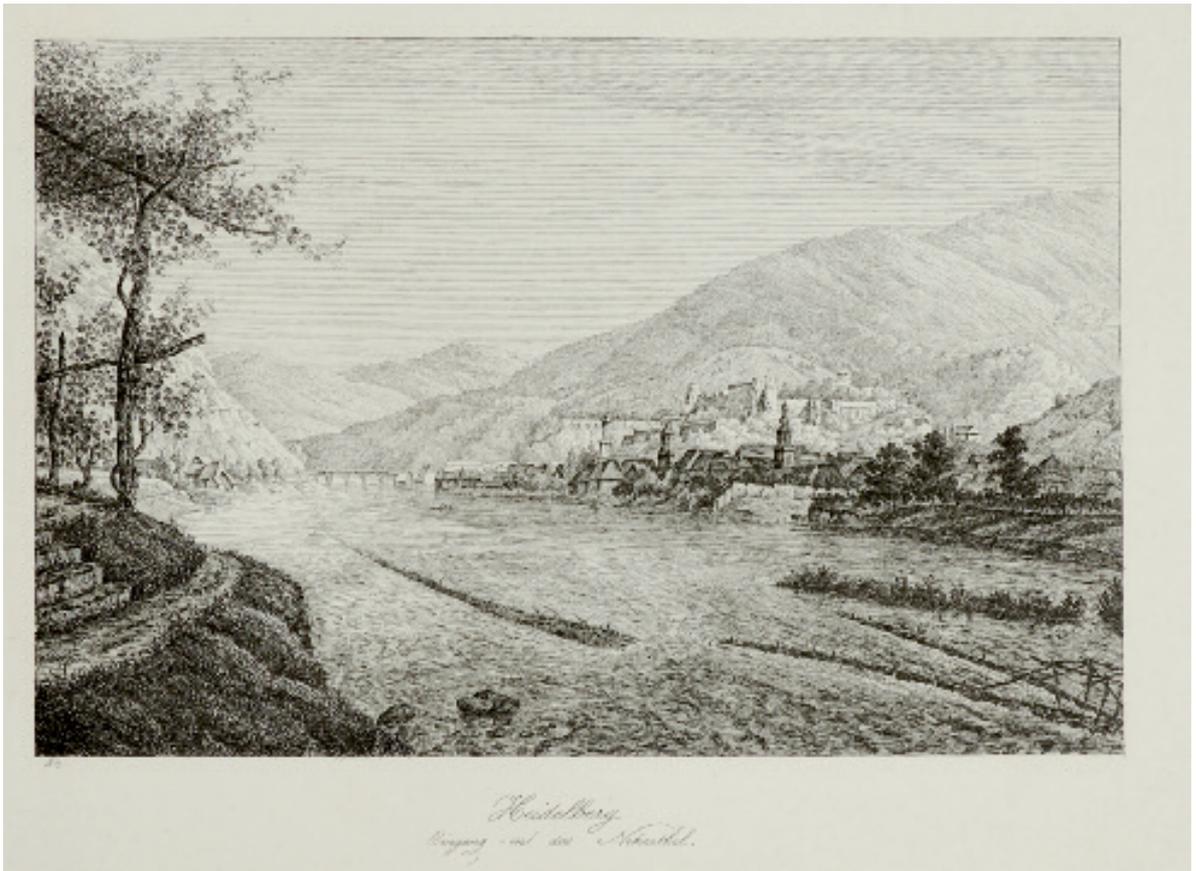
- 989 **SAMMLUNG** von 7 Kleinschriften, meist zu Geschichte und Recht. 1662-1767. Fol. Meist Heftstreifen d. Zt. (13) 120 – 180

Enthalten: Schaeuius, *Skeleton geographicum in usus poëticis & historicis adornatum*. Editio tertia auctior & correctior. Braunschweig, Duncker für Hauenstein, 1662. 2 Bl., 14 S., 5 Bl. – Wolverdiente Bestrafung deß unverschamt- und eselhafften Calumnianten, so under dem erdichten Namen Sinceri Pistophili die Buß- und Fasten-Predig seiner Hoch-Fürstl. Gnaden Leopoldi Antonii Eleutherii Ertz-Bischoffen ... zu Saltzburg mit lästerlichst- und allerunvernünftigesten Anmerckungen nachzudrucken sich freventlichist unternommen. O. O. und Dr. 1736. 79 S. – Actenmässige und rechts-kräftege Erläuterung einiger in der bey allgemeinen Reiche schon bekannt gemachten Informatione juris & facti vorkommender Stellen in Sachen die von dem Prior und Capitul der reichsunmittelbaren Abtey Reichenau O. S. B. gegen das Hochstift Kostnitz führende Beschwerden betreffend. O. O. und J. (1757). 23, 75 S. – Unterschiedliche Altersspuren.

- 990 KONVOLUT** – 5 illustr. Werke zu Geografie und Geschichte. 1842-1914. Verschied. Formate. Verschied., tfs. leicht läd. Einbände. (90)  
160 – 250
- Enthalten sind Werke zu Grönland und Island, zu den Kanaren, den Kapverden und den Komoren. – Leichte Altersspuren
- 991** – 10 Werke, meist zu Geografie und Geschichte. 1679-1909. Meist 8°. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). (87) \*R 180 – 280
- Darunter: HILDEBRAND, *Compendium geographiae Cluverianae*, Amsterdam 1679. Mit gefalt. Kupfertafel. – ROBERTSON, *Storia di America*. Bd. II. Venedig 1778. Mit gefalt. Kupferstichkarte. – RUTZKY, *Die Theorie der Schiesspräparate und die Geschossbewegung in den Feuerwaffen*, Wien 1870. – BRAY, *Geschichte des 1. Badischen Leib-Drögoner-Regiments Nr. 20*. Berlin 1909.
- 992** – Ca. 30 Werke zu Reisen und Geografie in ca. 50 Bdn., u. a. Afrika, Arktis, China, Indien, Mongolei, Orient und Tibet, oder zum Berg Athos, nach Konstantinopel und Mekka. 1720-1908. Meist illustr. Verschied. Formate. Orig.-Einbände und Einbände d. Zt. (wenige etw. lädiert). – Innen leichte bis mäßige Altersspuren. (111)  
300 – 450
- Enthalten: Humboldt, *Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung*. 4 Bde. Stuttgart und Augsburg, Cotta, 1845-58. – Lehnert, *Um die Erde*. 2 Bde. Wien, Hölder, 1878. – Schweiger-Lerchenfeld, *Afrika*. Wien, Pest und Leipzig, Hartleben, 1886. – Brockhaus, *Die Kunst in den Athos-Klöstern*. Leipzig, Brockhaus, 1891. – Wilhelmy, *China*. Berlin, Merkur, 1903.
- 993** – Ca. 65 Werke zu Geografie und Geschichte in ca. 75 Bdn.; meist zu Europa, vor allem zu Deutschland, Frankreich und den Beneluxländern. 16.-19. Jhdt. Verschied. Formate. Einige mit Kupfertafeln und Kupferstichkarten. Verschied., tfs. beschäd. Einbände d. Zt. – Innen unterschiedliche Altersspuren. (92) 800 – 1.200



## Deutschland



Nr. 1060

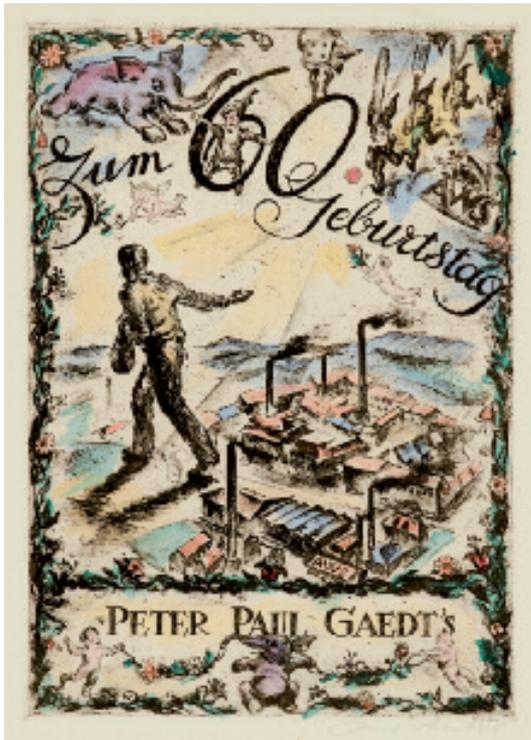
- 994 AUE – BESTECKFABRIK WELLNER – ZUM 60. GEBURTSTAG PETER PAUL GAEDT'S.** (Aue 1927). Fol. (29 x 23 cm). Mit (unleserlich) sign. kolor. rad. Titel und 2 kolor. Radierungen (8 x 5,5 und 8,5 x 6 cm) auf Tafeln. 2 Bl. (alles auf festem Karton). Ohne Einband. (18) 240 – 350

Aufwendig ausgestatteter Gelegenheitsdruck anlässlich des 60. Geburtstages von Peter Paul Gaedt (1867-1948) am 15. 11. 1927. – Gaedt, der die Tochter des Besteckfabrikanten Carl August Wellner geheiratet hatte, konnte in der Zeit der Weltwirtschaftskrise das Fortbestehen der Firma im sächsischen Aue sichern. – Enthält ein Gedicht in acht Strophen zu Ehren des Jubilars, verfasst von Justizrat Dr. Schöpler, zu singen nach der Melodie „Strömt herbei ihr Völkerscharen“. – Die qualitätvollen Illustrationen zeigen auf dem Titel die Metallwarenfabrik, auf dem Frontispiz eine Frau mit Füllhorn und auf dem letz-

ten Blatt einen Zwerg, der mit einem Elefanten tanzt. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Leicht fleckig. – Siehe Abbildung Seite 270.

- 995 BADEN – VELTEN, J.,** Abbildungen der Regenten des Fürstlichen Hauses Baden. Karlsruhe, (Schreiber, 1829). Fol. (ca. 33,5 x 24,5 cm). Titel, Wappentafel und 46 Portraits (alles lithografiert). (Ohne das Begleitheft und lithogr. Widmungsblatt). Lose in spät. Hlwd.-Mappe (berieben und bestoßen). (89) 120 – 180

Diepenbroick-Grüter 937. – Nach den Originalgemälden in den Schlössern von Karlsruhe, Baden-Baden etc. auf Stein gezeichnet, die Regenten in ganzer Figur und mit ihrem Wappen dargestellt. – Titel beschnitten, gering gebräunt und fleckig.



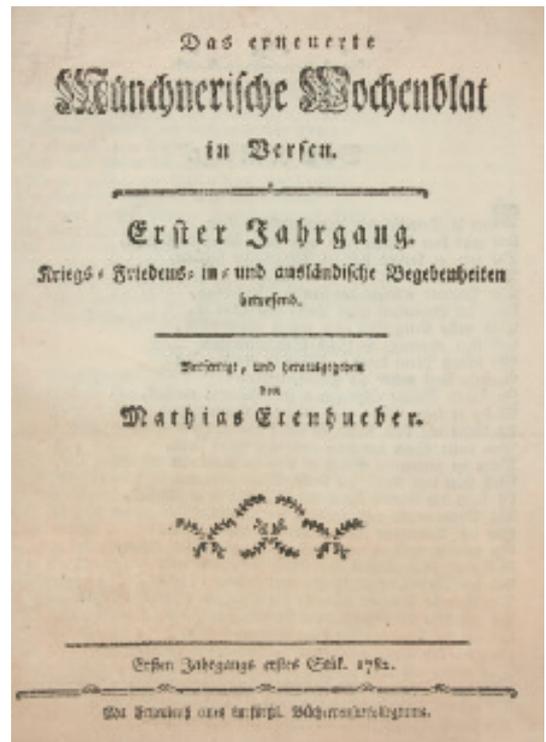
Nr. 994

- 996 **BAYERN – CH(LINGENSBE)RG, M. V(ON)**, Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten. Bde. I und II (von 3) in 2 Bdn. München, Franz, 1840-46. Gr.-8° (ca. 24 x 16 cm). Mit 121 Stahlstichtafeln. 484 S., 1 Bl.; 2 Bl., 480 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Kanten beschabt, etw. bestoßen). (189)

\*R 140 – 200

Erste Ausgabe. – Andres 152. Pfister I, 9. Lentner 1598. – Mit tls. mehreren Ansichten von Altötting, Andechs, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Berchtesgaden, Burghausen, Deggendorf, Eichstätt, Erlangen, Friedberg, Füssen, Bad Kissingen, Kitzingen, Landsberg, München, Nürnberg, Pappenheim, Passau, Pottenstein, Regensburg, Schongau, Straubing, Wasserburg am Inn, dem Würmsee, Würzburg etc. – In Bd. I fehlt möglicherweise der Vortitel. – Innengelenke angebrochen, Fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzvermerk; Bd. I: anfangs und am Ende einige Bl. mit Fehlstelle (ohne Textverlust), wenige Lagen gelockert, Tafel „Berchtesgaden“ (S. 299) mit Fehlstelle, Tafel „Pottenstein“ (S. 295) mit kleinem Einriss, einige hs. Notizen, Bd. II mit wenigen hs. Notizen; beide Bde. wasserfleckig und braunfleckig. – Mod. Exlibris.

Beiliegt die „Geschichte des königlich bayerischen Cadeten-Corps“ von A. J. J. von Schönhueb (München 1856).



Nr. 997

#### *Bislang nicht nachgewiesene Zeitschrift*

- 997 – **DAS ERNEUERTE MÜNCHNERISCHE WOCHENBLAT IN VERSEN.** Hrsg. von M. Etenhueber. Jg. I, Hefte 1 und 2 in 1 Bd. (München) 1782. 4° (18,8 x 15,3 cm). 8 S. Heftstreifen d. Zt. (107) 240 – 350

Wohl alles Erschienene. – Über den KVK nicht nachweisbar; dort nur das von 1759-1777 erschienene „Münchenerische Wochenblatt in Versen“ (Kirchner 5266) und in der Bayerischen Staatsbibliothek der „Beschluss des Münchenerischen Wochenblatts in Versen auf das tödtliche Hinscheiden des kurfürstl. pfalzbaierischen Hofpoeten Mathias Etenhueber“ 1782. – Mathias Etenhueber (auch Etenhueber; 1722-1782) gilt als Vorbild für Spitzwegs „Armen Poeten“; aus einfachen Verhältnissen stammend und zunächst als großes dichterisches Talent geehrt und zum Hofpoeten von Kurfürst Maximilian III. Joseph ernannt, endete er als Gelegenheitsdichter in äußerster Armut. In seinem „Wochenblatt in Versen“ kommentierte er das Weltgeschehen in barocken Alexandriner-Versen. – Unten knapprandig, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

- 998 – **DER MASSKRUG.** Ein Münchner Gefäß voll Zünftigkeit, Satigre, Scherz und Viecherei (Deckeltitel). (Hrsg. von M. Ehbauer). Hefte 1, 3, 5 und 8-11 (von 11). (München, Erlacher, 1924-25). 8° (22,5 x 12,3 cm). Jeweils Orig.-Brosch. (leichte bis mäßige Altersspuren). (12) 140 – 200

Seltene Monatsschrift, später mit dem Untertitel: Ein Gefäß voll Humor u. Zünftigkeit. – Der Herausgeber Michl Ehbauer (1899-1964) wurde auch als Verfasser der „Bayerischen Weltgeschichte“ bekannt. – Papierbedingt etw. gebräunt. – Beiliegte eine Dublette von Heft 8.

- 999 – **SCHADEN, A. VON**, Taschenbuch für Reisende durch Bayerns und Tyrols Hochlande. 2. umgearb. Aufl. München, Lindauer, 1836. 8° (ca. 20,6 x 13,5 cm). Mit federlithogr. Tafel, 2 Stahlstichtafeln, 8 (6 gefalt.) lithogr. Tafeln von G. Kraus, gefalt. Tabelle, großer gefalt. Stahlstichkarte, umgeben von 18 kleinen Ansichten und in zwei Farben lithogr. Faltkarte. IV, 267 S. Illustr. OPp. (unteres Kapital leicht läd., Rücken gebräunt, gering fleckig und etw. bestoßen). (107) 160 – 240

Pressler 197-204. Nebehay/Wagner 617. Lentner 4203. – Die vorliegende zweite Auflage des Reiseführers wurde lediglich im Text überarbeitet. Die Bildausstattung ist dieselbe wie in der ersten Auflage von 1833. Da Gustav Kraus auf dem Titel nicht genannt wird, vermutet Pressler, dass er nur als ausführende Lithograf tätig war und die Vorzeichnungen von einem anderen Künstler stammen. – Mit Ansichten von Gastein, Hall im Inntal, Hallstadt, Hohenschwangau, Innsbruck, Ischl, Kufstein, Meran, Traunfall, Wolfgangsee und der Schlacht bei Sendling 1705. Die Einbandillustration (vermutlich von Franz Seitz) zeigt ein Maifest. – Block am Ende etw. angebrochen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Stahlstichkarte mit kleinem Randeinriss, braunfleckig. – Vollständiges Exemplar mit beiden Faltkarten.

- 1000 – **SCHADEN, A. VON**, Taschenbuch für Reisende durch Bayerns und Tyrols Hochlande. 2. umgearb. Aufl. München, Lindauer, 1836. 8° (ca. 20,6 x 13,5 cm). Mit federlithogr. Tafel, 2 Stahlstichtafeln, 8 (6 gefalt.) lithogr. Tafeln von G. Kraus, gefalt. Tabelle und großer gefalt. Stahlstichkarte, umgeben von 18 kleinen Ansichten (ohne die lithogr. Faltkarte). IV, 267 S. Illustr. OPp. in illustr. OPp.-Schuber (Deckel und Schuber mit hs. Besitzvermerk aus dem Jahr 1891; der Einband leicht fleckig und gering bestoßen, der Schuber etw. bestoßen, Rücken gebräunt, leicht wasserrandig). (111) 120 – 180

Pressler 197-204. Nebehay/Wagner 617. Lentner 4203. – Die vorliegende zweite Auflage des Reiseführers wurde lediglich im Text überarbeitet. Die Bildausstattung ist dieselbe wie in der ersten Auflage von 1833. Da Gustav Kraus auf dem Titel nicht genannt wird, vermutet Pressler, dass er nur als ausführende Lithograf tätig war und die Vorzeichnungen von einem anderen Künstler stammen. – Mit Ansichten von Gastein, Hall im Inntal, Hallstadt, Hohenschwangau, Innsbruck, Ischl, Kufstein, Meran, Traunfall, Wolfgangsee und der Schlacht bei Sendling 1705. Die Einbandillustration (vermutlich von Franz Seitz) zeigt ein Maifest. – Fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk aus dem Jahr 1933, Faltkarte mit kleinem Einriss, braunfleckig. – Mit der oftmals fehlenden großen Karte mit den kleinen Randansichten von Andechs bis Tegernsee.

- 1001 – (**WIDENMANN, B.**), Die obersten Hofkapelläne und Großalmosengeber in Baiern. O. O. und Dr., 1792. 8° (17,3 x 10,5 cm). 96 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (leicht fleckig, berieben). (19)

\*R 80 – 120

VD 18 12053392. Holzmann/Bohata II, 9862. Hamburger/Meusel VIII, 495. – Benedikt Widenmann war herzoglich Pfalz-Zweibrückischer Hofrat. – Etw. braunfleckig.

- 1002 – **ZWÖLF BILDER AUS DEM LEBEN BAYERISCHER FÜRSTEN**. München, Braun und Schneider, o. J. (1853). Qu.-Gr.-Fol. (ca. 35,8 x 42,3 cm). 12 Holzschnitt-Tafeln. Lose in Orig.-Lief.-Umschl. (Rücken mit kleinen Fehlstellen, leicht fleckig und gebräunt). – Maillinger X, 3556. Lentner 2880. – Vereinzelt mit kleinen Randläsuren, leicht fleckig. (140) 80 – 120

- 1003 – **ASCHAFFENBURG – (BEILHACK, M.)**, Durch und um Aschaffenburg. Führer zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung, in das Mainthal, in den Odenwald und Spessart. 2 Tle. in 1 Bd. Aschaffenburg, Wailandt, 1878. 8° (17,3 x 12,3 cm). Mit gefalt. autografiertem Plan und gefalt. farb. lithogr. Karte. 3 Bl., 64 S., 1 Bl., 46 S., 1 (Register), 8 (Anzeigen) Bl. Lwd. d. Zt. mit eingeb. Umschl. d. Zt. (Rücken etw. geblieben, gering berieben). (156) 140 – 200

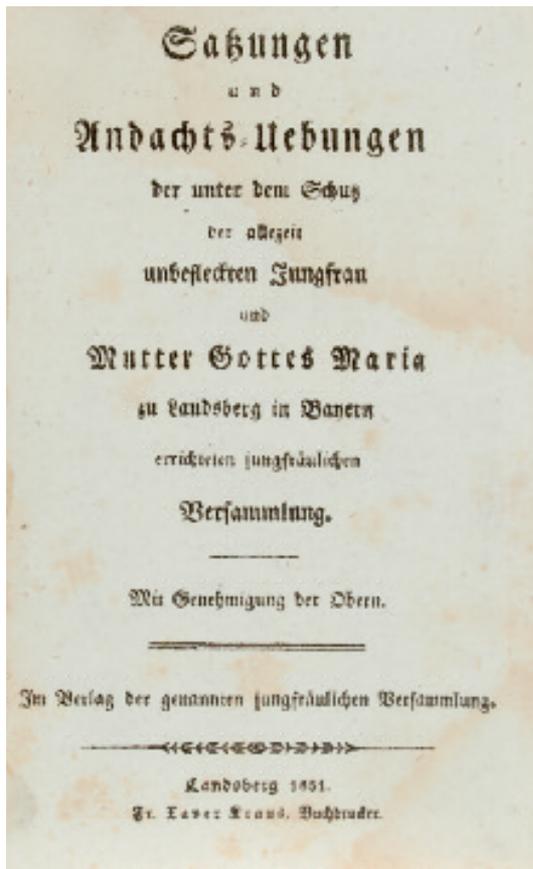
Nicht bei Pfister und Lentner. – Vorderumschl. mit mont. Zeitungsartikeln, mehrf. gestempelt, papierbedingt leicht gebräunt.

- 1004 – **AUGSBURG – FÜRSTLICHE AUGSBURGISCHE HOF- und STAATSKALENDER** auf das Jahr Christi 1798. Augsburg, Hueber, (1797). 8° (16,8 x 10 cm). Mit gestoch. Frontisp. 131 S. Ldr. d. Zt. (hinterer Deckel mit Schabefraßspuren, etw. berieben). (22) 140 – 200

ZDB-ID 1052583-X. VD 18 90292103. – Kalenderteil durchschossen. – Sauber.

- 1005 – **BAMBERG – BAMBERGISCHE PEYNLICHE HALS-GERICHTS-ORDNUNG**. (Bamberg, Gertner, 1738). Fol. (32 x 21,5 cm). Mit Titelholzschnitt von J. Amman und 21 (11 ganzseit. Textholzschnitten von F. Hamer nach W. Traut. 3 Bl., 144 S., 12 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken und Ecken in Lwd. erneuert, beschabt und bestoßen). (135) 700 – 1.000

Becker, Amman 139. Hollstein II, 25. – Seitengetreuer Nachdruck der Ausgabe von 1580, die im 18. Jahrhundert unverändert Anwendung in der Strafrechtspraxis fand. – Die Holzschnitte stellen in drastischer Weise den Ablauf eines Strafprozesses im 16. Jahrhundert dar, von der Verhaftung über Verhör und Folter bis zur Vollstreckung des Urteils. – Wie meist fehlt das weiße Bl. 4 der Vorstücke. –



Nr. 1010

Innengelenke laienhaft verstärkt, Spiegel fleckig und mit Besitzvermerk, das letzte Bl. unten mit Ausriss (Textverlust des Druckvermerks), leicht fleckig, papierbedingt etw. gebräunt. – Die Holzschnitte in kräftigen Abdrucken. – Siehe Abbildung Seite 269.

- 1006 – BERCHTESGADEN – KOCH-STERNFELD, J. E. VON**, Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salzwerke. 3 Tle. in 1 Bd. München, Lindauer, 1815. 8° (19,8 x 12,6 cm). 1 Bl., VIII, 137 S., 1 Bl., 155 S., 2 Bl., 135 S. (ohne das gestoch. Frontispiz). Pp. d. Zt. mit Rsch. (Rücken leicht läd., beschabt und bestoßen). (70)  
100 – 150

Erste Ausgabe. – Goed. VI, 619, 14. Engelmann 332. Lentrner 2350 und 7137: „Sehr selten und gesucht.“ – Nicht bei Pfister. – Joseph Ernst Ritter von Koch-Sternfeld (1778-1866) war Historiker und Topograf in bayerischen Diensten und 1815 als Vertreter Bayerns bei der Grenzregulierung mit Österreich tätig (vgl. ADB LI, 295). – Wie meist fehlt das gestochene Portrait von Paracelsus. – Spiegel mit Besitzvermerk, Vortitel mit kleiner Tektur, etw. braunfleckig.



Nr. 1011

- 1007 – COBURG – KONVOLUT** – 6 Werke zu Coburg. Ca. 1652-1853. Verschied. Formate. Verschied. Einbände. (außen wie innen mit Alters- und Gebrauchsspuren). (15) 200 – 300

Darunter: I. FRIEDRICH WILHELM II., Herzog von Sachsen-Altenburg, Ordnung im Fürstenthum Coburg. Coburg, Eyrich, 1652. – II. (KESSLER VON SPRENGSEYEN, CH. F.), Topographie des Herzoglich-Sachsen-Koburg-Meiningischen Antheils an dem Herzogthum Koburg. Sonnenberg, Selbstvlg., 1781. – III. HOFMANN, F., Rundgemälde von Koburg oder Blicke vom St. Moritzthurm herab. Coburg und Leipzig, Sinner, 1840. – IV. KARCHE, PH. C. G., Jahrbücher der herzoglich sächs. Residenzstadt und des Herzogthums Coburg. Bd. III. Coburg, Riemann. 1853. – 2 Beilagen.

- 1008 – ERLANGEN – PFAFF, F.**, Geognostische Charte der Umgegend von Erlangen und eines Theils der fränkischen Schweiz. Erlangen, Blaesing, 1859. 8° (16,8 x 11 cm). Mit gefalt. farb. lithogr. Karte. 16 S. OHLwd. (mit Signaturschildchen, etw. fleckig, leicht beschabt). – Innen- und Titel gestempelt, gering fleckig. – Selten. (156) 140 – 200

- 1009 – ERSTER WELTKRIEG – SCHRAUBTALER.**  
Seltener versilberter Stecktaler mit Brustbild von König Ludwig III. auf dem Deckel und dem königlich Bayerischen Wappen auf der Unterseite. (München) 1916. Durchmesser: 5,4 cm. (leichte Altersspuren), darin 30-teiliges Leporello mit 28 farblichogr. Illustr. von R. Klein. (49)  
140 – 200

Der „Bayern-Thaler“ wurde als Erinnerung an bayerische Kriegsteilnehmer verliehen. – Die Jugendstil-Illustrationen mit verschiedenen Heerführern u. a. Hindenburg, Spee, Mackensen, sowie Kriegereignissen (Verdun, Einzug in Warschau, vor Lemberg etc.) und Darstellung des Zeppelin über dem Goldenen Horn in Konstantinopel. Sie sind eine der ersten Arbeiten des Münchner Malers, Bildhauers, Grafikers und Medailleurs Richard Klein (1890-1967), der seit 1935 Direktor der Staatsschule für angewandte Kunst in München war. – In sehr guter Erhaltung. – Beiliegt der Souvenirtaler „Ricordo di Roma“ der Fratelli Tensi (Mailand) mit Leporello mit Fotolitografien (um 1870).

*Unbekannter Druck*

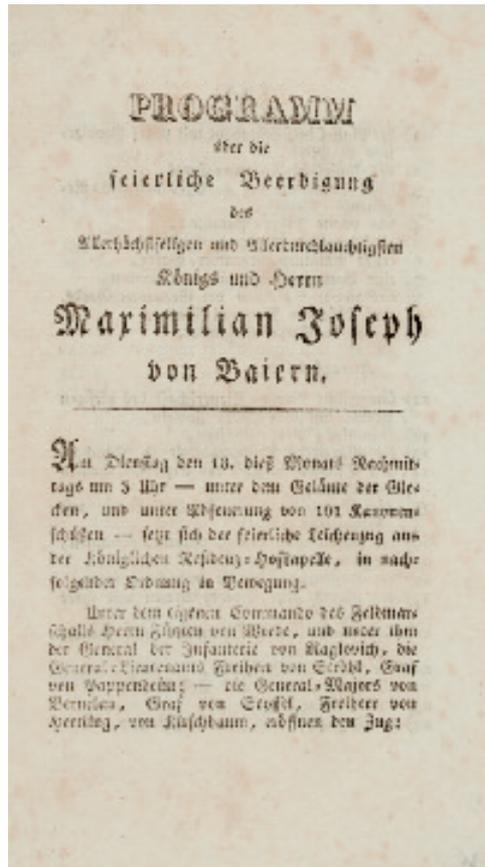
- 1010 – LANDSBERG – SATZUNGEN UND AN-DACHTS-UEBUNGEN** der unter dem Schutz der allezeit unbefleckten Jungfrau und Mutter Gottes Maria zu Landsberg in Bayern errichteten jungfräulichen Versammlung. Landsberg, Kraus, 1851. 8° (18,2 x 11,8 cm). 32 S. Pp. d. Zt. (beschabt). (107)  
300 – 450

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Die „Jungfräuliche Versammlung“ war durch das Bischöfliche Augsburgische Vikariat bereits 1731 genehmigt worden. – Durchgehend wasserrandig. – Siehe Abbildung.

*Unbekannter Druck*

- 1011 – LANGENREICHEN – GNADENREICHE BRUDERSCHAFT** zur Erlösung der armen christ-gläubigen Seelen im Fegfeuer, unter dem Schutze des Heil. Bischofs Nikolaus in dem löbl. Pfarr-Gottes-Hause zu Langenreichen, errichtet im Jahre 1704. Verb. Aufl. Augsburg, Kapfer, 1819. 12° (14 x 9 cm). Mit gestoch. Frontisp. 28 S. Pp. d. Zt. (107)  
300 – 450

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Langenreichen ist ein Pfarrdorf des Marktes Meitingen im schwäbischen Landkreis Augsburg. – Spiegel mit Vermerk zur Aufnahme einer Felicitas Endres in die Bruderschaft am 6. 11. 1836, geringe Altersspuren. – Siehe Abbildung.



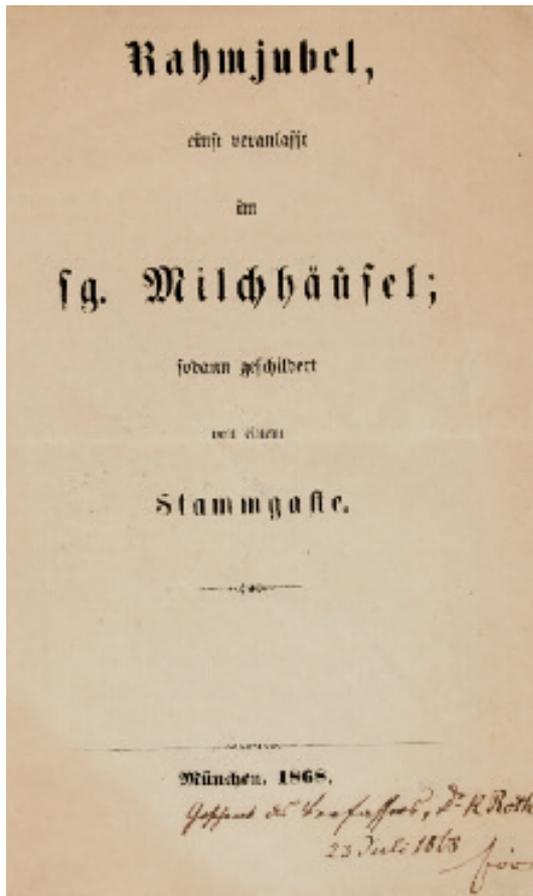
Nr. 1012

*Wohl unbekannt Druckvariante*

- 1012 – MAX I. JOSEPH – PROGRAMM ÜBER DIE FEIERLICHE BEERDIGUNG DES ... KÖNIGS UND HERRN MAXIMILIAN JOSEPH VON BAIERN** (Kopftitel). (München), Hübschmann, (1825). 8° (19 x 12 cm). 8 S. Lose Lage ohne Einband. (107)  
260 – 400

Über den KVK nur Exemplare mit anderer Kollation nachweisbar, keines mit der Verlagsangabe Hübschmann; zu dem Exemplar im Stadtarchiv München war jedoch kein Digitalisat verfügbar (März 2025). – Erste Seite mit winziger Fehlstelle, mit Randalüren, braunfleckig. – Siehe Abbildung.

- 1013 – MÜNCHEN – BUCHHÄNDLER-STAMMTISCH** in der Max-Emanuel-Brauerei München. Erinnerungsschrift zum 10jährigen Jubiläum München 1976 (Deckeltitel). (München, Frühjahr 1977). Fol. (31,5 x 24 cm). Mit vielen Abb. auf 2 gefalt. Bl. (je 42 x 59 cm) und 10 beidseitig bedruckten Bl. Sammelmappe mit aufgeklebter Deckellustr. von K(urt) H(albritter), wdh. auf dem Innendeckel (leicht lichtrandig). (107)  
120 – 180



Nr. 1016

„Stammtisch-Loseblatt-Sammlung“ mit fingierter ISBN-Nummer, wohl nur in sehr geringer Zahl vervielfältigt, entstanden anlässlich des Jubiläums des 1966 gegründeten Stammtisches der Münchner Buchhändler, der oft auch von wichtigen Verlegern besucht wurde. – Enthalten sind 10 lose Einzelblätter mit Reproduktionen von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln zum Stammtisch, davon eines mit dem Impressum und einer Vorbemerkung von Wilhelm Unverhau; die beiden großformatigen Blätter mit Abbildungen der Beteiligten, oft von I(solde) O(hlbaum). – Beiliegt ein gefalt. Poster „Münchner Jubilare. 28. Juni 1866 auf dem Starnberger See“, rückseitig mit dem Text der Feste von Günter Biazza („begrüßte die Gäste und derbleckte die Jubilare“).

- 1014** – – **HÜBNER, L.**, Beschreibung der kurbaierischen Haupt- und Residenzstadt München. 2 Bde. München, Zeitungs-Comtoir, 1803-05. Mit gefalt. Kupferstichplan und Falttabelle. XVI, 648 S.; 4 Bl., 608, X S., 1 Bl. Mod. Pp. (56)  
160 – 250

Erste Ausgabe. – Lentner 214. Pfister I, 1151. – Neben Westenrieders „Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München“ die zweite klassische Stadtbeschreibung,

doch wesentlich seltener. – Enthält in Bd. II auch den „Entwurf einer Bibliothek der Münchener Stadtgeschichte“. – Titel jeweils mit Besitzeintrag, anfangs und am Ende die Blätter im Bug verstärkt, wenige Blätter mit kleiner angeränderter Fehlstelle, einzelne Anstreichungen, fleckig, leicht gebräunt.

- 1015** – – **DIE METROPOLITAN- und STADTPFARRKIRCHE ZU UNSERER LIEBEN FRAU IN MÜNCHEN.** München, Franz, 1839. 8° (23,6 x 15,8 cm). Mit 5 Tafeln in verschied. Techniken (davon eine gefaltet). IV, 40 S. OPp. (Rücken etw. läd., mit kleinen Fraßspuren, beschabt und bestoßen). (156)  
140 – 200

Pfister 1247. – Nicht bei Lentner. – Früher Reiseführer, „den Bewohnern von München und jedem Geschichtsfreunde gewidmet“. – Die Tafeln mit Ansicht, Innenansicht, Grundriss und Grabmal sowie Grabplatte Kaiser Ludwigs des Bayern. – Spiegel mit Bibliotheksmärkchen, mehrf. gestempelt, etw. braunfleckig. – Im Handel selten.

#### Unbekannter Gelegenheitsdruck

- 1016** – **MÜNCHEN – (ROTH, K.)**, Rahmjubel, einst veranlasst im sg. Milchhäusel; sodann geschildert von einem Stammgaste. Mayr in Stadthof für München, (im Selbstvlg.), 1868. 8° (16 x 10 cm). Doppelbl. Ohne Einband. (107)  
330 – 500

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Verfasser ist der Germanist Karl Roth (1802-1880), der ab 1839 am königlichen Reichsarchiv in München als Archivar arbeitete und 1844 auch eine Sammlung eigener Gedichte veröffentlichte (ADB 29, 338/39). – In der Nachbemerkung („Aufklärung“) erläutert er den Anlass zu seinem Gedicht mit dem Titel „Erwiderung“, das er am Magdalenenstag (22. Juli) 1856 für Magdalena Vogel, die Eigentümerin des Milchhäusls am Englischen Garten dichtete. – Eine ähnliche Kleinschrift von Karl Roth mit dem Titel „Stoßseufzer am Faschings-Dinstage 1857, am Heimwege vom Milchhäusel losgelassen“ ist in der Universitätsbibliothek München nachweisbar. – Mittig mit Faltspur, papierbedingt etw. gebräunt. – Titel mit Vermerk „Geschenk des Verfassers Dr. K. Roth“, dat. 23. 7. 1868. – Siehe Abbildung.

- 1017** – **NÜRNBERG – SPENGLER – HAUSSDORFE, U. G.**, Lebens-Beschreibung eines christlichen Politici, nemlich Lazari Spenglers weiland vordersten Rathschreibers zu Nürnberg. Nürnberg, Schmidt, 1740. Mit gestoch. Portr., gestoch. Wappentafel, einigen Textkupfern, gefalt. genealogischer Tabelle und doppelblattgr. Titel, gedruckt in Rot und Schwarz. 10 Bl., 580 S., 14 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. angestaubt, minimal berieben). (89)  
200 – 300

Erste Ausgabe der ersten Biographie Spenglers. – VD 18 11398221. – Vgl. Schottenloher 20354. Pfeiffer 42683 (beide Ausg. 1741). – Spengler, ein bedeutender Huma-

nist, Politiker und Reformator, war befreundet mit Pirckheimer und Tucher, er vertrat die Stadt Nürnberg auf dem Reichstag zu Worms. Von seiner Dichtung wurde vor allem berühmt das Kirchenlied „Durch Adams Fall ist ganz verderbt“, das auch mehrfach übersetzt wurde (vgl. hierzu S. 384-460). Enthält am Ende ein Verzeichnis seiner gedruckten und ungedruckten Schriften. – Buchblock angebrochen, gering gebräunt und stellenw. gering fleckig.

- 1018 – RECHT – CHLINGENSPERG(ER), H. A. VON**, *Differentiae potissimae inter jus Bavaricum, Landrecht, et Jus commune civile*. Ingolstadt, Grass, 1718. 4° (29,7 x 19,8 cm). 5 Bl., 167 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. (unteres Kapital läd., mit kleinen Wurmsspuren, beschabt und bestoßen). (118) 140 – 200

Erste Ausgabe. – VD 18 14807874. Stintzing/Landsberg III/1, 162. – „Seine gründlich fundierten Werke stellen noch heute zuverlässige Quellenzeugnisse, Fundgruben und brauchbare Hilfsmittel zur Erforschung der alten bayerischen Rechtsverhältnisse dar. Er selbst darf als ein Bahnbrecher der bayerischen Rechtsgeschichte und älterer juristischer Fachgenosse des großen bayerischen Gesetzgebers W. X. A. Freiherr von Kreittmayr gelten“ (NDB III, S. 207/08). – Respondent war Joseph Johann Franziskus Anton Markus von Herwarth, Graf von Hohenburg (1695-1740). – Innengelenk gebrochen, am Ende unten leicht wasserrandig, etw. braunfleckig.

- 1019 – – LANDRECHT, Policey – Gerichts- Malefitz- und andere Ordnungen**. Der Fürstenthumben Obern und Nidern Bayrn. München, (Heinrich), 1616. Fol. (ca. 32 x 22,5 cm). Mit gestoch. Titel und wdh. Wappenholzschnitt auf allen 8 Zwischentiteln und 6 ganzseit. Textholzschnitten von 11 Stöcken. 10 Bl., 827 S., 1 (statt 6) Bl. Spät. Pp. mit hs. Rsch. (fleckig, beschabt, berieben und bestoßen). (40) 400 – 600

VD 17 1:015484M. Stobbe II, 366. Pfister I, 78. Lentner 3570: „Vollständige Exemplare mit dem Register und allen Einzeltiteln sind selten!“ – Eine von mehreren Varianten der ersten Ausgabe. – Das große, hauptsächlich von den Hofkanzlern J. Gaillkircher und S. Wagnerock sowie dem Münchner Stadtschreiber G. Locher stammende Gesetzgebungswerk wurde erst nach anderthalb Jahrhunderten von den Kodifikationen Kreittmayrs ersetzt (ausführliche Würdigung bei Spindler II, 586). – Die meisten Holzschnitte zeigen Fische in Lebensgröße als Eichmaß. – Spiegel mit altem Signaturvermerk „No 2, Zur Domainen Ober-Administration gehörig“, fliegender Vorsatz mit Kaufvermerk in Bleistift, dat. 24. 1. 1997, Titel aufgezogen (Randschäden), alter Besitzvermerk am Fuß der ersten Seite, einige hinterlegte Randausrisse im Fußsteg, Marginalien von alter Hand, gebräunt und stellenw. etw. fleckig. – Ohne das 140 Seiten umfassende, meist fehlende Generalregister. – Mit dem Stempel der Fürstlich Thurn und Taxischen Hofbibliothek, Regensburg.

Beiliegt eine Sammlung von 4 Werken zu Heer und Bürgerwehr in Bayern in 5 Bdn. Ca. 1818-54.

- 1020 – – (LANDRECHT, POLICEY – GERICHTS – MALEFITZ- UND ANDER ORDNINGEN**. Der Fürstenthumben Obern und Nidern Bayrn. Nur Tl. VIII (von 8): MalefitzProceßOrdnung der Fürstenthumben Obern und Nidern Bayrn. (München, Heinrich), 1616. Fol. (34,6 x 23 cm). Mit Titelholzschnitt. 4 Bl., S. 794-827. Mod. Pgt. (leicht fleckig). (137) 140 – 200

VD 17 1:015484M. Stobbe II, 366. Pfister I, 78. Lentner 3570: „Vollständige Exemplare mit dem Register und allen Einzeltiteln sind selten!“ – Hier der Teil zu den Kapitalverbrechen, die unter die Hochgerichtsbarkeit fallen. – Stellenw. wasserrandig und etw. braunfleckig.

- 1021 – VILSHOFEN – „ALLERUNTERTHÄNIGSTE VORSTELLUNG DES MAGISTRAT DER STADT VILSHOFEN** Umlage der Kriegsschulden von 1809 betref(fend)“. In Autografie vervielfältigter Akt. Vilshofen 1822. Fol. (34,5 x 21,5 cm). Zus. 54 Bl. Heftstreifen d. Zt. (8) \*R 300 – 450

Unter der Führung von Napoleon hatte 1809 eine bayerische Division unter dem Befehl von Kronprinz Ludwig die Österreicher, die in Bayern eingefallen waren, zum Rückzug gezwungen. – Der zweifellos nur in geringer Stückzahl vervielfältigte Akt ist eine Eingabe des Magistrats von Vilshofen, dat. 22. 2. 1822, an die „Hohen Stände des Reiches, Kammer der Abgeordneten“ mit einer Beschwerde über das Kriegskosten-Peräguationsgesetz vom 22. Juli 1819. Enthalten ist das Anschreiben (8 Seiten) und insgesamt 11 Beilagen, darunter Briefe an den König, dat. 26. 5. 1821 (19 Seiten) und dat. 6. 6. 1821 (5 Seiten) oder ein „Rechnungs-Auszug über die von der einzelnen Bürgerschaft zu Vilshofen aufhabenden bekannten Stiftungs-Capitalien“, dat. 1. 4. 1821 (7 Seiten). – Titel leicht angeschmutzt, sonst sauber. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (April 2025).

- 1022 – WALHALLA – LUDWIG I.**, A Translation of Walhalla's Inmates. Together with a short description of Walhalla, and a plan of the interior arrangements. Übersetzt von George Everill. München, Franz, 1845. 8° (20 x 12 cm). Mit lithogr. Frontisp. und gefalt. Tabelle. XII., 217 S., 1 Bl. (Errata). Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und bestoßen). (87) \*R 200 – 300

Erste englische Übersetzung. – Gefalt. Tabelle mit Randschäden, etw. braunfleckig. – Unaufgeschnitten.

- 1023 – – REGENSBURG – (WEILMEYR, F. X.)**, Ratisbona und Walhalla. Denkschrift auf die Festfeyer bey der höchst erfreulichen Anwesenheit Ihrer Koeniglichen Majestaeten von Bayern in Regensburg sowohl als bey der Grundsteinlegung der Walhalla nächst Donaustauf am

16ten bis 19ten Oktober 1830. Regensburg, Reitmayr, 1831. 8° (20,3 x 12,5 cm). Mit 6 (5 gefalt.) lithogr. Tafeln. 2 Bl., 156 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (leicht beschabt und bestoßen). (87) \*R 200 – 300

Lentner 10172 (ohne die große Tafel). – Die Tafeln mit Triumphpforten für die königlichen Gäste, einem Pokal und dem Festzug (ca. 12 x 120 cm!) – Etw. fleckig und leicht gebräunt. – Sehr selten.

- 1024 – WESSOBRUNN – LEU(T)NER, C.**, *Historia monasterii Wessofontani illustrans historiam Bavaricam universalem & particularem*. 2 Tle. in 1 Bd. Augsburg und Freiburg, Wagner, 1753. 4°. Mit gestoch. Portr. 13 Bl., 560 (recte 510) S., 13, 2 Bl., 84, 3 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke etw. angebrochen, Rücken leicht brüchig und beschabt, etw. bestoßen). (29) \*R 300 – 450

VD 18 10542868. Lentner 11024: „Sehr selten und gesucht.“ – Nicht bei Pfister. – Vom Wessobrunner Mönch Cölestin Leutner (1695-1759; auch Leutner oder Leutner) anlässlich des tausendjährigen Bestehens seiner Abtei verfasst. – Zwischentitel mit kleinem Blattweiser-ausschnitt, etw. gebräunt und minimal fleckig.

- 1025 – WITTELSBACHER – KORN, C.**, *Jubiläums-Marsch mit Hymne zur Feier des 700jährigen ruhmvollen Bestandes des bayrischen allerhöchsten Herrscherhauses*. (Leipzig, Engelmann und Mühlberg für) Hildesheimer in Speyer, o. J. (PN 7; 1880). Gr.-4° (31,8 x 25,6 cm). Mit farb. lithogr. Titel von F. Schöberl (in der Paginierung). 11 S. Orig. Heftstreifen. (22) 140 – 200

Das zweite bekannte Exemplar. – Eine „Marsch-Hymne“, König Ludwig II. von Bayern gewidmet, zum 700jährigen Jubiläum der Regentschaft der Wittelsbacher über Bayern. Das Werk ist dem Motto „Bayern und Pfalz – Gott erhalt's“ gewidmet. Das Besondere an dieser Festkomposition ist die Kombination eines Marsches, der ein Trio umfasst, das den Gesang enthält, mit einer einstimmigen Hymne für Chor. – Von dem Komponisten Korn ist nicht einmal der Vorname zu ermitteln (wohl Carl). RISM listet mehrere Gelegenheitskompositionen unter seinem Namen auf, darunter Tanzmusik und Lieder. Der prachtvolle Titel zeigt eine Art Triumphbogen mit musikalischer Symbolik. – Über den KVK nur ein Exemplar in der Bayerischen Staatsbibliothek nachweisbar. – Am unteren Rand des Titel die eigenhändige Widmung des Verfassers an einen Freund, die Datierung angeschnitten (wohl: Speyer, 10. Sept. 1880). – Mehrere kleine überklebte Randeinrisse und kleine Läsuren; leicht gebräunt, stellenw. fleckig.

- 1026 – SAMMLUNG** von 5 Werken in 9 Bdn. zur bayerischen Geschichte und Geografie. 1811-57. 8°. Pp. d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (156) 400 – 600

Darunter: CONSPECTUS STATUS ECCLESIASTICI DIOECESIS FRISINGENSIS anno 1811. Landshut, Thomann, (1812). 291, 116 S. – TABELLARISCHE BESCHREIBUNG des Bisthums Freysing nach Ordnung der Decanate. München, Lentner, 1820. XXIV, 708 S. – K(ARL),

Handbuch für Reisende durch das Königreich Baiern. 4 Bde.; München, Lentner, 1820. 1 Bl., 456 S.; 2 Bl., 428 S.; 2 Bl., 548 S.; 1 Bl. 646 S. – Seltene vollständige Reihe. – (TRAIN), Walhalla oder Biographien der berühmtesten Teutschen aus allen Jahrhunderten. 2 Bde. München, Passau und Regensburg, 1831-32. Mit lithogr. Frontisp., lithogr. Titel und 30 lithogr. Portrs. VII, VIII, 400 (ohne den Vortitel); 402 (recte 406) S., 1 Bl. – SIEBERT, Adressbuch von München für das Jahr 1857. München, Vlg. der Königlichen Polizeidirektion, (1856). Mit gefalt. Plan. 3 Bl., 374 S., 1 Bl., 20 S.

- 1027 – –** von zus. 11 Traktaten, Kleinschriften und Verordnungen. 1662-1796. Fol. Heftstreifen, meist d. Zt. (einzelne etw. lädiert). (13) 140 – 200

Enthalten: Fama prognostica ad cunas Serenissimi Principis Maximiliani Emmanuelis ... potentissimi Principis Domini, Domini Ferdinandi Mariae ... et Serenissimae Principis ac D. Dominae Henrietae Adalaidis ... dulcissimi filii. München, Straub, 1662. Mit 7 emblematischen Textkupfern (ohne das gestoch. Frontispiz). 2 Bl., 36 S. – Tls. starke Altersspuren. – Beiliegt „Geschichte der Grafen von Dillingen und Kiburg“ von Placidus Braun (1823).

- 1028 BERLIN – „Vues de Berlin“** (Deckeltitel). 16 Lithografien von und nach L. E. Lütke. Berlin, kön. lith. Institut für E. H. Schroeder, o. J. (um 1845). Qu.-4° (24 x 33,5 cm). Gepr. Lwd. d. Zt. (Kapital unten läd., Rücken mit 5 kleinen Wurmlöchern, leicht fleckig). (163) 260 – 400

Mit Ansichten vom Brandenburger Tor, Opernhaus, Palais des Prinzen Wilhelm, Universitätsgebäude, Unter den Linden, Werdersche Kirche sowie dem Mausoleum in Charlottenburg. – Mit ovalem Blindprägestempel des Verlegers im unteren weißen Rand. – Kaum fleckig und gebräunt. – Gutes Exemplar.

*Mit Exlibris des Herzogs  
von Sachsen-Hildburghausen*

- 1029 BÜSCHING, A. F.**, *Neue Erdbeschreibung*. Tle. III/1 und III/2 in 2 Bdn. 3. Aufl. Hamburg, Bohn, 1761. 8° (18,1 x 11,5 cm). Mit gestoch. Titelvign. 2 Bl., 1272 S. (1 Bl. zwischengeb.); 1 Bl., S. (1281)-2392 (so komplett). Ldr. d. Zt. mit (etw. läd.) Rsch. und Rvg. (Rücken etw. brüchig, beschabt und bestoßen). (92) 330 – 500

Vgl. Engelmann 16. – Zwei Teile der berühmten Erdbeschreibung zum deutschen Reich: Bd. III/1: worinnen das Königreich Böhmen, der österreichische, burgundische, westphälische, chur-rheinische und oberrheinische Kreis beschrieben werden; Bd. III/2: welcher den schwäbischen, bayerischen, fränkischen und obersächsischen Kreis enthält. – Fliegender Vorsatz mit Sammlerstempel, gering fleckig. – Jeweils mit kolor. gestoch. Exlibris von Herzog Ernst Friedrich Carl von Sachsen-Hildburghausen (1727-1780) (nicht bei Warnecke).

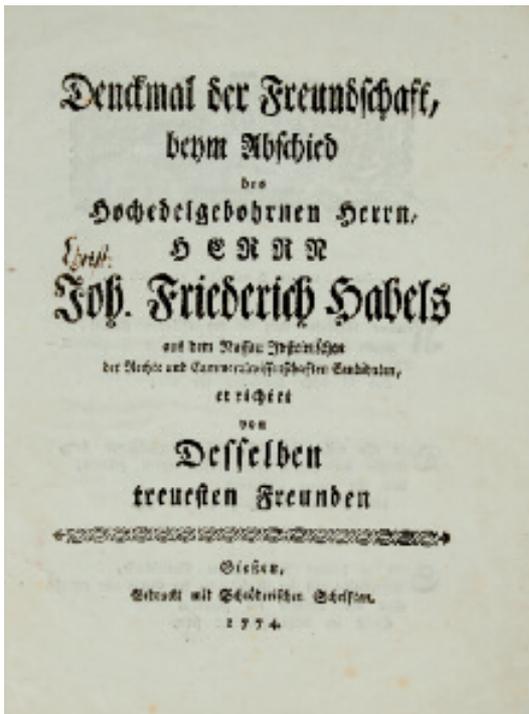
Beiliegt Bd. V des „Neu-eröffneten historischen Bilder-Saals“ von A. L. von Imhof (inkomplett), ebenfalls mit gestoch. Exlibris des Herzogs, jedoch in der Form mit dem Weißen Adlerorden und dem Hubertusorden (Warnecke 1832).

- 1030 CAROLINA – CARPZOV, B.**, Peinlicher sächsischer Inquisition- und Achts-Proceß, daraus zu vernehmen, wann, wie, und welcher Gestalt von der Obrigkeit ex officio wider die Delinquenten und Verbrechere zu inquiriren. Leipzig, Tarnovius, 1725. 4° (21 x 18 cm). Mit gestoch. Portr. 3 Bl., 256 S., 16 Bl. Mod. Pgt. (137) 140 – 200  
VD 18 11729813. Stintzing/Landsberg II, 80. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, minimal fleckig.
- 1031 – FRÖLICH VON FRÖLICHSBURG, J. CH.**, Commentarius, in Kayser Carl deß Fünfften, und deß H. Röm. Reichs peinliche Hals-Gerichts-Ordnung. 2 Tle. in 1 Bd. Wagner in Innsbruck für Ulm, Wohler, 1709. 4° (22 x 17 cm). 8 Bl., 343, 402 S., 9 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (Schließbänder fehlen, fleckig und beschabt). (137) 200 – 300  
VD 18 14457385. Stintzing/Landsberg III/1, Noten 81. – Vom Zeitgebrauch abweichend nicht lateinisch, sondern deutsch verfasst, fand der Kommentar „wegen Berücksichtigung österreichischen und bairischen Territorialrechts in Süddeutschland starke Verbreitung“ (Stintzing/Landsberg). – Spiegel mit Tektur, fliegende Vorsätze erneuert, Vortitel mit tls. radiertem Besitzeintrag, stellenw. leicht wasserrandig, am Ende etw. wurmspurig (kleiner Buchstabenverlust), das letzte Bl. mit angerändertem Randaussriss, leicht fleckig.
- 1032 DÄNEMARK – HADERSLEBEN – STRODTMANN, A. H.**, Die dritte Säcularfeier der Reformation D. M. Luthers, wie solche den Einwohnern der Stadt Hadersleben so heilig als unvergeßlich war. Hadersleben, Seneberg, 1818. 8° (18,3 x 11,5 cm). Mit gefalt. gestoch. Frontisp. XVI, 200 S. Pp. d. Zt. (etw. beschabt). (107) 140 – 200  
Seltene Veröffentlichung zum Gedenken an Martin Luther in der vormals holsteinischen, heute dänischen Stadt Hadersleben (Haderslev). – Die „Beilagen“ u. a. mit den Texten von Gesängen und Predigt. – Leicht fleckig.
- 1033 DREISSIGJÄHRIGER KRIEG – BOUGEANT, G. H.**, Histoire des guerres et des négociations qui précédèrent le traité de Westphalie. 3 Bde. Paris, Musier und Durand, 1767. 4° (26 x 21 cm). 7 Bl., 599 (recte 595) S., 16 Bl.; 2 Bl., 656 S.; 2 Bl., 660 S. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Gelenke tls. angebrochen, Kapitale tls. etw. läd., Rücken tls. brüchig, beschabt und bestoßen). (141) \*R 120 – 180  
Vgl. De Backer/Sommervogel I, 1883, 21. – Vgl. Dahlmann/Waitz 8491. – Klassisches Werk über die Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück, beruhend auf den Memoiren des französischen Diplomaten. Die Friedensverträge werden zum Teil im Wortlaut wiedergegeben. – Spiegel jeweils mit Besizeretikett, etw. braunfleckig, tls. leicht gebräunt.
- 1034 EHRENFELS, C. VON**, Von der Verwandlung der Domänen in Baurengüter. Sätze aus der Allgemeinen Einleitung in die Staatswissenschaft, aus der Polizey, und Handlungswissenschaft, welche nach den Vorlesungen Caspars von Ehrenfels ... Joseph Straller, ... den Monats Septemb. 1771 von 4 bis 6 Uhr nachmittag vertheidigen wird auf der hohen Schule zu Tyrnau. Wien, Kurzböck, 1770. 8° (ca. 18,8 x 12,2 cm). 1, 31 Bl., 83 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (unteres Kapital etw. läd., Bezug mit kleiner Wurmspur, etw. beschabt und leicht aufgebogen). (107) 260 – 400  
Petrik 589. – Über den KVK nur ein Exemplar in der ungarischen Nationalbibliothek nachweisbar. – Der Praeses Caspar von Ehrenfels war laut Angabe auf dem Titel „Kays. Königl. wie auch Königl. Apostolischen öffentlichen ordentlichen Lehrer der Polizey und Cameralwissenschaften“, der Respondent Joseph Straller „von groß Commorn gebürtig“. Gewidmet ist die Schrift Albert Kasimir von Sachsen-Teschen, der von 1765 bis 1780 Statthalter des Königreichs Ungarn war. – Unter dem Vorsitz von Joseph von Sonnenfels wurde die gleiche Schrift in Wien von Franz Marquet verteidigt, 1769 ebenfalls bei Kurzböck in Wien gedruckt und Kaiserin Maria Theresia gewidmet (VD 18 14335255). – Spiegel mit Klebe- und Wurmspuren, gering fleckig.
- 1035 EISENBAHN – BERLIN – HAMBURG – DARSTELLUNG DES SACHVERHÄLTNISSES ÜBER DAS ZUSAMMENSTOSSEN EINER DRAISINE mit dem zweiten von Berlin kommenden Personenzuge bei Friedrichsruh auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn, am Abend des 18. Octobers 1847. Hamburg, Stern, 1847. 8° (20,2 x 13 cm). 16 S. Heftstreifen d. Zt. (107) 160 – 250**  
Selten; über den KVK nur ein Exemplar in Hamburg nachweisbar (März 2025). – Die Eisenbahnstrecke war erst im Dezember 1846 in Betrieb genommen worden. – Titel verso mit Signaturschildchen (mit Wappen), leicht fleckig.

#### *Widmungsexemplare*

- 1036 ERSTER WELTKRIEG – HIERL, K.**, Der Weltkrieg in Umrissen. Bde. I und III (von 4). Mischaufl. Charlottenburg, Vlg. Offene Worte, 1925-26. 8° (23,4 x 16 cm). Mit 6 gefalt. Karten und 2 (statt 6) gefalt. Skizzen-Beilagen. 198; 139 S. Orig.-Brosch. (Bd. III: Rücken beschäd., beide Bde. etw. lichtrandig, leicht gebräunt). (12) 140 – 200

Bd. III in erster, Bd. I in 2., umgearb. und erw. Aufl. – Konstantin Hierl (1875-1955) war von 1935 bis 1945 Führer des Reichsarbeitsdienstes. – Es fehlen in Bd. III die Skizzen-Beilagen 3-6. – Einzelne Marginalien mit Bleistift von alter Hand, papierbedingt gebräunt. – Beide Bde. mit Verfasserwidmung, dazu ein e. Brief (mit Nennung einer Anschrift und Widmung), dat. München 19. 4. (19)26, mit



Nr. 1041

Zusatz von anderer Hand. – Beiliegt die von Hierl verfasste Kleinschrift „Was will der Deutsch-Völkische Offiziersbund?“, hrsg. vom Reichsverband des Deutsch-Völkischen Offiziersbundes (1925).

- 1037 FERDINAND III. – DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHS UNMITTELBARER FREIER RITTERSCHAFT, DER SECHS ORT IN FRANCKEN**, erneuerte, vermehrte und confirmierte Rahts-Satzung- und Ordnungen. O. O. und Dr., 1659. 4° (ca. 20,1 x 15,5 cm). Mit gestoch. Frontisp. und Titelvign. in Holzschnitt. 1 Bl., 177 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. und grünen Schließbändchen. (Hinterdeckel mit kleinem Einschnitt, etw. fleckig und beschabt). (173)

100 – 150

VD 17 14:004693P. Pfeiffer 15471. – Nicht bei Holzmann/Bohatta. – Spiegel, fliegende Vorsätze sowie wenige Blätter am Ende mit Wurmsspuren, Seiten 51-54 angerändert, Seiten 143-4 mit Randeinriss, wenige Blätter leicht wasserrandig, gebräunt und etw. braunfleckig.

- 1038 FRANKFURT – KARL VII. – (VOLLSTÄNDIGES DIARIUM von Wahl und Crönung des... Herrn Carls des VII. Tl. I (von 3; in 5 Unterteile gegliedert. Frankfurt, Jung, 1742). Fol. (36 x 22,5 cm). Mit 9 tls. ankolor. gestoch. Kopfvign., 6 (statt 8) mehrf. gefalt., tls. doppelblattgr. und ankolor. Kupfertafeln von A. Reinhardt und**

M. Rössler nach J. N. Lentzner und J. G. Funck sowie 2 doppelblattgr. und gefalt. Plänen. 45 (statt 50) B., 306, 80 S., 1 Bl., 38 S., 2 Bl., 96 S., 5 Bl., 28 S. (ohne das Frontispiz). Pgt. d. Zt. mit Rsch. (mit kleinen Bezugsfehlstellen, etw. berieb. und bestoßen). (173) 120 – 180

Lipperheide Sba 28. Ornamentstichslg. Berlin 2898. – Die Kupfer zeigen die Räume, in denen die Festlichkeiten abgehalten wurden (3) sowie die Einzüge der Kurfürsten. – Unter den Tafeln fehlt der Einzug des königlichen spanischen Ambassadeurs Graf von Montija. Ferner fehlen am Anfang der Drucktitel, die folgenden 3 Bl. und Bl. n1. – Einige Tafeln mit geklebten und hinterlegten Randein- und Ausrissen sowie mit restaurierten Durchrissen, stellenweise etw. braun- und fingerfleckig.

- 1039 FRANKFURT AN DER ODER – BECKMANN, J. CH.**, Memoranda Francofurtana. Frankfurt an der Oder, Eichhorn, 1676. 4° (18 x 14 cm). 4 Bl., 71 (recte 81) S., 1 Bl., 487 S. Pgt. d. Zt. mit hs. Rtit. (gering fleckig und berieben). (89) 400 – 600

VD 17 1:049208F (identisch mit Digitalisat der Ausgabe, aber abweichend von der im VD 17 angegebenen Lagenkollation). – Wichtiges Werk zur Geschichte der Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder inklusive dem ersten gedruckten Katalog der dazugehörigen Bibliothek. – Johann Christoph Beckmann (1641-1717) war Historiker, Professor und ab 1673 Bibliothekar an der Universität in Frankfurt, er verfasste zahlreiche historische Schriften.

VORGEB.: JOBST, W., Kurtze Beschreibung der alten löblichen Stat Franckfurt an der Oder. Jetzo von neuen'm hervorgegeben und mit etlichen Anmerkungen verschene von J. Ch. Beckmann. Ebda. 1676. 4 Bl., 80 S. – VD 17 1:006836S (aber auch inkludiert in VD 17 1:049208F). – Zweite Ausgabe der erstmals 1561 bei Eichhorn in Frankfurt an der Oder erschienenen Stadtgeschichte. „Beckmann nutzte Jobst Arbeiten als wertvolle Quellschriften und anerkannte durch 2malige Neuherausgabe (1676, 1706) von Jobsts früher Frankfurter Stadtbeschreibung von 1561 unter Beifügung eigener 'Accessiones' dessen Werk“ (NDB X, 447). – Vorsätze alt erneuert, Innengelenke angebrochen, mehrf. gestempelt, knapp beschnitten, nur stellenw. stärker gebräunt und gering fleckig. – Selten.

- 1040 GROSSHERZOGTUM BERG – DIE REISE NACH WERDEN**, Duisburg und Essen, Baedeker und Kürzel, 1813. 8° (17,5 x 11,5 cm). Mit gestoch. Titel mit Vign. (in Pag.) und 2 gefalt. Kupfertafeln. XXI, 205 S., 1 Bl. Anzeigen. Pp. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen, etw. bestoßen). (154)

240 – 350

Bibliografisch von uns nicht nachweisbar. – Der Titel mit kleiner Ansicht von Landsberg bei Kettwig, die Tafeln mit Ansichten von Kettwig und Werden. – Die „Vorerinnerung“ mit ausführlichen Bemerkungen des Papierherstellers J. A. Engels aus Werden über die „Stockung des Handels“ (wohl wegen der Kontinental Sperre) und seine Papiermühle auf einer Ruhrinsel bei Werden sowie über seine Zusammenarbeit mit dem Papierhersteller C. Teschenmacher in Herne. – Titel und Tafeln verso gestempelt, braunfleckig. – Von größter Seltenheit.

*Unbekannter Druck*

- 1041 HABEL – DENCKMAL DER FREUNDSCHAFT**, bey dem Abschied des hochedelgebohrnen Herrn, Herrn Joh. Friederich Habels aus dem Nassau Idsteinischen der Rechte und Cammeralwissenschaften Candidaten, errichtet von desselben treuesten Freunden. Gießen, Schröder, 1774. 4° (21,5 x 17,5 cm). 2 Bl. Umschl. d. Zt. aus farb. Modelldruckpapier (etw. fleckig und stellenw. beschabt). (127) 300 – 450

Gelegenheitsdruck zum Ende des Studiums von Christian Friedrich Habel (1747-1814) in Gießen; enthalten ist ein Abschiedsgedicht mit zehn Strophen. – Auf dem Titel von alter Hand über dem Vornamen „Joh(ann)“ der Vorname „Christ(ian)“ vermerkt, das gedruckte Verzeichnis der Kommilitonen am Ende handschriftlich um drei Namen ergänzt, leicht fleckig. – Habel wirkte später als herzoglich nassauischer Hofkammerrat und war Mitbegründer des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung; zu Schriftstücken aus seinem Teilnachlass siehe auch unsere Losnummer 101. – Siehe Abbildung.

- 1042 (HAUBOLD, M. C. G.)**, Topographisches Reise-, Post- und Zeitungs-Lexicon von Deutschland. Neue ganz. umgearb. und stark verm. Auflage. 2 Bde. Leipzig, Weidmann, 1782. 8° (ca. 22 x 13,5 cm). VIII, 898 S.; 2 Bl., 875 S. Hldr. d. Zt. (Rücken, Kapitale und Gelenke beschäd., berieben und bestoßen). (29) \*R 200 – 300

VD 18 11864168. – Seltenes Nachschlagewerk über die Städte und Gemeinden im Alten Reich mit Böhmen etc. – Im zweiten Band ein umfangreicher Teil über Posttarife, Reisezeiten und Distanzen. – Vorsätze gering leimschattig, gering gebräunt.

- 1043 HEIDELBERG – SAMMLUNG** – 4 Ansichtenwerke und 2 Zeichnungen von Heidelberg. Ca. 1850-80. Verschied. Formate. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). (89) 240 – 360

Enthalten: FROMMEL, C., Vues de la ville et du chateau de Heidelberg. Heidelberg, Winter, o. J. (1843). Mit Titel in Golddruck, 13 Stahlstichtafeln und gefalt. gestoch. Karte. 5 Bl. – LEGER, TH. A., Führer durch die Ruinen des Heidelberger Schlosses. Hrsg. von C. von Graimberg. Heidelberg, Briem, o. J. (ca. 1850). Mit gefalt. lithogr. Karte, gefalt. Kupfertafel, lithogr. Tafel und 5 Stahlstichtafeln. 29 S. – FISCHER, M. A., The castle of Heidelberg in 14 views. The text translated by R. H. Whitelocke. Karlsruhe, Braun für Wagner, o. J. (ca. 1850). Mit lithogr. Titel (Titel abweichend), Frontisp., 15 Tafeln und Plan (alles lithogr.). 1 Bl., S. 65/66, S., 1-64. – FROMMEL, C., Views of the city and castle of Heidelberg. Karlsruhe, Frommel, o. J. (um 1850). Mit gefalt. gestoch. Plan und 13 Stahlstichtafeln. 64 S., 1 Bl. – BETTEX, F., Schloss Heidelberg. Aquarellierte Bleistiftzeichnung. Sign. und bezeichnet, dat. 1861. Auf Träger mont. Ca. 14,5 x 9,5 cm. – Heidelberg mit Neckar. Feine florale Gouache über aufgewalztem Albuminabzug. Nicht sign. und dat. (um 1880). Auf Träger mont. Ca. 25 x 19 cm. – Beilage.

*Unbekannte Schulprogramme*

- 1044 JEVER – SAMMLUNG** von 4 Schulprogrammen der Provinzialschule in Jever. Oldenburg, Götjen, 1750-56. 4° (ca. 19,5 x 16 cm). Heftstreifen d. Zt. (tls. leichte Altersspuren). (89) 500 – 700

Keiner der Jahrgänge für uns über den KVK in öffentlichem Besitz nachweisbar (April 2025). – Enthalten: I. FIBING, J. H., Programma scholasticum quo innovandi prurium foecundam esse errorum matrem. Oldenburg (1750). 15 S.

II. DERS., Rationis ac revelationis connubium in emendandis hominum animis levi penicillo adumbrat ... Ebd. 1752. 16 S.

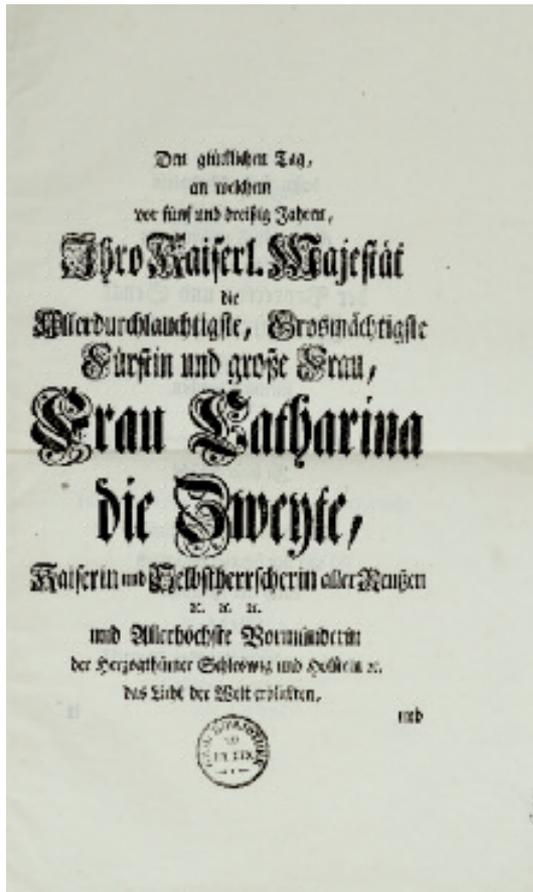
III. DERS., Septem orationes valedictoriae de characteribus verae religionis revelatae. Ebd. 1754. 8 S.

IV. SCHEER, J. A., Programma theologico-scholasticum quo locum Luc. VIII, 61, 62 brevissimis illustrat ... Ebd. 1756. 12 S. – Titel jeweils gestempelt, etw. fleckig und gebräunt; Jg. 1752 stark wasserrandig, unaufgeschnitten und unbeschnitten.

Beilieg ein seltenes Schulprogramm des Oldenburgischen Gymnasiums: Ankündigung einiger Abschiedsreden durch Ch. W. Ahlwardt. Voran eine grammatische Bemerkung. Oldenburg, Stalling, 1804. 8 S.

- 1045 KASSEL – FÜRSTL. BEYLAGERS DES HOCHWÜRDIGEN, DURCHLEUCHTIGEN, HOCHGEOHRNEN FÜRSTEN** und Herrn, Herrn Otthen ... Landgraven zu Hessen, ... und der durchleuchtigen, hochgebohrnen Fürstinnen ... Catharinae Ursulae, gebohrnen Marggrävin zu Baden und Hochbergk. Itzo anderwärts vollkömlich und in richtiger Ordnung gedruckt. Kassel, Wessel, 1614. 4° (17,8 x 14,2 cm). Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel verso und schematischem Textholzschnitt. 64 Bl. Ausgebunden. (8) \*R 140 – 200

VD 17 27:732790N (nur ein Exemplar in Jena). – Nicht im STC. – Sehr seltener Gelegenheitsdruck anlässlich der am 24. August 1613 in Kassel geschlossenen Hochzeit des Erbprinzen Otto von Hessen-Kassel (1594-1617). Die Feier wurde mit großem Gepränge begangen. – Enthalten ist ein Verzeichnis des gesamten Hofstaates der väterlichen Herrschaft, einschließlich der Kutschen und Wagenpferde, gefolgt von Verzeichnissen der Gäste mit ihrem Gefolge (Furierzettel) sowie der Personen und Texte der aufwändigen Ritterspiele. – Knapp beschnitten, das letzte Bl. mit kleinem Blattweiserariss, etw. fleckig, leicht gebräunt.



Nr. 1046

*Unbekannter Druck*

- 1046 KIEL – KATHARINA II.** – Den glücklichsten Tag, an welchem vor fünf und dreißig Jahren, ihre kaiserl. Majestät die allerdurchlauchtigste, großmüchtigste Fürstin und große Frau, Frau Catharina die Zweyte, Kaiserin und Selbstherrscherin aller Reußen, das Licht der Welt erblickten. (Kiel, Bartsch, 1764). Fol. (ca. 38 x 22,5 cm). 2 Bl. Mehrfarbiger Brokatpapier-Umschl. d. Zt. (mit Faltspur (mit Rissen an dieser), etw. berieben und bestoßen, wenige Läsuren). (89) 500 – 700
- Über den KVK kein Exemplar im öffentlichen Besitz von uns nachweisbar. – Gelegenheitschrift zu Ehren des 35. Geburtstages von Katharina der Großen (1729-1796) mit Einladung zu einer aus diesem Grund an der Kieler Universität gehaltenen Rede. – Mittig mit Faltspure, Titel gestempelt, beide Bl. mit kleinem Löchlein. – Siehe Abbildung.



Nr. 1047

*Unbekannter Druck*

- 1047 KOALITIONSKRIEGE – GESCHICHTS-KALENDER** aller siegreichen Waffenthaten der französischen Heere von 1792 bis 1815. Mainz, Seifert, 1845. 8° (16,6 x 10,6 cm). 55 S. Orig.-Brosch. (Rücken etw. läd., fleckig). (107) 330 – 500
- Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Titelzusatz: Den Veteranen der ehemaligen großen Armee, so wie allen Freunden der Kriegsgeschichte gewidmet von einem Mainzer Veteran. – In Tabellenform sind für alle Tage jeden Monats alle Schlachten und militärischen Ereignisse im genannten Zeitraum aufgelistet, dazu in drei Spalten jeweils die „Namen der Generale“, „Französische Armeen und Armee-Corps“ und „Feindliche Armeen und Armee-Corps“. – Mit Unterstreichungen in Bleistift, papierbedingt gebräunt. – Siehe Abbildung.
- 1048 KÖLN – KÖLNER CARNEVAL.** Offizielle Darstellung des Rosenmontagszuges. (Deckeltitel). Köln, Fuhrmann für Hayn, 1886. Qu.-8° (ca. 13,5

x 18,5 cm). Mit farblithogr. Leporello (13 x 277 cm). 1 Bl., 12 S. Illustr. OHLwd. (gering fleckig, etw. bestoßen und berieben). (89)

120 – 180

Seltene Schrift, welche vom „kleinen Rath der grossen Carnevalsgesellschaft“ in den Jahren 1884 bis 1904 herausgegeben wurde. Unser Jahrgang nur in der Kölner USB nachweisbar. – Das Leporello mit der Darstellung des Umzuges nach Zeichnungen von „Tony Avenarius“ (eigentlich Antonius Hafermann). – Leporello mit wenigen Randeinrissen, minimal gebräunt und kaum fleckig.

- 1049 LAMPADIUS, P.**, Politische Reichs-Händel, Das ganze Heil. Römische Reich, die Kayser- und Königliche Mayestäten, Chur-Fürsten und Stände desselben betreffende ... auß theils jetziger Zeit bewerthen Authoren ... item der Gülden Bull also bequem zusammen getragen. Frankfurt, Fickwirdt, 1661. 4° (20,2 x 16,4 cm). Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 255 S., 2 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig, gering berieben). (92) 140 – 200

Erste Ausgabe. – VD 17 1:019748Z. – Juristisch-historische Kompilation zu Kaiserwahlen, Krönungszeremonien, Listen von Reichsrittern, Schuldsachen, Polizei- und Tasordnung etc. – Innengelenk angebrochen, Vorsätze und Frontisp. verso mit umfangreichen Einträgen von alter Hand, Titel mit Besitzvermerk, dat. 1694, gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt. – Wappen-Exlibris des Weinheimer Historikers Karl Zinkgräf (1873-1939) auf dem letzten Bl. verso.

- 1050 LANGE, G.**, Original-Ansichten ... von Deutschland. Bde. I, II, V und VI in 4 Bdn. Darmstadt, Lange, 1837-48. 4° (ca. 27 x 23 cm). Mit 4 gestoch. Titeln und 204 Stahlstichtafeln mit 229 Ansichten. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt, berieben und bestoßen). (89) 300 – 450

Andres 125. Engelmann 418. Nebehay/Wangner 353. – Ansichten von Augsburg, Baden-Baden, Bamberg, Bingen, Darmstadt, Esslingen, Frankfurt, Heidelberg, Heilbronn, Innsbruck, Koblenz, Köln, Landshut, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Salzburg, Triest, Ulm, Weinsberg, Wien, Wiesbaden mit Biebrich, Worms, Würzburg und weiteren. – Vorsätze gering leimschattig, stellenw. gebräunt und fleckig. – Beiliegt der 7. Band der Reihe mit gestoch. Titel und 48 (von 60) Tafeln.

#### Unbekannter Druck

- 1051 LÜBECK – EINE VERORDNUNG DER SCHOPENBRAUER TODTEN-CASSE** genannt von uns Aeltesten und sämtliche Brüderschaft aufgerichtet. Lübeck, o. Dr., 1797. 4° (ca. 21 x 16,8 cm). Mit Holzschnitt-Titelvign. 8 S. Lose Lage ohne Einband. (107) 300 – 450

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Verordnung vom 9. 9. 1797 für eine bislang nicht dokumentierte Totenkasse für Lübecker Brauer. – Unbeschnitten und unaufgeschnitten. – Siehe Abbildung.



Nr. 1051

#### Unbekannter Druck

- 1052 – KUNHARDT, H.**, Das Bild des deutschen Patrioten mit angehängter Schilderung des sittlichen Charakters ... Sr. Magnificenz ... Herrn Johann Caspar Lindenberg ... bei seiner Erhebung zur Bürgermeister-Würde in der Kaiserl. freyen Reichsstadt Lübeck, wie auch Sr. Hochweisheit ... Herrn Johann Friedrich Hach, beide Rechte Licentiaten, am Tage seiner feyerlichen Einführung unter die Mitglieder des hochedlen hochweisen Rathes, mit dem herzlichsten Glückwunsche im Namen sämtlicher Lehrer des Gymnasiums überreicht. Lübeck, Green, 1805. 4° (ca. 23,5 x 19 cm). 3 Bl., 10 S. Lose Lage ohne Einband. (107) 240 – 350

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Johann Caspar Lindenberg (1740-1824) war Bürgermeister zur Lübecker Franzosenzeit. – Heinrich Kunhardt (1772-1844), Konrektor am Katharineum zu Lübeck, stand der französischen Besatzung äußerst kritisch gegenüber (ADB XVII, 378). – Etw. fleckig. – Unbeschnitten.

- 1053 MAINZ – GUDEN, V. F. VON**, Codex diplomaticus. Bde. I-III (von 5). Göttingen (I) und Frankfurt und Leipzig (II und III) 1743-1751. 4° (23,3 x 18,3 cm). Mit gestoch. Titelvign., 11 (davon 1 gefalt.) Kupfertafeln und 6 gefalt. Tabellen. 12 Bl., 1000 (recte 1004) S., 79; 12 Bl., 1368 S., 71; 6 Bl., 1206 S., 84 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rtüt. (Bd. I: hinterer Deckel mit Rillen; etw. fleckig und berieben). (92) 600 – 900



Nr. 1054

ADB X, 87. Stintzing/Landsberg III/1, Noten 108. – Ein vierter Band erschien noch zu Lebzeiten 1758, der fünfte Band postum 1768. – Hauptwerk des Valentin Ferdinand von Guden (1679-1758), der Beisitzer am Reichskammergericht in Wetzlar war. „Dies letztere Werk ist für die deutsche Rechtsgeschichte im Allgemeinen wie für die Mainzer Geschichte insbesondere von großem Werthe. Mag auch Bodmann in seinem auf der Mainzer Stadtbibliothek noch befindlichen Exemplare dem G. eine große Menge von Fehlern und Ungenauigkeiten nachgewiesen haben, so verbleibt dem G. immerhin das Verdienst, werthvolles Material gerettet zu haben. Auch heute noch sind seine Sammlungen für den Forscher unentbehrlich“ (ADB). – Die Tafeln zeigen Siegel und einen Plan des Mainzer Doms. – Titel recto und verso gestempelt (ausgeschieden aus der Bibliothek des Deutschen Reichstages) sowie jeweils mit Besitzvermerk des Ulmer Wengenklosters, leicht fleckig. – Wohlerhalten.

- 1054 MAINZER REPUBLIK – BÖHMER, G. W., (HRSG.),** La rive gauche du Rhin, limite de la République Française ou recueil de pluseurs dissertations, jugées dignes des prix proposés par un negociant de la rive gauche du Rhin. Paris, Desenne, Louvet und Devaux, „an IV“ (1795). 8° (18,5 x 12,4 cm). Mit 2 gestoch. Frontisp. XII, 59, VIII S., S. (61)-147, VI (recte VII) S., S. (149)-217. Pp. d. Zt. mit Rsch. (berieben und etw. bestoßen). (92) 300 – 450

ADB III, 75. – Seltene Schrift des Theologen und Kirchenrechtsgelehrten (1761-1839), der als Anhänger der Französischen Revolution Mitbegründer der Mainzer Republik und Mitglied des rheinisch-deutschen Nationalkonvents war. Auch nach dem Ende der Mainzer Republik warb er weiter für die Einverleibung der linken Rheinseite durch die Franzosen, wozu er auch die vorliegende Schrift veröffentlichte, eine grössere Sammlung von Broschüren französischer Verfasser. – Wenige Bl. mit kleinem Eckabriss, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

- 1055 (NAPOLEON),** Décret impérial, concernant le rachat des rentes foncières dans les quatre Départemens de la rive gauche du Rhin. Kaiserliches Decret, betreffend den Rückkauf der Grundrenten, in den vier Departementen des linken Rheinuferes. (Paris, kaiserliche Druckerei, 1804. 8° (ca. 21 x 13,5 cm). 23 S. Ohne Einband. (107) 160 – 250

Sehr selten; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025); ein Exemplar im Stadtarchiv Worms erwähnt in: U. Wienen, Tinke Reichmann und Laura Sergio (Hrsg.), Syntax in Fachkommunikation, 2022, S. 530). – Unbeschnitten.

- 1056 NATIONALSOZIALISMUS – SCHAECHTERLE, K.,** Der Brückenbau der Reichsautobahnen. Hrsg. von der Direktion der Reichsautobahnen. Berlin u. a., Volk und Reich-Vlg., 1942. Fol. (30,5 x 24 cm). Mit zahlr. Abb. 160 S. Etw. läd. OPP. (Rücken tls. gelöst, leicht fleckig, bestoßen). (12) 100 – 150

Einzige Ausgabe. – „Nur für den Dienstgebrauch“. – Mehrf. gestempelt „Strassen – u. Flussbauamt Passau“.

#### *Einziges bekanntes Exepmlar*

- 1057 – HÖHENKIRCHEN-SIEGERTSBRUNN – DER STILLE BEOBACHTER.** Kampfblatt des KHD. 1. Ausgabe 22. März 45. Wächterhof (Betrieb und Zwangsarbeiterlager zur Munitionsherstellung, Muna, heute Ortsteil von Höhenkirchen-Siegertsbrunn/Hohenbrunn bei München), 1945. Gr.-4° (30,7 x 21,8 cm). Mit 2 ganzseit. Illustrationen (Karikaturen) und 2 Titelvign. (alles nach gezeichneten Vorlagen). 8 nn. Bl. (in Typografie, Titel gezeichnet, alles hektografisch vervielfältigt). Klammerheftung, ohne Einband. (12) 1.200 – 1.800

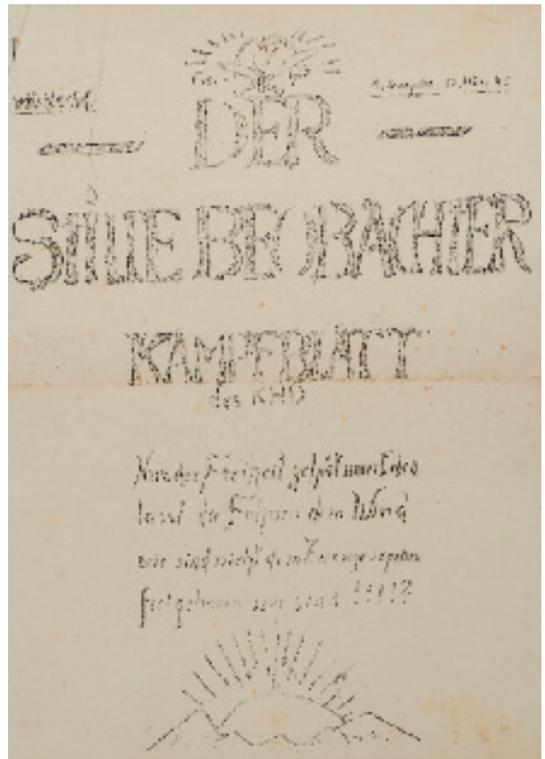
Unbekannter Druck, mehr wohl nicht erschienen. – Ein bislang nicht bekanntes Zeugnis aus einem der Zwangsarbeiterlager rund um München, hier die 1939 im Wald bei Hohenbrunn eingerichtete Munitionsanstalt (Muna), die als industrieller Großbetrieb zur Munitionsherstellung fungierte. Bis zu 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen waren hier tätig, es gab Verwaltungsgebäude, eine Zahlmeisterei, eine Druckerei (aus der unser Exemplar mit Sicherheit stammt), eine Schreinerei und die Großküche mit Vorratsbaracken, Gärtnerei und Viehstadel. In insgesamt 110 oberirdischen Bunkern wurde die Munition

zusammengebaut und gelagert, ein Bahnanschluss sorgte für den Transport. Die Belegschaft setzte sich aus unterschiedlichen Gruppen zusammen: Das Führungs- und Wachpersonal stellten Angehörige der „Deutschen Arbeitsfront“. Die zivilen Arbeitskräfte stammten zu einem großen Teil aus umliegenden Dörfern sowie Otterbrunn und München, Ingenieure und Techniker der Wehrmacht und dienstverpflichtete „Gefolgschaftsmitglieder“ waren aus ganz Deutschland nach „Wächterhof“ eingezogen worden, außerdem Strafgefangene aus Stadelheim und seit 1942 auch etwa 780 ausländische Zwangsarbeiter, vor allem aus der Ukraine und Russland.

Bei den Urhebern des „Kampfblatt“, handelt es sich um Verpflichtete des „Kriegshilfsdienstes“ (KHD), also Mädchen und junge Frauen, sogenannte „Arbeitsmädchen“. Eingeführt wurde der Kriegshilfsdienst für Frauen im Sommer 1941. Nach der abgeleiteten Dienstpflicht beim RAD (Reichsarbeitsdienst) wurden die jungen Frauen dann für ein weiteres halbes Jahr zur Arbeit beim KHD herangezogen, um vom Kriegsdienst bisher freigestellte Männer zu ersetzen, darunter in kriegswichtigen Betrieben, damit diese für den Fronteinsatz verfügbar wurden. Das „Kampfblatt“ ist allerdings keine echte Untergrund- oder Widerstandsschrift, sondern es diente eher der Ablenkung aus dem tristen Alltag. In die Hände von Vorgesetzten hätte es dennoch nicht kommen dürfen, denn die Zustände im Betrieb wurden satirisch und mit spitzem Humor aufs Korn genommen. Der Widerstand, mit dessen Hilfe man sich einige „Lebenserleichterungen“ erkämpfen habe können, wird hierin einbezogen: „Widerstand um jeden Preis! Kopf hoch, wenn der Hals auch dreckig ist!“ Dabei werden allerdings die Konturen des kargen Lebens der KHD-Arbeiterinnen im A. H. 3 (wohl Arbeitshaus 3) unter der Oberfläche erkennbar: Nahrungsmittelmangel (und einen Aufruhr der KHD-Arbeiterinnen deswegen Ende Januar 1945), Ungezielfebefehl, schlechte Unterkünfte, selbstherrliche, strenge Vorgesetzte (Männer und Frauen, wobei letztere besonders schlecht wegkommen). Auch die Durchhalteparolen werden gekonnt karikiert, man hat ohne Zweifel gewusst, dass der Krieg bereits verloren ist und bald zu Ende gehen wird.

Interessant insbesondere die Charakterisierung von Vorgesetzten in Wort und Bild: Der Kommandant von Wächterhof, Major Freyberger, „Nabob“ genannt (vielleicht von der Abwandlung des Wortes „nawab“, arabisch: Statthalter), der als eitel und herrisch dargestellt wird, Hauptmann Gelbach, „der Diplomat“, Oberfeldwebel Hettinger, „der Vasall“, und die „Wachtmeisterin der Sklavinnen“, ein Fräulein Steffelbauer, die auch als die „starrsinnige Regentin“ bezeichnet wird. Diese Namen sind wohl Pseudonyme, jedenfalls sind sie für uns nicht nachweisbar. Die eine der ganzseitigen Karikaturen zeigt „Nabob und Vasall“, die andere den „Diplomat“, darunter die beiden „Wachtmeisterinnen“ mit Peitsche und Paragraphen. – Zum Lager Wächterhof/Hohenbrunn siehe E. Bösl, Die vielen Gesichter der Zwangsarbeit: „Ausländerinsatz“ im Landkreis München 1939-1945, Berlin 2004. – Stärkere Gebrauchsspuren: letzte Bl. lose, erste beide Bl. mit großem Einriss, Querfals, Läsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

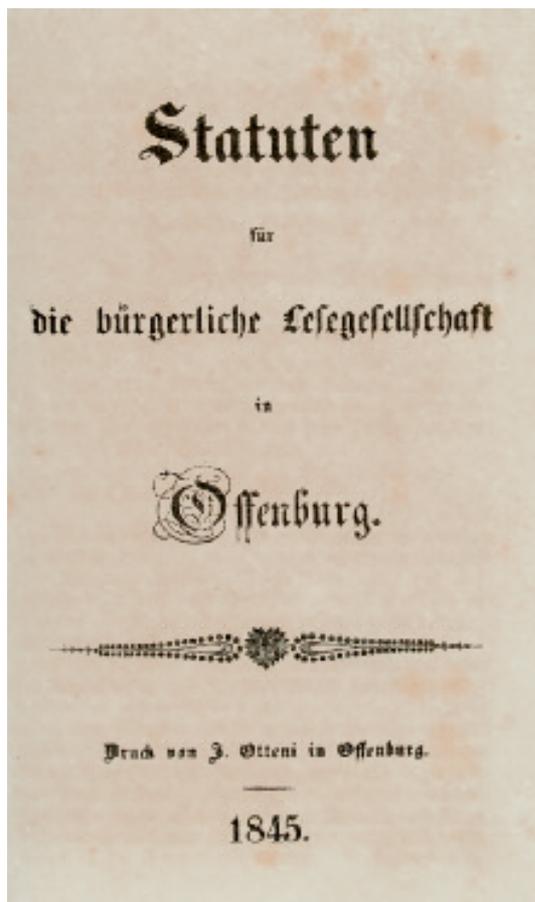
**1058 – KÖNIGSBERG – BRACHERT – „TAGEBUCH – AUSZÜGE AUS DEN JAHREN 1932-1934. Königsberg Pr. Mia Brachert“.** Typoskript. Dat. „Paul Lechler Krankenhaus“ (Tübingen) 1957. 8° (ca. 20 x 14,5 cm). 1 Bl., 53 S. (alle Bl. einseitig beschrieben). Hlwd. d. Zt. (174) 330 – 500



Nr. 1057

Marie Brachert, geb. von Wistinghausen (1893-1970), genannt Mia, war die Gemahlin des Bildhauers Hermann Brachert (1890-1972). Sie arbeitete als Fotografin und war unter anderem mit der Bestandsaufnahme des Königsberger Schlosses betraut. Hermann Brachert war seit 1919 Lehrer an der Provinzial-Kunst- und Gewerkschule Königsberg; in staatlichem Auftrag fertigte er Großplastiken für die Albertus-Universität Königsberg, auch war er Berater der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg. Seine Arbeit als Künstler wurde 1944 durch die Einberufung zur Küstenwehr Großkuhren (Samland) unterbrochen. Nach dem Krieg lebte er in Stuttgart, wo er an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste lehrte und als stellvertretender Rektor wirkte.

In unseren Tagebuchauszügen berichtet Marie Brachert von der Zeit unmittelbar vor und nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Die Familie hatte sich gerade das Haus in Georgenswalde (heute Otradnoje) eingerichtet, wo sich seit 1993 das Hermann-Brachert-Museum befindet. Das Ehepaar fürchtete aufgrund seiner antinazistischen Einstellung die Verfolgung durch die SS. In Hetzartikeln wurde die in Sankt Petersburg geborene Mia als Jüdin diffamiert. Hermann brachte sich vorübergehend zu seinem Bruder nach München in Sicherheit, während Mia mit ihrer zehnjährigen Tochter in Königsberg ausharrte, wo sie sich ihr Fotoatelier im Bildhaueratelier ihres Mannes einrichtete. Sie wurde selbst von der SS aufgesucht und verhört und berichtet von einer Freundin, die Verhaftung und Folterungen erleiden musste. – Letztes Blatt von der Autorin signiert. – Spiegel mit Besitzstempel, einzelne Stellen überklebt oder geschwärzt und mit handschriftl. Korrekturen versehen.



Nr. 1061

BEILIEGT: (BRACHERT, MIA), Eine Jugenderinnerung an St. Petersburg. Privatdruck o. O., Dr. und J. (um 1960). 8° (ca. 23 x 15 cm). 14 S. – Orig.-Umschl. – Über den KVK kein Exemplar im öffentlichen Besitz von uns nachweisbar. – Letzte Seite von der Autorin signiert. – Spiegel mit Besitzstempel.

- 1059 – THERESIENSTADT – LAGERGELD – SAMMLUNG** – 9 Geldscheine, ausgestellt vom Ältestenrat der Juden im Lager Theresienstadt. 100 Kronen, 50 Kronen (2), 20 Kronen (2), 10 Kronen (2) und 5 Kronen (2). Theresienstadt, 1. Januar 1943. Ca. 5,3 x 12 bis 7,5 x 14,8 cm. (62)  
120 – 180

Offiziell Ghettogeld genannt, handelt es sich tatsächlich um Lagergeld, da Theresienstadt, anders als von der NS-Führung behauptet, kein Ghetto sondern ein Konzentrationslager war. Die im März 1943 in der Prager Nationalbankdruckerei hergestellten Scheine in Form von Banknoten mit der Bezeichnung „Quittung über 5, 10, 20, 50 und 100 Kronen“ sowie mit der gedruckten, mit „1. Jänner 1943“ datierten, Signatur von Jakob Edelstein (1903-1944), dem Ältesten des Judenrats in Theresienstadt. – Tls. mit leichten Randläsuren.

- 1060 NECKAR – (BABO, L. VON)**, Erinnerungen aus dem Neckarthale. (Deckeltitel). Heidelberg, Meder, (um 1815). Qu-Fol. (ca. 21,5 x 29 cm). Mit 9 radierten Ansichten. Etw. läd. Orig.-Umschl. (89) 700 – 1.000

Nagler, Monogr. II, 963. – Über den KVK nur drei Exemplare in Heidelberg, Berlin und Wien von uns nachweisbar. – Die 9 Radiierungen wurden als Folge um 1815 zugleich bei Brönnner in Frankfurt und bei Meder in Heidelberg verlegt. – In der Reihenfolge der Bindung die Ansichten von: Neckargmünd, Hochhausen, Neckarsteinach, Hirschhorn, Mosbach, Neckargerach und die Minneburg, Heidelberg, Eberbach und Zwingenberg. – Minimal gebräunt und nur stellenw. in den weißen Rändern oder verso minimal fleckig. – Sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 270.

#### Unbekannter Druck

- 1061 OFFENBURG – STATUTEN FÜR DIE BÜRGERLICHE LESEGESELLSCHAFT IN OFFENBURG.** Offenburg, Otteni, 1845. 8° (15,3 x 10 cm). 12 S. Umschl. d. Zt. (Knickschpur). (107) 240 – 350

Sehr selten; über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Eine Lesegesellschaft der Franziskaner in Offenburg ist bereits 1783 belegt, auch taucht eine Lesegesellschaft in Offenburg 1812 in einer Subskriptionsliste für Schillers Werke auf. – Etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 1062 PFALZ – FREHER, M.**, Origines Palatinae. Heidelberg, Delborn für Rüdiger, 1686. 4° (20,2 x 16,8 cm). Mit gefalt. gestoch. Portr. und 7 (1 gefalt.) Kupfertafel. 4 Bl., 190 (recte 196) S., 1 Bl., 96 S. Pgt. d. Zt. (minimale Altersspuren). (92)  
140 – 200

VD 17 3:304981Q. Lautenschlager 4993. NDB V, 392/93; „eine Grundlage für alle spätere pfälzische Geschichtsforschung“. – Einer von zwei Drucken im gleichen Jahr. – Die Kupfer mit Wappen, Münzen und Siegeln. – Ein Bl. des Inhaltsverzeichnisses nach der Widmung verbunden, gering fleckig, gleichmäßig leicht gebräunt. – Titel und erstes Bl. der Widmung mit Stempeln von Christian von Berckheim (1817-1889), badischer Diplomat und Schlossherr zu Weinheim.

- 1063 PHUL, A. VON**, Andeutungen über den Fortschritt und die Richtung des deutschen Staats-, Kriegs und Hauswesens, Glaubens, Wissens und Kunstschaffens, Gewerbefleißes und Handels. Dritte Ausg. Mannheim, Götz, 1842. 8° (18,3 x 12 cm). 1 Bl., 54 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (156) 140 – 200

GV CVIII, 388. – Titelzusatz „Ein kulturgeschichtlicher Leitfaden für Schulen und zum Selbstunterricht“. – August von Phul war Lehrer am Großherzoglichen Pädagogium zu Lahr. – Durchschossenes Exemplar. – Spiegel mit Bibliotheksschildchen, mehrf. gestempelt, Titel mit Besitzvermerk, einzelne Marginalien von alter Hand, minimal fleckig.

- 1064 PÖLLNITZ, (C. L. VON),** Brieffe, welche das merckwürdigste von seinen Reisen und die Eigenschaften derjenigen Personen, woraus die vornehmsten Höfe von Europa bestehen, in sich enthalten. Aus der letzten verm. französischen Ausgabe ins deutsche übersetzt. 3 Tle. in 1 Bd. Frankfurt, auf Unkosten der Gesellschaft (= Varrentrapp), 1738. 8° (16,5 x 10,5 cm). Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 463 S., 1 Bl. 448 S., 1 Bl. 423 S. Pp. d. Zt. (Rücken brüchig, mit Fraßspuren von Silberfischchen, beschabt und etw. bestoßen). (8)  
\*R 330 – 500

Jantz 2005 (nur Tl. 1). – Nicht bei Fromm. – Berichtet u. a. über die Höfe von Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, München und Stuttgart. – „Pöllnitz is the High-Baroque courtier in an unusually perfect form, ingenious, speaking several languages, at home in all situations familiar with all the courts from Spain to Turkey, allways falling into disgrace in one place and rising in favor in another...“ (Faber du Faur 1, S. 428). – Etw. braunfleckig, leicht gebräunt. – Aus der Bibliothek des Grafen Christian Karl von Erbach-Fürstenau mit Schildchen über die Schenkung durch Johann Wilhelm Graefe 1794 auf dem Spiegel. – Selten.

- 1065 POST- und TELEGRAPHEN-HANDBUCH** für den Verkehr mit dem Auslande. Düsseldorf, Mischel, 1869. Gr.-8° (24,5 x 16,5 cm). Mit Titelvign. 112 S. Hlwd. d. Zt. (beschabt). – Titel gestempelt, papierbedingt leicht gebräunt. – Sehr selten. (107) 200 – 300

- 1066 PRAUN, M.,** Das adeliche Europa und das noch viel edlere Teutschland samt dessen sieben Heer-Schilden, Reichs-Landsassen, und Stadt-Adel, wie auch einen vor ausgestellten Discurs von dem Adel ins gemein. Speyer, Olff, 1685. 8° (18,2 x 10,3 cm). Mit gestoch. Portr. 15 Bl., LXXIX, 880 S. Ldr. d. Zt. (Kapital etw. eingerissen, Rücken leicht brüchig, Hinterdeckel mit Fraßspuren von Silberfischchen, etw. bestoßen). (92) 120 – 180

Einzige Ausgabe. – VD 17 14:019114S. – Das Portr. etw. über den Bildrand beschnitten. – NACHGEB.: DERS., *Paradoxon politicum*. (Ebda.) 1685. 143 S. (ohne 20 Bl. Register). – Beide Werke gering fleckig, leicht gebräunt.

#### Unbekannte Druckvariante

- 1067 REICHSHEER – ALMERS, S.,** Grund-Seule, der dem Heil. Röm. Reiche Teutscher Nation höchstzuträglichen Sicherheit, erbauet aus der Reichs-Matricul, oder Register, worinn enthalten, wie hoch ein jeder Stand des Reichs, so wohl an Geld, als Volck, zum einfachen Monatlichen Römerzug angeschlagen wird. Frankfurt, Schrey und Hartmann, 1699. 4° (21 x 16,5 cm). 4 Bl., 534 (recte 528) S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. (kleine Fehlstelle im Bezug, etw. fleckig und angestaubt). (141) \*R 120 – 180

Vgl. VD 17 1:019571E (EA 1697). – Unser Exemplar wohl eine Titelaufgabe, bei der nur die letzte Ziffer des Druckjahres neu gesetzt wurde. – Im Jahr 1697 erschien der Druck in zwei Varianten, die sich in der Zierleiste auf Bl. 2 a unterscheiden (vgl. VD 17 1:019511R). – Enthält alte und neue Reichsmatrikel sowie als Hauptteil ein „Anschlag-Register“ des Reiches nach Kreisen, Grafschaften, Städten etc. mit ihren Kontributionen an Kriegsvolk, Geld und Pferden zum Reichsheer. Der Autor versuchte, angeregt durch die Wehrverfassung der französischen Monarchie, statistisch nachzuweisen, dass durch umfassende, anteilig geregelte Aushebungen in den verschiedenen deutschen Staaten und Reichsstädten ein über 400.000 Mann starkes Heer aufgestellt und unterhalten werden könnte. – Spiegel mit hs. Besitzvermerk von alter Hand, tfs. etw. wasserrandig, leicht fleckig, etw. gebräunt.

- 1068 REVOLUTION 1848 – DIE WIENER STUDENTEN.** Gruss und Handschlag den Brüdern auf der Wartburg! (Kopftitel). (Wien), Lell, o. J. (1848). Fol. 37,5 x 24 cm). 1 S. (107) 160 – 250

Sehr seltenes Flugblatt; über den KVK nur 2 Exemplare in Österreich nachweisbar (März 2025). – Mittig mit Faltpur, etw. wasserfleckig.

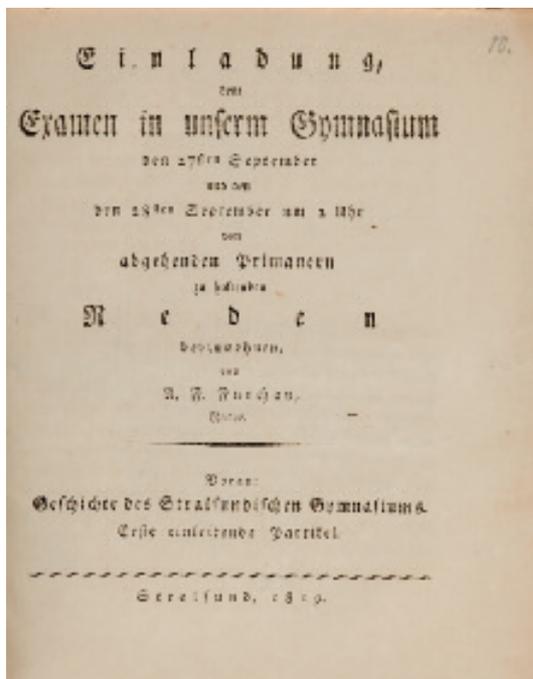
- 1069 RHEINLAND – TOMBLESON, (W.),** Views of the Rhine. – Upper Rhine. Ed. by W. G. Fearnside. 2 Bde. London, Tombleson, 1832 (II: o. J. [um 1832]). Mit 2 Titeln, 1 gefalt. Karte, 1 Rhein-Panorama und 137 Tafeln (alles in Stahlstich). 190 S., 1 Bl.; 70 (statt 181) S. Hldr. d. Zt. mit reicher Rvg. (Hintergelenk der „Views“ zur Hälfte angeplatzt, beide Bde. etw. berieben und leicht bestoßen). (149) 300 – 450

Schmitt 264. Andres 763. – Mit deutschem Text. – Ansichten von Andernach, Bacharach, Bad Ems, Baden-Baden, Basel, Bingen, Bonn, Boppard, Bregenz, Breisach, Chur, Frankfurt, Freiburg, Friedrichshafen, Heidelberg, Kaub, Koblenz, Köln, Konstanz, Lindau, Mainz, Mannheim, Maria Laach, Oberwesel, Radolfzell, Remagen, Rüdesheim, Schaffhausen, Splügen, Wiesbaden, Worms und anderen Rheinorten. – Zusätzlich sind dem ersten Band die drei von Andres genannten weiteren Ansichten zu Bingen, der Burg Rheinstein und zu St. Goar beigegeben („Some editions have 3 additional plates in Vol. I“). – Titelseiten mit Besitzvermerk, „Views“ letztes Blatt vom Buchblock gelöst, „Upper Rhine“ außerdem mit kleinem, hinterlegten Einriss, Text und Tafeln gebräunt und unterschiedlich braunfleckig.

- 1070 SACHSEN – SCHÖNHEITEN DER NATUR UND KUNST** dargestellt auf einer Reise durch einen Theil der Sächsischen Staaten. Berlin, Felisch, 1801. Mit gestoch. Frontisp. 1 Bl., 642 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk gebrochen, beschabt und bestoßen). – Etw. leimschattig, leicht fleckig. (65) 140 – 200



Nr. 1071



Nr. 1076

### Unbekannter Druck

- 1071 **SCHNEEBERG – GESÄNGE FÜR DIE BALLGESELLSCHAFT ZU SCHNEEBERG.** (Deckeltitel). Schneeberg, Fulde und Schubert, 1811. 8° (16 x 10 cm). 52 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (leicht fleckig, etw. beschabt). (107) 300 – 450

Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (März 2025). – Enthalten sind 22 Lieder, nach bekannten oder eigenen Melodien zu singen, das letzte mit dem Titel „Den Schneeberg segne Gott“; in RISM online eine Handschrift mit den gleichen Liedern mit Noten nachgewiesen (RISM ID Nr.: 250010571). – Am Ende mit großen Braunflecken. – Siehe Abbildung.

- 1072 **SCHULZ, (F) W.,** Anträge an die Reichsversammlung in Frankfurt zur Abwehr der unserm Vaterlande drohenden Gefahren. Darmstadt, Leske, 1848. 8° (22,8 x 14 cm). 14 S. Lose Lage ohne Einband. (107) 120 – 180

Seltene Schrift des Radikaldemokraten Friedrich Wilhelm Schulz (1797-1860), der 1843 mit der Dokumentation „Der Tod des Pfarrers Dr. Friedrich Ludwig Weidig“ bekannt wurde. – Gering gebräunt. – Unbeschnitten und aufgeschnitten.

### Unbekannte Druckvariante

- 1073 **SIEBENJÄHRIGER KRIEG – (RICHTER, CH. G.),** Das Buch von dem Krieg in Thüringen, welchen geführt haben die Preussen mit den Franzosen und in einer Schlacht über am 5. November 1757, verfasst von Habacuc Repphuni, Herrenhuthischen Hoflieferanten. „Beuten, gedruckt bey Malchus Halpaggio“, (1757). 4° (ca. 20,1 x 17,1 cm). Mit 2 Kupfertafeln (davon eine gefaltet). 23 S. Mod. Heftstreifen unter Verwendung eines Manuskriptes. (8) \*R 200 – 300

Vgl. VD 18 15237338 (mit großer Holzschnittvignette am Ende; ohne Tafeln). – Christoph Gottlieb Richter (1717-1774) verwendete für seine Publikationen, oft „in jüdischer Art zu schreiben“, verschiedene Pseudonyme. – Die Tafeln zeigen das französische Lager bei Erfurt und einen Plan der Schlacht bei Roßbach. – Leicht braunfleckig. – Siehe Abbildung.

- 1074 – **SAMMELBAND** mit 3 Flugschriften, darunter ein unbekannter Druck. 1757/58. 4° (ca. 20,2 x 17,2 cm). Mod. Heftstreifen unter Verwendung eines Manuskriptes. (8) \*R 150 – 240

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. SCHREIBEN, WELCHES SE. KÖNIGLICHE MAJESTÄT IN PREUSSEN ABGEHEN LASSEN. O. O. und Dr., 1757. Mit Holzschnitt-Titelvign. 2 Bl. – VD 18 9023037X (noch ohne Digitalisat; Januar 2025).

II. EIN POETISCHES SCHREIBEN EINES PREUSSISCHEN HUSARENS AUS LEIPZIG an seinen Vetter nach Magdeburg. O. O. und Dr., 1757. Mit Holzschnitt-Titelvign. 2 Bl. – Nicht im VD 18; über den KVK kein Exemplar nachweisbar.

plar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Januar 2025); vorhanden sind mehrere Ausgaben mit dem Druckjahr 1758 und etwas abweichendem Titel („Husaren“ statt „Husarens“). – Anonymes Spottgedicht, am Ende mit den Initialen „H. M. S.“

III. LOB DER HISTORIE und von dem Nutzen, welchem Hohe und Niedrige in der Welt aus dem rechten Gebrauch der historischen Wissenschaften und von denen ans Licht kommenden Staatsschriften, ... O. O. und Dr., 1758. 15 S. – VD 18 10574050. – Vereinzelt leicht braunfleckig.

- 1075 – SACHSEN – SAMMELBAND** mit 4 Flugschriften zu den Auswirkungen des Krieges in Sachsen. 1757. 4° (20,2 x 17,3 cm). Mod. Heftstreifen unter Verwendung eines Manuskriptes. (8) \*R 150 – 240

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. DAS KLAGENDE, SEUFZENDE UND HART BEDRÄNGTE SACHSEN IN GEBUNDENER REDE. O. O. und Dr., 1757. 8 S. – Diese Titelvariante von uns nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Vgl. VD 18 10407227 (textgleich).

II. DAS BEDRÄNGTE SACHSEN. O. O. und Dr., 1757. 8 Bl. – VD 18 10887407. – Mit Vermerk von alter Hand auf dem Titel.

III. PARODIE ÜBER DAS BEDRÄNGTE SACHSEN. O. O. und Dr., 1757. 32 S. – Nicht im VD 18 (Januar 2025).

IV. (GRENZ, A.), Eines Klagenden rechtmaessige Ursachen. O. O. und Dr., 1757. 2 Bl. – VD 18 10431136. – Gering gebräunt.

DAZU: SAMMELBAND mit 3 Streitschriften. 1756-57. 4° (ca. 20,2 x 17,3 cm). Mod. Heftstreifen unter Verwendung eines Manuskriptes. – Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. (SCHUMANN, G.), Die 1756. 24 S., 1 Bl. – VD 18 90395379. – Einer von mehreren Drucken im selben Jahr.

II. BEANTWORTUNG DER SÄCHSISCHEN SCHRIFT welche unter dem Titel Die Gerechte Sache Chur-Sachsens neulich im Druck erschienen. Berlin 1757. 32 S. – VD 18 10549390. – Einer von mehreren Drucken im selben Jahr.

III. DAS GERETTETE RECHT DER CHURSÄCHSISCHEN SACHE. Wien, Prag und Triest, Trattner, (1757). 71 S. – Einer von mehreren Drucken im selben Jahr, wohl VD 18 90240995 oder 90174518 (noch ohne Digitalisate; Januar 2025). – Gering fleckig, papierbedingt leicht gebräunt.

#### Mit 2 unbekanntem Drucken

- 1076 STRALSUND – SAMMELBAND** mit 11 Schulprogrammen des Gymnasiums Stralsund. 1815-20. 4° (21,8 x 18,5 cm). Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (34) 260 – 400

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. FURCHAU, A. F., Oratio qua Gymnasii Sundensis ... publice pronunciat, Stralsund 1815. 22 S. – II. DERS., Einladung zum Anhören einiger von abgehenden Primanern nach dem Examen den 1. October um 2 Uhr zu haltenden Reden. Ebda. 1816. 8 S. – III. SCHULZ, I., und HAGEMEISTER, A. von, Zwei Schulreden. Unter Leitung von C. Kirchner. Ebda. 1817. 44 S. – IV. KIRCHNER, C., Horazens Ofellus zweiten Buchs zweite Satire. Einladungsschrift zu den dießjährigen öffentlichen Shhulprüfungen (!) am Stral-

sunder Gymnasium. Ebda. 1817. 2 Bl., 40 (recte 30) S., 1 Bl. – V. FURCHAU, A. F., Einladung zu der bey dem dritten Sekular-Fest der Reformation in unserm Gymnasium den 3ten Novbr. um 10 Uhr anzustellenden Feyerlichkeit. Ebda. 1817. 1 Bl., 26 S. – VI. KIRCHNER, C., Vortmals, Jetzt und Einst. Oder: Ist die Reformation der Kirche als beendet anzusehen? Schulrede bei der dritten Secular-Feier der Reformation gehalten. Ebda. 1817. 30 S. – VII. DIE FEIER DES DRITTEN REFORMATIONSJUBELFESTES zu Stralsund am 31sten October, 1sten und 3ten November 1817. Eba. 1817. 56 S. – VIII. KIRCHNER, C., Horazens Damasippus zweiten Buchs dritte Satire. Einladungsschrift zu den dießjährigen öffentlichen Schulprüfungen am Stralsunder Gymnasium. Ebda. 1818. 2 Bl., 40 S., 1 Bl. – IX. VERZEICHNIS DER LECTIÖNEN, welche im Gymnasium zu Stralsund ertheilt werden. Ebda. 1819. 8 S. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – X. FURCHAU, A. F., Einladung, dem Examen in unserm Gymnasium den 27ten September und den den (!) 28sten September um 2 Uhr von abgehenden Primanern zu haltenden Reden beizuwohnen. Ebda. 1819. 20 S. – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Angegeben ist ein Bl. mit der „wörtliche(n) Abschrift eines nicht gedruckten 'Nachtrags', der einige Tage nach Erscheinung des Programms von 1819 abgegeben worden“, kopiert 1833. – XI. KIRCHNER, C., Ueber die gegenwärtige Verfassung des Stralsundischen Gymnasii. Einladungsschrift zu den dießjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Ebda. 1820. IV, 20 S. – Respektbl. mit hs. Inhaltsverzeichnis, tfs. etw. braunfleckig. – Siehe Abbildung.

- 1077 – SAMMLUNG** von 5 Kleinschriften. Stralsund 1817-28. 4° (4) und 8°. Umschl. d. Zt. (3), Heftstreifen und ohne Einband (außen wie innen unterschiedliche Altersspuren). (34) 120 – 180

Enthalten sind 3 Stralsunder Schulprogramme. Ferner: Eines Hochedlen Rathes der Stadt Stralsund Ordnung für das Collegium revisorium piorum corporum (Stralsund 1824); Brandenburg, Johann Albert Dinnies. Nachrichten von seinem Leben und seinen Schriften. Stralsund 1827. – Beiliegen 2 Dubletten sowie „Thesaurus juris Lubecensis“ (2 Tle. in 1 Bd.; Rostock 1787) und „Die Rubenow-Bibliothek“ von Th. Pyl (Greifswald 1865).

- 1078 WINKOPP, P. A., (HRSG.), Der Rheinische Bund.** Eine Zeitschrift historisch-politisch-statistisch-geographischen Inhalts. Bde. I-XXIII mit 69 Heften in 28 Bdn. Frankfurt, Mohr und Werner sowie Aschaffenburg, Dessauer, 1806-12. 8° (18,6 x 12,8 cm). Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Pp. d. Zt. (1) (leicht beschabt und bestoßen). (8) \*R 300 – 450

Diesch 2059. Kirchner 1825. – „Für die Geschichte und das Bundesrecht des Rheinbundes unentbehrliche(s) Archiv“ (ADB XLIII, 457). Mit einer Fülle von Akten, aber auch Kommentaren, Abhandlungen, Rezensionen etc. – Vorhanden sind die Bde. I-XXIII (Bde. X und XIII ohne den Haupttitel) in einer einheitlichen Reihe, Titel jeweils mit Stempel „Bibliothek Haltenbergstetten“, es fehlen darin die Hefte 27 (Register) und 28, 37, 41, 48, 65 und 66, die in den beiliegenden, abweichend gebundenen Bdn. IX, X, XIII, XIV, XVI und XXII enthalten sind. – Vorsätze etw. leimschattig, mit wenigen Fehlstellen, etw. fleckig.

- 1079 WÜRTTEMBERG – GAMS, F.**, Zusammenstellung der in Württemberg giltigen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen welche auf den Verkehr mit – und den Besitz von Hausthieren Bezug haben. Stuttgart, Zu Guttenberg für den Verfasser, 1862. 8° (21,3 x 14,5 cm). VII, 147 S. Pp. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (107) 140 – 200  
Über den KVK nur ein Exemplar in Stuttgart nachweisbar. – Fliegender Vorsatz entfernt, am Ende leicht wasserfleckig, etw. braunfleckig.
- 1080 – HERZOGSBRIEF.** Deutsche Urkunde auf Pergament (Faksimile). 1. Hälfte 20. Jhd. Ca. 41,5 x 77 cm. Mit Initiale und Auszeichnungsschrift. Gerollt; in Lederetui d. Zt. (13) 140 – 200  
Großformatiges, auf Pergament gedrucktes Faksimile der Urkunde über die Verleihung der Herzogswürde an Graf Eberhard V. von Württemberg, die auf dem Reichstag zu Worms am 21. 7. 1495 ausgestellt wurde. – Möglicherweise wurde das Faksimile anlässlich des 450jährigen Jubiläums der Herzogserhebung hergestellt. – Etw. knitterig und leicht fleckig, rückseitig etw. angeschmutzt.
- 1081 – STAIB, L. F.**, Herzog Christof von Württemberg in seinen letzten Stunden. Zur Säkularfeier seines Todestages am 28. December 1868 und seiner Beisetzung am 2. Januar zu Tübingen. Göppingen, Voelter, 1868. 8° (19 x 12,2 cm). 30, 24 S. Goldgepr. Lwd. d. Zt. mit Deckeltit. – Leicht braunfleckig. – Selten. (107) 120 – 180
- 1082 SAMMLUNG – 4 Werke zu deutschen Regionen oder Städten.** 1796-1865. 8°. Verschied., tfs. leicht läd. Einbände d. Zt. – Innen leichte Altersspuren. (92) 140 – 200  
Enthalten: I. BURGHOLZER, J., Stadtgeschichte von München, als Wegweiser für Fremde und Reisende. 2 Tle. in 1 Bd. München, Lindauer, 1796. – (EBERLIN, P.), Neue Kronik der Kais(erlich) Kön(iglich) V(order) Oestr(eichischen) Stadt Konstanz am Bodensee. 2. verm. Aufl. Konstanz, Lüdolf, 1798 (ohne das Frontispiz). – DIEPENBROCK, J. B., Geschichte des vormaligen münsterschen Amtes Meppen. Münster, Coppenrath, 1838. – GRIEBEN, TH., Der Thüringer Wald. 4. verb. Aufl. Berlin, Goldschmidt, 1865. Mit gefalt. Karte und Illustr. in Holzstich.

## Fotografie



Nr. 1083

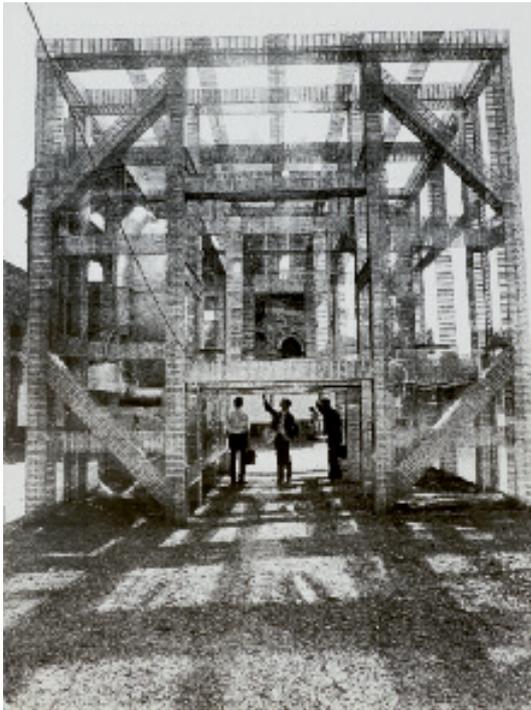
- 1083 ARAGOZZINI – „SOCIETÀ ANONIMA industria e commercio filati. Milano“.** (Deckeltitel). Album mit 31 mont. Fotografien von Vincenzo Aragozzini. Vintages. Nicht dat. Um 1930. Qu.-Fol. (33 x 42,5 cm). Bildgr.: ca. 17 x 28 bis 23 x 29 cm. OLwd. mit Schraubheftung (etw. angeschmutzt, fleckig und berieben, hinterer Deckel mit Läsur in der oberen Kante). (8) \*R 260 – 400

Album mit großformatigen Aufnahmen von norditalienischen Spinnereien. Der Name und Adresse des Fotografen, Vincenzo Aragozzini (1891-1974) in Mailand, auf dem hinteren Spiegel aufgedruckt. Aragozzini war etwa von 1910 bis in die 1960er Jahre aktiv. Er war Fotograf für den Touring Club, offizieller Fotograf der königlichen Familie und einer der beliebtesten Industriefotografen, der für zahlreichen Unternehmen wie Pirelli, Fiera di

Milano, Montecatini, Edison, AEM, SNIA Viscosa und Dalmine fotografierte. Die vorliegenden Aufnahmen zeigen Ansichten der Industrieanlagen, aber vor allem das Interieur, immer ohne Arbeiter. Zwischentitel in Italienisch, Französisch und Deutsch benennen die jeweiligen Textilwerke. – Nahezu frisch. – Siehe Abbildung.

- 1084 BERGAMASCO – ST. PETERSBURG – SAMMLUNG** – 42 Fotografien im CdV-Format. Ca. 1860-75. – Auf Trägerkarton des Fotostudios aufgewalzt. (86) \*R 500 – 700

Umfangreiche Sammlung an Portraits, größtenteils von Opernsängern und -sängerinnen, u. a. des Mariinsky-Theaters in St. Petersburg, oft in Zivil, tfs. auch in Kostümen, zahlreiche hs. Namensnennungen. – Unter den Dargestellten: Stella Collas, Adelina Patti, Elisa Volpini, Zelia



Nr. 1087

Trebelli-Bettini, Giovanni Matteo De Candia (genannt Mario; einer der berühmtesten Tenöre seiner Zeit), Enrico Calzolari, Camillo Everardi, José Dupuis, Lodovico Graziani und Giovanni Zucchini. – Charles Bergamasco (1830-1896) war ursprünglich ein italienischer Chorsänger. Nach dem Umzug nach St. Petersburg 1848 betätigte er sich als Fotograf und wurde damit zum Konkurrenten des Hoffotografen Sergei Lewizki. Ab 1863 war er am kaiserlichen Theater angestellt, 1865 wurde er Fotograf des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren sowie etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegen 15 weitere Portraitfotografien im Visitformat von anderen russischen Fotografen und Fotostudios, darunter die Zarin Maria Alexandrowna, Zar Alexander II., Alexander III. als Zarewitsch sowie Friedrich III. von Preußen. – Zus. 57 Fotografien.

- 1085 RIEFENSTAHL – KLEBEALBUM** mit ca. 225 privaten Fotografien eines Kameramanns oder Fotografen aus dem Umfeld von Leni Riefenstahl. Ca. 1930-60. Vintages. Ca. 5 x 5 bis 21 x 16 cm. Pp. d. Zt. mit Kordelheftung (stark bestoßen). (116) 500 – 700

Album mit vielen privaten Aufnahmen, zum Beispiel von Reisen nach Skandinavien, mit Portraitaufnahmen von Lebensgefährtinnen und Familienfeiern nach dem Krieg, die Riefenstahl bei der Arbeit, beim Sonnenbaden und Skifahren sowie Hans Ertl beim Filmen. Ferner zahlreiche Fotografien von Filmsets, darunter bekannte Aufnahmen aus dem Olympiastadion in Berlin aber auch Fotos, die während Drehpausen entstanden sein müssen. – Zahlr. Fotos (besonders von Leni Riefenstahl) lose.

- 1086 STONE – AUTOMOBILE** – 2 Fotografien (Silbergelatineabzüge) von C. Stone, um 1930. 24,2 x 18 und 18 x 24,2 cm. (116) 180 – 280

Cami Stone (geborene Camille Honorine Schammelhout; 1892-1975) war eine belgische Fotografin, die in den 1920er Jahren in Berlin berühmt wurde, bevor sie 1931 nach Brüssel übersiedelte. – Verso tls. mehrfach gestempelt (u. a. mit ihrem Copyright-Stempel) und mit Annotationen, das Hochformat mit Einriss im rechten Rand bis in die Darstellung und kleinen Randläsuren, beide Blätter leicht berieben und mit Knickspuren.

- 1087 DOCUMENTA – MOSES, S., Projekt Geldmacher – Mariotti.** Silbergelatineabzug. Verso mit doppeltem Fotografenstempel und hs. bezeichnet „Documenta. Kassel. 82“. Nicht dat. (1968). Ca. 40 x 30 cm. (116) 300 – 450

Die Aufnahme entstand während der Vorbereitungszeit zur 4. Documenta 1968 und zeigt den noch unfertigen Kubus von Francesco Mariotti. Der Kubus wurde unter dem Titel „Projekt Geldmacher – Mariotti“ im Außenbereich der Documenta ausgestellt. – Mit handschriftlichen Bezeichnungen auf der Rückseite in drei unterschiedlichen Farbstiften, möglicherweise Vermerke des Fotografen. – Ränder und Ecken etw. knittrig und bestoßen. – Siehe Abbildung.

- 1088 EROTIK – SAMMLUNG** – Ca. 165 Fotopostkarten mit erotischen Motiven. Ca. 1900-35. Vintages. Ca. 13,7 x 86. (116) 200 – 300

Die Fotografien zeigen nackte und halbnackte Damen in kecken Posen, fernab von jeglicher Derbheit. Die meisten Aufnahmen stammen aus den 1920er Jahren. – Einige verso mit dem Besitzstempel des Künstlers Friedrich von Zglinicki; sonst geringe Altersspuren. – Beiliegt der Band „Pierre Molinier, lui-même. Essay über den surrealistischen Hermaphroditen“ (München 1972).

- 1089 LUFTFAHRT – PRAG** – 2 Fotografien eines Flugzeugs am Flughafen. Vintages. Jeweils von alter Hand dat. Prag, 30. 9. 1947. Ca. 18 x 24 cm. Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (75)

\*R 100 – 150

Das dargestellte Flugzeug trägt die Aufschrift JIM; Insignien der U. S. Air Force oder Royal Air Force sind nicht erkennbar. – Minimal gebräunt. – 4 Beilagen.

- 1090 PORTRAITS – MANGOLD** – Viktoria Luise von Preußen vor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin. Fotografie (Silbergelatineabzug), wohl von G. Mangold, Berlin, um 1960. 30 x 24,2 cm. – Verso hs. dem berühmten Fotografen Guido Mangold zugeschrieben. – Leichte Kratzspuren. (116) 260 – 400



Nr. 1091

**1091 AFRIKA – ÄGYPTEN – SÉBAH – PORTRAITS**  
– 24 Albumin-Abzüge mit Portraits von Einheimischen. Um 1880. Vintages. Mit einbelichteter Signatur J. P. Sébah und einbelichteter Nummer und Bezeichnungen. Ca. 20,5 x 26 cm. Meist unter Passepartout (nicht aufgewalzt).

\*R 400 – 600

Die Stimmungsvollen Portraits zeigen Beduinen, Straßenverkäufer, Tänzerinnen und Musiker, Kinder, Café-Szenen und vieles mehr. – Gering gebräunt. – Beiliegt ein späterer Silbergelatine-Abzug. – Siehe Abbildung.

**1092 – SÜDAFRIKA – ZWEITER BURENKRIEG** – 4 Fotografien (Albuminabzüge). Um 1900. Je ca. 15 x 19,5 cm. (79) 300 – 450

„The identical long „Tom“ which was damaged by volunteers in the night attack on Gun Hill. It was repaired and subsequently taken to try and reduce Kimberley“ (Burenkrieger mit der Kanone „Long Tom“) – „Laager of the Johannesburg Police under Comdt. Van Dam on Pepworth's Hill, Ladysmith“ (Weidende Pferde, im Hintergrund das Zeltlager) – Burenkrieger, auf offenem Feld auf den Angriff wartend (vom Fotografen Van Nes in Durban) – Zerstörung einer Fabrikhalle, wohl durch Kanonenbeschuss. – 1 Fotografie mit einbelichtetem Fotografennamen, 2 Fotografien mit einbelichtetem Fußtitel. – Einige Knick- und Kratzspuren, tfs. leicht fleckig, vereinzelt winzige Löcher in der Beschichtung, das letzte Foto mit stärkerem Knick und Einriss in der linken oberen Ecke.

**1093 DÄNEMARK – KOPENHAGEN** – „Fra Kjøbenhavn og Omeg“ (Deckeltitel). 18 Ansichten aus Kopenhagen. Vintages. Albumin-Abzüge auf Trägerkarton gewalzt; darauf im Druck sign. E. V. Harboe, Kiøbenhavn. Bildgr.: ca. 10 x 14,5 cm; Blattgr.: 20 x 26 cm. Lose in OLwd.-Mappe mit Deckeltitel (angestaubt, berieben und bestoßen). (130) 200 – 300

Der dänische Fotograf Harboe (1834-1883) wurde u. a. auf der Nordischen Kunstausstellung in Kopenhagen 1872, den Weltausstellungen in Paris 1867 und 1878 und der Weltausstellung in Wien 1873 mit Medaillen ausgezeichnet. Jeweils unterhalb auf dem Karton mit daran erinnerndem Medaillen-Emblem, Fotografennamen, Copyright („eneberettiget“) und Ortsangabe bedruckt. – Gering gebräunt und minimal fleckig.

**1094 DEUTSCHLAND – CHEMNITZ – SAMMLUNG**  
von zus. ca. 120 schwarzweißen und farb. Fotografien. Ca. 1930-60. Meist 9 x 14 cm. (98)

\*R 140 – 200

Eindrückliche Dokumentation zum Wandel des Stadtbildes von Chemnitz, von den Dreißiger Jahren über die Kriegszerstörungen bis zum Wiederaufbau mit Plattenbauten sowie einigen Aufnahmen zur Überschwemmung 1954. – Darunter einige Luftbilder und Reproduktionen nach Abbildungen in Zeitungen, rückseitig meist mit dem Stempel der „Entwicklungs-Kopierwerkstätte Foto-Fuchs“; einige mit einbelichteter oder aufgeklebter Beschriftung. – Geringe Altersspuren.



Nr. 1097

DAZU: SAMMLUNG von 13 Schwarzweiß-Fotografien. Vintages. Tls. auf Karton mont., darauf sign. „L. A. Weiss“ und tls. bezeichnet. Bildgr.: 23,5 x 35,5 bis 38 x 28 cm. – Tls. unter Passepartout. – Großformatige Amateurfotografien mit künstlerischem Anspruch, u. a. Ansichten aus Angers, Venedig (2), Monte Cassino und Belgrad, ferner 2 Aufnahmen aus Nordafrika, davon eine von Sabrata in Libyen sowie ein Silberschmied bei der Arbeit. – Die Aufnahmen verso teils mit Stempel oder Aufkleber des Reichsbunds Deutscher Amateurfotografen (Gau) Bayern, bzw. dessen Bundesausstellung im München 1939. – Trägerkartons und Passepartouts etw. gebräunt und gering fleckig, die Fotografien tls. gering berieben.

**1095 – FRANKFURT – TEILNACHLASS** – Hunderte Fotografien und Postkarten aus dem Graphischen Kunstverlag Carl Lukow. Tls. verso mit dem Stempel des Verlages. Ca. 1920-50. Meist ca. 15 x 10 cm. Lose. (89) 180 – 260

Die Motive größtenteils mit Ansichten aus Deutschland, mit einem Schwerpunkt im Frankfurter Raum. – Geringe Altersspuren.

**1096 – MÜNCHEN – ALBERT** – „Ansichten von München“. 12 Fotografien von J. Albert, um 1870. Je ca. 6,2 x 7,2 cm. – Auf Trägerkarton des Fotostudios mit goldgepr. Rankeneinfassung aufgewalzt, lose in etw. läd. Lwd.-Kassette mit goldgepr. Deckeltitel. (45) 140 – 200

Joseph Albert (1825-1886) war Hoffotograf des bayerischen Königshauses, entwickelte den Lichtdruck maßgeblich weiter und erfand den Farblichtdruck. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Zahlreiche kleinformatige Beilagen, auch aus anderen Bereichen als der Fotografie. – Fundgrube.

**1097 GRIECHENLAND – ATHEN – MORAITES – SAMMLUNG** – 17 Fotografien (Albuminabzüge) von P. Moraites, um 1870. Je ca. 24,5 x 33 cm. – Auf Trägerkarton aufgewalzt, mit hs. Ortsbezeichnung und tls. mehrzeiliger Beschriftung von alter Hand unter der Darstellung (Trägerkartons etw. wellig, tls. etw. fleckig und gebräunt sowie leicht angestaubt). (111)

800 – 1.200



Nr. 1099

Xanthakis, Geschichte der griechischen Fotografie, 1839-1970 (Athen, Papyrus, 2008), S. 60-63. – Darunter 7 Blätter mit Ansichten der Stadt, oft mit der Akropolis im Hintergrund, die anderen meist von verschiedenen Tempeln, darunter folgende Darstellungen: „Ansicht der Stadt Athen“ mit dem königlichen Schloss, „Ansicht der Akropolis“ mit dem Theseus-Tempel, Blick auf die Akropolis mit dem „Thor des Hadrian“, Blick auf die Akropolis mit dem „Jupiter Tempel“, „Hauptansicht der Akropolis“, „Großer Platz des Olympions“, „Das Theater des Dionysos“, „Odeion des Herodes Atticus“, „Tempel des Theseus“, „Die Karyatiden-Halle oder die Halle der Jungfrauen“, „Das Erechtheion“, „Tempel des Zeus Olympios“ sowie „Pracht Thor der Athene Archegetis“. – 7 Fotografien mit einbelichtetem Fotografennamen „P. Moraites“, meist auf Säulen sowie Nummerierung. – Die Trägerkartons stammen aus dem „Nil-Album“ und sind verso tls. bedruckt (allerdings ohne die Chromolithografien des Albums). – Petros Moraites (oder Moraitis; um 1835-1905) war ein griechischer Maler und Fotograf. – Tls. mit feinen Kratzspuren, vereinzelt mit leichten Randaläsuren, tls. etw. ausgebleicht, leicht fleckig, meist nur leicht gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.

17 vintage photographs by P. Moraites. Mounted on cardboard; beneath with handwritten description and sometimes more text. – Views of Athens and buildings within the city, 7 of which with exposed photographers name „P. Moraites“ and numbers. – The carrier cardboards from Petros Moraites „Nile Album“. – Partly with very fine scratches, sporadic slight marginal damages, partly slightly faded, partly soiled and tanned. – Rare. – See illustration.

**1098 ITALIEN – ROM – SAMMLUNG** – 37 Fotografien (Albuminabzüge), um 1875. Je ca. 19,5 x 25,5 cm. – Auf Trägerkarton (ca. 24 x 32 cm) aufgewalzt (dieser wellig und aufgebogen). (12) 200 – 300

Ansichten von Rom und Umgebung (meist Tivoli), von einem uns unbekanntem Fotografen aus dem letzten Viertel des 19. Jhdts., großtls. mit einbelichteter Nummer und Betitelung. – Ein Foto mit einem für uns unleserlichen Fotografenstempel in blauem ovalen Schild mit drei Pfeilen (seitenverkehrt und abgerieben). – Tls. leicht berieben und verblichen, leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 14 Fotografien nach Gemälden oder Statuen. – Zus. 51 Fotos.



Nr. 1100

- 1099 ORIENT – „REISE DER ORIENTALISCHEN GESELLSCHAFT zu Leipzig. Sommer 1894“** (Deckeltitel). Widmungsblatt mit Portraitfotografie und 52 Tafeln mit aufgewalzten Fotografien (Lichtdrucke) von Ch. Scolik. Meiningen, Junghans & Koritzer, o. J. (um 1895). Lose in etw. läd. illustr. OLwd.-Mappe (33 x 24,5 cm). (12) 300 – 450

Erste Ausgabe. – Nicht bei Heidtmann. – Mit Aufnahmen des Wiener Hofphotografen Charles Scolik. – Darunter ein Bild mit den Teilnehmern der Reise am Ölberg sowie Ansichten von Athen, Damaskus, Bedraschin, Beirut, Bethlehem, Jerusalem, Kairo, den Pyramiden, Korfu, aus dem Libanon u. a. – Die Trägerkartons tls. mit leichten Randläsuren und etw. fleckig, die Bilder mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung Seite 293.

- 1100 – ÄGYPTEN – KONSTANTINOPEL – ITALIEN – „REISE-ERINNERUNGEN“** (Deckeltitel). Album mit 69 Fotografien (Albuminabzüge) von verschied. Fotografen und in unterschiedlichen Formaten. Ca. 1875-1895. Ca. 13,5 x 10 bis 26,5 x 33,5 cm). – Auf Trägerkartons aufgewalzt, in Lwd.-Album um 1900 (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (12) 400 – 600

Enthalten: 8 Ansichten von Konstantinopel und Umgebung von G. Berggren, darunter Blick auf Galata, auf die Hagia Sophia und eine Militärparade anlässlich des Besuchs des Deutschen Kaisers (je ca. 20,5 x 27 cm); dann 39 Einzel- und Gruppenportraits von Arbeitern, Bauern und anderen Personen aus dem Osmanischen Reich und Ägypten, meist in landestypischer Tracht, u. a. von den Fotografen Hippolyte Arnoux, Guillaume Berggren und

C. and G. Zangaki; nach 2 Ansichten mit antiken Ruinen, wohl Ansichten aus Griechenland, folgen 8 Ansichten aus Süditalien, meist von Sizilien (Messina, Taormina), meist vom Fotografen Ledru Mauro. Am Ende einige großformatige Fotografien mit Ansichten aus Italien (Florenz, Mailand) sowie Paris. – Tls. mit einbelichtetem Titel und Fotostudio. – Fotos tls. etw. verblichen, vereinzelt kleine Einrisse und Randläsuren, sonstige leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilage. – Siehe Abbildung.

- 1101 SCHWEIZ – ALPINISMUS – BECK, J.**, 9 Hochgebirgs-Ansichten. Vintages. Albumin-Abzüge, auf Trägerkarton aufgewalzt. Trägerkartons mit Bezeichnung und Studio-Adresse „Hochgebirgs Ansichten von J. Beck, Mitglied des S.A.C., Strassburg, Spiessgasse 22“, nicht dat. (ca. 1866-77). Abbildungsgr.: 15,5 x 11,5 cm; Blattgr.: 30,5 x 24 cm. Lose (84) \*R 200 – 300

Jules Beck (1825-1904) war einer der ersten Hochgebirgsfotografen. – Vorhanden: Finsterhaarhorn, Strahlegg, vom Mettenberg aufgenommen (1866); Gross und Chili Schärhorn, vom Claridengrat aufgenommen (1869); Piz Cazarauls, Piz Cambrialas und Oberalpstock, vom Claridengrat aufgenommen (1869); Düssistock, Dammstock und Berner Alpen (1869); Tödi, aufgenommen vom Claridengrat (1869); Enge Schreckhornkette, aufgenommen am Wetterhorn (1873); Grosser Spannort, aufgenommen vom Schlossbergjoch (1875); Dufourspitze (1877); Lawinenzug am Schreckhorn und Finsteraarhorn, aufgenommen von der Moräne oberhalb der Schwarzeggütte (1877). – Die einzelnen Motive verso von zeitgenössischer Hand bezeichnet, gering gebräunt und etw. fleckig.

- 1102 – SAMMLUNG – 12 Aufnahmen aus der Romandie.** Vintages. Auf Trägerkarton aufgewalzt. Tls. mit einbelichtetem Verlagsstempel. Um 1900. Bildgr.: ca. 26 x 20 cm. Lose in Hldr.-Mappe d. Zt. (beschabt und bestoßen). (151) 140 – 200

Darunter 3 Aufnahmen aus der Edition Photoglob, 2 von Schroeder & Cie. in Zürich und eine Aufnahme des Studios Charnaux Frères. Alle Ansichten aus dem Gebiet um den Genfer See. – Tls. etw. fleckig.

- 1103 KONVOLUT – 19 Fotografien von verschied. Fotografen und in unterschiedlichen Formaten.** Ca. 1855-1960. (116) 240 – 350

Darunter 5 Daguerreo- und Ambrotypen mit 2 Einzel- und 3 Gruppenportraits in feinem Rahmen und Glas (ein Bild gebrochen), Ernst Jünger an einem Schreibtisch sitzend, ein Hüftbild des Präsidenten der Südafrikanischen Republik (Transvaal) S. J. P. Kruger sowie 6 Portraitfotografien des Wiener Ateliers Adèle. – Alters- und Gebrauchsspuren.

DAZU: WELTAUSSTELLUNG 1900. 28 Fotografien. Vintages. Mit einbelichteter Bezeichnung und Nummerierung, meist S(ociété) I(ndustrie de) P(hotographie), dat. 1900. 11,4 x 16,6 cm. – Die Fotografien mit Ansichten der einzelnen Länderpavillons, darunter Algerien, Belgien, Bosnien, Finnland, Griechenland, Indochina (heute Laos, Kambodscha und Vietnam), Mexiko, Monaco (2), Norwegen (2), das Osmanische Reich, Schweden, Spanien, Südafrika und weitere Prachtbauten entlang der Seine, natürlich dürfen Aufnahmen mit dem Eiffelturm nicht fehlen. – Ecken und Kanten bestoßen, gering gebräunt.

## Grafik



Nr. 2042

### Faltkarten

- 2000 AMERIKA – USA – „KRIEGSSCHAUPLATZ VON NORD-AMERICA.** Theil von Maryland, Distr. Columbia und Theil von Virginien“. Getönte Lithografie, bei G. Hunckel für A. D. Geisler, um 1862. Ca. 33,5 x 49,5 cm. – 8 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit hs. Deckeltitel „Amerikanischer Kriegsschauplatz“ (etw. beschabt und bestoßen). (111)  
400 – 600

Gesüdete Karte aus halber Vogelschau des Gebietes um den Potomac River und die Chesapeake Bay u. a. mit den Städten Baltimore, Annapolis bis Norfolk und Portsmouth sowie Harpers Ferry und Knoxville, mit Washington D. C. im Zentrum. In Washington sind u. a. das Kapi-

tol sowie das Washington Monument (im ursprünglichen Design) erkennbar. Im Unterrand Entfernungen von Baltimore und Washington D. C. aus. – Etw. knapprandig, tfs. etw. stärker fleckig und gebräunt. – Sehr selten.

*This scarce bird's-eye view of the Kriegsschauplatz (theater of war) is centered on Washington with north oriented to the bottom. The view extends from Baltimore and Harper's Ferry south to include Richmond, Petersburg and Norfolk with well-rendered rivers and topography throughout. Cities consist of individually drawn buildings that collectively convey size, with the Capitol Building and Washington Monument (in its original design) prominently depicted. Distances from Baltimore and Washington are indicated below the view. While the orientation is different, this view appears to be based upon John Bachmann's „Panorama of the Seat of War, Birds Eye View of Virginia, Maryland, Delaware, and the District of Columbia“ first issued in 1861. – Slightly trimmed, partly with heavier stains, tanned. – 8 segments, mounted on canvas. Folded in contemporary cardboard slip-case mit handwritten title 'Amerikanischer Kriegsschauplatz (American battlefield)' (slightly scuffed and bumped).*

- 2001 ASIEN – SCHWARZES MEER** – „Übersichtskarte vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz 1853. 1854“ Lithografierte Karte, bei J. B. Wallishauser in Wien, dat. 1853. Gesamtgröße: Ca. 30 x 82,5 cm. – 2 Teile mit 4 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, in marmor. Umschl. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (111) 100 – 150  
Zeigt das Gebiet um das Schwarze Meer mit der Krim, den Kaukasus bis knapp vor Baku, Nordanatolien, im Westen Korfu und Teile der dalmatinischen Küste. – Knapprandig mit kleinen Randläsuren, einige Unterstreichungen, etw. fleckig und leicht gebräunt.
- 2002 – SYDOW** – „Asien“. Vierfarbig lithogr. Karte von A. Endert nach E. von Sydow, bei J. Perthes in Gotha, (1854). Ca. 140 x 148 cm. – 9 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, mit Leinenschlaufen zum Aufhängen, lose in Hlwd.-Mappe d. Zt. mit aufgezogenem Orig.-Deckeltitel (lose Deckel, ohne den Lwd.-Rücken, etw. beschabt und bestoßen, leicht fleckig). (54) \*R 100 – 150  
„Wand-Atlas von E. von Sydow. Asia“ (3. verb. Auflage). – Ohne das Begleitheft. – Leicht fleckig und gebräunt.
- 2003 EUROPA** – Wandkarte von Europa mit Kleinasien. Farblithografierte Karte von J. I. Uckermann nach E. von Sydow, bei Perthes in Gotha, Ende 19. Jhd. Ca. 125 x 148 cm. – 12 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, mit Leinenschlaufen zum Aufhängen. – Städtenamen abgekürzt. – Kleine Stelle in der Darstellung geklebt, tls. stärker fleckig und gebräunt. (69) \*R 80 – 120
- 2004 EUROPA – DEUTSCHLAND** – „Kriegsschauplatz im Jahre 1813“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte nach E. von Zuccheri, im Kunst und Industrie Comptoir in Wien und Pest, dat. 1813. Gesamtgröße: Ca. 132 x 76,5 cm. – 44 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Rsch. (fleckig, stark beschabt und bestoßen). (111) 120 – 180  
Dörflinger II, KIC 32 c und S. 635. – Zeigt das Gebiet zwischen Flensburg, Posen, Wien, Zadar, Florenz, Menton, Luxemburg und Groningen. – Knapprandig, Titel mit hs. Anmerkungen in Tinte von alter Hand, kleiner hs. Karteneintrag, etw. knittrig, tls. stärker fleckig und gebräunt. – Seltene Karte zur Zeit der Befreiungskriege in gebrauchtem Zustand.
- 2005** – – 4 Karten des 19. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – In Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in OLwd. bzw. Lwd. d. Zt. (tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (111) 140 – 200
- Darunter „Deutschland, Königr. der Niederlande, Kgr. Belgien und die Schweiz ... nach Adolf Stieler's großer Karte in 25 Bl.“ als grenzkolor. Kupferstichkarte von F. M. Diez, F. von Stülpnagel und J. Ch. Bär, bei Perthes in Gotha, dat. 1850 (32 Segmente; 86 x 104 cm), „General-Karte von Deutschland in seiner Neu-Gestaltung nach den Friedens-Verträgen v. Jahre 1866“ von J. List nach F. Fried, erschienen bei Artaria & Comp. in Wien, dat. 1868 (18 Segmente; 61 x 75 cm) sowie „Nord-Ostsee-Kanal“ als farblithogr. Karte mit Längenprofil von W. Greve, bei M. Pasch in Berlin (1891; 22 Segmente; 131 x 23,5 cm). – Tls. mit hs. Besitzvermerk von alter Hand, leichte Alters- und Gebrauchsspuren.
- 2006 – DEUTSCHLAND – HALBERSTADT** – „Karte vom Fürstenthum Halberstadt, den Graf-schaften Wernigerode u. Hohenstein und der Abtey Quedlinburg“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit großer unicolor. figürl. Titelkartusche und Erklärungskartusche, von und nach Rosenberg, bei A. F. Treuer in Berlin, dat. 1788. Ca. 65,5 x 46,5 cm. – 12 Segmente, auf Lwd. aufgezogen. (158) 140 – 200  
Seltener erster Zustand der seltenen Karte noch vor der Adresse von Schropp, ohne die Windrose rechts oben und die Datierung 1794. – Mit den Wappen der beschriebenen Gebiete in der dekorativen Titelkartusche, gehalten von Putti. – Knapprandig, mit kleinen Randläsuren und Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – Rechts unten im Außenrand gestempelt.
- 2007 – – POLEN – PREUSSEN** – „Karte von den Königlich-Preussischen Staaten in Militair-Abtheilungen, Provinzen, und Regierungsbezirken eingetheilt“. Grenzkolor. Kupferstichkarte von C. Jättnig und H. Kliever nach H. H. Gotthold, bei S. Schropp & Comp. in Berlin, um 1820. Ca. 90 x 128 cm. – 50 Segmente, auf Lwd. aufgezogen. (152) 140 – 200  
„... mit Rücksicht auf die neuesten Grenz-Bestimmungen entworfen, zufolge der Wiener Congress-Akte, des Pariser Friedens vom 21ten Nov: 1815, und der neuesten Aus-tauschungen 1820“. – Zeigt das Gebiet ca. zwischen Kopenhagen, Grodno, Passau und Brüssel. – Verso mit mont. Verlegermarke mit gestoch. Grundriss (gestempelt). – Vereinzelt etw. wasserrandig, tls. kleine Fehlstellen in den Faltungen, leicht fleckig und etw. gebräunt. – Selten. – Über den KVK für uns wohl nur 2 Exemplare in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar (SLUB Dresden und British Library, beide Aufnahmen nicht eindeutig unserer Karte zuweisbar).
- 2008 – GROSSBRITANNIEN – LONDON** – „Philip's New Plan of London 1862“. Grundrissplan. Alt teilkolor. lithogr. Plan, bei G. Philip & Son in London und Liverpool, dat. 1862. 49 x 74,5 cm. – Mehrf. gefaltet in OLwd. mit aufgezog. illustr. vord. Deckelschild (Bindefäden fehlen, leicht fleckig, beschabt und bestoßen). (111) 140 – 200

Erschienen zur Weltausstellung 1862 in London, mit einer Ansicht der Ausstellungshalle der Royal Horticultural Society in South Kensington auf dem Deckelschild; vorderer Spiegel mit mont. „Philips' Guide to London“ (8 Bl.). – Vereinzelt kleine Einrisse im Rand und kleine Fehlstellen in den Faltungen, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt der farblithogr. Faltplan „Plan top(ographique) du département de la Seine“ von A. & P. Le Béalle von 1878 (ca. 60 x 75 cm) sowie 4 Fotoleporellos von Amsterdam, Den Haag, Rotterdam und Scheveningen, erschienen bei A. Jäger in Amsterdam. – Zus. 6 Werke.

- 2009 – ITALIEN** – „Generalkarte des Lombardisch-Venetianischen Königreichs reduziert nach der topographischen Karte in dem militair geographischen Institute des K. K. Generalquartiermeisterstabs zu Mailand“. Kupferstichkarte, dat. 1838. Gesamtgröße: Ca. 90,5 x 148,5 cm. – 4 Teile zu je 10 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, in etw. läd. Hlwd.-Schuber d. Zt. mit Rtit. (111)

100 – 150

Vgl. Austria picta, S. 121. – Deutsch-italienischer Kartentitel. – Zeigt das Gebiet zwischen Domodossola, Spital an der Drau, Alessandria und Pula. – Bis knapp an die äußere Einfassungslinie beschnitten, wenige Unterstreichungen, etw. fleckig und gebräunt.

- 2010 – ÖSTERREICH – BAD GASTEIN** – „Umgebung von Bad Gastein und Panorama vom Gamskahr-Kogel“. Karte des Gasteinertals, oben und seitlich eingefasst von Bergpanorama. Lithografie von R. Maschek nach A. Souvent, dat. 1845. Ca. 63 x 44 cm (Gesamtgr.: ca. 87,5 x 70,5 cm). – 24 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (111)

120 – 180

Graf Franz Anton von Kolowrat-Liebsteinsky gewidmet, mit Zeichen-Erklärung, Maßstab und 2 Übersichten, darunter Postverbindungen u. a. bis Prag, Wien, Venedig und München. – Mittig und an 6 Stellen im Außenrand stärker wasserfleckig und gebräunt, tls. mit kleinen Löchern der Lwd. in den Faltungen, etw. fleckig und gebräunt.

- 2011 – – MONARCHIE** – 5 Karten des 19. und frühen 20. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – In Segmenten auf Lwd. aufgezogen (4) bzw. gefaltet, in OLwd. (2), Pp.-Schubern d. Zt. (2) und Orig.-Brosch. (tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (111)

160 – 250

Darunter die lithogr. „Eisenbahn – Post – Dampfschiffahrts- und Telegraf-Karte des Oesterreichischen Kaiserstaates“ von V. Schusser, bei V. Obenheimer in Wien, dat. 1863 (40 Segmente; ca. 68 x 93 cm), die grenzkolor. lithogr. „General-Strassen & Ortskarte des Oesterreichischen Kaiserstaates“, bei Reiffenstein & Rösch für Artaria in Wien, dat. 1865 (32 Segmente; ca. 81 x 114 cm) sowie die „Erste Reichsraths-Wahlkarte von Österreich“ (Deckeltitel) von G. Freytag & Berndt in Wien, 1907. – Tls. mit hs. Besitzvermerk von alter Hand oder gestempelt,

Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen die lithogr. „Karte des Herzogthums Kaernten“ von M. Bayer, bei F. von Kleinmayr in Klagenfurt mit einem kleinen Grundrissplan der Stadt Klagenfurt (32 Segmente) sowie die Generalquartiermeister Stabskarte Karte von Tirol und Vorarlberg in der Ausgabe von 1871/72 mit 22 (von 24) Blättern. – Zus. 7 Karten.

- 2012 – – OBERÖSTERREICH – SOUVENT** – „Administrativ-Karte des Erzherzogthumes Oesterreich ob der Enns“. Lithografie von R. Ziegler nach und bei A. Souvent, dat. 1857. Gesamtgröße: Ca. 209 x 260 cm. – 21 Teile zu je 4 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, in Hldr.-Schuber d. Zt. mit goldgepr. Rtit. (kleines Bibliotheksschildchen, beschabt und bestoßen). (111)

200 – 300

Erste Ausgabe. – Lex. Kart. S. 559. – Mit großer floraler und figürl. Titeltartusche und Wappen sowie zahlreichen Erklärungen. – Bis knapp innerhalb der äußeren Einfassungslinie beschnitten, tls. kleine Knickstellen in den Rändern, Titel mit hs. Besitzvermerk, wenige Unterstreichungen, tls. etw. fleckig und gebräunt, wenige Stellen stärker.

- 2013 – – OBERÖSTERREICH, NIEDERÖSTERREICH UND SALZBURG** – 12 Karten des 19. und frühen 20. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – Auf Lwd. aufgezogen, in Lwd. d. Zt. und Pp.-Schuber d. Zt. (tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (111)

160 – 250

Darunter die farblithogr. „Karte der Erzdiözese Wien“ von und nach W. Geiger, Wien 1848 (mit einem Grundrissplan der Stadt; 2 Tle. zu je 16 Segmenten; ca. 85 x 60 cm), die „Karte der Hohen Tauern“ als Farblithografie nach C. von Sonklar, bei F. Köke für Beck in Wien, dat. 1866 (15 Segmente; 58,5 x 88,5 cm) sowie die lithogr. „Karte von Maria-Zell bis zur Schneealpe“ nach R. A. Schulz, erschienen bei Artaria in Wien (21 Segmente; 40 x 69,5 cm). – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2014 – – SCHEDA** – „General-Karte des österreichischen Kaiserstaates mit einem großen Theile der angrenzenden Länder“. Kupferstichkarte nach J. Sceda, beim K. K. militärisch-geographischen Institut in Wien, dat. 1856. Gesamtgröße: Ca. 198 x 280 cm. 20 Teile zu je 6 Segmenten (je 49 x 56 cm), auf Lwd. aufgezogen, in läd. Hldr.-Schuber mit reicher Rvg. (111)

200 – 300

ADB LIII, 737. Arnberger II, 703. – Prachtvolle Karte. – Mit großer figuraler Titeltartusche, Zeichenerklärung und einer tabellarischen Übersicht; jeder Teil von Bordüre eingefasst. – Zeigt das Gebiet zwischen Frankfurt a. M. im Nordwesten und Lemberg im Nordosten sowie bis Korsika im Südwesten und Bukarest im Südosten. – „Alle kartographischen Arbeiten Sceda's zeichnen sich sowohl durch bis dahin unerreichte Schönheit, aber auch durch die große Gewissenhaftigkeit in der Benutzung der Quellen aus ... Er war unstreitig der erste, der bei Darstellung der Bodenerhebungen auf Karten wissenschaft-



Nr. 2018

lich vorging“ (ADB). – Tls. leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt die lithogr. Übersichtskarte der Blätter (19,5 x 27 cm; auf Lwd.), die Übersichtskarte von Schedas Karte von Zentraleuropa mit Einzeichnung der Karte des Kaiserstaates sowie zwei Verlagsanzeigen. – Gutes Exemplar.

- 2015 – – WIEN –** „Grundriss der Kaiserl. Königl. Haupt und Residenz Stadt Wien eingetheilt nach seinen Grundbüchern“. Grundrissplan. Altkolor. Kupferstich nach M. de Grimm, bei Artaria & Comp. in Wien, dat. 1799. Ca. 50,5 x 67,5 cm. – 18 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, auf Trägerkarton mont., unter Glas (umgeöffnet; Altersspuren). – Vgl. Dörflinger I, S. 86. und 277/78. – Leicht fleckig und gebräunt. – Versand mit Rahmen in Deutschland als Sperrgut. (154)  
180 – 280

- 2016 – OST- und SÜDOSTEUROPA –** 5 Karten des 19. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – In Segmenten auf Lwd. aufgezogen (4) bzw. gefaltet, in Hlwd. d. Zt. bzw. Pp.-Schubern d. Zt. (tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (111)  
160 – 250

Darunter die farblithogr. „Karte des Grossfürstenthums Siebenbürgen“ nach A. Mersich, dat. 1854 (4 Teile zu je 8 Segmenten; ca. 70 x 94 cm), 2 Karten der europäischen Türkei und Griechenland (Südosteuropa) sowie eine farblithogr. Karte von Bosnien-Herzegowina ohne Titel, erschienen bei F. Köke wohl für Artaria in Wien (32 Segmente; ca. 75 x 101 cm). – Tls. mit Besitzvermerk von alter Hand, Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt eine Karte der Region Piemont mit figürl. Titelkartusche, erschienen bei Artaria in Wien und dat. 1821 (12 Segmente; 61 x 48 cm). – Zus. 6 Karten.

- 2017 – SÜDOSTEUROPA –** „Bessarabien Moldau Walachei und ein Theil von Bulgarien“. Lithogr. grenzkolor. Karte. (Wien, K. k. militärgeographisches Institut), um 1850. Gesamtgröße: ca. 205 x 150 cm. 7 Teile mit zus. 114 Segmenten (6 mit 18 und 1 mit 6 Segmenten), auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Umschl. d. Zt. mit hs. Rsch. (stärkere Gebrauchsspuren). (111)  
180 – 280

Zeigt das Gebiet zwischen Mogilev im Norden, der Schwarzmeerküste von Shabo bis Konstantinopel sowie Orsova im Westen. – Leicht fleckig und gebräunt. – Selten.

### Monumentale Wandkarte

**2018** – – „Carte der europaeischen Turkey nebst einem Theile von Kleinasien. In XXI. Blaettern“. Kupferstichkarte mit 11 Nebenkarten, nach F. von Weiss „von dem k. k. öster. Generalquartiermeisterstabe (in Wien) im Jahre 1829“. Gesamtgröße: Ca. 193 x 305 cm. – 21 Teile, meist mit 8 Segmenten sowie zusätzlich kleineren Ergänzungssegmenten, auf Lwd. aufgezogen, in läd. Pp.-Schuber d. Zt. mit Rtit. und leichter Rvg. (111). 700 – 1.000

Arnberger 64. BM, Maps, XV, 17. – Zweite Ausgabe, erstmals mit abweichendem Titel 1821 erschienen. – Seltene Wandkarte, erschienen in dem ab 1811 tätigen Topographischen Bureau des k. k. Generalquartiermeisterstabs, das in Kupferstich, dann ab 1818 auch in Steingravur, seine großformatigen, auf neuesten Vermessungen beruhenden Karten selbst herausgab und vertrieb (siehe hierzu Dörflinger, Österreichische Karten des 19. Jahrhunderts, S. 732 und 752). – Zeigt den gesamten Balkan und Griechenland mit den angrenzenden Ländern in der Begrenzung Kreta, Fiume, Dnjestr und Constantinopel; die unterschiedlich großen Nebenkarten zeigen u. a. einen „Plan von Belgrad“, „Plan des Isthmus von Corinth“, „Plan der Halb-Insel von Prevesa...“, „Plan des Hellespontos oder der Dardanellen Strasse“, „Plan des Bosphorus und der Umgegend von Constantinopel“, „Plan der Stadt und der Haefen von Rhodus“, „Plan der Stadt und des Hafens von Smyrna“ sowie eine „General Carte von Kleinasien“ mit Zypern. Der Titel mit einer Ansicht von Constantinopel. – Wenig fleckig und gebräunt, vereinzelt kleine Rändläsuren. – Seltene, dekorative Karte mit allen Teilen und in guter Gesamterhaltung. – Siehe Abbildung.

*Second edition, published for the first time in 1821 with differing title. – Rare wall map, published by the topographic bureau of the imperial-royal Quartermaster General, active as from 1811, which edited and distributed its large-sized maps based on latest surveys, first as copper engraving, then from 1818 onwards in stone engraving. It shows the entire Balkan and Greece with the bordering countries with the boundary Crete, Fiume, Dnjestr and Constantinople; the different sizes of the auxiliary maps here and show a. o. a „plan of Belgrad“, „plan of the isthmus of Corinth“, „plan of the peninsula of Prevesa...“, „plan of the Hellespont or the Dardanelles“, „plan of the Bosphorus and the environments of Constantinople“, „plan of the town and harbours of Rhodus“, „plan of the town and harbour of Smyrna“ as well as a „general map of Asia Minor“ with Cyprus. Title with a view of Constantinople. – Rare, decorative map with all the parts and well preserved. – Slightly soiled and browned, partly minor signs of wear in margins. – See illustration.*

**2020** – SÜDOSTEUROPA – BOSNIEN UND HERZEGOWINA – „Das Gradiskaner Grenz-Regiment auf Grundlage trigonometrischen Arbeiten der Waldvermessungs- und Save-Regulierungs Operate, dann örtlicher Recognoscirungen“. Dreifarb. lithografierte Karte mit Nebenkarte und einfassender Bordüre, „entworfen von J von K“, um 1855. Gesamtgröße: Ca. 52 x 78 cm.

– 16 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, in Lwd.-Schuber d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel (kleines Bibliotheksschildchen, leicht beschabt und bestoßen). (111) 200 – 300

Sehr seltene Karte des nördlich der Save gelegenen Gebietes zwischen Lonja und Brod, mit der Nebenkarte „Kroatisch-slavonisch-syrmische Militärgrenze“ (ca. 17 x 25,5 cm) und Erklärungen rechts oben. – Etw. fleckig und leicht gebräunt.

**2021** – – ITALIEN – „Carta amministrativa del Regno d'Italia... – Carta delle Provincie Illiriche...“ Kupferstichkarte mit 2 Titeln, von B. und G. Bordiga nach D. Pagani, beim Ministero della Guerra e Marina (in Mailand), dat. 1811 bzw. 1813 (und korrigiert 1813). Gesamtgröße: Ca. 129 x 213,5 cm. – 12 Teile mit zus. 112 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. (fleckig, stark beschabt und bestoßen). (111) 330 – 500

Marinelli 1635 u. 1497. Valerio (in: the Map Collector 45) S. 14. – Um Südosteuropa erweiterte Ausgabe der bekannten Karte der Fratelli Bordiga von Norditalien, im Maßstab 1:500.000, mit Erklärungen zur Provinz Illyrien sowie Österreich und dem Osmanischen Reich unter dem rechten Titel. – Zeigt das Gebiet zwischen Innsbruck und Leoben im Norden, Belgrad und Shkodra in Albanien im Osten, Rom sowie den Nordteil von Korsika im Süden und Turin im Westen mit der gesamten dalmatinischen Küste bis zum Kap Rodonit. – Kartenausschnitt um Venedig leicht beikoloriert, tfs. leicht wasserrandig und vom Leinen leicht blau verfärbt, tfs. leicht wellig, vereinzelt leicht angeschmutzt, etw. fleckig und gebräunt. – Selten.

**2022** – UNGARN – 8 alt grenzkolor. Kupferstichkarten aus „Magyar átlás“ von D. von Görög und J. Márton, Wien 1802-11. Je ca. 29 x 22 (6) und 22 x 29 cm (2). – Je 4 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, in etw. läd. Pp.-Schuber d. Zt. (111)

160 – 250

Atlantes Austriaci I, 1, S. 35, Gör A. – Karten der Komitate Batsch-Bodrog, Gran, Hewesch, Komorn, Neuburg, Neutra, Pest-Pilisch-Scholt sowie Preßburg, jeweils mit ungarisch-lateinischer Bezeichnung. – Vereinzelt wasserrandig, tfs. etw. fleckig und stärker gebräunt. – Beiliegend die Faltkarte „Uibersichts Karte des Kriegsschauplatzes von Ungarn und Siebenbürgen“ (42 x 61 cm).

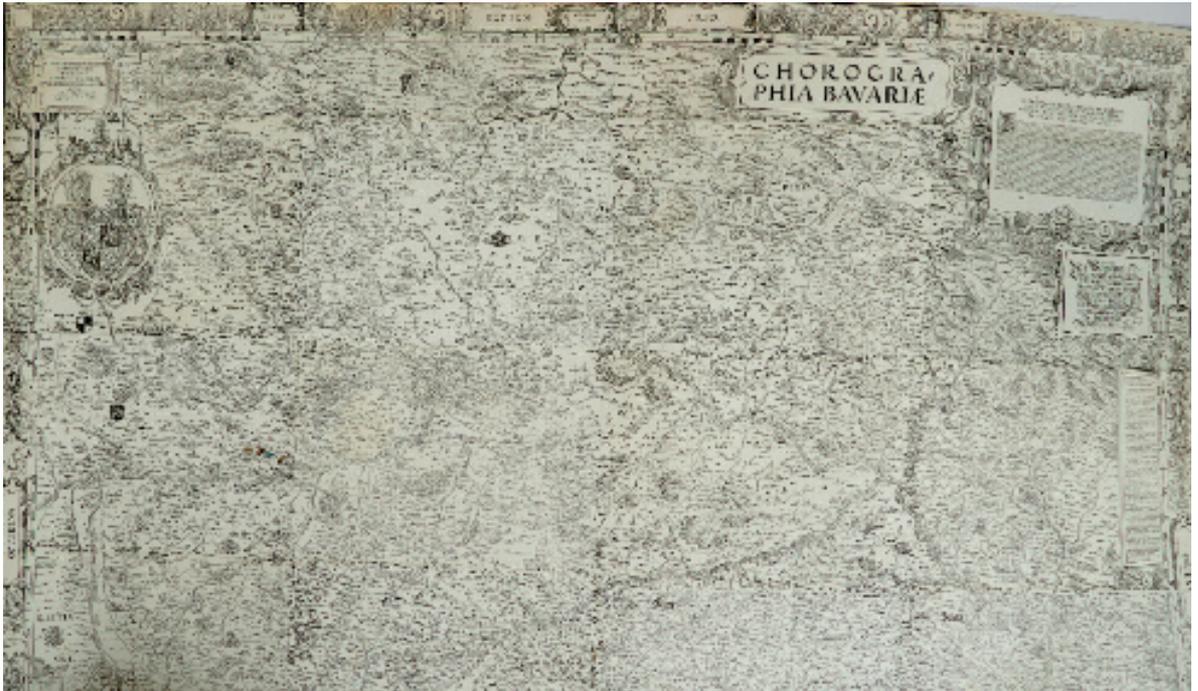
**2023** – – „Post und Generalcharte des Königreiches Ungarn mit Einschluss von Siebenbürgen, Slavonien und Croatien und den angränzenden Theilen von Österreich, Mähren, Galizien, Moldau u.s.w. nach Lipszky's grosser Charte auf VI Blättern sorgfältig reducirt“. Teil- und grenzkolor. Kupferstichkarte von E. von Zuccheri, bei Artaria und Comp. in Wien, dat. 1848. Gesamtgr.: ca. 102 x 166 cm. – 8 Teile zu je 8 und 2 Teile zu je 6 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Titelschild. (111)

200 – 300

Vgl. Dörflinger II, 622. – Mit französisch-deutschem Titel. Zeigt das Gebiet etwa zwischen Brünn, Tarnopol, Rijeka und Brasov. – Die große neunblättrige Karte von J. Lipszky „Mappa generalis regni Hungariae“ (erschienen 1804-1809) bildete mit ihren astronomischen Grundlagen, in ihrer Genauigkeit und Ausführlichkeit einen Meilenstein der ungarischen Kartografie und zählt zu den bedeutendsten kartografischen Werken des beginnenden 19. Jhdts. Die vorliegende Verkleinerung dieser Karte zeichnet sich durch ihre bessere Lesbarkeit und größere Übersichtlichkeit gegenüber ihrer etwas überladenen Vorlage aus. – Leinen in den Faltungen tfs. gebrochen, etw. fleckig und gebräunt.

## Deutschland

- 2024 „GERMANIA“** Kolor. Kupferstichkarte mit kolor. Rollwerkkartusche mit Adler von G. Mercator, 1623. 35,5 x 49 cm. (66) \*R 160 – 250  
 Van der Krogt I, 2000:1A 1:105. – Zeigt das Gebiet zwischen Calais, Königsberg, Peterwardein und Sitten. – Etw. fleckig und gebräunt.  
 DAZU: „Description de la Germanie“. Kolor. Holzschnittkarte aus einer französischen Ausgabe der „Cosmographie“ von S. Münster, um 1560. 25,5 x 34,5 cm. – Geglättet, etw. fleckig und gebräunt.
- 2025 AACHEN – BADEN-BADEN – FRANKFURT** – 3 altkolor. und eiweißgehöhte Lithografien und 2 Farblithografien, um 1850. Je ca. 9,5 x 14,5 bis 15 x 21,5 cm (Bildgröße). – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschninieneinfassung und hs. Betitelung aufgezogen. (89) 120 – 180  
 „Rathhaus in Achen“ – „Theater in Achen“ – „Der Roemerberg in Frankfurt“ – „Baden-Baden“ (Gesamtansicht) und „Die Trinkhalle in Baden“. – Trägerpapier leicht fleckig, die Darstellungen in den Rändern mit leichten Läsuren. – Einige Beilagen aus verschied. Gebieten.
- 2026 BAYERN** – „Bavariae, olim Vindeliciae, delineationis compendium ex tabula Philippi Apiani“. Altkolor. Kupferstichkarte mit kolor. Rollwerk- und Wappenkartusche, von A. Ortelius, aus der deutschen Ausgabe des „Theatrum orbis terrarum“, Antwerpen 1572. 38 x 49 cm. (66) \*R 120 – 180  
 Van den Broecke 110. Van der Krogt III, 2650:31B 31:201. – Einseitiger Rückentext mit der Beschreibung von Bayern. – Wenige kleine Einrisse und Quetschfalten im breiten weißen Rand, in der rechten unteren Ecke etw. dünnwandig, oben leicht wasserrandig, leicht fleckig und etw. gebräunt.
- 2027** – „Bavariae, olim Vindeliciae, delineationis compendium ex tabula Philippi Apiani“. Kolor. Kupferstichkarte mit kolor. Rollwerk- und Wappenkartusche, von A. Ortelius aus einer holländischen Ausgabe des „Theatrum orbis terrarum“, Antwerpen 1598/1613. 38 x 49 cm. – Unter Passepartout. (13) 120 – 180  
 Van den Broecke 110. Van der Krogt III, 2650:31B 31:121/122. – Verso mit halbseitiger Beschreibung von Bayern. – Oben minimale Bugläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – Versand ohne Passepartout.
- 2028** – „Bavariae Superioris et Inferioris nova descriptio“. Teilkolor. Kupferstichkarte mit kolor. Kartusche und kolor. Wappen, bei J. Janssonius in Amsterdam, um 1660. 38 x 46 cm. (117) 100 – 150  
 Van der Krogt I, 2660:1B.1 1:441. – Bugeinriss geklebt und verso hinterlegt, leicht fleckig und gebräunt. – DAZU: „Circulus Bavariae“. Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürl. Titelkartusche, Wappen und Portrait, bei M. Seutter in Augsburg, um 1730. 54,5 x 48 cm. – Oben und unten im weißen Rand tfs. angeändert, längerer Einriss rechts unten verso hinterlegt, 2 winzige Fehlstellen verso hinterlegt, Faltspuren, leicht fleckig und gebräunt.
- 2029** – „Le Cercle de Baviere, subdivisé en tous les Etats qui le Composent“. Teilkolor. Kupferstichkarte (von 2 Platten) mit kolor. figürlicher Kartusche und Wappen, nach N. Sanson, bei H. Jaillet in Paris, dat. 1692. 81 x 56,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren) (71) 100 – 150  
 Kleine Fehlstelle links mittig, Falt- und Knickspuren, leicht knittrig und wellig, leicht fleckig und gebräunt.
- 2030** – „Tipus Vindeliciae Sive Utriusque, Bavariae, secundum antiquum & recentiorum situm, ab Joanne Aventino olim descriptus ...“ Teilkolor. Kupferstichkarte mit kolor. Rollwerkkartusche nach J. Aventin, aus einer lateinischen Ausgabe des „Theatrum Orbis Terrarum“ von A. Ortelius, um 1572. 32,5 x 43 cm. – Unter Passepartout. (75) \*R 160 – 250  
 Van der Krogt IIIB, 2650:31A 31:001 oder 31:002. Van den Broecke 109. Cartographia Bavariae, Abb. 14. – 3 hinterlegte Einrisse im weißen Unterrand, Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – 12 Beilagen, darunter zwei Holzschnittkarten aus einer französischen Ausgabe der „Cosmographie“ von S. Münster sowie 2 Atlanta-Karten über die Besetzungszonen Deutschlands. – Zus. 13 Karten.
- 2031** – 3 alt teilkolor. Kupferstichkarten und 1 kolor. Holzschnittkarte, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 18. Jhd. (66) \*R 240 – 350



Nr. 2032

„Circulus Bavaricus“, erschienen bei F. de Wit in Amsterdam (49 x 56,5 cm), „Marchionatus Onoldini Comitatus Oettingensis“, erschienen bei M. Seutter in Augsburg (57,5 x 49,5 cm), „Norimberg. agri, fidissima descrip.“, erschienen bei A. Ortelius in Antwerpen (31 x 23,5 cm; zusammen mit „Braunsvicensis et Luneburgensis ducatum vera delineat.“ auf einem Blatt) sowie die Holzschnittkarte „La Description de Souabe et de Baviere“ von S. Münster (26 x 34 cm). – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt der Kupferstich-Grundrissplan „Castræ Suecica ad Norimbergam“ von M. Merian (22,5 x 32,5 cm). – Zus. 5 Blätter.

*Apians Landtafeln  
als monumentale Wandkarte*

**2032 BAYERN – APIAN – „Chorographia Bavarie“.** Holzschnittkarte, bei Ph. Apian in Ingolstadt, dat. 1566 und 1568. Ca. 168 x 165 cm. – 24 Segmente, auf Lwd. des 20. Jhdts. aufgezogen und gerollt. (75) \*R 700 – 1.000

Hupp S. 11 und 17. Cartographia Bavarie 2.4.4. – Vgl. Lentner 5877. – 5. Ausgabe der Karte (München, o. J., laut Hupp wohl 18. Jhd.). – Die Teile aufgrund des unterschiedlich starken Abdruckes eventuell aus verschied. Exemplaren. – Prächtige Karte von Bayern, umrahmt von einer üppigen Fruchtgirlande, mit Rollwerkkartuschen, kleinen Gebietswappen und großer Wappendarstellung. – Tls. bis innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, Segmente leicht versetzt mont. mit winzigen Darstellungsfehlstellen, vereinzelt leicht berieben, kleine Stelle modern koloriert, leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Woodcut map, by Ph. Apian in Ingolstadt, dated 1566 and 1568). 24 segments, mounted on cloth of the 20th century and rolled. Approx. 168 x 162 cm. – Segments with some smaller defects, occasionally a little rubbed, minimally soiled and browned. – Magnificent map of Bavaria, framed by a lush fruit garland, with scrollwork cartouches, small regional emblems and a large armorial illustration. – See illustration.

**2033 BAYERN – AUGSBURG – „Augsburg im Jahre 1814“.** Grundrissplan. Kupferstich (von 2 Platten; nicht zusammengesetzt) von K. Merk und J. Pä(h)ringer, dat. 1814. Je ca. 47 x 71,5 cm. – Mehrfach gefaltet. (88) 120 – 180

Schefold 40199-200. – Nördliches Blatt mit Eckabriss rechts unten im breiten weißen Rand, einige kleine Einrisse und Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – Selten. – Beiliegt eine Umgebungskarte von München, gestochen von Schleich jun. nach Green (52 x 81 cm).

**2034 – – „Neu verfertigt accurater Grund Riß der ... Haupt Statt Augspurg“.** Grundrissplan. Einfach altkolor. Kupferstich mit großer unicolor. figürlicher Kartusche und Wappen sowie umfangreicher Legende, bei M. Seutter in Augsburg, um 1730. 49,5 x 57 cm. – Unter Glas (nicht geöffnet; leichte Altersspuren). (71) 100 – 150

Fausser 880. Schefold 40179. – Rechts oben leichter Wurmfraß im weißen Rand und bis knapp in den Titel, leicht gebräunt.



Nr. 2035

- 2035 BAYERN – BERCHTESGADEN – HOCHKALTER.** Blick auf den Blaueisgletscher. Aquarell und Bleistiftzeichnung von W. Krauss auf Papier. Berchtesgaden, um 1920. Verso auf Etikett hs. ortsbezeichnet. 23,5 x 35 cm. – Unter Glas (mit kleinen Abplatzungen, ungeöffnet). (46) 80 – 120

Hochgebirgsansicht mit dem damals noch mächtigen Gletscher. – Mit vereinzelt Fleckchen und sehr zart gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 2036 – FRANKEN – HERSBRUCK –** „Bezirk der nürnbergischen Pfleg-Aemter Herrspruck, Reicheneck, Engelthal und Hohenstein“. Einfach beikolor. Kupferstichkarte mit großer Titelkartusche mit Wappen, wohl bei T. C. Lotter in Augsburg, um 1760. 59 x 53 cm. – Kleine Aus- und Einrisse sowie Randleasuren, etw. wasser- randig, tls. stärker fleckig und gebräunt. – Beilage. (158) 100 – 150

- 2037 – FRANKEN –** 4 teilkolor. Kupferstichkarten von verschied. Stechern und in verschied. Formaten. 17. und 18. Jhdt. – 2 Blätter unter Passepartout, 2 Blätter unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (125) 220 – 330

„Nova atque exacta Franconiae Tabula“ (erschieden bei P. Schenk in Amsterdam, um 1710; 47 x 56 cm), „Il Circolo di Franconia“ (bei A. Zatta in Venedig, dat. 1781; 40,5 x 31 cm), „Franconia. Neue Carten des Gantzen Fränkischen Kraiises“ (bei M. Merian in Frankfurt, um 1640; 29 x 37,5 cm) und „Des Bisthums Bamberg südliche Aemter“ (bei F. J. Reilly in Wien, 1791; 21 x 31,5 cm). – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt die altkolor. Frankenkarte „Franconia nobilissim(a) Germaniae ducatus“ von G. de Jode mit Fehlstellen und Koloritbrüchen. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

- 2038 –** 6 tls. kolor. Kupferstichkarten des 17. und 18. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen größeren Formaten. (45) 200 – 300

„Territorium Norimbergense“ mit kleiner Planansicht von Nürnberg sowie „Franconia Vulgo Franckenlandt“ (beide erschienen bei G. Blaeu), sowie je zwei Exemplare von „Cercle de Franconie“ (von R. de Vaugondy) und „Circuli Franconiae“ (bei J. B. Homann). – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

DAZU: „Bavaria Ducatus“. Altkolor. Kupferstichkarte nach G. Mercator (Van der Krogt I, 2660:1A.1; aus der lateinischen Ausgabe von 1607-08) sowie ein „Alphabetischer Index“ aller Orte und Wörter von M. Seutter über das „Bayerischen Circul gestochenen special Land-Char- ten gedruκτηr seynd“ (von 1729). – Zus. 8 Blätter.

- 2039 – KOCHELSEE** – Blick über den Kochelsee. Ölgemälde von J. Vogl auf Leinwand. Sign., nicht dat. (um 1930). 70 x 100 cm. – Gerahmt (leichte Altersspuren). (72) 100 – 150

Schöne, in postimpressionistischem Duktus vorgetragene Ansicht des im bayerischen Alpenvorland liegenden Sees. – Leicht angestaubt und mit leicht vergilbtem Firnis. – Wir bitten um Abholung oder Spedition.

- 2040 – MIESBACH** – „Aussicht bey dem Churfürstlichen Markt Miesbach“. Gesamtansicht, im Vordergrund Reiter und Kühe. Altkolor. Umrissradierung von S. Warnberger nach J. G. von Dillis, bei D. Artaria in Mannheim, um 1815. 29 x 43,5 cm. – Mit Schrägschnittpaspartout unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (39) 330 – 500

Nagler XXIII, 8, 2. – Nicht bei Lentner. – Aus der prachtvollen Folge „Zwölf Ansichten aus Bayern, nach Zeichnungen von G. Dillis“, mit deutsch-französischem Fußtitel. – Kleine Randleasuren, leicht fleckig, gebräunt. – Dekorative, seltene Ansicht.

- 2041 – MÜNCHEN** – „Bayern“. Souvenirblatt. Mittig Blick auf die Theresienwiese mit dem Pferderennen, im Vordergrund reiche Personenstaffage, dahinter die Silhouette der Stadt München, umgeben von Ansichten sowie Trachten- und Wappendarstellungen. Teilkolor. getönte Lithografie von L. von Hohbach aus „Malerische Länderschau“, bei Dannheimer in Kempten, um 1836, 32 x 37,5 cm. – Unter altem Glas gerahmt (umgeöffnet; starke Alters- und Gebrauchsspuren). (163) 100 – 150

Slg. Proebst 1856. Zettler 207 (mit Abbildung). – Im Rahmen das Denkmal des Donau-Mainkanals, Ansichten u. a. von Nürnberg, Augsburg, Würzburg und der Walthalla, in den Ecken Trachtenpaare, unten mittig großes bayrisches Wappen sowie weitere Staffage. – Oben geklebter Einriss bis in die Darstellung, leichte Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt, die weißen Ränder etw. stärker. – Dekorativ.

- 2042** – – „Monachium utriusque Bavariae Civitas primar.“. Panoramaansicht von Südosten über die Isar. Kolor. Radierung mit großer kolor. Löwen- und Wappenkartusche am Unterrand und Legende (A-Z; AA; 1-10), von G. Hoefnagel aus „Civitates Orbis Terrarum“ von Braun und Hogenberg, Köln 1588. 28,5 x 48,5 cm. – Unter Glas (Alters- und Gebrauchsspuren). (13) 300 – 450

Van der Krogt IV, 2/1, 2890 41:1-3 (mit Abb.). Lentner 1034. Slg. Proebst 77. – Mit gestoch. Erklärungen und Widmung Hoefnagels an Herzog Wilhelm V. – Leicht wellig, leicht fleckig und gebräunt, die breiten weißen Ränder etw. stärker. – Siehe Abbildung Seite 295.



Nr. 2043

- 2043** – – Petersberg mit Standesamt und Altem Rathaus. Ölgemälde von L. von Stengel auf Holz. Mit Ritzsignatur und dat. 1897. 36 x 27 cm. – Gerahmt. (40) 100 – 150

Charmante und fein gemalte historische Ansicht des Petersbergs, mit dem Alten Rathaus mit damals noch bunt gedecktem Dach im Hintergrund und den ursprünglichen Anbauten, dem sogenannten „Kleinen Rathaus“. Dieses diente ab 1876 als Standesamt für die Münchner Bürger. Auf unserem Bild haben sich bei typisch weiß-blauem Himmel auch drei Hochzeitspaare vor dem Standesamt zusammengefunden. Rechts schließt sich der Blumenmarkt an, der damals über dem Viktualienmarkt angesiedelt war. Das Gebäude des Kleinen Rathauses wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und nicht wieder aufgebaut. Heute befindet sich an dieser Stelle die Terrasse des Café Rischart. – Mit winzigen Fehlstellen in der Malschicht und dezenten Retuschen am Rand und im Himmel. – Verso aufgebrachter Artikel zur Geschichte des Petersbergs in München. – Siehe Abbildung.

- 2044 – MÜNCHEN – CANALETTO** – „Prospect der Churfrtl. Bairischen Haupt und Residenz Stat München, wie Solche gegen Abend von der Iser-Bruggen anzusehen“. Gesamtansicht vom Gastweg aus in westlicher Richtung über die Isar hinweg. Altkolor. fotomechanischer Druck auf bräunlichem Papier nach einem Kupferstich und Radierung von F. X. Jungwirth nach B. Bellotto, genannt Canaletto, München, um 1900 (dat. 1772). 35,5 x 62 cm (Darstellung; Blattgr.: 48,5 x 62,7 cm). – Mit Paspartout unter Glas (Altersspuren). (93) 240 – 350

Vgl. Maillinger I, 957. Pfister II, 25. Slg. Proebst 94. Lentner 1073: „Vorzüglicher moderner Neudruck“, allerdings mit unterschiedlicher Abmessung. – Lithografisch anmutender Druck mit deutsch-französischem Titel und Kartusche mit dem Münchner Kindl unter der Darstellung. – Seitlich knappdring, minimale Knickspuren, leicht fleckig, etw. gebräunt.

- 2045** – **KONVOLUT** – 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleineren Formaten. 17. bis 20. Jhd. – Zahlreiche Blätter unter Passepartout. (75)

\*R 200 – 300

Darunter „Monachium Bavariae“ als Grundrissplan nach T. Volckmer, dat. Salzburg 1613 (späterer Abzug von 1806; 33 x 48 cm); die 2 altkolor. Guckkastenblätter „Vue de la Grand Place à Munich“ (Marienplatz; erschienen bei Basset in Paris) sowie „Vue des jeux Tournois dans le Sup(er)be Manege de son A. S. Mr. le Duc de Baviere“ (bei Mondhard in Paris); eine Gesamtansicht von München von Bertius sowie zahlreiche Stahlstiche des 19. Jhdts. – Tls. mit Alters- und Gebrauchsspuren. – Ca. 15 Beilagen aus dem übrigen Bayern, darunter Augsburg von Bertius sowie Freising aus einer französischen Ausgabe der „Cosmographie“ von S. Münster (auf dem vollen Blatt). – Zus. ca. 55 Blätter.

- 2046** – **OBERPfalz** – „Palatinatus Bavariae“. 2 alt teilkolor. Kupferstichkarten, um 1690. Je 36,5 x 48,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (71) 140 – 200

Identische Karten nach G. Mercator, eine von J. Janssonius, die andere Karte unsigniert. – Eine Karte mit kleinem Koloritbruch und Bugläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – 2 gerahmte Beilagen: Die Kupferstichkarte „Comitatus Bentheim et Steinfurt“ (bei J. Janssonius) sowie ein altkolor. Guckkastenblatt von Augsburg: „Vue perspective de l'Universite d'Augsbourg fondé par L'Eveque Julien“ (erschienen bei J. Chereau in Paris). – Zus. 4 Blätter. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

- 2047** – – „Palatinatus Bavariae descriptio“. 2 kolor. Kupferstichkarten, bei A. Ortelius in Antwerpen, 1579 und 1588. Je ca. 30 x 23,5 cm. (69)

\*R 100 – 150

Van der Krogt 2670+2525:31 31:431 und 2670+2620:31 31:021/022. – Verso mit lateinischem bzw. spanischem Rückentext. – Auf 2 Blättern, zusammen mit „Argentoratensis agri descriptio“ (Gegend um Straßburg) bzw. „Wirtenbergensis ducatus vera descriptio, Tubingae edita“ (Württemberg). – Kleine Randläsuren, ein Blatt mit einigen kleinen Wurmlöchern im Bugbereich, Knickspur, leicht fleckig und gebräunt.

- 2048** – **REGENSBURG** – „Ratisbona versus continentem. Regensburg von der Land seiten“. Gesamtansicht von einem erhöhten Standpunkt. Kupferstich von J. G. Ringle nach F. B. Werner, bei M. Engelbrecht in Augsburg, um 1750. 18,5 x 30,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Leicht wellig und minimal gebräunt. (71) 200 – 300

- 2049** – – 4 Kupferstiche des 17. und 18. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – 3 Bl. unter Passepartout. (71) 180 – 280

Blätter von Bertius, Bodenehr und Merian sowie „Die Brücke zu Regensburg welche unter denen vier vornehmsten Brücken in Deutschland vor die Stärkste gehalten wird ...“ – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – 5 Beilagen, darunter eine Kupferstichkarte von Bayern von M. Wening sowie eine kolor. Lithografie mit der Ansicht der Stadt Günzburg von Kunike nach J. Alt. – Zus. 9 Blätter.

- 2050** – **SINDELSDORF** – „Bey Sindelsdorf, den 21. August 1830“. Blick auf das Tal bei Sindelsdorf mit den Bergen im Hintergrund. Anonyme Bleistiftzeichnung, dat. 1830. 24,5 x 38,5 cm (Blattgröße). – Unter Passepartout. – Leicht fleckig und gebräunt. (117) 100 – 150

- 2051** – **SAMMLUNG** – 32 Kreidelithografien aus den „Ansichten der vorzüglichsten Gegenden des baierischen Hochlandes“, bei J. Selb für L. Zeiss und A. Sedlmayr in München 1822-25. Je ca. 20,5 x 30 cm; Blattgr.: 29,5 x 39 cm. – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten und alt auf braunem Trägerpapier aufgezogen, lose in geprägten Ldr.-Album d. Zt. mit Deckeltitel (Vorderdeckel lose, unteres Kapital bestoßen, leicht fleckig, beschabt und bestoßen). (89)

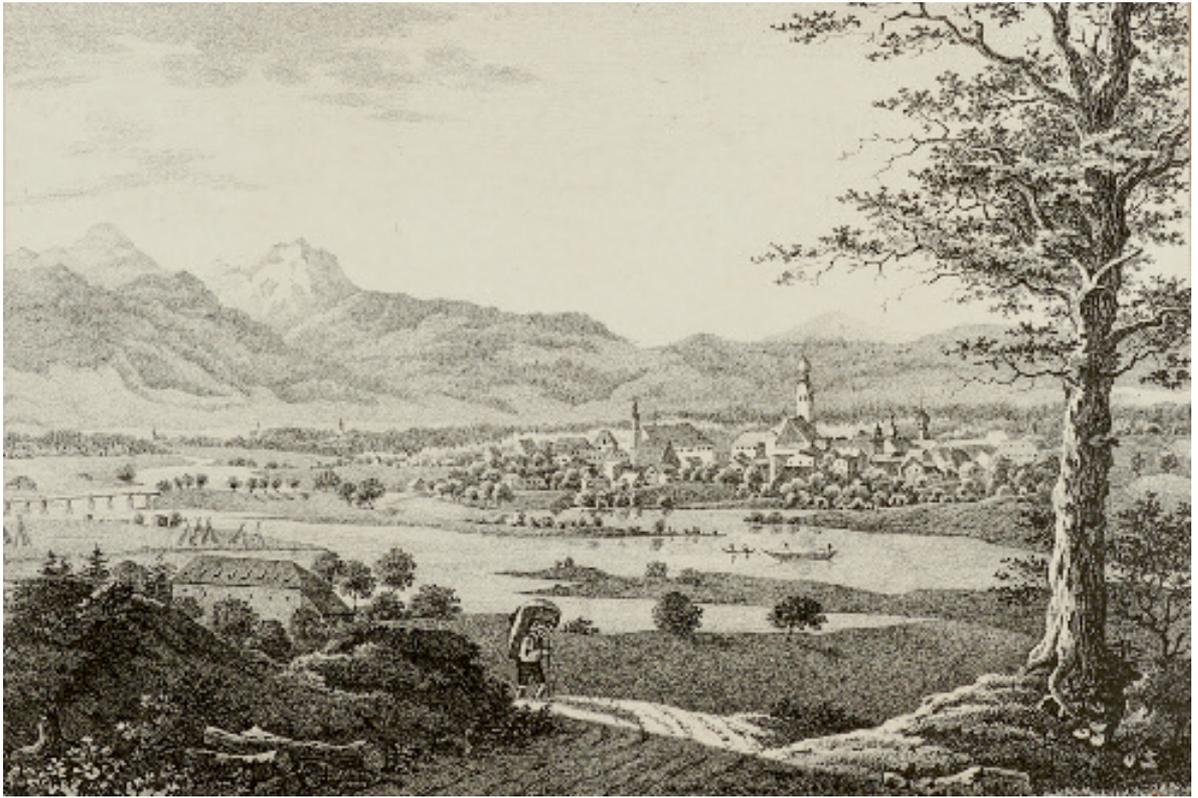
2.000 – 3.000

Winkler 953. – Die von J. A. Sedlmayr und L. Zeiss herausgegebene, von oder nach J. von Dörner, C. und J. Ettlinger sowie Sedlmayr selbst lithografierte, insgesamt 36 Blatt umfassende seltene Folge behandelt neben München Orte und Landschaften in Oberbayern. – Vorhanden sind u. a. folgende Ansichten: Biederstein, Bogenhausen, Harlaching, Gegend an der Isar, Schäftlarn, Starnberg, Tegernsee (2), Gmund am Tegernsee, Bad Tölz, Partenkirchen, Rosenheim, Schloss Brannenburg, Hohenaschau, Seebuck am Chiemsee, Schliersee, Ammersee, Hohenschwangau, Berchtesgaden sowie München von der Morgenseite. – Die Blätter rechts oben neben der Darstellung hs. auf dem Trägerpapier num., mit den korrespondierenden hs. Titeln bzw. Bezeichnungen verso auf dem beiliegenden Blatt mit dem lithogr. Orig.-Titel (mit 3 Einrisen und Klebespuren im Trägerpapierrand). – Das Blatt mit der Gegend an der Isar rechts oben in der Ecke berieben (leichter Papierverlust), alle Blätter leicht fleckig und minimal gebräunt, wenige Blätter etw. stärker.

5 lithogr. Beilagen in der gleichen Aufmachung: Darstellung der Flößerwirtschaft „Zum Grünen Baum“ in München (abweichende Größe von 16 x 22,5 cm) sowie 4 seltene Gesamtansichten von Bayreuth, Eichstätt, Erlangen und Nördlingen, für uns keinem Lithografen zuzuordnen. – Zus. 37 Blätter. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

- 2052** – **KONVOLUT** – 7 Kupferstichkarten des 17. bis frühen 19. Jhdts., von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. (169) 160 – 250

Darunter die altkolor. Karten „Circulus Bavaricus oder Geographische Grundlegung des Bairischen Craisses“ und „Circulus Franconicus“, beide erschienen bei T. C.



Nr. 2051

Lotter in Augsburg, „Charte von dem Fürstenthum Würzburg“ von C. F. Hammer, dat. 1805 (auf Lwd. aufgezogen und gefaltet), sowie „Bavaria Ducatus“ von M. Merian. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt „Typographiae Imperii Accurata Tabula“ von 1967.

- 2053** – 21 kolor. Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Lithografen und Stechern, um 1850. Ca. 7 x 9,5 bis 15 x 21,5 cm (Bildgröße). – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschieneinfassung und hs. Betitelung aufgezogen. (89)

120 – 180

Ansichten von Augsburg, Berchtesgaden, München (10) und Nürnberg. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2054** **BERLIN** – „Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin“ – „Nationalgalerie in Berlin“. 2 aquarellierte Tuschezeichnungen von K. Wolff, dat. 1946. Je ca. 26,5 x 32,5 cm (Sichtmaß). – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (167)

100 – 150

Leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegen 2 sign. Radierungen von Bruno Reinhold vom Brandenburger Tor und vom Eosanderportal des Schlosses in Berlin, sowie ein kolor. Kupferstich des Kapuzinerklosters in Tervuren in Belgien, um 1730. 35 x 45 cm (Darstellungsgröße). – Zus. 5 Blätter.

- 2055** – „Der Triumph-Einzug in Berlin am 16. Juni 1871“. Lithografie nach F. Kaiser, bei J. Wendland für H. Hollstein in Berlin, 1871. 44 x 64 cm (Blattgr.: 57 x 73 cm). (116)

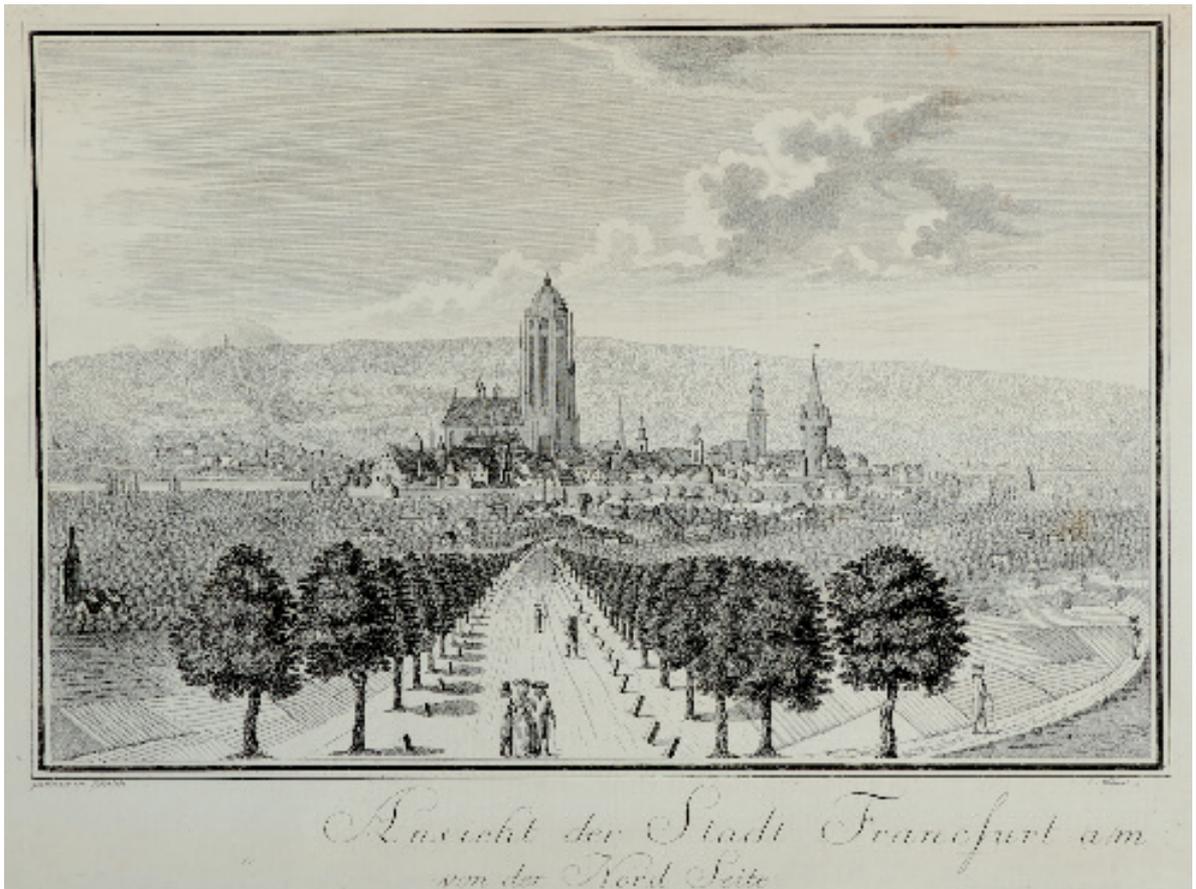
140 – 200

Nicht bei Ernst und Kiewitz (vgl. Kiewitz Nr. 648 und Nr. 783, kleinere Darstellung). – Zeigt den Einzug von Kaiser Wilhelm I. mit anderen Fürsten durch das Brandenburger Tor. Auf dem Pariser Platz zahlreiche Zuschauer, die am unteren Rand auch benannt sind. Rechts im Bild, zu Pferde, Graf von Roon, Fürst von Bismarck, Graf von Moltke und Graf von Wrangel. – Professionell restauriertes und gereinigtes Blatt. – Kleine Stelle im Titel berieben (leichter Buchstabenverlust und etw. dünnwandig), Knickspuren und kleine Läsuren in den breiten weißen Rändern, im weißen Unterrand angeändert, minimal wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Seltene Ansicht der Berliner Siegesparade.

- 2056** – 7 altgouachierte und eiweißgehöhte Lithografien, um 1850. 15 x 22 bis 16,5 x 26,5 cm (Bildgröße). – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschieneinfassung und hs. Betitelung aufgezogen. (89)

300 – 450

„Das Königsstädtische Theater“ – „Denkmal Friedrich II“ – „Die neuen Mühlen in Berlin“ – „Die Schlossbrücke“ – „Königliches Schauspielhaus“ – „Palais des Prinzen von Preussen“ und „Unter den Linden“. – Trägerpapier fts.



Nr. 2067

mit kleinen Einrissen, leicht fleckig und wellig, Ränder der Darstellungen tfs. leicht angestaubt. – Schöne, dekorative Darstellungen. – Beiliegt das Blatt „Königliches Schloss in Potsdam“. – Zus. 8 Blätter.

- 2057 – 12 getönte Lithografien von Emil Henning bei E. Stange in Berlin, um 1850. Je ca. 11,7 x 17 cm (Blattgr.: ca. 17 x 21 cm). Lose in Pp.-Mappe mit Deckeltitel „Erinnerung an Berlin“ (fleckig, betrieben und bestoßen). (89) 200 – 300

Die Lithografien jeweils mit Fußtitel. Dargestellt sind das Denkmal Friedrichs des Grossen, Schloss Charlottenburg, die königliche Bauakademie, Schlossbrücke, Universität, das Königs-Palais, Brandenburger Tor, Opernhaus, Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, Kroll Wintergarten, das königliche Museum und das Palais des Prinzen von Preußen. – Minimal gebräunt und kaum fleckig. – Beiliegt ein Stahlstich mit einer Ansicht des Tiergartens von J. Poppel.

- 2058 **BERLIN-BRANDENBURG** – „Marchia Media, Vulgo Mittel Marck in March: Brandenb.“ – „Marchia Nova, Vulgo New Marck in March:

Brandenburg“. 2 altkolor. Kupferstichkarten nach J. Janssonius mit 2 unkolor. figürl. Titeltaschen, bei P. Schenk und G. Valk in Amsterdam, um 1700. Je ca. 39 x 49,5 cm. – Breite weiße Ränder mit kleinen Randläsuren, leicht fleckig, sonst gute Exemplare. (158) 160 – 250

- 2059 **BRANDENBURG – POMMERN** – „Beschreibung des Landts Pomern, sampt allen Hertzogthummen, Graffeschafften und fürnemmen Stetten darinnen gelegen.“ Holzschnittkarte mit 9 Holzschnittwappen, aus einer deutschen Ausgabe der „Cosmographie“ von S. Münster, um 1580. 16 x 38 cm (auf dem vollen Doppelblatt; 34 x 40,5 cm). (66) \*R 100 – 150

Älteste gedruckte Pommernkarte. – Die Karte wurde gezeichnet nach Informationen, die der Stettiner Bürgermeister Peter Artopöus an Sebastian Münster geliefert hatte. – Über der Karte eine Leiste mit 9 Wappen: der Wenden, der Kaschuben, von Stettin, Pommern, Usedom, Gutzkow, Wolgast, Rügen und Barth. – Leichte Knickspuren und Randläsuren, verso mit kleinem Papierstreifen hinterlegt, leicht fleckig und gebräunt.

- 2060 DEMMIN** – 4 Kupferstiche des 17. und frühen 18. Jhdts., von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet; tls. mit Alters- und Gebrauchsspuren). (154) 180 – 280

Darunter die älteste gedruckte Gesamtansicht der Stadt aus der Lubinschen Karte (ca. 7,2 x 13 cm; Fauser 2950), eine kolor. Belagerungsszene mit Grundriss der Stadt und ihrer Umgebung von S. Pufendorf nach Dahlberg (ca. 29 x 38 cm; Fauser 2953) sowie ein unkolor. Kupferstich von M. Merian (Fauser 2952). – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt die gerahmte Kupferstichkarte „Das Hertzogthum Pommern“ von J. Ch. Schreiber in Leipzig. – Zus. 5 Blätter.

- 2061 DRESDEN** – 3 altgouachierte und eiweißgehöhte Lithografien, um 1850. Je ca. 15 x 22 cm (Bildgr.). – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschnielineinfassung und hs. Betitelung aufgezogen. (89) 140 – 200

„Dresden“ (Gesamtansicht über die Elbe) – „Das Japanische Palais“ und „Die Brühl'sche Terasse“. – Trägerpapier minimal fleckig und wellig. – Sehr dekorative Darstellungen in schönem Altkolorit.

- 2062 ELBE** – „Celeberrimi Fluvii nova delineatio Auctore Christiano Mollero“. 2 alt teilkolor. Kupferstichkarten untereinander auf 1 Blatt, mit 2 altkolor. Kartuschen, altkolor. Wappen und Schiffsstaffage, bei G. Blaeu in Amsterdam, um 1640. Gesamtgr.: 30,5 x 52,5 cm. (66) \*R 200 – 330

Leicht fleckig, etw. gebräunt. – 2 Beilagen: „Holsatia ducatus“ als alt teilkolor. Kupferstichkarte von G. Mercator (35,5 x 47,5 cm) sowie die teilkolor. Kupferstichkarte „Ducatus Luneburgensis“, erschienen bei G. Blaeu in Amsterdam (38 x 48,5 cm). – Zus. 3 Karten.

- 2063 ESSEN – WERDEN** – „Koenigsbrücke zu Werden a. d. Ruhr eingeweiht am 29. November 1854“. Leicht farbig getönte Lithografie, bei J. D. Roth in Elberfeld, 1854. 23 x 43,5 cm (Darstellung; Sichtmaß: 35,5 x 53,5 cm). – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Seltene Ansicht. – Gutes Exemplar. – Versand mit Rahmen in Deutschland als Sperrgut. (154) 200 – 300

- 2064 FRANKFURT** – „Le Marché aux Chevaux a Francfort sur le Mein“ – „La Place du Marché de Francfort sur le Mein en Allemagne“. Guckkastenblätter. 2 altkolor. Kupferstiche, bei Daumont in Paris, um 1780. Je ca. 25 x 44,5 cm. (129) 140 – 200

Mit französisch-lateinischen Fußtiteln. – Weiße Ränder tls. mit kleinen Einrissen, Knickspuren und leichten Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt, die Ränder etw. stärker. – Hübsche Ansichten mit reicher Personenstaffage. – Beiliegt das bis zur Einfassungslinie beschnittene Blatt „Vue du Palais et du Jardin de Lichtenstein ... à Francfort sur le Mein“, erschienen bei Mondhare in Paris, die altkolor. Ansicht des Marienplatzes „Vue du grand Marché vers l'Eglise de Notre Dame à Mume“ in München sowie ein Guckkastenblatt von Leipzig. – Zus. 5 Blätter.

- 2065** – Guckkastenblätter. 3 altkolor. Kupferstiche, bei Basset, Chereau und Daumont in Paris, um 1770. 24 x 40 bis 25,5 x 44,5 cm. – Ein Blatt unter Passepartout. (75) \*R 140 – 200

„Vue perspective du Mont de la St. Vierge dit Frauen Berg a Francort ...“ (Winterszene mit Schlittenparade) – „Representant les Repas servis à l'Empereur et aux Electeurs dans l'Hotel de Ville de Francfort le 22 Juin, et 1er Aoust 1758“ – „Le Marché aux Chevaux a Francfort sur le Mein“. – Tls. etw. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt eine Holzschnittansicht der Stadt aus einer französischen Ausgabe der „Cosmographie“ von S. Münster (rechts oben bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten). – Zus. 4 Blätter.

- 2066** – 3 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhd. (66) \*R 100 – 150

I. „Carte des Cercles du Haut et du Bas Rhin“. Grenzkolor. Kupferstichkarte nach R. de Vaugondy, dat. 1753 (47,5 x 50,5 cm). – II. „Sito & Figura di Fancofordia città, come è nel 1546 – Die stat Franckfurt“. Ansicht aus halber Vogelschau. Holzschnitt aus einer italienischen Ausgabe der „Cosmographie“ von S. Münster (24,5 x 38,5 cm; links Bildverlust von ca. 8 mm und rechts von ca. 4 mm). – III. „Frankfort“. Grundrissplan mit Ansicht der Stadt unter dem Plan. Teilkolor. Kupferstich von T. E. Nicholson nach W. B. Clarke, dat. 1857 (30 x 38 cm; mit Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt).

#### *Seltene vollständige Folge der Frankfurter Stadtansichten*

- 2067** – 4 Kupferstiche von J. S. Walwert nach Ch. Stöcklin, um 1770. 29 x 41,5 bis 29,5 x 45,5 cm. (Darstellungsgröße). (84) \*R 500 – 700

Thieme/Becker XXXII, S. 86. – „Ansicht von Frankfurt a/M, von dem Mühl Berg oder von Süden“ – „Ansicht der Stadt Frankfurt a/M von der Nord Seite“ – „Ansicht von Frankfurt a/M, von Osten“ – „Ansicht von Frankfurt a/M, von Westen“. – Der Architektur- und Landschaftsmaler Christian Stöcklin (auf unseren Blättern mit „Stöcklein“ bezeichnet) wurde 1741 in Genf geboren. Er studierte in Bologna bei Bibiena und in Rom, arbeitete in Stuttgart und Ludwigsburg. 1768 wurde er Frankfurter Bürger. Er starb 1795. Die Folge der vier Frankfurter Ansichten, gestochen von Walwert, ist bei Thieme/Becker erwähnt. – Ein Blatt mit Einriss in der rechten oberen Ecke im weißen Rand, eines mit hinterlegtem Einriss im rechten weißen Rand, eine Ecke im weißen Rand angesetzt, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.

- 2068 HALLE** – „Grundriß von der im Saalkreis gelegenen Hauptstadt Halle“. Grundrißplan mit Legenden. Teilkolor. Kupferstich von D. Beyel nach Ch. L. Hetzel, bei Dost in Halle, dat. 1791. 26 x 40 cm. – Rechts kleiner Einriß im weißen Rand, leichte Knickspuren, vereinzelt fleckig und leicht gebräunt. (158) 100 – 150
- 2069 HAMBURG – SAMMELALBUM** mit 16 getönten Lithografien und 1 kleinen Souvenirblatt mit 17 Darstellungen, um 1850. Verschied. Formate. – Punktuell auf Trägerpapier mont., in Hldr. d. Zt. mit Deckeltitel „Album“ (beschabt und bestoßen). (89) 300 – 450
- Darunter 12 getönte Lithografien (num. 1-12; je ca. 15 x 20,5 cm Bildgröße), erschienen bei C. F. Fuchs, darunter Motive von der Reesendammbrücke, dem Blockhaus, Thalia Theater, Stintfang, Millerntor, Jungfernstieg, Rathausmarkt sowie dem Hafentor, dazu 4 getönte Lithografien mit hübscher lithogr. Bordüre von W. Heuer, bei C. F. Fuchs für C. Gassmann (ca. 15 x 23 cm ohne Bordüre), darunter die Ellerntorsbrücke, Hopfenmarkt und Gesamtansicht vom Harvestehuder Weg. – Die Blätter von Heuer im weißen Rand beschnitten; leicht fleckig und gebräunt, wenige Blätter etw. stärker. – Ferner montiert 10 Fotografien, darunter 2 größerformatige Photoglob-Albumabzüge von Trafoi und dem Stilsferjoch in Südtirol sowie eine kolor. Lithografie der Tellskapelle in der Schweiz.
- 2070 HEIDELBERG** – „Heidelberga“. Blick von einem Hügel über den Neckar auf die Stadt. Kupferstich von W. Hollar, 1657. 32 x 49 cm. – Mit Schrägschnittpassepartout unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (125) 500 – 700
- Erste Ausgabe. – Van der Krogt IV, 2, 1744 42:12 (mit Abb.). Fauser 5569. Parthey 852 (mit der Adresse von de Wit). – Erschienen bei J. Janssonius, mit lateinischen Erklärungen zu Heidelberg auf der Rückseite, unten Legende 1-13. – Rückentext leicht durchscheinend, leicht wellig, etw. fleckig und gebräunt. – Guter, gleichmäßiger Abzug. – Selten. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame. – Siehe Abbildung.
- 2071** – 5 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 20. Jhdt. – 2 Bl. unter Passepartout, 2 Bl. unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (125) 160 – 250
- Darunter „Prospect des Churfürstlichen Pfälzischen Residenz Schlosses und Lustgartens zu Heidelberg“ (Kupferstich v. M. Merian; 24 x 35 cm), „Erste Ansicht des Heidelberger Schlosses vom Innern des Hofes aus“ (Kupferstich von Haldenwang nach Graimberg, dat. 1812; 39 x 48,5 cm), „Le pont du Neckar a Heidelberg“ (Farblithografie von F. Stroobant; 31 x 23 cm) sowie eine Farbradierung von L. Kasimir. – Alters- und Gebrauchsspuren, ein Blatt stärker. – Beiliegen 2 gerahmte Lithografien der Abtei Neuburg nach E. Fries. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames. – Zus. 7 Blätter.
- 2072** – 26 Kupferstiche von Haldenwang nach K. von Graimberg und T. A. Leger, bei Braun in Heidelberg u. a., um 1815. Je ca. 9,5 x 13 cm (Bildgröße; Blattgr.: ca. 25,5 x 36,5 cm). – Tls. lose in 7 Orig.-Lieferungs-Umschl. (kleine Randläsuren und Knickstellen, leicht fleckig und gebräunt). (89) 120 – 180
- Vgl. Schefold S. 228. – Oft und in verschiedener Zusammenstellung der Tafeln erschienenes Werk mit unterschiedlicher Anzahl der Tafeln (laut Schefold bis zu 50) mit Ansichten von Heidelberg, meist des Schlosses sowie der Umgebung der Stadt, hier in den Orig.-Umschl. mit deutsch-französischem Deckeltitel „Lieferung der Ansichten von Heidelberg“. – Vereinzelt mit Knicken in den Rändern, tls. stärker fleckig und gebräunt.
- 2073 HESSEN-KASSEL** – „Landgrafiatus Hasso-Cassellanus typo geographico quatuor Foliorum expressus... – Niederhessen, wie auch ein Theil Oberhessen...“. Altkolor. Kupferstichkarte (von 4 Platten) mit unkolor. Rocaille-Titelkartusche und Erklärungen, bei Homanns Erben in Nürnberg, dat. 1761. 78 x 113 cm. – Dreifach gefaltet. (158) 160 – 250
- Stopp/Langel S. 55. – Kleine Randläsuren, etw. wasser- und fleckig, leicht fleckig und gebräunt.
- Beiliegt die alt grenzkolor. Kupferstichkarte „Landgraviatus Hassiae, Darmstadiensis Rhenofeldensis“ mit kolor. figürl. Titelkartusche, erschienen bei Th. Danckerts in Amsterdam, um 1700. – Zus. 2 Karten.
- 2074 HILDBURGHAUSEN** – „Grundris des Hochfürstl. Lust-Gartens mit dem Schloss der Herzogl. Residenz zu Hildburghausen“. Einfach altkolor. Kupferstich, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. 48,5 x 57,5 cm. – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (6) \*R 140 – 200
- Fauser 5774. – Das erste Blatt der insgesamt dreiblättrigen Folge zeigt den Grundriss des Gartens, dahinter eine Ansicht des Schlosses und der Stadt, rechts oben Wappen, rechts unten Legende A-M und 1-26. – Leicht fleckig und etw. gebräunt.
- 2075** – „... Principatus Saxo-Hildburghusiana Novam et exactam tabulam“. Altkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. Planansicht von Hildburghausen (17,5 x 23,5 cm), großer unkolor. figürl. Kartusche und Wappen, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. 47,5 x 56 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (113) 100 – 150
- Unten Einriß im Bug bis knapp in das Kartenbild, unten und links im weißen Rand wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt, in den weißen Rändern tls. etw. stärker. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.



Nr. 2070

- 2076 KASSEL** – „Aussicht aus dem Fürstlichen Schlosse zu Cassel gegen Abend“. Blick über die Rennbahn auf die Stadt mit Personen- und Kutschenstaffage. Kupferstich von G. W. Weise nach F. H. Tischbein, um 1785. 24 x 40 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (93) 140 – 200

Rechts oben im weißen Rand angerändert, 2 Fehlstellen im Himmel unprofessionell ergänzt, oben und unten 2 geklebte Einrisse, sonstige kleine Läsuren, leicht fleckig, gebräunt. – Beiliegt ein anonymes, gerahmtes Aquarell mit Blick über die Wallfahrtskirche St. Anton auf das Tal bei Garmisch-Partenkirchen und die gegenüberliegenden Berge, im Vordergrund eine Frau in Tracht mit ihrem Kind, um 1880 (24 x 32,5 Sichtmaß). – Zus. 2 Blätter.

- 2077 KRAUS – REGENSBURG** – „Regensburg“. Gesamtansicht. Blick von Norden über den Regen auf die Stadt mit dem Dom. Kolor. Lithografie von G. Kraus nach H. Adam, bei J. Selb in München, um 1828. 22,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (71) 300 – 450

Maillinger II, 1487. Pressler 182. – Blatt XX aus der Folge „22 Ansichten bayerischer Städte“. – Geglättete vertikale Knickspur, leicht wasserrandig und mit feinen Knicken im Unterrand, leicht fleckig und gebräunt.

- 2078 LEIPZIG** – „Auerbachs-Hof in Leipzig“. Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich von Bergmüller nach J. A. Rosmaesler, bei der Academie Imperiale in Augsburg, um 1780. 25 x 38,5 cm. (75) \*R 140 – 200

Kapff, Leipzig 5. – Breite weiße Ränder ungerade beschritten, etw. knittrig, fleckig und gebräunt. – 4 Beilagen, darunter 2 weitere Guckkastenblätter: „Prospect des Churfürstl. Sächsischen Lust und Jagd Schloss Hubertusburg ...“ (starke Altersspuren) und „Das Königl. Hospital der lahmen Kriegs-Leute, zu Berlin“ (erschieden bei G. B. Probst; Kapff K 16).

#### Manuskriptkarte von 1790

- 2079 MECKLENBURG – GADEBURG – KREMBZ** – „Carte von dem Commünen Bauer Felde Crembs im Amte Gadebuch belegen. Auf Verordnung Hoher gemeinschaftlicher Directorial Commission verfertigt im Jahre 1770 durch A. F. von Thien, copiiert Rostock d. 3. Jul. 1790 von Joach. H. Brümmer Ingenieur“. Manuskriptkarte. Alt teilkolor. Tuschezeichnung auf J. Honig & Zoonen-Bütten, dat. 1770/90. 66 x 84 cm. (93) 240 – 350

Gesüdete Karte im Maßstab von 100 Ruthen, kopiert wohl für Großherzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg, der 1791 vier Krembzer Hufen, wovon drei zu Roggendorf und eine Hufe zu Groß Salitz gehörten, wohl von August Georg Maximilian von Fabrice kaufte, aus dessen Nachkommenschaft die Karte stammt. – Rechte untere Ecke mit Fraß- und Schabspuren sowie tls. dünnwandig, einige kleine Einrisse und leichte Randläsuren, tls. leichte Knickspuren, Rostspuren und kleine Löcher im weißen Rand durch Reißzwecken, tls. leicht angestaubt und berieben, leicht fleckig und gebräunt.

- 2080 OBERURSEL** – Panoramaansicht von Nordosten als Idealprospekt (8 x 26,5 cm). Kupferstich in Brauntönen, als Kopf einer nicht ausgefüllten Handwerkskundschaft, mit der hl. Maria und der hl. Ursula zu beiden Seiten der Ansicht, alles eingerahmt von einer Bordüre, von und nach J. J. Müller in Hanau 1802, dat. 1802. Blattgr.: 34 x 43 cm. – Auf Trägerkarton mont. (169) 100 – 150

Stopp D368.2. – Mit dem von Engeln gehaltenen Nassau-Usingischen Wappen im Himmel, hier in einem späteren Abzug um 1900. – Kleine Randläsuren, leicht berieben, leicht fleckig und gebräunt.

- 2081 POLEN – POMMERN** – „Pomeraniae Ducatus Tabula. Auctore Eilhardo Lubino“ (mit Rügen). Teilkolor. Kupferstichkarte mit 2 kolor. figürl. Kartuschen, großem kolor. Wappen, Schiffsstafage und 2 Kompassrosen, aus „Atlas Mayor, o Geographia Blaviana, que contiene las cartas y descripciones de Alemania“, bei G. Blaeu in Amsterdam, 1644-55. 37,5 x 49 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (154) 120 – 180

Van der Krogt II, 2190:2.1 2:202-3. – Mit lateinischem Rückentext. – Leicht fleckig und gebräunt.

### *Seltene Rheinlaufkarte*

- 2082 RHEIN** – „Nobilissimi Germaniae Fluminis Rheni Accuratissima Delineatio“. Kolor. Kupferstichkarte, bei A. Schoonebeek in Amsterdam, um 1690. 47 x 55,5 cm. (66) \*R 200 – 300

Tooley 569. – Seltene Karte des Rheins vom Ursprung bis zur Mündung in 2 Teilen (je 23 x 55,5 cm) untereinander auf einem Blatt, mit dekorativer kolor. Titeltartusche mit Flussgöttern oben sowie einer Kartusche mit Neptun für das Meer unten. – Ränder und Ecken tls. professionell restauriert, etw. knappprandig, leicht fleckig und gebräunt.

- 2083 RHEINLAND** – 3 tls. kolor. Kupferstichkarten des 18. Jhdts. von verschied. Stechern in größeren Formaten. (45) 180 – 280

„S. R. I. pars septentrionalior superioris Circuli Rhenani“ (erschieden bei F. de Wit), „Le Cercle du Haut Rhin ou le Cours du Rhin“ (bei J. W. A. Jaeger in Frankfurt) und „Cursus Rheni, Sectio I seu Inferior“ (bei Homann Erben). – Alters- und Gebrauchsspuren.

Beiliegt „L'Electorat de Hannover“ als altkolor. Kupferstichkarte, erschienen bei T. C. Lotter in Augsburg um 1760, sowie 6 weitere Karten aus dem Rheinland und anderen Gegenden Deutschlands mit teils starken Alters- und Gebrauchsspuren. – Zus. 10 Karten.

- 2084 SACHSEN – ERZGEBIRGE** – („Mappa Geographica Circuli Metalliferi Electoratus Saxoniae cum omnibus, quae in eo comprehenduntur Praefecturis et Dynastiis, quales sunt“). Altkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. Darstellung eines Bergwerks sowie Messinstrumenten, von T. C. Lotter, bei M. Seutter in Augsburg, um 1740. 57,5 x 49,5 cm. (158) 100 – 150

Sandler S. 9, 120. – Ostteil der dekorativen zweiteiligen Karte des Erzgebirges. – Mittig beim Bug zwei längere geklebte und hinterlegte Einrisse mit kleiner Fehlstelle in der Darstellung, links zwei geklebte Einrisse bis in die Darstellung, kleine Ein- und Ausrisse in den weißen Rändern, Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt.

- 2085 SACHSEN UND SACHSEN-ANHALT** – 4 tls. alt grenzkolor. oder altkolor. Kupferstichkarten des 18. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. (158) 160 – 250

Darunter „Accurate geographische Delineation derer zu dem Meissnischen Creisse gehörigen Aemmtler“ und „Geographischer Entwurff derer Aemmtler Meissen“ (östlicher Teil), jeweils erschienen bei P. Schenk in Amsterdam sowie „Chorographia Territorii Naumburgo-Citensis“ nach J. G. Schreiber, erschienen bei Homanns Erben 1732. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2086 SPRINGE IN NIEDERSACHSEN – ELDA-SEN – MANUSKRIPTPLAN** – „Handzeichnung eines eingestellten Jagens nach Rothwild am Hohlenberge“. Manuskriptplan. Leicht aquarellierte anonyme Tuschezeichnung mit Bleistifteinträgen auf Velin, wohl 1. Hälfte 19. Jhd. Ca. 31,5 x 38 cm (Blattgr.: 39,5 x 64 cm). – Im rechten weißen Rand umgebogen, kleiner Ausriss im oberen Rand, zahlreiche Stecknadelstichlöcher, leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. (54) \*R 120 – 180

- 2087 THÜRINGEN** – „Landgraviatus Thuringia...“. Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürl. Kartusche und Wappen, bei D. Funck in Nürnberg, um 1700. 40,5 x 50,5 cm. (29) \*R 140 – 200

Auf Trägerpapier aufgezogen, unten geklebter Einriss im Bug im weißen Rand, leicht fleckig. – DAZU: „Delineatio Geographica Specialis Territorii... Vogtlandiae“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürl. Kartusche, Wappen und kleiner Ansicht von Greiz, von G. F. Lotter nach J. G. Schulz, bei T. C. Lotter in Augsburg, um 1750. 57,5 x 49,5 cm. – Ränder mit kleinen Einrissen und Knickstellen, links unten etw. knappprandig, etw. fleckig und gebräunt.

- 2088 THÜRINGEN – KONVOLUT** – 12 Blätter des 16. bis 19. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – 6 Blätter unter Passepartout. (15)  
200 – 300

6 alt- oder grenzkolor. Kupferstichkarten, darunter die Gebiete um Hildburghausen (von Homann), Henneberg (Ortelius, Janssonius und Homanns Erben) sowie Schleusingen (Schenk), dazu 4 Ansichten von Schleusingen und 2 von Saalburg. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt die „Charte von Africa“ nach Reinecke, erschienen im Geographischen Institut in Weimar, 1804. – Zus. 13 Blätter.

- 2089** – 8 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in meist kleineren Formaten. 18. und 19. Jhd. (113) 80 – 120

Darunter der Grundrissplan von Hamburg von G. Bodenehr sowie eine Kupferstichansicht der Stadt. – Alters- und Gebrauchsspuren. – 8 Beilagen, darunter die altkolor. Kupferstichkarte „Tabula Geographica Principatus Halberstadiensis“, erschienen bei P. Schenk in Amsterdam, sowie 5 Kupferstichportraits.

- 2090** – 11 Kupferstichkarten und 2 Kupferstichansichten von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. Meist 18. Jhd. – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (41)  
100 – 150

Darunter Karten aus der Umgebung von Augsburg, Hamburg, Neuburg an der Donau, Stuttgart und Ulm, erschienen bei G. Bodenehr in Augsburg sowie „Chaussee von Meleck üb. Reichenhall... nach Kufstein“, aus dem „Reise-Atlas von Baiern“ von A. von Riedl. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt eine kolor. Kupferstichansicht von „Jaegerndorf“ (Krnov) in Tschechien. – Zus. 14 Blätter.

- 2091** – Ca. 25 Ansichten und Landkarten in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. Jhd. (95)  
200 – 300

Darunter die altkolor. Kupferstichkarte „Circulus Saxoniae inferioris“, erschienen bei J. B. Homann in Nürnberg, sowie einige Rheinansichten. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren.

DAZU: SCHWEIZ: Ca. 25 Blätter, meist des 19. Jhdts., in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Zus. ca. 50 Blätter.

- 2092** – Ca. 25 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. und 20. Jhd. – Wenige auf Trägerkartons mont. oder unter Passepartout. (47)  
200 – 300

Darunter eine Ansicht der Altenburg bei Bamberg (Aquatintaradierung in Brauntönen von P. W. Schwarz nach F. K. Schmitt, um 1795; 24 x 35 cm), eine Ansicht der berühmten Grabkapelle Katharinas der Großen auf dem Rotenberg bei Stuttgart (getönte Lithografie von C. Heinzmann, um 1830; 46 x 58,5 cm; beschnitten) sowie die „Ansicht des Starnberger-Sees“ als Radierung von W. Hecht nach E. Schleich. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2093** – Ca. 70 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleineren Formaten. 17. bis 19. Jhd. – Zahlreiche Blätter unter Passepartout. (89) 200 – 300

Darunter meist Ansichten der Gegend um den Bodensee und vom Rhein, oft Stahlstiche des 19. Jhdts., ungefähr die Hälfte davon koloriert, dazu u. a. 5 Kupferstiche aus Meisners „Thesaurus philopoliticus“, um 1630. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Zahlreiche Beilagen, darunter ca. 50 Ansichten aus Europa und anderen Erdteilen.

- 2094** – Ca. 100 Karten und Pläne des 19. und 20. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Herstellern und in unterschiedlichen Größen. (45)  
100 – 150

Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen einige Karten der Schweiz. – Gekauft wie beabsichtigt, ohne Rückgaberecht. – No returns.

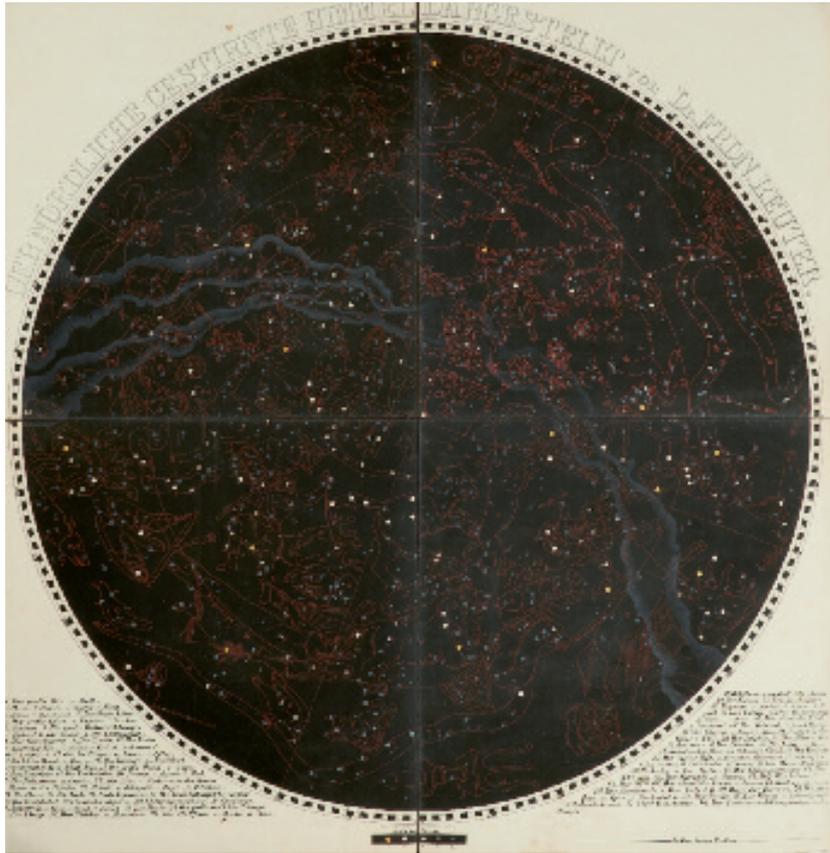
## Welt- und Spezialkarten

- 2095 „VERSUCH einer magnetischen Inclinations Charte“.** Einfach altkolor. Kupferstichkarte nach J. C. Wilke, um 1770. 31 x 42,5 cm. (158)  
200 – 300

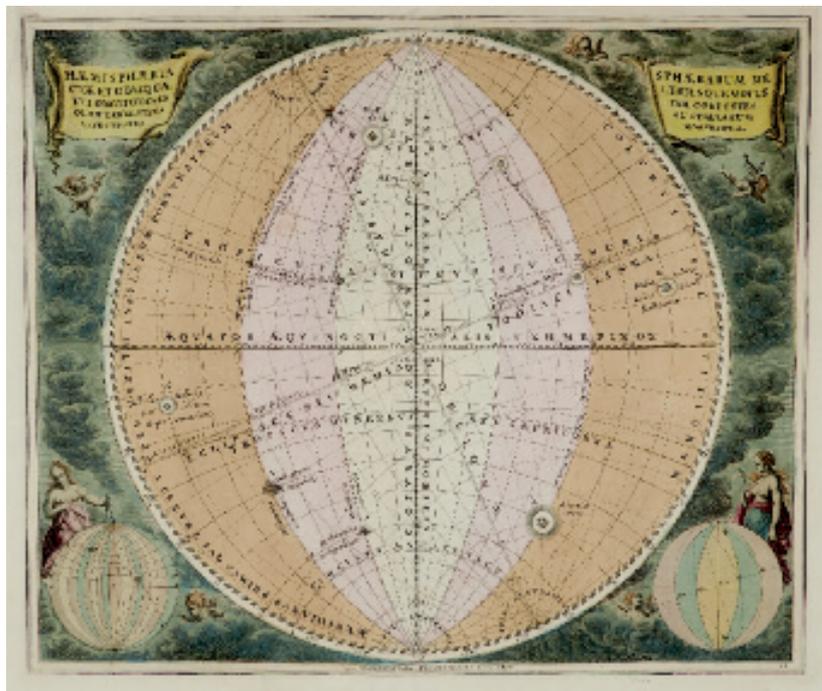
Auf Trägerpapier aufgezo-gen, Knickspuren und Quetschfalten, rechte Seite knapprandig, leicht fleckig und gebräunt. – 4 Beilagen, darunter eine altkolor. Kupferstichkarte des afrikanischen Kontinents mit großer un-kolor. figürl. Titelkartusche, erschienen bei Homanns Erben, eine altkolor. Kupferstichkarte des Heiligen Landes mit großer un-kolor. figürl. Titelkartusche, erschien bei J. B. Homann sowie eine Teilkarte der europäischen Türkei mit Konstantinopel (tls. mit stärkeren oder starken Alters- und Gebrauchsspuren). – Zus. 5 Kupferstichkarten.

- 2096 ERDTEILE** – „Africa“ – „Americae“ – „Asia“ – „Europa“. 4 altkolor. Kupferstichkarten mit un-kolor. figürl. Kartuschen, bei Homanns Erben in Nürnberg, dat. 1743-46. Ca. 46 x 55 (3) und 46 x 52,5 cm. (111) 260 – 400

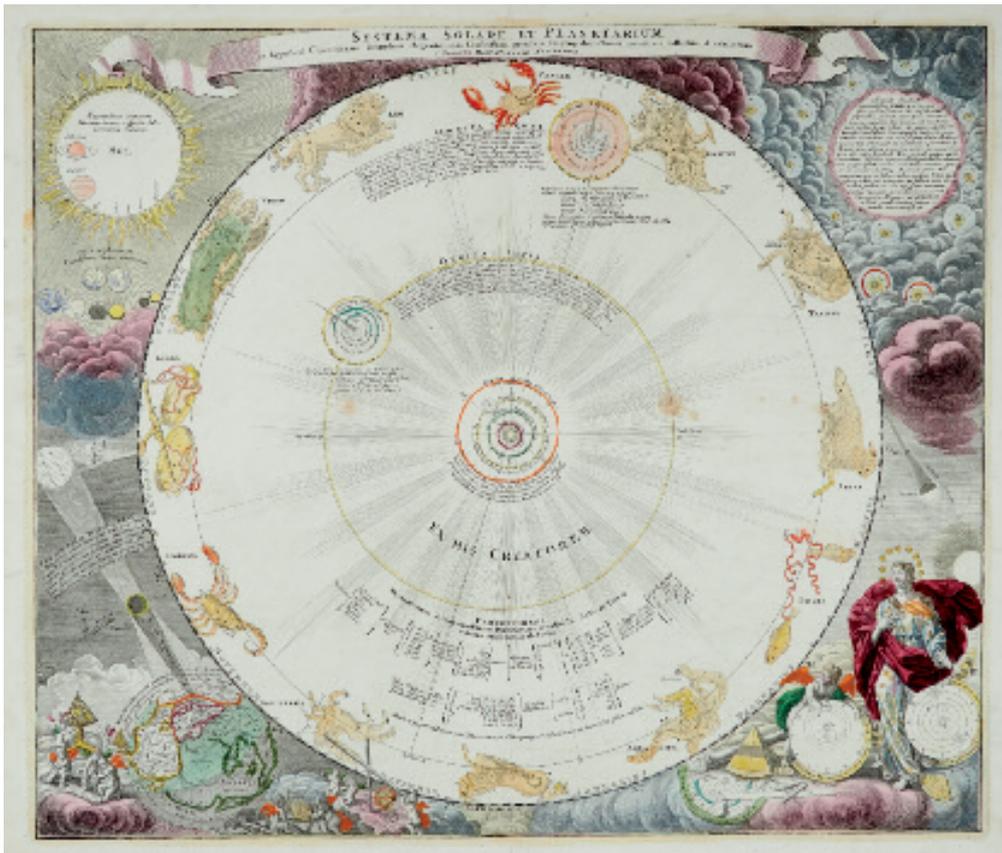
Mit Ein- und Ausrissen sowie Randläsuren in den weißen Rändern, etw. knittig und mit Knickspuren, tls. etw. wasserrandig, vereinzelt kleine Wurmlöcher, tls. stärker fleckig und gebräunt.



Nr. 2097



Nr. 2098



Nr. 2100

- 2097 HIMMELSKARTEN** – „Der nördliche gestirnte Himmel dargestellt von Dr. Frdn. Reuter“. Farblithografie von C. Hellfarth, bei J. Perthes in Gotha, 1850. Durchmesser: Ca. 93 cm. (Blattgröße: ca. 99,5 x 96 cm). – 4 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, mit achtseitigem Textheft (1849) lose in OPp.-Mappe mit aufgezog. Deckeltit. (Altersspuren). (111) 600 – 900

Wohl erste Auflage. – Imposante Sternkarte mit Leinenschlaufen zum Aufhängen, der Grundton für den Nachthimmel in schwarz gehalten mit den Sternbildern in Rot, mit 5 unterschiedlichen Sternengrößen, links und rechts unten umfangreiche Legende mit Benennung der Sterne und der Sternbilder (1-74). – Beiheft mit beschnittenem Titel (ohne Textverlust) und fleckig, 4 kleine Löcher bzw. Druckstellen im weißen Rand der Karte sowie im Vorderdeckel der Mappe, Karte leicht angestaubt, leicht fleckig und gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.

- 2098** – „Haemisphaeria Sphaerarum ...“ – „Hypothesis Ptolemaica ...“ 2 Altkolor. Kupferstiche aus dem „Atlas coelestis“ von A. Cellarius, bei Valk & Schenk in Amsterdam, 1708. Je ca. 42,5 x 50,5 cm. (75) \*R 400 – 600

Koeman IV, Cel 3, Blätter 12 und 14. – Darstellung der Sternbilder sowie des geozentrischen Weltbildes nach Ptolemäus. – Geglättet, erstes Blatt mit einigen feinen Koloritbrüchen, linke obere Ecke im weißen Rand angeändert sowie oben mittig professionell restauriert, das zweite Blatt mit einigen dünnwandigen Stellen, minimal fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 2099 MEILENZEIGER** – „Curioser Städt-Zeiger zu denen vornemsten Städten in Teutschland“. Altkolor. Kupferstich mit unkolor. Kartusche und großer unkolor. Landschafts- und Figurenstafage, bei M. Seutter in Augsburg, um 1740. 49 x 56,5 cm. – Mit lateinischem Kopftitel „Poliometria Germaniae ac finitimorum quorundam locorum Europae“. – Zeigt die Entfernung zwischen 114 europäischen Städten. – Minimal fleckig und gebräunt. (75) \*R 100 – 150

- 2100 PLANETENLÄUFE** – „Systema Solare et Planetarium ex hypothesi Copernicana secundum elegantissimas Illustrissimi quondam Hugenij deductiones novissime collectum et exhibitum“. Altkolor. Kupferstich nach J. G. Doppelmayer, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1720. 48 x 56 cm. (75) \*R 330 – 500

Sandler S. 95. Zögner, Welt I/9 mit Farbabb. XVIII. – Darstellung des Universums nach Kopernikus im Rund, umgeben von den Tierkreiszeichen; in den Ecken Wolkenornamentik mit figürl. Staffage, astronomischen Figuren u. a., ferner Darstellung einer Sonnenfinsternis im Jahre 1706 auf der nördl. Erdhalbkugel (mit Kalifornien als Insel). – Unten 3 kleine geklebte Einrisse im weißen Rand, wenige Stellen leicht dünnwandig, leichte Knickspuren, etw. fleckig und leicht gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 313.

## Übersee

- 2101 AMERIKA – NORDAMERIKA – USA –** „A Pictorial Map of the United States of America. Showing Regional Resources, Products, Natural Features, Points of Interest“. Farblithogr. Karte mit 3 Nebenkarten und Erklärungen, beim US Office of War Information (in Washington D.C.) bzw. General Drafting Co. in New York, um 1945. 58,5 x 79,5 cm. – Mehrfach gefaltet. (158) 140 – 200

Links Einriss bis in die Darstellung, leichte Knickspuren, mehrere kleine Einrisse in den Faltungen, leicht fleckig.

DAZU: Perthes-Karten. *Ubique Terrarum*. Gotha, Perthes, um 1945. 10 mehrf. gefalt. farbige Karten in unterschiedlichen Größen in Orig.-Umschl. (tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). – Vorhanden sind: Vereinigte Staaten von Nordamerika, Ost- und Westblatt. – Mittelamerika. – Südamerika, Nordwest-, Nordost- und Südblatt. – Ostasien, Nord- und Südblatt. – Südwest-Asien – Der Pazifische Raum. – Karten tls. mit kleinen Einrissen, leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2102 ASIEN –** „Die länder Asie nach irer gelegenheit biß in India werden in diser tafel verzeichnet“. Holzschnittkarte aus einer deutschen Ausgabe der „*Cosmographia*“ von S. Münster, Basel, um 1570. 25,5 x 34 cm. (14) 120 – 180

Verso deutscher Text „India neuw...“ in dekorativer Holzschnittbordüre. – Ein- und kleine Ausrisse im weißen Rand, Bug mit kleinen Läsuren meist im Rand und etw. stärker gebräunt, sonst nur leicht fleckig und gebräunt. – 8 Beilagen, darunter die Holzschnittkarte „*Slesiae descriptio XV Nova Tabula*“ von S. Münster sowie 5 Kupferstichansichten von Rom unter Passepartout, darunter 3 von Montagni. – 2 Beigaben.

- 2103 –** Guckkastenblätter. 3 altkolor. Kupferstiche, bei G. B. Probst bzw. Akademie Imperiale in Augsburg und J. Chereau in Paris, um 1780. Ca. 24 x 36,5 bis 27 x 41,5 cm. (75) \*R 160 – 250

„Des Mausoli Grabmaal, Vierte Wunderwerck der Welt“ (Mausoleum von Halikarnassos; Kapff K 418) – „Der Plaz Namchas zu Lahore“ (Lahore) – „L'Entrée du Temple du Soleil dans Palmire du coté de l'Orient“ (Palmyra). – Starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegend 2 weitere Guckkastenblätter: „*Colonnata in des Groß-Sultans Lust-Garten*“ (Konstantinopel) und „*Salem*“ (Massachusetts, USA). – Zus. 5 Blätter.

- 2104 ASIEN – CHINA – GUANGZHOU –** „Triumph-Bogen zu Canton“. Guckkastenblatt. Alt-kolor. Kupferstich von G. G. Winckler nach P. van Blanckaert, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 27,5 x 41 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (75) \*R 120 – 180

Kapff K 309 (mit Abb.). – Mit viersprachigem Fußtitel und reicher Personenstaffage. – Knickspuren meist im Rand, leicht wellig, etw. fleckig und gebräunt.

- 2105 KONVOLUT –** 11 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleineren Formaten. 18. und 19. Jhdt. – 6 Blätter unter Passepartout. (75) \*R 240 – 350

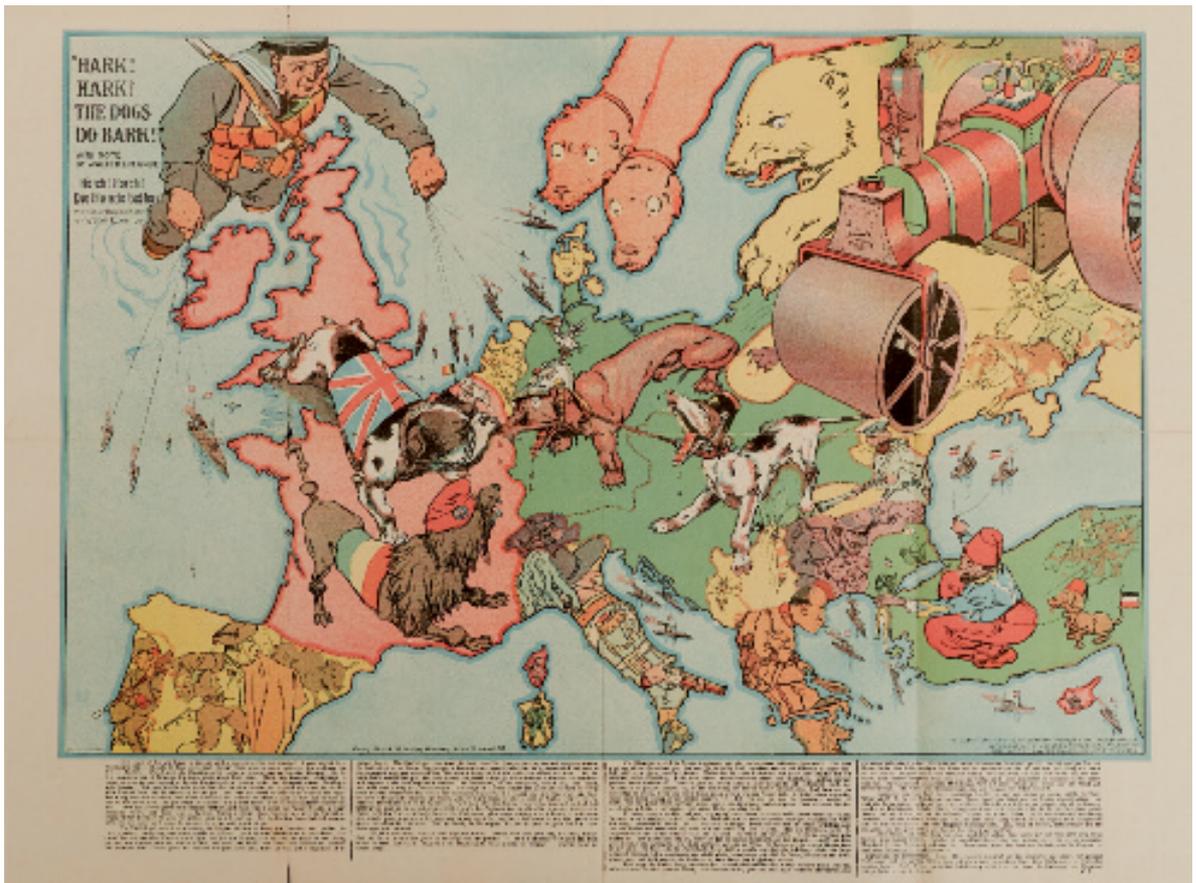
Darunter eine Weltkarte in 2 Hemisphären (von G. Petroschi, um 1740), 2 Karten und 1 Ansicht von Asien sowie 4 altkolor. Kupferstichkarten von Entdeckungsfahrten in der Arktis (u. a. von R. de Vaugondy, um 1770). – Alters- und Gebrauchsspuren. – 12 Beilagen, darunter 3 Kupferstiche mit altkolor. Sphärendarstellungen. – Zus. 23 Blätter.

## Europa

- 2106 EUROPA –** „Lumen Historiarum per Occidentem“. Teilkolor. Kupferstichkarte von Europa ohne Skandinavien und einem Teil von Nordafrika nach F. Haraeus, um 1740. 38 x 47,5 cm. (66) \*R 100 – 150

Leichte Knickspuren und Quetschfalten im Bugbereich, kleine Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – Dekorativ. – Beiliegend die grenzkolor. Kupferstichkarte „*Europe, divided into its Principal States*“ nach S. Dunn, erschienen bei R. Sayer in London, 1774. – Zus. 2 Karten.

- 2107 ÄRMELKANAL –** „Carte Particuliere des Environs de Calais, Boulogne, Ambleteuse, Guine, et Coste d'Angleterre“. Teilkolor. Kupferstichkarte mit reicher Schiffsstaffage von E. H. Fricx, bei Crepy in Paris, dat. 1744. 48 x 68,5 cm. – Etw. angestaubt, leicht fleckig und gebräunt. (66) \*R 100 – 150



Nr. 2115

- 2108 ALPEN – GEBIRGSLANDSCHAFT MIT KIRCHE UND BRÜCKE.** Aquarell und Bleistift. Unleserlich sign. Um 1850. Ca. 17 x 24 cm. – In prächtigem vg. Rahmen (mit leichten Altersspuren). – Mit kleinem, restaurierten Kratzer, leichten Verschmutzungen und sehr zart gebräunt. (128) 120 – 180
- 2109 BENELUX – BRÜSSEL** – 15 getönte Lithografien, um 1850. Ca. 13,5 x 20 bis 16 x 23,5 cm (Bildgröße). – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschieneinfassung und hs. Betitelung aufgezogen. – Trägerpapier vereinzelt mit kleinen Einrissen im Rand, minimal fleckig und wellig, Darstellungen tfs. mit leichten Randläsuren. (89) 160 – 250
- 2110 BENELUX** – Guckkastenblätter. 3 altkolor. Kupferstiche bei G. B. Probst (2) und bei J. Carmine in Augsburg, um 1780. Je ca. 27 x 40 cm. (75) \*R 180 – 280
- Kapff K 209, K 212 sowie Kapff, Carmine, Amsterdam 5 (jeweils mit Abbildung). – „Prospect bey der Kleywegs-Porten gegen dem Marckt zu Gauda“ – „Prospect der Stadt-Wage zu Gauda“ – „Ansicht von dem Münz Thurm an der Seite des Cingel in Amsterdam“. – Die Blätter von Gouda mit starken Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegend 3 altkolor. Guckkastenblätter, davon 2 mit sehr starken Gebrauchsspuren, darunter „Pacquetbotte hollandois“ sowie Ansichten von Den Haag und Rotterdam. – Zus. 6 Blätter.
- 2111 BÖHMEN UND MÄHREN** – „Bohemia Regnum“. Einfach altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürl. Titeltartusche und unkolor. Ansicht von Karlsbad (ca. 8 x 18,5 cm), bei M. Seutter in Augsburg, um 1730. 49 x 57 cm. – Zahlreiche Ortschaften unterstrichen, unten mittig kleiner Einriss, tfs. mit leichten Knickspuren und Quetschfalten, etw. fleckig und gebräunt. (158) 100 – 150-
- 2112 BÖHMEN UND MÄHREN – PRAG** – „Grundriss Der Kais. Königl. Hauptstadt Prag im Königreich Böhmen“. Einfach altkolor. Kupfer-



Nr. 2116

stich mit umfangreicher gestoch. Legende von J. Bertha, bei Schönfeld (in Prag und Wien), 1787. 52 x 47 cm. (111) 140 – 200

Vgl. Nebehay/Wagner 788. – Bis an die Einfassungslinie beschnitten, Faltspuren, kleines Loch in der Faltung, leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt, rechts oben etw. stärker.

- 2113 – TEPLITZ – REIM** – „Teplitz vom Köpfhügel“ – „Die Steinbäder in Schönau bei Teplitz“. 2 altkolor. Umrissradierungen von J. V. Reim, Wien 1834-53. Je ca. 10,5 x 16 cm (Blattgr.: Ca. 17,5 x 23,5 cm). (154) 120 – 180

Nebehay/Wagner 541, 104 und 99. – Kleine Randläsuren, verso Montagespuren, leichte Knickspuren meist in den Rändern, minimal fleckig und papierbedingt etw. gebräunt. – Sehr selten.

- 2114 – WARNSDORF** – – „Warnsdorf von der Südseite“ – „Die Kirche in Warnsdorf“ – „Warnsdorf von Ost“ – „Warnsdorf vom Al: Pilz“. 4 altkolor. Umrissradierungen von J. V. Reim, Wien 1834-53. Je ca. 10,5 x 16 cm (Blattgr.: Ca. 17,5 x 23,5 cm). (154) 200 – 300

Nebehay/Wagner 541, 405, 408, 454 und 455. – Tls. kleine Läsuren in den breiten weißen Rändern, verso tls. Montagespuren, leichte Knickspuren, meist in den Rändern, minimal fleckig und tls. etw. gebräunt. – Sehr selten.

- 2115 ERSTER WELTKRIEG** – „Hark! Hark! The dogs do bark! – Horch! Horch! Die Hunde bellen!“ Fotolithografierte Karte in Farbdruck von E. Zimmermann, bei Johnson, Riddle & Co in London und W. Nölting in Hamburg, 1914. 44 x 65 cm (Blattgr.: 54,5 x 75 cm). (12) 360 – 550

Mit englisch-deutscher Begleitschrift von Walter Emanuel: „The dogs of war are loose in Europe ...“, verso aufgezogen. Orig.-Tit. – Satirische Karte über den Zustand Europas zu Beginn des Ersten Weltkrieges. Die Länder sind als Hunde und Figuren dargestellt, so findet man die englische Bulldogge in Frankreich, wie sie, zusammen mit dem französischen Pudel den deutschen Dachs, angeleint an einen Jagdhund für die K. K. Monarchie, anflitschen. In deren Rücken rückt ihnen der russische Bär zuleibe in Form einer Dampfwalze, mit Zar Nikolaus am Steuer. – Dreifach gefaltet, einige kleine Fehlstellen und ein etw. größeres Loch sowie Einrisse in den Faltungen, kleine Randläsuren, minimal fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 315.



Nr. 2118

Celebrated serio-comic curiosity map published at the outbreak of the Great War, in which the main protagonists are mostly depicted as dogs: the British bulldog, French poodle, German dachshund, etc., with Russia as a bear advancing on Europe alongside a steam-roller, Czar Nicholas at the wheel. – Zustand xxx. – See Illustration.

- 2116** – „Momentaufnahme von Europa und Halbasien 1914“. Fotolithografierte Karte in Farbdruck von W. Kaspar, bei Graht & Kaspar in Hamburg, (1914). 48 x 67 cm (Blattgr.: 54 x 72,5 cm). (12) 360 – 550

Satirische Karte über den Zustand Europas zu Beginn des Ersten Weltkrieges. Die Länder sind als Figuren oder Tiere dargestellt, der deutsche Michel drückt beispielsweise mit seinen Beinen gegen Frankreich und Russland, welches wiederum als russischer Bär der K. K. Monarchie in der Form eines Löwen auf den Pelz rückt, die neutrale Schweiz streckt ihre Stacheln in Form eines Igels aus, während sich Spanien mit aller Macht gegen Frankreich stemmt. Die Nord- und Ostsee werden als „Mord-See“ bzw. „Tod-See“ bezeichnet. – Dreifach gefaltet, 3 kleine Fehlstellen in den Faltungen, ein längerer Einriss bis knapp in die Darstellung, wenige kleine Randeinrisse, kleine Randleasuren, etw. knittig, minimal fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

The key countries involved in the First World War are represented by human or animal caricatures with various props that help illustrate the situation. At the center of the conflict are Germany, Austria and Russia. Germany is represented by both an eagle, attempting to bite the hand of the French soldier, and a Deutsche Michel (an ordinary or average German), who clenches Belgium in his right hand while doing the splits to hold back the French soldiers with one foot as the other foot kicks a Russian soldier. Austria is depicted as two ferocious animals: a lion holding a gun and shooting a bullet at the Russian bear, and a double-headed eagle pecking at the Balkans. – Zustand xxx. – See Illustration.

- 2117** FRANKREICH – ELSASS – „Utriusque Alsatae, Ducatus Dupontii, et Spirensis Episcopatus Novissima Descriptio“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit altkolor. Titeltartusche, Wappen und von Putti gehaltener Nebenkarte, bei F. de Wit in Amsterdam, um 1680. 48,5 x 56,5 cm. (66) \*R 100 – 150

Die Nebenkarte zeigt „Ducatus Dupontii pars septentrionalis“ (ca. 14 x 17 cm). – Etw. fleckig und gebräunt.

- 2118 FRANKREICH – SAINT-CLOUD** – „Vue du château de St. Cloud“. Alt beikolor. farb. Aquatintaradierung von und nach M. F. Damane-Desmartrais, bei Aumont und Basset in Paris, um 1820. 34,5 x 55 cm (Sichtmaß: 41 x 55 cm). – Unter vergoldetem Empire-Holzrahmen mit feinem Relief und altem Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (7) 500 – 700  
Thieme/Becker VIII, 313. – Wohl aus der Folge „Paris et ses alentours“. – Blick von einem leicht erhöhten Standpunkt auf den Park und das 1870 zerstörte Schloss, rechts die Seine mit einer Steinbrücke, im Vordergrund im Park flanierende Bürger. – Seitlich knapprandig, im weißen Rand mit leichten Schabefraß, leicht fleckig und gebräunt, die weißen Ränder leicht stärker. – Dekorativ gerahmt. – Siehe Abbildung Seite 317.
- 2119 – STRASSBURG** – „Représentation de la cerémonie dans laquelle les vins d'honneur furent offerts à sa Majesté Louis XV“. Kupferstich von J. Ph. Le Bas nach J. M. Weis, wohl bei Aubert in Paris, dat. 1744. 39 x 73,5 cm (Darstellung; Blattgr.: 46 x 77,5 cm). (168) \*R 100 – 150  
Ornamentstichslg. Berlin 3015. – Darstellung von Feierlichkeiten aus dem bekannten, zur Genesung Ludwigs XV. und seines Einzugs in die Stadt Straßburg im Oktober 1744 verfassten Prachtwerkes („Représentation des fêtes ...“) mit reichster Personenstaffage, den Häusern der Stadt und dem Münster im Hintergrund. – Mit Knickspuren und etw. wellig, leichte Bugläsuren, kleine Fehlstelle in der Darstellung, 2 kleine Löcher, kleine Einrisse und Randläsuren, leicht berieben, etw. fleckig und gebräunt.
- 2120 – VERSAILLES** – „Vue du château de Versailles“. Alt beikolor. farb. Aquatintaradierung von und nach M. F. Damane-Desmartrais, bei Aumont und Basset in Paris, um 1820. 34,5 x 55 cm (Sichtmaß: 41 x 55 cm). – Unter vergoldetem Empire-Holzrahmen mit feinem Relief und altem Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (7) 400 – 600  
Thieme/Becker VIII, 313. – Wohl aus der Folge „Paris et ses alentours“. – Dekorative Hauptansicht des Schlosses mit Personenstaffage im Vordergrund. – Seitlich knapprandig, im weißen Unterrand leicht wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt, im Unterrand etw. stärker. – Dekorativ gerahmt.
- 2121 GRIECHENLAND – ATHEN** – „Ansicht von Athen, der Akropolis, dem Parthenon ...“ Anonyme Lithografie, um 1840. 17 x 22,5 cm. – Unter Passepartout. (4) 120 – 180  
Leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – 2 Beilagen: Lithografie mit Blick auf die Ebene von Chaironeia mit dem Parnass im Hintergrund (kyrillisch bezeichnet) von I. Seleznev nach K. Brylov sowie der Stahlstich „Die griechische Mutter“. – Zus. 3 Blätter.
- 2122 – LEPANTO** – „Descrittione del conflitto navale, successo a'Curzolari nel Mare Ionio à 7. d'Ottobre 1571“ (Darstellung der Seeschlacht von Lepanto). Kupferstich von G. Porro aus „L'Isola piu Famose del Mondo“ von T. Porcacchi, 1586. 10 x 14 cm (auf dem vollen Blatt; ca. 30 x 20,5 cm). (134) 100 – 150  
Insgesamt 8 lose Seiten Text (S. 87-94) mit der Beschreibung der berühmten Seeschlacht zwischen den christlichen Mittelmächten gegen die Flotte des Osmanischen Reiches. – Etw. fleckig und gebräunt.
- 2123 – METHONI** – „Cita de Modone“. Ansicht aus halber Vogelschau. Kupferstich aus „Isola“ von S. Pinargenti, Venedig 1573. 14 x 20,5 cm. – Unter Passepartout. (169) 100 – 150  
Kleine Ausrisse im weißen Rand, wasserrandig, etw. gebräunt. – 4 Beilagen: Ein Kupferstich mit Belagerungsansicht von Methoni, eine Kupferstichkarte der Insel Anafi in der Ägäis, eine Kupferstichansicht von Herceg Novi von D. Zenoni, erschienen bei Bertelli in Venedig 1574 (Wurmfraß in der Darstellung) sowie ein Kupferstich von Ragusa (Dubrovnik) mit der Bucht von Kotor, erschienen bei M. Merian in Frankfurt.
- 2124 – RHODOS – KOLOSS VON RHODOS** – „Colossi Sonnen Bild, Zweyte Wunderwerck der Welt“ (die Hafeneinfahrt mit dem Koloss, Schiffen und figürl. Staffage). Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 27,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (75) \*R 120 – 180  
Kapff K 416 (mit Abb.). – Aus der Folge der Weltwunder mit viersprachigem Fußtitel. – Montage aus ausgeschnittener Darstellung, alt mit blauem Hintergrund für das Meer hinterlegt, dadurch dreidimensionaler Effekt. – Blauer Hintergrund mit geklebtem Einriss und stärker fleckig, der Kupferstich oben etw. knapprandig und tfs. etw. fleckig und gebräunt.
- 2125 GROSSBRITANNIEN** – „Part meridionale (-settentrionale) del regno d'Inghilterra“. 2 teilkolor. Kupferstichkarten (nicht zusammengesetzt) aus dem „Atlante Veneto“ von V. M. Coronelli, Venedig, um 1690. Je ca. 45,5 x 61 cm. (66) \*R 260 – 400  
Shirley, British Isles 1650-1750: Coronelli 2: „well engraved“. – Dekorative Karte von England und Wales mit 2 Titelkartuschen und einer Insetkarte, welche Großbritannien mit Irland zeigt. – Wenige geklebte Einrisse und minimale Randläsuren, der nördliche Teil oben knapprandig, einige Stellen dünnwandig und tfs. professionell hinterlegt, sonstige leichte Altersspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Dekorativ. – Beiliegt die altkolor. Kupferstichkarte „Magnae Britanniae Pars Septentrionalis qua Regnum Scotiae“, erschienen bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. – Zus. 2 Karten.

- 2126 GROSSBRITANNIEN – LONDON** – „Gesicht der Westminster Brücke, zu London“. Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 27 x 39 cm. – Unter Passepartout. (129) 100 – 150  
Kapff K 127. – Blick über die Themse auf die Westminster Bridge, im Hintergrund die Stadt London, vorne reiche Bootsstaffage. – Viersprachiger Fußtitel. – Knickspuren und Quetschfalten, etw. fleckig und gebräunt.
- 2127** – – 8 tls. kolor. und getönte Lithografien von T. S. Boys aus „London as it is“, bei Boys in London, um 1842. Ca. 24,5 x 45 bis 31,5 x 45 cm. (169) 100 – 150  
Darunter „Entry to the Strand from Charing Cross“, „The Horseguards &c. from St. James's Park“, „Hyde Park, near Grosvenor Gate“ und „The Club Houses &c. Pall Mall“. – Bis zur Darstellung beschnitten, Einrisse und Randläsuren, sonstige tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – 6 Beilagen, darunter 2 kolor. Lithografien mit „Metropolitan Traffic Relief“ sowie altkolor. Guckkastenblatt von H. Roberts mit dem Musiksalon in Vauxhall Gardens. – Zus. 14 Blätter.
- 2128 – SAMMELALBUM** mit ca. 300 gestoch. und lithogr. Ansichten aus Großbritannien von verschied. Stechern und in kleinen Formaten (ca. 4 x 5,5 bis 17,5 x 25 cm). Meist 1. Hälfte 19. Jhdt. – Einzeln bzw. meist zu mehreren auf Trägerpapier aufgeklebt, in Hldr. d. Zt. mit Rvg. (stark beschabt und bestoßen mit Bezugspapierfehlstellen). (187) 240 – 350  
Neben den größtls. sehr knapprandig beschnittenen Veduten enthält das Album u. a. einige Ansichten aus anderen Ländern, Genredarstellungen, Personen, vereinzelt auch Originalzeichnungen sowie zahlreiche Textausschnitte, u. a. mit Gedichten und Sinnsprüchen. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren.
- 2129 – KONVOLUT** – 35 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. Jhdt. (54) \*R 140 – 200  
Darunter 4 altkolor. Guckkastenblätter mit Ansichten aus London sowie einige Aquatintaradierungen. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt das Werk „Views of Malvern“, erschienen bei H. W. Lamb, mit 9 gestoch. Ansichten.
- 2130 GUCKKASTENBLÄTTER – KONVOLUT** – 5 altkolor. Kupferstiche, um 1780. 25 x 40 bis 29 x 41 cm (Darstellungsgröße). (97) 140 – 200  
Darunter „Prospect von dem Rheinfall bey Lauffen“ von F. Riedel, erschienen bei der Academie Imperiale in Augsburg, „La Porte St. Denis sortant de Paris“, erschienen bei Daumont in Paris, sowie 2 Blätter von Spanien, darunter „Cour des Lions dans le Palais ancien des Rois Maures d'Grenade“. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Zwei außereuropäische Beilagen, darunter ein Blatt von Französisch Guayana sowie „Vue d'un Temple Chinois“. – Beigabe. – Zus. 8 Blätter.
- 2131 ITALIEN – CAMPANIEN – CAVA DE' TIRRENI** – Blick auf den Monte Castello und das Viadukt. Feder und Aquarell auf Van der Ley-Bütten. Italien, um 1800. 29,3 x 48,4 cm. – Unter Passepartout. (110) 160 – 250  
Die detailreiche, teils kolorierte Zeichnung von anonymer Hand legt den Fokus ganz auf die Wiedergabe des hohen und massiven Gebirgszugs, zu dessen Füßen der Ort Cava de' Tirreni liegt. Der Künstler hat hier nur wenige Gebäude, vor allem aber das Viadukt koloriert sowie den Turm des Schreins San Francesco e Sant'Antonio rechts im Bild. Die Farbigkeit ist in Blau- und Grünblautönen gehalten, die fein nuanciert aufeinander abgestimmt sind und in den Gebäuden in ein weiches Grau übergehen. So entsteht neben der genauen Wiedergabe der Örtlichkeit auch ein insgesamt atmosphärischer Eindruck des Ortes in der Nähe von Salerno. – Mit Fleckchen, hinterlegtem Löchlein und kleinen Randeinrisen, leicht knittrig und zart gebräunt.
- 2132 – FLORENZ** – Guckkastenblätter. 3 altkolor. Kupferstiche, bei Basset in Paris sowie J. G. Böck und G. B. Probst in Augsburg, um 1780. (75) \*R 140 – 200  
„Vue de l'Arno et d'une partie de la Ville de Florence prise hors de la Porte de Saint Fredian“ – „Prospect der Kirchen der Verkündigung Mariae und selbigen Plazes in Florenz“ – „Gesicht des Spittal Plazes zu Florenz“. – Alters- und Gebrauchsspuren, das Blatt von Böck stärker.
- 2133 – LAGO MAGGIORE** – Pallanza am Lago Maggiore. Aquarell von L. Lewis. Sign., ortsbezeichnet und dat. (18)74. Sichtmaß: ca. 24 x 54,5 cm. – In Passepartout unter Glas. – Mit vereinzelt Fleckchen und leichter Verschmutzung am linken Rand. (194) 180 – 280
- 2134 – LOMBARDO-VENETIEN – POSTKARTE** – „Carta Itineraria del Regno Lombardo-Veneto indicante tutte le Stazioni postale e militari ...“ Lithogr. Karte mit Legenden, von A. Magnaron nach E. Lanzani, bei G. Deyé in Venedig für G. G. di Vicenza, dat. 1832. 51 x 72,5 cm. – Mehrfach gefaltet. (88) 100 – 150  
Zeigt das Gebiet zwischen Brixen, Triest, Modena und Domodossola mit dem Gardasee im Zentrum. – Links zwei Einrisse bis knapp in die Darstellung, einige Einrisse im weißen Rand sowie Randläsuren, tls. stärker fleckig, leicht gebräunt. – 4 Beilagen: ein lithogr. Umgebungsplan von Verona, eine grenzkolor. „Carta della Monarchia Austriaca“, erschienen in Venedig 1827, eine leicht beschädigte Karte von Tirol, erschienen bei T. Mollo, sowie eine lithogr. Karte der Lagune von Venedig mit größerer Fehlstelle in der Darstellung.

- 2135 ITALIEN – NEAPEL – VESUV** – Landschaft mit Klosteranlage im Zentrum und Vesuv im Hintergrund. Feder auf Bütten, tfs. in braun laviert. Italien, um 1800. 31,2 x 48 cm. – Jeweils unter Passepartout. (110) 260 – 400  
Feine und exakte Wiedergabe einer nicht näher zu identifizierenden Ortschaft am Fuße des Vesuvs in der Gegend von Pompei; im Vordergrund auf dem Weg zum Kloster und der Ortschaft zwei Franziskaner mit Esel und Schwein, denen zwei junge Frauen entgegenkommen. – Leicht knittrig, mit kleinem Nadellöchlein und leicht gebräunten Rändern.
- 2136 – ROM** – Ansicht des Tiber mit Engelsburg und dem Petersdom im Hintergrund. Aquarell. Um 1840. 9,5 x 17,8 cm. – Frei schwebend unter Glas (ungeöffnet). – An der rechten Blattkante mit alter Klebespur und mit vereinzelt Fleckchen. (128) 80 – 120
- 2137 – –** Landschaft vor Rom mit Ruinen der alten Aquädukte, im Vordergrund ein Mann zu Pferde, davor eine Frau bei der Feldarbeit. Aquarell auf Papier von R. Gigli, um 1910. 36 x 53,5 cm (Sichtmaß). – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Roberto Gigli (Rom 1846-1922) war ein italienischer Landschaftsmaler und Aquarellist. (49) 160 – 250
- 2138 – ROM – MONTE AVENTINO** – 4 Ansichten des Aventin. Bleistift, laviert, auf Velin (3) und Bütten (1). Rom, um 1800. 28,2 x 41 cm bis 29,3 x 45 cm. – Unter Passepartout. (110) 200 – 300  
Die wohl aus einem Album stammenden Blätter zeigen Panoramen des südlichsten der sieben Hügel Roms. – Dem anonymen Künstler war vor allem an einer genauen topografischen Wiedergabe gelegen und die einzelnen Sehenswürdigkeiten wurden beschriftet, darunter S. Sabina. Zudem zeigt eines der Blätter auch die Einbettung der Basilika S. Giovanni in Laterano in die umliegenden Gebäude, sowie ein anderes Blatt die Ponte rotto (Pons Aemilius). – Aus demselben Album wohl auch die Blätter in den Losen 2142-2145. – Mit kleinen Flecken, Lichtrand, leichten Knitterspuren und zart gebräunt, ein Bl. mit geglättetem Mittelknick.
- 2139 – – PIRANESI** – „Veduta dell'Arco di Costantino“. Radierung von G. B. Piranesi, (1771). 46,3 x 69,5 cm. – Unter breitem Holzrahmen mit Glas gerahmt (Alters- und Gebrauchsspuren). (60) 100 – 150  
Vgl. Hind 97, I. – Abzug um 1900 von der Originalplatte des ersten bei Hind beschriebenen Zustandes ohne Nummern. – Gebräunt, leichter Altersgeruch. – Versand nur ohne Passepartout und Rahmen; kein Rückgaberecht. – Shipment without the map and frame, no returns.
- 2140 – – –** „Veduta del Lato posteriore del Mausoleo di Cecilia Metella“. Rückseite des Cecilia-Mausoleums. Radierung von G. B. Piranesi aus „Le Antichità romane“, bei der Regio Calcografia in Rom, um 1870. 37,5 x 60,5 cm. – Focillon 333. Wilton-Ely 466. – Breite weiße Ränder mit kleinen hinterlegten Einrissen und Randläsuren. (168) \*R 100 – 150
- 2141 – – ROTTMANN** – Blick auf das Kolosseum in Rom, mit dem Forum Romanum im Hintergrund. Lithografie von A. Borum nach C. Rottmann, bei J. Lacroix (in München), 1828. 39,5 x 55 cm. – Punktuell auf Trägerkarton mont. (47) 140 – 200  
Andreas Borum war einer „der besten Steinzeichner der ersten Hälfte des 19. Jahr(hunderts). Seine Lithogr(aphien) zeichnen sich 'durch ein sehr gleichmäßiges Korn, durch zarte Mezzotinten und klare Schatten' aus“ (Thieme/Becker IV, 380). – Erschien als vierte Jahrgabe des Münchner Kunstvereins. – Leichte Knickspur im weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt.
- 2142 – – S. GIOVANNI E PAOLO** – 3 Ansichten der Kirche Santi Giovanni e Paolo. Bleistift, laviert, auf Bütten. Rom, um 1800. Ca. 28,5 x 42,3 cm. – Unter Passepartout. (110) 100 – 150  
Die wohl aus einem Album mit Romansichten stammenden Blätter zeigen jeweils oben die Basilika Santi Giovanni e Paolo, darunter unterschiedliche weitere römische Kirchen: S. Giovanni in Laterano und S. Cesareo. – Dem anonymen Künstler war vor allem an einer genauen topografischen Wiedergabe gelegen. – Siehe auch Lose 2138, 2143-2145. – Mit kleinen Flecken, Lichtrand und vereinzelt kleinen Ausdünnungen sowie leicht gebräunt, 1 Bl. mit geglättetem Mittelknick.
- 2143 – ROM** – 3 Ansichten aus Rom. Bleistift, laviert auf Velin. Rom, um 1800. 44,4 x 58,5 cm. – Unter Passepartout. (110) 200 – 300  
Die anonymen Blätter stammen wahrscheinlich von der Hand eines deutschen Künstlers, der in Rom ansässig war. Der Maler hielt auf den großen dekorativen Blättern in zwei bzw. drei Registern Panoramen der ewigen Stadt fest. – Zu sehen sind auf Blatt 1: Torre di Nerone, der Palazzo di Monte Cavallo, S. Pietro in Vincoli, S. Giovanni e Paolo und S. Gregorio. – Blatt 2: Monasterio di San Stefano, S. Maria alla Navicella, S. Stefano Rotondo, St. Giovanni e Paolo, Monte Palatino, S. Francesca Romana und Tempio del Pace. – Blatt 3: Palatin rechts angeschnitten mit dem Archo di Constantino, die Termini di Tito, S. Maria maggiore und S. Eusebio. – Die Blätter stammen wohl aus einem Album mit Ansichten Roms. Siehe auch Lose 2138, 2142, 2144 und 2145. – Jeweils mit Mittelfalte, Lichtrand und leichten Knitterspuren sowie vereinzelt Fleckchen, 1 Bl. mit 2 cm Randeinriss oben und kleiner Ausdünnung.

- 2144** – – 3 Ansichten aus Rom. Bleistift, laviert, auf Velin. Rom, um 1800. Ca. 29 x 43,7 cm. – 2 Bl. unter Passepartout. (110) 100 – 150  
Die wohl aus einem Album mit Romansichten stammenden, anonymen Blätter zeigen Aracoeli, die Villa Borg-hese, den Palazzo Caffarelli und den Monte Cavo. Wie auch bei den anderen Blättern aus dem Album (Losnummern 2138, 2143, 2143 und 2145) ging es dem deutschen Künstler um eine topografische Wiedergabe der in die Gebäudekomplexe eingebetteten Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt. – Mit Lichtrand, leichten Fleckchen und Knitterspuren sowie zart gebräunt, 1 Bl. mit kleinem Randeinriss.
- 2145** – – 3 Ansichten aus Rom. Bleistift, laviert auf Velin. Rom, um 1800. Ca. 29 x 43,7 cm. – Unter Passepartout. (110) 100 – 150  
Die wohl aus einem Album mit Romansichten stammenden, anonymen Blätter zeigen den Palatin mit der Kirche S. Bonaventura und Aracoeli, die Ruine in der Nähe von S. Giovanni in Laterano sowie die Kirche S. Maria Maggiore mit den umstehenden Gebäuden und der alles überragenden Mariensäule. Wie auch bei den anderen Blättern aus dem Album (Losnummern 2138 und 2142-2144), ging es dem deutschen Künstler um eine topografische Wiedergabe der in die Gebäudekomplexe eingebetteten Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt. – Mit Lichtrand, leichten Knitterspuren und Fleckchen sowie zart gebräunt.
- 2146** – **SIZILIEN – PALERMO** – Ansicht von Palermo mit dem Monte Pellegrino im Hintergrund. Feder über Bleistift auf Bütten. Sizilien, um 1820. 28,6 x 42 cm. – Unter Passepartout. – Das Büttenpapier mit Wasserzeichen „J Honig Zoonen“. – Mit Flecken, kleinen Wurmlöchlein, minimalen Knitterspuren und zart gebräunt. (110) 140 – 200
- 2147** – **TIVOLI – PIRANESI** – „Veduta della Cascata di Tivoli“. Frontalansicht des Wasserfalls mit etw. Personenstaffage, im Hintergrund die Häuser von Tivoli. Radierung von und nach G. B. Piranesi aus den „Vedute di Roma“, dat. 1776. 47 x 67,9 cm. (14) 200 – 300  
Hind 75, wohl II (von 5). Wilton-Ely 208. Ficacci 946. – Links und rechts bis knapp in die Darstellung beschnitten (je ca. 3 mm Bildverlust), oben mittig Papierquetschfalte, wenige kleine Einrisse und Ausriss im weißen Rand, rechts unten im Rand leicht berieben, vereinzelt leicht fleckig. – Kräftiger Abzug.
- 2148** – **TRIEST** – „Pianta della Città e Porto franco di Trieste“. Grundrissplan mit Legende (a-s und 1-46). Lithografie von A. Franzl, bei H. F. Favarger in Triest, dat. 1844. 60,5 x 45,5 cm. – Bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten, wenige kleine Randeinrisse, Fall- und Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt. (111) 100 – 150
- 2149** – **VATIKAN – PETERSDOM** – 4 Kupferstiche und Radierungen von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 18. Jhdt. (134) 400 – 600  
4 Architektur- und Entwurfsansichten des Petersdomes in Rom, einer davon mit Grundriss: I. „Forma templi d. Petri in Vaticano“ (2 Blätter). Seitenansicht und Durchschnitt der projektierten Basilika nach den Entwürfen von A. da Sangallo und A. Labacco, erschienen bei A. Salamanca in Rom, um 1550. Je ca. 33 x 50,5 cm. – Alters- und Gebrauchsspuren mit starken, restaurierten Bugschäden.  
II. „Orthographia partis exterioris templi divi Petri in Vaticano“. Fassade des Petersdomes von A. Brambilla nach Michelangelo, bei H. van Schoel in Antwerpen, dat. 1602. 34 x 46 cm – Auf Trägerpapier aufgezogen, kleines Loch in der Darstellung, sonst nur leichte Altersspuren.  
III. „Prospetto della Basilica Vaticana“. Frontalansicht mit Grundriss des Porticos, erschienen bei D. de Rossi bzw. L. F. de Rossi in Rom, dat. 1750. 68 x 45,5 cm. – Links mittig geklebter Ausriss, Fall- und Knickspuren, kleine Einrisse und Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt.  
DAZU: „Ecce cruci excelsa nunc subijeiuntur honoros ...“ Ansicht des Obelisken auf dem Petersplatz in Rom mit der Peterskirche im Hintergrund, ohne die erst später errichteten Kollonaden. Kupferstich wohl von A. Brambilla, bei N. van Aelst in Rom, dat. 1589. 47,5 x 35 cm. – Einige hinterlegte Fehlstellen im Papier, mit einigen Knickspuren und etw. knittig, Randläsuren, leicht fleckig und etw. gebräunt. – Zus. 5 Blätter.
- 2150** – **VENEDIG** – Blick auf Venedig mit Campanile, Giardini Reali und Dogenpalast. Aquarell von F. Noretti auf Papier. Um 1960. Sichtmaß; 15,3 x 25 cm. – Unter Passepartout. – Minimal licht-randig und mit kleiner Verschmutzung. (46) 90 – 140
- 2151** – – Blick über die Lagune. Bleistiftzeichnung und Aquarell von A. Wecherling. Um 1930. Ca. 30 x 42,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet). – Mit zartem Lichtrand und leicht gebräunt. (46) 200 – 300
- 2152** – **VERONA** – 5 kolor. und eiweißgehöhte Lithografien, um 1850. Je ca. 18 x 28,5 cm (Bildgröße). – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschlinieneinfassung und hs. Betitelung aufgezogen. (89) 200 – 300  
„Amphiteatro Romano chiamato volgarmente L'Arena in Verona“ – „Piazza del Erbe“ – „Ponte della Pietra“ – „Ponte Nuovo“ und „Porta dei Borsari“. – Trägerpapier tfs. mit kleinen Einrissen, leicht fleckig und wellig, Ränder der Darstellungen tfs. leicht angestaubt. – Schöne, dekorative Darstellungen.



Nr. 2155

**2153 ITALIEN – SAMMLUNG** – 8 Ansichten aus Italien. Feder, Bleistift und Aquarell auf Büttchen. Italien, um 1800. Ca. 30 x 48,5 bis 35,5 x 85 cm. – Jeweils unter Passepartout. (110) 700 – 1.000

Darunter 1 Ansicht des Klosters Santa Scholastica mit Subiaco im Hintergrund, 1 Ansicht der Ruine des Tempio della Sibilla in Tivoli und 3 Küstenlandschaften. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren, 1 Bl. mit größerer Fehlstelle links oben.

**2154** – 9 kleinformatige Zeichnungen. Italien, dat. 1788 bis 1988. Ca. 11,2 x 16,4 bis 21 x 26 cm. – 4 Bl. unter Passepartout. (110) 200 – 300

Je 1 Bl. mit tanzender Nymphe vor Hermenpilaster, mit Romvedute mit Teil des Saturntempels, mit Tempelruine aus Paestum sowie 3 Bl. mit Landschaften. Die kleine Sammlung umfasst zudem 3 Bl. aus dem 20. Jhdt. mit Ansichten von Venedig, Perugia und dem Forum Romanum. – Mit mäßigen bis leichten Altersspuren.

**2155** – 11 kolor. oder altgouachierte und tls. eiweißgehöhte Aquatintaradierungen und Lithografien von verschied. Künstlern, um 1850. Ca. 12 x 16,5 bis 15,5 x 24 cm (Bildgröße). – Bis knapp

innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschlinieneinfassung und hs. Betitelung aufgezogen. (89) 240 – 350

Ansichten vom Comer See, Meran, Pisa, Rom und Turin. – Trägerpapiere tls. mit Randeinrissen, etw. fleckig und gebräunt sowie gewellt, Darstellungen tls. mit kleinen Randläsuren und leicht angeschmutzt. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung.

**2156** – 15 altkolor. eiweißgehöhte Lithografien von G. Migliorato in Neapel, um 1845. Je ca. 14 x 22,5 cm (Blattgröße). – Unter Passepartout. (80) 140 – 200

Darstellungen aus der Gegend um Neapel, darunter 5 geografische Blätter, u. a. von der Blauen Grotte auf Capri und einem Blick in den Park Villa Reale in Neapel, dazu 10 Genredarstellungen, darunter ein Melonenverkäufer sowie eine Prozession der Arciconfraternità. – Tls. leicht fleckig und gebräunt. – Dekorativ.

**2157 – KONVOLUT** – 11 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 20. Jhdt. – 3 Blätter unter Passepartout. (75) \*R 140 – 200

Darunter 6 altkolor. Guckkastenblätter von Livorno, Neapel, Rom (3) und Venedig, ein Grundrissplan von Genua, eine Holzschnittkarte von Italien von S. Münster sowie die Radierung „Veduta del Campidoglio Romano“ von Rossini, 1823. – Die Guckkastenblätter tfs. mit starken, sonst nur leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2158 MITTELEUROPA** – „Theatre de la Guerre“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte anlässlich des Sieges von Marlborough und des Prinzen Eugen am 13. August 1704 bei Höchstädt a. d. Donau, mit großer kolor. figürl. Kartusche (darunter die beiden Feldherren), bei P. Schenk in Amsterdam, um 1704. 47,5 x 57,5 cm. (158) 100 – 150

Zeigt das Gebiet zwischen Prag, Preßburg, Mantua und Straßburg. – Links verso hinterlegter Einriss bis knapp in die Darstellung, kleine Einrisse und Randaläsuren, Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt.

- 2159 MITTELEUROPA – KONVOLUT** – 3 grafische Blätter und ein Ölbild von verschied. Künstlern und Stechern in unterschiedlichen Formaten. 16. bis frühes 20. Jhd. – 3 Darstellungen unter Glas gerahmt (tfs. starke Alters- und Gebrauchsspuren). (163) 260 – 400

Darunter eine Ansicht des Walensees in der Schweiz (Öl auf Karton, um 1880), ein kolor. Holzschnitt der Stadt Rom (von S. Münster, um 1560) sowie eine Kupferstichkarte von Flandern (bei Zatta in Venedig, dat. 1792; gerollt). – Tfs. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilieg ein großformatiger gerahmter Stahlstich von drei Herren beim Billardspiel mit 53 Diagrammen von verschied. Billardstößen (nach L. Bedoc, bei Danlos in Paris um 1850). – Zus. 5 Blätter. – Rückgänge aus unserer Auktion 84: Nummern 2093, 2122, 2199, 2204 und 2393. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

- 2160** – – 11 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 16. bis 19. Jhd. (111) 140 – 200

Darunter eine altkolor. Kupferstichkarte von Europa, erschienen bei Homanns Erben 1743 (46,5 x 54 cm), die beiden altkolor. Kupferstichkarten „Franconiae, seu orientalis Franciae“ und „Salisburgensis episcopatus“ aus dem „Theatrum Orbis Terrarum“ von A. Ortelius (je ca. 35 x 24 cm), das „Königreich Preussen“ als grenzkolor. Kupferstichkarte sowie ein Grundrissplan von Linz von 1825. – Tfs. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – 3 Beigaben.

- 2161 ÖSTERREICH – ANIF** – „Schloss Anif bei Salzburg, Tyrol“ Blick auf das Wasserschloss. Aquarell von C. Scharold, dat. 1857. 21,3 x 26,4 cm. (54) \*R 220 – 330

DAZU: „Kirche zu Kiederich am Rhein, Nassau“. Blick auf die gotische Kapelle, im Vordergrund Personenstaffage. Aquarell von C. Scharold, dat. 1857. 26,6 x 18,3 cm. – Beide Blätter auf Trägerkarton mit feiner Tuschklinieneinfassung mont. – Thieme/Becker XXIX, 587 (Biografie). – Jeweils verso e. ortsbezeichnet und sign. „Carl Scharold, Aquarell Maler aus Würzburg. München 1857“. – Das Blatt von Kiederich leicht fleckig und gebräunt. – Dekorativ.

- 2162 – BADEN BEI WIEN** – „Weilburg“. Altkolor. Federlithografie nach T. Raulino aus „Wien's Mahler. Umgebungen“, bei J. Trentsensky in Wien, um 1825. 16,5 x 24 cm. – Alt auf Trägerpapier mit Tusch- und Goldlinieneinfassung aufgezogen und stilvoll unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 100 – 150

Nebehay/Wagner 746, 4. – Blick von einer Anhöhe über das Tal auf das Schloss Weilburg. – Minimal fleckig. – Dekorativ.

- 2163 – BADEN BEI WIEN – REIM** – 3 altkolor. Umrisssradierungen von J. V. Reim, Wien 1834-53. Je ca. 10 x 15,5 cm (Darstellungsgröße). (154) 240 – 350

Nebehay/Wagner 541, 13, 86 und 87. – „Die grosse Krainerhütte bei Baden“ – „Das Schweizerhaus im Parke zu Baden“ – „Die Theresienbäder in Baden“. – Kleine Randaläsuren, verso Montagespuren, tfs. etw. fleckig und leicht gebräunt. – Sehr selten.

DAZU: „Das Schloss Rauhenek bey Baaden“ als kolor. Umrisssradierung, bei Artaria & Co. in Wien, 1833. 26 x 39,5 cm (Blattgr.: 40,5 x 51,5 cm). – Nebehay/Wagner 59, 64 (betitelt „Das alte Schloß Rauhenek bey Baden“). – Späterer Abzug auf Van Gelder-Bütten, wohl um 1880. – Leicht wellig sowie fleckig und gebräunt, die weißen Ränder etw. stärker. – Beiliegen weitere 4 kolor. Blätter mit Ansichten der Weilburg (2), des Urteilsteins sowie der Krainerhütte, erschienen bei Artaria & Co. in Wien, als spätere Abzüge von den Originalplatten, um 1800. – Zus. 8 Blätter.

- 2164 – HINTERBRÜHL BEI MÖDLING** – „Allgemeine Ansicht des Briel's bey Medling – Vue générale du Briel prés de Medling“. Kolor. Umrisssradierung, bei Artaria & Comp. in Wien, um 1830. 27,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). – Rechts oben mit Nr. 65 versehen. – Späterer Abzug, wohl um 1900. – Für uns so nicht nachweisbar. (154) 140 – 200

- 2165 – KÄRNTEN** – „Nova et accurata Carinthiae Ducatus Tabula geographica“. Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. Panoramaansicht von Klagenfurt (9 x 35,5 cm), 2 kleinen unkolor. Nebenansichten und unkolor. figürl. Kartusche, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. 48 x 58 cm. (111) 140 – 200

Seitlich 2 Einrisse bis knapp in die Darstellung, Falt- und Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt.

DAZU: „Carinthiae Ducatus, et Goritiae Palatinatus, Wolf. Lazio auctore“. Kolor. Kupferstichkarte aus einer lateinischen Ausgabe des „Theatrum Orbis Terrarum“ von A. Ortelius, um 1600. 33 x 24,5 cm. – Rechts unten kleiner Einriss bis in die Darstellung, etw. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt die kolor. Kupferstichkarte „Carinthia Ducatus“ mit einer Ansicht von Klagenfurt von M. Seutter (mit starken Altersspuren). – Zus. 3 Karten.



Nr. 2166

- 2166 ÖSTERREICH – LAXENBURG** – „Ansicht des K. K. Lustschlosses Laxenburg unweit Wien – Vue de Laxembourg chateau de Plaisance de S. M. L'Empereur près de Vienne“. Altkolor. Umrissradierung von J. Ziegler nach L. Janscha, bei Artaria & Comp. in Wien, um 1786. 49,5 x 65 cm. – Mit Schrägschnittpassepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154)  
400 – 600

Schwarz 47, einziger Etat. „Abgeschliffen zwischen 1810 u. 1816“. – Vgl. Nebehay/Wagner 671, 47. – Aus der Folge der 5 großen Blätter; mit Nr. „47“ oberhalb rechts. – Das großformatige Blatt zeigt den „Blauen Hof“, davor Kavalade mit Kaiser Josef II. und reicher figürl. Staffage. – Mit dreifacher Tuschieneinfassung. – Ränder professionell restauriert mit geklebten Ein- und Ausrissen sowie Knicken, linke untere Ecke angesetzt, tls. leicht berieben, tls. leicht wellig, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Seltenes Monumentalblatt. – Versand nur ohne Rahmen. – Ship-ment without the frame. – Siehe Abbildung.

- 2167** – – 4 kolor. Umrissradierungen aus „Collection des Vues, Monumens, Costumes & autres objets“, bei Artaria in Wien, um 1820. Je ca. 14 x 20 cm. (154)  
120 – 180

Nebehay/Wagner 58, 43, 45 und 46 (2). – „Das alte Schloss“ – „Das Ritterschloss im Park“ (etw. späterer Abzug wohl um 1880; gebräunt) – „Zweite Ansicht des Ritterschlos-

ses im Park“ (davon ein späterer Abzug wohl um 1900). – Leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt die kolor. Umrissradierung „Das Ritterschloss“, erschienen bei T. Mollo in Wien. – Zus. 5 Blätter.

- 2168 – LAXENBURG – REIM** – 3 altkolor. Umrissradierungen von J. V. Reim, Wien 1834-53. Je ca. 10 x 15,5 cm (Darstellungsgröße). (154)  
260 – 400

Nebehay/Wagner 541, 44, 174 und 175. – „Das Ritterschloss im Parke zu Laxenburg“ – „Die Rittersäule im Garten zu Laxenburg“ – „Die Meierei im Garten zu Laxenburg“. – Kleine Randläsuren, verso Montagespuren, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Sehr selten.

DAZU: 3 kolor. Umrissradierungen und eine kolor. Lithografie: „Das Haus der Laune in dem K. K. Lustgarten zu Laxenburg“ (gestochen von J. Ziegler nach L. Janscha, bei J. Cappi in Wien, um 1810; 26,5 x 41 cm (Darstellung); Nebehay/Wagner 671, 69), „Der Eingang im Prater in dem k. k. Lustgarten zu Laxenburg“ (gestochen von und nach L. Janscha, bei J. Cappi in Wien, wohl Abzug um 1840; 26 x 39,5 cm), „Das Ritterschloss im K. K. Lustgarten zu Laxenburg“ (bei Artaria & Co. in Wien, um 1835; 28 x 41 cm; Nebehay/Wagner 59, 55) sowie eine Lithografie von J. Rupp, erschienen beim Lithographischen Institut in Wien, alle Blätter mit leichten Alters- und Gebrauchsspuren.



Nr. 2174

- 2169** – LINZ – „Urfahr und der mit Thürmen befestigte Pöstlingberg bei Linz“ – „Der Probethurm auf den Freinberge bei Linz“. 2 altkolor. Umrissradierungen von J. V. Reim, Wien 1834-53. Je ca. 10,5 x 16 cm (Blattgr.: Ca. 17,5 x 23,5 cm). (154)  
160 – 250

Nebehay/Wagner 541, 182 und 165. – Das Blatt mit Blick auf den Pöstlingberg mit Schaufelraddampfer und Pferdeisenbahn im Vordergrund. – Kleine Läsuren und Knickspuren in den breiten weißen Rändern, tfs. etw. fleckig und gebräunt. – Sehr selten. – Beiliegen die Ansichten „Das K. K. Salzsudwerk in Langbath am Traunsee“ (Ebensee) und „Der von Lambach zu sehen einem Gesichte ähnliche Traunstein bei Gmund“ von J. V. Reim (Nebehay/Wagner 541, 247 und 184). – Zus. 4 Blätter.

- 2170** – MARIAZELL – „Die Kirche in Maria-Zell“ – „Innere Ansicht der Kirche in Maria-Zell“ – „Die Kapelle zum heil. Brunnen bei M. Zell“. 3 altkolor. Umrissradierungen von J. V. Reim, Wien 1834-53. Je ca. 10,5 x 16 cm (Blattgr.: Ca. 17,5 x 23,5 cm). (154)  
200 – 300

Nebehay/Wagner 541, 68, 94 und 115. – Tfs. kleine Läsuren in den breiten weißen Rändern, verso Montagespuren, leichte Knickspuren, meist in den Rändern, minimal fleckig und tfs. etw. gebräunt. – Sehr selten. – Beiliegt die Ansicht „Der Hauptplatz und Schlossberg in Gratz“ von J. V. Reim (Nebehay/Wagner 541, 376; mit Knickspur). – Zus. 4 Blätter.

- 2171** – NORD- und SÜDTIROL – 15 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. Jhdt. – 13 Blätter unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (105)  
260 – 400

Darunter Ansichten von Brennbichl bei Imst, Kufstein, Schlern, Trafoi und Zell am Ziller. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt eine gerahmte chromolithografierte Ansicht der Brauerei Johann Kühtreiber (Hubertusbräu in Laa an der Thaya). – Zus. 16 Blätter (Rückgänge aus Auktion 84, Losnummern 2144, 2161, 2163, 2164 und 2170). – Nur Abholung, kein Versand. – No shipment.

- 2172** – PERCHTOLDSDORF – „Ansicht der alten Kirche zu Petersdorf bey Wien – Vue de l'Eglise Gothique à Petersdorf près de Vienne“. Anonyme altkolor. Umrissradierung, bei Artaria & Co. in Wien, um 1833. 28 x 38,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (154)  
140 – 200

Nebehay/Wagner 59, 52. – Aus „Mahlerische und merkwürdige Ansichten der verschiedenen Provinzen der österreich. Monarchie“. – Späterer Abzug, wohl 2. Hälfte des 19. Jhdts. – Knapprandig, leicht fleckig.

DAZU: „Petersdorf“. Gesamtansicht. Einfach altkolor. Lithografie, bei F. Barth in Wien, um 1840. 15 x 24,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Minimal fleckig, gebräunt. – Selten.

- 2173 ÖSTERREICH – PUCHBERG AM SCHNEEBERG – REIM** – „Buchberg am Schneeberge“. Altkolor. Umrissradierung von J. V. Reim, Wien 1834-53. 10 x 16 cm (Blattgr.: 19,5 x 24,5 cm). (154) 140 – 200

Nebehay/Wagner 541, 71. – „Die Ansichten erschienen in sehr kleiner Auflage“ (Nebehay/Wagner). – Kleine Läsuren und Knickspuren in den breiten weißen Rändern, verso Montagespuren, unten leicht wasserrandig mit leicht verwaschener Farbe, leicht fleckig und gebräunt. – Sehr selten. – Beiliegen die Ansichten „Rastenberg in Oesterreich“ und „Der Lassingfall in Oesterreich“ von J. V. Reim (Nebehay/Wagner 541, 468 und 97). – Zus. 3 Blätter.

- 2174 – SLOWENIEN – KINDERMANN** – 11 Kupferstichkarten von Ch. Junker aus dem „Atlas von Innerösterreich“ von J. K. Kindermann, bei F. X. Miller in Graz, 1789-97. Je ca. 49 x 57 cm. (111) 500 – 800

Atlantes Austriaci I/1, S. 63. Dörflinger I, 110: „... handelt es sich um das nach Peter Anichs und Blasius Huebers 'Atlas Tyrolensis' bedeutendste regionale Kartenwerk, das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Österreich veröffentlicht wurde“. – In 12 Blättern erschienen, alle num. (1-11), mit Titelkartuschen und Erklärungen, hier ohne die 12. Karte, den „Goerzer Kreis und der Triester Kreis“ darstellend. – Ausgebunden mit Resten der Bindung im Bug; Übersichtskarte mit Eckabschnitt in der linken oberen Ecke bis knapp zur Einfassungslinie sowie kleinem Einriss, verso mit hs. Betitelung von alter Hand und Resten einer Broschur, kleine Fehlstelle in der Karte; vereinzelt kleine Einrisse und Randläsuren, montierte Blatteizer im Außenrand (vereinzelt mit Einrissen bis in die Karte), vereinzelt Knickspuren, Karte von Oberkrain mit 2 größeren Braunflecken im Oberrand bis knapp in die Darstellung, 3 Karten mit Druckstelle und dadurch dünnwandig, tfs. etw. fleckig und gebräunt, vereinzelt stärker. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 325.

- 2175 – VORARLBERG – LIECHTENSTEIN** – Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürl. Kartusche (Flussgötter), (nach J. Michal, bei M. Seutter in Augsburg, um 1730). 50,5 x 54 cm. (158) 140 – 200

Sandler S. 12, 373. – Blatt Nr. 9 aus der neunblättrigen Schwabenkarte „Svevia Universa IX tabulis delineata“. – Zeigt das Gebiet zwischen Wangen im Allgäu, Reutte in Tirol sowie Vaduz im Fürstentum Liechtenstein. – Rechts verso geklebter Einriss bis knapp in die Darstellung minimal fleckig und gebräunt. – Kräftiges Altkolorit.

DAZU: „Novissima et Accuratissima Helvetiae, Rhaetiae, Valesiae et Partis Sabaudiae Tabula“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit altkolor. figürl. Titelkartusche, bei J. Danckerts in Amsterdam, um 1690. 48,5 x 57 cm. – Rechte untere Ecke angesetzt, kleine Einrisse und Randläsuren, etw. fleckig und leicht gebräunt.

- 2176 – WIEN** – „Gesicht S. Peters Pfarr Kirch gegen dem Wacht Hauß zu Wien“. Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich von J. F. Leizel, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 27 x 40 cm. (154) 80 – 120

Kapff K 267 (mit Abbildung). – Mit viersprachigem Titel unter der Darstellung. – Minimale Knickspuren und leicht fleckig.

- 2177** – – „Grund-Verzeichnis der Stadt Wien ... im Jahre 1529 durch Soliman und 1683 durch Mahomet ... belagert“. Grundrissplan mit 2 Wappen. Einfach altkolor. Kupferstich, bei N. Visscher in Amsterdam, um 1700. 48 x 56 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (154) 200 – 300

Koeman III, S. 184, Nr. 248. – Mit dreisprachigem Titel (deutsch, französisch und niederländisch) und umfangreicher Legende in allen Sprachen (A-Z,a-z). – Rechts unten kleines Loch und Eckabriss im weißen Rand, links unten braunfleckig, leichte Bugläsuren unten, etw. fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

2 gerahmte Beilagen: I. „Ansicht des Kahlenbergerdorfes“. Kolor. Umrissradierung von L. Mohn, bei Artaria in Wien, um 1830. 27 x 40 cm. – Nebehay/Wagner I, 59, 74. – Blick vom linken Donauufer auf das gegenüberliegende Dorf mit Kahlen Berg und Leopoldsberg, rechts unten französischer Titel. – Abzug auf Van Gelder-Papier, wohl Ende 19. Jhd. – Minimal fleckig, leicht gebräunt.

II. „Ausblick vom Paradeisgartl“. Anonymes Aquarell von „N. N.“ Wien, 1830. 20,5 x 27,5 cm. – Feine und präzise biedermeierliche Ansicht eines der zentralen Bauwerke der österreichischen Hauptstadt. – Leicht gebräunt.

- 2178** – – „Haupt Ansicht der Residenzstadt Wien, und des grösten Theils ihrer Vorstädte, von Belvedere anzusehen“. Kolor. Umrissradierung von und nach C. Schütz, bei Artaria in Wien und H. Gutacker in Bonn, 1784 (Abzug um 1880). 38 x 58,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Rahmenleiste gebrochen). (154) 120 – 180

Vgl. Nebehay/Wagner III, 671, 37. Schwarz 37, 4. Paulusch, Ikonografie Österreichs, W 5321, 4 (von 4). – Von der 1845 abgeschliffenen Platte mit Empirerstaffage von J. A. Klein (frühere Abzüge mit Barockstaffage), erschienen wohl um 1880. – Mit deutsch-französischem Titel. – Minimal fleckig, leicht gebräunt. – Prachtvolle Gesamtansicht vom Oberen Belvedere auf die Stadt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

- 2179** – – 3 kolor. Umrissradierungen, bei Artaria & Co. in Wien, um 1800. Je ca. 27 x 41 cm (Blattgr.: Ca. 40 x 50 cm). (154) 200 – 300

Nebehay/Wagner 671, 48 und 59 sowie 59, 73. – „Ansicht der Schottenkirche und des Platzes bis auf den Hof“ (Schwarz 48, 1. Etat von 4) – „Zweite Ansicht des Gartens Neu-Waldeg zu Dornbach“ (nicht bei Schwarz) – „Heiligenstadt (Gegend um Wien)“ (späterer Abzug um 1900). – Wenige kleine Einrisse im Rand, etw. fleckig und gebräunt.

- 2180 – WIEN – KAHLENBERGERDORF** – „Ansicht des Gallen- und Leopoldi-Berges samt dem Gallenberger-Dörf“. Altkolor. Umrissradierung von Ziegler nach Janscha aus „Vues de différens



Nr. 2186

Bourgs Villages et Villes de Autriche“, bei F. X. Stöckl in Wien, um 1810. 27 x 41,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (154) 200 – 300

Nebehay/Wagner 578, 96. – Mit deutsch-französischem Fußtitel. – Etw. knapprandig, leicht wellig, leicht fleckig und gebräunt.

- 2181** – – **KARLSKIRCHE** – „Aussicht vom Glacis St. Karolikirche, Belvedere, und Fürstl. Schwarzenberg. Garten“. Altkolor. Umrissradierung von und nach J. Ziegler, bei Artaria & Co. in Wien, um 1792. 26 x 41 cm (Blattgr.: 38,5 x 54 cm). (154) 220 – 330

Schwarz 5, 2. Etat (von 4; Glacis mit Baumbestand). Nebehay/Wagner 671, 5. – Aus der berühmten Folge der „Sammlung von ... Aussichten der Residenzstadt Wien... – Collection de ... vues de la Ville de Vienne“ von Karl Schütz und Johann Ziegler bzw. Laurenz Janscha. – Auf feinem Büttin mit dem Wasserzeichen „JKool“ mit Wappen. – Mit deutsch-französischem Fußtitel und zweizeiliger gestoch. Widmung für den Fürsten Schwarzenberg mit dessen Wappen. – Wenige kleine dünnwandige Stellen im Papier, minimal fleckig und gebräunt.

- 2182** – – **MARIAHILF** – „Fürst-Esterhazy'scher Palast und Garten zu Mariahilf“. Altkolor. Umrissradierung, wohl von J. Ziegler nach L. Janscha, bei Artaria in Wien, nach 1815. 26,5 x 41 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (154) 140 – 200

Vgl. Schwarz 56, 4. Etat. Nebehay/Wagner III, 671, 56. – Blick auf das Kaunitzpalais und Garten, im Hintergrund die Kirche Mariahilf, im Vordergrund Biedermeierstafage. – Mit abweichendem Titel zum Blatt bei Nebehay/Wagner und abweichender Nummer rechts oben (hier 23) zur Beschreibung bei Schwarz. – Späterer Abzug, wohl um 1850. – Minimal wellig und gebräunt.

- 2183** – – **MICHAELERPLATZ** – „Der Michael's Platz gegen die K. K. Burg“. Altkolor. Umrissradierung von C. Postl, bei Artaria in Wien, um 1820. 27,5 x 37,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 200 – 300

Vgl. Nebehay/Wagner I, 59, 7 und III, 671, 34. – Mit französischem Titel und der Nummer 4 rechts oben, hs. ergänzt zu Nummer 34. – Minimale Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt.

DAZU: Blick auf den Michaelerplatz mit dem alten k. k. Theater nächst der Burg und der Winterreitschule der Hofburg. Weißgehöhtes Aquarell über Tuschezeichnung von J. Berndl, dat. 1876. 22,5 x 26,5 cm (Sichtmaß). – Unter Glas mit breitem Goldrahmen (ungeöffnet; Altersspuren mit Ausbruch oben mittig). – Minimal fleckig, gebräunt. – Zus. 2 Ansichten.

- 2184** – – **MOLLO** – 9 altkolor. Kupferstiche aus „Erinnerung an Wien“, bei T. Mollo in Wien, um 1830. Ca. 5,5 x 8,5 cm (Blattgr.: Ca. 14 x 18,5 cm). (154) 200 – 300

Nebehay/Wagner 425, 9, 1, 17, 20, 26-30. – „K. K. Josephs Akademie“ – „Kirche zu Maria Stiegen“ – „Pallast d. Fürsten Schwarzenberg“ – „K. K. National-Bank“ – „Bürgerliches Zeughaus“ – „Das Belvedere“ – „Invaliden-Haus“ – „Ferdinands Brücke“ und „Spinnerin am Kreuze“. – Farben im Himmel gegen den Rand hin tfs. stärker oxidiert (Grauschleier), tfs. leicht fleckig und etw. stärker gebräunt.

DAZU: 4 (3 altkolor.) Kupferstiche aus „Wiens Umgebungen“, bei T. Mollo in Wien, um 1830. Je ca. 10,5 x 15 cm. – Nebehay/Wagner 429, 16, 26, 31 und 46. – Kirche Mariabrunn, das Palais Festetics, das Lusthaus im Prater sowie Schloss Rauhenstein bei Baden. – Tfs. knapprandig, leicht fleckig und gebräunt. – Zus. 13 Blätter.

- 2185** – – PRATER – SAMMLUNG – 6 kolor. Umrissradierungen von verschied. Stechern und in größeren Formaten, bei Artaria & Co. in Wien, frühes bis späteres 19. Jhd. (154) 220 – 330

Alle Blätter mit deutsch-französischem Fußtitel. – Frühe Abzüge von „Das Lusthaus im Prater“ (von J. Ziegler; Nebehay/Wagner 671, 25), „Der Feuerwerks Platz im Prater“ (von J. Ziegler; Nebehay/Wagner 671, 23), dazu „Ansicht des Lusthauses im Prater“ (Nebehay/Wagner 59, 23) sowie etw. spätere Abzüge von „Ansicht der grossen Allee im Prater beym Cafféehaus“, „Ansicht des Panorama im Prater bey Wien“ und „Das neue Wiener Ringenspiel im Prater“. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2186** – – REIM – SAMMLUNG – 21 altkolor. Umrissradierungen von J. V. Reim, Wien 1834-53. Je ca. 10 x 16 cm (Blattgr.: Ca. 16 x 22 bis 19 x 24,5 cm). – Ein Bl. unter Passepartout und Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (154) 800 – 1.200

Nebehay/Wagner 541, 7, 8, 28, 30, 32, 33, 41, 49, 52, 54, 65, 81, 93, 124, 198, 199, 326, 390, 439, 486 und 493. – „Die Ansichten erschienen in sehr kleiner Auflage, so daß die Blätter heute recht selten geworden sind“ (Nebehay/Wagner). – Darunter: „Ansicht des Grabens in Wien“ – „Das Gloriett in den Garten zu Schönbrunn“ (gerahmt, wohl beschnitten) – „Die K. K. National-Bank“ (hinterlegter Einriß bis knapp in die Darstellung) – „Die k. k. geheime Hof und Staatskanzlei in Wien“ (kleines Loch im weißen Rand) – „Die Ferdinandsbrücke von der Biber-Bastey in Wien“ (Einriß in der Darstellung, auf Trägerpapier aufgezogen) – „Die K. K. Josephin. Academie in Wien“ – „Die k. böhmische Hofkanzlei in der Wipplingerstrasse“ (Einriß bis zur Einfassungslinie) – „Das Augustinerkloster u. Fürstl. Lobkowitz Palais“ – „Der Hohemarkt“ – „Aussicht vom Schweizerhause im Pötzleinsdorfer-Garten“ – „Wien vom oberen Belvedere“ – „Hütteldorf bei Wien“ – „Das Maschinenhaus der Ferdinands-Wasserleitung“ – „Der Franzensplatz“ – „Ansicht der Löwel-Bastei in Wien“. – Tfs. kleine Einrisse und Randläsuren, leichte Knickspuren in den weißen Rändern, verso tfs. mit Montagespuren, vereinzelt gewaschen, tfs. leicht fleckig und etw. gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung Seite 327.

- 2187** – – SCHÖNBRUNN – „Der Eingang in das Schloss Schönbrunn“. Alt beikolor. Umrissradierung von und nach K. Schütz aus „Sammlung von ... Aussichten der Residenzstadt Wien“ von K. Schütz und J. Ziegler, bei Artaria Comp. in

Wien, dat. 1783. 26,5 x 40,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet, leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (154) 330 – 500

Schwarz 26, 1. Etat (von 4). Nebehay/Wagner III, 670/671, 26. – Frühester Abzug mit den Merkmalen Rokokostaffage, Geländer der Schlossbrücke aus Balken und der Nummer 26 rechts oben, rechts unten französischer Titel. – Gewaschen, mittig minimale Knickspur, leicht fleckig und gebräunt. – Breitrandig.

DAZU: I. „Das K. K. Lustschloss Schönbrunn bey Wien“. Altkolor. Umrissradierung, wohl aus „Mahlerische und merkwürdige Ansichten“, bei Artaria & Comp. in Wien, um 1820. 26,5 x 41 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Vgl. Nebehay/Wagner I, 58, 42. – Dekorative Ansicht von Schloss Schönbrunn von der Straßenseite aus gesehen, so wie vorliegend, trotz der Nummer 42 rechts oben, nicht bei Nebehay/Wagner gelistet. – Leicht fleckig und gebräunt. – II. „Ansicht der Gloriete in dem Hofgarten von Schönbrunn“. Kolor. Umrissradierung von J. Ziegler nach L. Janscha, bei Artaria & Co. in Wien, um 1800. 26,5 x 40,5 cm (Sichtmaß: 41,5 x 55 cm). – Stilvoll unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). – Schütz/Ziegler, Die Wiener Ansichten, 41. Nebehay/Wagner 671, 63. – Nicht bei Schwarz. – Späterer Abzug von der Originalplatte, wohl 1. Hälfte 19. Jhd. – Links zwei Einrisse in den breiten weißen Rändern, leicht fleckig und gebräunt, die Ränder stärker. – Zus. 3 gerahmte Ansichten.

- 2188** – – THEATER AN DER WIEN – („Kaiserl. Königl. Schauspielhaus an der Wien“). Kolor. Umrissradierung von L. Beyer nach J. Alt, bei Artaria in Wien, um 1830. 27,5 x 40 cm. – Unter Glas (ungeöffnet). (154) 140 – 200

Werke von Jakob, Rudolf und Franz Alt (Historisches Museum der Stadt Wien, 1976), Nr. 20. Nebehay/Wagner I, 59, 38. – Abzug vor der Schrift auf Whatman-Papier. – Kleiner Ausriß im oberen Außenrand, zwei geklebte Einrisse bis knapp in den Plattenrand, einige leichte Knick- und Faltsuren, flächig mit Eiweiß bestrichen, etw. wellig, minimal fleckig und gebräunt.

- 2189** – – WIEDEN – „Aussicht gegen die Vorstädte Vieden und Vien“ Altkolorierte Umrissradierung von und nach J. Ziegler, aus der „Sammlung von ... Aussichten der Residenzstadt Wien ...“ von K. Schütz und J. Ziegler in Wien, dat. 1780. 27 x 41 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (154) 160 – 250

Schwarz 16, 1. Etat (von 4). Nebehay/Wagner III, 670/671, 16. – Blick auf den unregulierten Wienfluss und die damalige Vorstadt Wieden, das Freihaus noch einstöckig (beim 2. Etat mit 2. Stock), mit einfacher Personen- und Kutschenstaffage, rechts oben mit der Nummer 16, rechts unten mit französischem Titel. – Leicht wellig mit minimalen Knickspuren, wenig fleckig und gebräunt. – Sehr schönes Blatt im frühesten Zustand.

- 2190** – – SAMMLUNG – 18 kolor. Umrissradierungen aus „Collection des Vues, Monumens, Costumes & autre objets“, bei Artaria & Co. in Wien, ca. 1820-1920. Je ca. 14 x 19,5 cm (Blattgr.: Ca. 18 x 28,5 bis 25,5 x 33 cm). (154) 300 – 450

Nebehay/Wagner 58, 2, 5-9, 11, 12, 16, 17, 19, 21, 22, 28, 30, 31, 47 und 48. – Wenige frühere Abzüge, die meisten Blätter so um die Jahrhundertwende des 19./20. Jhdts. – Darunter Ansichten vom Belvedere, Hoftheater, Josefsplatz, Karlskirche, Neuen Markt, Schottenkirche, Schönbrunn (2) und dem Stephansdom (2). – Tls. kleine Randläsuren und Montagespuren verso, tls. leicht fleckig und papierbedingt stärker gebräunt. – Beiliegen 6 modernere bis moderne kolorierte Abzüge aus derselben Serie, ein kolor. Orig.-Titel sowie 6 gestochene Portraits, darunter 2 von W. A. Mozart. – Zusammen 31 Blätter.

- 2191** – 13 kolor. oder altgouachierte und tls. eiweißgehöhte Aquatintaradierungen, Lithografien und Stahlstiche von verschied. Lithografen und Stechern, um 1850. Ca. 10 x 14,5 bis 18 x 25 cm (Bildgröße). – Bis knapp innerhalb der Einfassungslinie beschnitten, alt auf braunem Papier mit Tuschklinieneinfassung und hs. Betitelung aufgezo-gen. (89) 140 – 200

Ansichten von Graz, Innsbruck, Nauders und Finstermünz, Salzburg und Wien. – Trägerpapiere tls. mit Randeinrissen und leicht fleckig sowie gewellt, Darstellungen tls. mit kleinen Randläsuren und vereinzelt leicht angeschmutzt. – Beiliegt die Ansicht „Josephsplatz in Pesth“.

- 2192 POLEN – SCHLESISIEN – RIESENGEBIRGE – KYNAST (JELENIA GÓRA)** – „Gegend vom Künast mit dem Amte Hermsdorff in Schlesien“. Landschaftsvedute mit der Burg Chojnik und Figurenstaffage. Zart teilkol. Umrissradierung von D. Berger nach K. Reinhardt, dat. 1793. 27,5 x 40,5 cm. – Unter breitem Holzrahmen mit altem Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (89) 100 – 150

Einige Wurmlöcher und Wurmgänge links mittig sowie im Fußtitel, wenige Wurmlöcher in der restlichen Darstellung, minimal fleckig. – Seltenes Blatt.

- 2193 SCHWEIZ** – „Exactissima Helvetiae Rhaetiae, Valesiae Caeteriorum(ue) Confoederatorum ut et finitimorum Populorum Regionum Tabula“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit altkolor. figürl. Kartusche von A. Hogeboom, bei N. Vischer in Amsterdam, um 1690. 46,5 x 56 cm. (66) \*R 140 – 200

Etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegt die kolor. Kupferstichkarte „Nova totius Helvetiae“, erschienen bei M. Seutter in Augsburg, mit einer kleinen Ansicht des Rheinfalls bei Schaffhausen. – Zus. 2 Karten.

- 2194 SCHWEIZ – GOTTHARDBAHN** – 6 Fotografien mit Landschaftsmotiven entlang der Gotthardbahn. Vintage Albuminabzüge. Auf bedruckte Trägerkartons aufgewalzt. Dornach, Adolphe Braun, o. J. (um 1880). Abzüge: 28 x 22 cm; Blattgr.: 54 x 43 cm. (57) 100 – 150

Die Fotografien stammen aus der Mappe „Photographische Ansichten der Gotthardbahn“ und entstanden in den Jahren vor Fertigstellung der Bahnstrecke 1882. Hier vorliegend: Dazio-Schlucht, Insi Reussbrücke, Obere Meienreussbrücke, Mittlere Meienreussbrücke, Kellerbach-Viadukt und Polmengobrücke. – Der Elsässer Fotograf Adolphe Braun (1812-1877) ist vor allem für seine stimmungsvollen Landschaftsansichten bekannt; das Unternehmen wurde nach seinem Tod bis ins 20. Jahrhundert weitergeführt. – Die Trägerkartons tls. etw. licht-randig und gering fleckig.

- 2195 – ZÜRICH** – Die alte Tonhalle am Sechseläutenplatz in Zürich. Grau- und braunlavierte Bleistiftzeichnung von J. Zimmermann, um 1880. Ca. 15,5 x 26 cm. – Auf Trägerkarton mont., unter Passepartout. (159) 140 – 200

Thieme/Becker XXXVI, 514 (Biografie): Julius Zimmermann war ein Deutscher „Historien- und Landschaftsmaler (Öl und Aquar.)“ – Minimal fleckig und gebräunt. – Beiliegt eine altgouachierte Aquatintaradierung von Flüelen am Urnersee (20,5 x 29,5 cm) sowie eine Ansicht von Luzern als altgouachierte Aquatintaradierung (7 x 10,5 cm), beide unter Passepartout. – Zus. 3 Blätter.

- 2196 SKANDINAVIEN – JAN MAYEN** – „Isola di Mayen, scoperta l'Anno 1614“. Ansicht aus der Vogelschau, mit von zwei Putti gehaltener Titeltartusche und Wappen. Teilkolor. Kupferstich von V. M. Coronelli, Venedig, um 1690. 23 x 30,5 cm. – Etw. knapprandig, leicht fleckig und gebräunt. (66) \*R 100 – 150

DAZU: „Carte du Spits-Berg“. Kupferstichkarte von J. N. Bellin, dat. 1758. 21,5 x 30 cm. – Zus. 2 Karten.

- 2197 SPANIEN UND PORTUGAL – GRANADA** – „Granada“. Planansicht aus der Vogelschau. Kolor. Kupferstich mit umfangreicher Legende und Windrose nach A. de Vico, bei F. Pietro lo Grabó in Salamanca, dat. 1795. 40 x 60 cm. (29) \*R 100 – 150

Aus „Historia del Rebelion y Castigo de los Moriscos de Granada“. – Verso geklebte Faltsuren, längerer verso geklebter Einriss rechts oben sowie längerer Einriss in der Faltung, wellig, kleine Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt.

- 2198 – MALAGA** – Gesamtansicht. Radierung aus den „Civitates Orbis Terrarum“ von Braun und Hogenberg, Köln um 1580. 11,5 x 47,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). – Oben knapprandig beschnitten, leicht wellig, minimal fleckig und gebräunt. (75) \*R 80 – 120

- 2199 SÜDOSTEUROPA – SCHWARZES MEER** – „Partes confines trium magnorum imperiorum Austriaci Russici et Osmanici Foliis VI“. Altkolor. Kupferstichkarte in 5 (statt 6) Blättern von J. C. Rhode für die Berliner Akademie, 1785. Ca. 92 x 134 cm (Gesamtgröße). (54) \*R 200 – 300



Nr. 2200

Stopp/Langel 14, D 7. – Karte des gesamten Schwarzmeergebietes, mit dem Balkan, der Ukraine und Russland, der Türkei und Griechenland in der Begrenzung Wien, Charkov, Astrachan und Zypern, hier ohne den nordwestlichen Teil mit dem Balkan. – Tls. mit Ein- und Ausrissen in den breiten weißen Rändern, tls. etw. wasserrandig, kleine Läsuren, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Selten. – 2 Beilagen: „Plan der Befestigung von Paris nach den Bestimmungen von den Kammern angenommenen Gesetzes“ (Metallografie von C. Bürger 1841) sowie „Historisch-Geographische Carte der Nordamerikanischen Freistaaten“ (altkolor. Lithografie von J. Velten 1829).

**2200 – SLOWENIEN – ISTRIEN** – „Carniolia, Karstia, Histria et Windorum Marchia“. Kupferstichkarte mit Titeltartusche, von drei Putti gehaltenen Wappen sowie Schiffsstaffage, von J. W. Valvasor, um 1682. 30 x 40 cm. (111)

220 – 330

Lago/Rossit, Descriptio Histriae, Tafel LXXXIV. – Oben kleiner geklebter Einriss im Bug, minimale Bugläsuren, kleine Stelle dünnwandig, sonst gutes Exemplar.

4 Beilagen: I. „Nouvelle Carte de l'Istrie“. Kupferstichkarte, bei M. Remondini und P. Santini in Venedig, 1780. 45,5 x 57 cm. – Feines Rändchen um die Einfassungslinie, Faltpuren, etw. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – II. „Histriae tabula à Petro Coppo descr.“ Kolor. Kupferstichkarte aus „Theatrum Orbis Terrarum“ von

A. Ortelius, um 1590. 15 x 23,5 cm (zusammen mit „Zarae, et Sebenici descriptio“ auf einem Blatt). – III und IV. „Die Umgebungen von Fiume“ (kleine Fehlstelle in der Darstellung) und „Die südlichen Umgebungen v. Karlstadt in Kroazien“ als Kupferstichkarten von J. Zoutz, um 1820. Je ca. 14,5 x 20 cm. – Zus. 5 Karten. – Siehe Abbildung.

**2201 SÜDOSTEUROPA** – „Théâtre de la guerre en Hongarie, Transilvanie &“. Alt-kolor. Kupferstichkarte (von 4 Platten) nach N. Sanson, bei Covens und Mortier in Amsterdam, um 1740. 92 x 115 cm. – Auf Lwd. aufgezogen und mehrf. gefaltet (Lwd. leicht fleckig und wasserrandig). (200) \*R 800 – 1.200

Szántai, Mortier 2 c. – Mit großer dekorativer figürl. Titeltartusche und Kopftitel. – Zeigt das Gebiet zwischen Breslau, Konstantinopel und Brindisi. – Minimale Fehlstellen in den Faltungen, in einer vertikalen Faltung leicht wasserrandig, minimal fleckig und gebräunt. – Provenienz: Ursprünglich aus Wittelsbacher Besitz.

**2202 UNGARN – BALATON** – Bäuerin am Platten-see. Ölgemälde von Mirö (20. Jhd.) auf großer Leinwand, auf Karton. Sign., nicht dat. (um 1930). Ca. 30 x 40 cm. – Unter Glas (ungeöffnet, mit Abplatzungen). (72) 400 – 600



Nr. 2205

Über die Weiten des Balaton (Plattensee) blickt eine wohl schon etwas ältere Frau und stützt sich dabei auf ihren Stab, an dem sie ein Bündel geschnürt hat. Die gesamte Szene ist in ein warmes, gleißendes Sonnenlicht getaucht, sodass sich die wenigen Schatten deutlich abzeichnen. – Sowohl das Motiv als auch die Malweise stehen in der Tradition des bekannten ungarischen Künstlers Géza Meszöly (1844-1887), die Behandlung von Licht und Schatten verrät hingegen die moderne Hand. – Mit gestauchter Ecke links unten und minimal gewellt.

- 2203 WESTEUROPA** – Guckkastenblätter. 4 altkolor. Kupferstiche, bei Basset (2), Chereau und Daumont in Paris, um 1770. Ca. 22 x 37,5 bis 25,5 x 40 cm. (75) \*R 220 – 330

„Vue de l'Abbaye de Westminster a Londres“ – „Vue de la Ville de Cherbourg, Prise du Fort Galet“ – „Vue de Vittoria en Espagne“ und „Vue Perspective du Palais et des Bains, des anciens Rois mores, a Grenade“. – Das Blatt von Cherbourg seitlich bis zur Einfassungslinie beschnitten, leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegend 3 weitere Guckkastenblätter, die Gartenanlagen mit Springbrunnen in London, St. Petersburg und Versailles zeigen. – Zus. 7 Blätter.

- 2204 KONVOLUT** – 11 Blätter des 18. und 19. Jhdts. von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. – 5 Blätter unter Passepartout. (75) \*R 160 – 250

Darunter 3 Kupferstichkarten des gesamten Kontinents, die Kupferstichkarte „Africae propriae tabula“ mit der Darstellung des nördlichen Afrikas sowie „Mappa geographica ... Circulos aliquot Germaniae“, erschienen bei T. C. Lotter, 1759. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 6 Ansichten, darunter die „Ansicht vom neuen Burghor und den k. k. Stallungen“ von Wien, erschienen bei Artaria sowie 2 Stahlstiche von Malta. – Zus. 17 Blätter.

- 2205** – 15 Kupferstiche aus dem „Thesaurus philopoliticus“ von D. Meisner, Frankfurt um 1640. Je ca. 10 x 14,5 cm. (175) 140 – 200

Darunter Ansichten von Gerena, Grenoble, Nocera, Piuro, Pozzuoli, San Sebastian, Seravezza und Sulmona. – Alters- und Gebrauchsspuren. – 4 Beilagen, darunter 2 kleine Kupferstichkarten vom Nahen Osten mit Arabien und Mitteleuropa. – Siehe Abbildung.

- 2206** – Ca. 60 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. bis 20. Jhd. – Wenige auf Trägerkartons mont. oder unter Passepartout. (47) 240 – 350

Darunter meist Ansichten von Italien und Großbritannien, wenige auch aus anderen europäischen Ländern. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.



## Dekorative Grafik



Nr. 2326

- 2207 ARCHITEKTUR – ENTWURFSZEICHNUNGEN** – 5 Zeichnungen für Projekte in Echelle. Aquarellierte Federzeichnungen. Frankreich, um 1840. 45 x 39 bis 62,5 x 46,5 cm. – 2 Bl. unter Passepartout, 3 Bl. auf Träger montiert. (7)

400 – 600

Die sehr sauber und detailliert ausgeführten Aquarelle sind tfs. bezeichnet mit „projet a l'echelle“ und dem entsprechenden Maßstab. Sie zeigen die „Facade au midi“ eines eleganten Herrenhauses, den Entwurf mit Auf- und Grundriss sowie Querschnitt einer kleinen Kapelle im gotischen Stil und zwei unterschiedliche Entwürfe einer Kirche auf 3 Bl. Ob es sich um L'Echelle-Saint-Aurin oder Gebäude auf dem Gelände des Chateau de L'Echelle handelt, ließ sich bislang nicht feststellen. – Mit hinterlegten Randeinrissen, vereinzelt Fleckchen und zart gebräunt.

- 2208 BERTUCH** – Ca. 75 altkolor. Kupfertafeln aus „Bertuch's Bilderbuch für Kinder“, erschienen im Landes-Industrie-Comptoir in Weimar, um 1800. Je ca. 26 x 22 cm (Blattgr.). Lose und großtfs. mit den beigelegten Textblättern in 15 Orig.-Lief.-Umschl. (Alters- und Gebrauchsspuren). (89)

240 – 350

Darunter Tafeln zur Anatomie, Bauwerken, Fauna, Geschichte und Kunstgeschichte. – Tfs. kleine Einrisse, Knickspuren und Randläsuren, tfs. leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegend ca. 25 weitere altkolor. Tafeln meist mit den dazugehörigen Textblättern aus demselben Werk, Insekten, Schalentiere und Würmer zeigend, lose in läd. Pp.-Mappe d. Zt. – Zus. ca. 100 Kupferstiche.

- 2209 BILDERBÖGEN** – 6 Blätter mit ausgeschnittenen, altkolor. und auf Trägerpapier mont. Kupferstichfiguren aus Bilderbögen, um 1780. Je ca. 22 x 35 cm (Blattgröße). – Unter Passepartout. (103)

140 – 200

Themengebiete sind unter anderem Figuren und Trachten, Jagd, Kutschen und Vögel. – Tfs. kleine Fehlstellen. – Dekorativ. – 23 Beilagen, darunter 16 Radierungen des späten 19. und frühen 20. Jhdts. von verschied. Künstlern mit Darstellungen aus Mitteleuropa (Rückgänge aus Auktion 84, Losnummer 2154). – Zus. 29 Blätter.

- 2210 BILDERBÖGEN – SAMMLUNG** – Ca. 70 tfs. altkolor. niederländische Bilderbögen in verschied. Techniken (meist Holzschnitt), von verschied. Künstlern und in leicht unterschiedlichen Formaten (Blattgröße: je ca. 40 x 32 cm). (169)

400 – 600



Nr. 2217

Umfangreiche Sammlung an Bilderbögen aus unterschiedlichen Themenbereichen, alle entstanden in Holland, meist in der ersten Hälfte des 19. Jhdts., u. a. bei J. J. Bollemij, J. Bouwer, G. L. Funke, Gebrüder Koster, H. van Munster en Zoon, den Erben der Witwe Jacobus van Egmont, den Erben von Wijsmuller und C. C. van Staden in Amsterdam, W. van Bergen und Broese & Comp. in Breda, J. de Lange in Deventer, D. Noothoven van Goor und A. W. Sythoff in Leiden, J. Schuitemaker in Purmerend, den Gebrüder van Kapel in Rijswijk sowie T. C. Hoffers und T. J. Wijnhoven Hendriksen in Rotterdam. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren, mit Faltschäden, Einrissen und Randläsuren, kleinen Löchern sowie tls. fleckig und gebräunt. – Beiliegen 20 kolor. lithogr. Bilderbögen aus einem niederländischen Tafelwerk.

- 2211 DON QUICHOTTE** – 31 Kupferstiche aus „Les principales aventures de l'admirable Don Quichotte“ von M. de Cervantes Saavedra, bei Bassompierre in Lüttich, 1776. Je ca. 19,5 x 15,5 cm (Blattgr.: Ca. 35,5 x 23 cm). (47)

160 – 250

Rius I, 503. Cohen/Ricci 18: „Second tirage des planches de l'edition de 1746.“ Sander 320. – Vgl. Ausstellungskat. Schäfer 131 (Ausg. Den Haag 1746). – Vollständige Folge der hübschen Illustrationen, gestochen von Schley, Picart nach Coypel u. a. – Kleine Einrisse und Randläsuren, Blatt XXII stärker wasserrandig und fleckig, tls. leichte

Knickschäden, einige Quetschungen, etw. fleckig und gebräunt. – Beiliegend der Titel mit kleiner Kupferstichvignette (mit Sammlerstempel von Werner Eberhard Müller; Lugt 5075).

- 2212 EROTIK – KONVOLUT** – Ca. 35 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhd. – Einige auf Trägerkartons mont. (47) 300 – 450

Ca. 15 groß- und 20 kleinerformatige Blätter, darunter die Galvanografie „Griechisches Blumenmädchen“ von L. Schöninger in 2 Exemplaren. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2213 – MOSER – SAMMLUNG** – 8 Zeichnungen mit weiblichen Akten von K. Moser. 2 Kreide mit Filzstift, 1 Aquarell mit Kreide und 5 Aquarelle mit Filzstift oder Kugelschreiber. Jeweils sign. und dat. (19)61-79. Blattmaße: ca. 30 x 23,5 bis 39,5 x 30 cm. – Jeweils unter Passepartout. (197)

160 – 250

Die Akte sind tls. monochrom, tls. naturalistisch gefärbt ausgeführt und zeigen die Frauen in unterschiedlichen Posen. Jeweils mit Œuvre-Verzeichnis Nr. 61/24, 61/33, 61/35, 61/43, 65/41, 66/6, 66/34 und 79/17. – Vereinzelt mit kleinen Flecken, verso mit Kleberresten und tls. minimal gewellt und leicht gebräunt.

- 2214** --- 10 Zeichnungen mit weiblichen Akten von K. Moser. 2 Aquarelle mit Kreide und 8 Aquarelle mit Filzstift. Jeweils sign. und dat. (19)72-80. Blattmaße: ca. 27 x 39,5 bis 40 x 30 cm. – Jeweils unter Passepartout. (197) 200 – 300

Die Akte sind tls. monochrom, tls. naturalistisch gefärbt ausgeführt und zeigen die Frauen in unterschiedlichen Posen. Jeweils mit Œuvre-Verzeichnis Nr. 72/23, 73/123, 75/78, 78/45, 78/47, 78/64, 79/489, 80/133, 80/134 und 80/200. – Vereinzelt mit kleinen Flecken, verso mit Kleberesten und tls. minimal gewellt und leicht gebräunt.

- 2215** --- 10 Zeichnungen mit weiblichen Akten von K. Moser. 3 Aquarelle mit Kreide und 7 Aquarelle mit Filzstift oder Kugelschreiber. Jeweils sign. und dat. (19)61-63. Blattmaße: ca. 30 x 23,5 bis 39,5 x 30 cm. – Jeweils unter Passepartout. (197) 200 – 300

Die Akte sind tls. monochrom, tls. naturalistisch gefärbt ausgeführt und zeigen die Frauen in unterschiedlichen Posen. Jeweils mit Œuvre-Verzeichnis Nr. 6/5, 6/6, 61/30, 61/34, 61/39, 61/40, 61/42, 61/199, 62/9 und 63/131. – Vereinzelt mit kleinen Flecken, verso mit Kleberesten und tls. minimal gewellt und leicht gebräunt.

- 2216** – SAMMLUNG – Männliche Körper und Torsi. 20 Kupferstiche nach G. de Lairese, um 1745. Ca. 27,5 x 17,5 bis 30,5 x 19,5 cm (Blattgr.: Ca. 37,5 x 24,5 cm). – Aus der deutschen Ausgabe der „Principes de dessin“. – Leichte Knickspuren und etw. wellig, 1 Tafel mit geklebtem Einriss, in den weißen Außenrändern tls. leicht wasserrandig, tls. etw. fleckig und gebräunt. – 2 Beilagen. (49) 180 – 280

- 2217** – Weibliche Akte. 20 Kupferstiche nach G. de Lairese, um 1745. Ca. 29 x 19 bis 19,5 x 29,5 cm (Blattgr.: Ca. 37,5 x 24,5 cm). – Aus der deutschen Ausgabe der „Principes de dessin“. (49) 200 – 300

Leichte Knickspuren, in den weißen Außenrändern tls. leicht wasserrandig, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 2218** – 14 Druckgrafiken. Unterschiedliche Techniken und Maße. Meist sign., tls. beschriftet dat. 1. Hälfte 20. Jhd. – 4 Bl. unter Passepartout. (75) \*R 80 – 120

Darunter 1 Lithografie von M. Svabinsky, 1 Monotypie von Lotte Geidel-Liebing, 1 Radierung von G. Lapape, 2 Radierungen von K. E. Göllner. – Mit geringen Altersspuren. – 1 Beigabe.

- 2219** FAUNA – ADAM – Sammlung von 18 Lithografien. Häufig im Stein sign. und 1 Bl. dat. 1852. Plattenmaße: ca. 12 x 10 bis 37,3 x 50,5 cm. (155) 240 – 350



Nr. 2223

Das Los besteht aus 7 Bl. vom Vater Albrecht Adam (1786-1862), 2 Bl. von seinem Sohn Benno (1812-1892), 7 Steinzeichnungen von Franz (1815-1886) und 2 Bl. von Julius (1821-1874). Die Motive reichen von einer Fuchsfamilie über Pferde und Soldaten mit Pferden bis hin zu den Darstellungen von Rindern. Einzelne Bl. in 2 Abzügen. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren, vereinzelt mit Fehlstellen in den Blattkanten. – Beiliegen 6 anonyme, kleinformatige Lithografien mit Pferden, möglicherweise von A. Adam.

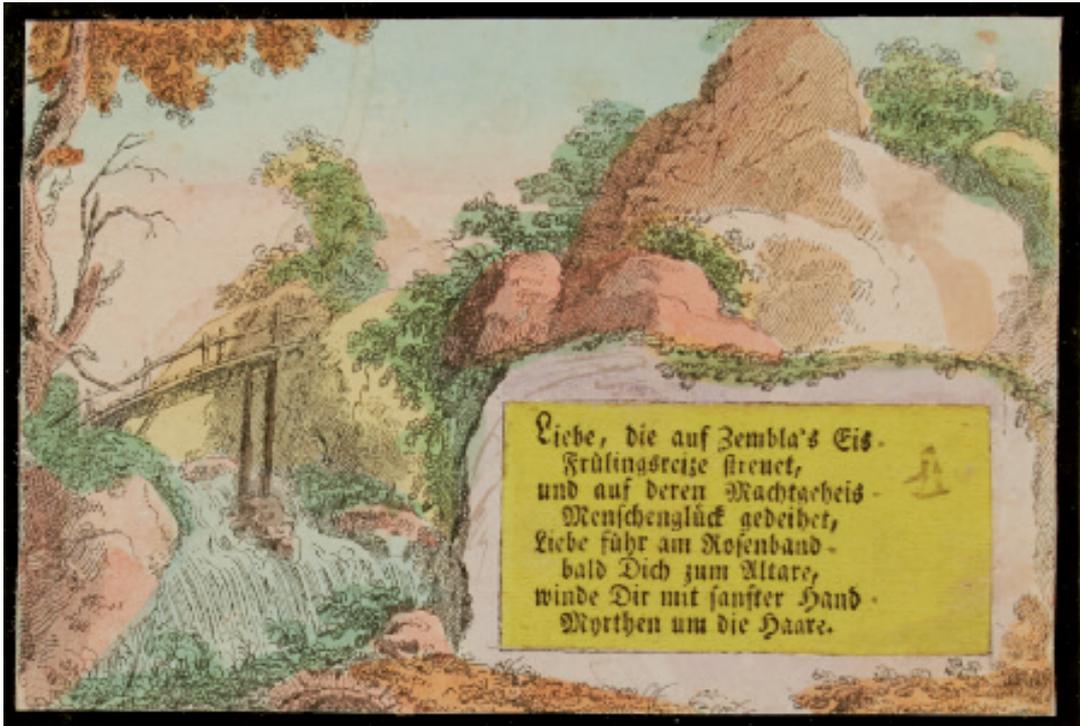
- 2220** – VÖGEL – SELIGMANN – 5 kolor. Kupferstiche von J. M. Seligmann nach M. Catesby, bei Fleischmann in Nürnberg, um 1760. Je ca. 30 x 22 cm. – Unter Passepartout. (4) 120 – 180,-

„Die carolinische gelbe Meise“ – „Die carolinische Tureltaube“ – „Der americanische Stieglitz“ – „Der kleine braune Fliegenstecher – Der rothäugige Fliegenstecher“ – „Das kleine schwarze Rothschwänzlein“. – Kleine Randleisuren und Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt.

- 2221** – SAMMLUNG – 26 Grafiken. 4 (Farb-)Holzschnitte, 3 Farbradierungen, 12 Lithografien, 1 Farbserigrafie, 6 Zeichnungen. Tls. sign. und dat. um 1920-50. – Vereinzelt gerahmt. (75) \*R 140 – 200,-

Vor allem Vogelmotive, auch andere Tiere, wie Hund und Hase, oder auch ein Einhorn. – Mit leichten Altersspuren, vereinzelt mit Fleckchen oder kleinem Randeinriss.

- 2222** – KONVOLUT – 36 Kupferstiche nach G. de Lairese u. a., um 1745. Je ca. 29,5 x 19,5 cm (Blattgr.: Ca. 37,5 x 24,5 cm). – Aus der deutschen Ausgabe der „Principes de dessin“, meist mit 2 Darstellungen untereinander. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilage. (49) 140 – 200,-



Nr. 2234

**2223 FAUNA – KONVOLUT** – Ca. 90 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen kleineren bis kleinen Formaten. Spätes 18. und 19. Jhd. – Tls. auf Trägerkarton mont. (89) 330 – 500,-

Einzelblumen und Blumenarrangements, darunter ca. 40 Originalzeichnungen, meist als Aquarell, davon 28 mont. in einem geprägt. Ldr.-Album d. 19. Jhdts mit einigen monogr. Zeichnungen der Eignerin Elisabeth Sabel und dat. 1876, dazu 2 Stöckbilder und ca. 30 größere Kupferstiche aus den „Icones Plantarum Japonicarum“ von C. P. Thunberg. – Die größeren Tafeln tls. mit Knickspuren in den Rändern, etw. fleckig und gebräunt, sonstige leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Wenige Beilagen. – Siehe Abbildung Seite 335.

**2224 FAUNA UND FLORA** – – 38 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. 17. bis 19. Jhd. – Zahlreiche Blätter unter Passepartout, 3 unter Glas (ungeöffnet; Altersspuren). (75) \*R 22 – 330

24 Blätter zur Fauna und 14 Blätter zur Flora. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegt „Choix des plus belles fleurs par P.-J. Redouté. Avant-Propos de Colette“, erschienen bei Librairie Denis in Paris 1939, mit 11 von 12 Farblithografien von Mourlot. – Zus. 49 Blätter.

**2225** – – Ca. 130 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhd. – Wenige Blätter auf Trägerkartons mont. bzw. unter Passepartout. (47) 260 – 400

Ca. 90 Blätter Druckgrafik, meist Radierungen und ca. 40 Blätter Aquarelle und Zeichnungen, darunter 2 größerformatige Schabkunstblätter mit Viehstücken in römischer Landschaft, von G. Ch. Kilian, wohl nach J. H. Roos, um 1760. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Wenige Beilagen.

**2226 FLORA – BESLER** – „Buglossum vulgare ...“ (Gemeine Ochsenzunge und 2 verschied. Hundszungen) – „Reseda Plinii ...“ (Reseda, Estragon und Eberraute). 2 Kolor. Kupferstiche aus B. Beslers „Hortus Eystettensis“, Ausgabe 1713. Ca. 48 x 40 cm (Plattengröße). – Mit Passepartout unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (119) 220 – 330

Der Garten von Eichstätt, Tafeln 164 und 245. – Rückentext etw. durchschlagend, leicht fleckig, gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.

**2227** – – „Nigella peregrina flore multiplici ...“ (Schwarzkümmel – 2 verschied. bitter-süße Nachtschatten). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis“, Ausgabe 1713. Ca. 49 x 38,5 cm (Sichtmaß). – Mit Passepartout unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (113) 140 – 200

Der Garten von Eichstätt, Tafel 178. – Leichte Quetschungen im Papier und Knickspuren, Rückentext minimal durchscheinend, leicht fleckig und etw. gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen und Passepartout. – Shipment without frame and mat.

- 2228 – – „*Quinquefolium palustre ...*“ (Blutauge – Aufrechtes Fingerkraut – Blutwurz). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „*Hortus Eystettensis*“, Ausgabe 1713. Ca. 49 x 38,5 cm (Sichtmaß). – Mit Passepartout unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (113)  
140 – 200

Der Garten von Eichstätt, Tafel 270. – Leichte Quetschfalten im Papier und Knickspuren, Rückentext etw. durchscheinend, Darstellung links durch Passepartout etw. verdeckt, links unten etw. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen und Passepartout. – Shipment without frame and mat.

- 2229 – – „*Rosa sylvestris odorata incarnato flore ...*“ (4 verschied. Rosen). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „*Hortus Eystettensis*“, wohl Ausgabe 1640. Ca. 46 x 39 cm (Sichtmaß). – Unter Passepartout eingeklebt. (165)  
140 – 200

Der Garten von Eichstätt, Tafel 99. – Einige Quetschfalten im Papier und leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Passepartout. – Shipment without the mat.

- 2230 – – „*Tripolium vulgare Lob...*“ (Strandaster – Große Königskerze – Mehligke Königskerze). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „*Hortus Eystettensis*“, Ausgabe 1713. Ca. 49 x 38,5 cm (Sichtmaß). – Mit Passepartout unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (113)  
140 – 200

Der Garten von Eichstätt, Tafel 266. – Leichte Quetschfalten im Papier und Knickspuren, Rückentext minimal durchscheinend, links leicht wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen und Passepartout. – Shipment without frame and mat.

- 2231 – **ROSEN – REDOUTÉ** – 30 beikolor. Farbstiche, meist aus der kleinen Ausgabe von „*Les Roses*“ von P. J. Redouté, Paris, um 1830. Meist ca. 18 x 13 cm. – Tls. 2 Blätter nebeneinander, unter 23 Rahmen mit Glas bzw. zwischen Glas gerahmt (ungeöffnet; ein Glas gebrochen; starke Alters- und Gebrauchsspuren). (60)  
200 – 300

Darunter 3 größere Farbstiche von Redouté aus einem anderen Werk. – Farben tls. etw. verblasst, leichter Altersgeruch, tls. stärker fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.

- 2232 – **SAMMLUNG** – 4 Pochoirs, 2 Aquarelle und 2 Farbholzschnitte. Meist sign., tls. dat. (Anfang bis Mitte 20. Jhd.) 10,8 x 13,2 bis 35 x 31,5 cm. – Tls. unter Passepartout. (75)  
\*R 240 – 350

Meist Blumenbouquets in Vasen. Ein Pochoir-Motiv in zweifacher Ausführung vorhanden. – Tls. mit leichten Altersspuren.



Nr. 2235

- 2233 – – Ca. 980 kolor. Kupferstiche aus der „*Flora von Deutschland*“ von D. F. L. von Schlechtendahl. Erschienen in Jena bei Mauke, 1840-73. 18 x 11 cm. (145)  
\*R 700 – 1.000

Aus der seltenen Erstausgabe (Nissen 1770). – Tls. etw. gebräunt und minimal fleckig. – Beiliegen einzelne Textseiten.

- 2234 **FREUNDSCHAFTSBILDER – BIEDERMEIER – SAMMLUNG** – Ca. 50 Blätter, meist alkolor. Kupferstiche des 19. Jhdts. Verschied. Stecher und unterschiedlich kleine Formate. – Auf Trägerkartons mont. (89)  
500 – 700

Aus der Vielzahl der Blättchen mit Personen-, Blumen- und Landschaftsmotiven und Blättchen, die außerdem oftmals mit Devisen oder Sinnsprüchen und tls. hs. Widmungen versehen sind, sind besonders bemerkenswert fünf Blätter, bei denen die Sinnsprüche auf Seide gedruckt sind und in den Kupferstich eingefügt wurden. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegend 10 kleine Miniaturen, auf Trägerkartons mont. und in verschied. Techniken, tls. mit hs. Widmungen, aus Freundschaftsalben. – Zus. ca. 60 Blättchen. – Siehe Abbildung.

- 2235 – **BILDERBOGEN – LIEBES- und GRUSSBOTSCHAFTEN – RUDL – SAMMLUNG** – 443 kleinformatige Lithografien mit mont. Goldpapierbordüre oder -applikation, bei Sigm. Rudl in Prag, ca. 1850-70. Ca. 5 x 3,2 bis 11 x 8,5 cm. – Zwischen 3 und 24 Stück auf 1 Trägerkarton mont. (89)  
600 – 900

Außergewöhnliche Sammlung, so wohl was den Umfang als auch den hervorragenden Zustand betrifft, von kleinen Bilderbogen-Freundschaftsbildern mit Liebes- und Sinnsprüchen für eine harmonische Beziehung eines sich zugetanen Paares, das meist den Mittelpunkt dieser kleinen Vignetten bildet. Erstaunlich ist, daß trotz der Fülle an ähnlichen Motiven keine Serie der anderen gleicht und sei der Unterschied nur in der Staffage oder Applikation. – Sigmund oder Zikmund Rudl Senior (1802-1864) war einer der geschäftigsten Verleger für Heiligen- und Gebrauchsgrafik in Prag im 19. Jhd. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 230 spätere Vignetten in 15 Folgen, tls. ebenfalls mit Goldpapierapplikation. – Siehe Abbildung Seite 337.

- 2236 – FREUNDSCHAFTSGABEN – SAMMLUNG**  
– 179 Damendarstellungen im Oval mit applizierter Goldfolienbordüre, diese aufklappbar über gedruckten Sinn- und Erinnerungssprüchen mit farbiger Bordüre, wohl 1880 bis 1900. Je ca. 10 x 8 cm. – Zu mehreren auf Trägerpapier mont. (89) 200 – 300

Zumeist Brustbilder von Damen, tls. wiederholt vorkommend, in unterschiedlichen Kombinationen mit sich tls. ebenfalls wiederholenden abgedeckten Sprüchen. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 136 Blumenbilder in derselben Art, die mit einem Blumenbouquet einen Spruch abdecken, der von einer applizierten Goldfolienbordüre gerahmt ist. – Weitere Beilagen.

- 2237 GEBRAUCHSGRAFIK – MÜNCHENER SEZESSION – BURGER-MÜHLFELD, (F.),** Graphische Motive. (Deckeltitel). 25 Farb-Offset-Drucke von F. Burger-Mühlfeld. Augsburg, Etiketten- und Plakatfabrik, o. J. (um 1905). Ca. 40,8 x 30,7 cm. Lose in läd. OHLwd.-Mappe. (29) \*R 200 – 300

Vignetten, Exlibris und Werbemotive, vom Stil der Münchener Sezession geprägt. – Fritz Burger-Mühlfeld (1882-1969), aus Augsburg stammend, studierte ab 1901 bei Franz von Stuck in München und beteiligte sich ab 1906 auch an Ausstellungen der Münchener Sezession. Die seltene Mappe wirft so ein neues Licht auf das weniger bekannte Frühwerk des Künstlers, der vor allem für sein vom Konstruktivismus und Expressionismus geprägtes Spätwerk bekannt ist. – Die Drucke auf dünnem Papier aufgewalzt und tls. gelöst. – Gering gebräunt und tls. mit leichten Randläsuren.

- 2238 – SAMMLUNG** – 15 Entwürfe für Plakate, Titelblätter, Logos u. a., in Gouache und Aquarell. Ca. 1920-40. Ca. 8 x 8 bis 51,5 x 36 cm. Tls. unter Passepartout. (75) \*R 120 – 180

Darunter drei Entwürfe der österreichischen Illustratorin Hildegard Kraupa, 3 Titelblattentwürfe von Irmgard Feigl (geb. Prestel) sowie diverse Firmenlogos und eine Collage von Hans Wehnert. – Tls. etwas bestoßen und gering angeschmutzt. – Beiliegen 10 Bl. mit gedruckten Werbeanzeigen.

- 2239 GENRE** – 27 kleinformatige figurative Zeichnungen und Aquarelle. Tls. Sign. oder monogr. und dat. 1844-1953. Ca. 11,5 x 5 bis 12 x 35 cm. – 2 Bl. in Passepartout unter Glas. (49) 160 – 260

Darunter 1 Zeichnung, an Thomas Herbst zugeschrieben (1848-1915), 5 Entwürfe für eine Wanddekoration mit Nymphen und Mänaden von Friedrich Klein-Chevalier (1862-1938), 1 Hunnenzug von Wilhelm Lindenschmidt (1806-1848), 2 Portraits von Elisabeth Neelsen (geboren 1870), 1 Karikatur und 1 Figurenstudie, Franz von Poggi zugeschrieben (1807-1876), 1 Musikant mit Trompete von Alexander Seitz (1811-1888) und 4 militärische Karikaturen eines St. Bullinger. – Leichte bis stärkere Altersspuren.

- 2240 GEOGRAFIE – HIMMELSRICHTUNGEN** – „Meridies“ – „Occidens“ – „Oriens“ – „Septentrio“. 4 kolor. Kupferstiche von J. J. Kleinschmidt nach P. Decker jun., bei J. Wolff in Augsburg, um 1760. Je ca. 26 x 18 cm. – Uniform unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (72) 180 – 280

Personifizierte Darstellungen der Himmelsrichtungen, mit der Sonne als Indikator für die Richtung bzw. ihr Fehlen für den Norden. – Ein Blatt unten im Titel wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. – Selten.

- 2241 GRAFIKSTÄNDER** – 3 Grafikständer aus Buchenholz. Ca. 93 x 57 cm, Auflage ca. 10 cm. Leichte Gebrauchsspuren. (75) \*R 80 – 120

- 2242 HOLZSCHNITTE – BURGMAIR – TRIUMPHZUG KAISER MAXIMILIANS I.** – 3 kolor. Holzschnitte von H. Burgkmair, um 1526. Ca. 39 x 22,5 bis 33 x 36 cm. – Unter Passepartout. (4) 140 – 200

Hollstein V, aus 552-618. – Spätere Abzüge, wohl erschienen bei M. Schestag 1883/84. – Dargestellt sind ein Wagen mit Orgel, ein Wagen mit Schalksnarren und ein Reiter. – Tls. etw. wasserrandig, leicht fleckig, etw. gebräunt.

- 2243 – SAMMLUNG** – Ca. 70 Holzschnitte. Tls. sign., beschriftet und dat. (1. Hälfte 20. Jahrhundert). Unterschiedliche Maße kleineren und mittleren Formats. – Einzelne Bl. gerahmt oder unter Passepartout. (75) \*R 400 – 600

Darunter 2 Farbholzschnitte von Thea Gutmann-Voigt, 2 Arbeiten von Karl Schmidt-Wolfratshausen, je 3 Bl. von Paula Wimmer und O. Wirsching, 1 Arbeit von F. v. Mirwald, von HAP Grieshaber 2 Sonderdrucke sowie mehrere Nachdrucke, z. B. nach C. Felixmüller. – Mit leichten Altersspuren. – Beiliegen 2 inkomplette Werke von HAP Grieshaber und eine weitere Beilage.

- 2244 ILLUSTRATIONSVORLAGEN – CRANE** – „My Mother“. Rot ankolorierte Federzeichnung auf Karton. In Signet monogr., nicht dat. (1910). Ca. 26,5 x 23 cm. (169) 180 – 280

Vorlage zur Titelillustration der Geschichte „My Mother“, welche Walter Crane zusammen mit zwei weiteren Geschichten 1910 bei John Lane in London und New York in der kleinen Sammlung „The buckle my shoe picture book“ erneut veröffentlicht hat. – Mit kleinen Retuschen in Deckweiß, minimal gebräunt, verso etw. fleckig und mit Annotationen von fremder Hand.

DAZU: DERS., *The buckle my shoe picture book*. London und New York, Lane, (1910). 4° (28 x 23,7 cm). 2 Bl. und 3 Hefte mit den farb. Illustrationen von W. Crane. – Illustr. OLwd. (berieben und bestoßen). – Osborne Collection 676. – Erste Ausgabe in dieser Zusammenstellung. – Fliegender Vorsatz verso mit Bucheigner-Etikett, minimal gebräunt.

- 2245 – FLIEGENDE BLÄTTER – SAMMLUNG** – 11 Illustrationsentwürfe von A. Hengeler. Tuschezeichnungen auf Papier. 2 Bl. sign., 1 Bl. monogr., 2 Bl. dat. (18)85 und (18)99. – 10 Bl. unter Passepartout (mit leichten Altersspuren). (45)

200 – 300

I: Der gefangene Liebhaber. 8 (von 9) Illustrationsvorlagen. Motivmaß: 47 x 14 cm. – Veröffentlicht in Jg. 95, Heft 2405, S. 78-79. – Das erste Blatt im Rand mit Anweisungen für den Drucker zur Technik „Autotypie“ und der Preis „à 10 dm“.

II: Schnauz von Schnauzenstein. 47,7 x 34,2 cm. – Veröffentlicht in Jg. 111, auf dem Titelblatt von Heft 2834. – Das Motiv wurde für die Veröffentlichung angepasst und die kleine Figur auf dem Helm wegretuschiert.

III: 2 unveröffentlichte Zeichnungen Hengelers: Zwei Herren in einer Amtsstube. 13 x 16 cm. – Ein bekrönter Bittsteller. 21 x 16,5 cm. – Tls. leicht gewellt, mit sehr leichten Verschmutzungen, vereinzelt Fleckchen und minimal bis leicht gebräunt.

- 2246 ILLUSTRATIONSVORLAGEN** – Zeichnung zu F. Villon von G. Mahlmann. Bleistift auf Papier. Verso beschriftet und dat. 1973. 21 x 29,5 cm. – Unter Passepartout. – Tadellos. (165)

100 – 150

- 2247 ILLUSTRATIONSVORLAGEN – SAMMLUNG** – 11 Zeichnungen in Tusche, tls. koloriert und 3 Farblithografien. 1. Hälfte 20. Jhdt. 17,5 x 18,2 bis 37,2 x 57,3 cm. – Vereinzelt unter Passepartout. (75) \*R 240 – 350

Darunter 1 Bl. C. Storch, je 3 Zeichnungen von A. Faber und A. Knuth sowie eine Druckgrafik von Childe Hassam. – Tls. leicht fleckig und gebräunt, 1 Bl. auf Träger kaschiert.

- 2248 INTERIEUR – DEKORATIONSMALEREI – SAMMLUNG** – Ca. 27 Entwurfszeichnungen in Gouache und Aquarell sowie ca. 27 Farblithografien. Ca. 1890-1940. Ca. 11 x 11 bis 51 x 40 cm. (75) \*R 200 – 300

Unter den Entwürfen 5 Theater- oder Kino-Interieurs der Trierer Kunstgewerblerin Adele Elsbach aus dem Jahr 1930, 11 Möbelentwürfe eines Horvath Sandor aus Budapest, dat. 1940, sowie drei Dekorationsentwürfe, signiert Elisabeth Schmuck und datiert Breslau (18)92-94. Die Grafiken mit zahlreichen Abbildungen von Interieurs, Bordüren und Möbeln. – Tls. gebräunt und mit wenigen Randläsuren. – Beilage.

- 2249 – ENTWÜRFE** – 3 Dekorationsentwürfe. 18.-19. Jahrhundert. – 2 Bl. unter Passepartout. (110) 100 – 150

I: Blattwerk und Girlanden. Rote Tuschefeder über Bleistift auf Bütteln. Um 1750. 20,5 x 32,4 cm. – In zwei Registern angeordnete Dekorationen für Wandvorlagen des Rokoko. – Auf Papier kaschiert, horizontal und vertikal durchtrennt und wieder zusammen gefügt, mit Fehlstellen an den Ecken, Fleckchen und zart gebräunt.

II: Wanddekoration mit allegorischer Darstellung. Braune Feder über Bleistift auf Bütteln. Um 1770. 8,7 x 10,8 cm. – Auf Trägerkarton montiert. – Im Zentrum wohl Allegorie auf die Bildgießerei, an drei Seiten flankiert von rechteckigen Feldern mit Rankendekor. – Minimal fleckig und zart gebräunt. Verso flächig Reste alter Montierung.

III: Chinoiserieentwurf. Blaue Tusche, Bleistift und Feder auf Velin. Um 1870. 21,6 x 27,8 cm. – Wohl Entwurf für eine Wanddekoration oder einen Fächer mit galanter Szene eines rauchenden Chinesen und einer Dame im Rokoko-Kostüm mit Fächer. – Mit Mittelfalte, Kratzern und Fehlstellen an den Rändern sowie leicht gebräunt.

- 2250 JAGD – KONVOLUT** – 19 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in mittleren bis großen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Tls. auf Trägerkarton aufgezogen, ein Bl. auf Lwd. aufgezogen und auf Holzrahmen gespannt. (69) \*R 220 – 330

Darunter „Grand chasse a Loiseau“ (Kupferstich von J. Moyreau nach P. Wouwerman), „Partridge Shooting“ und „Pheasant Shooting“ (beikolor. Aquatintaradierungen von Hunt nach Turner), „Chasse aux faisans“ und „Chasse aux perdrix“ (kolor. Lithografien von Règnier und Bettanier nach Mès) sowie „Chasseur au Tir“ (kolor. Aquatintaradierung von Jazet nach C. Vernet). – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2251 JAHRESZEITEN** – „Spring – Summer – Autumn – Winter“. 4 altkolor. Kupferstiche aus „A collection of the dresses of different nations“, bei T. Jefferys in London, um 1770. Je 31 x 22 cm (Blattgröße). – Personifizierte Darstellungen. – Minimal fleckig und gebräunt. – Beiliegen aus demselben Werk die Blätter „Liberty“ und „Erato“. – Zus. 6 Blätter. (95) 80 – 120

- 2252 JUGENDSTIL – BILDERRAHMEN – SAMMLUNG** – 6 Jugendstil-Bilderrahmen, tls. mit Applikationen. Verschied. Holzarten. Ca. 1900-20. Ca. 26 x 21 bis 72 x 60 cm. (75) \*R 200 – 300



Nr. 2259

Die meisten Rahmen in kleinerem Format. Ein Relief-Rahmen wohl aus größeren Rahmen zusammengesetzt. – Tls. mit geringen Abplatzungen und den üblichen Altersspuren.

**2253 KARIKATUREN – BRAUNBECK** – Zwei lumpige Gestalten. Feder und Gouache an L. Braunbeck zugeschrieben. Monogr. und dat. (1923). Sichtmaße: 13,3 x 5,5 cm. – Jeweils in Passepartout (ungeöffnet). – Mit vereinzelt Fleckchen, 1 Bl. etw. gebräunt. (46) 120 – 180

**2254 – SCHWARZ – 3/4 17** – Feder und Aquarell von H. Schwarz auf Papier. Sign., betitelt und dat. 1921. Ca. 16 x 25 cm. – Unter Glas (ungeöffnet, mit Kratzern). – Mit kleinem Tuschefleck oben und zart gebräunt. (46) 120 – 180

**2255 – SONNTAGSAUSFLUG.** Feder und Aquarell von H. Schwarz auf chamoisfarbenem Papier. Sign. und dat. 1921. Sichtmaß: 13,5 x 17 cm. – Unter Glas (ungeöffnet). – Papier minimal gebräunt. (46) 120 – 180

**2256 – TRAXLER** – „Wenn Sonnenblumen scheinen könnten ... – ... könnten Igel vorm Einschlafen noch ein wenig lesen“. Zeichnung in Feder und Aquarell von Hans Traxler. Sign., nicht dat. (um

1995). Sichtmaße: 11 x 17 und 20 x 17 cm. – In Passepartout unter Glas (ungeöffnet). – Tadellos. – Beiliegt eine Karikatur zum Buchhandel von A. Greser (um 1990). (25) 100 – 150

**2257 KOSTÜME UND MODE – FERNSEHEN – ZDF – SAMMLUNG** – Ca. 240 Kostümentwürfe von Eva Maria Schröder für das ZDF. Deutschland, 1969-93. Ca. 40 x 30 bis 62 x 43 cm. (196) 800 – 1.200

Die umfangreiche Sammlung stammt aus der Feder für das ZDF tätigen Kostümbildnerin Eva Maria Schröder, die die überwiegende Anzahl ihrer Entwürfe monogrammiert und datiert hat. So ergibt sich ein umfassender Überblick nicht nur über ihre Tätigkeit, sondern auch über die Entwicklung der Kostümbilder für die großen Fernseh-Shows vom Ende der 1960er bis Anfang der 1990er Jahre. Unter den Entwürfen sind auch einige für berühmte Persönlichkeiten der Zeit, wie Marika Röck, Caterina Valente, Ireen Sheer, Mary Roos, Marlene Charell, Katja Ebstein, Peter Kraus, Roberto Blanco, Peggy March, Mireille Mathieu oder Roland Kaiser. Auch die Tänzer\*innen des Fernsehballetts wurden aufwändig ausgestattet. Unter den Shows sind zu nennen: „Die Peter Alexander Show“, „Hallo Peter“, „Irene Mann Show“, „Marika Röck Show“, „Musik liegt in der Luft“, „Operetten-Gala“, „Rhythmus ist mein Leben“, „Showboat“ und die Shows an Silvester 1978 und 80. – Gerollt und mit Altersspuren. – Beiliegen 8 sign. und läd. Plakate von Schauspielern wie Harald Juhnke oder Kurt-Felix und Paola.

**2258 – – 13 Pochoirs, 9 Lithografien, 2 Tuschezeichnungen, 2 Bleistift und Aquarell, 1 Federzeichnung, 1 Holzschnitt, 1 Radierung und 1 Zinkätzung.** Tls. sign. und dat. um 1900 – um 1930. Unterschiedliche kleine Formate. – 4 Bl. gerahmt, tls. unter Passepartout. (75) \*R 180 – 280

Darunter je 1 Bl. von A. Beardsley (1872-1898), F. Haß (1864-1930), 3 Bl. von Tito (Exoristo Salmerón García, 1877-1925) und 4 Bl. von G. P. Guinegault (1893-1982). – Tls. mit leichten Altersspuren, insgesamt schön erhalten. – Zus. 32 Bl.

**2259 KOSTÜME UND TRACHTEN-SAMMLUNG** – 5 Miniaturen. Gouache auf Pergament. Nürnberg, Anfang 17. Jhdt. Darstellungsgröße: ca. 7,5 x 5 cm.; Blattgröße: ca. 13,3 x 10,6 cm. – Einheitlich unter Glas in vg. Rähmchen. (145) \*R 400 – 600

Die feinen Miniaturen zeigen vier Frauen und einen Mann in Kostümen ihrer Zeit, am Bildunterrand mit der Nennung der jeweiligen Tracht beschriftet: eine gemeine Hochzeiterin, eine evangelische gschlechterin so traurt, eine Jungfrau im Som(m)er Habit, eine Jungfrau im Winter Habit und ein Stadt-Knecht. Eingfasst sind die feinen Blätter in schlichte geometrische Rähmchen des 19. Jhdts. – 1 Bl. mit kleiner Fehlstelle an einer Ecke, 1 Bl. mit Oxidationsspuren, jeweils mit geringen Verschmutzungen. – Siehe Abbildung.

- 2260 KÜNSTLERGRAFIK – KONVOLUT** – 22 Blätter des 20. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. – Wenige Bl. unter Passepartout. (169) 100 – 150
- Darunter Blätter von Ackermann, H. Hecker, D. von Ladiges, H. Leitermann, M. Manz, J. Metten, B. Panitz und A. Windischbauer. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren.
- 2261** – – Ca. 60 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und in unterschiedlichen Formaten. GroßtIs. 20. Jhd. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. (2) 260 – 400
- DAZU: 3 altkolor. Lithografien und 2 Chromolithografien des 19. Jhdts. in größeren bis großen Formaten mit Kinder- und Landschaftsdarstellungen. – Zus. ca. 65 Blätter.
- 2262 KUNSTGESCHICHTE – SAMMLUNG** – 53 Fotogravüren aus dem Monumentalwerk „Gemälde alter Meister im Besitze seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen“ aus dem Kunstverlag von Richard Bode um 1910. Ca. 51 x 31 cm. In Orig.-Lief.-Umschl. und Hlwd.-Mappe. (151) 120 – 180
- Hier die Lieferungen 1-18 (von 24). – Es fehlt eine Tafel aus der 17. Lieferung. – Minimal fleckig.
- 2263 KUNSTHANDWERK – BILDERROLLE.** Royalblauer Samt über Karton, mit versilberten Beschlägen. Um 1870. Länge: 65 cm; Durchmesser: 6,7 cm. (117) 140 – 200
- Elegante Rolle, der Länge nach mit feinen goldenen Schnüren bespannt. Auf den Stirnseiten jeweils eine eingeprägte, wohl ehemals versilberte Krone. – Mit leichten Altersspuren.
- 2264 – BRIEFMÄPPCHEN** – Rot gefärbtes Leder mit feiner Goldfaden-Stickerei, innen grüner Stoffbezug. Konstantinopel 1789. 12 x 18,8 cm. (34) 100 – 150
- Innen unterteilt in ein größeres und zwei schmalere Fächer. Die osmanische Mappe diente 1820 als exotisches Geschenk einer gewissen Maria an ihren Geliebten bzw. Mann. Als Zeichen der Dankbarkeit und auch Erinnerung beschriftete der Empfänger die Mappe innen in Feder mit folgenden Zeilen: „Von meiner innig geliebten Maria / Am Tage St. Bonifacii des Apostels meines lieben teutschen / Vaterlands, den 14ten des Wonnemonats / im Jahr des Heils 1820 / Am Tage festlicher Weihe zum Dienste der Kirche Jesu, durch die Werke, die nur Gott zu geben im Stande ist“. – Leicht berieben.
- 2265 – ENTWÜRFE** – 40 Dekorationsentwürfe von J. Lindemann. Aquarellierte Bleistiftzeichnungen. Deutschland, 1911-13. 45 x 28,5 cm. – Lose in Mappe (läd.) (185) 200 – 300
- Die Zeichnungen entstanden wohl im Rahmen der Ausbildung von Josef Lindemann an einer Kunstgewerbeschule. Die Entwürfe sind überwiegend von der Natur inspiriert und dann in der Form auf das Wesentliche reduziert worden, sodass sie sehr grafisch und dekorativ sind. Der Künstler selbst ist biografisch verschollen. – 1 Bl. mit rechteckigem Ausschnitt, vereinzelt mit Randeinrissen, leicht bis mäßig braunfleckig und zart gebräunt.
- 2266 – SCHACH** – Schachbrett in Schuber. Rot und blau gefärbtes Leder mit Goldprägung über Holz. Um 1900. Zugeklappt: 20,3 x 40,6 cm; aufgeklappt: 40,8 x 40,6 cm; Spielfeld: ca. 30,5 x 30,5 cm. – Schuber mit marmoriertem Papierbezug (mit leichten Altersspuren). – Mittig zusammenklappbar. Ohne die Schachfiguren. – Mit leichten Altersspuren. (117) 140 – 200
- 2267 – SCHATULLE IN BUCHFORM.** Hartholz, furniert in Nussbaum und Obsthölzern. Messingscharniere. Deckel und Rücken in Hebräisch beschriftet. Um 1900. 17,5 x 24,2 x 5,3 cm. (111) 100 – 150
- Innen ein offenes, schlichtes Fach. Innenliegend 2 Schärpen aus Seide und Silberbrokat, mit Medaillen, Silberanhängern und Stickerarbeit verziert, sowie 1 Seidentuch mit Kupferdruckmotiv. – Leichte Altersspuren und innen kleiner Ausbruch am Scharnier, 1 Münze lose beiliegend. – Schlüssel vorhanden.
- 2268 LANDSCHAFT** – Gebirgslandschaft mit zwei Bauernhäusern hinter hohen Bäumen. Lithografie. Wohl München, um 1810-20. 36,9 x 30,7 cm. (155) 260 – 400
- Wohl Inkunabel der Lithografie. – Von uns bislang nicht nachweisbar (nicht bei Dussler und Winkler). – Schrift im Rand links gelöscht. – Mit leichten Verschmutzungen.
- 2269** – Landschaft in der Abenddämmerung. Gouache auf Papier. Deutschland, 1. Hälfte 19. Jahrhundert. 58 x 43,5 cm. (117) 140 – 200
- Stimmungsvolle romantische Landschaft mit hoch aufragenden Bäumen und Gebüsch, zwei jungen Hirten mit Schafen und einer Brücke im Mittelgrund. Der Horizont in leuchtendes Gelb der Goldenen Stunde getaucht. – Mit leichten Kratzern und leicht bestoßenen Ecken, verso mit vereinzelt Braunfleckchen und Resten alter Montierung.
- 2270 LANDSCHAFT – ENGLAND – KONVOLUT** – 19 Aquarelle, 8 Zeichnungen und 2 Gemälde. Tls. sign. und dat. Meist England, 19. Jhd. Ca. 17 x 10,6 bis 34,5 x 52 cm. – Vereinzelt unter Passepartout. (95) 300 – 450
- Das Los besteht aus Landschaftsansichten, zumeist aus Großbritannien oder von englischen Künstlern. Teils werden die Ansichten von Bergen, Seen und Flüssen, aber auch Gebäuden durch Figurenstaffage oder Boote belebt. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren.



Nr. 2277

- 2271 LANDSCHAFT – ENGLAND** – 7 Aquarelle und 25 Druckgrafiken. 20. Jhdt. Ca. 12 x 16 bis 31,5 x 40,5 cm. – 1 Bl. gerahmt, 4 Bl. unter Passepartout. (75) \*R 180 – 280  
Darunter 1 Aquarell von O. Ehrich, 1 Radierung von O. Graf und 8 Farbholzschnitte mit Ansichten aus München. – Mit leichten Altersspuren.
- 2272** – – Ca. 50 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Zahlreiche Blätter auf Trägerkartons mont. – Darunter ca. 10 größerformatige Blätter. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 220 – 330
- 2273 LUTHER – KONVOLUT** – 15 Lithografien, tls. von und nach W. von Löwenstern, um 1830. Je ca. 26 x 34 cm. (187) 140 – 200  
Darstellungen aus dem Leben Martin Luthers, darunter ein Portrait Luthers als Ganzfigur, Thesenanschlag in Wittenberg sowie eine Gesamtansicht der Stadt Eisleben (Luthers Geburtsort). – Großtls. unten stark wasserrandig und -fleckig (tls. bis knapp in die Darstellung), vereinzelt oben wasserrandig, ein Blatt stark fleckig, sonst leicht fleckig und gebräunt. – Beiliegt ein weiteres Blatt aus ders. Folge mit Darstellungsverlust.
- 2274 MARINE – DREIMASTER AUF HOHER SEE.** Ölgemälde von C. H. Voigt auf leinwandstrukturiertem Karton. Sign. und dat. 1942. 31,7 x 42,5 cm. – In vg. Rahmen (mit Ausbrüchen). – Mit kleinen Fehlstellen in der Malschicht und leichtem Rahmenabdruck sowie vergilbtem Firnis. (38) 80 – 120
- 2275 – SAMMLUNG** – 5 kleine Gemälde. Davon 2 Öl auf Holz, 3 Öl auf Papier. Nicht sign. und dat. (um 1900). 15,7 x 21 bis 15 x 26 cm. (80) 220 – 330  
Die kleinen, flott gemalten Landschaften zeigen unterschiedliche Küsten, wohl an Nord- und Ostsee. 4 Darstellungen sind mit Segelschiffen und Figurenstaffage belebt, eine Grisaille in Brauntönen zeigt ein Dorf am Strand mit hohem Turm. Die Arbeiten scheinen von derselben Hand zu stammen. Stilistisch erinnern sie an Werke von Carl Wuttke (1849-1927), auch wenn die Palette etwas dunkler und ockerfarbener ist. – Tls. mit Nadellöchlein am Rand, leichten Randschäden und leicht berieben, vereinzelt mit leichten Kratzern. – Beiliegt ein kleines Gemälde auf Holz mit der munteren Ansicht eines Restaurants am Wasser, dat. 1962.
- 2276 MILITARIA – CAMPE – SAMMLUNG** – 18 altkolor. Kupferstiche, bei Fr. Campe in Nürnberg, ca. 1820-30. Je ca. 16 x 21 cm. (89) 240 – 350  
Kriegerische Blätter, meist aus der europäischen und asiatischen Geschichte mit kurzem erklärenden Fußtext, erschienen beim Nürnberger Verleger Friedrich Campe, darunter „Übergang der Russen über den Balkan, den 20ten July 1829“, „Der Tscherkessen Krieg am Kaukasus gegen die Russen“, „Eroberung der Festung Anapa am 23ten Juni 1828“, „Kriegs-Schrecken und Unglück mitten im Frieden zu Eisenach, den 1ten September 1810“, „Einnahme von Silistria den 30. Juny 1829“, „Landung des Befreiungs-Heeres in Portugal unter Don Pedro“, „Kaiser Nikolaus kündigt selbst seinen Gardien den Aufstand der Polen an, d. 8. Decbr. 1830 im Exercierhause“ sowie „Die Erstürmung von Akhalzik in Asien den 27t August 1828“. – Vereinzelt mit Einrissen und Randsläsuren, wenige Blätter mit leichten Kritzeleien und berieben, etw. fleckig und gebräunt. – 12 Beilagen, darunter 3 weitere Blätter von Campe. – Zus. 30 Blätter.
- 2277 – UNIFORMEN – HANNOVER – SAMMLUNG** – 23 Aquarelle von C. Ernst, dat. 1918/19. Je ca. 19 x 15 cm (Blattgr.: ca. 28,5 x 23,5 cm). (54) \*R 280 – 420  
Dargestellt sind meist einzelne Soldaten in Uniformen der verschiedenen Waffengattungen aus der Zeit um 1815 sowie (meist) von 1866, mit Landschaftsstaffage, tls. unten hs. bezeichnet oder mit aufgeklebten Erklärungen auf der Rückseite. – Stecknadellöcher in den oberen Ecken, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Farbenfrische, dekorative Darstellungen. – Siehe Abbildung.

- 2278 – KONVOLUT** – Ca. 30 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Wenige Blätter auf Trägerkartons mont. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. (47) 140 – 200
- 2279 MILITARIA UND LANDSCHAFTEN – WOUWERMAN** – 9 Kupferstiche von J. Moyreau nach Ph. Wouwerman, um 1760. Je ca. 32 x 46 cm (Darstellungsgröße). – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet; stärkere Alters- und Gebrauchsspuren). (167) 200 – 300  
Thieme/Becker XXXVI, 265 (umfangreiche Biografie). – Wohl spätere Abzüge. – 5 militärische Darstellungen: „Guerre des Huguenots“ – „La Défaite des Sarazins“ – „L'Embrassement du Moulin“ – „Quartier de Rafrachissement“ – „Pillage des Reitres“. – 4 Landschaftsmotive: „La Cascade“ – „La Petite Chasse au Cerf“ – „Le Défilé d'Equipages“ – „Les Bohémiens“. – Tls. etw. wellig und braunfleckig, gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frames.
- 2280 MODERNE KUNST – KLEINE SAMMLUNG** – 8 Druckgrafiken. 3 Farblithografien, 2 Pochoirs, 2 Radierungen, 1 Serigrafie. Meist sign. oder monogrammiert, tls. nummeriert und beschriftet. Um 1950. – 2 Bl. unter Passepartout. (75) \*R 260 – 400  
Darunter je 1 Bl. von K. Korab und H. Losert und 2 Bl. von R. Ubac aus Publikationen. – Mit leichten Altersspuren.
- 2281 MUSIK UND TANZ** – „El Jaleo de Cadiz“ – „El Vito de Sevilla“. 2 altkolor. eiweißgehöhte Lithografien von J. Charpentier bzw. Soulange Teissier nach Giraud, bei Lemerrier für Bulla Frères et Jouy in Paris u. a., um 1850. Je ca. 34,5 x 50 cm (Blattgröße: ca. 48 x 61 cm). (169) 120 – 180  
Breite weiße Ränder angestaubt, leicht fleckig und gebräunt. – Dekorative Szenen in kräftigen Farben. – Beiliegend die großformatige kolor. Lithografie „Le Quadrille a Bullier“ von G. Barry nach Linder. – Zus. 3 Blätter.
- 2282** – „Scene aus dem Oktoberfeste in Rom“. Musizierende und tanzende Personen in Tracht in italienischer Landschaft. Lithografie auf aufgewalztem Japan von F. Hanfstaengl nach Marsstrand, bei Hanfstaengl in Dresden, 1842. 43,5 x 61 cm (Blattgr.: ca. 55 x 70 cm). (47) 100 – 150  
Mit deutsch-böhmischen Fußtext, als Jahresgabe für die Mitglieder des Kunstvereins für Böhmen erschienen. – Trägerpapier mit kleinen, tls. geklebten Ein- und Ausrissen im Rand, die Darstellung sauber. – 3 großformatige Beilagen, darunter „Carneval in Rom“ von A. Fleischmann nach Cretius. – Zus. 4 Blätter.
- 2283 MYTHOLOGIE – KONVOLUT** – Ca. 50 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. Jhdt. – Zahlreiche Blätter auf Trägerkartons mont. (47) 400 – 600  
Darunter ca. 10 größerformatige Blätter. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen ca. 20 Blätter mit Darstellungen aus der Antike. – Zus. 70 Blätter.
- 2284 ORNAMENTIK – LOCKINGTON, J.**, Book of ornamented crests. London, Laurie & Whittle, 1812. Qu.-4° (24 x 31,5 cm). Gestoch. Titel und 11 Kupfertafeln. Umschl. d. Zt. (leicht fleckig). (30) 200 – 300  
Nicht im Katalog der Ornamentstichslg. Berlin. – Wohl 2. Ausgabe (EA 1791). – Im Titel mit dem Zusatz „Being a companion to his Book of cyphers, published by Mr. Bowles.“ – 10 Kupfer mit Tierdarstellungen, die letzte Kupfertafel mit religiösen Figuren. – Tls. leichte Knickspuren, tls. leicht fleckig und gebräunt. – Selten.
- 2285 PÄPSTE – VATIKAN** – „Pontificum Romanorum Series Chronologica“. Zeittafel in Form eines Papstes mit kleiner Ansicht des Petersdomes, den päpstlichen Insignien, Wappen und Legende. Kolor. Kupferstich von J. Seutter, bei M. Seutter in Augsburg, um 1740. 57 x 49,5 cm. – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Altersspuren). (13) 200 – 300  
Tooley, Oddities, 36 und Tafel XII. Sandler S. 13, 13. – Tls. leichte Quetschfalten in den Rändern, leicht fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame.
- 2286 PFERDE UND REITEN** – „Leamington Grand Steeple Chase. 1837“. 4 altkolor. Aquatintaradiierungen von Ch. Hunt nach F. C. Turner, bei McLean in London, dat. 1837. Je ca. 36 x 60 cm (Darstellung; Blattgr.: je ca. 54 x 71 cm). (121) 100 – 150  
Snelgrove 194, Nr. 17-20. – Mit Ein- und Ausrissen in den Rändern bis tls. knapp an die Darstellung, Randläsuren und tls. stärkeren Knickspuren, besonders bei Bl. 3, tls. stärker berieben, etw. fleckig und gebräunt. – Seltene vollständige Folge in gebrauchten Zuständen. – Kein Rückgaberecht. – No returns.
- 2287 PORTRAITS – ADOLPH FRIEDRICH, HERZOG VON CAMBRIDGE** – Der Feldherr, auf einem Schimmel reitend, besichtigt mit seiner Entourage die Hannoveraner Cambridge-Dräger. Lithografie von G. Bodmer nach A. F. Schelver, bei Hanfstaengl in München, um 1840. 47 x 59 cm. – Auf Trägerpapier aufgewalzt. (47) 140 – 200



Nr. 2291

Maillinger II, 2659. – Nicht bei Nagler. – Sehr seltene Darstellung von Adolphus Frederick, dem 1. Duke of Cambridge (1774-1850), Sohn von König Georg III., Prinz von Großbritannien und Irland sowie Hannover und britischer Feldmarschall. – 8 hinterlegte Einrisse im Rand, leichte Knickspuren und Randläsuren, etw. angestaubt und leicht fleckig. – Dekorative militärische Darstellung, wie die meisten Blätter von Bodmer selten.

- 2288 – ARNIM – Graf von Arnim.** Bleistift und Farbkreide auf Velin. Bezeichnet. Deutschland, um 1830. 36,2 x 27 cm. (47) 120 – 180

Ganzfigur eines jungen Herren, sitzend nach links. Mit leicht gesenkten Lidern und nachdenklich ernstem Blick wendet er sich zum Fenster. Das Gesicht ist dabei besonders fein modelliert. Hier zeigt der Künstler sein gesamtes Können. – Ob es sich bei dem Dargestellten möglicherweise um Achim von Arnim handeln könnte, muss dahingestellt bleiben. Ebenso wie die Frage, ob die etwas steife Signatur tatsächlich von Franz (oder Friedrich) Krüger stammt. – Mit hinterlegtem Randeinriss links, geglättetem, horizontalen Knick, leichten Knitterspuren und vereinzelt Fleckchen. – Mit Trockenstempel von „Crayon Papers Fast Colours Creswick“.

#### *Seltenes Ingolstädter Thesenblatt*

- 2289 PORTRAITS – BAYERN – MAXIMILIAN II. EMANUEL –** Brustbild des jugendlichen Fürsten in ornamentaler und allegorischer Umrahmung. Kupferstich von Mathäus Küsel auf Velin, dat. 1680. Ca. 64,5 x 51 cm (Darstellung; Blattgr.: ca. 75 x 59 cm). – Unter Glas (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (4) 300 – 450

Hollstein XX, 154. Kat. Max Emanuel. Bayern und Europa um 1700. Bd. I, S. 1-29, Abb. 3. Thieme/Becker XXII, 73. – Späterer Abzug auf Velin, wohl erste Hälfte 19. Jhdt. – Ingolstädter Thesenblatt des Georg Peter Franz von Sandizell anlässlich der Volljährigkeit und Regierungsübernahme von Max Emanuel am 11. Juli 1680, mit Allegorien auf den Vater Ferdinand Maria und den Großvater Maximilian I. – Wenige kleine geklebte Einrisse im rechten weißen Rand, leichte Knickspuren in den Rändern sowie leicht wellig, leicht fleckig und gebräunt. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame. – Siehe Abbildung Seite 332.

- 2290 – – MAXIMILIAN I. JOSEPH –** „Maximilian Joseph König von Bayern. Nach der Natur gezeichnet den 13ten October 1825 von J. Stieler“. Brustbild, auf dem Totenbett. Getönte Lithografie von Piloty, bei Selb in München, 1825. Ca. 43 x 37 cm (Blattgr.: 55,5 x 42 cm). – Auf Trägerpapier mont. – Maillinger I, 1980. – Minimale Knickspuren, etw. braunfleckig und gebräunt. – Versand ohne Trägerpapier. (155) 100 – 150

- 2291 – – MAXIMILIAN II. JOSEPH –** „Maximilian II König von Bayern“. Brustbild im Oval in Generalsuniform. Lithografie in ornamentaler lithogr. Umrahmung mit Eichenlaub nach J. Atzinger, bei J. Adam für F. Gypen in München, um 1850. 61 x 50,5 cm (Darstellung; Blattgröße: ca. 72 x 57 cm). – Unter Glas (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (4) 330 – 500

Maillinger II, 647. – 5 geklebte Einrisse bis tls. in die Darstellung, kleine Stelle in der Bildunterschrift berieben und geklebt, kaum fleckig und nur leicht gebräunt. – Sehr selten. – Versand nur ohne Rahmen. – Shipment without the frame. – Siehe Abbildung.

- 2292 – – MAXIMILIAN II. JOSEPH – MARIE VON PREUSSEN –** „Koenig Maximilian II und Koenigin Marie von Bayern mit den koeniglichen Prinzen Ludwig und Otto im Schlossgarten zu Hohenschwangau“. Getönte Lithografie auf aufgewalztem China, von J. Woelffle nach E. Correns, bei Piloty & Loehle in München, um 1850. 54 x 42,5 cm (Darstellung; Sichtmaß: 82,5 x 62,5 cm). – Unter Glas mit breitem Holzrahmen (ungeöffnet; etw. wurmstichig, leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (4) 260 – 400

Maillinger III, 649. – Familienportrait mit den späteren bayrischen Königen Ludwig II. und Otto als Kleinkinder, rechts hinten der Löwenbrunnen, dahinter Schloss Hohenschwangau, unter der Darstellung lithogr. Widmung an Königin Marie mit Wappen. – Breitrandiges Trägerpapier gebräunt und mit Wurmfraß im Unterrand sowie leicht wasserrandig, 2 geklebte Einrisse bis knapp ins Chinapapier, leicht wellig und berieben, leicht fleckig und gebräunt. – Selten. – Kein Versand mit Rahmen. – Shipment only without the frame. – Siehe Abbildung.

- 2293** – **MAX IN BAYERN** – „Maximilian Herzog in Bayern“. Kniestück. Getönte Lithografie von E. Correns bei Hanfstaengl in München, um 1855. 49 x 39,5 cm (Blattgr.: 83 x 59,5 cm). (100)  
200 – 300

Maillinger I, 2090. – Maximilian in Gebirgsjoppe und mit Hut, auf einem Felsen sitzend, einen Wanderstock in der Linken, im Hintergrund der Königssee und angedeutet St. Bartholomä, umgeben von den Bergen des Steinernen Meeres mit der Schönfeldspitze. Das Portrait in einem Rahmen von Astwerk und Efeuranken, unten der Titel in einem Spruchband, oben eine Zither und Vögel. – Leicht wellig, breite weiße Ränder leicht stockfleckig und gebräunt. – Dekorativ. – Aus Wittelsbacher Besitz.

- 2294** – **DÜRER D. Ä., ALBRECHT** – Hüftbild mit dunkler Kappe und vierzeiligem Fußtext. Kupferstich nach A. Dürer und W. Hollar, um 1650. 14,3 x 10,8 cm (Blattgr.: 16,2 x 11,4 cm). – Unter Passepartout. (124) 100 – 150

Vgl. Parthey 1389. – Zeigt den Vater von Albrecht Dürer im Alter von 75 Jahren nach einem Bildnis seines Sohnes, rechts oben monogr. „AD“. – Feines Rändchen um die Plattenkante, minimal fleckig.

- 2295** – **JUAN DE AUSTRIA** – Brustbild im Oval als Profilansicht mit reicher Staffage. Anonymer Kupferstich, um 1580. 21 x 15,4 cm. – Unter Passepartout. (12) 80 – 120

Don Juan de Austria (1547-1578) führte die Flotte der Heiligen Liga (Schiffe aus Spanien, Venedig, Savoyen, Genua, Malta, Toskana und päpstliche Schiffe) am 7. Oktober 1571 siegreich in der Seeschlacht von Lepanto gegen die Osmanen. Der Kupferstich nimmt mit dem päpstlichen und venezianischen Wappen sowie Schlachtenszenen Bezug auf dieses Ereignis. – Minimal gebräunt.

- 2296** – **KARL X., KÖNIG VON FRANKREICH** – „Charles X“. Brustfigur. Altcolor. Lithografie nach Maurin, bei Delpech in Paris, um 1835. Ca. 32 cm Durchmesser (Sichtmaß). – Mit Schrägschnittpassepartout mit rundem Ausschnitt unter Glas mit breiter Holzleiste gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). (7) 140 – 200

Karl X. (Charles X. Philippe; 1757-1836) aus dem Haus Bourbon war der letzte Herrscher Frankreichs, der den Titel „König von Frankreich und Navarra“ führte. – Links Einriss im weißen Rand, leicht wellig, etw. fleckig und gebräunt.

DAZU: „Madame, Duchesse de Berri“. Alt beikolor. Lithografie nach Belliard, bei Delpech in Paris, um 1835. 38,5 x 28,5 cm (Sichtmaß). – Mit Schrägschnittpassepartout mit ovalem Ausschnitt unter Glas mit breiter Holzleiste gerahmt (ungeöffnet; Alters- und Gebrauchsspuren). – Leicht wellig, minimal fleckig und gebräunt. – Maria Karolina von Bourbon-Sizilien, Herzogin von Berry (1798-1870) war in erster Ehe Schwiegertochter des Königs Karl X. von Frankreich und Mutter des legitimistischen Thronprätendenten Henri d'Artois. – Uniform gerahmt.



Nr. 2292

- 2297** – **KARL VON ÖSTERREICH-TESCHEN** – „Erzherzog Carl von Oesterreich in der Schlacht bei Aspern den 22ten Mai 1809“. Souvenirblatt. Stahlstich von E. Rouargue nach C. Alberti, bei Lange in Darmstadt, um 1850. 43 x 48 cm. (47)  
220 – 330

Das Mittelbild (24 x 27) zeigt Erzherzog Carl von Österreich zu Pferde, mit einer Fahne in der Hand, vor seinen Soldaten auf die Franzosen zureitend, die 16 Randbilder mit Darstellungen weiterer Schlachten. – Geklebter Einriss im Mittelbild, kleiner Riss entlang der Plattenkante unten, wenige Läsuren im weißen Rand, im Unterrand stärker wasserrandig und fleckig, gebräunt.

DAZU: „Die Schlacht bei Aspern“. Erzherzog Karl an der Spitze seiner Offiziere zu Pferde, im Vordergrund zahlreiche verwundete Soldaten, am Horizont die brennende Kirche von Aspern. Lithografie auf aufgewalztem China, von E. Zinck nach Ch. Schüler und P. Krafft, bei Zinck in Offenbach, um 1850. 41,5 x 58 cm. – Rechts unten ergänzter Eckabriss im weißen Rand, einige verso geklebte Einrisse tfs. bis in die Darstellung, kleine Randlasuren, etw. fleckig und gebräunt.

DAZU: („Graf Radetzky K. K. Feld=Marschall mit seiner Umgebung“). Ganzfigur des Josef Wenzel Radetzky von Radetz nach halblinks zu Pferde, auf dem Schlachtfeld zu Novara, rechts sein Stab mit Generälen und Beratern. Lithografie auf aufgewalztem China, von F. Adam nach A. Adam, bei Cotta in München, um 1850. 48 x 68,5 cm. – Albrecht Adam und seine Familie, S. 75, Abb. 26. – Prächtiges großformatiges Blatt, hier ohne den Titel und die Widmung an Kaiser Franz Joseph I. – Trägerkarton mit kleinen Einrissen und Randlasuren, leicht wasserrandig, fleckig und gebräunt, die weißen Ränder stärker. – Beiliegendes Blatt „Schlacht zu Novara am 24ten März 1849“ mit Radetzky, als getönte Lithografie auf aufgewalztem China nach F. Adam (34,5 x 52,5 cm; stärker fleckig und gebräunt). – Alle 4 Blätter selten.



Nr. 2304

- 2298 PORTRAITS – LUDWIG XVI., KÖNIG VON FRANKREICH** – („Le Pacte national présenté à l'Assemblée Nationale le lundi vingt six Septembre 1791“). Kupferstich in Punktiermanier von P. Th. Leclerc, Paris, um 1791. 57,3 x 44 cm. – Auf Trägerpapier montiert. (47) 180 – 280

Allegorische Szene mit König Ludwig XVI. als Ganzfigur. Er verliert die neue Verfassung, gehalten von einem Engel, vor dem gallischen Hahn als Symbol für Frankreich, umgeben von Personifikationen der Freiheit, Gerechtigkeit, Wahrheit und anderer Staffage. – Etw. stärkere Knickspuren rechts unten und in der linken unteren Ecke, kleine Einrisse, meist im Rand sowie kleine Randleläsuren, mittig horizontale Knickspur, etw. fleckig und gebräunt. – Selten.

- 2299 – MAINZ – RÜCKER** – 58 Kupferstiche von und nach W. Ch. Rücker in Mainz, um 1757. Je ca. 28,5 x 17,5 cm (Blattgr.: 32,5 x 22 cm). – Mod. Hldr. mit Rsch. (121) 400 – 600

VD 18 12616303-001. Thieme/Becker XXIX, 163. – Die in öffentlichen Bibliotheken vorhandenen Exemplare werden unter dem fingierten Titel „Achtundfünfzig Bildnisse der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten“ geführt, das Werk ist ohne Titel erschienen und zeigt die Portraits der Geistlichen von Willigis bis zu Johann Friedrich Karl von Ostein in ovalem Rahmen mit deren Geschichte. – Wil-

helm Christian Rücker (1720-1774) war privilegierter Universitätskupferstecher in Mainz. – Blatt 1 mit hinterlegten Ein- und Ausrissen, meist im weißen Rand, Blätter 2, 6, 17, 54 und 55 mit hinterlegten kleinen Ausrissen im Rand bzw. Einrissen bis tls. in die Darstellung, davon Blatt 54 mit längerem Einriss, rechts oben hs. num. von alter Hand, gewaschen, verso tls. Montagespuren, vereinzelte Knickspuren und Quetschfalten, tls. leicht berieben, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Selten.

- 2300 – NAPOLEON** – Napoleon Bonaparte in Halbfigur. Tempera von F. C. Segui auf Papier. Um 1820. 27,6 x 19,5 cm; Trägerkarton: 32 x 39,8 cm. – In braunen Rahmenkarton montiert mit flankierendem Monogramm Napoleons (mit ergänzter Ecke rechts und leichten Altersspuren). (47) 220 – 330

Feines und sehr lebendiges Portrait von Napoleon mit der charakteristischen Handhaltung in der Weste; das Stillleben unter dem Portrait mit abgelegtem Säbel, Zweispitz und Handschuh ist wohl ein Hinweis darauf, dass das Bildnis postum entstand. Der umseitige Provenienzhinweis auf das Haus Wittelsbach lässt vermuten, dass das bayerische Königshaus zum Gedenken an Napoleon, dem das Haus so viel zu verdanken hatte, diese Arbeit erwarb oder in Auftrag gegeben hat. – Mit Restaurierung in der rechten Gesichtshälfte, kleinen Retuschen, kleinem Riss unten und vereinzelten Fleckchen sowie Fehlstellen in der Goldumrandung. – Verso mit Sammlerstempel der „Collection Dr. W. Klamann-Parlo, Berlin – Paris“ sowie hs. Vermerk „Haus Wittelsbach“. – Mit Trockenstempel „Ivory Paper Heath & Co.“

DAZU: Napoleons Grab oder die Apotheose Napoleons. Kreidelithografie nach H. Vernet, um 1825. 39,5 x 58 cm. – Nicht bei Dayot. – Nach dem Ölgemälde „Napoleons Grab.“ des Pariser Historienmalers Horace Vernet (1789-1863) mit der Bestattung Napoleons auf einem Felsen im tosenden Meer. Im Vordergrund ein Schiffswrack mit einer Planke, auf der die wichtigsten Schlachten Napoleons vermerkt sind. Neben dem Grab trauern zwei seiner Generäle mit ihren Familien, rechts verneigen sich, auf einer Wolke schwebend, das Militär und einstige Gegner, hinter ihnen zwei jenseitige Fabelwesen mit Leiern. Aufgehellt wird die Szenerie von einem Sonnenstrahl, der die düsteren Wolken durchdringt. – Einige Knicke und Randleläsuren im weißen Rand, kleine Einrisse, fleckig und gebräunt. DAZU: „Souvenirs de Napoleon“. Souvenirblatt. Lithografie auf aufgewalztem China, von E. Zinck nach L. Kramp, um 1850. 39,5 x 35 cm. – Mittelbild mit Portrait des Kaisers zu Pferde, der seinen Offizieren den Weg in die Schlacht weist, umgeben von 18 Detailsichten mit Stationen aus dem Leben Napoleons. – Außenränder mit Knickspuren und Einrissen, leicht fleckig und gebräunt, die weißen Ränder des Trägerpapiers stärker.

- 2301 – SOPHIE CHARLOTTE ZU MECKLENBURG-STRELITZ** – „Charlotte, Queen of Great Britain and the Princess Royal“. Königin Charlotte mit ihrer ältesten Tochter Charlotte Auguste auf einem Sofa sitzend, links im Hintergrund Westminster Abbey. Aquatintaradierung von V. Green nach B. West, London 1778. 47,5 x 57,5 cm. (54) \*R 180 – 280

Links bis knapp in die Darstellung beschnitten, rechts und oben mit kleinem Rändchen, unten bis in das Wapen beschnitten, einige kleine Einrisse und Läsuren in den Rändern, Knickspuren, tls. etw. berieben, leicht fleckig und gebräunt. – Seltenes Mezzotinto-Blatt. – 5 tls. größerformatige Beilagen, darunter „Her Royal Highness the Princess Charlotte of Wales“ (von I. S. Agar nach Ch. Jones) und „Her Highness Princess Carolina“ (von J. Faber nach H. Hysing). – Zus. 6 Blätter.

- 2302 – UNGARN – BILDERBOGEN** – „Ludwig Kossuth. Dictator von Ungarn geb. im Jahre 1806“ – „Kossuth's Empfang in Southampton“. 2 alt- und tls. schablonenkolor. Lithografien, bei Oehmigke & Riemschneider in Neu-Ruppin, um 1850. 30,5 x 25,5 und 22 x 32 cm (Darstellungsgröße). – Ein Blatt auf Trägerpapier aufgezogen. (169) 140 – 200

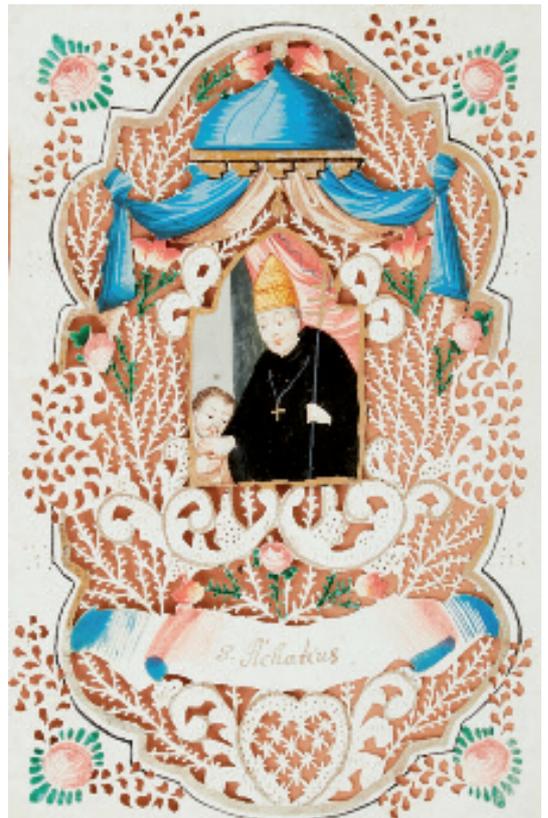
Bogennummer 1467 und 1898. – Kleine Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – Selten. – Beiliegt die großformatige getönte Lithografie „Der Tod Hunyady László's“ (39,5 x 52 cm Bildgr.) mit 2 längeren Einrissen im weißen Rand. – Zus. 3 Blätter.

- 2303 – KONVOLUT** – Ca. 70 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhd. – Einige Blätter auf Trägerkartons mont. (47) 240 – 350

Darunter der Kupferstich von Prinz Maximilian von Bayern als Herkules von J. Sadeler d. Ä. (starke Gebrauchsspuren). – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 20 Künstlerportraits in Kupferstich, meist von A. Pazzi nach G. D. Campiglia, aus F. Trevisanis „Museo Fiorentino“, 1752-62, ca. 90 kleine Umrisskupfer von G. Ch. Kilian mit den Büsten und Lebensdaten berühmter Künstler aus dem Werk „Allgemeines Künstlerlexikon oder Lebensbeschreibungen 223 berühmter Künstler.“ Augsburg um 1795 sowie die Holzschnittfolge „Bayerische Fürstenbilder“, gebunden in einem Schulpreiseinband von 1855 (mit stärkeren Altersspuren). – Zus. ca. 190 Blätter.

- 2304 RELIGIÖSES – ANDACHTSBILDER** – Guter Hirte und gute Hirtin. 2 Radierungen, hinterlegt und mit intarsierten Partien in Farbe und Goldfolie versehen. Wohl Böhmen, um 1720/30. Blattgr. je ca. 32 x 20 cm. (5) 200 – 300

Zwei zusammengehörige, sehr seltene Blätter, die Christus als „gueder hirt“ und Maria als „guede Hirdin“ thematisieren, in übereinstimmendem Bildaufbau mit einer Arkade im Zentrum und jeweils aufgeladen von Symbolik: In der Mitte des ersten Blattes erscheint Christus als stehender, bartloser junger Mann im Hirtengewand mit Sphaira und einem Ruder (ein barockes Zeichen seiner Regentschaft und Führung), links und rechts davon die Kreuztragung und die Kreuzigung als „fons vitae“, die Lämmer in beiden Szenen als Symbole der menschlichen Seele; darunter auf Spruchbändern „folge mir“ und „ich helfe dir“. Unten, über die ganze Breite, die Darstellung eines realen guten Hirten, ein Bauer vor seinem Haus, der die Schalmei bläst und ein Lamm vor Wolf und Ungewitter behütet. – Auf dem zweiten Blatt führt Maria als



Nr. 2305

Hirtin ein Lamm an der Leine, flankiert von den Heiligen Petrus und Magdalena, unten Schafe unter Bäumen. Der Schäfertypus hat „insofern das Andachtsbild beeinflusst, als in diesem im 18. Jahrhundert vielfach die Patrix bona neben der Gestalt des Pastor bonus erscheint“ (Spamer, S. 143). Zur Lokalisierung nach Böhmen vgl. Spamer Tf. CCVIII (dieses Blatt jedoch später als unsere). – Ein Teil der Schrift unterhalb ausgekratzt bzw. ausgeschnitten, in den Ecken mit Montagelöchern mit Rostspuren, kleine Randläsuren, gebräunt und fleckig.

DAZU: GNADENSTUHL („sedes gratiae“). Altkolor. Holzschnitt auf Büttlen mit Betitelung „Sta. trinitas unus deus“ in der unteren Einfassung. Wohl Italien (Bassano, Remondini?), erste Hälfte d. 19. Jhdts., wahrscheinlich unter Verwendung eines Druckstocks aus der Zeit um 1500. – Schablonenkolorit. – Breitrandig, mit starken Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

- 2305 – ANDACHTSBILDER – SPITZENBILD** – S. Achatius. Gouache auf Papier. Süddeutschland, um 1780. 19,9 x 13,2 cm. – Punktuell auf Trägerpapier montiert. (13) 120 – 180

Das große, fein gearbeitete Spitzenbild zeigt den vor bösen Krankheiten und der Todesangst schützenden Heiligen als Bischof mit einem Hilfesuchenden unter einem blauen Baldachin. Der Dornstrauch, mit dem er dargestellt wird, ist in der Spitzenarbeit, die die kleine Gruppe umschließt, wiedergegeben. – Stellenweise leicht berieben und minimal knittig, insgesamt schön erhalten. – Siehe Abbildung.



Nr. 2308

**2306 RELIGIÖSES – ANDACHTSBILDER – STICK-BILDER** – Sammlung von 9 beidseitigen religiösen Stickbildern zur Andacht. Aus verschiedenfarb. Garnen, Gold- und Silberfäden, Aquarellmalerei sowie Beschriftung in roter und brauner Tinte auf Pgt. (4) und Papier. Wohl Süddeutschland und/oder Österreich, 2. Hälfte 18. Jhdt. Verschied. kleine Formate (10,6 x 7,6 – 17,8 x 11,4 cm). (169) 140 – 200

Die Besonderheit dieser schönen kleinen Sammlung ist die in einer speziellen Technik gefertigte beidseitige Ausführung aller neun Stickbilder, so dass sie jeweils zwei vollwertige Ansichten haben, die dennoch manchmal leicht unterschiedlich ausfallen. In der Kombination mit gemalten Partien können weitere Differenzierungen zwischen Recto und Verso eingebracht werden. – Vorhanden: Eine emblematische Darstellung der Menschwerdung Christi in Form eines Buches auf einem Tisch mit Lilienvase, darüber der Heilige Geist; das Kreuz mit dem Gotteslamm im Strahlenkranz, dazu die Arma Christi, umgeben von Rankenwerk (auf hochovalen Trägern); ein goldenes Marienmonogramm über Mondsichel und Sonne im Blütenkranz und Goldrahmen; Medaillons mit den Büsten Christi und Mariens, auf die Vorder- und Rückseite gemalt und von reichem gestickten Rankenwerk eingefasst – (alle auf Pergament); der Märtyrer Constantinus; die Geisttaube in einem Herz und Blütenkranz,

darüber eine dreiblütige Lilie; der eucharistische Kelch unter einem Baldachin und von blühenden Ranken umgeben; zwei Herzen mit den Monogrammen Christi und Mariens im blumentumrankten Oktogon (ein Geschenk der Sophia Freiin von Klingenberg an ihre Tochter) und eine Blumenvase. – Vereinzelt mit kleinen Montagespuren und Randläsuren, tls. etw. gebräunt und fleckig.

**2307 – – SAMMLUNG** – 39 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. 18. bis 20. Jhdt. – Tls. auf Trägerpapier aufgezogen, alle Bl. unter Passepartout. (103) 300 – 450

Die älteren Blätter meist in Kupferstich ausgeführt, öfters mit Metallfolien unterlegt, wenige auf Seide gedruckt. – Gnaden- und Wallfahrtsbilder der Orte Absam, Albenndorf, Altenhohenau, Aufkirchen, Czenstochau, Einsiedeln, Ettal, Friedberg, Köln, „Maria Boleslawiensis“ (Stará Boleslav), Maria Plein, Maria Schein, Maria Thalheim, Mariazell, St. Jakob am Anger in München, Prager Jesulein (Pražské Jezulátko), Reutberg, Schiessen bei Roggenburg, Schwadowitz (Malé Svatonovice), Wessobrunn und andere. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

DAZU: MARIAZELL. 4 Heiligenbilder mit Mariazeller Gnadenmadonna mit Kind im Himmel. Gouache und Tusche auf Pergament. 18. Jahrhundert. – Jeweils unter Passepartout. – I: Hl. Barbara. 10 x 6,5 cm. Dat. 1774. –

Mit der Heiligen in einer Grisaille-Landschaft, umzogen von schlichten Rahmen. – Mit kleinen Flecken. – II: Hl. Katharina. 10,5 x 6 cm. – Flankiert von Pilgerstöcken für Mann und Frau über Rocailles. – Mit kleiner Fehlstelle rechts unten und minimal beschabt oben. – III: Hl. Elisabeth. 13 x 7,6 cm. – Mit der Heiligen bei der Versorgung eines Krüppels, in einer Landschaft, von schlichten goldenen Rahmen eingefasst. – Mit minimalen Knitterspuren und leichten Verschmutzungen im Rand. – IV: Mariazell. 12,3 x 7,2 cm. – Mit 2 Rocailles mit Darstellungen in Rot unter der Gnadenmadonna. – Mit Knickspuren und beschabt. – Jeweils verso mit Spuren alter Montierung.

- 2308 – ANTHROPOSOPHISCHE MALEREI – ER-SCHAFFUNG DER WELT – Vertreibung aus dem Paradies.** Aquarell und Bleistift auf dünnem Karton. Um 1990. 19,4 x 19 und 20,5 x 19,7 cm. (18) 120 – 180

Die beiden am Buch Genesis orientierten Blätter thematisieren den Einfluss Gottes auf die Welt und den Menschen. Ganz im anthroposophischen Sinne wird dabei die Farbe eingesetzt, um Bewegung und Spannung zu erzeugen. Besonders intensiv ist das zu erleben bei der Kraft, die die göttliche Hand aus dem Kosmos auf die Erde richtet. Ihre ausgesendeten gelben Strahlen erinnern an die Sonne. Gelblich grün ist auch der Hintergrund der aus dem Paradies vertriebenen Adam und Eva. Auch ihre Welt dehnt sich nun von Gott weg aus, der, als fast transparente Gestalt visualisiert, sehr ernst auf sie blickt. – Beiden Blättern gemeinsam sind die durch die gewählten Farben erzeugte Dynamik und ihr psychologischer Effekt in Verbindung mit religiösen Motiven. Interessant mag in diesem Zusammenhang auch sein, dass die Rückseite der Blätter ehemals eine größere, dichte dunkle Tuschezeichnung barg. – Papierbedingt zart gebräunt. – Siehe Abbildung.

- 2309 – BLOEMAERT – 8 Kupferstiche nach A. Bloemaert und G. de Laresse, um 1745.** Ca. 24 x 18 cm (Blattgr.: Ca. 37,5 x 24,5 cm). (49) 140 – 200

Aus der deutschen Ausgabe der „Principes de dessin“, jeweils mit lateinischem Fußtext. – Darunter David mit der Harfe, der Engel der Verkündigung sowie die Apostel Petrus, Paulus und Saulus sowie der hl. Zachäus. – Leichte Knickspuren und etw. wellig, in den weißen Außenrändern tfs. leicht wasserrandig, tfs. fleckig und etw. gebräunt.

- 2310 – CHRISTUS-WAPPEN IN ROCAILLEBOR-DÜRE – Gouache aus Deck- und Goldfarben auf Pergament.** Wohl südliches Deutschland, um 1760/80. 29,9 x 20,8 cm. (98) \*R 140 – 200

Die dekorative Miniatur in kräftigen Farben zeigt das ungewöhnliche Motiv des Schmerzensmannes der Gregorsmesse in einem bekrönten Wappenschild, darunter die Beischriften „Ecce homo“ und „Rex regum“, das Ganze eingefasst von einem breiten Rahmen aus buntfarbigem Muschelwerk mit einigen Blüten und Blättern. Durch eine angedeutete Basis erhält die Darstellung den Charakter einer Art von Altärchen oder Altaraufsatz, wozu das Thema der Gregorsmesse gut passt. – Wir

haben es hier mit einem der letzten Ausläufer einer besonderen Ikonografie zu tun, die sich im Spätmittelalter im Zusammenhang mit der Gregorsmesse und den „Arma Christi“ entwickelt hat. Entscheidend dafür ist, dass die Leidenswerkzeuge nicht nur als Waffen, sondern auch als „Wappen Christi“ gedeutet worden sind (grundlegend dazu: W. Scheffler und O. Neubecker, Das Wappen Christi, Görlitz 1943). Hier ist der Bildgegenstand des Wappenschildes die Büste des Schmerzensmannes selbst. Besonders beliebt waren die Wappen-Christi-Darstellungen in Kartäuserklöstern. Möglicherweise könnte unsere Miniatur aus der Kartause Buxheim stammen, aus der mehrere Schmerzensmann-Darstellungen des späten Mittelalters bekannt sind, darunter der Altarflügel „Schmerzensmann zwischen zwei Engeln und den arma Christi“ (heute Staatsgalerie Stuttgart, Inv. Nr. 1739). – Bindespuren am linken Rand mit mehreren kleinen Doppellöchern. – Leicht fleckig, wenig gebräunt.

- 2311 – GEBETSZETTEL – SAMMLUNG** von 10 seltenen Gebetszetteln. Meist gedruckt in Salzburg, 19. Jhd. Meist mit Holzschnitt. – Unterschiedliche, tfs. starke Altersspuren. – Beiliegt „Kurze Nachricht von Entstehung des hl. Ablasses Portiunkula“ (Salzburg, Oberer, 1827). (2) 100 – 150

- 2312 – GEBURT CHRISTI – 2 großformatige Kupferstiche des 17. und 18. Jhdts.** nach Cherubino Alberti bzw. Raffael. Ca. 42 x 58,5 und 59,5 x 46 cm. (54) \*R 140 – 200

Pompöse, unsignierte Darstellungen der Geburt Christi, Kaiser Ferdinand III. und Papst Clemens XII. gewidmet. – Ein Blatt oben knapprandig, etw. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – 8 größerformatige Beilagen, darunter das Letzte Abendmahl als Kupferstich von Ferdinand Rucheweyh nach Ramboux, dat. Rom 1821 in 3 Blättern (nicht zusammengesetzt) sowie 3 Blätter zur Jagd mit Pferden. – Zus. 10 Blätter.

- 2313 – GNADEN- und WALLFAHRTSBILDCHEN – KONVOLUT – Ca. 30 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleinen Formaten.** Meist 19. Jhd. (2) 200 – 300

Großtfs. Darstellungen von deutschen und österreichischen Wallfahrtsorten. – Tfs. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.

DAZU: MARIEN- und HEILIGENBILDCHEN – 14 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. Meist 18. und frühes 19. Jhd. – Eine Darstellung in 3 Exemplaren vorhanden. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Zus. ca. 44 Blätter.

- 2314 – HEILIGENBILDER – S. Anna.** Gouache auf Papier. Süddeutschland, um 1800. Sichtmaß: 12,5 x 7,5 cm. – In Passepartout unter Glas (ungeöffnet). – Mit Farbverlusten und vereinzelt Fleckchen. – Verso auf der Abdeckplatte gewidmet. (72) 120 – 180



Nr. 2315

- 2315 RELIGIÖSES – HEILIGENBILDER – RUDL – SAMMLUNG** – 160 altkolor. Lithografien mit mont. Goldpapierbordüre oder -applikation, bei Sigm. Rudl in Prag, um 1840. Je ca. 11,5 x 8 cm. – Jeweils zu viert auf 1 Trägerkarton mont. (89)  
800 – 1.200

Außerordentlich umfangreiche Sammlung in meist tadelloser Erhaltung; aus 10 verschied. Folgen mit unterschiedlicher Staffage, darunter Madonna mit Kind, Pieta, Osterlamm, der Gekreuzigte, Prozession zu einer Kapelle u. a. Je nach Folge werden zwischen ein und vier Heilige auf einem Blatt dargestellt, wobei häufige Namen wie die Heiligen Agnes, Anna, Antonius, Barbara, Dorothea, Elisabeth, Franziskus, Helena, Josef, Johannes (Nepomuk und Täufer), Katharina, Magdalena, Maria, Michael oder Veronika Verwendung finden, vereinzelt in mehreren Folgen (eine Heiligendarstellung doppelt vorhanden). – Sigmund oder Zikmund Rudl sen. (1802-1864) gehörte neben W. Hoffmann, F. Maulini und J. Pachmayer zu den „fruchtbarsten Verlegern des religiösen Kleinbilds jener Zeit“ (Spamer, Das kleine Andachtsbild, S. 258). – Das doppelt vorhandene Blatt mit gelöster Goldapplikation, wenige Blätter mit verblichenem Goldglanz, Ränder tls. leicht ungerade beschnitten, wenig fleckig und gebräunt. – Beiliegen 58 kleine Heiligenvignetten mit Goldbordüre (je ca. 5 x 4 cm, mont. auf 3 Trägerkartons) sowie 4 weitere tls. altkolor. Lithografien auf einem Blatt, alle aus dem Verlage Sigm. Rudl in Prag. – Siehe Abbildung.

- 2316 – HEILIGENBILDER** – Sammlung von 12 Heiligenbildern. Kupferstiche, koloriert. Meist Augsburg, um 1770-1800. Sichtmaße: 11 x 7 bis 14 x 8,5 cm. – Jeweils in Passepartout einheitlich unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (72) 200 – 300

Darunter 2 Bl. aus dem Verlag J. Busch: S. Anna und Pater dimittite illis. Weiterhin 1 Bl. bei F. J. Gleich: S. Joan. Nepomucenus. M. 2 Bl. bei Frehling: S. Elisabetha Reg. und S. Sebastianus. 2 Bl. bei Fr. Heissig: S. Antonius und S. Mater-nus Ep. Trev. 1 Bl. bei J. M. Will: S. Staneslaus. – Leicht gebräunt und tls. mit Fleckchen, 1 Bl. stärker knittrig.

- 2317 – HEILIGENBILDER – KONVOLUT** – Ca. 165 Kupferstiche des 17. und 18. Jhdts. von verschied. Stechern und in kleinen Formaten. – Lose in Plastikhüllen in Ord. (175) 240 – 350

Darunter ca. 34 Heiligendarstellungen von R. Sadeler aus M. Raders „Bavaria Sancta“, ca. 92 num. Kupferstiche aus einem Heiligenkalendarium, erschienen bei Göz und Klauer in Augsburg sowie 15 Kupferstiche von Jesus, Maria, Johannes dem Täufer und den 12 Aposteln, erschienen bei J. A. Pfefferl in Augsburg. – Alters- und Gebrauchsspuren.

- 2318 – KREUZWEG-STATION.** Jesus begegnet seiner Mutter. Öl auf Leinwand, auf Karton. Augsburg, 2. Hälfte 17. Jhd. 63 x 48,5 cm. – Gerahmt (mit leichten Beschädigungen). – Mit dezenten Retuschen. – Verso mit unterschiedlichen Provenienzangaben. (65) 160 – 250

- 2319 – TAUFBRIEFE – SAMMLUNG** – 26 unausgefüllte Taufbrief-Vordrucke mit kleiner religiöser Darstellung samt dazugehörigen, tls. in Gold geprägten Faltkuverts, meist mit der Aufschrift „Zur Erinnerung an die heilige Taufe“, 2. Hälfte 19. Jhd. Taufbriefe je ca. 18 x 12 cm, die Briefumschl. meist ca. 8 x 12,5 cm. – Meist auf Trägerpapier in Fotoecken eingesteckt. (89)  
180 – 280

Die kleinen religiösen Motive auf den Briefen mit Szenen von Johannes dem Täufer bei der Taufe Jesu, Jesus segnet die Kinder sowie Maria mit Kelch und Kreuz auf Wolken, die überaus dekorativen geprägten Briefumschläge tls. mit religiösen Motiven oder reichen Verzierungen. – Tls. leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beiliegen 27 geprägte Briefumschläge ohne Taufbrief.

- 2320 – KONVOLUT** – Ca. 90 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhd. – Wenige auf Trägerkartons mont. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – 28 kleine Beilagen. (187) 200 – 300

- 2321 – –** Ca. 140 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 17. bis 19. Jhd. – Zahlreiche Blätter auf Trägerkartons mont. (47) 600 – 900

Darunter einige großformatige Blätter. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilagen.



Nr. 2326

**2322 RIDINGER – FAUNA – HIRSCHKE** – „Ein Stück Wild in der Ruhe mit einem Hirschkalb und Spiesser“ – „Ein Kümmerer, ein Gall Thier, Trächtiges Wild und Schmalthier“. 2 Kupferstiche von, nach und bei J. E. Ridinger in Augsburg, um 1736. Je ca. 27 x 40 cm (Darstellungsg.; Blattgr.: ca. 37,5 x 46,5 cm). – Uniform unter Glas gerahmt (ungeöffnet; leichte Alters- und Gebrauchsspuren). (41) 140 – 200

Thienemann 196 und 207. – Aus der Folge: „Betrachtung der wilden Thiere“, mit ausführlichem Text unter der Darstellung. – Ein Blatt mit geklebtem Einriss, leicht wellig, minimal fleckig und gebräunt. – 11 gerahmte Beilagen, darunter weitere Hirschdarstellungen von J. E. Ridinger. – Zus. 13 Blätter.

**2323 – JAGD** – 6 Kupferstiche von und nach J. E. Ridinger aus „Abbildung der Jagtbaren Thiere mit derselben angefügten Fahrten und Spuhren“, Augsburg 1740. Je ca. 35,5 x 28 cm (mit den Spuren). – Unter Passepartout. (121) 200 – 300

Thienemann 165, 173, 176, 177, 180 und 182. – Dargestellt sind Bär, Steinbock, Fuchs, Biber, Wildkatze sowie Iltis (mit Eichhörchen), jeweils mit ihren Spuren. – 3 Blätter (Bär, Steinbock und Fuchs) mit stärkeren Alters- und Gebrauchsspuren, sonst gute Exemplare.

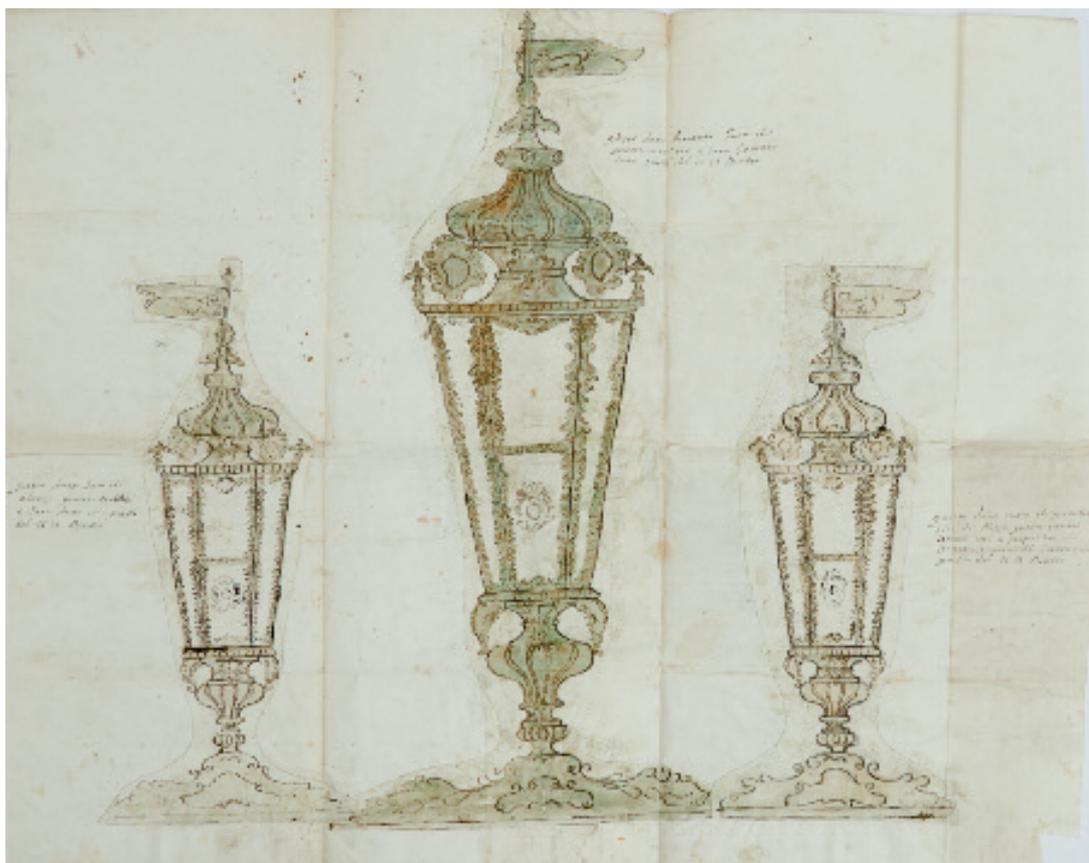
**2324 – PFERDE UND REITEN** – „Die postur eines Reuters wie er zierlich und zu Pferd sitzen soll“ (hs. Fußtitel). Kupferstich von und nach J. E. Ridinger, Augsburg 1734. 47,5 x 36,5 cm. (121)

100 – 150

Thienemann 629. – Blatt 2 aus „Neue Reit Schul vorstellend einen vollkommenen Reuter in allen Lectionen“. – „Diese Sammlung ist selten und sehr gesucht“ (Thienemann S. 129). – Unten bis zum Bildrand beschnitten und angerändert, einige kleine Einrisse und Randläsuren, in den Ecken oben tls. dünnwandig, tls. hinterlegt und mit kleinem Einriss sowie tls. braunfleckig; unten etw. wasserrandig, sonstige kleine Alters- und Gebrauchsspuren, leicht fleckig und gebräunt.

**2325 TAGESZEITEN – „DIE TAGESZEITEN“** – „Der Morgen – Der Mittag – Der Abend – Die Nacht“. 4 altkolor. eiweißgehöhte Lithografien von Bülow bzw. Jab nach E. Charpentier, bei Mercier bzw. Silber für R. Liebmann in Berlin, um 1850. Je ca. 27,5 x 35,5 cm (Blattgr.: ca. 36 x 47 cm). (169) 160 – 250

Kleine Randläsuren, leicht fleckig und gebräunt. – DAZU: Die 4 Evangelisten. 4 Kupferstiche nach de la Fosse, bei J. A. Pfeffel d. J. in Augsburg, um 1750. Je ca. 17,5 x 26,5 cm. – Fadenheftung. – Mit deutsch-französischem Text unter der Darstellung. – Kleine Einrisse und Randläsuren, leichte Knickstellen, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Zus. 8 Blätter.



Nr. 2327

**2326 TIERE UND LANDSCHAFTEN – KONVOLUT** – 20 Radierungen und Kupferstiche. Tls. in den Platten num., monogr., sign., wenige dat. 17. bis frühes 20. Jhdt. Ca. 7 x 10,2 bis 20 x 32 cm (Bildgröße). (63) 240 – 350

Darunter Blätter von und nach K. Dujardin, A. van Everdingen, F. S. Haden, J. A. Klein, C. W. Kolbe, M. Küsel, A. Legros und Ch. Méryon. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildungen Seite 333 und 351.

**2327 VENEDIG – SCHMIEDEKUNST – LATERNEN** – Entwurfszeichnungen für drei große geschmiedete Balustradenlaternen. Lavierte braune und grünliche Tinte auf Papier. Ausgeschnitten und alt auf Trägerpapier mont. Nicht sign. und dat. (wohl Venedig, um 1770/80). 56,5 x 70,3 cm. (2) 330 – 500

Die dekorativen Zeichnungen dienten wohl als Entwurfsvorlagen für die Ausführung in einer Werkstatt. Sie wurden dazu ausgeschnitten, auf festes Trägerpapier geleimt und erhielten handschriftliche Ausführungsanweisungen über die gewünschten Größen und Proportionen, dazu den interessanten Hinweis: „e sarà di la(v)oro come quella del N H Rinier“, also wohl in der Art der Arbeiten des „Nobil Homo“ (nobil uomo) Rinier(i), wohl Benedetto Rinieri (1744-1811), ein bedeutender

Gold- und Silberschmied der Zeit, der aus Bologna stammte und dort bis zum Beschaumeister aufgestiegen war. – Formal sind sich die drei Entwürfe sehr ähnlich, der mittlere ist aber um etwa ein Drittel größer dargestellt. Alle drei hätten auf der frontalen Glasscheibe ein gekröntes Wappen erhalten sollen. Nach Venedig oder ins Veneto verorten lassen sich die Entwürfe aufgrund der Fähnchen mit dem Markuslöwen an der Spitze und dem Trägerpapier, das das Wasserzeichen der „Tre mezzelune“ mit Beizeichen aufweist. – Leicht gebräunt und fleckig, geringe Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

**2328 SAMMLUNG** – 5 figurative Zeichnungen. Um 1835. – Unter Passepartout. (168) \*R 180 – 280

I. BÜRKEL, HEINRICH (1802-1869), Landschaft mit Pferden und Soldaten. Kohle und Bleistift auf Büten. Mit Stempel des Künstlers (Lugt 1293b). 18 x 28,5 cm.

II. KAULBACH, WILHELM VON (1804-1874), Studie zum Narrenhaus. Bleistift auf Büten. 28 x 21 cm. – Stellenweise mit Kohlestift übergangen.

III. KÜNSTLER DES 19. JAHRHUNDERTS, Drei Männer in italienischer Tracht. Bleistift und Aquarell. 15 x 20 cm.

IV. MILDE, CARL JULIUS (1803-1875; Zuschreibung), Herrenportrait mit Elbsegler. Bleistift, Farbkreide und Aquarell. 21,5 x 14 cm. – Ehemals auch Julius Oldach (1804-1830) zugeschrieben. Provenienz: ehemals Sammlung Raphael Sander, Hannover (verso gestempelt, Lugt 5908).



Nr. 2331

V. QUAGLIO, LORENZO II (1793-1869; Zuschreibung), Bayerischer Bub auf einer Bank. Bleistift auf Papier. Dat. (18)35. 17,3 x 22 cm. – Jeweils mit kleinen Flecken und zartem Lichtrand, tfs. mit leichten Quetschfalten am Rand. – Provenienz: aus der Sammlung Eugen Roth (1895-1976).

**2329** – 9 moderne Druckgrafiken. Meist sign., nummeriert und dat. (2. Hälfte 20. Jhdt.). Unterschiedliche Maße. (133) 200 – 300

6 Lithografien von Eugen Eppich, je 1 Serigrafie von Karol Hurec und Heimrad Prem, 1 Bl. von Rebus. – Mit minimalen Altersspuren.

**2330** – 16 moderne Druckgrafiken. Meist sign., nummeriert und dat. (2. Hälfte 20. Jhdt.). Unterschiedliche Maße. – Tfs. unter Passepartout. (133) 360 – 550

1 Mappe mit 6 Lithografien von Hans Gerlich, 6 Radierungen von Christian Mischke, 1 Radierung von Angelik Riemer und 3 Farbradierungen von M. Wildmeister. – Vereinzelt mit minimalen Altersspuren.

**2331** – 30 Radierungen von Künstlern des „Münchener Radir-Vereins“ auf aufgewalztem Japan, bei J. Aumüller in München, um 1845. Unterschiedl. kleinere Formate (Blattgr.: Ca. 25 x 33,5 cm). – Lose in 3 etw. läd. Orig.-Hlwd.-Mappen mit dem Deckeltitel „Münchener Radir-Verein“ und mont. Deckelradierung. (140) 160 – 250

Die tfs. in den Platten bezeichneten, sign. und ca. 1838-47 dat. Blätter sind Radierungen u. a. von H. Dyck, W. Gail, E. Kirchner, J. A. Klein, Ch. Morgenstern, E. Neureuther, F. Würthle und M. Zimmermann und zeigen meist Landschaften (u. a. „Am Gardasee“ und „Am Kochelsee“), Genreszenen und Motive aus der Fauna. Die hübsche Radierung von E. Neureuther auf den Vorderdeckeln zeigt den Münchner Radierverein als Barke mit Segel. – Vereinzelt kleine Einrisse in den breiten weißen Rändern, tfs. etw. wasserrandig, tfs. stärker fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

**2332** – Ca. 45 figurative Druckgrafiken und Zeichnungen. Unterschiedliche Drucktechniken sowie Bleistiftzeichnungen, tfs. aquarelliert. Tfs. sign., beschriftet und dat. (20. Jahrhundert). Ca. 8 x 7,5 bis 39 x 49 cm. – Vereinzelt unter Passepartout. – Mit leichten Altersspuren. (75)

\*R 260 – 400



Nr. 2347

- 2333 SAMMLUNG** – Ca. 50 Druckgrafiken des 19. Jhdts. 14 Holzstiche, 18 Lithografien, tfs. getönt, 24 Radierungen. Tfs. in den Platten sign. und dat. Unterschiedliche Maße (155) 330 – 500
- 14 Radierungen von Johann Christoh Erhard (1795-1822) (Apell 1/III; 40/II; 43/IV; 44/III; 47, II; 63/III; 78/V; 79/II; 88; 89/III; 182/III; tfs. 2 Abzüge eines Motivs), 4 Radierungen von August Holmberg (1851-1911), 2 Bl. von Andreas Schelfhout (1787-1870), 12 Lithografien von Jagdtieren von August Schleich (1814-1865) und 6 Bl. von Alois Schönn (1826-1897). – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren.
- 2334** – Ca. 55 Zeichnungen von A. Erxleben. Bleistift, tfs. laviert, auf Papier. Vereinzelt sign. Um 1840-50. Ca. 8 x 12 bis 33,5 x 26,5 cm. – Sehr vereinzelt unter Passepartout. (155) 400 – 600
- Die Zeichnungen stammen von der Hand des Künstlers August Erxleben (1822-1867). Neben zahlreichen Landschaften umfasst die Sammlung auch viele Pflanzenstudien und vereinzelt figurative Motive. – Tfs. mehrere Bl. auf einen Träger montiert, tfs. mit Fleckchen oder Leim Schatten und leicht gebräunt.
- 2335** – 70 großformatige, tfs. getönte Lithografien. Frankreich, 19. Jahrhundert. Unterschiedliche, größere Formate. (155) 600 – 900
- Das Los umfasst 7 Bl. von A. Calame, 4 Bl. von Chapuy, 11 Bl. von Ferogio, 8 Bl. von Jacottet, 10 Bl. von Jeannot, 4 Bl. von A. de Lemude, 4 Bl. nach Nanteuil, 17 Lithografien mit Militärmotiven und 6 Souvenirs d'Italie-Motive. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren, tfs. mit Fleckchen und gebräunt, vereinzelt mit kleinen Einrissen und Knickspuren im breiten Rand. – Beiliegen 6 Motive aus Genf.
- 2336** – Ca. 75 Zeichnungen des 19. Jhdts. 4 Aquarelle, 66 Bleistift-, 5 Federzeichnung, 2 Kohle- und 2 Rötzelzeichnungen. Vereinzelt beschriftet und dat. Ca. 6 x 5 bis 30 x 39,6 cm. – Vereinzelt unter Passepartout. (155) 400 – 600
- Darunter 1 Zeichnung von Robert Erbe (1844-1903), 2 Bl. Peter von Hess (1792-1871) zugeschrieben, 28 Bl. von R. Kleber, 1 Federzeichnung aus dem Umkreis von Johann Adam Klein, 1 Bl. von Eduard Merk (1816-1888), 1 kleine Karikatur von Ignaz Ritschel (geb. 1794), 1 Bl. von Adolf Schrödter (1805-1875), 2 Bl. Moritz von Schwind (1804-1871) zugeschrieben und 2 Bl. von Wilhelm Weimar (1859-1914). – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren.
- 2337** – Ca. 150 klein- bis mittelformatige Lithografien. Frankreich, meist 2. Hälfte 19. Jhd. Unterschiedliche Formate. (155) 300 – 450
- Darunter 34 Bl. von Charlet, 4 Bl. von Nanteuil, je 2 von H. Vernet und A. Schönn sowie je 1 Bl. von F. Grenier, Decamps ud nach Gericault. – Mit leichten bis tfs. deutlicheren Altersspuren. – Beiliegen ca. 10 Radierungen.
- 2338 KONVOLUT** – 6 Blätter des 16. bis 18. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleineren Formaten. – 5 Bl. auf Trägerkartons mont., eines unter Passepartout. (183) 100 – 150
- Darunter ein Kupferstich von J. Sadeler nach M. de Vos, dat. 1581, wie Jesus der Stadt verwiesen wird, Anbetung der Hirten als Radierung von B. I. Weiss sowie ein Holzschnitt der Diana von J. Amman. – Alters- und Gebrauchsspuren.
- 2339** – 10 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in mittleren bis größeren Formaten. 18. und 19. Jhd. – Je 2 Blätter auf Trägerkarton aufgezogen bzw. mont. (69) \*R 200 – 300
- Darunter „Les Baigneuses surprises“ und „Diane change Actéon en cerf“ von J. J. Avril nach F. Albani (das 2. Blatt mit größeren Fehlstellen im Rand und berieben), „Laomedon, King of Troy, detected by Neptune and Apollo“ als Kupferstich von Londini nach S. Rosa sowie die 2 großformatigen Aquatintaradierungen „Der Abend – Vespera“ und „Die Nacht – Nox“, erschienen bei J. E. Rindinger in Augsburg (Thienemann 1390 und 1388). – Tfs. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren.
- 2340** – 9 gerahmte Grafiken. 1 Aquarell, 2 Aquatintae, 1 Farbserigrafie, 1 Holzschnitt, 3 Lithografien und 1 Tuschezeichnung. Tfs. sign. und dat. (Anfang 20. Jhd.) Unterschiedliche mittlere Formate. – Unter Glas. (75) \*R 500 – 700
- Darunter 1 Lithografie von R. Schiestl, 1 Probedruck von Misti (Ferdinand Mifliez) und je 1 Bl. von G. Velde Van und E. Wild. – Mit leichten bis mäßigen Altersspuren.

- 2341** – 13 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten, 16. bis 20. Jhdt. – 6 Bl. unter Passepartout. (166) 160 – 250  
 Werke aus verschied. Themengebieten, darunter 2 sign. und dat. Radierungen von Johann Gottlieb Prestel (Nagler XIII, 41 und 116: „Gruppen aus Rafaels Schule von Athen, in Helldunkel“ und „Das Fest der Satyrn und Nymphen, nach R. la Fage. In Zeichnungsmanier“), eine unsign. Radierung von Prestel (Großes Studium nackter Figuren zu Rafaels Landung der Sarazenen), eine Planansicht von Stralsund als Kupferstich von M. Merian, eine Kupferstichkarte von Sardinien sowie ein Farbblinolschnitt eines Kaffeehauses im Hofgarten in München mit der Theatinerkirche im Hintergrund. – Tls. mit Alters- und Gebrauchsspuren.
- 2342** – 17 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 19. Jhdt. – 14 Bl. unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). (105) 200 – 300  
 Darunter 4 Radierungen von J. A. Klein mit Pferdementen, die „Nationalgarde von Wien 1848“ mit einer kleinen Ansicht von Wien im Hintergrund, „Aus einer Rundreise seiner Majestät Franz Jos. I. in Ungarn“, ein Portrait von J. von Hammer-Purgstall von Benedetti nach Laurence, ein Hirte in ungarischer Tracht mit Pfeife und Hund als Aquarell von L. Thibeaux um 1850 sowie eine altkolor. Kupferstichkarte des Kirchenstaates, erschienen bei J. B. Homann in Nürnberg. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Nur Abholung, kein Versand. – No Shipment.
- 2343** – Ca. 20 Blätter des 19. und 20. Jhdts. in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen Formaten. (45) 180 – 280  
 Darunter „Der Todtentanz in der St. Marien-Kirche zu Lübeck“ (als Lithografie von den Gebr. Borchers für G. C. Schmidt in Lübeck, um 1820) sowie 18 Portraits von J. W. von Goethe. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Rückgänge aus unserer Auktion 84, Losnummern 2257, 2401 und 3096.
- 2344** – 25 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleineren Formaten. 16. bis 19. Jhdt. – Wenige unter Passepartout. (155) 140 – 200  
 Darunter religiöse Darstellungen und Portraits. – Alters- und Gebrauchsspuren. – 2 Beilagen.
- 2345** – 25 größer- und großformatige Blätter des 19. Jhdts., in verschied. Techniken und von unterschiedlichen Stechern und Lithografen. (Blattgr.: ca. 48 x 36 bis 74 x 56 cm). (169) 180 – 280  
 Darunter Darstellungen aus den Bereichen Berufe, Genre, Jagd, Karikaturen, Kinder und Religiöses. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren.
- 2346** – Ca. 25 mittel- bis großformatige Druckgrafiken. Holzschnitte, Lithografien, Radierungen, Serigrafien. 20. Jhdt. Unterschiedliche Maße. (95) \*R 260 – 400  
 Darunter ein Farbholzschnitt von K. Schmidt-Wolfrathausen, 4 Bl. von C. Weisbuch, je 1 Grafik von Bele Bachem, Fekete und Silvia Quandt sowie 1 Bl. nach van Gogh. – Mit leichten Altersspuren. – Beigaben.
- 2347** – Ca. 30 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in kleineren Formaten. Meist 17. bis 19. Jhdt. – Einige unter Passepartout, 2 unter Glas gerahmt (ungeöffnet; Altersspuren). – Darunter religiöse Blätter sowie Darstellungen aus der Architektur. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Zahlreiche Beilagen meist des 20. Jhdts. – Siehe Abbildung. (14) 200 – 300
- 2348** – 38 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleineren Formaten. Meist 17. bis 19. Jhdt. – Großtls. auf Trägerkarton aufgezogen oder montiert. (124) 300 – 450  
 Darunter Blätter aus der Mythologie und Religion, von, nach oder bei P. S. Bartoli, A. Carracci, M. Dorginy, J. H. Frezza, N. Poussin, M. Raimondi, G. Romano, S. Rosa, Sadeler, M. de Vos, u. a. – Leichte Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilagen 14 Blätter aus der Geografie mit Ansichten sowie 2 Blätter mit starken Altersspuren. – Zus. 54 Blätter.
- 2349** – 38 Kupferstiche und Radierungen von verschied. Stechern in kleinen Formaten. Meist 17. und 18. Jhdt. – Großtls. auf Trägerkarton aufgezogen oder mont. (175) 200 – 300  
 Darunter 12 Blätter mit adeligem Blindstempel auf dem Trägerpapier. – Alters- und Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung Seite 356.
- 2350** – Ca. 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Stechern und in unterschiedlichen kleineren Formaten. 16. bis 19. Jhdt. – Darunter 8 Lithografien nach H. Daumier. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilagen. (63) 120 – 180
- 2351** – Ca. 40 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen kleineren Formaten. Meist 18. und 19. Jhdt. – Zahlreiche Blätter unter Passepartout. – Alters- und Gebrauchsspuren. (75) \*R 200 – 300



Nr. 2349

**2352 KONVOLUT** – Ca. 50 Druckgrafiken und 10 Zeichnungen. Tls. sign. und beschriftet. Meist Deutschland, 20. Jhd. Ca. 9,5 x 11 bis 53,5 x 27,5 cm. – Tls. unter Passepartout. (75)

\*R 360 – 550

Das Konvolut besteht zumeist aus Radierungen und Lithografien, darunter je 1 Bl. von P. Flora, M. Unold und F. Masereel. – Insgesamt gut erhalten, sehr vereinzelt mit stärkeren Altersspuren.

**2353** – Ca. 250 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen Formaten. Meist 18. und 19. Jhd. – Einige Blätter auf Trägerkartons mont. bzw. unter Passepartout. – Tls. stärkere Alters- und Gebrauchsspuren. – Einige Beilagen. (47) 400 – 600

**2354** – Ca. 300 Blätter in verschied. Techniken, von verschied. Künstlern und Stechern und in unterschiedlichen, meist kleineren Formaten. Meist 19. Jhd. – Einige auf Trägerpapier mont. (89)

300 – 450

Buntes Sammelsurium an Originalzeichnungen, meist aber Stahlstichen des 19. Jhdts. aus verschiedenen Themenbereichen, darunter Berufe, Ethnologie, Genre, Religiöses u. a. – Tls. stärkere bis starke Alters- und Gebrauchsspuren. – Beilagen. – Gekauft wie besichtigt. – No returns. – Fundgrube.

**2355 FUNDGRUBE** – Ca. 70 Grafiken der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Verschied. Techniken. Ca. 10 x 10 bis 40 x 50 cm. Wenige Bl. unter Glas gerahmt. (75)

\*R 200 – 300

Darunter lithogr. Karikaturen, Modezeichnungen und Kostümkupfer, Werbeanzeigen in verschied. Drucktechniken, einige tls. sign. Künstlergrafiken. – Nur leichte Altersspuren.

## Autoren- und Künstlerregister / Register of Authors and Artists

- A**  
 Abeking, Th. 682  
 Agrippa, H. C. 836  
 Agustin, A. 193  
 Ahlwardt, P. 264  
 Alberti, A. 424  
 Alberti, P. M. 751  
 Albrecht, H. 482  
 Almers, S. 1067  
 Alunno, F. 194  
 Ammon, G. G. 739  
 Andersson, Ch. J. 857  
 Andrásy, S. 740  
 Anhorn, B. 837  
 Apuleius, L. 195, 723  
 Artmann, H. 574  
 Aufsess, H. von und zu 64  
 Augustinus, A. 183  
 Aulnoy, M.-C. de 535  
 Ausonius, D. M. 196  
 Aventinus Turmair, J. 197, 198
- B**  
 Babo, L. von 1060  
 Bach, J. S. 781  
 Baedeker, K. 872-885  
 Balzac, H. de 625  
 Barby, R. von 70  
 Barlach, E. 578  
 Bartsch, R. H. 71  
 Batthyany, I. von 985  
 Baum, L. F. 536  
 Baurenfeind, M. 422  
 Baur, J. W. 441  
 Bayer, A. von 72  
 Apian, Ph. 2032  
 Becher, J. J. 278  
 Bechstein, L. 484  
 Becker, C. G. 581  
 Beck, J. 1101  
 Beckmann, J. Ch. 1039  
 Beeh, R. 582  
 Beer, A. 683  
 Beethoven, L. van, 782, 783  
 Beilhack, M. 1003  
 Bekker, B. 838  
 Bél, M. 752  
 Benedictus de Nursia 442  
 Bergius, P. J. 302
- Bernardus Claravallensis 184  
 Bertuch, F. J. 537, 2208  
 Besler, B. 2226-2230  
 Bessel, G. von 930  
 Bestelmeier, G. H. 538  
 Beuys, J. 75  
 Binet, E. 267  
 Birken, S. von 443  
 Blackwall, A. 205  
 Bloch, M. E. 373  
 Böckler, G. A. 317  
 Böhme, J. 444  
 Böhmer, G. W. 1054  
 Bona, G. 753  
 Boon, J. 76  
 Bougeant, G. H. 1033  
 Bourgeois, C. 908  
 Brandis, F. A. von 922  
 Braque, G. 652  
 Braunbeck, L. 687  
 Brauner, V. 653  
 Brecht, B. 585  
 Breitkopf, J. G. I. 394  
 Brongniart, A. 383  
 Brown, E. 978  
 Broxtermann, Th. W. 488  
 Brühl, C. von 79  
 Bruyant, J. 400, 401  
 Budge, E. A. W. 402  
 Büsching, A. F. 1029  
 Bullock, W. 863  
 Bunsen, E. von 83  
 Burchard von Ursberg 206  
 Bürger-Mühlfeld, F. 2237
- C**  
 Canetti, E. 587  
 Cardilucius, J. H. 354  
 Carion, J. 207  
 Carpov, B. 1030  
 Carus, C. G. 355  
 Cervantes Saavedra, M. de 606  
 Chagall, M. 588  
 Chamisso, A. von 489  
 Chiari, G. 911  
 Chlingensberg, M. von 996  
 Chlingensperger, H. A. von 1018
- Choderlos de Laclos, P. A. F. 575  
 Chymiphilus, J. J. 279  
 Cianchettini, P. 787  
 Clausius, R. 268  
 Clemens, M. 671  
 Coester, O. 590  
 Contzen, A. 208  
 Crane, W. 2244  
 Creiling, J. K. 281  
 Cucchi, E. 592  
 Curabelle, J. 425  
 Curtis, S. 303  
 Cyrillus a S. Mathaeo 446  
 Czapek, J. 84  
 Czoernig, C. 909
- D**  
 Da Ponte, L. 630  
 David, F.-A. 912  
 Davis, J. F. 869  
 Defoe, D. 555  
 Delamare, F. 654  
 Diaz Tanco, V. 956  
 Dilthey, W. 563  
 Doppelmayr, J. G. 385  
 Dorat, C. J. 961  
 Dorfen, E. von 447  
 Dotterweich, G. 87  
 Driesch, G. C. von den 983  
 Dubreuil, J. 426  
 Dückher von Hasslau zu Winckl, F. 938  
 Duellius, R. 893  
 Dupin, J. 433  
 Duret, Th. 594, 619  
 Dutot, C. de Ferrare 569
- E**  
 Eben, P. 88  
 Eccardus, J. G. 719  
 Ehrenfels, C. von 1034  
 Encke, J. F. 296  
 Endter, S. M. 736  
 Entmooser, J. G. 791  
 Erasmus von Rotterdam, D. 499  
 Erhard, C. 500  
 Essenwein, A. 960
- Esther von Meggau 161  
 Ettingshausen, A. von 322  
 Eugen, Prinz von Savoyen 90
- F**  
 Fassmann, D. 451  
 Fauchet, C. 894  
 Fauquex, E. 696  
 Feddersen, J. F. 540  
 Feller, F.-X. von 756  
 Ferguson, J. 323  
 Firenzuola, A. 209  
 Fischart, J. 452  
 Fleming, H. F. von 741  
 Fludd, R. 211-212  
 Fölsing, J. 541  
 Fogliani, A. D. de 757  
 Fontana, G. 453  
 Fortis, A. 971  
 Fourier, J. 324  
 Francisci, E. 979, 980  
 Freher, M. 1062  
 Freiesleben, Ch. H. 720  
 Frickinger, J. M. 387  
 Frölich von Frölichsburg, J. Ch. 1031  
 Furttenbach, J. 427
- G**  
 Gams, F. 1079  
 Ganot, A. 325  
 Garnerius de Sancto Victore 188  
 Gates, W. E. 862  
 Geiger, W. 602  
 Gellius, A. 214  
 Génébrard, G. 215  
 Gerz, J. 636  
 Gilbert, G. 503  
 Ginzkey, F. K. 542  
 Giustiniani, B. 981  
 Glorez, A. 318  
 Gluck, Ch. W. 792  
 Goethe, J. W. von 504-507  
 Gotthelf, J. 584  
 Gottsched, J. Ch. 508  
 Grandville, J. J. 509  
 Gravina, B. 80  
 Gregorius, J. F. 462

- Grétry, A. E. M. 793  
 Grimmelshausen, H. J. Ch. 456  
 Gruner, A. 552  
 Guarini, G. B. 485  
 Guden, V. F. von 1053  
 Gültbrief. 106  
 Guevara, A. de, 439, 440  
 Guillelmus Altissiodorensis 190  
 Guillemain de Saint Victor, L. 840
- H**  
 Hacquet, B. 975  
 Händel, G. F. 794, 809  
 Hagemeister, C. 102  
 Hahn, A. P. 656  
 Hahn, H. 326  
 Hahn, O. 327  
 Hahn, Ph. M. 328  
 Haller, A. von 356  
 Hammer-Purgstall, J. von 953  
 Hancke, G. B. 457  
 Hanthaler, Ch. 934  
 Harsdörffer, G. Ph. 458, 734  
 Hartnack, D. 271  
 Haubold, M. C. G. 1042  
 Hauer, J. M. 103, 104  
 Haupolder, J. 923  
 Haussdorff, U. G. 1017  
 Haydn, J. 796-798  
 Heinroth, J. Ch. A. 367  
 Helfert, J. A. von 945  
 Hentsch, J. J. 329  
 Henze, A. 423  
 Herbst, H. 216  
 Hering, J. G. 758  
 Hierl, K. 1036  
 Hirnhaim, H. 460  
 Hockney, D. 107, 657  
 Högel Müller, G. von 357  
 Hoffmann, L. A. 986  
 Hofmann, F. W. 737  
 Hohberg, W. H. von 319  
 Hohenlohe-Schillingsfürst, Ch. zu 108  
 Hohlwein, L. 658, 659  
 Holste, L. 905  
 Hooker, J. D. 304  
 Hornor, Th. 902  
 Horn, W. von 906  
 Horrer, G. A. 759  
 Hraschanky, J. 841  
 Huarte, J. 217  
 Hübner, L. 939, 1014
- Hülsen, B. von 109  
 Hufnagel, W. F. 512  
 Hundertwasser, F. 110
- J**  
 Jawlensky, A. von 111  
 Jochims, R. 616  
 Jöcher, Ch. G. 760  
 Jugel, J. G. 282
- K**  
 Kästner, E. 611  
 Kampf, A. 112  
 Kandinsky, W. 612  
 Kappler, A. 113  
 Katharina II. von Russland 1046  
 Kauffung, J. 218  
 Kaukol, M. J. C. 463  
 Keilberth, J. 114  
 Kelvin, W. Th. 330  
 Kerner, J. S. 305  
 Khunrath, H. 283  
 Kiepert, H. 850  
 Kirchmeyer, C. V. 889  
 Kirchweyer, A. J. 284, 285  
 Klee, P. 579  
 Klein, J. A. 431  
 Kleinknecht, K. D. 465  
 Kleinmayr, J. F. Th. 940  
 Klemm, G. F. 115  
 Kley, H. 613  
 Klinger, M. 116  
 Kluge, K. 615  
 Knecht, J. H. 800  
 Koch-Sternfeld, J. E. von 1006  
 König, J. 272, 331  
 Korn, C. 1025  
 Krackowizer, F. 929  
 Krafft, G. W. 332  
 Krajewski, A. 679  
 Krantz, A. 220  
 Krips, J. 117  
 Krüger, G. 435  
 Kubin, A. 118, 119, 617  
 Kulenkamp, G. C. 802  
 Kunckel, J. 286  
 Kunhardt, H. 1052
- L**  
 Lacarry, G. 895  
 L'Affillard, M. 803  
 Lagrange, J. L. 333  
 Laichinger, J. 515  
 Lampadius, P. 1049  
 Lange, G. 1050  
 Langstein, L. 358
- Laporte, J. de 918  
 Las Cases, E. de 851  
 Lavater, J. C. 490  
 Lazius, W. 221  
 Lemaitre, J. 583  
 Lentner, J. F. 914  
 Le Roux, J. 887  
 Lessig, S. 544, 545  
 Leupold, J. 384  
 Leuttner, C. 1024  
 Lie, M. S. 334  
 Lindern, F. B. von 371  
 Linzen, H. 618  
 Lion, A. 359  
 Lippeloo, Z. 222  
 List, E. 123  
 Liszt, F. 804  
 Littrow, J. J. von 297, 335  
 Livingstone, D. und Ch. 858  
 Livius, T. 223  
 Lockington, J. 2284  
 Löhr, J. A. C. 546  
 Loewenberg, J. 861  
 Lonchamp, F. C. 392  
 Lonicer, A. 306  
 Lonicer, Ph. 957  
 Loudon, J. W. 307  
 Ludendorff, E. 124  
 Ludwig I. 1022  
 Ludwig II. 125-130  
 Ludwig III. 131  
 Ludwig XVI. 2298  
 Luther, M. 224, 225, 2273  
 Lux, J. A. 132
- M**  
 Mackenzie, G. S. 907  
 Mack, H. 643  
 Malewitsch, K. 580  
 Malte-Brun, C. 852  
 Mandt, M. 676  
 Mann, Th. 620, 621  
 Maréchal, S. 968  
 Marpurg, F. W. 806  
 Marsigli, L. F. 970  
 Marx, K. 568  
 Mathesius, J. 265  
 Mattheson, J. 807  
 Maubert de Gouvest, J. H. 903  
 Maurina-Press, V. 134  
 Maximilian II. Emanuel 2289  
 Maximilian I. Joseph 2290  
 Maximilian II. Joseph 2291, 2292  
 Max in Bayern 2293  
 Mayer, Ch. 298  
 May, Ph. 847
- Mazzolari, G. M. 913  
 Mechel, Ch. 528  
 Meckel, Ch. 596  
 Meggendorfer, L. 548-550  
 Meinecke, J. J. P. 808  
 Meiner, J. W. 761  
 Melanchthon, Ph. 226  
 Melonius, J. 227  
 Memoiren 49  
 Menius, J. 228  
 Menzel, A. von 136  
 Mercator, G. 412  
 Merck, E. 362  
 Meurer, N. 742  
 Meusel, J. G. 421  
 Meyfart, J. M. 848  
 Miceu, G. 762  
 Michaelis, J. 363  
 Milldorffer, S. 931  
 Miró, J. 433, 660  
 Mörike, E. 518  
 Mojsisovic von Mojsvar, E. 270  
 Montesquieu, Ch.-L. de Secondat de 570  
 Morley, Ch. L. 287  
 Moses, S. 1087  
 Mouchez, E. B. 299  
 Mozart, W. A. 812  
 Müller, G. P. 571  
 Müller, S. 308  
 Müntzer, Th. 231
- N**  
 Napoleon 1055, 2300  
 Nash, F. 904  
 Natalis Nadal, H. 204  
 Nay, E. W. 139  
 Neruda, P. 140  
 Neudecker, A. M. 735  
 Neufert, E. 378  
 Newton, I. 337  
 Niebuhr, C. 871
- O**  
 Oberbauer, L. C. 715  
 Oeder, C. F. 521  
 Oesterreicher, H. 364  
 Ohm, M. 338  
 Oken, L. 274-275  
 Oncken, W. 950  
 Ontyd, C. G. 365  
 Orlik, E. 144  
 Orme, E. 716  
 Ott, Ch. 551  
 Otto-Peters, L. 145  
 Ovidius Naso, P. 235

- P**  
Pachmayr, M. 933  
Panizza, O. 572  
Panseron, A. M. 815  
Paracelsus, Th. 236-238  
Páriz Pápai, F. 763  
Pedolin, L. 472  
Pegius, M. 466  
Pelletier, A. 704  
Penck, A. 853  
Péterffy, C. 987  
Peters, W. 146  
Petronius Arbitrator, T. 239, 520  
Petschnigg, L. 151  
Pez, H. 925  
Pfaff, F. 1008  
Phul, A. von 1063  
Picasso, P. 661-663  
Pietrasanta Petrasancta, S. 449  
Piranesi, G. B. 2139, 2140, 2147  
Pizan, Ch. de 415  
Planck, M. 340  
Plutarch 240  
Pocci, F. von 522, 816  
Pöllnitz, C. L. von 959, 1064  
Polt, J. J. 817  
Ponsonby, F. E. G. 1st Baron Sysonby 89  
Pozzo, A. 428  
Prambhofer, J. 467  
Praun, M. 1066  
Proschko, F. I. 926  
Puchner, J. N. 341  
Pyron du Martre, A. 487
- Q**  
Quantz, J. J. 818  
Quintilianus, M. F. 192
- R**  
Radcliffe, A. 524  
Radefeld, C. Ch. 854  
Raffelsperger, F. 856  
Raoul-Rochette, D. 434  
Rayleigh, J. W. Strutt 342  
Razen, F. J. 842  
Redtenbacher, F. 343  
Regis, G. 554  
Reichenbach, A. B. 374  
Reiffenstuel, A. 721  
Richter, Ch. G. 1073  
Richter, S. 289  
Riedel, C. 150  
Riedel, J. Ch. 320  
Riemann, B. 344  
Rochester, J. W. Earl of 614  
Roo, G. de 232  
Roth, D. 627, 628  
Roth, K. 1016  
Rüdinger, N. 369  
Rüth, K. 819  
Rupprecht von Bayern 152  
Rycaut, P. 954
- S**  
Sacchini, A. 820  
Sachs, J. 310  
Saint-Non, J. C. R. de 916  
Salten, F. 639  
Sánchez de las Brozas, F. 764  
Sandbank, H. 525  
Sansovino, F. 242  
Sartorius, C. 866  
Sárváry, P. 526  
Schaden, A. von 999, 1000  
Schaechterle, K. 1056  
Schalk, F. 153  
Schanze, C. O. 670  
Scheibert, J. 345  
Schickard, W. 750  
Schlegel, A. W. von 607  
Schleiden, M. J. 311  
Schlesinger, J. 346  
Schnizlein, A. 312  
Schoen, F. 664, 665  
Schönleben, J. L. 976  
Schrage, A. 823  
Schrank, F. von Paula 276  
Schrevelius, C. 765  
Schubert, G. H. von 375  
Schübler, J. J. 430  
Schulz, F. W. 1072  
Schurzfleisch, C. S. 469  
Schwartz, P. W. 436  
Schwitters, K. 593  
Seeauer, B. 941  
Segala, A. von 470  
Silbermann, J. A. 896  
Simpson, W. 963  
Simrock, A. 155  
Sind, J. B. von 743  
Sinnacher, F. A. 927  
Sleidan, J. 243, 244  
Sonnenthal, A. von 156  
Spangenberg, C. 245  
Sperling, K. 203  
Spiegel, F. 678  
Spielmann, J. R. 290  
Spinola, F. A. 471  
Springer, S. 631  
Stäudlin, G. F. 527  
Staib, L. F. 1081  
Starck, J. A. von 843  
Steinberg, F. A. von 977  
Steinle, A. G. S. 386  
Steinsdorf, M. von 157  
Stieler, A. 855  
Stillfried-Rattonitz, R. von 158  
Stonborough, J. J. 159  
Straus, R. 746  
Strauss, R. 827  
Strodtmann, A. H. 1032  
Struck, H. 633  
Stucken, E. 608  
Studnicka, F. J. 321  
Süskind, P. 634, 635  
Sutor Schuster, A. 473
- T**  
Tabernaemontanus, J. Th. 314  
Tacitus, P. C. 246  
Täntzer, J. 744  
Täuber, I. 556  
Tanner, A. 247  
Terentius Afer, P. 248  
Thiele, C. R. A. 666, 667  
Thode, D. 81, 82  
Thomasius, Ch. 849  
Tjaden, E. J. H. 766  
Tombleson, W. 1069  
Torosiewicz, M. 901  
Tournefort, J. Pitton de 974  
Trapp, M. A. 165  
Trismosinus, S. 292  
Trithemius, J. 185
- U**  
Ungerer, T. 725  
Ursula (Schultze-Bluhm) 168  
Uztáriz, J. de 573
- V**  
Valerius Maximus 251  
Velten, J. 995  
Verlaine, P. 576, 637  
Vitruvius Pollio, M. 252  
Vogler, G. J. 828  
Vogt, H. 557  
Voigt, E. W. K. 962  
Volkert, H. 638  
Vuillaume, C. A. 845  
Vulpianus, Ch. A. 897
- W**  
Wagner, R. 829, 830  
Wagner, V. A. 831  
Wallace, A. R. 26  
Wallenborn, R. 172  
Weber, C. M. von 832  
Weber, J. 347  
Webster, K. 372  
Wedekind, F. 603  
Wegeler, F. G. 784  
Weilmeyr, F. X. 1023  
Widenmann, B. 1001  
Wiesner, G. 946  
Wigand, J. 254  
Wilhelm, G. T. 315, 377  
Wilhelm II. 174  
Winkler, J. L. 558  
Winkopp, P. A. 1078  
Winter von Adlersflügel, G. S. 745  
Wodratschek, W. 641  
Wölfflin, H. 175  
Wöllner, J. Ch. 393  
Woepcke, F. 339  
Wolf, F. 642  
Wolff, Ch. 348  
Würdtwein, S. A. 420
- Y**  
Young, Th. 349
- Z**  
Zastrow, A. von 177  
Zeiller, M. 899, 915  
Zeuner, G. 350  
Ziegler, A. 947  
Zimara, M. A. 293  
Zimmermann, M. 982  
Zincgref, J. W. 474  
Zwelfer, J. 366

## Ergebnisliste Auktion 84/Results List Auction 84

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
1	100,-	83	1100,-	165	1000,-	218	300,-	274	330,-	347	200,-
2	220,-	85	260,-	166	3600,-	220	160,-	275	650,-	348	140,-
3	440,-	86	300,-	167	550,-	221	300,-	277	920,-	349	650,-
4	20000,-	87	140,-	168	4600,-	224	600,-	278	280,-	352	140,-
5	L 7500,-	91	1400,-	171	1700,-	226	140,-	279	1900,-	353	160,-
6	200,-	94	280,-	172	200,-	227	120,-	281	150,-	354	260,-
8	3000,-	97	400,-	173	360,-	228	130,-	283	L 160,-	355	1600,-
9	3000,-	100	400,-	175	1000,-	229	280,-	284	240,-	358	300,-
10	180,-	101	440,-	176	390,-	230	300,-	286	160,-	360	360,-
13	1200,-	106	500,-	177	500,-	231	120,-	291	80,-	361	370,-
14	1600,-	107	1800,-	179	480,-	232	700,-	292	400,-	364	100,-
17	6000,-	108	280,-	180	140,-	233	110,-	293	500,-	365	260,-
19	440,-	109	200,-	181	480,-	235	260,-	294	300,-	367	60,-
20	200,-	110	2800,-	183	950,-	236	100,-	295	180,-	371	330,-
22	240,-	112	550,-	184	240,-	237	240,-	298	200,-	373	140,-
23	700,-	113	140,-	185	1400,-	240	330,-	301	80,-	374	200,-
25	300,-	115	300,-	186	600,-	241	400,-	303	120,-	375	370,-
26	800,-	116	600,-	187	240,-	243	400,-	304	190,-	377	330,-
27	200,-	117	140,-	188	260,-	244	1200,-	305	100,-	384	440,-
29	140,-	119	360,-	190	650,-	245	280,-	311	140,-	385	420,-
31	800,-	120	140,-	191	650,-	247	200,-	312	120,-	386	480,-
32	280,-	124	200,-	192	300,-	248	170,-	314	190,-	387	650,-
36	240,-	128	360,-	193	140,-	249	200,-	315	200,-	388	260,-
37	240,-	129	140,-	194	800,-	251	750,-	316	550,-	389	200,-
38	1000,-	131	140,-	195	120,-	252	300,-	319	120,-	390	1800,-
43	200,-	133	300,-	197	220,-	253	800,-	320	480,-	391	1100,-
45	7000,-	134	330,-	198	1200,-	254	280,-	323	100,-	392	1300,-
46	330,-	135	200,-	200	200,-	255	150,-	329	220,-	394	500,-
47	260,-	140	140,-	201	200,-	256	200,-	330	200,-	396	1200,-
50	240,-	141	260,-	202	V 390,-	257	200,-	331	700,-	399	100,-
53	400,-	143	200,-	203	180,-	258	260,-	332	440,-	400	130,-
55	260,-	145	1700,-	205	480,-	259	1300,-	333	400,-	401	330,-
58	440,-	146	10000,-	206	390,-	260	360,-	335	1700,-	402	300,-
59	500,-	147	260,-	207	390,-	261	750,-	336	100,-	404	600,-
61	800,-	148	160,-	208	260,-	262	700,-	337	440,-	405	240,-
64	200,-	151	180,-	209	140,-	263	200,-	338	1200,-	406	260,-
69	280,-	152	170,-	211	240,-	266	400,-	339	300,-	409	200,-
71	190,-	153	400,-	212	150,-	267	5500,-	340	480,-	411	200,-
72	220,-	154	160,-	213	800,-	268	390,-	341	180,-	415	140,-
73	500,-	158	650,-	214	500,-	270	550,-	343	2000,-	417	140,-
79	900,-	162	4800,-	215	260,-	271	300,-	344	650,-	419	900,-
80	900,-	163	3200,-	216	240,-	272	220,-	345	500,-	420	650,-
81	240,-	164	440,-	217	260,-	273	650,-	346	3000,-	424	270,-

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
425	300,-	511	140,-	614	80,-	721	310,-	845	200,-	922	200,-
426	140,-	513	200,-	617	100,-	726	310,-	846	200,-	923	270,-
427	170,-	514	280,-	618	70,-	731	160,-	847	200,-	930	100,-
429	100,-	517	200,-	620	140,-	733	160,-	850	1200,-	931	400,-
431	390,-	519	130,-	621	260,-	734	110,-	852	280,-	933	100,-
434	360,-	522	140,-	622	160,-	736	150,-	854	600,-	934	400,-
440	600,-	524	200,-	625	160,-	737	230,-	856	100,-	935	330,-
442	550,-	526	440,-	626	100,-	738	1200,-	857	150,-	937	140,-
446	360,-	527	400,-	631	300,-	750	550,-	858	160,-	939	140,-
447	200,-	530	330,-	632	500,-	751	200,-	860	150,-	942	550,-
448	180,-	531	300,-	633	140,-	752	140,-	862	80,-	943	120,-
449	500,-	532	140,-	638	120,-	755	200,-	864	120,-	945	260,-
450	220,-	533	160,-	639	180,-	756	120,-	865	600,-	946	160,-
451	650,-	534	140,-	640	360,-	758	100,-	870	140,-	947	140,-
453	500,-	535	80,-	643	1300,-	759	120,-	871	380,-	950	220,-
454	1400,-	539	140,-	648	100,-	760	600,-	873	100,-	951	220,-
455	200,-	540	160,-	650	440,-	764	200,-	874	120,-	952	120,-
457	500,-	543	440,-	651	200,-	765	140,-	876	330,-	955	140,-
459	480,-	544	200,-	654	330,-	768	260,-	879	220,-	957	240,-
460	1600,-	545	500,-	657	200,-	771	240,-	880	650,-	959	200,-
461	420,-	548	120,-	659	440,-	772	120,-	881	850,-	963	140,-
462	600,-	550	160,-	660	60,-	773	140,-	882	300,-	964	440,-
463	2000,-	551	1300,-	663	200,-	774	180,-	883	200,-	965	600,-
464	1400,-	552	600,-	666	520,-	775	550,-	884	6000,-	966	260,-
466	3500,-	553	330,-	668	750,-	776	160,-	885	440,-	969	300,-
467	280,-	557	1000,-	672	1200,-	778	260,-	886	600,-	971	160,-
468	100,-	558	700,-	680	550,-	784	260,-	887	140,-	972	800,-
469	300,-	559	120,-	687	140,-	787	200,-	888	1700,-	973	140,-
471	120,-	560	330,-	689	300,-	788	160,-	890	2800,-	974	260,-
472	210,-	561	400,-	690	200,-	791	360,-	891	200,-	975	140,-
473	140,-	564	360,-	693	420,-	792	500,-	892	100,-	976	360,-
474	140,-	567	200,-	694	100,-	796	190,-	894	500,-	977	330,-
475	800,-	569	300,-	695	220,-	798	140,-	897	240,-	980	200,-
476	200,-	571	260,-	696	500,-	799	120,-	898	800,-	981	300,-
480	110,-	572	140,-	697	300,-	800	160,-	899	1000,-	983	240,-
481	240,-	573	260,-	699	180,-	801	200,-	901	140,-	984	360,-
482	800,-	575	120,-	700	520,-	806	100,-	902	140,-	987	200,-
483	100,-	578	200,-	702	750,-	808	240,-	903	170,-	989	300,-
485	190,-	580	850,-	703	L 300,-	812	100,-	904	330,-	990	140,-
486	240,-	585	60,-	704	130,-	814	160,-	906	130,-	994	500,-
487	150,-	590	120,-	705	200,-	815	600,-	907	260,-	996	140,-
488	120,-	591	160,-	706	200,-	817	240,-	908	120,-	1001	260,-
489	240,-	594	330,-	707	260,-	821	240,-	909	200,-	1002	360,-
490	950,-	595	200,-	708	220,-	824	200,-	910	240,-	1003	L 330,-
496	200,-	596	420,-	710	240,-	829	450,-	911	600,-	1004	170,-
498	550,-	599	700,-	711	440,-	830	400,-	912	200,-	1005	180,-
499	60,-	602	700,-	712	300,-	831	200,-	913	160,-	1006	600,-
503	300,-	603	500,-	713	480,-	835	170,-	915	300,-	1007	240,-
505	200,-	606	80,-	714	700,-	836	100,-	916	260,-	1009	140,-
506	260,-	607	260,-	715	650,-	838	180,-	917	330,-	1012	360,-
507	260,-	608	140,-	719	220,-	839	140,-	918	440,-	1013	140,-
510	140,-	613	1000,-	720	160,-	841	120,-	921	500,-	1014	240,-

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
1015	300,-	1100	160,-	2061	220,-	2156	550,-	2265	260,-	2359	400,-
1016	140,-	1102	120,-	2062	330,-	2160	520,-	2266	440,-	2360	220,-
1018	180,-	1108	160,-	2064	440,-	2162	140,-	2268	550,-	2362	280,-
1019	140,-	1111	220,-	2068	260,-	2168	160,-	2270	300,-	2363	600,-
1020	300,-	1114	900,-	2071	440,-	2171	200,-	2271	300,-	2364	500,-
1022	280,-	1115	240,-	2072	140,-	2172	240,-	2272	240,-	2367	140,-
1023	120,-	1118	300,-	2074	200,-	2175	200,-	2273	200,-	2368	120,-
1024	240,-	1123	300,-	2075	260,-	2176	140,-	2275	200,-	2369	100,-
1025	400,-	1124	260,-	2077	200,-	2177	240,-	2282	1400,-	2371	200,-
1026	200,-	1125	200,-	2080	140,-	2178	200,-	2286	160,-	2372	650,-
1028	200,-	1126	330,-	2081	1000,-	2179	350,-	2287	440,-	2373	600,-
1029	160,-	1128	200,-	2082	260,-	2180	200,-	2288	240,-	2374	1700,-
1030	550,-	1130	180,-	2083	1500,-	2181	200,-	2289	240,-	2375	1100,-
1031	300,-	1131	300,-	2084	500,-	2182	1000,-	2291	300,-	2376	220,-
1033	330,-	2000	240,-	2086	140,-	2184	100,-	2293	140,-	2377	300,-
1034	140,-	2001	270,-	2087	160,-	2192	160,-	2294	130,-	2380	550,-
1035	180,-	2002	300,-	2088	160,-	2201	260,-	2295	V 390,-	2381	140,-
1036	200,-	2003	950,-	2089	160,-	2202	200,-	2297	600,-	2382	440,-
1037	750,-	2004	1800,-	2090	100,-	2206	360,-	2298	300,-	2383	170,-
1041	200,-	2006	120,-	2092	220,-	2207	280,-	2301	180,-	2384	170,-
1042	280,-	2007	100,-	2094	140,-	2208	190,-	2302	260,-	2385	260,-
1043	460,-	2008	250,-	2095	370,-	2209	140,-	2303	220,-	2386	240,-
1046	420,-	2009	220,-	2096	370,-	2210	240,-	2304	280,-	2388	140,-
1048	200,-	2010	400,-	2102	1100,-	2211	300,-	2305	240,-	2389	190,-
1052	200,-	2013	180,-	2103	140,-	2213	280,-	2307	120,-	2390	240,-
1055	120,-	2014	300,-	2105	100,-	2214	240,-	2308	180,-	2392	140,-
1058	140,-	2016	200,-	2107	400,-	2215	190,-	2309	200,-	2396	330,-
1061	280,-	2018	300,-	2108	140,-	2216	800,-	2312	500,-	2398	140,-
1063	100,-	2019	240,-	2111	100,-	2217	300,-	2313	440,-	2399	240,-
1065	300,-	2022	120,-	2112	160,-	2218	330,-	2314	550,-	2400	260,-
1066	200,-	2024	220,-	2116	160,-	2219	400,-	2315	480,-	2403	220,-
1067	440,-	2026	140,-	2118	220,-	2221	260,-	2316	140,-	2404	280,-
1068	650,-	2027	160,-	2120	300,-	2223	330,-	2321	240,-	2405	300,-
1070	180,-	2028	L 1300,-	2123	160,-	2226	260,-	2324	140,-	2406	180,-
1072	220,-	2030	100,-	2125	140,-	2227	140,-	2326	1400,-	2407	300,-
1078	260,-	2031	100,-	2129	240,-	2228	300,-	2329	240,-	2408	300,-
1080	390,-	2034	120,-	2130	180,-	2230	130,-	2334	140,-	2411	480,-
1081	440,-	2037	L 650,-	2134	280,-	2236	240,-	2339	220,-	2413	330,-
1082	100,-	2038	240,-	2136	500,-	2237	300,-	2340	160,-	2414	420,-
1084	200,-	2040	140,-	2137	140,-	2238	220,-	2341	300,-	2415	950,-
1085	200,-	2042	160,-	2138	200,-	2240	220,-	2342	1000,-	2416	300,-
1087	220,-	2043	180,-	2139	700,-	2241	80,-	2343	100,-	2417	750,-
1088	1700,-	2044	140,-	2140	220,-	2242	150,-	2344	280,-	2418	700,-
1089	240,-	2047	180,-	2143	120,-	2244	160,-	2345	440,-	2419	600,-
1090	400,-	2048	300,-	2145	190,-	2246	260,-	2346	420,-	2420	300,-
1091	300,-	2049	260,-	2146	240,-	2249	180,-	2347	260,-	2421	1300,-
1092	360,-	2050	440,-	2147	180,-	2250	330,-	2348	420,-	2422	420,-
1093	100,-	2054	80,-	2151	200,-	2253	750,-	2351	100,-	2423	300,-
1096	600,-	2056	120,-	2152	300,-	2254	300,-	2354	600,-	2424	440,-
1097	2200,-	2059	120,-	2153	140,-	2263	60,-	2355	300,-	2425	400,-
1099	750,-	2060	260,-	2155	160,-	2264	300,-	2357	300,-		

# Nächste Auktionen

# Next Auctions

Gelegentliche Online-Only-Auktionen werden wir kurzfristig durch Newsletter ankündigen.

*We will announce occasional online-only auctions at short notice via newsletter.*

## Auktion 86 26. – 28. November 2025

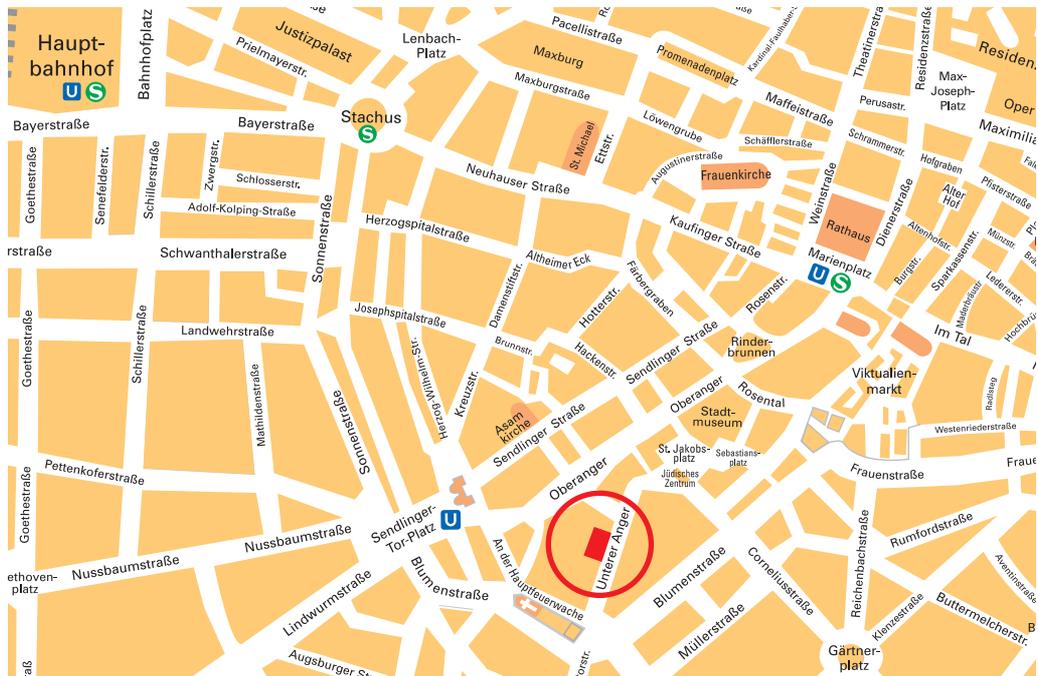
Einlieferungen nehmen wir ab sofort entgegen.

## Auktion 86 November 26<sup>th</sup> – 28<sup>th</sup> 2025

*Consignments from now on.*

## Auktion 87 20. – 22. Mai 2026

## Auktion 87 May 20<sup>th</sup> – 22<sup>nd</sup> 2026



## ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

Unterer Anger 15 · 80331 München  
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088  
auctions@zisska.de · www.zisska.de

Bankhaus Max Flessa KG, München  
Kto. 770444 (BLZ/Bank Code 79330111)  
IBAN: DE72 79330111 0000 7704 44  
BIC: FLES DE MM

Zisska & Lacher  
Buch- und Kunstauktionshaus  
GmbH & Co. KG  
HRA München 89114  
Ust.-IdNr. DE 252525103

Persönlich haftende Gesellschafterin:  
Z & L Beteiligungs GmbH  
HRB München 208873  
Geschäftsführer: Wolfgang Lacher



380 Fellahine ramassant le fumier.